A. R. WENTZ LIBRARY
3 1826 00206 0557

BX8046
A31
1884-89
H

THEOLOGICAL SEMINARY
LIBRARY
GETTYSBURG, PENNSYLVANIA

Digitized by the Internet Archive
in 2019 with funding from
Evangelical Lutheran Church in America

https://archive.org/details/verhandlungender1722gene

Verhandlungen

der

Siebenzehnten Convention

des

General-Concils

der

Ev.-Luth. Kirche in Nord Amerika,

gehalten in der

Zions-Kirche in Monroe, Michigan,

vom

16. bis 21. Oktober 1884.

Philadelphia, Pa.:
Druck vom Globe Printing House, 112 und 114 Nord Zwölfte Straße.
1885.

Verhandlungen.

Die siebenzehnte Convention der Allgemeinen Versammlung der Ev.-Luth. Kirche in Nord-Amerika wurde am 16. October 1884, um halb 11 Uhr V.M. in der Zions-Kirche, Monroe, Michigan, Ehrw. J. Raible, Pastor, eröffnet. Beim Eröffnungs-Gottesdienste hielt der Ehrw. Herr Präsident, Prof. A. Späth, D.D., einen Vortrag, in welchem er die Geschichte der Entstehung des General-Concils entwarf und auf Zweck und Aufgabe desselben hinwies. Der englische Sekretär, Past. E. Belfour, hielt beim Beichtgottesdienste eine kurze englische Ansprache und der Präsident und deutsche Sekretär fungirten bei der Feier des hl. Abendmahls.

Erste Sitzung.

Zions Kirche, Monroe, Mich.
Donnerstag, den 16. October 1884, 2 Uhr 30 Min. N.M.

Die Sitzung wird mit dem Gesange des Liedes No. 248 aus dem Church Book und nach liturgischer Ordnung in englischer Sprache vom Ehrw. Herrn Präsidenten eröffnet.

Die Beglaubigungsschreiben der Delegaten werden nun eingereicht und deren Namen eingetragen in die

Liste des General-Concils.

1. Ev.-Luth. Ministerium von Pennsylvanien und angrenzenden Staaten.

Pastoren.	Laien.
Ehrw. Prof. A. Späth, D.D.	Herr W. H. Staake, Esq.
" J. J. Kündig.	" A. W. Potteiger.
" F. Wischan.	" T. H. Diehl.
" S. Laird.	" W. Hauff.
" F. J. F. Schantz.	" G. W. Boas.
" R. Hill.	" Prof. A. Rambo.
" G. A. Hinterleitner.	" C. B. Opp.
" M. C. Horine.	" P. B. Breinig, M.D.
" F. W. Weiskotten.	" A. G. Saeger.
" C. J. Cooper.	
" E. Smith.	
" J. B. Rath.	
" G. A. Brügel.	
" J. W. Early.	

2. Ev.-Luth. Ministerium des Staates New York und angrenzender Staaten und Länder.

Ehrw. Ph. Krug (Ex-Officio).
" A. Richter.
" A. Küver.
" C. N. Conrad.
" G. C. Berkemeier.

Herr W. A. Schmitthenner,
" N. Conrad.

3. Pittsburgh-Synode der Ev.-Luth. Kirche.

Ehrw. E. Belfour (Ex-Officio).
" W. A. Passavant, D.D.
" J. A. J. Zahn.
" G. H. Gerberding.
" Prof. H. Gilbert.
" Prof. H. W. Roth, D.D.

Herr J. Klingensmith.
" John Miller.

4. Englische District-Synode von Ohio.

Ehrw. J. H. Hunton (Ex-Officio).
" G. W. Mechling.
" S. L. Harkey, D.D.

5. Ev.-Luth. Synode von Michigan und anderen Staaten.

Ehrw. C. L. Eberhardt (Ex-Officio).
" St. Klingmann.

Herr Lehrer E. Sperling.

6. Schwedische Ev.-Luth. Augustana-Synode.

Ehrw. E. Carlsson (Ex-Officio).
" Prof. T. N. Hasselquist, D.D.
" P. Sjöblom.
" G. H. Trabert.
" A. B. Lindstrom.
" A. Chalman.
" G. A. Ekeberg.
" Prof. J. A. Bauman.
" S. G. Larson.
" O. A. Landell.

Herr J. G. Pearson.
" A. B. Lilja.
" J. Erlander.

7. Ev.-Luth. Synode von Canada.

Ehrw. F. Veit (Ex-Officio).

Herr H. Van der Smissen.
" J. Schaefer.

8. Erste Ev.-Luth. Synode in Texas.

Ehrw. H. Merz (Ex-Officio).

9. Indiana-Synode der Ev.-Luth. Kirche.

Ehrw. J. C. Barb.

10. Holston-Synode.

Nicht vertreten.

Mit berathender Stimme.

1. Deutsche Evangelisch-Lutherische Synode von Iowa.

Ehrw. Prof. S. Fritschel, D.D.
" J. Deindörfer.
" C. Beckel.
" W. Kröncke.

2. Norwegisch-Dänische Augustana-Synode.

Nicht vertreten.

Als Gäste,

„welche mit dem General-Concil in Einigkeit des Glaubens stehen" wurden angemeldet die Pastoren:

J. Stürmer.	J. H. Schmidt.	U. Berner.
A. Hoeck.	Th. Meier.	W. Kramer.
Fr. Bauer.	J. Hoßfeld.	J. Gräning.
P. Seitz.	G. Rausch.	L. Schober.
J. Strempfer.	Chr. Prottengeier.	

Der Ehrw. Herr Präsident lenkt die Aufmerksamkeit des Concils auf die Gegenwart unseres Missionars J. H. Schmidt aus Rajahmundry, Indien, und heißt denselben herzlich willkommen.

Missionar Schmidt drückt seinen Dank aus und überbringt zugleich die Grüße des Präsidenten und einiger Brüder der Dänischen Synode.

Darauf liest der Ehrw. Präsident des Concils seinen Bericht wie folgt:

Bericht des Präsidenten.

Väter und Brüder!

Erlauben Sie mir folgenden kurzen Bericht über meine offizielle Correspondenz im abgelaufenen Jahr vorzulegen:

1. Das Deutsche Kirchenbuch.

Am 18. Januar 1884, wurde ein Brief an den Präsidenten gesandt, unterzeichnet von der Firma Brobst, Diehl & Co., in Allentown, Pa. Ich wurde darin um mein Gutachten angegangen hinsichtlich der Maßregeln der Publications-Committee dieses Körpers, wodurch die Bedingungen unter welchen das Deutsche Kirchenbuch verkauft werden sollte, eine Veränderung erlitten. Die verschiedenen Firmen, welche bereit waren den Verkauf des Buchs zu betreiben, konnten nach dem ursprünglichen Arrangement 1000 Emplare in Bogen, zu $400 das große Format, und $210 das kleine Format beziehen. Darin war die dem General-Concil zufallende Prämie eingeschlossen.

Die Publications-Committee hat nun entschieden, daß die Firmen die große Ausgabe von ihr zu $75 das Hundert im gewöhnlichen Einband beziehen müssen. Gegen diese Maßregel der Committee beschwerte sich die oben genannte Firma.

Ihr Präsident war der Ansicht, daß er keine Macht habe, der Entscheidung der Committee entgegenzutreten und zwar aus folgenden Gründen:

Im Jahr 1881 gab das General-Concil der Publications-Committee Vollmacht, die Zahl der Exemplare, welche von den Buchhändlern auf einmal gekauft werden müssen unter 1000 herunter zu setzen, im Fall sie es gut

finde. Auf Grund dieses Beschlusses wurde hie und da der Ankauf einer geringeren Anzahl Exemplare genehmigt, ohne übrigens eine Veränderung im Preis zu machen.

Im Jahre 1882 wurde die Verwaltung sämmtlicher Publicationen des General-Concils in die Hände der neuangestellten Publications-Committee gelegt, mit der einzigen Einschränkung, daß diese Committee keine Vollmacht, haben solle, irgend eine Vereinbarung für das Concil verbindlich zu machen, ehe dasselbe seine Zustimmung dazu gegeben.

Die Maßregel der Committee, wodurch die obigen Verkaufsbedingungen eine Veränderung erleiden, fällt nicht unter diese Einschränkung und wenn von irgend einer Seite Fragen oder Klagen gegen die neue Verfügung als eine unweise oder ungerechte erhoben werden, so sollten sie in der Versammlung des Concils vorgebracht werden, wenn der Bericht der Publications-Committee zur Besprechung vorliegt.

2. Die Emigranten-Mission in New York.

Am 29. Februar 1884, schrieb der Secretär unserer Emigranten-Committee, Herr Wilhelm Hauff, an mich, um mir mitzutheilen, daß der schwedische Missionar, Herr Lilja von der Committee bevollmächtigt sei, Beiträge für die Mission zu sammeln, da bis dahin noch nichts für seinen Unterhalt geschehen war. Der Präsident des General-Concils wurde gebeten, dieses Unternehmen in offizieller Weise zu empfehlen. Da das General-Concil bei seiner letzten Versammlung nach langer und gründlicher Besprechung der ganzen Sache beschlossen hatte, „daß die Emigranten-Missions-Committee auch fernerhin eine Verwilligung zum Unterhalt des schwedischen Missionars machen solle und daß sie Vollmacht habe sich an die Gemeinden zu wenden, um die zu diesem Zweck erforderlichen Mittel zu erlangen," so trug ich kein Bedenken diese Collekte des schwedischen Missionars unseren Kirchen zu empfehlen, und es freut mich sagen zu dürfen, daß sie von gutem Erfolg begleitet war.

3. Die Mission auf Wards Island, New York.

Am 10. Juli 1884 schrieb der Präsident des New Yorker Ministeriums, Herr Pastor Phil. Krug, an mich wegen der Stellung des Kaplans auf Wards Island, New York. Er theilte mir mit, daß die "Commissioners of Emigration" sich dafür entschieden hätten, die Saläre der zwei Kaplane aufzuheben, welche seither von ihnen für die Anstalten auf Wards Island unterhalten worden waren. Die Frage ist nun, auf welche Weise sollen die Mittel zum Unterhalt des Lutherischen Kaplans in diesem wichtigen Missionsfeld aufgebracht werden? Der Präsident des New Yorker Ministeriums veröffentlichte einen Aufruf in den Kirchenblättern und ersuchte den Präsi-

denten des General-Concils die Sache weiterhin vor unsre Pastoren und Kirchen zu bringen. Es ist gewiß für unser General-Concil eine heilige Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß in jener Stätte des Leidens und Elends der Dienst des reinen Worts und Sacraments erhalten bleibe und ich hoffe dieser Ehrwürdige Körper werde solche Maßregeln treffen, daß der wohlbekannte und tüchtige Missionar auf Wards Island sich nicht genöthigt sehe, seinen Posten aufzugeben.

Ich schließe diesen kurzen Bericht mit dem herzlichen Gebet, daß unser lieber HErr und Heiland bei dieser Versammlung mit Seiner Gnadengegenwart unter uns sein möge, so daß all unser Vornehmen, Anfang, Mittel und Ende, zu Lob und Preis Seines heiligen Namens gereichen möge.

A. Späth.

Der Bericht wird entgegengenommen und einer Committee übergeben.

Das Concil schreitet zur **Beamtenwahl,** bei welcher die Pastoren A. Richter, J. A. J. Zahn und Herr A. B. Lilja als Stimmzähler dienen.

Pastor E. Belfour bittet, man möge ihn nicht wieder als engl. Sekretär erwählen.

Pastor C. J. Cooper wird als Berichterstatter für die Tagesblätter erwählt.

Die Auszüge aus den Verhandlungen der Synoden werden nun von den Vice-Präsidenten des Concils eingereicht.

Ein Brief von der Holston-Synode in Bezug auf ihr Verhältniß zum Concil und einer von Dr. Moldehnke, das „Lutherische Kirchenblatt" betreffend, werden eingereicht und

Beschlossen, jede dieser Zuschriften einer Committee zu übergeben.

Beschlossen, die Sitzungen von 9 bis 11½ Uhr V.M. und von 1½ bis 4½ Uhr N.M. zu halten.

Die Wahlcommittee berichtet die Erwählung der folgenden Beamten:

Präsident	**Prof. A. Späth, D.D.**
Deutscher protokollirender Sekretär .	**Past. F. W. Weiskotten.**
Englischer correspondirender " . .	**" B. M. Schmucker, D.D.**
Deutscher " " . .	**" S. Klingmann.**
Schwedischer " " . .	**Prof. O. Olsson.**
Schatzmeister	**W. H. Staake,** Esq.

Nach zwei weiteren Wahlgängen wurde **Dr. S. L. Harkey** als englischer Sekretär erwählt.

Der Präsident ernennt folgende

Committeen.

Ueber den Präsidenten Bericht: Pastoren E. Carlsson, F. J. F. Schantz und Herr W. A. Schmitthenner.

Ueber das vorjährige Protokoll: Pastoren E. Smith, Prof. J. A. Bauman, Herr Prof. A. Rambo.

Ueber Verhandlungen der Synoden: Pastoren M. C. Horine, A. Richter, G. H. Gerberding, J. H. Hunton, F. Veit, P. Sjöblom, H. Merz, J. C. Barb, S. Fritschel, D.D., Herr E. Sperling.

Ueber „Lutherisches Kirchenblatt" (Dr. Moldehnke's Zuschrift.) Die Pastoren Ph. Krug, G. A. Hinterleitner, Prof. Gilbert, Herren W. Hauff, J. Schaefer.

Ueber Brief der Holston Synode: Pastoren S. Laird, G. H. Trabert, Herr T. H. Diehl.

Vertagt mit Gebet von Prof. J. A. Baumann.

Zweite Sitzung.

Freitag, den 17. October 1884, 9 Uhr V. M.

Mit einem deutschen von Pastor Ph. Krug geleiteten Gottesdienst wird die Sitzung eröffnet.

Die Namen der Delegaten werden aufgerufen und das Protokoll verlesen und angenommen.

Beschlossen, die durch Dr. S. Fritschel überbrachte Zuschrift des Ehrw. Cyrill Droppa, Pastor der Ev. Luth. Slowaken Gemeinde in Streator, Ills., einer besonderen Committee zu übergeben.

Committee: Pastoren F. Wischan, Dr. S. Fritschel und Herr G. W. Boas.

Der Präsident liest den Bericht der „Kirchenbuch-Committee" und legt die Formulare für Kindertaufe, Taufe der Erwachsenen, Confirmation und Beichte vor.

Bericht der Kirchenbuch-Committee.

Im abgelaufenen Jahre war die Committee fleißig daran, die einzelnen Ministerial-Handlungen auszuarbeiten. Die ganze Committee versammelte sich zwei Mal in Philadelphia während der Weihnachtsferien und im Monat September. Während des Sommers war eine Subcommittee von zwei englischen und zwei deutschen Gliedern drei Wochen lang beschäftigt und ihre Arbeit wurde im September der Gesammt-Committee vorgelegt und wird nun in der von derselben angenommenen Form dem Ehrw. General-Concil vorgelegt. Eine Anzahl Exemplare der Ordnung der Kindertaufe, Taufe der Erwachsenen, Confirmation, Beichte und Absolution ist im deutschen Original gedruckt worden. Wegen der Krankheit des engl. Secretär ist es

leider nicht möglich gewesen, eine vollständige englische Uebersetzung auch nur in provisorischer Form dieser Convention vorzulegen.

Die Formulare, wie sie nun vorliegen, enthalten das von der Committee für die betreffenden Acte ausgewählte Material und die Anordnung der einzelnen Theile. Es ist die Absicht der Committee außerdem noch eine Anzahl von einleitenden Rubriken abzufassen, welche den einzelnen Ordnungen vorangehen und solche Belehrung und Anweisung enthalten sollen, wie sie in den Händen unserer Pastoren und Gemeindeglieder sein sollten.

Da die früher getrennten Committeen, die englische und deutsche, nun in eine Kirchenbuch-Committee des General-Concils verschmolzen sind, fand es die Committee für gut, sich neu zu organisiren. Dies geschah, indem Ehrw. C. W. Schäffer, D.D., zum Vorsitzer, Ehrw. B. M. Schmucker zum englischen und A. Späth zum deutschen Secretär erwählt wurden. Da im Lauf der Jahre manche frühere Glieder der Committee ihren Wohnsitz verändert haben, so daß es ihnen factisch unmöglich war, an der Arbeit der Committee Antheil zu nehmen, so wurde beschlossen, das General-Concil zu ersuchen, die Liste der Committee zu einem gewissen Grade zu revidiren.

Achtungsvollst unterbreitet

A. Späth,

Deutscher Secretär der Kirchenbuch-Committee.

Beschlossen, den Bericht entgegenzunehmen und zuerst das Formular für die Kindertaufe, und zwar zunächst die einzelnen Theile und deren Reihenfolge, in Erwägung zu ziehen.

Beschlossen, in der Vermahnung über den aus der Koburg Kirchen-Ordnung von 1626 genommenen Abschnitt eine Rubrik einzufügen, wonach das ganze Formular hier seinen Anfang nehmen mag.

Beschlossen, die Vermahnung, so weit sie aus Herzog Heinrichs zu Sachsen Kirchen-Ordnung, 1539, genommen ist, zu adoptiren.

Beschlossen, den zweiten Theil der Vermahnung, der aus der Koburg Kirchen-Ordnung von 1626 genommen ist, anzunehmen.

Vertagt mit Gebet von Past. T. N. Hasselquist, D.D.

Dritte Sitzung.

Freitag, den 17. Oct., 1 Uhr 30 Min. N.M.

Past. C. J. Cooper leitet den Eröffnungsgottesdienst. Das Protokoll wird verlesen und angenommen.

Der Schatzmeister, Herr W. H. Staake, Esq., liest nun seinen Bericht. Fürs Protokoll wird folgende Zusammenstellung desselben geliefert:

Bericht des Schatzmeisters.

1883 — 1884.

Heidenmissions-Kasse.

Ausgaben.

Wechsel		$ 8,671 00
Clichés		48 75
Expreß, Porto 2c.		10 06
Zeitschriften zum Gebrauch der Committee		28 06
Druck der Missions-Berichte und Couverts		16 00
Platten und Bilder		94 25
Schreibmaterialien		20 85
Postkarten		15 00
Album		5 85
Arbeit durch Herrn Schimpf verrichtet		5 00
Verlust an Canada-Geld		2 63
Vorjähriges Defizit		19 84
Gehalt von Past. C. G. Fischer		100 00
Past. O. P. Schmidt, auf Rechnung Past. Dietrichs Gehalt		294 50
" J. Fry, " " " " "		100 00
" F. MacCready, " " " " "		600 00
Herr und Frau Dent, Beköstigung des Missionars und Frau Schmidt		39 50
P. H. C. Schmidt auf Rechnung seines Gehalts (als Beitrag zum neuen Seminar-Fond)		50 00
Meynen & Co., Photographien		194 39
Frau Hilda Carlson, Gehalt		90 00
P. H. C. Schmidt, auf Rechnung seines Gehalts		150 00
		$10,555 68

Einnahmen.

Durch P. C. G. Fischer, vom 13. Nov. 1883 bis 14. Oct. 1884, wie im Missionsboten quittirt	$10,379 18
Deficit	176 50
	$10,555 68

Missionsbote.

Einnahmen.

Kassenbestand voriges Jahr	$1,633 48
Durch P. C. G. Fischer erhalten	2,566 32
Subscriptionen	10 20
Rabatt auf Rechnung von Dobler, Mudge u. Chapman, 2 Prozent von $244 50	4 90
	$4,214 90

Ausgaben.

W. E. Hering, Druck des Missionsboten, 13 Nummern mit Papier für 5 Monate	$1,044 50	
Versenden des Missionsboten per Post	387 26	
An Heidenmissions-Kasse übertragen	1,000 00	
Dobler, Mudge u. Chapman, Missionsbote Papier	733 75	$3,165 51
Ueberschuß		$1,049 49

Foreign Missionary.

1883 — 1884.

Einnahmen.

Durch P. C. G. Fischer	$461 96	
Subscriptionen	70	
		$462 66

Ausgaben.

Vorjähriges Deficit	$329 01	
An Craig, Finley & Co., Druck und Porto 12 Nummern	484 29	$814 20
Kasse überzogen		$351 54

Allgemeiner Fond.

1884. Einnahmen.

April 2.	Von P. J. Fry, D.D., Schatzmeister, Beitrag aus dem Bücher-Fond	$300 00	
Mai 21.	Von W. A. Schmitthenner, Schatzmeister	10 50	
Aug. 1.	" " Schatzm., durch die Synode	25 00	
Sept. 19.	" J. Schaefer, Schatzmeister, Pittsburgh-Synode	146 00	
Oct. 13.	" P. J. V. Rath, Schatzm., vom Minist. von Pa.	400 00	
			$881 50

1883. Ausgaben.

Oct. 23.	An Bernhard Kolb, für Kirchendienst	$ 10 00	
" 16.	Vorjährige Mehrausgabe	36 42	
Nov. 8.	An H. E. Jacobs, Auslagen bei Bearbeitung des Katechismus	18 00	
" 19.	An W. E. Hering, Druck der 95 Thesen	27 50	
1884.			
April 4. / Aug. 11. / Sept. 19. / Oct. 13.	W. E. Hering, Druck der deutschen Verhandlungen	211 61	
Juni 18. / Aug. 8. / Sept. 19. / Oct. 13.	Murdoch, Kerr & Co., Druck der engl. Verhandlungen	248 32	
Vorschuß an die Emigranten-Mission für Abtragung der Schuld an P. Neumann		40 36	$593 21
Ueberschuß			288 29
			$881 50

Wm. H. Staake,
Schatzmeister des General-Concils.

Philadelphia, den 14. Oct. 1884.

Der Bericht wird entgegengenommen und einer Prüfungscommission bestehend aus den Herren W. Hauff, N. Conrad und A. G. Saeger übergeben.

Beschlossen, daß die Heidenmissionscommittee autorisirt sei, in Zukunft den Bericht ihres Schatzmeisters selber zu prüfen.

Es folgt die Verlesung des folgenden Berichts:

Jahresbericht der Committee für Heidenmission.

Juli 1883 bis Juni 1884.

Wiederum am Ende eines Jahres in der Geschichte unserer Mission, ist es unsere Pflicht, die Wohlthaten und Heimsuchungen unseres Gottes zu verzeichnen. Die Frucht des Samens, der im vergangenen Jahre ausgestreut

worden ist, steht im Begriff, eingeheimst zu werden. In allen Theilen unseres Missions-Feldes gibt es viele neue Applikanten und die Zahl Derer, die zur Taufe zugelassen werden, wächst von Jahr zu Jahr. Die Zahl der Dörfer, in welchen Gottesdienste gehalten und Schulen gegründet werden, nimmt stetig zu, und die Central-Schulen sind bedeutend vergrößert worden. Unsere Gemeinden hier zu Lande sind ermuthigt und ihr Missionseifer angefeuert worden durch den Besuch und durch die Bemühungen des Missionars Schmidt und seiner Gemahlin unter uns. Die Erwartungen der Missionare in Indien sind theilweise in Erfüllung gegangen durch die Aussendung eines neuen Missionars. Während des ganzen vergangenen Jahres haben unsere Missionare auf dem Missionsfelde fleißig ihr Werk betrieben. Missionar Poulsen hat Samulcotta und den benachbarten Distrikt unter seiner Aufsicht gehabt; Missionar Artman hat die Schulen zu Rajahmundry übernommen, und zugleich in der Abwesenheit Missionar Schmidts die dortige Gemeinde sowie die zu Dowlaishwaram versorgt, und Missionar Dietrich hat ihm geholfen, sowohl dieses Werk zu betreiben, als auch den Tallapudi-Distrikt zu verwesen. Alle Missionare vereinigen sich in der Ueberwachung des allgemeinen Missions-Feldes. Die eingeborenen Pastoren Joseph und Paulus haben mit Fleiß und Treue ihre Arbeit in ihren Distrikten fortgesetzt und dieselbe ist von großem Erfolg gewesen, besonders in dem Velpur-Distrikt. Da die Aussendung von Missionar MacCready in Aussicht stand, hat die Committee Vorkehrungen getroffen, daß derselbe sich zu Tallapudi niederlasse und die Aufsicht dieses Distrikts übernehme, wo dann sogleich ein Missionshaus errichtet werden soll. Desgleichen hat sie angeordnet, daß ein Baugrund erworben werden soll für ein Missionshaus zu Dowlaishwaram, so daß Missionar Dietrich sich dort niederlassen könne, sobald Missionar Schmidt wieder nach Indien zurückkehrt. In der Hoffnung, daß noch ein junger Missionar ausziehen würde nächstes Jahr, wenn Missionar Schmidt auch wieder zurückzukehren gedenkt, hatte die Committee beabsichtigt, nächsten Sommer zwei neue Mittelpunkte mit ansässigen Missionaren zu besetzen und Missionar Artman mit einem Assistenten wieder die Aufsicht über die Central-Missionsschulen zu lassen. Doch „der Mensch denkt und Gott lenkt."

Am 19. September erhielten wir eine Cabel-Depesche, welche nur drei Worte enthielt: „Artman gestorben achtzehnten." Bis zu dieser Stunde wissen wir nicht mehr, als diese Worte enthalten. Nur wenige Worte, aber für uns sehr traurige. Seit April 1881 sind die Schulen der Mission zu Rajahmundry unter der Aufsicht von Missionar Artman gewesen. Er bewies ein besonderes Talent, diese Schulen zu leiten und zu vergrößern. Es war unser Plan, ihm dieselben permanent als seine Lebensaufgabe zu überlassen. Es ist eine schwere Heimsuchung für uns, daß er uns genommen worden ist

zu einer Zeit, da seine Arbeit uns so wichtig und bedeutungsvoll erscheinen mußte. Doch ist es des HErrn Werk, und die Berufung dazu kommt von Ihm. Sollte Er nicht auch das Recht haben, davon abzuberufen, wenn es Ihm gut dünkt?

Angesichts des Todes des Missionars Artman, hat die Committee die Gemeinde und Schulen zu Rajahmundry Missionar Dietrich übertragen und Missionar MacCready instruirt, bei seiner Ankunft zunächst der Genosse und Gehülfe von Missionar Dietrich in der Gemeinde und in den Schulen zu werden. Die Niederlassung eines Missionars in Tallapudi und Dowlaish-waram ist verzögert, aber Gottesdienste sollen an beiden Plätzen fortgeführt werden, wie im vergangenen Jahre und Missionar Poulsen wird an seinem Posten zu Samulcotta bleiben, da es von schlimmen Folgen sein würde, die Arbeit dort einzustellen. Er und Missionar Dietrich werden gemeinsam das allgemeine Missionsfeld übernehmen. Pastor Paulsen, Leiter des Mis-sionsinstituts zu Kropp, Schleswig, hat uns Hoffnung gemacht, daß ein wür-diger Arbeiter für unser Missionsfeld von seiner Anstalt geliefert werden könnte. Die Committee hat sich an ihn gewandt mit der Frage, ob gegen-wärtig einer fertig sei, das Werk anzutreten, den er durchaus empfehlen könne, und daß in einem solchen Falle derselbe berufen werde, sobald als möglich hinauszugehen. Wenn auf diese Weise ein anderer Missionar ge-wonnen werden kann, könnte derselbe, während er dem Studium der Telugu-Sprache obliegt, am Unterricht in den Schulen mithelfen.

Besuch des Missionars Schmidt.

Am 24. Mai landeten Herr und Frau Missionar Schmidt in New York, um während des Sommers unsere Gemeinden zu besuchen. Gleich an dem Tage nach seiner Ankunft begann er seine Arbeit in einer dänischen Kirche in Brooklyn, und seit der Zeit ist er fortwährend beschäftigt gewesen, nicht nur Sonntags zwei, drei Mal Ansprachen zu halten vor Gemeinden, Sonntag-Schulen und Missions-Versammlungen, sondern oft auch während der Woche; im Juni hielt er neunzehn Mal Ansprachen vor verschiedenen Versamm-lungen, im Juli fünfzehn Mal, im August achtzehn Mal und einigemale im September. Die ersten drei Monate verbrachte er in den östlichen Gemein-den, seit der Zeit hat er auch Gemeinden im Westen besucht. Daß er so viele Strapazen hat ertragen können, ist ein Beweis, daß seine Kraft sehr zugenommen hat seit seiner Rückkehr in die Heimat, hat aber auch sein Bleiben im nördlichen Klima während des nächsten Winters zur Nothwendig-keit gemacht. Er muß Ruhe und Erholung haben, ehe er wieder nach Indien zurückkehren kann. Die Committee würde gerne seine Rückkehr nach Indien gesehen haben, als die Nachricht von dem Tode von Missionar Artman ein-traf, aber es wäre sehr unvorsichtig von ihm gehandelt, wenn er gleich nach

einem Sommer solch anstrengender Arbeit wieder zurückgekehrt wäre, ehe er Zeit und Ruhe zur Erholung gefunden. Er gedenkt nächsten Sommer nach Indien zurückzukehren, sobald die Jahreszeit es dort erlaubt.

Tod des Missionars H. G. B. Artman.

Ein tiefes und allgemeines Gefühl der Trauer ist in allen Theilen der Kirche empfunden worden bei der Nachricht von dem Tode unseres geliebten Missionars Artman. Er hatte sein Werk mit solch feurigem Eifer und Hingebung angetreten und solche Energie und Leistungsfähigkeit bewiesen, die ihn jetzt schon außerordentlich nützlich erscheinen ließen und uns herrliche Hoffnungen für die Zukunft in Aussicht stellten. Unsere Hoffnungen und Pläne sind durch seinen plötzlichen Tod zu Nichte gemacht worden. Aber wir beugen uns im Gehorsam unter die Hand des HErrn, der Seinen Diener zurückberufen hat. Es ist ja Sein Werk und Er kann sich Arbeiter aufrichten und begaben, die es doch noch hinausführen.

Horace Greely B. Artman, der Sohn von Jonas Artman, einem Kaufmann von Philadelphia, wurde geboren am 23. September 1857 zu Zionsville, Upper Milford Township, Lecha County, Pennsylvania, wo seine Vorfahren sich zur Zeit der pfälzischen Einwanderung in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts niederließen. Als er noch ein Kind war, zog er mit seinen Eltern nach Philadelphia, wo er die Hochschule besuchte und den Studien-Kursus derselben vollendete. Er wurde in der St. Markus-Kirche von Pastor J. A. Kunkelman confirmirt und widmete sich der Vorbereitung auf's heilige Predigtamt, mit dem festen Entschluß, unter den Heiden zu arbeiten. Sein persönliches geistliches Leben war sehr ernst und seine Hingabe an den HErrn und Sein Werk aufrichtig und eine ihn ganz beherrschende. Er sehnte sich nicht nur darnach, unter den Heiden Seelen zu gewinnen für den HErrn, sondern er suchte auch unter seinen Genossen Mitarbeiter zu werben. Er betrieb seine theologischen Studien in dem Seminar zu Philadelphia, wo er in der Pfingstwoche 1880 graduirte. Er wurde von Ihrer Committee berufen, sich unserem Missionswerk in Indien zu widmen und wurde von dem Ministerium von Pennsylvania zu Lancaster, den 26. Mai 1880, ordinirt. Bei einer in der St. Markus-Kirche, Philadelphia, im Juni gehaltenen Versammlung wurde er als unser Missionar abgeordnet. Er verheirathete sich am 8. Juni mit Fräulein Lizzie M. Vaux, ebenfalls ein Glied der St. Markus-Kirche, und am 7. Juli traten die Beiden ihre Reise nach Indien an. Im April 1881, nachdem Missionar Carlson nach Samulcotta umgezogen war, übernahm Past. Artman die Schulen in Rajahmundry und hat dieselben geleitet bis zu seinem Tode. Er hat dieselben vielfach vergrößert und erweitert, hat denselben zwei neue Abtheilungen hinzugefügt und die Zahl der Schüler und Lehrer sehr vermehrt. Mit unermüdlichem Eifer hat er sich

seinem Berufe gewidmet. Seine Gesundheit ist während seines ganzen Aufenthaltes in Indien eine außergewöhnlich gute gewesen und er hat Großes zu Stande bringen können.

Im Jahre 1882 begleitete er Missionar Schmidt in das Bastar-Land, um dort die Breklumer Missionare zu stationiren und hat sich dort ein Fieber zugezogen, welches ihn sehr schwächte, aber mit dieser Ausnahme ist seine Gesundheit eine gute gewesen. Während der heißen Monate des vergangenen Sommers verbrachte er einige Wochen an der Seeküste zu Bimlipatam, aber es war wegen der Gesundheit seiner Frau. Er kehrte am 14. Juni gesund und munter zu seiner Arbeit zurück. Selbst die letzten brieflichen Nachrichten erwähnten nichts von einem Unwohlsein. Die telegraphische Nachricht von seinem Tod kam ganz und gar unerwartet. Die Committee hat Frau Artman seinen vollen Gehalt bis Ende dieses Jahres zugesagt und die Hoffnung ausgesprochen, daß sie ihr segensreiches Werk in den Schulen und Zenanas fortführen werde, wenigstens bis zur Rückkehr von Frau Missionar Schmidt.

Die Aussendung eines neuen Missionars.

Vor drei Jahren kam Herr Friedrich James MacCready, ein Eingeborener von Rajahmundry, von schottischer Abkunft, nach Amerika, um Theologie zu studiren und mit der Absicht, in unser Missionsfeld einzutreten. Er hat den vollen Cursus auf unserem theologischen Seminar zu Philadelphia absolvirt. Die Committee ließ an ihn einen Ruf ergehen, in den Dienst unserer Mission einzutreten, welchen Ruf er annahm und von dem Ministerium von Pa. zu Reading am 10. Juni 1884 ordinirt wurde. Nachdem er einige Wochen damit zugebracht, mehrere Gemeinden zu besuchen und bei ihnen die Missionssache anzuregen, besuchte er seine Verwandten in Schottland. Er wurde abgeordnet zum Werke unserer Mission in der Kirche der hl. Verklärung zu Pottstown von den Beamten der Committee, nachdem die Pastoren H. C. Schmidt und F. Wischan Ansprachen gehalten hatten. Er trat am 9. August seine Reise von New York aus an und am 10. September verließ er Liverpool mit dem Dampfer California von der Anchor Linie nach Bombay. Er gedenkt bis Mitte Oktober in Rajahmundry einzutreffen. Ein Brief von ihm ist empfangen worden von Gibraltar aus, datirt 16. September, zu welcher Zeit er wohl war und mit Freuden der Ankunft in seiner Heimat entgegensah. Da er ein Eingeborener von Indien ist, ist er mit der Telugu-Sprache bekannt und wird sofort seine Arbeit antreten können.

Statistisches.

Missionare.

Missionare im Felde während des Jahres	3
" Frauen " " "	2
" Gesundheits halber zu Hause	1
" ausgesandt nach Indien	1
Eingeborene ordinirte Pastoren	2
Nicht ordinirte Evangelisten und Catecheten	3

Lehrer:

In Rajahmundry, 14 männliche, 6 weibliche, zusammen	20
Auf anderen Stationen	40
Zusammen	60

Schüler in Rajahmundry Missions-Schulen.

Erster und zweiter Klasse	100
Hochschule und muhamedanische Knabenschule	200
Normalschule	31
Christliche Mädchenschule	—
Kasten-Mädchenschule	60
Zusammen	391

Distriktschulen.

Rajahmundry	Schulen	4,	Schüler	50
Tallapudi	"	7,	"	70
Samulcotta	"	10,	"	112
Velpur	"	10,	"	177
Jagurupad	"	6,	"	70
Zusammen	"	40,	"	479

Knaben im Pensionat	58
Mädchen " "	28
Verheirathete Pensionäre	9

Getauft.

Getauft in 1880	124
" " 1881	170
" " 1882	262
" " 1883	356

Während 6 Monaten, 1884.

Getauft im Rajahmundry-Distrikt	28
" " Tallapudi "	12
" " Samulcotta "	—
" " Velpur "	172
" " Jagurupad "	—
Confirmirt	6

Communicanten:

Rajahmundry-Distrikt	93
Samulcotta "	28
Velpur "	160
Jagurupad "	111
Tallapudi "	87
Zusammen	479

Getaufte Christen:

Rajahmundry-Distrikt	170
Tallapudi "	163
Samulcotta "	105
Velpur "	500
Jagurupad	218
Zusammen	1156

Protokoll der Conferenz der Missionare und Missions-Agenten der Evangelisch-Lutherischen Missionen des General-Concils in den Godavery-Distrikten, Präsidentschaft Madras, Indien.

Erste Sitzung.

Donnerstag, den 3. Januar 1883, 8 Uhr V.M.

Laut eines bei der letzten Versammlung dieser Conferenz gefaßten Beschlusses, versammelten sich die Glieder in der evangelisch-luth. St. Paulus-Kirche, Rajahmundry, Donnerstag Morgen, den 3. Januar 1884, um 8 Uhr, um das hl. Abendmahl zu feiern und die von dem Vorsitzenden, Pastor J. K. Poulsen, gehaltene Synodal-Predigt zu hören, als eine regelrechte Eröffnung der Sitzungen der Conferenz. Der Sekretär, Missionar Artman, leitete den liturgischen Theil des Gottesdienstes nach der in dem neuen Telugu-Kirchenbuch vorgeschriebenen Form. Einunddreißig Personen nahmen Theil am Abendmahl, wobei der Präsident und Sekretär amtirten. Nachdem dieser Gottesdienst beendigt war, wurde die erste Versammlung der Conferenz eröffnet. Als die Namenliste verlesen wurde, antworteten nur 26 von 40 Mitgliedern bei der Aufrufung ihres Namens. Wegen dieser kleinen Versammlung wurde die Verlesung des Protokolls eine Zeit lang verschoben.

Der Vorsitzende hatte keinen schriftlichen Bericht ausgearbeitet, sondern machte einige mündliche Mittheilungen über den allgemeinen Stand und Erfolg unserer Arbeit während des vergangenen Jahres und besonders über den Erfolg seiner Arbeit in dem Samulcotta-Distrikt. Durch die Hilfe des hl. Geistes ward es ihm vergönnt, 100 Personen zu taufen. Er setzte auseinander die besonderen Schwierigkeiten, denen er begegnet von Seiten der Canadischen strengen Baptisten, die ihm auf Schritt und Tritt nachfolgen und ihr Möglichstes thun, um alle seine Bemühungen zu vereiteln und ihn, wo nur möglich, zu hintergehen. Noch ein Grund für die besondere Schwierigkeiten seiner Arbeit ist der Umstand, daß das Arbeitsfeld noch ganz neu ist und die ersten Schwierigkeiten noch überwunden werden müssen. Besonders die Frauen sind schüchtern und furchtsam und nur wenige besitzen den Muth, vor die Gemeinde zu treten und mit ihren Männern Christum zu bekennen, selbst, wenn sie zum Glauben gekommen sind. Soweit hat er nur 5 Frauen taufen können.

Das Protokoll wurde nun in Telugu verlesen und angenommen. Die Berichte des Sekretärs und Schatzmeisters, der eingeborenen Pastoren, der Schulinspektoren, der Superintendenten der Schulen und des Pastors des Rajahmundry- und Tallapudi-Distrikts wurde verlesen und angenommen.

Die Conferenz beschloß, die Beamten vom vorigen Jahre wiederzuerwählen, nämlich:

Präsident—Pastor J. K. Poulsen.
Vice-Präsident—Pastor F. S. Dietrich.
Englischer Sekretär und Schatzmeister—Pastor H. G. B. Artman.
Telugu-Sekretär—J. Wm. Henry.

Folgende neue Glieder wurden dann angenommen: Dorflehrer, A. Luke, K. Isaiah, B. Venkayah, B. Isaac, Ch. Anandem und K. Moses; ebenso N. Charles, Wm. Paulus, Hauptlehrer der Samulcotta-Schule; ferner

S. Joseph, G. Samuel und M. Joseph, Gehilfen oder reisende Evangelisten; sodann M. Venkataswamy, Catechet, M. Isaiah, Colporteur, angestellt von der Madras Hülfs-Bibel-Gesellschaft. Im Ganzen zwölf.

Die Glieder der Senior A. Klasse der Normal-Abtheilung, nachdem sie eine zufriedenstellende Prüfung bestanden, wurden von Missionar Artman als Mitglieder empfohlen; da sie jedoch zuerst zur Aufnahme vor der Examinations-Committee der Conferenz erscheinen mußten, so wurde ihre Aufnahme dem Gutdünken der Ministerial-Committee überlassen.

P. James und K. Daniel meldeten sich ebenfalls zur Aufnahme, aber ihr Gesuch wurde an dieselbe Committee verwiesen.

Die folgenden Gesuche, Briefe u. s. w. wurden dann zur Erwägung und Entscheidung der Conferenz entgegengenommen:

1. Von N. Isaac von Peravaram, der eine Zeit lang als Lehrer in dem Jagurupad-Distrikt angestellt war, und der geltend machte, daß ihm sein volles Gehalt noch nicht ausbezahlt sei.

2. Von P. James wegen Anstellung.

3. Von Heilsbegierigen in Gudimulu, welche getauft werden möchten. Es wird darum gebeten, daß ein Missionar ihr Dorf besuche und sich ihrer annehme.

4. Ein ähnliches Gesuch von den Malas in Shenkaraguptam und Ardavi Palem.

5. Ein Schreiben wird empfangen, worin um Aufklärung gebeten wird, wegen des langsamen Fortschritttes im Jagurupad-Distrikt.

6. Von K. Michael, Lehrer im Velpur-Distrikt, welcher anhält um besseren Lohn und um Versetzung in ein anderes Dorf.

7. Von M. Venkataswamy betreffs des Verhältnisses der kaukasischen Missionare von unserer Mission zu denen der Gesellschaft der vereinigten Brüder, stationirt in Nursapur.

8. Von J. John Henry, betreffs der Gradirung der Gehälter der weiblichen Missions-Agenten.

9. Betreffs der Ernennung von Rednern und Gegenständen der Besprechung für die nächste Conferenz-Versammlung, und des Entwurfes einer Constitution und Nebengesetze für die Leitung künftiger Versammlungen, eingereicht von Missionar Artman.

10. Von B. John, Lehrer zu Peddahem, wegen Erhöhung des Gehaltes und der Verhinderung und Bestrafung von Verläumdungen.

11. Eine lange Petition von den Lehrern des Tallapudi-Distrikts, eingereicht von L. Jeremiah, wegen mancherlei Verbesserungen in der Betreibung der Arbeit in unserer Mission, der Kastenfrage u. s. w., und um eine Lieferung von nöthigen Stühlen, Tischen u. s. w. für die Dorfschulen nachsuchend.

12. Von den Lehrern des Velpur-Distriktes, um nöthiges Schulmobiliar bittend.

13. Eine zweite Bittschrift von M. Venkataswamy wegen des Essens von todten Körpern.

14. Ein Schreiben von Missionar Paulus, wegen Ausstattung der Schulen, der Taufe von Familien, in welcher der Mann zwei Weiber hat, der Erwählung von Laiendelegaten zur Conferenz 2c.

15. Eine Petition von C. Jakob wider die Handlungsweise der Committee von kaukasischen Missionaren, betreffs eines Streites zwischen ihm und L. Jeremiah.

Folgende Committeen wurden nun ernannt:

1) Committee über den Bericht des Schatzmeisters: Pastor F. S. Dietrich, Vorsitzender, Pastor N. Paulus, K. Prakasem, D. Peter, N. Isaak.

2) Committee über das letztjährige Protocoll: S. Laksmiah, Vorsitzender, M. Alfred, B. John, P. V. Ratnam, P. Gnana Prakasem.

3) Committee über Entschuldigungen: J. John Henry, Vorsitzender, M. Venkataswamy, N. David, N. Stephen, G. Paradasy.

4) Committee, um passende Beschlüsse über das Ableben von zwei unserer Lehrer zu fassen: Pastor Artman, Vorsitzender, N. Paulus und E. Johannu.

Es wurde der Vorschlag gemacht und angenommen, daß Missionar J. K. Poulsen, unser Vorsitzender, gebeten werde, heute Abend eine Ansprache in Telugu über das Sakrament der Taufe zu halten, und daß Missionar N. Paulus gebeten werde, seine Rede über Luther, gehalten beim 400jährigen Jubiläum des Geburtstages Luthers, noch einmal zu halten in Rajahmundry am Freitag Abend um 7 Uhr.

Die Herren sagten freundlich zu.

Nachdem noch beschlossen wurde, daß die Vormittags-Sitzungen der Conferenz von acht bis elf und die Nachmittags-Sitzungen von drei bis sechs gehalten werden sollten, erfolgte Vertagung.

Zweite Sitzung.

Donnerstag, den 3. Januar 1884, 3 Uhr N.M.

Missionar N. Paulus verrichtete Gebet.

Während man auf den Bericht der Committee über die letztjährigen Verhandlungen wartete, wurde beschlossen, mit den neuen Geschäften, die heute Morgen vor die Conferenz gekommen, Punkt für Punkt fortzufahren.

Die Mittheilung von Missionar N. Paulus wurde zuerst verlesen und Folgendes beschlossen:

Der erste Punkt bezog sich auf die Ernennung von Laien-Delegaten.

Der Punkt fand Zustimmung und zwei anwesende Delegaten wurden erwählt und als Glieder angenommen, nämlich:

B. Jacob, von Velpur,
N. Joseph, von Vissakoderu.

Der zweite Punkt handelte von der Zulässigkeit zur Taufe von Familien von Männern, die mehr als ein Weib haben. Eine lange Discussion folgte, in welcher viele interessante Ansichten von dem Präsidenten und einigen Anderen, die sich an der Debatte mit betheiligten, ausgesprochen wurden; aber man konnte zu keinem endgültigen Beschluß darüber kommen, und so wurde denn beschlossen, daß, während dieses Jahres jedem Missionar gestattet werde, so in dieser Sache zu handeln, wie bisher, und daß mittlerweile die Ministerial-Committee die Sache ins ernste Gebet und Ueberlegung nehme und ihre Beschlüsse der Conferenz bei ihrer nächsten Versammlung unterbreite.

Dritter Punkt. Es handelt sich hier darum, ob es den Regierungs-Schul-Inspektoren gestattet werden solle, unsere Dorfschulen zu visitiren. Dies wurde nicht zugegeben, da weder unsere Lehrer noch Schulen gefördert genug sind, dies zu empfehlen. Auch würde es von keinem Nutzen für uns

sein. Das Zwischenhineintreten der Regierung hindert und stört leicht die besondere Arbeit der Missionsschulen, besonders in den Schulen, die hauptsächlich aus Christenkindern zusammengesetzt sind. Es wurde nun die Frage aufgeworfen, ob dies Jahr ein Schulinspektor ernannt werden solle an Stelle von C. James, welcher vor einigen Monaten resignirt hat. Nur wenige waren für eine solche Ernennung; natürlich die Mehrzahl der Lehrer und sogar der eingeborenen Pastoren zogen es nicht vor, Jemand zu haben, der sie besuche und ihre Arbeit überwache. Sie glaubten, wohl fähig zu sein, auch ohne Ueberwachung ihren Pflichten nachzukommen. Es wurde endlich der Beschluß gefaßt, daß dies keine Frage sei, die die Lehrer unter sich zur Entscheidung bringen könnten, und die Sache wurde darum an die Ministerial-Committee verwiesen. Die nächste Angelegenheit, die aufgenommen wurde, war das Gesuch von C. Jakob wider die Beschlüsse der kaukasischen Missionare, betreffs seines Streites mit L. Jeremiah in dem Gerichtshof des District-Munsiffs. Seine Unzufriedenheit schien ihren Ursprung zu haben in einem Mißverständniß des Wortlauts des Urtheils, wie es ihm mitgetheilt wurde. Der Vorsitzende forderte darum den englischen Sekretär, der zugleich der Pastor des Bittstellers ist, auf, ihm das Mißverständniß zu erklären und seine irrige Auffassung zu berichtigen. Die Conferenz konnte das Gesuch nicht aufrecht erhalten.

Das Gesuch von P. James wurde an die Ministerial-Committee verwiesen.

Die zwei Bittschriften von Dörfern, in denen sich Personen befinden, welche den Wunsch hegen, der Kirche Christi beizutreten, wurden nun verlesen und es war sehr rührend, diese macedonischen Rufe zu hören. Die Conferenz beschloß, daß die Missionare Artman und Paulus sich dieser Leute sobald wie möglich annehmen sollten.

Vertagung um 5 Uhr 45 Min. N.M.

Abend-Sitzung, 7 Uhr.

Laut des Beschlusses in der Morgensitzung versammelte sich die Conferenz noch einmal, um die Abhandlung des Präsidenten über das Sakrament der Taufe zu hören. Seine Bemerkungen waren sehr praktisch und instruktiv für alle, die versammelt waren. Er bezog sich besonders auf die Schwierigkeiten, welche unsere Mission bedrohen von Seiten der prosylitenmacherischen Anstrengungen der Baptisten und Plymouth-Brüder, und gab den Lehrern treffliche Winke, wie sie am besten sich ihrer Angriffe erwehren und ihre Dorfgemeinden gegen solchen Einfluß vertheidigen könnten. Er bemerkte auch, daß er eine freie Uebersetzung von Dr. Greenwalds Büchlein von der Taufe beinahe fertig habe, welches hoffentlich dieses Jahr noch gedruckt werden würde. Einige Mitglieder stellten nun noch Fragen, und nachdem die Redner geendet, nahm die Versammlung die Form einer ungezwungenen Unterhaltung an.

Vertagung nach 8 Uhr.

Dritte Sitzung,

Freitag, den 4. Januar 1884.

Heute Morgen erbot sich der Photograph, der schon viele Bilder für unsere Mission besorgt hat, eine Photographie der Conferenz zu nehmen. So wurde die Morgensitzung ausgestellt und alle Glieder versammelten sich im Riverdale-

Compound, wo die alte Gerichtshausmauer, bedeckt mit schönen Schlingpflanzen, einen herrlichen Hintergrund für ein Bild draußen im Freien bildete. Ein ausgezeichnetes Bild wurde ohne viel Mühe geliefert.

Die dritte Sitzung wurde Nachmittags um 3 Uhr zur Ordnung gerufen. Gebet von Pastor T. Joseph. Der Vorsitzende leitete die Versammlung. Der Besuch war bedeutend besser, da einige der Abwesenden mittlerweile erschienen waren. Einunddreißig meldeten ihre Anwesenheit. Das Protokoll der zwei vorherigen Versammlungen wurde in Telugu verlesen.

Die Committee über das Protokoll der letztjährigen Conferenz reichte ihren Bericht ein durch den Vorsitzenden, S. Laksmiah. Sie constatirte, daß das einzige unvollendete Geschäft, der Gegenstand, die Errichtung einer christlichen Herberge betreffend, sei, welche zwar in Angriff genommen, aber wegen Geldmangel unvollendet geblieben. Die Brüder wurden ermahnt, größere Anstrengungen dies Jahr zu machen, den Rest des Geldes zusammen zu bringen. Angenommen.

Die Committee über Entschuldigungen, J. John, Vorsitzender, reichte ihren Bericht ein, wies mit großem Bedauern hin auf den Tod zweier Mitglieder und führte die Entschuldigung der meisten andern Anwesenden an. Eine strengere Controlle der Entschuldigungsschreiben der Abwesenden wurde empfohlen. Angenommen.

Der Vorsitzende der Committee über den Schatzmeisters-Bericht, Pastor F. S. Dietrich, reichte folgenden Bericht ein:

„Da dieses Geld dargebracht worden ist als ein Ofer für den HErrn und ein Beweis ist der christl. Liebe, so hat die Committee beschlossen, daß es zu keinem besseren Zweck verwandt werden könnte, als daß damit das Evangelium ausgebreitet werde. Wir schlagen darum vor, daß all die Gelder, die in Folge dieser Collekte eingelaufen, verwandt werden für die Besoldung eines Evangelisten, dessen Pflicht es sein soll, das Evangelium zu predigen und auszubreiten. Dies würde einen Missionsgeist unter unseren Christen erwecken und auf den Selbstunterhalt unseres Missionswerkes hindeuten."

Der Bericht wurde von der Conferenz angenommen, nachdem derselbe in folgender Weise amendirt wurde:

„Die Gelder sollen für drei Zwecke verwandt werden, anstatt nur für einen, wie von der Committee vorgeschlagen, nämlich:

1) Für den Gehalt eines Evangelisten.
2) Für die Unterstützung von Wittwen verstorbener Lehrer.
3) Zur Unterstützung armer Christen."

Die Committee, welche Beschlüsse fassen sollte über den Tod von zwei unserer treuesten Lehrer, R. Prakasem und P. David, reichte ihre Beschlüsse in Telugu ein. Sie enthielten den Ausdruck großer Trauer über den Verlust, den die Mission erlitten durch ihr Dahinscheiden, und tiefes Mitleid für ihre heimgesuchten Familien. Angenommen.

Es erhob sich jetzt wieder eine Discussion wegen der Anstellung eines Schulinspektors, und ein Versuch wurde gemacht, die Leiter des Pensionates zu Rajahmundry verschiedener Unregelmäßigkeiten zu beschuldigen, wie z. B. daß sie den Kindern unpassende Arbeit übertragen, nicht genug Aufmerksamkeit auf ihre Erziehung wenden u. s. w. Der Vorsitzende gestattete freundlichst Missionar Artman diese Punkte zu beleuchten, und es dauerte nicht lange, bis daß Jeder einen Einblick in den wahren Sachverhalt thun konnte.

Vertagt um 6 Uhr Abends.

Abend-Sitzung, 7 Uhr 30 Min.

Die Conferenz versammelte sich wiederum in der Kirche und lauschte aufmerksam dem Vortrage von Missionar N. Paulus in Telugu, über „Das Leben Luthers," welchen er schon früher einmal bei Gelegenheit der 400jährigen Gedächtnißfeier des Geburtsfestes des großen Reformators gehalten hatte. Er war gut vorbereitet und lebendig vorgetragen. Ohne Zweifel hat er viel dazu beigetragen, den jüngeren Lehrern eine bessere Bekanntschaft dieses großen Mannes zu Theil werden zu lassen, als sie je zuvor gehabt. Vertagung 8 Uhr 30 Min.

Vierte Sitzung.

Samstag, den 5. Januar 1884.

Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden, 8 Uhr Morgens, zur Ordnung gerufen. Gebet von M. Venkataswamy. Der Besuch war zahlreicher als bei irgend einer vorhergehenden Sitzung. Vierzig Mitglieder meldeten ihre Anwesenheit, darunter die meisten der Neuaufgenommenen.

Das Protokoll wurde verlesen und nach einigen Verbesserungen angenommen.

Die folgenden Gesuche wurden an die Ministerial-Committee verwiesen:

Bezüglich Schulmöbel und Lieferungen.

Bezüglich einer besseren Methode der Vertheilung der Missionsagenten und Erhöhung der Gehälter, und K. Michaels Gesuch.

Die Kastenfrage, besonders unter den Christen, und die besondere Schwierigkeit, welche der Kastengeist der Bekehrung der verschiedenen Klassen in den Weg legt, wurde jetzt zur Sprache gebracht und führte zu einer längeren und animirten Discussion, an der viele Mitglieder sowohl, wie die Beamten, Theil nahmen. Jeder Anwesende verurtheilte selbstverständlich dieses große Uebel, und besonders waren alle darin einig, aufs Entschiedenste auch die geringste Regung eines solchen Geistes unter den Christen selber zu bekämpfen. Die Besprechung brachte noch einen anderen wichtigen Punkt zum Bewußtsein, daß nämlich in Folge der beinahe unüberwindlichen Schwierigkeiten, welche das Kastensystem verursacht, es die heilige Pflicht ist, besonders für jeden Pastor, sowie für jeden Missionsagenten, der Ermahnung des HErrn an Seine Jünger eingedenk zu bleiben: „Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben," um Niemandem ein Aergerniß zu geben, gehöre er nun einer hohen oder niedrigen Kaste an. Gott wolle Alle recht erleuchten, so daß sie in allen solchen schwierigen Lagen das Richtige treffen.

Der Gegenstand der systematischen Wohlthätigkeit wurde nun vor die Conferenz gebracht, und man war allgemein befriedigt über den Anfang, der in dieser Sache gemacht worden ist, und doch war man der Ueberzeugung, daß noch mehr geschehen könne. Nachdem einige Vorschläge betreffs einer Erhöhung der Subscriptionen gemacht und niedergestimmt worden waren, wurde schließlich beschlossen, daß eine Pie mehr per Rupee, einschließlich der drei Pies, welche auf der letzten Versammlung festgesetzt und im letzten Jahr bezahlt wurden, im Jahre 1884 geopfert werden solle, sodaß alle, die einen Gehalt aus der Missionskasse beziehen, vier Pies per Rupee beisteuern. Der Gegenstand der Entwerfung einer neuen Constitution, sowie Nebengesetzen zur besseren Leitung der Geschäfte in Zukunft, sowie der Vorschlag, den

Namen dieses Körpers von Conferenz in Synode umzuwandeln und diesen Körper, soweit wie möglich, auf gleichem Fuß zu stellen mit den anderen Synoden des General-Concils, kam nun zur Besprechung. Missionar Artman hatte einen Entwurf einer Constitution und Nebengesetzen als Grundlage für weitere Verhandlungen ausgearbeitet und auf Ersuchen der Conferenz vorgelesen, aber es wurden in dieser Sache keine weiteren Schritte gethan, weil man dafür hielt, daß es Sache der Ministerial-Committee sei, solche Regeln zu formuliren und der Conferenz zu unterbreiten.

Der Vorsitzende bat alle Candidaten zur Aufnahme, sowie zur Anstellung, am Montag Morgen, den 7. Januar, vor der Committee zu erscheinen. Es wurde beschlossen, daß die Conferenz sich wieder versammle an diesem Orte Montag, den 5. Januar 1885.

Vertagung um 11 Uhr 30 Min. V.M.

Horace G. B. Artman,
Englischer Secretär.

Protokoll der Ministerial-Committee der evangelisch-lutherischen Mission des General-Concils von Nord-Amerika, in dem Godavery-Distrikt, Präsidentschaft Madras, Indien.

Montag Morgen, den 7. Januar 1884.

Sämmtliche Glieder waren anwesend, nämlich: Die Missionare J. K. Poulsen, H. G. B. Artman, F. S. Dietrich, N. Paulus und T. Joseph. Der Vorsitzende nahm seinen Platz ein. Nachdem man gemeinsam das Vater Unser gebetet, fing man mit den Geschäften an.

Das Protokoll wurde verlesen und angenommen.

K. Michaels Gesuch, worin er um Versetzung in ein anderes Dorf und Erhöhung des Gehaltes bat, wurde verlesen. Nachdem Missionar Paulus, in dessen Distrikt er jetzt angestellt ist, eine Erklärung abgegeben betreffs seiner Jugend und ungesetzten Charakters, sowie seiner Neigung, hin und her zu wandern, wurde beschlossen, daß er in den Samulcotta-Distrikt versetzt werden solle, um von Missionar Poulsen besser beaufsichtigt zu werden.

L. Jeremiahs Gesuch vom Tallapudi-Distrikt wurde nun verlesen. Dasselbe enthielt sechszehn Vorschläge verschiedener Art, hauptsächlich bezüglich besserer Methoden zur Betreibung der Arbeit, Erhöhung von Gehältern u. s. w. Es wurde beschlossen, daß die Zeit noch nicht gekommen sei, die gemachten Vorschläge in Ausführung zu bringen. Ein Punkt jedoch betreffs des Schulmobiliars, den die Lehrer vom Velpur-Distrikt in ihrem Gesuch auch berührt, wurde in Erwägung gezogen. Die Lehrer baten um einen Tisch und Stuhl und andere nöthige Ausstattung. Aber dies würde große Unkosten verursachen, denen wir nicht gerecht werden könnten, und so wurde beschlossen, daß eine Kiste und eine kleine Bank besorgt werden solle für den Gebrauch in den Schulen der entlegenen Hauptstationen. Die Kosten dürfen sich auf nicht mehr denn 2 Rupees für jede Kiste und 1 Rupee für jede Bank belaufen. Die Vertheilung ist folgende:

Für den Velpur-Distrikt je 7, Samulcotta-District je 3, Tallapudi-Distrikt je 3, Rajahmundry-Distrikt je 3, Jagurupad-Distrikt je 3.

Es wurde beschlossen, daß der Distrikt jenseits einer durch Polavaram und Guddugudiem, am linken Ufer vom Godavery, gezogenen Linie und jen-

seits der durch Puruschottapatnam und Gokaram, am rechten Ufer des Flusses, gezogenen Linie betrachtet werde als Manyam, oder Fieber-Distrikt, und daß Lehrer, die dort stationirt sind, berechtigt sein sollen zu einem erhöhten Gehalt. Desgleichen

Beschlossen, daß diejenigen Dorflehrer, welche für einen Zeitraum von wenigstens acht Jahren tadellos und ununterbrochen gearbeitet haben, berechtigt sein sollen zu einer Erhöhung von 1 Rupee in ihrem Gehalt.

Beschlossen, daß in Zukunft alle wichtigen Ereignisse, welche sich in den Dörfern zutragen, in die Kirchenbücher, welche den Lehrern zugestellt worden sind, eingetragen werden sollen.

Beschlossen, daß der Vorsitzende gebeten werde, all die Dorfkirchenbücher zu prüfen und eine Geschichte der Mission mit ausführlichen statistischen Tabellen auszuarbeiten, welche dann der Committee in Amerika übersandt werden solle.

Man vereinigte sich dahin, daß, wenn sich Streitigkeiten erheben sollten unter den Christen in den Vorstationen, die dort stationirten Missionare ihr möglichstes thun sollen, die Schwierigkeiten in der Gemeinde in Liebe zu schlichten; wenn ihnen aber das nicht gelingt, soll die Sache vor die Ministerial-Committee gebracht werden.

Die Glieder der Senior A. Klasse der Normalschule, welche die besten Censuren in der Jahresprüfung empfangen, nämlich N. Timotheus, B. Prakasem, K. Joseph, P. Moses und A. Samuel, wurden nun vor die Committee gerufen. Sie wurden alle würdig befunden, als Lehrer angestellt zu werden und wurden somit zu Mitgliedern der Conferenz erwählt. Die Vertheilung wurde folgendermaßen gemacht:

N. Thimotheus findet Anstellung im Tallapudi-Distrikt.
B. Prakasem " " " Samulcotta-Distrikt.
K. Joseph " " " Jagurupad-Distrikt,
A. Samuel und P. Moses finden Anstellung im Velpur-Distrikt.

Desgleichen beschloß die Committee, G. Samuel von Tadairu und M. Joseph von Agartipalem als Gehilfen anzustellen, mit einem Gehalt von 2 Rupeen per Monat.

Das Gesuch von P. James und K. Daniel, welche um Anstellung baten, wurde nun in Erwägung gezogen. Es wurde beschlossen, daß es ihnen gestattet werde, in Manyam oder Fieber-Distrikten zu arbeiten, während der gesunden Monate des Jahres, wofür sie aus dem Missionsfond bezahlt werden sollen; jedoch während des übrigen Theiles des Jahres sollen sie, wenn es ihnen unmöglich erscheint, dort zu arbeiten, ihre eigene Arbeit besorgen, ohne Missionsgehalt.

Das Gesuch von B. Isaak von Peravaram wurde verwiesen an Missionar Joseph.

Die Gesuche betreffs der Beköstigung von Kindern wurde an Missionar Artman verwiesen.

Die Gesuche betreffs Erhöhung von Gehältern wurden verwiesen an die Committee der Kaukasischen Missionare, sowie die folgenden: Die Angelegenheit bezüglich der Ernennung eines Schulinspektoren, und die Auswahl von Rednern für die nächste Conferenz.

Es wurde auch beschlossen, daß ein Copie aller englischen Protokolle vom vorigen und diesem Jahre, beides von der General-Conferenz und von der

Ministerial-Committee, in ein Buch geschrieben und dem Missionar in Samulcotta geschickt werde, und daß das englische Protokoll der Ministerial-Committee in ein Buch geschrieben und den eingeborenen Missionaren geschickt werde, und daß Abschriften der Conferenz-Protokolle in Telugu unter allen Lehrern und Gemeinden im ganzen Missionskreise verbreitet werden sollen.

Vertagung um 12 Uhr Mittags.

Pastor H. G. B. Artman,
Englischer Secretär.

Protokoll der Committee von Kaukasischen Missionaren der evang.-luth. Mission des General-Concils von Nord-Amerika, Godavery-Distrikt, Präsidentschaft Madras, Indien.

Montag, den 7. Januar 1884, 3 Uhr N.M.

Sämmtliche Glieder anwesend, nämlich: Die Missionare J. K. Poulsen, H. G. B. Artman und F. S. Dietrich.

Beschlossen, daß der durchschnittliche Gehalt der Katecheten auf 10 Rupees festgesetzt sei.

B. John von Peddahem wurde auf Beschluß eine Zulage von 1 Rupee zuerkannt, da er acht Jahre lang treu in dieser Mission gearbeitet.

Jeremiahs Gesuch um eine Erhöhung seines Gehaltes wurde bis nach seiner Hochzeit hinausgeschoben.

Es wurde beschlossen, daß weibliche Agenten, wie Lehrerinnen oder Bibel-Frauen, Bezahlung empfangen mögen im Betrage von 3 bis 5 Rupees, je nach ihrer Erfahrung, Tüchtigkeit u. s. w.

Es wurde beschlossen, daß es den Oberaufsehern der Distrikte gestattet sein solle, im Falle sie es nöthig erachten, Schul-Inspektoren zu ernennen.

Missionar Poulsen warf die Frage auf, ob es recht sei, unsere besten christlichen Lehrer zum Unterricht der heidnischen Kinder zu verwenden. Missionar Artman bejahte, Missionar Poulsen verneinte diese Frage. Die Sache wurde auf den Tisch gelegt.

Beschlossen, daß Missionar Paulus eine Abhandlung ausarbeite über die Statthaftigkeit des Essens von todten Körpern, und daß Missionar Poulsen gebeten werde, Thesen oder eine Abhandlung über das Sakrament des Altars zu schreiben. Diese sollen bei der nächsten Versammlung der Conferenz geliefert werden.

Auf den Vorschlag von Missionar Poulsen hin wurde beschlossen, daß das Missionar Carlson zugedachte, aber von ihm nicht bezogene Geld jetzt Br. Poulson gegeben werde, daß er es gebrauche zur Vergrößerung und Verbesserung der Bungalow zu Samulcotta.

Beschlossen, daß wir der Committee daheim empfehlen, sofort ihre Erlaubniß zu ertheilen, ein nöthiges Gebäude zum Zweck einer Kirche und Schule zu errichten, das nach seinem Anschlag von letztem Jahre wenigstens 300 Rupees kosten soll.

Beschlossen, daß es sich als eine Nothwendigkeit erwiesen hat, wegen Entfernung u. s. w, ein Pensionat für Knaben und Mädchen zu Samulcotta, unter der Leitung von Missionar Poulsen und Frau, und in Verbindung mit den Rajahmundry-Schulen zu gründen.

Vorgeschlagen und beschlossen, daß passender Abendmahls-Wein in Zukunft in größere Quantität in Madras angekauft werde.

Beschlossen, daß ein großes allgemeines Verzeichniß von allen Taufen u. s. w., im Kreise der evang.-luth. Mission des General-Concils von Amerika, im Godavery-Distrikt, Indien, von dem Vorsitzenden oder Secretär der Conferenz geführt werde.

Beschlossen, daß diese Committee im laufenden Jahre die Bildung einer Constitution und Nebengesetze zur besseren Leitung der Conferenz-Versammlung in Erwägung ziehe. Dieser Entwurf sollte dann bei der nächsten Jahresversammlung zur Annahme vorgelegt werden.

Beschlossen, daß jedem Dorflehrer zwei Bogen Papier für seine Predigten, Berichte, Briefe 2c. bewilligt werden. Schulkinder müssen ihre eigenen Bücher 2c. anschaffen.

Beschlossen, daß es sehr wünschenswerth sei, so viele der Regeln oder Instruktionen wie möglich von der Committee daheim zu empfangen, zu unserer Leitung und zur besseren Orientirung unseres Verhältnisses zu ihr, da uns dadurch viele Unannehmlichkeiten und Zeitverluste erspart bleiben würden.

Vertagt um 6 Uhr 15 Min. N.M.

Pastor H. G. B. Artman,
Englischer Secretär.

Jahres-Berichte.

Rajahmundry-Distrikt.—Missionare Artman und Dietrich.

Rajahmundry, der Centralpunkt unserer Mission, liegt am Godavery, ungefähr 30 Meilen von der See und hat ungefähr 25,000 Einwohner. Es sind drei Missionshäuser in diesem Ort, das alte Haus, welches im Missions-Compound stand, als wir die Mission übernahmen, welches jedoch bald nachher ausgebessert und einen Stock erhöht wurde; das Haus auf dem angrenzenden Grundstück, welches Missionar Poulsen bewohnte, in welchem im vergangenen Jahre die Hochschule gehalten worden ist; und Riverdale, erbaut von Missionar Schmidt am Ufer des Flusses, ungefähr eine Meile von den anderen entfernt. Die St. Paulus-Kirche und die Pensionate grenzen an das alte Missionshaus, und die Mädchen-Kastenschule ist in Riverdale. Verbunden mit diesem Centrum und versorgt von den hier ansässigen Missionaren sind: A. Dowlaischwaram, mit 8000 Einwohnern, am Flusse, 5 Meilen entfernt, wo Gottesdienste gehalten werden jeden Sonntag, und Schulen gegründet worden sind, hauptsächlich in Folge der eifrigen Mitwirkung von Herrn T. Van Stavern. Die hier angestellten Lehrer sind Ch. Anandem, P. Isaak und Ch. Lucy; B. Sitanagaram, am östlichen Ufer des Flusses, zwölf Meilen nördlich von Rajahmundry, wo S. Joseph die Schule leitet. Neben diesen beiden Plätzen, wo Missionsagenten stationirt sind, giebt es Christen, und werden Gottesdienste regelmäßig gehalten in: C. Torredu, 5 Meilen entfernt, und in: D. Gazulapadu. Indem wir die Statistiken dieses Distriktes geben, bezeichnen wir Rajahmundry mit R., und die anderen Plätze mit dem großen Buchstaben, der dem Namen eines jeden Ortes oben voransteht. Neben den obigen Ortschaften, in welchen Christen sich befinden, wird das Evangelium regelmäßig gepredigt und giebt es Heilsbegierige in den folgenden Dörfen: Alcotts Gardens, Kataeru, Divan Tank, Korakonda, Rampa, Kruschnudapalem, Rahitapuram, Puruschottapatnam und Reazolu.

Statistik.—Juni 1884: Communicanten: R. 66, A. 17, B. 5, C. 2, D. 3, zusammen 93; nichtcommunicirende Erwachsene: R. 4, A. 4, zusammen 8; Kinder: R. 50, A. 14, B. 4, D. 1, zusammen 69; die ganze Zahl der getauften Christen: R. 120, A. 35, B. 9, C. 2, D. 4, zusammen 170. Gestorben: R. 2, A. 1, C. 1; Niemand excommunicirt. Weggezogen: R. 5, B. und C. je 1; zusammen 11. Zuwachs in den letzten sechs Monaten, durch Taufen von erwachsenen Heiden: R. 6, A. 1, Heidenkinder: R. 7, A. 2; Kinder christlicher Eltern: R. 5, B. 6, D. 1, wieder aufgenommen: B. 3, D. 3. Der ganze Zuwachs von Januar bis Juni 1884: R. 18, A. 3, B. 9, D. 4, zusammen 34. Zuwachs während des Jahres: R. 11, A. 2, B. 8, D. 4, zusammen 25; Abnahme: C. 2. Heilsbegierige unter den Heiden: R. 20, A. 20, B. 4, D. 3, zusammen 47. Heidnische Kinder, welche die Schule besuchen: R. 308, A. 57, zusammen 365.

Tallapudi-Distrikt.

Dieser Distrikt liegt am westlichen Ufer des Flusses, nördlich von Rajahmundry. Sein Centrum, Tallapudi, liegt 12 Meilen entfernt. Die Dörfer, in welchen ein Missionsagent oder Lehrer oder Gehülfe wohnt, sind folgende: A. Tallapudi, 6000 Einwohner, N. Timotheus, Lehrer; B. Peddahem, 3 Meilen von Tallapudi, 4000 Einwohner, B. John; C. Guddugudium, 12 Meilen von Tallapudi, 1000 Einw., R. Samuel; D. Nandamur, 12 Meilen von Tallapudi, A. Luke; E. Kondracotah, 14 Meilen, 400 Einw., K. Daniel; F. Tellavaram, 15 Meilen, 500 Einw., P. James; G. Lingudu Metta, 4 Meilen, 1000 Einw., L. Jeremiah. Die folgenden Dörfer haben einige Christen und zuweilen Gottesdienste, aber keinen säßhaften Agenten oder Lehrer: H. Gowripelli, 13 Meilen von Tallapudi, 800 Einw.; I. Gowripatnam, 6 Meilen; J. Penakala Metta, 4 Meilen; K. Ravalupadu, eine Vorstadt von Peddahem; L. Maligapilly, 5 Meilen; M. Teakuru, 20 Meilen, das entfernteste Dorf am Godavery, wo ein Anfang gemacht worden ist. In den folgenden Ortschaften wird das Evangelium gepredigt, und giebt es Heilsbegierige: Dummaram, 4 Meilen von Tallapudi, 36 Heilsbegierige; Dommeru, 11 Meilen, 20; Gopalapuram, 10 Meilen, 15; Gutala, 5 Meilen, 3000 Einw., 2; Polavaram, 10 Meilen, 2000 Einw., 10.

Statistik.—Communicanten: A. 21, B. 16, C. 18, D. 2, E. 2, F. 1, G. 12, H. 5, I. 2, J. 1, K. 4, L. 2, M. 1, zusammen 87; nichtcommunicirende Erwachsene: A. 4, B. 6, C. 2, D. 3, J. 2, zusammen 17; Kinder: A. 12, B. 17, C. 11, D. 4, H. 2, I. 5, J. 5, K. 2, L. 1, zusammen 59; ganze Zahl der Christen 163. Verluste, gestorben: A. 3, D. 1, H. 1; weggezogen: B. 2, C. 2, im Ganzen 9. Zuwachs in den letzten 6 Monaten, durch Taufe erwachsener Heiden: C. 4, L. 2, M. 1; Heidenkinder: C. 3, J. 1, L. 1, von anderen Dörfern: G. 2, im Ganzen 15. Vergleicht mit letztem Jahr: Zuwachs C. 5, E. 2, F. 1, G. 2, J. 1, L. 3, M. 1; Verluste: A. 3, B. 1, D. 1, H. 1; Heilsbegierige: A. 5, B. 10, C. 4, D. 1, J. 10, K. 10, L. 1, M. 3. Ganze Zahl im Tallapudi-Distrikt der Heilsbegierigen: 127; Heidenkinder in der Schule: 23.

Velpur-Distrikt.—Missionar N. Paulus.

Dieser Distrikt liegt dem Meere zu von Rajahmundry aus, am westlichen Ufer des Flusses. Das Tagebuch des dort wirkenden eingeborenen Pastors

zeigt ein zunehmendes Interesse für das Christenthum von Seiten der Hindus, und einen großen Zuwachs der Gemeinden. Am Anfang des Jahres 1884 gab es 25 Dörfer, in welchen Christen wohnten und 5 andere, in welchen Heilsbegierige zu finden waren. 13 Lehrer und 3 Gehilfen sind in diesem Distrikte angestellt. Die folgende Statistik wird den Umfang und Wachsthum des Werkes beweisen:

Getauft von Missionar Paulus:	1882:	160;	1883:	272; 1884, 6 Mo.: 172.
Communicanten	"	100;	"	160,
Dörfer mit Christen . . .	"	20;	"	25
" " Heilsbegierigen .	"	6;	"	5
" besucht vom Jan. bis Juni				70
Trauungen		2;	"	9
Schulen		7;	"	13
Schüler		130;	"	177.

Die folgenden sind die Hauptdörfer in diesem Distrikt, in welchen Christen sich befinden: Velpur 32 Communicanten; Vissakoderu 25; Gorlamudi 23; Peddamiram 18; Augartipalem 10; Palcole 8; Mallaiswaram 14; Seesala 8, und 22 Christen; Mahadevapatnam 15; Komadavelli 16; Bobbarayapalem 10; Mukkamala 4; Illur 4; Korrapadu 12; Tadairu, Anakodairu 19; Juggernathpuram 10; Mallapudi 6; Konetavadda 5; Vandra 5; Odali 4.

In seinem Bericht sagte der Missionar: „Im Ganzen genommen glaube ich, daß die Ernte da ist, aber der Arbeiter sind sehr wenige. Ich hoffe, daß der HErr der Ernte sich eine große Zahl treuer und fleißiger Arbeiter erwecken wird. Das Evangelium wird überall gepredigt, und das Volk wird mit dem Christenthum befreundet. Sie fürchten sich wegen Kasten-Vorurtheile, Christen zu werden, und weil sie sonstigen Unannehmlichkeiten als übergetretene Christen ausgesetzt sein würden. Obwohl viele von ihnen nicht Christen werden wollen, so wissen sie doch, daß das Christenthum die wahre Religion ist. Andere zögern, weil sie von ihren Freunden verstoßen werden würden."

Jagurupad-Distrikt.—Missionar T. Joseph.

Dieser Distrikt liegt auf der östlichen Seite des Flusses unterhalb Rajahmundry und ist dem letzteren Orte näher, als Velpur. Der Missionar sagt in seinem Berichte vom Juni 1884: „Unser HErr Jesus sagt Joh. 16, daß alle Christen leiden müssen, solange sie auf der Welt sind; aber derselbe sagt auch: „Fürchtet euch nicht" u. s. w., und verleiht Kraft und Muth, um alle Hindernisse zu überwinden. Die canadischen Baptisten zu Coconada sind meine schlimmsten Feinde, dieselben haben mir verschiedene Schwierigkeiten verursacht. Ich glaube, sie vergessen, dem HErrn zu dienen im Schmuck der Heiligung. Ich sehe und empfinde, daß beständige Schwierigkeiten von ihnen unter den eingeborenen Christen verursacht werden, besonders in meinem Distrikt. Wenn nicht das Verhältniß zwischen unserer und der baptistischen Mission durch ein gemeinsames Uebereinkommen geregelt wird, glaube ich nicht im Frieden meine Arbeit verrichten zu können.

Wir verwundern uns nicht, wenn die Heiden uns Schwierigkeiten verursachen. Ich begann vor einiger Zeit meine Mission in Adithy, einem Orte ungefähr 5 Meilen von hier. Die Sudras waren durchaus nicht erbaut

über die Ankunft des Christenthums. Eine Mala Frau, deren Mann nichts wußte von der Wahrheit, hörte und beherzigte das Evangelium und trat zum Christenthum über, und zuletzt wurde ihr Mann sowohl, wie ihre Kinder Christen. Die Kastenbewohner des Dorfes warfen einen großen Haß auf sie; sie durfte nicht einmal frisches Wasser aus dem Behälter am öffentlichen Platz holen wegen der Feindschaft der Kastenleute. So müssen die Christen Verfolgung leiden von den Angehörigen der Kaste wegen ihres Glaubens an den Heiland. Meine Arbeit geht langsam voran wegen der Baptisten. Ich habe sehr wenige Arbeiter angestellt in meinem Distrikt. Das Wort Gottes wird zu dieser Zeit nur von der niedrigen Kaste angenommen; sobald viele von der hohen Kaste zum Christenthum übertreten, wird das Werk des HErrn besseren Erfolg haben. Die Kaste ist ein großes Hinderniß in diesem Lande für den Eingang des Christenthums. Ich glaube, der HErr wird noch durch Seine allmächtige Hand den Kastengeist brechen, und wird viele Hindus, die noch im Schatten des Todes sitzen, zu Seinem Sohne, Jesum Christum, ziehen und ihre Seelen vom ewigen Verderben erretten und Seinen Kindern einen willigen Geist geben, Seine Ehre und Sein Reich überall zu verbreiten."

Es giebt 6 Dörfer in diesem Distrikt, in welchen Lehrer angestellt und Schulen gegründet worden sind. Christen sind in den folgenden Dörfern: A. Jagurupad, B. Muramunda, C. Polavaram, D. Peravaram, E. Vemagiri, F. Castawaram, G. Adithy, H. Savaram, I. Nuvvapet, J. Aduraiswaram, K. Ratti, L. Lollah, M. Antripuram, N. Rajulu, O. Ramachendrapuram, P. Biekole.

Statistik.—Christen, männliche Erwachsene: A. 23, B. 6, C. 3, D. 4, E. 3, G. 1, H. 1, I. 3, J. 15, O. 1, P. 1, zusammen 61; weibliche Erwachsene: A. 26, B. 21, C. 4, D. 7, E. 3, G. 1, H. 1, I. 2, J. 1, N. 1, P. 1, zusammen 68; Kinder: A. 33, B. 20, C. 3, D. 10, E. 3, G. 2, H. 2, I. 5, L. 3, N. 3, O. 3, P, 2, zusammen 89; Communicanten: A. 49, B. 27, C. 7, D. 11, E. 6, G. 2, H. 2, I. 3, N. 1, O. 1, P. 2, zusammen 111; Heilsbegierige: A. 15, B. 2, C. 1, D. 2, F. 3, I. 1, J. 1, K. 2, L. 2, M. 2, P. 4, zusammen 34; Schulen und Schüler: A. 16, B. 12, C. 12, D. 16, E. 12, F. 2, zusammen 70.

Samulcotta-Distrikt.—Pastor J. K. Poulsen.

Die Arbeit in diesem Distrikt ist energisch betrieben und sichtlich gesegnet worden. Das Missionshaus in der Nähe von Samulcotta ist ausgebessert und ein Pensionat eröffnet worden. Es ist nicht die Absicht des Missionars oder der Committee, daß größere Schulen gegründet werden sollen an irgend einem anderen Ort als Rajahmundry; aber wegen der Unwilligkeit der Eltern, ihre Kinder von Hause wegzuschicken, müssen Vorkehrungen getroffen werden, in Samulcotta Elementarschulen für den Distrikt einzurichten. Der Bericht des Missionars für das Jahr 1883 wird unten gegeben. Kein Bericht für die erste Hälfte von 1884 ist empfangen worden.

Statistik.—Getauft 1882: 12; 1883: 100; Christen 105, Schulen 9, Schüler 112. Die besetzten Dörfer sind: Missions-Compound, Lehrer N. Charley, 17 Schüler, 12 Christen; Peddapur, 11 Christen, 10 Schüler, Amelia, Lehrerin; Kota Malupaller, 20 Christen, 7 Schüler, D. Peter; Rajahgopalem, 20 Christen, 17 Schüler, K. Esayah: Ragampet, 13 Christen, 16 Schüler, K. Michael; Gorinta, 11 Christen,

6 Schüler, B. John; Palimeru, 12 Schüler; Chedalada, 4 Christen; Veravaram, 14 Schüler, K. Moses; Kattamur, 9 Christen, 10 Schüler, B. Prakasem; Juggampet, 5 Christen, 3 Schüler, R. David.

Der Finanzbericht des Distriktes zeigt im Juni 1884 die Anstellung von einem neuen Lehrer, T. Samuel. Auch ist ein Katechet angestellt, S. Laksmiah, der dem Missionar assistirt.

Missions-Chronik.

Aus dem Tagebuch von Pastor Artman.

1. Jan. 1884.—Morgen-Gottesdienst um 8 Uhr. Predigt von Missionar R. Paulus. Die Missions-Hochschule wurde eröffnet mit 7 Lehrern, einem Schreiber und Boten im Missionshaus No. 2. 50 Namen wurden eingetragen, worunter 10 Christen, die übrigen Brahminen.

3. Jan.—Missions-Conferenz abgehalten. 3 Sitzungen, 3. bis 5. Jan., nachher Sitzung der Ministerial- und Kaukasischen-Committeen.

6. Jan.—Morgen-Gottesdienst. Predigt von Missionar T. Joseph. Die Beamten von der St. Pauls-Kirche wurden eingeführt: Aelteste J. Henry, V. Moses; Vorsteher J. Wilhelm, P. V. Ratnam; Trustees J. John, T. Barnabas.

7. Jan.—Wiedereröffnung der Normalschule und der neuen christlichen Mädchenschule. Lehrer in der ersteren: J. John, N. Sruramulu, N. Isaak; und in der letzteren J. Jemima, G. Anamah, T. Elenora.

8. Jan.—Wiedereröffnung der Mädchen-Kastenschule. Lehrer P. V. Ratnam, Principal; M. Suria Narayana, Gehilfin.

9. Jan.—Die 3 Missionare mit Frau Poulsen und Artman, 4 Kindern, 4 Dienern, 4 Schiffern und 13 Missionsagenten fuhren in der „Friedens-Taube" ungefähr 13 Meilen den Fluß hinauf nach Polavaram und Puruschotapat, am 12. Jan. zurückkehrend.

10. Jan.—Muhamedanische Knabenschule mit 3 Lehrern und 30 Schülern eröffnet, 20 mehr in Aussicht.

14. Jan.—Poulsens kehrten nach Samulcotta zurück.

19. Jan.—Tod und Begräbniß des muhamedanischen Beamten (Arzt), der ein geschätzter Freund und ärztlicher Berather unserer Missionare und Christen war, ohne dafür Vergütung anzunehmen.

22. Jan.—Mit der „Friedens-Taube" in den Distrikt abgefahren. Angekommen in Tallapudi um 7 Uhr Abends und ein wenig weiter den Fluß hinaufgefahren bis gegenüber von Sringaram, wo 2 Familien der Gemeinde sich anzuschließen wünschen.

23. Jan.—Gottesdienst, gehalten in S., taufte 6 und confirmirte 3 Personen, die in der Kindheit von den Pastoren Grönning und Unangst getauft worden waren. Darauf Feier des hl. Abendmahls. Fuhr 10 Meilen ins Land nach Guddigudium.

24. Jan.—Gottesdienste gehalten in G., 8 getauft und 11 communicirt. 6 Dörfer besucht im Umkreise von 4 Meilen. In zwei von diesen Dörfern waren Kois, welche ein ungewöhnliches Interesse für das Evangelium an den Tag legen. Zurückgekehrt nach Tallapudi zu Wagen.

25. Jan.—Gottesdienst gehalten zu Peddahem, 1 Kind getauft und 15 communicirt. 8 Personen getauft zu Penakalametta, 1½ Meile von P. Am Abend einen Erwachsenen getauft und 16 communicirt zu Tallapudi. Am nächsten Tag nach Hause zurückgekehrt.

4. Feb.—Pastor S. W. Organe, Secretär von der Madras-Bibelgesellschaft, besuchte Rajahmundry, um für seine Gesellschaft ein Interesse zu erwecken und Subscriptionen zu sammeln. Am Abend wurde eine Versammlung in St. Paul abgehalten, bei welcher Richter Kelsall präsidirte. Eine große Versammlung war zugegen.

7. Feb.—Heidenfest zu Dowlaischwaram, wo Missionar Artman einige Tage zubrachte, die Christen der St. Markus-Kapelle bediente und den Heiden predigte.

27. Feb.—Abend-Gottesdienst nicht besucht wegen Furcht vor den Blattern, welche in einigen Theilen des Ortes um sich greifen.

3. März.—Die Missionare Artman und Dietrich ausgezogen in den Velpur-Distrikt.

5. März.—Hochzeit zu Palcole, wo S. Jeremiah und J. Rahel getraut wurden von Missionar Artman, nachdem die Braut getauft worden war von Missionar Paulus.

6. März.—Ueber den Godavery gefahren und 5 Meilen zu Fuß gegangen nach Ardavipalam, wo 16 Personen getauft wurden. Als wir zu unserem Boot zurückkehrten, fanden wir verschiedene Heilsbegierige von Rameswaram, welche wünschten, daß wir ihr Dorf besuchen und sie und ihre Familien taufen sollten. Wir versprachen recht bald Missionar Paulus zu schicken.

7. März.—Nachdem wir uns Vorräthe zu Nursapur eingekauft, kehrten wir zurück nach Palcole und tauften 5 Personen beim Abendgottesdienst.

8.–9. März.—Juggernathpuram, Pennagonda, Vuddalee und Mallaiswaram besucht und nach dem Boot zurückgekehrt, um die Heimreise anzutreten.

11. März.—Der Schuldirektor, Herr Grigg, begann die officielle Inspection unserer Schulen.

1. April.—Mit Familie nach Dowlaischwaram gegangen, um dort einige Tage zu arbeiten.

3. April.—Die Missionare Artman und Dietrich reisten nach dem Tallapudi-Distrikt und den Fluß hinauf bis nach Kondamodata, am Anfang der großen Godavery-Enge, allwo die Residenz von Singa Reddy Garu, einem alten Freund unserer Missionare. Des Abends gingen wir zum Fuß eines der höchsten Berge dieser Gegend, genannt Papikonda (Sünden-Berg). Am 5. April bestiegen wir den Berg (2709 Fuß hoch) und frühstückten bei dem Steuererheber, Herrn Atkinson.

8. April.—Vardapilly, Kondrakota und Tellavaram besucht, woselbst unsere Lehrer, P. James und K. Daniel, arbeiten.

Sonntag, den 13. April.—Fröhliche Ostern. 2 Kinder getauft und 86 Abendmahlsgäste.

14. April.—Hochzeit von B. Prakasem und G. Anama.

17. April.—Missionar Artman und Familie abgereist, um einige Wochen an der Seeküste zu Bimlipatam, wegen der Gesundheit von Frau Artman, zu verbringen.

20. April.—Abgefahren von Coconada auf B. J. S. N. Co.'s Dampfer-Linie. Angekommen in Bimlipatam am 21. April.

19. Mai.—Abgereist per Wagen, um die Missionare Pohl und Bortman, Brecklumer Missionare zu Salur, zu besuchen. Den nächsten Tag verbracht bei Pastor MacFarland (von der Londoner Missionsgesellschaft) zu Viziana-

garam und am 21. Mai angekommen in Salur, die Brüder sehr überraschend und bei ihnen bleibend bis zum 25. Mai.

5.–6. Juni.—Die Londoner Missionsgesellschaft-Station zu Vizagapatam besucht.

9. Juni.—Die Heimreise angetreten. Angekommen am 14. Juni.

16. Juni.—Wiedereröffnung aller Missionsschulen nach den Sommerferien.

Sonntag, den 29. Juni.—8 Personen getauft zu Rajahmundry. 63 Abendmahlsgäste. Zu Dowlaischwaram am Abend 13 Abendmahlsgäste.

Photographien.

Eine große Anzahl von Photographien sind empfangen worden, darunter die Bilder der von Sonntagschulen und Freunden unterhaltenen Schüler, von welchen je eine den Personen oder Schulen, welche dieselben unterhalten, geschickt und mit Freuden empfangen worden ist. Von den größeren Bildern der Missionshäuser, Schulhäuser und Gruppen von Schülern und Lehrern in der Mission sind vier hier vervielfältigt worden und werden, @ 25 Cts., ein wenig mehr als der Kostenpreis, zum Verkauf angeboten. Die Bilder der Kirche und des ältesten Missionshauses, früher herausgegeben, sind ebenfalls zu demselben Preis reducirt worden und können jetzt zu diesem niedrigen Preise von Pastor C. G. Fischer, Elisabeth, N. J., bezogen werden.

Regeln und Verordnungen.

Die Committee ist beschäftigt gewesen, die Vorschriften betreffs der Leitung der Missions-Angelegenheiten in Indien zu revidiren und eine Reihe von Regeln und Verordnungen für den Betrieb der Arbeit zu entwerfen. Sie hat dabei den Rath und die Mitwirkung des Missionars Schmidt genossen, dessen vieljährige Erfahrung in unserem Dienste uns zu Nutze kam. Die Missionare haben neulich eine Constitution für ihre Conferenz in Indien übersandt, welche aufmerksam geprüft werden soll.

Erweiterung des Missionswerkes.

In jeder Beziehung ist das Werk im vorigen Jahre erweitert worden. Die Schulen zu Rajahmundry wurden reorganisirt, und neue Abtheilungen hinzugefügt. Es sind 160 Schüler mehr, denn im vergangenen Jahr. In dem Pensionat ist ein Zuwachs von 34 Knaben, die erzogen werden sollen für den Lehrdienst, und ein Zuwachs von 10 Mädchen. 12 neue Lehrer sind angestellt worden und empfangen Gehalt von unserer Mission. Es ist unvermeidlich, daß die Ausgaben der Mission sich vermehren und diese Ausgaben werden naturgemäß von Jahr zu Jahr sich steigern. Wir empfehlen dies wachsende Werk der zunehmenden Wohlthätigkeit der Gemeinden.

Missionsschulen zu Rajahmundry.

Im Juni 1883 wurde die Normalschule für die besondere Heranbildung von Lehrern mit 15 Schülern eröffnet. Im Januar 1884 befanden sich drei

Lehrer in dieser Schule, J. John, V. Sruramulu und N. Isaak. Letzten Januar wurde die Brahminen Knabenschule umgestaltet und in eine Hochschule verwandelt. Es sind hier 7 Lehrer mit einem Schreiber angestellt, welche von dem Schulgeld der Schüler bezahlt werden. Die Mission liefert nur das Haus. Die Missionare ertheilen Religionsunterricht jeden Tag und auch einige Stunden in anderen Fächern. Im Januar wurde die Schule eröffnet mit 50 Schülern, wovon 10 Christen waren, die übrigen Brahminen. Seitdem ist die Zahl angeschwollen zu 200. Am Januar wurde eine muhamedanische Knabenschule eröffnet mit 3 Lehrern und 30 Schülern und mit der Aussicht auf 20 bis 30 mehr. Wir vermuthen, daß die Einrichtungen denen der Hochschule ähnlich sind, und daß die Unkosten von den Schülern gedeckt werden. Der Vortheil dieser Schulen ist, daß die Schüler Religionsunterricht von den Missionaren empfangen. Eine muhamedanische Mädchenschule wurde ebenfalls eröffnet am 1. Juli 1884.

Die Jahresberichte der Missionsschulen für das Jahr, abschließend mit dem 1. Juli 1884, sind noch nicht empfangen worden, als dieser Bericht zum Abschluß kam, welches jedenfalls dem Umstande zuzuschreiben ist, daß Missionar Artman zwei Monate (bis zum 14. Juni) von Hause abwesend war, und da er als Schatzmeister seinen Jahresbericht ausarbeiten mußte, fand er keine Zeit zur Ausarbeitung der Schulberichte. Wir sind darum genöthigt, die Tabellen vom Januar 1884 zu gebrauchen. Sollten die Berichte vom Juli frühe genug eintreffen, so werden dieselben dem gedruckten Bericht beigefügt werden.

Die Missionsschulen sind unter der Pflege des Missionars Artman gewesen, assistirt von Missionar Dietrich. Frau Artman hat die Leitung der Mädchenschule gehabt, assistirt von Frl. J. G. MacCready, der Schwester unseres Missionars, und Frl. M. D. Payne. Zur Zeit giebt es drei dieser Schulen, die christliche Mädchenschule, die Kasten-Mädchenschule und die muhamedanische Mädchenschule. In der christlichen Mädchenschule sind die Lehrer J. Jemima, G. Anamah, T. Elenora; in der Kastenschule P. V. Ratnam, Hauptlehrer, M. Suriah Narayana; die muhamedanische Mädchenschule wurde anfangs Juli organisirt.

Seitdem die folgende Liste von Schülern, die unterstützt werden von Freunden, ausgearbeitet worden ist, sind neue Applicationen von verschiedenen Personen und Schulen empfangen worden, welche unseren Missionaren übersandt worden sind, damit Schüler zugewiesen werden. Es mag hier darauf aufmerksam gemacht werden, daß es viel besser ist, die Applicationen nach Indien an den Missionar, der die Schüler unter seiner Pflege hat, zu schicken. Derselbe wird dann solche Schüler aussuchen, welche zu besonderen Hoffnungen berechtigen. Die Wahrscheinlichkeit einer passenden Auswahl und zukünftiger Zufriedenheit ist viel größer, wenn die Sache in die Hand

des Missionars gelegt wird, als wenn hier die Auswahl nach der Liste vorgenommen wird. Die folgenden Applicationen sind den Missionaren übersandt worden: Frau Kinzelman, Dreieinigkeits-Kirche, Middle Village, Long Island; Pastor D. W. Peterson, für einen Knaben; Missionsgesellschaft der Soldaten-Waisenschule, Jumonville, Fayette Co., Pa.; eine junge Dame, Musiklehrerin, die ihren Namen nicht angiebt und wir bezeichnen wollen als Frl. N. N., Pa.; Missionsverein, Watercure, Pa.

Ein Mädchen wird auch in der Schule zu Samulcotta unterstützt durch Gertie und Katie Bender, von der Kleinkinderschule der Zions-Kirche, Jonestown, Pa., Pastor D. M. Martens.

Die Kosten für den Unterhalt eines Knaben in unserer Missionsschule betragen $30, für ein Mädchen $20—$25; der Gehalt eines Lehrers beträgt von $36—$60; der eines Katecheten $90.

Lehrer unterstützt von Sonntagschulen.

Name.	Wohnort.	Von wem unterstützt.
J. William Henry . .	Rajahmundry	St. Johns S. S., Allentown.
B. John	Velpur . . .	Trinity S. S., Reading.
J. John	Rajahmundry	St. Paulus S. S., (deutsch), Phila.
J. Daniel Henry . . .	Rajahmundry	St. Johannes S. S., Phila.

Verzeichniß der Schüler in Missions-Schulen in Indien.

1. Januar 1884.

1. Abtheilung.—Jüngere Knaben.

Name.	Eingetreten.	Alter	Von wem unterstützt.
1. J. Nathanael . .	1. Juni 1881	14	P. J. B. Fox, Emlenton,
2. P. Charles Henry .	1. Juli "	14	Herr u. Fr. Heinitsch, Lancaster, Pa.
3. C. Joseph	1. " "	14	Näh-Verein, St. Petri, N. Y.
4. P. David	1. Oct. 1881	.	Francke Miss.-Ges., Mühlenberg College.
5. A. Jacob	1. " "	.	S. S. der hl. Verklärung, Pottstown, Pa.
6. C. Benjamin . . .	1. Nov. "	.	Trinity S. S., Lancaster, Pa.
7. P. Lazarus . .	28 Sep. 1882	.	St. Markus S. S., New York.
8. M. Abraham . . .	1. Dez. "	.	Miss.-Ges., Theol. Sem., Phila.
9. M. Peter	1. Feb. 1883	.	Grace S. S., Bethlehem.
10. S. Nathan	1. " "	.	Frau Sterling, Phila.
11. M. Shadrach . . .	1. April "	.	
12. N. Thomas . . .	15. Juni "	.	J. Keck, Shannondale, Pa.
13. M. Daniel	1. " "	.	St. Johns S. S., Charleston, S. C.
14. J. Devadas . . .	1. " "	.	
15. D. Samuel . . .	1. " "	.	
16. J. Johannu . .	1. " "	.	
17. H. Johannu . . .	1. Juli "	.	
18. K. Henry	1. " "	.	
19. K. Georg Christian	1. Juli 1883	.	
20. K. Ascher	1. " "	.	

Name.	Eingetreten.	Alter	Von wem unterstützt.
21. P. David	1. Aug. "	.	Miss.-Ges., Macungie.
22. A. Benjamin . . .	1. " "	.	
23. T. Joseph	8. Sep. "	.	
24. B. Benjamin . . .	8. " "	.	
25. D. Solomon . . .	8. " "	.	
26. T. Solomon . . .	8. " "	.	
27. T. Sodharu . . .	8. " "	.	
28. P. Nathaniel . . .	8. " "	.	
29. S. Prakasen . . .	8. " "	.	
30. A. Bhooschanam .	8. " "	.	
31. T. Jacob	8. " "	.	
32. M. Devadas . . .	1. Jan. 1884	12	St. Paulus S. S., P. F. Wischan, Phila.
33. J. Peter	1. " "	14	
34. W. Gnana Prakasem	1. " "	12	
35. M. Devadas . . .	1. " "	11	
36. J. Cornelius . . .	1. " "	12	
37. M. Samuel . . .	1. " "	10	
38. T. Lazarus . . .	1. " "	12	
39. M. Lazarus . . .	1. Feb. "	13	
40. G. Lazarus . . .	1. " "	14	
41. S. Lazarus . . .	. . . . .	.	

2. Abtheilung.—Aeltere Knaben.

1. K. Stephan . . .	1. Aug. 1882	17	
2. J. Thomas . . .	1. Juli "	17	
3. G. Ezra	21. Jan. 1883	17	
4. P. Noolsalu . .	1. April "	24	
5. K. Paul	1. " "	17	
6. P. Caleb	1. " "	17	
7. B. Gnana Anadem	1. " "	17	
8. M. Samuel . . .	1. Juli 1883	18	
9. P. Nehemiah . . .	8. Sept. "	19	
10. R. Charles . . .	1. Juni 1881	16	Salems S. S., Bethlehem, Pa.
11. R. Paradasy . . .	1. " "	16	Wagners Klasse, Zions S. S. Rochester, N. Y.
12. M. Yesudas . . .	1. " "	16	St. James S. S., Reading, Pa.
13. A. Isaak	1. Juli "	16	Salems S. S., Lebanon.
14. E. James	1. " "	16	Zions S. S., Wilmington, Del.
15. P. Mescheg . . .	1. " "	16	St. Lukas S. S., Phila.
16. M. Cornelius . .	1. Jan. 1884	18	St. Michaelis S. S., Germantown, Pa.
17. P. David	1. Feb. "	18	Turbotville Pfarrstelle, Pa., P. A. P. Pflüger

Knaben, die bei ihren Eltern oder Freunden wohnen.

1. C. Magiul	1. Jan. 1883	16	Herr u. Frau P. H. C. Schmidt.
2. T. Barnabas Joseph		16	" " " P. H. G. B. Artman.
3. N. Stephen Paulus	1. " "	16	Pastor F. S. Dietrich.
4. J. Vundrajavaram	1881	15	Telugu-Klasse, St. Markus Kirche, Phila.
5. J. Daniel Henry .	1882	15	St. Johannis S. S., Phila.
6. Gollapilli Edward	Jan. 1884	6	Herr u. Frau P. Artman.

3. Abtheilung.—Getraute Pensionäre.

Name.	Eingetreten.	Alter	Von wem unterstützt.
1. P. Samuel . . .	1. März 1883	22	St. Michaels S. S., Germantown, Pa.
2. Y. Joseph	15. Jan. "	30	
3. K. Philip	1. Aug. "	25	
4. Ch. Anandem . .	1. Jan. 1884	18	T. Van Stavern, Esq., Dowlaischwaram,
5. P. Isaak	1. " "	20	T. Van Stavern, Esq., Dowlaischwaram.
6. Varla Daniel . .	7. " "	25	
7. Pattiparti Benjamin	7. Feb. "	40	
8. Vadi David . . .	7. " "	25	
9. Vellagipelli Samuel	12. " "	27	

Mädchen Pensionat.—Schülerinnen.

1. G. Hannah . . .	1879	17	Jetzt Bibel Kolporteurin.
2. B. Hannah . . .	"	17	" " "
3. K. Mary Ann . .	1. Juli 1881	16	Frl. Klingler, St. Petri, N. Y.
4. N. Hannah . . .	1. " "	16	Frau Harkneß u. Töchter, Phila.
5. E. Karunna . . .		10	Miss.-Ges., St. Petri, Phila.
6. E. Rosina	1. " "	12	
7. P. Velugu Heyer .	1. " "	11	St. Pauls S. S. (englisch), Phila.
8. P. Sundari . . .	1. " "	12	St. Michaels Klein-Kinderschule, Germtw.
9. T. Amelia Sophia	1. " "	13	Frau Birnbaum, Phila.
10. K. Rose	1. " "	12	
11. V. Latyakati . . .	1. " "	14	
12. J. Martha	1. " "	15	
13. J. Maria	1. " "	13	
14. M. Anna	1. " "	14	
15. K. Karunna . . .	1. " "	13	
16. N. Martha	1. " "	14	
17. M. Sarah	1. Dez. 1882	12	Frau E. F. Norton, Sines, D. T.
18. J. Jamima . . .	1. Aug. 1883	10	
19. Ch. Leah	1. Sep. "	9	Busy Bee Ges., St. Peters, Phila., Pa.
20. C. Arunyati . . .	1. Juli "	13	
21. T. Mary Ann . .	15. Nov. "	20	
22. P. Sarah	24. Jan. 1884	11	
23. S. Martha . . .	24. " "	10	
24. B. Alice Papamah	24. " "	15	
25. B. Sallie Veeramah	1. Jan. "	9	
26. T. Hannah	1. Juli 1881	15	
27. K. Grace	1. " "	15	
28. Susie Monroe		12	Klein-Kinderschule, St. Markus, Phila.

Finanz-Bericht.

Ausgaben in Indien.

Juli 1883—Juni 1884.

Gehälter.

Missionare	$3,700 00
Missions-Agenten, eingeborene Pastoren, Katecheten, Lehrer u. s. w.:	
Rajahmundry-Distrikt	455 07
Dowlaischwaram	45 63
Tallapudi-Distrikt	203 06
Velpur-Distrikt	585 60
Jagurupad-Distrikt	271 20
Samulcotta-Distrikt	294 33
	$5,554 89

Schulen.

Kosthäuser, für Knaben, Mädchen und verheirathete Personen:

Rajahmundry, Nahrung für ein Jahr	$640 18
" Kleidung " " "	121 37
Samulcotta, Pension und Kleidung	22 96
Schulbücher, Schreibmaterialien, Rajahmundry	68 51
" " Samulcotta	4 51
Schul-Mobiliar, Rajahmundry	56 37
Arznei für Pensionäre	6 15
	$920 05

Gebäude.

Gebäude für Schule und Gottesdienste, Samulcotta	$234 41
Schulhaus und Land, Dowlaischwaram	184 50
Lehrer Wohnung, "	24 60
Pastor Josephs Haus, Jagurupad	82 73
Mädchen Pensionat, Rajahmundry, Zusatz	7 07
Williams Haus, " "	10 25
Schulhaus, Haimegherry	12 30
Mauer, Riverdale und Missions Compound	78 46
Reparaturen, Rajahmundry	153 59
Bau-Material, "	117 16
Brennen von Kalk, "	184 18
Herstellung von Backsteinen	143 45
Arbeiter	40 00
Verschiedenes	32 74
Reparaturen, Material, Verschiedenes, Samulcotta	118 55
	$1,422 99

Verschiedene Ausgaben.

Schiff, Capitäns Gehalt	$34 44
" Reparaturen	14 41
" Licenz	4 92
Verschiedenes	74 88
Taxen	21 65
Photographien	184 50
Interessen und Auswechselungen	32 80
Past. H. G. B. Artman, Reisekosten	26 24
" " " für Pferd	78 72
" " " Reise nach Bimlipatam	61 50
" " " Porto	8 20
Past. J. K. Poulsen, Reisekosten	10 14
" " " Porto, Stempelgebühren	1 40
" " " für Pferd	78 72
	$632 52

Uebersicht.

Gehälter	$5,554 89
Schulen	920 05
Gebäude	1,422 99
Verschiedenes	632 52
Gesammt Auslagen in Indien	$8,530 45

Einnahmen in Indien.

Gaben von Einwohnern von Rajahmundry	$111 50
" " Herrn T. Van Stavern, Dowlaischwaram	171 68
" " " und Frau Past. Artman	61 50
" " " Creswell	5 00
" " P. Dietrich für Zenana-Arbeit	34 85
An P. Poulsen durch Frau Carlson	101 27
" " " von P. V. Setterdahl, Schatzmeister, Augustana-Synode	90 20
Verkauf von Backsteinen und Kalk	67 85
Miethe	40 43
Anweisungen für Gehälter, von Amerika	3,700 00
" " Missions Ausgaben von Amerika	3,800 00
Ueberschuß vom Juli 1883	287 30
Gesammt Einnahme in Indien	$8,471 58
Ausgaben	$8,530 45
Einnahme	$8,471 58
Defizit	$58 87

Ausgaben in Amerika.

Die Auslagen für Holzschnitte, Platten, Gehalt des Geschäfts-Agenten, Schreib-Materialien für seinen Gebrauch, Zeitschriften und Blätter für die Redakteure und dergleichen Auslagen für den „Missionsboten" und "Foreign Missionary," sind der allgemeinen Rechnung zugewiesen worden, weil sie erwachsen sind durch die Herausgabe der beiden Zeitungen und weil der Agent auch die Gaben-Liste bekannt macht. Eine Forderung für Papier für den Missionsboten wurde durch ein Versehen in diese Rechnung mit eingeschlossen und da dieselbe schon abgeschlossen ist, kann dieser Posten jetzt nicht mehr entfernt werden. Alle diese Auslagen werden jedoch bedeutend überwogen von den Einnahmen, die uns vom Missionsboten zugeflossen sind. Die Auslagen für Photographien werden auch wieder mit Gewinn zurückerstattet werden. Demnach ist die einzige Ausgabe der Committee die für Porto und Schreib-Materialien gewesen. Es würde kaum möglich sein, die Auslagen für die Verwaltung der Gelder zu verringern. Der von dem Schatzmeister des General-Concils für das Werk in Indien, ausgegebene Betrag correspondirt nicht mit dem des Schatzmeisters in Indien, weil das Fiscal-Jahr in Indien am 30 Juni endet, während es in Amerika mit der Sitzung des General-Concils im Oktober zum Abschluß kommt. Die Auslagen des Schatzmeisters des Concils sind:

Ausgaben für auswärtige Mission.

Holzschnitte, Platten 2c.	$146 55	
Schreib-Materialien, Postkarten 2c.	93 75	
Gehalt des Geschäfts-Agenten	100 00	
Papier für Missions-Bote	247 38	
Zeitschriften für Redakteure	28 15	
Expreßkosten, Arbeit 2c.	9 50	
Gesammt Summe für Missions Zeitungen		$568 33
Photographien, zum Verkauf		200 24
P. H. C Schmidt, Reisekosten und Auslagen		239 50
P. F. J. MacCready, Aussteuer, Reise und Vorschuß		600 00
P. J. K. Poulsen		26 00

Frau Carlson, Rückstand	90 00
Jahresbericht, Druckkosten	11 00
Abzug an Canada Geld	2 63
Porto	1 34
Deficit Okt. 1883	13 99
Gehälter für Missionare und Missions Ausgaben in Indien	$9,050 00
Gesammt Ausgaben	$10,803 06

Kosten Anschlag für Juli bis Juni 1885.

Gehälter für Missionare	$4,035 00
Missionar H. C. Schmidt, Ausgaben in Amerika	300 00
" " " Rückkehr nach Indien	750 00
Missions Ausgaben in Indien	5,000 00
Aussendung eines neuen Missionars	400 00
" einer Missionarin	400 00
Zufällige Ausgaben	615 00
Summe	$11,500 00

Beschlossen, daß der Bericht der Heidenmissions-Committee in Zukunft in gedruckter Form beim Concil vorgelegt werden soll.

Beschlossen, daß wir mit Dank gegen Gott den Bericht der Heidenmissions-Committee vernommen, welcher von zunehmendem Interesse unserer Leute an diesem guten Werke und von herrlichem Erfolge zeugt.

Beschlossen, daß eine Committee ernannt werde, um Beschlüsse über den Tod unseres Missionars Artman einzubringen.

Der Präsident ernennt als Committee die Pastoren S. Laird, C. Belfour und Herrn J. Klingensmith.

Das Concil stimmt nun mit Pastor Laird ein in herzliche Fürbitte für die Familie des entschlafenen Missionars.

Beschlossen, daß die Glieder der Heidenmissions-Committee wieder erwählt seien, und daß an Stelle des von Philadelphia weggezogenen Pastors Petri, Herr Pastor M. J. Englund dienen soll.

Pastor S. Laird liest nun den

Bericht der Englischen Innern Missions-Committee.

Am Anfang des Jahres standen fünf Missionen und eine Missionsstation, von vier Missionaren bedient, unter der Aufsicht Ihrer Committee. Seitdem wurde noch ein Missionar angestellt und zwei Missionsstationen errichtet. Wir haben darum einen Zuwachs über das, was wir vor zwei Jahren hatten — von drei Missionaren, drei Missionen — aus organisirten Gemeinden bestehend — und drei Missionsstationen, wo es keine englische lutherische Gemeinden giebt, aber an welchen entweder für Erwachsene oder Kinder, oder für Beide, durch Belehrung in Gottes Wort gesorgt wird.

Die schwierigste Aufgabe Ihrer Committee war das Interesse für unser Werk auf eine solche Weise in unseren Gemeinden zu erwecken, daß sie die durchaus nothwendigen Mittel zur Betreibung desselben beitragen würden.

Bald nach dem Anfang unseres Dienstjahres erließen wir ein Rundschreiben an die Pastoren und Kirchenvorstände unserer Gemeinden, in welchem wir ihnen zu Herzen zu führen suchten, daß das Gelingen unserer Arbeit von ihrer Mithilfe abhängig sei, und sie ersuchten in ihren Gemeinden solche Vorkehrungen zu treffen, daß dieselben Gelegenheit haben würden, wenigstens einmal in jedem Jahr für diesen besonderen Zweck eine freiwillige Gabe einzureichen. Auf dieses Schreiben erhielten wir so wenige Antworten, daß wir im Frühjahr ein zweites ergehen ließen mit der Anfrage, ob etwas in Bezug auf unsere frühere Bitte gethan worden sei, und was wir zu erwarten hätten. Zu gleicher Zeit wendeten wir uns an die Sonntagschulen und baten um ihre Beiträge. Nachher sandten wir allen denen, die keine Antwort gegeben hatten, eine Postkarte, in welcher wir sie noch einmal auf diese Sache aufmerksam machten und um eine Antwort baten, auf daß die Committee wissen möge, auf was sie sich verlassen könne. Auf diese Weise wandten wir uns an beinahe 250 Pastoren und Pfarrdistrikte, und an die meisten dreimal. Von dieser ganzen Anzahl antworteten uns 96, wovon 49 Beiträge sandten, 21 versprachen solche vor Jahresschluß einzusenden, und 26 erklärten aus verschiedenen Gründen, daß sie keine Beiträge senden könnten. Von den Uebrigen erhielten wir gar keine Antwort. Da im Laufe dieses Jahres die Synoden als solche uns keine Gelder aus ihren Kassen zufließen ließen, und es von uns erwartet wurde, daß wir die nöthigen Mittel von einzelnen Gemeinden und Personen erlangen würden, so ist es wohl kein Wunder, daß wir durch solche Erfahrungen entmuthigt wurden. Jedoch wurden wir in den Stand gesetzt, den Gehalt unserer Missionare pünktlich am Schlusse jeden Vierteljahres, sowie unsere sonstige Rechnungen zu bezahlen. Und obwohl wir im Vertrauen auf den HErrn und Seine Gemeinde einen weiteren Missionar angestellt haben, um das bisher von einem benachbarten Pastor bediente Arbeitsfeld zu übernehmen, sehen wir uns nicht im Stande, unser Missionsgebiet zu erweitern und die in unserem letztjährigen Berichte genannte Schuld zu vermindern.

Aus dem, was Gemeinden, die für diesen Zweck collectirt haben, gethan haben, läßt sich schließen, was bewerkstelligt werden könnte, wenn alle Gemeinden dasselbe thun würden. Es bleibt uns nichts Anderes übrig, als auf dem schon betretenen Weg weiter zu schreiten, in der Hoffnung, daß in der nahen Zukunft alle Gemeinden einen jährlichen Beitrag für das Werk der allgemeinen einheimischen Mission einreichen werden. Wir möchten daher das General-Concil ersuchen, die zu demselben gehörenden Distriktsynoden zu bitten, solche Maßregeln zu treffen, daß alle mit denselben verbundenen Gemeinden ermuntert werden, regelmäßige jährliche Beiträge in die Kasse entweder der deutschen, der skandinavischen, oder der englischen einheimischen Missions-Committee dieses Körpers fließen zu lassen.

Ihre Committee beauftragte eines ihrer Glieder, Pastor W. F. Ulery, eine Visitation unserer Missionen zu unternehmen, um uns über ihren Zustand und die Art und Weise, wie in denselben gearbeitet wird, einen genauen Bericht zu erstatten. Im vergangenen Sommer hat er neun Wochen auf diese Arbeit verwendet, und besuchte auch einen bedeutenden Theil des großen Missionsgebietes, das uns überwiesen ist. Auf diese Weise gelang es ihm, Manches zu lernen, sich mit den Missionaren und Gemeindebehörden und mit anderen Predigern und Gemeindegliedern zu berathen, und Vorkehrungen zu treffen, solche Plätze, in welcher noch keine englische lutherische

Gemeinden sind, so bald als möglich mit solchen zu versehen. Sein Bericht zeigte uns, daß die Nachrichten, die wir von Zeit zu Zeit durch unsere Missionare erhalten haben, eine getreue und unparteiische Schilderung unserer Missionen erhielten; daß die Städte, in welchen dieselben sich befinden, gut gewählt waren, indem sie reichlich das Material, aus welchen englische lutherische Gemeinden gebildet werden können, darboten,—Gemeinden, von welchen, als von Centralpunkten, auf die umliegende Gegend eingewirkt werden kann. Interessante Einzelheiten seines Berichtes sind unserem Bericht über die verschiedenen Missionen einverleibt.

Pastor Ulery besuchte auch viele andere wichtige Plätze in Michigan, Wisconsin, Minnesota und Dakota, und ging nördlich bis Duluth und westlich bis Mandan, und überzeugte sich, daß in allen diesen Gegenden von unserer Seite die Arbeit in Angriff genommen werden sollte. Er wurde insbesondere durch die raschaufblühenden Städte und Ortschaften an der Northern Pacific Eisenbahn angezogen und hielt sich eine nicht geringe Zeit lang in den bedeutendsten derselben auf. Unter diesen nennen wir Brainard, Moorhead, Fargo, Sanborn, Valley City, Jamestown und Bismark. Als Ergebnis seiner Beobachtungen giebt er uns den ernstlichen Rath, zwei Missionare mit dem Auftrage auszusenden, in dem an jener Eisenbahn liegenden Gebiet zu arbeiten. Die Umstände sind der Art, daß solche Arbeiter ohne Zeitverlust dorthin gesandt werden sollten. Zur Zeit ist es noch möglich, Grundstücke für Kirchengebäude billig zu erwerben, und der Stand der Dinge ist neuen Unternehmungen günstig. Ihre Committee hat sich noch nicht entschlossen, was in dieser Sache zu thun ist, obwohl die Besetzung dieses vielversprechenden Arbeitsfeldes ihr sehr am Herzen liegt, und sie bereit ist, dieses ohne Zeitverlust zu thun, wenn sie von den Gemeinden unterstützt wird.

Das Missionsgebiet, in welchem Pastor G. H. Trabert den größeren Theil des verflossenen, sowie des vorhergehenden Jahres gearbeitet hat, ist zu groß für eine einzige Arbeitskraft. Es umfaßte die Städte Minneapolis, mit einer Bevölkerung von 115,000, und St. Paul, mit über 100,000 Einwohnern — in welchen beiden Städten sich organisirte Gemeinden befinden — und Red Wing, eine am westlichen Ufer des Mississippi, 42 Meilen unterhalb St. Paul gelegenen Stadt von 100,000 Einwohnern. Pastor Trabert ließ wiederholtermalen die ernstliche Bitte an die Committee ergehen, sie möchte noch zwei Missionare anstellen, den einen in St. Paul und den anderen in Red Wing. Gern hätten wir diese dringende Bitte erfüllt, aber unsere Mittel erlaubten uns nur einen Missionar in St. Paul anzustellen, nämlich Pastor Alexander G. D. Haupt, mit der Bedingung, daß er von der dortigen Gemeinde einen Ruf bekäme. Er war einer von den Zöglingen, die in diesem Sommer ihr Examen im Philadelphier Seminar machten, wurde bei der letzten Versammlung des Evang.-Luth. Ministeriums von Pennsylvanien zu Reading, Pa., ordinirt und begann seine pastorale Wirksamkeit in St. Paul am 26. Juni.

Eine der angenehmsten Erfahrungen Ihrer Committee, und solcher Art, daß sie es verdient, in diesem officiellen Bericht besonders hervorgehoben zu werden, ist das Interesse an diesem Missionswerk, welches eine von unseren Gemeinden thatsächlich an den Tag gelegt hat. Die Missionsgesellschaft der Sonntagschule der St. Johannis-Gemeinde, Philadelphia, Pa., deren Pastor der Ehrw. Edmund E. Sibole ist, unterstützt die Mission in Minneapolis durch einen Beitrag von $500, und die Gemeinde sendete $500 auf einmal,

um das Grundstück, auf welchem unsere englische luth. Kirche in St. Paul steht, zu sichern.

Wir zweifeln nicht, daß sie fortfahren werden, die in den zwei letzten Jahren für den Gehalt des Missionars eingesandten Summen, so lange als sie nöthig sind, beizusteuern. Wir empfehlen dieses Beispiel anderen Gemeinden, in der Ueberzeugung, daß es ein regeres Interesse erwarten und bedeutendere Beiträge sichern würde, wenn einzelne Gemeinden und Sonntagschulen besondere Missionen unter ihren Schutz nehmen, ihre Gaben denselben zufließen ließen, eigene Berichte von denselben erhalten und dieselben als ihre eigenen Missionen betrachten würden.

Der Schatzmeister berichtet, daß er die Summe von $4315.01 erhalten und $3735.60 ausbezahlt hat, und daß sich $579.41 in der Kasse befinden. Die Schuld bleibt wie im letzten Jahr, nämlich $1000, da wir nicht im Stande waren, etwas daran abzuzahlen. Die Gesammtsumme der Einnahmen ist nicht so groß, wie im vorhergehenden Jahr ($735.51 weniger). Dieses ist dadurch erklärt, daß im Jahr 1882—1883 die Executiv-Committee des Ministeriums von Pennsylvanien unserer Committee $1600 aus der Synodalkasse zufließen ließ, während in dem soeben verflossenen Jahr kein derartiger Beitrag in unsere Hände kam. Vor einem Jahre kam man zu dem Einverständniß, daß es nicht zu erwarten sei, daß die Distriktsynoden eine Unterstützung aus der Synodalcasse den einheimischen Missions-Committeen der Allgemeinen Kirchen-Versammlung (General-Concil) zukommen lassen sollten, sondern daß die betreffenden Committeen freien Zutritt zu den Gemeinden haben sollten, um das Interesse und die freiwilligen Gaben derselben zu gewinnen. Diesem Einverständniß gemäß haben wir uns an die Gemeinden gewendet, und das Ergebnis zeigt, daß, obwohl unser Einkommen wegen des Wegfallens dieser Synodalbeiträge nicht ganz so groß ist, wie im vorgehenden Jahre, dieses Deficit doch zum Theil durch eine größere Anzahl von Beiträgen von Seiten der Gemeinden gedeckt worden ist. Obwohl nun die Synoden weder durch eine ausgesprochene Bitte oder einen Beschluß des General-Concils gebunden sind, aus ihren Synodalkassen Beiträge für die Betreibung des Werkes dieser Committeen fließen zu lassen, so haben sie doch immer noch ein vollkommenes Recht, dieses zu thun, und wir würden solche Hilfe recht dankbar entgegennehmen. Zu gleicher Zeit aber sind wir der Ansicht, daß diese allgemeine Missionsarbeit ihnen ebensowohl angehört, als uns, und daß sie die Verpflichtung haben, uns, wenn wir uns an ihre Gemeinden wenden, zu unterstützen und solche Maßregeln zu treffen, daß alle ihre Gemeinden bewogen werden mögen, die nöthigen Mittel in unsere Hände fließen zu lassen. Geschieht solches, so wird weder eine Erschlaffung noch ein Aufhören der Arbeit zu befürchten sein. Mit diesen Worten berichten wir nun, wie folgt, über die einzelnen Missionen.

Trinitatis-Gemeinde, Chicago, Ill.

An dieser Gemeinde steht Pastor C. Körner. Am 9. December betrat die Gemeinde zum ersten Mal den unteren Raum (basement) der neuen Kirche, welche während des vorhergehenden Jahres errichtet wurde. An dieser Freudenfeier nahmen ungefähr 300 Personen Theil, und der Pastor der Gemeinde wurde von Pastor Paul Anderson assistirt. Der Auszug aus dem alten Raum und der Einzug in das schöne neue Gebäude hat der Gemeinde nicht nur eine größere Zahl von Zuhörern, sondern auch von Gemeindeglie-

dern gesichert. Auch ist die Sonntagschule in einem erfreulichen Zustand und die Zahl der Kinder nimmt zu. Die Frauen der Gemeinde haben eine Nähschule angefangen, in welcher an jedem Samstag arme Kinder in der Verfertigung nützlicher Kleidungsstücke unterrichtet werden. Diese Kleidungsstücke werden dann an die öffentlichen Anstalten in Chicago und an das Waisenhaus in Jacksonville, Ill., vertheilt. Dadurch sind viele Kinder in die Sonntagschule gezogen worden. Bei der jährlichen Gemeindeversammlung, 14. April 1884, stellte es sich heraus, daß das Eigenthum der Gemeinde einen Werth von $38,000 habe und eine Schuld von $14,800, wovon $12,000 in zwei Mortgages, welche Thiel Collegium angehören. Die Gemeinde ist eben im Begriff, die übrige Schuld von $2800 abzutragen. Seit der letztjährigen Gemeindeversammlung sind $6500 zur Errichtung der neuen Kirche gesammelt worden und von dieser Summe hat die Sonntagschule $320 beigetragen. Die sonntäglichen Collecten beliefen sich auf $1300, gerade zweimal so viel, als in irgend einem vorhergehenden Jahr.

Im Laufe des Jahres wurden getauft 16; confirmirt 25; Glieder anderer Gemeinden aufgenommen 32; entlassen 3; getraut 20; beerdigt 16; Communicanten ungefähr 175.

Die Berichte bezeugen, daß der Besuch des Gottesdienstes Vormittags und Abends gut ist, und daß die Gemeindeglieder im Geist der Eintracht an dem äußeren und inneren Aufbau der Gemeinde ernstlich arbeiten. Es ist ihnen sehr daran gelegen, den oberen Hauptraum der neuen Kirche so bald als möglich für den gottesdienstlichen Gebrauch herzustellen, und sie erwarten, daß sobald dieses geschehen ist, die Gemeinde im Stande sein wird, auf eigenen Füßen zu stehen.

Wicker Park Mission, Chicago, Ill.

Diese Gemeinde, an welcher Pastor F. C. C. Kähler steht, liegt im westlichen Theil von Chicago, in der Mitte einer großen, eingewanderten, lutherischen Bevölkerung und in einem Stadttheil, in welchem wenige Kirchen sind. Die Gemeinde wird von einer Anzahl Personen unterstützt, die keine Glieder derselben sind. Der Pastor erwartet, durch fleißigen Hausbesuch eine Anzahl von Personen, die keine andere Kirche besuchen, zu gewinnen.

Das Gemeindeeigenthum hat einen Werth von $8000. Im verflossenen Jahre wurden über $1800 zur Deckung laufender Ausgaben beigetragen; davon gab die Sonntagschule $150. Die Gemeinde hat nicht nur den Gehalt des Pastors ($500), sondern auch die Interessen und sonstige Ausgaben bezahlt. Die Schuld bleibt wie im vorjährigen Bericht, $4200. Sie wäre bedeutend vermindert worden, wäre die Gemeinde nicht genöthigt gewesen, $700 auf das Pflastern der das Kircheneigenthum umgebenden Straßen zu verwenden.

Pastor Kähler hat 62 confirmirte Glieder; hat 7 confirmirt, 8 von anderen Gemeinden aufgenommen; 18 Kinder getauft; 9 Leichen bedient, und 8 Personen getraut. Die Sonntagschule hat 250 Schüler und 8 Lehrer. Der Gottesdienst wird von circa 40—80 besucht.

Der Frauenverein hat sich als eine treffliche Hilfe bewährt, besonders bei der Bezahlung der Interessen und anderer Unkosten. Sie sind sehr darauf aus, die Kirchenschuld ganz zu tilgen, und sobald dieses gelungen ist, auf dem Kirchengrunde ein Pfarrhaus zu errichten. Obwohl die Communikantenzahl eine kleine ist, ist doch die Sonntagschule eine große und würde noch

größer sein, wenn mehr Lehrer gefunden werden könnten. Das Vorhandensein einer solchen Kinderschaar erweckt die Hoffnung eines bedeutenden Zuwachses in der nahen Zukunft und der Heranbildung einer blühenden, sich selbst erhaltenden Gemeinde.

St. Johannis-Gemeinde, Minneapolis.

Diese Gemeinde wird wie zuvor von Pastor G. H. Trabert bedient. Da er jeden anderen Sonntag Vormittag in St. Paul predigen mußte, so konnte er nur an den übrigen Vormittagen und an jedem Sonntag Abend in Minneapolis Gottesdienst halten, was einem raschen Zuwachs der zuletzt genannten Gemeinde nicht wenig im Wege stand. Dieses Hindernis ist nun beseitigt, und es wird jeden Sonntag Vormittag und Abend Gottesdienst gehalten. 28 Familien betheiligen sich an dieser Mission, einzelne Personen, die den Gottesdienst zuweilen besuchen, nicht mit eingerechnet. Ungefähr 80 Seelen betheiligen sich mehr oder minder regelmäßig an den Gottesdiensten. Die Meisten sind noch junge Leute, — Arbeiter mit geringem Verdienste, von welchen manche im vergangenen Jahre ohne alle Beschäftigung waren, und es hielt daher schwer, die nöthigen Ausgaben der Gemeinde zu decken. Die Sonntagschule ist klein, wird aber regelmäßig gehalten, und es wird Zeit, Geduld und Ausdauer erfordern, um die Schule und die Gemeinde zu vergrößern. Und doch fehlt es nicht an Material, denn die Stadt hat zwei deutsche und neun skandinavische lutherische Gemeinden, deren junge Leute aber noch nicht hinlänglich anglisirt sind, um sich einer englischen Gemeinde anzuschließen. Nichtsdestoweniger ist die Gemeinde zur gegenwärtigen Zeit beinahe ausschließlich in Betreff eines Zuwachses von diesen Gemeinden abhängig, dieweil die vom Osten gekommenen englischen Lutheraner sich entweder mit anderen Gemeinden verbunden oder sich von allen kirchlichen Verbindungen zurückgezogen haben.

Im verflossenen Jahre hat die Gemeinde $175 für laufende Ausgaben und Taxen beigesteuert. Die vom Missionar zur Tilgung der Schuld gesammelte Summe belief sich auf $1547.77. Davon wurden $775 von Gliedern der englischen St. Johannis-Gemeinde in Philadelphia, Pa., $300 von verschiedenen Personen in Minneapolis, $160 von der englischen St. Markus-Gemeinde in Philadelphia, Pa., und das übrige in kleineren Summen von Gemeinden und einzelnen Personen, welche den Hilferuf in den Kirchenblättern gehört hatten, beigetragen. Darin ist aber die Summe von $575, welche auf das Pfarrhaus verwendet wurde, und welche die Minnesota-Conferenz der Augustana-Synode im Laufe des kommenden December einzubezahlen versprochen hat, nicht mit eingerechnet. Die Gemeinde hat noch eine Schuld von $9000. Das Eigenthum soll jetzt, ohne die daraufstehenden Gebäude mit einzurechnen, $15,000 werth sein, und da es in der Nähe des Geschäftscentrums der Stadt liegt, steigt es rasch im Werthe. Demohngeachtet ist eine solche schwere Schuld, — eine zu große Last für eine so schwache Gemeinde. Soll das Grundeigenthum im Besitz der Gemeinde bleiben, so muß derselben bedeutende Hilfe gewährt werden. Es wäre ein großer Schaden, wenn das Eigenthum aufgegeben und das schon gewonnene verloren werden müßte. Der Missionar bittet die Kirche, seine mit vielen Schwierigkeiten kämpfende Gemeinde zu unterstützen, und will sich aufs kräftigste in Minneapolis und anderwärts anstrengen, um die Interesse

tragende Schuld auf eine solche Weise zu vermindern, daß die Gemeinde im Stande sei, die noch übrig bleibende Last selber zu tragen.

Nach dem Parochialberichte wurden 6 confirmirt; 9 von anderen Gemeinden aufgenommen; 15 Kinder getauft; eine Person durch Wegzug verloren; 5 Leichen bedient; 10 getraut. Die Zahl der Communicanten ist 26, und im Ganzen wurde 36 Personen das heil. Abendmahl gereicht. Im vergangenen Februar wurde, in Verbindung mit einer von den schwedischen Gemeinden in einem von sehr armen Leuten bewohnten Stadttheil, eine Missions-Sonntagschule angefangen. Sie wird in schwedischer und englischer Sprache geführt. Auch ist eine Nähschule unter der Aufsicht der Frau Trabert an demselben Orte eröffnet worden.

Die Mission in Toledo.

Am ersten Sonntag in diesem Jahre bezog Pastor Dr. Harkey mit seiner Gemeinde das neue Gotteshaus, von welchem in unserem letzten Bericht die Rede war. Mit herzlicher Dankbarkeit gegen Gott feierte die Gemeinde das Einweihungsfest, welches von den Pastoren Dr. Harkey, Dr. Passavant und Prof. Hübner geleitet wurde. Die Leute freuen sich über ihre schöne und wohleingerichtete Kirche, in welcher unsere englische Gemeinde ein Heim gefunden hat, auf daß sie mit Recht stolz sein kann. Die Vortheile, welcher der Besitz einer solchen anziehenden Kapelle mit sich bringt, zeigte sich bald. Dieser Bau lieferte den Beweis, daß es der Gemeinde und dem Pastor ein Ernst ist, und sie mit Gottes Hilfe entschlossen sind, das Werk mit Erfolg zu betreiben. Und dieses erweckte Zutrauen, denn schon am darauffolgenden Sonntag wurden 16 neue Glieder aufgenommen. Während der Passionszeit wurde jede Woche ein besonderer Gottesdienst gehalten, und am Osterfeste wurden 22 neue Glieder aufgenommen, 12 die der Pastor in den vorhergehenden sechs Monaten unterrichtete durch Confirmation, und 10 die von anderen Gemeinden kamen. Späterhin wurden noch andere aufgenommen, so daß sich in einem Jahr die Zahl der Communicanten mehr als verdoppelte. Man kann diese Mission als eine fest gegründete und einen raschen und zuverlässigen Zuwachs versprechende betrachten, denn sie ist nicht nur in der ganzen Stadt Toledo bekannt, sondern genießt auch den Respekt und das Zutrauen der ganzen Bevölkerung.

Auch die Sonntagschule gewann durch die Verlegung von einer gemietheten Halle in die schöne neue Kirche und wird jetzt von 70—100 Kindern besucht.

Die laufenden Ausgaben, mit Einschluß von $300 für den Gehalt des Pastors, werden ohne Aufschub bestritten. Die Kirche hat $3000 gekostet und der Bauplatz $1500, und das Eigenthum hat nun einen Werth von $5500. Es bleibt noch eine Schuld von $2200, deren Interessen von der Gemeinde bezahlt werden, und gedenkt dieselbe, auch in regelmäßigen Terminen die Schuld selbst abzutragen.

Der Pastor berichtet 10 Kindtaufen, 5 Erwachsene getauft; 19 confirmirt; von anderen Gemeinden aufgenommen 29; 7 Leichen bedient. Zahl der communicirenden Glieder 76.

St. Paul, Minnesota.

Die Memorial-Kirche zu St. Paul wurde von Pastor G. H. Trabert neun Monate lang, und in dem letzten Vierteljahr von dem Ehrw. Alex. G. D.

Haupt, als regelmäßigen Pastor, bedient. Der Zuletztgenannte wurde am 6. Juli installirt und nahm sogleich Schritte, um einen Theil der Schuld nebst Interessen abzutragen. Sein Bemühen wurde mit Erfolg gekrönt, denn am 18. August, an welchem die Schuld fällig war, konnte er $1025, die ganze Summe, die zu bezahlen war, abbezahlen. Zur großen Erleichterung der Gemeinde und ihres Pastors, die von Herzen dankbar sind, daß die von ihnen ausgegangenen Bitten, beides, in den Kirchenblättern und in Privatbriefen an Freunde im Osten, ihnen solch schleunige Hilfe brachten. Ferner noch bleibt auf dem Grundeigenthum eine Schuld von $2200, für welche Interessen von 8 Procent angerechnet werden, und die wenigstens in zwei Jahren bezahlt werden muß. Ein Schuldschein von $167.50, der durch den Ankauf der Kapelle und ihre Versetzung und Reparatur nöthig gemacht wurde, ist auch auf $50 reducirt worden, und man erwartet auch das Uebrige in kurzer Zeit zu bezahlen.

Die Gottesdienste werden Vormittags durchschnittlich von circa 30 Personen und Abends von 15—20 besucht. Die Sonntagschule hat ungefähr 20 Kinder. Der Pastor ertheilt fünf Personen katechetischen Unterricht, und erwartet, daß diese Zahl auf 8—10 steigen wird. Es wurde auch eine Klasse eröffnet, deren Aufgabe es ist, am Sonntag Nachmittag solchen Personen, die der englischen Sprache nicht mächtig sind, Unterricht in derselben, und zwar in Verbindung mit biblischer Unterweisung, zu gewähren.

Durch Hausbesuche fand der Missionar 28 lutherische Familien, von welchen Manche sich schon so lange von der Kirche fern gehalten haben, daß sie derselben ganz entfremdet sind. Von diesen Familien besuchen zehn die Gottesdienste mit mehr oder weniger Regelmäßigkeit. Die große Entfernung, in welcher viele Glieder von der Kirche wohnen, verhindert einen regelmäßigen Besuch des Gottesdienstes und steht dem Gedeihen der Mission bedeutend im Wege.

Alle Ausgaben der Gemeinde, mit Einschluß der Interessen der Schuld und $100 für den Gehalt des Pastors, werden von derselben bestritten. Seit der Gründung der Mission vor anderthalb Jahren sind wenigstens $4500 für dieselbe zusammengebracht worden. Ungefähr die Hälfte dieser Summe kam von Gemeinden im Osten, während das Uebrige von der Gemeinde selbst und ihren Freunden in St. Paul beigesteuert wurde.

Im Laufe des Jahres wurden 4 Kinder getauft; eine Person durch Confirmation, und 10 von anderen Gemeinden aufgenommen. Die Zahl der Communicanten ist 17.

Red Wing, Minnesota.

In diesem Orte ist jeden anderen Freitag Abend Gottesdienst gehalten worden. Obwohl noch keine Gemeinde organisirt ist, wird uns gesagt, daß dieses Arbeitsfeld viel mehr verspricht, als Minneapolis und St. Paul. Man hat den Versuch gemacht, einen Bauplatz für eine Kirche zu gewinnen, es ist aber noch nicht gelungen, einen nicht zu theuren und in einem geeigneten Stadttheil zu finden. Am Trinitatisfest confirmirte der englische Pastor drei junge Leute (in der schwedischen Kirche) und im Spätjahr soll eine neue Konfirmandenklasse gebildet werden. Der schwedische Pastor Sjöblom unterstützt das Unternehmen von Herzen und einflußreiche Glieder seiner Gemeinde stimmen darin mit ihm überein, daß sobald als möglich eine englische Gemeinde organisirt werden sollte. Unsere Committee ist ernstlich er-

sucht worden, einen Missionar nach Red Wing zu schicken; aber bis auf diese Zeit sahen wir uns nicht im Stande, dieses zu thun, hauptsächlich, weil es uns an Mitteln fehlte. Einstweilen missionirt Pastor G. H. Trabert an diesem Orte.

Andere Plätze.

Auch an anderen Punkten wurden Besuche gemacht und Gottesdienst gehalten, darunter Kalamazoo County, Michigan, wo Dr. Harkey eine Woche zubrachte und Vorkehrungen zur Bildung eines selbstständigen Pfarrdistrikts machte; Watertown und Osceola Mills, Wisconsin; und Brainard, Minnesota. An diesen Orten ist aber die Arbeit noch nicht soweit vorgeschritten, um über dieselbe positive Information mittheilen zu können. Wir hoffen, daß die Committee im nächsten Jahre im Stand sein werde, erheblichen Erfolg in diesen Missionsgebieten zu berichten.

Mit diesem Bericht legen wir auch den unseres Schatzmeisters vor.

Hochachtungsvoll

Die Committee.

Philadelphia, 9. October 1884.

Past S. Laird liest nun den

Bericht des Schatzmeisters der englischen Innern Missions-Committee.

Einnahmen.

October 15, 1883, Ueberschuß vom vorigen Jahre	$725 95
Von John S. Heyl, Schatzmeister	250 00
" P. G. L. Rankin	6 10
" Thos. M. Lewry, St. Markus S. Schule	100 00
" P. H. K. Shanor	12 50
" P. Geo. Gaumer	7 10
" P. C. J. Cooper	4 87
" J. H. Batterman, Schatzmeister der Trinitatis-Gemeinde, N. Y.	100 00
" P. J. Asch	12 00
" C. F. Kuhnle, Waisenhaus in Germantown	2 04
" G. H. Dieckmann, Vandalia, Ills.	5 00
" John S. Heyl, Schatzmeister, Phila.	125 00
" P. S. A. Ziegenfuß, Bath, Pa.	10 00
" P. R. M. Zimmerman, Saltzburg, Pa.	16 00
" P. J. C. Kuntzman, Greensburg, Pa.	13 00
" J. M. Miller, Supt., Rochester, N. Y.	84 00
" " " Dorcas Verein, Rochester, N. Y.	20 00
" John S. Heyl, Schatzmeister, Phila.	125 00
" P. F. J. F. Schantz, Myerstown, Pa.	8 00
" P. G. L. Rankin, Scenery Hill, Pa.	7 66
" P. Dr. Krotel, T. L. Holmquist, N. Y.	25 00
" " H. H. Anderoh, "	5 00
" P. A. N. Bartholomew, Chartiers, Pa.	10 50
" P. D. Earhart, Cochrans Mills, Pa.	2 24
" P. Dr. Passavant, Hospital, Ills.	5 00
" P. R. E. McDaniel, Vandalia, Ills.	13 00
" M. E. Showalter, Norristown, Pa.	5 00
" John S. Heyl, Schatzmeister, Phila.	224 63
" P. D. H. Geissinger, Easton, Pa.	25 00

Von	P. W. P. Shanor, Pine Cr., Pa.	12 00
"	C. E. Boehme, Sec., Germantown, O.	10 00
"	P. F. W. Kohler, Franklin, Pa.	30 00
"	John S. Heyl, Phila.	126 75
"	P. W. P. Shanor, Mt. Zion, Pa.	18 00
"	" Memorial, Allegheny	6 00
"	P. Reuben Hill, Allentown, Pa.	50 00
"	James Sheafer, Schatzmeister (P. E. Belfour), Pa.	375 00
"	" " Nachträglich	10 00
"	P. J. Asch, Shannondale, Pa.	16 00
"	Samuel Johnson	2 00
"	Mrs. G. J. Duff	5 00
"	Freunde in Crows Run	6 10
"	T. L. Holmquist, Sec. der Trinitatis Gemeinde, N. Y.	100 00
"	Geo. G. Kip, N. Y.	100 00
"	P. E. Creßman, Venango, Pa.	10 00
"	Mrs. E. H., Kirche des hl. Abendmahls, Phila.	5 00
"	P. B. M. Schmucker, Pottstown, Pa.	27 00
"	J. Jacob Mohr, Schatzmeister, Phila.	118 44
"	P. E. Creßman, Meadville, Pa.	7 25
"	P. Dr. J. A. Seiß, Präsident, Min. Pa.	50 00
"	Dr. J. Fry von P. J. Early	8 21
"	" " P. C. J. Cooper	13 20
"	" " P. H. N. Fegley	15 52
"	Thos. M. Lewry, Schatzmeister, Phila.	66 35
"	P. Enoch Smith, Bethlehem, Pa.	25 30
"	P. W. P. Shanor, Pine Creek	12 50
"	Union Sonntagschule	7 00
"	P. E. L. Reed, Lancaster, Pa.	25 00
"	P. J. H. Kuder, Lehighton, Pa.	8 01
"	P. J. B. Rath, Schatzmeister, von P. G. F. Guensch	5 00
"	" " " P. Dr. Greenwald	150 00
"	" " " P. A. Waltham	10 87
"	P. B. W. Schmauk, Lebanon, Pa.	90 70
"	P. W. J. Andres, Bath, Pa.	10 00
"	P. T. T. Jaeger, Reading, Pa.	25 00
"	P. B. S. Smoll, Klineville, Pa.	7 75
"	P. J. B. Rath, Bethlehem	13 59
"	P. J. J. Creßman, Kutztown	12 50
"	P. H. Gieß, Jonestown	10 00
"	P. S. E. Ochsenford, Selins Grove	5 00
"	P. Dr. Krotel, von Wm. Hauff, N. Y.	10 00
"	P. J. N. S. Erb, Orwigsburg Pa.	10 00
"	Frl. Henrietta Groff, Kirche des hl. Abendmahls	10 00
"	P. Geo. Seaman, Elisabethtown, Pa.	10 00
"	C. S., Renovo	3 00
"	John S. Heyl, Schatzmeister, Phila.	125 00
"	P. H. Peters, Sägertown	10 00
"	G. H. Dieckman, Vandalia, Ills.	5 00
"	R. R. Duist, Del Roy, O.	15 25
"	Mrs. S. Mc. G., Springdale, Pa.	2 00
"	W. A. Schmitthenner, Lyons, N. Y.	10 00
"	P. Dr. Fry, Wohlthätigkeits-Fond, Reading	100 00
"	P. J. H. Smith, Wadsworth, O.	12 50
"	P. W. A. C. Mueller, Moslem, Pa.	5 00
"	P. C. J. Cooper, Freemansburg	1 50
"	P. W. H. Rickert, Williamsport	25 00
"	P. P. Doerr, Warren, "	28 00
"	P. G. Gaumer, Shanor, Pa.	8 00
"	P. J. Sander, Ridgeway	5 50

Von P. J. G. Snyder, Emlenton, Pa	$ 4 30
" P. J. M. Anspach, Easton, "	16 00
" P. G. H. Gerberding, Jewett, O.	88 00
" P. W. H. Jensen, Schatzmeister, Germantown, Pa.	50 00
" A. Spring, Schatzmeister, Reading, Pa.	5 00
" P. E. Creßman, Mosertown, Pa.	6 00
" P. S. S. Henry, Jersey Shore	5 20
" P. S. E. Ochsenford, Selins Grove, Pa.	5 00
" P. C. Koerner, Chicago, Ills., S. S.	40 00
" John S. Heyl, Schatzmeister, Phila., Pa.	125 00
" P. D. Earhart, Cochran Mills	19 13
	$4315 01

Ausgaben.

An P. G. H. Trabert	$1267 63	
" P. S. L. Harkey	500 00	
" P. C. Körner	1200 00	
" P. F. C. C. Kähler	500 00	
" " Auslagen	50 00	
" P. J. C. Kunzman	13 00	
" P. A. J. D. Haupt	105 47	
" P. W. F. Ulery	75 00	
" H. Binder für Druckarbeit	18 00	
" P. S. Laird, Porto 2c.	6 50	
		$3735 60
Bilanz		579 41
		$4315 01

Oct. 10., 1884. In der Kasse $579 41.

P. A. Keller, Schatzmeister.

Die Unterzeichneten bescheinigen hiermit, daß sie die obige Rechnung mit den Belegen geprüft und daß dieselbe richtig ist.

Oct. 14., 1884. **R. B. Miller,** **W. W. King,** } Revisions-Committee.

Die Berichte werden angenommen.

Past. F. W. Weiskotten liest den

Bericht der deutschen Innern Missions-Committee.

Auch im verflossenen Jahre hat unsere Committee alle Hände voll gehabt mit der Arbeit innerhalb der Grenzen der zum Concil gehörenden Synoden. Je länger wir arbeiten, desto größer erscheint das Feld, und in demselben Grade wächst bei uns die Erkenntniß, daß mit unserer Macht nichts gethan ist und Alles vom Segen des HErrn abhängt. Oft haben wir geseufzt: „HErr, Du wolleſt Dich aufmachen und über Zion erbarmen, denn Deine Knechte wollten gerne, daß sie gebauet würde."

Die Brüder, welche voriges Jahr so treu mitgeholfen, Past. G. A. Hinterleitner von Pottsville, Pa., und Herr C. D. Boschen von New York, wurden zur Ergänzung der Committee wieder in dieselbe gewählt.

I. Canada.

In Canada wurde am 24. Oktober 1883 der von uns dorthin gesandte

Candidat B. Müller zum hl. Predigtamte ordinirt und ist nun Pastor der Gemeinden in Brant und Hannover und versorgt zugleich Walkerton.

Der Muskoka-Missionsdistrikt, der über zwei Jahre vakant gewesen und voriges Jahr nur einmal mit Wort und Sakrament bedient werden konnte, ist im Monate Mai durch Pastor A. Blunck, der im April zu uns kam und am 9. Mai ordinirt wurde, besetzt worden. Dieser Distrikt wird durch die vier Gemeinden Draper, Ryde, Monk und Morrison gebildet und liegt in Victoria County, Ontario. Pastor Blunck schreibt: „Die Gemeinde freut sich, wieder einen Pastor zu haben und geht gerne zur Kirche." Am ersten Pfingsttage hat er in Draper eine Sonntagschule mit 30 Kindern und 4 Lehrern eröffnet. Die Gemeinde hat ihm ein neues Pfarrhaus gebaut. Ryde liegt nur 6 Meilen von Draper entfernt, aber der Weg dahin führt fast ganz durch den Urwald und ist so schlecht, daß diese Gemeinde nicht an demselben Tage mit Draper bedient werden kann. Als er zum ersten Male dort war, hatte er eine Kindtaufe zu vollziehen. Nach der Taufe sagte ihm ein Mann, er habe vier ungetaufte Kinder, von denen das älteste etwa 8 Jahre alt sei, die er doch, wenn er wieder käme, taufen möchte.

Die Thorne Centre-Mission am Ottawa umfaßt die beiden Gemeinden Thorne Centre in Quebec und Admaston in Ontario, mit einem Predigtplatze, Renfrew, Renfrew Co., Ont. Hier wirkt mit großer Treue Herr Pastor Langholz. Als er dorthin gesandt werden sollte, suchte ein Mann, der früher in jener Gegend gewesen, ihn davon abzuhalten. Er rieth ihm ernstlich, nicht zu gehen, denn es sei von Keinem zu erwarten, daß er in solcher Wildniß leben solle, wo die Bären in den Urwäldern ihr Spiel treiben und die Wölfe des Abends die Häuser umheulen; wo im Sommer auf den furchtbar schlechten Wegen nicht fortzukommen sei und im Winter der 5 bis 9 Fuß hohe Schnee allen Verkehr hemme oder der rauhe eisigkalte Wind Einem gebiete, in seinem Blockhause beim Ofen zu bleiben, und nun vollends dort in solchen Gegenden zu reisen, mehrere hundert Meilen zu reisen, das sei zu grausam, um es zu fordern. Aber der Missionar, vom rechten Missionsgeist beseelt, ließ sich nicht bange machen. Er dachte, wo seine Landsleute und Glaubensgenossen es aushalten, da werde er es auch thun können. Er fuhr mit „fröhlichem Herzen" von Toronto ab. Die letzten 24 Meilen wurden nach 3 Uhr N.M. mit Pferd und Wagen zurückgelegt, zum Theil bei eintretender Dunkelheit durch unheimlichen Urwald, bis er endlich, müde von der Reise, naß und kalt vom Regen, der ihn fortwährend begleitet hatte, in Thorne Centre ankam.

Hier steht eine vor 12 Jahren gebaute Blockkirche — gegenüber das Pfarrhaus. Vor etwa 20 Jahren kamen die ersten Ansiedler aus der Provinz Preußen hierher. Jetzt wohnen über 40 Familien da. Am Sonnabend hält der Pastor deutsche Schule, die gut besucht wird. Katechismus, Biblische

Geschichte und Deutsch bilden die Gegenstände des Unterrichts. Ebenso wird Sonntagschule gehalten. Seit Ostern unterrichtet seine Frau die kleineren Kinder zwei Tage in der Woche im Lesen, Schreiben 2c.

An Pastor Brezing, den Missionspräsidenten der Synode, schreibt er: „44 Mal habe ich hier gepredigt und jedesmal war die Kirche gut besucht; auch bei dem unangenehmsten Wetter fehlten meistens nur Diejenigen, welche 5—7 Meilen im Busch wohnten. Nur einmal habe ich den Gottesdienst in der Passionszeit an einem Freitag Abend aussetzen müssen, weil der Schnee alle Straßen unpassirbar gemacht hatte. Unsere Kirche ist bereits zu klein geworden, so daß sie wohl bald umgebaut werden muß, denn trotz der Bänke und Stühle, die herbeigeschafft wurden, mußten viele Leute auf den Altarstufen und hinter demselben Platz nehmen. Zur Gemeinde gehören 43 Familien. Zwei Familien, die früher zu den Methodisten gehörten, sind zu unserer luth. Kirche übergetreten, so daß jetzt alle Deutsche, welche in Thorne wohnen und Gottes Wort lieb haben, zur hiesigen Gemeinde gehören."

Admaston liegt 25 Meilen weit erfernt. Hier gehören 9 Familien zur Gemeinde, welche noch keine Kirche besitzt, sondern ihren Gottesdienst in dem englischen Schulhause hält.

In Renfrew predigte er dreimal und hegt die Hoffnung, daß sich daselbst 5—6 Familien zu einer Gemeinde vereinigen werden.

Außer dieser seiner eigenen Missionsstation mußte Pastor Langholz, weil kein Missionar für sie gewonnen wurde, auch noch die

Denbigh-Mission bedienen. Diese besteht aus drei Gemeinden, Denbigh, Sebastopol und Plevna, alle in Ontario gelegen. Ueber dieses Feld schreibt er: „In Denbigh war ich sieben Mal. Zweimal mußte ich im Winter nahe vor Denbigh wieder umkehren." Im Sommer sind die Wege nach Denbigh fast unfahrbar, aber im Winter noch schlechter. Um eine Meile zu reisen, mußte er einmal über drei Stunden zubringen. Und dazu kommt die furchtbare Kälte, die Alles durchdringt. Zur Gemeinde gehören 20 Familien. Eine Kirche soll gebaut werden. Dafür und für ein Pfarrhaus ist ein Acker Land geschenkt worden.

Sebastopol liegt 26 Meilen von Thorne Centre. Die Gemeinde zählt 12 Familien, ist aber sehr arm und besitzt noch keine Kirche. Achtmal predigte Past. L. hier und comfirmirte 7 Kinder. Als er einmal im Winter dort im Schulhause predigen wollte, war Niemand da, Alle waren eingeschneit; nur zwei Leute kamen über's Feld gegangen, als er wieder zurückfuhr. Diese waren schon vor Sonnenaufgang aus ihrem Hause fortgegangen und nun um 12 Uhr kamen sie an.

Plevna, 23 Meilen südlich von Denbigh, zählt 10 Familien, meistens aus Pommern. Die Gottesdienste werden in einer öffentlichen Halle gehalten. Alle kommen und hören mit Dank das Wort des HErrn. Als die

Gemeinde gegründet wurde, war in der Versammlung eine 84-jährige Frau, welche noch vier Meilen zu Fuß gegangen war, um zum ersten Mal in Amerika eine Predigt zu hören und mit herzlicher Freude und kindlichem Dank das Sakrament des Altars nach lutherischer Weise zu empfangen. Wir danken dem HErrn, daß wir kürzlich im Stande gewesen sind, der Synode in der Person des Pastors F. Nitardy einen Prediger für diese Stelle zu senden. Derselbe wurde am 9. September ordinirt und reiste am 10. in sein Arbeitsfeld ab. Seine Adresse ist Denbigh, Addington Co., Ontario.

Pastor Neudörffer bedient außer seiner Gemeinde in Zürich auch die Hullett-Mission.

II. Michigan.

Der Reiseprediger, Past. Fr. Menke, welcher in Windsor wohnt, hat nicht nur diesen Ort, West Branch und Sterling abwechelnd bedient, sondern seinen Wirkungskreis ausgedehnt auf zwei neue Predigtplätze: Gaylord und Pilmanagh. Gaylord liegt 42 Meilen nördlich von Roscommon und ist der Ort, von welchem aus wir voriges Jahr solch dringende Bitten um den Besuch eines Pastors erhielten. Pilmanagh liegt 7 Meilen südlich von Windsor. Auch Caro hat er so oft als möglich bedient. Auf vier Plätzen hielt er im Winter Schule und Confirmanden-Unterricht und confirmirte 17 junge Leute. Außer vielen Reisen sind in diesem Felde weite und beschwerliche Fußtouren von 12 bis 16 Meilen nöthig. Doch hat der HErr dem Missionar bisher Kraft und Gesundheit geschenkt und Er wird Seinem treuen Diener auch fernerhin beistehen. Die Synode hat zum Unterhalt dieses Missionars $247.50 beigetragen.

In South Haven war Past. B. Merz thätig. Die Gemeinde, von 25 Gliedern, wohnt theils in der Stadt, theils 5—8 Meilen südlich davon auf dem Lande. Sieben Meilen südlich von der Stadt haben sie ohne Hülfe von Außen ein schönes Kirchlein, 20 bei 30 Fuß, gebaut. Der Pastor predigte jeden Sonntag, sowohl auf dem Lande, wie in der Stadt. Dabei hielt er Wochenschule. Kürzlich ist Pastor Merz nach Reed City berufen worden und ist nun diese Stelle vakant.

Zu Reed City ist eine neue Kirche, 30 bei 56 Fuß, mit Thurm, auf einer Anhöhe in der Stadt sehr schön gelegen, errichtet worden. Zu diesem Kirchbau trug die Synode $378 bei. Pastor B. Merz bedient nun diese Gemeinde, da der frühere Prediger Bleibtreu der Synode untreu geworden ist.

Für Lapeer erhielt die Synode den Pastor Friedr. Motzkus. Schon vor Jahren wurde jene Gegend besucht, um Missionsposten zu gründen, doch war der Erfolg kein großer. In den letzten Jahren haben sich neue Einwanderer dort angesiedelt, so daß mit des HErrn Hilfe jetzt größere Aussicht auf Erfolg ist, als früher.

Außer den Gaben an unsere Committee hat die Michigan-Synode die

Summe von $925.50 für diese Missionen verausgabt. Leider sind der Synode vier Gemeinden verloren gegangen, weil nicht Prediger genug geliefert werden konnten.

III. Texas.

Pastor H. Merz war bis vor Kurzem unser Reiseprediger in diesem Staate. In Zukunft wird er nur der Gemeinde in Austin, der Hauptstadt, dienen. Die Synode hat an Pastor C. Kreuzenstein, aus Seguin, einen Arbeiter gefunden, der das von Past. Merz so energisch begonnene Werk weiter führen wird.

New Baden, in Robertson Co., Rockdale, in Milam Co., und Bartlett, in Williamson Co., wurden regelmäßig durch Past J. Glatzle mit Wort und Sakrament bedient. In Bartlett, wo Past. Glatzle stationirt ist, wird von ihm in der Woche fünf Tage Schule gehalten und alle 14 Tage gepredigt. In den andern beiden Gemeinden monatlich einmal. Bartlett zählt 16 Familien, Rockdale 23, New Baden 21. Confirmirt wurden in Bartlett 4, getauft 3; Rockdale, confirmirt 12, getauft 2. Letzterer Posten wird jetzt, seit September 1884, von einem Prediger der unirten Kirche bedient. Die Unirten machten der Gemeinde daselbst die verlockende Offerte, ihnen einen Prediger zu besorgen, der zugleich auch englischen Unterricht in der Schule ertheilen könne; dessen Predigergehalt aus der Missionskasse bezahlt werde,— sowie einige hundert Dollars zum Bau einer Kirche beizusteuern, — eine Offerte, welcher die Leute, trotz der Bitten unseres Missionars nicht zu widerstehen vermochten, um so weniger, da wir ihnen weder Geld zum Kirchbau noch einen passenden Prediger und Lehrer sogleich liefern konnten.

In Bartlett, wo bis jetzt nur drei zu den Methodisten gehörende Familien wohnen, soll eine Methodistenkirche gebaut werden, unter der Voraussetzung, daß mit der Zeit unter den Lutheranern werde zu fischen sein! Diese Denominationen bieten alles Mögliche auf, um Gemeinden zu bekommen.

Die Gemeinde in Bethlehem (Greenvine), Washington Co., wurde durch die Pastoren Huber und Graul alle 14 Tage bedient und besitzt jetzt eine neue Kirche.

In Austin wurde die St. Martins-Gemeinde, 50 Glieder stark, dieses Jahr inkorporirt. Regelmäßig wurde sie mit der Predigt des Wortes bedient. Die Gottesdienste werden noch immer in der schwedischen Kirche gehalten und ist der Besuch derselben im Durchschnitt gut. Die Sonntagschule zählt 70 bis 80 Kinder mit 6 Lehrern.

Am Pfingstsonntage confirmirte Past. Merz zehn Kinder, darunter seinen eigenen Sohn und einen blinden Knaben, den er vor 17 Jahren getauft und der nun im Blindeninstitut zu Austin sich befindet. Dies war die erste deutsche evangelisch-lutherische Confirmation, die jemals in der Hauptstadt von Texas abgehalten wurde. Unmittelbar am Capitol besitzt die Gemeinde

ein werthvolles Grundstück, 46 bei 128 Fuß, welches mit $1600 bezahlt ist. Der Plan zu einer Kirche, 36 bei 58 Fuß, ist entworfen, aber die Mittel fehlen, denselben auszuführen. Past. Merz schreibt: „Das ist außer Frage: Soll die Mission unserer Kirche in Austin Erfolg und Bestand haben, so darf die Angelegenheit mit dem Kirchbau nicht mehr lange unentschieden bleiben. Drei volle Monate hatten wir keinen Regen; die Straßen waren mit ½ Fuß tiefem Staub bedeckt und die Sonne brannte wie Feuer auf uns hernieder. Da mußten wir mit unseren Kindern uns Nachmittags zwischen 1 und 3 Uhr zur Sonntagschule und Predigt versammeln, weil uns Morgens kein Raum blieb. Das war eine schwere Zeit. In Folge der Mißernten liegen auch die Geschäfte darnieder und Alles klagt und klagt. Unter solchen Zuständen sollen wir nun Geld schaffen zum Kirchbau! Und doch wäre gerade jetzt in anderer Beziehung die günstige Zeit, da viele Hände auf Arbeit warten, das Holz von $20 auf $16 per 1000 Fuß und die Ziegelsteine von $12 auf $7 per 1000 im Preise gefallen sind! Sollen wir nun wirklich gezwungen sein, solches unbenutzt vorüber gehen zu lassen? Die Methodisten wollen ihre Kirche neu bauen. Und unsere Kirche, die ihre Kinder hier 20 Jahre lang ohne kirchliche Pflege hat dahin gehen lassen, hat sie keine Mittel, das Versäumte nachzuholen!? Arbeitend und betend hoffen und harren wir, bis Hilfe kommt. Die Hilfe kommt von dem HErrn, aber mittelbar durch Menschen, die Seinen Namen tragen. Und so hoffen wir, daß die vielen Freunde und Liebhaber unserer Kirche auch uns nach dem Vermögen, das Gott ihnen darreicht, helfen werden die Sache hinausführen.“

In Nord Grape Creek wurde am 9. November 1883 die St. Paulus-Gemeinde auf Grund der Gemeinde-Ordnung des General-Concils gegründet und Pastor M. Haag berufen. Seitdem ist eine Kirche, 25 bei 40 Fuß, mit 40 Fuß hohem Thurm erbaut und am zweiten Sonntag nach Trinitatis eingeweiht worden.

Im December sandten wir Candidat R. Fiedler nach Texas. Am 13. Januar trat derselbe sein Amt in Fredericksburg an. Nachdem schon von seinem Vorgänger, Pastor K. Weiß, Vorkehrungen zur Erneuerung des vor 30 Jahren errichteten Gotteshauses gemacht und eine hübsche Summe Geld gesammelt worden war, wurde dieses Jahr die Arbeit unternommen und am 13. Sonntag nach Trin. die erneuerte Kirche durch die Pastoren Haag, Lettermann und Fiedler wieder eingeweiht. Ein Gesangchor ist gegründet und zum Theil die herrliche Liturgie unserer lieben Kirche eingeübt und eingeführt worden.

Im Juni waren wir im Stande, Herrn Pastor W. Hummel auszusenden. Derselbe fand in Castroville einen Wirkungskreis, in welchem er sich die Zuneigung der Gemeinde erworben und nun rüstig arbeitet.

Vor einigen Wochen sandten wir ebenfalls Herrn Candidat Franz Weiß-

kopf aus Hermannsburg dorthin. Derselbe soll ordinirt werden und ein Arbeitsfeld antreten.

In all den obigen Synoden bittet man dringend um mehr Arbeiter im Weinberge des HErrn.

IV. Nebraska.

Ihre Committee machte verschiedene Versuche, den lieben Leuten dort, die sich an uns gewandt und mit merkwürdiger Ausdauer und Geduld harreten, einen passenden Seelsorger zu senden. Mit wenigstens vier verschiedenen Pastoren wurde Correspondenz gepflogen, in der Hoffnung, die nicht unbegründet schien, sie für das Feld zu gewinnen. Endlich sind wir im Stande, den Past. J. Deguisne hinzusenden und unsere ernste Bitte ist, der HErr wolle ihn ausrüsten mit Seinem Geiste und Seinen Segen reichlich ruhen lassen auf seiner Arbeit.

Im **New York Ministerium** stehen die Pastoren Stoldt, Bätz, Reißig und Combe noch immer im aktiven Dienste in den Gemeinden, denen sie schon voriges Jahr dienten. Bei der letzten Versammlung der Synode wurde Cand. Braun ordinirt und bedient nun die Gemeinde Henrietta bei Rochester, N. Y.

In der **Pittsburg-Synode** wirkt Past. J. G. Amschler noch in Freeport und Larone.

In die **Pennsylvania-Synode** ist eingetreten Pastor N. Ander, der voriges Jahr noch bei Pastor J. A. Darmstätter in Columbia, Pa., studirte. Er ist als Gehilfe des Pastors J. J. Kündig in Reading thätig. Pastor Horak sorgt noch immer für die Slovaken in den Kohlenregionen des Staates.

Studenten.—Wir haben einen Studenten in Philadelphia, der vom New York Ministerium unterstützt wird; einen in Mendota, zwei in Hermannsburg und zwei im Thiel College. Für den Unterhalt dieser letzten zwei wird in Zukunft das Ministerium von Pennsylvania Sorge tragen. Einer unserer Zöglinge ist Vikar bei Pastor S. Klingmann in Ann Arbor, Mich., und liegt unter dessen Aufsicht seinen Studien ob. Herr Langner ging mit Bewilligung der Committee nach Erlangen, um dort auf der Universität unter Professor Zezschwitz's Leitung seine Studien zu vollenden. Die Kosten seiner Ausbildung daselbst werden von Freunden getragen.

Unsere Anstalt in Kropp, Deutschland.

Diese Anstalt ist im vergangenen Jahre unter göttlichem Segen reichlich gediehen. Die Zahl der Studirenden ist auf 43 gestiegen. Um sie alle unterzubringen, mußte eine Scheune zur Wohnung eingerichtet werden. Da die Anstalt zu klein geworden ist, geht Pastor Paulsen mit dem Gedanken einer Vergrößerung derselben um. Er sagt: „Unmittelbar an unserer An-

stalt liegt ein schönes Grundstück, dessen Gebäulichkeiten wir verwenden könnten, wenn wir dasselbe erlangen. Sollte nun drüben Jemand sein, dem der HErr einmal einen besonderen Segen giebt, dem sind wir nicht böse, wenn er dann auch an uns denkt und bedenkt: Wer da giebt, dem wird gegeben!" — Das diesjährige Examen begann am 10. März und endete am 3. April. Das Resultat war ein befriedigendes. Bis Ostern im kommenden Jahre sollen uns die ersten Zöglinge gesandt werden. Darnach dürfen wir eine jährliche Zufuhr gründlich gebildeter junger Männer erwarten.

Für den Director wurde eine Wohnung errichtet und während des Sommers vollendet. Es war dies sehr nothwendig, weil derselbe sich nicht mehr so kümmerlich, wie bisher, durchschlagen konnte. — Schwere Besorgnisse machte die lebensgefährliche Erkrankung der Oberin, welche besonders tüchtig für ihren Posten und schwer zu ersetzen gewesen wäre. Gottes Gnade hat sie am Leben erhalten und dürfen wir hoffen, daß sie demnächst ihren Posten wieder übernehmen wird.

Pastor Paulsen bittet, ihn ferner nicht zu vergessen und ihn mit unsern Gebeten und mit unsern Gaben zu stärken. Er schließt mit den Worten: „Der HErr aber stärke unsere Hände und helfe, daß wir unsern Glaubensgenossen Männer senden dürfen, die in Seines Geistes Kraft wirken und schaffen mögen!"

Herr Pastor Petersen, ein Glied unserer Committee, hat kürzlich Kropp besucht und drückt sich hoch erfreut aus über das, was er gesehen und gehört und über den gründlichen Unterricht, der daselbst ertheilt wird.

Unser **Schatzmeister** hat an Liebesgaben für unser Werk empfangen $5,442.96. Verausgabt wurden $5,389.93. Kassenrest $53.03. Dem HErrn sagen wir innigen Dank für diesen Segen.

Von **Siloah** wurden auch dieses Jahr 8000 Exemplare monatlich gedruckt. Die Einnahmen bis zum 1. October beliefen sich auf $798.16. Auslagen, worunter $100 Ueberschuß in die Missionskasse, $687.35. Uebrig in der Kasse $110.81. Zu bemerken ist, daß noch eine ganze Anzahl Abonnements nicht bezahlt worden sind. Hoffentlich geschieht es in kurzer Zeit.

Herrn Pastor Fischer gebührt unser herzlicher Dank für die Uneigennützigkeit, mit welcher er die Agentur versehen. Das ihm versprochene Gehalt von $25 hat er nicht angenommen, sondern unserer Mission geschenkt.

Der HErr hat Sich auch in diesem Jahre zu unserer Arbeit bekannt. In Seinem Namen soll auch weiter gebetet und gearbeitet werden. Er schenke uns Allen die Treue bis in den Tod!

Achtungsvoll unterbreitet,

Die Committee.

Nach dem Verlesen des Berichts vertagt mit Gebet von P. A. Richter.

Vierte Sitzung.

Samstag, 18. October 1884, 9 Uhr V.M.

Der Eröffnungsgottesdienst wird von Pastor J. Deindörfer geleitet.

Die Namenliste wird verlesen und das Protokoll gelesen und angenommen.

Das Concil schreitet nun zur Tagesordnung, der Berathung über das Formular der Kindertaufe.

Ueber die Rubrik, welche den Gebrauch des Zeichens des hl. Kreuzes erlaubt, entspinnt sich eine längere, ernste, aber im Geiste brüderlicher Liebe geführte Discussion. Schließlich wird

Beschlossen, daß die Kirchenbuch-Committee instruirt werde, diese Rubrik dahin zu ändern, daß das Zeichen des Kreuzes da, wo es Gebrauch ist oder verlangt wird, angewandt werden mag.

So amendirt wird die Rubrik angenommen.

Folgende Punkte werden angenommen: a) die erste und zweite Collecte; b) die Stellung des Evangeliums St. Marci am zehnten; c) die Rubrik, welche die Handauflegung und das Beten des Vater Unsers mit den Pathen vorschreibt; d) das Vater Unser vollständig mit der Doxologie; e) das Votum; f) die Rubrik, wonach der Pfarrer das Kind durch die Pathen dem Teufel absagen läßt.

Die weitere Erwägung wird eingestellt, und Herr W. Hauff liest den

Bericht der Committee zur Prüfung des Berichts des Schatzmeisters.

Wir haben die Bücher und Rechnungen der Heidenmission, des Missionsboten, des Foreign Missionary und der Allgemeinen Kasse geprüft und Alles richtig gefunden.

Unterzeichnet

W. Hauff,
A. G. Saeger, } Committee.
R. Conrad.

Monroe, Mich., 17. Oct. 1884.

Der Bericht wird angenommen.

Vertagt mit Gebet von Pastor E. Carlsson.

Fünfte Sitzung.

Samstag, 18. October, 1 Uhr 30 Min. N.M.

Eröffnet mit einem von Pastor R. Hill geleiteten Gottesdienst.

Das Protokoll wird verlesen und angenommen.

Pastor J. J. Kündig liest den

Bericht des Schatzmeisters

der Deutschen Innern Missions-Committee des General-Concils.

Einnahmen.

Uebertrag vom letzten Rechnungsjahr	$ 37 70
Letztjähriger Ueberschuß von Siloah	100 00
Von Gemeinden, Missionsfreunden u. s. w, wie in Siloah quittirt,	5114 86
Für besondere Zwecke (Siloah)	40
Für Kirchbau in Austin, Texas,	150 00
Von einem deutschen Legat durch Dr. Seiß	50 00
Summe der Einnahmen	$5452 96

Ausgaben.

Für Studenten hier zu Lande (Müller, Braun, Langner, Ander, Glatzert, Lamerdin und Lemster)	$455 25
Druck der Missionsberichte des General-Concils	53 50
Kleidung eines Studenten	22 07
Kost, Logis und Wäsche für denselben	10 00
Reisekosten des Candidaten Fiedler	47 00
Fracht, Zoll 2c. auf Kisten von Pastor Paulsen	19 00
Studenten in Hermannsburg	350 00
Reisekosten des Studenten Weißkopf, Hermannsburg	45 00
Weitere Auslagen für denselben	43 95
Seminarbau in Kropp	1000 00
Drucksachen und Versandt von Berichten und Nothschrei, Postkarten 2c.	56 56
Studenten-Unterhalt in Kropp	600 00
Reisekosten für Pastor Hummel	50 00
Auslagen für Koffertransport, Kostrechnung der Zöglinge	28 60
Lehrergehalte in Pastor Paulsens Anstalt	1000 00
Kirchbau in Austin, Texas,	150 00
An Freiherr von Maltzahn, Reisekosten für einen Missionszögling	77 00
An denselben Zögling Reisekosten hier	12 00
Für Studenten zum Unterhalt in Pastor Paulsens Anstalt	435 00
Für den Reiseprediger in Texas	300 00
Besondere Gaben für die Anstalt in Kropp	460 00
Für den Reiseprediger in Nebraska	175 00
Summe der Ausgaben	$5389 93
Summe der Einnahmen	5452 96
Bleibt in Kassa	$ 63 03

Reading, den 10. October 1884. **J. J. Kündig,**
Schatzmeister.

Dieser Bericht wird entgegengenommen und einer Prüfungs-Committee übergeben, bestehend aus den Herren W. A. Schmitthenner, C. B. Opp und A. W. Potteiger.

Beschlossen, daß in Zukunft jede Missions-Committee, sowie auch die Emigranten-Committee, den Bericht ihres eigenen Schatzmeisters prüfen soll.

Beschlossen, daß die Schatzmeister der verschiedenen Committeen, mit der Zustimmung ihrer resp. Committeen, in Zukunft einen Auszug aus ihren Berichten fürs gedruckte Protokoll liefern sollen.

Prof. J. A. Bauman lieſt den

Bericht der Schwediſchen Innern Miſſions-Committee.

„Das Reich Gottes iſt nahe herbei gekommen, thut Buße und glaubet an das Evangelium.“

Beim Frühroth des Neuen Teſtaments war es als dieſe frohe Botſchaft, dieſe ernſte Predigt in der Wüſte Judas, auf den Ebenen und an den Ufern des Galiläiſchen Meeres erſchallte. Dieſer Wächterruf hat jede neue Zeit der Erweckung, des Lebens und Fortſchritts in der Kirche Chriſti ſignaliſirt, und enthält die Fundamental-Prinzipien der erfolgreichen Kirchen und Miſſions-Arbeit. Die getreue und ernſte Predigt des Reiches Gottes, der Buße und des Glaubens iſt noch immer die Vorläuferin einer neuen Fülle der Zeit geweſen. Darum begehren wir das Reich mit ſeinem göttlichen Worte und heiligen Sakramenten, ſeinen Bekenntniſſen und Anordnungen, aber wir begehren, ja wir brauchen auch Buße und Glauben, die Erneuerung des Herzens, den rechtfertigenden, ſelbſtverläugnenden und triumphirenden Glauben. Nicht das Reich ohne Buße und nicht die Buße ohne das Reich, ſondern Beide in wahrer und lebendiger Vereinigung. Dann werden wir auch haben die Beſtändigkeit und Feſtigkeit der ſichtbaren und das Leben und die Bewegung der unſichtbaren Kirche; und unſere Arbeit im HErrn wird nicht vergeblich ſein, ſondern reich an Erfolg.

Das Miſſionswerk der Auguſtana-Synode nimmt mit jedem Jahre an Ausdehnung und Wichtigkeit zu.

In San Francisco, California, iſt das Werk durch unſern treuen Miſſionar, Paſt. J. Telleen, fortgeſetzt und unter Prüfungen und Gebeten, vom HErrn reichlich geſegnet worden. Vorigen Winter wurde für $10,500 an einer der Hauptſtraßen ein paſſendes Grundſtück gekauft, und ſeitdem iſt eine Kirche 80x40 Fuß, mit 100 Fuß hohem Thurm, errichtet worden. Da die Mittel nicht ausreichten, wurde, nachdem das Gebäude unter Dach war, nur der Unterbau vollendet. Dieſer wird nun zu den Gottesdienſten und für die Sonntagſchule benutzt. Es war ein großer Freudentag als die Gemeinde Einzug halten konnte. Das Gebäude ſoll nächſtes Jahr oder ſo bald das Geld da iſt ausgebaut werden. Als das letzte Mal das hl. Abendmahl gefeiert wurde, traten 20 neue Glieder in die Gemeinde ein. Letztere zählt nun 240 Glieder, wovon 150 Communicanten ſind. Dieſe Kirche wird auch die Wiege der engliſch-luth. Gemeinde in San Francisco ſein, da Paſtor Luther M. Weickſel jeden Sonntag engliſchen Gottesdienſt und Sonntagſchule darinnen hält.

Es gibt auch andere Orte in California die reif ſind zur Ernte, aber wir ſind noch nicht im Stande geweſen für dieſe einladenden Felder die nöthigen Arbeiter zu finden.

In Oregon blühen unsere Missions-Gemeinden zu Astoria und Portland unter der treuen Arbeit unserer Missionare, Pastor J. Hoikka am ersteren und Past. J. W. Skans am letzteren Orte.

Im Washington Territorium, wo wir voriges Jahr keinen ständigen Pastor aufweisen konnten, haben wir nun deren zwei: Past. L. O. Lindh in Vancouver, wo er eine 28 Glieder zählende Gemeinde gegründet, und Past. G. A. Andersson, der bei unserer letzten Synodal-Versammlung ordinirt wurde und in New Tacoma am Puget-Sund stationirt ist. Hier ist eine neue Kirche erbaut worden und sieht Alles sehr verheißungsvoll aus. Past. Andersson bedient auch die Gemeinde in Skagit, und besucht halbmonatlich Seattle, eine aufblühende und interessante Stadt, wo zwei Lotten für eine Kirche zu dem hohen Preise von $3400 angekauft und bezahlt worden sind.

Im Idaho Territorium ist zu Condelia bei Moscow, Nez Perces Co., eine neue Kirche errichtet und vollendet worden. Past. P. Carlsson, der hier wohnt, bringt seine meiste Zeit auf dem weiten Missionsfeld in Oregon, und in den Territorien Washington und Idaho zu. Er wirkte in den Gemeinden und Missions-Stationen um den Puget-Sund bis vorigen Juli Past. G. A. Andersson dort eintrat. Seitdem wirkt er in Coos County im südwestlichen Theile Oregons, wo in Marshfield vor Kurzem eine Gemeinde mit 56 Communicanten, meistens Finnen, organisirt worden ist.

Das Werk unter unsern nothleidenden Finnischen Brüdern fängt an ein wenig ermuthigender auszusehen. In Astoria wurde eine 100 Communicanten zählende Finnisch-Lutherische Gemeinde gegründet und in unsere Synode aufgenommen. Sie hat sich auch eine eigene Kirche erbaut, so daß wir nun in dieser Stadt zwei Kirchen, eine schwedische und eine finnische, haben.

In Ashtabula, Ohio, wurde während des Sommers die Finnische Gemeinde von einem Studenten J. W. Lädhe bedient. Er ist ein Abiturient von Helsingfors, Finnland, der kürzlich aus Schweden ankam. Auch in Burton, Geauga Co., Ohio, hat er eine Finnisch-Luth. Gemeinde mit 50 Communicanten gegründet.

Past. Alexander Malmström wirkt seit vorigem Juli unter Tausenden von Finnen die unter den Minen und Wäldern des nördlichen Michigan zerstreut sind.

Ueber die Englischen Missionen in Verbindung mit der Augustana-Synode brauche ich in diesem Berichte nichts zu sagen, da die Englische Innere Missions-Committee diese wichtige und interessante Angelegenheit vor's Concil bringen wird. Ich will nur hinzufügen, daß wir uns freuen über den Fortschritt und das Gedeihen der schon unternommenen Englischen Missionen und daß wir froh sein würden, wenn andere Felder, besonders in Iowa und Illi-

nois, in Angriff genommen werden könnten, denn wenn das General-Concil dieses Werk vernachlässigt, werden Andere kommen und das Feld besetzen.

Für die Immigranten-Mission hat unsere Synode gethan was in ihren Kräften stand, obgleich bei weitem nicht Alles was die Noth erheischte.

Außer Herrn A. B. Lilja, welcher als Missionar des General-Concils im Castle Garden, N. Y., wirkt, hat die Illinois-Conferenz den Herrn C. A. Landfors in Chicago, wo er's ganze Jahr hindurch seine Hände voll hat, angestellt und unterhalten.

Während der Sommer-Monate, in welchen die Einwanderung am stärksten ist, stellt die Minnesota-Conferenz zwei Immigranten-Missionare an, den einen in St. Paul, den anderen in Minneapolis; und die Kansas-Conferenz ebenfalls zwei, einen in Omaha und einen in Kansas City. Diese Missionare wirken unter den Einwanderern nicht nur durch's Vertheilen von Tractaten, das Halten von religiösen Versammlungen und guten Rath, sondern sie sind auch mit Mitteln versehen, damit sie die Aermsten mit Speise und Arzenei unterstützen und in einigen Fällen sie weiter befördern können. Diese Immigranten-Mission hat sich unsern armen und nothleidenden Einwanderern, die als Fremdlinge in ein fremdes Land kommen, als eine große Hilfe und einen großen Segen erwiesen.

Für die Mission unter den Matrosen konnte unsere Synode sehr wenig thun. Past. C. J. Petri in Philadelphia und Past. A. Rodell in Brooklyn haben der Sache ihre Aufmerksamkeit gewidmet. In San Francisco wurde der Matrosen-Missionar, Herr J. A. Levin, ernannt, und die Synode hat beschlossen, die Mutter-Kirche in Schweden zu bitten, in dieser Missionsarbeit uns zu helfen.

Für die Mission in Utah ist's unserer Synode nicht gelungen einen Missionar zu finden, seitdem Prof. Hill Salt Lake City verlassen hat. Aber wir wollen und können diese Mission nicht aufgeben. Es ist uns dort eine große Thüre geöffnet. Um die Mission zu erhalten, haben wir einige unserer Pastoren 3 bis 6 Monate hingesandt, um das Werk fortzusetzen. Wir brauchen daselbst zwei Männer und bitten, daß Gott sie uns und dieser Mission schenken wolle. Auf dem Bauplatze, den wir hier beinahe im Mittelpunkte der Stadt voriges Jahr käuflich erworben, gedenken wir nächstes Frühjahr eine Kirche, Schul- und Pfarrhaus zu errichten. Mit Gottes Hilfe muß diese Mission fortgesetzt werden und gelingen.

Der größte Theil unserer Missionsarbeit wird durch die Conferenzen vollbracht und wird auf vier verschiedene Weisen betrieben.

Erstens, bestimmen die Conferenzen oder deren Missions-Committeen zum Unterhalt der Pastoren in kleinen und neuen Gemeinden von $100 bis zu $400.

Zweitens, senden sie Personen aus, die Reise-Missionare genannt werden, und bezahlen denselben das volle Gehalt und die Reisekosten.

Drittens, berufen sie auf zwei oder drei Monate Pastoren, die kleine Gemeindlein bedienen, und bezahlen ihnen ihre Ausgaben und Gehalt.

Viertens, in vielen Fällen bringt beinahe jeder Pastor einen Monat damit zu, vakante Gemeinden und Missionsfelder zu besuchen.

Diese Arbeit ist so bedeutend, daß sie unmöglich in einem Berichte, wie dieser ist, zusammengesetzt werden könnte, obgleich es von großem Interesse sein würde, zu sehen, was die Synode in und durch ihre Conferenzen vollbracht.

Eine kurze Summirung der Beiträge während des letzten Jahres mag hier folgen:

Name der Conferenzen.	Gemeinden.	Beitrag für						Andere Auslagen der Gemeinden.
		Conferenz Kasse.	Synodal Kasse.	Augustana College u. Seminar.	Innere Mission.	Heiden-Mission.	Andere wohlthät. Zwecke.	
Illinois-Conferenz . .	100	$64 23	$266 45	$3,739 75	$2,457 03	$1,241 26	$9,716 04	$152,839 14
Minnesota-Conferenz .	159	59 81	94 67	2,255 78	2,938 78	353 97	6,190 84	112,729 99
Iowa-Conferenz . . .	51	23 07	52 45	1,032 53	812 33	305 40	5,516 79	39,996 67
Kansas-Conferenz . .	66	84 73	33 36	1,742 07	1,553 80	448 26	5,895 76	66,815 34
New York-Conferenz .	43	76 87	51 55	584 41	593 97	209 67	4,311 07	50,724 94
Missions-Gemeinden .	9	. . .	6 50	39 25	196 15	. . . . .	148 85	2,905 71
Summa	428	$308 71	$504 98	$9,393 79	$8,552 06	$2,558 56	$31,779 35	$426,011 79

Summa aller Beiträge, $479,109 24.

Möge Gott uns Seinen heiligen Geist schenken und uns und unsere Arbeit segnen in dem HErrn.

Achtungsvoll unterbreitet,

Erl. Carlsson,

Vorsitzer der Missions-Committee
der Augustana-Synode.

Andover, Illinois, den 14. October 1884.

Der Bericht wird angenommen.

Beschlossen, die Berichte der Innern Missions-Committeen einer Committee zu übergeben, deren Glieder nicht zu den betreffenden Committeen gehören dürfen, um passende Beschlüsse darüber vorzuschlagen.

Als Committee werden ernannt: Die Pastoren G. C. Berkemeier, J. W. Early, Prof. J. A. Bauman, und die Herren Pearson und Sperling.

Herr W. Hauff liest den

Bericht der Emigranten-Missions-Committee.

An das Ehrwürdige General-Concil der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nord-Amerika.

Bei Uebergabe folgender Dokumente:

1. Bericht des deutschen Emigranten-Missionars W. Berkemeier;
2. Bericht des schwedischen Emigranten-Missionars A. B. Lilja;
3. Bericht des Schatzmeisters John Möller,

freut es uns, bemerken zu können, daß mit der Hilfe Gottes auch im verflossenen Jahre die Emigranten-Mission einen gesegneten Fortgang gehabt hat. Die früher obwaltende Schwierigkeit bezüglich des Gehaltes für den schwedischen Missionar wurde dadurch beseitigt, daß Herr A. B. Lilja sich's angelegen sein ließ, durch Collecten unter den Freunden seines Werkes etwa $458.95 aufzubringen, und in der Hoffnung, daß dieser Weg auch für die Zukunft ein gesegnetes Resultat liefern werde, glauben wir, die Missionskasse werde im Stande sein, den nöthigen Forderungen gerecht zu werden.

Der Bericht des Missionars W. Berkemeier erstreckt sich über das Bestehen und den Fortgang des Emigrantenhauses und der Emigranten-Mission zugleich.

Wir sind der guten Hoffnung, daß durch den begonnenen und seiner Vollendung bereits nahe gekommenen Anbau zum Emigrantenhause das ganze Missionswerk einen bedeutenden Aufschwung erleben wird. Doch ist es wünschenswerth, daß die Bauschuld, etwa $16,000, durch besondere Liebesthätigkeit sobald als möglich getilgt werde.

Am 1. October 1883 befanden sich in Kasse		$ 83 44
Einnahmen im Ganzen für Mission und Arme		2060 78
Ausgaben im Ganzen		$1862 00
Bleibt Saldo für Emigranten-Mission . . .	$204 75	
" " " arme Emigranten	77 47	
		$282 22

Das traurige Erbe der frühern Neumann'schen Missions-Forderung ist, wie wir zu unserer Freude erfahren, durch den Schatzmeister des General-Concils getilgt worden.

Achtungsvoll

J. H. Baden, Vorsitzender.
W. Hauff, Secretär.

New York, 1. October 1884.

Pastor G. C. Berkemeier liest den

Bericht des deutschen Emigranten-Missionars.

Vom October 1883 bis October 1884.

An das Ehrwürdige General-Concil der Lutherischen Kirche in Amerika.

In dem verflossenen Jahre feierten wir am 31. October 1883 das zehnjährige Jubelfest des Bestehens unseres Hauses und seiner Mission und brachten dem HErrn, unserm Gotte, Dank und Anbetung für Seine treue Durchhilfe, welche die Anstalt seit ihrer Gründung von Seiner gnädigen Hand erfahren hat. Daß eben mit dem Emigrantenhause unsere Emigranten-Mission nicht nur einen festen Halt, sondern auch einen weiten Umfang erreicht hat, ist eine Thatsache, die Niemand leugnen wird. Tausende und Zehntausende von Emigranten dürfen bei ihrer Einkehr in New York jetzt die Pflege und den Schutz einer christlichen Herberge genießen, anstatt zu gefährlichen und verderblichen Plätzen ihre Zuflucht nehmen zu müssen. Dazu kommen sie eben durch das Haus in directe Verbindung mit unserer Missionsthätigkeit, und der Missionar kann, wenn so die Menge beisammen ist, ohne alle Hinderung an ihnen thun, was seines Berufes ist.

Ich erlaube mir, auf die Statistik hier zu verweisen, wie dieselbe aus dem zehnjährigen Bestehen des lutherischen Emigrantenhauses am Tage unseres Festes mitgetheilt wurde.

Es war am Reformationstage, am 31. October 1873, als das Deutsche Lutherische Emigrantenhaus für seinen Zweck feierlichst eingeweiht und eröffnet wurde; und heute, in der Nähe des denkwürdigen 400jährigen Luther-Jubiläums, dürfen wir das zehnjährige Jubelfest des Bestehens unserer Anstalt feiern.

Solche Feier ist gewiß billig und gerecht beim Hinblick auf die gnädige Gottes-hilfe, welche das Werk so vielfach erfahren durfte, damit die Wirksamkeit desselben eine reichlich gesegnete sein konnte. Dank, herzlichen Dank allen Freunden und Unterstützern des Emigrantenhauses, welche mit ihrer treuherzigen Meinung, ihren Gebeten und Liebesopfern beigetragen haben, daß die Prosperität des Hauses jetzt schon als ein glückliches Gelingen bezeichnet werden kann. Es sind wohl nur nackte Zahlen, doch geben sie Zeugniß von der erfreulichen Wirksamkeit unserer Anstalt, wenn wir hier folgende Statistik mittheilen dürfen. Das Emigrantenhaus hatte während der Zeit:

An Gästen, die Kost und Logis nahmen, ...		69,989
Darunter waren Arme, die Kost und in einzelnen Fällen auch Logis umsonst empfingen		16,631
An freiwilligen Beiträgen gingen ein:		
Für das Emigrantenhaus	$ 8,934 19	
Für die Armen	2,955 09	
Für die Emigranten-Mission	5,088 38	
An Briefen empfingen wir		15,967
An Geldern, die uns zur Aufbewahrung für Emigranten übergeben wurden, ...		$97,221 92

Die Hypothekschuld betrug am 31. October 1873 $19,000 und ist jetzt reducirt auf $6,000.

Daß wir bezüglich des geschäftlichen Theiles der Anstalt stets dem Motto des Hauses **„zum Schutz und Wohl der Ein- und Auswanderer"** nachkommen und auch mittelst der täglichen Morgen- und Abendandachten und sonntäglichen Hauptgottesdienste für beide, die leiblichen und geistlichen Bedürfnisse der Pilger in entsprechender Weise sorgen konnten — dafür sei dem HErrn, unserm Gotte, Dank und Anbetung gebracht! Er sei uns ferner freundlich und segne das Werk unsrer Hände; ja, das Werk unsrer Hände wolle Er segnen, damit es zur Ehre Seines Namens und zum Heil der Pilger Fortgang und Gedeihen habe!

W. Berkemeier.

Auch in dem verflossenen Jahre, dem elften seit der Gründung des Hauses, haben wir in gewohnter Weise unser Werk fortsetzen dürfen: Wir haben die Einwanderer gleich an der Pforte (Castle Garden) empfangen, die an uns dirigirten in Obhut genommen, sowie auch den Anderen soviel als möglich zu dienen gesucht. Diejenigen, welche den Zug nach unserem Hause nehmen wollten, wurden von unserem Agenten abgeholt und, angekommen in unserem Heim, durften sie der freundlichen Aufnahme und der anständigen Beherbergung seitens unseres Hauswirthes gewärtig sein, bis sie unter unserer Anleitung auf die rechte Fährte zur Weiterreise gebracht wurden. Von 15,750 Pilgern, die bei uns einkehrten, waren alle sammt ihren Effekten beschützt, so daß kein Gauner die Hand an sie legen durfte. Ich erinnere mich keines Falles, daß während des ganzen Jahres einer unserer Gäste durch Schuld des Hauses irgend welchen Verlust gehabt hätte, im Gegentheil hat das Haus in 3495 Fällen der Armuth mit Kost und Logis oder den nöthigen Mitteln zur Weiterreise ausgeholfen. Eine bedeutende Baarschaft für die Emigranten wurde bei uns zeitweilig deponirt, und waren die Betreffenden dadurch vor der Einbuße ihres Geldes in Schutz genommen.

Neben diesem äußeren Dienste ließen wir es uns nicht weniger angelegen sein, auch geistig auf die Pilger einzuwirken, sie im Namen Gottes und Seiner Kirche zu begrüßen, die Einzelnen, wo es Noth that, privatim und die Masse bei den öffentlichen Gottesdiensten in der Kapelle mit Gottes Wort zu ermahnen und zu trösten, Allen Gelegenheit zu geben, dem HErrn zu danken für ihre glückliche Ueberfahrt, und Alle zu bitten, sich von Neuem der Kirche Gottes anzuschließen und im neuen Lande dem HErrn, ihrem Gotte, mit neuer Dankbarkeit und Treue zu dienen. Fast sämmtliche Emigranten, mit Ausnahme von etwa drei Procent, reisten in den Westen und wir versahen Viele mit den Empfehlungskarten an den Pastor am Orte ihrer Bestimmung. Tausende von Exemplaren lutherischer Zeitschriften, Kalender, Bücher, Tractaten wurden unter ihnen in Castle Garden und im Hause vertheilt.

Bruder Lilja, schwedischer Emigranten-Missionar, im trauten und liebevollen Verein mit uns, fährt fort in seinem Berufe und arbeitet sich immer mehr hinein. Er hatte im Laufe des Jahres einige ansehnliche Emigrantenzüge, welche er dem Hause entgegenführte, und für die er in entsprechender Weise Sorge trug. Unser Auditorium in der Kapelle war alsdann gemischt, und hielten wir schwedische und deutsche Ansprachen, während „Ein feste Burg ist unser Gott" zugleich in beiden Sprachen nach Einer Melodie gesungen wurde. Wünschenswerth wäre es, wenn, wie schon früher bemerkt, die lutherischen Geistlichen in Schweden mehr für unser Werk interessirt werden könnten, so daß sie ihren auswandernden Pfarrkindern die resp. Empfehlung mitgeben würden. Bruder Lilja würde so vielmehr in directe Berührung mit seinen Landsleuten kommen, was zur Beförderung und Erweiterung seiner Wirksamkeit viel beitragen dürfte.

Auch der dänische Emigranten-Missionar, Pastor R. Anderson, der sich in treuer Liebe seiner einwandernden Landsleute annimmt, steht in enger Verbindung mit unserer Mission, bringt die an ihn empfohlenen Emigranten unter den Schutz unseres Hauses und nimmt Gelegenheit, sie in der Kapelle mit Gottes Wort zu pflegen. Möge unser brüderliches Zusammenwirken in dem Werke der Emigranten-Mission auch insofern gesegnet sein, als dadurch der synodale Anschluß der dänisch-lutherischen Kirche in Amerika an das

General-Concil mit Gottes Hilfe gefördert werde. Pastor R. Anderson hat zur Beleuchtung der ganzen Emigranten-Mission in letzter Zeit ein sehr werthvolles Buch verfaßt und herausgegeben unter dem Titel: "Emigrantmission. 1884."

Ein Uebelstand, der seit der letzten Zeit unserem Werke oft zum Vorwurf gemacht worden, soll jetzt beseitigt werden. Es fehlte unserem Hause an Raum, die Menge von Passagieren, welche sich an uns wenden, aufzunehmen, sowie auch einzelne Gäste, die an mehr Comfort gewohnt sind, passend zu beherbergen. Da hat denn unser Verwaltungsrath nach ernster Ueberlegung beschlossen, und sind wir bereits am Werk, dem alten Emigrantenhause einen Anbau hinzuzufügen. Es giebt ein stattliches Gebäude, 28x42 Fuß und 5 Stock hoch, welches hinter seinem alten Gesellen sich nicht zu schämen braucht. Wir verhehlten uns im Voraus nicht die Schwierigkeit, in die wir damit treten würden, zumal da auf dem alten Hause noch eine Schuld von $5000 lastete, und der Neubau, für etwa $16,000, unsere Capitalschuld zu $21,000 erhöhen werde. Doch waren wir, wie schon angedeutet, durch die Umstände zu dem so schweren Unternehmen gezwungen. Gott weiß, wie klein und gering wir bei der Gründung des alten Hauses angefangen haben. Treibt uns der HErr jetzt weiter zu gehen, so können wir nur gehorchen, und nicht anders, als in Seinem Namen und im Vertrauen auf Seinen mächtigen Beistand sind wir ans Werk gegangen. Ende November, will's Gott, soll der Neubau vollendet sein. Gott, der die Herzen lenkt wie die Wasserbäche, neige die wohlthätige Gesinnung und opferwillige Hand vieler Freunde zu diesem Werke. Vielleicht, daß das General-Concil einen Beschluß faßt, nach welchem diese Angelegenheit den Pastoren zur Hebung einer milden Collecte in ihren Gemeinden warm empfehlen wird. Wir haben den 26. November als einen allgemeinen Gabentag zur Tilgung unserer Bauschuld anberaumt. Gott segne Alle, die sich willig befinden lassen, unser schweres Werk der Emigranten-Mission mit den Gaben ihrer Liebe und Theilnahme zu bedenken.

Zum Schlusse noch folgende Mittheilung: Nachdem die Erfahrung gelehrt, wie sehr erfolgreich die Mission unter den Emigranten im Westen ist, wenn dieselbe mit der Gründung von Colonien zusammentrifft, so hießen wir das Anerbieten der hiesigen "Lincoln Land Company, at Highland, Ky." willkommen, daselbst eine Mission anzubahnen. Es sind während des letzten Jahres etwa 30 lutherische Familien von unserem Hause aus dorthin gezogen, und es gelang uns in letzter Zeit, einen würdigen jungen Bruder, Candidat O. Kuhr aus Neuendettelsau, für dieses sehr wichtige und hoffnungsvolle Feld zu gewinnen. Genannte Land-Company erbietet sich, der Mission daselbst Kirche und Schule zu erbauen und als Freischenkung zu übermachen.

Möge der HErr, unser Gott, uns fernerhin gnädig sein und fördern das Werk unserer schwachen Hände.

W. Berkemeier.

Herr A. B. Lilja verliest den

Bericht des schwedischen Emigranten-Missionars.

Vom 1. October 1883 bis 1. October 1884.

An die Emigranten-Missions-Committee des General-Concils.

Die Mission unter den Emigranten ist sehr wichtig für die Luth. Kirche in unserem Lande, und wir freuen uns über den guten Fortschritt im vergangenen Jahre. Das General-Concil handelt weislich, daß es sich der einwandernden Lutheraner annimmt. Als Ihr Missionar unter den schwedischen Emigranten, erlaube ich mir einige Mittheilungen zu machen betreffs der Arbeit unter unseren einwandernden Landsleuten.

Wir haben Castle Garden regelmäßig besucht bei der Ankunft von Schiffen und auch zu anderen Zeiten. Die Dienstleistungen des Missionars sind nicht nur erforderlich bei der Ankunft, sondern auch bei der Abfahrt und Weiterreise der Emigranten, um ihnen mit Rath und That in geistlicher und anderer Beziehung beizustehen. Traktate, gute lutherische Pamphlete und Zeitungen sind ausgetheilt worden; darunter 2000 Exemplare von "Augustana und Missionar," 1000 von "Bethania," einige Tausend von "Helsningsordet" und 2000, mir von Pastor Ahlberg aus Schweden zugeschickte Traktate. Ich habe ferner jede Gelegenheit wahrgenommen, ein persönliches, vertrautes Gespräch mit den Emigranten anzuknüpfen und sie auf das Eine, was noth thut, hinzuweisen. Durch mancherlei Dienstleistungen habe ich mir den Weg zu ihren Herzen gebahnt. Nur Wenige wissen, wie sehr die Emigranten auf den Rath des Missionars angewiesen sind, wie viel es für uns da zu thun gibt, und wie sehr unsere Geduld auf die Probe gestellt wird. Aber wir fühlen uns für alle unsere Mühe reichlich belohnt durch die Dankesbezeugungen in Wort und Thränen unserer Pflegebefohlenen. Wir ermahnen sie jederzeit der Emigrantenmission zu gedenken, wenn der HErr sie später in ihrem Berufe in der neuen Welt segnen sollte. Ich könnte manche rührende Scene von Armuth, Krankheit, Hilflosigkeit und Verlassenheit hier vorführen; aber Sie wissen recht wohl, daß sich solches alltäglich bei uns ereignet und werden von mir nicht verlangen, das zu schildern, was sich mit Worten eben nicht gut schildern läßt.

Die Augustana-Synode hat mir eine Anzahl finnischer Traktate geschickt, welche ich unter Finnen verbreitet habe. Es war interessant, die Ehrerbietung dieser Leute zu bemerken, welche sie beim Lesen der Traktate und Testamente bewiesen. Ihre Hüte abnehmend, setzten sie sich andächtig nieder und studirten den Inhalt, und man konnte leicht wahrnehmen, welchen Eindruck es machte auf die Herzen dieser nordischen Leute, welche, obwohl Unterthanen des Czaren, dennoch fest und treu halten zur lutherischen Kirche. Unsere Synode nimmt das größte Interesse an ihrem Wohlergehen. Eine große Schaar von skandinavischen Mormonen kommt durch Castle Garden auf dem Wege nach Zion. Wegen der Missionare, die sie begleiten, ist es beinahe unmöglich an sie heranzukommen, es gelang uns jedoch einige Male ein Gespräch mit diesen Aermsten anzuknüpfen. Aber sie sind verhärtet und voll Haß gegen die lutherische und alle anderen Kirchen mit Ausnahme ihrer eigenen. Sie vertheidigen die Vielweiberei, als wäre sie die größte Tugend. Eine Frau sagte mir, daß ihr Mann so viele wie fünf Frauen haben dürfe, wenn der HErr sie ihm schenken wolle. Obschon das Werk unter den Mormonen fruchtlos erscheint, hoffen wir doch, daß der gute ausgestreute

Same noch Früchte tragen wird, wenn sie erst zur Erkenntniß gekommen sind, was für ein Zion es ist, das sie in Utah gefunden. Wir freuen uns, daß unsere Synode eine Mission in der Hauptstadt dieses modernen Sodoms hat, und ich unterlasse es nie, ihnen die Adresse von unserem Missionar mit auf den Weg zu geben.

So oft wie möglich habe ich Gottesdienste im Emigrantenhause abgehalten, in welchem Letzteren nicht wenige Schweden ihre Herberge gefunden haben auf dem Wege nach dem Westen, oder auf dem Wege zurück in's Vaterland. Das Emigrantenhaus wird immer bekannter unter den Schweden. Die Augustana-Synode hat dasselbe bei ihrer letzten Versammlung empfohlen und beschlossen, in einer der kirchlichen Zeitungen in Schweden auf dasselbe aufmerksam zu machen. Br. Berkemeier und ich haben Hand in Hand gearbeitet und mehr als einmal ausgefunden, daß man mit vereinigten Kräften am Meisten ausrichten kann. Wir hoffen, daß das General-Concil ein immer größeres Interesse an dieser Mission nehmen, und daß jedes Glied der Luth. Kirche sich fragen wird: „Was kann ich thun für diese Mission?" und möge die Antwort so ausfallen, daß die Kasse der Mission über genug Mittel zu verfügen hat, um das gute Werk fortzusetzen.

„Darum nehmet immer zu an dem Werke des HErrn, sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist."

Ihr gehorsamer Diener,

Axel Bernhard Lilja.

Herr Hauff verliest den

Bericht des Schatzmeisters der Emigranten-Mission.

Vom 1. October 1883 bis 1. October 1884.

1883.

Oct. 1.	An Saldo für Emigranten-Mission	$ 23 34	
	" arme Emigranten	60 10	
			$ 83 44

Einnahmen für Emigranten-Mission.

Directe Gaben aus Gemeinden der New Yorker Synode	$200 00	
Directe Gaben aus Gemeinden der Pennsylvania Synode	150 00	
Collectirt durch A. Lilja in Gemeinden derselben nach Aufruf für die schwedische Mission	458 95	
Direct aus Gemeinden der Iowa-Synode	51 50	
" " " " Pittsburg "	50 00	
Eingesandte Gaben von Gemeinden und einzelnen Personen und durch Kirchenblätter	578 94	
		$1489 39

Einnahmen für arme Emigranten.

Collecten und eingesandte Gaben von Gemeinden und einzelnen Personen	571 39
Summa	$2144 22

Ausgaben für Emigranten-Mission.

Unterstützung von Missionaren und Missions-Zöglingen zur Weiterreise, und Verschiedenes	$124 60	
Missionsbücher, Schriften, Tractate und Gebetbücher und Wegweiser zur Vertheilung an Einwanderer .	162 13	
Collections-Unkosten	21 25	
Gehalt an Missionar Pastor W. Berkemeier, 1 Jahr .	600 00	
Theil-Gehalt an Missionar A. B. Lilja, 1 Jahr . .	400 00	
		$1307 98

Ausgaben für arme Emigranten.

108 Fälle von Unterstützungen an arme Emigranten in Baar und zur Weiterreise	$274 62	
2794 Speisungen an arme arbeitslose Einwanderer .	279 40	$554 02
Ganze Ausgabe		$1862 00

1884.

Oct. 1.	An Saldo für Emigranten-Mission	$204 75	
	" arme Emigranten	77 47	
			$282 22
	Summa		$2144 22

New York, den 1. October 1884.

Gez.: **Johann Möller,** Schatzmeister.

Geprüft: **W. Hauff, W. A. Schmitthenner.**

Alle diese Berichte werden angenommen und ebenfalls einer Committee übergeben.

Die Committee: Pastoren C. L. Eberhard, G. A. Brügel, und Herr N. Conrad.

Pastor F. J. F. Schantz liest den Bericht der Committee über den Präsidenten-Bericht. Derselbe wird zur Berathung entgegengenommen, Punkt für Punkt erwogen, Punkt 1 und 3 amendirt, und der Bericht angenommen wie folgt:

Bericht der Committee über den Präsidenten-Bericht.

Ihre Committee erlaubt sich, die folgenden Empfehlungen achtungsvoll zu unterbreiten:

Punkt 1) daß, nach der Andeutung des Präsidenten, betreffend die Klagen in Bezug auf den Preis, zu welchem das deutsche Kirchenbuch verkauft wird, solchen Klägern eine Gelegenheit gegeben werde, gehört zu werden, wann der Bericht der Publikations-Committee in Berathung kommt.

Punkt 2) das General-Concil vernimmt mit Freuden, daß die Bemühungen des Schwedischen Emigranten-Missionars, die nöthige Unterstützung für seine Mission zu sichern, mit Erfolg gekrönt wurden, und empfiehlt die fernere Unterstützung derselben allen Pastoren und Gemeinden unseres Verbandes.

Punkt 3) das General-Concil betrachtet das Werk des Evang. Luth. Kaplans auf Wards Island als ein äußerst wichtiges, welches die liberale Unterstützung der Pastoren und Gemeinden verdient, und beschließt, daß die „Executiv-Committee des New Yorker Ministeriums" als Committee für die Wards Island Mission bestellt wird, um für den Unterhalt des Kaplans zu sorgen und an das General-Concil zu berichten hat, unter Vorbehalt, daß das General-Concil sich nicht verantwortlich macht für die Bezahlung des Gehalts eines Kaplans oder Kaplane, welche von der Committee oder irgend einer anderen Behörde angestellt sind.

E. Carlsson,
F. J. F. Schantz,
W. A. Schmitthenner, } Committee.

Herr W. H. Staake, Esq., liest einen Bericht, die directe **Incorporation des General-Concils** betreffend. Er hatte den Auftrag erhalten, zu erforschen, ob dieses geschehen könne. Die Antwort lautet, daß kein Hinderniß existirt. Darauf wird

Beschlossen, daß die Beamten des Concils Schritte thun sollen, daß solche Incorporation des General-Concils baldmöglichst geschehe.

Beschlossen, daß dem Herrn W. H. Staake, Esq., der Dank des Concils ausgedrückt werde für die Mühe und Arbeit, der er sich in Zubereitung des vorgelegten Berichtes unterzogen hat.

Beschlossen, das Document ins Archiv zu legen.

Beschlossen, die Summe von $90, die Reisekosten des Delegaten der Texas-Synode zur diesjährigen Convention, zu vergüten.

Vertagt mit Gebet von Pastor J. B. Rath.

Sechste Sitzung.

Montag, 20. October 1884, 9 Uhr V.M.

Prof. J. H. Gilbert leitet den Eröffnungs-Gottesdienst. Die Namenliste wird verlesen und das Protokoll verlesen und angenommen.

Das Concil fährt fort mit der Berathung über das Taufformular.

Beschlossen, die drei Renunciationsfragen in eine zu verbinden.

Ueber die Frage, ob der Pfarrer das Kind fragen solle: „Widersagst **du** dem Teufel 2c." oder ob die Frage an die Pathen gestellt werden solle: „Widersaget Ihr im Namen dieses Kindes dem Teufel 2c." entspinnt sich eine längere, ernste Discussion. Schließlich wird

Beschlossen, daß die directe, ans Kind gerichtete Frage stehen bleiben soll.

Beschlossen, daß die Kirchenbuch-Committee beauftragt werde, einen an

die Pathen gerichteten Satz unmittelbar vor der Frage „Widersagst du ꝛc.“ einzuschalten, welcher erklärt, was nun geschehen soll.

Pastor Raible ladet im Namen der Frauen und Jungfrauen der Gemeinde das Concil zu einem Abendessen um 5½ Uhr diesen Abend im Schulhause ein.

Beschlossen, die Einladung mit Dank anzunehmen, diesen Nachmittag die Sitzung um 5 Uhr zu schließen, und diesen Abend um 8 Uhr eine Sitzung zu halten.

Vertagt mit Gebet von Prof. H. W. Roth, D.D.

Siebente Sitzung.

Montag, den 20. October 1884, 1 Uhr 30 Min. N.M.

Die Eröffnung geschieht durch Pastor G. W. Mechling.

Das Protokoll wird verlesen und angenommen.

Die Tagesordnung, die Berathung über das Tauf-Formular, wird aufgenommen. Ueber die Frage, ob die Antwort „Ja, ich glaube,“ nach jedem Glaubensartikel oder nur einmal am Schlusse desselben erfolgen soll, wird

Beschlossen, daß die Antwort dreimal gegeben werden soll, wie in der Vorlage gedruckt.

Dieser Theil, den Glauben enthaltend, wird dann angenommen.

Die Frage: „Willst du getauft sein?“ wird amendirt, so daß sie lautet: „Willst du auf diesen christlichen Glauben getauft werden?“ und dann angenommen.

Ebenso werden angenommen: a) Die darauffolgende Rubrik; b) die Formel für den Akt der Taufe; c) die Rubrik und der Segensspruch nach der Taufe; d) der Friedensgruß mit der Response: „Amen;“ e) das Gebet.

Beschlossen, die Kirchenbuch-Committee zu instruiren, in der Vorrede zum Tauf-Formular Unterricht zu ertheilen über die Personen, welche als Taufpathen dienen können, und über deren Pflichten, sowie daß von den Pastoren untersucht werde, ob die ihnen als Taufpathen angebotene Personen die Befähigung besitzen und willig sind, diese Verpflichtungen zu übernehmen.

Vertagt mit Gebet von Pastor S. G. Larson.

Achte Sitzung.

Montag, den 20. October 1884, 8 Uhr Abends.

Eröffnet mit Gebet von Pastor E. Smith.

Das Protokoll wird verlesen und angenommen.

Vom Tauf-Formular werden noch: a.) Die Vermahnung an die Pathen; b.) Der Segen angenommen und dann

Beschlossen, die Berathungen über die kirchl. Formulare für diese Convention zu schließen.

Beschlossen, daß die Kirchenbuch-Committee instruirt sei, baldmöglichst eine englische Uebersetzung der Formulare für die Kindertaufe, Taufe der Erwachsenen, Confirmation, Beichte und Absolution, welche bei dieser Versammlung in deutscher Sprache vorliegen, herzustellen und herauszugeben (sowie auch anderer Formulare, sobald sie vollendet sind) zum provisorischen Gebrauch.

Pastor F. W. Weiskotten liest den Bericht der Publications-Committee. Derselbe wird entgegengenommen, Punkt für Punkt erwogen, amendirt und schließlich angenommen wie folgt:

Bericht der Committee für die Herausgabe und den Verkauf der Bücher des General-Concils.

Ueber die Bücher des General-Concils möchte Ihre Committee achtungsvollst Bericht erstatten, wie folgt:

I. Das deutsche Kirchenbuch.

Von diesem Buche ist eine neue Auflage der großen und der kleinen Ausgabe gedruckt worden. Diese Auflage ist vollständig bezahlt und außerdem wurde die vorjährige Schuld um $193.68 verringert. Das Nähere ist aus dem Bericht des Schatzmeisters zu ersehen.

II. Der deutsche Katechismus.

Da kurz vor der letzten Versammlung eine neue Auflage des deutschen Katechismus erschien, und die Prämien dafür in Voll bezahlt wurden, war eine genügende Anzahl Exemplare vorräthig, um alle Bestellungen auszuführen.

III. Das deutsche Sonntagschulbuch ohne Noten.

Es gereicht Ihrer Committee zur Freude, mittheilen zu können, daß endlich, nach langem Harren und Warten, den Gemeinden dieses Büchlein geliefert werden kann. Während des Jahres haben wir dasselbe, 306 Seiten stark, herstellen und vorige Woche eine Auflage von 2000 Exemplaren drucken lassen. Es enthält die vom General-Concil beschlossenen Veränderungen und ist mit 88 passenden Bildchen und Initialen illustrirt. Diese

Ausgabe eignet sich ganz besonders als hübsches und zugleich nützliches Weihnachtsgeschenk für Sonntagschüler. Die Kosten desselben sind so gering, daß auch die ärmste Schule sich das schöne Büchlein anschaffen kann. Der Preis ist, in Schulband mit Lederrücken, 1 Exemplar, portofrei, 25 Cents; 12 Ex. $2.50; 100 Ex. $18; 500 Ex. @ $15 per 100. In Muslin gebunden mit Goldtitel auf dem Rücken und Goldstempel (die Worte „Ein feste Burg ist unser Gott" enthaltend) auf der Seite: 1 Ex., portofrei, 35 Cents; 12 Ex. $3.25; 100 Ex. $23; 500 Ex. @ $19 per 100 Exemplare.

Bücher, die noch nicht von Ihrer Committee controllirt werden.

IV. Das deutsche Sonntagschulbuch mit Noten.

Voriges Jahr berichteten die Verleger den Verkauf von 2000 Exemplaren, jedoch irrthümlicherweise zu spät, um in unserm Committee-Bericht zu erscheinen. Im Jahre 1882 lastete noch eine Schuld von $103.49 auf dem Buche. Davon abgerechnet die vorjährigen Prämien für die 2000 verkauften Exemplare ($100) blieb die Schuld $3.49. Pastor S. K. Brobsts Erben erneuern einen Anspruch auf $15, sodaß die Summe $18.49 beträgt. Im vergangenen Jahre wurden 4000 Exemplare gedruckt, wofür die Prämien sich auf $200 belaufen. Davon ab die $18.49, welche noch schuldig sind, bleiben $181.51, welche Summe, obwohl die Bücher noch nicht alle verkauft sind, dem Schatzmeister bezahlt wurde.

V. und VI. Das englische Sonntagschulbuch mit und ohne Noten.

Von diesem Buche mit Noten wurden, laut Bericht, 2019 Exemplare verkauft. Prämie, @ 3 Cents, beträgt $60.57. Vom Buch ohne Noten wurden 2500 abgesetzt. Prämie, @ $1\frac{4}{5}$ Cents, $45. Summa $105.57.

VII. Der englische Katechismus.

Verkauft wurden 512 Exemplare. Prämie, @ $1\frac{1}{2}$ Cents, $7.68.

Der Versuch, der Kirche das ganze Einkommen von ihren Büchern zu sichern, mußte von Anfang an den entschiedenen Widerstand der meisten derer erfahren, welche bisher jenes Einkommen genossen haben. Ihre Committee controllirt noch immer nicht das deutsche Sonntagschulbuch mit Noten, welches, ohne den Verkaufspreis zu erhöhen, $150 bis $180 per 1000 Exemplare der Kirche einbringen könnte, anstatt $50; das englische Sonntagschulbuch mit Noten, welches ebensoviel liefern könnte anstatt $30; das englische Sonntagschulbuch ohne Noten, $100 per 1000, anstatt $18; den englischen Katechismus, $100 per 1000 Ex., anstatt $15.

Während des vergangenen Jahres haben Zeitschriften den Beweis geliefert, daß, obgleich etwas erreicht worden ist (es ist wenig genug), der

Kampf keineswegs sein Ende erreicht hat, und daß nichts ungeschehen bleibt, um zu verhindern, daß die Kirche das volle Einkommen von ihren Büchern erhalte. Eine falsche Darstellung nach der andern wurde ausposaunt und wiederholt, um die Kirche glauben zu machen, sie werde große Verluste erleiden, in dem einfachen Bemühen das zu erlangen, was ihr von rechtswegen gehört.

Ihre Committee glaubt,

1. Daß es praktisch ist, die Herausgabe und den Verkauf aller der Kirche gehörenden Bücher in die Hände einer Committee zu legen;

2. Daß man, sobald es nöthig wird, einen Agenten, der unter Aufsicht der Committee handelt, ernenne;

3. Daß möglicherweise dieser Agent einer unserer Stadtmissionare sein kann, dessen Gehalt um einige hundert Dollars erhöht werden könnte als Vergütung für die geleisteten Dienste. Auf solche Weise würden selbst diese nöthigen Auslagen der Kirche wieder zu Gute kommen. (Jetzt verrichtet unser würdiger Schatzmeister, Herr File, diese Arbeit, ohne daß der Kirche dadurch Unkosten entstanden sind.)

4. Durch diese einfache Einrichtung ist die gefabelte Verausgabung enormer Geldsummen (die wir übrigens nicht haben) gar nicht nöthig.

Mit Freuden verrichtet Ihre Committee das ihr übertragene Werk ohne irgend welche Vergütung, streckt sogar Gelder unverzinslich vor, um alte Schulden zu decken, — ernstlich bemüht, jedmöglichen Gewinn der Kirche zuzuführen, welche in allen ihren Institutionen und Arbeiten für den HErrn sich durch Geldmangel gehindert sieht und wahrlich die vollständigen Einkünfte von ihrem rechtmäßigen Eigenthum nöthig hat.

Die Klage, welche gegen Ihre Committee erhoben worden, ist nur ein anderes Bemühen, der Committee hinderlich zu sein und dieselbe zur Vertheidigung zu drängen. Die Behauptung, daß Buchhändler $75 per 100 Exemplare des „Kirchenbuchs" geben müssen, — dieselbe Summe, welche sie beim Wiederverkauf erhalten — ist eine unwahre. Der Einzelpreis des Buches ist $1. Von diesem Preise erlaubt Ihre Committee den Händlern einen Rabatt von 30 Procent, und sind wir der Meinung, dieses sei eine hübsche und liberale Ermäßigung.

Da unser Schatzmeister Gelder unverzinslich vorgestreckt hat zur Abtragung der alten Schuld an die Herren Sherman & Co., zum Ankauf der Platten des deutschen Katechismus, für die Herstellung der Platten des deutschen Sonntagschulbuchs ohne Noten, sowie für Papier, Druck und Einband desselben — und da es wünschenswerth ist, daß alle Publikations-Gelder durch eine Hand gehen und in einem Bericht erscheinen — möchten wir das General-Concil bitten, ihn zu autorisiren, alle Prämien solcher Bücher, die noch nicht unter der Controlle Ihrer Committee sind, in Empfang zu nehmen.

Achtungsvoll unterbreitet Die Committee.

Ebenso wird verlesen der

Bericht des Schatzmeisters der Publications-Committee.

A. Kirchenbuch.

Einnahmen.

Für 909 Exempl., gebunden groß; für 1003 Exempl., gebunden klein; für 200 Bogen groß, und 800 Bogen klein, nebst Beförderung ꝛc. .	$1,627 65

Ausgaben.

Druckkosten: 1750 groß, 4500 klein	$ 636 65	
Einband und Beförderung	748 82	
Order-Buch	4 50	
Preßplatten für Titel und Goldtitel	44 00	
Summa	$1,433 97	
Schuld am 15. Oct. 1883	393 25	
Summa	$1,827 22	
Einnahmen	1,627 65	
Bleibt Schuld	$199 57	

Vergleich des Vorraths.

	Gebunden:		In Bogen:	
15. Oct. 1883:	100 gr.,	200 kl. Ausg.	450 gr.,	800 kl. Ausg.
Nachgebunden:	1500 "	1300 " "	Nachgedruckt: 1750 "	4500 " "
	1600 gr.,	1500 kl. Ausg.	2200 gr.,	5300 kl. Ausg.
Verkauft:	909 "	1003 " "	Gebunden: 1500 "	1300 " "
Jetziger Vorrath:	691 gr.,	497 kl. Ausg.	700 gr.,	4000 kl. Ausg.
			Verkauft: 200 "	800 " "
			Jetziger Vorrath: 500 gr.,	3200 kl. Ausg.

Verbesserungen der Zustände des „Kirchenbuchs."

Schuld weniger	$193 68
Vorrath vermehrt, gebunden, um 297 kleine, 591 große Ausg.	
" " in Bogen um 50 große, 2400 kleine Ausg.	

B. Sonntagschulbuch ohne Noten.

Für Herstellung der Electroplatten	$429 80
5 Kästchen für Aufbewahrung der Platten	6 25
Papier und Druckkosten für 2000 Exempl.	90 00
Vorschuß von J. C. File	$526 05

Ganze Schuld.

Schuld des Kirchenbuchs	$199 57	
" " Katechismus	9 80	
	$209 37	
Vorschuß für das Sonntagschulbuch ohne Noten	526 05	
Summa	$735 42	

Achtungsvoll **J. C. File**, Schatzmeister.

Der Bericht wird entgegengenommen und Punkt für Punkt erwogen.

Beschlossen, daß der Schatzmeister der Publikations-Committee autorisirt sei, die Prämiengelder der Bücher, welche noch nicht unter der Controlle der Committee sind, in Empfang zu nehmen.

In Bezug auf die Frage der Committee, ob das Concil ein mündliches Uebereinkommen, das von nur Einem Gliede einer Committee mit einem Buchhändler getroffen wurde, als einen Contract ansehe, wodurch das Concil 28 Jahre lang gebunden sei; sowie ob und wann das Concil jemals die Authorität zu solcher Handlungsweise ertheilt habe, wird beschlossen, diesen Punkt aus dem Committee-Bericht wegzulassen.

Pastor S. Laird berichtet mündlich, daß die Trustees zwei Pläne erwogen: 1) Eine Offerte des Pastor G. W. Frederick, ein höheres Prämium zu bezahlen, und

2) Daß die Publication der Bücher der Publications-Committee übergeben werde, und daß Herr Frederick der alleinige Agent mit einem Gehalte sein solle.

Diesen zweiten Vorschlag habe Herr Frederick jedoch total verworfen; er behaupte, ein Recht an die Bücher zu haben und drohe vors Gericht zu gehen, um dieses Recht zu behaupten.

Pastor F. Veit erhält Erlaubniß, wegen schwerer Krankheit in seiner Familie, heimzureisen.

Um 9½ Uhr vertagt mit Gebet von Pastor W. A. Passavant, D.D.

Neunte Sitzung.

Dienstag, den 21. October 1884, 9 Uhr V.M.

Der Gottesdienst wird von Pastor J. H. Hunton geleitet.

Die Namen werden aufgerufen und das Protokoll gelesen und angenommen.

Der Bericht der Publications-Committee wird weiter in Erwägung gezogen, den Klägern Gelegenheit gegeben sich über die Handlungsreise der Committee auszusprechen und dann

Beschlossen, den Bericht anzunehmen.

Beschlossen, daß alle Personen, welche Bücher verlegen, von denen dem General-Concil Prämien zufließen, instruirt seien, in Zukunft solche Prämien halbjährlich an den Schatzmeister unserer Publications-Committee zu bezahlen.

Beschlossen, daß die Vice-Präsidenten dieses Körpers ersucht werden, bei ihren Synoden darauf hinzuwirken, daß die Wichtigkeit der Einführung und des Gebrauchs des Kirchenbuchs (englisch und deutsch), sowie der anderen Bücher dieses Concils je mehr und mehr erkannt werde.

Beschlossen, daß die Sekretäre in den gedruckten Verhandlungen eine

Liste der Orte, an welchen die Bücher des General-Concils zu haben sind, veröffentlichen sollen.

Beschlossen, die Publications-Committee um zwei englische Glieder (einen Pastor und einen Laien) zu vergrößern.

Beschlossen, daß die Publications-Committee selber die zwei neuen Glieder erwählen soll.

Die frühere Publikations-Committee, bestehend aus den Pastoren F. Wischan, F. W. Weiskotten und Herrn J. C. File, wird darauf wieder erwählt.

Pastor S. Laird legt den Bericht der Trustees des General-Concils vor. Es wird

Beschlossen, die Erwägung desselben aufzuschieben, bis der Bericht der Committee über das englische Klein-Kinder-Gesangbuch verlesen worden ist.

Der englische Sekretär liest nun den

Bericht der Committee über das englische Liederbuch für Klein-Kinder-Klassen.

Ihre Committee hat die Ehre zu berichten, daß, mit Ausnahme etlicher Lieder, die aus dem Deutschen übersetzt worden sind, und einer noch weiteren Revision unterworfen werden müssen, das Manuscript für den Druck fertig ist.

Das Buch ist nach dem Plan, den die Committee in ihrem Bericht vor einem Jahr entworfen hat, ausgeführt. Es enthält eine Gottesdienst-Ordnung, die, soweit es mit kleinen Kindern thunlich ist, auf die Ordnung des Früh- und Abend-Gottesdienstes unserer Kirche gegründet ist; auch Morgen-, Abend- und Tischgebete. Die Lieder sind nach dem Lauf des Kirchenjahres geordnet; auch finden sich Lieder unter den folgenden Rubriken: Morgen; Abend; Sonntag; Eröffnung der Schule; Schluß der Schule; Kirche; Wort Gottes; Taufe; Gebet und Lob; Allgemeine Lieder (d. h. Lieder allgemeinen Inhalts); Himmel; Natur; Schul-Feste; Wiegenlieder.

Ihre Committee gesteht, daß die Aufgabe, über 100 Lieder und Melodieen zu sammeln, die zugleich substantiellen Werth und kindliche Einfalt haben, eine äußerst schwierige war. Sonderlich war dies der Fall mit Liedern, die sich auf die verschiedenen Zeiten des Kirchenjahres, die Kirche und das Wort Gottes beziehen. Ob die Committee ihre schwierige Aufgabe gelöst hat, wird nun der Entscheidung der Kirche überlassen.

Der Unterweisung des General-Concils gemäß ist das Manuscript der Kirchenbuch-Committee bei deren Versammlung in Philadelphia am 15. Sept. 1884 vorgelegt und von genannter Committee genehmigt worden. In etlichen Wochen wird es dem Druck übergeben und hoffentlich kann das Buch bis um ungefähr den 1. Feb. 1885 zum Verkauf angeboten werden.

Achtungsvoll unterbreitet

J. F. Ohl, M. H. Richards,
F. F. Buermeyer, W. K. Frick,
J. Heilig, C. F. Herrmann, } Committee.

Der Bericht wird zur Berathung aufgenommen.

Beschlossen, daß die Publikations-Committee instruirt sei, das Verlags-

recht für dieses Buch herauszunehmen im Namen der Trustees des General-Concils der Ev.-Luth. Kirche in Nord-Amerika.

Da die Frage erhoben wird, ob der letztjährige Beschluß des Concils dieses Klein-Kinder-Gesangbuch betreffend, nicht der Committee, welche das Buch herstellte, das Recht ertheile, dasselbe auch herauszugeben (laut englischem Protokoll), wird

Beschlossen, daß besagter vorjähriger Beschluß dieses Mißverständnisses wegen zurückgenommen werde.

Beschlossen, daß die Publikations-Committee das Buch herausgeben soll.

Beschlossen, daß in diesem Buche die Worte des ersten Liederverses zwischen die Notenlinien gedruckt und das Versmaaß angegeben werden soll.

Beschlossen, den Bericht anzunehmen.

Die Sekretäre erhalten den Auftrag, den rechten Titel des Buches zu ermitteln und hier anzugeben. Derselbe lautet: Little Children's Book. For Infant Schools and Families. (Klein-Kinder-Buch. Für Kinder-Schulen und Familien.)

Vertagt mit Gebet von Pastor St. Klingmann.

Zehnte Sitzung.

Dienstag, den 21. October 1884, 1 Uhr 30 Min. N.M.

Die Sitzung wird mit Gottesdienst von Pastor G. H. Trabert eröffnet.

Das Protokoll wird verlesen, corrigirt und angenommen.

Der Bericht der Trustees wird wieder aufgenommen. Derselbe lautet wie folgt:

Bericht der Trustees des Concils.

Englisches Sonntagschulbuch.

Bei der letzten Versammlung wurden die Trustees instruirt zu probiren, eine Entscheidung aller Streitfragen mit den Herausgebern in Betreff des Sonntagschulbuchs, englich und deutsch, zu sichern. (Siehe Verhandlungen 1883, Seite 74.) Dieser Unterweisung gemäß hatten sie eine Unterredung mit dem Publications-Committee des Concils und dem Pastor G. W. Frederick, Herausgeber der zwei Ausgaben des englischen Sonntagschulbuchs, um die beiderseitigen Wünsche und Vorschläge zu vernehmen, und um, wo möglich, eine friedliche Arrangirung der Schwierigkeiten zu erlangen. Zu einer schließlichen Entscheidung der Sache ist man jedoch bei jener Versammlung nicht gekommen. Später legte Pastor G. W. Frederick eine schriftliche Darlegung seiner Ansprüche in folgenden Worten vor:

„Meine Ansprüche sind wie folgt: Ein mündlicher Contract wurde in Bezug auf beide dieser Bücher mit mir gemacht, ohne Zeitbeschränkung, und daß dieser Contract ans General-Concil berichtet, von demselben angenommen, und in dessen Verhandlungen anerkannt worden ist als ein „Contract" mit mir, als dem Herausgeber.

Ich muß irgend eine Vorkehrung zur Herausgabe dieser Bücher ablehnen, wodurch meine Rechte und Ansprüche unter jenem Contract beeinträchtigt werden. Dennoch, da das Buch jetzt fest gegründet ist und alle Auslagen für die Platten abbezahlt sind, offerire ich dem Concil eine billige Erhöhung der bisher bezahlten Prämien — sage sechs Cents fürs Sonntagschulbuch und vier Cents für dasselbe ohne Noten, mit dem Einverständniß, daß, wenn die obige Offerte angenommen wird, meine Rechte und Ansprüche unter dem ursprünglichen mündlichen Contracte dadurch nicht beeinträchtigt werden. Unterzeichnet G. W. Frederick. Philadelphia, 13. Oct. 1884."

Mit dieser Darstellung der Sache, soweit die Trustees damit gekommen sind, ertheilen wir darüber Bericht ans General-Concil.

Der Amtstermin des Pastors B. M. Schmucker, D.D., des Ehrw. G. W. Overmyer und W. H. Staake, Esq., endet am kommenden dritten Montag im November und müssen bei dieser Versammlung die Vacanzen gefüllt werden.

Samuel Laird,
Sekretär der Trustees.

Monroe, Michigan 20. Oct. 1884.

Prof. Dr. Roth stellt den Antrag und es wird

Beschlossen, daß ohne die Ansprüche des Pastors G. W. Frederick anzuerkennen, wir dennoch die Trustees authorisieren das angebotene höhere Prämium von 6 und 4 Cents für's englische Sonntagschulbuch anzunehmen.

Beschlossen, das die Trustees instruirt werden, durch richterliches Gutachten oder auf andere Weise den Umfang und die Giltigkeit der von Pastor G. W. Frederick erhobenen Ansprüche in Erfahrung zu bringen und bei der nächsten Versammlung dieses Körpers darüber Bericht zu erstatten.

Beschlossen, daß die vorjährigen Instructionen an die Trustees erneuert werden und auch auf den englischen Katechismus Bezug haben sollen.

Beschlossen, eine Committee zu ernennen, welche drei Laien in oder um Philadelphia als Trusteees in Vorschlag bringen soll.

Der Präsident ernennt als Committee die Pastoren G. W. Mechling, E. Belfour und Herrn W. A. Schmitthenner.

Past. M. C. Horine legt den Bericht über die Verhandlungen der Synoden vor wie folgt:

Committee-Bericht über die Verhandlungen der Synoden.

Die Committee, welche ernannt wurde, Auszüge aus den Verhandlungen der verschiedenen Synoden des General-Concils zu liefern, berichtet achtungsvoll wie folgt:

1. Bericht der Synode von Pennsylvanien.

Die 137. Convention des Evang.-Luth. Ministeriums von Pennsylvanien ꝛc. wurde vom 5. bis 11. Juni 1884 in der deutschen St. Johannes-Kirche (Pastor Kündig) zu Reading, Pa., gehalten. Die Gesammtzahl der zum Ministerium gehörigen Pastoren und Professoren ist jetzt 220, davon waren

auf der letzten Versammlung 194 gegenwärtig, nebst 112 Laien-Delegaten. Die Zahl der Gemeinden, die zum Ministerium gehören, beträgt 387 mit 83,773 confirmirten Gliedern; die Zahl der Gemeindeschulen 13 mit 24 Lehrern und 1200 Schülern, der Sonntagschulen 443 mit 6004 Lehrern und 54,269 Schülern; die Beiträge zur Synodalkasse betrugen $18,831.07: davon gingen an die Heidenmission $2,405.15, für Einheimische Mission $4,939.51, für General-Concil $3,157.85, für Erziehung $4,712.50. Für sonstige wohlthätige Zwecke wurde die Summe von $147,877.74 beigetragen; für laufende Ausgaben der Gemeinden die Summe von $216,667.83. Die Synode hat entschiedene Maßregeln getroffen, um den Bau eines neuen theologischen Seminars mit allem Ernst in Angriff zu nehmen. Ein passendes Grundstück ist dazu angekauft und die Sammlungen für diesen Zweck haben begonnen. Die Synode hat in ihrer Einheimischen Mission 25 Missionsfelder, wovon 9 auf die Stadtmission in Philadelphia fallen. Die letzteren sind folgende: a. Deutsche Missionen: Immanuels-Gemeinde zu Frankford, Pastor M. Schimpf; St. Thomas-Gemeinde zu Germantown, Past. J. H. R. Wendel; St. Petri-Gemeinde zu West-Philadelphia, Past. E. H. Pohle; Trinitatis-Gemeinde zu Rising Sun, Past. A. Linß. b. Englische Missionen: Christus-Kirche in Chestnut Hill, Past. C. J. Hirzel; St. Peters-Kirche im Southwark, Past. E. R. Cassady; Advents-Kirche in Richmond, Past. J. F. C. Fluck: St. Pauls-Kirche, im Nord-Westen der Stadt, Past. R. M. Zimmermann; Epiphanien-Kirche in Camden, Past. C. K. Binder.

Die übrigen Missionsfelder sind: 1) Millville, Vineland und New Germany in New Jersey, vakant; 2) Hainesport und Riverside, N. J., Past. A. Voigt; 3) Chester, Pa., vakant; 4) Bangor, Pa., Past. B. F. Apple; 5) Weatherly, Pa., Past. L. Smith; 6) Pittston, Past. G. A. Strunz; 7) Sand Cut, Pa., Past. H. T. Clymer; 8) Scranton (engl. Mission), Past. M. L. Zweizig; 9) Wilkes-Barre (engl. Mission) vakant; 10) Eckley, Past. J. H. Schmidt; 11) Slavische Mission in Luzerne Co., Pa., Past. Carl Horak; 12) Girardville, Past. W. M. Rehrig; 13) St. Clair und Middleport, vakant; 14) Lykens, Past. M. B. Lenker; 15) Middleburg, Past. E. W. Reed; 16) Jersey Shore, Past. S. S. Henry; 17) Germania, Potter Co., vakant.

Die Executiv-Committee der Synode hat sich mit der Deutschen und Englischen Einh. Missions-Committee des General-Concils ins Vernehmen gesetzt und hat einen Aufruf an die Gemeinden ergehen lassen, worin sie dringend gebeten werden, „ihre Kirchen diesen Committeen des General-Concils zu öffnen für besondere und größere Gaben."

Die nächste Versammlung der Synode findet statt am 28. Mai 1885 in der Ev.-Luth. St. Johannes-Kirche (englisch), Allentown, Pa.

2. New York Ministerium.

Da der Sekretär der New Yorker Synode gleich nach der Versammlung des Ministeriums eine Reise nach Deutschland antrat, sind die gedruckten Verhandlungen noch nicht erschienen. Da die Dokumente sich im Besitz des Sekretärs befinden, war der Präsident nicht im Stande, einen ausführlichen Auszug aus den Synodal-Verhandlungen zu liefern. Nur zwei Punkte sollten gerade jetzt vors General-Concil gebracht werden:

1) Daß die Synode beschlossen, das General-Concil zu bitten, ein offizielles

Kirchenblatt herauszugeben. (Um die Gelegenheit zu bieten, hat die Synode ihre Verbindung mit Herold und Zeitschrift aufgehoben.)

2) Das kürzlich gegründete Proseminar in Rochester, N. Y., soll die von einzelnen Pastoren und Gemeinden versprochene Summe von $780 erhalten. Das Proseminar wurde herzlich empfohlen.

3. Die Pittsburgh Synode.

Diese Synode zählt 83 ordinirte Pastoren, 75 Pfarrbezirke, 160 Gemeinden und 15,901 Communicanten; Kindtaufen 1,484; Confirmationen 823; aufgenommen durch Entlassungszeugniß aus anderen Gemeinden 589. Die Synode unterhält 21 Missionen und 8 Studenten, die sich auf das hl. Predigtamt vorbereiten; 8 neue Kirchen wurden gebaut, und 5 Eckſteine gelegt; es wurde beschlossen, sogleich ein weiteres Gebäude für Thiel Collegium zu errichten. Dasselbe soll 75 Fuß lang, 43 Fuß breit und drei Stockwerke hoch werden. Es wird eine Kapelle, Lehrsäle, Studenten-Zimmer und Gesellschafts-Hallen enthalten. Die in die Kasse einbezahlte Summe belief sich auf $8,049.29, und wurde wie folgt eingetheilt: Synodalkasse $1,456.29; Innere Missionen $2,469.15; Erziehung $1,286.95; Heiden-Mission $266.24; Waisenhaussache $735.99; Thiel College $1,834.18; andere wohlthätige Zwecke $3,577.30; Localzwecke $68,138.03. Summa $79,764.61.

Diese Synode passirte einen Beschluß, auf den wir hinweisen, worin sie das General-Concil bittet, ein Publicationshaus zu etabliren.

Diese Synode versammelt sich in Delmont, Westmoreland Co., Pa., in der Parochie des Pastors J. N. Myers, vom 27. August bis 1. September 1885.

4. Die Distrikt-Synode von Ohio.

Die 28. Jahres-Versammlung der Distrikt-Synode von Ohio fand vom 27. August bis zum 1. September 1884 in der ersten englischen Ev.-Luth. Kirche zu Columbus, Ohio, statt. Dieser Körper zählt 35 ordinirte Pastoren. Gemeinden und Missions-Stationen giebt's 70. Die Berichte sind nicht vollständig, aber wir gehen sicher, wenn wir die Communicantenzahl auf 8,000 schätzen. Während des verflossenen Jahres hat die Synode acht Missionen an folgenden Orten unterstützt: Ada, Columbus, Defiance, Delphos, London, Pawnee, Paulding, Toledo, alle im völkerreichen Staate Ohio gelegen. Drei Studenten wurden in ihrer Vorbereitung auf's hl. Predigtamt unterstützt. Für die Mission und die Erziehung der Benefizianten wurden $1,275 verausgabt. Einen schweren Verlust hat die Synode durch das Dahinscheiden zweier ihrer ältesten und geehrtesten Pastoren erlitten. Pastor Carl Witmer schied aus diesem Leben in Des Moines am 22. Juli 1884, und Pastor J. Wagenhals, der älteste Pastor auf unserer Liste, entschlief in Christo und im Frieden in seiner Heimath zu Lancaster, Ohio. Sein Name wird von vielen in ehrenhaftem Gedächtniß gehalten und sein vollendetes Werk steht als Zeuge seiner Treue.

Die nächste Versammlung der Distrikt-Synode von Ohio wird zu Farmersville, Ohio, in Pastor A. Poorman's Pfarrbezirk, gehalten werden, beginnend am Mittwoch vor dem Vollmond im August 1885.

5. Michigan-Synode.

Diese Synode wurde im Jahre 1860, nicht 1858, gegründet. Die Jahresversammlung wurde in Marshall, Calhoun Co., Mich., vom 2. bis 7. October, A.D. 1884, gehalten; darum liegen keine gedruckten Verhandlungen und genaue detaillirte Berichte vor. Ein Theil eines Entwurfs einer neuen Constitution für die Synode wurde vorgelegt und angenommen. Zwei Pastoren — F. Motzkus und Prof. A. Lange, — eine Gemeinde und ein Lehrer (Bauer) schlossen sich der Synode an.

Zwei Pastoren, Bleibtreu und Büchsenstein, verließen die Synode und ein ausgezeichneter Lehrer (Meyer) starb im Januar 1884. — Eine kleine, von Bleibtreu gesammelte Gemeinde ging verloren, und eine vereinigte sich wieder mit einer Synodalgemeinde von der sie sich getrennt hatte. Die Synode hat 27 Pastoren, 7 Lehrer, die in ihren Gemeindeschulen wirken (meistens ohne die Pastoren), und beinahe 50 Gemeinden. Pastorennoth herrscht; nur vier neue Missionsplätze konnten gegründet und versorgt werden. Drei Kirchen wurden eingeweiht und zwei Schulhäuser werden in Kürze vollendet werden. Das Lutherjubiläum wurde in jeder Gemeinde gefeiert. Der Fond für invalide Pastoren, Lehrer, deren Wittwen und Waisen, ist nicht gediehen. Darum entschlossen sich die Pastoren und Lehrer, neue Statuten zu machen und Jeder jährlich $5 zu bezahlen, anstatt $10, wie früher. Kaum irgend eine Gemeinde war willig zum Fond beizutragen, so lange Niemand der Unterstützung bedurfte. Die nächste Versammlung dieser Synode wird in Adrian, Michigan, am 16. October, A.D. 1885, stattfinden.

6. Schwedische Augustana-Synode.

Die 25. Jahres-Versammlung der Augustana-Synode wurde vom 19. bis 26. Juni 1884 in der schwedischen Ev.-Luth. Kirche zu Andover, Henry Co., Ills., gehalten. Bei derselben wurden 18 junge Männer zum hl. Predigtamte ordinirt, und 3 englische und 4 schwedische Pastoren als Glieder der Synode aufgenommen. Es sind in der Synode 198 Pastoren, 428 Gemeinden, 55,990 Communicanten; die ganze Gliedschaft beträgt 96,543.

Für Erziehungszwecke unterhält die Synode die folgenden Anstalten und Schulen, nämlich: Augustana College und Seminar zu Rock Island, Ills.; Gustav Adolph College zu St. Peter, Minn.; Bethany Academie zu Lindsborg, Kansas; Luther Academie zu Wahoo, Nebraska; 216 Gemeindeschulen und 333 Sonntagschulen.

Zu Rock Island soll ein neues Gebäude und zu St. Peter sollen zwei Professoren-Häuser während des kommenden Jahres errichtet werden. Der Grund ist schon zubereitet und das Fundament vollendet worden, und noch diesen Herbst soll der Eckstein gelegt werden. Herr Pastor G. W. Sandt vom Ministerium von Pennsylvania ist als Professor an die Anstalt berufen worden. Er hat den Ruf angenommen und bereits sein Amt angetreten.

Jede der fünf Conferenzen der Synode hat ihr eigenes Waisenhaus. Dieselben sind an den folgenden Orten gelegen: Andover, Ills.; Vasa, Minn.; Mariedahl, Kansas; Stanton, Jowa, und Jamestown, N. Y.

Es giebt zwei Hospitäler, eins innerhalb der Minnesota Conferenz, zu St. Paul, und eins unter der Controlle der Illinois Conferenz, das Augustana Hospital genannt, dessen Lage entweder in Chicago oder Lake View

sein soll. Gegenwärtig ist Pastor Erl. Carlssons Haus in Chicago für den Zweck gemiethet. Eine Kirchen-Ausbreitungs-Gesellschaft ist organisirt und während der letzten Synodal-Versammlung nach den Gesetzen des Staates Illinois incorporirt worden.

Der statistische Bericht zeigt folgende Ausgaben für wohlthätige Zwecke: Augustana College und Seminar $9,393.79; Innere Mission $8,552.06; Heiden-Mission $2,558.56, und andere Ausgaben $426,011.79.

7. Die Synode von Canada.

Die 24. Jahres-Versammlung dieses Körpers wurde vom 21. bis 26. Juni 1884 in der Ev.-Luth. Trinitatis-Kirche in Sebastopol, Perth Co., Ont., abgehalten. Die Synode zählt gegenwärtig 20 Pastoren. Die Zahl der Gemeinden beträgt 64 mit 4,600 Communicanten; 47 Sonntagschulen mit 270 Lehrern und 2,470 Schülern. $1,648.90 wurden im Lauf des Jahres für die wohlthätigen Zwecke der Kirche gesammelt. Zwölf Gemeinden erhielten Unterstützung aus der Missionskasse der Synode. Zwei Studenten wurden auf Kosten der Synode im „Thiel College" unterhalten. Ordinirt wurden drei Candidaten, welche der Synode von der deutschen Innern Missions Committee des General-Concils zugewiesen und empfohlen wurden. Das Kirchenblatt, Organ der Synode, hatte ungefähr 800 Abonnenten mit einer Einnahme von $772.77 und einen Ueberschuß von $69.79. Die Synode gründete einen „Prediger-Invaliden-Unterstützungs-Verein" und nahm Statuten, die von einer von der Synode ernannten Committee vorgelegt wurden, an. Die erste Collecte für diesen Zweck wurde am Lutherjubiläum gehoben und ergab die Summe von $248.90. Alljährlich am Reformationsfeste wird in den Gemeinden eine Collecte für den „Unterstützungs-Verein" gehoben; außerdem zahlt jeder Pastor der Synode jährlich zwei Dollars in diese Kasse.

Vier Pastoren und eine Gemeinde trennten sich von der Synode. Am 31. October 1883 bildeten die Ersteren einen Verband, den sie „Die Evangelische Missions-Synode Augsburgischen Bekenntnisses in Canada" nannten. Eins der vier ausgetretenen Glieder kehrte zurück und wurde bei der Jahres-Versammlung der Synode wieder in den Verband dieses Körpers aufgenommen. Von einem andern Gliede, das sich ebenfalls zur Wiederaufnahme meldete, mußte die Synode eine sechsmonatliche Probezeit verlangen, die aber von dem Betreffenden nicht angenommen wurde.

Einleitende Schritte wurden gethan zur Umänderung der ganzen Synodal-Constitution. Die Synode ernannte zu diesem Zweck eine Commission, die bei der nächsten Jahres-Versammlung zu berichten hat.

Die Lehrbesprechungen sind von der Synode den verschiedenen Conferenzen dieses Körpers zur Verhandlung überwiesen. Am Werke der Innern und Auswärtigen Mission arbeitete die Synode mit Eifer und Freigebigkeit, und in den Gemeinden ist ein ermuthigendes Erstarken an Gliederzahl überall wahrzunehmen.

Die nächste Jahres-Versammlung findet am Mittwoch vor dem ersten Vollmond im Juni 1885, in der Ev.-Luth. St. Jacobus-Kirche in North Easthope, Ont., Ehrw. J. Strempfer, Pastor, statt.

8. Erste Ev.-Luth. Synode in Texas.

Die Synode hielt ihre 32. Versammlung im Juni 1884 in der Trinitatis-Kirche, Victoria, Texas. Fünf neue Gemeinden wurden während des Jahres gegründet. Eine von diesen, die St. Martins-Kirche in Austin, wurde in den Synodal-Verband aufgenommen. Drei neue Arbeiter wurden ins Feld gestellt, zwei davon durch die deutsche Innere Missions-Committee. Zur Synode gehören nun 32 Pastoren, 29 Gemeinden, 20 Missions-Stationen, 6000 Communicanten. Pastor C. Kreuzenstein trat am 1. October sein Amt als Reiseprediger an. In Austin, der Hauptstadt, hat die Synode ein sehr wichtiges Feld. Die neugegründete Gemeinde daselbst will ein Gotteshaus bauen und bittet alle Liebhaber des Wortes Christi, ihr beizustehen mit ihren Gebeten und Gaben. Fürs Werk der Innern und Heiden-Mission und für andere wohlthätige Zwecke unserer Kirche hat die Synode in diesem Jahre ebenfalls nach Kräften beigetragen. In den diesjährigen Verhandlungen findet sich folgender Synodalbeschluß vor:

„Den Wunsch auszusprechen, daß das ehrwürdige General-Concil das deutsche „Lutherische Kirchenblatt" als sein Organ betrachten wolle."

Wenn der beabsichtigte Kirchbau in Austin bis Frühjahr zur Ausführung kommen kann, wird wahrscheinlich die 33. Versammlung der Synode ungefähr am dritten Sonntag nach Ostern 1885 daselbst stattfinden.

9. Indiana-Synode.

Die 14. Jahres-Versammlung dieses Körpers wurde in der St. Johannis-Kirche in Henry Co., Indiana, Ehrw. M. J. Stirewalt, Pastor, vom 5. bis 7. Juni 1884 gehalten.

Beamten.—Präsident: Pastor Georg Harter; Secretär: Pastor S. Wagenhals; Schatzmeister: Pastor J. C. Barb; Missions-Präsident: Pastor M. J. Stirewalt.

Empfehlung des abgehenden Präsidenten. In seinem Berichte empfahl der abgehende Präsident, daß der Synodal-Präses authorisirt und instruirt werde, mit allen, die es angeht, eine Correspondenz zu eröffnen, um alle englische Pastoren und Gemeinden oder Missionen in den Staaten Indiana und Illinois, die mit dem General-Concil, aber nicht mit dieser Synode verbunden sind, für die Mitgliedschaft dieser Synode zu gewinnen.

Dieser Punkt des Präsidenten-Berichts wurde von der Synode erwogen und angenommen.

Innere Mission.—Der Missions-Präsident legte einen längeren Bericht über das Innere Missionswerk der Synode während des verflossenen Jahres vor. Aus diesem Bericht erhellt, daß verschiedene Glieder der Synode an folgenden Orten gewirkt haben: Spring Valley, Kansas; Decatur, Ills.; New Columbus, Zionsville und Syracuse, Indiana.

Heiden-Mission.—Die Synode nahm darüber folgenden Beschluß an:

Beschlossen, daß wir als eine Synode die Angelegenheit der äußeren Mission unsern Gemeinden und den einzelnen Gliedern derselben ernstlich empfehlen und sie nöthigen, zur Beförderung derselben beides durch ihre Gebete und ihre Mittel beizutragen.

Zunahme.—Pastor A. W. Walter brachte eine ehrenhafte Entlassung vom Ev.-Luth. Ministerium von Pennsylvanien und wurde als Glied in

die Synode aufgenommen. Zwei junge Männer, die Brüder Jesse Dunn und M. L. Wagner wurden zum hl. Predigtamte ordinirt.

Statistik für das am 5. Juni 1884 endende Jahr.—Die Parochial-Berichte ergeben: 16 Pastoren, 16 Pfarrstellen, 31 Gemeinden, 2,156 Communicanten, aufgenommen von anderen luth. Gemeinden 29, von anderen Benennungen 13, durch Confirmation 53, Summa 103. Verluste: Durch Tod 20, Wegzug 18, Ausgeschlossen 1, Summa 39. Sonntagschulen 15, Lehrer 88, Schüler 947. Collecten, Synodal, $337.95, andere Zwecke $774.55. Summa $1,112.50.

Nächste Versammlung. Dieselbe findet statt am Donnerstag vor Trinitatis 1885 in der St. Markus-Kirche zu Whitestown, Boone Co., Indiana.

Es sind nur zwei Punkte, auf welche wir es für nöthig erachten, die Aufmerksamkeit dieses Körpers zu lenken, nämlich:

1) Die Bitte der Synoden von New York und Texas um die Gründung einer officiellen Kirchenzeitung.

2) Das Ersuchen der Pittsburgh-Synode um Etablirung eines Publicationshauses.

Da die Statistik der verschiedenen Synoden des General-Concils nicht auf demselben Princip beruhen, empfiehlt Ihre Committee die Ernennung einer Committee zur Herstellung eines Formulars für statistische Berichte, damit diese Berichte ans General-Concil und an die mit demselben verbundenen Synoden einförmig sein mögen.

M. C. Horine,
G. G. Gerberding,
E. Sperling,
S. Sjöblom,
H. Merz,
S. Fritschel, D.D.,
A. Richter,
J. H. Hunton,
H. Gilbert,
F. Veit,
J. C. Barb,
} Committee.

Der Bericht wird zur Berathung entgegengenommen.

Beim ersten Punkt wird

Beschlossen, den Bericht der Special-Committee über diesen Gegenstand hier zu hören.

Pastor G. A. Hinterleitner liest den

Bericht der Committee über Dr. Moldehnkes Brief u. s. w.

Ihre Committee, welcher das Schreiben des Ehrw. Dr. Moldehnke an das General-Concil, die Herausgabe einer deutschen Kirchenzeitung betreffend, zur Berichterstattung darüber übergeben wurde, empfiehlt nach gewissenhafter Berathung folgende Beschlüsse zur Annahme seitens dieses Ehrw. Körpers:

1) Daß das Schriftstück selbst in der Versammlung vorgelesen werde.

2) Beschlossen, daß wir uns über das Erscheinen des „Luth. Kirchenblattes," sowie über dessen günstige Aufnahme und rasche Verbreitung in so kurzer Zeit herzlich freuen.

3) Beschlossen, daß wir dem Verlangen der drei mit uns verbundenen deutschen Synoden, nämlich: des New Yorker Ministeriums, der Michigan- und Texas-Synode, sowie vieler deutschen Pastoren und Gemeinden anderer

Synoden, entgegenkommen, und wie andere Körper unserer Kirche in diesem Lande eine deutsche Kirchenzeitung herausgeben wollen.

Ph. Krug,
G. A. Hinterleitner, } Committee.
Jos. Schäfer,

Die beiden andern Glieder der Committee, Ehrw. Prof. Gilbert und Herr W. Hauff, stimmten dem Bericht nicht bei, sondern lieferten einen Minoritäts-Bericht.

Punkt 1 des Berichts wird angenommen und Dr. Moldehnkes Brief verlesen.

Punkt 2 wird angenommen bis zu den Worten „herzlich freuen."

Ein Vorschlag, daß die „Zeit zur Herausgabe eines offiziellen Organs noch nicht gekommen sei," wird niedergestimmt.

An Stelle des letzteren Theils des 2. Punktes wird

Beschlossen, daß das General-Concil den Ton und Geist des „Lutherischen Kirchenblattes" von Herzen gut heißt, und dasselbe mit Freuden allen seinen deutschen Gemeinden empfiehlt, indem es glaubt, daß eine weite Verbreitung dieses Blattes viel zur Belehrung, Erbauung und Vereinigung der deutschen Lutheraner dieses Landes beitragen wird.

In Bezug auf Punkt 3 wird

Beschlossen, diese Angelegenheit zur Erwägung während des Jahres an die Synoden zu verweisen.

Die übrigen Punkte des Berichts wurden dadurch unnöthig und wurden gestrichen. Als Substitut für dieselben wird auf Antrag von Pastor G. C. Berkemeier

Beschlossen, daß eine Committee, bestehend aus fünf Personen, welche die deutsche, englische und schwedische Sprache repräsentiren, ernannt werde, einen Plan zur Herausgabe eines offiziellen Organs des General-Concils auszuarbeiten. Diese Committee soll nächstes Jahr Bericht erstatten.

Der Ehrw. Prof. T. N. Hasselquist, D.D., erhält Erlaubnis, von den weiteren Sitzungen des Concils abwesend zu sein.

Vertagt bis 7½ Uhr mit Gebet durch Pastor G. C. Berkemeier.

Elfte Sitzung.

Dienstag, den 21. October, 7½ Uhr Abends.

Die Sitzung wird mit einem Gebet von Pastor G. A. Brügel eröffnet.

Das Protokoll wird verlesen und angenommen.

Beschlossen, den Bericht über Dr. Moldehnkes Zuschrift als Ganzes anzunehmen.

Der zweite Punkt des „Berichts über die Verhandlungen der Synoden,"

ein Publicationshaus betreffend, wird an die Publikations-Committee verwiesen.

Zum dritten Punkte jenes Berichts wird

Beschlossen, eine Committee zu ernennen, welche ein Formular für statistische Tabellen entwerfen soll, damit einheitliche Art und Weise der Darstellung in den Berichten der Synoden und Gemeinden erzielt werde.

Auf Antrag des Pastors E. Carlsson wird

Beschlossen, die verschiedenen zum Concil gehörenden Synoden zu ersuchen, ihre „Verhandlungen" an den Präsidenten, die Vice-Präsidenten und Sekretäre des General-Concils zu senden.

Der Bericht über die Verhandlungen der Synoden wird dann angenommen.

Proseminar in Rochester, N. Y.

Pastor A. Richter liest einen Bericht über das deutsche Proseminar in Rochester, N. Y. Darauf wird

Beschlossen, daß das General-Concil sich freut, über den bisherigen Erfolg des Proseminars in Rochester, N. Y., zu hören; daß wir das Unternehmen billigen, des HErrn Segen auf diese neue Anstalt erflehen und den Brüdern Gottes Beistand in ihrem Werke wünschen.

Beschlossen, daß die deutsche Innere Missions-Committee nächstes Jahr über den Zustand und Erfolg dieser Anstalt Bericht erstatten soll.

Wahl der Trustees.

Pastor G. W. Mechling von der Committee, Trustees zu nominiren, schlägt folgende Namen vor: Die Herren W. H. Staake, Esq., H. Lehman und A. Bendel.

Der deutsche Sekretär wird beauftragt, die Stimme des Concils für diese Personen abzugeben. Dasselbe geschieht und der Ehrw. Präsident erklärt sie als erwählt.

Pastor E. Smith liest den

Bericht der Committee über die vorjährigen Verhandlungen des General-Concils.

Nachdem Ihre Committee die Verhandlungen des General-Concils von 1883 gründlich untersucht, erlauben wir uns, die Aufmerksamkeit dieses Körpers auf Folgendes zu richten.

1) Auf den Beschluß, daß das Concil die Handlungsweise der Heiden-Missions-Committee gutheiße und unterstütze, wenn sie im laufenden Jahr neben Herrn MacCready noch einen Missionar in Indien stationirt.

Ferner auf den Beschluß, daß dies Concil jeden Versuch der Committee, unverheirathete Damen zur Arbeit unter den Frauen auf unserm Missionsfelde in Indien zu gewinnen und dorthin zu senden, mit Freuden unterstütze.

Auch auf den Beschluß, daß die Aufmerksamkeit unsrer englischen Pasto-

ren und Gemeinden auf das englische Blatt "The Foreign Missionary" geleitet und sie ernstlich ersucht werden, die allgemeine Einführung desselben in die Familien und Sonntagschulen zu erstreben.

Ist das gethan worden? Wenn so, mit welchem Erfolg?

2) Die Beantwortung der Frage, auf S. 69 der deutschen Verhandlungen, ob die Abänderungen, die im Deutschen Sonntagschulbuch beschlossen wurden, auch sofort im Englischen Sonntagschulbuch gemacht werden sollen, wurde bis zu dieser Versammlung verschoben.

3) Auf die Empfehlung, daß die Drs. Seiß und Schmucker ernannt werden, mit einer Committee der südlichen General-Synode in der Herstellung einer Liturgie für luth. Kirchen, welche sich der engl. Sprache bedienen, zusammenzuwirken.

Hat diese Committee eine Versammlung gehalten, und ist sie bereit, zu berichten?

4) Auf den Gedanken des Präsidenten, daß dieses Jahr nicht vorübergehen sollte, ohne einen Versuch gemacht zu haben, Diejenigen, welche die Bekenntnisse unsrer Kirche ohne Vorbehalt annehmen und ihre Uebereinstimmung mit der Lehrbasis des General-Concils erklärt haben oder später erklären, in engere Verbindung mit unserm Concil zu bringen.

Ist etwas gethan worden? Wenn so, mit welchem Erfolg?

5) Auf den Bericht der Committee über die letztjährigen Verhandlungen des General-Concils, worin die Aufmerksamkeit auf den Beschluß gelenkt wird, die Heidenmissions-Committee zu beauftragen, eine ausführliche Geschichte der Telugu-Mission zu bearbeiten.

Ist dieser Beschluß ausgeführt worden?

Achtungsvoll

Enoch Smith,
J. A. Bauman, } Committee.
A. Rambo,

Der Bericht wird entgegengenommen und auf die Fragen folgende Antworten gegeben:

Ad 1. Diese Sache ist im Bericht und den Verhandlungen über die Heidenmission erledigt.

Ad 2. Wieder aufgeschoben bis nächstes Jahr.

Ad 3. Die Committee hat eine Versammlung gehalten und unser Repräsentant war dort, aber seine Krankheit hat ihn verhindert, einen Bericht einzusenden.

Ad 4. Keine offizielle Correspondenz hat stattgefunden.

Ad 5. Die Geschichte der Telugu-Mission ist nicht fertig.

Der Bericht wird dann als Ganzes angenommen.

Pastor S. Laird liest den Bericht über die Zuschrift des Präsidenten der Holston-Synode. Derselbe wird entgegengenommen, amendirt und dann sammt dem Brief angenommen wie folgt:

Bericht der Committee über die Zuschrift der Holston-Synode.

Die Dokumente in den Händen Ihrer Committee sind ein Brief von Past. A. J. Brown, D.D., Präsident der Ev.-Luth. Holston-Synode von Tennessee, und ein Auszug aus dem letzten Protokoll jenes Körpers. Der Brief des Ehrw. Dr. Brown lautet wie folgt:

Blountville, Sullivan Co., Tenn., 3. Oct. 1884.

An die siebenzehnte Convention des General-Concils der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nord-Amerika, welche in der deutschen Ev.-Luth. Zions-Kirche in Monroe, Mich., stattfindet, beginnend am 16. October 1884.

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem HErrn Jesu Christo! Amen.

Geliebte Brüder in Christo Jesu!

Als Präsident der Ev.-Luth. Holston-Synode bin ich von Amtswegen Delegat an diese Versammlung Ihres ehrwürdigen Körpers. Da die Synode, welche ich repräsentire, es wegen der großen Entfernung Ihres Versammlungsortes von uns, und der schweren Unkosten einer so langen Reise, nicht rathsam erachtete, daß ich persönlich erscheine oder einen anderen Delegaten sende, wende ich mich auf brieflichem Wege an Sie.

Dem Auszug aus unseren Synodal-Verhandlungen, den ich hiermit sende, werden Sie entnehmen, daß ein Versuch gemacht wird, die ganze lutherische Kirche des Südens in einen allgemeinen Körper, auf streng lutherischer Basis, zu vereinigen. Wie in genanntem Auszuge gesagt wird, stimmt unsere Synode von Herzen dieser Bewegung bei, und es macht mir Freude zu sagen, daß die Aussichten für das Zustandekommen der beabsichtigten Vereinigung günstig sind.

Unser Verfahren in dieser Angelegenheit stammt nicht aus irgend welcher Unzufriedenheit mit dem General-Concil, weder in dessen Lehrbasis, noch dessen Verhandlungen, sondern allein daher, weil wir geglaubt, dadurch könnten wir unsere Kirche daheim vereinigen, die Wankenden im Glauben befestigen und sie hindern am Eingehen kirchlicher Verbindungen, welche nicht so ächt lutherisch sind, wie man wünschen könnte, und wodurch die Trennung innerhalb unserer Kirche im Süden, wenn nicht permanent, so doch lange anhaltend gemacht werden würde. Gottes Vorsehung scheint den Weg zur Einigkeit gebahnt zu haben, und durch Nachlässigkeit oder die Weigerung Gebrauch davon zu machen, würden wir, unserem Urtheile nach, eine furchtbare Verantwortlichkeit auf uns laden.

Sollte die beabsichtigte Vereinigung vollzogen werden, so wirds nöthig, die Verbindung der Holston-Synode mit dem General-Concil zu lösen. Da unsere Verbindung mit diesem Körper unsererseits einträchtig sowohl, als angenehm und nützlich gewesen ist, wünschen wir, daß unsere Trennung mit dessen Erlaubniß und Genehmigung stattfinden möchte.

Im Hinblick auf die Thatsache, daß die Vereinigung unserer Kirche im Süden möglicherweise durch irgend eine Ursache vereitelt werden könnte, waren wir bei unserer letzten Versammlung nicht bereit, um eine ehrenvolle

Entlassung aus Ihrem ehrwürdigen Körper zu bitten, noch wünschen wir dieselbe in solchem Falle. Da es jedoch nothwendig werden kann, entscheidende Schritte zu thun, ehe das Concil sich wieder versammelt, möchte ich achtungsvoll vorschlagen und bitten, daß Sie solche Schritte thun, wie nach Ihrem Ermessen die Umstände es erheischen. Ohne uns zu erkühnen, die Form Ihrer Beschlüsse diktiren zu wollen, ist es unser Wunsch, daß dieselben solcher Art seien, daß dadurch das, was wir erstreben, von Ihnen gutgeheißen und uns die Versicherung einer ehrenvollen Entlassung von Ihrem Körper gegeben werde, im Falle es nothwendig werden sollte, eine solche zu verlangen.

Ich hoffe, daß Ihrerseits dieser Angelegenheit die geziemende Aufmerksamkeit zu Theil werden wird, und daß Ihr correspondirender Sekretär den Auftrag erhält, mir sogleich Ihre Beschlüsse mitzutheilen, damit wir im Stande sind, auf verständige Weise und ohne Hinderniß bei der Versammlung des südlichen Kirchentags nächsten November handeln zu können.

Bitte, entschuldigen Sie meine Abwesenheit von dieser Versammlung des Concils.

Ihr Bruder in Christo

A. J. Brown,

Präsident der Ev.-Luth. Holston-Synode.

Die Committee empfiehlt Folgendes:

Beschlossen, daß während wir das beabsichtigte Scheiden der Holston-Synode aus dem General-Concil tief bedauern, erkennen wir dennoch in dem Bemühen, „die ganze lutherische Kirche des Südens in einen allgemeinen Körper auf streng lutherischer Basis zu vereinigen," den Anfang einer Bewegung, welche besonders in der gegenwärtigen Lage der Dinge in jenem Theile unseres gemeinsamen Landes, unserer geliebten Kirche zu großem Nutzen gereichen kann.

Beschlossen, daß im Falle das Halten des beabsichtigten Kirchentags die Bildung einer Vereinigung der südlichen Synoden zu einem allgemeinen Körper in der von Dr. Brown angedeuteten Art und Weise herbeiführt, und die Holston-Synode förmlich um eine ehrenvolle Entlassung bittet, der Präsident authorisirt sei, dieselbe zu obengenanntem Zwecke zu ertheilen.

Beschlossen, daß die Abwesenheit des Präsidenten der Holston Synode von dieser Convention entschuldigt sei, und daß ihm die Versicherung gegeben werde, der bleibenden Theilnahme des General-Concils am Wohlergehen des Körpers, den er repräsentirt.

Samuel Laird,
G. H. Trabert, } Committee.
T. H. Diehl,

Beschlossen, daß der englische correspondirende Sekretär dem Ehrw. Herrn Dr. Brown die nöthige Mittheilung machen soll.

Der Bericht über das Abscheiden des Missionars Artman wird verlesen und durch Aufstehen angenommen wie folgt:

Beschlüsse über den Tod des Missionars Artman.

Beschlossen, daß wir mit großer Betrübnis die Kunde vernommen vom Tode des Pastors H. G. B. Artman von Rajahmundry, Indien, welcher, obgleich er nur kurze Zeit in seinem erwählten Missionsfelde wirken durfte, sich in derselben als einen Arbeiter erwies, würdig des Zutrauens und der Liebe der Kirche und von unschätzbarem Nutzen für die Mission, der er angehörte; und der sich eine Erfahrung sammelte, welche ihn würde befähigt haben, derselben noch weit nützlicher zu werden.

Beschlossen, daß wir in der Bereitwilligkeit, womit er den Ruf annahm, sein Leben als Pastor in einem fremden Lande zuzubringen, und in der Selbstverläugnung, mit welcher er sich demselben hingab sowohl, als in dem Eifer, womit er sein Werk begann und fortführte, wir eine wahrhaft christliche, dem Dienste des Meisters geheiligte Gesinnung erkennen, welche den Beweis liefert, daß, während er vom Schauplatze seiner irdischen Wirksamkeit hinweggenommen, es nur geschehen ist, um ihn in die himmlische Ruhe zu versetzen.

Beschlossen, daß, während wir den Verlust unserer Rajahmundry-Mission beklagen, wir der Gewißheit leben, daß das große Haupt der Kirche „Alles wohlgemacht" hat, und wir Ihn bitten, mehr Arbeiter in dieses Erndtefeld zu senden, nicht nur, um die Stellen derer zu füllen, die Er in Seiner unerforschlichen Weisheit und unendlichen Liebe hinwegnimmt, sondern uns auch in den Stand zu setzen, das Werk zu erweitern und auszudehnen.

Beschlossen, daß das General-Concil von innigstem Mitleid gegen die Gattin und Familie unseres entschlafenen Missionars bewegt ist, und hiermit demselben Ausdruck verleiht; daß unsere Gebete für sie zum Throne der himmlischen Gnade ersteigen sollen, damit sie in der dunklen Trübsal, womit ein barmherziger und liebevoller Vater sie heimgesucht, erhalten werden, und Gottes Segen während ihrer ganzen irdischen Laufbahn auf ihnen ruhen möge.

Beschlossen, daß der englische correspondirende Sekretär eine Abschrift dieser Beschlüsse an die Gattin und an den Vater des Entschlafenen senden soll.

Samuel Laird,
Edmund Belfour,
Josiah Klingensmith, } Committee.

Prof. Dr. S. Fritschel liest den Bericht der Committee über die Zuschrift des Pastors Cyrill Droppa und das Werk unter den Slovaken wie folgt:

Bericht über Pastor Droppas Brief und die Slovaken.

Die Committee, welche über das von Herrn Cyrill Droppa, Pastor der slovakischen evang.-luth. Gemeinde zu Streator, Ill., an das General-Concil gerichtete Schreiben, in welchem derselbe die kirchlichen Zustände unserer slovakischen Glaubensgenossen in Amerika schildert, von seiner Arbeit unter denselben, die bis jetzt die Gründung einer luth. Gemeinde in Streator zum Resultat gehabt hat, Mittheilung macht und die Mission unter den immer zahlreicher einwandernden Slovaken dem General-Concil ans Herz legt, zu berichten hat, unterbreitet diesem ehrw. Körper achtungsvoll folgende Beschlüsse:

1. Beschlossen, daß wir mit herzlicher Freude und innigem Danke gegen Gott, den HErrn, vernehmen, daß die Sammlung der luth. Slovaken in selbstständige, luth. Gemeinden von einem luth. Pastor ihrer Sprache und Nationalität in Angriff genommen worden ist und bereits auch den Erfolg gehabt hat, daß in Streator eine Gemeinde organisirt und eine Kirche für den Gottesdienst in slovakischer Sprache eingeweiht werden konnte.

2. Beschlossen, daß wir Herrn Pastor Droppa brüderlich ersuchen, seine Bemühungen betreffs der Sammlung unserer slovakischen Glaubensgenossen in geordnete luth. Gemeinden mit allem Eifer fortzusetzen, und ihm rathen, um dies im Verein mit der luth. Kirche dieses Landes desto erfolgreicher thun zu können, sich baldmöglichst einer mit dem General-Concil in Verbindung stehenden Synode anzuschließen, bis etwa die Gründung einer besonderen slovakischen Synode möglich wird.

3. Beschlossen, daß die deutsche Missions-Committee beauftragt werden soll, sich mit Herrn Pastor Droppa zum Zwecke der Förderung der slavischen Mission in Beziehung zu setzen, über den Fortgang des Werkes sich von ihm berichten zu lassen und dasselbe zur Kenntniß unserer Gemeinden zu bringen, um ihre liebethätige Theilnahme anzuregen.

4. Beschlossen, daß wir die Executiv-Committee der Synode von Pennsylvanien, welche bereits durch Herrn Pastor Horak die luth. Slovaken in Pennsylvanien kirchlich versorgen läßt, Herrn Pastor Droppa zu geeigneter Verwendung und Unterstützung empfehlen.

F. Wischan,
S. Fritschel,
A. W. Potteiger,
G. H. Trabert, } Committee.

Der Bericht wird angenommen.

Herr W. A. Schmitthenner liest den

Bericht über die deutsche Innere Missionskasse.

Ihre Committee zur Prüfung des Berichts des Schatzmeisters der deutschen Innern Missions-Committee hat die Einnahmen und Ausgaben nach den Büchern des Schatzmeisters geprüft, mit den Belegen verglichen und Alles richtig befunden. Kassenbestand $63.03. Die Rechnungsführung Siloahs ist ebenfalls richtig, mit $110.81 Ueberschuß.

Achtungsvoll

W. A. Schmitthenner,
A. W. Potteiger,
C. B. Opp, } Revisions-Committee.

Die Committee, welche ernannt wurde, passende Beschlüsse über das Innere Missionswerk vorzuschlagen, berichtet. Der Bericht wird entgegengenommen, erwogen, amendirt und angenommen wie folgt:

Committee-Bericht über die Berichterstattung der Innern Missions-Committeen.

Ihre Committee, ernannt, passende Schritte zur Unterstützung der verschiedenen Innern Missions-Committeen des General-Concils vorzuschlagen, möchte folgende Beschlüsse unterbreiten:

1) Beschlossen, daß das General-Concil mit tiefgefühltem Dank gegen den allmächtigen Gott den großen Fortschritt vernommen, den dieser Körper in den letzten Jahren im Werke der Innern Mission gemacht hat.

2) Beschlossen, daß es auch mit Betrübniß und zu tiefster Demüthigung vernommen, wie ungenügend die Mittel sind zur rechten Ausführung des großen Werkes, welches Gott ihm übergeben.

3) Beschlossen, daß beides in Hinsicht dessen, was schon geschehen ist und was noch zu thun übrig bleibt, in Hinsicht der Nachlässigkeit in der Vergangenheit und der Forderungen der Zukunft, dieser Körper sich zu erneutem Eifer im Innern Missionswerk angespornt fühlt.

4) Beschlossen, daß dieses Concil die verschiedenen Inneren Missions-Committeen beauftragt, die Pastoren zu nöthigen, jedes Jahr einen oder mehrere Tage der Berücksichtigung des wichtigen Innern Missionswerkes zu widmen; darauf zu dringen, daß an dem Tage oder den Tagen, die dazu angesetzt sind, der Pastor oder Jemand, den er dazu ernennt, eine Predigt über Innere Mission halte, worin die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Werkes den Gemeinden ans Herz gelegt wird, und zu sorgen, daß an solchen Tagen besondere Collekten für Innere Mission erhoben werden.

5) Beschlossen, daß die Committeen über Innere Mission die Pastoren nöthigen sollen, unter ihren jungen Leuten Missions-Vereine zu bilden, deren Zweck es sein soll, Gelder für Innere Mission zu sammeln und das Volk mit dem Werke bekannt zu machen.

6) Beschlossen, daß die Präsidenten der Synoden angewiesen werden, diese Beschlüsse des Concils ihren respektiven Synoden vorzulegen und sie zu nöthigen, Schritte zu thun, wodurch die Mitwirkung aller ihrer Gemeinden an diesem Werke gesichert sind.

Achtungsvoll unterbreitet

G. C. Berkemeier, E. Sperling,
J. A. Baumann, J. G. Pearson, } Committee.
J. W. Early,

Erwählung der Inneren Missions-Committeen.

Beschlossen, daß der englische Sekretär die Stimme des Concils abgeben soll für die Wiedererwählung der früheren englischen Innern Missions-Committee mit Substituirung des Namens des Pastors J. K. Plitt für den des nach dem Westen ziehenden Pastors W. F. Ulery.

Dieses geschieht und die Committee wird als erwählt erklärt.

Beschlossen, daß der englische Sekretär instruirt werde, die Stimme des Concils für die Wiedererwählung der letztjährigen deutschen Innern Missions-Committee abzugeben.

Er thut das und der Ehrw. Präsident erklärt die Committee als wieder erwählt.

Beschlossen, daß die verschiedenen Inneren Missions-Committeen die Authorität haben sollen, correspondirende Sekretäre der Innern Mission in den verschiedenen Synoden zu ernennen.

Beschlossen, daß die Central-Missions-Committee der schwedischen Augustana-Synode wieder ernannt sei als Committee dieses Concils.

Pastor G. A. Brügel liest den Bericht übers Emigranten-Missionswerk. Der Bericht wird amendirt und angenommen wie folgt:

Committee-Bericht über die deutsche Emigranten-Mission.

Aus dem Bericht unseres deutschen Emigranten-Missionars, Pastors W. Berkemeier, ist zu ersehen, welchen erfreulichen Erfolg dieser Zweig der Innern Mission während seines 11jährigen Bestehens durch Gottes Gnade gehabt hat. Um diesen reichen Segen Gottes zu fassen, war es nöthig geworden, einen neuen fünfstöckigen Anbau, 28x42, an das Hauptgebäude zu fügen. Dieser Neubau ist nahezu vollendet und kostet $16,000, während noch $5000 Schulden auf dem Hauptgebäude ruhen, weshalb schleunige Hilfe nöthig ist.

Da das bereits im Bericht des Missionars erwähnte Rundschreiben um Collekten zu diesem Bau bei den Pastoren und Gemeinden des General-Concils eingetroffen ist, so schlägt die Committee vor:

Beschlossen, daß wir uns über den bisherigen Erfolg der Luth. Emigrantenhaus-Association, wie solche durch den neuen Bau erwiesen, sowie über die bevorstehende Erweiterung ihrer Wirksamkeit von Herzen freuen.

Gottes reicher Segen ruhe auch ferner auf diesem Werke und den treuen Mitarbeitern an demselben.

Achtungsvoll

Chr. L. Eberhardt,
G. A. Brügel,
N. Conrad, } Committee.

Die Emigranten-Missions-Committee wird wieder ernannt.

Gemeinde-Ordnung.

Auf Antrag von Pastor G. A. Hinterleitner wird

Beschlossen, daß die Synoden aufgefordert werden, im kommenden Jahre die vom General-Concil angenommene Gemeinde-Ordnung zum Gegenstande ihrer Berathung zu machen und das Resultat durch ihre Delegaten bei der nächsten Versammlung dieses Körpers berichten zu lassen.

Heiden-Missions-Bericht.

Beschlossen, 200 Exemplare des Heiden-Missions-Berichts zum Gebrauch der Committee besonders drucken zu lassen.

Katechismus-Auslegung.

Pastor F. Wischan stellt den Antrag, daß eine Committee ernannt werde, eine einfache Auslegung des Katechismus zu liefern.

Die Beschlußnahme über diesen Antrag wird bis zur nächsten Versammlung aufgeschoben.

Verein für Reformations-Geschichte.

Der Ehrw. Herr Präsident macht das Concil darauf aufmerksam, daß in Deutschland ein „Verein für Reformations-Geschichte" existire, der auch in Amerika Glieder werbe, und drückt den Wunsch aus, daß Manche sich anschließen mögen.

Es wird darauf

Beschlossen, die verschiedenen Synoden zu bitten, die Aufmerksamkeit ihrer Pastoren auf diesen Verein zu lenken.

Beschlossen, daß der deutsche correspondirende Sekretär des Concils ersucht werde, als Agent für diesen Verein in Amerika zu wirken.*

Südliche General-Synode und Church Book.

In Bezug auf eine Bitte der südlichen General-Synode um Erlaubnis, die Liederauswahl unseres englischen Kirchenbuchs gebrauchen zu dürfen, wird

Beschlossen, daß die Bitte des Repräsentanten der südlichen General-Synode auf der liturgischen Committee gewährt und die Erlaubnis ertheilt werde, den hymnologischen Theil des Church Book für den beabsichtigten Zweck und mit der verabredeten Einschränkung zu gebrauchen.

Protest gegen Predigen in einer anderen Kirche.

Ein Protest, unterzeichnet vom Pastor loci, dem Präsidenten der Michigan-Synode und der ganzen Michigan-Delegation, gegen das Predigen zweier Glieder des Concils am Sonntage in der presbyterianischen Kirche zu Mon-

---

* Die Beamten dieses Vereins sind: Vorsitzender: Prof. Dr. J. Köstlin, Halle; Schriftführer: C. Jacobs, Wernigerode; Geschäftsführer: Prof. G. Kawerau, Magdeburg; Schatzmeister: Buchhändler Max Niemeyer in Halle a. S., Provinz Sachsen, Preußen.

roe, anstatt sich mit der lutherischen Gemeinde und dem Concil zu erbauen, wird verlesen.

Da die betreffenden Glieder nicht anwesend sind, um sich vertheidigen zu können, wird

Beschlossen, den Protest auf den Tisch zu legen.

Pastor F. Wischan und Andere protestieren gegen diesen Beschluß.

Contracte.

Beschlossen, daß das General-Concil sich das Recht reservirt, alle Contracte in seinem Namen selber zu machen und sich nicht durch die That irgend einer Person oder Committee wird binden lassen, es sei denn, daß dieselben von ihm besonders dazu beauftragt worden sind.

Einladungen.

Einladungen ans General-Concil lagen vor von den Gemeinden der Pastoren A. Späth, D.D., F. W. Weiskotten und F. Wischan, alle in Philadelphia. Es wird

Beschlossen, die Einladung der St. Johannis-Gemeinde, Prof. Dr. A. Späth, Pastor, anzunehmen und die nächste Versammlung in jener Kirche zu halten.

Als Zeit der nächsten Versammlung wird der dritte Donnerstag im October, A.D. 1885, bestimmt.

Dank.

Beschlossen, daß wir hiermit dem Ehrw. Pastor der Ev.-Luth. Zions-Kirche in Monroe, sowie allen Gemeindegliedern und Freunden den herzlichen Dank des Concils ausdrücken für ihre uns erwiesene Gastfreundschaft und Liebe.

Vorkehrungen für Missions-Gottesdienste.

Beschlossen, daß in Zukunft die Vorkehrungen für die Missions-Gottesdienste bei den Concil-Versammlungen von den betreffenden Missions-Committeen gemacht werden sollen.

Gegenstand der Berathung.

Beschlossen, daß bei der nächsten Versammlung des General-Concils die von der Kirchenbuch-Committee vorgelegten liturgischen Formulare den Gegenstand der Berathung bilden sollen.

Vertagung.

Das Protokoll dieser Sitzung wird verlesen und angenommen. Darauf vertagt sich das Concil und wird vom Ehrw. Herrn Präsidenten mit dem Gebet der Litanei, Gesang des Liedes „Ein feste Burg ist unser Gott," und mit dem Segen geschlossen.

F. W. Weiskotten,
Deutscher Sekretär des General-Concils.

Statistik der Synoden.

Synoden.	Organisirt.	Pastoren.	Gemeinden.	Glieder.	Sekretäre.	Zeit und Ort der nächsten Versammlung.
1. Ministerium von Pennsylvania .	1748	220	387	83,773	P. J. C. Dizinger / P. C. J. Cooper	28. Mai 1885, Allentown, Pa.
2. Ministerium von New York . .	1787	77	70	23,232	P. J. C. J. Petersen / P. G. H. Gomph	11. Juni 1885, Buffalo, N. Y.
3. Pittsburgh-Synode	1845	83	160	15,901	P. D. M. Kemerer . .	28. August 1885, Leechburg, Pa.
4. District-Synode von Ohio . . .	1857	35	70	8,000	P. A. F. Siebert . . .	19. August 1885, Farmersville, Ohio.
5. Michigan-Synode	1860	28	61	6,566	P. C. F. Haußmann . .	16 October 1885, Adrian, Mich.
6. Augustana-Synode (schwedische)	1860	198	428	96,954	P. S. P. A. Lindahl .	14. Juni 1885, Rockford, Ills.
7. Canada-Synode	1861	20	64	4,600	P. Fr. Jelden	24. Juni 1885, North Easthope, Ont.
8. Texas-Synode	1851	32	49	6,000	P. F. Jesse	26. April 1885, Ort noch nicht bestimmt, Texas.
9. Indiana-Synode	1871	16	31	2,156	P. S. Wagenhals . . .	28. Mai 1885, Whitestown, Ind.
10. Holston-Synode	1861	13	28	1,944	P. J. B. Fox	13. August 1885, Solomons Kirche.
1. Deutsche Synode von Iowa .	1854	190	311	24,617	P. J. A. List	— Juni 1885, Toledo, Ohio.
2. Norwegische Augustana-Synode	1860	22	56	7,000	P. A. Wright	— Juni 1885, Vermillion, Dakota.
		934	1,715	280,743		

Predigten und Ansprachen.

Donnerstag Vormittag. Eröffnungsrede von dem Ehrw. Herrn Präsidenten, Prof. A. Späth, D.D.—Englische Ansprache von Pastor E. Belfour.

Donnerstag Abend.—Ansprache über Heiden-Mission von Pastor H. C. Schmidt.

Freitag Abend.—Innere Mission. Die Pastoren S. L. Harkey, D.D., G. H. Trabert, englisch; F. Wischan und H. Merz, deutsch.

Sonntag Vormittag.—Predigt von Prof. S. Fritschel, D.D.

Sonntag Nachmittag.—Pastor F. Wischan, und Einweihung des neuen Gemeinde-Schulhauses.

Sonntag Abend.—Pastor H. C. Schmidt und Pastor C. J. Cooper.

Beamte und deren Adressen.

Prof. A. Späth. D.D., Präsident,
1615 Girard Ave., Philadelphia, Pa.

Past. F. W. Weiskotten, Deutscher Sekretär,
2126 Hancock St., Philadelphia, Pa.

Past. S. L. Harkey, D.D., Englischer Sekretär,
Toledo, Ohio.

Past. S. Klingmann, Deutscher corresp. Sekretär,
Ann Arbor, Michigan.

Past. B. M. Schmucker, D.D., Engl. corresp. Sekretär,
Pottstown, Pa.

Past. O. Olsson, Schwedischer corresp. Sekretär,
Rock Island, Ills.

Herr W. H. Staake, Esq., Schatzmeister,
229 South Sixth St., Philadelphia, Pa.

Vice-Präsidenten.

Past. **Ph. Krug,** Präs. des New York Ministeriums, Newark, N. J.
Past. **E. Belfour,** Präs. der Pittsburgh-Synode, 25 Centre Ave., Pittsburgh, Pa.
Past. **J. H. Hunton,** Präs. der District-Synode von Ohio, Roseville, O.
Past. **C. L. Eberhardt,** Präs. der Michigan-Synode, Saginaw City, Mich.
Past. **E. Carlsson,** Präs. der Schwedischen Augustana-Synode, Andover, Ills.
Past. **F. Veit,** Präs. der Canada-Synode, Tavistock, Perth Co., Ontario.
Past. **H. Merz,** Präs. der Texas-Synode, Austin, Texas.
Past. **Georg Harter,** Präs. der Indiana-Synode, Mulberry, Ind.
Past. **A. J. Brown, D.D.,** Präs. der Holston-Synode, Blountsville, Tenn.

Committeen.

Kirchenbuch-Committee.

Prof. C. W. Schaeffer, D.D., Präsident, 4784 Germantown Ave., Phila.
Prof. A. Späth, D.D., deutscher Sekretär, 1615 Girard Ave., Phila.
Past. B. M. Schmucker, D.D., englischer Sekretär, Pottstown, Pa.

Past. C. F. Welden,
Past. G. Großmann,
Past. G. F. Krotel, D.D.,
Past. J. A. Seiß, D.D., LL.D.,
Past. J. Kohler,
Past. C. F. Haußmann,
Ehrenw. J. Endlich,
Prof. H. E. Jacobs, D.D.,
Past. G. A. Wenzel,
Prof. S. Fritschel, D.D.,
Past. E. F. Moldehnke, Ph. D.,
Prof. W. Wackernagel, D.D.

Englische Innere Missions-Committee.

Past. G. F. Krotel, D.D., Präsident, 49 West 21. Str., New York, N. Y.
Past. S. Laird, Sekretär, 1314 Spring Garden Str., Philadelphia, Pa.
Herr Peter A. Keller, Schatzmeister, Union National Bank, Philadelphia, Pa.

Past. Jos. A. Seiß, D.D., LL.D.,
Past. F. J. F. Schantz,
Past. J. K. Plitt,
Past. R. Hill,
Herr W. W. Kurtz,
Herr H. A. Beates,
Herr J. Jacob Mohr,
Herr L. K. Stein, M.D.,
Herr R. B. Miller.

Deutsche Innere Missions-Committee.

Past. F. Wischan, Präsident, 726 N. 7. Str., Philadelphia, Pa.
Past. F. W. Weiskotten, Prot. Sekretär, 2126 Hancock Str., Philadelphia, Pa.
Past. Dr. E. F. Moldehnke, Corresp. Sekretär, 124 Ost 46. Str., New York, N. Y.
Past. J. J. Kündig, Schatzmeister, Reading, Pa.

Past. J. C. J. Petersen,
Past. G. A. Hinterleitner,
Herr F. A. Stohlmann,
Herr J. Born,
Herr A. Bendel,
Herr J. C. File,
Herr W. A. Schmitthenner,
Herr C. D. Boschen.

Schwedische Innere Missions-Committee.

Die Central Missions-Committee der Augustana-Synode.

Past. E. Carlsson, Präsident, Andover, Ills.
Past. V. Setterdahl, Schatzmeister, Joliet, Ills.

Past. L. G. Abrahamson,
Past. H. O. Lindeblad,
Past. J. Wikstrand,
Herr Gustaf Johnson,
Herr S. M. Johnson,
Herr Samuel Hoogner,
Herr C. J. Samuelson.

Immigranten Missions-Committee.

Past. J. H. Baden, Präsident, 240 Adelphi Str., Brooklyn, N. Y.
Herr W. Hauff, Sekretär, P. O. Box 2883, No. 41 Park Row, New York, N. Y.
Herr W. A. Schmitthenner, Schatzmeister, P. O. Box 23,—13 Broadway, New York.

Past. E. C. Lindberg,
Past. Leo König,
Past. J. C. J. Petersen,
Herr Johann Möller,
Herr L. F. J. Anger,
Herr Heinrich Günther.

Missionare, { Past. W. Berkemeier, / Herr A. B. Lilja. } 26 State Str., New York, N. Y.

Executiv-Committee für Heiden-Mission.

Prof. A. Späth, D.D., Präsident, 1615 Girard Ave., Philadelphia, Pa.
Past. F. Wischan, deutscher Sekretär, 726 N. 7. Str., Philadelphia, Pa.
Past. B. M. Schmucker, D.D., engl. Sekr., Pottstown, Pa.
Herr W. H. Staake, Schatzmeister, 229 Süd 6. Str., Philadelphia, Pa.

Prof. C. W. Schaeffer, D.D.,
Past. H. Grahn,
Past. S. Laird,
Past. F. W. Weiskotten,
Past. Wm. Ashmead Schaeffer,
Past. M. J. Englund,
Past. C. G. Fischer,
Herr J. C. File,
Herr And. L. Telly.

Committee für die Gemeinde- und Synodal-Constitution.

Past. B. M. Schmucker, D.D.,
Past. E. Greenwald, D.D.,
Past. H. Grahn,
Past. J. A. Seiß, D.D., LL.D.,
Past. G. F. Krotel, D.D.,
Prof. A. Späth, D.D.,
Prof. H. E. Jacobs, D.D.,
Herr H. H. Mühlenberg, M.D.,
Herr H. Trexler,
Herr L. L. Houpt.

Committee für eine neue Ausgabe des Katechismus.

Past. J. A. Seiß, D.D., LL.D.,
Prof. A. Späth, D.D.,
Prof. H. E. Jacobs, D.D.

Committee für Lehrbücher in Sonntagschulen.

Past. E. Greenwald, D.D.,
Prof. A. Späth, D.D.,
Prof. W. J. Mann, D.D.,
Past. D. H. Geissinger,
Past. S. Wagenhals,
Past. O. J. Hattlestad,
Past. J. Fry, D.D.,
Past. F. P. Mayser.
Past. J. Telleen.

Committee für Klein-Kinderschul-Liederbuch.

Past. J. F. Ohl,
Past. F. F. Buermeyer,
Past. T. Heilig,
Prof. M. H. Richards,
Past. W. K. Frick,
Prof. C. F. Hermann.

Committee zur Herausgabe und zum Verkauf der Bücher des General-Concils.

Past. F. Wischan,
Past. F. W. Weiskotten,
Herr J. C. File,
Herr C. B. Opp.

Trustees der Allgemeinen Kirchenversammlung.

1885.	1886.
Past. J. A. Seiß, D.D., LL.D.,	Prof. A. Späth, D.D.,
Herr J. C. File,	Past. S. Laird,
Herr G. H. Möller.	Prof. H. E. Jacobs, D.D.

1887.

Herr W. H. Staake, Esq.,
Herr H. Lehman,
Herr A. Bendel.

Archivar.

Prof. W. J. Mann, D.D.

Missions-Blätter des General-Concils.

Der Missionsbote, Philadelphia. Redakteur: Past. F. Wischan. Mitredakteure: Prof. A. Späth, D.D., Past. H. Grahn, Past. F. W. Weiskotten. 1 Exemplar jährlich 25 Cts.; 5 Ex. $1; 25 Ex. $5; 50 Ex. $9; 100 Ex. $17.

The Foreign Missionary, Philadelphia. Redakteure: Prof. C. W. Schaeffer, D.D., Past. Wm. Ashmead Schaeffer. 1 Exemplar jährlich 20 Cts.; 12 Ex. $2; 50 Ex. $6; 100 Ex. $10.

Siloah, Monatsblatt für Innere Mission, Philadelphia. Redakteure: Past. Dr. E. F. Moldehnke, Past. F. W. Weiskotten. 1 Exemplar jährlich 20 Cts.; 25 Ex. $4; 50 Ex. $6.50; 100 Ex. $12.

Geschäftsagent für alle drei Blätter:
Rev. C. G. Fischer, Elizabeth, N. J.

Lehranstalten des General-Concils.

Theologische Seminarien.

Das der Ministerien von Pennsylvania und New York in **Philadelphia,** No. 212 und 214 Franklin Straße, Prof. C. W. Schaeffer, D.D., 4784 Germantown Ave., Präsident der Fakultät.

Das der schwedischen Augustana-Synode in **Rock Island, Ills.,** Prof. T. N. Hasselquist, D.D., Präsident der Fakultät.

Das in **Kropp,** Schleswig-Holstein, Deutschland, unter Leitung des Past. Johannes Paulsen.

Colleges.

Das des Ministeriums von Pennsylvania: **Mühlenberg College** in Allentown, Pa., Prof. B. Sadtler, D.D, Präsident.

Das der Pittsburg-Synode: **Thiel College** in Greenville, Pa., Prof. H. W. Roth, D.D., Präsident.

Das der Schwedischen Augustana-Synode: **Augustana College** in Rock Island, Ills., Prof. T. N. Hasselquist, D D., Präsident.

Gustav Adolph College in St. Peter, Minn., Prof. M. Wahlström, Rector.

Das der Holston-Synode: **Mosheim Institute,** in Mosheim, Tenn., Prof. J. C. Barb, Präsident.

Proseminarien.

Das in **Rochester, N. Y.,** Past. A. Richter, No. 46 Stillson Str., Vorsitzer.

Die **Luther Akademie,** Wahoo, Nebraska, Prof. M. Noyd, Vorsitzer.

Die **Bethanien Akademie** in Lindsborg, Kansas, Prof. E. Relander, Rector.

Minnesota Lutheran Institute, Wilmar, Minn., Prof. A. M. Hove, Vorsitzer.

Agent

der Publications-Committee des General-Concils ist

J. C. FILE, 421 Market Street, Philadelphia, Pa.

Bei ihm sind zu haben:

1. Kirchenbuch für Evang.-Luth. Gemeinden.

Herausgegeben von der Allgemeinen Versammlung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nord Amerika.

A. Groß Format.

No. 1. 1 Exemplar, gepreßter Lederband, $1; 12 Exemplare, $9.60; 100 Exemplare, $75. Extra starker Einband, je 15 Cents per Exemplar mehr, wird auf Bestellung geliefert.

No. 2. 1 Exemplar, gepreßter Lederband, mit Goldschnitt, $1.50; 12 Exemplare, $14; 100 Exemplare, $100.
No. 3. 1 Exemplar, Imitation Marocco, mit Vollvergoldung, $2.50; 12 Exemplare, $24.
No. 4. 1 Exemplar, ächt Marocco, extra Einband, vergoldet, $3; 12 Exemplare, @ $2.75.

B. Klein Format.

No. 1. 1 Exemplar, gepreßter Lederband, $0.60; 12 Exemplare, $6; 100 Exemplare, $40.
No. 2. 1 Exemplar, gepreßter Lederband, mit Goldschnitt, $0.90; 12 Exemplare, $9.60; 100 Exemplare, $70.
No. 3. 1 Exemplar, Imitation Marocco, mit Vollvergoldung, $1.50; 12 Exemplare, $14.
No. 4. 1 Exemplar, ächt Marocco, extra Einband, vergoldet, $2; 12 Exemplare, $18.

2. Das Sonntagschulbuch ohne Noten.

Illustriert mit 88 Bildchen und Initialen. Schönes, nützliches Weihnachtsgeschenk für Sonntagschüler.

Alle Psalmen, Gebete, der Katechismus und die Lieder wie im Sonntagschulbuch mit Noten. Hübsches Taschenformat. 319 Seiten.

Preise:

No. 1. 1 Exemplar, Schulband, mit Lederrücken, $0.25; 12 Exemplare, $2.50; 100 Exemplare, $18; 500 Exemplare, $75.
No. 2. — Muslinband mit Goldtitel auf dem Rücken und Goldstempel (die Worte: „Ein feste Burg ist unser Gott") auf der Seite.
1 Exemplar, $0.35; 12 Exemplare, $3.25; 100 Exemplare, $23; 500 Exemplare, $95.
No. 3. — Muslinband wie oben, mit Goldschnitt.
1 Exemplar, $0.45; 12 Exemplare, $4.80; 100 Exemplare, $30.
No. 4. — Marocco mit Goldschnitt.
1 Exemplar, portofrei, $1; 12 Exemplare, portofrei, $9.

3. Der Kleine Katechismus Dr. Martin Luthers.

Format $3\frac{1}{8} \times 4\frac{3}{4}$ Zoll. 22 Seiten und Umschlag.

Preis:—Einzeln, 5 Cts., portofrei; 12 Exemplare, 50 Cts.; 100 Exemplare, $3.

Bedingungen:

1. **Wer den Preis** eines einzelnen Exemplars von irgend einem dieser Bücher einsendet, erhält dasselbe per Post portofrei zugesandt.
2. **Baarzahlung** ist Bedingung. Ohne mitfolgende Zahlung darf vom Agenten keine Bücherbestellung ausgeführt werden.
3. **Gemeinden,** die das „Kirchenbuch" einzuführen wünschen, werden sich gefälligst um besonders günstige Bedingungen an Herrn File wenden, an den auch alle Bestellungen und Bezahlungen zu richten sind.

Dieselben Bücher sind zu haben bei den **Agenten der Iowa Synode:**

Rev. F. Eichler, Waverly, Iowa.
Rev. J. R. Lauritzen, Port Huron, Mich.

Ebenso haben folgende Buchhandlungen gebeten sie anzuführen als solche welche alle die Publicationen des General-Concils liefern:

Augustana Book Concern, Rock Island, Ills.
Pilger-Buchhandlung, Reading, Pa.

Bei Probst, Diehl & Co., Allentown, Pa., ist das Sonntagschulbuch mit Noten zu haben; und im Lutheran Book Store, 117 Nord 6. Str., Philadelphia, das englische Sonntagschulbuch.

Inhaltsverzeichniß.

Agendarische Formulare — Tauformular, Berathung über das . 9, 57, 70, 71, 72
Agent der Publications-Committee 101, 102
Anstalt in Rochester, N. Y. 87
Anwesende Gäste 5
Beamte und deren Adressen 98
Beamtenwahl 7
Berathung, Gegenstand der, für nächstes Jahr 96
Berichterstatter ernannt 7
Bericht über Dr. Moldehnkes Brief 85
Brief von Past. Dr. Brown verlesen 66
Committeen 7, 8, 99, 100
Contracte 96
Dankesbeschluß 96
Droppa, Pastor C., Zuschrift des, Bericht über 8, 92
Einladungen zur nächsten Versammlung 96
Gegenstand der Berathung für nächstes Jahr 96
Gehalt des Schwedischen Emigranten-Missionars 63, 69
Gemeinde-Constitution 95
Gottesdienste 98
Holston-Synode 7, 89, 90
Incorporation, direkte, des Concils 70
Katechismus, der deutsche 72
" der englische 73
" Auslegung des, Vorschlag über 95
Kirchenbuch-Committee, Bericht der 8
" deutsches, Rechnung über 75
" Einführung des 76
Klein-Kinderschul-Gesangbuch (englisch) 77
" " " Verlagsrecht 77, 78
Lehranstalten 101
Liste des General-Concils 3, 4
Liturgie, gemeinschaftliche für die englischen Gemeinden 88
„Lutherisches-Kirchenblatt" 46
" " Bericht der Committee über 85
" " Empfehlung des 86
Missionsblätter des General-Concils 101
Mission. Heidenmission in Indien.
Bericht der Committee über . . . . .
Conferenz-Verhandlungen in Indien . . . . .
Druck des Heidenmissions-Berichts . . . . .
Finanzbericht der Missionare . . . . .
Geschichte der Telugu-Mission . . . . .
Missions-Chronik . . . . .
Missionar Artmans Tod, Beschlüsse über . . . . .
Schatzmeisters Bericht . . . . .
Immigranten-Mission, Bericht über die . . . . .
Bericht des Emigranten-Missionars, Past. W. Berkemeier
" " " Herr A. B. Lilja .
Committee-Bericht über die . . . . .
Kassenbericht . . . . .
Wahl der Committee . . . . .

Innere-Mission, Bericht der deutschen Committee 49
Bericht des Schatzmeisters der deutschen Committee . . . 58
" der Prüfungskommission 92
" der englischen Committee 39
" des Schatzmeisters der englischen Committee . . . 47
" der schwedischen Committee 59
Committee-Bericht über die Berichterstattung der Inneren Missions-Committeen 93
Committee ernannt 62
Correspondirende Sekretäre der 94
Wahl der Innern Missionscommitteen 94
Nächste Versammlung, Zeit und Ort 96
Organ des Concils, Committee über 86
Präsidentenbericht 5
" Bericht über den 69
Predigten und Ansprachen 98
Proseminar in Rochester, N. Y. 87
Protest gegen Predigen in einer anderen Kirche 95
Prüfung der Schatzmeisters-Berichte, zukünftige 41
Publicationen des General-Concils, Arbitration über die 78
Bericht der Committee über die 72
" des Schatzmeisters der Committee 75
Prämien an Schatzmeister der Committee zu zahlen . . . 76
Wahl der Committee 77
Publications-Haus, Verlangen nach 81
" . " Beschluß über 87
Reisekosten des Delegaten von Texas 70
Schatzmeisters-Bericht 10
" " Bericht über den 57
Sonntagschulbuch, das deutsche, mit Noten 73
" " ohne Noten 72
" das englische 73
Statistik der Synoden 97
Statistische Berichte, Formular für 85, 87
Südliche General Synode und Church Book 95
Synodal-Verhandlungen, Bericht über die 79
" " Beschluß über die Verhandlungen der Synoden 87
Taufformular, Berathung über das 9, 57, 70, 71, 72
Trustees, Bericht der 78
" Wahl der 87
Verein für Reformationsgeschichte 95
Verhandlungen des letzten Jahres, Bericht über die 87
Vorkehrungen für Missions-Gottesdienste 96
Wards Island, Stellung des Kaplans auf 6
" " Beschluß über 70

Druckfehler.

Seite 5, Zeile 12, lies „Missionar H. C. Schmidt."

Seite 87 ff. Ueberschrift. Sollte sein „Dienstag Abend."

Verhandlungen

der

Achtzehnten Konvention

des

General-Konzils

der

Evang.-Luth. Kirche in Nord Amerika,

gehalten in der

St. Johannis-Kirche in Philadelphia, Pa.,

vom

15. bis 21. Oktober 1885.

Reading, Pa.:
Druck von Theodor Wischan.
1885.

Pastoren.	Laien.
Ehrw. G. A. Hinterleitner.	Herr W. Hauff.
„ M. C. Horine.	„ J. Born.
„ F. J. F. Schantz.	„ C. F. Kopitsch.
„ F. Wischan.	„ H. Beates
„ D. H. Geissinger.	„ R. B. Miller.

2. Ev.-Luth. Ministerium des Staates New York und angrenzender Staaten und Länder.

Ehrw. Ph. Krug (ex officio).	Herr W. Salzmann.
„ J. C. J. Petersen.	„ W. A. Schmitthenner.
„ Dr. E. F. Moldehnke.	„ J. E. Stohlmann.
„ A. Richter.	„ G. A. Leicht.
„ J. H. Baden.	„ J. Evers.
„ G. C. F. Haas.	„ H. Sackmann.
„ J. Steinhäuser.	„ J. Christ.
„ H. A. Küver.	„ H. Klenen.

3. Pittsburgh-Synode der Ev.-Luth. Kirche.

Ehrw. J. K. Melhorn (ex officio).	Herr J. Klingensmith.
„ W. A. Passavant, D. D.	„ H. K. Reis.
„ E. Belfour.	„ J. M. Keffer.
„ J. A. Kunkelman, D. D.	„ D. Kepple.
„ J. C. Kunzmann.	
„ D. M. Kemmerer.	
„ G. A. Wenzel.	
„ E. G. Lund.	

4. Englische Distrikt-Synode von Ohio.

Ehrw. J. H. Hunton (ex officio).	Herr A. T. Baker.
„ G. W. Mechling.	
„ S. L. Harkey, D. D.	

5. Michigan-Synode.

Ehrw. Chr. L. Eberhardt (ex officio).
„ St. Klingmann.

6. Schwedische Ev.-Luth. Augustana-Synode.

Ehrw. Erl. Carlsson (ex officio).	Herr A. B. Lilja.
„ Prof. R. F. Weidner.	„ L. M. Noling.
„ J. A. Baumann.	„ H. P. Brusewitz.
„ C. E. Lindberg.	„ H. Johansen.
„ A. Rodell.	„ A. L. Telly.
„ M. Englund.	
„ O. A. Landell.	
„ G. H. Trabert.	

7. Ev.-Luth. Synode von Kanada.

Ehrw. J. Brezing (ex officio).	Herr H. Van der Smissen.

8. Erste Ev.-Luth. Synode in Texas.

Nicht vertreten (entschuldigt).

9. Indiana-Synode der Ev.-Luth. Kirche.

Ehrw. A. V. House (ex officio).	Herr Albert G. Webber.
„ C. Koerner.	„ M. L. Melander.

10. Holston-Synode.

Nicht vertreten.

Mit beratender Stimme.

1. Deutsche Ev.-Luth. Synode von Iowa.

Nicht vertreten (entschuldigt).

2. Norwegisch-Dänische Augustana-Synode.

Nicht vertreten.

Als Gäste,

welche „mit dem General-Konzil in Einigkeit des Glaubens" sind, waren anwesend die Pastoren:

Past. Andersen, N.
„ Becker, J. L.
„ Bender, F. P.
„ Berkemeyer, F.
„ Berkemeier, G. C.
„ Berkemeier, Wm.
„ Brownmiller, E. S.
„ Brügel, G. A.
„ Cassaday, E. R.
„ Cooper, C. J.
„ Deck, J. P.
„ Dizinger, J. C.
„ Duënsing, H. T.
„ Early, J. W.
„ Emery, W. S.
„ Fegley, H. S.
„ Fischer, C. G.
„ Fluck, J F. C.
„ Foust, G. D.
„ Francis, S. A. K.
„ Gerhardt, E. V.
„ Gerlach, N.
„ Grahn, H.
„ Groh, L.
„ Haßler, J. W.
„ Hirzel, C. J.
„ Huntzinger, F. K.
„ Isenschmid, P., M. D.
„ Kepner, D. K.
„ Kohler, J.
„ Kuder, J. H.
„ Lemcke, H. J. H.
„ Lindenstruth, L.
„ Linß, A.
„ Mayser, F. P.
Past. Miller, E. L.
„ Miller, Wm. J.
„ Müller. W. A. C.
„ Mühlenberg, F.A., D.D.
„ Myers, W. H.
„ Neff, Jakob.
„ Nidecker, J. E.
„ Ohl, J. F.
„ Pfuhl, J. G.
„ Plitt, J. K.
„ Pohle, E. H.
„ Rath, Myron.
„ Rehrig, W. M.
„ Reiter, D. H.
„ Repass, S. A., D. D.
„ Sadtler, B., D. D.
„ Schaeffer, C. W., D. D.
„ Schaeffer, Wm. Ashmead.
„ Scheffer, J. A.
„ Schmauk, B. W.
„ Schmauk, T.
„ Seip, Prof. T. L.
„ Sibole, E. E.
„ Sibole, J. L.
„ Smith, Enoch.
„ Smith, E. M.
„ Smith, O. P.
„ Walter, A. W.
„ Walz, F.
„ Weddell, A. J.
„ Weickfel, L. M. C.
„ Welden, C. F.
„ Zentner, J.
„ Zimmermann, N. M.
„ Zweizig, M. L.

Der Ehrw. Präsident liest nun seinen Bericht wie folgt:

Bericht des Präsidenten.

1. Inkorporation des General-Konzils.

Bei der letzten Versammlung zu Monroe, Mich., wurde beschlossen, „daß die Beamten des Konzils Schritte thun sollen, daß die direkte Inkorporation des Konzils baldmöglichst geschehe". (Prot. 1884, Seite 70). Dieser Beschluß ist noch nicht ausgeführt worden. Auf den Rat des Herrn W. H. Staake, als Anwalt für das General-Konzil, wurde es für das Beste erachtet, ein Ansuchen um direkte Inkorporation dieses Körpers bis nach der Versammlung in Philadelphia zu verschieben. Herr Staake wird bereit sein, wenn es verlangt wird, die Gründe für diesen Aufschub, öffentlich darzulegen.

2. Protest gegen den Gebrauch des Namens „Lutherisch" von seiten gewisser Sektierer.

In einem Schreiben vom 29. Januar 1885 benachrichtigte mich Herr W. H. Staake, daß eine Gemeinschaft von fanatischen Schwärmern um einen Freibrief eingekommen sei, worin sie es als ihre Absicht aussprechen, sie wollen Gott „nach lutherischer Ordnung" ("according to the Lutheran Cultus") und nach den Lehren einer berüchtigten Schwärmerin dieser Stadt anbeten. Ich nahm die Verantwortlichkeit auf mich, Herrn Staake zu ersuchen und zu bevollmächtigen, alle nötigen, gesetzlichen Schritte zu thun, um beim Gerichtshof (Court of Common Pleas) die Gewährung eines solchen Freibriefs zu verhindern und damit einem gröblichen Mißbrauch des Namens unserer teuren Kirche entgegenzutreten, der nur dazu angethan ist, unwissende und arglose Personen irre zu leiten.

3. Ansuchen an das Kgl. Preußische Ministerium der Geistlichen Angelegenheiten um die Ordination von Herrn Wilh. Grönning.

Der Sekretär unseres Heidenmissions-Komitees ersuchte mich in einem offiziellen Schreiben vom 22. Juni 1885 unverweilt an den Minister der Geistlichen Angelegenheiten des Königreichs Preußen eine Eingabe zu machen, des Inhalts, es möge das evangelisch-lutherische Konsistorium zu Kiel, Schleswig-Holstein, bevollmächtigt werden, Herrn Wilh. Grönning die Ordination zu erteilen, der in den Dienst unserer Telugu-Mission berufen worden ist. Diesem Ansuchen gemäß richtete ich ein offizielles Schreiben an Se. Excellenz den Minister der Geistlichen Angelegenheiten in Berlin und hatte die Freude eine sofortige, freundliche Gewährung unserer Bitte zu erhalten. Am 27. Juli wurde die betreffende Ordre in Berlin erlassen, wodurch das Konsistorium in Kiel ermächtigt wurde, Herrn Grönning zu ordinieren. Am 7. August wurde ich offiziell von diesem Entscheid in Kenntnis gesetzt und am 23. August wurde Herr W. Grönning ordiniert.

4. Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum der Augustana-Synode.

Bei ihrer jährlichen Versammlung in Rockford, Ills., im Monat Juni, feierte die schwedische Augustana-Synode ihr fünfundzwanzigjähriges Jubiläum. Von kleinen, bescheidenen Anfängen im Jahre 1860 ist diese Synode mit Gottes Segen so mächtig herangewachsen, daß sich ohne Mühe voraussagen läßt, sie werde in Bälde den zahlreichsten Körper in unserem General-Konzil bilden. Diese unermüdlich-eifrigen Brüder umspannen jetzt mit dem Netz ihrer Missionen den ganzen Kontinent von Neu-England bis Kalifornien und Oregon und bauen Kirchen in Denver, Salt Lake City und San Francisko. Ihre Selbstverleugnung, ihr unermüdliches, friedliches Zusammenwirken, ihr brünstiger Gebetsgeist ist mit wunderbarem Erfolg begleitet gewesen. Und wohl darf sich unser ganzer Körper mit ihnen freuen über das, was der Herr durch sie gethan. Ich bin der guten Zuversicht, daß ich der Gesinnung dieses ganzen Körpers Ausdruck verlieh, wenn ich, als Präsident des General-Konzils ihnen zu ihrem fröhlichen Festtag gratulierte und dabei die Schriftworte auf sie anwendete: „Ich weiß deine Werke. Siehe Ich habe vor dir gegeben eine offene Thür und niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft und hast Mein Wort behalten und hast Meinen Namen nicht verleugnet." Offb. 3, 8 und 1. Mose 24, 60: „Du bist unsere Schwester, wachse in viel tausendmal tausend und dein Same besitze die Thore seiner Feinde."

5. Schreiben von dem Präsidenten der Texas-Synode.

Am 28. September 1885 richtete der Präsident der ersten deutschen lutherischen Synode ein offizielles Schreiben an diese Versammlung, worin er für seine Synode um Entschuldigung bittet, daß sie keinen Delegaten zu dieser Konvention des General-Konzils schicke, in anbetracht der großen Reisekosten, mit dem Versprechen, daß die Texas-Synode auf der nächsten Konvention wieder durch einen Delegaten vertreten sein werde.

Das Schreiben spricht noch besonderen Dank aus für das thätige Interesse an der Texas-Mission, von seiten unseres Deutschen Einheimischen Missions-Komitees, ferner für weitere Arbeiter, die der Texas-Synode zugesandt worden, und für die finanzielle Unterstützung ihres Reisepredigers, ihrer Mission zu Austin und ihres Delegaten zu der letzten Konvention in Monroe, Mich. Die der Synode gewährte Hilfe hat, wie das Schreiben besagt, schon reiche Früchte getragen.

6. Protest der Firmen Jg. Kohler und Brobst, Diehl u. Co. gegen die Publikation des deutschen Sonntagschulbuchs ohne Noten.

Am 21. Sept. 1885 richteten die Verleger des deutschen Sonntagschulbuchs, nämlich die Firmen Jg. Kohler von Philadelphia und Brobst, Diehl & Co. von Allentown ein Schreiben an den Präsidenten des General-Konzils,

worin sie Protest einlegen gegen die Publikation des deutschen Sonntagschulbuchs ohne Noten und die Hoffnung aussprechen, „daß dieser Protest unverweilt berücksichtigt werden und eine alsbaldige, friedliche Ausgleichung zu Stande kommen möge."

7. Appellation des Pastors M. H. Fishburn gegen das Disziplinar-Verfahren der Kanada-Synode.

Nach vorangehendem Briefwechsel von halb-offiziellem Charakter benachrichtigte mich Pastor M. H. Fishburn von North Williamsburg, Ont., Kanada, unter dem 29. September 1885, daß er gegen das Verfahren der Kanada-Synode, die ihn von ihrem Verbande ausschloß, zu appellieren gedenke. Ich setzte sofort den Präsidenten der Kanada-Synode davon in Kenntnis. Sämtliche Dokumente über diesen Fall, soweit sie mir zugekommen sind, werden hiermit unterbreitet.

8. Das Deutsche Hospital und Diakonissenhaus.

Am 9. Oktober sandte mir der Präsident des Deutschen Hospitals in Philadelphia, Herr John D. Lankenau, einen Brief mit einer höflichen Einladung von seiten der Trustees des Deutschen Hospitals an die Glieder dieses Körpers, das Hospital zu irgend einer passenden Zeit zu besuchen. Herr Lankenau sagt in diesem Schreiben: „Es wird den Trustees Freude machen, Ihnen zu zeigen, was bisher erreicht worden ist, und noch größere Freude, Ihnen zu sagen, was für die Zukunft in Aussicht genommen ist." Es möge mir nicht übel gedeutet werden, wenn ich diesem Teil seines Schreibens einige Worte hinzufüge, da er sich auf eine Angelegenheit bezieht, die unsere Kirche unmittelbar und aufs tiefste berührt. Herr Lankenau hat im Lauf des letzten Jahres Gelegenheit gehabt, das Segenswerk der Diakonissen im Deutschen Hospital aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Nun ist er, nach reiflicher Ueberlegung, zu dem Entschluß gekommen, auf dem Grund und Boden des Deutschen Hospitals ein Diakonissenhaus zu errichten, das mit der lutherischen Kirche, wie sie im General-Konzil repräsentiert ist, in Verbindung stehen soll. Der freigebige und warmherzige Menschenfreund will das Gebäude hinstellen, eine Kapelle bauen und für alles sorgen, was zur Begründung einer solchen Anstalt gehört. Aber die lutherische Kirche muß die Schwestern senden, die dies Haus füllen und dort zu ihrem seligen Dienst herangebildet werden sollen. Die lutherische Kirche muß dieser Anstalt den Geist ihrer gesunden, nüchternen Frömmigkeit und hingebenden Selbstverleugnung einhauchen, daß sie bestehen und ein Segensquell werden möge nicht bloß für unsere eigenen Glaubensgenossen, sondern für dieses ganze Land. Darum liegt nun eine große Verantwortung auf uns, die Synoden, Gemeinden und Pastoren des General-Konzils und ich benütze diese Gelegenheit zu einer herzlichen und dringenden Bitte und Mahnung, man möge doch diese große und heilige Sache, die Gründung eines

Mutterhauses evangelisch-lutherischer Diakonissen in der Stadt Philadelphia, ja nicht versäumen. Die einleitenden Schritte sind schon gethan. Eine Anzahl von regelmäßigen, vollen Diakonissen, die im Juni 1884 von Deutschland gekommen sind, und mehrere Probeschwestern, die seither eingetreten, stehen in der Arbeit. Aber um der Sache Lebenskraft und Erfolg zu geben, ist es absolut notwendig, daß sie überall in unseren Kirchen recht verstanden und kräftig unterstützt werde.

9. Die dänisch-lutherische Kirche in Amerika.

Pastor A. S. Nielsen, Präsident der „Dänisch Evangelisch-Lutherischen Kirche in Amerika", die unsere letzte Konvention in Monroe, Mich., durch Herrn Missionar Schmidt begrüßen ließ, sandte unter dem 9. Oktober 1885 von Chicago aus ein Schreiben an diese Versammlung, worin er mitteilt, daß auf ihrer letzten Konvention zu Neenah, Wisc., am 24. September 1885 Pastor R. Andersen von Brooklyn der dänischen Kirche Mitteilung gemacht habe von dem freundlichen Entgegenkommen, das er von seiten der Glieder des General-Konzils in New York erfahren durfte. Darum fühlen sich die dänischen Brüder verpflichtet, ihren herzlichen Dank dafür auszusprechen und uns zu versichern, daß sie alle Liebe, die ihrem Bruder in Brooklyn erzeigt werde, als ihnen selbst erwiesen ansehen und hochschätzen.

10. Kirchliche Statistik.

Die Konstitution des General-Konzils nennt im ersten Artikel Sekt. 4, § 4 unter dessen Rechten und Pflichten auch Folgendes: Es soll „statistische Berichte und allgemeine Information in Beziehung auf die zu seinem Gebiet gehörigen oder auch in Beziehung auf andere Gemeinden sammeln." Ich möchte auf diesen Artikel Ihre Aufmerksamkeit lenken angesichts der Thatsache, daß die Führung der statistischen Tabellen selbst innerhalb unserer eigenen Synoden gar viel zu wünschen übrig läßt. Es liegt gewiß im Bereich der Vollmacht dieses Körpers, entweder durch Anstellung eines Komitees, oder eines statistischen Sekretärs, oder in anderer Weise die geeigneten Maßregeln zu treffen, daß eine mehr übereinstimmende und befriedigende Führung unserer Statistik erzielt werde.

Schluß.

Und möge der allmächtige und ewig treue Gott den Geist Seiner heilsamen Gnade ausgießen über diese unsere Versammlung und, damit wir Ihm in der Wahrheit wohlgefällig sein, so tränke Er uns allezeit mit dem Thau Seines Segens, durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Philadelphia, den 15. Okt. 1885.

A. Späth.

Der Bericht wird entgegengenommen und einem Komitee übergeben.

Darauf schreitet das Konzil zur **Beamtenwahl** mit den Pastoren G. F. Spieker, A. Richter und Herrn H. Lehman als Stimmzählern.

Beschlossen, die Sitzungen von 9—12 Uhr V. M. und von 2½—5½ Uhr N. M. zu halten.

Deutsches Hospital.

In Bezug auf die im Präsidialbericht erwähnte freundliche Einladung des Herrn Dr. J. D. Lankenau, das General-Konzil möge das deutsche Hospital in hiesiger Stadt besuchen, wird

Beschlossen, die Einladung mit Dank anzunehmen, und daß Montag N.M. 4 Uhr als die Zeit für diesen Besuch bestimmt sei.

Der englische Sekretär des Heiden-Missions-Komitees, Pastor B. M. Schmucker, D. D., legt nun deren Bericht gedruckt vor. Die Hauptsache aus demselben und besonders die Punkte, welche Beschlußnahme erheischen, sowie die Statistik der Mission werden mündlich mitgeteilt.

Inzwischen berichten die Wahlaufseher die Erwählung folgender

Beamten:

Präsident	**Prof. A. Späth, D. D.**
Englischer protokollierender Sekretär	**Pastor S. L. Harkey, D. D.**
Deutscher „ „	„ **F. W. Weiskotten.**
Englischer korrespondierender „	„ **B. M. Schmucker, D. D.**
Deutscher „ „	„ **St. Klingmann.**
Schwedischer „ „	„ **E. Norelius.**
Schatzmeister	**W. H. Staake,** Esq.

Bericht des Heiden-Missions-Komitees.

Vom Juli 1884 bis Juni 1885.

Die traurige Kunde von dem Heimgang unseres Missionars H. G. B. Artman erhielten wir in dem Augenblick, als der letzte Jahres-Bericht im Oktober 1884 fertig gestellt war. Durch diesen Todesfall wurde unsere Mission in Rajahmundry in eine schwere Lage versetzt, zumal der am längsten im Missionsfelde stehende Missionar H. C. Schmidt sich zu jener Zeit in Amerika aufhielt und der im Dienstalter folgende Missionar J. K. Poulsen in Samulcotta seine wichtige Station nicht verlassen konnte, da dieselbe alsdann ohne Zweifel zu Schaden gekommen wäre. Das Heidenmissions-Komitee ernannte deshalb Missionar F. S. Dietrich, mit Miss. F. J. McCready zur Seite, zum Superintendenten über die Schulen und die Gemeinde zu Rajahmundry und überließ demselben auch die Oberaufsicht über die Landdistrikte, mit Ausnahme des Distriktes Tallapudi, dem Miss. F. J. McCready vorsteht. Die Last, die auf Miss. Dietrich dadurch gelegt wurde, war keine geringe, da er außerdem das Schatzmeisteramt zu verwalten hatte. Trotzdem hielt man es nicht für gut, Miss. Schmidt sofort nach Indien zurückzurufen, da er doch wenigstens 2 Winter zur Erholung nötig hatte; insbesondere da er den ganzen Sommer

über in Versammlungen Reden hielt, die einer raschen Erholung hinderlich waren. Zum Lobe der eingebornen Pastoren und Lehrer muß gesagt werden, daß durch diese Krisis die Mission weniger gelitten hat, als man voraussetzte. Das Komitee berief nun Miss. W. Grönning, Sohn unseres früheren Miss. C. W. Grönning aus Ballum, Schleswig, der auch den Ruf annahm und sich gegenwärtig auf dem Wege nach Indien befindet, um die Leitung der Schulen in Rajahmundry zu übernehmen. Miss. Schmidt ist ebenfalls wieder nach Indien zurückgekehrt und in seinem Amte thätig. Pastor W. G. Hudson, der im Telugulande geboren und aufgewachsen, unser Seminar in Philadelphia absolviert und im Juni dieses Jahres bei der Versammlung des Ministeriums von Pennsylvanien ordiniert wurde, wünscht ebenfalls in den Missionsdienst in Indien zu treten, doch will er vorher noch ein Jahr in diesem Lande amtieren.

Die eingebornen Missionare Joseph und Paulus haben die Arbeit in ihren alten Distrikten fortgesetzt; im Velpur-Distrikt hat das Werk besonders zugenommen. Der Bau des Missionshauses zu Tallapudi wurde begonnen und die Rückkehr Miss. Schmidts wird es Miss. McCready ermöglichen dem Werke dort und in der Umgegend seine ganze Kraft zu widmen. Was das Missionshaus in Dowlaishwaram, Miss. Dietrichs zukünftiges Feld, betrifft, so ist dort nichts geschehen, da dessen ganze Zeit im verflossenen Jahre anderweitig in Anspruch genommen war.

Wir wollen nun die bemerkenswertesten Vorkommnisse im verflossenen Jahre vorführen und eine Schilderung der Missions-Arbeit in den verschiedenen Distrikten geben.

Heimgang des Missionars H. G. B. Artman.

Bei Einreichung unseres letztjährigen Berichtes war uns nur durch telegraphische Nachricht das Ableben Missionar Artmans bekannt, das uns mit großem Schmerz erfüllte. Am 14. Juni kehrte er von Bimlipatam zurück, wohin er in erster Linie des kränklichen Zustandes seiner Frau wegen gereist war, während er sich ganz wohl befand. Er teilte das Heilige Abendmahl zu Rajahmundry, Dowlaishwaram und in dem Tallapudi-Distrikt aus, wobei sich höchst wahrscheinlich in der Rampa-Gegend der Keim zu seinem Fieber legte. Mit unermüdlichem Eifer arbeitete er darnach noch in den Schulen, als diese im Juli eröffnet wurden und errichtete noch eine mohammedanische Mädchenschule. Plötzlich bekam er einen Fieberanfall, an dem er nach kurzem Kranksein am 18. September 4 Uhr morgens starb. Missionar Dietrich war während seiner Krankheit ihm zur Seite und Miss. Poulsen traf ihn noch kurz vor seinem Ende.

Missionar Poulsen schrieb unterm 23. September: „Ich war in der That sehr froh, daß ich Artman noch am Leben traf. Ich erhielt Dienstags ein Telegramm, welches mir mitteilte, daß er ernstlich krank sei und ich sofort kommen sollte. Eine Stunde später begab ich mich auf den Weg und kam am Mittwochmittag bei ihm an. Bruder Artman erkannte mich sofort und schien sich sehr zu freuen, daß ich gekommen sei. Er war noch vollständig bei Besinnung und, um Frau Artmans Ausdruck zu gebrauchen, sehr heiter. Frau Artman, Heinrich, Heinrichs Johann und ich waren bei ihm, als er im Frieden dahinschied. In der letzten Nacht wachte ich an seinem Bette und in seinen Phantasieen sprach er immer von seiner Arbeit, einmal rief er laut: Jesus Christus. Dies waren seine letzten verständlichen Worte. In Worten kann ich meinen Schmerz über den Verlust des lieben Bruders nicht ausdrücken, denn,

obgleich unsere Ansichten betr. der Hindu-Hochschule auseinandergingen, liebte und achtete ich ihn dennoch sehr und er erwies sich immer als aufrichtiger Freund. Bei Meinungsverschiedenheiten unterschied er stets die Sache von der Person. Unsere Mission hat, menschlich gesprochen, einen unersetzlichen Verlust erlitten. Sein ganzes Herz hing an seiner Schule; er hatte eine sehr gute Kenntnis der Telugu-Sprache und war in anderen Dingen immer bereit mitzuhelfen und mitzuraten. Wenn er einen Fehler hatte (wenn das ein Fehler genannt werden kann), so war es das, was ich ihm oft sagte, daß er zu viel unternahm und sich überarbeitete."

Miss. Schmidt schrieb am 21. September: „Ist es möglich, daß der liebe Bruder Artman zu seiner Ruhe eingegangen ist? Wer kann des Herrn Wege verstehen? Eine helle Zukunft schien vor uns zu liegen, und nun so dunkel. Ich dachte immer, Bruder Artman würde ein Pfeiler in unserm Arbeitsfeld."

Miss. McCready schrieb am 21. November: „Der Verlust des Herrn Artman wird hier von allen Klassen tief gefühlt. Ich vermisse ihn schmerzlich. Ich verlor in ihm meinen besten Freund. Herzlich liebten wir ihn. Hunderte sind niedergebeugt vor Gram und der vergossenen Thränen sind viele. Alle stimmen dahin überein, daß seine Lücke nicht ausgefüllt werden kann. Er war ein treuer Missionar und stets wird man Seiner hier gedenken."

In seinen Briefen hebt Miss. Dietrich wiederholt den herben Verlust sowohl für ihn als für die Mission hervor. P. Dietrich stand ihm mit Rat und That während seiner Krankheit bei und nach seinem Tode sorgte er treulich für die Hinterbliebenen.

Die Pastoren- und Lehrer-Konferenz faßte bei ihrer jährlichen Versammlung Beileids-Beschlüsse, welche in den Verhandlungen aufgenommen sind.

In diesem Lande wurde eine Gedächtnisfeier am 5. Nov. 1884 in der St. Markus-Kirche in Philadelphia abgehalten, bei welcher Gemeinde P. und Frau Artman Glieder waren. Die Vater Heyer Missions-Gesellschaft vom Seminar in Philadelphia, von welcher er einer der Gründer war, faßte ebenfalls Beileids-Beschlüsse, welche in unsern Blättern veröffentlicht wurden.

Zum Gedächtnis Artmans. Es wurde der Gedanke in Anregung gebracht, daß zum Gedächtnis P. Artmans ein Denkmal errichtet werden soll; viele Freunde Artmans sind sehr für die Verwirklichung dieses Gedankens. Einige Vorschläge wurden in dieser Hinsicht gemacht. Miss. Schmidt, welcher bei Eintreffen der Todesnachricht sich in diesem Lande aufhielt, schlug der St. Markus-Gemeinde vor, eine Gedächtnis-Kirche in einer der Landgemeinden in Indien zu errichten und einen mäßigen Fond zur Unterstützung eines eingebornen Pastors zu sammeln. Da kein anderer Vorschlag gemacht war, so wurde dieser beifällig angenommen und die Ansicht der anderen Missionare darüber eingeholt. Keiner derselben unterstützte jedoch diesen Vorschlag. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Miss. Schmidt durch Annahme seines Vorschlags einen von ihm sehr ersehnten Zweck erreichen würde, aber derselbe steht in keinem Zusammenhang mit Artmans Arbeit in den Missionsschulen. Einige der anderen Missionare schlugen vor, einen Fond zu gründen, aus dessen Zinsen ein eingeborener Missionar unterstützt werden sollte.

Ihr Komitee ist der Ansicht, daß etwas geschehen sollte zum Gedächtnis Artmans und daß dieses Gedächtnis mit P. Artmans Arbeit in Verbindung stehen sollte, also mit der Schule in Rajahmundry. Es wäre gut, sofort Schritte zur Erlangung eines Gedächtnisfonds zu thun und die genaue

Bestimmung für später vorzubehalten. Es ist möglich, daß unsere Schulen in Rajahmundry sich immer mehr kräftigen und alsdann sich Gelegenheit fände, ein Gebäude zum Gedächtnis Artmans zu errichten.

Das Komitee, bei seiner Versammlung im Juni, sprach sich dahin aus, daß es vorläufig noch nicht bereit sei zu bestimmen, welcher Art das Denkmal für Miss. Artman sein solle und faßte folgenden Beschluß:

> Beschlossen, daß alles Geld, welches für diesen Zweck bis jetzt eingegangen oder noch eingehen mag, von dem Schatzmeister besonders gebucht, und nur zu einem „Artman-Memorial" solcher Art wie später bestimmt wird, gebraucht werden soll.

Frau Artmans Dienste und Rückkehr. Nach Miss. Artmans Tode ersuchte das Komitee Frau Artman im Missionsdienst zu verbleiben und die Mädchenschule zu beaufsichtigen, wenigstens doch so lange, bis Frau Miss. Schmidt wieder zurückkehre. Dafür sollte ihr eine mäßige Vergütung zu Teil werden nebst freier Wohnung in Riverside. Bereitwillig ging sie auf dieses Ansuchen ein, da ihr Herz für Indien sehr warm schlug. Als aber ihr Kind, welches am 6. September kurz vor Miss. Artmans Heimgang geboren war, am 17. März ebenfalls von ihr genommen wurde, entschied sie sich in ihre alte Heimat zurückzukehren. Sie schrieb darüber unterm 3. April: „Mit großem Bedauern verlasse ich Indien und unser Werk daselbst. Indien war mir während der vier Jahre meines Hierseins recht lieb geworden und der Gedanke ist schmerzlich für mich, dieses Arbeitsfeld verlassen zu müssen, da doch Arbeiter in diesem Weinberg des Herrn so nötig wären. Nachdem ich aber mit meinem Gott zu Rate gegangen, halte ich es für das Beste heimzukehren und alle anderen Missionare stimmen mit mir darin überein."

Frau Artman ging am 4. Mai in Madras an Bord und traf am 25. Juni hier ein. Sie sowie ihre zwei Kinder leben nun in Philadelphia.

Miss. Schmidts Rückkehr nach Indien.

Kurz nach der letzten Versammlung des General-Konzils kehrte Miss. Schmidt nach Dänemark zurück. Die lange Reihe der von ihm abgehaltenen Missions-Versammlungen während seines 5monatlichen Aufenthaltes in diesem Lande legen seine große Thätigkeit dar und wir wollen hoffen, daß seine sowie seiner Frau Bemühungen das Interesse an der Mission gesteigert haben. Er verließ New York am 13. November mit dem Dampfer „Lessing" und landete in Hamburg. Er verblieb dann in Dänemark bis 17. Juni 1885, an welchem Tage er (nach einem 2jährigen Aufenthalt zu Hause) nach London abging und mit dem Dampfer „Sutlej" der Peninsular- und Oriental-Linie am 2. Juli nach Madras reiste. Briefe erhielten wir von ihm von Gibraltar und Port Said. In Madras kam er am 2. August an, wo er von Miss. Handmann von der Leipziger Mission sehr freundlich empfangen und aufgenommen wurde. Er sah dort 6 Missionare, die kurz vorher von Leipzig eingetroffen waren. Seit wir diese Mission in Indien betreiben, hat Miss. Handmann unsere Missionare stets freundlich in Madras bewillkommt, wofür wir ihm hiermit unsern herzlichsten Dank ausdrücken. Am 6. August reiste Miss. Schmidt nach Coconada, wo er Miss. McCready traf und die "Dove of Peace" (Friedenstaube). Sie fuhren nun nach Samulcotta zum Besuch Miss. Poulsens, verweilten daselbst bis Mitternacht und setzten dann ihre Reise nach Rajahmundry fort, wo sie am 9. August abends anlangten. Am nächsten Morgen wurden sie von Lehrern

und Kindern herzlich begrüßt. Miss. Schmidt schreibt unterm 17. August: „Wir können fast gar nicht glauben, daß wir mehr als 2 Jahre abwesend waren. Es sieht noch alles so aus, als kämen wir von einer Distrikts-Reise zurück. Alles ist beim Alten geblieben. Hier bringen eben 2 Jahre keinen so großen Wechsel hervor als in Amerika."

Berufung des Inspektors W. Grönning.

Durch Miss. Artmans Tod verloren die Missions-Schulen ihren Leiter. Er war eifrig bemüht für die Erweiterung und Hebung der Schulen, er eröffnete neue Institute, um welche wir besorgt waren. Als Miss. Schmidt bei uns war, sprach er die Ueberzeugung aus, daß, wenn ein Ruf an Herrn W. Grönning als Inspektor über die Schulen in Indien erginge, er solchen annehmen würde. Auf dieses hin ersuchten wir Miss. Schmidt bei seiner Ankunft in Hamburg Herrn Grönning zu fragen, ob er einen an ihn gerichteten Ruf annehmen würde. Miss. Schmidt war nun der Ansicht von dem Komitee autorisiert zu sein, einen förmlichen Ruf Herrn Grönning zu überbringen und handelte auch in dieser Weise. Herr Grönning nahm ihn an. Einen offiziellen Ruf erhielt er aber erst in einer am 26. Januar 1885 abgehaltenen Versammlung, der alsdann von ihm am 23. Februar angenommen wurde. Wilhelm Grönning, ein Sohn von Pastor Chr. W. Grönning, früher Missionar in Indien, wurde geboren am 29. Sept. 1852 zu Guntur, wo sein Vater stationiert war. Als er 6 Jahre alt war, brachte ihn sein Vater nach Schleswig. Er besuchte längere Zeit die Schule des Lehrer Diercks nahe Hamburg und später nahm ihn sein Onkel Nagel zu sich nach Hamburg und schickte ihn in die Privatschule des Dr. Gleiß. Als seine Eltern vom Missionsfeld nach Hadersleben in Schleswig zurückkehrten, kam er auf das Hadersleb ener Gymnasium. In seinem 19. Jahre ging er zur Universität nach Kiel, später nach Leipzig und Erlangen. Nach seinem Abgang von der Universität kam er als Assistent in das Missionshaus zu Brecklum, da der Inspektor Höber daselbst leidend war. Nach dessen Tode im März 1879 wurde er Missions-Inspektor. Diese Stelle bekleidete er bis zu dem Augenblicke, wo unser Ruf an ihn erging. Am 6. August 1880 trat er mit einer Tochter des bekannten Hamburger Kaufmanns Val. L. Meyer, einem warmen Missionsfreunde, in den Stand der heiligen Ehe. Frau Grönning ist in Liverpool, England, geboren, wo ihre Eltern längere Zeit lebten und scheint demnach der englischen Sprache mächtig zu sein. Sobald Herr Grönning sich zur Annahme unseres Rufes entschieden, begab er sich auf ein halbes Jahr nach Berlin, um daselbst Medizin zu studieren, damit er im Falle der Not auch ärztliche Hilfe leisten könne.

Behufs Ordination des Herrn Grönning richteten wir ein Gesuch an den General-Superintendenten Dr. Gotsch; vorher mußte jedoch die Genehmigung des Kultusministers in Berlin eingeholt werden. Dieses Gesuch des Komitees fand umgehende Berücksichtigung. Herr Grönning wurde daraufhin von Konsistorialrat Claussen am 23. August in Brügge, Schleswig, ordiniert, unter Assistenz der Pastoren Landgreen von Flintbeck und Selk von Bordesholm. Für diesen Dienst sagen wir sowohl den Behörden in Schleswig wie auch denen in Berlin unsern herzlichen Dank. Diese Ordination sichert Herrn Grönning das Recht jederzeit in Deutschland wieder in das geistliche Amt treten zu können. Herr Grönning reiste am 26. September von Liverpool nach Indien ab und wird inzwischen das Ziel seiner Reise erreicht haben.

Jahres-Berichte.

Rajahmundry-Distrikt. Die Pastoren: H. G. B. Artman, F. S. Dietrich und Pastor F. J. McCready, Assistent.

Vor dem Heimgang Miss. Artmans und dem Eintreffen Miss. McCreadys standen die Schulen und die Gemeinde zu Rajahmundry und im Rajahmundry-Distrikt, sowie die im Tallapudi-Distrikt und zu Dowlaishwaram unter Aufsicht der Missionare Artman und Dietrich. Nach dieser Zeit beaufsichtigte Miss. Dietrich alle diese Distrikte unter Assistenz des Miss. McCready, mit Ausnahme des Tallapudi-Distrikts, der Miss. McCready speziell unterstellt war.

Gemeinden in Rajahmundry. Nach Artmans Tode unterstützten die Oberlehrer und Katecheten den Miss. Dietrich in den Telugu-Gottesdiensten, da derselbe dieser Sprache noch nicht völlig mächtig ist; aber nun predigt er regelmäßig einmal monatlich in der Telugusprache, gleicherweise Miss. McCready. Englische Gottesdienste werden regelmäßig abgehalten.

Interessant war die Feier des Reformationsfestes. Die Gesänge, einschließlich einer Uebersetzung des Liedes „Ein' feste Burg," waren von den Kindern sehr gut eingeübt und vorgetragen worden. J. John Henry leitete den Gottesdienst, und die Responsorien wurden von einem Schüler-Chor gesungen. Unter den sich sehr zahlreich eingefundenen Zuhörern befand sich auch eine Anzahl Heiden. Am Sonntag den 5. Oktober wurden 8 Personen konfirmiert und 100 Personen das Heilige Abendmahl gereicht. Ueber die Weihnachtsfeier berichtet Miss. Dietrich folgendes: „Für diejenigen, die am Missionswerk noch wenig Interesse zeigen, wäre es von besonders großem Werte, einer solchen Feier beiwohnen zu können. Die Kirche war geschmackvoll dekoriert mit Blumen aller Art, doch der schönste Schmuck war die große Zahl der anwesenden Heidenchristen. Als ich so da saß und die Versammlung übersah, wurde ich beinahe zu Thränen gerührt in dem Gedanken im Heidenlande ein so schönes Fest feiern zu dürfen. 5 Personen wurden bei dieser Feier konfirmiert und 120 Kommunikanten fanden sich ein, mehr als je zuvor. Die Feier dauerte von 8 Uhr bis beinahe 11 Uhr vormittags. Der zweite Weihnachtstag war den Kindern gewidmet. Herr J. Kelsall, Richter des Godavery-Distrikts gibt jährlich 30 Rupien für ein Weihnachtsmahl für die armen Christen. In froher Stimmung wurden die Vorbereitungen für dieses Mahl und die Ausschmückung des Christbaumes getroffen. Mit diesen 30 Rupien ($12.30) wird ein Mahl für 300 bis 350 Personen bereitet. Der Christbaum ist für die Schulkinder bestimmt. Die Geschenke bestehen gewöhnlich aus Kleidungsstücken, Obst und Süßigkeiten. $6.00 sind hinreichend für Obst und Candy für 400 Kinder. O wie glücklich sind die Kinder dann! Ich wünschte, ihr könntet sie da ihre Telugulieder singen hören. Viele kommen von den Dörfern herein, um diese Herrlichkeiten anzusehen. (Die Kosten dieser Geschenke werden von den Missionaren und ihren Freunden gedeckt.) Unsere Missions-Kirche und die englische Kirche sind die einzigen christlichen Gotteshäuser, außerdem gibt es hier noch 4 oder 5 kleinere Heidentempel und verschiedene Moscheen. Kaplan der englischen Kirche ist gegenwärtig der in Coconada wohnende Pastor English, der hier alle 14 Tage Gottesdienst hält. Diese Kirche wird hauptsächlich von Europäern und sogenannten Eurasiern (Abkömmlinge von Europäern) besucht. Diese Gemeinde besteht aus 60 bis 80 Gliedern. Eingeborene finden keine Aufnahme

in diese Gemeinde und ist somit unsere Missions-Kirche die einzige, welche Eingeborene aufnimmt. Bis jetzt hat noch keine andere Denomination es gewagt, Mission in Rajahmundry zu treiben, was übrigens die die Mission betreffenden Gesetze auch nicht erlauben. Sie sind wohl erstaunt, wie gering trotzdem die Zahl der Christen in dieser Stadt ist. Unsere Missionare haben schon viele Jahre hier gearbeitet und doch sind nur wenige Glieder für unsere Gemeinde aus der Stadt gewonnen worden. Die meisten Glieder kamen von den benachbarten Dörfern. Wir haben ungefähr 120 Kommunikanten und davon sind etwa 60 von Rajahmundry. Einen genügenden Grund dafür kann ich nicht angeben. Ein Grund mag der sein, daß ein großer Teil der Bevölkerung in Kasten eingeteilt ist und dieselben keine Zuneigung für das Christentum zeigen. Ab und zu trifft man einige, die scheinbar sehnlichst den Weg zum Leben suchen; aber man wird auch sehr häufig getäuscht. Kürzlich tauften wir einen zu einer Kaste gehörigen Mann und hoffen nun, daß viele seinem Beispiele folgen. Sobald wir das zu den Kasten gehörige Volk für Christus gewinnen können, hat unser Werk in Rajahmundry festen Fuß gefaßt. Es mag befremdend erscheinen, daß wir in einigen Dörfern so viele Christen haben, als in Rajahmundry selbst.

Hieraus ist ersichtlich, daß noch eine große Arbeit vor uns liegt. Dieses ist unsere Hauptstation und bis jetzt sind nicht mehr als drei oder vier von Tausend bekehrt.

Eine interessante Geschichte von einem früher zu einer Kaste gehörenden Christen enthält die Juni-Nummer des Foreign Missionary und ist aus derselben zu sehen, wie gefährlich es ist, für einen zu den höheren Kasten Gehörenden, sich zum Christentum zu bekennen. Verschiedene frühere Schüler der Hindu-Hochschule wären schon Christen geworden, wenn die Gefahren von seiten der Kastenleute für sie nicht so groß wären. Miss. Dietrich wird durch die Ankunft Miss. Schmidts der Sorge für des letzteren Gemeinde enthoben.

Dowlaishwaram. Gottesdienst findet regelmäßig in dem sowohl für die Schule als auch für die Kirche dienenden Gebäude statt. Da Miss. Dietrich zu viel in Anspruch genommen wurde, ist der Plan für die Errichtung eines Missionshauses nicht fortgeschritten. Miss. Dietrich hat sich zwar nach einem passenden Ort umgesehen, aber bis jetzt ohne Erfolg. Sobald Miss. Grönning eintrifft, kann Miss. Dietrich sich seiner Station mehr widmen, da auch Miss. Schmidt in Rajahmundry ist.

Oberaufsicht des Distrikts. Obwohl Miss. Dietrich sehr viel zu thun hatte, hat derselbe dennoch eine allgemeine Visitation der Schulen und Gemeinden auf dem Lande abgehalten, Samulcotta ausgenommen. Schulinspektor J. Williams begleitete ihn und in den einzelnen Distrikten die betreffenden Pastoren. Er schreibt unterm 12. Nov. 1884: „Den größten Teil der letzten 2 Wochen verbrachte ich mit Visitation des Distrikts; wenn möglich will ich noch vor Weihnachten unser ganzes Missionsfeld besuchen. Augenblicklich befinde ich mich in Tallapudi und beabsichtige mich 4 Tage hier aufzuhalten. Nächste Woche besuche ich den Velpur-Distrikt. Das Feld reift mehr und mehr zur Ernte. Täglich werden einige Neubekehrte aufgenommen. Meiner Ansicht nach werden die Taufen in 1884 die irgend eines vorhergehenden Jahres übersteigen."

Unterm 27. Febr. schreibt er abermals: „Zwei Wochen war ich wiederum auf der Reise. Ich besuchte etwa 30 Dörfer mit Miss. Paulus und taufte nahe an 100 Personen. Es macht einem in der That große Freude in diesem Di-

strikt zu reisen. Die Dörfer sind groß und das Volk steht dem Christentum nicht feindselig gegenüber. In einem Dorfe hatten wir unsere Arbeit noch nicht begonnen, als Miss. Schmidt abreiste, und jetzt haben wir daselbst eine Schule mit 50 Schülern und eine Zahl von nahezu 100 Christen."

Tallapudi-Distrikt. Miss. F. J. McCready.

Miss. McCready langte am 8. Oktober 1884 in Bombay an und reiste dann per Bahn nach dem 800 Meilen entfernten Madras, woselbst ihn Miss. Handmann bewillkommte. Er besuchte daselbst Miss. Carlsons Grab auf dem lutherischen Friedhof, wo von Frau Carlson ein Denkstein errichtet ist. Von Madras ging er am 14. Oktober nach Coconada, woselbst er Miss. Dietrich traf. Die "Dove of Peace" (Friedenstaube) von hier aus benützend traf er am 18. Oktober in Rajahmundry ein. McCready half hier beim Unterricht in den Schulen bis nach der im Januar stattgehabten Versammlung, nach welcher Zeit er sein eigentliches Arbeitsfeld Tallapudi und Umgegend häufig besuchte, wie er in seinem Bericht des Näheren auseinandersetzt.

Die Errichtung eines Missionshauses in Tallapudi mußte bis zur Rückkehr Miss. Schmidts verschoben werden, da Miss. McCready so lange in Rajahmundry zu verbleiben hatte. Das Material für das Missionsgebäude wurde zwar gekauft und zugerichtet und nun ist auch der Anfang zum Bau gemacht worden. Einige Schwierigkeiten bezüglich des Grundeigentums, das Miss. Schmidt gekauft, waren zu überwinden. Der Boden umfaßt 2 Acker und kostet $73.80. Plan und Kostenvoranschlag sind von einem Architekten gemacht. Das Hauptgebäude mißt 50x18 Fuß und ist eingeteilt in 3 Teile, wovon das Mittelzimmer 18x18 Fuß, die beiden Nebenzimmer 18x16 Fuß messen. Entlang der ganzen Front ist eine Veranda, an dem einen Ende derselben befindet sich ein Badezimmer. Der Kostenvoranschlag beläuft sich excl. der Einfriedung des Grundes auf $1785.

Halbjährlicher Bericht vom Januar bis zum Juni 1885.

In allen Unternehmungen war der Herr mit uns. Der Knecht predigte und der Herr gab Seinen Segen dazu. Ihm allein die Ehre.

Von Zeit zu Zeit wurden Missionsreisen unternommen. Es liegt da noch ein weites Feld vor uns; aber ich bin dankbar dafür. Natürlich fühlte ich mich am meisten zu den mir angewiesenen Orten hingezogen, und so oft sich eine Gelegenheit bietet, wende ich mich dorthin. Hier und da und überall wird der gekreuzigte Christus gepredigt. Die unaussprechliche Freude dieses thun zu dürfen erwartet uns aller Orten. Da jedem seine besondere Arbeit zugeteilt ist, so kommt das Wort nun zu allen, in den Bergen und Thälern. Auch außerhalb unseres Missionsfeldes verkünden wir, wo sich die Gelegenheit darbietet, unsern Heiland.

Die Arbeit im Allgemeinen. 1. Eigentliche Missionsarbeit und Reisen; 2. Seelsorge; 3. Schule; 4. Bau der Missionsgebäude.

1. Eigentliche Missionsarbeit. Nahezu unser ganzes Territorium habe ich nun durchwandert und fand reichliche Gelegenheit Zeugnis abzulegen von unserem Herrn und Heiland. Die höheren Kasten-Klassen sind verhältnismäßig wenig aufmerksame Zuhörer; besonders die jungen Leute unterbrechen

den Redner mit allerlei Fragen, um die Aufmerksamkeit der Leute abzulenken. Manchmal bestürmen mich mehrere auf einmal mit Fragen aller Art und dann ist es schwer ihnen Antwort zu geben. An einem Ort, Guddigudiem, waren die Rajahs (Leute der Königs-Kaste, denen das Dorf gehört) und ihre Freunde für das Wort des Heils so begierig, daß wir bis spät in die Nacht hinein predigten.

Bei dem Volke niedriger Kaste, bei den Parias und Gauklern findet das Evangelium leichter Eingang; deshalb suchen wir auch meistenteils solche Plätze in den Ortschaften zum Predigen aus, die von dieser Art Leute bewohnt werden. Die meisten unserer Konvertiten gehören diesen niedrigen Klassen an. Nur wenige Heidenchristen in dem Tallapudi-Distrikt sind von der Kaste der Malas. Miss. Artman taufte eine ganze Familie und ich etliche Männer dieser Kaste. In unserem ganzen Distrikt haben wir nur in zwei Dörfern Mala-Christen. Es ist hier das zu beobachten: Sobald das Christentum irgendwo Eingang findet, ist es sehr vorteilhaft, wenn die ersten Bekehrten aus einer höheren Kaste, etwa von den Malas, sind, da dieselben sich von dem Volk niederer Kaste fernhalten, während umgekehrt das Volk niederer Kaste eher zu uns kommt, wenn es die höheren Kasten bei uns sieht. Der Einfluß dieser Richtung ist sehr stark. Bei Heiraten wählen Mala-Christen stets Gattinnen aus höheren Kasten; nie habe ich von einer Verbindung zwischen Mala- und Gaukler-Christen gehört.

Die Zahl der neu in Angriff genommenen Dörfer beträgt 3. Die der zeitweise (von Studenten) besuchten 1. Wichtige Plätze, die unmittelbare Aufmerksamkeit erfordern, 4. Diese sind große Dörfer, Handels- und Geschäftsplätze. Hier sollten wir mehr Lehrer haben, an denen große Not ist. Da unser Wirkungskreis immer größer wird, so muß auch die Arbeiterzahl sich vergrößern. In diesem Distrikt allein hätten wir augenblicklich 12 Lehrer nötig. Unsere Aussichten für eine größere Zahl sind nicht günstig. In der Normal-Schule befinden sich nicht mehr als sechs und diese werden zum wenigsten auf 4 Distrikte am Ende des Jahres verteilt. (Der Rest dieses Berichts ist bis zum 9. Oktober noch nicht eingetroffen, deshalb können wir ihn hier nicht bringen.)

Velpur-Distrikt. Missionar N. Paulus.

Bericht für 1884. Dem Herrn sei Dank, daß ich während dieses Jahres in vielen neuen Plätzen das Evangelium predigen durfte und daß eine nicht unbedeutende Zahl zu der kleinen Herde hinzugekommen ist. Die Christendörfer haben bedeutend zugenommen und das Volk sieht je länger je mehr ein, daß seine Religion eine falsche ist. Wo immer ich das Wort Gottes gepredigt, fand ich aufmerksame Zuhörer. Des Herrn Werk machte vergangenes Jahr gute Fortschritte, obgleich Hindernisse wie Cholera und andere Seuchen im Wege standen. Das Volk gibt seine alten Vorurteile auf, indem es mehr und mehr einsieht, daß das Christentum die Religion der Liebe ist. Obwohl die höheren Kasten unserem Rufen noch wenig Gehör schenken, so sehen sie dennoch die Wahrhaftigkeit unserer Religion. Sie fürchten sich noch vor der Wahrheit, weil, wenn sie dieselbe annehmen, ihre Lieblingssünden durch sie gestraft würden. In einigen Dörfern überreden die höheren Kasten die niederen Kasten, Christen zu werden und senden deren Kinder in unsere Schulen zur

Erziehung. Die Lehrer thun ihre Schuldigkeit so gut als möglich und führen jedes Jahr mehr Seelen zu Gott. Jedes Jahr nimmt die Schülerzahl zu und viele wünschen Christen zu werden. Die Ernte ist groß, aber der Arbeiter sind wenige. Der Herr der Ernte möge Arbeiter in Seine Ernte senden. Der Bericht für 1884 weist folgende Zahlen auf.

Statistik. Dorfprediger 2; Sonntagschulen 1; Sonntagschullehrer 1; Sonntagschüler 30; Schulen 16; Lehrer 16; Schüler 280; Gemeinden 22; getaufte Glieder, eingeschlossen Kinder 900; getauft 1884, Erwachsene und Kinder 277; Kommunikanten 440; Todesfälle 19; christliche Dörfer 35; nach dem Evangelium verlangende Dörfer 20; Heiraten 9.

In seinem Tagebuch, welches diesen Bericht begleitete, macht Miss. Paulus folgende Mitteilung von einem feindlichen Ueberfall: „Als wir am Sonntag nach Weihnachten unsere Vorbereitungen zum Morgengottesdienst trafen, überfielen mich plötzlich circa 200 Hindu-Anbeter und wollten mich zwingen ihre Religion anzunehmen. Durch Gottes Gnade kam ich noch glücklich aus ihren Händen. Die Verschworenen nennen sich „Ramadandu", d. h. die Armee von Rama. Ihr Zweck ist durch Zwang ihrem Gott „Gorinda" oder „Kristna" Anerkennung zu verschaffen. Sie machten Anstrengungen mich zu fangen und in ihre Armee einzureihen, und wenn dies nicht gelingen sollte, mich zu schädigen. In ihrer Verblendung rissen sie die Pflanzen und jungen Bäume an unserer Kirche aus und zerstörten die Veranda. Als unsere Hindufreunde einschritten, jagten sie auch diese weg. Am Nachmittag machten sie einen Angriff auf unser Haus, wurden aber von unsern Freunden vertrieben. Ich rief die Polizei um Hilfe an, worauf uns 3 Konstabler gesandt wurden. Nichtsdestoweniger wiederholten sie am Abend ihren Angriff, wurden jedoch wiederum von unseren Freunden und den Konstablern zum Rückzug gezwungen. Diese Menschen schaden unsern Christen, wo sie nur können. In einem Dorfe verbrannten sie nachts die Bibel und Schulbücher und verwüsteten das Schulhaus. In einem andern Dorfe zerstörten sie einige Christenhäuser. Diese Fälle berichtete ich der Polizei.

Während des ganzen vergangenen Jahres wurde unsere Arbeit durch die Cholera und andere Krankheiten ein wenig geschwächt. Einige von unsern Christen starben. Mehr Lehrer für unsere Christendörfer sind durchaus nötig. Ich hoffe zu Gott, daß Er uns solche schenken wird."

Jagurupad-Distrikt. Missionar T. Joseph.

Bericht für 1884. Leider muß ich berichten, daß seit 2 oder 3 Jahren kanadische Baptisten von Coconada aus in mein Feld eindringen. In einigen meiner Dörfer haben sie bereits festen Fuß gefaßt. Ich weiß wohl, daß das Evangelium durch Gottes Kinder den Heiden gebracht werden solle und zwar von verschiedenen Missions-Gesellschaften; aber die Art und Weise dieser Baptisten in fremde Gebiete einzudringen, ist sicherlich nicht die von Gott gewollte. In einer großen Anzahl von Dörfern, wo das Evangelium noch nicht gepredigt wird, würden sie genug Arbeit finden. Mein Verlust durch diese Eindringlinge ist groß. Mehrere Orte können nicht oft genug besucht werden in Ermangelung von Arbeitern. Wenn ich in den Dörfern das Evangelium verkündige, ersuchen mich die Leute stets eine Schule zu errichten Wenn dies dann nicht geschehen kann, gehen sie zu andern über. Die Arbeit ist so groß und der Arbeiter

sind zu wenig. In den meisten Dörfern meines Distrikts grassieren die Blattern. Viele Heiden starben und obwohl auch viele Christen von dieser Krankheit ergriffen wurden, so kamen sie Gott sei Dank doch alle mit dem Leben davon. Ich bitte zu Gott, mehr Arbeiter in unsere Mission zu senden und unsere Arbeit zu segnen.

Statistik.

Dörfer.	Christen.	Kommunikanten.	Christliche Kinder.	Taufbewerber.	Schulen.	Schüler.
Jagurupad	103	53	42	15	1	20
Muramunda	51	26	21	3	1	16
Adithy	4	2	2	1	1	3
,, Tavaram	4	2	2	...	...	...
Nuvvapet	8	3	5	3	...	...
Polavaram	10	8	2	1	1	12
Ratti	1	1	...	...	...	...
Lollah	31	29	2	12	1	15
Antripuram	1	1	...	1	....	...
Peravaram	18	11	6	...	1	8
Hadimageri	11	6	5	4	1	12
Rajulu	1	1	...	...	...	...
Ramachendrapuram	5	1	4	1	...	...
Biekole	2	2	....	2	1	5
Total	250	146	91	43	8	91

Samulcotta-Distrikt. Miss. J. K. Poulsen.

Am Sonntag, den 7. Sept. 1884, wurde unser Schul- und Versammlungshaus feierlich eingeweiht. Das Haus war gefüllt mit Christen, und 34 Personen erhielten das heilige Abendmahl. Das Gebäude ist einfach mit Verandas an beiden Seiten. Durch eine Flügelthüre ist es in zwei gleiche Teile geteilt, bei Gottesdiensten wird, wenn nötig, durch Oeffnen der Thüre der ganze Raum benützt. Das Bauen ist für einen Missionar eine schwierige und zeitraubende Arbeit, da er doch seine eigentliche Arbeit, das Missionswerk, nicht verabsäumen darf. Ich hörte von einem Missionar in Indien, der aus Sparsamkeitsrücksichten lieber die Bauarbeiten selbst besorgte, als einem Schreiner 10 Annas pro Tag zu geben; aber er vergaß den größeren Verlust, der durch seine verlorene Zeit herbeigeführt wurde. Ich erlaubte mir nicht, das Missionswerk durch diese Art von Arbeit zu schädigen, obwohl ich nach meinen Besuchen in den Dörfern am Morgen während der Mittagszeit den Bau beaufsichtigte.

In 4 neuen Dörfern taufte ich während dieses Jahres, wovon einige ca. 30 Meilen von der Straße abseits liegen.

In Anbetracht der Schwierigkeit ein ganz neues Feld zu bearbeiten, bin ich für das bis jetzt Erreichte dankbar. Schlimm ist der Umstand, daß meine Lehrer meistens noch Knaben sind, die den Ernst ihrer Arbeit noch nicht begreifen. Dies wird nicht besser werden, bis wir einen europäischen Missionar

erhalten, der die Leitung der Boarding-Schulen übernimmt, damit den Schülern eine tüchtige theoretische und praktische Ausbildung zu Teil wird.

Mit der Boarding-Schule haben wir schon traurige Erfahrungen gemacht. Die Schüler spielen lieber mit ihren Kameraden in ihren Dörfern, als daß sie hier lernen; und ihre Mütter, die keine Christen sind, schauen mit Argwohn auf die neue Religion, nehmen ihre Kinder noch in Schutz, wenn sie von uns weglaufen. Gerade vor Weihnachten hatten wir ihrer 9 hier und obgleich diese am 10. Januar wieder hier sein sollten, so sind doch heute erst 5 angekommen. Solange diese Menschen den Vorteil einer guten Erziehung nicht einsehen, und das ist bei den niederen Kasten meistenteils der Fall, werden wir es schwerlich so weit bringen, daß alle Eltern ihre Kinder zu uns senden; wenn schon die Väter Christen sind, so haben sie zu Hause doch wenig Einfluß.

Ein anderer schlimmer Umstand ist der, daß die Schüler monatlich das Geld für ihre Boarding haben wollen, gerade wie bei den Baptisten — ein System, das ich durchaus nicht gut heiße — und da wir nicht ebenso verfahren, so sagten einige schon ganz unverhohlen, daß sie zu den Baptisten übergehen würden.

Neben der Aufsicht über die Boarding-Schule und dem Unterrichten in derselben, besucht Frau Miss. Poulsen hie und da die Kasten-Frauen in Samulcotta und Bhemawarum; gerne möchte sie die Besuche öfters machen, aber die Entfernungen sind zu weit.

Unsere Gesundheit, sowie die unserer Kinder, von welchen wir 3 hier und 3 in unserer Heimat haben, ist Gott sei Dank eine gute. Die Arbeit wird zwar durch die große Hitze ungemein erschwert, so daß ich, die kühleren Monate ausgenommen, selten im Stande bin nach einer Morgen-Tour nachmittags zu arbeiten. Aber wir arbeiten freudig weiter und wollen uns nicht beklagen.

Statistik.

Namen der Dörfer.	Christen berichtet, 1883.	Getauft, 1884.	Gestorben, 1884.	Christen, Januar, 1885.	Schüler in den Schulen.	Namen der Lehrer.
Missions Schule	12	...	...	12	10	N. Charles.
Peddapur	11	...	1	10	8	S. Amelia.
Kota Malapallet	20	...	1	19	9	D. Peter.
Rajahgopalem	20	7	1	26	8	B. Prakasem.
Mala Timapuram	...	2	...	2	...	B. Prakasem.
Ragampet	13	4	...	17	10	K. Michael.
Gorinta	11	1	...	12	6	B. John.
Polimeru	...	...	...	...	...	B. John.
Veravaram	...	...	...	...	8	K. Moses.
Chedalada	4	...	...	4	...	K. Moses.
Kattamur	9	2	...	11	10	N. David.
Juggampet	5	1	...	6	7	T. Samuel.
Tharmavaram	...	3	...	3	...	
Vamingi	...	12	...	12	...	
Peluru	...	1	...	1	...	
Total	105	33	3	135	76	

Die Berichte für 1885 weisen aus, daß für die vakanten Schulen 13 Lehrer angestellt wurden, und nur N. Charles allein auf der Liste fehlt. Die

neuen Lehrer sind: J. Venkataswami, K. Philip, B. Daniel, B. Gnanaanandem, N. Isaac. Außer diesen Lehrern ist auch eine Bibelleserin, Rosina, angestellt. S. Laksmiah, Katechet, bleibt Gehilfe des Missionars. Kommunikanten im April, 16; Juni, 22; September, 34; November, 29.

Jahres-Versammlung der Konferenz.

Evang.-luth. St. Pauls-Missions-Kirche,
Rajahmundry, 5. Januar 1885.

Die Konferenz der evang.-luth. Mission des General-Konzils versammelte sich zu ihrer jährlichen Sitzung und wurde von dem Präsidenten, Miss. J. K. Poulsen, um 8 Uhr vormittags zur Ordnung gerufen. Das heilige Abendmahl, an dem 62 Personen sich beteiligten, wurde ausgeteilt. Die Eröffnungsrede war an dem vorhergehenden Tage (Sonntag) gehalten worden und so wurde mit einem regelmäßigen Morgengottesdienst begonnen, den Miss. J. K. Poulsen leitete. Jesaia 6, 1—8 war der Text der Eröffnungsrede. Das Thema: „Die Rechtfertigung". Nach einigen einleitenden Bemerkungen wurde die Namen-Liste verlesen. Alle waren gegenwärtig, ausgenommen P. Isaak, Ch. Anandam, B. John, P. V. Ratnam und Y. Joseph. Hierauf fand die Wahl der Beamten statt. Gewählt wurden, Miss. J. K. Poulsen als Präsident, Miss. F. S. Dietrich, engl. Sekretär und C. James, Telugu-Sekretär.

Folgende Delegaten waren anwesend: A. Abraham von Mahadevapatnam; P. Samuel von Gorlamudi; V. Daniel von Mallaishwaram; Abraham von Korrapadu; Kockiri Guriah von Ragampet.

Es folgte nun die Verlesung und Annahme der Berichte von Missionaren: Miss. T. Joseph von Jagurapad; Miss. N. Paulus von Velpur; L. Jeremiah von Metta, und P. Venkataswami von Rajahmundry.

Komitee-Ernennungen: Ein Dreier-Komitee wurde ernannt, Beschlüsse zu fassen hinsichtlich des Heimgangs von Miss. H. G. B. Artman, unserem Mitarbeiter im Missionsfeld. Das Komitee besteht aus Miss. McCready, Miss. T. Joseph und J. William. Ein anderes Komitee zur Einreichung einer Beschwerdeschrift an das Gouvernement betr. der Hindu-Bewegung, bekannt unter dem Namen „Ramadandu", wurde ernannt. Dasselbe besteht aus Miss. F. S. Dietrich, Miss. N. Paulus, L. Jeremiah, E. Yohan und R. Nathaniel.

Eine Erklärung hinsichtlich der Schule zu Agartipalem wurde von Miss. N. Paulus verlangt. Er setzte diese Angelegenheit zur Zufriedenheit auseinander, aber der Körper konnte keinen endgültigen Beschluß fassen und so wurde die Sache an den Ministerial-Rat verwiesen.

Die Versammlung vertagte sich um 11 Uhr vormittags mit Gebet von Miss. N. Paulus.

Zweite Sitzung. 5. Januar 1885.

Die Nachmittagssitzung wurde um 2 Uhr mit Gebet von Miss. T. Joseph eröffnet.

Ein Komitee für Entschuldigungen wurde ernannt. Dasselbe besteht aus Missionar F. J. McCready, L. Jeremiah und N. Charles. Sodann wurden die Bitt- und Beschwerdeschriften, die während des Jahres dem Präsidenten

zukamen, verlesen und zwar Bittschriften von Miss. Joseph und Miss. Paulus um Boarding-Schulen bei ihren Stationen, sodann folgte eine Beschwerdeschrift des B. John von Peddahem gegen L. Jeremiah. Hierauf ein Brief von C. James, der um Wiederaufnahme als Glied in die Konferenz und als Arbeiter in der Mission nachsuchte. Sodann wurde ein Brief von M. Alfred, worin er bat, nach Rajahmundry zurückberufen zu werden und endlich einer des L. Jeremiah, die Notwendigkeit einer Boarding-Schule in Tallapudi betonend verlesen.

Unerledigte Geschäfte kamen darauf an die Reihe. Die Frage betreffs eines Gasthofs für eingeborene Christen, welcher begonnen ist, aber wegen Mangel an Geld nicht fertiggestellt werden kann, wurde zuerst erledigt. Nach einer Diskussion wurde ein Komitee ernannt zur Prüfung der Sache und zur Aufbringung von Geldmitteln, um den Bau zu vollenden. Das Komitee besteht aus den Missionaren McCready, Paulus, Joseph und S. Laksmiah.

Ein Schreiben von N. Samuel, Lehrer in Singanapelli, wurde sodann verlesen, worin er ersucht, Manyam zu zahlen.

Die Frage betreffs Boarding-Schulen in den Distrikten der eingeborenen Pastoren wurde an die Pastoral-Konferenz verwiesen.

Das Ersuchen, die Ausgaben an Weihnachten aus dem Missionsfond zu bestreiten, wurde abgelehnt. Dasselbe war der Fall betreffs der Frauen-Bibelleser in jedem Distrikt.

Die Angelegenheit zwischen B. John von Peddahem und L. Jeremiah von Metta rief eine lebhafte Diskussion hervor und ward schließlich dem Miss. F. J. McCready übertragen, dieselbe zu schlichten.

Der Vorschlag L. Jeremiahs auf die Konferenzen 4 anstatt 2 Tage zu verwenden, wurde abgelehnt.

Die wichtige Frage, was zu thun sei mit Kindern, die nicht lesen können und wie lange denselben Zeit gewährt werden solle, um lesen zu lernen, wurde dann aufgeworfen. Diese Frage blieb unentschieden.

Die Versammlung vertagte sich um 4½ Uhr mit Gebet von Missionar T. Joseph.

Dritte Sitzung. 6. Januar 1885.

Die Versammlung wurde von dem Präsidenten, Miss. J. K. Poulsen, um 8 Uhr eröffnet. M. Venkataswami sprach das Gebet. Die Verhandlungen der Nachmittagssitzung des vorhergehenden Tags wurden verlesen.

H. Schadrach von Muckamala wurde als Konferenz-Delegat aufgenommen.

Die gestern übergegangenen Berichte wurden dann verlesen. Als erster jener des Vizeinspektors der Missionsschulen, J. William, sodann folgte der des Direktors unserer Missionsschule, J. John. Ein Brief von N. Isaac von Peravaram wurde hierauf verlesen, worin derselbe um eine feste Anstellung bat, während er bisher nur 15 Tage im Monat Beschäftigung erhielt.

Die Frage betreffs einer Industrie-Schule wurde lebhaft diskutiert und betont, daß eine solche von großer Wichtigkeit für unsere Mission sei, aber die geeigneten Leute dazu und Mittel fehlen.

Die Frage betreffs Schüler in den Boarding-Schulen, welche noch nicht brauchbar als Lehrer sind, wurde wiederum aufgenommen. Es wurde entschieden, daß mit ihnen ein Versuch ein halbes Jahr lang gemacht werden solle.

Die Frage wegen Lehrer für die eingeborenen Christen in unserer Kirche wurde lebhaft besprochen und schließlich an die Pastoral-Konferenz verwiesen.

Da der Abzug — 4 Pice pro Rupie — als Kontribution zur Mission von dem Gehalt der Missionsagenten während des ersten Teils des Jahres 1885 nicht gemacht wurde, wird beschlossen dies nachträglich zu thun.

Die Frage wurde dann aufgeworfen, welche Verwendung dieses gesammelte Geld finden sollte. Die Konferenz beschloß, daß der Gehalt für einen Katecheten, der in dem Berg-Distrikte arbeitet, und zwar in der Ausdehnung vom Godavery-Fluß bis zum Zelaru-Fluß und nicht unter Polavaram, Gokavaram und Zelashwaram aus diesem Fond soll bezahlt werden. Ein geeigneter Mann für diesen Posten soll von der Pastoral-Konferenz ernannt werden.

Auf einen Vorschlag wird M. Venkataswamis Bericht verlesen. Die Konferenz schloß um 11 Uhr vormittags.

Vierte Sitzung. 6. Januar 1885.

Die Versammlung wurde um 2 Uhr nachmittags von dem Präsidenten wieder eröffnet. Das Gebet sprach J. William. Das Protokoll der Vormittagssitzung wurde verlesen und angenommen. M. Venkataswamis Bericht wurde dann verlesen. Nach einer Diskussion betreffs einiger Dörfer, in welcher er vorgab allein gearbeitet zu haben, während Miss. Paulus und seine Lehrer behaupten, daß sie auch dort missioniert hätten, wurde Venkataswamis Bericht angenommen.

Das Komitee für Entschuldigungen berichtet, daß folgende abwesend sind: P. V. Ratnam aus Rajahmundry; Anandam und Isaac aus Dowlaishwaram; N. Joseph aus Guddigudiem; Kolporteur Isaiah aus Jagurupad; N. Timothy aus Gokavaram; K. Daniel, James und B. John aus Samulcotta-Distrikt. Auf Vorschlag wurden alle entschuldigt, da die Gründe ihrer Abwesenheit genügend motiviert erschienen.

Hierauf wurden die von dem Komitee gefaßten Beileidsbeschlüsse in betreff Miss. H. G. B. Artman verlesen und angenommen. Das Komitee wurde entlassen.

Sodann wurde der Bericht des Komitees, welcher die „Ramadandu-Angelegenheit" behandelt, vorgenommen. Nach Verlesung desselben wurde beschlossen, die Einzelheiten wegzulassen und nur einen allgemeinen Bericht an die Behörden zu senden.

Die Boarding-Schüler-Frage wurde wieder aufgenommen und lebhaft diskutiert. Ein Vorschlag wurde gemacht und angenommen, daß die Boarding-Schüler keine Arbeiten für ihre Lehrer verrichten sollten.

Als die Zeit zur Vertagung heranrückte, wurde ein Vorschlag gemacht, die nächste Versammlung in Samulcotta abzuhalten. Dieser Vorschlag scheiterte.

Auf Vorschlag erhielten Miss. Paulus und J. John noch die Erlaubnis einen kurzen Vortrag zu halten, der erstere behandelte die Ankunft Miss. McCreadys und der früheren Missionare, der letztere sprach über die christliche Religion.

Die Konferenz vertagte sich um 5 nachmittags mit Gebet von Miss. J. K. Poulsen, um am 4. Januar 1886, morgens 8 Uhr wieder zusammenzutreten.

Miss. J. K. Poulsen, Präsident.
Miss. F. S. Dietrich, Sekretär.

Beileids-Beschlüsse der Missions-Konferenz betreffs des Heimgangs von Miss. H. G. B. Artman.

Da der liebe himmlische Vater unsern treuen Mitarbeiter, Miss. H. G. B. Artman, den englischen Sekretär dieser Konferenz, zu sich abberufen; und

Da der Verlust dieses treuen Bruders eine große Lücke gerissen, zumal in einem Augenblick, wo die Mission in großer Not war; so sei

Beschlossen, daß wir uns vor dem Ratschluß des himmlischen Vaters, der alles zum besten kehret, tief beugen und aus vollem Herzen sprechen: „Vater, Dein Wille geschehe;" freudig versichert daß „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, denn sie ruhen von ihrer Arbeit."

Beschlossen, daß Abschriften dieser Beileidsbeschlüsse an die Familie des Verstorbenen und an das Heidenmissions-Komitee gesandt werden, sowie daß solche in die Verhandlungen der Konferenz aufgenommen werden.

Miss. F. J. McCready.
Miss. J. Joseph.
J. William.
} Komitee.

Missions-Schulen.

Hindu-Hochschule.

Das Komitee war bezüglich der getroffenen Maßnahmen in nicht geringer Sorge. Im Februar 1883 wurde eine Brahminen-Knaben-Klasse errichtet, für solche, die englisch lernen wollten; außerdem wurde ein gelehrter Brahmine, welcher vor vier Jahren Telugulehrer unserer Missionare war, für diese Klasse als Lehrer der Telugusprache engagiert. Die Missionare Artman und Dietrich unterrichteten täglich 2 Stunden in der englischen Sprache. Das Komitee ist bei diesem Schritt nicht um Rat gefragt worden und war in Zweifel, ob dadurch der direkten Missionsarbeit nicht zuviel Zeit geraubt würde.

Am 1. Januar 1884 wurde die Hindu-Hochschule mit 7 Lehrern, 1 Sekretär, 1 Dienstboten und 50 Schülern eröffnet, von welch letzteren 40 Heiden und 10 Christen waren. Die Zahl der Schüler stieg in kurzer Zeit bedeutend. Auch die Organisation und die Eröffnung dieser Schule wurde unternommen, ohne das Komitee um Rat zu fragen; nicht einmal ein Plan dieses Unternehmens wurde vorgelegt. Miss. Artman, der hinsichtlich dieser Schulfrage mit einem Teil der andern Missionare verschiedener Ansicht war, that dies alles auf eigene Faust. Das Komitee wurde in der That bei Errichtung dieser Schulen fast gar nicht berücksichtigt. Sogar eines der Missionshäuser wurde ohne unser Wissen dazu verwendet. Wir schrieben an Miss. Artman um volle Information aller seiner Handlungen, ehe er in seinem Werk weiter ginge. Ein Monat vor seinem Tode antwortete er, daß er daran wäre, eine klare Darlegung seiner unternommenen Arbeit zu geben. Diese Darlegung wurde jedoch wegen seiner darauf erfolgenden Krankheit und bald darauf erfolgten Todes nicht gemacht. Es war nun unbedingt nötig, daß wir uns Kenntnis über diese Angelegenheit verschafften. Wir hörten, daß, wie bereits oben gesagt, eines der Missionshäuser zu Schulzwecken benutzt wurde, und daß alle Lehrer an der Schule Heiden wären, mit Ausnahme des täglich eine Stunde in Religion unterrichtenden Missionars. Es war also

eine weltliche Schule. Ferner brachten wir in Erfahrung, daß die Unterhaltungskosten der Schule sich auf $500 pro Jahr über die Einnahmen beliefen.

Zu einer Entscheidung in dieser Angelegenheit getrieben, teilte das Komitee den Missionaren mit, daß sie nicht länger die Aufsicht über diese Schulen führen dürften. Die Gründe zu dieser Entscheidung waren folgende:

1. Weil wir keine genügende Anzahl Männer in Rajahmundry haben für die Arbeit an diesem Werke. Als Miss. Artman starb, war nur noch ein Missionar an diesen Schulen. Miss. Dietrich war gezwungen, das beschwerliche Amt eines Schatzmeisters für die ganze Mission niederzulegen, da er die Aufsicht über die Gemeinde, Missionsschulen und Kosthäuser hatte und außerdem noch die Visitation des ganzen Missions-Distrikts, ausgenommen Samulcotta. Allerdings wurde Miss. McCready erwartet, der auch bald nach Miss. Artmans Tod eintraf. Da McCready aber den Telugu-Distrikt zu bedienen hatte, so war es angezeigt, daß er nicht länger als absolut notwendig Miss. Dietrichs Assistent bleiben sollte.

2. Weil wir keinen Vorteil vom Besitze einer solchen Schule, in welcher fast alle Lehrer Heiden waren, für unsere Mission erwarten konnten. Christliche Schüler waren es so wenige und diese gehörten entweder keiner Kaste an oder nur einer niedern, sodaß deren Einfluß auf die Schule gleich Null war. Wenn der christliche Einfluß auf diese Schüler ein größerer gewesen wäre, so hätten wir allenfalls eine andere Entscheidung getroffen.

3. Weil wir glaubten, daß der Fortbestand einer solchen Hochschule bei unserer Mission uns in Unannehmlichkeiten mit dem Gouvernement-College gebracht hätten und die englischen Beamten unserer Mission aufsätzig geworden wären. Dieselben waren stets warme Freunde unserer Mission und unterstützten dieselbe, wo sie nur konnten. Die Eröffnung einer solchen Schule ist überhaupt schon vor mehreren Jahren eingehend besprochen und verworfen worden, sowohl von den Missionaren Schmidt und Poulsen, als auch von dem Komitee.

4. Weil die Schule sich nicht selbst erhalten konnte, wie Miss. Artman anfänglich glaubte. Es mußten neben dem Gebrauch des Missionshauses noch $500 aufgebracht werden, und wir fürchteten, daß die Kosten noch bedeutend steigen würden, wenn wir Anstrengungen gemacht hätten, christliche Lehrer an die Anstalt zu bringen.

Dies die Gründe unserer Entscheidung. Die Schule ist bis jetzt noch nicht eingegangen, nur unseren Missionaren ist es nicht mehr erlaubt, daselbst zu unterrichten. Es scheint, daß das Gouvernement-College in den letzten Jahren tüchtige Fortschritte gemacht, sodaß die Absolvierung der von Miss. Artman gegründeten Hindu-Hochschule gerade zum Eintritt in das Gouvernement-College vorbereitet, folglich, wie der Vorstand und Direktor des öffentlichen Unterrichts, Herr Metcalfe, sich ausdrückt, die Hindu-Hochschule keine Konkurrenz-Anstalt des Gouvernements-Colleges ist. Miss. Dietrich machte den Lehrern der Hochschule den Vorschlag, daß, wenn sie auf ihre eigene Kosten und Verantwortung die Schule fortsetzen wollten sie für den Augenblick das Missionshaus als Schule unter der Bedingung weiter benutzen könnten, wenn sie das Gebäude in gutem Stand halten. Die Schule ist in 6 Klassen eingeteilt. In der sechsten Klasse sind 23 Knaben, welche 3 Rupien pro Monat bezahlen; in der fünften Klasse sind 16, welche 3 Rupien bezahlen; in der oberen Vierten 54, welche 1½ Rupien bezahlen; in der unteren Vierten 27, welche 1½ Rupien bezahlen; in der dritten 9, welche 1½ Rupien bezahlen; in der zweiten 18,

welche 1 und in der ersten 11, welche ½ Rupie bezahlen. Gesamtzahl der Schüler 149, welche monatlich 243 Rupien und 4 Annas ($99.73) bezahlen. Nur wenige Frei-Schüler sind da, die, gestützt auf eine Gouvernements-Urkunde, nur ¼ des Schulgeldes bezahlen. Ihre Zahl darf 5 Proz. nicht übersteigen. Auch sind einige kleinere Schenkungen gemacht für chemische Apparate und andere Dinge. Die Lehrer-Gehalte sind nun so fixiert, daß die Schule sich selbst erhält.

Alle unsere Missionare, ausgenommen Miss. Poulsen, sind dafür, daß die Schule nicht aufgegeben werden solle. Miss. Dietrich schreibt unterem 10. August 1885: „Diese Schule ist die einzige hier, in welche alle Kasten ihre Kinder senden. Sie bestand am besten im letztjährigen Examen von sämtlichen Gouvernementsschulen dieser Art. Die Lage ist vortrefflich und alle Umstände sind zu ihren Gunsten. Wenn die Schule für uns gehalten werden soll, so wäre es jetzt die beste Zeit. Falls eine Stiftung von $3000 gemacht würde, will das Gouvernement $1000 dazu schenken. Von der Notwendigkeit einer solchen Schule bin ich fest überzeugt. Sie können keine einzige Mission finden, die nicht im Besitze einer Hochschule oder eines Colleges ist. Wenn wir unsere Knaben in die Stadtschulen senden, so stehen sie außerhalb unserer Kontrolle. Von den wenigen, welche früher diese Schulen besuchten, ist nicht ein Einziger für unsere Missionsarbeit gewonnen worden. Wenn sie die Schulen durchgemacht haben, werden sie wieder halbe Heiden. Hier hätten wir sie in täglichem Gebet bei uns und würden ihr Thun und Treiben überwachen. In den Stadtschulen haben sie dasselbe Schulgeld zu zahlen wie überall. Das Gouvernement-College, in welches wir gewöhnlich unsere Knaben sandten, hat diese Abteilung geschlossen, so daß wir sie dahin nicht mehr senden können. Die Stadtschulen lehren alle niedrigere Fächer als diese Hindu-Hochschule. Sollte diese Schule aufgegeben werden, so werden wir schon innerhalb 2 Jahre unsern Mißgriff fühlen. Bessere Bildung wird gewünscht; aber wie in aller Welt kann solche bei geringerer Ausgabe erzielt werden? Wollen wir Lehrer anstellen, welche unsern Kindern eine tüchtige Schulbildung zu Teil werden lassen, so können wir solche nicht unter 100 Rupien per Monat erhalten; auf diese Weise aber würden 50 Rupien genügen. Wenn die Knaben aber in andere, niedere Schulen gesandt werden, so müssen wir 30 Rupien per Monat bezahlen. Ich möchte nochmals dahin vorstellig werden, daß wir nicht in den Fehler verfallen, die Schule aufzugeben."

Unterm 28. März schreibt er: „Die Hochschule leistet uns gute Dienste; nicht weniger als fünf oder sechs Knaben sind zur christlichen Erkenntnis gebracht. Sie würden sich schon jetzt taufen lassen, wenn sie sich nicht vor ihren Eltern fürchteten." Und am 25. September 1884: „Bruder Schmidt und Poulsen haben eine Probe mit den Stadtschulen und dem College gemacht, und sind zu dem Resultat gelangt, daß alle dahin gesandten Knaben für die Mission so gut wie verloren gehen. Betreffs der Heidenlehrer an der Hindu-Hochschule kann ich nur mitteilen, daß bei allen andern Missionen es ebenso ist. Diese lehren nur solche Fächer, die die Religion nicht berühren, wie Mathematik, Sanskrit, Telugu 2c. In diesen Fächern übertreffen sie alle unsere hiesigen christlichen Lehrer und sind billiger in ihren Forderungen. Drei christliche Lehrer sind nun angestellt, welche täglich biblischen Unterricht erteilen. Wir können unsere christlichen Lehrer auch an andern Orten besser verwenden."

Miss. Schmidt schrieb kurz vor seinem Abgang nach Indien unterm 8. Juni: „Unsere Schulfrage bereitet uns mehr Schwierigkeiten denn irgend

etwas anderes. Diese Hauptfrage ist von Ihnen noch unentschieden. Wenn diese Frage glücklich gelöst wäre, so würden alle anderen Punkte keine großen Schwierigkeiten bereiten. Zwei Fragen erlaube ich mir deshalb zu stellen: 1. Sollen wir in unserer Telugu-Mission für Ausbildung eingeborener Christen Hochschulen errichten mit der Aussicht, die begabtesten für unser Missionswerk zu gewinnen und dürfen auch Heiden diese Schulen besuchen? oder 2. Hochschulen für Heidenkinder, um dieselbe für das Gouvernements-Examen vorzubereiten und zwar bei billigerem Schulgelde unter der Bedingung, daß sie täglich eine Stunde Religionsunterricht genießen, und ob wir unsere Christen-Knaben gleichfalls dahin senden können? Ehe diese Fragen nicht entschieden sind, können wir nicht in der rechten Weise arbeiten. Bruder Artman war der Meinung, Ihre Absicht wäre, eine Schule zweiter Klasse zu errichten und er verfuhr in dieser Richtung. Ich ersuchte Sie, Bruder Artmans Arbeit nicht zu unterbrechen. Bei dem gegenwärtigen Stand der Missionssache kann eine Auflösung der Schule nur von Schaden sein und das Werk unserer Mission in Frage stellen. Ein bloßer Beschluß, die Schule aufzulösen, entscheidet noch nicht die Frage. Als Amerikaner verstehen Sie wohl am besten den Vergleich der Schulen No. 1 mit Ihren Parochialschulen und No. 2 mit den öffentlichen Schulen. Bruder Grönning läßt um Instruktionen bitten. Würde es nicht gut sein, ihm einfach die Richtung zu geben und ihm dann volle Freiheit im Schulwesen zu lassen innerhalb der durch die Geldmittel bedingten Grenzen?"

Miss. McCready schrieb unterm 12. Dezember: „Ich bin in völliger Uebereinstimmung mit dem von Herrn Artman unternommenen Werke in der Errichtung der Hindo-Hochschule. Die Brahminen und höheren Kasten können auf keinem andern Wege erreicht werden. Dem am Wege und auf den Marktplätzen gepredigten Evangelium schenken sie kein Gehör. Sie verwirren vielmehr den Prediger mit ihren vielen Fragen und Argumenten. In der Schule dagegen kann jeder Klasse täglich eine Stunde biblischer Unterricht erteilt werden. Alle müssen da aufmerksam sein und studieren, und das Lernen der Bibelverse als einen Teil der Schulaufgaben betrachten. Daß diese Art Predigt von gutem Erfolg begleitet ist, können wir an der Noble-Schule in Masulipatam und dem christlichen College in Madras sehen. Und wenn das ganze Resultat nur die Bekehrung weniger Brahminen wäre, so hätte sich doch da die Kraft des Evangeliums gezeigt; und haben wir einen wahrhaft gläubigen Brahminen, so haben wir eine große Macht auf unserer Seite. Durch die Schule kommen wir auch mit solchen in Berührung, die wir sonst nicht erreichen würden. Welch bessere Gelegenheit könnten wir wünschen, das Wort des Herrn auszubreiten! Dies ist meine Ansicht von dieser Frage und ich halte es für meine Pflicht, für das Beste der Mission zu arbeiten."

In diesem Bericht legt das Komitee die ganze Frage so klar als möglich dar. Kenntnis von dieser Sachlage erhielten wir zumeist erst nach Miss. Artmans Tode, als das Komitee um eine Entscheidung angegangen wurde. Es liegt klar am Tage, daß jetzt eine endgültige Entscheidung getroffen werden muß. In der September-Versammlung faßte das Komitee folgende Beschlüsse:

Beschlossen: 1., daß Miss. W. Grönning ernannt werde, die Aufsicht über die Schulen in Rajahmundry zu führen und daß derselbe das ganze Schulwesen genau untersuche, sodann eine eingehende Beratung mit den anderen Missionaren pflege, einen Plan mit spezieller Berücksichtigung der Hindu-

Hochschule, der mohammedanischen Schule und der Kasten-Mädchen-Schule entwerfe und die Beziehungen dieser Schulen zu unserer Mission darlege.

2., daß, sobald dieser Plan fertig, derselbe der Missions-Konferenz unterbreitet werde und nach einer eingehenden Beratung den verschiedenen Missionaren Gelegenheit gegeben werde, ihre Ansichten dem Komitee mitzuteilen.

3., daß bis dahin die Missionare in den Schulen ihre Religionsstunden fortsetzen sollen und daß die Hindu-Hochschule, wenn das Missionshaus nicht zu Missionszwecken benötigt wird, dieses Gebäude als Schulraum benutzen können, aber keine besonderen Ausgaben deshalb entstehen dürfen.

Mohammedanische Knaben- und Mädchenschulen.

Von den Missionaren, welche wir um Aufschluß über diese Schulen ersuchten, erhielten wir folgende Antwort:

In der Versammlung der Missions-Konferenz in Rajahmundry wurde folgender Beschluß gefaßt:

> Beschlossen, daß Miss. McCready ernannt werde, dem Heiden-Missions-Komitee bezüglich der mohammedanischen Schulen Bericht zu erstatten.

Die Brüder besprachen solche Punkte, um welche ihre Ansicht eingeholt wurde. Die andern wurden mir zur Beantwortung übertragen.

Die Zahl der mohammedanischen Schulen beträgt zwei und zwar eine für Mädchen und eine für Knaben. Die Knabenschule ist die einzige in ihrer Art in unserer Stadt. Alle Mohammedaner, die eine einigermaßen gute Erziehung ihrer Kinder wünschen, senden sie natürlich in unsere Schule, da sie dort ihre eigene und die englische Sprache lernen. In keiner andern Schule ist hindustanisch die Muttersprache. Soviel ist gewiß, daß wir die Jugend der Gemeinde in unsere Schule bekommen werden. Das Gouvernement hat keine Vorsorge getroffen für eine Schule für Mohammedaner; auch keine sonstige Privatschule haben dieselben. Durch diese Schule, die der Gemeinde selbst sehr am Herzen liegt, kommen wir weder mit der Regierung noch mit Privaten in Konflikt. Wir füllen einfach eine Lücke aus.

Was die mohammedanische Mädchenschule anlangt, so ist diese eine der wenigen in der ganzen Präsidentschaft Madras; Kasten-Mädchenschulen dagegen findet man in jeder einigermaßen wichtigen Stadt. Miss. Artman, der die Notwendigkeit einer mohammedanischen Mädchenschule einsah, eröffnete solche auf seine eigene Verantwortung hin und trug auch die Kosten der Unterhaltung. Zweifellos war es seine Absicht, dadurch das Evangelium den Mohammedanern zu bringen. Bei der Gründung erfuhr er viele Schwierigkeiten. Das Volk macht stets Opposition, wenn eine Missionsschule errichtet wird. Sogar von den Mohammedanern wurde anfänglich Miss. Artman angefeindet. In kurzer Zeit verschwand dies jedoch und die Schülerzahl stieg auf 50.

Jedermann, der nicht zu ihnen gehört, sehen die Mohammedaner für einen Ungläubigen an, und darum hassen sie auch die Hindus, weil diese Götzendiener sind; aus diesem Grunde meiden auch die Mohammedaner die Hindus, unter denen sie leben. Bei Festlichkeiten, wie überhaupt bei jeder Gelegenheit, tritt die Uneinigkeit zwischen Mohammedanern und Hindus zutage. Infolgedessen ist immer für ein besonderes Schulgebäude für die Mohammedaner gesorgt, was außerdem auch schon der Verschiedenheit der Sprache wegen notwendig ist. In den Hinduschulen wird in der Telugusprache und in den

mohammedanischen Schulen hindustanisch unterrichtet. Das für die Mohammedaner bestimmte Schulgebäude besteht aus 2 Abteilungen, die eine für Knaben und die andere für Mädchen. In allen unsern Mädchen-Schulen haben Licht und Luft freien Zutritt, aber die kleinen Mohammedanermädchen dürfen dem öffentlichen Anblick nicht preisgegeben werden. Nur weiblicher Besuch wird gestattet. Die Thüren sind verschlossen, die Fenster verhängt und sitzen die Kinder somit in fast völliger Dunkelheit. Die Eltern würden ihre Töchter nie in eine Schule schicken, die dem Publikum den Zutritt gestattet. Aus den Regeln, die Schulen betreffend, kann man sich von der Strenge der Eltern in dieser Hinsicht überzeugen.

Vorzugsweise wird die hindustanische Sprache gelehrt, die Muttersprache der Mohammedaner Indiens, und ist es daher notwendig, daß man nur solche Leute anstellt, die dieser Sprache mächtig sind. Da nur Mohammedaner diese Sprache lernen, können nur Mohammedaner als Lehrer fungieren. In der Knabenschule sind sämtliche Lehrer Mohammedaner, mit Ausnahme derer die im Alten Testament Unterricht erteilen. Miss. Artman versicherte sich der Dienste eines jungen Mannes aus der C. M. S. (Church Missions-Gesellschaft) in Masulipatam, doch trat dieser seine Stelle infolge von Miss. Artmans Tod nicht an. Zwei der Lehrer in der Mädchenschule sind Christen, nämlich J. William Henrys Gattin und die Lehrerin, die die Nähübungen überwacht. Während meiner Abwesenheit unterrichtet J. W. Henry in der Biblischen Geschichte, vorläufig nur im Alten Testament, wozu täglich eine Stunde verwendet wird. Dieser Unterricht wird in der englischen und in der Telugusprache erteilt.

Auf die Frage: „Welche Vorteile können erreicht werden?" antwortete Miss. Poulsen, daß seine Ansichten hinsichtlich der nicht christlichen Schulen dem Komitee bekannt seien. Miss. Dietrich wies darauf hin, daß man den Mohammedanern durch keine andere Sprache näher kommen könne. Wenn Männer gewonnen sind, hätten wir in der Schule Gelegenheit, christlichen Unterricht in ihrer eigenen Sprache zu erteilen. Letzteres geschieht gegenwärtig in der Mädchenschule durch Frau Williams.

Ebenfalls machte er darauf aufmerksam, daß die Mohammedaner ihre Frauen in strengerer Abgeschlossenheit halten, als die Hindus und folglich das Evangelium nie zu Ohren der Frauen dringen würde, 1. weil unsere weiblichen Arbeiter — Bibel-Frauen — nur in der Telugu-Sprache predigen und, 2. weil keine Mohammedanerin es wagen würde ihr Antlitz außerhalb ihres Wohnhauses, oder dem damit verbundenen Hofe zu zeigen. Keine den höheren Klassen zugehörige Hindufrau darf mit einem Manne reden, obgleich sie sich öffentlich zeigen kann; in diesem Teile Indiens sind die Hindufrauen überhaupt nicht so abgeschlossen wie die Mohammedanerinnen.

Hinzufügen möchte ich noch, daß uns in den Schulen Gelegenheit dargeboten wird, die frohe Kunde der Erlösung durch Christum zu verbreiten. Andere Missions-Gesellschaften schicken ihre Missionare nach der Türkei, Kleinasien, Palästina 2c. um dort unter den Nachfolgern des Propheten Mohammed zu wirken. Die C. M. S. hat Missionare unter den Mohammedanern, ihre Erfolge sind aber kaum nennenswert und doch arbeiten sie weiter, trotz aller Widerwärtigkeiten und Entmutigungen. Sie erfüllen die Pflicht, die ihnen sowohl wie allen Christen auferlegt ist.

Der Mohammedaner ist der erbittertste Feind des Christentums und hört er einmal ausnahmsweise der Predigt des Evangeliums zu, so geschieht dies

nicht, um nach der Wahrheit zu forschen, sondern um zu kritisieren und zu tadeln und das Gehörte als Waffe gegen den Götzendienst zu verwenden. Durch unsere Schule stehen 50 oder 60 junge Mohammedaner unter unserem Einflusse; sie hören täglich von Christo und Seinem Werke und es wird wohl niemand bezweifeln, daß schließlich das Wort Gottes Seine Kraft in dem einen oder anderen dieser Leute geltend machen wird. In unserem Distrikte wird für diese Leute nichts gethan und es sind deren viele. Andere Missionen dagegen beachten dieselben in ihren Missionsfeldern. Die Auslagen zur Erhaltung dieser mohammedanischen Schulen kommen verhältnismäßig nicht hoch.

Ich wünsche und bitte darum, daß, wenn es dem Komitee nicht möglich ist, diese Schulen durch direkte Unterstützungen zu erhalten, es erlaubt, daß die hier und anderwärts eingehenden Beiträge dazu verwendet werden. Als das Komitee fragte, ob unsere jetzigen Lehrer in der Boarding-Schule im stande sind, auch noch in der mohammedanischen Schule zu unterrichten, antwortete Miss. Dietrich: Nur für die Bibel-Lektionen können Lehrer angestellt werden. William unterrichtet gegenwärtig unentgeltlich neben seiner sonstigen Arbeit.

Die Knabenschule kostet monatlich 50 Rupien und wir erhalten dazu von Freunden monatlich 11 Rupien. Anderweitige Unterstützungen dürfen wir erwarten. Die Stadt hat sich verpflichtet, jährlich 400 Rupien zur Unterstützung der Schule beizusteuern, doch kommt es auf die Schulprüfung an, wie viel wir erhalten werden. Außerdem erhielten wir von der Stadt sämtliche Utensilien für beide Schulen. Die monatlichen Ausgaben für die Mädchenschule belaufen sich auf 18 Rupien. Freunde schenkten uns 7.8.0. Rupien und werden wir von der Regierung ebenfalls Unterstützung erhalten.

Mädchen-Kasten-Schule.

Diese Schule wurde von Miss. und Frau Schmidt gegründet und ist stetig fortgeschritten. Während Frau Schmidts Abwesenheit führte Frau Artman die Aufsicht. Der Oberlehrer Ratnam ist ebenso fähig als vertrauenswürdig, so daß die Schule gar nicht gelitten hat. Sehr erfreulich ist die Thatsache, daß die Kosten dieser Schule jetzt von den Frauen-Missionsvereinen der St. Johns- und St. Marks-Gemeinden in Philadelphia gedeckt werden. Die Kosten belaufen sich auf etwa $15.00 monatlich.

Missionsschulen.

Die verschiedenen Abteilungen der Missionsschulen, über die wir nicht bereits besonders berichtet haben, konnten sich während des Jahres einer fortgesetzten Gedeihlichkeit erfreuen und sind weitergeführt worden ohne nennenswerte Veränderungen in ihren Einrichtungen. Den Bericht über das mit Juni endende halbe Jahr erhielten wir nicht rechtzeitig für diesen Bericht. Der tabellarische Bericht, welcher angehängt ist, zeigt den Stand der Schulen um 1. Januar 1885.

Miss. Dietrich, unter dessen Aufsicht die Schulen während des verflossenen Jahres standen, schreibt unterm 25. März: „Der Stand unserer hiesigen Missionsschulen ist etwa derselbe wie im Januar, ausgenommen die Missionsschule, in der wir einige kleine Veränderungen zu verzeichnen haben. In dem Normal-Department werden die Lehrer vorbereitet, dann kommt die Abtei-

lung, in der die Knaben für das Normal-Department vorbereitet werden. Die Mädchen haben jetzt ihre besondere Schule mit 3 Abteilungen. Die höhere Abteilung dieser Schule ist neu gegründet worden. Fortgeschritten sind natürlich die Schulen, nur in der Einrichtung derselben ist es beim Alten geblieben.

In unsern Missionsschulen in Rajahmundry arbeiten ununterbrochen 17 Lehrer, die Hindu-Hochschule und die mohammedanischen Schulen gar nicht mitgerechnet. Die Namen derselben sind auch in der Besoldungsliste aufgeführt, wobei aber nicht angegeben ist, in welcher Schule sie wirken. J. William, Oberlehrer der Knabenschule, und P. V. Ratnam, Oberlehrer der Mädchen-Kasten-Schule, erhalten monatlich je 15 R., J. John Henry und N. Charles je 12 R., V. Sreeramulu und M. Venkataswami, je 10 R. und die anderen Lehrer kleinere Beträge. Acht weibliche Lehrer sind angestellt.

Die folgende Tabelle zeigt den Stand der Schule am 1. Januar 1885 und gibt die Namen derer, welche Schüler unterstützen. Wir haben noch viele Knaben, welche der Unterstützung hochnötig bedürften und legen deshalb diese Sache nochmals unsern Gemeinden und Sonntagschulen dringend ans Herz. Der englische Sekretär, welcher die Korrespondenz mit den Missionaren gewöhnlich besorgt, ist gerne zu jeder Auskunft bereit. Sobald ein diesbezügliches Ansuchen gestellt wird, werden die Missionare hiervon verständigt und treffen alsdann unter den bedürftigen Schülern eine sorgfältige Auswahl, da nur ihnen allein die Entscheidung betreffs der Dürftigkeit eines Schülers zustehen kann.

Die jährlichen Kosten für einen Knaben belaufen sich auf $30.00; für ein Mädchen auf $20—$25.00. Die Gehalte der Lehrer differieren zwischen $35 und $75. Ein Katechet erhält circa $90.

Seit der Zusammenstellung der folgenden Tabelle, hat die „Friedrich J. McCready Missions-Gesellschaft" von Lehighton, Pa., sich verbindlich gemacht, einen Katecheten des Tallapudi-Distrikts zu unterstützen; die Auswahl eines solchen ist zwar bis heute noch nicht getroffen. Ferner hat P. H. P. Quist von Knoxville, Ills., Glied der Augustana-Synode, versprochen, einen Lehrer desselben Distrikts zu unterhalten.

Lehrer und Schüler in den Missions-Schulen in Indien.

Lehrer unterstützt von Sonntagschulen.

Name.	Wohnort.	Von wem unterstützt.
J. William Henry	Rajahmundry.....	St. Johns-Sonntagschule, Allentown, Pa.
B. John	Peddahem.....	Trinity-Sonntagschule, Reading, Pa.
J. John Henry....	Rajahmundry.....	St. Paulus-S.-S., (deutsch) Philadelphia.
J. Daniel Henry..	Rajahmundry.....	St. Johannis, Philadelphia.
Ein Katechet.....	Tallapudi-Distrikt	F. J. McCready Miss.-Gesell., Lehighton, Pa.
Einen Lehrer.....	„ „	Pastor H. P. Quist, Knoxville, Ills.

Verzeichnis der Schüler in Missions-Schulen in Indien.

1. Januar 1885.

1. Abteilung. — Jüngere Knaben.

	Name.	Eingetreten.	Alter.	Von wem unterstützt.
1.	J. Nathaniel	1. Juni 1881	15	Pastor J. B. Fox, Emlenton.
2.	P. Charles Henry	1. Juli „	15	Dr. C. A. Heinitsch u. Frau, Lancaster.
3.	C. Joseph	1. „ „	15	Frauen-Nähverein, St. Peters, N. Y.
4.	P. David (Velpur)	1. Oktober 1881	11	Francke Miss.-Ges. Mühlenberg-Coll.
5.	A. Jakob	1. „ „	11	Transfiguration S.-S., Pottstown.
6.	C. Benjamin	1. November 1881	13	Trinity-S.-S., Lancaster, Pa.
7.	P. Lazarus	28. Sept. 1882	15	St. Markus-S.-S., New York.
8.	M. Abraham	1. Dezember 1882	12	Vater Heyer Miss.-Ges., Theol. Sem.
9.	M. Peter	1. Februar 1883	14	Grace-S.-S., Bethlehem.
10.	E. Nathan	1. „ „	14	Frau H. G. Sterling, Philadelphia.
11.	R. Thomas	15. Juni „	13	Herr John Keck, Shannondale, Pa.
12.	M. Daniel	15. „ „	11	St. Johns-S.-S., Charleston, S. C.
13.	H. John	1. Juli „	11	Frl. Nora R. Ohl, Cherryville, Pa.
14.	K. Henry	1. „ „	14	Bethlehem-S.S., Washington Co., Pa
15.	K. George Christian	1. „ „	12	Rehoboth & Crows Run S.-S., Pa.
16.	P. David (Tallapudi)	1. August „	15	Miss. Ges. Solomons-Gem. Macungie
17.	A. Benjamin	1. „ „	14	Jumonville Soldaten Waisen-S., Pa.
18.	B. Benjamin	8. Sept. „	13	Telugu-Klasse, St. Marks, Phil'a.
19.	D. Solomon	8. „ „	13	St. Michaels-S.-S., Germantown.
20.	T. Sodharu	8. „ „	12	Frau Kinzelman, Middle Village, L. J.
21.	P. Nathaniel	8. „ „	10	
22.	S. Prakasem	8. „ „	10	
23.	A. Bushanam	8. „ „	10	
24.	T. Jacob	8. „ „	10	
25.	M. Samuel	1. Januar 1884	10	
26.	T. Lazarus	1. „ „	12	
27.	G. Lazarus	1. Februar 1884	12	
28.	S. Lazarus	Seit 1. Febr. 1884	12	
29.	B. Philip	„ 1. „ „	14	
30.	K. Cyrus	„ 1. „ „	13	
31.	K. Theophilus	„ 1. „ „	11	
32.	T. Matthew	„ 1. „ „	10	
33.	Mu. Samuel	„ 1. „ „	12	
34.	P. Gabriel	„ 1. „ „	8	
35.	A. Devadas	„ 1. „ „	8	St. Stephens, Phil'a, Artman Sti-
36.	P. Stephen	„ 1. „ „	14	[pendium.
37.	J. Samuel	„ 1. „ „	13	
38.	J. Lazarus	„ 1. „ „	10	
39.	P. Reuben	„ 1. „ „	12	
40.	P. Julius	„ 1. „ „	10	
41.	P. Andrew	„ 1. „ „	7	
42.	P. Jonah	„ 1. „ „	12	
43.	H. Samuel	„ 1. „ „	15	

2. Abteilung.—Aeltere Knaben.

1.	R. Charles	1. Juni 1881	16	Salem S.-S., Bethlehem, Pa.
2.	R. Paradasy	„ „	16	Wagners Kl., Zions, Rochester, N. Y.
3.	M. Jesudas	„ „	15	St. James-S.-S., Reading, Pa.
4.	A Isaac*	1. Juli 1881	17	Salem-S.-S., Lebanon, Pa.
5.	E. James	„ „	16	Zions-S.-S., Wilmington, Del.

	Name.	Eingetreten.	Alter.	Von wem unterstützt.
6.	P. Mesheg	1. Juli 1881	18	St. Lukas-S.-S., Philadelphia.
7.	K. Paul	1. Apr. 1883	18	
8.	P. Caleb*	,, ,,	17	
9.	B. Gnana Anandem*	,, ,,	18	
10.	M. Cornelius	1. Jan. 1884	18	St. Michaels-S.-S., Germantown.
11.	P. David*	1. Feb. 1884	19	Turbotville Pfarrstelle, Pa.
12.	G. John	Seit Feb. 1884	18	
13.	P. Jakob	,, ,, ,,	24	
14.	M. Jakob	,, ,, ,,	18	
15.	P. Thomas	,, ,, ,,	19	

*) Lehrer seit 1. Januar 1885.

Verheiratete Pensionäre.

	Name.	Alter.	Distrikt.		Name.	Alter.	Distrikt.
*1.	P. Samuel u. Frau T.	25	Tallapudi.	*6.	Venkataswamy u. Fr R.	28	Velpur.
*2.	Daniel u. Frau T.	30	Jagurupad.	7.	P. Mark u. Frau G.	25	Tallapudi.
*3.	P. Benjamin u. Frau M.	40	,,		P. Daniel u. Frau R.	25	Jagurupad.
*4.	K. Philip u. Frau S.	25	Velpur.	*9.	J. John u. Frau E.	25	Velpur.
*5.	V. Samuel u. Frau A.	30	,,				

*) Lehrer seit 1. Januar 1885, wahrscheinlich in ihrem eigenen Distrikt. Diese Leute wurden, da sie alt genug sind, als Lehrer angestellt, sobald sie eine hinlängliche Ausbildung genossen hatten. Da jetzt keine so sehr große Not an Lehrern mehr ist, so wurde beschlossen, keine verheirateten Schüler mehr anzunehmen, es seien denn ganz spezielle Fälle. Gegenwärtig sind nur noch 3 Familien in der Boarding-Schule.

Mädchen-Pensionat.—Schülerinnen.

	Namen.	Eingetreten.	Alter.	Von wem unterstützt.
1.	K. Mary Ann	1. Juli 1881	16	Frl. Kingler, St. Peters, New York.
2.	E. Karunna	,, ,,	11	Frau Harkneß und Töchter, Philadelphia.
3.	E. Rosina	,, ,,	13	Klein-Kinder-Schule, St. Johns, Easton.
4.	P. Velugu Heyer.	,, ,,	12	St. Pauls-Sonntagschule (englisch), Phila.
5.	P. Sundari	,, ,,	13	St. Michaels Kleinkinderschule, Germantw.
6.	K. Rose	,, ,,	14	Frau Birnbaum, Philadelphia.
7.	J. Martha	,, ,,	15	
8.	M. Anna	,, ,,	14	Jumonville-Soldaten-Waisenschule, Pa.
9.	K. Karunna	,, ,,	15	
10.	M. Martha	,, ,,	15	Helfer, Grace-Kirche, Lancaster, Pa.
11.	M. Sarah	1. Dez. 1882	12	Frau C. F. Norton, Sims, D. T.
12.	J. Jemima	1. August 1883	10	Mission League, Philipsburg, Pa.
13.	Ch. Leah	1. Sept. 1883	9	Busy-Bee-Ges., St. Peters-Kirche, Phila.
14.	P. Sarah	24. Januar 1884	11	Kleinkinderschule, St. Marks S. S., Phila.
15.	S. Martha	,, ,,	10	
16.	K. Shantama	Seit Juli 1884	23	
17.	N. Ruth	,, ,, ,,	10	
18.	B. Eliza	,, ,, ,,	11	
19.	K. Ruth	,, ,, ,,	9	
20.	V. Maria	,, ,, ,,	8	
21.	G. Elizabeth	,, ,, ,,	9	
22.	G. Nina Martha	,, ,, ,,	8	
23.	K. Amelia	,, ,, ,,	7	

Tagschüler in der Mission-Schule.

Namen.	Alter.	Religion der Eltern.	Namen.	Alter.	Religion der Eltern.
1. P. Susan	16	Christen.	17. J. Grace	10	Christen.
2. P. Sarah	12	,,	18. P. Isaac	15	,,
3. J. Salome	11	,,	19. B. Albert	11	,,
4. P. Pelugu	10	,,	20. P. Ramaswamy	12	Heiden.
5. J. Rhoda	8	,,	21. B. Alexander	9	Christen.
6. M. Gnanakutnam	9	,,	22. N. Abraham	8	,,
7. P. Eliza	12	,,	23. P. Subbayah	10	Heiden.
8. P. Julia	9	,,	24. J. Jakob	8	Christen.
9. K. Anna	14	,,	25. N. Isaac	8	,,
10. K. Satyavati	12	,,	26. C. Francis	10	Röm. Kathol.
11. K. Karunna	9	,,	27. N. John	8	Christen.
12. T. Marian	8	,,	28. M. Lakshumdu	12	Heiden.
13. K. Susan	7	,,	29. M. Rumudu	10	,,
14. J. Rachel	8	,,	30. P. Narasimulu	10	,,
15. K. Grace	10	,,	31. Chintha G. Narasimulu	9	,,
16. K. Marian	10	,,			

Schulen in den Distrikten.

Ende 1884 und anfangs 1885 fand eine Visitation sämtlicher Schulen der Landdistrikte, ausgenommen jener des Samulcottadistrikts, durch Miss. F. S. Dietrich, sowie den Schulinspektor statt. Miss. Dietrich schreibt hierüber unter dem 25. März: „Ich besuchte alle Schulen und war mit dem Fortschritt derselben sehr zufrieden; obwohl noch vieles zu thun übrig bleibt. Denken Sie sich nur, sie kommen in ein Dorf und finden unter den Brahminen und Schudras nicht einen einzigen, der lesen kann. Nicht viel besser ist es mit den Malas, von denen vielleicht ein halbes Dutzend in einem Dorfe zu lesen versteht. Luthers kleiner Katechismus haben wir nun in allen Schulen eingeführt. Der folgende Bericht des Schulinspektors zeigt den Stand der verschieden Schulen.

Schul-Bericht.

Zahl.	Dörfer.	Lehrer.	Distrikte.	Schüler. Knaben.	Mädchen.	Zusammen.	Schüler. Christen.	Heiden.	Durchschnitt Zahl.
1	Dowlaishwaram	P. Isaac	R.	26	9	35	8	27	98
2	Komorada u. Gorlamudi	P. Moses	V.	34	6	40	38	2	98
3	Vissakoderu	E. Johan	V.	6	7	13	13	0	95
4	Komadavelli	P. Gnana Prakasim	V.	12	4	16	15	1	93
5	Augurtepalem	B. Venkanna	V.	20	1	21	7	14	90
6	Pedda Meerum	G. Cornelius	V.	8	3	11	11	0	88
7	Seesala	G. Samuel	V.	11	3	14	13	1	88
8	Vendra	G. Paradesi	V.	6	1	7	6	1	88
9	Jagurupad	T. Hannah Margaret	J.	10	5	15	14	1	83
10	Peddahem	B. John	T.	3	3	6	6	0	80
11	Velpur	D. Nathaniel	V.	4	5	9	7	2	80
12	Lakshmipalem	P. Lazarus	V.	7	3	10	0	10	77
13	Mallaishwaram	R. Nathaniel	V.	13	5	18	13	5	74
14	Vemagheri Bank	Ch. Anandam	R.	6	2	8	0	8	74
15	Bobbarajupalem	V. Joseph	V.	10	6	16	8	8	73

Zahl.	Dörfer.	Lehrer.	Distrikte.	Schüler. Knaben.	Mädchen.	Zusammen.	Schuler. Christen.	Heiden.	Durchschnitt Zahl.
16	Anakoderu	R. Stephen	V.	6	3	9	9	0	73
17	Mahadevapatnam	R. Yohan	V.	5	6	11	10	1	73
18	Muramunda	M. Emelia	J.	11	2	13	4	9	72
19	Adavipalem	K. Joseph	V.	7	5	12	8	4	72
20	Guddigudiem	Y. Joseph	T.	3	3	6	5	1	70
21	Polavaram	R. Thomas	J.	7	2	9	1	8	70
22	Korrapadu	A. Samuel	V.	10	2	12	8	4	67
23	Singanapelli	R. Samuel	T.	11	0	11	0	11	65
24	Peravaram	M. William	J.	4	6	10	1	9	65
25	Jagannadhapur	P. Peter	V.	5	7	12	10	2	58
26	Hemagheri	M. Lazarus	J.	8	0	8	1	7	58
27	Rundamur	A. Luke	T.	2	1	3	3	0	55
28	Edithy	M. Alfred	J.	1	2	3	2	1	10
29	Kondrucotta	K. Daniel	T.	5	0	5	0	5	0
30	Tellarum	P. James	T.	3	0	3	0	3	0
31	Konda Gootur	Ravvi Yohan	J.	7	0	7	1	6	0
		Zusammen	4	261	102	363	212	151	67

NB. In der mit Distrikt bezeichneten Columne der vorstehenden Tabelle steht R. für Rajahmundry=Distrikt, die Stadt ausgenommen; V. für Velpur=Distrikt; J. für Jagurupad=Distrikt und T. für Tallapudi=Distrikt.

Die Zahl der Schüler in den Schulen des Velpur=Distrikts und jene im Distrikts=Bericht differieren und zwar deshalb, weil der Bericht von Miss. Paulus die Durchschnittszahl des ganzen Jahres gibt, während der Distriktsbericht die Zahl zur Zeit der Visitation angibt. Die 3 letztgenannten Schulen kamen durch die Krankheit der Lehrer in Rückgang.

Die Zahl der Schulen hat sich seit der obenerwähnten Inspektion vermehrt, wie aus den Zahlungslisten vom Juni 1885 ersichtlich. Die Zahl der bezahlten Lehrer hat sich in jedem Distrikt wie folgt vermehrt: R. von 2 auf 4; V. von 16 auf 20; J. von 7 auf 10; T. von 6 auf 8.

Statistisches.

Missionare.

Missionare im Felde während des Jahres	3
„ Frauen „ „ „	2
„ Gesundheits halber zu Hause	1
„ ausgesandt nach Indien	1
„ gestorben in Indien	1
Eingeborene ordinierte Pastoren	2
Nicht ordinierte Evangelisten und Katecheten	5
Zusammen	15

Lehrer.

Rajahmundry, 9 männliche, 8 weibliche, zusammen	17
Auf andern Stationen	44
Zusammen	61

Schüler in den Rajahmundry Missions-Schulen.

Erste und zweite Klasse	117
Hochschule	149
Mohammedanische Schule	60
Normal Schule	15
Christliche Mädchen-Schule	28
Kasten Mädchen-Schule	60
Zusammen	429

Schüler in den Distrikts Schulen.

Rajahmundry-Distrikt	Schulen	4,	Schüler	58
Tallapudi ,,	,,	8,	,,	70
Samulcotta ,,	,,	13,	,,	76
Velpur ,,	,,	20,	,,	280
Jagurupad ,,	,,	8,	,,	91
Zusammen	,,	53,	,,	575

Knaben im Pensionat	58
Mädchen im Pensionat	23
Verheiratete Pensionäre	10

Getauft.

Getauft in 1880	124
,, ,, 1881	170
,, ,, 1882	262
,, ,, 1883	356
,, ,, 1884	482
Konfirmiert	13

Kommunikanten.

Rajahmundry-Distrikt	129
Samulcotta-Distrikt	40
Velpur-Distrikt	440
Jagurupad-Distrikt	146
Tallapudi-Distrikt	87
Zusammen	842

Getaufte Christen.

Rajahmundry-Distrikt	196
Tallapudi-Distrikt	163
Samulcotta-Distrikt	105
Velpur-Distrikt	900
Jagurupad-Distrikt	341
Zusammen	1705

Missionsarbeit zu Hause.

Verordnungen und Statuten. Das Komitee gab sich die größtmöglichste Mühe, die Entscheidungen und Verordnungen vergangener Jahre zu ordnen, und dieselben mit solchen Zusätzen und Abänderungen zu versehen, als seine eigene Erfahrung und das Urteil der Missionare es für gut erachteten. Diese neuen Verordnungen wurden nun den Missionaren übersandt, mit dem

Auftrag ihr Urteil darüber abzugeben. Dieses Urteil fiel etwas breit aus, aber wir wünschten ebenfalls eine durchgreifende Prüfung von der Missions-Konferenz in ihrer Januar-Versammlung. Natürlich müssen diese Verordnungen die Bestätigung des General-Konzils haben, ehe sie bindend sein können. Wir legen sie ihnen deshalb zur Prüfung vor. Es erscheint ratsam, daß dieselben wenigstens temporär in Wirksamkeit treten und dies am besten am 1. Januar 1886. Auch ist eine Aenderung in den Gehalten der Missionare gemacht. Hiermit unterbreiten wir unsere Vorschläge zur Erwägung.

Missionsblätter.

Der Foreign Missionary hat nun 5,470 Subskribenten und der Missionsbote circa 18,000. Das erstere Blatt brachte kaum die Kosten der Herstellung auf. Wir wären sehr erfreut, wenn wir in unsern englischen Gemeinden ein größeres Interesse für die Heidenmission wahrnehmen würden. Auch wäre eine größere Verbreitung des englischen Blattes erwünscht.

Buchdruck-Presse für die Mission.

Die "Junior Missionary Society" der Trinitatis-Kirche in Lancaster, Pa., kaufte auf die Bitte Miss. Schmidts hin eine kleine Buchdruckerpresse für $200 und sammelte außerdem noch $200 für Typen und sonstiges Material. Diese Presse ist als Eigentum des Heidenmissions-Komitees den Missionaren in Rajahmundry zur Verfügung gestellt worden. Wir hoffen, daß dies schöne Geschenk unserer Mission gute Dienste leisten wird.

Missionsvereine innerhalb der Gemeinden.

Das General-Konzil sprach seine Ansicht dahin aus, daß das Missionswerk nur durch die Kirche, als einer einzelnen Gemeinschaft, oder als einer Verbindung von Gemeinden, getrieben werden könne. Demnach empfehlen wir den Gemeinden, der Bildung von Missionsvereinen spezielle Beachtung zu schenken.

Mehr Laien-Delegaten für das Heidenmissions-Komitee.

Es würde ein großer Gewinn für die Mission sein, wenn in das Heidenmissions-Komitee mehr Laien-Delegaten gewählt würden, und zwar einsichtige und ernste Männer. Augenblicklich haben wir nur drei Laien als Komitee-Mitglieder.

Das Wachstum unserer Mission.

Wenn wir zurückblicken auf die Zeit vor 16 Jahren, in welcher wir das Missionswerk übernahmen, und betrachten die heutigen Fortschritte, so haben wir alle Ursache dankbar zu sein. Der treue Gott hat das Werk unserer Hände gesegnet. Vater Heyer schrieb unterm 10. Dezember 1860: „Als ich in Ra-

jahmundry ankam, fand ich einen Katecheten, einen Lehrer und verfallene Gebäude, 10 Meilen weiter in Muramunda, ein Schulhaus, einen Katecheten und einen Lehrer. In Metta, 12 Meilen abseits, einen Lehrer und einige Kinder. Am Ostern 1870 teilte ich das Abendmahl an 25 Kommunikanten in Rajahmundry aus, in Muramunda am Palmsonntag an 22." Dies war alles. Diese 2 Katecheten sind nun eingeborne Pastoren. Die Statistik weist aus, wie groß in jeder Hinsicht der Fortschritt ist. Wie das Werk nun stetig wächst, so soll auch unsere Freigebigkeit wachsen. Unsere Mission hat nun wieder neue tüchtige Kräfte erhalten und wir hoffen mit Gottes Hilfe das Beste für die Zukunft. Der Herr lasse Sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.

Bericht des Schatzmeisters.

Während des verflossenen Jahres hatten wir zwei Schatzmeister in Indien: Miss. Artman und seit dessen Tod Miss. Dietrich. Der Tod Artmans kam so plötzlich, daß er keine Gelegenheit mehr hatte, einen Bericht über seine Ausgaben zu machen. Darum haben wir auch heute keinen ganzen Bericht über seine Ausgaben. Wir geben nur einen summarischen Ueberblick. Von Miss. Dietrich haben wir seit seinem Amtsantritt im Sept. 1884 einen ausführlichen Bericht.

Einnahmen und Ausgaben in Indien.

Miss. H. G. B. Artman, Schatzm., Juli bis September 1884.

Erhalten per Wechsel von Amerika		$2,000 00
„ durch Kollektionen, Verkauf von Backsteinen ꝛc		7 30
Total Einnahmen		$2,007 30
Defizit am 1. Juli	$ 58 87	
Bar vorhanden bei Artmans Tod	444 13	
		503 00
Ausgaben durch Miss. Artman		$1,504 30

Miss. F. S. Dietrich, Schatzm., von Sept. bis Dez. 1884.

Einnahmen.

Vom früheren Schatzmeister		$ 444 13
Durch Wechsel von Amerika		1,250 00
Durch Gaben:		
Von englischen Bewohnern in Rajahmundry	Rs. 110.0.0	
Von Hrn. T. Van Stavern	77.4.0	
Von Schweden in Moline, Ills	64.8.5	
Von Kapitän Taylor	10.0.0	
Aus andern Quellen	15.6.8	
		103 90

Durch Kollekten:		
Rajahmundry—Telugu-Gottesdienst	Rs. 13.13.4	
,, —Englischer Gottesdienst	4. 2.0	
,, —Telugu-Sonntagschule	16.10.9	
Peddahem, Abendmahlsfeier	6.0	
Dowlaishwaram	1. 9.6	
Jagurupad	2. 4 6	
Lehrer vom Gehalt abgegeben	40. 9.4	
		31 00
Total Einnahmen		$1,829 03

Ausgaben.

Bezahlt an Frau Artman, als Teil ihres Gehaltes	$ 135 45
,, ,, Herrn P. Dietrich	110 76
Ausgaben für die Hindu-Hochschule	256 90
,, ,, das Boarding Department	390 27
,, ,, Verschiedenes	158 95
,, ,, für die Distrikte, Gehälter ꝛc.	1,029 58
Total Ausgaben	$2,081 91
Ganze Ausgaben, Sept. bis 31. Dez. 1884	$2,081 91
,, Einnahmen	1,828 03
Schuld	$253 88
Gehälter noch unbezahlt	200 46
Ganze Schuld, 1. Jan. 1885	$454 34

Halbjährlicher Bericht.

Vom 1. Januar bis 30. Juni 1885.

Miss. F. S. Dietrich, Schatzmeister.

Missions-Agenten.

Eingeborne Pastoren, Katecheten, Lehrer und Gehilfen.

Gehälter und Reisebewilligungen:	
Rajahmundry, Stadt	$254 28
Rajahmundry-Distrikt und Dowlaishwaram	59 17
Tallapudi-Distrikt	154 37
Velpur-Distrikt	430 45
Jagurupad-Distrikt	182 35
Samulcotta-Distrikt	276 44
	$1,357 06

Boarding-Schulen.

Rajahmundry:	
Knaben Boardinghaus, Kost für 6 Monate	$147 59
Mädchen ,, ,, ,, ,,	60 07
Familien ,, ,, ,, ,,	38 22
Kleider, Bücher ꝛc., für alle, für 6 Monate	41 71
Samulcotta:	
Kostgänger (Schreibmaterial $2.84)	32 58
Knaben in der Hochschule für 6 Monate	26 33
Schulbücher	7 81
Arznei, Samulcotta	1 27
	$355 58

Gebäude.

Tallapudi Missionshaus	$382 20
„ Distrikt, Chyagalla, Land	14 04
„ „ Galata	3 69
„ „ Ausgaben	1 37
Samulcotta-Distrikt:	
Schulhäuser in Kota, Kutlamur, Gorinta und Reparaturen	10 78
Velpur-Distrikt:	
Mahadevapatnam, Schulhaus und Land	31 30
Kumadavelli, für Schule	15 60
Kontalapelli, Schulhaus und Land	13 85
Adavipalem, für Schule	3 90
Agartipalem, Schulhäuser	5 85
Reparaturen in verschiedenen Plätzen	2 91
Material für Dorfschulen	21 06
Miete für Hemagheri Schulhaus	1 22
	$507 87

Verschiedenes.

Boot-Ausgaben	$ 8 88
Land für Missionar Bechers Grab	6 00
Taxen für das Eigentum in Rajahmundry	50 70
Verschiedene Ausgaben von Miss. F. S. Dietrich	161 44
„ „ „ „ J. K. Poulsen	1 10
Druck eines Traktats über die Taufe	11 27
Miss. J. K. Poulsen, Reisekosten	13 75
„ „ „ für Pferd	37 44
„ F. S. Dietrich, Reisekosten für 2½ Jahre	58 50
Schuld bezahlt (an Frau Artmann $116.24; an Miss. F. S. Dietrich $24.57)	140 81
Frau Artman extra	78 00
„ Artmans Bedienung, Reise nach London	61 43
	$629 32

Uebersicht.

Gehalte der Missionare in Indien für 6 Monate	$1,600 00
Missions-Agenten	1,357 06
Boarding Schulen	355 58
Gebäude	507 87
Verschiedenes	629 32
Total Ausgaben in Indien von Januar bis Juni 1885	$4,449 83

Einnahmen in Indien.

Gaben von Herr T. Van Stavern	$ 23 60
„ „ Frau Carlson, durch Miss. Poulsen	25 26
„ „ Freunden in Schleswig, durch Miss. Schmidt	3 12
„ „ der Augustana-Synode, durch Miss. Poulsen	38 80
„ „ einem Missionar	3 90
„ „ den Missions-Agenten, monatliche Subskriptionen	14 04
Kollekten bei Telugu und Englischen Gottesdiensten	12 78
Landrente	25 74
Von B. Prakasem, geliehen durch Frau Artman	3 90
Wechsel von Amerika, für laufende Ausgaben	2,309 98
„ „ „ transferiert durch Frau Artman	209 64
„ „ „ für Gehälter	1,600 00
Total-Einnahme in Indien von Januar bis Juni 1885	$4,270 76

Ausgaben in Indien, von Januar bis Juni 1885	$4,449 83
Einnahmen in Indien, von Januar bis Juni 1885	4,270 76
Schuld am 1. Juli 1885	$179 07
Schuldig an Herrn Dietrich	59 87
Schuldig der Armenkasse der Lehrer	26 16
Ganze Schuld in Indien	$265 10

Kostenanschlag für Indien von Juli 1885 bis Juni 1886.

Gehalte der Missionare	$4,750 00
Aussendung von Miss. Schmidt und Frau	600 00
" " " Grönning und Frau samt Ausrüstung	700 00
Missions-Ausgaben in Indien	6,000 00
Tallapudi und Dowlaishwaram Missionshäuser	2,500 00
Ausgaben in Amerika, und unvorhergesehene Ausgaben	445 00
Total	$15,000 00

Beschlossen, das vorjährige Protokoll einem Komitee zu übergeben.

Es werden nun die Verhandlungen der verschiedenen Synoden behufs Uebergabe an ein Komitee eingereicht.

Pastor J. C. J. Petersen macht die Mitteilung, daß das New York Ministerium wünsche, das General-Konzil möge bei dieser Versammlung feste Stellung in der Lehre von der Gnadenwahl nehmen.

Beschlossen, diese Sache am Montagvormittag aufzunehmen.

Pastor J. A. Seiss, D. D., lenkt die Aufmerksamkeit auf die Thatsache, daß manchen Gliedern des Konzils durch weite Reisen zu dessen Versammlungen große Auslagen entstehen. Er wünscht, daß diese Sache einer reiflichen Erwägung unterworfen werde.

Beschlossen ein Komitee zu ernennen, das sich über einen Plan, wodurch die Reisekosten der Delegaten ans General-Konzil vergütet werden können, verständigen und bei dieser Versammlung Bericht erstatten soll.

Komitee: Die Pastoren J. A. Seiss, D. D., E. F. Moldehnke, Ph. D., J. Brezing, und die Herren T. H. Diehl, W. A. Schmitthenner und D. Kepple.

Beschlossen, daß am Freitagnachmittag, sobald die Verhandlungen über den Heidenmissions-Bericht zum Abschluß gekommen sind, die Berichte der Innern Missionskomiteen zur Tagesordnung bestimmt seien.

Beschlossen, wenn die Innere Missionsangelegenheit vollendet ist, die Immigranten-Missionssache und gleich darnach die Angelegenheit der Wards Island-Mission vorzunehmen.

Eine Zuschrift die Arbeit der Frauen in der Kirche betreffend wird angekündigt.

Ein Brief von Pastor E. Greenwald, D. D., und zwei Exemplare seines englischen Gebetbuchs "Jesus our Table-Guest" werden vorgelegt und

Beschlossen, dieselben einem Komitee zu übergeben.

Vertagt mit Gebet von Pastor G. F. Krotel, D. D.

Zweite Sitzung.

Freitag den 16. Oktober 1885, 9 Uhr V. M.

Der Eröffnungsgottesdienst wird von Pastor J. C. J. Petersen geleitet.
Die Namenliste wird verlesen und das Protokoll gelesen und angenommen.
Der Ehrw. Präsident ernennt folgende

Komitees.

1. Ueber die vorjährigen Verhandlungen: Die Pastoren D. M. Kemmerer, F. J. F. Schantz, H. A. Küver, und die Herren A. B. Lilja, J. Klingensmith.

2. Ueber den Präsidial-Bericht: Die Pastoren E. Belfour, S. Laird, A. Richter, und die Herren W. Hauff, L. M. Noling.

3. Ueber die Verhandlungen der Synoden: Die Pastoren H. E. Jacobs, D. D., J. H. Baden, St. Klingmann, J. H. Hunton, J. K. Melhorn, C. E. Lindberg, A. V. House, J. Brezing und Herrn M. L. Melander.

4. Ueber die Appellation des Pastors Fishburn: Die Pastoren G. W. Mechling, G. F. Spieker, J. J. Kündig, und die Herren H. Lehman und W. A. Schmitthenner.

5. Ueber Pastor Dr. Greenwalds englisches Gebetbuch: Die Pastoren J. Fry, D. D., J. Steinhäuser, R. F. Weidner, und die Herren J. E. Stohlmann und H. Van der Smissen.

Pastor Dr. Schmucker liest nun den Bericht des Kirchenbuch-Komitees und legt die englische Uebersetzung der agendarischen Formulare gedruckt für den Gebrauch des Konzils vor.

Bericht des Kirchenbuch-Komitees.

Das Komitee hat drei Entwürfe für Ministerial-Akte, über welche das General-Konzil bis jetzt noch nicht zur Beschlußnahme gekommen ist, sorgfältig ausgearbeitet und vorgelegt. Darum wurden im Laufe des letzten Jahres keine neuen Vorlagen fertig gestellt. Das Komitee hält es für besser, die Ordnungen nicht schneller auszuarbeiten, als das General-Konzil darüber beraten und entscheiden kann, damit ihm die verschiedenen Punkte, die bei der Ausarbeitung maßgebend waren, noch frisch im Gedächtnis sind, wenn die Vorlagen besprochen werden. Wenn Vorlagen, die seit Jahren schon ausgearbeitet sind, zur Beratung kommen, muß der betreffende Gegenstand erst wieder neu untersucht werden, um dem Konzil über alles Einschlägige vollständigen Bericht zu erstatten.

Eine englische Uebersetzung der Ministerial-Akte ist gedruckt worden, so daß diejenigen, welche das Original des deutschen Normaltextes nicht ganz verstehen können, einen Einblick in die betreffende Vorlage gewinnen. Diese Uebersetzung ist von dem Komitee noch nicht sorgfältig revidiert worden. Die Aufmerksamkeit des Konzils sollte zunächst auf das Material selbst gerichtet

sein, ohne sich bei sprachlichen Punkten in Betreff der Uebersetzung aufzuhalten. Sobald die Ordnungen vom Konzil angenommen sind, wird das Komitee, die für den kirchlichen Gebrauch bestimmten Uebersetzungen mit derselben Sorgfalt und Genauigkeit ausarbeiten, wie es bei dem Kirchenbuch der Fall war.

Der Plan zur Ausarbeitung einer gemeinsamen Gottesdienstordnung für englische Lutheraner in Verbindung mit der nördlichen und südlichen General-Synode hat seit der letzten Versammlung des Konzils einen bedeutenden Fortschritt in guter Richtung gemacht. Sub-Komiteen der drei verschiedenen Körper hatten sich zuvor in Charleston versammelt und sich über die Grundlagen eines solchen Gottesdienstes verständigt. Diese Arbeit war von dem Komitee dieses Körpers gutgeheißen worden und eine gemeinschaftliche Konferenz der drei vollen Komiteen wurde letztes Frühjahr gehalten, wobei nach eingehender und harmonischer Besprechung eine Gottesdienstordnung für englische Lutheraner einmütig angenommen wurde. Diese Ordnung wird hiermit dem General-Konzil im Druck vorgelegt. Der Grundsatz, welchen dieser Körper bei der Beschlußnahme über diese Angelegenheit als leitend festgesetzt hat: Daß nämlich der Konsensus der reinen lutherischen Liturgieen des 16. Jahrhunderts die Ordnung feststellen und über alle damit verbundenen Fragen entscheiden solle, hat sich als ein überaus heilsamer bewährt und bildete zugleich die einzige Basis, auf welcher eine herzliche Uebereinstimmung der verschiedenen Komiteen möglich wurde.

Einer der dabei beteiligten Körper hat bereits in dieser Sache einen endgültigen Beschluß gefaßt. Die General-Synode des Nordens hat auf ihrer Versammlung zu Harrisburg, am 7. Juni 1885, beschlossen: „Daß die General-Synode mit großer Befriedigung vernommen hat, daß ihr Komittee, die mit den Komiteen des General-Konzils und der südlichen General-Synode über die Ausarbeitung einer gemeinschaftlichen Gottesdienstordnung für englische Lutheraner konferieren sollte, mit Einmütigkeit zu einem harmonischen Resultat gekommen ist; daß sie die von dem Komitee vorgelegte Arbeit gutheißt und daß das Komitee fortbestehen und beauftragt sein soll, die Gottesdienstordnung im Detail auszuarbeiten; auch soll es die Vollmacht haben, die ganze Ordnung zum kirchlichen Gebrauch zu veröffentlichen, vorausgesetzt, daß die beiden andern Körper dieselbe auch annehmen."

Die Beschlüsse wurden ohne allen Widerspruch passiert und es hat nun den Anschein, als ob es wirklich in Kürze zu einer gemeinsamen Gottesdienst-Ordnung kommen solle. Für das General-Konzil hat die Annahme einer solchen gemeinsamen englischen Gottesdienstordnung keine erheblichen Schwierigkeiten. Unsere Kirchenbücher sind ja nach demselben Grundsatz ausgearbeitet worden, der für diese gemeinsame Arbeit als leitend anerkannt wurde. Das Resultat muß darum in beiden Fällen wesentlich dasselbe sein. Es werden dadurch auch wirklich keine bedeutenden oder merklichen Veränderun-

gen in unserem englischen Kirchenbuch geben, die das Konzil in seiner Beschlußnahme über das deutsche Kirchenbuch nicht schon gutgeheißen hat. Es ist nicht die Absicht, daß das gleiche Buch von Anfang bis Ende von allen gebraucht werden sollte. Jeder Körper wird sein eigenes Buch haben, mit seiner eigenen Liedersammlung und sonstigen Beigaben, die den Inhalt bilden mögen. Aber jedes Buch würde die gemeinsame Gottesdienstordnung enthalten. In einigen untergeordneten Punkten, welche die Korrektheit und Vollständigkeit des Normal-Gottesdienstes keineswegs beeinträchtigen, könnte jedes Buch für seine eigenen Kreise besondere Konzessionen machen. Wir möchten darum dem General-Konzil vorschlagen, daß die gemeinsame Gottesdienstordnung angenommen und das Komitee beauftragt werde, mit der Ausarbeitung derselben fortzufahren.

Ein Komitee der Augustana-Synode hat um Erlaubnis gebeten, in einem Büchlein, das es im Auftrage der Synode herausgeben will, die Ordnung des Hauptgottesdienstes aus dem Kirchenbuch abzudrucken. Das Buch soll auch die schwedische Gottesdienstordnung und die Ministerial-Handlungen enthalten. Der englische Sekretär, an welchen das Gesuch gerichtet war, benachrichtigte den Vorsitzer jenes Komitees, Herrn Pastor C. P. Rydholm, daß nur das Konzil selbst die nachgesuchte Erlaubnis erteilen könne. Zugleich aber sprach er es als seine persönliche Ansicht aus, daß dem Konzil sehr viel daran gelegen sei, daß die Gottesdienstordnung allgemein in unsern Kirchen gebraucht werden möge, so viel dies mit allgemeiner Zustimmung und zur Erbauung der Gemeinde geschehen könne. Er meinte, daß dieses Ansuchen günstige Aufnahme finden werde, weil es dazu beitragen würde, die Uebereinstimmung in unsern kirchlichen Ordnungen zu fördern, und das englische Kirchenbuch bei solchen Gemeinden heimisch zu machen, die sich später einmal aus schwedischem Material bilden würden.

Schon letztes Jahr hat das Komitee darauf aufmerksam gemacht, daß es am Platz wäre, einige Veränderungen im Personal des Komitees vorzunehmen, da manche Glieder sich, verschiedener Umstände halber, an der Arbeit des Komitees nicht beteiligen können.

Das Komitee.

Taufformulare.

Das Formular für die Kindertaufe, welches voriges Jahr im Einzelnen angenommen wurde, kommt zur Beratung und es wird schließlich

Beschlossen, das Formular mit den voriges Jahr beschlossenen Amendationen nun als ein Ganzes anzunehmen mit dem ausdrücklichen Einverständnis, daß das Komitee die vorjährigen Instruktionen ausführen soll.

Das Konzil schreitet nun zur Erwägung des Formulars für die Taufe der Erwachsenen.

In dieser Beratung wird die lutherische Lehre von der heil. Taufe klar und deutlich hervorgehoben und dieselbe im Formulare nachgewiesen, und dann

Beschlossen, das Formular für die Taufe der Erwachsenen anzunehmen.

Beschlossen, daß das Komitee auch diesem Formulare, wie beim Formulare für die Kindertaufe, eine erklärende, einleitende Rubrik beigeben soll.

Vertagt mit Gebet von Pastor J. H. Baden.

Dritte Sitzung.

Freitag den 16. Oktober 1885, 2½ Uhr N. M.

Pastor C. G. Lund leitet den Eröffnungsgottesdienst.

Das Protokoll wird verlesen und angenommen.

Die Tagesordnung ist die Beratung über den Heidenmissions-Bericht.

Artman Memorial.

Der erste Punkt betrifft den Plan, dem entschlafenen Missionar H. G. B. Artman ein Memorial in Indien zu setzen.

Beschlossen, daß der Plan in der Zukunft ein passendes „Memorial" für Pastor Artman zu stiften gebilligt werde, und daß jetzt schon Gaben für diesen Zweck angenommen werden können.

Regeln fürs Missionswerk.

Die „Allgemeine Regeln fürs Missionswerk" werden vom Komitee vorgelegt und die Mitteilung gemacht, daß die Missionare im Monat Juli dieselben erwogen und einige Veränderungen vorgeschlagen hatten. Ueber dieselben wird vom Konzil beschlossen, wie folgt:

Ans Heidenmissions-Komitee werden zur schließlichen Entscheidung darüber folgende Punkte verwiesen:

Regel 10. Daß in den Distrikten, in welchen das Boot nicht gebraucht werden kann, dem Missionar ein Zelt zur Verfügung gestellt werde.

Regel 12. Daß ein Zeitraum festgestellt werde, nach welchem ein Missionar zu einem Besuch in der Heimat berechtigt sein soll.

Regel 14. Daß Kandidaten zur Aufnahme in die höhere und die zur Heranbildung von Lehrern bestimmte Abteilung der Schulen vom Missionars-Rat ausgewählt werden sollen.

Regel 15. Daß die Art und Weise, den eingebornen Gehilfen ihren Wirkungskreis anzuweisen, näher bestimmt werde.

Regel 24. Die Anstellung und Bezahlung nichtchristlicher Lehrer.

Folgende Veränderungen wurden vom Konzil gutgeheißen und beschlossen:

Regel 16. Lehrer, welche aus anderen Missionen kommen, sollen eine Probezeit bestehen. Aus dem Satze: „Es ist die Pflicht der Lehrer, den Christenkindern regelmäßigen Unterricht in den Schulen zu erteilen", wird das Wort „Christen" gestrichen. Zu den Pflichten der Lehrer wird hinzugefügt: „Den Heiden das Evangelium zu verkündigen."

Regel 17. Die Evangelisten sollen vom „Missionars-Rat" ernannt werden, anstatt durch die Missionare.

Regel 22. Zum Besuch in Rajahmundry sollen den eingebornen Pastoren nur dann die Reisekosten vergütet werden, wenn sie zur Konferenz reisen oder vom „Missionars-Rat" dorthin berufen werden.

Regel 27 wird gestrichen.

Regel 34. Nach dem Worte „erwählt" wird das Wort „jährlich" eingefügt, und folgender Satz gestrichen: „Aber die Wahl des Präsidenten muß vom Komitee daheim genehmigt werden."

Regel 40. Soll so lauten, daß es die Pflicht des Präsidenten ist, alle Berichte, Vorschläge 2c. ans Missions-Komitee in Amerika zu senden.

Regel 41. In Abwesenheit des Präsidenten soll der „Missionars-Rat" bestimmen, wer dessen Stelle einnehmen soll.

Beschlossen, daß diese Regeln vom 1. Januar 1886 an vorläufig in Kraft treten sollen.

In betreff der Salarien der Missionare legt das Komitee einen Plan vor, wonach dieselben je nach der Dienstzeit und den Umständen der Missionare (ob mit Familie oder nicht 2c.) gradiert sind.

Es wird

Beschlossen, den vom Komitee vorgeschlagenen Plan anzunehmen.

Die Frage, ob nicht mehr Laien ins Heidenmissions-Komitee erwählt werden sollten, wird dahin erledigt, daß folgender Vorschlag zum Beschluß erhoben wird:

Beschlossen, daß die Zahl der Laien im Komitee von drei auf neun erhöht werde.

Es wir dem Komitee überlassen, Laien zu suchen, die ein Interesse an dem Werke beweisen und solche ins Komitee zu wählen.

Der Heidenmissionsbericht wird nun als ein Ganzes angenommen.

Beschlossen, je 1000 Exemplare des Berichts in englischer und deutscher Sprache zu drucken.

Vertagt mit Gebet von Pastor G. H. Trabert.

Vierte Sitzung.

Samstag, den 17. Oktober 1885, 9 Uhr V. M.

Der Eröffnungsgottesdienst wird von Pastor G. H. Trabert geleitet.

Die Namenliste wird verlesen und das Protokoll gelesen, amendiert und angenommen.

Die „Ordnung der Konfirmation" wird zur Beratung aufgenommen.

Beschlossen, die Anrede, das Vaterunser und Lied in der Reihenfolge, wie sie in der Vorlage stehen, anzunehmen.

Beschlossen, das Bekenntnis und Gelübde der Konfirmanden in angegebener Folge anzunehmen.

Beschlossen, daß das Fürbittegebet folgen soll.

Beschlossen, die folgende Rubrik, welche die Handauflegung anordnet und den damit zu gebrauchenden Segenswunsch anzunehmen.

Die Beratung dauert bis zur Stunde der Vertagung.

Beschlossen, daß die weitere Erwägung des Kirchenbuchkomiteeberichts die zweite Tagesordnung am Montag sein soll.

Der Ehrw. Herr Präsident erteilt dem Konzil eine Einladung, am Montagabend in der „Kirche des heiligen Abendmahls" einem "Choral-Service" (Choral-Gottesdienste) beizuwohnen.

Vertagt mit Gebet von Pastor G. C. F. Haas.

Fünfte Sitzung.

Samstag, den 17. Oktober 1885, 2½ Uhr N. M.

Pastor J. C. Kunzmann leitet den Eröffnungsgottesdienst.

Das Protokoll wird verlesen und angenommen.

Beschlossen, die freundliche Einladung unseres Herrn Präsidenten zum „Choral-Gottesdienst" in der Kirche des heiligen Abendmahls mit Dank anzunehmen.

Beschlossen, nun den deutschen Innern Missionsbericht zu hören.

Pastor F. W. Weiskotten verliest denselben, wie folgt:

Bericht des deutschen Innern Missions-Komitees.

Durch die Gnade unseres Gottes sind wir im Stande hiermit unsern vierten Jahres-Bericht vorzulegen. Immer größer werden die Ansprüche, die an uns gemacht werden; die Not, die wir lindern sollen, wächst zusehends trotz allen unsern Bemühungen; manchmal möchte man den Mut sinken lassen im Hinblick auf die ungeheure Ausdehnung des vor uns liegenden Feldes. Und dennoch können wir's von Herzen bekennen: Bis hierher hat der Herr geholfen! Ihm allein die Ehre!

Die ersten Zöglinge aus Kropp.

Ganz besonders erfreulich ist es für uns berichten zu können, daß am 19. Juni 1885 die ersten sechs Zöglinge aus Kropp in New York landeten. Es waren die Kandidaten Johannes Witte, Eduard Walther, Johannes Maaß, Paul Ziegelmeyer, Otto Konrad und Eduard Schülke. Ein siebenter, Hermann Walbaum, mußte erst seiner Militärpflicht als Freiwilliger Genüge leisten, und ist vorige Woche angekommen. Die Abgangs-Prüfung dieser jungen Männer fand vom 2.—18. März 1885 im Seminar zu Kropp statt, und legen wir ein ausführliches Protokoll dieses gründlichen Examens hiermit dem General-Konzil zur Einsicht vor. Am 22. Juni versammelte sich Ihr Komitee in New York und sandte die Kandidaten in die verschiedenen Arbeitsfelder, auf die wir nun unsere Blicke wenden.

I. Kanada.

Hierhin konnten wir dieses Jahr drei neue Kandidaten senden:

1. Ernst Littwien, aus Berlin, am 28. Mai 1885 in Elmira, Ontario, ordiniert, wirkt an der Zions-Gemeinde in Pembroke, Renfrew Co., Ont.

2. Johannes Maaß aus Kropp, am 28. Juni 1885 bei der Versammlung der Kanada-Synode ordiniert, erhielt einen Ruf an die St. Petri-Gemeinde in Logan und wurde am 9. August feierlich in sein Amt eingeführt. Seine Adresse ist: Brodhagen, Perth Co., Ont. Er schreibt:

„Was meine Amtsführung anbelangt, so wird sie mir durch ein freundliches Zuvorkommen von Seiten der Gemeindeglieder wesentlich erleichtert, und doch wird sie auch durch manche Umstände erschwert. Dazu tragen besonders die Sekten viel bei. Brodhagen ist nur ein verhältnismäßig kleines Dorf, und doch hat es vier Kirchen. In der Mitte auf einem Berge, weithin sichtbar, liegt unsere schöne Kirche mit ihrem stolzen Turm, nur zweitausend Schritte von ihr entfernt im Osten ein Baptistenkirchlein, zwei Meilen von ihr entfernt die Kirche einer Gemeine, die einen Geistlichen der Missouri-Synode hat, selber aber keiner Synode angehört. Im Westen liegt, drei Meilen von unserer Kirche entfernt, eine Methodistenkirche, und gerade die Methodisten sind es, die den Lutheranern und besonders dem jungen Volke so gefährlich werden. Sie haben ihre Kirche gerade mitten in unsere Gemeine hineingebaut, um Seelen zu fischen, was ihnen aber bis jetzt noch nicht recht gelungen ist — dem Herrn sei herzlich Dank dafür."

3. Ernst Meinhold, Sohn des Superintendenten Meinhold in Cammin, Pommern, kam am 12. September in New York an und hat in Dorking, Wellington Co., Ont., einen Wirkungskreis gefunden.

Die früher ins Feld gestellten Pastoren A. Blunck, J. Langholz, B. Müller, E. Neudörffer und F. Nitardy wirken noch immer treulich weiter.

Der Muskoka-Distrikt. Hier hat Pastor Blunck die Gemeinden Draper, Ryde, Monk und Morrison bedient, und hat der Herr seine Arbeit gesegnet. Draper zählt 15 Familien und alle 14 Tage wird Gottesdienst gehalten. Am Weihnachtsabend glänzte zum erstenmal der Christbaum in der Kirche zur großen Freude der Kinder und der Erwachsenen. In Ryde beabsichtigt man in Kürze eine Kirche zu bauen. In den andern zwei Gemeinden wird der Gottesdienst ebenfalls gut und regelmäßig besucht. Der Missionar erhielt von der Synode $232.50 an Unterstützung.

Die Thorne Centre-Mission steht noch immer unter der Aufsicht des Pastors J. Langholz. In Thorne Centre predigte er 36 Mal. Die Gottesdienste, Sonntagschule und am Samstag die Wochenschule werden gut besucht. Die Frau Pastorin hält jeden Dienstag und Donnerstag eine Kleinkinderschule. Ein Mann trat von der römischen zur evangelisch-lutherischen Kirche über. In Admaston predigte Pastor Langholz elfmal, nahm zwei neue Glieder auf und mußte leider eins in Kirchenzucht nehmen. In Renfrew, 8 Meilen von Admaston, werden, da die Gemeinde keine Kirche

besitzt, die Gottesdienste in den Häusern gehalten. Der Missionar wurde mit $208.83 von der Synode unterstützt.

Der Denbigh-Mission steht Pastor F. Nitardy vor.

In Denbigh haben die Leute eine Kirchen-Ordnung angenommen und sich als die St. Paulus-Gemeinde konstituiert. Während des Sommers wurde das Pfarrhaus vollendet. Die Kirche soll zunächst in Angriff genommen werden.

Sebastopol, welches 15 Familien zählt, hat Aussicht auf Wachstum. Viele Deutsche wohnen daselbst und die Gemeinde hat für Kirche und Kirchhof Land erworben. $202.50 hat die Synode für diese Mission verausgabt.

Pastor Langholz ist im vergangenen Jahre zu Pferde und mit Wagen 2150 Meilen gefahren, während Pastor Nitardy auf dieselbe Weise 2700 Meilen zurückgelegt hat.

Die Hullett-Mission, 35 Meilen von Zürich, wurde auch dieses Jahr regelmäßig durch Pastor E. Neudörffer mit Gottesdienst versehen.

Pastor B. Müller ist noch immer in Brant, Hanover und Walkerton thätig. In letzterem Orte ist im Sommer die neue Trinitatis-Kirche erbaut worden.

Für diese Missionen wurden von der Synode im Ganzen $800.00 verausgabt, und außerdem noch die Reisekosten einiger Sendboten von Deutschland bezahlt.

II. Michigan.

Pastor Fr. Menke ist noch immer der treue Reiseprediger in diesem Staate. Er versorgt regelmäßig sieben Gemeinden mit Wort und Sakrament. Am 11. Januar 1885 gründete er eine neue Gemeinde und teilte das heilige Sakrament des Altars an 30 Personen aus. In Windsor, wo er wohnt, konnte im August eine neue Kirche eingeweiht werden.

Kandidat Lemster wurde als Gehilfe des noch immer leidenden Pastors Raible nach Monroe gesändt und wurde daselbst im Juli ordiniert.

In South Haven hat Past. G. Wening eine Gemeinde organisiert.

III. Texas.

Hier ist noch immer das größeste unserer Missionsfelder. Pastor C. Kreuzenstein der Reisemissionar ist energisch nach verschiedenen Richtungen vorgedrungen. Zuerst wandte er sich nach Comal County. Dort ist eine deutsche Ansiedlung, das sogenannte „Haag Settlement". Schon vor 10 Jahren wurden die Leute von dem Reiseprediger der Texas-Synode unter den Schall des göttlichen Wortes gesammelt. Als es aber später an Arbeitskräften mangelte, mußte der Posten unbesetzt bleiben. Da kamen die Methodisten, zogen den größesten Teil der Glieder an sich und bildeten eine Methodisten-Gemeinde. Acht Familien sind jedoch ihrem lutherischen Glauben treu geblie-

ben, und diese hat unser Reisemissionar dem Herrn Pastor Lettermann in Cibolo Valley zur geistlichen Versorgung empfohlen.

Darauf wandte er sich weiter nach Norden und wählte sich San Marcos, die Hauptstadt von Hayes Co., ein Städtchen mit circa 2000 Einwohnern zum Wohnsitze. Am 9. November 1884 hielt er den ersten deutsch-lutherischen Gottesdienst in jener Stadt. Es ist ihm gelungen, hier die „deutsche Ev.-Luth. St. Petri-Gemeinde" zu gründen, welche 36 Familien zählt, und, so Gott will, am 1. November d. J. mit dem Bau einer Kirche zu beginnen gedenkt.

Zehn Meilen nördlich von San Marcos fand er eine deutsche Ansiedlung Plum Creek, die 15 luth. Familien zählt. Groß war die Freude der Leute, daß er sie aufgesucht, — er war ein willkommener Gast, und sofort wurde das Schulhaus für den Gottesdienst zur Verfügung gestellt.

Zehn Meilen von seinem Wohnsitze, 6 Meilen von Plum Creek liegt „Keale Hill", wo etwa 20 lutherische Familien wohnen. Hier will man eine Kirche bauen, die auch als Schulhaus dienen soll.

Zwölf Meilen südlich von San Marcos befindet sich York Creek. Hier wohnen etwa 70 deutsche Familien, aber nirgends hat der Missionar so harten Boden gefunden. Die meisten dieser Leute rühmen sich Heiden zu sein. Man wollte den Missionar nicht haben. Ein Lokal für Gottesdienste konnte er nicht bekommen. Das Schulhaus wurde ihm verweigert, und die Jahreszeit ließ eine Versammlung im Freien nicht zu. Der Missionar war beinahe daran, die Hoffnung auf Erfolg hier fahren zu lassen. Endlich fand er doch eine Familie, die ihm ihr Privathaus zur Verfügung stellte. Und siehe da! gleich beim ersten Gottesdienste fanden sich 13 Familien ein, die dem Worte des Herrn noch zugethan waren. Diese Zahl ist nun auf 20 Familien gestiegen und wir leben der Hoffnung, daß der Herr gerade an diesem Orte Sein Werk besonders reichlich segnen werde. Für diese neue Parochie, mit San Marcos als Mittelpunkt, sucht der Missionar einen passenden Pastor, damit er selber weiter ziehen und andere Felder in Angriff nehmen kann. Unser Komitee hat diesem Missionar $300 an Gehalt bezahlt.

In Austin arbeitet Pastor H. Merz rüstig weiter. Mit Ueberwindung aller Hindernisse ist es gelungen, die für den Bestand der Mission so nötige Kirche zu errichten. Am 26. April wurde sie unter Beteiligung der ganzen Synode, die daselbst tagte, dem Dienste des Dreieinigen geweiht. Seitdem macht die Mission ermutigenden Fortschritt. Zehn neue Glieder haben sich angeschlossen, und manche, die jahrelang keine Kirche besucht haben, kommen gerne zum Gottesdienst und bringen auch andere mit. Auch die Sonntagschule gedeiht zusehends. Die Gemeinde hat Bonds @ $25.00 mit Zinsen zu 4 Prozent, zahlbar in drei Jahren, herausgegeben und somit einen Teil ihrer Schuld zeitweilig gedeckt. Aber es lastet außerdem noch eine Summe von $1000 auf

dem Gebäude, welche der Baumeister diesen Herbst haben muß. Da wäre es geboten, daß noch viele Freunde unseres Werkes einen oder mehrere dieser Bonds nähmen um der Gemeinde aus ihrer Verlegenheit zu helfen. Unser Komitee ist gerne bereit, dieselben zu vermitteln. Dem Missionar gaben wir $250 an Gehalt.

Pastor R. Fiedler ist noch immer in Fredericksburg, Gillespie Co., thätig und Pastor W. Hummel in Castroville, Medina Co.

Drei neue Sendboten konnten wir dieses Jahr in das texanische Feld stellen:

1. Kandidat Franz Weißkopf, aus Hermannsburg, am 29. April 1885 in Austin von der Synode ordiniert, wurde nach Seguin, Guadalupe Co., als Nachfolger des als Reiseprediger angestellten Pastors C. Kreuzenstein berufen.

2. Kand. E. Schülke, aus Kropp, wurde am 2. August durch den Synodal-Präsidenten, Pastor R. Jäggli, in die neugegründete St. Petri-Gemeinde zu Gay Hill, Washington Co., eingeführt. Er schreibt u. a. wie folgt:

„Was Gay Hill betrifft, so ist es eine Landgemeinde und wie in fast allen Landgemeinden in Texas, so herrscht auch in Gay Hill das Leidwesen mit der Freischule, die der Pastor der Gemeinde versehen muß. Es ist nämlich jeder Bewohner in Texas, der Kinder hat, verpflichtet, monatlich einen Dollar Schulsteuer zu entrichten, mag er seine Kinder zur Schule schicken oder nicht; er bekommt indessen für jedes schulpflichtige Kind jährlich fünf Dollars aus dem Ertrage der Schulländereien. Ist die Gemeinde nun im stande, außer dieser Schulsteuer noch die Kosten für eine Gemeindeschule aufzubringen, so hat der Staat nichts dagegen. Selten aber ist die Gemeinde dazu im stande, will sich oft auch die Kosten nicht machen. Darum stellen die Gemeinden hier an ihre Pastoren das Ansinnen, in den Gemeindeschulen den Unterricht englisch zu erteilen, damit die Gemeindeschule die Rechte einer Staatsschule (public school) gewinnt. Die Regierung zahlt dann auch die fünf Dollars für jedes Kind, verlangt aber von den Pastoren, und mit Recht, daß sie sich einem Examen in der englischen Sprache unterziehen und zwar jedes Jahr womöglich in verschärftem Grade. Dieser Einrichtung muß sich jeder Pastor in Texas fügen."

Er hat ein schlimmes Fieber durchzumachen gehabt, ist aber nun wieder hergestellt und arbeitsfreudig.

3. Kand. O. Konrad fand Anstellung in Brenham, wo vorigen Herbst die neue Gemeinde „Zum heiligen Kreuz" organisiert wurde. Am 6. August 1885 ist, in der günstigsten Lage, ein Grundstück für eine zu erbauende Kirche für $1700 angekauft worden. Pastor Konrad schreibt:

„Zwei Lots sollen für Kirche, Pfarrwohnung und Schulhaus verwandt werden, die drei übrigen will man verkaufen. Für eine derselben sind bereits $500 geboten worden. Wir gedenken Kirche, Wohnung und Schule durch ein zweistöckiges Gebäude herzustellen. Doch müssen wir erst die Kollekten abwarten, die in den elf angrenzenden Gemeinden für uns abgehalten werden sollen. Da die Baumwollernte sehr gut ausgefallen ist, hofft man auf einen großen Erfolg. Gott der Herr gebe zu allem Seinen Segen!"

Leider ist Pastor Konrad, seitdem er in Texas ist immer krank am Fieber und zwar so, daß er seinem Amte nicht vorstehen kann, wie er sollte. Möge der Herr ihm bald die verlorenen Kräfte wieder schenken und ihn zu einem recht rüstigen Arbeiter in Seinem Weinberge machen.

In der Gegend von Caldwell sollen sehr viele Böhmen augsburgischer Konfession wohnen. Wenn es möglich wäre einen der deutschen und böhmischen Sprache mächtigen Missionar dorthin zu senden, so würde daselbst eine große deutsch-böhmische Gemeinde entstehen.

IV. Nebraska.

Mitte November trat der von uns dazu berufene Missionar Pastor J. Deguisne sein Amt in Isla, Saunders Co., Nebraska, an. Im Jahre 1874 machten zuerst die Reformierten den Versuch, hier aus Lutheranern eine Gemeinde zu sammeln. Die Predigt ließen die Leute sich schon gefallen, als aber eine reformierte Gemeinde gegründet werden sollte, war es denselben doch etwas bedenklich. Aber was thun? Entweder reformierte Gemeinde oder gar keinen Gottesdienst! — Das Verlangen nach regelmäßiger Bedienung überwog bei einigen das Bekenntnis und ihr Gelübde. Aber es blieb eine treue Schar, die wollte sich nicht zu diesem Glaubenswechsel verstehen. In der ersten Hälfte des Jahres 1881 wurde endlich unter Pastor J. Kipple die „Evangelisch-Lutherische St. Johannis-Gemeinde" gegründet. Nicht lange nachher wurde die Gemeinde vakant. Nun wandte man sich um Rat an Pastor J. Paulsen in Kropp, Schleswig, aus dessen Kirchspiel viele der Glieder kamen. Die Folge davon war, daß in einer Gemeinde-Versammlung am 25. Februar 1883 beschlossen wurde, „keinen andern Prediger zu halten als vom General-Konzil."

Ferner wurde beschlossen, ein Stück Land zu kaufen und ein Pfarrhaus zu bauen. Sogleich wurden $350 für letzteren Zweck zusammengebracht. Am 5. März 1883 wurden 2 Acker Land @ $25 erworben. Am 8. Juli 1883 verpflichteten sich die Glieder jährlich die Summe von $250 als Gehalt an einen zum General-Konzil gehörenden Pastor zu bezahlen, vorausgesetzt, daß sie einen bekommen. Aber wir waren damals leider nicht im stande, die Bitte der Gemeinde zu erfüllen. Dennoch baute man noch im Jahre 1883 ein Pfarrhaus und harrete weiter. Ein Jahr später erneuerten die Leute ihre Bitte und sandten zugleich $75 als Reisegeld für den Pastor. Endlich konnten wir Pastor Deguisne hinsenden. Am 16. Nov. 1884, dem 23. Sonntage nach Trinitatis, trat er sein Amt an der St. Johannis-Gemeinde an. In einem Schulhause 2½ Meilen vom Pfarrhause entfernt muß der Gottesdienst noch gehalten werden. Das Weihnachtsfest wurde von jung und alt mit großer Freude unter dem Christbaume gefeiert. Da im Laufe der Zeit die Gemeinde-Ordnung verloren gegangen und nirgends zu finden war, schritt man zur Reor-

ganisation. Am 25. Februar 1885 wurde eine auf Basis der vom General-Konzil empfohlenen neue Kirchen-Ordnung angenommen. Die Gemeinde sollte in Bälde ein eigenes Gotteshaus haben.

Dreizehn Meilen von Isla liegt Wahoo, die Hauptstadt des Countys. Hier sind einige deutsche Familien, welche aber teils durch gemischte Ehen mit englischen, meist presbyterianischen Frauen, durch Logen 2c. der Kirche entfremdet worden und derselben gleichgültig gegenüber stehen. Dennoch hat der Missionar am 25. Januar 1885 angefangen Gottesdienst zu halten. Acht Personen waren zugegen. Alle drei Wochen predigt er nun hier, und obgleich die Zahl eine geringe ist, arbeitet er doch weiter in der Hoffnung, daß es dem Herrn mit der Zeit doch gefallen wird, eine Thüre aufzuthun.

Am 23. März 1885 kamen zwei Männer aus Colon, 9½ Meilen vom Pfarrhause entfernt, und baten den Missionar, er möge doch zu ihnen kommen und auch für sie predigen. Die Leute in jener Gegend kommen ebenfalls aus Schleswig und einige aus der Kropper Parochie. Er sagte zu, und begann seine Gottesdienste daselbst am Ostermontag. Seitdem bedient er diese Leute an demselben Sonntag, an welchem er in Wahoo predigt.

Kürzlich hat er eine Reise gemacht durch Saunders und Douglas Counties und zwei neue Predigtplätze gefunden.

Im **New York Ministerium** arbeiten noch immer die Pastoren G. Bätz in Ellenville, Ulster Co.; A. Braun, jetzt in Williamsville; T. Combé in New Rochelle; E. Reissig, der kürzlich von Holland nach Clarence Centre, Erie Co., berufen worden ist. Während des Jahres wurde er von den Herrnhutern an eine ihrer Gemeinden berufen, lehnte aber aus Bekenntnistreue den Ruf ab.

Pastor J. Stoldt, der mit großer Hingebung in Farnham, Erie Co., thätig war, ist am 22. August vom Herrn der Ernte aus dem Erntefeld in die ewige Ruhe berufen worden, nachdem ihm wenige Tage vorher seine Gattin und sein Kindlein vorangegangen.

Vier unserer Sendboten sind in dieses Ministerium berufen worden.

1. Kand. H. Asbeck, aus Hermannsburg, wurde am 10. April 1885 zu Lyons in der St. Johannis-Kirche ordiniert und eingeführt.

2. Kand. H. Sander, aus Hermannsburg, landete am 24. Mai 1885 in New York, wurde am 14. Juni vom N. Y.-Ministerium bei dessen Versammlung in Buffalo ordiniert und wirkt nun in Pennfield, N. Y.

3. Kand. Ed. Walther, aus Kropp, stand einige Zeit dem Pastor Kühne in Stapleton, L. J., zur Seite, und ist neuerdings als Pastor an die Gemeinde in Liverpool, Onondaga Co., berufen worden.

4. Kand. H. Walbaum, aus Kropp, der vorige Woche ankam, wird wahrscheinlich in Canarsie, L. J., ins Feld treten.

In der **Pittsburg-Synode** hält Pastor J. G. Amschler treu bei seinen Gemeinden Freeport, Natrona und Larone aus. Einen Ruf nach Wheeling, den er anfangs glaubte annehmen zu müssen, hat er abgelehnt. Er ist sehr ermutigt. Die Sonntagschule hat sich vervierfältigt; die Gemeinde zählt nun 220 Kommunikanten. Sobald die Kirchenschuld, die sich auf $700 beläuft, abgetragen ist, soll ein Gemeindeschulhaus gebaut werden, weil dasselbe eine große Notwendigkeit ist.

Auf dringendes Bitten des Ehrw. Präsidenten der Synode sandten wir derselben Kand. Paul Ziegelmeyer, zunächst zur Aushilfe in Wheeling, W. Va., bis zur Rückkehr des neuerwählten Pastors J. G. Amschler aus Deutschland. Am 31. August wurde er von der Synode in Leechburg ordiniert. — Nachdem Pastor Amschler den Ruf nach Wheeling abgelehnt, ist er als Pastor der Zions-Gemeinde daselbst erwählt worden. Möge der Herr ihm die nötige Weisheit und Kraft zur Arbeit in einer so wichtigen Stelle in Gnaden verleihen!

In der **Pennsylvania-Synode** arbeitet Pastor C. Horak noch immer unter den Slovaken in den Kohlenregionen. Er klagt, daß diese Leute so weit zerstreut wohnen und so viel hin und herziehen. Dabei wird sein Gehalt immer geringer, weil diejenigen, die etwas erworben haben und beitragen könnten, hinwegziehen und es bei den neuen Ankömmlingen lange dauert, „ehe sie sich von ihrer Armut erholen". Dennoch arbeitet er treulich weiter.

Pastor N. Ander, bisher Gehilfe des Pastor J. J. Kündig in Reading, hat kürzlich einen Ruf nach Hainesport und Riverside, N. J., erhalten und angenommen.

Kand J. Witke, aus Kropp, ist als Nachfolger des Pastors C. Hartmann an den Christus- und St. Markus-Gemeinden in Philadelphia erwählt und wird den Ruf annehmen.

Studenten. — Wir haben zwei Studenten im Seminar zu Philadelphia und einen in Thiel College. Herr Langner studiert noch immer in Erlangen und Herr Prätorius in Hermannsburg.

Unsere Anstalt in Kropp, Deutschland.

Wir haben schon die frohe Nachricht gebracht, daß die ersten sieben Zöglinge aus dieser Anstalt zu uns gekommen sind. Sechsundzwanzig neue Zöglinge rückten ein, und sind jetzt, ohne diejenigen in der Vorbereitungsanstalt zu zählen, 50 Studenten im Prediger-Seminar. Der Unterricht wird von 5 Pastoren und 4 Lehrern erteilt, nämlich: Pastor Gerhold, Direktor; Pastor Pfaff, Inspektor; Pastor Paulsen, Pastor Crome, Pastor Beer; Lehrer: Daßler, Lange, Bredstrup und Koch. Das Seminar ist überfüllt und es sollte unbedingt mehr Raum geschaffen werden. Man kann sich denken, daß mit so Vielen in der Anstalt die allernotwendigsten Ausgaben nicht geringe sein kön-

nen. Pastor Paulsen und seine liebe Frau bringen alle mögliche Opfer nur für uns und unser Werk. Ist es recht, daß wir alle Lasten auf Pastor Paulsens Schultern ruhen lassen? Müssen wir nicht treulich helfen, damit das bis hieher unter Gottes Segen so offenbar gediehene Werk auch weiter geführt werde?

Pastor Paulsen bittet um eine Anzahl Exemplare des deutschen Kirchenbuchs zum Gebrauch in der Anstalt. Ihr Komitee möchte das General-Konzil bitten, das Publikations-Komitee zu instruieren, die nötige Anzahl Exemplare für diesen Zweck gratis abzugeben.

Der Präsident unseres Komitees, Pastor F. Wischan, besuchte Kropp im Monat August. Er bestätigt alles, was wir früher erfahren haben über die tüchtigen Arbeitskräfte und den gründlichen Unterricht, sowie über das rege, lebendige Christentum, welches in unserer Anstalt daselbst und in jener Gegend herrscht.

Unser **Schatzmeister** hat an Liebesgaben wiederum eine schöne Summe erhalten, während **Siloah** einen Ueberschuß von $333.73 aufzuweisen hat. Dem lieben Pastor Fischer sind wir aufs neue zu herzlichem Danke verpflichtet, da er sein Gehalt als Agent in unsere Missionskasse fließen läßt.

Herr Prof. Dr. Luthardt sandte uns eine Mitteilung von einigen Pastoren in Bayern, worin sie sich bereit erklären, eine Anstalt zur Vorbildung junger Männer fürs lutherische Predigerseminar in Philadelphia ins Leben zu rufen, und um Auskunft bitten, ob wir mit einem solchen Proseminar in Verbindung treten würden. Unser Komitee erachtete es fürs beste, die Sache dem General-Konzil bei dieser Versammlung vorzulegen.

Eine für uns wichtige Frage ist die in betreff der Ordination der Zöglinge aus Kropp. Welche Vorkehrung dazu soll Ihr Komitee treffen? Einige Synoden versammeln sich im Frühjahr, ehe das Abiturienten-Examen in Kropp vollendet und die Graduation der Zöglinge erfolgen kann. Sie kommen also nach den Synodal-Versammlungen hier an und können nach den Regeln z. B. der Pennsylvania- und Texas-Synoden erst ein Jahr später ins heilige Predigtamt treten. Das Ministerium von New York, die Kanada- und vielleicht auch einige andere Synoden haben eine Einrichtung, wonach junge Männer, die einen Beruf an eine ihrer Gemeinden annehmen, in der betreffenden Gemeinde ordiniert werden. Was soll Ihr Komitee in der Sache thun?

In Uebereinstimmung mit dem vorjährigen Beschluß des Konzils folgt hier der

Bericht des Lutherischen Proseminars zu Rochester, N. Y.

Wir erachten es zuerst als unsere Pflicht, dem ehrwürdigen General-Konzil für seine vorjährige Ermutigung und Empfehlung unseren Dank auszusprechen. Vor allen Dingen aber müssen wir von ganzer Seele dem starken und treuen Herrn danken, der

uns so überaus freundlich gewesen ist. Der Unterzeichnete durfte im vorigen Jahre bereits darauf hinweisen, aus wie kleinen Anfängen, mit wie geringen Mitteln die Anstalt, auf vieles Zureden, Mahnen und Drängen, fast zaghaft ins Leben gerufen wurde. Nun sind wir mit dem ersten Dienstag im September in das dritte Schuljahr getreten, haben in vier Klassen 22 Schüler — 11 im regelmäßigen Kursus auf Sexta, Quinta und Quarta verteilt, und ebensoviel in der praktischen Abteilung. In einem äußerst günstig mitten in der Stadt gelegenen, ursprünglich gerade für einen solchen Zweck errichteten, stattlichen und geräumigen Gebäude, das wir zum Preise von $500 per annum, vorläufig auf zwei Jahre, gemietet haben, sind die Zöglinge und der zum Beginn des Schuljahres aus Deutschland eingetroffene Direktor und Hausvater bequem untergebracht. Herr Paul Kellner hat in Leipzig erst drei Jahre Theologie studiert, sich dann dem höheren Schulamt gewidmet und die darin nötigen Examina bestanden. Er hat ähnliche Stellungen, wie die hiesige zur Zufriedenheit ausgefüllt und war zuletzt in der Kurländischen Landesschule zu Grīwa (in den russischen Ostseeprovinzen) als Oberlehrer angestellt. Die Art und Weise, wie wir zu ihm und er zu uns gekommen, hat etwas Providentielles. Soweit hat er sowohl die seinige, als auch ganz besonders seine Gattin ihre Stellung als Hausmutter und Haupt der umfangreichen Wirtschaft zu unserer vollen Zufriedenheit bekleidet.

Ferner haben wir noch einen Lehrer (hauptsächlich für den lateinischen Unterricht in Sexta, Quinta und Quarta) und eine englische Lehrerin (für den Unterricht in Arithmetic und Grammar) gegen Gehalt angestellt. Außerdem geben die Herren Pastoren J. Rechtsteiner und H. Peters, sowie der Unterzeichnete Stunden. Die einzelnen Lektionen verteilen sich auf die einzelnen Lehrer wie folgt:

Direktor P. Kellner, 22 Stunden; Professor R. Hanisch, 15 Stunden; Frl. E. Meyer, 12 Stunden; Pastor J. Rechtsteiner, 12 Stunden; Pastor H. Peters, 3 Stunden; Pastor A. Richter, 11 Stunden. Die Pastoren Rechtsteiner und Richter haben es vornehmlich mit der praktischen Abteilung zu thun. Der Praktikant R. Schmidt, welcher bereits ein deutsches Schullehrerseminar absolvierte, gibt drei Stunden: Zeichnen, Schreiben und Gesang.

Einer der Zöglinge dieser Abteilung ist, nach einem einjährigen Kursus bei uns, diesen Herbst in das theologische Seminar in Philadelphia eingetreten. Wir hoffen mit Gottes Hilfe im stande zu sein, wenigstens die Hälfte der zur Zeit in der praktischen Abteilung befindlichen Zöglinge bis zum nächsten Jahr nach Philadelphia schicken zu können.

Die große Ungleichheit und Verschiedenheit der Vorbildung, welche die einzelnen Schüler in den einzelnen Fächern besitzen, macht den Unterricht besonders schwierig.

Die Anstalt ist mit der ersten deutschen evangelisch-lutherischen Zions-Gemeinde zu Rochester verbunden, welche den Verwaltungsrat wählt, einen jährlichen Bericht entgegennimmt und des Schatzmeisters Rechnungsablegung prüft.

Das New Yorker Ministerium hat durch seine einzelnen Pastoren und Gemeinden der Anstalt etwa $600.00 im vorigen Jahre zufließen lassen (inklusive der von den beiden hiesigen deutschen Gemeinden; exklusive der von der Zions-Gemeinde beigesteuerten Summen). Ob die gleiche Summe in diesem Jahre eingehen wird, scheint nach den bisher gebotenen Aussichten fast zweifelhaft zu sein. Doch hat das Ministerium bei seiner Versammlung in Buffalo, nachdem es den Bericht des Proseminars entgegengenommen (cfr. p. 20 der Syn.-Verhdlg.), Beschlüsse gefaßt, welche die Anstalt den Pastoren, Gemeinden, Frauen-Vereinen und Sonntagschulen der Synode dringend und

herzlich zur Unterstützung empfehlen. Auch wurde ein Besuchskomitee, bestehend aus den Pastoren G. H. Gomph, A. C. Kuß und Herrn L. Deuchler ernannt.

Mit großer Freude und herzlichem Dank gegen unseren Herrn und gegen die lieben Freunde, die uns bis dahin unterstützt, müssen wir bekennen, daß soweit, bei unserer großen Schwachheit, alles über Bitten und Verstehen und Würdigkeit gut gegangen ist. Und darum blicken wir auch getrost und freudig in die Zukunft, ob sie wohl immer größere Anforderungen bringt. Mit dem Wachstum der Anstalt wachsen die Bedürfnisse und Ausgaben.

Indem wir uns der Fürbitte der Brüder empfehlen, bitten wir darum freundlichst und dringend, nicht nachlassen zu wollen mit pekuniärer Unterstützung, deren wir schon aus dem Grunde so durchaus bedürftig sind, weil die meisten unserer Zöglinge keine eigenen Mittel besitzen und wir für sie eintreten und sorgen müssen.

Im Namen und Auftrage des Verwaltungsrates vom Lutherischen Proseminar.

Hochachtungsvoll,

Ergebenst,

A. Richter, Präsident.

Rochester, N. Y., den 28. September 1885.

Ihr Komitee schließt seinen Bericht mit dem ernsten Gebet, daß Gott alle zur Erkenntnis der Größe unseres Innern Missionswerks bringen und Aller Herzen bewegen wolle zu kommen „zu Hilfe dem Herrn", damit von Jahr zu Jahr größere Triumphe verzeichnet werden können zu Seiner Ehre und zum ewigen Wohle unsterblicher Seelen

Achtungsvoll

Das Komitee.

Pastor J. J. Kündig, Schatzmeister liest seinen Bericht vor, der im Auszuge lautet wie folgt:

Auszug aus dem Bericht

des Schatzmeisters der Deutschen Innern Mission des General-Konzils von Nord-Amerika.

Pastor J. J. Kündig, Schatzmeister.

Einnahmen.

Uebertrag vom letzten Rechnungsabschluß	$ 63 03
Vom Schatzmeister des Ministeriums von Pennsylvanien 2c	1000 00
Vom Schatzmeister der Kanada-Synode, als Zurückerstattung der Reisekosten von P. Nitardy	89 00
Von Kanada-Synode durch P. Fischer	7 25
Vom Verkauf der Predigten von Dr. A. Späth und Dr. S. Fritschel vor dem General-Konzil	32 40
Vom Verkauf des Vortrags „Phoebe" und anderen Schriften	13 00
Erlös (ganzer Betrag) des Vortrags über „Phöbe, die Diakonissin", durch Dr. Späth in der Zions-Kirche in Philadelphia	156 50
Spezielle Gaben für die Anstalt in Kropp	137 32
Für den Kirchbau in Austin, Texas	28 48
Von Gemeinden, Gliedern, Sonntagschulen und Freunden	4396 90
Summa der Einnahmen	$5923 07

Ausgaben.

An Prof. Dr. S. Fritschel, für Student H. Lemster	120 00
An Prof. Dr. Roth, Thiel College, für Mr. Lamerdin Kost und Kohlen	28 25
An Pastor Th. Harms, für die Studenten H. Sander und Prätorius	195 00
An Pastor J. Paulsen, für Unterhalt der Studenten in Kropp	3871 20
Reisekosten, an Pastor J. Paulsen für die ersten 7 Zöglinge	350 00
„ für H. Sander, Frau und Kind	25 00
„ „ Prätorius	10 00
„ an Pastor W. Berkemeier, für Kand. Littwein nach Ontario	8 20
„ für O. Konrad und E. Schülke nach Brenham, Tex	55 90
Temporäre Unterstützung: O. Konrad	100 00
„ „ E. Schülke	25 00
Gehalt: Pastor H. Merz bis 1. April 1886	375 00
„ Pastor J. Deguisne bis 15. Mai 1886	250 00
„ Pastor C. Kreuzenstein bis 31. März 1886	150 00
Aussendung und Drucksachen des Notschreies um Hilfe	135 39
Drucksachen zc. für Pastor J. Paulsen	19 50
Drucken der Predigten von Dr. A. Späth 1000 und Dr. S. Fritschel 700 vor dem General-Konzil	47 00
Pastor H. Merz, Austin, für Kirchbau	28 48
Summa der Ausgaben	$5793 92
Einnahmen mit Uebertrag	$5923 07
Ausgaben	$5793 92
Bleibt in Kasse	$129 15

Diesen Bericht sowie auch die Siloah-Rechnung geprüft und in allen Teilen richtig gefunden.

Jno. C. File,
John Born, } Komitee.

Der Komitee-Bericht wird entgegengenommen.

Der Bericht des Schatzmeisters samt der Prüfung desselben wird angenommen.

Beschlossen, daß das Komitee zur Herausgabe und zum Verkauf der Bücher des General-Konzils instruiert sei, 100 Exemplare des deutschen Kirchenbuchs in Bogen gratis nach Kropp zu liefern.

Beschlossen, Prof. Dr. Luthardts Zuschrift und das dieselbe begleitende Dokument einem Spezialkomitee zu übergeben.

Als solch Komitee ernennt der Ehrw. Herr Präsident die Pastoren G. F. Krotel, D. D., F. Wischan, E. Belfour, J. H. Baden, G. A. Hinterleitner, E. F. Moldehnke, Ph. D.

In Bezug auf die Frage des Deutschen Komitees über die Ordination der Zöglinge wird

Beschlossen, die Sache ans Exekutiv-Komitee des General-Konzils zu verweisen.

Beschlossen, den Bericht als ein Ganzes anzunehmen.

Darauf folgt Vertagung mit Gebet von Pastor G. F. Spieker.

Sechste Sitzung.

Montag, den 19. Oktober, 9 Uhr V. M.

Der Eröffnungsgottesdienst wird von Pastor Dr. E. F. Moldehnke geleitet.

Es folgt Verlesen der Namenliste und Verlesen und Annahme des Protokolls.

Die Tagesordnung ist die Bitte des New York Ministeriums die Prädestinationslehre betreffend.

Auf Antrag von Pastor J. A. Seiss, D. D.,

Beschlossen, daß ein Komitee ernannt werde, einen Bericht über die Anfrage des New York Ministeriums zu bereiten.

Als Komitee werden ernannt die Pastoren B. M. Schmucker, D. D., Prof. R. F. Weidner, Prof. H. E. Jacobs, D. D., J. K. Melhorn und J. H. Hunton.

Gemeinsame Gottesdienstordnung.

Der Bericht des Kirchenbuchkomitees wird aufgenommen und

Beschlossen, den Teil des Berichts, der sich auf die gemeinsame Gottesdienstordnung bezieht, zuerst aufzunehmen und darnach die „Ordnung der Konfirmation" in weitere Beratung zu ziehen.

Nachdem der Sekretär des Komitees eine ausführliche Erklärung der geschehenen Schritte gegeben, wird auf Antrag von Pastor Dr. Seiss,

Beschlossen, 1. Daß der Bericht des Komitees über das Zustandekommen einer einheitlichen Gottesdienstordnung für die englischen Gemeinden der südlichen General-Synode, der General-Synode und des General-Konzils acceptiert und angenommen werde.

2. Daß das General-Konzil sich über die erreichte Uebereinstimmung in dieser wünschenswerten Sache freut.

3. Daß das Kirchenbuch-Komitee autorisiert und instruiert sei, in seiner Arbeit zur Vollendung der einheitlichen Gottesdienst-Ordnung auf der von den betreffenden allgemeinen Körpern angenommenen Basis fortzufahren.

Der Schatzmeister des Konzils, Herr W. H. Staake, erhält Erlaubnis, nun seinen Bericht vorzulegen.

Bericht des Schatzmeisters.

1884—1885.

Ans General-Konzil der Ev.-Luth. Kirche in Nordamerika.

Ihr Schatzmeister legt hiermit Auszüge des „Heidenmissionsfonds", der „Missionsboten" und "Foreign Missionary" Rechnungen vor und den „Allgemeinen Fond" im Detail. Mit Ausnahme des letzteren sind alle geprüft worden.

Auf Beschluß des Heidenmissions-Komitees hat der Schatzmeister $3000 während des Jahres für die nötige Arbeit jenes Komitees geborgt. Davon wurden $1000 gebraucht, um die vorjährige Anleihe des Schatzmeisters zurückzuerstatten und $2000 bleiben noch als eine Schuld der Heidenmissionskasse. Dieser Ehrw. Körper sollte Schritte thun zur Abtragung dieser Schuld.

Der Schatzmeister macht auf die zunehmende Ausdehnung der Arbeit des General-Konzils aufmerksam. Als er im Jahre 1876 sein Amt antrat, beliefen sich die Einnahmen und Ausgaben des Allgemeinen Fonds und des Heidenmissions-Fonds zusammen auf nicht ganz $3,500 fürs Jahr 1875—1876, während nach dem diesjährigen Bericht die Einnahmen und Ausgaben die Summe von $20,000 überschreiten.

Der Schatzmeister weist nochmals auf die Nachlässigkeit der Synoden in Einsendung von „wenigstens einem Dollar für jede 100 Glieder", die zu denselben gehören. Wenn diese Synoden laut Angabe 246,000 Glieder zählen, so sollte der Schatzmeister jährlich etwa $2,460 erhalten. Diese Summe, mit den Einkünften des Konzils von den Publikationen, würde die Kasse mit einer Summe versehen, welche die Frage über die Erstattung der Reisekosten der Delegaten zu den jährlichen Versammlungen des Konzils der Lösung zuführen würde.

Anno 1867 entschied das Konzil, daß, bis für permanente Einkünfte gesorgt ist, die nötigen „Allgemeinen Ausgaben" unter den verschiedenen Synoden im Verhältnis ihrer Repräsentation verteilt werden sollen.

Im Jahre 1868 wurde eine jährliche Kollekte in jeder Gemeinde vorgeschlagen.

Anno 1869 lautete der Beschluß wie folgt:

Beschlossen, daß die verschiedenen Distrikts-Synoden ersucht werden, wenigstens Einen Thaler auf je 100 Glieder an die Kasse der Allgemeinen Kirchenversammlung zu senden, um einen Fond für laufende Ausgaben zu bilden, aus welchem sich die Reisegelder der Delegaten, die Druckkosten für die Verhandlungen u. s. w. bestreiten lassen.

In 1870 wurde von keiner Synode etwas in diese Kasse bezahlt. Der ganze Fond bestand in $21, wovon $11 der Ueberschuß vom vorigen Jahr und $10 ein Geschenk dreier Herren war.

Im Jahre 1871 bezahlten die Pittsburg-Synode $103.43 und die Pennsylvania-Synode $300.

Anno 1872 beliefen sich die Einkünfte auf $676.93, aber das Protokoll gibt die Namen der Geber nicht an.

Im Jahre 1873, Einkünfte $496.38, ebenfalls ohne Namen der Geber.

Im Jahre 1874. Von Pittsburg $207.50, Michigan $25, Indiana $18.50, Summa $251.

Im Jahre 1875, Einnahmen $524. Von Pennsylvania $340, Pittsburg $93.33, Texas $5, Michigan $25 und Schwedische Augustana-Synode $50.

Im Jahre 1876, empfangen $425.79. Von New York $110, Pennsylvania $150, Michigan $25, Pittsburg $97.99, Indiana $20, Texas $17.80.

Im Jahre 1877, Einkünfte $476.54. Pittsburg $217.09, Texas $14.85, New York $114.

Im Jahre 1878—79, Einnahmen $538.11. Pennsylvania $250, Pittsburg $118, New York $149.86, Texas $10.15.

Im Jahre 1880, Einnahmen $268.50, nämlich, Pennsylvania $150, Texas $6, Michigan $25, Distrikt-Synode von Ohio $20, Indiana $25, New York $42.

Im Jahre 1881, empfangen $244.55. Pennsylvania $150, Texas $18.55, Michigan $25, New York $51.

Im Jahre 1882, Einnahmen $300 — von der Pennsylvania-Synode.

Im Jahre 1883, empfangen $750.70. Pittsburg $136, Michigan $25, Pennsylvania $200, New York $106.25. Von Publikationen $222.45.

Im Jahre 1884, Einkünfte $881.50. Pennsylvania $400, Pittsburg $146, New York $35.50, Publikationen $300.

Im Jahre 1885 — Pennsylvania	$300 00	
New York	30 00	
		$330 00
Publikationen		181 50
		$511 50

Uebersicht von 1870—1885.

Synoden.	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	Summa.
Ministerium von Pennsylvania						1	1		1		1	1	1	1	1	1	9
Ministerium von New York							1	1	1		1	1		1	1	1	8
Pittsburg-Synode					1	1	1	1	1					1	1		7
Distrikt-Synode von Ohio											1						1
Michigan-Synode					1	1	1				1	1		1			6
Schwedische Augustana-Synode						1											1
Kanada-Synode																	Keine.
Texas-Synode							1	1	1		1	1	1				6
Indiana-Synode					1		1				1						3
Holston-Synode																	Keine.
Norwegisch-Dänische Augustana-Synode																	Keine.
Jowa-Synode																	Keine.

Allgemeiner Fond.

1884.	Einnahmen.		
Okt. 25.	Kassenbestand	$288 29	
Nov. 1.	Von Brobst, Diehl & Co., Prämien des deutschen Sonntagschulbuchs	181 59	
1885.			
April 10.	Von Pastor J. B. Rath, Schatzm. des Minist. von Pa.	300 00	
Juli 16.	„ W. A. Schmitthenner, Schatzmeister	30 00	
			$799 88
1884.	Ausgaben.		
Okt. 17.	An die Kirchendiener in Monroe, Mich., jedem $5	$ 10 00	
Dez. 17.	„ Pastor H. Merz (Delegat von Texas), Reisekosten	90 00	
1885.			
Jan. 5.	An Pastor S. L. Harkey, engl. Sekr. des General-Konzils, Porto $40, Auslagen $6	46 00	
April 13.	An W. E. Hering, Druck 2c. deutscher Verhandlungen	232 31	
Mai 2.	Blade Printing & Paper Co., engl. Verhandlungen	208 50	
		$586 81	
	Ueberschuß	$213 07	
			$799 88

Heidenmissions-Kasse.

Einnahmen.

An Bar erhalten von Pastor C. G. Fischer, Agent des Komitees, und von andern, wie im „Missionsbote" und "Foreign Missionary" quittiert	$10,740 92	
Auf Komiteebeschluß hin geborgt	3,685 00	
Kasse überzogen	597 59	
		$15,023 51

Ausgaben.

Kouverts, Porto, Postkarten 2c.	$ 38 09	
Titelblatt des Missionsboten	3 50	
Photographien	15 46	
Auslagen des engl. Sekretärs für Papier, Porto 2c.	10 75	
Zeitungs-Postporto	21 51	
Expreß und Auslagen	7 25	
2 Platten, Portraits, 8 Platten, Ansichten $65 00 1 Platte, Ansicht, von Pastor Schmidt bestellt 10 00	75 00	
Von Pastor Schmidt bestellte Elektroplatten	12 00	
Platten und Holzschnitte	138 53	
3 Missionary Reviews an Dr. Schmucker, Dr. Schaeffer und Pastor Schmidt für 1883, '84, '85	13 50	
An Pastor J. J. Kündig für Hermannsburg und Leipzig eingenommen und ausgegeben	57 21	
Buchbinderrechnung $8.43, Bücherrechnung $5.55	13 98	
Abzug an Kanada-Geld	2 33	
Wagen (Buggy) für Missionar Schmidt	111 19	
Kiste für Missionar Schmidt nach Indien	160 87	
Gehalt des Geschäftsagenten	100 00	
Miss. Schmidts Gehalt, Ausgaben 2c.	1,561 14	
Miss. Dietrich, Schatzmeister, Gehalt der Missionare und Ausgaben der Mission in Indien	5,060 00	
Miss. McCreadys Gehalt	800 00	
Miss. Poulsens Gehalt	600 00	
Miss. Poulsens Kinder (Marie Andersen), Teil seines Gehalts	375 00	
Transport		$8,802 31

Transport	$8,802 31	
Frau Elis. Artman	300 00	
Tallapudi, Hausbau	1,000 00	
Miss. Schmidts Kind (an Ida Bleshoy)	100 00	
Pastor R. Andersen, auf Anweisung von Miss. Poulsen	5 00	
Pastor Grönning und Frau, Reise-Ausrüstung und Gehalt	1,100 00	
Pastor O. P. Smith, auf Anweisung von Pastor Dietrich	65 00	
Frau J. K. Poulsen, auf Anweisung von Pastor Englund	10 00	
J. C. File, Ausgaben	0 65	
Porto 2c	1 55	
	11,759 51	
Uebertragen an Artman Fond (Irrtum)	65 00	
Pferdebahn	0 12	
Zurückbezahlt die Hälfte von geborgten $2000	1,000 00	
,, vorjährige Anleihe	1,000 00	
,, Anleihe dieses Jahr	685 00	
Uebertragen an Allgemeinen Fond	90 00	
Voriges Jahr überzogen	423 88	
		$15,023 51

Die obige Rechnung ist von uns ausführlich geprüft und richtig befunden worden.

J. C. File,
H. Grahn,
F. Wischan.

Philadelphia, 13. Oktober 1885.

Missionsbote.

Einnahmen.

Ueberschuß des letzten Jahres	$1,296 77	
Abonnentengelder durch Agent P. Fischer	2,463 75	
Dobler, Mudge & Co., Papier-Diskonto	4 90	
		$3,765 42

Ausgaben.

Papier für Missionsbote, Dobler & Co.	$1,001 87	
Druckerrechnung, W. E. Hering	649 00	
Postporto	178 02	
Gewinn in Missionskasse gezahlt	800 00	
	$2,628 89	
Somit bleibt in Kasse	$1,136 53	
		$3,765 42

FOREIGN MISSIONARY.

Einnahmen.

Abonnentengelder durch P. Fischer	$463 88	
,, ,, P. Hasselquist	2 00	
,, ,, W. Lang	20	
Irrtümlicherweise hier eingetragen, Missionsgabe der Lehighton-Gemeinde	30 00	
	$496 08	
Kasse überzogen	$431 51	
		$927 59

Ausgaben.

Schuld des letzten Jahres	$351 54	
Druck und Papier, Craig, Finley & Co.	546 05	
An Heidenmissionsfond übertragen, Beitrag der Lehighton-Gem.	30 00	
		$927 59

W. H. Staake, Schatzmeister.

Die obige Rechnungsführung des „Missionsbote" und "Foreign Missonary" sind in allen Punkten genau von uns geprüft und richtig befunden worden.

J. C. File,
H. Grahn,
F. Wischan.

Philadelphia, Pa., 13. Oktober 1885.

Beschlossen, den Bericht anzunehmen und die gemachte Prüfung gutzuheißen; den noch nicht geprüften Teil jedoch einer Prüfungs-Kommission zu übergeben.

Prüfungs-Kommission: Die Herren W. A. Schmitthenner, J. Klingensmith und C. F. Kopitsch.

Vertagt mit einem Gebet von Prof. J A. Baumann.

Siebente Sitzung.

Montag, den 19. Oktober, 2½ Uhr N. M.

Pastor M. C. Horine leitete den Eröffnungsgottesdienst.

Das Protokoll wird verlesen und angenommen.

Die Beratung über den Kirchenbuchkomiteebericht wird fortgesetzt.

Die Bitte der schwedischen Augustana-Synode betreffend wird

Beschlossen, daß der schwedischen Augustana-Synode erlaubt werde in irgend welchen von ihr autorisierten Büchern die Gottesdienst-Ordnung des Kirchenbuchs zu gebrauchen.

Beschlossen, daß die Namen der Pastoren S. Laird und F. Walz für die der Pastoren C. F. Haußmann und G. Großmann als Glieder des Kirchenbuch-Komitees substituiert werden sollen.

Beschlossen, die Pastoren J. F. Ohl und F. F. Bürmeyer dem Kirchenbuch-Komitee beizufügen.

Pastor S. Laird liest den

Bericht des englischen Innern Missions-Komitees.

Kurz nach der letzten Zusammenkunft des General-Konzils organisierte sich das englische innere Missions-Komitee für das nächstfolgende Jahr durch die Wiedererwählung der alten Beamten, sowie durch die Erwählung des Ehrw. Dr. Fry von Reading, Pa., als neuhinzuzufügendes klerikales, und die des Herrn R. B. Miller von Philadelphia als Laienmitglied.

Während des vorhergehenden Sommers unternahm ein Komiteemitglied eine Inspektionsreise nach den bereits gegründeten Missionsstationen und dehnte dieselbe auch zur Erforschung neuer Missionsgebiete aus, deren Wichtigkeit das Komitee wohl einigermaßen kannte, ohne aber darüber vorher irgendwelche direkte Nachricht zu haben. Der überlieferte Bericht zeigte in klarer Weise die Notwendigkeit sofortiger Besitzergreifung von wenigstens einem dieser Felder, um dort das Fundament für das künftige Wachstum unserer Kirche in jenem neuangesiedelten und vielversprechenden Teile unseres Landes zu legen, sodaß ungeachtet ihrer beschränkten Hilfsquellen das Komitee beschloß, die Arbeit im Dakota-Territorium zu beginnen. Demgemäß ernannte es Ehrw. W. F. Ulery als Missionar für jenen Distrikt, mit der Weisung, westlich von Moorhead, entlang der nördlichen Pacific Eisenbahn zu arbeiten, und zwar so, daß er irgendwelchen zentralen Punkt als Basis erwählen und von da aus so viel andere Plätze in Besitz nehmen und bedienen solle, als ihm seine Zeit und Kräfte erlauben werden. Die Hinzufügung eines neuen Missionars zu den bereits Abgesendeten vergrößerte natürlich auch den Geldbetrag, welcher alljährlich notwendig wird, um die Bezahlung der Gehalte zu ermöglichen. Die verwickelte Frage, „wie man das Interesse der Gemeinden für dieses allgemeine Werk und dessen Fortgang erregen und deren praktische Mitarbeit für die Erhebung der dazu erforderlichen Mittel gewinnen könne," drängte das Komitee zur beständigen Aufmerksamkeit. Aus diesem Grunde schickte es frühzeitig ein weiteres Zirkular aus mit der Bestimmung, daß jede englisch-redende Familie des General-Konzils ein Exemplar davon erhalten solle und mit der Anweisung, daß den Leuten die Bedürfnisse und Wichtigkeit der Sache, für welche wir Hilfe begehren, vorgelegt werde. In diesem Zirkular wurde dringlich ersucht, daß in jeder Gemeinde dauernde Einrichtungen getroffen werden, infolge welcher regelmäßige Sammlungen, und diese wenigstens, jährlich einmal, für das innere Missionswerk erhoben werden können. Das Komitee forderte nicht, daß in jedem Falle große Beiträge geliefert würden, sondern nur, daß jede Gemeinde ihren Teil dazu beitragen möge, damit durch diese vereinten Bestrebungen das erreicht werde, was mit der Größe der Anforderungen im rechten Verhältnis stünde. Es war dies gewiß ein bescheidenes Verlangen, allein unsere Bemühungen erlangten nur einen teilweisen Erfolg. Blos wenige Gemeinden gaben reichlich, andere schickten kleinere Beiträge, für welche wir ja auch recht dankbar sind, allein die weitaus größte Zahl schenkte unserem Aufruf keine Beachtung. Es gereicht uns zur großen Demütigung, bekennen zu müssen, daß wir, dieser Ursache halber, am Schlusse des Jahres unfähig sind, die Gehalte jener Männer, welche unter so viel Selbstverleugnung in den verschiedenen Missionsstationen arbeiten, vollständig zu bezahlen; Gehalte, welche als fällig schon am Anfange gegenwärtigen Monats bezahlt hätten sein sollen.

Das General-Konzil ersiehet daraus, daß, wenn das allemeine Werk der Inneren Mission aufrecht erhalten werden soll, auch eine allgemeinere Mitwirkung erfolgen muß. Eine noch nicht überwundene Schwierigkeit ist die, daß viele Pastoren alle in ihren Gemeinden erhobenen Kollekten an den Schatzmeister ihrer Synode schicken und damit die Thatsache völlig mißachten, daß nach den bereits getroffenen Vereinbarungen die Komiteen nicht die Hilfe der Synoden in Anspruch nehmen dürfen, sondern einzig und allein auf die direkten Beiträge der Einzelgemeinden angewiesen sind. Die Gemeinden, und nicht die Synoden als solche, sind ihre Hilfsquellen und keine Gemeinde hat ihre

Pflichten ganz erfüllt, wenn sie ihre Beiträge blos Synodalzwecken zuwendet und die großen darüber hinausliegenden Distrikte unversorgt läßt. Das Komitee würde sehr dankbar dafür sein, wollte das Konzil irgendetwas thun, was diese Wahrheit in die Köpfe und Herzen ihrer Pastoren und Mitglieder einzuprägen im stande wäre, damit sie zu praktischen Resultaten führen könnten. Wir geben nun einen kurzen Bericht über den Zustand der Missionen:

Trinitatis-Gemeinde, Chicago, Ehrw. C. Körner, Missionar. Diese Gemeinde erfreut sich nun der Nutznießung ihres neuen Kirchengebäudes. Obgleich bis jetzt nur erst die unteren Räumlichkeiten in Gebrauch sind, hat doch schon der Umstand aus einer gemieteten Halle in ihr gegenwärtiges kirchliches Quartier übersiedelt zu sein, ein neuerwachtes Interesse verliehen und den Besuch von Erwachsenen und Kindern bedeutend vergrößert. Der offizielle Bericht für das letzte Christfest der Sonntagschule erwähnt über 100 Kinder mehr als im vorhergegangenen Jahre und ist seit jener Zeit der Besuch ein guter geblieben. An einem der Sonntage des jüngst vergangenen Monats September war beim Gottesdienst eine größere Zuhörerschar anwesend, denn jemals, seitdem der Missionar dort wirkte.

Bei der jährlichen Gemeindeversammlung berichtete der Schatzmeister $3512.86 Jahreseinnahme. Die schwebende Schuld war von $2800 auf $500 reduziert und hofft man dieselbe bis nächste Weihnachten ganz abzutragen. Ebenso gedenkt man den Ausbau der Kirche kommendes Frühjahr oder Sommer zu vollenden. Vergangenen März beschloß auch der Kirchenrat die Hälfte des Gehaltes ihres Pastors aus der Gemeindekasse zu bezahlen und wird dadurch das Innere Missions-Komitee in den Stand gesetzt, nun so viel an ihren bisherigen Zuschüssen zu sparen. Dieser Fortschritt ist nicht nur sehr befriedigend, sondern gibt auch der Hoffnung Raum, daß die Mission bald ganz selbständig und darnach gleichermaßen ein Unterstützer für andere werden wird.

Der Parochialbericht ist folgender: Taufen 21, Konfirmanden 25, Aufgenommene 14, Entlassene 3, Begrabene 19, Kommunikanten an Ostern 170.

Wicker Park Mission, Chicago, Ehrw. F. C. C. Kähler, Missionar. Die Gottesdienste sind daselbst das ganze Jahr hindurch in der Kirche, wie in der Sonntagschule regelmäßig abgehalten worden. Die Gemeindeschuld ist noch dieselbe, nämlich $4200 geblieben. Doch ist die Kirche für den Preis von $200 neugemalt und $1200 für die laufenden Ausgaben aufgebracht worden.

Die Konfirmandenklasse im vorigen Winter war die größte, welche die Gemeinde jemals gehabt hat.

Der Parochialbericht ergibt 10 Kindtaufen, 13 Konfirmanden, 9 Neuaufgenommene, 10 Leichen, 1 Weggezogener und 5 Trauungen.

St. Johannes-Kirche, Minneapolis, Ehrw. G. H. Trabert, Missionar. Gottesdienste wurden an den Sonntagmorgen und -abenden, wie auch an den Donnerstagabenden gehalten. Die Sonntagschule wird sofort nach dem Frühgottesdienste abgehalten und eine Bibelklasse von Erwachsenen nachmittags 4 Uhr. Der Besuch der Hauptgottesdienste ist doppelt so stark geworden, als früher berichtet werden konnte.

Eine Nähschule, von Frau Trabert und Gehilfinnen geleitet, wurde im September 1884 mit 7 Gliedern in einem der ärmsten Stadtdistrikte eröffnet und schloß letzten April mit 70. Sie ist nunmehr in der Kirche wiedereröffnet worden und hofft man durch dieselbe Zuwachs für die Sonntagschule zu gewinnen. Die Mission hat mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Die

Mitgliederzahl ist bis jetzt noch gering. Mehr als die Hälfte derselben sind junge unverheiratete Leute mit wenig Mitteln. Die Ausgaben für das laufende Jahr waren ungewöhnlich groß, einschließlich von $102.40 für Versicherung, $92.23 für Steuern und $540 Interessen für die Kirchenschulden. Diese Gesamtsumme von $734.63 ist jedoch mit Hilfe von auswärtiger Unterstützung bezahlt worden. Alle Schwierigkeiten, welche der Erlangung eines Kaufbriefes für den Grund, auf welchem die Kirche und das Pfarrhaus stehet, im Wege waren, sind glücklicherweise beseitigt worden und die Gemeinde hat nun die Besitzurkunde über ihr Eigentum in Händen, welches jedoch, obgleich wertvoll, mit einer Hypothek von $9000 zu 6 Prozent Interessen belastet ist. Die Schwedische Augustana-Synode welche für diese und andere englische Missionen innerhalb ihrer Grenzen ein tiefes Interesse gezeigt hat, hat großmütig erlaubt, daß der Missionar für die Abtragung dieser Schuld in ihren Gemeinden kollektieren darf und hofft er dieses Werk bald zu beginnen. Bei Verringerung ihrer Schuld sollte aber die Mission auch bald anfangen, den Unterhalt ihres Pastors teilweise zu bestreiten. Sie hat allerdings eine größere finanzielle Fähigkeit bewiesen, indem sie zweimal so viel als in irgend einem der vorhergehenden Jahre aufbrachte.

Der parochiale Bericht ist folgender: Kommunikanten 47, Seelenzahl 82, Kommunikanten innerhalb des Jahres 54, Kindertaufen 20 und Erwachsene 1, Konfirmanden 3, Aufgenommene 18, Weggezogene 3, Begräbnisse 3, Trauungen 8, Sonntagschul-Schüler 80.

Toledo, Ohio, Ehrw. S. L. Harkey, D. D., Missionar. Diese junge Gemeinde hatte bei recht ermutigendem Erfolg dennoch auch ihre Prüfungen, indem einige Personen unzufrieden darüber wurden, daß der Kirchenrat ihnen das Gotteshaus für ihre unkirchlichen Zwecke verweigerte. Durch die Festigkeit des Pastors und Kirchenrats sind jedoch die widerspenstigen Glieder im Zaum gehalten und ihr Einfluß gebrochen worden, und die Schwierigkeiten, durch welche die kleine Herde passieren mußte, werden zweifelsohne beitragen, ein gesünderes Kirchenleben zu entwickeln. Die Mitglieder bestehen meistens aus jungen unbemittelten Leuten. Der Arbeitsmangel und die geringen Löhne während des vergangenen Winters erschwerten der Gemeinde die Zahlung ihrer Beiträge. Trotzdem sind die laufenden Ausgaben gedeckt und es wird gegenwärtig der Versuch gemacht, eine diesen Monat fällig werdende Note von $500 zu bezahlen. Der Missionar ist aber auch entmutigt durch die allgemeinen Erfahrungen eines großstädtischen Pastors, wo so viele Versuchungen allerorten sich zeigen um die Jungen und Alten irre zu leiten, und wo die Massen, zum Ruin ihres Seelenheils und Schaden der kirchlichen Interessen in den Kämpfen um Reichtum und dem Fröhnen sündlicher Vergnügen aufgehen. Er fährt jedoch fort das Wort Gottes zu predigen und die Sakramente zu verwalten und siehet auch einen gewissen Fortschritt im Aufbau der Kirche, welcher er dienet. Seine größte Hoffnung ruhet auf der Sonntagschule, welche auf 125 Schüler sich vergrößert hat und aus welcher er diesen Herbst eine größere Konfirmandenklasse zu bilden erwartet, als er jemals gehabt hat.

Der Parochialbericht ist folgender: Konfirmiert 14, Neuaufgenommene 11, Gestorbene 2, Weggezogene 9, Kommunikanten 91, getaufte Kinder 9, Erwachsene 2, Trauungen 8, Leichen 7.

Gedächtnis-Kirche, St. Paul, Minnesota, Ehrw. A. J. D. Haupt, Missionar. Der Pastor dieser Mission hat die Stadt durchforscht und berichtet,

daß er 155 Erwachsene gefunden hat, welche an seinem Unternehmen Interesse zeigen und von welchen 39 bereits als Kommunikanten mit ihm verbunden sind. Zweifellos sind da noch andere, mit denen er allmählig bekannt werden wird und von denen noch manche sich der Gemeinde anschließen werden. Die Kapelle, in welcher seither Gottesdienst gehalten wird, ist bereits zu klein geworden, um die immer mehr sich vergrößernde Zuhörerschaft zu fassen. Der Kirchenrat hat daher, obwohl in Verlegenheit wegen der notwendigen Mittel, beschlossen, ein größeres und dauerhafteres Gebäude auf dem der Gemeinde gehörenden Grunde, welcher eine zentrale Lage besitzt, zu errichten. Die Kapelle, seither im Gebrauch, ist bereits auf den Hintergrund gebracht und der Bau des neuen Gebäudes begonnen worden. Es wird 36x52 Fuß, mit einem Anbau von 10x15 Fuß Größe erhalten. Der Eckstein wurde am 6. September gelegt. Ungefähr $700.00 sind bereits dafür gesichert und die Sammlungen in St. Paul und anderen Orten nehmen noch ihren Fortgang. Der Missionar findet es nicht leicht, den Aufbau einer neuen Gemeinde in einer Stadt von über 100,000 Einwohnern zu unternehmen, wo die Leute, welche erreicht werden sollen, so weit voneinander wohnen und in vielen Fällen auch so weit vom Versammlungsort entfernt sind, daß an einen regelmäßigen Besuch der Gottesdienste nicht gedacht werden kann, wo ferner so viele, welche der Mission sich anschließen und dieselbe unterstützen sollten, fremde Verbindungen eingegangen sind und nun nicht mehr überredet werden können, zur Kirche ihrer Jugend zurückzukehren. Und dennoch ist da ein wesentliches Wachstum. Die Mitgliederzahl hat sich innerhalb der letzten 9 Monate verdoppelt und der Pastor berichtet, daß 12 bis 15 andere ihm versprochen haben, in Kürze der Gemeinde sich anzuschließen.

Der Parochialbericht ist: 2 Konfirmanden, 19 Neuaufgenommene, 39 Kommunikanten, von welchen einer aus einer deutschen Kirche ist, 4 von der norwegischen, 12 von der schwedischen und 22 von englischen Kirchen, 2 Trauungen und 2 Leichen.

Red Wing, Minnesota. In Verbindung mit seinem Amte an der St. Johannes-Kirche in Minneapolis, fuhr Ehrw. G. H. Trabert fort seine Besuche nach Red Wing auszudehnen, wo er jeden anderen Freitagabend in der schwedischen Kirche Gottesdienst hält. Während des vergangenen Winters wurden 14 Konfirmanden in Pontoppidans Ausgabe von Luthers kleinem Katechismus unterrichtet und alle am 18. April konfirmiert. Angemessen der Aussage des schwedischen Pastors würde nur einer aus der ganzen Zahl für die lutherische Kirche gewonnen worden sein, wenn nicht die englische Sprache eingeführt worden wäre. Das große Bedürfnis dieser Mission ist der Bau eines eigenen Gotteshauses, in welcher dann am Sonntage Gottesdienst gehalten werden kann. Wenn dies erreicht wäre, würde auch bald eine Gemeinde organisiert und auf festen Grund gestellt sein. Sie könnte wenigstens für die Gegenwart durch die Pastoren von Minneapolis und St. Paul bedient werden. Aber so lange kein besonderes Gotteshaus dafür da ist, kann vorläufig, trotz des vielversprechenden Feldes, nichts weiter gethan werden, als an einem der Wochentage Kirche zu halten und die Konfirmanden zu unterrichten.

Andere Plätze in Minnesota. Herr Pastor Trabert hat während des vergangenen Jahres auch eine Anzahl anderer Plätze besucht und daselbst Seelsorge getrieben, wie es eben die Umstände mit sich brachten, oder die Anforderungen an ihn gestellt wurden. Unter diesen erwähnt er Afton, Stillwater, Ashby

und Duluth in Minnesota, und Superior City in Wisconsin. Natürlich konnte an jenen Plätzen nur gelegentlicher Gottesdienst gehalten werden. Dringende Vorstellungen wurden für die Anstellung eines Reisemissionars gemacht, welcher jene Punkte versorgen sollte, allein das Komitee ist wegen Mangel an den nötigen Mitteln noch nicht im stande gewesen eine solche Ernennung zu machen.

Die Dakota-Mission. Der Ehrw. W. F. Ulery trat in diesen Missionsdienst am 26. November 1884. Seine Arbeit war natürlich in der Hauptsache nur vorbereitend, indem er die verschiedenen Städte und bei den daselbst wohnenden Lutheranern das Interesse zur Bildung von Gemeinden zu wecken suchte, und wo die Gelegenheit günstig war, Gottesdienste hielt. Er hat, mit zwei Ausnahmen, jeden Sonntag und öfters auch während der Woche gepredigt. In der Erfüllung dieser Pflichten hat er mehr als 4000 Meilen per Eisenbahn und über 200 Meilen auf den Prairien zu Fuß zurückgelegt. Das Arbeitsfeld war so ausgedehnt und die Plätze, welche bedient sein sollten, so viele, daß der Missionar das Komitee ersuchte, den Ehrw. W. O. Wilson von Masontown, Pa., als seinen Gehilfen zu ernennen. Wissend, daß der Bestand der Missionskasse diesen Schritt nicht erlauben würde, erbot er sich großmütig, im Vertrauen auf gewissen Erfolg bei kräftigerem Verfolg des Werkes, dem neuen, bereits genannten Gehilfen, die Hälfte seines Gehaltes abzutreten. Das Komitee, dadurch befähigt, dieses ohne Extrakosten zu thun, bewilligte dieses Gesuch. Seit dem 1. Juli ist Herr Wilson mit dem Seniormissionar verbunden und an solchen Plätzen arbeitend, nach denen er geschickt wird. Der meistversprechendste Platz seither besucht ist Bismark und Fargo. An ersterem hat man ein 75x150 Fuß großes Grundstück für $825 gekauft, wofür man das meiste Geld von der Missions- und Kirchenausbreitungsgesellschaft geliehen hat. Pläne für die Errichtung einer Kapelle sind entworfen und Sammlungen von Geldern für den Bau begonnen worden. Eine vorläufige Gemeindeorganisation ist gebildet und 4 Vorsteher samt 2 Trustees erwählt. Das heilige Abendmahl feierte man an Ostern und nahmen 14 Personen daran teil. Ehrw. Wilson ist in Bismark stationiert, wodurch Ehrw. Ulery größere Freiheit gegeben ist, seine Aufmerksamkeit auf Fargo zu richten, wo er versucht, so bald als möglich ein Kirchengrundstück zu erwerben und eine Kapelle zu erbauen. Anschließlich dieser größeren Städte sind seelsorgerische Besuche nach Oriska, Valley City, Jamestown, Sterling und Scius unternommen worden, sämtlich an der nördlichen Pacific Eisenbahn gelegen und lutherisches Material aus verschiedenen Nationalitäten enthaltend.

Es ist auch eine lutherische Kolonie, größtenteils aus Farmern des westlichen Pennsylvaniens bestehend, projektiert, welche sich auf einem Landstriche, etwa 30 Meilen von Bismark entfernt, niederlassen wollen und die gleichermaßen bezüglich der Seelsorge die Aufmerksamkeit der Missionare erfordern wird.

Es ist jetzt noch unmöglich, Bestimmteres über diese vorbereitenden Arbeiten zu sagen, allein die schon geschehenen Entwickelungen sind hinreichend das Komitee zu überzeugen, daß die Gründung dieser Mission eine weise genannt werden darf.

Aus Vorstehendem ersieht man, daß wir nun 7 Missionare beschäftigen, eine Vermehrung von 2 gegenüber dem letztjährigen Bericht, während auch die von denselben bedienten Plätze eine wesentliche Zunahme erfahren haben. Das Komitee bestrebte sich, so weit es billigerweise geschehen konnte, die Unterhaltungskosten derselben zu verringern und konnte demgemäß 7 Arbeiter mit einer Ausgabe von $600 weniger unterstützen, als sie 9 Monate zurück bei 6

Missionaren zu thun vermochte. Viele Bitten um Missionare und Missionsunterstützung sind dem Komitee zugegangen. Neben den Plätzen bereits in diesem Bericht erwähnt, ist die Aufmerksamkeit des Komitees wiederholt ernstlich auf andere Städte und Orte des Westens und Nordwestens, wie auch auf solche in den östlichen Staaten und entlang der Küste des Stillen Ozeans gelenkt worden. Herzlich gern wollten wir diesen dringenden Vorstellungen Gehör schenken, allein wir sind kraftlos, mehr als bis jetzt zu thun, so lange die schreckliche Gleichgültigkeit für das allgemeine Missionswerk in so vielen unserer Gemeinden herrscht. Innerhalb des letzten Jahres kam mehr als ein Drittel aller Missionsbeiträge von nur 3 Gemeinden, während zwei Drittel aller Gemeinden **keine** Beiträge dafür an den Missionsschatzmeister geliefert haben. Wir können nur fortfahren unsere Aufrufe zu verbreiten, unsere Berichte vorzulegen, Darstellungen über die Thatsachen der Oeffentlichkeit zu übergeben und die Hoffnung auf Gott setzen, daß Er die Herzen der Pastoren und Laien weit mache, damit sie für die Erfüllung ihrer Pflichten begeistert und ermuntert werden, das Brot des Lebens, dargereicht von der evangelisch-lutherischen Kirche, der in Weltsinn versunkenen Menge zu bringen und sie von ihrem ewigen Verderben zu retten.

Auszug aus dem Bericht des Schatzmeisters
des englischen Inneren Missions-Komitees des General-Konzils.

Herr P. A. Keller, Schatzmeister.

Einnahmen.

Bilanz vom vorigen Jahre	$ 579 41	
Beiträge von Gemeinden, Sonntagschulen, Missions-Vereinen, Freunden 2c., wie einzeln in den Kirchenblättern quittiert	3,435 65	
Von P. G. F. Krotel, D. D., Verwalter von Synodallegaten	91 87	
		$4,106 93

Ausgaben.

An P. A. J. D. Haupt, St. Paul, Minn	$ 30 00
An W. W. Kurtz & Co., Expreß, Zirkulare 2c	34 10
An P. S. L. Harkey, D. D., 149 Walbridge Ave., Toledo, O	450 00
An P. C. Körner, 521 LaSalle Ave., Chicago, Ills	864 57
An P. F. C. C. Kähler, 14 LeMoyne St., Chicago, Ills	450 00
An P. G. H. Trabert, Minneapolis, Minn	900 00
An P. A. J. D. Haupt, St. Paul, Minn	375 00
An P. W. F. Ulery, Bismark, Dakota	691 70
An P. E. Belfour	50 00
An Sherman & Co	165 88
An P. W. F. Ulery an Bates & Lambert	20 68
An W. O. Wilson durch W. F. Ulery	75 00
	$4,106 93

Den 12. Oktober 1885.

P. A. Keller.

Dieser Schatzmeisterbericht ist von uns geprüft und in allen Teilen richtig befunden worden.

R. B. Miller,
H. Beates, } Prüfungskomitee.

Während der Beratung über diesen Bericht kommt die zum Besuch des Deutschen Hospitals bestimmte Stunde (4 Uhr) und das Konzil vertagt sich mit einem Gebet von Prof. R. F. Weidner.

Achte Sitzung.

Dienstag, den 20. Oktober 1885, 9 Uhr V. M.

Pastor J. Brezing leitet den Eröffnungsgottesdienst.

Das Protokoll wird verlesen und angenommen.

Das **Kirchenbuch-Komitee** erhält Erlaubnis ein mögliches Mißverständnis zu korrigieren. Dasselbe betrifft die Worte des Taufformulars „Widersageſt du ꝛc." Das Komitee habe das Wort „Widersageſt" ins gedruckte Formular geſetzt, damit das Konzil ſich für oder gegen dieſe Form entſcheiden möge, und nicht weil der Konſens der Kirchen-Ordnungen des XVI. Jahrhunderts für den Ausdruck ſei. Luther und manche Kirchen-Ordnungen haben das Wort „Entſageſt du ꝛc."

Beſchloſſen, dieſen Teil des Taufformulars wieder in Erwägung zu ziehen.

Beſchloſſen, in unſer Formular den Ausdruck „Entſageſt du ꝛc." zu ſetzen.

Beſchloſſen, die weitere Beſprechung der Ordnung für die Konfirmation zu verſchieben, bis alle andere Geſchäfte vollendet ſind.

Der **engliſche Innere Miſſionsbericht** wird wieder aufgenommen.

Beſchloſſen, den Bericht anzunehmen.

Paſtor E. Carlſon verlieſt nun den

Bericht des Innern Miſſions-Komitees

der Schwediſchen Evang.-Luth. Auguſtana-Synode an das Ehrw. General-Konzil der Evang.-Luth. Kirche in Nord-Amerika.

„Es werde Licht, und es ward Licht." So lautete das Schöpferwort des Allmächtigen beim Beginn der Schöpfung. Ohne Licht gibt's kein Leben. Soll eine neue Welt durch unſer Miſſionswerk entſtehen, ſo muß Licht, Feuer, Leben in unſern Herzen, in unſern Gemeinden und Synoden exiſtieren. Wenn das Feuer, welches Chriſtus gekommen iſt anzuzünden auf Erden, bei uns angezündet und klar und hell unter uns brennt, dann werden beides Mittel und Männer, zu finden ſein und der Tag des Heils wird kommen wie die Sonne am Firmament.

Die Auguſtana-Synode beſteht meiſtens aus armen neuangekommenen Immigranten, die über dieſen großen Kontinent von den Ufern des Atlantiſchen bis zum Stillen Meere zerſtreut wohnen. Aber die größeſte Schwierigkeit unſerer Miſſionsarbeit liegt nicht in der Armut unſeres Volkes noch in der Zerſtreuung desſelben; ſie liegt in der Verweltlichung, in der Liebe zum Gelde, den irdiſchen Freuden und Moden — im Mangel an dem Licht und Feuer vom Himmel, welches Chriſtus gekommen iſt anzuzünden. Wo das herrliche Evangelium wahrhaft gepredigt und die Liebe Gottes durch den Heiligen

Geist in den Herzen der Sünder ausgegossen wird, da finden wir auch Männer und Frauen, die bereit sind dem Herrn Christus alles zu opfern; zu beten, zu wirken und beizutragen für unsere Missionen, fürs Reich Gottes. Aber ach! solche lebende Glieder unserer Kirchen gibt's zu wenige, und hier liegt das Geheimnis unserer Schwierigkeit, Männer und Mittel zur erfolgreichen Führung unseres Missionswerks zu finden.

Durch die unendliche Gnade Gottes ist das Missions-Komitee der Augustana-Synode im stande gewesen, wenigstens in einem gewissen Grade das Werk in unsern vielen und wichtigen Missionsfeldern fortzusetzen.

In San Franzisko, Kalifornien, arbeitet unser Missionar P. J. Telleen „zu rechter Zeit und zur Unzeit." Das voriges Jahr in Angriff genommene Kirchengebäude, 80x40', mit 100 Fuß hohem Turm wurde vollendet und am 19. April, den 2. Sonntag nach Ostern eingeweiht. Dieser Tag war für die Ebenezer-Gemeinde in San Franzisko ein wahrer Triumph- und Freudentag. Es ruht noch eine Schuld von $13,000 auf der Kirche, aber die Gemeinde besitzt ein schönes Gotteshaus, ein bequemes Pfarrhaus, und ist in stetem Zunehmen begriffen. Am Anfang dieses Jahres zählte dieselbe 250 Glieder, wovon 163 kommunizierten. Die Gemeinde hat auch eine gute Wochenschule und eine Sonntagschule.

In San Jose, 50 Meilen südost von San Franzisko, wurde eine aus 27 Gliedern bestehende schwedisch-lutherische Gemeinde gegründet. Für $2500 ist ein Grundstück erworben und mit dem Bau einer Kirche ist der Anfang gemacht, dieselbe aber noch nicht vollendet worden. Die Kirche wird etwa $3000 kosten. Ein Student hat diese Gemeinde versorgt und P. Telleen besuchte sie monatlich einmal.

In Sakramento, Oakland, Fresno und an andern Orten in Kalifornien, wo sich viele Schweden befinden, ist unser Komitee noch nicht im stande gewesen, Missionen zu gründen.

In Oregon und in den Territorien Washington und Idaho haben wir nun 11 Gemeinden und 7 Kirchen. Vier dieser Gemeinden, St. Johannis in Kings Co., Gethsemane in Seattle, Washington Terr., Zions in Mason, Idaho, und Coos Bay Gemeinde in Marshfield, Oregon, wurden bei der letzten Versammlung in Rockford, Ills., in die Synode aufgenommen. In diesem großen und wichtigen Missionsfelde haben wir nun sechs Missionare.

Unter unsern finnischen Brüdern geht's mit der Mission langsam vorwärts. Pastor J. Hoikka ist noch immer in Astoria thätig. Pastor C. M. Ryden hat kürzlich die finnische Gemeinde in Marshfield, Oregon, übernommen, und Pastor J. W. Lähde, der bei unserer letzten Synodal-Versammlung ordiniert wurde, bedient die beiden finnischen Gemeinden in Ashtabula und Burton, Ohio. Pastor Malmström, einer unserer finnischen Missionare, ist ins alte Vaterland zurückgekehrt.

Unserer Mission in Utah hat einer unserer theologischen Studenten, Herr Em. Edman mit großer Selbstverleugnung und Treue vorgestanden. Eine neue 20 Glieder zählende Gemeinde ist in Ogden, 38 Meilen von Salt Lake City gegründet worden, und in Salt Lake City wird eine Kirche und Pfarrhaus im Werte von $5,000 errichtet. In diesem schweren aber wichtigen Felde in Utah ist nun Pastor J. A. Krantz, der unser Augustana Collegium und Seminar absolvierte und bei der letzten Synode ordiniert wurde, unser Missionar.

Die Immigranten-Mission wird wie gewöhnlich betrieben. Herr A. B. Lilja in Castle Garden, New York, und Herr C. A. Landfors in Chicago haben sich als sehr treue und passende Männer für dieses schwierige Werk erwiesen. Unsere Synode anerkennt mit Dank die Hilfe, welche das General-Konzil im Unterhalte des Herrn Lilja geleistet hat.

Alle diese Missionen stehen unter der Aufsicht des Synodal Missions-Komitees; aber das größeste Missionswerk wird durch die verschiedenen Konferenzen der Synode betrieben.

Die Minnesota-Konferenz hat das ausgedehnteste Missionsfeld, welches sich nicht nur über Minnesota, sondern auch über Manitoba und Dakota erstreckt.

Die Illinois-Konferenz hat viele Missionsstationen und Missions-Gemeinden in Michigan und Wisconsin.

Unsere östliche, die New York-Konferenz, umfaßt die Neuengland- und Mittel-Staaten sowie Ohio und Florida und bildet ein ungeheures Missionsfeld.

Die Jowa-Konferenz hat Missions-Arbeit im nördlichen Jowa, und die Kansas-Konferenz sendet ihre Missionare über Kansas, Nebraska, Kolorado und Texas.

Obgleich die Missions-Komiteen der verschiedenen Konferenzen nicht nur alles gethan, was in ihrer Macht stand, sondern sich über ihre Kräfte angestrengt haben, so ist doch alles, was geschehen, ganz und gar ungenügend um der Not zu steuern und die an uns gemachten Ansprüche zu befriedigen. Felder gehen verloren und Seelen kommen um, weil wir nicht im stande sind, für sie zu sorgen und ihnen das Brot des Lebens zu senden.

Die Synode hat fünf Waisenhäuser (in jeder Konferenz eins) gegründet und erhält dieselben, sowie auch zwei Hospitäler. Während des Jahres wurde auch eine „Kirchen-Ausbreitungsgesellschaft" organisiert, deren Zweck ist armen und schwachen Gemeinden in der Erbauung oder Erlangung von Kirchen Hilfe zu leisten.

Die Beiträge für Synodal-, Erziehungs- und Missions-Zwecke waren folgende:

An die Synodal- und Konferenz-Kassen	$ 1,067 31
Für Unterhalt des Augustana Kollegiums und Seminars	9,926 19
Für die Innere Mission	11,015 82
Für die Heidenmission	2,394 12
Für andere wohlthätige Zwecke	30,340 71
Summa	$54,744 15

In diesem Bericht wird nichts über die englisch-lutherische innere Mission innerhalb der Augustana-Synode mitgeteilt, weil diese dem englischen Innern Missions-Komitee gehört. Dennoch möchte ich sagen, daß die englisch-lutherische Mission von der größesten Wichtigkeit für die Zukunft unserer Kirche ist. Wenn das General-Konzil uns in der Gründung von englischen Missionen nicht helfen will oder kann, so werden andere hervortreten, das Feld einnehmen und in nicht allzuferner Zukunft sogar unsere alten schwedischen Gemeinden unterminieren. Ich wünsche darum ernstlich die Aufmerksamkeit des Konzils auf diese wichtige Mission, die englische Mission unter unsern amerikanischen Schweden zu lenken, und wir wollen Gott bitten, daß Er ein größeres Interesse an diesem Werke innerhalb des Konzils und in all unsern Gemeinden erwekken wolle.

Achtungsvoll unterbreitet,

Erl. Carlsson,

Vorsitzer des Innern Missions-Komitees der Augustana-Synode.

Der Bericht wird angenommen.

Dank für Choral-Gottesdienst.

In Beziehung auf den gestern Abend in "The Church of the Holy Communion" gehaltenen Gottesdienst mit Choralgesängen und Musikbegleitung wurden auf Antrag von Dr. Mann folgende Beschlüsse einstimmig angenommen:

Beschlossen:

I. Daß wir unter dem Anhören der Choralgesänge, zu welchem dieser Körper gestern Abend eingeladen war, von der Schönheit der alten und besonders der lutherischen kirchlichen Musik tief ergriffen wurden und einen überwältigenden Beweis davon hatten, daß die lutherische Kirche auch nach dieser Richtung hin nicht anderswo, sondern in ihrer Mitte ungewöhnliche Begabung und reiche musikalische Schätze zu suchen hat, die ihr zur Erbauung ihrer Gemeinden und Familien anvertraut sind.

II. Daß wir darum dem Präsidenten der Allg. K. Versammlung, dem Ehrw. Prof. Dr. A. Späth, unsern verbindlichen Dank darbringen für sein ausdauerndes und nun auch mit wohlverdientem Erfolg gekröntes Bemühen, uns einen hohen Genuß zu bereiten, in welchem uns mit der christlichen Erbauung und einem geheiligten Genuß zugleich Belehrung und Ermunterung reichlich zuteil wurde.

III. Daß wir unsern Dank ebenfalls hiermit aussprechen gegen den Ehrw. E. Nidecker, Pastor der ev.-luth. Zions-Kirche, und gegen alle, sowohl

Individuen als Associationen, welche freudig mitwirkten, um uns und vielen Hunderten einen heiligen Festgenuß zu bereiten, der uns für immer unvergeßlich bleiben wird.

IV. Daß wir auch den Herren Vorstehern der Church of the Holy Communion unsern Dank darbringen für ihre freundliche Bereitwilligkeit, ihr Kirchengebäude für die hohe Feier, die an keiner Stätte würdiger und befriedigender stattfinden konnte, zu eröffnen.

Einladungen.

Herr Heyl läßt das Konzil einladen, die Ausstellung in West-Philadelphia zu besuchen. Die Einladung wird angenommen und

Beschlossen, Herrn H. R. Heyl, Direktor, herzlich zu danken für die Einladung und Einlaßkarten zur Novitäten-Ausstellung des Franklin Instituts hiesiger Stadt.

Ein Brief vom Ehrenw. Daniel M. Fox, Superintendent der Münze der Vereinigten Staaten in Philadelphia (und Glied der englischen ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde daselbst) wird verlesen, worin er die Glieder des Konzils freundlich einladet, jene Regierungs-Anstalt zu besuchen.

Beschlossen, die Einladung mit Dank anzunehmen.

Beschlossen, daß diesen Nachmittag nach Vollendung der Innern Missionssache der Bericht des Komitees über die Verhandlungen der Synoden vorkommen soll.

Delegat G. Leicht wird wegen Krankheit beurlaubt.

Vertagt mit Gebet von P. H. A. Küver.

Neunte Sitzung.

Dienstag, den 20. Oktober, 2½ Uhr N. M.

Eröffnet mit Gottesdienst von Pastor J. Fry, D. D.

Das Protokoll wird verlesen und angenommen.

Pastor J. Fry, D. D., legt folgenden Bericht vor:

Bericht des Komitees über Dr. Greenwalds Erbauungsbuch.

Zwei Exemplare eines Erbauungsbuchs betitelt: "Jesus our Table Guest and Order for Family Worship", verfaßt von Dr. E. Greenwald, wurden Ihrem Komitee zum Begutachten übergeben. Das Werk unterscheidet sich von andern Erbauungsbüchern durch seine Responsorien, so daß alle Glieder eines Familienzirkels an der Andacht teilnehmen können. Es hat andere gute Eigenschaften nach Anordnung des Kirchenjahrs, ist klar und einfach im Stil und in voller Uebereinstimmung mit den Lehren und im Geiste der Kirche.

Wir legen folgende Beschlüsse vor:

1. Beschlossen, daß das General-Konzil das Werk des Dr. Green-

wald den Familien unserer Kirche als ein ausgezeichnetes Andachtsbuch empfiehlt, und besonders solchen Familien, die Responsorien lieben.

2. Beschlossen, daß die Sekretäre den Dank des Konzils dem ehrwürdigen Verfasser für die erhaltenen Exemplare mitteilen und daß solche in die Bibliothek des hiesigen Theologischen Seminars aufgenommen werden.

J. Fry.
R. F. Weidner.
J. Steinhäuser.
H. Van der Smissen.
J. E. Stohlmann.

Der Bericht wird angenommen.

Innere Mission.

Ueber die Innere Mission wird nun weiter verhandelt. Nach längerer Diskussion wird von auf Antrag Pastor J. A. Seiss, D. D.

Beschlossen, daß die vorjährigen Beschlüsse von 3—6 über diesen Gegenstand (Siehe Verhandlungen 1884, Seite 93) aufs neue ausgesprochen werden.

Beschlossen, daß der sechste jener Beschlüsse dahin amendiert werde, daß die Mitwirkung der Pastoren sowohl als der Gemeinden gesichert werden.

Diese Beschlüsse sind folgende:

3. Beschlossen, daß beides in Hinsicht dessen, was schon geschehen ist und was noch zu thun übrig bleibt, in Hinsicht der Nachlässigkeit in der Vergangenheit und der Forderungen der Zukunft, dieser Körper sich zu erneutem Eifer im Innern Missionswerk angespornt fühlt.

4. Beschlossen, daß dieses Konzil die verschiedenen Inneren Missions-Komiteen beauftragt, die Pastoren zu nötigen, jedes Jahr einen oder mehrere Tage der Berücksichtigung des wichtigen Innern Missionswerkes zu widmen; darauf zu dringen, daß an dem Tage oder den Tagen, die dazu angesetzt sind, der Pastor oder jemand, den er dazu ernennt, eine Predigt über Innere Mission halte, worin die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Werkes den Gemeinden ans Herz gelegt wird, und zu sorgen, daß an solchen Tagen besondere Kollekten für Innere Mission erhoben werden.

5. Beschlossen, daß die Komiteen über Innere Mission die Pastoren nötigen sollen, unter ihren jungen Leuten Missions-Vereine zu bilden, deren Zweck es sein soll Gelder für Innere Mission zu sammeln und das Volk mit dem Werke bekannt zu machen.

6. Beschlossen, daß die Präsidenten der Synoden angewiesen werden, diese Beschlüsse des Konzils ihren respektiven Synoden vorzulegen und sie zu nötigen, Schritte zu thun, wodurch die Mitwirkung aller ihrer Pastoren und Gemeinden an diesem Werke gesichert sind.

Uebertragung der Synodal-Missionen ans General-Konzil.

Pastor G. W. Mechling stellt folgenden Antrag, über den beschlossen wird, die Beratung bis zur nächsten Versammlung des Konzils aufzuschieben:

Beschlossen, daß die Vizepräsidenten ersucht seien, die Frage der Uebertragung des ganzen Innern Missionswerks an das General-Konzil vor ihre Synoden zu legen.

Erwählung der Innern Missionskomiteen.

Beschlossen, daß die bisherigen Glieder der englischen, deutschen und schwedischen Inneren Missions-Komiteen wieder erwählt seien.

Pastor Dr. Krotel bietet seine Resignation als Glied des englischen Komitees an, aber das Konzil bittet ihn dieselbe zurückzuziehen.

Prof. H. E. Jacobs, D. D., verliest den

Bericht des Komitees über die Verhandlungen der Synoden.

Ihr Komitee berichtet achtungsvoll wie folgt.

I. Das Ministerium von Pennsylvania.

Die 138. Konvention wurde in Allentown, Pa., vom 28. Mai bis 3. Juni 1885 abgehalten. Von den 233 Geistlichen waren 203 anwesend nebst 122 Laien-Delegaten. 20 Kandidaten wurden ordiniert. Die Zahl der zur Synode gehörenden Gemeinden ist 392, und die der konfirmierten Glieder 88,596. Es gibt 17 Gemeindeschulen mit 31 Lehrern und 1386 Schülern; und 419 Sonntagschulen mit 55,846 Schülern. Die ganze Summe der Beiträge, welche berichtet wurde, war $397,352.59. Von dieser Summe waren $352,023.21 für Gemeinde- und $31,711.40 für Synodalzwecke. $8698.02 wurden direkt für die Arbeit dieses Konzils beigesteuert. Etwas Fortschritt wurde während des Jahres in den Sammlungen für die neuen Gebäulichkeiten des theologischen Seminars in dieser Stadt gemacht, deren baldige Errichtung so dringend nötig wird, nicht nur durch die Bedürfnisse der Synode, sondern größtenteils durch diejenigen des General-Konzils. Eine neue Synodalverfassung wurde besprochen und angenommen. Während des Jahres unterstützte die Synode 29 Missionen.

1. Missionen unter der Fürsorge des Stadtmissionskomitees.

Deutsche: Frankford, Pastor M. Schimpf; Germantown, Pastor J. H. Wendel; West-Philadelphia, Pastor E. H. Pohle; Rising Sun, Pastor A. Linß; North Penn Village und Christus-Kapelle, Pastor E. Hartmann.

Englische: Chestnut Hill, Pastor C. J. Hirzel; St. Peters, Pastor E. Cassaday; St. Pauls, Pastor R. M. Zimmermann; Advent, Pastor J. F. C. Fluck; Camden, N. J., Pastor C. K. Binder.

2. Missionen unter der Aufsicht des Exekutiv-Komitees:

Hainesport und Riverside, N. J., Pastor A. Voigt; Chester, Pa. —; Milville, N. J. —; Doylestown, Pa., Pastor A. R. Horne, D. D., Phillipsburg, N. J., Pastor S. B. Stupp; Bangor, Pastor B. F. Apple; Weatherly, Pastor L. Smith; Sand Cut, Pastor H. T. Clymer; Scranton, Pastor M. L. Zweizig; Wilkesbarre —; Eckley, Pastor J. H. Schmidt; slovakische Mission (Luzerne County), Pastor C. Horak; Catasauqua, Pastor C. S. Kohler; Girardville, Pastor W. H. Rehrig; Mt. Joy, Pastor P. P. Wisser; Columbia, Pastor J. R. Shoffner; Lykens, Pastor M. B. Lenker; Middleburg —; Jersey Shore, Pastor S. S. Henry; Lykens Valley, Pastor S. S. Henry; Germania, Pastor J. H. Voß.

In manchen dieser Missionen fanden Veränderungen seit der Versammlung der Synode statt. 30 Studenten wurden aus dem Benefiziantenfond unterstützt. Im Waisenhaus zu Germantown waren 79 Kinder und in dem Asyl für Alte 32 Personen.

In Bezugnahme auf den Antrag wegen der Gründung eines offiziellen

Kirchenblattes für das General-Konzil wurde folgender Beschluß gefaßt: „Das Ministerium ist nicht bereit dem General-Konzil die Gründung irgend eines offiziellen Organs oder offizieller Organe anzuempfehlen."

Die nächste Versammlung wird in Easton, Pa., abgehalten, beginnend am Donnerstag nach Trinitatis 1886.

II. New-York-Ministerium.

Die 91. Versammlung des New-York-Ministerium, wurde in der St. Johannis-Gemeinde zu Buffalo, N. Y., vom 11.—16. Juni 1885 abgehalten. Da durch die Abreise des Sekretärs im letzten Jahre kein ausführlicher Bericht dem ehrwürdigen General-Konzil unterbreitet werden konnte, so ist es vielleicht nicht unpassend wenigstens die statistischen Angaben des letzten Jahres hier anzugeben. Im letzten Jahre hatte das New-York-Ministerium 77 Pastoren und 85 Gemeinden; 37 Gemeindeschulen, an welchen 50 Lehrer und 11 Pastoren 2295 Schüler unterrichteten. Sonntagschulen zählt dasselbe 79 mit 1422 Lehrern und 13,745 Schülern. Die Zahl der Getauften war 4030 Kinder und 19 Erwachsene. Konfirmiert wurden 1430, getraut 1557 Paare, begraben 1559 Personen und zum heiligen Abendmahl gingen 23,232. Im diesem Jahre stellt sich die Zahl der Pastoren auf 81 und die der Gemeinden auf 87. Gemeindeschulen sind 32 vorhanden, an denen 47 Lehrer und 9 Pastoren 2245 Schüler unterrichten. Die Zahl der Sonntagschulen ist auf 85 gewachsen mit 1586 Lehrern und 15,732 Schülern. Getauft wurden 3899 Kinder und 23 Erwachsene. Konfirmiert wurden 1691, getraut 1686 Paare und begraben 1757 Personen. Zum heiligen Abendmahl gingen 25,930 Personen.

Unterstützt wurden 10 Pastoren und 4 Studenten zum Gesamtbetrag von $1242.84. Für die Fundierung der deutschen Professur wurden $6629.69 aufgebracht. Das Werk des deutschen Innern Missions-Komitees wurde mit $992.27 gefördert.

Zwei neue Kirchen wurden erbaut und der Eckstein zu ebenfalls zwei andern gelegt, während eine Kirche durch Feuer zerstört wurde.

In Bezug auf das Diakonissenwerk wurde folgender Beschluß passiert: „Daß wir uns herzlich mitfreuen über den guten Anfang und bisherigen Fortgang des Diakonissenwerkes, und daß wir an unserm Teile mithelfen wollen, daß Jungfrauen und Witwen sich willig finden möchten, diesem Werk sich zu widmen."

Die vom General-Konzil empfohlene Gemeindeordnung wurde aufs neue den Gemeinden zur Grundlage für etwaige lokale Gemeindeordnungen empfohlen.

Da die Stellung der lutherischen Kirche gegenüber den Staatsgesetzen im Staate New York eine ganz ungünstige ist, so ist ein Komitee beauftragt, wo möglich in Harmonie mit den übrigen lutherischen Synoden des Staates von seiten der Legislatur eine Aenderung derselben herbeizuführen.

In Bezug auf die Wards-Island-Mission ersucht das Ministerium das ehrwürdige General-Konzil dieselbe in die Hände des Komitees für die Emigranten-Mission zu legen.

Ferner ersucht das Ministerium das ehrwürdige General-Konzil, in der Lehre von der Gnadenwahl feste Stellung zu nehmen.

Endlich sei noch erwähnt, daß das Ministerium im nächsten Jahre das hundertjährige Jubiläum seines Bestehens feiern wird und daß ein Komitee eine Geschichte desselben auszuarbeiten beauftragt ist.

Die nächste Versammlung findet, D. V., statt am Donnerstag nach dem 1. Sonntag p. Trin. in der St. Petri-Gemeinde, Pastor Dr. E. F. Moldehnke, New York, N. Y.

III. Die Pittsburg-Synode.

Die Pittsburg-Synode der ev.-luth. Kirche besteht aus 88 Pastoren, 78 Pfarrbezirken, 167 Gemeinden und 16,189 kommunizierenden Gliedern. Die Berichte der letzten Konvention zeigen, daß während des verflossenen Jahres 877 Personen konfirmiert und 506 durch Briefe aufgenommen wurden, 1389 Kinder getauft und 1063 junge Leute Konfirmanden-Unterricht erhielten. 9 junge Männer wurden in ihrer Vorbereitung für das Predigtamt unterstützt. 21 Missionen waren unter der Aufsicht der Synode. Bei der kürzlich gehaltenen Versammlung wurde 11 jungen Männern in der Fortführung ihrer Studien Unterstützung gewährt, und Bewilligungen für 25 Missionen wurden gemacht. Die Beiträge des letzten Jahres waren für Synodalzwecke $5,221.21, für andere Wohlthätigkeitszwecke $50,279.14.

Von Thiel College, dem Institut dieser Synode, wird berichtet, daß es in blühendem Zustande ist. Ein neues Gebäude, das nun bald vollendet sein wird, wird errichtet und wird die sehr nötigen Einrichtungen enthalten.

Die Synode bittet das General-Konzil, die Frage wegen der Vermehrung der Repräsentation der Distrikt-Synoden in seinen Versammlungen zu erwägen.

IV. Die Distrikt-Synode von Ohio.

Die 29. jährliche Versammlung dieser Synode wurde in der ev.-luth. St. Andreas-Kirche in Farmersville, Ohio, vom 19. bis 23. Aug. 1885 abgehalten.

Es sind 31 Pastoren auf der Synodalliste. Während des Jahres starben zwei Glieder der Synode, vier wurden ehrenhaft entlassen und einer wurde von der Liste gestrichen. Drei Pastoren wurden in die Synode aufgenommen. Die Verluste sind um vier mehr, als der Gewinn.

Die Entlassung einzelner Bezirke und Gemeinden an die Pittsburg-Synode hat die kommunizierende Gliederzahl auf 7000 reduziert.

Fünf neue Kirchen wurden eingeweiht und eine gründlich umgebaut.

Ein Komitee wurde ernannt, einen Plan für eine kirchliche Unterstützungs-Gesellschaft, welche in Verbindung mit und unter der Kontrolle der Synode sein soll, zu entwerfen und vorzulegen.

Der Empfehlung des General-Konzils gemäß wurde ein Komitee ernannt, einen neuen, verbesserten Plan für Missionsarbeit anzuempfehlen. Das Komitee berichtete mehrere Pläne, von denen einer oder alle ausführbar schienen. Die Synode nahm den Bericht an und legte es durch einen Beschluß den Pastoren und Gemeinden ans Herz, einen oder mehrere dieser vorgeschlagenen Pläne anzunehmen.

Der Bericht des Missions-Präsidenten zeigt, daß die Missionen in einem gesunden und blühenden Zustande sind. Sechs Missionen wurden von der Synode während des Jahres unterstützt. Zwei dieser Missionen wurden auf die Liste der Pastorate übertragen, nämlich Ada und Columbus. Die Synode drückte ihre Befriedigung aus, daß die Columbus-Mission nach langen und entmutigenden Kämpfen zuletzt, durch die wirksame Arbeit ihres selbstverleugnenden Pastors, S. W. Kuhns, von seiner treuen und eifrigen Gemeinde

unterstützt, eine feste Stellung erreicht hat, in den Besitz eines neuen Gotteshauses gekommen und nun eine selbständige Gemeinde geworden ist.

Die Schuld der Synode, welche seit einigen Jahren eine Ursache ernster Verlegenheit war, wurde um $500 reduziert; und es ist jetzt Aussicht vorhanden, daß die Synode bald von dieser Last befreit sein wird. Alsdann kann die Arbeit der christlichen Wohlthätigkeit mit erneuter Thätigkeit in Angriff genommen werden.

Die Verhandlungen dieses Jahres enthalten zwei passende und interessante Memoriale verstorbener Pastoren; nämlich Pastor Johann Wagenhals von Lancaster, Ohio, und Pastor Karl F. Diehl von Toledo, Ohio.

Die nächste Versammlung der Distrikt-Synode von Ohio findet statt in der ev.-luth. St. Johns-Kirche in Hicksville, Ohio, und beginnt den 8. Sept. 1886 um 10 Uhr morgens.

V. Synode von Michigan.

Die evangelisch-lutherische Synode von Michigan hielt ihre 26. Versammlung in Adrian, Michigan, vom 1. bis zum 6. Oktober 1885. Ihre Beamten sind wie folgt: Präsident, Pastor Ch. L. Eberhardt, Saginaw City, Mich.; Vizepräsident, Pastor St. Klingmann, Ann Arbor, Mich.; Sekretär, Pastor K. A. Lederer, Saline, Washtenaw Co., Mich. Die Synode feierte das 25jährige Jubiläum ihrer Organisation, welche am 10. Dezember des Jahres 1860 stattgefunden hatte. Die nächste Jahres-Versammlung wird in Kalamazoo, Mich., stattfinden, und am 7. Oktober 1886 ihren Anfang nehmen. Von den Parochial-Berichten ist folgendes hervorzuheben: Zahl der Pastoren 30, Gemeinden 62, Lehrer von Gemeindeschulen, welche, gemäß der neuen Konstitution der Synode, als Glieder des Körpers aufgenommen wurden 5, Kommunikanten 6600.

Totale Beiträge für die Telugu-Mission $506.42, für die Innere Mission $858. Totale Beiträge und Ausgaben, mit Ausnahme der regelmäßig fortschreitenden Gemeinde-Auslagen $5591.68.

Drei Pastoren und zwei Gemeinden wurden bei der letzten Versammlung als Glieder in die Synode aufgenommen. Zwei Delegaten wurden für die achtzehnte Versammlung des General-Konzils ernannt: Pastor Ch. L. Eberhardt und Pastor St. Klingmann. Ein Teil der Sitzungen wurde mit Besprechung der neuen Synodal-Konstitution zugebracht. Der folgende Paragraph über Pflichten und Rechte der Gemeinden wurde adoptiert:

Die Synode macht es ihren Gemeinden zur Pflicht, nur solche Personen als Glieder aufzunehmen, die getauft und konfirmiert sind, wenigstens etwas Kenntnis des lutherischen Katechismus haben, einen tadellosen Lebenswandel zu führen sich befleißigen suchen, keiner geheimen Gesellschaft angehören und sich den Regeln der Kirche unterwerfen.

Im Laufe des letzten Jahres wurden von einigen Gliedern der Synode Vorbereitungen getroffen, ein Seminar für die Ausbildung junger Männer für das Predigtamt zu gründen.

Folgende Beschlüsse darüber wurden seitens der Synode angenommen:

1. Dasselbe als ihr eigenes Seminar zu adoptieren, zu unterstützen und zu unterhalten.

2. Herrn Pastor A. Lange als Professor und Direktor des Seminars zu berufen.

Die Anstalt befindet sich in Manchester, Mich., und Prof. Lange hat bereits eine Anzahl junger Männer im Unterricht und unter seiner Aufsicht.

Ein Exekutiv-Komitee ist gewählt worden, dessen Vorsitzer ex officio der Synodalpräses ist.

Alle, das Seminar betreffenden Kommunikationen, sollen entweder an Herrn Pastor Chr. L. Eberhardt, Saginaw City, Mich., oder an Herrn Pastor St. Klingmann, Ann Arbor, Mich., gerichtet werden. In Bezug auf den Protest, welcher bei der Versammlung des General-Konzils in Monroe von den Abgeordneten der Synode von Michigan wider Kanzelgemeinschaft mit Nicht-Lutheranern innerhalb des General-Konzils vorgelegt wurde, wurden folgende Beschlüsse angenommen:

1. Daß die Delegation instruiert werde, darauf zu bestehen, daß diese Angelegenheit aufgenommen und verhandelt würde.

2. Daß unsere Delegaten ermächtigt seien, nötigenfalls den Protest in eine andere Form zu kleiden.

VI. Schwedische Augustana-Synode.

Die 26. Versammlung der Augustana-Synode fand statt in der Schwed. Luth. Kirche zu Rockford, Ills., und zwar vom 19. bis zum 30. Juni 1885.

Bei dieser Sitzung feierte die Synode ihr 25jähriges Jubiläum, da sie im Jahre 1860 in Clinton, Rock Co., Wis., organisiert worden ist.

Aus einem kleinen Samenkorn erwuchs die Synode zu einem großen Baum, der seine Zweige nach allen Richtungen ausbreitet.

Gegenwärtig zählt die Synode 459 Kirchen, 59,448 Kommunikanten, 102,413 Glieder, 214 Pastoren, 363 Sonntagschulen mit 11,717 Kindern, 208 Gemeindeschulen mit 6,070 Schülern und 5 Hochschulen. Der statistische Bericht gibt folgende Zahlen an über die Ausgaben für wohlthätige Zwecke:

Augustana-Kollegium u. Seminar $9926.19, Innere Mission $11,015.82, äußere Mission $2,394.12, wohlthätige Zwecke $30,340.71 und Gemeinde-Auslagen $410,560.03.

In Rock Island ist ein neues Kollegium im Bau begriffen. Für das Gebäude hat der Schatzmeister $7,562.91 an Subskriptionen und $25,000 als ein Geschenk vom Achtbaren P. L. Cable von Rock Island, Ills., erhalten. Man hofft, daß das Gebäude nächstes Jahr zur Einweihung fertig sein wird.

Die Zahl der Studenten im Kollegium war 206. Von diesen erhielten 87 Unterstützung. Das Kollegium ist in einen blühendem Zustand. Dasselbe mag vom Gustav Adolph Kollegium zu St. Peter, Minn., gesagt werden, und die Aussichten für die andern Schulen sind ebenfalls sehr günstig.

Bei der Synodalversammlung zu Rockford wurden 18 junge Männer ordiniert und ein Pastor aufgenommen.

VII. Kanada-Synode.

Die 25. Jahresversammlung der Kanada-Synode wurde vom 24.—30. Juni 1885 in der evang.-luth. St. Peters-Kirche zu Brant, Bruce Co., Ont., abgehalten. Die Synode zählt 24 ordinierte Pastoren und 60 Gemeinden, 11 Missionsgemeinden mitgerechnet. 5 Pastoren wurden aufgenommen und einer mußte ausgeschlossen werden. Der Schatzmeisterbericht weist eine Einnahme für wohlthätige Zwecke von $1,569.87 auf. Für 3 Studenten im Thiel College wurden $350 bewilligt. Einer davon trat im September ins Philadelphia

Seminar ein. 11 Missionsgemeinden wurden mit $650 unterstützt und für einige Sendboten aus Deutschland wurden die Reisekosten bezahlt. Das Synodalorgan „Kirchenblatt" wurde in circa 850 Exemplaren verbreitet und hatte einen Ueberschuß von $201.64. Der „Prediger-Invaliden-Unterstützungsfond" hat einen Kassenbestand von $474. Einige Sitzungen wurden der Revision der Synodal-Konstitution gewidmet und kam man in der Beratung bis zum 7. Kapitel, die übrigen Kapitel sollen, D. V., nächstes Jahr zur Besprechung kommen. Die vom General-Konzil empfohlene „Gemeinde-Ordnung" wurde einem Komitee zur Prüfung übergeben, dessen Bericht hier beigelegt wird.

Die nächste Synodalversammlung wird, D. V., am Mittwoch nach Pfingsten in der St. Paulus-Kirche zu Hamilton, Ont., stattfinden.

VIII. Texas-Synode.

Die 33. Zusammenkunft fand statt in der St. Martins-Kirche zu Austin vom 26. bis zum 30. April 1885.

Die Synode besteht aus 32 Pastoren, 53 Gemeinden und 5500 Kommunikanten. Ein Pastor und eine Gemeinde wurden aufgenommen. Thesen über Trunksucht wurden besprochen. Beschlüsse wurden gefaßt, dem General-Konzil zu danken für seine Bemühungen mehr Arbeiter aus dem Missions-Seminar zu Kropp für die Synode zu gewinnen, für die gewährte finanzielle Unterstützung ihres Reisemissionars, ihres Missionars in Austin, für Reisekosten ihres Delegaten zum General-Konzil und für die ihnen gesandten Pastoren.

Der Gegenstand eines offiziellen Organs des Konzils führte zu einer längeren Besprechung. Das Resultat war eine mit 13 gegen 10 Stimmen angenommene Empfehlung ein solches Organ erscheinen zu lassen.

Ein Komitee von 3 Pastoren wurde ernannt, die Konstitution des Konzils für Gemeinden zu prüfen und der Synode bei der nächsten Sitzung darüber Mitteilung zu machen.

Die nächste jährliche Zusammenkunft wird am Donnerstag vor Jubilate 1886 zu Yorktown, Texas, stattfinden.

IX. Die Indiana-Synode.

Die 15. jährliche Versammlung der Indiana-Synode wurde in der ev.-luth. St. Markus-Kirche zu Whitestown, Boone Co., Ind., abgehalten. Eröffnet wurde sie am 28. Mai 1885 und geschlossen am 30.

Folgende Beamten wurden für das kommende Jahr gewählt: Pastor A. V. House, als Präsident; Pastor M. L. Wagner, als Sekretär; Pastor J. C. Barb, als Schatzmeister; Pastor M. J. Stirewalt, als Missions-Präsident.

Der Bericht des Missions-Präsidenten zeigt, daß im Laufe des vergangenen Jahres Beträchtliches geleistet worden ist auf dem Gebiet der Mission, und daß Decatur, Ills., das wichtigste und für die Zukunft das versprechendste Arbeitsfeld ist, das gegenwärtig von der Synode bedient wird.

Einer der interessantesten Züge der letzten Synodalversammlung war die Besprechung und Annahme der Thesen von Pastor R. E. McDaniel über: „Die Thätigkeit der Frauen in der Kirche".

Pastor Karl Körner, Glied des Ministeriums von Pennsylvania, unterbreitete der Versammlung seine schriftliche ehrbare Entlassung aus jenem Körper und wurde als ein Glied dieses Körpers aufgenommen.

Der Parochial-Bericht bis zum 28. Mai 1885 zeigt, daß die Synode jetzt 18 Pastoren zählt, 31 Gemeinden und 2255 Kommunikanten. Zuwachs durch Konfirmation 187, von den Denominationen 21, von Schwester-Gemeinden 33. Kollektiert für die Synode $424.23; für andere Zwecke $4,732.28.

Ort und Zeit der nächsten Versammlung ist die St. Jakobus-Kirche zu Olney, Ills., (Ehrw. J. Hursch, Pastor loci); sie beginnt Donnerstag vor dem Trinitatis-Sonntag 1886.

Die Synode ersucht das General-Konzil, sich der Mission zu Decatur, Ills., anzunehmen.

X. Holston-Synode.

Dem Komitee ist kein Protokoll oder Bericht über die Verhandlungen der Holston-Synode überreicht worden. Folgender Brief jedoch fordert die Aufmerksamkeit des Konzils:

Blountville, Tenn., den 13. Okt. 1885.

An die 18. Versammlung des General-Konzils der ev.-luth. Kirche in Nord-Amerika, tagend in der St. Johannes-Kirche, Philadelphia, Pa., am 3. Donnerstag im Oktober A. D. 1885.

Gnade sei mit euch, und Friede von Gott dem Vater und unserm Herrn Jesu Christo. Amen.

Lieben Brüder in Christo!

Dieselben Gründe, welche die ev.-luth. Holston-Synode, deren Präsident ich die Ehre habe zu sein, verhinderten, Repräsentanten zu der letzten Sitzung ihres ehrbaren Körpers zu schicken, bestehen jetzt noch und sind von gleicher Gültigkeit. Die organische Vereinigung unserer südlichen lutherischen Kirche in einen allgemeinen Körper ist noch nicht vollendet, aber eine Bewegung für diesen Zweck ist noch im Gang, auch ist Aussicht da auf baldigen Erfolg.

Seit Ihrer letzten Versammlung in Monroe, Michigan, im Oktober 1884, wurde letzten November in Salisbury, N. C., eine Versammlung abgehalten, in der beinahe alle unsere südlich-lutherischen Synoden völlig vertreten waren. Der Erfolg der Beratungen und Verhandlungen war so günstiger Art, wie man ihn nur wünschen konnte. Eine ganz und streng lutherische Basis für die Vereinigung wurde einstimmig angenommen und ebenfalls eine Konstitution, im Einklang mit der Basis, für die Leitung des geplanten Körpers.

Die Beschlüsse der Versammlung sollte den verschiedenen in ihr repräsentierten Synoden zur Annahme oder Vermehrung vorgelegt werden, und im Fall dieselben gutgeheißen werden, wurde den Beamten der Versammlung das Recht zugestanden, eine andere Versammlung dieses Körpers zu berufen an solchem Orte und zu solcher Zeit, wie sie's für gut befinden zum Zweck der Vollendung der Vereinigung. Einige der hierbei interessierten Synoden haben schon getagt und einstimmig die Beschlüsse der am letzten November gehaltenen Versammlung genehmigt. Sehr wahrscheinlich ist's, daß die anderen Synoden, die hier noch in Betracht kommen und die auch bald tagen werden, ebenfalls die Beschlüsse der Versammlung einstimmig annehmen werden und in solchem Falle wird eine andere Zusammenkunft dieser Versammlung gar bald stattfinden zur Vollendung der Vereinigung, die so günstig begonnen.

So lange, bis dies durchgeführt ist, wünscht die Holston-Synode noch als ein Glied Ihres Körpers betrachtet zu werden.

Die Handlungsweise ihres ehrbaren Körpers während der letzten Konvention in Betreff dieser Bewegung, war ganz zufriedenstellend für unsere Synode. Alles, was wir jetzt noch bitten, zu dem, was sie schon gethan, ist, daß sie der Holston-Synode erlauben, sich mit den anderen lutherischen Synoden des Südens in einen allgemeinen Körper zu verbinden auf der von der Versammlung zu Salisbury im letzten November angenommenen Basis und mit dem Einverständnis, daß unter dieser Bedingung Ihr Präsident beauftragt werde, der Holston-Synode eine ehrbare Entlassung aus dem General-Konzil zu bewilligen.

Sie werden, bitte, meine Abwesenheit von der gegenwärtigen Konvention des Konzils entschuldigen. Obwohl abwesend körperlich, bin ich doch im Geiste anwesend und schaue mit Freuden auf Ihre Festigkeit im Glauben der Kirche und Ihre Hingebung für das Werk des Herrn.

Wie immer ihr Bruder in Christo

A. J. Brown,
Präsident der ev.-luth. Holston-Synode.

Synoden mit Erlaubnis der Debatte.

I. Deutsche Synode von Iowa.

Die 17. Sitzung der Allgemeinen Synode von Iowa wurde abgehalten in Toledo, Ohio, und tagte vom 3. bis zum 10. Juni. Die Synode zählt 181 Pastoren, von denen 90 zugegen waren. Aus den 160 organisierten Gemeinden war 39 Laien-Delegaten anwesend. Daneben sind 177 Gemeinden noch nicht organisch mit der Synode verbunden, werden aber von der Synode bedient. Der Präsident und der englische Sekretär dieses Körpers waren als Gäste anwesend. Der Gegenstand in ihrem Protokoll, der besonders unsere Aufmerksamkeit auf sich zog, ist der über das Verhältnis der Synode zu dem General-Konzil, und dieser Gegenstand wurde sehr ernstlich erwogen.

Empfehlungen.

Wir empfehlen achtungsvoll das Folgende:

I. Das Gesuch der Pittsburg-Synode.

Beschlossen, daß ein Komitee ernannt werde, welches das Gesuch der Pittsburg-Synode um Vergrößerung der Delegation ans General-Konzil in Erwägung ziehe und darüber bei der nächsten Versammlung des Konzils Bericht erstatte.

II. Der Protest der Michigan-Synode.

Beschlossen, die Aufmerksamkeit der Michigan-Synode auf Abschnitt III § 2 der „Pittsburg-Erklärung" (Protokoll 1868, Seite 23), welche vom General-Konzil einstimmig angenommen wurde, zu lenken, und daß wir dieselbe wiederum als unsere Erklärung in dieser Sache bestätigen.

[Auf Konzil-Beschluß hier eingefügt.]

Beschluß zu Pittsburg Anno 1868.

III. Kanzel-Gemeinschaft.

1. Wir halten fest an dem Grundsatz, daß mit der größten Gewissenhaftigkeit über die reine Lehre auf unsern Kanzeln gewacht werden soll, und daß niemand auf unsern Kanzeln zugelassen werde, er heiße ein Lutheraner oder wie er wolle, von dem zu bezweifeln ist, ob er die lautere Wahrheit des göttlichen Worts nach dem Bekenntnis unserer Kirche predigen werde.

2. Lutherische Prediger können wohl in andern Kirchen predigen, wo sie dazu berufen werden, vorausgesetzt, daß sie sich dabei in keiner Weise kompromittieren (verdächtig machen), als die mit Irrlehrern und Schismatikern Gemeinschaft haben, oder in der Verkündigung der vollen göttlichen Wahrheit irgendwie sich beschränken lassen wollten.*)

Beschlossen, daß das General-Konzil Vorkehrungen treffe, damit in seinem Protokoll wieder veröffentlicht werde, seine Konstitution, Nebengesetze, stehenden Regeln und offiziellen Erklärungen, und daß zu dem Ende ein Komitee zur Zusammenstellung derselben ernannt werde, welches der nächsten Versammlung das Resultat seiner Arbeit vorlegen soll.

III. Der Kanada-Synode Zusätze zur Gemeinde-Ordnung des General-Konzils.

Beschlossen, da andere Synoden den Wunsch des General-Konzils die reifliche Erwägung der Gemeinde-Ordnung betreffend noch nicht ausgeführt haben, die Erwägung der von der Kanada-Synode in Vorschlag gebrachten Veränderungen und Zusätze aufgeschoben werde, bis die anderen Synoden in dieser Sache gehandelt und darüber Bericht erstattet haben.

IV. Das Gesuch der Indiana-Synode.

Beschlossen, daß das Gesuch der Indiana-Synode um Unterstützung der Mission in Decatur, Ills., dem englischen Innern Missionskomitee des General-Konzils überwiesen werde.

V. Die Zuschrift der Holston-Synode.

Beschlossen, daß wir mit Freuden den von der südlichen Kirche durch Annahme fester lutherischer Prinzipien und dem Bkenntnis zu denselben gemachten Fortschritt anerkennen, und uns zugleich freuen über die Aussicht auf eine baldige Vereinigung der südlichen Synoden auf der Basis des Uebereinkommens, welches sie alle auf unser Bekenntnis verpflichtet.

Beschlossen, daß in Uebereinstimmung mit unserm vorjährigen Beschluß, das Gesuch der Holston-Synode bewilligt werde; und daß, sobald die von der Versammlung in Salisbury, N. C., angenommene Lehrbasis auch von den andern dabei interessierten Synoden angenommen worden ist, ihr eine

*) Im Jahre 1875 zu Galesburg, Ills., wurde folgender Beschluß angenommen: Beschlossen, daß das General-Konzil seine aufrichtige Befriedigung ausspricht, sowohl über den Fortschritt einer echt-lutherischen Praxis in den verschiedenen Synoden seit seiner Beschlußfassung über Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft mit solchen, welche nicht zu unserer Kirche gehören, als auch über das klare Zeugnis, welches die Augustana-Synode auf ihrer Konvention in 1875 offiziell in Bezug auf diese Gegenstände ausgesprochen hat; dennoch richten wir hiermit aufs neue die Aufmerksamkeit der Pastoren und Gemeinden auf die in jenem Zeugnis enthaltenen Grundsätze, in der ernstlichen Hoffnung, daß unsere Praxis mit unserem vereinten und wohlerwogenen Zeugnis über diesen Gegenstand in Einklang gebracht werden möge, nämlich: Die Regel, welche mit dem Worte Gottes und mit den Bekenntnisschriften unserer Kirche übereinstimmt, ist: „Lutherische Kanzeln für lutherische Prediger allein; lutherische Altäre für lutherische Kommunikanten allein."

ehrenvolle Entlassung gewährt werde. Zugleich flehen wir, daß des Herrn Segen auch in ihrer neuen Verbindung auf ihr ruhen möge.

H. E. Jacobs, **J. K. Melhorn,**
J. H. Baden, **J. H. Hunton,**
A. V. House, **C. E. Lindberg,**
J. Brezing, **L. M. Melander.**
St. Klingmann,

Der Bericht wird entgegengenommen und die Empfehlungen des Komitees reiflich erwogen.

Punkt I. wird angenommen.

Als Komitee werden ernannt die Pastoren E. Belfour, E. Carlsson und G. W. Mechling.

Vertagt mit Gebet von Pastor B. M. Schmucker, D. D.

Zehnte Sitzung.

Dienstag, den 20. Oktober 1885, ½8 Uhr abends.

Pastor G. A. Hinterleitner eröffnet die Sitzung mit Gebet.

Das Protokoll wird verlesen und angenommen.

Der Bericht des Komitees über die Verhandlungen der Synoden wird wieder aufgenommen.

Ad Punkt II. 1. wird a) Beschlossen, die Beschlüsse zu Pittsburg Anno 1868 in den Komiteebericht einzufügen.

Die Empfehlung des Komitees wird dann angenommen.

b) Beschlossen, daß bei den Konventionen des General-Konzils die Vorkehrungen zum Predigen seitens der Delegaten nur mit der Zustimmung des Präsidenten des Konzils und des Pastors loci getroffen werden sollen.

Punkt II. 2 wird angenommen.

Komitee: die Pastoren S. Laird, F. W. Weiskotten, A. Späth D. D.

Punkt III. Angenommen, und zugleich

Beschlossen, daß die Synoden ersucht werden, dieser Sache ihre Aufmerksamkeit zu widmen.

Punkt IV. Angenommen.

Punkt V. Angenommen.

Jowa-Synode.

In Betreff der Jowa-Synode wird

Beschlossen, daß im Hinblick auf die Thatsache, daß der Delegat der Ehrw. Synode von Jowa durch schwere Krankheit in der Familie verhindert worden ist, hier anwesend zu sein, die Beratung über das Verhältnis des Konzils zur Jowa-Synode bis zur nächsten Konvention verschoben werde.

Der Bericht wird dann als ein Ganzes angenommen.

Prof. H. E. Jacobs, D. D., liest den

Bericht des Komitees über die Bitte des New Yorker-Ministeriums.

Das Komitee, welches ernannt wurde, einen Bericht über des New York Ministeriums Bitte, das General-Konzil möge sich über seine Stellung in der Prädestinations-Lehre aussprechen, berichtet achtungsvoll:

1. Daß es nicht nur höchst passend und recht ist, sondern auch mit den Zwecken für welche das General-Konzil organisiert wurde (siehe Konstitution, I. Artikel, § 4, 3) übereinstimmt, daß im Falle Lehrfragen ernstliche Schwierigkeiten in unsern Gemeinden verursachen, das General-Konzil ersucht werde, eine Erklärung und Entscheidung abzugeben.

2. Daß die Bitte des New York Ministeriums mit der Aussage begleitet ist, daß dieselbe nicht aus irgend welcher Notwendigkeit für ihre Synode und Gemeinden herrührt, da sie sich über die Frage verständigt haben.

3. Daß es uns nicht bekannt ist, daß irgendwo innerhalb unserer Synoden eine dringende Notwendigkeit zur Beschlußnahme unsererseits existiert, da der elfte Artikel der Konkordienformel unter uns von Herzen und soweit wir wissen ohne irgend welche Frage über dessen Auslegung angenommen wird.

4. Daß die Natur der Sache eine solche, und die Schwierigkeit eine definitive Entscheidung, über die von unsern Vätern mit Weisheit gesetzten Grenzen hinaus zu treffen der Art ist, daß es des hohen, heiligen und schwierigen Gegenstandes sowie dieses Körpers unwürdig sein würde, ohne eine genaue und gründliche Diskussion der ganzen Frage in all ihren Verbindungen, eine Deklaration darüber abzugeben.

5. Daß, weil wir aus oben angegebenen Ursachen keine dringende Notwendigkeit für solch eine ausführliche Formulierung der Lehre seitens dieses Körpers erkennen, wir es fürs beste erachten, daß zu dieser Zeit bei dem unvollendeten Zustande anderer Gegenstände in deren Beratung das Konzil begriffen ist, sie nicht die viele Zeit und Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen sollte, welche das Konzil notwendigerweise ihr widmen müßte, wenn sie zum Gegenstand unserer Beratungen gemacht würde.

Der Bericht wird angenommen.

Pastor G. F. Krotel, D.D., liest den

Bericht des Komitees über eine Zuschrift von luth. Pastoren in Bayern, Deutschland.

Die Ihrem Komitee übergebenen Schriften sind

1. ein Anerbieten und Plan obiger Pastoren, demnach diese eine Anstalt in Bayern, Deutschland, errichten wollen, darinnen junge Leute für den Dienst in der amerikanisch-lutherischen Kirche vorbereitet werden sollen, sowie
2. ein Privatbrief von Prof. Dr. Luthardt in Leipzig, an ein Glied dieses Körpers gerichtet, worin er bezeugt, daß er den Plan eingesehen und geprüft hat und derselbe sowohl von ihm, wie auch von Dr. Kliefoth gutge-

heißen wird; ferner, daß er die daran beteiligten Pastoren als in der Kirche geachtete und gelehrte Männer empfehlen kann.

Nach diesem Plan sollen junge Leute, nicht unter 14 Jahre alt, in die zu errichtende Anstalt aufgenommen werden, die innerhalb von 4 Jahren im Lateinischen, Griechischen und andern notwendigen Zweigen menschlichen Wissens sowie auch im Englischen soweit Vorbereitung erhalten sollen, um befähigt zu sein, in ein theologisches Seminar dieses Landes eintreten und daselbst zur Uebernahme des Predigtamtes vorbereitet werden zu können.

Das General-Konzil wird ersucht, zur Unterhaltung solch einer Anstalt Beiträge zu leisten. Die veranschlagten Kosten einer solchen Anstalt, darinnen 8—10 Studenten aufgenommen werden könnten, belaufen sich auf etwa 5000 Mark = $1250. Sodann wird auch erwartet, daß die Reisekosten von Deutschland nach den Ver. Staaten wie die zum Studium in einem hiesigen Seminar nötigen Auslagen bestritten werden sollen.

Der Plan geht also dahin, daß sobald als möglich ein für diesen Zweck geeignetes Gebäude in Bayern errichtet werden soll.

Nach reiflicher Erwägung desselben und aller damit verbundenen Umstände, erlaubt sich Ihr Komitee diesem Körper folgende Beschlüsse zur Annahme vorzulegen:

1. Beschlossen, daß das General-Konzil die brüderliche und so warme Teilnahme an diesem Werke seitens von Dr. Luthardt, Dr. Kliefoth und derer, welche für eine und in einer solchen Anstalt wirken wollen, sehr hoch schätzt und würdigt.

2. Beschlossen, daß, obgleich das General-Konzil in unzweideutiger Sprache den ernsten Wunsch ausgedrückt hat, sich Arbeiter aus Deutschland zu sichern und zu diesem Zweck der Anstalt in Kropp seine Unterstützung zugewandt hat und noch zuwendet; können diese Freunde, die den uns vorgelegten Plan entworfen haben, versichert sein, daß wir die Mitwirkung unserer lutherischen Brüder in Bayern und andern Teilen Deutschlands, hinsichtlich der Vorbereitung und Aussendung junger Männer, welche unter den hier eingewanderten lutherischen Glaubensbrüdern arbeiten wollen, herzlich wünschen.

3. Beschlossen, daß sowohl in anbetracht der gegenwärtigen Verpflichtungen, als der mit einem derartigen Unternehmen verbundenen Schwierigkeiten unsererseits, (so wir uns nämlich an der Errichtung und Unterhal- einer solchen vorgeschlagenen Anstalt mit unsern Brüdern in Bayern beteiligen wollten), wir dieselben achtungsvoll ersuchen, uns zu entschuldigen, wenn wir die Uebernahme neuer Verpflichtungen zu dieser Zeit ablehnen müssen. Wir behalten uns jedoch vor, das Anerbieten in fernere Erwägung zu nehmen, sobald günstigere Verhältnisse eintreten werden.

G. F. Krotel,
E. Belfour,
J. H. Baden,
F. Wischan,
E. F. Moldehnke,
G. A. Hinterleitner.

Dieser Bericht wird angenommen.

Um 9 Uhr 45 Minuten vertagt mit einem Gebet vom Ehrw. Herrn Präsidenten.

Elfte Sitzung.

Mittwoch, den 21. Oktober 1885, 9 Uhr V. M.

Die Eröffnung geschieht mit einem von Pastor J. K. Melhorn geleiteten Gottesdienst.

Das Protokoll wird verlesen und angenommen.

Herr W. A. Schmitthenner liest den

Bericht des Emigranten-Missions-Komitees.

An das ehrwürdige General-Konzil der ev.-luth. Kirche in Nord-Amerika.

Wir überreichen hiermit:

1. Bericht des deutschen Emigranten-Missionars W. Berkemeier,
2. Bericht des schwedischen Emigranten-Missionars A. B. Lilja,
3. Bericht des Schatzmeisters W. A. Schmitthenner,

und können denselben beifügen, daß unser Werk im verflossenen Jahr abermals von Gottes Segen begleitet gewesen ist und wir, dank der uns von den Freunden unseres Werkes zugeflossenen Gaben, unsern Verpflichtungen nachkommen konnten.

Herr A. B. Lilja, der schwedische Missionar hat auch diesesmal wieder das Interesse für unsere Mission in befreundeten Kreisen durch persönliche Besuche erwirkt, und Gaben im Betrage von $300 dafür erhalten.

Der Neubau des Emigrantenhauses wurde glücklich vollendet und konnte die damit verbundene Kapelle am 29. Mai d. J. eingeweiht werden, und die Andachten werden täglich darin abgehalten.

Hochachtungsvoll,

J. H. Baden, Präsident.
W. Hauff, Sekretär.

New York, den 10. Oktober 1885.

Pastor G. A. Wenzel liest den

Jahresbericht des deutschen Emigranten-Missionars.

1885.

An das ehrwürdige General-Konzil der lutherischen Kirche in Nord Amerika.

Das verflossene Jahr war für unsere Emigranten-Mission dadurch besonders merkwürdig, daß wir in demselben zu unserm bisherigen Missionshause einen neuen Anbau bekommen haben. Wie schon früher bemerkt, war bei dem ungeheuren Andrang von Pilgern unser altes Emigrantenhaus mit der Zeit

viel zu klein geworden. Unser Verwaltungsrat beschloß daher, in Gottes Namen in das schwere, doch durchaus nötige Unternehmen einzugehen und den Anbau zu bewerkstelligen. Es ist das mit Gottes und guter Freunde Hilfe auch herrlich gelungen. Daß neue Haus steht seit letztem Frühjahr in seiner Vollendung da, und ist zu dem alten ein wackerer, ebenbürtiger Geselle mit 42x28 Fuß in der Länge und Breite und nebst Basement 5 Stock in der Höhe. Unser Bedürfnis nach mehr Raum ist jetzt vollends befriedigt, insofern wir nun täglich an 400 Pilger beherbergen können. — Ich teile dies mit als ein erfreuliches Ereignis für die dauernde Existenz und den gesegneten Fortgang unserer Emigranten-Mission. Das jetzt erworbene Eigentum repräsentiert einen Wert von $100,000 und doch ist der Geldwert gewiß noch das Geringste im Vergleich zu der hohen Bedeutung, welche dies Eigentum für die Emigranten-Mission und mittels derselben für unsere lutherische Kirche überhaupt hat.

Wie gewöhnlich, so war auch im verflossenen Jahre unser Emigrantenhaus ein rechtes headquarter neben den Einwanderern für durchreisende Pastoren, sowie für hier landende Kandidaten, Missionssendlinge und Studenten, welche letztere namentlich aus Neuendettelsau, Kropp, Breklum, Hermannsburg, Berlin, Basel und Melsungen kamen und in der Regel an unserm Hause ihre Adressen für den ferneren Bestimmungsort fanden. Sämtliche Besucher unseres Hauses, mehr als 13,000 aus den verschiedensten Klassen, traten mehr oder weniger mit unserer Mission in Berührung, dadurch, daß wir täglich die üblichen Pilger-Gottesdienste mit ihnen hielten, Testamente, Traktate, kirchliche und christliche Zeitschriften und Bücher (35,000 an der Zahl) unter ihnen verteilten, besondere Rücksprache mit den Einzelnen nahmen, und den Weiterreisenden in sehr vielen Fällen die Adresse für ihren zukünftigen Pastor am Orte ihrer Bestimmung mitgaben. Die Missionare, Bruder A. B. Lilja für die schwedischen und Pastor R. Andersen für die norwegischen Einwanderer, standen auch im letzten Jahre in reger Verbindung mit uns, namentlich in Castle Garden, wo es gilt, die an uns empfohlenen Einwanderer auszufinden und in Schutz zu nehmen, damit sie nicht von andern fortgeschleppt werden.

Sehr erfreulich und fördernd für die Sache der Emigranten-Mission ist das gute Verhältnis, welches die Innere Mission Deutschlands durch ihre Zweige für die Auswanderer-Mission in Bremen und Hamburg zu unserm Werke hier steht. Aus dem „Jahresberichte über die Thätigkeit des Vereins für Innere Mission in Bremen, die Fürsorge für die Auswanderer betreffend", erlaube ich mir folgendes hier mitzuteilen:

„Es sind nunmehr 4 Jahre verflossen, seitdem der Verein für Innere Mission die Fürsorge für die über Bremen Auswandernden in seine Hand genommen hat, und wir dürfen mit Dank gegen Gott es aussprechen, daß die Thätigkeit des Vereins nach dieser Seite hin nicht ohne reichlichen und sichtbaren Segen geblieben ist. — Es werden sehr viele deutsche Auswanderer durch Vermittelung des deutschen Emigrantenhauses in New York (26 State Straße, Missionar Pastor Berkemeier, Hausvater, John Offermann) welches von amerikanischen Verwandten bezahlte Ueberfahrtsbillette uns zusendet, an uns gewiesen und unserer besonderen Pflege mittels unseres Auswanderer-Missionars, Hermann Krone, 66 Buchtstraße, übergeben. — Die Auswanderer, welche nach New York reisen und dort länger oder kürzer zu verweilen haben, werden von uns, wenn sich nicht ein anderes, sicheres Unterkommen, etwa bei Verwandten, für sie findet, zunächst stets in das deutsche Emigrantenhaus gewiesen, weil wir uns auf das Gewisseste überzeugt haben, daß sie dort nach Leib und Seele wohl

aufgehoben sind; während die Gefahr, von Schwindlern betrogen zu werden, gerade in New York besonders groß ist. Auch sind wir dem Missionar, Pastor Berkemeier, sehr zum Danke verpflichtet, für die unverdrossene Bereitwilligkeit, mit welcher er selbst weitergehender Bitte in Bezug auf Auswanderer, die wir an ihn wiesen, stets, wenn irgend möglich, entsprochen hat.

Cuntz, Pastor, Rolandstraße 1."

In einem „Berichte des ev.-luth. Komitees für Auswanderer-Mission in Hamburg, 1883—84," heißt es unter anderem:

„Ganz vorzugsweise wird immer noch unsere Thätigkeit durch die Aufgabe der Wegweisung nach Amerika in Anspruch genommen. Die beiden New Yorker Emigranten-Missionare, mit denen wir in ununterbrochener Verbindung stehen, die Pastoren Keyl und Berkemeier, empfangen häufig von den in Amerika schon Eingewanderten den Betrag des Passagepreises, für Verwandte oder Freunde, die noch in Deutschland sind, und denen sie auf diese Weise, auf dem Wege des Geschenks oder des Vorschusses, die Möglichkeit ihnen nachzukommen, zu vermitteln wünschen. Diese Freikarten werden bei uns angemeldet und dann von uns den Beteiligten übermittelt. — Wir haben das feste Zutrauen, daß die genannten beiden Pastoren alle die, welche wir ihnen nach New York zuweisen, je nach ihren kirchlichen Wünschen und Bedürfnissen gewissenhaft beraten. — Pastor Keyl weiß wohl, daß unsere Mission auch mit dem vom General-Konzil angestellten Emigranten-Missionar, Pastor W. Berkemeier, und dem Auswandererhause die freundlichsten Beziehungen unterhält. Durch dieses Verhältnis werden uns Rücksichten nach beiden Seiten auferlegt, denen wir gerecht zu werden suchen müssen, indem wir übrigens den Differenzen, welche die Missouri-Synode vom General-Konzil auf dem Boden der Lehre, wie der kirchlichen Praxis thatsächlich trennen, vollständig neutral gegenüberstehen. Nur unter beharrlicher Ablehnung jeglicher Parteistellung zu den die amerikanischen lutherischen Kirchengemeinschaften bewegenden Kämpfen ist es uns möglich, den Mißverständnissen und Unzuträglichkeiten zu begegnen, welche sonst aus diesem Doppelverhältnis, in dem wir zu Pastor Keyl und dem Emigrantenhause des Pastor Berkemeier stehen, erwachsen müßten. — Geht aus dem obigen hervor, daß wir bei unseren Zuweisungen an die Pastoren Keyl und Berkemeier, als der Missouri Synode und des General-Konzils, mit durchaus gleichem und unparteiischem Maaße messen, so möchten wir diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne vor der Oeffentlichkeit ausdrücklich unser volles, durch 11jährige Zusammenarbeit erprobtes Vertrauen zu beiden Männern zu bezeugen."

Unsere Missions- und Armenkasse wurde auch im verflossenen Jahre durch das Bedürfnis sehr in Anspruch genommen, so daß erstere bis zur Ebbe hinabgekommen ist, und wenn letztere auch einen Saldo von einigen Dollars behalten hat, so ist das anzusehen als ein Spargroschen für die erste Emigrantennot im nahe bevorstehenden Winter. — Um den vielen Anforderungen wirklich Hilfsloser bei ihrem Aufenthalte hier oder bei der Weiterbeförderung zu genügen, hat unsere Haushaltskasse mit $782.77 beigestanden.

Neben der leiblichen Not kamen auch viel andere noch schwierigere Fälle, da es galt, tiefbetrübte Herzen zu trösten, verschollene und verlorene Söhne und Töchter wieder aufzusuchen und ihre um sie jammernden Eltern zu beruhigen, ganz verlassenen Personen ein Unterkommen auszuwirken, oder ihnen die Rückkehr in die Heimat zu ermöglichen, — sowie Fälle, da wir bei Bewahrung vor sittlicher Verführung viel zu wachen und zu hüten hatten.

Gelobet sei der Herr, unser Gott, für Seine bisherige treue Hilfe bei diesem unserm Missionswerke! Er gebe auch fernerhin ein gnädiges Gelingen zu allem, was wir in Seinem Namen treiben, und segne unsere lieben Freunde, nah und fern, die mit ihrem Gebet und Liebesopfer uns dabei unterstützen.

Hochachtungsvoll

W. Berkemeier.

Herr A. B. Lilja verliest den

Jahresbericht des schwedischen Emigranten-Missionars.

An das ehrwürdige General-Konzil der ev.-luth. Kirche Nord-Amerikas.

Indem ich zurückblicke auf die Arbeit des verflossenen Jahres, fühle ich dankbar gegen den Herrn für den anhaltenden Segen, und mehr als einmal hat es unsere Herzen mit Freude erfüllt bei dem Gedanken an Gottes Güte, durch welche wir in den Stand gesetzt sind, für das geistige Wohlergehen von Tausenden zu sorgen, welche hier landen, um die Reichtümer dieser Welt zu erwerben.

Da die Mehrzahl der protestantischen Einwanderer zu der lutherischen Kirche gehört, sind wir ebenfalls sehr froh, daß die lutherische Kirche dieses Landes ein Interesse an dieser wichtigen Mission nimmt. Dieselbe begrüßt ihre Kinder von drüben in Castle Garden, ladet sie zum Besuch ihrer alten Kirche ein und eine große Anzahl Einwanderer zeigt große Freude, wenn sie ausfinden, daß es eine lutherische Kirche in Amerika gibt, wo sie nur Unordnung zu finden erwarteten.

Die meisten Skandinavier sind alle Lutheraner und ziehen in der Regel die lutherische Kirche vor. Die Meisten sind gute Lutheraner und werden es auch bleiben, wenn es möglich ist, für sie zu sorgen. Infolge der proselytischen Arbeit der Sekten und deren Bewegung zur freien Kirche sind einige unserer Kirche entfremdet, und da die verschiedenen Denominationen ebenfalls ihre Repräsentanten in Castle Garden haben, wird unsere Arbeit um so wichtiger. Wir geben unsern Einwanderern die nötigen Anweisungen für lutherische Kirchen, Schulen, Waisenhäuser, wohlthätige Anstalten und kirchliche Zeitungen, haben tausende von unsern schwedischen, lutherischen Zeitschriften, wie Augustana, Missionary und Bethania, verteilt und ebenfalls den „Helsningsordet" und andere gute Traktate unter den Einwanderern verbreitet.

Von den Skandinaviern, welche durch Castle Garden gekommen sind, haben wir die Sorge für 14 Kinder unter 12 Jahren übernommen, sie mit den nötigen Mitteln versehen und sie an lutherische Pastoren empfohlen, indem wir die Adresse derselben an der Kleidung der Kinder befestigten. Diese Kinder kamen ohne Eltern oder Angehörige.

Ein Hauptteil unserer Arbeit, welcher viel Sorge, Mitgefühl und Zeit erfordert, besteht darin, bedürftige und hilflose Einwanderer mit Nahrung und den nötigen Mitteln zur Weiterreise zu versehen. Einigen Armen und Kranken haben wir zu einer Passage in die alte Heimat verholfen.

Die Augustana-Synode hat $200 für diese sehr wichtige Arbeit hergegeben. — Barmherzigkeit, welche an den Einwanderern geübt wird, übt eine große Wirkung auf dieselben aus und bringt die Herzen der armen Fremdlinge der Kirche näher.

Dieselben vergessen niemals die Erfahrung, welche sie in Castle Garden hatten und erhalten wir viele Briefe von denen, welchen wir geholfen haben

und alle sind voll der tiefsten Dankbarkeit. Wir könnten erzählen von vielen rührenden Ereignissen, welche alle die Wichtigkeit der Barmherzigkeit in einer Arbeit wie diese beweisen.

Ebenso wie in früheren Jahren wurden Gottesdienste so oft als möglich für die Skandinavier in der Kapelle des Lutherischen Emigrantenhauses abgehalten, wo eine große Anzahl Skandinavier und Finnländer wohnt und eine gute christliche Heimat gefunden hat, und der deutsche Missionar, Herr Pastor W. Berkemeier, welcher zugleich Hausvater genannter Anstalt ist, hielt morgens und abends Gottesdienste in deutscher Sprache ab. Wir arbeiten zusammen in Eintracht und helfen einander, so oft es nötig und erforderlich für das allgemeine Wohl der Mission ist.

Unsere Korrespondenz ist ebenfalls von Wichtigkeit, indem wir Hunderte von Briefen in diesem Jahre empfangen haben. Diese Briefe haben Bezug auf Einwanderer und enthalten bisweilen Fragen, die beantwortet werden müssen. Freunde oder Verwandte von Einwanderern wünschen, daß wir dieselben in Castle Garden in Empfang nehmen und ihnen in mancherlei Wegen behilflich sein sollen und viele Male ist die Anforderung an uns gestellt, verlorenes Gepäck ausfindig zu machen, was wir auch wenn möglich gethan haben.

Wards Island und andere Hospitäler sind wie gewöhnlich von uns besucht worden, wir haben uns mit den Kranken unterhalten und oft als Dolmetscher zwischen Doktor und Patienten gedient.

Obwohl viele andere Sachen zu diesem Bericht hinzugefügt werden könnten, schließen wir denselben, indem wir um Ihr fortdauerndes Interesse und Gebet bitten. Ihr ergebenster

Axel Bernhard Lilja.

Herr W. A. Schmitthenner liest den

Bericht des Schatzmeisters der Emigranten-Mission.

des ev.-luth. General-Konzils von Nord-Amerika.

Vom 1. Okt. 1884 bis 1. Okt. 1885.

1884.

1. Okt.	An Saldo für Emigranten-Mission	$204 75	
	„ arme Emigranten	77 47	
			$282 22
	Einnahmen für Emigranten-Mission.		
	Eingesandte Gaben von Gemeinden und einzelnen Personen	$377 25	
	Direkte Gaben aus dem N. Y. Ministerium	86 00	
	„ „ „ der Iowa-Synode	27 86	
	„ „ „ „ Kanada-Synode	17 60	
	Kollekte bei der Einweihung des Neubaues des Emigrantenhauses	86 46	
	Kollektiert durch A. B. Lilja in Gemeinden der Pennsylvania-Synode nach Aufruf für die Schwedische Mission	300 00	
			$895 17
	Einnahmen für arme Emigranten.		
	Eingesandte Gaben von Gemeinden und einzelnen Personen	$250 71	
			$250 71
	Summa		$1428 10

Ausgaben für Emigranten-Missior.		
Unterstützung zur Reise an 1 Missions-Zögling und 1 Missionar	$10 00	
Beitrag zur Bibelgesellschaft, die uns Bibeln und Testamente gibt	10 00	
Druck von 20,000 Traktaten	61 75	
Gehalt an Missionar Pastor W. Berkemeier, 1 Jahr	600 00	
Teil Gehalt an Missionar A. B. Lilja, 1 Jahr	400 00	
		$1081 75
Ausgaben für arme Emigranten.		
40 Fälle von Unterstützungen an arme Emigranten in Baar und zur Weiterreise	$124 74	
1252 Speisungen an arme arbeitslose Einwanderer	125 20	
		$249 94
Ganze Ausgabe		$1331 69
1885.		
1. Okt. An Saldo für Emigranten-Mission	$18 17	
,, arme Emigranten	78 24	
		96 41
Summa		$1428 10

New York, den 1. Oktober 1885.

W. A. Schmitthenner, Schatzmeister.

Geprüft und richtig gefunden

Conrad Emil Lindberg,
W. Hauff. } Komitee.

Beschlossen, diese Berichte anzunehmen und die Emigranten-Mission den Synoden nochmals bestens zu empfehlen.

Pastor G. C. F. Haas liest den

Bericht des Komitees für die Wards Island Mission.

Bericht des Exekutiv-Komitees des New Yorker-Ministeriums als Komitee des General-Konzils für die Wards Island Mission.

Ihr Komitee hat sich im Laufe des Jahres bemüht, das Interesse an dieser immer noch wichtigen Mission rege zu erhalten und für den Unterhalt des Kaplans, P. L. H. Gerndt, zu sorgen. Zu dem Ende hat dieselbe mehrere Male in den Kirchenblättern über Wards Island berichtet und ein Besuchskomitee ist ernannt worden, um so oft als notwendig erscheinen möchte, sich persönlich von den besonderen Bedürfnissen dieser Mission zu überzeugen und darüber Bericht zu erstatten. Die Einkünfte aber von anderer Seite als dem New Yorker-Ministerium waren und blieben dessenungeachtet nur gering und das Komitee sah sich veranlaßt einen eigenen Kollektor anzustellen, der für den Unterhalt des Kaplans Gelder zusammenzubringen suchen sollte. Es fand in Pastor A. Stuckert den geeigneten Mann, welcher durch große Aufopferung- und Geduld die Genugthuung haben durfte, wenigstens für dieses laufende Jahr die nötigen Gelder zu sammeln und überdies noch mehrere stehende jährliche Subskriptionen zu erlangen, die aber leider nicht hinreichen, das so wie so dürftige Gehalt des Kaplans aufzubringen. Es wurden nämlich dem Kaplan für den Monat Oktober 1884 noch $50.00, von da ab aber nur $40.00 monatlich ausbezahlt. Das Nähere darüber wird der Schatzmeistersbericht zeigen. Ihr Komitee weist

noch hin auf den Synodalbeschluß pag. 46, 47 der Synod.-Verh. 1885: „Daß wir das General-Konzil ersuchen, die Mission auf Wards Island seinem Komitee über die Emigranten-Mission zur Verwaltung zu übergeben."

Auch dürfte die Mitteilung hier vielleicht am Platze sein, daß unser würdiger Kaplan vom Herrn schwer heimgesucht ward durch den Tod seiner langjährigen Gattin am 14. September 1885, deren Begräbnis am 17. September 1885 auf dem Lutheran Cemetery zu Middle Village, N. Y., stattfand; möge der treue Gott dem Witwer Tröster und Helfer sein!

Im Namen des Exekutiv-Komitees

Ph. Krug, Präsident.
J. C. J. Petersen, Sekretär.

Herr W. A. Schmitthenner liest den

Bericht des Schatzmeisters der Wards Island Mission.

Vom 1. Juli 1884 bis 1. Oktober 1885.

Einnahmen.

Eingesandte Gaben an den Schatzmeister infolge des in den Blättern ergangenen Aufrufs von Juni 1884 bis Juli 1885.....	$247 98	
Kollektiert durch Pastor A. Stuckert, laut Bevollmächtigung des Komitees.....	602 00	
In den Blättern quittiert Summa.....		$849 98

Ausgaben.

Gehalt an Kaplan Pastor L. H. Gerndt, vom 1. Juli 1884 bis 1. November 1884, 4 Monate, $50 per Monat.....	$200 00	
Ditto vom 1. November 1884 bis 1. Oktober 1885, 11 Monate, $40 per Monat.....	440 00	
15 Monate Gehalt.....	$640 00	
Drucksachen, Zirkulare, Kollektenbuch 2c.....	$16 85	
Reisekosten und Porto des Kollektors für 3 Monate.....	32 55	
Vergütung an den Kollektor für 3 Monate.....	60 20	
	$109 60	
		$749 60
Bleibt Saldo in Kasse am 1. Oktober 1885.....		$100 38

New York, den 1. Oktober 1885.

W. A. Schmitthenner, Schatzmeister.

Geprüft und richtig gefunden.

F. A. Stohlmann,
Henry E. Sackmann, } Komitee.

Beschlossen, diese Berichte anzunehmen.

Beschlossen, daß in Uebereinstimmung mit der Bitte des New York-Ministeriums die Wards Island Mission an das Emigranten-Missions-Komitee übertragen werde.

Das Immigranten-Missions-Komitee wird wieder ernannt.

Der Sekretär verliest nun folgenden

Bericht des Komitees über Kleinkindergesangbuch.

Das von diesem Körper ernannte Komitee, um ein Liederbuch für kleine Kinder herzustellen, hat die Ehre zu berichten, daß es die ihm gestellte Aufgabe

gelöst hat, und daß das Buch bereits erschienen ist, unter dem Namen "Little Children's Book: For Schools and Families." Das Komitee bittet nun um Entlassung.

J. F. Ohl,
F. F. Bürmeyer,
T. Heilig,
M. R. Richards,
W. K. Frick,
C. F. Herrmann,
} Komitee.

Der Bericht wird angenommen und

Beschlossen, das Komitee mit dem herzlichen Dank des General-Konzils zu entlassen.

Pastor S. Laird liest den

Bericht der Trustees des General-Konzils.

In Bezug auf die bei voriger Versammlung des Konzils an die Trustees verwiesenen Fragen berichten dieselben:

1. Daß in Betreff einer Entscheidung der Streitfragen mit dem Herausgeber des englischen Sonntagschulbuchs kein Fortschritt gemacht worden ist.

2. Die Herausgeber des deutschen Sonntagschulbuchs wurden ersucht, den Trustees irgend einen Vorschlag zur Ausgleichung ihrer Ansprüche zu unterbreiten. Das ist geschehen und wir legen Ihnen denselben vor.

3. Die in dieser Sache enthaltenen gesetzlichen Bestimmungen wurden an W. H. Staake, Esq., überwiesen, welcher eine die Ansichten verschiedener Anwälte und Herausgeber enthaltende Schrift ausgearbeitet hat, welche wir bereit sind dem Konzil vorzulesen.

S. Laird, Sekretär.

In Verbindung mit diesem Bericht wird ein Protest der Herren Brobst, Diehl & Co., und J. Kohler, gegen die Herausgabe des deutschen Sonntagschulbuchs ohne Noten seitens des „Komitees zur Herausgabe und zum Verkauf der Bücher des General-Konzils", verlesen.

[In dem unter No. 2 des obigen Berichtes genannten Vorschlag erbieten sich die Herren Brobst, Diehl & Co. und Herr Jg. Kohler, das Prämium fürs deutsche Sonntagschulbuch mit Noten von 5 auf 6 Cents per Exemplar zu erhöhen, unter der Bedingung, daß das Verlagsrecht der neuen Ausgabe ohne Noten ihnen übergeben und einem „Kontrakt", der „dem bestehenden ähnlich ist" unterworfen werde. In solchem Falle wollen sie 4 Cents per Exemplar für die Ausgabe ohne Noten ans Konzil verabfolgen. — Oder sie wollen den Verkaufspreis der Ausgabe mit Noten auf $30 per 100 Exemplare herabsetzen und dem Konzil auch in Zukunft die Prämie von 5 Cents per Exemplar zahlen. — Die Sekretäre.]

Beschlossen, diese ganze Sache an die Trustees des General-Konzils zu verweisen, mit Autorität nach vorheriger Konsultation mit dem Publikations-Komitee und mit allen Parteien darin zu handeln.

Wahl der Trustees.

Der englische Sekretär wird instruiert, die Stimme des Konzils abzugeben für Pastor J. A. Seiss, D. D., und die Herren J. C. File und J. A. Geißenhainer, Esq., als Trustees des General-Konzils.

Dieses geschieht und der Ehrw. Präsident erklärt sie erwählt als Trustees des General-Konzils bis zum Jahre 1888.

Pastor F. W. Weiskotten liest den

Bericht des Komitees zur Herausgabe und zum Verkauf der Bücher des General-Konzils.

Laut der im vorigen Jahr gegebenen Instruktion wurde Ihr Komitee um zwei Glieder vergrößert. Der Ehrw. R. M. Zimmermann, Pastor der englischen St. Pauls-Gemeinde in Philadelphia, und Herr Karl B. Opp, von Bethlehem, Pa., Vorsteher einer Druckerei und ein Glied unserer Konzilversammlung in Monroe, Michigan, wurden erwählt und haben die Stelle angenommen.

Die Bitte der Pittsburg-Synode, daß das General-Konzil ein Publikations-Haus gründen wolle, welche an unser Komitee verwiesen wurde, ist reiflich erwogen worden. Es ist die einstimmige Ueberzeugung des Komitees, daß solch ein Haus sehr wünschenswert, ja, mehr und mehr eine Notwendigkeit werden wird. Im Hinblick jedoch auf die Thatsache, daß unsere Publikations-Angelegenheiten in einem Uebergangs-Stadium sich befinden, ist Ihr Komitee der Ansicht, daß die rechte Zeit zur Etablierung eines Publikations-Hauses noch nicht gekommen sei.

Es würde jedoch der Sache förderlich sein, wenn sie in kirchlichen Kreisen, bei Pastoral-Vereinen, Konferenzen nnd Synoden angeregt würde, damit, wenn es notwendig wird zu handeln, alle dazu bereit sein mögen.

Drei Pläne, die nötigen Mittel zu sichern, wurden beim Komitee vorgeschlagen, und obgleich sie augenblicklich keine Anwendung finden können, so bewegt uns doch der Gedanke, daß, möglicherweise, die Sache dadurch gefördert und andere Pläne vorgeschlagen werden mögen, dieselben hier mitzuteilen:

1. Durch freiwillige Beiträge und Vermächtnisse.
2. Durch die Ausgabe von Bonds, sage @ $10, welche allmählig abbezahlt werden können.
3. Die Kirche könnte fortfahren aus dem Einkommen ihrer Bücher solche Prämien zu gebrauchen, zu denen sie unter früheren Vorkehrungen berechtigt war, während sie alles, was unter der neueren Einrichtung mehr einkommt, sich sammeln läßt zu einem Publikations-Haus-Fond.

Eine Verbindung dieser drei Pläne wurde ebenfalls vorgeschlagen.

Ueber die Bücher berichtet Ihr Komitee achtungsvoll wie folgt:

I. Das deutsche Kirchenbuch.

Von beiden Ausgaben dieses Buches sind neue Auflagen gedruckt worden.

Die Einnahmen beliefen sich auf		$2,437 45
Die Ausgaben betrugen	$1,250 61	
Dazu die vorjährige Schuld	199 57	$1,450 18
Bleibt ein Ueberschuß von		$ 987 27

II. Der deutsche Katechismus mit Bibel-Sprüchen.

Da von diesem Buche noch über 700 Exemplare vorrätig sind, ist eine neue Auflage nicht nötig geworden. Die noch auf diesem Buche ruhende Schuld beläuft sich auf $9.80.

III. Das deutsche Sonntagschulbuch ohne Noten.

Außer den 2000 Exemplaren, die kurz vor der letzten Versammlung des Konzils vollendet wurden, sind 6203 Exemplare gedruckt worden. Die sämtlichen Kosten der 8203 Exemplare für

Platten, Papier, Druck und Einband beliefen sich auf	$1,406 87
Einkünfte vom Verkauf von 5821 Exemplaren.	1,094 55
Bleibt eine Schuld von	$ 312 32

Der Wert des Vorrats beläuft sich auf $429.30 im Hundertpreise gerechnet. Sobald darum der jetzige Vorrat abgesetzt ist, sind die Herstellungskosten der Platten u. s. w. (das ganze Buch) bezahlt und es bleibt ein Ueberschuß von etwa $115.

IV. Der deutsche Katechismus (kleine Ausgabe).

Auf die besondere Bitte deutscher Sonntagschulen hin, ließ Ihr Komitee von den Platten des deutschen Sonntagschulbuchs ohne Noten eine Auflage von 1000 Exemplaren Luthers kleiner Katechismus drucken und mit Papierumschlag herstellen. Hievon wurden 800 Ex. @ $3.00 ℔ 100 verkauft für . . $24 00

Herstellungskosten von 1000 Exemplaren	14 25
Bleibt ein Reingewinn von	$ 9 75

V. Little Children's Book.

Dem vorjährigen Beschluß des Konzils gemäß ist das Little Children's Book: For Schools and Families (Klein-Kinder-Buch für Schulen und Familien) herausgegeben worden. Es bildet einen 149 Seiten starken Band. 2000 Exemplare wurden gedruckt, wovon 548 abgesetzt worden sind. Das Buch durfte sich eines herzlichen Willkomms seitens der Kirchenblätter erfreuen, welche ohne Ausnahme es sehr günstig beurteilt und empfohlen haben. Nun sollten auch alle unsere Schulen das, was mit solch großer Sorgfalt bearbeitet wurde, einführen und gebrauchen.

Bücher, welche noch nicht unter der Kontrolle dieses Komitees sind.

Das Sonntagschulbuch mit Noten.

Da die kurz vor der letzten Versammlung des Konzils gedruckte Auflage von 4000 Exemplaren, auf welche das Prämium in voll bezahlt wurde, noch nicht abgesetzt worden ist, ist kein Einkommen von diesem Buche erzielt worden. Es wird uns berichtet, daß 500 Exemplare verkauft wurden.

Das englische Sonntagschulbuch mit Noten.

Das englische Sonntagschulbuch ohne Noten.

Der englische Katechismus mit Bibel-Sprüchen.

Ueber die letzten drei Bücher ist uns kein Bericht eingegangen.

Achtungsvoll

Das Komitee.

Pastor F. W. Weiskotten liest ebenfalls den

Bericht des Schatzmeisters des Komitees.

zur Herausgabe und zum Verkauf der Bücher des General-Konzils.

Ihr Schatzmeister berichtet über die Einnahmen und Ausgaben für die verschiedenen Bücher wie folgt:

I. Das deutsche Kirchenbuch.

Einnahmen.

Für 1182 Exemplare, gebunden groß; 1407 Exemplare, gebunden klein; für 912 Bogen groß, und 1496 Bogen klein	$2,437 45

Ausgaben.

Druckkosten: 2250 groß und 2000 klein	$543 61	
Einband: 1349 groß und 1800 klein	707 00	
Summa	$1,250 61	
Schuld im Oktober 1884	199 57	
		$1,450 18
Bleibt Ueberschuß		$987 27

Vergleich des Vorrats.

	Gebunden, groß.	Gebunden, klein.	Bogen, groß.	Bogen, klein.
Vorrat am 15. Okt. 1885	691	497	500	3,200
Hinzugefügt seitdem	1,349	1,800	2,250	2,000
Summa	2,040	2,297	2,750	5,200
Verkauft	1,182	1,407	912	1,496
Jetziger Vorrat	858	890	1,838	3,704
		Eingebunden	1,349	1,800
		Jetziger Vorrat	489	1,904

II. Deutsches Sonntagschulbuch ohne Noten.

Ausgaben.

Kosten der Elektro-Platten, Druck 2000 Exemplare ꝛc. wie voriges Jahr berichtet wurde	$	526 05
Druck, Papier ꝛc. weiterer 6203 Exemplare		345 85
Einband: 1823 Schulbd., 6249 Muslin, 125 Goldschnitt, 6 Marokko (8203)		534 97
Summa	$	1,406 87

Einnahmen.

Verkauf von 1279 Schulband, 4468 Muslin, 50 Goldschnitt, 6 Marokko	$	1,094 55
Defizit	$	312 32

Vorrätig: In Schulband 546; Muslin 1710; Goldschnitt 75. Wert des Vorrats im 100 Preis $429.30.

(53 Exemplare wurden verteilt als Probeexemplare ꝛc.)

III. Der deutsche Katechismus (kleine Ausgabe).

Einnahmen.

Für 800 Exemplare @ $3.00 per 100	$	24 00

Ausgaben.

Druck und Heften von 1000 Exemplaren	$	14 25
Ueberschuß	$	9 75

Wert des Vorrats von 200 Exemplaren, $6.00.

IV. Little Children's Book (Klein-Kinder-Buch).

Ausgaben.

Herstellungskosten der Platten samt Kistchen für dieselben	$	392 96
Papier		87 08
Druck und „Kopie-Recht"		37 00
Einband 800 in Schulband und 1196 in Muslin		160 83
Summa	$	677 87

Einnahmen.

Verkauft: 222 in Muslin, 326 in Schulband	$	149 06
Bleibt Schuld	$	528 81

Vorrat: 472 in Schulband, 909 in Muslin.

Wert des Vorrats im 100 Preis $417.97.

Zusammenstellung.

Ueberschuß.

Vom Kirchenbuch	$987 27	
Vom Katechismus (kleine Ausgabe)	9 75	
		$997 02

Schulden.

Deutsches Sonntagschulbuch ohne Noten	$312 32	
Katechismus mit Bibel-Sprüchen	9 80	
Little Children's Book	528 81	
		$850 93
Ueberschuß über alle Schulden		$146 09

Sämtliche Einnahmen beliefen sich auf	$3,705 06
Sämtliche Ausgaben beliefen sich auf	3,558 97
Ueberschuß	$ 146 09

Kein Geld von andern Publikationen ist während des Jahres empfangen worden.

Achtungsvoll

J. C. File, Schatzmeister.

Der Bericht wird angenommen und

Beschlossen, daß das frühere Komitee wieder erwählt sei.

Beschlossen, daß nun, da die übrigen Schulden des deutschen Kirchenbuchs bezahlt sind, die Auslagen der Komitee-Glieder, die das Buch herstellten, vergütet werden sollen.

Beschlossen, daß der Schatzmeister des Konzils diese Auslagen aus den Einkünften des deutschen Kirchenbuchs erstatten soll.

Pastor E. Belfour liest den

Bericht des Komitees über den Präsidentenbericht.

Ihr Komitee, welchem der Bericht des Präsidenten übergeben wurde, wünscht auf folgende Punkte, die eine Meinungsäußerung oder Beschlußfassung von seiten des Konzils erfordern, aufmerksam zu machen:

1. Mit Bezug auf den letzjährigen Auftrag an die Beamten des Konzils, die Inkorporation dieses Körpers zu besorgen, teilt der Präsident mit, daß Herr Staake, unser Anwalt, meint, die Angelegenheit sollte bis nach dieser Versammlung verschoben werden. Wir empfehlen, daß Herrn Staake Gelegenheit gegeben werde, diese Sache jetzt vor dem Konzil auseinanderzusetzen.

2. Wir empfehlen, das Konzil möge die Handlungsweise des Präsidenten billigen, der Herrn Staake ermächtigte, sich dem Versuche einer Anzahl von irregeleiteten Schwärmern zu widersetzen, welche behaupten, daß sie Gottesdienst üben „nach lutherischem Kultus".

3. Der Präsident berichtet, daß er für Herrn Wilh. Grönning, den das Heidenmissionskomitee auf unser Arbeitsfeld in Indien berufen, auf Wunsch dieses Komitees die Ordination beim königl.-preuß. Minister der geistlichen Angelegenheiten nachgesucht habe. Infolgedessen wurde das Konsistorium in Kiel, Schleswig-Holstein, angewiesen, diese Ordination zu vollziehen. Wir empfehlen, daß das Vorgehen des Präsidenten gebilligt und ihm für seine Umsicht dabei gedankt werde.

4. Laut Bericht des Präsidenten hat die schwedische Augustana-Synode im vergangenen Jahre ihr 25jähriges Stiftungsfest gefeiert. Dazu hat er ihr nach Rockford, Ills., wo sie versammelt war, im Namen des General-Konzils einen Glückwunsch gesandt. Wir empfehlen, daß das Konzil diesen Brudergruß gutheiße und herzlich sanktioniere. Wir versichern die schwedischen Brüder unseres Zutrauens, unserer Liebe und aufrichtigen Fürbitte für ihr Wohlergehen.

5. Die Texas-Synode bedauert durch ihren Präsidenten, daß sie diesmal keinen Delegaten senden kann. Sie läßt dem Konzil ihren Dank für den ihr bis dahin in ihrer Missionsarbeit geleisteten Beistand ausdrücken. Wir empfehlen, daß die Abwesenheit eines Delegaten entschuldigt werde.

6. Wir empfehlen, daß Beschlußnahme über den von J. Kohler und Brobst, Diehl & Co. eingereichten Protest gegen Publikation des deutschen Sonntagschulbuchs ohne Noten verschoben werde, bis die Trustees ihren Bericht eingebracht haben.

7. Die Appellation von Herrn Pastor M. H. Fishburn gegen das von der Kanada-Synode gegen ihn eingeschlagene Verfahren ist an ein besonderes Komitee verwiesen worden und bedarf darum hier keiner Erörterung.

8. Da die durch den Präsidenten an diesen Körper ergangene Einladung, das Deutsche Hospital zu besuchen, bereits angenommen wurde, so ist dieser Punkt zwar so weit erledigt. Aber wir können die Nachricht, daß Herr J. D. Lankenau, der Präsident des Hospitals, auf den zum Hospital gehörigen Grundstücke ein Diakonissen-Mutterhaus errichten wolle, nicht mit Stillschweigen übergehen, zumal diese Diakonissenanstalt mit unserem General-Konzil in Verbindung stehen soll. Das verdient gewiß Dank und Anerkennung, da mit einem solchen Unternehmen ein hochwichtiges und gesegnetes Werk unserer Kirche in Angriff genommen wird. Wir empfehlen, daß unser Konzil hiermit seine herzliche Mitwirkung in dieser Liebesarbeit zusage und nach Möglichkeit gottesfürchtige Jungfrauen oder Witwen aufmuntern wolle, in diese Anstalt einzutreten und sich dem Dienste der Barmherzigkeit zu weihen.

9. Der Präsident der dänischen ev.-luth. Kirche in Amerika hat unserem Präsidenten gegenüber offiziell seinen Dank ausgesprochen für das freundliche Entgegenkommen, welches Pastor R. Andersen bei seiner Arbeit unter den dänischen Landsleuten von seiten unserer Pastoren in New York gefunden hat. Wir empfehlen nun, daß wir unsere Genugthuung über die erwiesene Freundlichkeit ausdrücken und zugleich erklären, es werde uns auch in Zukunft Vergnügen machen, den dänischen Brüdern nach Kräften zu helfen.

10. Der Präsident weist auf die Pflicht des General-Konzils hin, der kirchlichen Statistik gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Da dies ein äußerst wichtiger Gegenstand ist, der bis dahin noch sehr unvollkommen gehandhabt wurde, so empfehlen wir, daß ein Komitee ernannt werde, um bei der nächsten Versammlung des General-Konzils einen Plan vorzulegen, durch welchen volle und gleichförmige Berichte über unsere kirchliche Statistik erzielt werden.

Achtungsvoll unterbreitet

das Komitee.

Der Bericht wird entgegengenommen.

Beschlossen, daß der Ehrw. Herr Präsident in Ausführung des Be-

schlusses sub No. 9 des obigen Berichts einen brüderlichen Brief an den Ehrw. Präses der dänisch ev.-luth. Kirche in Amerika richten soll.

Ad 10. Als Komitee über statistische Tabellen werden ernannt die Pastoren Prof. H. E. Jacobs, D. D., J. Nicum und Herr T. H. Diehl.

Der Bericht wird angenommen.

Pastor G. F. Krotel, D. D. wird beurlaubt.

Vertagt mit Gebet von Pastor G. W. Mechling.

Zwölfte Sitzung.

Mittwoch, den 21. Oktober, 2 Uhr N. M.

Die Eröffnung geschieht mit einem Gebet von P. F. Wischan.

Das Protokoll wird verlesen und angenommen.

Folgender Bericht wird verlesen:

Bericht des Komitees über die Appellation des P. M. H. Fishburn von der Entscheidung der ev.-luth. Synode von Kanada.

Nach sorgfältiger Prüfung aller vor uns gemachten Zeugenaussagen schlagen wir die Annahme des Folgenden vor:

Obwohl wir keinen Anlaß haben, zu bezweifeln, daß die Synode von Kanada genügende Gründe hatte, den Appellanten in Kirchenzucht zu nehmen; jedoch, da die Form des Verfahrens einigermaßen unregelmäßig war, raten wir der Synode, diesen Fall wieder aufzunehmen und denselben nach Vorschrift ihrer Konstitution zum Abschluß zu bringen.

Achtungsvoll

G. W. Mechling,
G. F. Spieker,
J. J. Kündig,
W. A. Schmitthenner,
Henry Lehman,
} Komitee.

Der Bericht wird angenommen.

Herr W. A. Schmitthenner liest den

Bericht des Komitees zur Prüfung der Rechnung des Schatzmeisters.

Ihr Komitee hat den Bericht über die „Allgemeine Kasse" des Schatzmeisters des General-Konzils geprüft, die Belege über die Ausgaben verglichen und richtig befunden.

Achtungsvoll

W. A. Schmitthenner,
C. F. Kopitzsch,
J. Klingensmith,
} Komitee.

Angenommen.

Prof. W. J. Mann, D. D., legt folgenden Bericht vor:

Bericht des Komitees über den Plan eines Preß-Organs der Allg. Kirchen-Versammlung.

Ihr Komitee, welches beauftragt war, einen Plan zur Herausgabe eines offiziellen Organs der Allg. Kirchen-Versammlung auszuarbeiten, erlaubt sich hiemit hochachtungsvoll zu berichten,

Daß dasselbe den ihm anvertrauten Gegenstand in Erwägung gezogen hat.

Daß es aber die Sache selbst, die Herausgabe einer solchen Zeitschrift, für unratsam und unpraktisch hält.

Daß Ihrem Komitee kein Plan einer Zeitschrift vorgelegt wurde und daß dasselbe sich nicht in der Lage befand, einen solchen auszuarbeiten und überzeugt ist, daß ein befriedigender Plan, der sich ausführen ließe, nicht zu verfertigen ist;

Daß Ihr Komitee empfiehlt, die Sache für jetzt auf sich beruhen zu lassen und in der Gegenwart sie nicht ferner in Beratung zu ziehen.

W. J. Mann, Vorsitzer,
S. Laird,
H. E. Jacobs.

Das Komitee besteht aus den Brüdern: Mann, Laird, Moldehnke, Jacobs, Lindberg. Bei der Versammlung des Komitees nicht anwesend waren die Brüder Moldehnke und Lindberg.

Philadelphia, Pa., den 15. Oktober 1885.

Der Bericht wird angenommen.

Heidenmissionskomitee.

Beschlossen, daß das Heidenmissionskomitee wieder ernannt sei und Autorität habe, laut früherem Beschluß, neue Laienglieder des Komitees zu ernennen.

Beschlossen, daß Pastor E. E. Sibole als Glied des Komitees dienen soll an Stelle des Pastor S. Laird, der das Konzil gebeten, ihn zu entschuldigen.

Pastor J. A. Seiss, D. D., liest folgenden

Komiteebericht über die Reisekosten der Delegaten zum General-Konzil.

Das Komitee, welches einen Plan vorlegen soll, wie die Reisekosten den Delegaten ersetzt werden können, berichtet hiermit achtungsvoll.

1. Die Ministerien von Pennsylvanien und New York, sowie die Pittsburg-Synode haben gegenwärtig keine Vorkehr für die Bezahlung der Reisekosten ihrer Delegaten getroffen, so daß diese die ganze Last davon zu tragen haben; dagegen tragen die Synoden von Ohio, Michigan, Kanada, Indiana und die Augustana-Synode die Reisekosten ihrer Delegaten entweder ganz oder teilweise.

2. Es wäre wünschenswert und gewiß zum besten des General-Konzils, das sich dadurch eine zahlreichere Vertretung der Synoden sichern würde, wenn gleichförmige Vorkehrungen getroffen würden, um die Reisekosten für sämtliche von den einzelnen Synoden gewählte Delegaten zu bezahlen.

3. Hiezu könnte man drei Wege einschlagen:

a) den jetzt zum Teil befolgten, wonach jede einzelne Synode aus ihren eignen Mitteln die Reisekosten ihrer Delegaten zu bezahlen hätte;

b) den, daß man die Reisekosten aller beim General-Konzil anwesenden Delegaten jedesmal zusammenrechnete und den einzelnen Synoden je nach der Anzahl der von ihr anwesenden Delegaten eine gleichmäßige Durchschnittssumme zur Bezahlung zuwiese.

c) Oder man könnte aus den Einkünften vom Verkauf der Bücher des General-Konzils und aus den nicht für besondere Zwecke bestimmten dem General-Konzil überwiesenen Geldern nach Bezahlung der gedruckten Verhandlungen und anderer laufender Ausgaben, die Reisekosten für alle bei der Versammlung des General-Konzils anwesenden Delegaten bezahlen, entweder ganz oder nach einem gewissen Prozentsatz, so weit die vorhandenen Geldmittel zu der Zeit ausreichen.

4. Das Komitee empfiehlt den letzten dieser drei Wege und schlägt vor:

a) daß die Publikations-Behörde hiemit angewiesen sei, unverzüglich dem Schatzmeister des General-Konzils alle Einkünfte aus dem Verkauf der vom General-Konzil autorisierten oder verlegten Bücher zu übermitteln, und daß alle solche Gelder samt den Einnahmen des allgemeinen Fonds, nachdem der Druck der Verhandlungen und andere kleinere Posten bezahlt worden sind, zur Bezahlung der Reisekosten für die bei der Versammlung des General-Konzils anwesenden Delegaten verwendet werden.

b) Daß bei jeder Versammlung des General-Konzils ein Komitee über Reisekosten ernannt werde, welches die unumgänglich nötigen niedrigsten Reisekosten jedes anwesenden Delegaten in Erfahrung bringen, darauf je nach dem Stande der General-Konzils-Kasse über den jedem zukommenden Anteil Bericht erstatten und behufs Auszahlung dieses Anteils Anweisungen an den Schatzmeister ausstellen soll.

c) Daß im Falle die vorhandenen Mittel nicht hinreichend sein sollten, die Reisekosten ganz zu bezahlen, jede Synode hiemit ersucht sei, ihren Delegaten das noch Fehlende zu erstatten.

d) Daß diese Vorkehrungen nur solchen Delegaten zugute kommen sollen, deren Synoden zu der Zeit in voller offizieller Verbindung mit dem General-Konzil stehen, und keinen anderen.

e) Daß die Trustees des General-Konzils angewiesen werden, die Rechnungsführung über die Herausgabe und den Verkauf des englischen Kirchenbuchs, dessen Verlagsrecht in den Händen des pennsylvanischen Ministeriums für das General-Konzil liegt, zu untersuchen und die Einzahlung der aus dem Verkauf gewonnenen Gelder in die Kasse des General-Konzils zu veranlassen, damit dieselben für den obengenannten Zweck verwendet werden können.

Achtungsvoll

Jos. A. Seiss, **Chr. L. Eberhardt,**
E. F. Moldehnke, **J. Brezing,**
J. A. Kunkelman, **Daniel Keppel,**
A. Rodell, **T. H. Diehl.**

Beschlossen, daß die Beratung über diese Sache bis zum nächsten Jahre aufgeschoben werde.

Das Exekutiv-Komitee des Konzils legt folgenden Bericht vor:

Bericht des Exekutiv-Komitees.

In Betreff der Ordination der im Dienste unseres Innern Missions-Komitees stehenden Kandidaten fürs heilige Predigtamt schlägt das Exekutiv-Komitee

des General-Konzils nach reiflicher Erwägung der ganzen Angelegenheit folgendes vor:

Beschlossen, daß das General-Konzil diejenigen Synoden, welche bis jetzt ohne Vorkehrungen für solche Fälle sind, ersucht, insofern es ihre Konstitutionen erlauben, die nötige Einrichtung zu treffen, daß diejenigen Kandidaten, die auf den Ruf einer unserer Innern Missions-Komiteen ins Arbeitsfeld treten, wenn nötig, in der Zeit zwischen den jährlichen Synodal-Versammlungen geprüft und ordiniert werden können.

A. Späth,
S. L. Harkey,
F. W. Weiskotten,
J. K. Mehlhorn,
B. M. Schmucker,
J. H. Hunton,
Chr. L. Eberhardt,
Wm. H. Staake,
A. B. House.
Ph. Krug,
Erl. Carlsson,
J. Brezing.

Der Bericht wird einstimmig angenommen.

Pastor D. M. Kemerer liest den

Bericht des Komitees über das vorjährige Protokoll.

Ihr Komitee zur Untersuchung der letztjährigen Verhandlungen berichtet, daß es dieselben sorgfältig durchgesehen und die folgenden Punkte findet, welche noch die Aufmerksamkeit des Konzils beanspruchen:

1. Seite 76 steht ein Beschluß, welcher vorschreibt, wie die Prämien für die Publikationen des General-Konzils bezahlt werden sollen.

Ist diesem Beschluß gemäß gehandelt worden?

2. Seite 76 wurden die Vize-Präsidenten ersucht, bei ihren respektiven Synoden auf die Einführung und Gebrauch des Kirchenbuchs ꝛc. hinzuwirken.

Ist das geschehen?

3. Seite 93 wurden die Präsidenten der Synoden ersucht, denselben die Beschlüsse über das Innere Missions-Werk vorzulegen.

Ist das geschehen?

4. Seite 95 steht ein Antrag zur Ernennung eines Komitees, welches eine einfache Auslegung von Luthers kleinem Katechismus liefern soll. Die Beschlußnahme darüber wurde bis zu dieser Versammlung aufgeschoben.

Ist das Konzil bereit diese Sache jetzt aufzunehmen?

5. Seite 95 wurden die Synoden gebeten, die Gemeinde-Ordnung des General-Konzils zum Gegenstande ihrer Beratung zu machen, damit sie all ihren Gemeinden zur Annahme empfohlen werde.

Ist dies geschehen?

Achtungsvoll unterbreitet,

D. M. Kemerer,
F. J. F. Schantz,
H. A. Küver.
J. Klingensmith,
A. B. Lilja.

Der Bericht wird entgegengenommen, die Antworten notiert und darüber verhandelt wie folgt:

Punkt 1. Antwort: Nein, dem Schatzmeister des Publikations-Komitee sind keine Prämiengelder einbezahlt worden.

Auf Antrag von Dr. Seiss wird

Beschlossen, daß das Publikations-Komitee für alle von ihm herausgegebenen Bücher halbjährlich Abrechnung mit dem Schatzmeister des General-Konzils halten soll, und zu solchen Zeiten Einkünfte und Ueberschuß von jedem Buche, und auch die Gesamteinnahmen von Kontrakten für die Publikationen des General-Konzils, die von andern verlegt werden, an denselben zu übertragen.

Punkt 2. Antwort: Pennsylvania, — Ja. New York, — Ja, und das Ministerium hat beschlossen seine Jahresversammlung immer mit dem Hauptgottesdienst des Kirchenbuchs zu beginnen. Pittsburg, — Nein. Ohio, — Ja. Michigan, ——. Schwedische Augustana Synode: Gebraucht eine andere Sprache, aber wo die englische Sprache eingeführt wird, — Ja. Kanada, — Ja, und in einigen Gemeinden eingeführt. Indiana, — Nein.

Beschlossen, daß die Trustees des General-Konzils angewiesen werden, eine Abrechnung über die Herausgabe und den Verkauf des englischen Kirchenbuchs, dessen Verlagsrecht in den Händen des pennsylvanischen Ministeriums für das General-Konzil liegt, einzuleiten und die Einzahlung der aus dem Verkauf gewonnenen Gelder in die Kasse des General-Konzils zu veranlassen.

Punkt 3. Antwort: In den meisten Fällen — Ja.

Punkt 4. Wird wieder aufgeschoben.

Punkt 5. Antwort: Darüber ist schon Bericht erstattet worden.

Beschlossen, den Bericht anzunehmen.

Pastor M. C. Horine erhält Urlaub.

Frauen-Arbeit in der Kirche.

Pastor K. Körner verliest einen Brief von Pastor M. C. McDaniel, die Arbeit der Frauen in der Kirche, insonderheit in der Missionssache betreffend.

Beschlossen, ein Komitee über diesen Gegenstand zu ernennen, welches nächstes Jahr Bericht erstatten soll.

Komitee: die Pastoren K. Körner, Prof. M. F. Weidner und Herr M. L. Melander.

Gegenseitige Unterstützungs-Vereine.

Auf Antrag von Pastor G. A. Hinterleitner wird

Beschlossen, ein Komitee zu ernennen, die ganze Angelegenheit der Bildung von gegenseitigen Unterstützungs-Vereinen während des Jahres in Erwägung zu ziehen und bei der nächsten Konvention einen Bericht darüber einzubringen.

Beschlossen, daß die Aufmerksamkeit dieses Komitees auf die früheren Schritte des Konzils in dieser Sache gelenkt werde.

Komitee: die Pastoren J. A. Kunkelmann, D. D., W. A. Passavant, D. D., G. A. Wenzel und die Herren Thomas Lane und J. Klingensmith.

Decatur, Ills.

Herr A. G. Webber, Esq., lenkt die Aufmerksamkeit des Konzils nochmals auf die neue englische Mission in Decatur, Ills., und auf seinen Antrag wird

Beschlossen, daß das General-Konzil der ev.-luth. Kirche in Nord-Amerika die Mission unserer Kirche in Decatur unsern Gliedern als ihrer Hilfe und Unterstützung würdig bestens empfiehlt.

Direkte Inkorporation.

Beschlossen, die Frage über die direkte Inkorporation des Konzils an die Trustees zu verweisen mit Vollmacht in der Sache zu handeln,

Beschlossen, daß im Falle eine Applikation um eine Veränderung des Freibriefs oder um eine direkte Inkorporation des General-Konzils gemacht wird, die neun Männer, welche jetzt Trustees sind, Trustees unter dem neuen Freibrief sein sollen, bis eine Wahl gehalten werden kann.

Dankesbeschlüsse.

Beschlossen, daß das General-Konzil dem Ehrw. Herrn Pastor und den Gliedern der St. Johannis-Gemeinde in Philadelphia, sowie den Gliedern anderer Gemeinden, für die ihm erwiesene Liebe und gastfreundliche Aufnahme hiermit seinen herzlichen Dank ausdrückt.

Beschlossen, dem Luther-Verein der St. Johannis-Gemeinde für die schöne und sinnige Ausschmückung der Kirche, sowie dem Chor für seinen Gesang, ebenfalls unsern Dank auszusprechen.

Beschlossen, den Repräsentanten der Presse freundlich zu danken, für die außergewöhnlich korrekte, ein Verständnis für die Sache bekundende Berichterstattung über unsere Verhandlungen.

Einladungen.

Einladungen für die nächste Konvention gehen ein von der Gemeinde des Pastors J. Rechtsteiner in Kingston, N. Y.; der St. Jakobus-Kirche in Miamsburg, Ohio; der St. Johns-Kirche in Minneapolis, Minn.; und von der englischen Trinitatis-Gemeinde in Chicago, Ills.

Beschlossen, am dritten Donnerstag im Oktober 1886 die nächste Versammlung des Konzils zu halten.

Beschlossen, die Einladung nach Chicago anzunehmen.

Verhandlungen.

Beschlossen, die gewöhnliche Anzahl Exemplare der Verhandlungen drucken zu lassen.

Zeit der Synodal-Versammlungen.

Beschlossen, diejenigen Synoden, welche ihre Jahresversammlungen später als im Monate August abhalten, zu bitten, womöglich einen früheren Zeitpunkt dafür zu bestimmen.

Vertagung.

Das Protokoll dieser zwölften Sitzung wird verlesen und angenommen.

Um 5¼ Uhr vertagt sich das Konzil und wird vom Ehrw. Herrn Präsidenten nach liturgischer Ordnung, worauf das Lied „Ein' feste Burg ist unser Gott" folgt und mit dem Aaronitischen Segen geschlossen.

F. W. Weiskotten,
Deutscher Sekretär der Allgemeinen Kirchenversammlung.

Predigten, Ansprachen &c.

Donnerstag Vormittag. Eröffnungsrede von Pastor Dr. E. F. Moldehnke. — Englische Ansprache von Pastor Dr. S. L. Harkey.

Donnerstag Abend. — Heidenmission. — In der deutschen St. Johannis-Kirche, Prof. A. Späth, D. D., und Pastor H. Beiderbecke. In der englischen St. Johns-Kirche die Pastoren Dr. Schmucker, Schaeffer und Sibole.

Freitag Abend. — Innere Mission. — In der St. Johannis-Kirche die Pastoren F. Wischan und J. C. J. Petersen.

In der St. Markus-Kirche (englisch), die Pastoren K. Körner, Prof. R. F. Weidner, C. Carlsson und S. Laird.

Sonntag Vormittag. — Predigt von Pastor A. Richter.

Sonntag Abend. — Predigt von Pastor J. Brezing.

Montag Nachmittag 4 Uhr besuchte das Konzil in corpore das Deutsche Hospital und wurde von Herrn Lankenau, Präsident, den Doktoren Mann und Späth als Gliedern der Verwaltungsbehörde und Herrn Richard Muckle, dem Vize-Präsidenten jenes Körpers, recht herzlich bewillkommt. Alle freuten sich über die schöne Stiftung des Herrn J. D. Lankenau und insonderheit auch über dessen Absicht ein Mutterhaus für Diakonissen zu gründen.

Montag Abend 8 Uhr fand in der hl. Abendmahls-Kirche ein „Choral-Gottesdienst" statt, dessen Thema „das Kirchenjahr" von Advent bis zu den letzten Dingen bildete. Die alte Vesperordnung mit Antiphon, Psalmodie, Schriftlektionen und Cantikel lieferte die Grundlage. Ein Chor von 250 Stimmen mit Posaunen- und Orgel-Begleitung führten dasselbe aus. [Siehe Dankesbeschlüsse Seite 75.]

Statistik der Synoden.

Synoden.	Organisiert.	Pastoren.	Gemeinden.	Glieder.	Sekretäre.	Zeit und Ort der nächsten Versammlung.
1. Ministerium von Pennsylvania...	1748	233	392	88,596	P. F. P. Mayser / P. C. J. Cooper	17. Juni 1886, Easton, Pa.
2. Ministerium von New York.....	1787	81	87	25,930	P. J. C. J. Petersen / P. G. H. Gomph	1. Juli 1886, New York, N. Y.
3. Pittsburg-Synode.....	1845	88	167	16,189	P. D. M. Kemerer / P. J. Dietrich ...	25. August 1886, Sägertown, Pa.
4. Distrikt-Synode von Ohio	1857	31	64	6,999	P. A. F. Siebert.....	8. Sept. 1886, Hicksville, Ohio.
5. Michigan-Synode	1860	30	62	6,600	P. K. A. Lederer.....	7. Oktober 1886, Kalamazoo, Mich.
6. Augustana-Synode (schwedische).	1860	212	464	96,954	P. S. P. A. Lindahl ...	18. Juni 1886, Minneapolis, Minn.
7. Kanada-Synode.....	1861	22	64	4,600	P. E. M. Genzmer / P. H. Kinnard ...	16. Juni 1886, Hamilton, Ontario.
8. Texas-Synode	1851	32	53	5,500	P. F. Jesse.....	13. Mai 1886, Yorktown, Texas.
9. Indiana-Synode.....	1871	16	31	2,208	P. M. L. Wagner.....	17. Juni 1886, Olney, Ills.
10. Holston-Synode.....	1861	13	28	1,944	P. J. B. Fox.....	
1. Deutsche Synode von Iowa.....	1854	181	337	27,191	P. J. A. List.....	— Juni 1888, Ort noch nicht bestimmt.
2. Norwegische Augustana-Synode	1860	22	56	7,000	P. A. Wright.....	
		961	1,805	289,711		

Beamte und deren Adressen.

Prof. A. Späth, D. D., Präsident,
1615 Girard Ave., Philadelphia, Pa.

Pastor F. W. Weiskotten, Deutscher Sekretär,
2126 Hancock St., Philadelphia. Pa.

Pastor S. L. Harkey, D. D., Englischer Sekretär,
Toledo, Ohio.

Pastor St. Klingmann, Deutscher korresp. Sekretär,
Ann Arbor, Michigan.

Pastor B. M. Schmucker, D. D., Englischer korresp. Sekretär,
Pottstown, Pa.

Pastor E. Norelius, Schwedischer korresp. Sekretär,
Vasa, Goodhue Co., Minn.

Herr W. H. Staake, Esq., Schatzmeister,
229 South Sixth St., Philadelphia, Pa.

Vize-Präsidenten.

Pastor **Ph. Krug**, Präs. des New York-Ministeriums,	Newark, N. J.
Pastor **J. K. Melhorn**, Präs. der Pittsburg-Synode,	Pittsburg, Pa.
Pastor **J. H. Hunton**, Präs. der Distrikt-Synode von Ohio,	Lima; O.
Pastor **C. L. Eberhardt**, Präs. der Michigan-Synode,	Saginaw City, Mich.
Pastor **E. Carlsson**, Präs. der Schwedischen Augustana-Synode,	Andover, Ills.
Pastor **J. Brezing**, Präs. der Kanada-Synode,	Heidelberg, Ontario.
Pastor **R. Jäggli**, Präs. der Texas-Synode,	Brenham, Texas.
Pastor **A. V. House**, Präs. der Indiana-Synode,	Colburn, Ind.
Pastor **A. J. Brown, D. D.**, Präs. der Holston-Synode.	Blountsville, Tenn.

Komitees.

Kirchenbuch-Komitee.

Prof. C. W. Schaeffer, D. D., Präsident, 4784 Germantown Ave., Phila.
Prof. A. Späth, D. D., deutscher Sekretär, 1615 Girard Ave., Phila.
Past. B. M. Schmucker, D. D., englischer Sekretär, Pottstown, Pa.

Past. C. F. Welden,
Past. G. F. Krotel, D. D.,
Past. J. A. Seiss, D. D., LL. D.,
Past. J. Kohler,
Prof. H. E. Jacobs, D. D.,
Past. G. A. Wenzel,
Ehrenw. J. Endlich,
Prof. S. Fritschel, D. D.,
Past. E. F. Moldehnke, Ph. D.,
Prof. W. Wackernagel, D. D.,
Past. S. Laird,
Past. F. Walz,
Past. J. F. Ohl,
Past. F. F. Bürmeyer.

Englisches Inneres Missions-Komitee.

Past. G. F. Krotel, D. D., Präsident, 49 West 21. Str., New York, N. Y.
Past. S. Laird, Sekretär, 1314 Spring Garden Str., Philadelphia, Pa.
Herr Peter A. Keller, Schatzmeister, Union National Bank, Philadelphia, Pa.

Past. Jos. A. Seiss, D. D., LL. D.,
Past. F. J. F. Schantz,
Past. J. K. Plitt,
Past. N. Hill,
Herr W. W. Kurtz,
Herr H. A. Beates,
Herr J. Jacob Mohr,
Herr L. K. Stein, M. D.,
Herr N. B. Miller.

Deutsches Inneres Missions-Komitee.

Past. F. Wischan, Präsident, 726 Nord 7. Str., Philadelphia, Pa.
Past. F. W. Weiskotten, prot. Sekretär, 2126 Hancock Str., Philadelphia, Pa.
Past. Dr. E. F. Moldehnke, korresp. Sekretär, 124 Ost 46. Str., New York, N. Y.
Past. J. J. Kündig, Schatzmeister, Reading, Pa.

Past. J. C. J. Petersen,
Past. G. A. Hinterleitner,
Herr F. A. Stohlmann,
Herr J. Born,
Herr A. Bendel,
Herr J. C. File,
Herr W. A. Schmitthenner,
Herr C. D. Boschen.

Schwedisches Inneres Missions-Komitee.

Das Zentral Missions-Komitee der Augustana-Synode.

Past. E. Carlsson, Präsident, Andover, Ills.
Past. C. O. Olander, Schatzmeister, Orion, Henry Co., Ills.

Past. J. Wikstrand,
Past. H. O. Lindeblad,
Past. L. G. Abrahamson,
Herr Gustaf Johnson,
Herr S. M. Johnson,
Herr Samuel Hoogner,
Herr C. J. Samuelson.

Immigranten-Missions-Komitee.

Past. J. H. Baden, Präsident, 240 Adelphi Str., Brooklyn, N. Y.
Herr W. Hauff, Sekretär, (P. O. Box 2883,) No. 41 Park Row, New York, N. Y.
Herr W. A. Schmitthenner, Schatzmeister, (P. O. Box 23,) No. 13 Broadway, New York.

Past. C. E. Lindberg,
Past. Leo König,
Past. J. C. J. Petersen,
Herr Johann Möller,
Herr L. F. J. Anger,
Herr Heinrich Günther,

Missionare, { Past. W. Berkemeier, / Herr A. B. Lilja, } 26 State Str., New York, N. Y.

Exekutiv-Komitee für Heiden-Mission.

Prof. A. Späth, D. D., Präsident, 1615 Girard Ave., Philadelphia, Pa.
Past. H. Grahn, deutscher Sekretär, 1009 Süd 4. Str., Philadelphia, Pa.
Past. B. M. Schmucker, D. D., englischer Sekretär, Pottstown, Pa.
Herr W. H. Staake, Schatzmeister, 229 Süd 6. Str., Philadelphia, Pa.

Prof. C. W. Schaeffer, D. D.,
Past. F. Wischan,
Past. S. Laird,
Past. F. W. Weiskotten,
Past. Wm. Ahmead Schaeffer,
Past. M. J. Englund,
Past. C. G. Fischer,
Herr J. C. File,
Herr And. L. Telly,
Herr C. A. Heinitsch, M. D.

Komitee für die Gemeinde- und Synodal-Konstitution.

Past. B. M. Schmucker, D. D.,
Past. E. Greenwald, D. D.,
Past. H. Grahn,
Past. J. A. Seiss, D. D., LL. D.,
Past. G. F. Krotel, D. D.,
Prof. A. Späth, D. D.,
Prof. H. E. Jacobs, D. D.,
Herr H. H. Mühlenberg, M. D.,
Herr H. Trexler,

Komitee für eine neue Ausgabe des Katechismus.

Past. J. A. Seiss, D. D., LL. D.,
Prof. A. Späth, D. D.,
Prof. H. E. Jacobs, D. D.,

Komitee für Lehrbücher in Sonntagschulen.

Past. E. Greenwald, D. D.,
Prof. A. Späth, D. D.,
Prof. W. J. Mann, D. D.,
Past. D. H. Geissinger,
Past. S. Wagenhals,
Past. O. J. Hattlestad,
Past. J. Fry, D. D.,
Past. F. P. Mayser,
Past. J. Telleen.

Komitee zur Herausgabe und zum Verkauf der Bücher des General-Konzils.

Past. F. Wischan,
Past. F. W. Weiskotten,
Past. R. M. Zimmerman,
Herr J. C. File,
Herr C. B. Opp.

Trustees der Allgemeinen Kirchenversammlung.

1886.

Prof. A. Späth, D. D.,
Past. S. Laird,
Prof. H. E. Jacobs, D. D.

1887.

Herr W. H. Staake, Esq.,
Herr H. Lehman,
Herr A. Bendel.

1888.

Past. J. A. Seiss, D. D., LL. D.,
Herr J. C. File,
Herr J. A. Geissenhainer, Esq.

Archivar.

Prof. W. J. Mann, D. D.

Missionsblätter des General-Konzils.

Der Missionsbote, Philadelphia. Redakteur: Pastor F. Wischan. Mitredakteure: Prof. A. Späth, D. D., Pastor H. Grahn, Past. F. W. Weiskotten. 1 Exemplar jährlich 25 Cts.; 5 Ex. $1; 25 Ex. $5; 50 Ex. $9; 100 Ex. $17.00.

The Foreign Missionary, Philadelphia. Redakteure: Prof. C. W. Schaeffer, D. D., Past. Wm. Ashmead Schaeffer. 1 Exemplar jährlich 20 Cts.; 12 Ex. $2; 50 Ex. $6; 100 Ex. $10.

Siloah, Monatsblatt für Innere Mission, Philadelphia. Redakteure: Past. Dr. E. F. Moldehnke, und Past. F. W. Weiskotten. 1 Exemplar jährlich 20 Cts.; 25 Ex. $4; 50 Ex. $6.50; 100 Ex. $12.

Geschäftsagent für alle drei Blätter:
Rev. C. G. Fischer, Elizabeth, N. J.

Lehranstalten des General-Konzils.

Theologische Seminarien.

Das der Ministerien von Pennsylvania und New York in **Philadelphia,** No. 212 und 214 Franklin Straße, Prof. C. W. Schaeffer, D. D., 4784 Germantown Ave., Präsident der Fakultät.
Das der schwedischen Augustana-Synode in **Rock Island, Ills.,** Prof. T. N. Hasselquist, D. D., Präsident der Fakultät.
Das in **Kropp,** Schleswig-Holstein, Deutschland, unter Leitung des Past. Johannes Paulsen.

Colleges.

Das des Ministeriums von Pennsylvania: **Mühlenberg-College** in Allentown, Pa., Prof. Theodor L. Seip, A. M., Präsident.
Das der Pittsburg-Synode: **Thiel-College** in Greenville, Pa., Prof. H. W. Roth, D. D., Präsident.
Das der Schwedischen Augustana-Synode: **Augustana-College** in Rock Island, Ills., Prof. T. N. Hasselquist, D. D. Präsident.
Gustav Adolf-College in St. Peter, Minn., Prof. M. Wahlström, Rektor.
Das der Holston-Synode: **Mosheim Institute** in Mosheim, Tenn., Prof. J. C. Barb, Präsident.

Proseminarien, resp. Akademien.

Die Anstalt in **Rochester, N. Y.,** Past. A. Richter, No. 46 Stillson Str., Vorsitzer.
Die **Luther Akademie,** Wahoo, Nebraska, Prof. M. Noyd, Vorsitzer.
Die **Bethanien Akademie** in Lindsborg, Kansas, Prof. E. Relander, Rektor.
Minnesota Lutheran Institute, Wilmar, Minn., Prof. A. M. Hove, Vorsitzer.

Agent

des Publikations-Komitees des General-Konzils ist

J. C. FILE, 421 Market Street, Philadelphia, Pa.

Bei ihm sind zu haben:

1. Kirchenbuch für Ev.-Luth. Gemeinden.

Herausgegeben von der Allgemeinen Versammlung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nord-Amerika.

A. Groß Format.

No. 1. 1 Exemplar, gepreßter Lederband, $1; 12 Exemplare, $9.60; 100 Exemplare, $75. Extra starker Einband, je 15 Cents per Exemplar mehr, wird auf Bestellung geliefert.
No. 2. 1 Exemplar, gepreßter Lederband, mit Goldschnitt, $1.50; 12 Exemplare, $14; 100 Exemplare, $100.
No. 3. 1 Exemplar, Imitation Marocco, mit Vollvergoldung, $2.50; 12 Exemplare, $24.00.
No. 4. 1 Exemplar, echt Marocco, extra Einband, vergoldet $3; 12 Exemplare, $2.75.

B. Klein Format.

No. 1. 1 Exemplar, gepreßter Lederband, 60 Cents; 12 Exemplare, $6; 100 Exemplare $40.
No. 2. 1 Exemplar, gepreßter Lederband, mit Goldschnitt, 90 Cents; 12 Exemplare, $9.60; 100 Exemplare, $70.
No. 3. 1 Exemplar, Imitation Marocco, mit Vollvergoldung, $1.50; 12 Exemplare, $14.00.
No. 4. 1 Exemplar, echt Marocco, extra Einband, vergoldet, $2; 12 Exemplare, $18.

2. Das Sonntagschulbuch ohne Noten.

Illustriert mit 88 Bildchen und Initialen. Schönes, nützliches Weihnachtsgeschenk für Sonntagschüler

Alle Psalmen, Gebete, der Katechismus und die Lieder wie im Sonntagschulbuch mit Noten. Hübsches Taschenformat. 319 Seiten.

Preise:

No. 1. 1 Exemplar, Schulband, mit Lederrücken, 25 Cents; 12 Exemplare, $2.50; 100 Exemplare, $18; 500 Exemplare, $75.

No. 2. — Muslinband mit Goldtitel auf dem Rücken und Goldstempel (die Worte: „Ein feste Burg ist unser Gott") auf der Seite.
1 Exemplar 35 Cents, 12 Exemplare, $3.25; 100 Exemplare, $23; 500 Exemplare, $95.

No. 3. — Muslinband wie oben, mit Goldschnitt.
1 Exemplar, 45 Cents; 12 Exemplare, $4.80; 100 Exemplare, $30.

No. 4. — Marocco mit Goldschnitt.
1 Exemplar, portofrei, $1; 12 Exemplare, portofrei, $9.

3. Der Kleine Katechismus Dr. Martin Luthers.

Format 3¼ x 4¾ Zoll. 22 Seiten und Umschlag.

Preis: — Einzeln, 5 Cts., portofrei; 12 Exemplare, 50 Cts.; 100 Exemplare, $3.

4. LITTLE CHILDREN'S BOOK.

FOR SCHOOLS AND FAMILIES.

Dies neue englische Gesangbuch für Schulen und Familien wird zu folgenden Preisen geliefert:

Stark in Schulband gebunden, 100 Ex. $25; 12 Ex. $3.60; einzeln 35 Cts. Porto 6 Cents extra, wenn per Post versandt.

In Muslin, mit Rotschnitt und Goldtitel auf der Seite, 100 Ex. $33; 12 Ex. $4.75; einzeln 45 Cts. Porto 6 Cts.

Bedingungen:

1. **Wer den Preis** eines einzelnen Exemplars von irgend einem dieser Bücher einsendet, erhält dasselbe per Post portofrei zugesandt.

2. **Baarzahlung** ist Bedingung. Ohne mitfolgende Zahlung darf vom Agenten keine Bücherbestellung ausgeführt werden.

3. **Gemeinden,** die das „Kirchenbuch" einzuführen wünschen, werden sich gefälligst um besonders günstige Bedingungen an Herrn File wenden, an den auch alle Bestellungen und Bezahlungen zu richten sind.

Dieselben Bücher sind zu haben bei dem **Agenten der Iowa-Synode:**

Rev. J. A. List, Waverly, Iowa.

Ebenso haben folgende Buchhandlungen gebeten sie anzuführen als solche, welche alle die Publikationen des General-Konzils liefern:

Augustana Book Concern, Rock Island, Ills.

Pilger-Buchhandlung, Reading, Pa.

Bei Probst, Diehl & Co., Allentown, Pa., ist das Sonntagschulbuch mit Noten zu haben; und im Lutheran Book Store, 117 Nord 6. Str., Philadelphia, das englische Sonntagschulbuch.

Inhalts-Verzeichnis.

Agendarische Formulare — Konfirmationsformular 47
,, Taufformular, Beratung über das 45
Agent des Publikations-Komitees 115
Anstalt in Rochester, N. Y. 56
Anwesende Gäste 5
Appellation des Pastors M. H. Fishburn, Bericht über die 104
Arbeit der Frauen 42
Artman, Heimgang des Missionars 11, 12
,, Memorial 46
Beamte und deren Adressen 112
Beamtenwahl 10
Brief von Pastor Dr. Brown 84
Choral-Gottesdienst, Einladung dazu 48
,, ,, Dankvota für 75
Dankesbeschlüsse 109
Decatur, Ills. 86, 109
Deutsches Hospital, Einladung 10
,, ,, Besuch des 110
Einladungen zur nächsten Versammlung 109
Einladung zur Münze der Ver. Staaten 76
,, zur Novitäten-Ausstellung 76
Erbauungsbuch 76
Exekutiv-Komitee-Bericht 106
Frauen-Arbeit 108
Gebetbuch, Dr. Greenwalds 42
,, Komitee-Bericht über 76
Gegenseitige Unterstützungs-Vereine 108
Gemeinde-Konstitution 86, 87, 107
Gottesdienste 110
Gottesdienst-Ordnung gemeinsame 60
Grönning, Berufung des Missionars 14
Holston-Synode 84, 86
Inkorporation, direkte, des Konzils 6, 102, 109
Iowa-Synode, Verhältnis des Konzils zur 87
Kanzelgemeinschaft, Beschlüsse zu Pittsburg und Galesburg 86
Katechismus, der deutsche mit Bibelsprüchen 99
,, ,, ,, kleine Ausgabe 99, 101
,, der englische 100
,, Auslegung des, Vorschlag über 107, 108
Kirchenbuch-Komitees, Bericht des 43
,, Bitte der schwedischen Augustana-Synode über 45, 65
,, Exemplare für Kropp 59
,, deutsches, Rechnung über 100
,, Einführung des 107, 108
,, Auslagen der Komiteeglieder, Beschluß über die 102
,, englisches, Instruktion an die Trustees über 108
Klein-Kinderschul-Gesangbuch (englisch), Komitee-Berichte über 96, 99, 101
Komiteen 42, 43, 112, 113, 114

Kropp, unsere Anstalt in 55
„ Ersten Zöglinge aus 48
Lehranstalten 115
Liste des General-Konzils 3, 4
Little Children's Book 96, 99, 101
Liturgie, gemeinsame für die englischen Gemeinden 44, 60
Lutzhardts, Dr., Mitteilung über Proseminar in Bayern 56, 59
„ „ Bericht des Komitees über 88
Missionsblätter des General-Konzils 114
Mission. Heidenmission in Indien.
Bericht des Komitees über 10
Druck des Heidenmissions-Berichts 47
Finanzbericht der Missionare 39
Jahresberichte der Missionare 15
Konferenz-Verhandlungen in Indien 22
Missions-Komitee — mehr Laien-Glieder 47
Missionsschulen 25
Regeln für Missionare 46
Schatzmeisters-Bericht 63
Wahl des Komitees 105
Immigranten, Bericht über die 90
Bericht des Emigranten-Missionars, Pastor W. Berkemeier .. 90
„ „ „ „ Herr A. B. Lilja 93
Empfehlung der 95
Kassenbericht 94
Wahl des Kommitees 96
Innere, Bericht des deutschen Komitees 48
Bericht des Schatzmeisters des deutschen Komitees 58
„ des englischen Komitees 65
„ des Schatzmeisters des englischen Komitees 71
„ des schwedischen Komitees 72
„ Beschlüsse über 77
Wahl der Innern Missions-Komiteen 77
Jowa-Synode 85, 87
Konfirmationsformular 47
Nächste Versammlung, Zeit und Ort 109
Ordination 56, 59, 106
Organ des Konzils, Komitee-Bericht über 105
Präsidenten-Bericht 6
„ „ Bericht über den 102
Predigten, Ansprachen 2c. 47, 60
Prädestination, Bericht über 88
Protest der Michigan-Synode 81, 85, 87
Publikationen des General-Konzils, Arbitration über die 97
Bericht des Komitees über die 98
„ des Schatzmeisters des Komitees 100
Instruktion an Schatzmeister 108
Wahl des Komitees 102
Publikations-Haus, Verlangen nach 98
Regeln fürs Missionswerk 46
Reisekosten der Delegaten 42
„ „ „ Bericht über 103
Rochester, N. Y., Anstalt in 56
Schatzmeisters-Bericht 60
„ „ Bericht über den 104
Sonntagschulbuch, das deutsche, mit Noten 100
„ „ „ ohne Noten 99, 101
„ das englische 100
Statistik der Synoden 111
Statistische Berichte, Formular für 9, 103, 108

Synodal=Missionen, Uebertragung der, ans General=Konzil..... 77
,, Verhandlungen, Bericht über die..... 78
,, ,, Beschlüsse zu den Verhandlungen der Synoden.. 87
Taufformular, Beratung über das, der Erwachsenen..... 45
,, Wahl des Ausdrucks ,,Entsagest du 2c.''..... 72
Trustees, Bericht der..... 97
,, Instruktion an die — über engl'isches Kirchenbuch 108
,, Wahl der..... 97
Uebersicht der Synodalgaben an die Konzil=Kasse..... 62
Vergrößerung der Repräsentation..... 85, 87
Verhandlungen des letzten Jahres, Bericht über die..... 107
Wards Island, Komitee=Bericht über 95
,, ,, Uebertragung der Mission..... 96
Zeit der Synodal=Versammlungen..... 110
Zuschrift luth. Pastoren in Bayern, Komitee=Bericht über..... 88

Druckfehler.

Seite 91, Zeile 27, lies ,,Pastor N. Andersen für die dänischen Einwanderer.''

Verhandlungen

der

Neunzehnten Konvention

der

Allgemeinen Kirchen-Versammlung

(General-Konzil)

der

Evang.-Luth. Kirche in Nord-Amerika,

abgehalten in der

englischen ev.-luth. Trinitatis-Kirche,

S.-W. Ecke der La Salle Ave. und Elm St.,

Chicago, Ill.,

vom 21. bis 27. Oktober 1886.

THEOLOGICAL SEMINARY
LIBRARY
GETTYSBURG, PENNSYLVANIA

Reading, Pa.:
Druck von Theodor Wischan.
1886.

Verhandlungen.

Die neunzehnte Zusammenkunft der Allgemeinen Versammlung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nordamerika wird am Donnerstag, den 21. Oktober 1886, vormittags halb 11 Uhr, in der englischen evang.-luth. Kirche of the Holy Trinity, Ecke der La Salle Ave. und Elm Str., Chicago, Ill., Ehrw. Karl Körner, Pastor, eröffnet. Nach vorangegangener Beichte hält der Ehrw. Präsident, Prof. D. A. Späth, die Eröffnungspredigt über Röm. 3, 31. Darauf folgt die Feier des hl. Abendmahles, wobei Herr P. G. F. Trabert aus Minneapolis, Minn., assistiert.

Erste Sitzung.

Chicago, Ill.,
Donnerstag, den 21. Okt. 1886, 3 Uhr nachmittags.

Die Versammlung wird vom Ehrw. Präses nach liturgischer Ordnung eröffnet. In Abwesenheit der beiden protokollierenden Sekretäre werden auf Beschluß des Hauses die Pastoren J. C. J. Petersen zum deutschen und D. J. A. Kunkelman zum englischen protokollierenden Sekretär ernannt.

Die Delegationen der verschiedenen Synoden reichen nun ihre Beglaubigungsschreiben ein und deren Namen werden eingetragen in die

Liste des General-Konzils.

1. Ev.-Luth. Ministerium von Pennsylvanien und angrenzender Staaten.

Pastor Prof. D. A. Späth,
„ D. B. M. Schmucker,
Prof. D. H. E. Jacobs,
Pastor D. th. et j. J. A. Seiß,
„ D. J. Fry,
„ H. Grahn,
„ G. F. Spieker,
„ F. J. F. Schantz,
„ J. F. Ohl,
„ J. N. S. Erb,
„ G. W. Frederick,
„ G. A. Hinterleitner,
„ S. A. Ziegenfuß,
„ L. Groh,
„ H. N. Fegley,
„ F. Wischan,
„ D. S. A. Repaß.

Herr W. H. Staake, Esq.,
„ H. Lehman,
„ W. Hauff,
„ J. J. Mohr,
„ T. H. Diehl,
„ R. A. Baer,
„ W. G. Heller,
„ Prof. Dr. R. K. Bührle.

2. Ev.-Luth. Ministerium des Staates New York und angrenzender Staaten und Länder.

Präses, Pastor Ph. Krug (ex officio),
Pastor A. Richter,
" J. C. J. Petersen,
" G. C. F. Haas,
" J. Nicum,
" G. H. Gomph,
" A. Stuckert.

Herr D. Bantleon,
" W. A. Schmitthenner,
" J. Herrmann,
" J. G. Wagner.

3. Pittsburg-Synode der Ev.-Luth. Kirche.

Präses, Pastor J. K. Melhorn (ex officio),
Pastor D. W. A. Passavant,
" G. A. Wenzel,
" D. E. Belfour,
" L. M. Kemerer,
" D. J. A. Kunkelman,
" J. C. Kunzman,
" G. H. Gerberding.

Herr S. J. Beck,
" J. A. Heilman,
" Jon. Whitesell.

4. Ev.-Luth. Distrikts-Synode von Ohio.

Präses, Pastor J. H. Hunton (ex officio),
Pastor G. W. Mechling,
" F. Richards.

Herr J. S. Motter, Esq.,
" A. L. Ridenour,
" Dr. F. M. Gaumer.

5. Ev.-Luth. Synode von Michigan und andern Staaten.

Präses, Pastor Chr. L. Eberhardt (ex officio),
Pastor C. F. Haußmann.

6. Skandinavische Ev.-Luth. Augustana-Synode.

Präses, Pastor Erl. Carlsson (ex officio),
Pastor C. A. Evald,
Prof. D. T. N. Hasselquist,
Pastor J. F. Borg,
" M. C. Ranseen,
" L. G. Abrahamson,
" C. O. Lindell,
" S. G. Larson,
" E. Norelius,
" P. J. Swärd,
" G. H. Trabert,
Prof. W. K. Frick,
Pastor J. J. Frodeen,
" J. Jespersson,
" C. A. Swensson,
Prof. M. Noyd.

Herr Prof. C. M. Esbjörn,
" J. A. Enander,
" L. M. Noling,
" A. J. Lawrence,
" Th. Freeman,
" John Erlander,
" C. T. Farneß,
" J. Bodin,
" G. Johnson,
" J. W. Peterson,
" F. Nordin,
" J. O. Sundström,
" A. B. Lilja.

7. Ev.-Luth. Synode von Canada.

Präses, Pastor J. Brezing (ex officio).

8. Erste Deutsche Ev.-Luth. Synode von Texas.

Pastor G. Stricker.

9. Indiana-Synode der Ev.-Luth. Kirche.

Pastor C. Körner,
" F. C. C. Kähler.

Herr L. M. Melander,
Achtb. A. G. Webber.

10. Ev.-Luth. Holston-Synode.

Nicht vertreten. (Hat sich mit Erlaubnis des Konzils der Ver. Ev.-Luth. General-Synode des Südens angeschlossen.)

Mit beratender Stimme.

11. Deutsche Ev.-Luth. Synode von Iowa.

Prof. D. S. Fritschel,*)
„ D. G. Fritschel.*)

12. Norwegische Augustana-Synode.

Pastor O. J. Hatlestad,
„ J. C. Jensson.
Herr A. A. Klove,
„ C. S. Salvesen.

Als Gäste,

welche „mit dem General-Konzil in Einigkeit des Glaubens" sind, reichen ihre Namen ein und wohnen den Sitzungen bei die Pastoren:

M. L. Zweizig, Scranton, Pa.
A. W. Walter, Easton, Pa.
R. E. McDaniel, Vandalia, Ill.
Chas. H. Hemsath, Bethlehem, Pa.
J. C. Barb, Whitestown, Ind.
M. J. Stirewalt, Mulberry, Ind.
S. A. Sandahl, 1440 Belmont Ave., Chicago, Ill.
J. D. Roth, Decatur, Ill.
G. A. Ekeberg, Pullman, Ill.
A. R. Cervin, Dr., Rock Island, Ill.
J. Vibelius, Süd Chicago, Ill.
Fr. Nibelius, Englewood, Ill.
H. Reinemund, Muscatine, Ia.
Robert Fahner, Chicago, Ill.
E. Hannemann, Humboldt Park, Chicago, Ill.
J. Hoßfeld, Streator, Ill.
W. Pröhl, Castleton, Ill.
S. P. A. Lindahl, Altona, Ill.
P. J. Reinertsen, Leland, Ill.
Paul Anderson, Ravenswood, Ill.
L. A. Edman, Princeton, Ill.
J. Fritschel, Waverly, Ia.

Die einzelnen Synoden reichen ihre Verhandlungen ein. Der Ehrw. Präses lädt sodann die Vertreter der verschiedenen Synoden ein, solche Gegenstände zu nennen, auf welche sie die Aufmerksamkeit des Konzils insonderheit lenken möchten. Die Delegation des New York Ministeriums zeigt an, daß sie beauftragt sei, den bedrängten Zustand der lutherischen Kirche in den baltischen Provinzen der Versammlung zur Erwägung vorzulegen.

*) Nicht als Delegaten.

Der Ehrw. Präses verliest nun folgenden Bericht:

Bericht des Präsidenten.

Ehrw. Väter und Brüder!

Siebenzehn Jahre sind verflossen, seit sich das General-Konzil zum letztenmale in dieser Stadt versammelt hat. Seit jener Zeit sind unsre Kirchen in Chicago mit schwerer Feuersnot heimgesucht worden, aber trotzdem finden wir sie heute stärker und blühender als je. Eine besondere Freude ist es für uns, diese Gemeinde, welche das General-Konzil so freundlich zu sich eingeladen hat, nach Jahren mannigfacher Sorge und angestrengter Arbeit nun im Besitze eines so schönen Gotteshauses zu finden, das am kommenden Sonntag eingeweiht werden soll. Wir hoffen und flehen, daß unsere hiesige Zusammenkunft den lutherischen Kirchen dieser wichtigen Stadt zum Segen gereichen und besonders auch dazu dienen möge, daß unser englisches Missionswerk im großen Westen Kräftigung und Förderung erfahre.

Emigranten-Mission in Baltimore.

Im Lauf des letzten Jahres ist nur wenig von offizieller Korrespondenz vorgekommen, worauf Ihre Aufmerksamkeit zu lenken wäre. Am 23. September erhielt ich eine Mitteilung von unserm Emigranten-Komitee in New York, worin der Präsident des General-Konzils ersucht wird, dem Körper den Vorschlag jenes Komitees vorzulegen, daß in anbetracht des starken Einwanderer-Stroms, der seinen Weg über Baltimore nimmt, eine Zweigstation unserer Emigranten-Mission in jener Stadt gegründet werden möchte.

Erziehungsanstalt für die Mission unter Israel.

Herr Dr. H. V. Hilprecht, der Sekretär des Evang.-Luth. Zentralvereins für Mission unter Israel, ersuchte mich am 17. Oktober einen Aufruf zur Kenntnis dieses Körpers zu bringen, der von hervorragenden Männern unsrer Kirche in Deutschland, Dänemark und Norwegen unterzeichnet ist und um Mithilfe bittet zur Gründung einer besonderen Anstalt für die Ausbildung von Kandidaten der Theologie zum Missionswerk unter Israel. Der ehrwürdige Veteran unter den lutherischen Theologen und Freunden Israels, D. Delitzsch in Leipzig, der durch seine treffliche hebräische Uebersetzung des Neuen Testaments, wovon über 30,000 Exemplare unter den Juden verbreitet sind, mehr für diese Sache gethan, als vielleicht irgend ein anderer Mann unserer Zeit, hat sich bereit erklärt, die Leitung einer solchen Anstalt selbst zu übernehmen.

Diakonissen-Mutterhaus in Philadelphia.

Da wir kein Komitee haben, das regelmäßig über den Stand der Diakonissen-Sache Bericht erstattet, so erlaube ich mir, die Mitteilung zu machen, daß am 11. November in Philadelphia der Grundstein zu einem großen und schönen

Diakonissen-Mutterhaus gelegt werden soll, welches der Präsident des Deutschen Hospitals daselbst aus seinen Mitteln errichten läßt. Es ist sehr zu wünschen, daß die Diakonissen-Sache durch unsre Distriktssynoden allen Pastoren und Gemeinden ans Herz gelegt werde, damit die erforderliche Anzahl von Schwestern aus unsern Gemeinden für das Mutterhaus in Philadelphia gewonnen werden möge.

Die Gnade unsres Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen, damit unsre Versammlung zur Ehre Gottes und zum Heile der uns anvertrauten Seelen dienen möge. Amen.

Chicago, den 21. Okt. 1886. **A. Späth.**

Der Bericht wird entgegengenommen zur späteren Ueberweisung an ein Komitee.

Das Haus schreitet nun zu den Wahlen. Der Vorsitzende ernennt die PP. G. H. Trabert und J. Nicum und die Herren L. M. Melander und T. H. Diehl zu Wahlrichtern.

Als Zeit der Sitzungen werden bestimmt die Stunden von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2½ bis 5 Uhr nachmittags.

Prof. W. K. Frick erhält den Auftrag, den Berichterstattern der Presse hilfreiche Hand zu leisten.

Beschlossen, am Sonnabendnachmittag um halb nach drei Uhr dem Emergency Hospital an der Superior Str., westlich von La Salle Ave., einen Besuch abzustatten.

Ferner wird der Freitagabend für Erörterung der Heidenmission bestimmt.

Die Wahlrichter teilen mit, daß die früheren Beamten mit Ausnahme der beiden protokollierenden Sekretäre wiedergewählt sind. Ein zweiter Wahlgang ergibt ein Resultat und sind die Beamten folgende:

Präsident		**Pastor D. A. Späth,**
Englischer protokollierender Sekretär	,,	**C. A. Swensson,**
Deutscher ,, ,,	,,	**J. Nicum,**
Englischer korrespondierender ,,	,,	**D. B. M. Schmucker,**
Deutscher ,, ,,	,,	**St. Klingmann,**
Schwedischer ,, ,,	,,	**E. Norelius,**
Schatzmeister		**Herr W. H. Staake, Esq.**

Durch Beschluß wird der Bericht über die Heidenmission als erstes Geschäft am Freitagnachmittag festgesetzt. Darnach soll der Bericht des englischen einheimischen Missions-Komitees folgen.

Es wird ferner beschlossen, das Bittgesuch des New York Ministeriums in Bezug auf die bedrängte Lage der lutherischen Glaubensgenossen in den baltischen Provinzen einem Komitee zu überweisen.

P. D. Passavant lädt das Konzil ein, am Montagnachmittag nach Been-

digung der Berichte der einheimischen Missions-Komiteen das für Errichtung eines theologischen Seminars geschenkte Grundstück in Augenschein zu nehmen.

Vertagt mit Gebet von P. E. Norelius.

Zweite Sitzung.

Freitag, den 22. Okt., 9 Uhr morgens.

Die Sitzung wird eröffnet mit Gesang, Verlesen des 46. Psalms und Gebet von P. J. H. Hunton. — Die Namensliste der Delegaten wird sodann verlesen, sowie die gestrigen Verhandlungen in deutscher Sprache. Dieselben werden angenommen, wie verlesen.

P. C. Körner teilt der Versammlung ein Schreiben des Hrn. D. Sokrates Henkel mit, der zum „Besucher" dieses Körpers seitens der „Vereinigten Synode der Ev.-Luth. Kirche des Südens" erwählt worden war. In demselben zeigt er seine Ernennung an und bedauert, nicht anwesend sein zu können. Beschlossen, daß das Schreiben entgegengenommen, in den Verhandlungen gedruckt*) und einem Komitee zur Berichterstattung übergeben werde. Der Vorsitzende ernennt hernach zu Mitgliedern dieses Komitees: Die PP. D. Schmucker, D. H. E. Jacobs, D. Hasselquist und Herren G. Johnson und Jonathan Whitesell.

Der Bericht des Schatzmeisters,

Herrn W. H. Staake,

wird verlesen.

Allgemeiner Fond.

1885. Einnahmen.

Okt. 12.	Kassenbestand	$213 07
„ „	Von der skandinavischen Augustana-Synode für Druck der Verhandlungen in englischer Sprache durch P. E. Carlsson	25 00
„ 21.	Kollekte am Donnerstagmorgen	10 35
Nov. 10.	Von der Pittsburg-Synode	161 00
1886.		
Febr. 5.	Von P. C. G. Fischer	1 00
März 26.	Von John C. File, Schatzmeister des Publikations-Komitees, laut dessen Jahresbericht an das General-Konzil	146 09
Mai 27.	Von dem Publikations-Komitee für Verkäufe und Prämien einbezahlt von Brobst, Diehl & Co. für 500 Ex. des Sonntagschulbuches mit Noten, @ 5 Cts., $25.00, und von J. Kohler für gleiche Zahl der Ex. desselben Buches, $25.00	50 00
Juli 17.	St. Johannis-Gem., Newark, N. J., P. Ph. Krug, $3.00; Dreifaltigkeits-Gem., Rondout, N. Y., P. J. Steinhäuser, $5.00	8 00
	Transport	$614 51

*) Im Bericht des Komitees ist der Wortlaut des Schreibens enthalten.

		Transport	$614 51
Okt. 16.	Von J. C. File, Schatzmeister des Publikations-Komitees. Ueberschuß vom Kirchenbuch	$1,325 79	
	vom deutschen Katechismus	12 75	
	vom Sonntagschulbuch ohne Noten	72 26	
	vom Little Children's Book	38 17	
			1,448 97
Okt. 16.	Von J. Kohler und Brobst, Diehl & Co., Sonntagschulbuch mit Noten, je $12.50		25 00
			$2,088 48

1885. Ausgaben.

Okt. 21.	An Kirchendiener		$10 00
Dez. 4.	An D. S. L. Harkey für Versendung der engl. Verhandlungen und des Heiden-Missions-Berichtes		40 00
Dez. 9.	An Craig, Finley & Co., Druck von 500 Heiden-Missions-Berichten, @ 40 Seiten	$59 00	
	1000 Umschläge	11 00	
	100 Umschläge	1 10	
	Decken und Einband für 1,200 (40 S.) Missions-Ber.	30 00	
	Adressieren und Versenden	3 50	
1886.			104 60
Jan. 20.	An Sekretär für Papier, Expreßkosten, Porto ꝛc. während der Jahre 1882 bis 1885		9 21
Febr. 9.	An Germania Druckerei, Th. Wischan, für Druck der deutschen Verhandlungen		123 31
März 26.	An Germania Druckerei, Th. Wischan, für Druck der deutschen Verhandlungen		73 04
Juni 7.	An Germania Druckerei, Th. Wischan, für Druck der deutschen Verhandlungen, Rest-Betrag		27 65
Juni 7.	An Blade Printing and Paper Co., Toledo, Ohio, Druck der engl. Verhandlungen	$175 25	
	Expreß-Kosten der Heiden-Missions-Berichte	3 50	
	4 Buch No. 1 Fast. Manilla	0 80	
			179 55
			$567 36
	Ueberschuß		$1,521 12
			$2,088 48

Dieser Bericht wird einem Komitee, bestehend aus den Herren W. Hauff, J. Erlander und J. Herrmann übergeben. Dasselbe berichtet in einer späteren Sitzung, daß es den Bericht geprüft, mit den Quittungen verglichen und richtig befunden habe.

Beschlossen, daß die Verlesung der letztjährigen Verhandlungen unterlassen und dieselben einem Komitee übergeben werden sollen. Als solches Komitee werden ernannt: PP. F. Richards, A. Richter, P. J. Swärd und Herren J. A. Enander und G. A. Webber.

Außer diesem ernennt der Ehrw. Präsident noch folgende Komiteen:

1. Ueber den Präsidenten-Bericht: PP. G. A. Wenzel, E. Carlsson, F. Wischan und Herren W. A. Schmitthenner und A. B. Lilja.

2. Ueber die Verhandlungen der Distrikts-Synoden: PP. F. J. F. Schantz, G. H. Gomph, G. H. Gerberding, G. W. Mechling, Chr. Eber-

hardt, C. O. Lindell, J. Brezing, G. Stricker, F. C. C. Kähler, O. J. Hatlestad, und Herren W. G. Haller, D. Bantleon, J. W. Gaumer, J. A. Heilman und Prof. C. M. Esbjörn.

3. Ueber die Lage der Lutheraner in den baltischen Provinzen: PP. H. Grahn, D. th. et j. J. A. Seiß, E. Norelius, J. C. J. Petersen und Herren Prof. R. K. Bührle und H. Lehman.

Beschlossen, ein Komitee, bestehend aus fünf Mitgliedern, wovon zwei Laien, zu ernennen, um über das ganze Werk der Sonntagschulen zu berichten, einschließlich Gründung von Sonntagschulen, Verfassung für dieselben, Vorbereitung der an denselben angestellten Lehrer und Abfassung solcher Bücher, welche zum Unterricht und Gesang in denselben geeignet sind. Als Komitee werden ernannt: PP. Ohl, Spieker, Frick und Herren Prof. Bührle und Bär.

D. Schmucker unterbreitet nun folgenden

Bericht des Kirchenbuch-Komitees.

Ihr Komitee legt, wie beauftragt, dem Konzil vor: Die Ordnungen für die Konfirmation, die Privatbeichte und die Gemeine Beichte vor der Feier des hl. Abendmahls. Nach dem in früheren Versammlungen des Konzils gemachten Fortschritt zu schließen, würde dies wohl so viel Material darbieten, als auf gegenwärtiger Versammlung zur Beschlußnahme gelangen wird. Bei seiner letzten Versammlung erklärte das Konzil seine Zustimmung zur Anordnung und seine Annahme der einzelnen Teile der „Ordnung für die Konfirmation," bis zum Ende des direkten Konfirmationsaktes. So bleiben von dieser Ordnung zwei Teile, über die noch kein Beschluß gefaßt ist, weder was ihre Annahme als Teile der Ordnung, noch was ihren Text betrifft.

Da das Verlangen oft ausgesprochen worden ist, daß die Ordnungen für Ministerialakte der Kirche baldmöglichst gegeben werden möchten, und viel über Verzögerung in deren Publikation geklagt worden ist; und da die Prüfung dieser Ordnungen und die Entscheidung über dieselben seitens des Konzils notwendigerweise langsam vor sich geht und nach dem Fortschritt, der bisher gemacht wurde, zu rechnen, viele Jahre in Anspruch nehmen wird; so bringen wir die Frage vor das Konzil, ob es nicht gut wäre, das Komitee zu instruieren, die übrigen Ordnungen und die Uebersetzungen desselben mit großer Sorgfalt zu vollenden und dieselben zum temporären Gebrauch zu publizieren. Dies würde es den Gliedern des Konzils ermöglichen, dieselben eingehender zu prüfen und durch temporären Gebrauch zu erproben, ehe endlich darüber entschieden wird. Es wäre möglich, daß man auf diese Weise eher zu einer endgültigen Entscheidung käme, als dies nach jetzigem Modus möglich ist.

Sollte das Konzil solche Instruktion, wie eben erwähnt, geben, so wäre es gut, daß es entschiede, welche Ordnungen solche Publikation einschließen soll.

Es wäre wohl möglich, die Ordnungen für Krankenvisitation und Kommunion, Begräbnis und Trauung ohne viel Verzögerung zu vollenden.

Seit der letzten Versammlung ist der Umriß des Common Service Book für die, welche die englische Sprache gebrauchen, von der südlichen General-Synode einstimmig gebilligt und angenommen worden. Alle drei allgemeine Körper, deren vereinigte Komiteen diesen Umriß gestellt, haben es einstimmig angenommen. Jedes Komitee hat eines seiner Glieder ernannt, um in einem vereinten Komitee den Entwurf des Buches auszuarbeiten. Dieses Subkomitee hat während des Jahres zwei Versammlungen gehalten, eine in Roanoke, Va., nach der Versammlung der südlichen General-Synode und eine in Pottstown im September. Diese Versammlung, die zwei Wochen dauern sollte, wurde durch Zurückberufung des P. E. T. Horn wegen des Erdbebens in Charleston unterbrochen, wird aber am 2. November in Pottstown wieder fortgesetzt werden. Das Komitee ist so weit vorgeschritten, daß es sich über den Text des Hauptgottesdienstes bis zur Präfation geeinigt hat. Es sind keine wichtigeren Veränderungen des Textes, der vom Konzil für das deutsche Kirchenbuch endgültig angenommen wurde, vorgeschlagen worden, außer daß etliche Introiten, die aus den Apokryphen genommen sind, verändert werden mögen. In der Post-Communio ist vorgeschlagen, das Nunc Dimittis auszulassen, weil es nicht durch den Konsens der lutherischen Agenden des 16. Jahrhunderts bestätigt ist. Da aber der Vesper-Gottesdienst angenommen ist und in das englische Kirchenbuch eingefügt werden soll, und da in demselben das Nunc Dimittis vorkommt, mag uns dies wenig reuen. Wenn aber das Konzil ernstlich verlangte, daß es in der Post-Communio beibehalten würde, so ist Vorkehrung getroffen, daß das Kirchenbuch irgend einer der beistimmenden Parteien noch andere Stücke beibehalten mag, die die normale Gottesdienstordnung nicht stören. Ob das vereinigte Komitee der drei allgemeinen Körper Veränderungen in der Uebersetzung vorschlagen wird, ist noch unentschieden.

Noch eine sehr interessante Frage tritt an uns heran, in Bezug auf welche die allgemeinen Körper noch nichts gethan haben: Ob ein Versuch gemacht werden soll, durch das Zusammenwirken der drei Körper eine feststehende anerkannte Uebersetzung von Luthers Kleinem Katechismus und der Augsburgischen Konfession, welche beide im Kirchenbuch jedes Körpers enthalten sind, zu erzielen. Es gibt keine allgemein anerkannte englische Uebersetzung dieser zwei wichtigen Bekenntnisschriften. Die von diesem Körper angenommene, wie hoch wir sie auch schätzen, kann noch verbessert werden, und die Herstellung einer Uebersetzung, die allgemein angenommen würde, wäre sehr zu wünschen.

Der Bericht wird entgegengenommen und mit Erörterung des Formulars für K o n f i r m a t i o n fortgefahren an der Stelle, wo man letztes Jahr stehen geblieben war. Eine Anzahl deutscher wie englischer Exemplare des Entwurfs

wird verteilt und die „Vermahnung an die Gemeinde" erörtert. Beschlossen, das Komitee anzuweisen, diese „Vermahnung" zu teilen und zwar so, daß der erste Teil bis „Anteil haben" an die Konfirmierten, der andere an die Gemeinde gerichtet werde. Das Komitee ist ermächtigt, die dadurch nötig gewordene Aenderung in der Form des Ausdrucks vorzunehmen. Beschlossen, das Wort „vollen" vor „Anteil" zu streichen. Hierauf wird die „Vermahnung" als ein Ganzes angenommen.

Durch Beschluß wird nun Prof. D. S. Fritschel, von der Iowa-Synode, welcher während der Besprechung eingetreten war, als einem Mitglied des Komitees, welches das Formular ausgearbeitet hat, das Wort gestattet.

Das „Schlußgebet" wird nun erörtert und unter der Voraussetzung angenommen, daß das Komitee einen entsprechenderen Ausdruck für „unsere Kinder" finde und substituiere. Hierauf wird die „Ordnung der Konfirmation" als ein Ganzes angenommen.

Der Ehrw. Präses ersucht alle solche Pastoren, die dem Konzil als Besucher beiwohnen und mit ihm auf demselben Glaubensgrunde stehen, ihre Namen den Sekretären einzureichen.

Sodann vertagt mit Gebet von P. Chr. Eberhardt.

Dritte Sitzung.

Freitag, den 22. Okt., 2.30 nachmittags.

Eröffnet mit Gesang, Verlesen des 48. Psalms und Gebet von P. D. J. A. Kunkelman. Die Verhandlungen der Vormittags-Sitzung werden verlesen und angenommen.

Das Konzil schreitet zur Erörterung der Tages-Ordnung.

Der englische Sekretär des Heiden-Missions-Komitees, P. D. B. M. Schmucker, legt nun dessen Bericht gedruckt vor. Die Hauptsache aus demselben und besonders die Punkte, welche Beschlußnahme erheischen, sowie die Statistik der Mission werden mündlich mitgeteilt.

Jahresbericht des Heiden-Missions-Komitees.

Juli 1885 bis Juni 1886.

Während des verflossenen Jahres ist das Leben unserer Missionare bewahrt geblieben und sie haben alle im Felde arbeiten können. Miss. H. C. Schmidt, der am längsten im Dienste steht, ist am 9. August 1885 von seiner Reise nach Dänemark und Amerika mit seiner Frau auf seinen Posten zurückge-

kehrt und hat die Gemeinde in Rajahmundry, sowie den umliegenden Distrikt unter seiner Obhut. Er hat auch in Gemeinschaft mit Miss. Dietrich die Aufsicht über die eingebornen Pastoren. Miss. J. K. Poulsen, der zweitälteste im Dienst, behielt die Leitung des Samulcotta-Distrikts während des Jahres. Miss. F. S Dietrich wirkte in den Schulen von Rajahmundry, bis er von Miss. W. Grönning abgelöst wurde. Er hat auch während des Jahres in Dowlaishwaram gearbeitet und seit 1886 das ausschließliche Werk in diesem Orte und der Umgegend übernommen, wozu auch noch, in Gemeinschaft mit Miss. Schmidt, die Oberaufsicht über die Velpur- und Jagurupad-Distrikte kommt. Miss. F. J. MacCready hat bis zur Ankunft des Miss. Grönning den Miss. Dietrich unterstützt, dann aber sein eignes Feld in Tallapudi übernommen. Miss. W. Grönning widmete einen Monat nach seiner Ankunft in Madras, den 3. November 1885, dem Besuche der Missions-Stationen in Südindien, um deren Schul-Systeme kennen zu lernen. Er erreichte Rajahmundry den 6. Dezember 1885 und hat seit Beginn dieses Jahres die dortigen Missionsschulen unter sich. Die eingebornen PP. Joseph und Paulus haben ihre Arbeit in ihren früheren Distrikten fortgesetzt.

Jahres-Berichte.

Rajahmundry Stadt und Distrikt.—Ehrw. H. C. Schmidt.

Bericht vom 9. August bis 31. Dezember 1885.

Seit meiner Rückkunft bin ich hier beschäftigt gewesen und habe keine Zeit gefunden, meinen eignen Distrikt oder den von Velpur, der meiner Aufsicht unterstellt ist, zu besuchen. Da N. Paulus Pastor dieses Distrikts ist und seinen eignen Bericht abstattet, so will ich mit dem über meine besondere Thätigkeit sofort beginnen.

Indem das alte Missionshaus sich nicht in einem solchen baulichen Zustande befand, daß Herr und Frau P. Grönning dasselbe beziehen konnten, so hatte ich für sie in unserm eignen noch unvollendeten Hause für zeitweilige Unterkunft Vorkehrungen zu treffen. Auch hatte ich für die Druckerpresse Raum zu schaffen, die glücklich angekommen ist, ebenso wie die dazu gehörigen Lettern. Obwohl der gegenwärtige Raum nicht genügt, so können doch christliche Lehrlinge einstweilen in die Lehre genommen werden. Viel Zeit ist durch diese Einrichtungen in Anspruch genommen worden.

Die Gemeinde zu Rajahmundry. Regelmäßige Gottesdienste in der Telugu-Sprache sind jeden Sonntag, morgens und abends, gehalten worden; ebenso nachmittags Sonntagschule in derselben Sprache. Die Sonntagschule und englischen Gottesdienste haben seit einiger Zeit aufgehört und da wir keine

Teilnahme daran seitens der englischen Bewohner erwarten können, so ist auch keine Veranlassung vorhanden, sie wieder anzufangen.

Seit meiner Rückkehr wurden von mir 6 Kinder getauft und ein Mädchen zu Weihnachten konfirmiert, während zwei kleine Kinder starben. Die Zahl der Kommunikanten betrug 94, und das heilige Abendmahl wurde am 18. Oktober an 83 und am 25. Dezember an etwa 100 Personen, von denen einige von auswärts kamen, ausgeteilt.

Herr Richter L. Lister gab die Mittel her zum gebräuchlichen Christtagsmahl, an dem 320 Personen in dem Schullokale für Kastenmädchen teilnahmen. Ein Weihnachtsbaum schmückte die übervolle Kirche und 144 Kinder empfingen Geschenke. In der Kasten-Mädchenschule erfreute der Weihnachtsbaum 22 Kinder und ebensoviele ein anderer in der Mohammedaner-Mädchenschule. In letzterer durften aber nur die Frauen der Missionare erscheinen.

P. V. Ratnam und J. William haben gewöhnlich abwechselnd Sonntagabends gepredigt. Der Kirchenrat (Pancayet) war unthätig und hielt keine Versammlungen, doch hoffen wir, daß mit dem neuen Jahre auch für ihn ein neues Leben beginnen wird.

Nordöstlicher Distrikt. Es gibt hier einige Seelen, die nach der Wahrheit fragen, allein da wir hier nur einen ungebildeten Evangelisten haben (mit 3 Rupien monatlicher Besoldung) und ich hier nicht selbst wirken konnte, so ist keine regelmäßige Arbeit geschehen. Da jedoch Verfolgungen dieser Suchenden Beistand forderten, so erlaubte Ehrw. MacCready einem seiner Lehrer, B. John, den Platz zu besuchen. — Ohne einen fähigen Gehilfen sind meine Hände gebunden, doch hoffe ich, daß unsre Konferenz im stande sein wird, auch für dieses Feld Helfer zu bestellen.

Bericht vom 1. Januar bis 30. Juni 1886.

Im Januar und Februar machte ich zwei Missionsreisen im Velpur-Distrikt.

Nordöstlicher Distrikt. Die Zahl unsrer Christen ist 12, von welchen ich auf einem Besuche im Monat März 5 taufte. Die übrigen bestehen aus einem Evangelisten, einem Lehrer und deren Familien.

Rajahmundry. Regelmäßige Gottesdienste wurden mit Ausnahme des Trinitatissonntags jeden Sonntag gehalten. An jenem Tage war es nicht möglich, zum Morgengottesdienst das Haus zu verlassen und zwar des Regens wegen. Es fielen an diesem Tage 7 Zoll Wasser auf den Quadrat-Fuß. P. V. Ratnam, Hauptlehrer der Kasten-Mädchenschule, predigte gewöhnlich Sonntagabends.

Im Januar fand die Wahl des Kirchenrats statt (Pancayet). Diese Behörde wird durch die Beiträge versprechenden Glieder der Gemeinde erwählt. Die Missionare sind von amtswegen Glieder und der Pastor Vorsitzender dieses Körpers.

Die Zahl der getauften Christen in Rajahmundry ist 194, wovon 98 Kommunikanten sind. Das heilige Abendmahl wurde Ostern mit 79 und am 27. Juni mit 30 Personen gefeiert. Ich konfirmierte 6 Knaben zu Ostern, traute 6 Paare und beerdigte einen Lehrer von Tallapudi und eine alte Frau aus Dowlaishwaram, welche hier gestorben war. Ich gab das heilige Abendmahl einer Person, und zwar dem alten Diener des seligen Vaters Heyer, der bald

darauf starb und von P. V. Ratnam während meiner Abwesenheit beerdigt wurde. Ich taufte in Rajahmundry auch 4 Kinder.

Velpur-Distrikt.—Ehrw. N. Paulus, eingeborner Pastor; Ehrw. H. C. Schmidt, Superintendent.

Ein kurzer Bericht von dem Missionswerk, das durch die Gnade des Herrn Jesu im Laufe des Jahres 1885 im Velpur-Distrikt gethan worden ist.

Durch die Gunst des allmächtigen und gnädigen dreieinigen Gottes sind ich, meine Familie, die kleine Herde, die Lehrer und Helfer wohlerhalten. Wenn immer ich Gelegenheit hatte, habe ich die christlichen Dörfer fleißig besucht und auch die nächsten Ortschaften, in denen keine Christen sind. Im Vergleich mit dem letzten Jahre sind auf diese Weise eine große Menge von der Armee des Satans befreiet und der Armee unsers Herrn Jesu einverleibt worden. In vielen Orten hat ein religiöses Aufwachen stattgefunden. Eine ansehnliche Zahl hat kommuniziert. Viele Trauungen sind zu berichten; einige Personen sind gestorben. In verschiedenen Dörfern sind Zeichen vorhanden, daß viele der Kirche Gottes sich anschließen wollen. Es zeigt sich nicht viel Haß gegen die Religion. Viele Arbeiter sind notwendig. Wegen der Pocken und der Cholera, die im letzten Jahre grassierten, haben weder ich noch meine Helfer viel reisen können. Da die Teufels-Armee, „Ramadandu" genannt, vernichtet ist, so hoffe ich, daß viel mehr Arbeit im kommenden Jahre gethan werden kann. Infolge der Störungen, die jene Horde verursacht hat, haben viele, die sich ihr angeschlossen, bedeutende Geldverluste erlitten und sich mit Schande bedeckt.

Am Dienstagabend, den 24. Dezember, wurde Christfest gefeiert. Um 7 Uhr abends hatten wir einen sehr schönen Weihnachtsbaum in der Kirche, der mit Lichtern und kleinen Geschenken für die Christen geschmückt war. Bei dieser Feier wurden 5 Lieder gesungen, eine kurze Ansprache gehalten und nachher Speisen an die Kinder und Christen ausgeteilt. Der Festgottesdienst wurde am folgenden Morgen gehalten; auch wurde das heilige Abendmahl gefeiert, woran sich 29 Gäste beteiligten. Fünf wurden getauft und etwa 100 waren beim Gottesdienst zugegen. Ebenso wurden etwa 60 Personen gespeist. Wir alle waren sehr erfreut an diesem festlichen Tage. Möge der große Gott, dem alle Ehre sei, der uns bewahrt hat und in Zukunft erhalten wird, uns noch manche solcher Segnungen schenken!

Bericht vom 1. Januar bis zum 30. Juni 1886.

Ich habe mehrere neue Dörfer besucht, sowie auch die alten. Ehrw. Schmidt und ich machten in den Monaten Januar und Februar eine Reise in diesem Distrikt. Wir fanden überall die Leute willig, die gute Botschaft zu hören und teilweise auch geneigt, die wahre Religion anzunehmen; allein die niederen Klassen fürchten ihre Herren, von denen sie erwarten, hart behandelt zu werden, wenn sie Christen werden. Doch ich glaube, wenn sie fest und ausdauernd wären, würden die höhern Klassen auch mit der Zeit nachgeben. Diese letztern sind im allgemeinen nicht hart, vielmehr mild gestimmt. Ich meine, wenn wir mehr treue, fleißige Arbeiter in diesem Felde hätten, das Werk würde schnell wachsen; gegenwärtig fehlen uns dieselben. Ich hoffe und glaube, daß der Meister der Ernte uns bald mit tüchtigen Helfern versorgen wird. Ich würde noch mehr gereist sein, hätte nicht andre Arbeit (Reparatur am Hause

u. dgl.), sowie der Regen mich daran gehindert. Ich habe alles Vertrauen zum Herrn, daß Er Seinen Plan, die Heiden in Seine Herde zu sammeln, bald durchführen wird. Mit dem Wunsche, daß ihr alle für uns und den Erfolg unsrer Arbeit beten möget, verbleibe ich Euer gehorsamster und demütiger Diener.

Statistik. Getaufte Christen, Erwachsene und Kinder, 1044; Taufen, vom Januar bis einschließlich Juni 1885 129; Juli bis Dezember 1885 82; gibt für das Jahr 1885 211; vom Januar bis Juni 1886 65; Kommunikanten im Juni 1886 350; christliche Ortschaften 40; nach dem Evangelium verlangende Dörfer 12; Schulen 21; Lehrer 20; Schüler 325; Evangelisten 3; Trauungen 19; Todesfälle 17 — für das Jahr vom Juli 1885 bis Juni 1886.

Dowlaishwaram-Distrikt.—Ehrw. F. S. Dietrich.

Rajahmundry, den 6. Juli 1886.

In meinem Distrikt hat sich in den letzten sechs Monaten nichts Besonderes ereignet. Wir hatten nur einen Todesfall in der Dowlaishwaram-Gemeinde und zwei Taufen. Der Besuch der Gottesdienste bessert sich allmählich, ebenso der der Schulen. Wir haben einige unsrer heidnischen Schüler durch den Tod verloren, aber die Plätze sind durch neue besetzt. Ich habe auch eine besondere Schule für Mädchen eröffnet. Bis jetzt ist der Schulbesuch gut; etwa 20 kleine Mädchen, einige davon Sudras, lernen täglich an ihrem Alphabet. Diese Schule wird von der Lehrerin Armana gehalten. Es ist immer von großem Vorteil in diesem Lande, Mädchen, besonders Kasten-Mädchen, in die Schule zu bekommen. Ich habe auch den Grund, auf dem das Gebäude steht, verbessert und versuche ein anstoßendes Stück Land, dessen Preis sehr gering ist, zu erwerben, und dies wird dann einen schönen Platz abgeben für ein weiteres Schul- oder Kirchengebäude.

Während der verflossenen 6 Monate war ich 52 Tage auf der Reise im Distrikt, auf einer Tour durch mein ganzes Arbeitsfeld. Ich hätte länger ausbleiben können, wäre nicht das Boot in Reparatur gewesen und mein Zelt, das ich bestellt habe, ausgeblieben. Ich fand im allgemeinen das Volk froh, das Evangelium hören zu können, nicht aber die Kasten-Leute, die ihm beständig widersprechen. Wie gewöhnlich finden sich viele Dörfer, die gern einen Lehrer hätten, wenn wir ihnen nur einen geben könnten; an manchen Orten sind die Leute sogar willig Land zu kaufen und die nötigen Schulgebäude zu errichten. Touren wie diese sind immer mit Beschwerden verknüpft und besonders war's in dieser Jahreszeit der Fall, da die Kanäle geschlossen waren, was das Fortkommen sehr erschwert und Trinkwasser rar macht.

Ueber das Bauland in Dowlaishwaram habe ich schon berichtet. Um dem Missions-Komitee eine kleine Erleichterung zu verschaffen, habe ich ein paar Listen angefertigt und sie in meine Heimat an nahe Freunde geschickt, um einige Beiträge zu erzielen. Ich hoffe, ein drei Acker großes Stück für 300 Rupien zu erstehen. Sollten die Sammlungen erfolgreich sein, so würden wir keinen weiteren Schwierigkeiten in der Herbeischaffung der Mittel zu einem Hausbau begegnen.

Der Jagurupad-Bericht ist vom eingebornen P. Joseph selbst eingereicht worden. Sein Werk geht rüstig vorwärts, obgleich ihm die Nachlässigkeit eini-

Statistik—30. Juni 1886.

No.	Namen der Dörfer.	Namen der Lehrer.	Zahl der Christen.	Kommunikanten.	Kommuniziert.	Christliche Kinder.	Zahl der Schulen.	Zahl der Schulkinder.	Christen. Knaben.	Christen. Mädchen.	Heiden. Knaben.	Heiden. Mädchen.	Zahl der Taufen.	Konfirmanden.	Zahl der Sterbefälle.	Zahl d. Sonntagschüler.	Sonntagschul-Beiträge. Rs.	As.	P.
1	Jagurupadu	T. Hanna P. Margaret	123	75	60	48	1	24	12	10	2	.....	2	3	3	48	3	9	7
2	Abendschule, Ja	V Rutmun	.....	.....	.....	.....	1	24	1	.....	23	.....	...	...	...	...	.....	.....	.....
3	Muramunda	J. Martha	55	34	31	21	1	10	2	4	1	3	6	...	...	...	1	4	6
4	Adithy	M. Lazarus	5	3	3	2	1	2	.....	2	.....	.....	1	...	1	...	.....	6	.....
5	Adi. Savarum	,, ,,	3	2	.....	1	.....	.....	.....	.....	.....	.....	...	...	...	...	.....	.....	.....
6	Zalakatodu	,, ,,	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	...	...	...	...	.....	.....	.....
7	Navarapet	R. Johann	8	3	3	5	1	16	5	2	7	2	1	...	2	...	.....	10	6
8	Polavarum	R. Thomas	9	8	7	1	1	8	1	.....	7	.....	1	...	1	...	.....	9	.....
9	Venderaswarum	,, ,,	1	1	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	...	...	...	...	.....	2	6
10	Ralli	,, ,,	1	1	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	...	...	...	...	.....	.....	.....
11	Lollah	Zasu Dasu	30	29	17	1	1	5	.....	1	4	.....	1	...	...	...	.....	12	.....
12	Athrapurum	,, ,,	2	2	2	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	...	...	...	...	.....	.....	.....
13	Paravarum	E. Daniel	15	11	9	4	1	10	.....	.....	7	3	1	1	...	...	.....	6	6
14	Haniageri	Y. Samuel	13	6	6	7	1	10	2	.....	8	.....	1	...	...	....	.....	7	6
15	Rajolu	,, ,,	1	1	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	...	...	...	...	.....	.....	.....
16	Casavarum	P. Benjamin	3	3	1	.....	1	8	.....	.....	8	.....	...	...	...	...	.....	10	3
17	P. Ramachondrapura	M. William	5	1	1	4	1	10	1	1	4	4	...	...	...	...	.....	6	3
18	Beckole	,, ,,	2	2	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	...	...	...	...	.....	.....	.....
			276	182	140	94	11	127	24	20	69	12	14	4	7	48	9	4	7

ger seiner Lehrer manche Schwierigkeiten bereitet haben. Wir haben in einem Dorf, Ramachudropurum genannt, eine neue Schule eröffnet. Der Bau des neuen Wohnhauses für Joseph in Jagurupadu ist begonnen. Einige Glieder seiner Gemeinde, die eben wegen Ehebruch extommuniziert werden sollten, sind dem zuvorgekommen und zu den Cocanada-Baptisten übergegangen, und ich höre, daß einer derselben sich vorbereitet, um als Lehrer an ihrer Mission zu dienen.

Sie werden wahrnehmen, daß die Schule in Dowlaishwaram jetzt weniger Knaben zählt als im Dezember; dies hat darin seinen Grund, daß einige Knaben gestorben sind und andre mit ihren Eltern zur Arbeit gegangen. Die Gutta-Schule bleibt sich etwa gleich, ohne den Fortschritt zu machen, den wir wünschen.

Ich habe während der 6 Monate sechs Personen getauft — drei Hindus und drei Ostindier. Ich hatte keine Konfirmation, keine Trauung und nur ein Begräbnis.

Die Gemeinde von Dowlaishwaram zählt jetzt 22 kommunizierende Glieder mit nur 6 Kindern. Außer diesen besuchen Christen andrer Missionen unsre Gottesdienste und deren Kinder unsre Schulen. Unser Werk schreitet lieblich vorwärts und Eintracht waltet unter den Christen, und ich hoffe und bete, daß Satan nicht Zwietracht unter uns bringen möchte. Könnte ich im Orte wohnen, würde unser Werk ohne Zweifel schneller fortschreiten; möge der große Gott dasselbe segnen!

Statistik. Getaufte Christen 28; Kommunikanten 22; Schulen 3; Knabenschüler 26; Schülerinnen 20; in der Schule von Hamaghiri 26.

Jagurupad-Distrikt.—Ehrw. T. Joseph, eingeborner Pastor; Ehrw. F. S. Dietrich, Superintendent.

Obgleich die Erlösung der Sünder, vom Sohne Gottes erwirkt, der Schwachheit des Menschen unvollkommen erscheinen mag, so kann sie doch nicht unvollkommen sein. Durch die allmächtige Hand Gottes, der alles recht macht durch Jesum Christum, ist Sein Segen groß alle Tage über die Sünder. Sein Reich wird endlich siegen und Satans Reich zerstört werden. Wenn ich die Zahl der Kinder Gottes jetzt vergleiche mit der in 1880, da ich in Rajahmundry war, so sehe ich eine große Zunahme.

Aus verschiedenen Gründen ist meine Arbeit nicht geschehen, wie es sein sollte. Wir haben zu wenig Arbeiter und nicht Häuser genug. Hätten wir mehr tüchtige Arbeiter, würde der Erfolg viel größer sein. Das Evangelium ist in vielen Ortschaften gepredigt worden. Es fehlt uns an mancherlei Unterstützungen fürs Volk; vor allem sind Medikamente begehrenswert. Könnten Arzneien verabreicht werden, so würde dies meiner Meinung nach die Predigt des Evangeliums wesentlich unterstützen. Viele Sudras haben schon mit mir über diesen Punkt gesprochen. In Jagurupad und Paravaram haben zwei Familien ihren Verwandten zu lieb sich den canadischen Baptisten in Cocanada angeschlossen.

Samulcotta-Distrikt.—Ehrw. J. K. Poulsen.

Bericht vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 1885.

Ich habe diesmal nichts von Wichtigkeit zu berichten. Wir haben gearbeitet, so gut wir konnten. Unser Lehrer N. David war an einem ungesunden Platze in der Nähe der Berge stationiert, war aber gezwungen, infolge eines schweren Fieberanfalls den Ort zu verlassen.

Die Malas in meinem Distrikt sind sehr arm und nicht wie in vielen andern Gegenden unserer Mission selbständige Bauern, sondern sie arbeiten als Taglöhner der Kastenleute. Aus diesem Grunde hatten wir nur sehr wenige Schüler während dieses Halbjahrs, da die Kinder noch sehr jung zum Hüten des Viehes und anderer Arbeit verwandt werden. Es ist zu erinnern, daß in der letzten Hälfte des Jahres die meiste Feldarbeit gethan werden muß.

Während der Monate September, Oktober und November hatten wir vor dem Magistrats-Gericht einen Prozeß. Drei meiner Lehrer waren in einem Dorfe zusammengekommen, um Geschäfte zu verrichten. Zwischen ihnen und den Bewohnern des Dorfes (Kastenleute) brach Streit aus. Zwei der Lehrer wurden durch Schläge erheblich verletzt. Die Ursache des Streites war mir unbekannt; aber es lag mir viel daran, daß die Sache untersucht und die Uebertreter ihre Strafe erhalten sollten. Fünf derselben wurden zu einer leichten Geldstrafe verurteilt.

Drei Lehrer sind während des Jahres ausgetreten, einer starb und ein anderer erhielt zwei Monate Urlaub, um seinen Schwiegervater zu Nellore zu besuchen, und es ist sehr zweifelhaft, ob er je zurückkehrt. Dadurch entstanden mehrere Vakanzen.

Während des halben Jahres habe ich 14 getauft und 3 beerdigt. Kommunikanten waren es am 30. August 37, am 8. November 35. Die Ausgaben für das 1. Halbjahr 1886 beliefen sich auf ungefähr 600 Rupien.

Bericht vom 1. Januar bis 30. Juni 1886.

Die Dörfer, in denen Christen wohnen, habe ich regelmäßig besucht, nebst einer Anzahl anderer. Bei 3 Hindufesten predigte ich. Die Kastenfrage ist noch immer das große Hindernis, das dem Uebertritt zum Christentum im Wege steht, weil wir auch Madigas, d. h. Leute einer niedrigeren Kaste, die sogenannten Gaukler, die dem Evangelium zugänglicher sind, aufnehmen. Die Christen zu Juggampet sind mit einer einzigen Ausnahme Malas; aber wir predigen ebenso allen anderen Kasten, wo wir sie finden. Meine Lehrer haben aber in der Regel nicht genug Erziehung und Mut dazu. Die Ackerbautreibenden und andern Sudra-Kastenleute hören in der Regel aufmerksam zu. Sehr geringen Widerspruch erfahren wir bei unsern Dorfpredigten, bedeutenderen bei den heidnischen Festen. Ich predige allen, weil es mein Herr so befohlen hat, nicht weil ich dafür halte, daß in gegenwärtiger Zeit welche von den höheren Kasten austreten und der Kirche sich anschließen. Wie Gott mit denen handeln wird, welche das Evangelium hören und sich bis zu einem gewissen Grad von demselben beeinflussen lassen, obwohl sie ihren Glauben nicht öffentlich bekennen und die Taufe begehren, ist uns unbekannt. Auf einer früheren Reise, die ich diesen Monat gemacht, sagte mir ein Kastenmann, daß, seit ich das erste Mal vor etwa 3 Jahren in sein Dorf gekommen sei, er dem Götzendienst abgesagt habe und allein zum Herrn Jesu bete.

Je länger ich unter diesem Volke wohne, um so verdorbener finde ich es, namentlich in Bezug auf die niederen Kasten. Hier in Samulcotta wohnt eine große Anzahl Malas, aber wie wenige sind ihrer, die mit ihren Frauen und nicht im offenen Ehebruch leben. Die freie Liebe ist in der Praxis hier durchgeführt, obschon dieselbe in der Theorie weiter gediehen sein mag unter etlichen in Amerika und Europa; denn hier haben sie eine Strafe oder Gebühr von 2 Rupien zu bezahlen oder werden ausgeschlossen. Nachdem sie sich für die 2 R. gütlich gethan haben, ist alles wieder in Richtigkeit. Wenn ich in der heißen Zeit gegen Abend in ein Maladorf komme, finde ich alle betrunken. Habe ich meinen Lehrern einen Besuch an einem Abend versprochen, so sagen sie mir oft, daß es nicht der Mühe wert sei, weil sie dann alle betrunken seien. Samulcotta ist berüchtigt wegen seiner Menge von Freudenmädchen und Einbrechern. Der Sinn ist fleischlich und die Heiden haben kein höheres Trachten als sich voll zu essen. Es kommt sehr häufig vor, daß, wenn wir einer Versammlung gesagt haben, daß die Vergebung der Sünde Frieden mit Gott und nach dem Tode ein ewiges Leben allein durch den Sohn Gottes zu erlangen sei, sie einander die Predigt so erklären: „Sie sagen, wenn wir an Jesum Christum glauben, kriegen wir genug zu essen (Reis)." Genug Reis zu bekommen ohne Anstrengung, scheint ihr Begriff der himmlischen Glückseligkeit zu sein. Ich werde dadurch oft daran erinnert, was man mir in meinen Schuljahren von den Chinesen sagte, daß, wenn sie auf Papier die ewige Glückseligkeit darstellen wollen, dieselben einen Mann malen mit einem Eßstäbchen in jeder Hand, der dargestellt wird, wie er von einem großen Haufen Reis so gierig als möglich esse.

Obwohl ich nun ein kleines Stück des Heidentums beschrieben, so muß ich doch hinzufügen, daß ich den Glauben an die Kraft des Evangeliums oder an den endlichen Sieg der christlichen Kirche nicht verloren habe. Im ganzen steht dieses Volk noch außerhalb jedes christlichen Einflusses; aber ein Wechsel kann nach Gottes Rat bald stattfinden, wenigstens arbeiten wir dahin, daß ein solcher bald komme. Der Begriff der Glückseligkeit nach dem Tode, den unsere skandinavischen Vorväter hatten, war, daß sie in der Gesellschaft der tapferen Helden, die ihr Leben in der Schlacht verloren, Schweinefleisch essen und aus großen Hörnern Met trinken würden; aber das Christentum hat dort eine große Veränderung hervorgebracht und dasselbe vermag es auch hier zu thun. Wenn ich so viele schöne Kinder sehe, denke ich oft bei mir selber darüber nach, was wohl ihr Ende sein werde. Ihre unschuldigen, offenen Gesichter scheinen anzuzeigen, daß solchen das Reich Gottes sei.

Dies schreibe ich im Zelt bei einem Dorfe 7 Meilen von Samulcotta. Ich habe hier regelmäßig gepredigt und nun darf ich die ersten Früchte einsammeln. Letzten Sonntag tauften wir einen hiesigen jungen Mann zu Samulcotta; er war Sonntags zuvor bereits gekommen, aber ich wollte versuchen, ob es ihm ein Ernst wäre und hieß ihn später einmal wiederkommen. Letzte Nacht taufte ich drei Familienväter auf der Straße, nachdem sie von ihrer Arbeit spät abends nach Hause gekommen waren. Morgens gehen sie aufs Feld und kehren nicht bis spät abends zurück. Der Tagelohn beträgt in der Regel nur zwei Annas. Diesen erhalten sie schon morgens, weil sie sich damit zugleich den Tag über verköstigen müssen. Der Sonntag macht hier keine Ausnahme.

Mein Katechet Laksmiah und sein Weib Amalie haben die meiste Zeit zu Ragampet gewohnt, wo ein Lehrer sehr notwendig war.

Nach vielen fruchtlosen Versuchen ist es mir gelungen, einen Begräbnis-

platz zu erwerben und zwar einen besseren, als ich erwarten durfte. Derselbe ist ein Teil eines alten englischen Friedhofs, welcher von einer schönen großen Backsteinmauer eingeschlossen ist. Zuvor mußte ich drei Personen in meinem eigenen "Compound" beerdigen.

Wir haben 7 Kostgänger; während der 6 Monate haben uns nur 2 verlassen, so daß mehr Beständigkeit einzutreten scheint. Einer, der ein Jahr in unserer Schule zu Rajahmundry zugebracht hat, erkrankte, bat nach seinem Dorf gehen zu dürfen, wo er kurze Zeit dahinsiechte und starb. Kaum hatte ich das Wohnhaus der Kostgänger mit Rasen gedeckt, als es anfangs des Monats, währenddem ich mich im Zelt befand, eines Nachts niederbrannte. Es war offenbar angesteckt worden. Manche ihrer Bücher verbrannten und die schlafenden Knaben hatten kaum Zeit ins Freie zu kommen, ehe das Dach einfiel.

Nur 3 der Lehrer, die draußen in Dörfern sind, können Schüler bekommen; ob es an den Lehrern oder an den Dorfbewohnern fehlt, kann ich nicht sagen. Denn in diesem Lande ist es schwer, die Wahrheit zu ermitteln. Zu Juggampet und Rajahghopalem werden Häuser für Lehrer und Schüler gebaut.

Taufen 15; Todesfälle 4; Kommunikanten: 7. März, 36; 23. April, 25.

Statistik. Keine Tabelle begleitet Herrn Poulsens Bericht. Die letztjährige, die zu spät für den jährlichen Bericht eingelaufen war, ist datiert vom Juli 1885 und lautet wie folgt:

Namen der Dörfer.	Getauft.	Gegenwärtige Zahl der Christen.	Gestorben.	Schüler.	Name der Lehrer.
Mission Compound	1	13	.....	5	N. Isaak.
Peddapur	.....	11	.....	8	Amalia.
Kota Malapallet	.....	20	.....	10	J. Venkataswami.
Rajahghopalem	.....	27	.....	6	K. Prakasem.
Mala Timapuram	1	3	.....	.....	
Ragampet	1	18	.....	9	Ch. Prakasem.
Gorinta	.....	11	1	7	K. Philipp.
Chedalada	.....	4	.....	.....	
Divili	1	.....	1	.....	K. Moses.
Katlamoor	5	16	.....	6	Daniel.
Juggampet	.....	6	.....	5	T. Samuel.
Dharmavaram	.....	3	.....	.....	
Vamingi	.....	12	.....	.....	R. David.
Yeluru	1	2	.....	.....	
Marlava	1	1	.....	11	B. Gnananandam.
Pittapoor	.....	.....	.....	7	B. John.
Pratidad	.....	.....	.....	10	D. Peter.
Zusammen	11	147	2	81	

Tallapudi-Distrikt.—Pastor F. J. MacCready.

Bericht Juni 1886. — Predigtstationen.

1. Gopaulpuram-Lehrer. 7. August, Singanapilli; 14. August, Koonkalla; 21. August, Mavadugondy; 28. August, Paidvalla.

2. Guddigudiem-Lehrer. 7. August, Goollapoodee; 14. August, Kaumiakoonta; 21. August, Nungumpolem; 28. August, Pundarygudiem.

3. Rundamin-Lehrer. 7. August, Niddadhavole; 14. August, Pungadi; 21. August, Letchmipuram; 28. August, Daychevla.

4. Peddehem-Lehrer. 7. August, Jugganathpuram; 14. August, Vadalagoonta; 21. August, Bullipad; 28. August, Yellamunchuvargudiem.

5. Polawaram-Lehrer. 7. August, Chupriagudiem; 14. August, Verrampetta; 21. August, Ankallgudivu; 28. August, Yeddalagoonta.

6. Tallapudi-Lehrer. 7. August, Guzzarum; 14. August, Ragoolopilli; 21. August, Pydeemetta; 28. August, Arkaravula.

Der ganze Sonnabend wird von jedem Lehrer dazu verwandt, in obgenannten und umliegenden Dörfern zu predigen. Dieselben sind von der Hauptstation 5 oder mehr Meilen entfernt, außer den Dörfern für den Tallapudi-Lehrer.

Plan für das gegenwärtige Halbjahr.

Die beiliegenden 4 Stundenpläne zeigen die Lehrgegenstände, in welchen während der Woche unterrichtet wird. Meine Dorfschulen zerfallen in 4 Klassen; die höchste ist die 2. Klasse und die niedrigste die Kleinkinder- oder 1. Klasse, Abteilung C. Ich sah mich genötigt, eine solche Einteilung zu treffen, denn ohne dieselbe bestand weder Ordnung noch Regelmäßigkeit. Die Schüler machten wenig oder gar keinen Fortschritt in ihren Kenntnissen. Ein jeder Lehrer wurde zu Beginn des halben Jahres mit einem Stundenplan versehen und alle über deren Gebrauch unterrichtet. Dieselben sind auf Pappe aufgezogen und hängen in den Schulräumen. Die Erfahrung, welche ich im letzten Monat (Juli) gemacht habe, bestärkt mich in der Hoffnung, daß meine Bemühungen, Ordnung in den Dorfschulen meines Distriktes einzuführen, mit Erfolg gekrönt sein werden. Die Lehrer scheuen sich sehr vor der Arbeit. So oft man die Schulen irgend eines der Lehrer besucht, ist es sehr niederschlagend zu finden, daß immer das Gleiche vorgenommen und kein Fortschritt gemacht wird, daß der Lehrer den Schülern die Lektion niemals vorschreibt und daß er während keines Teils des Tages den Unterricht beaufsichtigt, sondern allerlei treibt, was ihm einfällt. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, ist auf dem Stundenplan genau die Zeit, die einem jeden Gegenstand gewidmet werden soll, vorgezeichnet, sowie auch die verschiedenen Gegenstände für den Tag. Außerdem wird den Lehrern schriftlich mitgeteilt, welche Fortschritte man während des Monats von ihren Schulen erwartet und wie weit sie jeden Tag kommen sollen. Diese schriftlichen Instruktionen werden ihnen jeden Monat gegeben. Abschriften derselben sind beigefügt. Jedem Lehrer wird ein Heft eingehändigt, in welchem er einen Bericht über seine ganze Wirksamkeit niederzuschreiben hat. Der Bericht eines jeden Tages soll auf je 1 Seite kommen. Dies ist eine sehr nützliche Einrichtung. Wir haben in diesen Heften einen Bericht darüber, wie es zu irgend einer Zeit in einer Gemeinde steht. Außerdem wird der Lehrer dadurch angehalten, seine Pflichten sorgfältig zu erfüllen. Auch veranlassen sie ihn nachzudenken, da er Material finden muß, seine Seite täglich zu füllen.

Außer dem oben Angeführten ist es die Pflicht des Lehrers nach einer alten Missionsregel, einen monatlichen Schulbericht nebst einem Brief an den Missionar des Distriktes und der Abschrift einer der von ihm gehaltenen Predigten einzureichen.

Am 1. Montag jeden Monats versammle ich meine Lehrer um mich, nehme ihre Berichte in Empfang, rede mit ihnen über Schulangelegenheiten und das Werk des Evangeliums unter den Heiden, treffe alle Anordnungen für die Arbeit des Monats und weise alle an, den Bazar zu besuchen (Montag ist Markttag), wo sich ihnen Gelegenheit bietet zu predigen. Jeder Lehrer hat seine eigene Weise, sein Lied zu singen, und jeder unterrichtet seine Schüler in der Melodie, welche er singt. Wenn sie singen, kann man leicht entdecken, daß sie nicht alle dieselbe Melodie singen. Um dies zu verhindern und dahin zu wirken, daß sie eine Melodie haben, veranlasse ich sie die Lieder zu üben; und an jenem Montag haben sie auch ihre Schüler zu unterrichten.

Damit alle Dörfer den süßen Schall des Evangeliums hören mögen, bezeichne ich den Lehrern die Dörfer, in welchen sie an den Sonnabenden des Monats zu predigen haben. Eine Abschrift dieser Anweisung, welche ich den Lehrern gebe, liegt bei.

Ein Plan, auf welchem alle Pflichten der Lehrer verzeichnet sind, welche ihnen neben dem Unterrichte an den Wochentagen und dem Predigen am Sonnabend obliegen, wie Betstunden, Sonntagschule, Wochentagspredigt, Besuch der Christen u. s. w., wird gleichfalls entworfen und jedem Lehrer eingehändigt. Dies geschieht darum, weil dieselben keine Lehrer von Fach und nicht imstande sind, irgend einen Plan für sich selbst zu entwerfen.

Der Missions-Rat hat die Einführung des Schulgeldes empfohlen, wo immer es geschehen kann. In meinen Schulen soll während dieses Monats der Versuch gemacht werden. Ueber den Erfolg werde ich später berichten.

Indem ich das ganze Werk in die Hände des Meisters lege und Seine Hilfe und Beistand erflehe, beschließe ich meinen Bericht.

Bericht vom 30. Juni 1886.

Nummer.	Name des Dorfes.	Christen.				Taufen.					Konfirmiert.	Durch Entlassung.	Im Unterricht stehend.	Kommunikanten, Januar.	Kommunikanten, April.	Weggezogen.	Sonntagskollekten.			Beiträge für einen Gasthof in Rajahmundry*).		
		Männer.	Frauen.	Kinder.	Zusammen.	Männer.	Frauen.	Kinder.	Neugeborne.	Zusammen.							Rs.	As.	P.	Rs.	As.	P.
1	Dhomoor	...	1	1	2	...	...	...	...	.....	...	...	...	...	...	...	.....	.....	.....	.....	.....	.....
2	Gowripatam	1	1	1	3	...	...	...	...	.....	...	...	...	...	...	...	.....	.....	.....	.....	.....	.....
3	Gowripilli	3	3	2	8	...	...	...	...	.....	...	...	...	...	5	...	.....	.....	.....	.....	.....	.....
4	Guddigudiem	10	6	20	36	1	2	1	2	6	...	...	2	9	11	3	.....	2	3	.....	4	.....
5	Korumamdu	1	1	2	4	...	...	...	...	.....	...	4	...	...	...	...	.....	.....	.....	.....	.....	.....
6	Kurragapad	4	2	2	8	4	2	2	...	8	...	...	1	...	5	...	.....	.....	.....	.....	.....	.....
7	Metta	3	3	1	7	...	...	...	1	1	...	...	...	...	5	3	.....	1	3	.....	4	.....
8	Mungopeddehempetta	1	1	...	2	...	...	...	...	.....	...	...	4	...	2	...	.....	.....	.....	.....	4	.....
9	Rundamur	3	3	7	13	...	1	...	...	1	...	3	...	...	4	3	.....	3	.....	.....	.....	.....
10	Rundigudiem	5	9	6	20	5	9	5	1	20	...	...	...	...	...	...	.....	.....	.....	.....	.....	.....
11	Peddehem	7	7	15	29	...	...	...	1	1	...	3	2	...	14	6	.....	11	1	.....	4	.....
12	Penkellametta	1	1	5	7	...	1	...	...	1	...	...	1	...	3	1	.....	.....	.....	.....	.....	.....
13	Polawarum	1	1	...	2	...	...	...	...	.....	...	...	...	...	1	...	.....	.....	.....	.....	4	.....
14	Sooramopetta	...	1	...	1	...	...	...	...	.....	...	1	...	...	...	...	.....	.....	.....	.....	.....	.....
15	Tallapudi	18	12	14	44	2	...	...	2	4	7	4	2	10	28	11	2	11	2	2	15	8
16	Thutigunta	...	...	...	.....	...	...	...	...	.....	...	...	...	...	...	4	.....	.....	.....	.....	.....	.....
	Zusammen	58	52	76	186	12	15	8	7	42	7	15	12	19	78	31	4	1	9	4	3	8

*) Für eingeborene Christen, dessen Errichtung beschlossen worden ist.

Dorfschulen.	Lehrer.	Schülerliste Dez. 1885.					Schülerliste Juni 1886.					Halbjährl. Durchschnittsbesuch.	Zahl der Feiertage.	Zahl der Schultage.
		Christenknaben.	Christenmädchen.	Heidenknaben.	Heidenmädchen.	Zusammen	Christenknaben.	Christenmädchen	Heidenknaben.	Heidenmädchen.	Zusammen.			
Chargallo	P. Reuben	...	...	...	...	...	...	...	8	2	10	6	28	63
Guddigudiem	J. Cornelius	3	2	1	...	6	4	3	1	...	8	5	56	125
Mungapeddehempetta	K. Daniel	...	...	5	...	5	...	...	5	...	5	4	45	106
Rundamur	P. Peter	2	2	...	...	4	2	1	...	...	3	3	74	107
Peddehem (Tag)	Ch. Anandum	2	4	...	...	6	5	4	3	...	12	5	80	73
Peddehem (Nacht)	„ „	...	...	...	...	...	...	...	12	...	12	7	80	73
Tallapudi (Tag)	R. Samuel	4	3	1	...	8	3	2	...	...	5	4	53	97
Tallapudi (Nacht)	V. Sreevamula	...	...	...	...	...	6	2	...	...	8	3	53	97

Missions-Schulen.

In P. W. Grönning glaubte das Komitee den rechten Mann für die Uebernahme der Leitung unserer Missionsschulen zu Rajahmundry gefunden zu haben, da er besonders mit dem Erziehungswesen der Heidenmission vertraut ist. Er hatte den Auftrag erhalten, sich bei seiner Ankunft in Indien zunächst einen gründlichen Einblick in den dermaligen Stand unsres ganzen Erziehungssystems zu verschaffen und darnach einen ausführlichen Plan für die Gesamt-Organisation unsrer Missionsschulen in Rajahmundry auszuarbeiten. Zunächst besuchte er die Hochschule der Hermannsburger Mission zu Trigaty, die Schulen der Leipziger Mission zu Majaveram, Tranquebar, Porejar und Tanjore, sowie diejenigen der „Gesellschaft für die Ausbreitung des Evangeliums" in Trichinopoly und Combaconum. Sodann reichte er den gewünschten Bericht über den jetzigen Stand unsrer Schulen und einen Plan für die Einrichtung und Verwaltung der Missionsschulen ein. Letzteren erhielten sämtliche Missionare zur Prüfung; ihre Ansichten darüber wurden dem Komitee vorgelegt. Der Plan erhielt im großen und ganzen die vollständige Zustimmung des Komitees und dient als Grundlage der Organisation unsrer Schulen; je nach Lage der Zeitverhältnisse soll er allmählich völlig durchgeführt werden. Vorläufig läßt dieser Plan die Hindu-Hochschule und die mohammedanischen Schulen außer Betracht und umfaßt nur die eigentlichen Missionsschulen für Erziehung der Kinder und besonders für Ausbildung von Missionsgehilfen.

Miss. Grönning übernahm die Aufsicht über die Schulen vergangenen Januar; seinem Bericht für das erste Halbjahr 1886 entnehmen wir folgendes:

Am 15. Januar d. J. übernahm ich die Leitung der Missionsschule. Am 18. und 19. war Prüfung und Aufnahme der Schüler. Es meldeten sich im ganzen 64 Knaben und 38 Mädchen, zu welchen später noch 8 Knaben hinzukamen. Unter diesen allen waren 44 Kostknaben und 18 Kostmädchen; die übrigen waren Tagesschüler. Die Anfangszahl änderte sich aber sehr bald: 10 Knaben von den Tagesschülern blieben fort; zum Teil waren es katholische Knaben, die von ihren Eltern, resp. ihrem Seelsorger angehalten sein mögen, eine andre als eine lutherische Schule zu besuchen; zum Teil verzogen die Eltern von hier, so daß die Knaben Rajahmundry überhaupt verließen. Von den Kostmädchen wurden 8 entlassen, weil sie schon über das

Alter von Schulmädchen hinaus waren und von Mädchen überhaupt nur die tüchtigsten und brauchbarsten aufgenommen werden sollen. Neun Tagesschülerinnen blieben von selbst fort. So sank die Zahl der Schüler von 72 Knaben und 38 Mädchen auf 62 Knaben und 21 Mädchen. Im Laufe des Semesters sind indessen einige Schüler und Schülerinnen wieder neu aufgenommen, d. h. Tagesschüler, die jederzeit eintreten dürfen, wogegen Kostschüler nur einmal im Jahre, am 15. Januar, aufgenommen werden und den Kursus ganz durchzumachen haben. Am 1. Mai, wo die Kinder in die Ferien gingen, betrug ihre Gesamtzahl nach den Attendance-Registers 112, also noch 2 mehr als die Anfangszahl.

Die Schüler waren anfangs in 2 Schulen verteilt, eine Knaben- und eine Mädchenschule, welche erstere von 2 Lehrern, letztere von 2 Lehrerinnen bedient wurde. Die Knabenschule bestand, obgleich sie nur 2 Lehrer hatte, aus 4, die Normalschule eingerechnet aus 6 Klassen. Sie wurde jetzt in 3 Klassen unter je einem Lehrer eingerichtet mit dem Ziel, die 3 folgenden Jahre je eine neue Klasse anzufügen, so daß die Schule am Ende wieder 6 Klassen zählen würde. Ende Januar gaben die 2 Lehrerinnen der Mädchenschule ihre Stellung auf, die eine, weil sie die Frau eines C. M. S.-Lehrers in Dumagudium war, wohin sie sich zu begeben gedachte; die andere, weil sie sich kürzlich verheiratet hatte. Die Mädchenschule wurde nun mit der Knabenschule kombiniert, indem die vorhandenen Mädchen den bestehenden 3 Knabenklassen zugeteilt wurden. Dies geschah aus dem Grunde, weil in der That der Unterricht der Mädchen ganz derselbe, wie der der Knaben und nicht einzusehen war, warum in diesem Falle eine doppelte Lehrerschaft gehalten werden sollte; das Gehalt der Mädchenlehrerinnen konnte gut gespart werden. Mithin wurden nunmehr sämtliche oben erwähnten Kinder von 3 Lehrern in 3 Klassen unterwiesen. Die oberste „III." enthielt am 1. Mai 20, die mittlere „II." 39, die untere „I " inklusive der Alphabeten-Klasse 53 Kinder.

Es ist aus dieser Einteilung ersichtlich, daß die frühere sog. Normalschule vorläufig in Wegfall gekommen ist, aber eben auch nur vorläufig. Der Zweck derselben war, Lehrer für die Dörfer zu erziehen, schien aber für einen nur zweijährigen Kursus unerreichbar, da die betreffenden jungen Leute, welche sich zur Ausbildung meldeten, nicht nur sehr geringe Vorkenntnisse besaßen, sondern noch weniger leisteten, als die Missionsschule, in welcher die Kostknaben erzogen wurden. Es lag unter solchen Umständen sehr nahe, diejenigen jungen Leute, welche sich zu Lehrern heranbilden zu lassen beabsichtigen, erst einmal die unteren Klassen absolvieren zu lassen, bis sie nach Erwerbung einer allgemeinen Bildung, zu welcher die Kenntnisse im Lesen, Schreiben, Rechnen, Geographie, Geschichte, biblischer Geschichte, Katechismus und geistlichem Lied zu rechnen sind, in den letzten zwei Jahren sich ausschließlich den mehr theologischen Fächern zuwenden können, deren Studium in anbetracht der tüchtigen Ausbildung der englisch-kirchlichen, leipziger und baptistischen Missionare je länger je mehr unerläßlich erscheint. Die ganze Schülerschar, ob alt oder jung, wurde eben, wie sie sich am 15. Januar meldete, als „rohe Masse" ohne Unterschied der Person geprüft, je nach dem Befunde in 3 Stufen geteilt, jeder Stufe ein Lehrer gegeben und, wie bereits erwähnt, als nächstes Ziel aufgestellt, in den folgenden 3 Jahren je 1 Klasse hinzuzufügen. In den 2 höchsten Klassen, welche dann den mehr theologischen Unterricht zu geben haben würden, müßten Fächer wie Einleitung in die Bibel, Auslegung von Schriftabschnitten, Glaubenslehre, Kirchengeschichte, Augustana und etwas Ethik gegeben werden.

Leider fehlen für alle Fächer die nötigen Lehrbücher in der Telugusprache. Will's Gott, kommen wir mit der Zeit auch noch so weit, wie die Leipziger- und Hermannsburger-Mission, gute Lehrbücher in die Telugusprache zu übersetzen. Möchte unsere Presse uns beim Druck behilflich sein und uns eine billige Herstellung thunlichst ermöglichen.

Der Alphabeten-Klasse glaubte ich anfangs nicht zu viel Aufmerksamkeit zuwenden zu müssen, da ich dachte, daß die Eltern für die elementarsten Anfangsgründe selbst zu sorgen haben dürften. Allein teils ist diese Fürsorge bei hiesigen Verhältnissen eine unhaltbare Voraussetzung, da Hindu-Eltern sich bitter wenig um die Ausbildung ihrer Kinder kümmern, teils war der Umstand zu berücksichtigen, daß, wenn heidnische Kinder, für die unsere Missionsschule doch auch bestimmt ist, einmal in eine der vielen städtischen, heidnischen Alphabeten-Klassen geraten, sie dort hängen bleiben und schwerlich je zu unserer Missionsschule zurückkehren. Darum ist vom 15. Juni an auch auf die Alphabeten-Klasse Sorgfalt verwendet und eine Lehrkraft — 3 Rs. monatlich — für sie angestellt worden, damit auch die kleinsten Kinder in den geordneten Betrieb der Missionsschule allmählich eingeführt, bezw. auf denselben vorbereitet werden.

Die Einrichtung der "Family Boarders" habe ich aufgegeben. So erfreulich einerseits das Anerbieten verheirateter Männer war, der Mission zu dienen und darum mit Weib und Kind in den Missionskompound überzusiedeln, so gering war die Aussicht, daß ältere Familienväter, die oft mit zahlreicher Familie erschienen, oder Familienmütter, die mit ihren Kindern und Säuglingen auf der Schulbank saßen, bei ihrem vorgerückten Alter noch so viel würden lernen können, daß sie später als Lehrer in ihren Dörfern wirken könnten; auch schien die Versorgung der ganzen Familie auf Missionskosten nicht immer die bedeutendsten Kräfte heranzulocken. Wenn Gott Gnade gibt, daß alle die 50 bis 60 Kostschüler, die gegenwärtig in Rajahmundry sind, tüchtige und brauchbare Lehrer werden, so ist viel gewonnen.

Wie schon erwähnt, wurden diese Kinder von 3 Lehrern unterrichtet. Die Headmasterschaft, die indischer Sitte gemäß der Lehrer der höchsten Klasse inne hatte, ist abgeschafft. Es ist dies eine anglo-indische Einrichtung, durch welche der Leiter der Schule die Arbeit wie die Verantwortung möglichst dem sogenannten Headmaster zuschiebt. In der obersten Klasse unterrichtete John Henry, etwa 22 Jahre alt. Er erhielt anfangs 13½ Rup. Gehalt monatlich; da ihm aber schon vor meiner Zeit eine Erhöhung in Aussicht gestellt war, muß ihm seit Februar 15 Rup. gegeben werden. Der zweite Lehrer, David Senior, war ein älterer Mann von 50 Jahren, der schon allerlei erlebt hatte und recht gut unterrichtete. Er erhielt montlich 12 Rup.

Leider stellte sich immer mehr heraus, daß er, von kleineren Versehen abgesehen, die Kinder durchaus nicht zu erziehen verstand. Er führte mit den andern Lehrern Streit und prägte den Kindern ein, sie hätten niemandem zu gehorchen als ihm allein, wozu ihn vielleicht der Gedanke an die Abschaffung der Headmasterschaft bewog. Es fuhr dadurch ein unruhiger und trotziger Geist in die Kinder. Darum ist ihm gekündigt und hat er am 15. Juni die Schule verlassen. Leider hat sich nur erst ein interimistischer Ersatz gefunden. Der dritte Lehrer, Alfred, in den 40ger Jahren, ist ein ruhiger und treuer Mensch, der seinen Unterricht für 8 Rup. monatlich mit Pflichttreue und Pünktlichkeit gibt. Die Schülerzahl seiner Klasse mehrte sich unter ihm von 25 bis auf 53, so daß, wie oben bemerkt, die Alphabetenklasse im nächsten halben Jahr abgetrennt und seiner lehrtüchtigen Frau gegen 3 Rup. monatliches Gehalt übergeben werden soll.

Es ist ein großes Leidwesen, daß die Lehrer keine besondere Bildung genossen und kein Examen irgend welcher Art bestanden haben. Es wäre sehr wünschenswert, daß das verehrliche Komitee beschlösse, daß die auf Kosten des Boarding Hauses jetzt in der Highschool und in der Missionsschule herangebildeten Kräfte nach beendetem Kursus zunächst der Missionsschule in Rajahmundry als der Zentralschule zu dienen haben, zumal eben das Boarding Haus für sie zahlt. Selbst mit dem besten Willen können die jetzigen Lehrer es nicht besser machen als sie es eben thun, und das ist nicht viel. Wie überall in Indien, so wird auch bei ihnen viel mehr Gewicht auf mechanisches Auswendiglernen (sogenanntes „Einpauken") gelegt, als auf Entwicklung der Verstandeskräfte und Bildung des Herzens. So ist es, um nur eins anzuführen, eine beliebte Methode hier in Indien, Geographie ohne jegliche Karte, lediglich nach einem gedruckten Leitfaden, wörtlich auswendig lernen zu lassen. Es liegt auf der Hand, daß das Wissen dabei eine unverdaute Masse bleibt. Wohl oder übel bleibt mir da nichts übrig, als erst einmal die Lehrer selbst vorzunehmen und ihnen die sogenannte Methodik beizubringen. Ich hoffte anfangs, im nächsten halben Jahr bereits selbst unterrichten zu können. Allein es scheint doch nach allem wichtiger und fruchtbringender, den Lehrern selbst zunächst zu zeigen, wie sie beim Unterricht diese oder jene Fächer anzugreifen haben. So hoffe ich denn, will's Gott, in bestimmten Stunden, etwa abends, die Lehrer zu versammeln und ihnen zu zeigen, wie der Unterrichtsstoff methodisch katechetisch zu behandeln ist. Besonders in den höheren Klassen ist doch etwas mehr erforderlich, als das bloße Auswendiglernen des Katechismus und eines noch dazu mangelhaften biblischen Geschichten-Büchleins, welches von der English Vernacular Education Society in Madras erschienen ist und hier wie an manchen anderen Orten, aber wie es scheint, ohne rechten Erfolg gebraucht wird. Man wolle zur nachsichtigen Beurteilung dieser Sache erwägen, daß es hier keine Leitfäden oder Handbücher zum Katechismus oder zur biblischen Geschichte in der Telugusprache gibt, wie sie deren in der Heimat zu Hunderten existieren; das macht dem Lehrer die Sache recht schwer. Hoffentlich thut auch hier mit der Zeit unsere Presse gute Dienste.

Unterrichtet wurden in den einzelnen Klassen in folgenden Fächern folgende Stundenzahlen:

Fächer.	I. und Alphabeten-Klasse.	II Klasse.	III. Klasse.
Biblische Geschichte	4	4	4
Katechismus	4½	4½	4½
Telugu-Lesen	8	5	3½
Telugu-Grammatik	...	...	2½
Englisch	...	...	5
Schreiben und Diktieren	7	5	...
Rechnen	5	5	5
Geschichte	...	...	3
Geographie	...	3	2
Zeichnen	...	2	...
Singen	3½	3½	2½
Summe	32	32	32

Dieser Stunden-Verteilungs-Plan wird im nächsten halben Jahr nach

mancher Seite hin geändert. Zunächst kommen alle halben Stunden in Wegfall. Die Zahl der Religionsstunden wird vermehrt. Jede Klasse erhält von nun an 10 Religionsstunden in der Woche, und zwar 6 in der biblischen Geschichte und 4 im Katechismus. Eine Missionsschule im Heidenland hat doch ganz spezifisch religiösen Charakter, weit mehr als eine christliche Schule in der Heimat. Die Stundenzahl, sowie die Fächer bleiben im übrigen dieselben; nur wird die höchste Klasse (III.) in 2 Stunden allmählich in die Anfangsgründe der Geometrie eingeführt werden. Bisher wurden an den 5 ersten Wochentagen je 6, am Sonnabend nur 2 Unterrichtsstunden gegeben. Auch dies ist eine indische Einrichtung, die auf der Voraussetzung ruht, daß die Kinder am Sonnabend Zeit gewinnen, häusliche Arbeiten zu thun und sich gründlich zu reinigen. Da unsere Schule indessen an jedem Tage sich der Reinlichkeit befleißigt, beispielsweise die Kinder jeden Tag im Godaveri sich baden, und da andererseits die Kostkinder nicht bei ihren Eltern wohnen, ihnen also auch nicht in häuslichen Arbeiten helfen können, so wird fortan die Schulzeit so verteilt werden, daß am Montag und Dienstag, Donnerstag und Freitag je 6, am Mittwoch und Sonnabend je 4 Stunden gegeben werden. Die freien Mittwoch- und Sonnabendnachmittage sollen dann zu nützlichen Arbeiten im Kompound verwendet werden.

Eine andere kleine Aenderung tritt hinsichtlich des Lehrsystems ein. Bisher herrschte ausschließlich das sogenannte Klassensystem: jeder Lehrer hatte seine Klasse für sich allein. Jetzt soll allmählich das Fachsystem eingeführt werden: jeder Lehrer wird in den Fächern, in denen er am tüchtigsten ist, ohne Rücksicht auf die Klasse unterweisen.

Der Besuch der Kinder war durchweg recht gut; er stieg nach dem "Attendance-Register" in folgender Weise.

	III. Klasse.	II. Klasse.	I. Klasse inkl. Alphabet.-Klasse.
Januar	11	30	25
Februar	13	37	40
März	19	38	45
April	20	39	53

Vom 1. Mai bis zum 15. Juni waren die Ferien der heißen Zeit. Fleiß und Betragen der Schüler waren zufriedenstellend. Ihre Ordnung und Reinlichkeit könnte weit besser sein. Es wird sehr darauf gedrungen; doch scheint der indische Charakter in dieser Beziehung das reine Danaidenfaß zu sein. Ein Knabe wurde wegen Trägheit entlassen.

Auch bei dieser Gelegenheit möchte ich wieder daran erinnern, daß die Missionsschule kein Schulgebäude besitzt. Sie ist, wie dem verehrlichen Komitee bekannt, provisorisch in 2 Kirchenräumen untergebracht, von denen der eine ein so leckes Dach hat, daß er zur Zeit unbrauchbar ist. So ist denn die III. und II. Klasse in den einen Kirchenraum zusammengedrängt; die zahlreiche I. Klasse hat notdürftiges Unterkommen in dem Mädchen-Boarding-Hause gefunden (die Mädchen haben sich infolgedessen auf den Boden unter dem Dach des Hauses zu beschränken); die Alphabeten-Klasse hat überhaupt kein Zimmer, sondern wird unter freiem Himmel abgehalten, was natürlich bei Regenwetter seine sehr mißlichen Seiten hat. Ich darf wohl in aller Bescheidenheit die Hoffnung und die Bitte aussprechen, das verehrliche Komitee möge für ein geeignetes Schulhaus sorgen, in welchem wir ohne Besorgnis um unsre äußere Existenz leben und alles Gewicht auf den Unterricht als solchen legen können.

Was das jetzige Boarding-Haus anlangt, so ist es viel zu klein für die Zahl

der Schüler. Das Haus ist ein oblonger Bau von 16,50 Meter äußerer Länge und 4,26 Meter äußerer Breite. Es sind im Hause 3 Zimmer. Davon hat Barnabas, der Küster unsrer Kirche (obgleich er sein eignes Haus bewohnt), teils für sich, teils für seine Buchbinderarbeiten 2 Stuben in Besitz, so daß für die Kostkinder nur ein längerer Raum übrig bleibt. Dieser mißt 11,36x3,44 Meter. Es liegt auf der Hand, daß dieses eine Zimmer (welches nur $\frac{1}{5}$ größer ist als mein jetziges Wohnzimmer), zur Aufnahme von 36 Kindern und 2 Matronen samt Kisten und Kasten und Zeug und Matten nicht genügt, abgesehen davon, daß in ansteckenden Krankheitsfällen, wie Scabies (im Boarding-Haus sehr häufig vorkommend) und Cholera, eine Isolierung vom gesundheitlichen Standpunkt aus geradezu notwendig erscheint. Möchte das verehrliche Komitee eine zweckmäßige Räumung oder auch Erweiterung des Boarding-Hauses, resp. die Herstellung eines Krankenzimmers beschließen und die lieben amerikanischen Freunde die geringen Mittel, die dazu nötig sind, darreichen. Die erwachsenen Boarders wohnen noch immer in Miss. Schmidts Kompound, da für sie ohnehin im Boarding-Haus kein Platz ist. Es wäre sehr wünschenswert, daß sie, wie sie dem Prinzip nach zum Boarding-Haus gehören, so auch thatsächlich darin Platz finden könnten.

Den freundlichen Unterstützern des Boarding-Hauses, welche die Unterhaltung einzelner Kinder übernommen haben, möge auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen werden. Selbst in Deutschland hat sich kürzlich ein Pastor gefunden, P. Schetelig in Hamm bei Hamburg, der mit Hilfe seiner Sonntagschule und seines Jünglingsvereins den Unterhalt von 4 Knaben des Boarding-Hauses übernommen hat; auch ihm besten Dank. Zu gleicher Zeit möge aber ein bescheidener Vorschlag erlaubt sein. Die lieben Freunde in Amerika senden für dies oder jenes bestimmte Kind eine gewisse Summe als Unterstützung, und diese ist auch immer gewissenhaft verwendet worden. Die Verwendung hat indessen große Schwierigkeiten. Hinduschulen sind ja ganz andrer Art als die heimatlichen. Oft läuft dies oder jenes Kind fort, mitunter bleibt es aus den Ferien fort, ohne irgend etwas von sich verlauten zu lassen, zuweilen stirbt es oder es muß wegen dauernder Krankheit oder ungebührlichen Betragens oder sonstiger Untauglichkeit entlassen werden, oder es kommt vielleicht 2 Wochen zu spät zum Unterricht, so daß es nach der bestehenden, zur Aufrechterhaltung der Ordnung durchaus notwendigen Regel für längere Zeit abgewiesen werden muß, und was dergleichen Fälle mehr sind. Was ist in solchem Fall mit der von den Unterstützern gespendeten Summe zu machen? Dem Leiter der Schule sind hier ziemlich die Hände gebunden. Läßt er die Summe liegen und weist sie der allgemeinen Missionskasse zu, so ist das Geld nicht dem Wunsch der Geber gemäß für das Boarding-Haus angewandt; verwendet er das Geld aber für die Ausbildung eines andern Kindes als des bestimmten, so ist ebenfalls der Geber Wille nicht erfüllt. Wäre es nicht unter solchen Umständen praktischer, daß die Geber, resp. Gemeinden in Amerika, ihre freundlichst gespendete Gabe als Stipendium, scholarship, bestimmten für die jeweilig tüchtigsten, fleißigsten und ordentlichsten Schüler, welche die Stipendien gewissermaßen als Belohnung erhalten, nicht, wie es bis jetzt von den Kindern und Eltern angesehen wird, als selbstverständliche Unterstützung, als eine Art Dank dafür, daß die Eltern ihre Kinder überhaupt zur Ausbildung hergeben. Die weniger tüchtigen und fleißigen Schüler hätten dann möglichst für sich selbst zu sorgen und nur die begabtesten und treuesten würden als Belohnung freien Unterhalt empfangen. Es könnte hierorts darauf hingearbeitet werden, daß jeder Schüler so weit möglich zunächst sich selbst zu be-

köstigen hätte, am Ende des Jahres könnten dann die Besten die verausgabten Unkosten durch das Stipendium zurückgezahlt erhalten. Ich möchte annehmen, daß dadurch nicht allein der Fleiß und die Tüchtigkeit der Schüler sehr zunehmen, sondern auch die Selbstthätigkeit der Eltern und ihr Interesse an der Schule sehr wachsen würden.

Meine Frau hat mit Frau Schmidt zusammen den Kostmädchen und Tagesschülerinnen, sowie den Kasteumädchen Nähunterricht erteilt; auch hat sie während der Ferien den Tagesschülerinnen, die in Rajahmundry wohnen, Nähstunden gegeben. Die Kinder lernen ihre eignen Kleider und so weit möglich auch die Jacken der Kostknaben nähen. Was die Kinder nicht zu Ende bringen konnten, nähte meine Frau.

Der Gesundheitszustand der Kinder hat sich durch die seit März eingeführten täglichen Bäder im Godaveri wesentlich gehoben Sie litten außerordentlich viel an Scabies, zuweilen an Husten oder gewöhnlichen Eiterwunden; sehr vereinzelt kam eine Cholerine vor. Im ganzen wurde ich vom 15. Januar bis ult. Juni 493mal um ärztlichen Rat gefragt, resp. besucht. Ich freute mich sehr, daß die von Deutschland mitgenommenen Medizinen sich als nützlich erwiesen, und daß mit Ausnahme eines Falles (Cholera eines 80jährigen Mannes) Gott die Mittel alle zur Gesundheit seguete. Unter den 493 Fällen betrafen 313 Fälle das Boarding-Haus und 445 Fälle Christen, nur 48 Heiden.

Mit Ratnam war ich ein paarmal aus zur Heidenpredigt in den Straßen Rajahmundrys. Die Hindus schienen zugänglich und hörten das Wort vom Kreuz willig; die Mohammedaner dagegen widersprachen heftig. Ich freute mich der ruhigen, sachlichen Weise Ratnams sehr.

Im übrigen bestand, so weit die Zeit es erlaubte, die Arbeit im Erlernen der Telugusprache, die leider noch bedeutende Schwierigkeiten macht.

Die Hindu-Hochschule.

In unserem letzten Jahresbericht haben wir eine sehr ausführliche Darlegung der ganzen Frage bezüglich dieser Schule gegeben. Während des letzten Jahres ist sie fortgeführt worden, und zwar in einem unserer Missionshäuser, hat aber sonst der Missionskasse keine Ausgabe verursacht. Die eingegangenen Schulgelder und Bewilligungen der Regierung haben die Unterhaltungskosten nahezu gedeckt, und den Rest hat Herr Dietrich meistens persönlich getragen. Die Frage, ob diese Schule nach dem nächsten 1. Januar weitergeführt werden solle, muß erledigt werden. Eine Ausgabe von wenigstens $500 wird benötigt werden, um das Gebäude in einen leidlichen Zustand für Schulzwecke zu versetzen, eine Bewilligung von jährlich $500 ist für den Unterhalt erforderlich, und selbst dann ist für das Allernotwendigste kaum gesorgt. Es ist eine Thatsache, daß, wenn diese Schule recht geführt werden soll, die Errichtung neuer Gebäude auf einem andern Grund mit einer Ausgabe von $5000 nötig werden wird und eine vermehrte jährliche Bewilligung. Hrn. Grönnings Zeit wird von den eigentlichen Missionsschulen völlig aufgenommen sein, während Herr Dietrich bald nach Dowlaishwaram umziehen muß. Andere Vorkehrungen müßten für die tüchtige Beaufsichtigung und christlichen Unterricht in der Schule getroffen werden, soll neben dem klassischen Unterricht der heidnischen Lehrer noch ein zufriedenstellendes Ergebnis in der christlichen Religion erzielt werden. Es wurde deshalb

Beschlossen, daß nach dem Urteil des Heiden-Missions-Komitees des General-Konzils jegliche Verbindung der Mission mit der Hindu-Hochschule mit

Schluß des laufenden Jahres aufhöre, sowie deren Benützung unserer Gebäude; daß aber den Missionaren nochmals eine Gelegenheit gegeben werde, ihre Meinung darüber auszusprechen, ehe endgültig darüber beschlossen wird.

Wir wurden zu dieser Beschlußnahme bewogen, nicht weil wir alle davon überzeugt waren, daß es nicht sehr wünschenswert sei, eine wohlbestellte und wohlversorgte Hochschule mit wenigstens einer starken christlichen Vertretung in ihrer Fakultät zu haben, sondern weil unsere gegenwärtigen Einnahmen es nicht zuließen, eine solche Schule zu unterhalten. Wir waren alle einmütig in dem Glauben, daß, so lange bis unsere Einkünfte sich nicht bedeutend steigern, unsere Gelder, Arbeit und Sorge auf die Hebung unserer Missionsschulen verwandt werden sollten und auf die bessere Vorbereitung solcher Lehrer, die wir für unsere eigenen Schulen so sehr brauchen. Diesem Werke widmet sich jetzt Herr Grönning. Die Ansichten aller Missionare über diesen Gegenstand sind zur Hand und können dem Konzil unterbreitet werden. Wir bitten das Konzil um sein Urteil in diesem Fall.

Die mohammedanischen Schulen benützen weder unsere Gebäude, noch erhalten sie Unterstützung aus unseren Kassen, und erheischen darum keine besondere Beschlußnahme. . Wir bedauern, daß diese Schulen in unserem statistischen Bericht fehlen und eine Verminderung der Zahl der Schüler verursachen; während die Missionsschulen wohl in einem besseren und wirksameren Zustand sich befinden.

Die Kasten-Mädchenschule ist regelmäßig gehalten worden, aber es ist uns kein Jahresbericht darüber zugegangen. Ihre Auslagen werden immer noch von den Frauen-Missionsvereinen der engl. St. Johannis- und St. Markus-Gemeinden in Philadelphia getragen, wozu jeder die Hälfte beisteuert.

Die Unterhaltungskosten eines Knaben im Kosthaus und der Schule sind $30, und die eines Mädchens $20—25. Der Unterhalt eines Lehrers beträgt $35—75, und der eines Katecheten etwa $90. Die Zahl der Mädchen, die erzogen werden, ist vermindert worden, während wir hoffen, daß die der Knaben stets zunimmt. Wir würden darum die Gönner bitten, Knaben den Vorzug zu geben.

Statistisches.

Missionare im Felde während des Jahres	5
Missionarsfrauen „ „ „ „	4
Eingeborne ordinierte Pastoren	2
„ nichtordinierte Evangelisten und Katecheten	7
Lehrer in Rajahmundry	10
„ auf andern Stationen	46
Zusammen	74

Schüler in Rajahmundry:

Kostschüler	48
Kostschülerinnen	10
Tagesschüler	33
Tagesschülerinnen	21
Hochschule (kein Bericht; im letzten Jahre waren da)	149
Mohammedanische Schule (kein Bericht; im letzten Jahre waren da)	60
Kasten-Mädchen-Schule „ „ „ „ „ „ „	60
Zusammen	381

Getauft 1880				124
„ 1881				170
„ 1882				262
„ 1883				356
„ 1884				482
„ 1885, P. Schmidt	6	Januar bis Juni 1886		4
„ „ „ Poulsen	25	„ „ „ „		15
„ „ „ Dietrich	24	„ „ „ „		6
„ „ „ MacCready	31	„ „ „ „		42
„ „ „ N. Paulus	211	„ „ „ „		65
„ „ „ T. Joseph	14	„ „ „ „		14
Zusammen 1885	311	Januar bis Juni 1886		146

Konfirmiert, Rajahmundry	8
„ Jagurupad	4
Zusammen	12

Getaufte Christen, Kinder und Erwachsene, Rajahmundry	194
„ „ „ „ „ „ N. D. Distrikt (?)	12
„ „ „ „ „ Dowlaishwaram-Distrikt	28
„ „ „ „ „ Samulcotta- „ (?)	147
„ „ „ „ „ Tallapudi- „ (?)	200
„ „ „ „ „ Velpur- „	1044
„ „ „ „ „ Jagurupad- „	276
Gesamtzahl getaufter Christen	1901

Es kommunizierten während des Jahres in Rajahmundry	98
„ „ „ „ „ „ Dowlaishwaram	22
„ „ „ „ „ „ Samulcotta	37
„ „ „ „ „ „ Tallapudi (?)	87
„ „ „ „ „ „ Velpur	350
„ „ „ „ „ „ Jagurupad	140
Gesamtzahl	734

Missions-Schulen in Indien.

Lehrer von Sonntagschulen unterhalten.

Name.	Wohnort.	Von wem unterstützt.
J. William Henry	Rajahmundry	St. Johns-Sonntagschule, Allentown, Pa.
B. John	Peddahem	Trinity-Sonntagschule, Reading, Pa.
J. John Henry	Rajahmundry	St. Pauls (deutsch), Philadelphia, Pa.
J. Daniel Henry	„	St. Johannis, Philadelphia, Pa.
B. Sriramulu, Evangelist	Tallapudi-Dist.	F. J. MacCready Miss.-Ges., Lihighton, Pa.
Ein Lehrer	„ „	Pastor H. P. Quist, Knoxville, Ill.
Ein Lehrer u. eine Schule	„ „	F. Bursham.

Verzeichnis der Schüler. — Januar bis Juni 1886.

I. Kostschüler. — A. Knaben.

No.	Name.	Klasse.	Alter.	Von wem unterhalten.
1	Cekala Joseph	III.	16	Näh-Verein, St. Peters, New York.
2	Raji Charley	,,	17	Salems-Sonntagschule, Bethlehem, Pa.
3	Raji Paradasy	,,	17	J. G. Wagners Klasse, Zion, Rochester, N Y.
4	Polamuru Meschech	,,	20	St. Lukes-S.-S., Philadelphia, Pa.
5	Melli Cornelius	,,	19	St. Michaels-S.-S., Germantown, Pa.
6	Vivarty Thomas	,,	18	St. Markus-S.-S., New York.
7	Milabatula Peter	,,	14	Grace-S.-S., Bethlehem, Pa.
8	Kedasy Cyrus	,,	14	Pastor J. B. Fox, Emlenton, Pa.
9	Cekala Benjamin	,,	13	Trinity-S.-S., Lancaster, Pa.
10	Raji Thomas	,,	13	Herr John Keck, Shanondale, Pa.
11	Adunky Jacob	,,	12	Verklärungs-S.-S., Pottstown, Pa.
12	Morumpoody Daniel	,,	12	St. Johns-S.-S., Charleston, S. C.
13	Adla Samuel	,,	10	Frau H. G. Sterling, Philadelphia, Pa.
14	Ardala Daniel	II.	20	Bethlehem-S.-S., Washington Co., Pa.
15	Dundy Mammaya	,,	17	Rehoboth u. Crows Run S.-S., Beaver Co.
16	Mupudy Samuel	,,	15	Charles Henry Heinitsch' Stipendium.
17	Nelaparty Benjamin	,,	15	Miss.-Ges. Salomonskirche, Macungie, Pa.
18	Bethala Benjamin	,,	15	Telugu-Klasse, St. Marks, Philadelphia.
19	Dasary Salomon	,,	14	St. Michaels-S.-S., Germantown, Pa.
20	Thaloory Lazarus	,,	14	Jumonville Soldaten-Waisenschule, Pa.
21	Pothu Razu Mark	,,	14	St. James-S.-S., Reading, Pa.
22	Haridasoham Johanna	,,	13	Frl. Nora R. Ohl, Cherryville, Pa.
23	Geddem Lazarus	,,	13	Salem-S.-S., Lebanon, Pa.
24	Thaloory Sadhu	,,	12	Frau Kinzelmann, Middle Village, L. J.
25	Thaloory Jacob	,,	12	P. Schetelig, Hamm bei Hamburg: S. S.
26	Muthiam Alexander	,,	12	Zions-S.-S., Wilmington, Del.
27	Murry Abraham	,,	12	Vater Heyer Miss.-Ges., Theol. Sem., Phil.
28	Palamoory David	,,	12	S.-S. der 1. ev.-luth. Kirche, Pittsburgh.
29	Sade Lazarus	,,	12	Turbotville Pfarrei.
30	Mungamoory Devadas	,,	12	Trinity-S.-S., Buffalo, N. Y.
31	Palapurty Nathanael	,,	12	Friedens-Kirche-S.-S., Myerstown, Pa.
32	Ardala Samuel	,,	12	Missions-Gesellschaft, Philipsburg, Va.
33	Thaloory Matthew	,,	11	P. Schetelig, Hamm b Hamburg, J. M. V.
34	Sandi Prakascham	,,	11	S -S., Zelienople, Pa.
35	Undukoory Boschanam	,,	11	Frl. Magdalene C. Merkle, Tidionte, Pa.
36	Kedasy Theophilus	,,	11	
37	Munga Lazur	,,	11	
38	Thaloory Salomon	,,	10	
39	Mungamoory Samuel	,,	10	
40	Thalsory Joseph	I.	20	
41	Katulu Johannu	,,	18	
42	Golla Johannu	,,	18	
43	Ganji Isaak	,,	16	
44	Ardala Johannu	,,	15	
45	Thuloory Salomon	,,	12	
46	Peruru Gabriel	,,	11	P. Schetelig, Hamm bei Hamburg: S.-S.
47	Alepa Devadas	,,	9	St. Stephens, Phila.: Artman-Stipendium
48	Buthidy Narajanaswami	Alphab.	7	P. Schetelig, Hamm b. Hamburg: J. M. V.

B. Mädchen.

No.	Name.	Klasse.	Alter.	Von wem unterhalten.
1	Murry Sarah	II.	15	Frau C. F. Norton, Sims, Dakota.
2	Elly Karunnah	,,	15	Frau Harkneß und Töchter, Philadelphia.
3	Peruru Sundari	,,	11	St. Michaels Kleinkinderschule, Germant.
4	Haridasoham Ruth, Sadrach	I.	11	Frl. Klingler, St. Peters, N. Y.
5	Haridasoham Ruth, Meschech	,,	10	Kleinkinderschule, St. Johns, Easton.
6	Gorlapilly Elisabeth	,,	10	Frau Birnbaum, Philadelphia.
7	Elly Naomi	,,	9	Jumonville Soldaten-Waisenschule, Pa.
8	Sady Martha	,,	8	Helpers, Grace-Kirche, Lancaster, Pa.
9	Gorlapilli Martha	Alphab.	7	Missions-Gesellschaft, Philipsburg, Pa.
10	Kakara Emilia	,,	7	Busy Bees, St. Peters-Kirche, Philadel'a.

II. Tagesschüler. — A. Knaben.

No.	Name.	Klasse.	Alter.	Religion der Eltern.
1	Boosy Albert	III.	12	Christen.
2	Boosy Alexander	,,	10	,,
3	Tariprole Daniel	,,	16	,,
4	Pydah Isaak	,,	14	,,
5	Kakara Henry	II.	17	,,
6	Mekala Lakshmudu	,,	12	Heiden.
7	Christian Francis	,,	11	Römisch-Katholisch.
8	Nella Abraham	,,	8	Christen
9	Gady Appulswami	,,	13	Heiden.
10	Irlapatty Johannu	I.	9	Christen.
11	M. Devasahayam	,,	10	Römisch-Katholisch.
12	M. Antony	,,	8	,, ,,
13	Boosy Kanakanbram	,,	7	Heiden.
14	Vanrajum Johannu	,,	6	Christen.
15	Bathiny Samuel	,,	6	,,
16	Mooly Kishtama	Alphab.	7	Heiden.
17	Gudivindala Venkata Subbanah	,,	7	,,
18	Nammay Isaak	,,	7	Christen.
19	Swoma Bhaktula Pentayah	,,	7	Heiden.
20	Antony	,,	7	Römisch-Katholisch.
21	Tungam Yesudas	,,	6	Christen.
22	Jungam Jakob	,,	7	,,
23	Thaloory Verannah	,,	6	Heiden.
24	Antony Choureppen	,,	6	Römisch-Katholisch.
25	Tungam Steven	,,	6	Christen.
26	Medikayala Srinivasam	,,	5	,,
27	Tariprole Benjamin	,,	6	,,
28	Nalli Devasohayam	,,	5	,,
29	Jungam Francis	,,	5	,,
30	Arikum	,,	8	Römisch-Katholisch.
31	B. Barthasadhi	,,	7	Heiden.
32	M. Rangana	,,	7	,,
33	Pami Sarayah	,,	7	,,

B. Mädchen.

No.	Name.	Klasse.	Alter.	Religion der Eltern.
1	Jariprole Esther	III.	10	Christen.
2	Jariprole Salome	,,	12	,,
3	Medikayala Katy	,,	10	,,
4	Vandraragulu Velugu	II.	12	,,
5	Trlapatty Tamima	,,	12	,,
6	Nella Martha	,,	11	,,
7	Kadimy Satty-vatty	,,	11	,,
8	Bathiny Hellen	,,	9	,,
9	Pydi Tulia	I.	10	,,
10	Tariprole Rhoda	,,	7	,,
11	Tonnakooty Susanna	Alphab.	7	,,
12	Kadimy Karunnah	,,	7	,,
13	Tungam Rahel	,,	8	,,
14	Raji Susanna	,,	6	,,
15	Trlapatty Kantama	,,	7	,,
16	Tungam Susanna	,,	6	,,
17	Nela Elisabeth	,,	5	,,
18	Trlapatty Murryama	,,	6	,,
19	Tungam Helena	,,	5	,,
20	Martha Appudu	,,	7	Heiden.
21	Tonnakooty Lydia	,,	7	Christen.

Vorschläge betreffs Indien.

Die Hochschule.

Sollte das Konzil entscheiden, die Hindu-Hochschule fortzusetzen, so würden $500 nötig sein für Reparatur des gegenwärtig benützten Gebäudes und eine gleiche Summe als jährliche Unterstützung. Im Fall ein geeigneteres Gebäude für die Hochschule beschafft werden sollte, so würden wir $5000 dazu nötig haben und eine jährliche Unterstützung von vielleicht $1000, wenn die Schule ordentlich versorgt werden soll.

Missionsschulen.

Wird das Missionshaus, welches jetzt von der Hochschule benützt wird, im Dezember leer, so ist eine Verwilligung nötig, um dasselbe für die Missionsschulen brauchbar zu machen. Eine Schätzung der Auslagen ist uns nicht vorgelegt worden. Könnte aber dieses Gebäude für die Missionsschulen nicht benützt werden, so würde es nötig sein, ein geeigneteres Gebäude zu errichten.

Druckerpresse.

Durch Freundlichkeit von Mitgliedern der Trinitatis-Gemeinde zu Lancaster, Pa., ist eine Druckerpresse mit den nötigen Typen beschafft worden. Um aber nun diese Presse so nutzbar als möglich zu machen, müssen Räumlichkeiten hergerichtet und weitere Typen angeschafft werden. Zugleich muß auch eine Verwilligung für die Ausgaben des Druckes gemacht werden und die Dienste,

welche die Presse der Mission leistet, werden sich nach dem Maßstab solcher Verwilligungen bemessen.

Das Missionshaus zu Dowlaishwaram.

Gegen eine Auslage von weniger als $200 und Bezahlung einer geringen jährlichen Grundrente ist ein Grundstück gesichert worden; aber es wird veranschlagt, daß das zu errichtende Haus für Miss. Dietrich $1500 kosten wird und für diese Auslage muß Sorge getragen werden. Derselbe hat sich an Gemeinden um Unterstützung für diesen Bau gewandt und es steht zu hoffen, daß das Gesuch günstig aufgenommen wird.

Einkommen und Schulden.

Der Finanzbericht wird ausweisen, daß wir verschuldet sind, da wir Gelder borgen mußten, um die laufenden Ausgaben zu bestreiten. $1600 davon sind wir noch schuldig. Die Beiträge der meisten Gemeinden haben sich vergrößert, aber von einigen der größten und thätigsten Synoden haben dieselben fast aufgehört. Die Augustana-Synode, so eifrig in allen guten Werken, hat letztes Jahr etwa $3000 für Heidenmission aufgebracht; aber sie haben es für das beste gehalten, dieses Geld für das Werk unter den Mormonen in Utah zu verwenden. Während wir die Notwendigkeit dieses Werkes anerkennen, würden wir es sehr bedauern, wenn dieser mächtige Körper sich vom eigentlichen Heidenmissionswerk zurückziehen würde. Ist Ihr Komitee recht berichtet, so floß ein großer Teil der für diesen Zweck gesammelten Gelder der Iowa-Synode der Leipziger Mission zu. Es ist sehr zu wünschen, daß alle Teile des Konzils in der Unterstützung des Werkes unserer Telugu-Mission in Indien herzlich zusammenwirken und daß irgend welche Hindernisse, die etwa im Wege stehen, weggeräumt werden möchten.

Finanz-Bericht.

Rechnung des P. L. S. Dietrich als Schatzmeister vom 1. Juli 1885 bis 30. Juni 1886.

Einnahmen in Indien vom 1. Juli 1885 bis 30. Juni 1886.

	Rup.	An.	Pi.	
Wechsel aus Amerika	14,823	0	0	
Beiträge einzelner Personen	457	2	0	
Trauungsgebühr	1	0	0	
Aus Büchern	7	10	0	
Zurückbezahlt für Land, Anleihe u. s. w	100	8	4	
Bankanweisung von Frau Artman	100	0	0	
Zahlungsabzüge	76	4	3	
Rajahmundry-Gasthaus-Fond	4	3	8	
Zusammen	15,569	12	3	= $6,227 91

Ausgaben.

Rajahmundry.

	Rup.	An.	Pi.	
Gehälter und Reiseausgaben der eingebornen Prediger und Lehrer	829	10	0	
Gebäude, Reparaturen, Steuern u. s. w.	1,272	2	2	
Bootausgaben	221	12	0	
Aufnahmegebühren, Bücher, Karten ꝛc.	16	12	0	
Gemeindeausgaben	42	4	0	
P. H. C. Schmidt, Ausgleich der alten Rechnung	311	9	7	
Verschiedenes	29	12	6	
Zusammen	2,723	14	3	= $1,089 56

Velpur- und nordöstlicher Distrikt.

Gehälter und Reiseausgaben der eingebornen Prediger u. s. w.	2,293	4	8	
Gebäude, Reparaturen ꝛc.	60	0	9	
Unterstützung der Armen	15	0	0	
Zusammen	2,368	5	5	= $947 33

Samulcotta.

Gehälter und Reiseausgaben der eingebornen Lehrer u. s. w.	1,167	14	1	
Bauplätze, Reparaturen, Steuern u. s. w.	109	12	2	
Kostgänger, Kleider u. s. w.	154	12	2	
Matrikelbücher, Papier, Porto u. s. w.	10	8	3	
Aerztlicher Beistand	7	0	0	
Unterstützung der Armen	9	0	0	
Verschiedenes	12	6	9	
Zusammen	1,471	5	5	= $588 54

Dowlaishwaram.

Gehälter und Reiseausgaben der eingebornen Lehrer u. s. w.	1,002	15	0	
Gebäude, Miete, Verbesserungen, Dienstleistungen u. s. w.	132	6	3	
Ausgaben für Hochschule	36	0	0	
Unterstützung der Armen	4	0	0	
Verschiedenes	48	6	10	
Zusammen	1,223	12	1	= $489 50

Jagurupad.

Gehälter und Reisekosten der eingebornen Lehrer, Prediger ꝛc.	1,054	12	1	
Gebäude, Reparaturen u. s. w.	42	9	9	
Zusammen	1,097	5	10	= $438 95

Tallapudi.

Gehälter, Reisekosten der eingebornen Lehrer u. s. w.	809	14	7	
Grundstück für Schule, Hausmiete, Steuern u. s. w.	109	4	11	
Rechnungs- und Protokollbücher, Papier, Einband und Porto	13	1	0	
Unterstützung der Armen	1	0	0	
Pferdestall	16	5	5	
Verschiedenes	1	8	0	
Zusammen	951	1	11	= $380 45

Kostschulen.

Für die Knaben	636	3	4	
Für die Mädchen	251	13	3	
Für die Verheirateten	235	1	0	
Gehälter	258	0	0	
Allgemeine Ausgaben	239	6	1	
Zusammen	1,620	7	8	= $648 20

Allgemeine Ausgaben.

Reparatur der Gebäude, Material 2c	269	6	1	
Schul- und Rechnungsbücher, Einband, Papier u. s. w.	142	5	6	
Arbeitslöhne	34	10	0	
Steuern und rückbezahlte Anleihen	66	9	5	
Reiseverwilligung	44	0	0	
Tuch, Reis u. s. w. für Kostkinder	46	5	9	
Gebühren für Hochschulknaben	133	15	0	
Bibeln für Dorfstationen (2 Jahre)	23	2	0	
Hausmiete zu Tallapudi	32	0	0	
Kasten-Mädchen-Schule	15	0	0	
Bootausgaben	22	4	0	
Lehrerverein	110	14	4	
P. F. S. Dietrich, Ausgleichung der letztjährigen Rechnung	153	0	0	
Für Beilegung der Schwierigkeiten, verursacht durch die Ramadandu	41	10	0	
Tallapudi-Haus	799	15	0	
Verschiedenes	148	0	3	
Zusammen	2,083	1	4	= $833 24

Uebersicht der Ausgaben.

Rajahmundry	$1,089 56
Velpur- und nordöstlicher Distrikt	947 33
Samulcotta	588 54
Dowlaishwaram	489 50
Jagurupad	438 95
Tallapudi	380 45
Kostschul-Abteilung	648 20
Allgemeine Ausgaben	833 24
Zusammen	$5,415 77
Gesamt-Einnahmen	$6,227 91
Gesamt-Ausgaben	$5,415 77
Kassenbestand in den Händen der verschiedenen Missionare	$812 14

Ausgaben in Amerika.

Wechsel und Anweisungen für Gehälter	$7,115 15
Frau L. V. Artman auf Rechnung	400 00
Bücher, Papier, Einbinden u. s. w.	59 87
Druck von Postkarten, Porto u. s. w.	21 50
Elektros u. s. w.	10 45
Zurückbezahlte Anleihe nebst Zinsen	1,030 00
Gehalt des Agenten	75 00
Verlust an Canada-Geld	1 41
Verschiedenes (Irrtum u. s. w.)	29 00
Defizit Oktober 1885	597 59
Gesamt-Ausgaben	$9,339 97

Schätzung der Ausgaben vom Juli 1886 bis Juni 1887.

Schuld Juli 1886	$1,600 00
Gehälter der Missionare	4,800 00
Verwilligung für Kinder in der Heimat	200 00
Missionsgehilfen, Schulen u. s. w. in Indien	4,000 00
Missionshäuser zu Dowlaishwaram und Tallapudi	2,000 00
Schulhaus und Reparaturen in Rajahmundry	1,000 00
Ausgaben in Amerika und Zufälliges	400 00
Zusammen	$14,000 00

Beschlossen, daß ein Komitee ernannt werde mit dem Auftrage, dem Konzil Mittel und Wege vorzuschlagen, wodurch die Gelder beschafft werden können, welche zum Betrieb des einheimischen und Heiden-Missions-Werkes nötig sind. Diesem Komitee wird der Beschluß vom letzten Jahr (siehe Verhandlungen 1885, S. 77) überwiesen, welcher also lautet: „Daß die Vizepräsidenten ersucht seien, die Frage der Uebertragung des ganzen Innern Missionswerks an das General-Konzil vor ihre Synoden zu legen."

Das Konzil beschließt ferner, daß die Entscheidung des Heiden-Missions-Komitees, die Hindu-Hochschule in Rajahmundry vom 1. Januar 1887 an zu schließen, gutgeheißen werde. Diesen Abend soll mit der Erörterung der Missionssache fortgefahren werden.

Der Präsident ernennt als Mitglieder des vorerwähnten Komitees über Finanzen die Pastoren D. J. A. Kunkelman, D. J. Fry, F. Schantz, G. H. Gomph, C. A. Evald und Herren Webber, Nordin und Heller.

Vertagt bis 8 Uhr heute Abend. P. G. Stricker spricht das Schlußgebet.

Vierte Sitzung.

Freitag, den 22. Okt., 8 Uhr abends.

Eröffnet mit Gebet von P. Erb. Die Verhandlungen der Nachmittags-Sitzung werden verlesen und angenommen.

Das Konzil schreitet nun zur Weitererörterung der Heiden-Missions-Sache auf Grund des Berichtes des Komitees.

Der Name des P. D. Repaß wird in die Liste der Delegaten der Pennsylvania-Synode noch nachträglich eingetragen.

D. Schmucker verliest den Bericht über den Allgemeinen Fond für Heiden-Mission. Beschlossen, einen Auszug davon in den Verhandlungen mitzuteilen.

Heiden-Missions-Kasse.

Einnahmen:

Vom 12. Okt. 1885 bis 16. Okt. 1886 an Bar erhalten vom Agenten, P. C. G. Fischer u. a., wie im „Missionsbote" und Foreign Missionary quittiert	$9,469 55
18. Okt. 1886, übertragen aus der Kasse des „Missionsbote" durch das Rechnungs-Komitee	1,516 77
Gesamt-Einnahme	$10,986 32

1885. Ausgaben.

Okt. 13.	Letztjähriges Defizit	$597 59
„ 9.	An W. M. McAllister, für ein Paar Rauchgläser	4 00
„ 14.	Ueberweisung des Beitrags der Skand. Aug. Synode in den Allg. Fond	25 00
Nov. 12.	Rechnungen des P. Fischer: an P. F. Walz	5 25
	Verlust an kanadischem Gelde	24
„ 25.	An Brown Bros. & Co., für Wechsel No. 4894, 4895, 9075 und 9076 nach Indien	1, 75 00
Dez. 26.	Rückständiger Gehalt bezahlt an Frau Artman	100 00
1886.		
Jan. 4.	An Brown Bros. & Co., für Wechsel No. 9093 und 9094	650 00
„ 9.	An dieselben, für Wechsel No. 9101, 9102, 9103, 9104 und 9114	900 15
„ 8.	An H. Binder, für 500 Postkarten und Druck	6 00
„ 21.	An Frau Artman	5 00
Feb. 5.	Verlust an kanadischem Geld	63
„ 9.	An Brown Bros. & Co., für einen Wechsel	200 00
„ 17.	„ „ „ „ „ sieben „	1,510 00
17.	An Frl. B. Carre	10 00
März 3.	Für 150 frankierte Briefumschläge	3 33
„ 3.	Für Bücher 2c. Missionsbuchhandlung	5 30
„ 6.	Verlust an kanadischem Geld	32
April 1.	An Brown Bros. & Co., für einen Wechsel	500 00
„ 2.	Für 700 Postkarten und Druck	9 00
„ 2.	Für Holzschnitte 2c.	6 45
Mai 7.	Rechnung der Germania Druckerei	25 75
„ 7.	Brown & Pulverman	4 00
„ 13.	An P. Dietrich Gehalt	100 00
„ 13.	Für Quartalschriften	10 55
„ 19.	An Brown Bros. & Co., für sieben Wechsel	1,125 00
Juni 3.	An Buchbinder J. C. Mayer	20 24
„ 30.	An P. Grahn zurückbezahlte Anleihe	1,030 00
Juli 13.	An P. Fischer. Gehalt	100 00
„ 23.	An Brown Bros. & Co., für fünf Wechsel	514 45
„ 23.	Für 500 Postkarten und Druck	6 50
„ 12.	An Christian Literature Publ. Co.	15 00
Sept. 2.	Verlust an kanadischem Gelde	22
„ 2.	An Frau Artman	300 00
„ 7.	An Brown Bros. & Co., ein Wechsel	500 00
Okt. 6.	„ „ „ „ „ „	600 00
„ 13.	„ „ „ „ „ „	175 00
„ 13.	Für 400 Briefumschläge und Reisekosten	7 98
„ 13.	An D. B. M. Schmucker	75 00
„ 13.	An Germania Druckerei	25 75
„ 16.	Für Porto	1 16
„ 18.	Uebertragen in die Kasse des Foreign Missionary	555 01
	Zusammen	$10,744 87
	Ueberschuß	241 45
	Gesamt-Einnahme	$10,986 32

Wir, die Endes-Unterzeichneten, haben diesen Bericht geprüft und denselben sowohl betreffs Einnahmen als Ausgaben richtig befunden.

H. Grahn,
W. Ashm. Schaeffer,
Edw. E. Sibole.

Den 10. Oktober 1886.

Ferner unterbreitet derselbe den Bericht über den „Missionsbote" und "Foreign Missionary".

Missionsbote.

Einnahmen.

Kassenbestand am 13. Okt. 1885	$1,136 53
Abonnements-Gelder durch den Agenten, P. C. G. Fischer	2,642 84
„ „ „ P. R. S. Small	1 25
Zusammen	$3,780 62

Ausgaben.

An W. E. Hering, für Druck der 12 Nummern @ $59.00	$708 00
An den Schatzmeister für die Missions-Kasse bezahlt	800 00
Für Papier an Dobler, Mudge & Chapman	650 59
Für einheimisches und überseeisches Porto	102 09
Für Veränderung einer Elektro-Platte	4 17
Zusammen	$2,264 85
Ueberschuß	1,515 77
Gesamt-Einnahme	$3,780 62

Die obige Rechnung ist von uns ausführlich geprüft und richtig befunden worden.

H. Grahn,
W. Ashm. Schaeffer,
Edw. E. Sibole.

Philadelphia, den 18. Okt. 1886.

FOREIGN MISSIONARY.

Einnahmen.

Vom Agenten, P. C. G. Fischer, an Abonnements-Geldern erhalten	$609 91
Von P. C. L. Fry, Subskription	2 00
Von einem andern, Subskription	20
Zusammen	$612 11

Ausgaben.

Defizit vom letzten Jahr	$431 51
An Craig, Finley & Co., für Papier, Druck und Porto des Missionary	722 11
Druck und Porto für 500 Ex. des Berichtes über Heiden-Missionsfond, Missionsbote und Foreign Missionary	9 00
Druck von 500 Rechnungen	1 50
200 Postkarten und Druck derselben	3 00
Zusammen	$1,167 12
Einnahme	612 11
Defizit	$555 01

Die obige Rechnungsführung ist von uns genau geprüft und in allen Punkten richtig befunden worden.

H. Grahn,
W. Ashm. Schaeffer,
Ed. E. Sibole.

Philadelphia, den 18. Okt. 1886.

Beschlossen, daß 250 Extra-Exemplare des Heiden-Missions-Komitee-Berichtes in deutscher Sprache gedruckt werden.

Beschlossen, daß ein Komitee ernannt werde, welches eine Schrift über unsere Mission in Indien von ca. 16 Seiten Umfang in schwedischer Sprache verfasse, 2,500 Exemplare davon drucke und in den Gemeinden der Augustana-Synode verbreite. Das Komitee besteht aus den PP. E. Norelius, M. J. Englund und Prof. Esbjörn.

Das Heiden-Missions-Komitee wird beauftragt, Nominationen für Mitglieder des Komitees fürs nächste Jahr zu machen.

P. D. Seiß berichtet namens des englischen einheimischen Missions-Komitees. Der Bericht lautet wie folgt:

Bericht des englischen einheimischen Missions-Komitees.

Das englische einheimische Missions-Komitee hatte in dem nun zu Ende gehenden Jahre acht Missionen unter seiner Verwaltung. Der gegenwärtige Zustand, wie die dabei bemerkbaren Fortschritte derselben zeigen sich in folgender Uebersicht, welche den Berichten der Missionare entnommen wurde.

1. **Dreifaltigkeits-Kirche, Chicago.** P. C. Körner. Die Gemeinde fährt fort an Mitgliedern und Mitteln sich zu vergrößern. Ihr Aufbau auf festbestehender Grundlage ist gesichert, und unzweifelhaft wird sie in nächster Zukunft selbständig werden. Die laufenden Jahresausgaben wurden pünktlich gedeckt. Die jährlichen Einkünfte aus den gewöhnlichen Quellen innerhalb der Gemeinde vermehrten sich um mehrere hundert Dollars. Die völlige Einrichtung der inneren kirchlichen Räume, welche zeitig im Frühjahr begonnen wurde, hofft man bis zu der Zeit, wo sich das Konzil darin versammelt, vollendet zu haben. Dieselbe kostete ungefähr $13,000, wovon die Gemeinde, einschließlich der $830, welche sie von Freunden aus dem Osten für Gedächtnis-Fenster erhalten, nahezu $6,000 bezahlt hat. Ungefähr $2,000 glaubt man diesen Herbst erheben zu können, so daß nur etwa $4,000 durch ein Darlehen bestritten werden müssen. Die fundierte Schuld beträgt jetzt $12,000. Rechnet man nun die eben erwähnten $4,000 hinzu, so beträgt die Gesamtschuld wenigstens $16,000, welche die Gemeinde allmählich abzutragen gedenkt. Die im vorjährigen Berichte erwähnte schwebende Schuld von $500 ist bezahlt.

An dem im Januar stattgehabten Sonntagschulfeste nahmen 316 Schüler teil, was eine Vermehrung von 69 gegen das Vorjahr ergibt. Die Zahl der am Palmsonntage Konfirmierten betrug 35.

Der Pastor sagt: „Das vergangene Jahr ist ein sehr geschäftiges und reichgesegnetes gewesen. Die Freude der Gemeinde über ihr würdiges und schönes Gotteshaus nach so vielen Jahren des Harrens kann man nicht in Worte fassen. Gott allein gebührt aber Ehre und Preis."

Der Parochial-Bericht ist folgender: Taufen 20, Konfirmanden 35, anderweit Neuaufgenommene 20, Kommunikanten 205, Trauungen 17, Begräbnisse 11, Verluste durch Wegzug 4.

2. **Wicker Park Mission, Chicago.** P. F. C. C. Kähler, Missionar. Gottesdienste wurden während des ganzen Jahres regelmäßig gehalten. Die Sonntagschule hatte einen Durchschnittsbesuch von 200 Kindern. Die Kirchenschuld ist dieselbe verblieben, wie das letzte Jahr berichtet, nämlich $4,200.

Die Gemeinde erhob $1,100 zur Bezahlung der laufenden Ausgaben. Der Frauen-Verein leistete auch in diesem Jahre wertvollen Beistand.

Der Parochial-Bericht weist auf: 12 Taufen, 10 Konfirmanden, 14 anderweit Neuaufgenommene, 10 Trauungen und 10 Begräbnisse.

3. St. Johannis-Kirche, Minneapolis. P. G. H. Trabert, Missionar. Der Durchschnittsbesuch der Gottesdienste innerhalb dieser Mission ist nach dem Berichte ein weit besserer, als in dem vorhergehenden Jahre. Ebenso befindet sich die Sonntagschule bei einem Zuwachs von 60 Kindern in blühendem Zustande. Die Gesamtzahl der Schüler beträgt 140. Die von Frau Pastor Trabert gegründete und mit Gehilfinnen unterhaltene Nähschule wurde während der letzten Wintermonate von 60 Schülerinnen besucht. Des Pastors Bibelklasse, um 4.30 am Sonntagnachmittag gehalten, nur aus Erwachsenen beiderlei Geschlechts im Alter von 18—30 Jahren bestehend und etwa 60 Personen zählend, welche teilweise anderen Gemeinden gliedlich angehören, ist eine seiner hoffnungsreichsten Unternehmungen. Unter den neugewonnenen Kommunikanten, aus Amerikanern, Deutschen, Schweden und Norwegern bestehend, befindet sich eine große Zahl vielversprechender Mitglieder. Die Geldbeiträge waren beinahe doppelt so groß als im vorigen Jahr, allein trotzdem decken sie noch nicht die laufenden Ausgaben und auswärtige Hilfe bleibt deshalb vonnöten. Die Verzinsung der schweren Schuld, die Abgaben und Verbesserungen, welche alljährlich bestritten werden müssen, beanspruchen die Mitgliederbeiträge völlig und hindern die schnelle Entwicklung der Gemeinde wesentlich. Der Pastor sagt: „Dieses ist der entmutigendste Teil der Missionsarbeit und, wenn einmal die drückende Schuld getilgt sein wird, so kann sich die Gemeinde bald selbständig machen. Sie ist nun besser in ihrer Umgebung bekannt, Vorurteile gegen dieselbe sind beseitigt, das Selbstbewußtsein hat zugenommen und der Blick in die Zukunft ist hoffnungsvoller."

Der Parochial-Bericht ist folgender: Kommunikanten 65, Gemeindeglieder 106, Kindertaufen 18, Begräbnisse 9, Trauungen 13, Konfirmanden 8, anderweitig Aufgenommene 16, Verluste 5. Sonntagschüler, einschließlich der Bibelklasse, 200.

4. Toledo, Ohio. P. D. S. L. Harkey, Missionar. Das vergangene Jahr war ein prüfungsreiches für diese Mission. Mehrere unwürdige Mitglieder gaben viel Ursache zur Klage; allein deren Versuche, die Gemeinde zu schädigen, waren in der Hauptsache erfolglos, obgleich dadurch der Pastor und die übrigen Gemeindeglieder sich bis zu einem gewissen Grade im Aufbau der Mission gehindert sahen. Der Missionar spricht sehr hoffnungsvoll über die gegenwärtigen Aussichten für die Gemeinde. Er sagt, daß nach Entfernung der Uneinigkeit stiftenden Elemente eine größere Einmütigkeit unter den verbliebenen Gliedern stattfindet. Die Unruhen und Störungen, welche anfangs durch einige zügellose Personen verursacht wurden, haben einem besseren Zustande Platz gemacht. Letzten Herbst konnten hauptsächlich durch die Bestrebungen des Pastors $200 Schulden bezahlt und damit die Gesamtschuld auf $1400 reduziert werden. Das Kircheneigentum hat einen Wert von $5000.

Der Parochial-Bericht weist auf: Taufen 11, Konfirmanden 13, anderweit Neuaufgenommene 6, Verluste 12, Begräbnisse 4, Trauungen 5, Sonntagschullehrer 10, Sonntagschulschüler 130, Kommunikanten 94. Gesamtsumme der von der Gemeinde für kirchliche Zwecke geleisteten Beiträge $562.

5. Memorial-Kirche, St. Paul. P. A. J. D. Haupt, Missionar. Am 6. September 1885 legte man den Eckstein zur neuen Kirche, welche am 20. Dezember desselben Jahres eingeweiht wurde. Sie steht auf dem Platze des kleinen Främgebäudes, welches bis dahin der Mission als Kirche gedient, aber allmählich als zu klein sich erwiesen hatte. Das neue Gebäude ist 36x50 Fuß und kostet $4500. Die Kanzel, das schöne gestiftete Fenster und die Orgel sind Liebesgaben von Freunden. Infolgedessen konnten zur Abhaltung der Gottesdienste bessere Vorkehrungen getroffen werden. Die Schuld von über $5000, welche noch auf dem Kircheneigentum liegt, ist für die kleine Mitgliederzahl eine schwere Last, welche recht bald beseitigt werden sollte, um das Wachstum nicht auf die Dauer zu hindern.

Die Zahl der Sonntagschüler, zur Zeit 60, hat sich im Laufe des Jahres beinahe verdoppelt. Eine Vermehrung der Lehrer erweist sich als dringende Notwendigkeit.

Der Pastor sagt: „Die Mission ist nicht ohne göttlichen Segen geblieben. Das eben zurückgelegte Jahr ist trotz großer Prüfungen und schwieriger Arbeit das erfolgreichste von allen gewesen."

Der Parochial-Bericht weist auf: Kindertaufen 13, Taufe von Erwachsenen 1, Konfirmanden 4, anderweit Aufgenommene 15, Trauungen 15, Begräbnisse 2, Kommunikanten 59.

P. Haupt hat auch eine Mission in West St. Paul begonnen. Er wurde während des Sommers bei dieser Arbeit von Herrn Elmer F. Krauß, einem Studenten der diesjährigen Seniorenklasse im theologischen Seminar zu Philadelphia, unterstützt. Die Mission wurde am letzten 7. Juli als ev.-luth. Dreifaltigkeits-Gemeinde organisiert und inkorporiert. Ein Eckbauplatz wurde für $1700 gekauft und daran $900 abbezahlt. Es ist nun vorgeschlagen, darauf eine Kapelle zu errichten, für welche bereits der Plan entworfen wird. Der Missionar nennt dieses Unternehmen ein sehr hoffnungsreiches.

6. Red Wing, Minnesota. P. G. H. Trabert fuhr auch dieses Jahr fort, jeden zweiten Freitagabend in der schwedischen Kirche Gottesdienst zu halten. Er unterrichtete nebenbei eine Klasse von 12 Katechumenen, die er später konfirmierte Allein die Organisation einer Gemeinde ist noch nicht erfolgt. So lange aber dies nicht geschieht und regelmäßige Sonntags-Gottesdienste eingeführt sind, ist wenig Hoffnung zur Gründung einer Gemeinde vorhanden. Red Wing ist als eine schon ältere Ansiedelung ein vielverheißender Platz für eine englische Mission, da dortselbst mehr englisiertes Material vorhanden ist, als an irgend einem anderen Orte jüngeren Bestands. Leider läßt der Mangel an hinreichenden Mitteln vorläufig nicht mehr thun, als bereits geschieht.

7. Dakota Mission. P. W. F. Ulery und P. W. O. Wilson, Missionare. Während der drei ersten Monate dieses Jahres war P. Ulery, der ältere von den beiden Missionaren, als Reiseprediger längs der nördlichen Pacific Eisenbahnlinie zwischen Fargo und Mandau thätig. Er erlangte dabei eine bessere Bekanntschaft mit seinem Arbeitsfelde und traf mancherlei Vorbereitungen, auf welchen er später weiter zu bauen hofft.

Bismark unterstellte er der Fürsorge des P. W. O. Wilson.

Anfangs Januar kam P. Ulery mit Erlaubnis des Komitees nach dem Osten, bei welcher Gelegenheit er eine Anzahl unserer Kirchen besuchte, um daselbst das Interesse für seine Mission zu wecken. Zurückgekehrt nach seinem

Arbeitsfelde hielt er abwechselnd in Fargo und Bismark sonntägliche Gottesdienste. Da kein anderer geeigneter Platz vorhanden war, benutzte er dazu in Fargo die ihm durch die Güte des Superintendenten der Fargo- und Südbahn angebotene Passagierhalle.

Anfangs Mai vermochte man einen im Mittelpunkt der Stadt an der Ecke zweier Straßen gelegenen Bauplatz zu kaufen. Am 25. Juli wurde daselbst der Eckstein zu der ev.-luth. St. Markus-Kirche gelegt, und seitdem war es die Hauptarbeit des Missionars, das Interesse der dortigen Bevölkerung, namentlich der Lutheraner, für dieses Unternehmen zu wecken und Gelder zur Vollendung des Gotteshauses zu sammeln. Dasselbe, ein hübsches Främgebäude im gotischen Stil, wird bei einer Größe von 36x50 Fuß ungefähr 250 bis 300 Personen fassen, etwa $4000 kosten und wahrscheinlich am 31. Oktober d. J. eingeweiht werden.

Es sind auch schon die nötigen Schritte gethan, um einen Freibrief für die Gemeinde zu erlangen und damit die Organisation derselben zu vollenden. Ist dies geschehen, so wird die Mission, da wenig oder wohl gar keine Schulden auf ihr lasten werden, zu den erfreulichsten Hoffnungen berechtigt sein. P. W. O. Wilson verblieb in Bismark während des ersten Vierteljahres und predigte regelmäßig in der dortigen schwedischen Kirche, die man ihm gütigst zur Verfügung gestellt hatte. Er arbeitete daselbst unter großem Segen und zur Zufriedenheit des Komitees, allein wegen Erschütterung seiner Gesundheit sah er sich gezwungen, behufs ärztlicher Behandlung am 1. Januar nach seiner Heimat in Pennsylvanien zu gehen. Er hoffte mit dem Beginn des Frühlings nach Bismark zurückzukehren, jedoch seine schwankende Gesundheit ließ dies nicht zu, und auf den Rat seines Arztes, nicht wieder nach Dakota zu gehen, fand er sich genötigt zu resignieren. Das Komitee willigte mit Bedauern darein, hofft aber, daß der liebe Missionar recht bald wieder völlig gesunde und darnach mit verjüngter Kraft noch viele Jahre in dem Weinberg des Herrn arbeiten werde.

8. Decatur, Ill. P. J. D. Roth, Missionar. Auf Empfehlung des General-Konzils während dessen vorjähriger Versammlung beschloß das Komitee, seine Unterstützung auf diese der Indiana-Synode zugehörende Mission auszudehnen und dem Pastor eine Gehaltszulage zu gewähren. Als der gegenwärtige Pastor am 21. Sept. 1885 sein Amt antrat, fand er 35 Kommunikanten und 60 Sonntagschüler vor. Die Gemeinde hielt ihre Gottesdienste in einer kleinen Halle. Herr M. L. Deck, ein Mitglied der Gemeinde, erbot sich einen Baugrund im Werte von $7000 und 80x150 Fuß groß zu schenken, wenn innerhalb Jahresfrist auf demselben eine wenigstens gleichwertige Kirche errichtet würde. Dieses Anerbieten wurde dankbar angenommen und Pastor und Gemeinde vereinigten sich, das Geld für dieses Unternehmen aufzubringen. Der Eckstein zum neuen Gotteshause wurde am 29. Mai 1885 gelegt. Seitdem ist daran ununterbrochen fortgebaut worden, und jetzt steht das Gebäude bereits unter Dach und Fach. Der bisherige Aufwand hiefür beträgt $6246, von welcher Summe $1600 seitens der Bürger der Stadt Decatur, $1149 von Gliedern der Gemeinde, $487 von Schwestergemeinden aufgebracht wurden. $3000 mußten geliehen werden und außerdem wird es noch weitere $2000—3000 erfordern, von denen allerdings schon $800 subskriptionsweise versprochen sind, ehe die Kirche bedeckt sein wird.

Während des ganzen Jahres konnten allsonntäglich zweimal Gottesdienst und einmal Sonntagschule gehalten werden. Ebenso benützte man zwei

Wochenabende zur Betrachtung der Sonntagschullektion und für den Unterricht im Kirchengesang.

Der Parochial-Bericht ergibt: Anzahl der zur Gemeinde gehörenden Familien 30, durchschnittliche Besucher der Gottesdienste 70, neugewonnene Mitglieder 12, Taufen 4, Kommunikanten 46, Verluste 1, Gesamtbeiträge für die laufenden Ausgaben $523.58.

Neben diesen Missionen sind eine ganze Anzahl anderer Plätze in Minnesota und Dakota von den Pastoren Ulery und Trabert besucht worden, um den dort wohnenden Lutheranern in verschiedener Weise geistlichen Beistand zu leisten. Es ist jedoch nicht notwendig, diese einzelnen Punkte namentlich anzuführen, indem daselbst noch keine regelmäßigen Gottesdienste eingerichtet und keine Organisation vorgenommen werden konnte. Die Zukunft wird jedoch den Wert dieser gelegentlichen Besuche zeigen, indem auf diese Weise die dortigen Lutheraner in Verbindung mit ihrer Mutterkirche bleiben und auf die Errichtung von eigenen Gemeinden vorbereitet werden.

Vorstehender kurzgefaßter Bericht macht nun ersichtlich, was das Komitee in der ihm übertragenen Aufgabe geleistet hat. Allein wie gering ist die Anzahl der Missionen im Vergleich mit denen, welche wirklich bestehen sollten! Es gibt viele Missionsfelder, die wir in Angriff nehmen möchten, indem von dort dringende Bitten um Sendung von Predigern in englischer Sprache an uns gelangen. Wir fühlen, daß kaum der Anfang von dem gemacht ist, was schon im Dienst der Kirche gethan sein sollte. Unser erstes Bedürfnis ist **Geld,** um die Gehälter der Missionare zu bezahlen. Nur dieses allein zwang uns, das in der vorjährigen Versammlung des General-Konzils gemachte Anerbieten abzulehnen, wonach, wenn wir einen tüchtigen Mann nach San Francisco senden wollten, während des ersten Jahres $500 Unterstützung für ihn bezahlt würden. Dieses Geld hätte aber noch nicht den Gehalt des Missionars für das erste Jahr ergeben, und da wir kein Garantie empfingen, daß die Gabe uns auch fernerhin zufließen würde, erlaubte uns der Zustand unserer Kasse diesen wichtigen Schritt nicht. Des Schatzmeisters Bericht zeigt, wie richtig wir urteilten. Die Beiträge sind, anstatt sich zu vermehren, geringer, und unsere Schulden infolgedessen größer geworden als voriges Jahr. Eine der Ursachen hiervon ist, daß so viele unserer Kirchen unserem Schatzmeister **nichts** zusenden. Beinahe zwei Drittel derer, von denen wir mit Recht Hilfe für die englische Mission erwarten durften, thun ganz und gar nichts. Ein anderer Grund ist der, daß viele Gemeinden ihre sämtlichen Beiträge dem Synodalschatzmeister zusenden und nichts für dies allgemeine Missionswerk zurückbehalten. Sie denken augenscheinlich nicht daran, oder wissen es nicht, daß die Synoden kein Geld aus ihren Kassen für unseren Zweck bewilligen, sondern uns immer und immer wieder sagen, daß wir unsere Unterstützungen von den Gemeinden direkt beziehen müssen. Wir haben guten Grund zu glauben, daß viele Pastoren und Gemeinden vollständig zufrieden sein würden, wenn ein gewisser Theil ihrer für die einheimische Mission erhobenen Beiträge unter der Leitung des vom General-Konzil ernannten Komitees verausgabt würde, allein trotzdem behalten sie ihre alte Weise bei und senden alles dem Synodalschatzmeister und folglich nichts in unsere Kasse. Dann wieder scheint ein großer Teil eine wirkliche Abneigung gegen diese große Notdurft der Kirche, oder wenigstens kein richtiges Verständnis für diese heilige Sache zu haben, und die Folge ist, daß alle Versuche, uns bei diesem allgemeinen Missionswerk zu helfen, scheitern. Ihr Komitee empfindet es schmerzlich, daß wir dadurch nicht blos Zeit, sondern auch

Gebiete verlieren, welche zur Besitzergreifung uns auf die Hände gelegt sind, aber nun Andersgläubigen zufallen. Wir wissen gut genug, daß viele Anforderungen um Unterstützung für die verschiedenen Zwecke christlicher Wohlthätigkeit an unsere Leute gestellt werden, und daß demnach gesagt wird, wir sollten nicht so große Beiträge für die Mission erwarten, allein **die** Frage darf uns wohl erlaubt sein: Thun wir auch alle unsere Pflicht in unseren Beiträgen für kirchliche Liebesarbeit? Geben unsere Gemeinden auch wirklich genug? Hat jede Gemeinde immer gethan, was sie hätte thun sollen?

Wir glauben nicht, daß auch nur eine dieser Fragen mit Ja beantwortet werden kann. Wir vernachlässigen leider nur zu oft in schrecklicher Weise unsere Pflichten und sind hintennach, wo doch Gottes Wille in Seinem Wort und Führungen uns heißt vorwärts zu gehen und zu arbeiten, so lange es Tag ist. Kann dieser ehrwürdige Körper irgend welchen Weg ersinnen, auf welchem die Massen unserer Leute besser erreicht und mit größerem Eifer für diese äußerst wichtige Sache begeistert werden? oder kann er irgend welchen besseren Plan, als wir bisher verfolgt haben, in dieser Sache vorschreiben? Gewiß ist, daß wenn wir einen beträchtlichen Teil von dem thun wollen, was gethan werden soll, so müssen wir in Zukunft eine viel, viel großherzigere Unterstützung von der Kirche im allgemeinen empfangen.

Der Schatzmeisterbericht ist als ein Teil dieses Berichtes demselben angefügt.

Bericht des Schatzmeisters.

(Im Auszug.)

Einnahmen:

Summa der in den Kirchenblättern quittierten Gelder	$3,553 07

Ausgaben:

Unterstützung an P. D. S. L. Harkey, Toledo, O.	$375 00
„ „ P. C. Körner, Chicago, Ill.	450 00
„ „ F. C. C. Kähler, Chicago, Ill.	375 00
„ „ G. H. Trabert, Minneapolis, Minn.	750 00
„ „ A. J. D. Haupt, St. Paul, Minn.	300 00
„ „ W. F. Ulery, Bismark, Dak.	475 00
„ „ W. O. Wilson	125 00
„ „ J. D. Roth, Decatur, Ill.	66 67
	$2,916 67
Kassenbestand	636 40
	$3,553 07
Unsern Missionaren schulden wir	$1,000 00
Dem Thiel-Kollegium	1,000 00
Dazu die Zinsen von drei Jahren	180 00
Gesamtschuld	$2,180 00
Bleibt nach Abzug des Kassenbestandes eine wirkliche Schuld von	1,543 60

Wir, das unterzeichnete Rechnungs-Komitee, haben diesen Bericht geprüft und richtig gefunden.

L. M. Miller,
W. W. Kurtz.

Philadelphia, den 1. Oktober 1886.

Vertagt mit Gebet von P. Swärd.

Fünfte Sitzung.

Samstag, den 23. Oktober, 9.20 Uhr vormittags.

Eröffnet mit Gottesdienst, geleitet von P. Ziegenfuß.

Der Name des Hrn. J. G. Wagner von Rochester wird der New York Delegation beigefügt, und zwar auf Wunsch der betreffenden Delegation. Ebenso wird der Name des P. H. N. Fegley und des Hrn. J. J. Mohr eingetragen.

Das Konzil fährt fort mit Erörterung des Berichtes des Kirchenbuch-Komitees und zwar zunächst mit der Vorlage über die „Ordnung der Beichte und Absolution." D. Schmucker erläutert die vorgelegte Arbeit des Komitees und zwar zunächst den ersten Teil von der „Privatbeichte."

Beschlossen, daß eine Form für Privatbeichte in das Kirchenbuch aufgenommen werde. Das „Sündenbekenntnis," welches vom Komitee vorgeschlagen ist, wird verlesen und angenommen. Hierauf folgt Verlesung der Formel für „Absolution" wie vom Komitee vorgeschlagen. Beschlossen, anstatt „Zeuch hin" 2c. zu setzen: „Gehe hin im Frieden." Die Formel für Absolution wird sodann gut geheißen. Das Komitee wird bevollmächtigt, noch eine zweite kürzere Form des Sündenbekenntnisses einzuschalten. Im Anschluß an den 2. Teil des Berichtes über das Kirchenbuch wird beschlossen, das Komitee zu beauftragen, die noch übrigen Formen in beiden Sprachen provisorisch fertig zu stellen und drucken zu lassen zusammen mit den bereits angenommenen. Solche provisorische Formen sind Krankenkommunion, Begräbnis und Trauung. Während der Besprechung des Vorschlags, das Komitee zu autorisieren, diese provisorischen Formen dem Kirchenbuch einzuverleiben, kommt die Zeit der Vertagung.

P. Krug spricht das Schlußgebet.

Sechste Sitzung.

Samstag, den 23. Oktober, 2.30 nachmittags.

Eröffnet mit Gesang, Verlesen des 91. Psalms und Gebet von P. D. Repaß.

Die Verhandlungen der Vormittagssitzung werden verlesen und angenommen.

Der Bericht des engl. einheimischen Missions-Komitees wird weiter besprochen und angenommen. Nur ein Auszug des Berichts des Schatzmeisters des Komitees soll im Protokoll mitgeteilt werden. Während der Erörterung dieses Berichtes kommt die Zeit der Vertagung. Derselbe wird in einer späteren Sitzung angenommen.

P. Grahn spricht das Schlußgebet. Sodann besucht das Konzil auf die

freundliche Einladung des Hrn. Dr. Passavant das Chicago "Emergency Hospital" an Superior Str., westlich von La Salle Avenue.

Siebente Sitzung.

Montag, den 25. Oktober, 9 Uhr vorm.

Eröffnet mit Gesang und Verlesen des 46. Psalms und Gebet von P. Melhorn.

Die Namensliste wird verlesen sowie das Protokoll der letzten Sitzung, welches nach etlichen Korrekturen angenommen wird.

Das Konzil fährt sodann fort mit der Erörterung des Berichts des Kirchenbuch-Komitees und zwar zunächst des Teiles von der „öffentlichen Beichte." Ein Vorschlag, den einleitenden Teil der Vorlage bis zur „Vermahnung" gut zu heißen, wird angenommen. Beschlossen, daß eine „Vermahnung" aufgenommen werde. Ferner beschlossen, daß die vorliegende Form, welche das Komitee empfohlen hat, angenommen werde. Das Komitee wird bevollmächtigt, zum Gebrauch bei einer freien Ansprache eine kurze einleitende Bemerkung vor den Fragen einzuschalten. Es wird dem Komitee empfohlen, in der 3. Frage für die Worte „daß ich euch im Namen Christi" 2c. eine solche Fassung zu finden, daß das „ich" wegfalle. Beschlossen, daß die vier Fragen in der amendierten Form angenommen werden. Den Fragen soll jedoch die entsprechende Anweisung zur Antwort beigefügt werden. Ferner sollen in der Anmerkung vor der Beichte die Worte „und der Pfarrer" gestrichen werden, so daß die Beichte von der Gemeinde anstatt vom Pastor allein gesprochen wird. Die Form der Beichte, wie vom Komitee vorgelegt, wird angenommen. Die Anmerkung, welche der Absolution vorgedruckt ist, soll dahin abgeändert werden, daß der Pfarrer sich erhebe, während der Gemeinde kniend die Absolution gesprochen wird. Die Absolutions-Formel wird geteilt und der erste Teil so, wie er in der Vorlage enthalten ist, angenommen. Im Laufe einer eingehenden Besprechung des Vorschlags, die "Retention" beizubehalten, kommt die Zeit der Vertagung.

Beschlossen, daß mit der Erörterung dieses Gegenstandes morgen früh um 9 Uhr fortgefahren werde.

P. Gerberding spricht das Schlußgebet.

Achte Sitzung.

Montag, den 25. Oktober, 2½ Uhr nachmittags.

Eröffnet mit Gesang, Verlesen eines Schriftabschnittes von P. Kunzman und Gebet. Die Verhandlungen der Vormittags-Sitzung werden verlesen und

angenommen. Prof. Rambo, ein erwählter Delegat der Pa.-Synode, bedauert, daß es ihm unmöglich gewesen sei, dem Konzil beizuwohnen. Dr. Gaumer wird von fernerem Anwesendsein entschuldigt.

Das Haus geht zur Tages-Ordnung über.

Der Bericht des deutschen einheimischen Missions-Komitees wird verlesen und hernach in folgender Form eingereicht:

Bericht des deutschen Innern Missions-Komitees.

Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich. Saget, die ihr erlöset seid durch den Herrn, die Er aus der Not erlöset hat; und die Er aus den Ländern zusammengebracht hat, vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitternacht und vom Meer; die sollen dem Herrn danken um Seine Güte, daß Er sättiget die durstige Seele und füllet die hungrige Seele mit Gutem.

Gar manche lieben Christen und Glieder unserer Kirche danken also dem Herrn für das, was Er an ihnen durch die Arbeit Ihres Komitees gethan. Wie könnten wir denn anders als ebenfalls in solchen Dank einstimmen, daß Er, der treue Herr, sich so freundlich zu unserm, im Aufsehen auf Ihn geführten Werke bekannt hat.

Aber während wir uns einerseits freuen, so können wir dennoch anderseits es nur bedauern, daß bei der Größe des Feldes nicht mehr hat geschehen können, um die reife Ernte einzusammeln. Um so mehr müssen wir beten und arbeiten, treulich arbeiten, denn wer die Hand an den Pflug gelegt hat und schauet zurück, der ist nicht geschickt zum Reiche Gottes.

Die Brüder, P. G. A. Hinterleitner von Pottsville, Pa., und Herr C. D. Boschen aus New York, wurden wieder zur Ergänzung des Komitees in dasselbe gewählt.

Wir blicken zuerst nach

1. Canada.

Die Thorne Centre Mission am „Oberen Ottawa" besteht noch immer aus den Gemeinden Thorne, Admaston und der vom Missionar gesammelten Gemeinde in Renfrew, welche zusammen 67 Familien zählen und von P. J. Langholz bedient werden.

Die Denbigh-Mission mit den Gemeinden Denbigh, Sebastopol und Plevna, ebenfalls am „Oberen Ottawa", oder besser gesagt auf den steilen Höhen der „Lawrentian Mountains". Missionar P. F. Nitardy. Diese Mission ist die beschwerlichste von allen; denn dort ist bereits die Grenze der Zivilisation. Im Laufe dieses Sommers baute die Gemeinde zu Denbigh eine für jene Gegend stattliche Kirche. Die Gemeinde hat $300 und die Synodalgemeinden haben im ganzen bei $750 zu diesem Kirchbau beigesteuert.

Die Muskoka-Mission mit den Gemeinden Draper, Monk, Ryde und Morrison, alle vier in dem ebenfalls sehr unwirtlichen Muskoka-Distrikt gelegen. Missionar A. Blunck.

Die Hullet-Mission in Huron Co., Ontario. Missionar P. E. Neudörffer. Diese Mission macht nach innen und außen gedeihliche Fortschritte. Der Kirchenbesuch ist ein regerer als früher und die Gemeinde ist etwas größer geworden. Sechs Personen, wovon 3 Erwachsene, wurden konfirmiert. Nun wünschen die Leute aber auch einen eigenen Pastor zu haben. Bisher wurden sie von P. Neudörffer vom 30 Meilen weiten Zürich aus alle 4 Wochen bedient. Freie Wohnung und $200 Gehalt bieten die Leute und hoffen, daß die Synode auch eine Unterstützung gewähren werde.

Aus Bethlehem und Linwood ist durch das Hinzutreten der Gemeinde in Wallace eine unter P. Ernst Meinhold gedeihende neue Parochie entstanden, die der Unterstützung nicht bedarf.

Die ebenfalls von uns ins Feld gestellten Pastoren Müller, Littwien und Maaß sind noch rüstig an der Arbeit in ihren Gemeinden.

2. Michigan.

Der unermüdliche Reiseprediger dieser Synode, P. F. Menke, ist noch immer thätig. Leider fehlen uns Berichte über seine neuere Thätigkeit.

P. H. Abelmann bedient die drei Gemeinden in Northfield, Ypsilanti und Whittaker Station, alle in Washtenaw Co.

P. H. Lemster, früher Vikar des P. Raible in Monroe, Mich., wurde nach Titabawassee, Saginaw Co., berufen.

3. Texas.

P. Wischan wohnte im Auftrage unseres Komitees der diesjährigen Versammlung der Texas-Synode, welche vom 13.—18. Mai in Yorktown, Tex., gehalten wurde, bei. Recht herzlich nahm ihn die Synode auf und bezeugte, daß seit 34 Jahren zum erstenmal ein Amtsbruder aus dem Norden zur Synodal-Versammlung gekommen sei.

Alle Missionsposten in der Texas-Synode wurden dem deutschen innern Missions-Komitee des General-Konzils übertragen. Zugleich wurde in der Synode eine Missions-Behörde geschaffen, welche aus den Synodal- und Konferenz-Beamten besteht, die die Mission leiten. Diese Mission in Texas ist keine leichte, denn die deutschen Ansiedler wohnen so zerstreut über den mächtig großen Staat.

Reiseprediger Kreuzenstein ist am 1. November 1885 von San Marcos nach Temple, Bell Co., übergesiedelt. Er erzählt u. a.: „Einer Frau, die, wie sie selbst sagte, seit 26 Jahren in keiner Kirche gewesen war, auch ferner von keiner Kirche wissen wollte, mußte ich, was sonst nicht meine Art und Weise ist, voll hl. Eifers entgegentreten. Lange stand ich gleich einem armen Bettler vor ihr. Der Mann wurde bald erweicht, aber die Frau blieb hart wie ein Stein. Kein

Wort der Liebe und Ermahnung wollte bei ihr haften, bis ich endlich in die Worte ausbrach: Frau ———, wenn Sie einmal vor der Himmelsthür stehen werden und betteln müssen, wie ich hier jetzt vor Ihrer Thür stehe und bettele, nicht für mich, sondern für meinen Heiland, dann werden sie von dem Herrn, der mich sendet, das Wort hören müssen: „Weiche von Mir, Ich habe dich noch nie erkannt!" Getroffen durch diese ernste Rede, sagte sie zu, schloß sich der Gemeinde an, kam zur Kirche mit ihren erwachsenen Kindern und wohnte nach 26 Jahren zum erstenmal einem deutschen ev.-luth. Gottesdienste bei. Ihr Herz war gerührt, ihre Augen waren Thränenquellen geworden und jedes Wort drang gleich einem Pfeil in ihr Herz hinein. Dergleichen Beispiele könnte ich mehrere anführen, doch genug davon."

In Temple hat er vorigen Herbst 20 Familien zur Bethlehems-Gemeinde konstituiert. Ein Grundstück für eine Kirche wurde gekauft und im Laufe dieses Jahres eine Kirche errichtet, die aber noch nicht im Innern ausgebaut ist. Dieses hofft man noch dieses Jahr zu thun. Er bittet um Hilfe, da die Leute arm sind und thun, was sie können.

In Clifton, Bosque Co., 55 Meilen nördlich von Temple, hatte schon P. Glatzle einen Anfang gemacht zu predigen. Der Reiseprediger übernahm den Posten, predigte monatlich einmal dort und organisierte am 19. September 1886 die Ebenezer-Gemeinde. In dieser Gemeinde herrscht recht reges kirchliches Leben. Man sieht sich jetzt nach einem Bauplatz um. Nach der Baumwollen-Ernte gedenkt der Missionar alle 4 Wochen 4 Tage lang Unterricht daselbst zu erteilen.

Killeen liegt 30 Meilen westlich von Temple. Durch einen Brief aufgefordert zu kommen, reiste P. K. hin und versorgt nun die Lutheraner daselbst. Mit diesem Posten geht es aber schwach, weil 5 verschiedene Denominationen hier die Arbeit erschweren.

In Buckholtz, 25 Meilen südöstlich von Temple, wohnen 7 böhmische Familien und ebensoviele deutsche. Sie wohnen zerstreut, werden aber doch alle zwei Monate von Temple aus bedient.

In Bosom Creek, Williamson Co., 35 Meilen südwestlich von Temple, predigt P. K. auf Wunsch von 6 Familien, die früher zur Texas-Synode gehörten. Hier sollen etwa 30—40 deutsche lutherische Familien und ebensoviele Wenden wohnen. Wo er in den Häusern übernachtet, hält P. K. abends Bibelstunde, wozu die Leute aus der Umgegend eingeladen werden.

Auch vom Indianer-Territorium haben Lutheraner ihn begehrt. Er erhält $700 Gehalt aus unserer Missionskasse. Seine Reisekosten sind in dieser Summe eingeschlossen.

In Austin hat P. Wischan unseren Missionar P. H. Merz besucht und sich über die schöne neuerbaute luth. St. Martins-Kirche in der Hauptstadt des Staates Texas gefreut. Die Gemeinde hat vom Kirchbau noch $4000 Schulden Unsere Komiteeglieder haben eine Anzahl Bonds @ $25, mit 4 Prozent

zu verzinsen, untergebracht. Davon sind unserer Missionskasse 6 Stück von den Inhabern geschenkt worden, welche in 3 Jahren zahlbar werden. P. Merz hat im Segen auf seinem Posten gewirkt. Als Stadtmissionar erhält er $400.

P. R. Fiedler ist noch immer in Fredericksburg, Gillespie Co., thätig. Um zur Synode zu kommen, mußte er 3 Tage unterwegs sein. Ein recht reges kirchliches Leben thut sich in seinem Felde kund.

P. W. Hummel ist in Castroville, Medina Co., stationiert und hat eine hübsche Gemeinde. Als Sekretär der Missionsbehörde in Texas ist er für die Synode recht thätig.

P. Franz Weißkopff hatte in Elm Creek, Guadalupe Co., eine schöne neue Kirche gebaut und am 2. Mai eingeweiht. Am 8. Juli hat ein Orkan sie total zerstört. „Dach, Turm, Glocke, Wände liegen auf flacher Erde. Nur die heiligen Gefäße, Kruzifix und Christusbild sind unversehrt geblieben." Die Not der Gemeinde und des lieben Pastors war groß, weil noch nicht einmal die neue Kirche bezahlt war. Aber mit frischem Mut wurde ein neuer Bau unternommen. Doch ehe dieser zweite Bau vollendet ward, warf der schreckliche Sturm, welcher am 20. Aug. dieses Jahres über einen großen Teil von Texas hinfegte, wiederum die Kirche nieder. Auf die dringenden Hilferufe der schwergeprüften Gemeinde konnten wir auch unsere Scherflein, teils direkt, teils durch die Hand unseres Schatzmeisters zum dritten Kirchbau einsenden. Der Herr stärke den lieben Bruder, der sich so treulich für seine Gemeinde gewehrt hatte und durch so viel Kreuz und Trübsal hindurchgehen mußte.

Den Kandidaten J. Langner, welcher bei P. Dewald in New Brunswick, N. J., und dann in Erlangen studiert hatte, brachte P. Wischan zur Synode, wo er ordiniert wurde. Er nahm einen Ruf an die lutherische Gemeinde in Black Jack Springs an. Es ist gelungen, eine Nachbargemeinde mit der bisherigen zu vereinigen, welche er nun beide bedient.

Eine große deutsch-protestantische Gemeinde in Fredericksburg erhielt durch Veranlassung von P. Wischan den P. J. Heinzelmann als Pastor. Derselbe hat Luthers Katechismus eingeführt und wird sich der Texas-Synode anschließen.

Recht dringende Hilferufe von Cuero, DeWitt Co., einer Stadt von 3000 Einwohnern kamen unserem Komitee zu. P. Pfenninger hatte die Mission begonnen. Jetzt hat sie sich als lutherische St. Markus-Gemeinde organisiert und 44 männliche Glieder haben sich angeschlossen. Sie warten auf einen Pastor.

In Brenham, einer Stadt von 5000 Einwohnern, welche im raschen Wachsen begriffen ist, haben die Methodisten und Baptisten deutsche Gemeinden. Die Lutheraner hatten hier nie eine Kirche. Da P. O. Konrad

ohne Unterstützung die Mission übernahm und krank wurde, blieb das Feld wieder brach liegen. Jetzt hat P. C. Kastner aufs neue das Werk in der Stadt begonnen, ein Grundstück gekauft, ein Pfarrhaus mit Kapelle darauf gebaut und eine Gemeindeschule eröffnet. Seine Gattin, welche eine Hochschule besucht hatte, steht ihm im Unterrichten in der Schule zur Seite. Der Missionar erhält $400 Unterstützung.

Für Mason, welches P. C. Rapp bedient, wurden $100 aus der Missionskasse bewilligt und für Kegely Hill, welchen Posten P. Aepler bis zu seiner Abreise anfangs Oktober versah, $150.

Es sind folgende Stellen in Texas zu besetzen: 1. Cuero, 2. Berlin bei Brenham (Vikar), 3. McDade mit Paige, 4. White Oak und Springbrand bei Houston, 5. Kegely Hill, 6. Bushdale.

Die Reisekosten unseres Präsidenten P. Wischan in die Missionsfelder des Staates Texas beliefen sich auf $171, die er unserer Mission schenkte, und wofür wir ihm unseren herzlichen Dank ausdrücken.

4. Nebraska.

P. J. Deguisne ist noch immer thätig in seiner Stellung in Isla. Diese Gemeinde möchte den Pastor ganz für sich haben, wodurch aber andere Teile des Feldes leiden müßten. Zwei der Predigtplätze hat er zeitweilig aufgegeben, dagegen hat er am 2. Pfingstfeiertage die deutsche ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Milton und Umgegend, Saunders Co., Neb., gegründet. Diese begehrt einen Pastor, kann aber sehr wenig zum Gehalt eines solchen beisteuern. Die Albrechtsleute sind in der Gegend und der Missionar beklagt sich sehr über ihre Umtriebe, um Proselyten zu machen. Sie suchen insonderheit die „Weiblein gefangen zu führen" und dann durch sie die Männer zu erreichen. Er predigt einstweilen alle drei Wochen in Milton. In Isla ist ein Pfarrhaus gebaut worden und eine Kirche wird mit Gottes Hilfe auch folgen. P. Deguisne bittet, man solle ihm noch zwei Männer zusenden, um für Orte zu sorgen, an denen er nur sehr selten predigen kann.

Ins **New York Ministerium** sind dieses Jahr vier unserer Sendboten berufen worden:

1. P. J. L. Streich wurde nach Farnham, Erie Co., als Nachfolger des von uns früher gesandten † P. J. Stoldt berufen. Er wurde am 6. Dezbr. 1885 in der St. Johannis-Kirche in Buffalo ordiniert und am folgenden Tage in seiner Gemeinde installiert.

2. P. Otto Lorenz, am 26. Juni 1886 in New York ordiniert, wurde Pastor in New Rochelle.

3. P. Karl Güldenapfel, ebenfalls in N. Y. ordiniert am 26. Juni 1886, steht nun als Pastor an der Gemeinde zu Castleton, N. Y.

4. Kand. F. Bambam aus Kropp wurde zum Vikar des P. Küver an der St. Johannis-Kirche in Buffalo, N. Y., berufen.

In die **Pittsburg-Synode** wurde P. Martin Gaudian aus Kropp, der eine zeitlang bei P. J. A. Dewald in New Brunswick, N. J., vikarierte, nach Freeport als Nachfolger des P. Amschler berufen. Letzterer ist in einen anderen Teil seines Pastoral-Distrikts, Natrona, gezogen.

In der **Pennsylvania-Synode** wirkt P. Horak unter den Slovaken treulich und mit großer Selbstverleugnung weiter. P. O. Konrad, den wir seiner Gesundheit wegen auf ärztlichen Rat von Brenham, Texas, zurückberufen mußten, wurde sogleich von der Gemeinde in Norristown als Nachfolger P. Gerlachs erwählt.

Die St. Paulus-Gemeinde in Philadelphia berief einen der Zöglinge aus Kropp, P. H. C. Schmieder, zum Vikar und Gehilfen ihres Pastors F. Wischan.

Studenten. — Herr Richard Prätorius studiert noch in Hermannsburg, wird aber in Kürze seinen Kursus vollenden. Herr Anton Horn studiert auf eigene Kosten in Breklum, will sich aber für unsere Arbeit vorbereiten. Im Seminar in Philadelphia haben wir zwei und im Thiel College einen Studenten. Herr Langner, der voriges Jahr noch in Erlangen seinen Studien oblag, wirkt jetzt als Pastor in Black Jack Springs, Texas.

Die Anstalt in Kropp, Deutschland.

Aus dieser Anstalt kamen im Frühjahr drei junge Männer: Martin Waldemar Gaudian, Heinrich Cölestin Schmieder und Karl Franz Bambam. Neuerdings zu Michaelis graduierten Otto Eugen Wilhelm Dodenhöft und Emil Hoffmann. Diese werden in Kürze eintreffen. P. Paulsen arbeitet treulich weiter und bringt mit seiner lieben Gattin viele und große Opfer für unser Werk. Er hat sein ganzes Vermögen zur Verfügung gestellt und seine Frau das ihrige. Niemand unter uns hat das von ihnen verlangt noch erwartet, aber wir stehen beschämt vor den Opfern, die sie bringen, wenn wir damit das Wenige vergleichen, welches wir gethan. Auch nicht einen Cent Nutzen noch Gehalt hat P. Paulsen von uns, sondern nichts als Mühe und Arbeit. Wo ist ein Mann, der solche Opfer für die Glaubensgenossen in der Ferne bringt? Wir können dem lieben Gott nicht genug danken, daß Er uns einen solchen Mann wie P. Paulsen geschenkt. Und wie er fest und treu zu uns steht, müßten wir uns nicht doppelt schämen, wenn wir nicht ebenso fest und treu zu ihm halten und ihn unterstützen wollten? Jetzt hat er circa 60 Zöglinge, von denen die größere Zahl Unterstützung nötig hat.

In Zukunft können wir regelmäßig eine Anzahl tüchtig ausgebildeter junger Männer von dorther beziehen.

Unser **Schatzmeister** legt über die eingegangenen Liebesgaben seinen Be-

richt hier bei. Auch in diesen Gaben erkennen wir einen reichen Segen des Herrn.

Siloah war im stande, dieses Jahr **$300** vom Ueberschuß in unsere Missionskasse zu zahlen und zeigt außerdem noch eine Bilanz im Betrage von $193.59 übrig.

Das **Lutherische Kirchenblatt,** welches ebenfalls seinen Ueberschuß in unsere Kasse fließen läßt, überlieferte unserm Schatzmeister die gewiß hübsche Summe von **acht hundert Dollars** ($800).

Wenn die Einkünfte der Publikationen des General-Konzils, nachdem die laufenden Ausgaben für Druck der Verhandlungen etc. gedeckt sind, armen Missionsgemeinden zum Kirchbau unverzinslich geliehen würden, so könnte jedes Jahr mehreren Gemeinden kräftige Hilfe geleistet werden, und allmählich würde daraus entstehen, was uns so sehr nötig ist, ein schöner Kirchbaufond. Die Einkünfte der deutschen Bücher könnten für einen deutschen und die der englischen Bücher für einen englischen Kirchbaufond verwendet werden. Wir beehren uns, die Aufmerksamkeit des Konzils auf diesen so wichtigen Punkt zu lenken.

Fünf Jahre sind nun verflossen, seitdem unser deutsches inneres Missionskomitee ins Dasein trat. „Gott der Herr, der Mächtige, redet und ruft. — — Versammelt Mir Meine Heiligen." Das haben wir mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln probiert zu thun. Wir können heute, Gott allein sei Lob und Dank dafür, hinblicken auf fünfzig Männer, die der Herr als Antwort auf unsere Gebete durch unsere Vermittelung ins große Erntefeld gestellt hat. Nicht uns, Herr, nicht uns, Dir allein gebührt die Ehre. Wir sind arme, schwache, sündhafte Menschen, aber aus dem, was der Herr gethan, fassen wir neuen Mut, weiter zu arbeiten und zu opfern für die Brüder, die Er uns vor die Thüre gelegt hat.

Achtungsvoll

Das Komitee.

Schatzmeister-Bericht

des deutschen innern Missions-Komitees des General-Konzils.

Einnahmen:

Der Transport vom letzten Rechnungsjahre betrug	$ 125 19
Spezielle Gaben für P. Paulsens Anstalt	234 14
Eine spezielle Gabe für Student H. Rembe	50 00
Ueberschuß von „Siloah"	300 00
„ vom „Lutherischen Kirchenblatt"	800 00
Gaben von einzelnen Gemeinden, Missionsvereinen, Sonntagschulen, Privaten und Erlös von verkauften Schriften, wie in Siloah und Kirchenblatt quittiert worden sind, betragen	$4,420 78
Gesamt-Einnahmen	$5,934 07

Ausgaben:

Gehalte an 7 Missionare und Reiseprediger in Texas und Nebraska	$1,125 00
An Professor D. Roth, Bilanz für Student Glatzert	11 75
Für Unterhalt der Studenten 2c. in Kropp	3,990 86
Reisegeld an P. Konrad	30 00
An Missionar Gaudian	87 00
An Kandidat Bambam, Buffalo	50 00
Reisekosten zweier Kandidaten	100 00
Missionar E. Metzenthin, Salamanca	25 00
Zwei Zöglinge, Reisegeld	100 00
An den Studenten Prätorius in Hermannsburg	100 00
Spezielle Gaben für P. Paulsens Anstalt	234 14
Druck von Zirkularen 2c.	24 17
Spezielle Gabe an Student H. Rembe	50 00
Gesamt-Ausgaben.	$5,927 92
Einnahmen	$5,934 07
Ausgaben	5,927 92
Bleibt in Kasse.	$6 15

Mit Hochachtung

J. J. Kündig, Schatzmeister.

In den Händen des Schatzmeisters befinden sich auch noch 6 Kirchenbaubonds @ $25, welche auf dem Gemeindeeigentum der luth. St. Martins-Gemeinde in Austin, Texas, haften und dem deutschen Komitee zugute kommen.

Obige Rechnungsführung, sowie die Rechnungsführung Siloahs geprüft und richtig befunden.

J. C. File,
J. Born, } Prüfungskommission.

Philadelphia, den 16 Okt. 1886.

Die Wahl der verschiedenen einheimischen Missions-Komiteen soll verschoben werden bis nach der endgültigen Beschlußnahme in der ganzen einheimischen Missions-Angelegenheit.

Herrn Webber wird Gelegenheit gegeben, seine Vorschläge über bessere Betreibung dieses Werkes dem Konzil zu unterbreiten. Dieselben werden dem Komitee über das Missionswerk im allgemeinen überwiesen.

Mit der Besprechung des Berichtes des deutschen einheimischen Missions-Komitees wird sodann fortgefahren. Vorgeschlagen, das Komitee anzuweisen, in seinem Bericht alles das wegzulassen, was ein Werk beschreibt, das nicht durch die Mittel des Komitees zu stande gebracht worden ist. Beschlossen, die Debatte über diesen Gegenstand zu schließen. Der Antrag wird nun angenommen.

Beschlossen, daß das deutsche einheimische Missions-Komitee ersucht werde, noch vor Schluß dieser Versammlung einen schriftlichen Bericht über das Verhältnis des Komitees resp. des General-Konzils zu der Anstalt in Kropp vorzulegen.

Der Beschluß, daß heute Abend ein einheimischer Missions-Gottesdienst stattfinde, wird in Wiedererwägung gezogen. Beschlossen, diesen Abend den Geschäften zu widmen und nach Anhörung des Berichtes des schwedischen Missions-Komitees die Sache der einheimischen Mission zum Gegenstand einer allgemeinen

Besprechung zu machen. Der Vorschlag des deutschen Komitees hinsichtlich des Einkommens aus dem Verlag wird dem Komitee, welches über Mittel und Wege, Gelder für das Missionswerk aufzubringen, zu beraten hat, überwiesen.

Die Versammlung wird um eine halbe Stunde verlängert. Der Bericht des deutschen Komitees wird schließlich angenommen, jedoch mit Ausnahme der Punkte, welche nach dem Beschluß wegzulassen sind.

P. Wenzel verliest den

Bericht des Emigranten-Missions-Komitees.

An das General-Konzil der ev.-luth. Kirche in Nord-Amerika.

Wir überreichen Ihnen beifolgend:

1. Bericht des deutschen Emigranten-Missionars P. W Berkemeier,
2. Bericht des schwedischen Missionars Herrn A. B. Lilja,
3. Bericht des Schatzmeisters Herrn W. A. Schmitthenner,

die über unser Missionswerk im verflossenen Jahre Aufschluß geben. Wir machen aufmerksam auf die Wichtigkeit der Errichtung einer Zweig-Mission in Baltimore, wie in dem Bericht unseres Missionars nachher auseinandergesetzt ist.

Herr Johann Möller, bisher Glied unseres Komitees, hat sich zurückgezogen und bei Wiederwahl eines Komitees möchten wir Herrn Richard J. Mannheim an seiner Stelle empfehlen.

W. Hauff,
Sekr. des Emigranten-Missions-Komitees.

New York, den 1. Oktober 1886.

Jahresbericht des deutschen Emigranten-Missionars.

An das ehrw. General-Konzil der evang.-luth. Kirche in Nord-Amerika.

Das verflossene Jahr war für unsere Emigranten-Mission ein recht erfreuliches und gesegnetes, insofern wir ohne jegliche besondere Störung in aller Stille unsere Arbeit treiben konnten. Von welcher Art diese Arbeit ist, haben wir in früheren Berichten der Hauptsache nach schon mitgeteilt. Wir sind unter dem Beistande von Oben nach und nach mit unserm Werke in ein Geleise gekommen, daß wir, Gott sei Dank, sagen können, dasselbe gehe nun gut und fröhlich vonstatten. Die Einrichtung unseres Emigrantenhauses, welches nach Umfang und Bequemlichkeit für unsere Pflegebefohlenen und Passagiere überhaupt jetzt kaum etwas zu wünschen übrig läßt, — die Verwaltung des Hauses unter dem vortrefflichen Hauswirte Johann Offermann mit seinem treuen Hauspersonal, — unsere rege Missionsverbindung mit Bremen, Hamburg und Antwerpen mittelst der tüchtigen Missionare Krone, Müller und Eisenberg, — der gute Ruf, in welchem unser Haus samt seiner Mission im Inlande und im Auslande steht, — sowie die teilnehmende und thätige Unterstützung, welche wir von unsern Freunden in der Nähe und Ferne erfahren durften, waren die Haupthebel, daß unter Gottes Beistand im verflossenen Jahre unsere Arbeit eine sehr erfolgreiche sein durfte.

Es kehrten von April 1885—86 11,700 Emigranten in unser Missionshaus ein. Von denen konnten wir 1774 Armen-Unterstützung reichen, teils

mit Beköstigung und Beherbergung, teils mit Geldspenden. Außerdem hatten wir den ganzen Winter hindurch eine tägliche Armenspeisung, im ganzen 6386 Mahlzeiten, deren Unkosten zum Teil die „Deutsche Gesellschaft" unserer Stadt sehr freundlich mit $228.00 decken half. Sämtliche Gäste unseres Hauses kamen mit der Emigranten-Mission mehr oder weniger in Berührung und nahmen meistens an den regelmäßigen Andachten und Gottesdiensten in unserer Kapelle teil. So haben wir auch unsern Traktat, Testamente, lutherische Zeitschriften und Kalender in mehr als 20,000 Exemplaren unter den Emigranten verteilt, namentlich bei dem regelmäßigen Besuch in Castle Garden.

Wiewohl die Emigration wiederum um ein Bedeutendes, um etwa 50,000 Seelen, sich verminderte, so hatte unsere Emigranten-Mission doch verhältnismäßig einen bedeutenden Zuspruch. Aus mancherlei vorhandenen Ursachen ist jedoch zu schließen, daß die Einwanderung im nächsten Jahre schon wieder an Dimension gewinnt.

Sehr erfreulich war uns ein Besuch des Herrn P. Paul Müller, Emigranten-Missionar der ehrw. evang.-luth. Auswanderer-Mission zu Hamburg. Derselbe kehrte während des Monats August im Auftrage seines Komitees bei uns ein, um persönliche Einsicht von unserm Missionshause und unserer Arbeit überhaupt hier zu nehmen und darnach seinem Komitee zu rapportieren. Während eines 10tägigen Aufenthaltes hier hat derselbe sich gründlich informieren können, und glauben wir, daß durch den lieben Besuch unser gutes und freundliches Verhältnis zum gesegneten Zusammenwirken hüben und drüben bedeutend gehoben und gestärkt worden ist.

In mehreren öffentlichen Blättern sowohl als in vielen bei uns eingelaufenen Dankesbriefen wird unserm Hause und seiner Mission eine erfreuliche Anerkennung gezollt. Bei alledem aber wünschen wir sehr, daß von seiten der Pastoren und Gemeinden des General-Konzils die Vorteile unserer Mission mehr benützt werden möchten, wie es geschieht. Viel umfangreicher und gesegneter könnte unsere Wirksamkeit sein, wenn in vorkommenden Fällen die Auswanderungs-Angelegenheit von vorneherein in unsere Hand gelegt würde. Wenn doch die Pastoren ihre Gemeindeglieder, welche Angehörige von drüben kommen lassen wollen, instruieren möchten, daß sie direkt sich an uns wendeten, und wir ihnen die Passage (das Schiffsbillett) besorgten! Auf solche Weise kommen die Reisenden unter unsere Fürsorge, d. i. sie werden unter der Leitung unserer Mission, in Deutschland sowohl als auch hier, gleichsam an die Hand genommen, vor so mancherlei Gefahren Leibes und der Seele behütet und, wenn anders Gott Gnade zur Reise gibt, sicher von Haus zu Haus befördert. Einige unserer Amtsbrüder kommen unserer Bitte freundlichst nach; hoffentlich folgen auch die anderen dem guten Beispiele. Wir haben hier oft große Schwierigkeiten, um krumme Wege, die mit Emigranten eingeschlagen werden, wieder eben zu machen. Das wäre nicht nötig; die Betreffenden könnten auf dem geradesten und besten Pfade ihr Reiseziel erreichen, wenn sie durch uns von der Heimat aus bis an den Ort ihrer Bestimmung expediert würden. Ich erlaube mir daher, diesem ehrw. Körper vorzuschlagen, „den Pastoren des General-Konzils zu empfehlen, ihre Gemeindeglieder ernstlich zu instruieren, daß, wenn sie Angehörige von Europa kommen lassen wollen, sie dieselben durch Vermittelung unserer Emigranten-Mission herüberbesorgen lassen."

Da in den letzten Jahren ein Hauptstrom der Emigration seinen Weg nach Baltimore, Md., einschlägt und wir auf mehrfache Weise schon darauf aufmerksam gemacht worden sind, von welch hoher Bedeutung es sei, daß die Emi-

granten-Mission des General-Konzils auch in Baltimore, Md., ihre Vertretung habe, so füge ich gleich noch einen andern Vorschlag hinzu, „daß das ehrw. General-Konzil das Emigranten-Missions-Komitee in New York autorisiere, mit der Hilfe Gottes eine Zweig-Emigranten-Mission für unsere eingewanderten Glaubensbrüder in Baltimore, Md., zu gründen."

Der schwedische Emigranten-Missionar hier, Herr A. B. Lilja von der Augustana-Synode, steht in fortwährender Verbindung mit uns am Werke des Herrn. Er begrüßt und empfängt seine Landsleute in Castle-Garden und nimmt die, welche Einkehr in unser Haus halten, unter treue Beratung, Anleitung und Pflege, bis sie dem Ziele ihrer Bestimmung entgegenreisen. Wir wirken in schöner Eintracht miteinander. Dasselbige darf ich auch von dem treuen dänischen Pastor und Emigranten-Missionar R. Andersen sagen. Bezüglich der Unterstützung unserer sämtlichen Pflegebefohlenen wird kein Unterschied in unserm Hause gemacht, und essen an unserm Freitische, namentlich im Winter, oft ebensoviel skandinavische als deutsche Emigranten.

Bezüglich unseres Emigrantenhauses folgt hierbei der Jahresbericht von April 1885 bis April 1886, welchem ich nur noch hinzufüge, daß unter der gnädigen Fürsehung von Oben der Anstalt in letzter Zeit eine besondere Tröstung widerfahren ist:

1. Ein spezieller Freund des Hauses, dessen Name noch nicht genannt werden soll, war seit Jahren oft bei uns ein- und ausgegangen und hatte sich für die Wirksamkeit des Hauses zum Schutz und Wohl der Emigranten lebhaft interessiert. Letzten Winter kam er und brachte uns zum Besten des lutherischen Emigrantenhauses ein bares Geschenk von $13,000. Freilich ist unser Board dabei die Bedingung eingegangen, dem Geber und seiner Frau (75 und 78 Jahre alt), so lange sie leben, ein jährliches Einkommen von nahe $900 zuzusichern; doch ist dieser Betrag nicht viel größer, als wir sonst an Interessen für das Kapital hätten zahlen müssen, und haben wir nun doch die gewisse Aussicht, daß das Emigrantenhaus einmal frei werden wird von dem pekuniären Druck, unter welchem es bisher mit seiner Schuldenlast seufzte.

2. Ein anderer Freund, Herr John Kuntz in Philadelphia, Pa., der schon seit Jahren unserm Werke mit unterstützender Liebe zugethan war, kam nebst seiner teuren Gattin von einer Besuchsreise nach Europa gesund und wohl wieder zurück und übermachte uns ein freies Geschenk von $1000 zum Besten des lutherischen Emigrantenhauses.

Indem wir noch Gelegenheit nehmen, all den Freunden und Unterstützern unseres Missionswerkes hiermit den innigsten Dank und ein treuherziges „Gottvergelt's" für ihre Wohlthat auszusprechen, schließen wir unsern Bericht mit dem Wunsche und Gebete, daß Gott der Herr auch fernerhin unser Wirken unter den Fremdlingen zur Ehre Seines Namens segnen und behüten wolle.

W. Berkemeier.

Im Anschluß daran unterbreitet P. Petersen den Bericht über Wards Island.

Bericht des Emigranten-Missions-Komitees für Wards Island.

Ihr Komitee erlaubt sich der ehrw. allgemeinen Kirchenversammlung von Nord-Amerika zu berichten, daß der Kaplan P. L. H. Gerndt in derselben Weise wie nun schon seit Jahren auf Wards Island seinen Obliegenheiten

nachkommt. Zwar läßt sich nicht leugnen, daß die Wirksamkeit desselben bei weitem nicht auf eine solche Anzahl sich erstreckt wie in früheren Jahren. Im Durchschnitt befinden sich etwas über 200 Kranke in Pflege, unter welchen freilich nur ca. 30 Prozent protestantisch, resp. lutherisch sind. Es sind im letzten Jahre 19 Kinder getauft, 52 Leichen beerdigt worden. Die Gottesdienste wurden regelmäßig während des Jahres gehalten und das heilige Abendmahl 61 Personen gereicht. Durchschnittlich wurde der Gottesdienst besucht von 11—12 Personen. Die Sonntagschule war nur schwach besucht (durchschnittlich $2\frac{1}{3}$) und augenblicklich kann keine gehalten werden, da keine Schüler da sind. — Arbeitete so der Kaplan in gewohnter Weise unter den Kranken und Elenden, so wurde es Ihrem Komitee doch nicht leicht, den versprochenen Gehalt aufzubringen. Zwar waren durch den Kollektor vom vorigen Jahre noch etliche Subskriptionen vorhanden, die jährlich als stehender Beitrag eingezahlt werden, aber doch lange nicht ausreichend. Ihr Komitee beauftragte deshalb den Schatzmeister, einen Aufruf in den Kirchenblättern ergehen zu lassen, um Beiträge einzusenden und zugleich Zirkulare drucken zu lassen, die den regelmäßig Beitragenden zugeschickt wurden mit der gleichzeitigen Bitte um Einzahlung des gezeichneten Betrages. Zehn Monate hindurch wurden dem Kaplan je $50 ausbezahlt. Infolge eines Aufrufs, für Wards Island doch beisteuern zu wollen, erhielt der Sekretär von einer Dame einen Beitrag und zugleich ein Schreiben, in welchem sie darauf aufmerksam macht, ob nicht im General-Konzil die bestehenden Frauen-Vereine diese Mission übernehmen könnten? Wenn nur 50 Frauen-Vereine sich fänden, die sich jährlich zu einem Betrage von $10.00 verpflichteten, so würde die beständige Not ein Ende haben. Ihr Komitee erlaubt sich dem ehrwürdigen Körper zu empfehlen, diesen Gedanken in Erwägung ziehen zu wollen. Den jetzigen Zustand der Kasse wird der Schatzmeisterbericht zeigen.

J. Petersen, Sekretär.

Bericht des Missionars auf Wards Island.

Seit nach einem neuen Gesetz nur die Immigranten, welche sich noch im ersten Jahre ihres Aufenthalts in den Ver. Staaten befinden, ein Recht an die Wohlthaten haben, welche unsere Anstalten bieten, und seit die „Paupers" alsbald wiederum zurückgesandt werden, haben wir es hier nur mit einem kleinen Bruchteil der Zahlen zu thun, welche unsere Bücher früherer Jahre aufweisen. Die geringste Zahl des mit dem 30. September a. c. abgelaufenen General-Konzil-Jahrs ist 155, die höchste 279, — die Durchschnittszahl $218\frac{3}{4}$. Sämtliche Insassen von „Hospital", "Insane Asylum", "Barracks" und "Nursery", — Männer, Frauen und Kinder, — sind in diesen Zahlen zusammengefaßt. Zwei Zählungen, in früheren Jahren vorgenommen, ergaben 28 bis 29 Prozent für den protestantischen Teil in dem einen Falle und in dem anderen, das Irrenhaus nicht miteingerechnet, 26 bis 27 Prozent. Neunzehn Kinder wurden lutherischerseits getauft und 52 Leichen, darunter 25 Kinderleichen, beerdigt. 61 Gästen wurde das hl. Abendmahl gereicht, darunter 42 zu verschiedenen Zeiten in der Kapelle. Die höchste Zuhörerzahl im deutschen Gottesdienst war 25, die Durchschnittszahl $11\frac{3}{5\,6}$. Die höchste Schülerzahl in der Sonntagschule war 6, die Durchschnittszahl $2\frac{8}{2\,5}$. Seit April wurden keine Kinder mehr gesandt, weil eben keine mehr da waren. Unser Emigrantenhaus und Wards Island stehen in brüderlichem Verkehr miteinander,

und besonders hat Missionar Lilja öfters Besuche gemacht bei den Leuten und auch als Interpret gedient. Frau Emma Rosendorf, eine im Dienste der barmherzigen Liebe geübte und erfahrene Schwedin, besucht nun schon seit Jahren unsere Pflegebefohlenen, namentlich ihre Landsleute, und dient ihnen mit treuer Hingebung. Auch eine norwegische Diakonissin nimmt sich liebreich ihrer Landsleute an. Der dänische P. N. Andersen und andere stehen gern zu Diensten. Neben Ihrem Kaplan ist auf protestantischer Seite auch ein anglikanischer Prediger thätig, welcher neben dem geistlichen Zuspruch, den er seinen Landsleuten erteilt, zuweilen auch Kinder tauft, Leichen beerdigt und Kranken das hl. Abendmahl reicht. Auch eine anglikanische barmherzige Schwester pflegt regelmäßig zu erscheinen und mit Wort und That zu helfen. Die ehrw. städtische Bibelgesellschaft ist jederzeit bereit, uns mit dem gedruckten Wort Gottes nach unseren Bedürfnissen zu versorgen. Das Wort Gottes zirkuliert in etwa 12 Sprachen in unseren Anstaltssälen. Kirchliche und andere Blätter erscheinen als gerngesehene Hausfreunde. Möge ihre Zahl sich mehren!

Vor Jahren hatten wir auch regelmäßigen englischen Gottesdienst, welchem bis zu 35 Zuhörer beiwohnten. Dann übernahm der Episkopalpfarrer diesen Dienst. Als später der englische Gottesdienst wieder und wieder ausfiel und zuletzt seitens des Pastors ganz eingestellt wurde, bemühte Ihr Missionar sich zwar wohl eine Zeitlang, den englischen Teil unserer Insassen zu sammeln, stellte jedoch bald seine Arbeit in dieser Richtung bis auf günstigere Zeiten ein.

An Stelle der sechs vom Gouverneur des Staates New York ernannten Kommissäre, welchen der Bürgermeister der Stadt New York, der Präsident der deutschen Gesellschaft der Stadt New York und der der Irish Immigrant Society als Kommissäre ex officio beigegeben sind, hat der Gouverneur nach einem neuen Gesetz einen zu salarierenden Kommissär zu ernennen, welchem zwei ebenfalls zu salarierende Assistenten unterzuordnen sind. Beide oben erwähnte Präsidenten sind dem einen Kommissär als Beirat an die Seite zu stellen. Die bisher vom Gouverneur eingesandten Nominationen wurden vom Senat nicht bestätigt. So lange diese Angelegenheit in der Schwebe ist, dient der bisherige "Board".

So weit hat unser treuer, barmherziger Gott und Vater geholfen. Ihm allein gebührt die Ehre und — der Dank dafür. Er wolle in Gnaden weiter helfen, uns alle unsere Versäumnisse und Untreue um Christi willen verzeihen und auf unsern Anstalten stets Seinen Segen ruhen lassen! Amen.

Wards Island, den 14. Oktober 1886.

L. H. Gerndt.

Auch der Bericht des skandinavischen Emigranten-Missionars wird verlesen. Derselbe lautet wie folgt:

Bericht des Emigranten-Missionars Axel B. Lilja,

vom Oktober 1885 bis Oktober 1886.

An das ehrw. General-Konzil der ev.-luth. Kirche in Nord-Amerika.

Hiermit unterbreite ich dem Ehrw. Körper meinen jährlichen Bericht über meine Arbeit unter den skandinavischen Einwanderern in Castle-Garden.

Während des verflossenen Jahres kamen im Hafen von New York 33,526 Emigranten von Schweden, Norwegen und Dänemark an, und haben die zahl-

reichen Ankünfte mich natürlich sehr beschäftigt. Eine solche Menge, die hauptsächlich aus Angehörigen der luth. Kirche besteht, verlangt als eine Gemeinde viel Arbeit, besonders da der Missionar in vielen Fällen den Einwanderern in ihren zeitlichen Angelegenheiten beistehen muß. Der Missionar muß nicht allein in der Kapelle zu Hause sein, nein auch in dem Gepäckraume und wo immer der arme Fremdling der Hilfe und Führung bedarf. Fast täglich finden wir unter den Neuankömmlingen Mütter mit mehreren Kindern, die auf dem Wege zu dem Gatten und Vater sind. Diese Familien sind oft sehr hilflos, und müssen wir für die Wohlfahrt derselben viel Zeit opfern. Aber es ist eine Freude, die Hunderte von Kindern hier ankommen zu sehen, da diese mit der Zeit die Macht der luth. Kirche vermehren und erstarken helfen. Da wir unser Bestes thun, um solche Familien nach luth. Ansiedelungen zu dirigieren, wo die Kinder in der luth. Sonntagschule gesammelt werden, so werden die Früchte dieser Mission sich von selbst in dem Wachsen der Mitglieder der luth. Kirche zeigen.

Wie in früheren Jahren, so haben wir auch in dem vergangenen versucht, eine möglichst große Anzahl guter Traktate und religiöser Zeitschriften zu verteilen. Unter diesen wollen wir eines Traktats erwähnen, der von der "Evangeliska Fosterlands Stiftelsen" (Evang. Gesellschaft in dem Vaterlande) in Stockholm, Schweden, gedruckt und herausgegeben wird. Dieser Traktat hat die folgende Ueberschrift:

„Welcher Kirche wollen Sie sich in Amerika anschließen?"

Die Antwort wird in dem Traktat durch die Zuweisung an die luth. Kirche und deren Pastor gegeben.

Wir sind obengenannter Gesellschaft von Herzen dankbar für das Interesse an der Wohlfahrt der Emigranten und für deren Eifer betreffs der luth. Kirche in den Vereinigten Staaten. Hierbei mag gleich der Wunsch zum Ausdruck gelangen, daß wir eine luth. Emigranten-Mission haben möchten in Gothenburg, dem Haupthafen der Auswanderung in Schweden.

Ein Emigranten-Missionar in Gothenburg könnte unserer Mission hier helfen, indem derselbe die Emigranten an das deutsche luth. Emigrantenhaus dirigiert, wo wir zusammen mit Herrn P. W. Berkemeier den Emigranten nach bestem Wissen und Gewissen dienen. Die Hauptschwierigkeit liegt darin, den Unterhalt für eine solche Mission zu erhalten. Eigentlich sollte dieselbe von Amerika aus unterstützt und kontrolliert werden. Zu gewissen Zeiten sind Missionare in Gothenburg von dem Rev. Ahlberg unterstützt worden, aber was wir gebrauchen, ist eine bestimmte, bleibende Mission. — Es ist eine große Wohlthat für die Mission, daß wir eine Kapelle in dem luth. Emigrantenhause, 26 State Str., New York, haben. Bleiben die Einwanderer einen oder mehrere Tage in New York, so sammeln wir dieselben und halten in genannter Kapelle Gottesdienst mit ihnen. Die Emigranten sind oft zu Thränen gerührt, wenn sie hier in dem fremden Lande ihre Heimatslieder singen und Gottes Wort in ihrer Muttersprache hören.

Wir freuen uns, hier sagen zu können, daß die Commissioners of Emigration Schritte gethan haben, um *solchen* Mormonen die Landung zu verweigern, die zu den dem Gemeinwesen zur Last fallenden Einwanderern gerechnet werden können. Dies hält die Einwanderung von Mormonen etwas zurück. Die Einwanderungs-Kommissäre, Starr und Stephenson, sind in dieser Sache sehr thätig gewesen, und wir wissen, daß genannte Herren die herzlichste Teilnahme des General-Konzils haben. Ich habe denselben als Dollmetscher

gedient und bei der Prüfung von skandinavischen Mormoner-Emigranten war es mir möglich, die Aufmerksamkeit der Kommissäre auf solche Personen zu lenken, denen es nicht gestattet werden sollte, nach Utah zu gehen. Bei diesen Gelegenheiten habe ich einen guten Grund gehabt, diese verirrten Seelen zu belehren, und ich thue mein Bestes, dieselben vor dem amerikanischen Sodom in Utah zu warnen.

Jedes Jahr ist eine Anzahl Einwanderer an der Weiterreise wegen Krankheit und Armut verhindert. Ich habe die Kranken in den Hospitälern besucht und den Bedürftigen geholfen, soweit die Mittel es gestatteten. 28 Personen wurden mit Geld unterstützt, um ihren Bestimmungsort zu erreichen, anderen verschafften wir passende Arbeit. 8 Kindern, welche hier ohne Eltern oder Angehörige landeten, haben wir beigestanden und geholfen, damit sie zu ihren Verwandten kamen. Unsere Emigranten-Mission ist ein Arbeitsfeld, welches viel Geld erfordern würde, wenn allen geholfen werden sollte; aber ich bin froh, daß ich eine ziemliche Anzahl unserer Landsleute unterstützen konnte.

Mit dem Wunsche und Gebet, daß der Herr unser Gott diese wichtige Mission des General-Konzils auch ferner segnen wolle, schließe ich meinen Bericht.

Axel B. Lilja, Missionar.

Herr Hauff verliest folgenden Bericht als Schatzmeister der Emigranten-Mission:

Bericht des Schatzmeisters der Emigranten-Mission

des ev.-luth. General-Konzils in Nord-Amerika.

Vom 1. Okt. 1885 bis 1. Okt. 1886.

1885.

1. Okt.	An Saldo für Emigranten-Mission	$18 17	
	„ arme Emigranten	78 24	
			$96 41
	Einnahmen für Emigranten-Mission.		
	Eingesandte Gaben von einzelnen Gemeinden und Synoden, wie in den Kirchenblättern publiziert	$923 01	
	Kollektiert durch A. B. Lilja, schwedischer Missionar	130 00	
			$1,053 01
	Einnahmen für arme Emigranten.		
	Eingesandte Gaben von einzelnen Gemeinden und Synoden		$550 80
	Summa		$1,700 22
	Ausgaben für Emigranten-Mission.		
	Gehalt des Missionars. P. W. Berkemeier, 1 Jahr	$600 00	
	Teil des Gehalts für Missionar A. B. Lilja	400 00	
	Beitrag zur Bibel-Gesellschaft und Unterstützung einer Mission	15 00	
	Kollektions- und Reisekosten	16 00	
			$1,031 00
	Ausgaben für arme Emigranten.		
	55 Fälle von Unterstützungen an arme Einwanderer in Bar und für Weiterreise	$199 87	
	2750 Speisungen an arme arbeitslose Einwanderer	275 00	
			$474 87
	Ganze Ausgabe		$1,505 87

1886.

1. Okt.	An Saldo für Emigranten-Mission	$ 40 18	
	„ arme Emigranten	154 17	
			$194 35
	Summa		$1,700 22

New York, den 1. Oktober 1886.

W. A. Schmitthenner, Schatzmeister.

Geprüft und korrekt befunden

W. Hauff,
L. F. J. Anger, } Komitee.

Diesem folgt der Bericht über die Wards-Island-Mission:

Kassen-Bericht des Schatzmeisters der Wards-Island-Mission

des ev.-luth. General-Konzils von Nord-Amerika.

Vom 1. Okt. 1885 bis 1. Okt. 1886.

1885.

1. Okt.	An Saldo in Kasse		$100 38
	Einnahmen:		
	Eingesandte Gaben von Gemeinden und einzelnen bis dato wie in den Kirchenblättern publiziert		422 65
	Summa		$523 03
	Ausgaben:		
	Gehalt an Missionar P. L. H. Gerndt im ganzen die eingegangenen Gaben	$515 00	
	Druck von deutschen und englischen Zirkularen u. Porto	8 03	
			$523 03

New York, den 1. Oktober 1886.

W. A. Schmitthenner, Schatzmeister.

Geprüft und korrekt befunden

W. Hauff,
L. F. J. Anger, } Komitee.

Diese Berichte werden entgegengenommen und die Beschlußnahme über den Vorschlag, in Baltimore, Md., eine Zweig-Emigranten-Mission anzufangen, verschoben, bis nachdem das Komitee über „Mittel und Wege" berichtet hat.

Während der Besprechung des Wards-Island-Berichtes kommt die Zeit der Vertagung.

Vertagt bis 7½ Uhr. P. Stuckert spricht das Gebet.

Neunte Sitzung.

Montag, den 25. Oktober, abends 7½ Uhr.

Eröffnung mit Gesang, Ps. 48 und Gebet von P. Fegley. Die Verhandlungen der Nachmittags-Sitzung werden verlesen.

Der englische Sekretär verliest nachstehenden

Missions-Bericht der skandinavischen Augustana-Synode*).

Das Missionsgebiet dieser Synode ist nahezu über die ganzen Ver. Staaten ausgebreitet und reicht von Maine bis nach Florida und vom Atlantischen Ozean bis zum Stillen Meere. Die Betreibung dieses Wertes ist einem Zentral-Komitee übergeben, welches den Synodal-Präsidenten, P. Erl. Carlsson zum Vorsitzer, P. L. G. Abrahamson von Chicago zum Sekretär und P. C. O. Olander von Orion, Henry Co., Ill., zum Schatzmeister hat. Die Mission wird eingeteilt in eine innere oder einheimische unter den zerstreuten Schweden und in eine Heiden- oder Utah-Mission unter den von den Mormonen verführten Schweden.

I. Innere Mission.

1. Kalifornien. Die Ebenezer-Gemeinde in San Francisco, an welcher P. J. Telleen treulich arbeitet, hat $300 Unterstützung erhalten. Diese besitzt eine schöne neue Kirche nebst Pfarrwohnung.

In San Jose, fünfzig Meilen südöstlich von San Francisco, wirkte bis zum September letzten Jahres Student G. Rickström, der aber dann zur Vollendung seiner Studien nach Rock Island zurückkehrte. Zeitweilig wurde die Gemeinde von den PP. Norelius, Telleen und P. Carlson bedient, bis im letzten November P. F. A. Linder von Marinette, Wisc., einen Beruf von derselben annahm. Das Werk ist hier mit viel Schwierigkeiten verbunden und geht nur langsam vorwärts.

Die PP. P. Carlson, Telleen und Linder predigen auch abwechselnd in Sakramento, und ersterer hat außerdem die Schweden im Idaho-Gebiet aufgesucht. Auch P. Norelius, der Superintendent der Missionen in den Pacific-Staaten, hilft in Sakramento treulich mit.

2. Oregon-, Washington- und Idaho-Gebiet. Portland ist für unsere Mission sehr wichtig. Nicht nur wohnen in Stadt und Umgegend viele Schweden, es ist auch ein Mittelpunkt zur Betreibung des Werkes nach verschiedenen Richtungen hin. Die Gemeinde zählt nur 89 Kommunikanten. Sie hat soeben ihre Kirche ausgebessert und $700 darauf verwandt. Es ist ihr eine Missions-Unterstützung von $300 gewährt worden.

Infolge von P. Hoikka's Wegberufung nach Michigan mußten die schwedischen und finnischen Versammlungen in Astoria und Umgegend eingestellt werden. Seit dem vorigen Sommer haben die Gemeinden in und um Marshfield, Oregon, ihren eigenen Lehrer in der Person des P. Ryden. Fürs erste Jahr sind ihm $300 Unterstützung gewährt worden. P. L. O. Lindh, der die Gemeinden zu Vancouver und New Halemdalen bedient, erhielt $129.60 aus der Missionskasse.

---

*) Wir bedauern, daß uns der Bericht dieser Synode nach vielfachem Umherschreiben bis jetzt nicht zugegangen ist und wir den Setzer nicht länger warten lassen können. Nach Verlesung des Berichtes bat sich ihn einer der Delegaten der Augustana-Synode aus, um denselben in einem Kirchenblatt seiner Synode abzudrucken, mit dem Versprechen, ihn in etlichen Tagen dem Unterzeichneten zusenden zu wollen. Es sind jetzt seit Vertagung des Konzils sechs Wochen verstrichen und alle unsere Bitten haben sich als fruchtlos erwiesen. Wir ziehen daher die Hauptsache dieses sehr interessanten Berichtes, so gut wir können, aus dem in schwedischer Sprache gedruckten Protokoll der Augustana-Synode zusammen. — Deutscher Sekretär.

In Puget Sound und Umgegend, sowie in Tacoma, Washington-Gebiet, arbeitet der junge P. G. A. Anderson. Letztere Gemeinde zählt 75 Kommunikanten. In Tacoma sind die besten Aussichten für ein rasches Aufblühen der Gemeinde vorhanden. Auch findet sich hier eine bedeutende Anzahl Finnen. Das Komitee hat P. Anderson $400 gewährt. Derselbe hat seine Wirksamkeit auf Seattle ausgedehnt, die St. Johannis-Gemeinde zu Samanish besucht, die jetzt 25 Kommunikanten zählt, und auch im Idaho-Gebiet Versammlungen abgehalten. In Morgan County hat P. E. Norelius gepredigt.

3. Manitoba. In Uebereinstimmung mit dem Synodalbeschluß hat sich das Komitee befleißigt, einen Missionar für Manitoba zu berufen. Es glaubte in P. H. Olson von Kansas City den rechten Mann gefunden zu haben. Derselbe nahm jedoch den Beruf nicht an und der Stand der Missionskasse hat es hernach nicht erlaubt, einen andern zu berufen.

4. Florida und Maine. Aus Mangel an Mitteln konnte das Werk in Florida nicht weiter unterstützt werden. Umsomehr konnten wir unser Augenmerk nach Maine richten. Eine Gemeinde in New Sweden hat um einen Prediger gebeten. Sie hat P. M. U. Norberg von Campello, Mass., berufen. Das Komitee versprach fürs erste Jahr $300.

5. Finnische Mission. Seit P. Hoikka von Astoria nach dem Osten gezogen ist, hat er seine Kraft den Finnen in und um Republic, Mich., gewidmet. P. Nikander bedient die Finnen in und um Calumet, Mich. Die Gemeinde zu Ashtabula, Ohio, erwartet einen Prediger aus Finnland.

6. Immigranten-Mission. Missionar A. B. Lilja arbeitet noch immer als schwedischer Hafen-Missionar in Verbindung mit der Emigranten-Mission des General-Konzils. Das Komitee des Konzils unterstützt ihn mit $400 jährlich.

7. Seemanns-Mission. In Boston steht als Missionar der schwedischen evangelischen Fosterlands-Stiftung P. C. F. Johanson. In Philadelphia versieht diese Arbeit P. M. Englund, der Seelsorger der schwedischen Zions-Gemeinde daselbst. Für diesen Dienst hat die Gemeinde $200 Entschädigung erhalten. Unter den schwedischen Seeleuten in San Francisco missioniert Herr J. A. Levin.

II. Aeußere Mission.

1. Heiden-Mission. Die Synode hat einen Teil ihrer Missionsgelder ($500) für das Werk des General-Konzils unter den Telugus bestimmt und wird die Summe dem Schatzmeister übermittelt werden.

2. Utah-Mission. Auf diesem schweren Felde steht P. J. A. Krantz. Seit einem Jahr unterstützt ihn Hilda Carlson, die Witwe unseres verstorbenen Missionars Carlson, durch Hausbesuch und andere Diakonissen-Dienste. In Salt Lake City ist eine schöne, 50 Fuß lange und 35 Fuß breite Kirche nebst Pfarrwohnung gebaut worden. Die Kosten beliefen sich auf $7,484.84, wovon $4,758.90 bezahlt sind und $2,715.94 als Schuld verbleiben. Es ist sehr zu wünschen, daß diese Schuld in Bälde gedeckt würde. Die Kommunikantenzahl der Gemeinde beläuft sich auf 55. P. Krantz hat auch eine Predigtstation in Ogden errichtet.

L. G. Abrahamson,
Schriftführer des Komitees.

Schatzmeister-Bericht.

Emigranten-Mission.

Erhalten von der Illinois-Konferenz	$ 656 05
„ „ „ Minnesota-Konferenz	932 65
„ „ „ Iowa-Konferenz	210 44
„ „ „ Kansas-Konferenz	235 00
„ „ anderwärts	183 27
„ „ der äußeren Missionskasse	5,265 52
Zusammen	$7,482 93

Ausgaben.

An P. E. Norelius, Gehalt	$ 263 50
An P. E. Norelius, Reiseunkosten	131 95
An P. Carlson, Gehalt	763 47
An P. Carlson, Reiseunkosten	207 43
An P. G. A. Anderson, Gehalt	700 00
An P. J. J. Hoikka	63 00
An P. O. Hedeen, Reiseunkosten	25 00
An P. L. O. Lindh, Gehaltsunterstützung	129 60
An P. J. Telleen, Gehaltsunterstützung	300 00
An P. F. A. Linder, Gehalt	300 00
An P. F. A. Linder, Reiseunkosten	100 00
An P. Wikstrand, Reiseunkosten	50 00
An P. A. Malmström, Gehalt	50 00
An P. J. W. Skans, Gehalt	625 00
An die Seemannsmission in Philadelphia	200 00
An Herrn A. B. Lilja, New York	500 00
Unterstützung der Emigranten	150 00
An Student G. Nyström	129 75
Kassadefizit vom vorigen Jahre	2,794 23
Zusammen	$7,482 93

Aeußere und Utah-Missionen.

Einnahmen.

Kassenbestand vom vorigen Jahre	$1,373 76
Von der Illinois-Konferenz	571 88
„ „ Minnesota-Konferenz	977 35
„ „ Iowa-Konferenz	216 28
„ „ Kansas-Konferenz	580 05
„ „ New York-Konferenz	17 68
„ den Missionsfeldern u. a.	61 18
Zusammen	$3,798 18

Ausgaben.

An Student E. Edman	$ 251 54
An P. J. A. Krantz	644 35
An Frau Hilda Carlson, Gehalt	50 00
An Frau Hilda Carlson, Reiseunkosten	23 50
An die General-Konzil-Mission in Indien	25 00
Missionsarbeit in andern Ländern	37 00
Kassenbestand	2,766 79
Zusammen	$3,798 18

Kirchenbau in Salt Lake City, Utah.

Einnahmen.

Von der Illinois-Konferenz	$2,567 36
„ „ Minnesota-Konferenz	747 85
„ „ Iowa-Konferenz	406 41
„ „ Kansas-Konferenz	1,022 35
„ „ New York-Konferenz	120 24
„ andern Quellen	57 25
Anleihe aus der äußern und Utah-Missions-Kasse	2,563 38
Zusammen	$7,484 84

Ausgaben.

Kirchbau Salt Lake City	$7,484 84

Karl O. Olander, Schatzmeister.

Geprüft und richtig befunden.
Minneapolis, Minn., den 18. Juni 1886.

J. Jespersen,
G. Johnson,
S. P. A. Lindahl.

Im Anschluß daran findet eine allgemeine Besprechung des einheimischen Missionswerkes statt. Um 9.30 vertagt sich die Versammlung mit Gesang und Gebet vom Präsidenten.

Zehnte Sitzung.

Dienstag, den 26. Oktober, 9 Uhr morgens.

Nach Eröffnung der Sitzung mit Gesang, Verlesen etlicher Psalmen und Gebet von P. Spieker verliest der Sekretär die Liste der Delegaten, sowie die Verhandlungen der zwei vorangehenden Sitzungen. Dieselben werden angenommen. P. D. Fry richtet die Aufmerksamkeit des Konzils auf eine Depesche, welche betreffs der Privat-Beichte in den Zeitungen veröffentlicht worden ist und eine grundfalsche Darstellung der Sache enthält. Ein Komitee, bestehend aus den DD. Schmucker, Fry und Jacobs wird ernannt, um eine Berichtigung dieses falschen Berichtes durch die Assoziierte Presse ausgehen zu lassen.

Das Haus geht zur Tagesordnung über, nämlich die Weitererörterung des Berichtes des Kirchenbuch-Komitees. Die "Retention" in der Absolution wird beibehalten und die Form, welche das Komitee empfiehlt, angenommen. Nach dem Vaterunser und vor der "Salutation" soll die Bemerkung eingeschaltet werden, daß hier ein Lied gesungen werden mag. Die Vorlage für die Beichte wird nun als ein Ganzes angenommen. Ueber den Bericht des Kirchenbuch-Komitees wird sodann weiter verhandelt.

Zum letzten Punkt wird

Beschlossen, daß der Vorschlag des Komitees gebilligt und das gemeinschaftliche Komitee der drei Hauptkörper, welche sich zur Herstellung des gemeinsamen Gottesdienstbuches vereinigt haben, ersucht werde, eine möglichst

vollkommene Uebersetzung des Kleinen Katechismus Luthers und der Augsburger Konfession herzustellen; ferner, daß letzteres Komitee zur Mitwirkung an diesem Werke andere lutherische Körper dieses Landes einladen solle, soweit solche sich der englischen Sprache bedienten.

Beschlossen, daß das Kirchenbuch-Komitee des General-Konzils ermächtigt werde, eine Abschrift von früheren englischen Uebersetzungen der Augsburger Konfession zu besorgen, und daß die Kosten hiefür aus dem Ertrag des englischen Kirchenbuchs bestritten werden sollen.

Beschlossen, daß das Kirchenbuch-Komitee Anweisung erhalte, das englische Kirchenbuch zu revidieren und über etwaige wünschenswerte Aenderungen und Zusätze Vorschläge an das General-Konzil zu machen.

Ferner wird das Komitee beauftragt, alle noch notwendigen Aenderungen in der neuen Ausgabe des englischen Kirchenbuchs vorzunehmen, welche nötig sind, um die völlige Harmonie in demselben herzustellen.

Der Bericht der Trustees wird verlesen:

Bericht der Trustees.

Die Trustees haben im Laufe des Jahres den ihnen vom Konzil übertragenen Angelegenheiten ihre Aufmerksamkeit gewidmet und erstatten hiemit ergebenst Bericht bezüglich dessen, was sie über jene verschiedenen Gegenstände beschlossen haben.

I. Sonntagschulbücher und Katechismus.

Die Trustees hatten Anweisung erhalten, die Schwierigkeiten, welche sich zwischen dem Publikations-Komitee und den Verlegern dieser Bücher erhoben haben, in einer beiden Teilen gerecht werdenden Weise beizulegen (Siehe vollständiger in engl. Verh. 1885, S. 76 u. 77, deutsche S. 97). Demgemäß wurde nach eingeholtem Rechtsbeistand und nach Prüfung der gesetzlichen und billigen Rechtsansprüche schließlich zwischen den verschiedenen Verlegern ein Einverständnis erzielt, und zwar auf Grund folgender Vorschläge, welche von denselben angenommen wurden. Mit den Herren J. Kohler und Brobst, Diehl & Co., den Verlegern des deutschen Sonntagschulbuchs, wurde das Abkommen getroffen:

1. Die Herausgabe des deutschen Sonntagschulbuchs ohne Noten wird den Herren J. Kohler und Brobst, Diehl & Co. überwiesen.

2. Diese Firmen entrichten eine Prämie von vier Cents per Exemplar an das General-Konzil.

3. Das Publikations-Komitee des General-Konzils hat das Recht, die jetzt in seinen Händen befindlichen Exemplare zu verkaufen.

4. Der Kontrakt mit diesen Firmen betreffs der Herausgabe beider deutschen Sonntagschulbücher endigt in 5 Jahren, vom 1. Juli 1886 ab gerechnet.

5. Der Preis des deutschen Sonntagschulbuchs mit Noten ist von $33 auf $30 per Hundert herabzusetzen. Die Prämie bleibt dieselbe wie gegenwärtig, 5 Cents per Exemplar.

Mit Rev. G. W. Frederick wurde folgendes Abkommen getroffen:

1. Der Kontrakt für die gegenwärtig von ihm herausgegebenen 3 Bücher, nämlich: a) das Sonntagschulbuch mit Noten; b) das Sonntagschulbuch ohne Noten und c) der englische Katechismus, endigt in 5 Jahren, vom 1. Juli 1886 ab gerechnet.

2. Die Prämie auf das Sonntagschulbuch mit Noten ist auf 5 Cents per Exemplar zu erhöhen, die auf das Sonntagschulbuch ohne Noten auf 4 Cents per Exemplar und die auf den Katechismus auf 2 Cents per Exemplar.

3. Der Preis der Ausgabe des Sonntagschulbuchs mit Noten, zur Zeit $33 per Hundert, ist auf $30 per Hundert herabzusetzen.

4. Diese Vorschläge treten am 1. Juli 1886 in Kraft.

Diese Vereinbarungen wurden von einem Rechtsanwalt in gesetzlicher Form aufgezeichnet und rechtmäßig ausgeführt, und sodann von den betreffenden Herausgebern einerseits, und dem Präsidenten und dem Schatzmeister des General-Konzils andererseits unterzeichnet. Sie sind somit jetzt in Geltung.

Den Bedingungen dieses Vertrags gemäß wurde das Publikations-Komitee angewiesen, keine weiteren Exemplare des deutschen Sonntagschulbuchs ohne Noten drucken zu lassen.

II. Das englische Kirchenbuch.

Die Trustees waren beauftragt, eine Abrechnung über die Herausgabe und den Verkauf des englischen Kirchenbuchs einzuleiten und die Einzahlung der aus dem Verkauf gewonnenen Gelder in die Kasse des General-Konzils zu veranlassen. (Siehe deutsche Verh. 1885, S. 108.)

Gemäß dieses Auftrags traten die Trustees vermittelst eines Subkomitees in Unterhandlung mit einem ähnlichen Komitee, das zur Vertretung des Ministeriums von Pennsylvanien erwählt war. Als Ergebnis dieser Konferenz wurde dem Ministerium von seinem Kirchenbuch-Komitee ein Bericht unterbreitet, welcher bei der zu Easton im verwichenen Juni abgehaltenen Jahresversammlung angenommen wurde. Um die Angelegenheit allgemein verständlich zu machen, geben wir den ganzen Bericht, enthaltend die Vorschläge, über welche sich nun das General-Konzil schlüssig machen soll.

„Bericht des Kirchenbuch-Komitees. (Siehe deutsche Verh. des Minist. von Pa. 1886, S. 55 u. 56.) Die Trustees des General-Konzils haben sich an Ihr Komitee gewandt, um Aufschluß über das Verhältnis dieses Körpers zu dem englischen Kirchenbuch und über das aus demselben erzielte Einkommen zu erhalten. Dieselben baten, daß einige Glieder des Komitees die Ermächtigung erhielten, mit etlichen Trustees zu beraten, welche von ihnen beauftragt werden sollen, ob nicht ein billiges und befriedigendes Abkommen zu erzielen sei. Bei der Versammlung der Konferenz wurden folgende Thatsachen berichtet und folgende Vorschläge gemacht, um diesem Ministerium und dem General-Konzil unterbreitet zu werden:

Die Kosten für die Vorbereitung des Kirchenbuchs wurden vom Ministerium von Pennsylvanien getragen. Diese Kosten begriffen in sich (in mehreren nacheinander erfolgenden Pamphleten) den vorbereitenden Druck der Gottesdienst-Ordnung, der Oktav-Liturgie von 1860, den Druck einer Probeauflage der Liedersammlung, die Herstellung der Platten des Kirchenbuches in 1868, die Herstellung von neuen Platten für den ganzen liturgischen Teil einige Jahre später, — dies die Gesamtkosten der Vorbereitung und Herausgabe dieser nacheinander erfolgenden Veröffentlichungen. Außerdem verlangte das General-Konzil, daß das Komitee ermächtigt würde, eine möglichst vollständige Sammlung von Liturgien und liturgischen Werken anzuschaffen, wie sie benötigt seien zu einer befriedigenden Lösung der Aufgabe, sowohl ein englisches wie ein deutsches Kirchenbuch herzustellen. Diese Bücher sollen nach Vollendung des Werks in der Bibliothek des Seminars zu Philadelphia untergebracht

werden. Für diesen Zweck wurden mehr als $900 verausgabt. Das General-Konzil verlangte ferner, daß die Kosten, welche das Subkomitee für die Vorbereitungsarbeiten der Ministerialhandlungen bedürfe, und die Kosten, welche der Repräsentant des Komitees in dem dreifachen Komitee für Vorbereitung eines gemeinsamen Buches für die Gottesdienstordnung in englischer Sprache benötige, dieser Kasse entnommen werden. Sodann wurden mehrere Jahre hindurch einige hundert Dollars jährlich an den Schatzmeister des General-Konzils für allgemeine Ausgaben ausbezahlt.

Das Konferenz-Komitee macht den Vorschlag:

1. Es wird der von diesem Ministerium aus dem Kirchenbuch erzielte Erlös als mit den Ausgaben für dasselbe sich ausgleichend erklärt.

2. Das Ministerium soll von jetzt ab dem General-Konzil Rechnung ablegen für den ganzen Erlös aus dem englischen Kirchenbuch.

3. Die gegenwärtig in den Händen des Schatzmeisters befindlichen angesammelten Prämien im Betrag von $1298.93 sollen zur Verfügung dieser Rechnung bereit gehalten werden.

4. Da große Geldsummen nötig sein werden zur Vollendung der Ordnung der Ministerialhandlungen und des allgemeinen englischen Gottesdienstbuchs, zur Herstellung neuer Platten für den ganzen liturgischen Teil des Buches und zur Ausführung desselben in allen erforderlichen Formaten und Größen, so soll die Verfügung über die vorhandenen und sich künftig ansammelnden Fonds einer Vereinbarung zwischen dem Konzil und diesem Ministerium unterstellt sein.

5. Um dem in Zukunft vervollständigten Kirchenbuch das Eigentumsrecht, welches nun benanntem Ministerium zugehört, zu erhalten und weiterzuführen, soll Recht und Titel des englischen Kirchenbuchs benanntem Ministerium auch fernerhin zugesichert bleiben und dessen Herausgabe durch dasselbe besorgt werden."

Diese 5 Vorschläge enthalten den Plan des Abkommens, wie er dem Ministerium von Pennsylvanien unterbreitet und von ihm adoptiert wurde, und werden nun dem General-Konzil zur Beschlußfassung vorgelegt.

III. Inkorporation des General-Konzils.

In 1884 (siehe deutsche Verh. S. 70) wurden die Beamten angewiesen, „die Inkorporation des General-Konzils zu veranlassen". Aus Gründen, welche bei der letzten Versammlung geltend gemacht wurden, hielt man es für geraten, die Vollziehung dieses Beschlusses bis nach der Versammlung des General-Konzils in Philadelphia zu verschieben. Die Angelegenheit wurde hierauf vor die Trustees gebracht. (Siehe deutsche Verh. 1885, S. 109.) Die Trustees ernannten ein Subkomitee, um eine andere Form des Freibriefes abzufassen. Wenn dieser vollendet ist, wird die ganze Frage, ob es ratsam ist, überhaupt eine Aenderung unseres Freibriefes zu veranstalten, und wenn dies der Fall, ob die vorgelegte Form zur Annahme empfohlen werden soll — in Betracht gezogen werden und wird ein Gegenstand zukünftiger Berichterstattung an diesen Körper sein.

Der Amtstermin der Trustees DD. Späth, Jacobs und Laird wird am

dritten Montag des Nov. ablaufen. Eine Wahl zur Wiederbesetzung der dadurch vakant werdenden Plätze sollte bei dieser Versammlung abgehalten werden.

Samuel Laird,
Sekretär der Trustees.

Philadelphia, den 20. Okt. 1886.

Der zweite Teil, der vom englischen Kirchenbuch handelt, wird zur Beschlußnahme aufgenommen. Der erste Vorschlag des Pa.-Ministeriums wird angenommen. Zum zweiten Punkt beschlossen, denselben anzunehmen. Ebenso wird der dritte Punkt angenommen. Desgleichen der vierte und fünfte. Sodann wird das ganze Uebereinkommen gutgeheißen. Beschlossen, daß die Gelder, welche durch den Verkauf des englischen Kirchenbuchs gelöst worden sind und noch gelöst werden mögen, vom Ministerium von Pennsylvanien dafür reserviert werden sollen, um die in Punkt vier erwähnten Auslagen zu decken, sowie zur Bestreitung solcher Ausgaben, welche von Zeit zu Zeit durch Beschluß des Konzils nötig werden mögen.

Dem Komiteee über den irrtümlichen Bericht, welcher durch die Assoziierte Presse über die Annahme der Form für Privatbeichte verbreitet worden ist, wird gestattet, jetzt zu berichten. Dessen Bericht lautet:

Das Komitee, welches einen Beschluß bezüglich einer weitverbreiteten Behauptung über das General-Konzil vorberaten sollte, empfiehlt folgendes:

Da ein Telegramm von dieser Stadt aus weithin durch das Land verbreitet wurde, welches unsern am Sonnabend gefaßten Beschluß darstellt als enthaltend „eine Forderung der Privatbeichte und Absolution vor dem Geistlichen, die einigermaßen der römischen Kirche ähnlich ist," so wird beschlossen:

Das General-Konzil erklärt hiermit offiziell, daß ein solcher Beschluß weder gefaßt noch überhaupt vorgeschlagen wurde; wir weisen zurück und verdammen, in Uebereinstimmung mit unsern Vätern, aus innerster Ueberzeugung alle und jede Form der Beichte, welche eine Aufzählung der Sünden verlangt. Unser Beschluß hat lediglich vorgesehen eine Ordnung für persönliches Bekenntnis von Sünde und Buße, das der Beichtende auf seinen Wunsch gebrauchen mag, desgleichen eine Ordnung für die öffentliche Beichte, wie sie in lutherischen Kirchen als Vorbereitung auf die Feier des heiligen Abendmahls gebräuchlich ist.

Der Bericht wird angenommen.

Der Bericht der Trustees wird schließlich als Ganzes angenommen. Vertagt mit Gebet von P. Brezing.

Elfte Sitzung.

Dienstag, den 26. Oktober, 2½ Uhr nachmittags.

Die Sitzung wird eröffnet mit Gesang, Verlesen des 98. Psalms und Gebet von P. Kemerer. Die Verhandlungen der Vormittagssitzung werden verlesen und angenommen.

Beschlossen, daß die Trustees, deren Amtszeit abgelaufen ist, nämlich die DD. Späth, Laird und Jacobs auf drei Jahre wiedererwählt werden.

Der Bericht des Verlags-Komitees wird unterbreitet. Derselbe wird schließlich in folgender Fassung angenommen:

Bericht des Komitees zur Herausgabe und zum Verkauf der Bücher des General-Konzils.

Der Bericht unseres Schatzmeisters zeigt, neben der Darlegung aller Einnahmen und Ausgaben, wie viele Exemplare eines jeden Buches gedruckt und verkauft wurden und wie viele noch im Vorrat sind.

Eine neue Auflage des deutschen Katechismus mit Bibelsprüchen ist neuerdings nötig geworden und wird in diesen Tagen gedruckt.

Da seitens verschiedener, besonders im Entstehen begriffener Gemeinden öfters Nachfrage nach der vom General-Konzil empfohlenen „Gemeinde-Ordnung" stattfindet, so schlagen wir achtungsvoll vor, daß Ihrem Publikations-Komitee der genaue schließlich angenommene Wortlaut in deutscher und englischer Sprache geliefert werde, damit dieselbe gedruckt werden kann.

Vorige Woche ging von einem Geschäftshause in New York die Frage ein, ob nicht der liturgische Teil des Kirchenbuchs ohne den hymnologischen zu haben sei, da betreffende Handlung glaube, „nach und nach sehr großen Umsatz in diesem Artikel" zu haben. Die Frage wird hiermit dem Konzil vorgelegt.

Vor vier Jahren, als Ihr Komitee ernannt wurde, hatten wir über $1300 Schulden zum Anfang. Wir schossen das Geld ohne Zinsen vor, um die Schuld abzutragen, und somit die ganze Kontrolle der Platten des deutschen Kirchenbuches und des deutschen Katechismus mit Bibelstellen zu erlangen.

Jetzt sind alle Schulden gedeckt, die Platten zweier neuer Bücher, die seitdem erschienen, bezahlt, über $1500 kürzlich in die Kasse des Konzils übertragen, und wir haben einen bezahlten Vorrat in gleichem Werte — Summa $3000 frei, ohne den Wert der Platten zu rechnen, auf denen auch keine Schuld mehr lastet.

Achtungsvoll

Das Komitee.

Bericht des Schatzmeisters des Komitees zur Herausgabe und zum Verkauf der Bücher des General-Konzils.

1. Das deutsche Kirchenbuch.

Einnahmen.

Für 1276 Exemplare, gebunden, groß; 2411 klein	$2,267 25
„ 346 Bogen, groß, und 1066 Bogen, klein	426 10
„ Verpackung	17 80
Summa	$2,711 15

Ausgaben.

Druckkosten: 2350 groß und 3000 klein	$633 00	
Einband: 1100 groß und 2074 klein	722 90	
Verpackung	29 46	
		$1,385 36
Bleibt Ueberschuß		$1,325 79

Vergleich des Vorrats.

	Gebunden, groß.	Gebunden, klein.	Bogen, groß.	Bogen, klein.
Vorrat am 15. Okt. 1885	858	890	489	1,904
Hinzugefügt seitdem	1,100	2,074	2,350	3,000
Summa	2,958	2,964	2,839	4,904
Verkauft	1,276	2,411	346	1,066
Jetziger Vorrat	682	553	2,493	3,838
An P. Paulsen gesandt			100	
			2,393	
Eingebunden			1,100	2,074
Jetziger Vorrat			1,293	1,764

II. Der deutsche Katechismus (kleine Ausgabe).

Vorrat 200, dazu gedruckt 1000 =	1,200	
Verkauft	900	
Noch übrig	300	
Einnahmen. Für 900		$27 00
Ausgaben. Druck 1000		14 25
Ueberschuß		$12 75

III. Sonntagschulbuch ohne Noten.

	Schulband.	Muslinband.
Vorrätig am 15. Okt. 1885	546	1,710
Gebunden	1,500	1,500
	2,046	3,210
Verkauft	1,234	1,814
Vorrat	812	1,396

Einnahmen: 1234 Schulband und 1814 Muslin		$529 76
Ausgaben: Drucken (3000)	$135 00	
Einbinden (3000)	172 50	
		$307 50
Ueberschuß		$222 26

IV. Little Children's Book.

	Muslin.	Schulband.
Vorrat am 15. Okt. 1885	909	472
Gebunden		1,250
		1,722
Verkauft	110	1,147 (48 Probe-Ex.)
Vorrat	799	575

Einnahmen: Für 110 Muslin und 1147 Schulband		$299 65
Ausgaben: Für Druck (1250 Ex.)	$86 38	
Korrekturen 2c	2 10	
Einband (1250 Ex.)	75 00	
Für Zirkulare, Porto 2c	98 00	
		$261 48
Ueberschuß		$38 17

Zusammenstellung.

Ueberschuß vom Kirchenbuch	$1,325 79
,, ,, deutschen Katechismus	12 75
,, des Sonntagschulbuchs ohne Noten	222 26
,, vom Little Children's Book	38 17
	$1,598 97
Bezahlt an den Schatzmeister des Konzils	$1,448 97
Bleibt in der Kasse	$150 00
Der letztjährige Ueberschuß wurde auch an den Schatzmeister des Konzils bezahlt.	$146 09
Von Ignaz Kohler und Brobst, Diehl & Co. wurden empfangen als Prämien für Sonntagschulbuch mit Noten, 750 von jedem = 1500 @ 5 Cts. welche ebenfalls dem Schatzmeister Staake überliefert wurden.	$75 00

Rev. G. W. Frederick sandte zwei Berichte ein, a und b, an den Schatzmeister des Komitees.

a) Datiert 1. Okt. 1885.

Prämien auf 2518 Ex. Sunday School Book, words only, @ 1⅘ Cts	$45 32
Prämien 1534 Ex. S. S. Book mit Noten @ 3 Cts	46 02
,, 1000 Ex. engl. Katechismus @ 1½ Cts	15 00
	$106 34

b) Datiert 9. Okt. 1886, vom 1. Okt. 1885 bis 1. Okt. 1886.

Prämien 500 Ex. englischer Katechismus @ 1½ Cts	$ 7 50	
,, 3000 Ex. Sunday School Book, words, @ 1⅘ Cts	54 00	
,, 2284 Ex. ,, ,, ,, with music, @ 3 Cts	68 52	
		$130 02

In Bezug auf Bericht a ist zu bemerken, daß Rev. G. W. Frederick denselben nach 421 Market Straße, Philadelphia, sandte, wo er verlegt und dem Herrn J. C. File nicht eingehändigt wurde bis nach dem Schlusse des General-Konzils. Ich mache diese Mitteilung, um die irrtümliche Aussage im vorigen Jahre, Rev. G. W. Frederick habe keinen Bericht eingesandt, zu korrigieren. Das in Bericht a und b genannte Geld ist noch nicht an den Schatzmeister des Publikations-Komitees bezahlt worden.

Achtungsvoll

J. C. File, Schatzmeister.

Beschlossen, daß die Gemeinde-Ordnung des General-Konzils in deutscher und englischer Sprache stereotypiert und vom Verlags-Komitee verkauft werde. Auch soll das Komitee die Verfassung und Lehrbasis des General-Konzils zum Druck befördern und nach Gutdünken stereotypieren. Hinsichtlich der Bitte eines Verlegers, den liturgischen Teil des deutschen Kirchenbuches abzudrucken, wird beschlossen, daß das Konzil keine genügende Information habe, um über diese Bitte gewissenhaft entscheiden zu können. Der nächste Punkt im Bericht wird aufgenommen und beschlossen, die Debatte zu schließen. Ferner beschlossen, den Teil, der sich auf den Kontrakt, den die Trustees mit den Verlegern des deutschen Sonntagschul-Buches gemacht haben, bezieht, im Bericht zu streichen.

Beschlossen, daß der Schatzmeister des Publikations-Komitees angewiesen sei, alle Gelder, welche aus den Kontrakten eingehen, alsbald an den Schatzmeister des Konzils zu übermitteln, ohne dieselben für Zwecke des Komitees zu gebrauchen. Der Bericht wird nun als ein Ganzes angenommen.

P. Richards berichtet namens des Komitees über die letztjährigen Verhandlungen:

Bericht des Komitees über die Verhandlungen des vorigen Jahres.

Das Komitee über das letztjährige Protokoll erlaubt sich zu berichten, daß es die Verhandlungen sorgfältig durchgesehen hat und die Aufmerksamkeit des General-Konzils auf folgende Punkte richten möchte:

1. Auf Seite 9 Punkt 10 des Präsidenten-Berichtes ist von der Notwendigkeit genauerer Statistik die Rede. Seite 103 (Punkt 10) findet sich die Empfehlung des Komitees über den Präsidenten-Bericht, ein Komitee zu ernennen, um bei der diesjährigen Versammlung einen Plan in der Sache vorzulegen. Seite 104 (Punkt 10) ist als Komitee dafür genannt: die PP. Prof. D. H. E. Jakobs und J. Nicum und Herr T. H. Diehl. Ist das Komitee bereit zu berichten?

2. Seite 106, Punkte a—e ist die Rede davon, wie die Reisekosten der Delegaten zum General-Konzil zu bestreiten sein möchten. Die Trustees sollen die Angelegenheit in Hand nehmen. Was ist darin geschehen?

3. Seite 13 ist ein Beschluß über ein „Artman Memorial." Was ist in der Sache seither geschehen?

4. Auf Seite 77 finden sich Beschlüsse über die innere Mission, um sie unseren Gemeinden näher zu bringen; auch, daß die Vizepräsidenten ersucht seien, die Frage der Uebertragung des ganzen innern Missionswerkes an das General-Konzil vor ihre Synoden zu legen. Ist das geschehen?

5. Auf Seite 85, unten, ist ein Beschluß über das Gesuch der Pittsburg-Synode um Vergrößerung der Delegation zum General-Konzil. Ein Komitee zur Berichterstattung darüber soll jetzt ernannt werden und nächstes Jahr berichten.

6. Seite 86 ist ein Beschluß, daß die Konstitution, Nebengesetze, stehenden Regeln und offiziellen Erklärungen in den gedruckten Verhandlungen zusammengestellt werden sollen. Ein Komitee, bestehend aus den PP. D. S. Laird, F. W. Weiskotten und D. A. Späth, ist dafür ernannt worden. Hat dasselbe eine solche Zusammenstellung gemacht?

7. Auf derselben Seite, unter „No. III. Canada-Synode" ist die Rede von der Gemeinde-Ordnung des General-Konzils, die von der Synode besprochen werden soll, und von Zusätzen und Aenderungen, welche die Canada-Synode vorschlägt. Wie steht es mit der Besprechung der Gemeinde-Ordnung?

8. Seite 87, unten. Die Beratung über das Verhältnis der Jowa-Synode zum General-Konzil ist bis auf diese Konvention verschoben worden, und würde nun zu besprechen sein.

9. Seite 97, unten, ist beschlossen, die Beilegung gewisser Schwierigkeiten über die Herausgabe des deutschen Sonntagschul-Buchs den Trustees zu überlassen, mit Vollmacht zu handeln. Was ist von seiten der Trustees darin geschehen?

10. Seite 109 ist von der direkten Inkorporation des General-Konzils die Rede und daß solches den Trustees überlassen sei. Was haben die Trustees darin gethan?

11. In Betreff der Frage des deutschen einheimischen Missions-Komitees über Ordination (Seite 59, unten), ist mit dem auf Seite 107, oben, gefaßten Beschlusse die ganze Sache in befriedigender Weise erledigt, oder ist sonstige Vorkehrung nötig?

12. Seite 107, Punkt 4 des Berichtes des Komitees über das vorjährige Protokoll ist wieder aufgeschoben. Der betreffende Punkt verlangt die Ernennung eines Komitees, um eine einfache Auslegung von Luthers kleinem Katechismus zu liefern. Was soll nun darin geschehen?

13. Seite 108, unten, ist ein Komitee über Frauenarbeit in der Kirche ernannt, das dieses Jahr berichten soll. Ist das Komitee bereit zu berichten?

14. Auf derselben Seite ist ein Komitee ernannt, um über Unterstützungs-Gesellschaften zu berichten. Hat das Komitee etwas vorzulegen?

15. Seite 89 des englischen Protokolls wurden die betreffenden Distrikts-Synoden gebeten, ihre jährlichen Versammlungen womöglich so früh zu halten, daß dieselben nicht mit der Versammlung des General-Konzils in Konflikt kommen. Was ist darin geschehen?

Achtungsvoll

Das Komitee,

F. Richards,
A. Richter,
P. J. Swärd,
J. A. Enander,
A. G. Webber.

Dieser Bericht wird zur punktweisen Besprechung vorgenommen.

D. Fry wird nun gestattet zu berichten, daß ihn der Agent der Assoziierten Presse aufs freundlichste empfangen, sein Bedauern ausgesprochen, daß ein irrtümlicher Bericht ausgegangen sei, und versprochen habe, die Berichtigung nach allen Seiten hin telegraphieren zu wollen.

Mit Beratung des Berichtes über die letztjährigen Verhandlungen wird sodann fortgefahren. Zu Punkt I verliest Prof. D. Jacobs den

Bericht des Komitees über Statistik.

Derselbe lautet:

Das Komitee, welches bei der letzten Versammlung des General-Konzils dazu ernannt wurde, ein einheitliches System der Parochialberichte für die Distrikts-Synoden in Vorschlag zu bringen, hat die Angelegenheit erwogen und geprüft. Es scheint ihm geraten, vorläufig nichts weiter anzustreben, als eine gleichmäßige Methode in der Zählung der Glieder unserer Gemeinden angelegentlichst zu empfehlen. Es erlaubt sich demnächst folgende Vorschläge zu machen:

Beschlossen, daß jede Synode ersucht werde, in ihren Parochialberichten eine Rubrik „für konfirmierte Glieder" oder „für Kommunions-Berechtigte" herzustellen, und daß seitens der Pastoren alles aufgeboten werde, diese Rubrik richtig auszufüllen.

Beschlossen, daß jede Synode ersucht werde, einen Sekretär für Statistik zu ernennen, welcher die Sammlung des ganzen Stoffs für die Parochialberichte und die Herstellung letzterer für die Synodal-Verhandlungen zu besorgen habe.

H. E. Jacobs,
J. Nicum,
T. H. Diehl.

Der Bericht wird angenommen und beschlossen, daß das Komitee fortbestehen soll.

Die Summe von $60.00 wird dem Delegaten von Texas zur teilweisen Bestreitung seiner Reisekosten verwilligt.

Das Haus geht nun über zur Erörterung des II. Punktes. Derselbe ist bereits erledigt.

Punkt III ist nicht erledigt.

Ueber Punkt IV wird Beschlußnahme verschoben, bis das Komitee über die Verhandlungen der Distrikts-Synoden berichtet hat.

Das durch Punkt V geforderte Komitee wird jetzt ernannt. Dasselbe besteht aus den PP. D. E. Belfour, E. Carlsson und G. W. Mechling.

Zu Punkt VI wird beschlossen, daß das Komitee fortbestehe.

Der in Punkt VII berührte Gegenstand wird in anderer Verbindung vor die Versammlung gebracht werden.

Vertagt bis 7½ Uhr abends mit Gebet von Prof. F. K. Frick.

Zwölfte Sitzung.

Dienstag, den 26. Oktober, 7.30 abends.

Eröffnet wird dieselbe durch ein von P. Groh gesprochenes Gebet. Die Verhandlungen der Nachmittags-Sitzung werden verlesen und angenommen.

Das Konzil fährt fort mit Beratung des Komitee-Berichtes über die Verhandlungen des letzten Jahres.

Punkt VIII wird übergangen, um später vorgenommen zu werden.

Punkt IX ist erledigt.

Punkt X ist erledigt durch Bericht der Trustees.

Punkt XI wird verschoben, bis nachdem der Bericht des Komitees über die Verhandlungen der Distrikts-Synoden eingebracht worden ist.

Zu Punkt XII wird beschlossen, daß ein Komitee ernannt werde, um aus den vorhandenen Erklärungen des kleinen Katechismus Dr. Luthers in deutscher sowie in englischer Sprache solche auszuwählen und dem Konzil zu empfehlen, welche das Komitee für die besten und brauchbarsten hält. Das Komitee soll bestehen aus den drei Mitgliedern des früheren Katechismus-Komitees, den DD. Seiß, Späth, Jacobs und zwei weiteren Pastoren. Dazu werden hernach ernannt P. D. Schmucker und P. H. Grahn.

Zu Punkt XIII unterbreitet P. C. Körner den

Bericht über die Frauen-Arbeit in der Kirche,

welcher in folgender Fassung angenommen wird:

Ihr Komitee, welchem in der letzten Versammlung des Konzils der Auftrag geworden war, über Frauenarbeit in unsern Gemeinden zu berichten, erlaubt sich folgendes vorzuschlagen:

1. Daß Frauen-Vereine in unsern Gemeinden gegründet werden.

2. Daß alle Distrikts-Synoden gebeten werden, ein stehendes Komitee einzusetzen, dessen Pflicht es sein soll, von Jahr zu Jahr über diese Vereine und deren Beiträge an ihre Synode zu berichten.

Das Konzil kehrt nun zur Erörterung des VIII. Punktes zurück, welcher das Verhältnis der deutschen Synode von Iowa zum General-Konzil betrifft. Die DD. Sigmund und Gottfried Fritschel werden eingeladen, in dieser Angelegenheit an der Besprechung teilzunehmen. P. D. Seiß bringt mehrere Vorschläge ein.

Während der Erörterung kommt die Zeit der Vertagung. P. Richards spricht das Schlußgebet.

Dreizehnte Sitzung.

Mittwoch, den 27. Oktober, 9 Uhr vormittags.

Eröffnet mit Gottesdienst, geleitet von P. Mechling. Gemäß Beschluß wird die Verlesung der Namenliste übergangen. Die Verhandlungen der letzten Sitzung werden angenommen, wie verlesen. Die Fortsetzung der Verhandlungen über das Verhältnis der Iowa-Synode zum General-Konzil wird bis später in der Sitzung verschoben.

Zu Punkt XIV beschlossen, daß das Komitee über Unterstützungsvereine fortbestehen und nächstes Jahr berichten soll.

Sodann wird fortgefahren mit Punkt VIII. Prof. D. Späth schlägt folgendes als Substitut vor:

Da die Repräsentanten der Synode von Jowa, die Professoren DD. S. und G. Fritschel, uns eine ausführliche Mitteilung und Erklärung bezüglich der Geschichte und der Bedeutung des jüngst bei der Versammlung in Toledo von der Synode gefaßten Beschlusses — derselbe drückt den Wunsch der Synode aus, wenn es dem General-Konzil gefalle, für jetzt in dem bisherigen Verhältnis zu diesem Körper zu bleiben — gegeben haben, so wird

Beschlossen, 1. daß wir keine Ursache finden, warum der Jowa-Synode nicht für jetzt die Fortdauer ihres seitherigen Verhältnisses zum General-Konzil zugestanden werde, in der Zuversicht, daß in nicht ferner Zukunft die Jowa-Synode in volle organische Verbindung mit diesem Körper kommen werde, ohne dadurch den Frieden und die Eintracht in ihrem Innern zu gefährden;

2. daß ein Besucher der nächsten Versammlung der Jowa-Synode ernannt werde, um diesem Körper Mitteilung von dem gegenwärtigen Beschlusse des General-Konzils zu machen.

Dasselbe wird angenommen und der Präses zum Besucher ernannt.

Punkt XV wird angenommen. Sodann der Bericht als ein Ganzes.

P. F. J. F. Schantz verliest den

Bericht des Komitees über die Verhandlungen der Distrikts-Synoden.

Das Komitee über die Verhandlungen der Distrikts-Synoden erlaubt sich achtungsvoll folgenden Bericht vorzulegen:

I. Das Ministerium von Pennsylvanien.

Das Ministerium von Pennsylvanien hielt seine 139. Jahresversammlung in Easton, Pa., vom 17. bis 23. Juni 1886 ab. Die Synode zählt 238 Pastoren; 208 derselben mit 119 Laien-Delegaten waren anwesend. 17 Kandidaten wurden ordiniert. Die Zahl der Gemeinden beträgt 408 und die der konfirmierten Glieder (soweit berichtet) 91,619. Gemeindeschulen gibt es 14 mit 31 Lehrern und 1,292 Schülern; Sonntagschulen 430 mit 6,860 Lehrern und 60,312 Schülern. Die Beiträge ergaben: Für Gemeindezwecke $368,751.51, für Synodalzwecke $33,883.36, für die Missionen des General-Konzils $10,860.13, für allgemeine Zwecke $5,657.65 — Summa Summarum $419,152.65. Während des verflossenen Jahres unterstützte die Synode folgende Missionen:

1. Missionen unter der direkten Aufsicht des Exekutiv-Komitees.

Erste Konferenz: Hainesport und Riverside, N. J., P. T. N. Ander; Millville, N. J., P. A. R. J. Gräpp; Doylestown, Pa., P. E. L. Miller; Norristown, Pa., P. R. D. Roeder; Chester, Pa., vakant.

Zweite Konferenz: Bangor, Pa., P. B. F. Apple; Aineyville, Pa., P. C. E. Sandt; Catasauqua, Pa., P. C. S. Kohler; Weatherly, Pa., P. L. Smith; Eckley, Pa., P. J. H. Schmidt; slovakische Mission in Luzerne Co., Pa., P. C. Horack; Summit Hill, Pa., P. A. C. Wuchter; Wilkesbarre, Pa.,

P. L. H. Geschwind; Scranton, Pa., P. M. L. Zweizig; Sand Cut, Pa., jetzt vakant.

Dritte Konferenz: St. Clair, Pa., P. W. C. L. Lauer.

Vierte Konferenz: Mt. Joy, Pa., P. J. H. Umbenhen; Columbia, Pa., P. J. R. Shoffner.

Fünfte Konferenz: Danville, Pa., P. J. R. Groff; Upper-Lykens-Valley-Mission, P. S. S. Henry; Lykens, Pa., P. M. B. Lenker; Potter und Tioga Counties, Pa., vakant.

2. Missionen unter der Aufsicht des Stadtmissionskomitees.

Deutsche: Frankford, P. M. Schimpf; Germantown, P. J. H. R. Wendel; West Philadelphia, P. E. H. Pohle; Rising Sun, P. A. Linß; North Penn Village und Christus Kapelle, P. J. Witke.

Englische: Chestnut Hill, P. C. J. Hirzel; St. Peters, P. E. R. Cassaday; Camden, N. J., P. C. K. Binder; Advent-Kirche, P. J. H. C. Fluck; St. Pauls, P. R. M. Zimmermann.

Die Synode unterstützte im letzten Jahre 41 sich auf das Predigtamt vorbereitende Studenten. Das Mühlenberg-College leistet nach wie vor in der christlichen Erziehung gute Dienste. Dem theologischen Seminar wurde bei der letzten Synodalversammlung viel Aufmerksamkeit gezollt. Die Synode beschloß, die für den neuen Seminarbau, zu welchem Zweck der schöne Bauplatz in Mt. Airy, nördlich von Germantown, Philadelphia, Pa., gesichert worden ist, nötige Summe unter die Gemeinden der Synode zu verteilen. Im Waisenhaus in Germantown befanden sich 79 Kinder und im Asyl für Betagte 32 Personen.

Der Bericht des Kirchenbuch-Komitees, auf Seite 55 und 56 der deutschen Verhandlungen des Ministeriums vom Jahre 1886, gibt eine Darlegung der Thatsachen und der dem Ministerium und dem General-Konzil zu unterbreitenden Vorschläge in Betreff des Verhältnisses des General-Konzils zum englischen Kirchenbuch und dessen Ertrag, über welche sich die Vertreter der Trustees des General-Konzils und des Kirchenbuch-Komitees geeinigt hatten.

Mit Bezug auf das deutsche und englische einheimische Missionswerk des General-Konzils wurde folgender Beschluß gefaßt (siehe deutsche Verhandlungen des Ministeriums d. J. 1886 — S. 64): — „Nach längeren Erörterungen der Frage betreffs der Unterstützung des deutschen einheimischen Missions-Komitees in ihrem Bestreben, junge Leute für ihr Werk von der Anstalt in Kropp zu bekommen, mit Bezugnahme auf das einheimische Missionswerk des General-Konzils wurde beschlossen:

1. Daß wir die große Wichtigkeit des Werkes, beides in der deutschen und der englischen Sprache und die Notwendigkeit einer allgemeinen und ernsten Unterstützung desselben anerkennen.

2. Daß wir dieses einheimische Missionswerk, das deutsche wie das englische, den Fürbitten und der reichlichen Fürsorge aller unserer Gemeinden und deren Mitglieder besonders empfehlen und unsere Pastoren und Gemeinden dringend ersuchen, jährlich wenigstens eine Kollekte für diesen Zweck zu heben.

3. Daß nach früherem Uebereinkommen von dem Exekutiv-Komitee im kommenden Jahr keine Verwilligung von Geldern weder an das deutsche noch an das englische Komitee des General-Konzils gemacht werden sollen."

Eine Spezialversammlung des Ministeriums von Pennsylvanien soll im

Januar 1887 in Philadelphia gehalten werden zur Erwägung der Revision der Konstitution für Ministerium, Synode und Konferenzen. Die nächste Jahresversammlung des Ministeriums wird am Donnerstag vor Trinitatis 1887 beginnen.

II. New York-Ministerium.

Die 92. Versammlung des Ministeriums wurde in der ev.-luth. St. Petri-Kirche, New York City, abgehalten, beginnend den 24. Juni 1886. Die Versammlungszeit war durch die Beamten eine Woche früher als gewöhnlich gesetzt worden. In Verbindung mit dieser Versammlung feierte das Ministerium die hundertjährige Jubelfeier seines Bestehens. Ein Jubelfestgottesdienst wurde am 17. Juni in der Halle der Young Men's Christian Association abgehalten, bei welchem die Beamten des Ministeriums assistierten und P. J. Nicum die Festpredigt hielt.

Das erste Jahrhundert des Bestehens des Ministeriums zeigt ein Wachstum von 3 Pastoren (die den Körper gründeten) bis auf 95*). Die Statistik weist folgende Zahlen auf: 95 Pastoren, 104 Gemeinden, 37 Gemeindeschulen mit 2480 Schülern, 50 Lehrern und 3 Pastoren, die als Lehrer fungieren, 95 Sonntagschulen mit 1787 Lehrern und 17,419 Schülern. Während des Jahres wurden getauft 4911, konfirmiert 1718, getraut 1919 Paare, beerdigt 1950. Es kommunizierten 30,000. Zehn Gemeinden wurden mit $470.83 und 7 Studenten mit $950 unterstützt. Sieben neue Gemeinden sind gesammelt worden. Zwei legten den Eckstein zu neuen Kirchengebäuden. Eine neue Kirche wurde eingeweiht, desgleichen ein Schulhaus. Sechs Kandidaten erhielten die Ordination und 7 Pastoren wurden in den Synodalverband aufgenommen. Die Lehre von der Erbsünde war Gegenstand der Lehrbesprechung. Die Anstalt, welche früher als „das luth. Proseminar in Rochester, N. Y.," bekannt war, trägt nun den Namen: "Wagner Memorial Lutheran College," da Herr J. G. Wagner von Rochester derselben die Kaufsumme des College-Gebäudes, $12,000, geschenkt hat. Diese Anstalt läßt eine beständige Vermehrung der Zahl der Studenten hoffen und verspricht, für die lutherische Kirche hierzulande Erkleckliches zu leisten. P. A. Richter ist Präsident derselben. Das N. Y.-Ministerium ernennt jährlich ein Besuchs-Komitee.

Es ist der luth. Kirche in New York gelungen, die Passierung eines neuen Gesetzes in Bezug auf luth. Gemeinden zu erlangen, welches die Gemeinden, welche dasselbe annehmen, in ein besseres Verhältnis zum Staate bringt als dasjenige, in dem sie bisher standen. Da aber die Original-Vorlage des Gesetzes in gewissen Stücken verändert worden ist, so werden fernere Schritte notwendig werden, um durch eine Verbesserung desselben die heiligen Rechte der luth. Kirche dem Staate gegenüber zu wahren.

P. L. H. Gerndt, Kaplan auf Wards Island, ist bisher hauptsächlich vom N. Y.-Ministerium unterhalten worden; da aber diese Mission dem General-Konzil zugehört, so sollte ihr Unterhalt Sache des Konzils sein.

Eine Geschichte des Ministeriums soll in Form eines Buches herausgegeben werden.

Die Delegation zum General-Konzil wurde instruiert, folgenden Beschluß zur Kenntnisnahme dieses Körpers zu bringen: „Daß die Delegaten unseres

*) Drei andere Synoden sind im Laufe der Zeit direkt aus dem Ministerium hervorgegangen.

Ministeriums an das General-Konzil beauftragt sind, darauf hinzuwirken, daß die Beamten des General-Konzils ein Schreiben in der Form einer Bittschrift an den russischen Kaiser richten, in welchem er gebeten wird, seinen Unterthanen ev.-luth. Konfession dieselben Rechte und Privilegien zu bewilligen, die dieselben unter der Regierung seines verstorbenen Vaters genossen haben und durch den Nystedter Frieden 1721 zugesichert erhielten; und daß dieses Schriftstück durch den amerikanischen Botschafter am russischen Hof in St. Petersburg in die Hand des Kaisers gelange."

Das Ministerium beschloß auch: „Daß wir mit Freuden von dem gesegneten Werk des deutschen einheimischen Missions-Komitees des General-Konzils gehört haben, und daß wir dieses Werk, besonders auch das Seminar zu Kropp aus vollem Herzen der thatkräftigen Unterstützung unserer Gemeinden empfehlen"

Die nächste Versammlung des Ministeriums wird beginnen am Donnerstag nach dem 1. Sonntag nach Trinitatis und wird in der ev.-luth. Zions-Kirche zu Rochester, N. Y., P. A. Richter, abgehalten werden.

III. Die Pittsburg-Synode.

Diese Synode ist sehr thätig im Gründen und Unterstützen schwacher Gemeinden. Die Thatkraft und der Eifer ihrer Pastoren zeigt sich an den Erfolgen in allen Zweigen kirchlicher Wirksamkeit. Sie nimmt mehr und mehr eine Stellung in der Vorderreihe der zum General-Konzil gehörigen Synoden ein. Den Verhandlungen der 44. Jahresversammlung, abgehalten in Sägertown, Crawford County, Pa., vom 25. August bis 1. September, entnehmen wir folgende statistische Thatsachen: Zahl der Pastoren 94, Parochien 82, Gemeinden 185 und Kommunikanten 17,589. Während des mit dem 25. August 1886 zu Ende gehenden Synodaljahres wurden 10 Pastoren in die Synode aufgenommen, wovon 3 im Juni in Pittsburg ordiniert worden waren. 8 Gemeinden schlossen sich der Synode an. Zu 3 neuen Kirchen wurde der Eckstein gelegt. 6 Kirchen wurden eingeweiht. 1643 Kinder wurden getauft, 1003 Personen konfirmiert, 683 durch Entlassungsscheine aufgenommen und 1204 Katechumenen unterrichtet. 10 junge Männer, wovon 5 im Seminar zu Philadelphia und 5 im Thiel-Kollege studieren, erhielten Unterstützung, nebst 26 Missionsgemeinden. Die Beiträge ergeben für die Synodalkasse $2588.47, für einheimische Mission $1655.76, Erziehung von jungen Leuten zum Predigtamt $1070.79, einheimische Mission des General-Konzils $693.13, Heiden-Mission $355.61, für Waisen $549.94, Thiel-Kollege $1682.91, andere wohlthätige Zwecke $3192.36, für Lokalzwecke $24,893.64. Im kommenden Jahre wird sich die Arbeit noch weiter ausdehnen. 16 jungen Männern und 29 Missionsgemeinden ist Unterstützung versprochen worden.

Mit dem englischen einheimischen Missionskomitee des General-Konzils ist ein Einvernehmen getroffen worden, demzufolge die Synode eine Mission in Kansas unterhalten will. Viel wird für den Aufbau und Unterhalt des Thiel-College gethan. Außer dem, was die Gemeinden für den Baufond und für die laufenden Ausgaben der Anstalt beitragen, werden jährlich $1200 für Professoren-Gehalt gegeben. Die „Memorial Hall," ein neues College-Gebäude, wird am 10. November unter angemessenen Feierlichkeiten eingeweiht werden.

Das einheimische Missionswerk dehnt sich immer mehr aus, neue Felder müssen in Angriff genommen werden, eine immer größere Anzahl junger Män-

ner aus den Gemeinden will in der Vorbereitung zum Predigtamt unterstützt sein, das College fordert immer neue Opfer, und somit werden die Kräfte der Synode auf das Aeußerste angespannt. Aber die Gnade Gottes, die sie bisher tüchtig gemacht hat, den an sie gestellten Forderungen nachzukommen, wird, wie wir hoffen, uns nicht verlassen, sondern in Pastoren und Gemeinden die Zunahme auch in christlichen Gaben wirken, welche die dringenden Bedürfnisse fordern.

Die Synode passierte folgenden Beschluß: Beschlossen, daß die Pittsburg-Synode ihre Delegaten zum General-Konzil instruiere, jenen Körper zu ersuchen, ein Lektionsblatt in englischer und deutscher Sprache herauszugeben, in welchem solche Hilfsmittel und Erklärungen gegeben werden, wie sie unsere Lehrer und Schüler brauchen.

IV. Die Distrikts-Synode von Ohio.

Die 30. Jahresversammlung dieser Synode wurde am 8. September 1886 in Hicksville, Ohio, abgehalten. Ihr statistischer Bericht zeigt, daß sie aus 31 Pastoren, 34 Parochien, 66 Gemeinden und 8233 kommunizierenden Mitgliedern besteht. Während des Jahres wurden 623 Personen den Gliederlisten der Gemeinden hinzugefügt, meistens durch Konfirmation, und 474 Kinder wurden getauft. Ein Pastor, der Ehrw. W. H. Swaney, wurde von seiner Arbeit in die ewige Ruhe abgerufen. 4 Pastoren traten während des Jahres der Synode bei. Zwei Kirchen wurden eingeweiht. Sechs einheimische Missionsfelder und ein Student der Theologie werden von der Synode unterhalten. Die Beiträge für das Synodal-Missionswerk waren $1304, für das Missionswerk des General-Konzils (einheimische und Heidenmission) $176.56; Summa aller Beiträge für kirchliche Zwecke $30,391.84.

Dem Ersuchen des General-Konzils in Bezug auf die Zeit der Versammlungen der Distrikts-Synoden wurde gewillfahrt und folgende Beschlüsse, das Missionswerk des General-Konzils betreffend, angenommen: 1. Daß wir fest glauben, daß zu einer erfolgreicheren Wirksamkeit auf dem Gebiete der einheimischen Mission eine größere Konzentrierung des Werkes, als dies bisher geschehen, nötig ist. 2. Wir empfehlen auch das Heiden- und das Emigranten-Missionswerk unsern Pastoren und Gemeinden und bitten sie dringend, sich über die Arbeit an diesem allgemeinen Werk der Kirche besser informieren zu wollen.

Die Aufmerksamkeit der Pastoren und Gemeinden wurde wiederum auf die Wichtigkeit der Einführung und des Gebrauchs des englischen und deutschen Kirchenbuchs und den anderen vom General-Konzil herausgegebenen Büchern und Blättern gelenkt, und das einheimische Missionskomitee wurde beauftragt, darauf zu sehen, daß diese Publikationen, soweit thunlich, in den von der Synode unterstützten Gemeinden gebraucht werden. Die letzte Versammlung der Synode war sehr gut besucht, und viel Zeit wurde auf die Besprechung von Lehr- und praktischen Fragen verwendet. Die 31. Jahresversammmlung soll am 8. Juni 1887 in der St. Andreas-Kirche in Fultonham, Ohio, gehalten werden.

V. Synode von Michigan.

Die evang.-luth. Synode von Michigan hielt ihre 27. Versammlung in Kalamazoo, Mich., vom 10. bis 14. Okt. 1886.

Ihre Beamten sind: Präses, P. Chr. L. Eberhardt, Saginaw City, Mich.; Vizepräses, P. St. Klingmann, Ann Arbor, Mich.; Sekretär, C. F. Hauß-

mann, Adrian, Mich. Die nächste Versammlung wird entsprechend einem Wunsch des General-Konzils (s. letztj. Verh. S. 110) am 25. August 1887 und den folgenden Tagen in der Gemeinde des Herrn P. Chr. L. Eberhardt in Saginaw City gehalten werden.

Laut den Parochialberichten beläuft sich die

Zahl der Pastoren auf	30
„ „ Gemeinden „	64
„ „ mit der Synode gliedlich verbundenen Lehrer auf	6
„ „ stimmfähigen Gemeindeglieder	2522
„ „ Kommunikanten (inkl. der Kommunikanten von 2 Gemeinden, wovon die Parochialberichte fehlen und die letztjährige Zahl angenommen ist)	8000
Beiträge für Telugu-Mission	$590 81
„ „ Innere Mission (Synodal-Missionskasse)	540 59
„ „ das Seminar (exkl. Viktualien)	625 38

Zwei Pastoren, drei Gemeinden und ein Lehrer wurden bei der letzten Versammlung als Glieder der Synode aufgenommen.

Zu Delegaten für die neunzehnte Versammlung des General-Konzils in Chicago, Ill., wurden ernannt: P. Chr. L. Eberhardt und P. C. F. Haußmann.

Ein Teil der Sitzungen wurde auf Beratung der neuen Synodal-Konstitution verwandt. Die besprochenen und angenommenen Punkte gehören in das Kapitel „Pflichten und Rechte der Gemeinden," und es wurde insonderheit die schriftgemäße Lehre vom Beruf zum Predigtamt erörtert, auch beschlossen, daß der Synode bei ihrer nächsten Versammlung Thesen hierüber vorgelegt werden. Ebenso wurde von neuem auf die Wichtigkeit, Notwendigkeit und den Segen lutherischer Gemeindeschulen hingewiesen.

Alle das Seminar der Synode betreffenden Kommunikationen sollten, wie bisher, entweder an Herrn P. Chr. L. Eberhardt in Saginaw City, Mich., oder an Herrn P. St. Klingmann in Ann Arbor, Mich., gerichtet werden.

Endlich ist folgende Resolution zu berichten:

Die evang.-luth. Synode von Michigan erlaubt sich, an das General-Konzil folgende Frage zu richten, und erbittet sich eine unmißverständliche Beantwortung derselben:

Steht die Art und Weise, wie während der letzten Versammlung der Pennsylvania-Synode in Easton, Pa., von verschiedenen Pastoren der genannten Synode Kanzelgemeinschaft mit Nicht-Lutheranern gepflogen wurde, im Einklang mit den vom General-Konzil adoptierten Grundsätzen über Kanzelgemeinschaft?

Adrian, Mich., den 19. Oktober 1886.

C. F. Haußmann, Sekretär der Synode.

VI. Skandinavische (Schwedische) Augustana-Synode.

Die 27. jährliche Versammlung der schwedischen Augustana-Synode wurde vom 16.—29. Juni 1886 in der Augustana-Kirche in Minneapolis, Minn., abgehalten. Die Statistik für das Jahr 1885 zeigt, daß die 483 Gemeinden der Synode 62,586 Kommunikanten und 108,000 Glieder zählen. Mit 13 bei der letzten Versammlung ordinierten jungen Männern und einem daselbst aufgenommenen Pastor beläuft sich die Zahl der Pastoren jetzt auf 225. 31 neue Gemeinden wurden in die Synode aufgenommen, und 24 Kirchen wurden während des Jahres eingeweiht. 4979 Kinder und 5 Erwachsene wurden getauft und 2386 junge Glieder konfirmiert. In den Sonntagschulen

wurden von 1951 Lehrern 17,406 Schüler unterrichtet, und in den Gemeindeschulen waren 255 Lehrer während 2875 Wochen thätig im Unterrichte von 9578 Kindern. 341 Gemeinden haben Kirchengebäude und 161 Pfarrhäuser. Das Kircheneigentum im Besitz der einzelnen Gemeinden, die Erziehungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten nicht mitgerechnet, hat einen Wert von $1,426,558.86, auf welchen aber eine Schuldenlast von $256,549.44 ruht. Die in 1885 für kirchliche Zwecke berichteten Beiträge sind wie folgt: Synodalkasse $1037.91, Konferenzkassen $374.55, Erziehungszwecke $22,888.59, einheimische Mission $9480.42, Heidenmission $5799.42, Waisenhäuser, Kirchen-Bauverein und dgl. $17,891.62, gewöhnliche Ausgaben $353,219.02, Gesamtsumme $410,691.53.

Bei der Versammlung i. J. 1885 wurde ein Beschluß angenommen, um für die regelmäßige Visitation der Gemeinden durch Beamte der Konferenzen Vorkehrung zu treffen. Dieser Plan ist in etlichen Teilen der Synode mit gutem Erfolg zur Ausführung gelangt. Dieses Jahr erneuerte die Synode den Beschluß, und steht zu hoffen, daß diese neue Einrichtung weises Vorgehen, Eifer, Thätigkeit und Reinheit der Lehre auf den verschiedenen Gebieten des Gemeindelebens fördern wird. Das Erziehungswerk der Synode hat sich während des vergangenen Synodaljahres in jeder Weise in einem blühenden Zustande befunden. In den 4 höheren Lehranstalten, die von der Synode unterhalten werden (Augustana-College und theologisches Seminar, Rock Island, Ill.; Gustavus Adolphus-College, St. Peter, Minnesota; Bethanien-College und Normal-Institut, Lindsborg, Kan., und Luther-Akademie, Wahoo, Nebr.), haben 46 Lehrer 598 Schüler unterrichtet. Das neue Collegegebäude in Rock Island, Ill., welches, wie man glaubt, in Reinheit des Stils und Zweckmäßigkeit eines der schönsten Schulgebäude des Westens werden wird, und für welches bis zum 8. Juni Beiträge in Bar zum Betrage von $48,245.40 eingegangen waren, wird mit der Hilfe Gottes nächstes Jahr zur Einweihung bereit sein und wird, wenn vollendet, dem General-Konzil eine Ehre machen. Ein neues, großes und sehr passendes Schulgebäude ist auch in Lindsborg, Kan., errichtet worden und soll am nächsten Danktag eingeweiht werden. Um dem rasch wachsenden Erziehungswerk der Synode die erwünschte Einheit im Plan zu verleihen, ernannte dieselbe auf Anraten des Präsidenten ein Komitee von 42 Gliedern, das die verschiedenen Konferenzen und Lehranstalten repräsentiert. Dieses Komitee versammelte sich in Rock Island, Ill., am 24. August d. J., besprach das ganze Erziehungswerk der Synode und nahm Beschlüsse an, die der nächsten Synodalversammlung vorgelegt werden sollen.

Die Synode hat seit zwei Jahren an einer biblischen Geschichte zum Gebrauch der Jugend in der ganzen Synode gearbeitet. Dieselbe wird nun bald erscheinen. Bei der letzten Versammlung traf die Synode auch Vorkehrungen für die Uebersetzung des vor einigen Jahren angenommenen Katechismus ins Englische.

Der Bericht, welchen die Delegaten der Augustana-Synode zum General-Konzil im Jahre 1885 der Synode bei ihrer Versammlung dieses Jahr vorlegten, enthielt folgenden Paragraphen über das Heidenmissions-Werk des General-Konzils: „Die Missionssache war einer der wichtigsten Gegenstände, über die bei dieser Konvention beraten wurde, und viel Zeit und Sorgfalt wurde auf denselben verwendet. Das Heidenmissions-Komitee legte einen sehr vollständigen und interessanten Bericht über die Mission des General-Konzils in Indien

vor. Unser dortiges Missionsfeld zählt 5 Stationen, nämlich Rajahmundry mit 196 Christen, Tallapudi mit 163, Samulcotta mit 105, Velpur mit 900 und Jagurupad mit 341, im Ganzen 1705 Christen. Ein Auszug dieses vollen und ermutigenden Berichtes sollte im „Augustana och Missionären" veröffentlicht werden, und die Mission in Indien sollte von uns als Synode wärmer und mit größeren Opfern unterstützt werden. Wir empfehlen auch aufs wärmste den Pastoren und Gemeinden das englische Missionsblatt, "The Foreign Missionary", das in Philadelphia, Pa., herausgegeben wird."

Die nächste Versammlung der Synode wird in der Immanuels-Kirche in Chicago, Ill., gehalten werden, beginnend am 17. Juni 1887.

VII. Canada-Synode.

Die 26. Jahresversammlung dieses Körpers wurde gehalten vom 16.—20. Juni 1886 in Hamilton, Ont. Die Synode feierte das 25jährige Jubiläum ihrer Organisation, welche im Juli 1861 in Vaughan, York Co., stattfand. Die Synode zählt gegenwärtig 24 Pastoren und 63 Gemeinden, von denen 10 Missionsgemeinden sind. Zwei Kandidaten wurden uns von dem deutschen Missions-Komitee des General-Konzils zugesandt und ordiniert; 1 Pastor wurde von der Liste der Synodalen gestrichen. Drei Kirchen und 1 Gottesacker wurden eingeweiht. Der Schatzmeisterbericht weist eine Einnahme von $2167.12 auf, nicht mitgerechnet $787.00 für andere wohlthätige Zwecke und $5591.00 für Lokalzwecke. Vier Studenten (1 im Philadelphia-Seminar, 2 im Thiel-College und 1 im Wagner Memorial College in Rochester, N. Y.) werden von der Synode unterstützt, und 1 Pastor bekam seine Reisekosten von Deutschland herüber zurückerstattet. Das Synodalorgan „Kirchenblatt" zeigt einen Ueberschuß von $114.67. Für den Invaliden-Fond wurden auch im vergangenen Jahre circa $200.00 kollektiert, so daß gegenwärtig ungefähr $600.00 in der Kasse sind. Eine Sitzung wurde der Beratung der Revision der Synodal-Konstitution gewidmet.

Die nächste Jahresversammlung findet am 1. Juni 1887 in Logan (Brodhagen P. O.), Perth Co., Ont., statt.

VIII. Texas-Synode.

Die Texas-Synode hielt ihre 34. Versammlung vom 13.—18. Mai 1886 in Yorktown, Texas.

Die Arbeit der Synode im letzten Jahre ging ihren ordentlichen Gang. Es ist nicht zu verkennen, daß ein reger Missionsgeist in der Synode herrscht. Aber dem guten Willen fehlt oft das Vollbringen. Es fehlt für den gedeihlichen Fortschritt an Männern und Mitteln. Mehrere Arbeiter, die in den letzten Jahren nach Texas kamen, haben ihr Feld nach kurzer Zeit wieder verlassen. Der Reiseprediger, welcher unter Mithilfe des ehrw. General-Konzils angestellt ist, steht rüstig in der Arbeit. Er hat in Temple, Bell Co., eine Gemeinde gegründet, welche bereits ihr eignes Gotteshaus erbaut hat. Auch sonst sind mehrere Missionsgemeinden gegründet worden. Die Synode legt es ihren Gliedern dringend ans Herz, das Werk der Mission mit heiligem Eifer zu treiben und die Gemeinden zu bewegen, mehr für die Sache zu thun.

Dem ehrw. General-Konzil spricht die Synode ihre aufrichtige Freude aus über das ernste Streben und das Fortschreiten in den verschiedenen Zwecken seiner Thätigkeit. Ferner bezeugt die Synode dem ehrw. General-Konzil ihren warmen Dank für das Interesse und die kräftige Unterstützung, welche dasselbe

durch sein deutsches einheimisches Missions-Komitee in den letzten Jahren der Texas-Mission zugewendet hat.

Das Lizenz-System, welches bis jetzt in der Synode bestand, wurde abgeschafft und eine Examinations-Kommission eingesetzt, um etwaige während des Jahres kommende Kandidaten zu examinieren.

Die Synode hat die Gemeinde-Ordnung des General-Konzils eingehend beraten und empfiehlt das Ergebnis ihrer Beratung dem ehrw. General-Konzil zu geneigter Beachtung. (Siehe Verhandlungen der Synode, S. 29.)

Nächste Versammlung der Synode am 28. April 1887.

IX. Indiana-Synode.

Die jährliche Versammlung der Indiana-Synode wurde in der St. James-Kirche, Richland Co., Ill., abgehalten und zwar vom 27. bis 30. Mai 1886. Diese Synode zählt jetzt 19 Pastoren, 32 Gemeinden und 2419 Kommunikanten. Dieselbe ist sehr eifrig auf dem Gebiet des einheimischen Missionswerkes. Außerdem, daß die Gemeinde in Decatur hauptsächlich von ihr Unterstützung erhält, greift die Synode auch noch andern kräftig unter die Arme.

Der Gegenstand: „Die Arbeit der Frauen in der Kirche" wurde des Längeren besprochen.

Die Synode wird ihre nächste Versammlung in der Zions-Kirche, Mulberry, Clinton Co., P. M. Stirevalt, abhalten, beginnend am Donnerstag vor Trinitatis 1887.

Synoden mit beratender Stimme.

I. Deutsche Synode von Iowa.

Die letzte Versammlung der deutschen Synode von Iowa fand statt in Toledo, Ohio, vom 3. bis 10. Juni 1885. Da 1886 keine Versammlung gehalten wurde, so lagen keine Verhandlungen vor, die Ihr Komitee in Stand setzen, einen Bericht vorzulegen. 1885 zählte die Synode 181 Pastoren, 160 Gemeinden, nebst 177, die nicht in organischer Verbindung mit der Synode standen, jedoch von Pastoren derselben bedient wurden. Die Synode zählt nun 230 Pastoren — über die Zunahme an der Zahl der Gemeinden können wir nicht berichten. Die nächste Versammlung der Synode wird 1888 stattfinden.

II. Norwegische Augustana-Synode.

Die 27. Versammlung der Norwegischen Augustana-Synode wurde in der skandinavischen lutherischen Kirche in der Stadt Milwaukee, Wisc., vom 1. bis 9. Juni 1886 gehalten. Die Synode zählt jetzt 26 Pastoren und 85 Gemeinden. Sie unterhält eine Lehranstalt in Canton, Dak., mit 3 Professoren und 75 Studenten; ebenfalls ein theologisches Seminar in Beloit, Iowa. Die Synode ist besonders mit der Mission unter den zerstreuten Norwegern beschäftigt und hat kürzlich blühende Missionen in Idaho und Montana gegründet. Dieselbe bringt jährlich einige hundert Dollars für die norwegische Missionsgesellschaft zur Erhaltung der Heidenmission in Süd-Afrika und Madagaskar auf. Auch das Heidenmissionswerk des General-Konzils wird unterstützt.

Die nächste jährliche Versammlung wird in Halstead, Norman Co., Minn., gehalten werden, beginnend am 2. Mittwoch im Juni 1887. P. A. Wright, Rushford, Minn., ist Präsident; P. J. C. Jensson, Milwaukee, Wisc., Sekretär, und A. A. Klove, Leland, Ill., Schatzmeister.

Vorschläge.

Ihr Komitee empfiehlt:

I. Daß das Gesuch der Pittsburg-Synode, die Herausgabe eines Lektions-Blättchens mit passenden Hilfsmitteln und Erklärungen betreffend, vom Konzil in Erwägung gezogen und womöglich in dieser Versammlung geeignete Beschlüsse darüber gefaßt werden.

II. Daß der Beschluß der Englischen Distrikts-Synode von Ohio in Bezug auf die Zentralisierung des Missionswerkes des General-Konzils und der einzelnen Synoden dem Komitee, das einen Plan zur Beschaffung der Gelder für kirchliche und Missionszwecke vorlegen soll, überwiesen werde.

III. Daß die Frage der Michigan-Synode: „Steht die Art und Weise, wie während der letzten Versammlung der Pennsylvania-Synode in Easton, Pa., von verschiedenen Pastoren der genannten Synode Kanzelgemeinschaft mit Nicht-Lutheranern gepflogen wurde, im Einklang mit den vom General-Konzil adoptierten Grundsätzen über Kanzelgemeinschaft?" vom Konzil beantwortet werde.

IV. Daß der Bericht der Texas-Synode über ihre Erwägung der vom Konzil empfohlenen Konstitution für Gemeinden aufbewahrt und in Verbindung mit den von anderen Synoden über diesen Gegenstand vorzulegenden Berichten erwogen werde.

Achtungsvoll

F. J. F. Schantz,
G. H. Gomph,
G. H. Gerberding,
G. W. Mechling,
Chr. L. Eberhardt,
C. O. Lindell,
J. Brezing,
G. Stricker,
F. C. C. Kähler,
O. J. Hattlestad,
R. K. Bührle,
J. A. Heilman,
L. M. Esbjörn.

Ueber den ersten Punkt soll später beschlossen werden.

Der zweite Punkt wird angenommen.

Während der Erörterung des dritten Punktes wird beschlossen, daß die Mitglieder des Komitees für Heidenmission mit Ausnahme des P. C. G. Fischer wiedererwählt und die PP. J. E. Nidecker, J. C. Dizinger und J. P. Deck demselben hinzugefügt werden sollen.

Ferner beschlossen, die beiden einheimischen Missions-Komiteen, das deutsche und das englische, zu beauftragen, dem Konzil diesen Nachmittag Nominationen zur Ergänzung der Mitglieder ihrer respektiven Komiteen vorzuschlagen.

Vertagt bis zwei Uhr nachmittags. Prof. D. Jacobs spricht das Schlußgebet.

Vierzehnte Sitzung.

Mittwoch, den 27. Oktober, 2 Uhr nachmittags.

Die Sitzung wird eröffnet mit Gesang, Verlesen des 23. Psalms und Gebet von P. F. J. F. Schantz.

Das deutsche einheimische Missions-Komitee berichtet, daß in seiner Mitte

keine Vakanz zu füllen und darum keine Nomination nötig sei. Die Mitglieder desselben werden sodann wiedererwählt.

Punkt drei des Berichtes des Komitees über die Verhandlungen der Distrikts-Synoden wird nun weiter besprochen und wird die Anfrage der Synode von Michigan dahin beantwortet, daß dieselbe auf den i. J. 1877 zu Philadelphia passierten Beschluß (siehe deutsche Verhandlungen 1877, S. 19) verwiesen werde.*)

Punkt vier wird angenommen und sodann der Bericht als ein Ganzes.

Der Vorschlag, die Ordnung des Haupt-Gottesdienstes dem englischen Sonntagschulbuch sowohl der Ausgabe mit als auch der ohne Noten beizufügen, wird an das Kirchenbuch-Komitee verwiesen.

Hinsichtlich des 1872 getroffenen Uebereinkommens mit der Jowa-Synode wird folgender Beschluß gefaßt: Da das deutsche Kirchenbuch nun bereits einen Gewinn für das General-Konzil abzuwerfen beginnt, so ist die Zeit nahe, wo alle Kosten seiner Herausgabe bezahlt sein werden und wo der Beschluß über ein 1872 zu Akron mit der Jowa-Synode getroffenes Abkommen in Kraft tritt. Derselbe lautet (S. d. Verh. des General-Konzils 1872, S. 28):

„Beschlossen, daß die Synode von Jowa bevollmächtigt sei, durch einen von ihr selbst anzustellenden Agenten Exemplare des deutschen Kirchenbuchs zu beziehen, um dieselben in den Gemeinden jener Synode zu verkaufen, und daß der Reinertrag, den diese Exemplare der Allgemeinen Kirchenversammlung bringen, an die Synode von Jowa ausbezahlt werden solle."

Es wird beschlossen, daß das Publikations-Komitee in Verbindung mit dem deutschen Sekretär des Kirchenbuch-Komitees anzuweisen sei, Anstalten zur Ausführung obigen Beschlusses zu treffen.

---

*) Zum besseren Verständnis setzen wir den Beschluß hierher. Die Delegation des New York-Ministeriums appelliert „gegen die praktische Auslegung der Galesburg-Regel innerhalb anderer Synoden des General-Konzils, insbesondere gegen mehrere Fälle von Kanzel-Gemeinschaft, welche bei der diesjährigen Versammlung der Klassis der reformierten Kirche zu Reading, Pa., stattgefunden haben" und ersucht im Auftrag ihrer Synode „um die Erklärung, ob dieser ehrw. Körper solches Verfahren gutheißt" ..... „Die Evang.-Luth. Synode von Michigan u. a. St. schließt sich hiemit der obigen Appellation an. S. Klingmann." Der Beschluß lautet: „Wiewohl das General-Konzil über die Reinheit des Glaubens und die rechte Verwaltung der Sakramente zu wachen verpflichtet ist, und während es auch gemäß seiner Bekenntnis-Grundsätze, wie sie in der Galesburger Erklärung niedergelegt sind, alle Praxis mißbilligt und verwirft, welche die Reinheit der lutherischen Kirche in Lehre und Leben gefährdet, so kann es doch kein Urteil über einen besonderen Fall abgeben, es sei denn derselbe bestimmt in der Appellation bezeichnet und falle unzweifelhaft in den Bereich der Konstitution des Konzils. Weil nun die Appellation des New York-Ministeriums nicht so bestimmt abgefaßt ist, so kann das Konzil über dieselbe in ihrer gegenwärtigen Gestalt keine Entscheidung treffen." Diesem Beschluß stimmt die ganze New Yorker Delegation zu, sowie Herr P. Klingmann, der sich der Appellation angeschlossen hatte.

Der Sekretär.

P. D. B. M. Schmucker verliest den

Bericht über die Mitteilungen des Besuchers der Vereinigten Synode des Südens.

Der ehrw. D. Sokrates Henkel, welcher von der Vereinigten Synode des Südens ernannt wurde, als Gast sich an der gegenwärtigen Versammlung des General-Konzils zu beteiligen, erklärt und beklagt seine Abwesenheit in einem Briefe, in welchem er sagt: „Ich möchte Ihnen die Grüße brüderlicher Achtung und Wünsche der Synode, welche ich zu vertreten die Ehre habe, überbringen und Ihnen zu dem großen und guten Werke Glück wünschen, welches Ihr ehrw. Körper in dem Auf- und Ausbau des Reiches Jesu Christi vollbringt in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der Hl. Schrift, wie sie in den Tagen der Reformation niedergelegt worden sind. Es macht mir gleicherweise Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß alle lutherischen Synoden des Südens sich zu einem allgemeinen Körper unter dem Namen „Die Vereinigte Synode der evang.-luth. Synoden des Südens" vereinigt haben, basiert auf evangelischen Grundsätzen und Gebräuchen, wie sie in den Bekenntnissen der Kirche erklärt und anerkannt sind. In anbetracht der Kräfte, die gegenwärtig thätig zu sein scheinen, hege ich das Vertrauen, daß der Tag nicht fern sei, an welchem eine noch engere Vereinigung in Uebereinstimmung mit diesen Fundamental-Grundsätzen in Nord-Amerika sich anbahnen wird."

Das Komitee möchte dem General-Konzil bezüglich dieser Mitteilung die folgenden Vorschläge unterbreiten:

1. Wir bedauern, daß wir das Vergnügen nicht haben konnten, den ehrw. D. S. Henkel hier zu bewillkommnen, dessen Angehörige die ersten waren, welche die Opfer nicht scheuten, die Kirche mit ihren gesamten Bekenntnisschriften in englischer Uebersetzung zu versehen.

2. Wir freuen uns, daß die Synode von Tennessee, deren Glied D. Henkel ist, nach jahrelanger, treuer Hingabe an das lautere Bekenntnis, in Verbindung mit umliegenden Synoden in einen neuen Abschnitt erweiterten Einflusses eingetreten ist.

3. Wir vereinigen uns mit den Körpern, die nun in der „Vereinigten Synode der evang.-luth. Synoden des Südens" verbunden sind, in innigster Danksagung zu Gott für die so erfolgreiche Herstellung dieser Vereinigung auf Grundlage der bedingungslosen Annahme der gesamten Bekenntnisse unserer Kirche.

4. Das General-Konzil, welches sein reges Interesse an der Vereinigung der südlichen Synoden dadurch bewiesen, daß es zu diesem Zwecke die Holston-Synode aus ihrem Verbande entlassen hat, wird auch fernerhin mit aufrichtiger Teilnahme auf das Wirken der „Vereinigten Synode" blicken und dafür Gottes Segen erflehen.

5. Daß das General-Konzil eines seiner Glieder ernenne zur Beiwohnung der nächsten Versammlung der „Vereinigten Synode" in Savannah im November 1887.

Der Bericht wird angenommen und D. Schmucker zum Besucher ernannt.

P. G. A. Wenzel unterbreitet den

Bericht des Komitees über den Präsidenten-Bericht.

Ihr Komitee, welchem der Bericht des Präsidenten zur Referierung übergeben wurde, berichtet achtungsvoll:

Nachdem der Präsident sich erfreulich über die Fortschritte der luth. Kirche allhier seit der letzten Versammlung ausgesprochen, richtet er die Aufmerksamkeit auf folgende Punkte, welche Erwägung erfordern:

1. Ein Gesuch vom Verwaltungsrat der Emigrantenmission in New York, Erlaubnis zur Errichtung einer Zweigmission in Baltimore, Md., zu erhalten, da daselbst die Einwanderung unserer Glaubensgenossen zugenommen, wurde beraten, und Ihr Komitee schlägt vor, daß die New Yorker Emigrantenbehörde ermächtigt werde, solche Zweigmission zu gründen.

2. Eine Zuschrift von P. Dr. H. V. Hilprecht, Sekretär des evang.-luth. Zentralvereins für Judenmission, welche uns zur Mitarbeit in der Errichtung einer speziellen Anstalt zur Ausbildung theol. Kandidaten für das Missions-Werk unter Israel, wovon Prof. D. Delitzsch in Leipzig Präsident ist, auffordert, wurde eingehend erwogen. Wir kamen zu folgendem Resultat: Obwohl das General-Konzil in all diesen Missionswerken großes Interesse zeigt und auch diesem Werk den reichen Segen Gottes wünscht, so sind wir doch im Blick auf unseren gegenwärtigen Notstand in der Mission in unserem eigenen Lande nicht in der Lage, materielle Unterstützung gewähren zu können. Sollten aber doch freiwillige Liebesgaben fließen, so wollen wir sie gerne der Gesellschaft übermitteln.

3. In betreff der Gründung eines Diakonissen-Mutterhauses in Philadelphia zur Ausbildung evang.-luth. Diakonissen schlägt Ihr Komitee vor, daß die Vize-Präsidenten des General-Konzils instruiert werden, die Pastoren und Gemeinden ihrer Synoden auf dieses Werk aufmerksam zu machen, damit dieselben sich hiefür interessieren und dasselbe durch Gaben und Zusendung von Probeschwestern unterstützen und fördern.

Das Komitee.

Derselbe wird angenommen.

Das englische einheimische Missions-Komitee bringt folgende Personen als Glieder dieses Komitees für das kommende Jahr in Vorschlag: PP. D. th. et jur. J. A. Seiß, D. S. Laird, Prof. D. H. E. Jacobs, N. M. Zimmerman und F. J. F. Schantz und die Herren J. Jakob Mohr, W. W. Kurtz, P. A. Keller, H. Beates, Prof. S. P. Sadtler und E. R. Artman. Beschlossen, daß diese Personen das englische einheimische Missions-Komitee für das nächste Jahr bilden sollen.

P. D. J. A. Kunkelman verliest den

Bericht des Komitees zur Beschaffung von Mitteln für einheimische und Heiden-Mission.

Ihr zu obigem Zweck ernanntes Komitee erlaubt sich folgende Vorschläge zu machen:

1. Das Komitee für Heiden-Mission und die verschiedenen Komiteen für einheimische Mission sollen ungefähr die Summen angeben, welche sie zur Ausführung ihres Werkes das Jahr hindurch benötigen.

2. Es soll ein Komitee ernannt werden, welches diese für das gesamte Missionswerk erforderlichen Summen nach bestem Ermessen auf die einzelnen Distrikts-Synoden verteilt.

3. Die Vizepräsidenten des General-Konzils, als Präsidenten der Distrikts-Synoden, sollen die einzelnen zugeteilten Summen ihren Synoden vorlegen und zusehen, daß für das Aufbringen dieser Summen Sorge getragen werde.

4. Die Art und Weise der Beschaffung der zuerteilten Summen soll den Distrikts-Synoden überlassen bleiben, desgleichen die Bestimmung der Größe der an die verschiedenen Komiteen abzugebenden Beträge.

5. Das Komitee empfiehlt folgende Einrichtungen, sofern dieselben nicht bereits bestehen:

a) Die Organisation von Frauenvereinen in den Gemeinden unter Aufsicht des Kirchenrats.
b) Planmäßige Geldsammlungen für Missionszwecke in den Sonntagschulen.
c) Geldsammlungen für Missionszwecke in allen Gemeinden zu besonders zu bestimmenden Zeitpunkten.

6. Alle Synoden sollen ersucht werden, das ganze einheimische Missionswerk innerhalb und außerhalb ihrer Grenzen an die Komiteen des General-Konzils zu übertragen.

7. Sobald diese Uebertragung gutgeheißen ist, soll ein Sekretär für einheimische Mission ernannt werden, welcher seine ganze Zeit der Ueberwachung des einheimischen Missionswerks widmet.

8. Ueber die gesamte Arbeit der verschiedenen Komiteen soll dem General-Konzil ausführlich berichtet und dieser Bericht im Protokoll veröffentlicht oder je nach Gutdünken in einer für die Verteilung geeigneten Form gedruckt werden.

Achtungsvoll unterbreitet durch das Komitee,

J. A. Kunkelman,
J. Fry,
F. J. F. Schantz,
G. H. Gomph (mit Ausnahme der Punkte 6—8.),
C. A. Ewald,
F. Nordin.

Der Bericht wird entgegengenommen und den Distrikts-Synoden zur sorgfältigen Verhandlung empfohlen.

Beschlossen, daß die Beratung über das Werk der einheimischen Mission in der nächsten Versammlung am Nachmittag des zweiten Sitzungstages an der Tagesordnung sein soll.

P. H. Grahn unterbreitet den Bericht des Komitees über den Zustand der evang.-luth. Kirche in den baltischen Provinzen.

Beschlossen, daß wir unsern bedrängten Glaubensbrüdern in den baltischen Provinzen unser herzliches Mitgefühl über die schwere Bedrückung aussprechen, unter der sie jetzt seufzen, und zuversichtlich hoffen, daß die Zeit bald

kommen möge, wo auch ihnen völlige Glaubens- und Gewissensfreiheit wiederum zu teil werden wird.

P. F. Wischan berichtet über

das Verhältnis des General-Konzils zu dem Prediger-Seminar des P. Paulsen in Kropp.

Beschlossen, daß das deutsche einheimische Missionskomitee angewiesen sei, bis zur nächsten Versammlung des General-Konzils eine genaue schriftliche Darlegung der Beziehungen des Komitees zu der Anstalt in Kropp und der Verantwortung dieses Körpers der Anstalt gegenüber auszuarbeiten und dem Konzil vorzulegen.

Beschlossen, den eingereichten Bericht dem Komitee zurückzugeben.

P. G. F. Spieker berichtet namens des Komitees über Sonntagschularbeit:

Bericht des Komitees über Sonntagschul-Arbeit.

Das Komitee über Sonntagschularbeit legt folgendes vor:

Beschlossen, 1. Da die Sonntagschularbeit so sehr wichtig ist, und die Bestimmung ihres Wirkungskreises so nötig, damit wir zur wirksameren Betreibung dieser Arbeit mithelfen mögen, daß ein Komitee über Sonntagschularbeit den stehenden Komiteen der Allgemeinen Kirchenversammlung hinzugefügt werde.

2. Daß dieses stehende Komitee ersucht werde, nächstes Jahr einen Bericht einzubringen über Organisation der Sonntagschule und über einen stufenweise eingeteilten Gang des Unterrichts.

J. F. Ohl,
G. F. Spieker,
W. K. Frick,
R. K. Buehrle, } Komitee.

Der erste Antrag des Komitees wird angenommen. Dieses neue Komitee soll an Stelle des früheren stehenden Komitees über „Lehrbücher in den Sonntagschulen" treten. Der Präses ernennt später folgende zu Mitgliedern dieses Komitees: PP. J. F. Ohl, H. N. Fegley, Prof. M. H. Richards, Prof. W. K. Frick, G. F. Spieker und die Herren Prof. R. K. Buehrle und R. A. Baer.

Der zweite Punkt wird gutgeheißen und sodann der Bericht als ein ein Ganzes angenommen.

Der am Montagabend verlesene Bericht des Zentral-Missionskomitees der skandinavischen Augustana-Synode wird angenommen und die Mitglieder des Komitees wiederernannt, um als schwedisches einheimisches Missionskomitee zu dienen.

Beschlossen, die nächste Versammlung am zweiten Donnerstag im September im Jahre des Herrn 1887 abzuhalten.

P. D. J. A. Kunkelman lädt das Konzil ein, seine nächste Versammlung in der Kirche der englischen evang.-luth. Gemeinde of the Holy Trinity zu

Greenville, Mercer County, Pa., abhalten zu wollen. Die Einladung wird mit Dank angenommen.

P. D. W. A. Passavant richtet die Aufmerksamkeit des Konzils auf die Notwendigkeit der Errichtung eines theologischen Seminars in Chicago und weist darauf hin, daß der Grund dafür längst geschenkt worden sei.

Beschlossen, daß der Vorsitzende und Schatzmeister des Konzils in Verbindung mit D. Passavant ein Komitee bilden sollen, um einen Verwaltungsrat (Board of Trustees) zu ernennen und einzusetzen, welcher sich im Staate Illinois inkorporieren lassen und welchem dann das Grundstück nach Form des Rechts übertragen (deeded) werden soll, damit derselbe das Eigentum im Namen des Konzils verwalte.

Ferner beschlossen, daß dieser Verwaltungsrat ermächtigt sei, alle nötigen Vorkehrungen für die Eröffnung des Seminars zu treffen, jedoch mit dem Verständnis, daß das Konzil dadurch nicht finanziell verbindlich gemacht werde.

Das Komitee über Statistik wird ersucht, in seinem Bericht solche Mitteilungen über unsere Erziehungsanstalten zu machen, welche es zu sammeln im stande sein mag.

P. L. G. Abrahamson bringt Beschlüsse über das Werk der amerikanischen Bibel-Gesellschaft ein, welche angenommen werden.*)

Die protokollierenden Sekretäre werden angewiesen, je 2,000 Exemplare der Verhandlungen in deutscher sowie in englischer Sprache drucken zu lassen. Dieselben sollen unentgeltlich und franko versandt werden. Weitere Exemplare werden zum Kostenpreise verabfolgt.

Der englische Sekretär wird gebeten, in schwedischen Blättern einen Auszug der Verhandlungen in schwedischer Sprache mitzuteilen.

Dankesbeschlüsse.

Der englischen ev.-luth. Dreifaltigkeits-Gemeinde in Chicago wird für genossene Gastfreundschaft, dem Pastor derselben, Ehrw. K. Körner, für seine Bemühung, den Frauen der Gemeinde für die Bewirtung am Montagabend, der Presse für die ausführlichen und korrekten Berichte und den Eisenbahngesellschaften für reduzierten Fahrpreis der herzliche Dank ausgesprochen.

Beschlossen, daß der ehrw. Präses in Gemeinschaft mit dem Pastor der Gemeinde, in deren Mitte sich das Konzil versammelt, ein Komitee bilden solle, um die abzuhaltenden Gottesdienste festzusetzen und diejenigen zu bestimmen, welche in denselben zu reden haben.

Der Präses wird beauftragt, der nächsten Versammlung Thesen über einen Lehrgegenstand vorzulegen.

Der englische Sekretär wird ermächtigt, ein Buch zur Eintragung der Protokolle anzuschaffen. Auch wird ihm auf seinen Wunsch gestattet, die Verhand-

*) Dieselben sind nicht eingereicht worden. Dem Werk der Gesellschaft wird Anerkennung gezollt und dasselbe der Unterstützung empfohlen.

lungen in übersichtlicher Form zu ordnen, so daß alle Beschlüsse, die sich auf ein und denselben Gegenstand beziehen, zusammengestellt werden.

Schließlich werden noch sämtliche Berichte über Emigranten-Mission angenommen und das Komitee, wie im Bericht (S. 58) vorgeschlagen, wiedererwählt, resp. ergänzt.

P. O. J. Hattlestad, einer der Abgeordneten der norwegischen Augustana-Synode, überbringt den besonderen Gruß seiner Synode und berichtet, daß die Beziehungen dieses Körpers mit dem General-Konzil stets inniger werden und die Zeit des völligen Anschlusses nicht mehr allzufern sein dürfte.

Beschlossen, daß wir uns über diese Annäherung freuen und hoffen, die völlige Vereinigung mit dem Konzil möge sich recht bald vollziehen.

Der Präses wird beauftragt, das Komitee über Gemeinde- und Synodal-Konstitution zu vervollständigen.

Das Gesuch der Pittsburg-Synode um Herausgabe eines Lektionsblättchens (S. 85 und 90) wird an das Komitee über das Sonntagsschulwerk verwiesen.

Dieselben Mitglieder des Komitees „zur Herausgabe und zum Verkauf der Bücher des General-Konzils" werden als Verlags-Komitee fürs kommende Jahr wiederernannt.

Die Verhandlungen dieser vierzehnten Sitzung werden in deutscher Sprache verlesen und angenommen. Kurz vor sechs Uhr vertagt sich das Konzil und wird vom ehrw. Herrn Präses mit Gebet der Litanei, worauf das Lied „Ein' feste Burg" gesungen wird, und dem Segen geschlossen.

J. Nicum,
deutscher Schriftführer der Allg. Kirchenversammlung.

Gottesdienste und Predigten.

Donnerstagvormittag: Eröffnungspredigt vom ehrw. Herrn Präsidenten P. D. A. Späth aus Philadelphia, Pa.

Sonntagvormittag: Predigt von P. D. B. M. Schmucker aus Pottstown, Pa.

Sonntagnachmittag: Einweihung der Kirche der englischen ev.-luth. Holy Trinity-Gemeinde; Festpredigt von P. D. th. et. jur. J. A. Seiß aus Philadelphia, Pa.

Sonntagabend: Predigt von P. D. E. Belfour aus Pittsburg, Pa.

In der Wicker Park-Kirche predigt morgens P. D. Belfour und abends Prof. D. H. E. Jacobs aus Philadelphia, Pa.

An den Versammlungstagen werden abends keine eigentlichen Gottesdienste abgehalten. Der Freitagabend wird der Heiden- und der Montagabend der

einheimischen Mission gewidmet, wobei Berichte gelesen und die betreffenden Gegenstände allgemein besprochen werden.

In der englischen Gnaden-Kirche predigt am Sonntagmorgen P. D. J. A. Kunkelman von Greenville, Pa.

In den zur Augustana-Synode gehörenden schwedischen Kirchen der Stadt predigen anwesende Delegaten benannter Synode.

Beamte und deren Adressen.

Prof. D. A. Späth, Präsident,
1615 Girard Ave., Philadelphia, Pa.

Pastor J. Nicum, Deutscher Sekretär,
65 Prospect Ave., Syracuse, N. Y.

Pastor C. A. Swensson, Englischer Sekretär,
Lindsborg, Kansas.

Pastor St. Klingmann, Deutscher korresp. Sekretär,
Ann Arbor, Michigan.

Pastor D. B. M. Schmucker, Englischer korresp. Sekretär,
Pottstown, Pa.

Pastor E. Norelius, Schwedischer korresp. Sekretär,
Vasa, Goodhue Co., Minn.

Herr W. H. Staake, Esq., Schatzmeister,
229 South Sixth St., Philadelphia, Pa.

Vize-Präsidenten.*)

Pastor Ph. Krug, Präs. des New York-Ministeriums, Newark, N. J.
Pastor J. K. Melhorn, Präs. der Pittsburg-Synode, Pittsburg, Pa.
Pastor J. H. Hunton, Präs. der Distrikts-Synode von Ohio, Lima, O.
Pastor C. L. Eberhardt, Präs. der Michigan-Synode, Saginaw City, Mich.
Pastor E. Carlsson, Präs. der Schwedischen Augustana-Synode, Andover, Ill.
Pastor J. Brezing, Präs. der Canada-Synode, Heidelberg, Ontario.
Pastor H. Merz, Präs. der Texas-Synode, 83 Randolph Str., Chicago, Ill.
Pastor A. V. House, Präs. der Indiana-Synode, Colburn, Ind.

---

*) Präses des Pennsylvania-Ministeriums ist P. D. G. F. Krotel, 49 W. 21. Str., New York, und wäre derselbe der erste Vize-Präsident. Sein Name ist aber deshalb nicht aufgeführt, weil die Pennsylvania-Synode, aus deren Mitte der Präsident des Konzils gewählt worden, zu keinem Vize-Präsidenten berechtigt ist. Art. 2, § 3 der Konstitution bestimmt darüber: „Die Synode, aus deren Abgeordneten der Präsident erwählt ist, ist zu keinem Vize-Präsidenten berechtigt."

Komiteen.

Kirchenbuch-Komitee.

Prof. C. W. Schäffer, D. D., Präsident, 4784 Germantown Ave., Philadelphia.
Prof. A. Späth, D. D., deutscher Sekretär, 1615 Girard Ave., Philadelphia.
Pastor B. M. Schmucker, D. D., englischer Sekretär, Pottstown, Pa.

Pastor C. F. Welden,
Pastor G. F. Krotel, D. D.,
Pastor J. A. Seiß, D. th. et jur.,
Pastor J. Kohler,
Prof. H. E. Jacobs, D. D.,
Pastor G. A. Wenzel,
Ehrenw. J. Endlich,
Prof. S. Fritschel, D. D.,
Pastor E. F. Moldenke, Ph. D.,
Prof. W. Wackernagel, D. D.,
Pastor S. Laird, D. D.,
Pastor F. Walz,
Pastor J. F. Ohl,
Pastor F. F. Bürmeyer.

Englisches Inneres Missions-Komitee.

Pastor J. A. Seiß, D. th. et jur., Präsident, 1338 Springgarden Str., Philadelphia.
Pastor S. Laird, D. D., Sekretär, 1314 Springgarden Str., Philadelphia.
Herr Peter A. Keller, Schatzmeister, Union National Bank, Philadelphia.

Pastor F. J. F. Schantz,
Prof. H. E. Jacobs, D. D.,
Pastor R. M. Zimmerman,
Prof. S. P. Sadtler,
Herr W. W. Kurtz,
Herr H. A. Beates,
Herr J. Jakob Mohr,
Herr E. R. Artman.

Deutsches Inneres Missions-Komitee.

Pastor F. Wischan, Präsident, 726 Nord 7. Str., Philadelphia.
Pastor F. W. Weiskotten, prot. Sekretär, 2126 Hancock Str., Philadelphia.
Pastor Dr. E. F. Moldenke, korresp. Sekretär, 124 Ost 46. Str., New York, N. Y.
Pastor J. J. Kündig, Schatzmeister, 609 Walnut Str., Reading, Pa.

Pastor J C. J. Petersen,
Pastor G. A. Hinterleitner,
Herr F. A. Stohlmann,
Herr J. Born,
Herr A. Bendel,
Herr J. C. File,
Herr W. A. Schmitthenner,
Herr C. D. Boschen.

Schwedisches Inneres Missions-Komitee.

Das Zentral-Missions-Komitee der Augustana-Synode.

Pastor E. Carlsson, Präsident, Andover, Ill.
Pastor L. G. Abrahamson, Sekretär, 2815 Portland Ave., Chicago, Ill.
Pastor C. O. Olander, Schatzmeister, Orion, Henry Co., Ill.

Pastor J. Wikstrand,
Pastor H. O. Lindeblad,
Herr Gustaf Johnson,
Herr S. M. Johnson,
Herr Samuel Hoogner,
Herr C. J. Samuelson.

Immigranten-Missions-Komitee.

Pastor J. H. Baden, Präsident, 240 Adelphi Str., Brooklyn, N. Y.
Herr W. Hauff, Sekretär, (P. O. Box 2883), No. 41 Park Row, New York, N. Y.
Herr W. A. Schmitthenner, Schatzmeister, (P. O. Box 23), No. 13 Broadway, New York.

Pastor C. E. Lindberg,
Pastor Leo König,
Pastor J. C. J. Petersen,
Herr R. J. Mannheim,
Herr L. F. J. Anger,
Herr Heinrich Günther.

Missionare, { Pastor W. Berkemeier, / Herr A. B. Lilja, } 26 State Str., New York, N. Y.

Exekutiv-Komitee für Heiden-Mission.*)

Prof. A. Späth, D. D., Präsident, 1615 Girard Ave., Philadelphia.
Pastor H. Grahn, deutscher Sekretär, 1009 Süd 4. Str., Philadelphia.
Pastor B. M. Schmucker, D. D., englischer Sekretär, Pottstown, Pa.
Herr W. H. Staake, Schatzmeister, 229 Süd 6. Str., Philadelphia.

Prof. C. W. Schäffer, D. D.,
Pastor F. Wischan,
Pastor F. W. Weiskotten,
Pastor Wm. Ashmead Schäffer,
Pastor M. J. Englund,
Pastor J. E. Nidecker,
Pastor J. P. Deck,
Herr And. L. Telly,
Herr C. A. Heinitsch, M. D.,
Herr H. Frank,
Herr Fr. Bauer,
Herr Dr. H. V. Hilprecht.

Komitee für die Gemeinde- und Synodal-Konstitution.

Pastor B. M. Schmucker, D. D.,
Pastor H. Grahn,
Pastor J. A. Seiß, D. th. et jur.,
Pastor G. F. Krotel, D. D.,
Prof. A. Späth, D. D.,
Prof. H. E. Jacobs, D. D.,
Herr H. Trexler,
Herr W. H. Staake, Esq.,
Herr T. H. Diehl.

Komitee für eine neue Ausgabe des Katechismus.

Pastor J. A. Seiß, D. th. et jur.,
Prof. A. Späth, D. D.,
Prof. H. E. Jacobs, D. D.,
Pastor B. M. Schmucker, D. D.,
Pastor H. Grahn.

Komitee für Lehrbücher in Sonntagschulen.

Pastor J. F. Ohl,
Pastor H. R. Fegley,
Pastor Prof. M. H. Richards,
Pastor Prof. W. K. Frick,
Pastor G. F. Spieker,
Herr Prof. R. K. Bührle,
Herr R. A. Baer.

Komitee zur Herausgabe und zum Verkauf der Bücher des General-Konzils.

Pastor F. Wischan,
Pastor F. W. Weiskotten,
Pastor R. M. Zimmerman,
Herr J. C. File,
Herr C. B. Opp.

Trustees der Allgemeinen Kirchenversammlung.

1887.
Herr W. H. Staake, Esq.,
Herr H. Lehman,
Herr A. Bendel.

1888.
Pastor J. A. Seiß, D. th. et ur
Herr J. C. File,
Herr J. A. Geissenhainer, Esq

1889.
Prof. A. Späth, D. D.,
Pastor S. Laird, D. D.,
Prof. H. E. Jacobs, D. D.

Komitee über Statistik.

Prof. H. E. Jacobs, D. D.,
Pastor J. Nicum,
Herr T. H. Diehl.

Komitee über das theol. Seminar in Chicago.

Pastor W. A. Passavant, D. D.,
Prof. A. Späth, D. D.,
Herr W. H. Staake, Esq.

*) P. J. C. Dizinger (siehe S. 90) lehnt ab. Das Komitee ist deshalb vom ehrw. Präses in obiger Weise ergänzt, resp. rekonstruiert worden.

Komitee zur Abfassung einer Schrift über die Telugu-Mission in schwedischer Sprache.

Pastor E. Norelius,
Pastor M. J. Englund,
Herr Prof. C. M. Esbjörn.

Komitee zur Zusammenstellung der Konstitution, Nebengesetze, stehenden Regeln und offiziellen Erklärungen.

Pastor S. Laird, D. D.,
Pastor F. W. Weiskotten,
Prof. A. Späth, D. D.

Komitee über Unterstützungs-Vereine.

Pastor J. A. Kunkelman, D.D ,
Pastor W. A. Passavant, D.D.,
Pastor G. A. Wenzel,
Herr Thomas Lane,
Herr J. Klingensmith.

Komitee über Vergrößerung der Delegation zum General-Konzil.

Pastor E. Belfour, D. D.,
Pastor G. W. Mechling,
Pastor E. Carlsson.

Ernannte Besucher.

An die deutsche Jowa-Synode: Prof. A. Späth, D. D.
An die vereinigten evang.-luth. Synoden des Südens: Pastor B. M. Schmucker, D. D.

Archivar.

Prof. W. J. Mann, D. D.

Statistik der

No.	Synoden.	Gegründet.	Pastoren.	Gemeinden.	Erwachsene Mitglieder.	Gemeindeschulen.	Lehrer.	Schüler.
1	Ministerium von Pennsylvanien.....	1748	238	413	102,238†	14	31	1,292
2	Ministerium von New York.....	1786	95	107	30,000††	38	64	2,530
3	Pittsburg-Synode.....	1845	94	185	17,598	‡	.....	.....
4	Texas-Synode.....	1851	38	52	7,277††	12	c. 15	350‡‡
5	Distrikt-Synode von Ohio.....	1857	31	58	8,233	‡	.....	.....
6	Skandinavische Augustana-Synode	1860	227	483	64,676*	197	255	9,578
7	Michigan-Synode	1860	32	64	8,000¶	.....	.....	.....
8	Canada-Synode.....	1861	24	63	7,420	14	‡	‡
9	Indiana-Synode.....	1871	19	32	2,419	‡	‡	‡
	———		798	1,457	248,761			
10	Deutsche Iowa-Synode.....	1854	228	355	30,500†	230	250	5,700
11	Norwegische Augustana-Synode.....	1860	29	95	6,000¶	25	32	535
	Gesamt-Stärke.....		1,055	1,907	285,261	530	647	19,985

Anmerkungen zur

†) Nach dem Brobst'schen Kalender.

††) Nach Ausfüllung der Lücken in den Parochialberichten.

‡) Kein Bericht.

‡‡) Lückenhaft.

*) Die skandinavische Augustana-Synode hat in ihrer Parochialtabelle eine Spalte für „Kommunikanten" und eine andere für die „Gesamtzahl der Mitglieder". Die angegebene Zahl der Kommunikanten beträgt 62,586 und die der Mitglieder 108,000. 36 Gemeinden berichten keine Kommunikanten und 58 keine Mitglieder. Wir haben die Lücken nach früheren Berichten und Schätzung auszufüllen gesucht und erhalten 64,676 Kommunikanten und 112,635 Mitglieder. Unter „Kommunikanten" werden diejenigen

Synoden.

Sonntagschulen.	Lehrer.	Schüler.	Sekretäre. Deutsch.	Sekretäre. Englisch.	Nächste Versammlung.
430	6,860	60,312	L. Lindenstruth...	J. W. Early...	2. Juni 1887, Ort nicht bestimmt.
101	1,853	18,319	J. C. J. Petersen	G. H. Gomph..	16. Juni 1887, Zions, Rochester, N. Y.
148	1,067	10,658	J. Dietrich.....	D. M. Kemerer	24. August 1887, Greensburg, Pa.
10	c. 65	450‡‡	G. Stricker.....	Kein.....	28. April 1887, Ort nicht bestimmt.
54	413	5,124††	Kein.....	A. F. Siebert..	8. Juni 1887, Fultonham, Ohio.
423	1,951	17,408	S.P.A.Lindahl**	Kein.....	17. Juni 1887, Immanuels, Chicago.
.....	.....	.....	C. F. Haußmann	Kein.....	25. August 1887, Saginaw City, Mich.
52	318	3,068	E. M. Genzmer..	Kein.....	1. Juni 1887, Logan, Ont.
21	155	1,507	Kein	M. L. Wagner..	2. Juni 1887, Mulberry, Ind.
‡	.....	.....	J. A. List.....	Kein.....	1888, Zeit und Ort noch nicht bestimmt.
55	250	1,275	J. C. Jenssen...	Kein.....	8. Juni 1887, in Augustana-Gem., Norman Co., Minn.
1,294	12,932	118,121			

Statistik der Synoden.

konfirmierten Personen verstanden, welche sich zur Gemeinde halten — so versichert uns der englische Sekretär, P. C. A. Swensson. Dies scheint jedoch nicht überall so verstanden zu sein. P. Evald berichtet z. B. die Zahl seiner kommunizierenden Mitglieder zu 1465, während in Wirklichkeit etliche Hunderte mehr sich zur Immanuels-Gemeinde in Chicago halten. Die PP. Trabert und Haupt zählen, wie in Pennsylvanien gebräuchlich, die Personen, die im Jahr kommuniziert haben, nicht aber alle Mitglieder in diese Rubrik auf. Unter „Mitglieder" sind die Getauften miteingeschlossen.

**) Schwedischer Sekretär.

¶) Vom Sekretär mitgeteilt.

No.	I. Theol. Seminare.	Körper, mit welchem verbunden.	Zeit der Gründung.	Gebäude. Zahl.	Gebäude. Material.
1	Evang.-Luth., Philadelphia, Pa.	Ministerium von Pennsylvania.	1864	2[1])	Backstein.
2	Augustana, Rock Island, Ill.	Skandinav.-Augustana-Syn ...	1860	3	,,
3	Evang.-Luth., Adrian, Mich.	Michigan-Synode	1885	Kein	
4	Wartburg, Mendota, Ill.	Deutsche Iowa-Synode.	1853[4])	2	1 B.; 1 Främ
5	Augustana, Beloit, Iowa.	Norwegische Augustana-Syn...	1874	1	Backstein.
6	Kropp, Schleswig, Deutschland...			[3])	
	II. Kollegien und sonstige Lehranstalten.				
1	Mühlenberg-K., Allentown, Pa...	Ministerium von Pennsylvania.	1867	1	Stein u. Back.
2	Wagner Memorial	Zions-Gem., Rochester, N. Y...	1883	1	Backstein.
3	St. Lukas-Akademie	St. Luk.-Gem., Brooklyn, N.Y.	1870	1	,,
4	Thiel-Kolleg., Greenville, Pa.	Pittsburg-Synode	1870	3	2 Back.; 1 Fr.
5	Augustana-K., Rock Island, Ill..	Skandinavische Augustana-Syn	1870	3	1 St. 1 B. 1 F.
6	Gust.-Adolf-K., St. Peter, Minn.	,, ,, ,,	1876[10])	5	1 St. 3 ,. 1 F.
7	Luther-Akademie, Wahoo, Nebr...	,, ,, ,,	1883	2	1 B.; 1 Främ
8	Bethany-K. u. Norm. Inst. Lindsborg, Kans.	,, ,, ,,	1881	3	2 B. u. St. 1 F.
9	Wartburg-Koll., Waverly, Iowa..	Deutsche Iowa-Synode.	1885	1	Backstein.
10	Wartburg-Schullehrer-Sem. [14])	,, ,, ,,	?	1	,,
11	Augustana-K., Canton, Dak.	Norwegische Augustana-Syn...	1880	3	?
12	Marshall-Akademie, Minn.	,, ,, ,, ...	[3])		

III. Wohlthätigkeits-Anstalten.[15])

No.	A. Waisenhäuser.	Lage.	Vorstand.
1	Waisenhaus	Germantown, Pa.	Karl F. Kuhnle
2	,, für Mädchen	Rochester, Pa.	P. D. W. A. Passavant
3	,, ,, Knaben	Zelienople, Pa.	P. J. A. Kribbs
4	Wartburg-Waisenhaus	Mount Vernon, N. Y.	P. G. C. Berkemeier
5	St. Johannis für Mädchen	Buffalo, N. Y.	P. H. A. Küver
6	,, ,, ,, Knaben	Sulphur Springs, N. Y.	,, ,,
7	Waisenhaus	Andrew, Iowa	P. J. G. Rembold
8	Deutsches Waisenhaus	Toledo, Ohio	P. Karl Beckel
9	Waisenhaus	Jacksonville, Ill.	P. D. W. A. Passavant
10	,, und Farm-Schule	Andover, Ill.	S. P. Lindell
11	Luther. Waisenhaus	Vasa, Minn.	P. E. Norelius
12	Waisenhaus	Stanton, Iowa	Nicht berichtet
13	,,	Mariedahl, Kansas	,, ,,
14	Emmaus-Waisenhaus	Middletown, Pa.	W. A. Kroll
15	Gustav-Adolph-Waisenhaus	Jamestown, N. Y.	P. T. O. Linell
	B. Alten-Heim	Germantown, Pa.	Karl F. Kuhnle
	C. Hospitäler.		
1	Hospital	Pittsburg, Pa.	P. D. W. A. Passavant
2	,, und Diakonissenhaus	Milwaukee, Wisc.	,, ,, ,,
3	,,	Jacksonville, Ill.	,, ,, ,,
4	,, für Notfälle	Chicago, Ill.	,, ,, ,,
5	,,	St. Paul, Minn.	P. P. Monten
6	Augustana Hosp. u. Diakonissenhaus	Chicago, Ill.	Nicht berichtet
7	Bethesda Hospital	Minneapolis, Minn.	Hr. Melgren
8	Diakonissenhaus und Hospital	Philadelphia, Pa.	Prof. D. A. Späth
	D. Emigranten-Mission.		
1	Emigranten-Haus	New York, N. Y.	P. W. Berkemeier
2	,, Mission	,, ,, ,,	,, ,,
3	,, ,,	,, ,, ,,	A. B. Lilja

Anstalten.

Gebäude.		Betrag der Fundierung.	Zahl der Professoren.	Andre Lehrer.	Zahl d. Studenten.	Zahl derer, die sich fürs Pred. vorb.	Bände in der Bibliothek.	Vorstand.
Kosten.	Schuld.							
$75,000	Keine.	$117,700	4[2])	Keine.	64	Alle.	17,000	Prof. D. C. W. Schäffer.
75,000	,,	Keine.	3	2	45	,,	3,000	Prof. D. T. N. Hasselquist.
.....	.....	,,	1	Keine.	9	,,	Keine.	Prof. A. Lange.
4,000	,,	11,150	2[5])	,,	44	,,	1,950	Prof. D. S. Fritschel.
12,000	,,	15,000	1	,,	10	,,	700	Prof. D. Lysnes.
.....	.....	.....	5	.....	60	,,	.....	P. J. Paulsen.
80,000[6])	$73,000	120,000	7	3	119	55	8,000	Prof. D. T. L. Seip.
15,000	Keine.	?	6	1	25	18	120	P. A. Richter.
6,000[7])	2,000	Keine.	4	Keine.	70	?	Keine.	P. J. H. Baden.
36,000[8])	3,500	60,000	7	,,	100	35	6,500	Prof. D. H. W. Roth.
50,000[9])	Keine.	Keine.	9	4	165	123	9,500	Prof. D. T. N. Hasselquist.
35,000[11])	7,000[12])	300	11	Keine.	166[13])	30	2,300	Prof. M. Wahlström.
11,500	Keine.	Keine.	4	,,	65	c.20	200	Prof. M. Noyd.
65,000	15,000	,,	12	?	280	c.50	3,500	Prof. E. Nelander.
10,000	Keine.	,,	4	,,	43	33	800	Prof. G. Großmann.
10,000	,,	,,	4	,,	17	Keine.	800	Prof. G. Großmann.
15,000	3,000	18,000	4	,,	85	20	350	Prof. M. D. Miller.
.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....

Verband.	Wert des Eigentums.	Kann beherbergen.	In Verpflegung während des Jahres.	Seit Anfang.
Pennsylvania-Synode.....	$70,000[16])	112	86	631
Pittsburg-Synode	Nicht berichtet.	40	32	Nicht ber.
,, ,, ...	,, ,,	100	23	,, ,,
Allgemein.....	100,000	70	73	170
St. Joh.-Gem., Buffalo, N. Y.....	20,000	70	35	110
,, ,, ,, ,, ,, ...	80,000	80	40	140
Deutsche Iowa-Synode.....	7,000	100	28	300
,, ,, ,, ...	15,000	60	56	300
Allgemein.....	40,000	40	Nicht berichtet.	Nicht ber.
Skandinavische Augustana-Synode	Nicht berichtet.	Nicht berichtet.	86	101
,, ,, ,,	6,000	40	37	99
,, ,, ,,	Nicht berichtet.	Nicht berichtet.	Nicht berichtet.	Nicht ber.
,, ,, ,,	,, ,,	,, ,,	,, ,,	,, ,,
Allgemein.....	18,000	,, ,,	38	,, ,,
Skandinavische Augustana-Synode	15,000	70	14	14
Pennsylvania-Synode.....	40,000	50	33	50
Allgemein.....	Nicht berichtet.	Nicht berichtet.	Nicht berichtet.	Nicht ber.
,, ...	150,000	100	550	5,000
,, ...	Nicht berichtet.	Nicht berichtet.	Nicht berichtet.	Nicht ber.
,, ...	c.80,000	,, ,,	,, ,,	,, ,,
Skandinavische Augustana-Synode	Nicht berichtet.	27	,, ,,	,, ,,
,, ,, ,,	,, ,,	25	12	,, ,,
,, ,, ,,	,, ,,	Nicht berichtet.	Nicht berichtet.	,, ,,
Allgemein.....	c.200,000	,, ,,	,, ,,	,, ,,
General-Konzil	100,000	400	11,700	125,120
,, ,, ...	Kein bes. Geb.	.....	.....	.....
,, ,, ...	,, ,, ,,	....	.....	.....

Gesamt-Summe.

I. Theologische Seminare. Zahl: 6; Gebäude: 8 (keinen Bericht von 2), davon 7 Backstein; Kosten der Gebäude: $166,000, 2 berichten nicht; sämtliche Anstalten sind schuldenfrei; Fundierungs-Summe: $143,850; Professoren: 16; sonstige Lehrer: 2; Studenten: 232; Bände in der Bibliothek: 22,650, 2 berichten nicht.

II. Kollegien und sonstige Lehranstalten. Zahl: 12; Gebäude: 24, eine Anstalt berichtet nicht; 2 derselben sind aus Stein, 3 aus Backstein und Stein, 11 aus Backstein und 5 aus Främ; Kosten der Gebäude: $333,500 (der wahre Wert des Eigentums ist um etliche Hunderttausende größer); Schuld: $103,500; Betrag der Fundierungs-Gelder: $198,300; Professoren: 72; Hilfslehrer: 8; Studenten: 1,135; davon bereiten sich vor fürs Predigtamt: etwa 384; (Gesamtzahl derer, die sich dem Predigtamt zu widmen gedenken: 616); Bände in der Bibliothek: 32,070.

III. Wohlthätigkeits-Anstalten.

A. Waisenhäuser. Zahl: 15; Wert des Eigentums: $416,000, 5 berichten nicht; können beherbergen: 812 Kinder, 4 berichten nicht; beherbergten während des Jahres: 548, 3 berichten nicht. Die neun, welche Berichte eingesandt haben, gewährten bereits 1,865 Waisen Unterkunft und Erziehung.

B. Alten-Heim. Zahl: 1; ist mit dem Waisenhaus in Germantown, Pa., verbunden und hat 33 alte und gebrechliche Personen in Pflege.

C. Hospitäler. Zahl: 8. Nur von dreien ist der Wert des Eigentums, ungefähr $430,000, bekannt. Die Berichte sind viel zu lückenhaft, um ein Summarium geben zu können.

D. Emigranten-Mission. Diese wird in Verbindung mit dem Emigrantenhaus betrieben.

Anmerkungen.

1) Inkl. des zu Mt. Airy erworbenen Gebäudes.

2) Die St. John's Professur ist seit dem Tode des ersten Inhabers, Prof. D. C. F. Schäffer, unbesetzt (1879). Die andern Professoren haben einstweilen die Fächer unter sich geteilt.

3) Näherer Bericht liegt nicht vor.

4) Wurde 1853 in Dubuque begonnen, 1857 nach St. Sebald und 1874 nach Mendota verlegt. Außer den zwei Hauptgebäuden, von denen das eine als Seminar, das andere als Professoren-Wohnung dient, hat die Anstalt noch drei Nebengebäude.

5) Eine Professur ist zur Zeit vakant.

6) Außerdem besitzt die Anstalt ein fünf Acker großes, sehr wertvolles Grundstück in der Stadt Allentown.

7) Ohne den Grund.

8) Wert des Eigentums nebst Farm $50,000.

9) Die Anstalt ist mit dem Augustana-Seminar verbunden und etliche der sechs Gebäude sind gemeinschaftlich. Gesamtkosten $125,000. Das neue prächtige Seminargebäude ist noch nicht vollendet.

10) Eröffnet zuerst als Akademie in Redwing, Minn., im Jahre 1862.

11) Das Hauptgebäude ist aus Steinen aufgeführt, die Nord- und Süd-"Ladies Halls", sowie das Rektorat, sind aus Backstein.

12) Die Schuld wird bald getilgt oder reduziert werden.

13) Man hofft, die Zahl nach Weihnachten auf 200 zu bringen.

14) Diese Anstalt befindet sich ebenfalls in Waverly und benutzt das College-Gebäude. Eigentlich war das Lehrer-Seminar die erste Anstalt in Waverly. 1885 ist das 1868 gegründete College, welches früher mit dem Seminar in Mendota, Ill., verbunden war, hierher verlegt worden.

15) Bearbeitet nach Brobsts Kalender und Stall's Year Book.

16) Der Wert des Eigentums ist wohl bedeutend mehr als berichtet. Dazu kommt noch eine Fundierungs-Summe von $32,522.07.

Summarium der Beiträge innerhalb des General-Konzils.

1. Einheimische Mission: An 115 Pastoren u. 157 Gemeinden..	$ 29,262	59
2. Erziehungswerk: (mit Ausschluß der für die Gebäude zu Mt. Airy, Philadelphia, Rock Island, Ill., Memorial Halle, Greenville, Pa., und Lindsborg, Kansas, gesammelten Gelder).....	57,966	30
3. Emigranten-Mission.....	2,228	90
4. Heiden- und Mormonen-Mission.....	16,344	29
5. Gemeinde-Zwecke	1,023,970	73
6. Sonstige Zwecke.....	60,257	30
7. Gesamtsumme der für die verschiedenen Zwecke gesammelten Gelder	1,235,820	43

Verlag des General-Konzils.

Agent

des Publikations-Komitees des General-Konzils ist

J. C. FILE, 421 Market Street, Philadelphia, Pa.

Bei ihm sind zu haben:

1. Kirchenbuch für Ev.-Luth. Gemeinden.

Herausgegeben von der Allgemeinen Versammlung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nord-Amerika.

A. Groß Format.

No. 1. 1 Exemplar, gepreßter Lederband, $1; 12 Exemplare, $9.60; 100 Exemplare, $75. Extra starker Einband, je 15 Cents per Exemplar mehr, wird auf Bestellung geliefert.

No. 2. 1 Exemplar, gepreßter Lederband, mit Goldschnitt, $1.50; 12 Exemplare, $14; 100 Exemplare, $100.

No. 3. 1 Exemplar, Imitation Marocco, mit Vollvergoldung, $2.50; 12 Exemplare, $24.00.

No. 4. 1 Exemplar, echt Marocco, extra Einband, vergoldet, $3; 12 Exemplare, @ $2.75.

B. Klein Format.

No. 1. 1 Exemplar, gepreßter Lederband, 60 Cts; 12 Exemplare, $6; 100 Exemplare, $40.

No. 2. 1 Exemplar, gepreßter Lederband, mit Goldschnitt, 90 Cents; 12 Exemplare, $9.60; 100 Exemplare, $70.

No. 3. 1 Exemplar, Imitation Marocco, mit Vollvergoldung, $1.50; 12 Exemplare, $14.00.

No. 4. 1 Exemplar, echt Marocco, extra Einband, vergoldet, $2; 12 Exemplare, $18.

2. Der Kleine Katechismus Dr. Martin Luthers.

Format $3\frac{1}{4}$x$4\frac{3}{4}$ Zoll. 22 Seiten und Umschlag.

Preis: — Einzeln, 5 Cts., portofrei; 12 Exemplare, 50 Cts.; 100 Exemplare, $3.

3. LITTLE CHILDREN'S BOOK.

FOR SCHOOLS AND FAMILIES.

Dies neue englische Gesangbuch für Schulen und Familien wird zu folgenden Preisen geliefert.

Stark in Schulband gebunden, 100 Ex. $25; 12 Ex. $3.60; einzeln 35 Cts. Porto 6 Cents extra, wenn per Post versandt.

In Muslin, mit Rotschnitt und Goldtitel auf der Seite, 100 Ex. $33; 12 Ex. $4.75; einzeln 45 Cts. Porto 6 Cts.

Bedingungen:

1. **Wer den Preis** eines einzelnen Exemplars von irgend einem dieser Bücher einsendet, erhält dasselbe per Post portofrei zugesandt.

2. **Barzahlung** ist Bedingung. Ohne mitfolgende Zahlung darf vom Agenten keine Bücherbestellung ausgeführt werden.

3. **Gemeinden,** die das „Kirchenbuch" einzuführen wünschen, werden sich gefälligst um besonders günstige Bedingungen an Herrn File wenden, an den auch alle Bestellungen und Bezahlungen zu richten sind.

Dieselben Bücher sind zu haben bei dem **Agenten der Iowa-Synode:**

Rev. J. A. List, Waverly, Iowa.

Missionsblätter des General-Konzils.

Der Missionsbote, Philadelphia. Redakteur: P. F. Wischan. Mitredakteure: Prof. A. Späth, DD., P. H. Grahn, P. F. W. Weiskotten. 1 Exemplar jährlich 25 Cts.; 5 Ex. $1; 25 Ex. $5; 50 Ex. $9; 100 Ex. $17.00.

The Foreign Missionary, Philadelphia. Redakteure: Prof. C. W. Schäffer, DD., P. Wm. Ashmead Schäffer. 1 Exemplar jährlich 20 Cts.; 12 Ex. $2; 50 Ex. $6; 100 Ex. $10.

Siloah, Monatsblatt für Innere Mission, Philadelphia. Redakteure: P. Dr. E. F. Moldenke, und P. F. W. Weiskotten. 1 Exemplar jährlich 20 Cts.; 25 Ex. $4; 50 Ex. $6.50; 100 Ex. $12.

Geschäftsagent für alle drei Blätter:

Rev. C. G. Fischer, Elizabeth, N. J.

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite.
Absolution, Formular für	48
Agendarische Farmulare: Konfirmationsformular	12
„ „ Ordnung der Beichte und Absolution	48, 69
„ „ provisorische	48
Amerikanische Bibelgesellschaft	96
Anstalt in Rochester, N. Y.	83
Arbeit der Frauen in der Kirche	80
Beamte und deren Adressen	98
Beamtenwahl	7
Beichte, öffentliche	48, 69
Beichte, Privat=	49
Brief von D. Sokrates Henkel	8
„ „ „ „ Komitee=Bericht über	92
Dankesbeschlüsse	96
Delegat von Texas, dessen Reisekosten	79
Deutsches Kirchenbuch, Rechnung über	74
„ „ Uebereinkommen mit der Jowa=Synode über	91
Diakonissen=Mutterhaus in Philadelphia	6, 93
Distrikts=Synoden, statistische Berichte der	79
Einladung des D. Passavant zur Besichtigung eines Grundstücks für ein theol. Seminar	7
Einladung zum Besuch des Emergency Hospital	7
„ zur nächsten Versammlung	95
Emigrantenmission in Baltimore	6, 93
Erziehungsanstalt für die Mission unter Israel	6, 93
Englisches Kirchenbuch, Revision desselben	70
„ „ Bericht der Trustees über	71
„ „ „ „ „ „ Beschlüsse über	73
Frauenarbeit in der Kirche, Bericht des Komitees über	80
Foreign Missionary, Bericht über den	41
Gäste, anwesende	5
Gegenseitige Unterstützungsvereine	78, 80
Gemeinde=Ordnung, deren Druck	76
Gottesdienste und Predigten	97
„ „ „ bei nächster Versammlung	96
Gottesdienst=Ordnung, gemeinsame	69
„ „ Aufnahme in das Sonntagschulbuch	91
Grönning, Bericht des Missionars	24
Heidenmissions=Komitee, Jahresbericht des	12
Inkorporation des Konzils, Bericht der Trustees über	72
Jowa=Synode, Uebereinkommen übes das Kirchenbuch mit der	91
„ „ Verhältnis des Konzils zur	80, 81
Kanzelgemeinschaft, Anfrage der Michigan=Synode wegen	86, 91
Katechismus, Bericht der Trustees über	70
„ der deutsche	75
„ der englische	76
„ Komitee für Herstellung einer Auslegung des	80

Kirchenbuch-Komitee, Bericht des 10
„ „ „ Beschlüsse über denselben 48, 69, 70
Komiteen, ständige 99, 100, 101
Komiteen für, bez. über:
Abfassung einer Skizze unsrer Mission in schwedischer Sprache 42
Falschen Preßbericht über Privatbeichte 69, 73
Finanzen der einheimischen und Heidenmission 39, 58, 93
Frauenarbeit in der Kirche, dessen Bericht 80
Gegenseitige Unterstützungsvereine 78, 80
Gesuch der Pittsburg-Synode über Vergrößerung der Delegation ... 77, 79
Herstellung einer Auslegung des Katechismus 78, 79
Lage der Lutheraner in den baltischen Provinzen 10, 94
Präsidentenbericht 9
Schatzmeistersbericht 9
Schreiben des D. Henkel 8
Sonntagschul-Arbeit 10, 95
Statistik, Bericht des 79
Synodal-Verhandlungen 9
Verhältnis des General-Konzils zu Kropp 95
Verhandlungen des letzten Jahres 9
Zusammenstellung der Konstition ꝛc. in den gedruckten Verhandlungen 77, 79
Konfirmationsformular 12
Kropp, die Anstalt in 55
„ Verhältnis des General-Konzils zu 95
Lehranstalten, statistische Tabelle 104, 105
Lehrgegenstand, Thesen über 96
Lektionsblatt für Sonntagschulen 85
Liste der Delegaten zum General-Konzil 3, 4
Little Children's Book 75
Lutheraner in den baltischen Provinzen, deren bedrängte Lage 7, 10
„ „ „ „ „ Komiteebericht darüber 94
„ „ „ „ „ Beschluß darüber 94
Michigan-Synode, deren Anfrage wegen Kanzelgemeinschaft 86, 90, 91
Mission. Einheimische, Bericht des deutschen Komitees 50
Beschlüsse über denselben 57, 58
Bericht des Schatzmeisters des deutschen Komitees 56
„ des englischen Komitees 42
„ des Schatzmeisters des englischen Komitees 47
„ des schwedischen Komitees 66
„ des Schatzmeisters des schwedischen Komitees 68
Wahl des deutschen Komitees 91
„ des englischen Komitees 93
„ des schwedischen Komitees 95
Emigranten, Bericht des Komitees 58
Bericht des Emigranten-Missionars P. W. Berkemeier 58
„ „ „ „ A. B. Lilja 62
„ „ Komitees für Wards Island 60
„ „ Missionars für Wards Island, P. L. H. Gerndt .. 61
„ der Schatzmeister 64, 65
Wahl des Komitees 97
Heidenmission in Indien.
Bericht des Komitees über 12
Druck desselben 42
Finanzbericht der Missionare 36
Finanzkomitee 39
Hindu-Hochschule, Beschluß wegen 39
Jahresbericht der Missionare 13
Missionsschulen 24
Schrift über in schwedischer Sprache 42
Statistik der Schulen 32

Schatzmeisterbericht 39
Vorschläge betreffs Indien..... 35
Wahl des Komitees..... 90
Missionsblätter des General-Konzils..... 108
Missionsbote, Bericht über den..... 41
Missionswerk, dessen Zentralisierung..... 90
„ Komitee zur Beschaffung von Mitteln für das..... 93
Norwegische Augustana-Synode, deren Beziehungen zum General-Konzil.... 97
Nächste Versammlung, Zeit und Ort..... 95
Parochialberichte der Synoden 79
Pittsburg-Synode, deren Gesuch um Herausgabe eines Lektionsblattes..... 85, 90, 91
Präsidenten-Bericht..... 6
„ „ Bericht über den..... 93
Predigten und Gottesdienste..... 97
Privatbeichte, Formular für 48
„ falscher Preßbericht über 69
„ „ „ Komitee hiefür..... 73, 78
Protokolle, deren Druck..... 96
„ Anschaffung eines Buches für..... 96
Publikationen des General-Konzils, Vorschlag über deren Einkommen..... 58
„ Bericht des Komitees über die 74
„ „ des Schatzmeisters des Komitees..... 74
„ Instruktion an den Schatzmeister..... 77
„ Wahl des Komitees 92
„ Liste der..... 107
Reisekosten der Delegaten..... 77, 79
Rochester, N. Y., Anstalt in 83
Schatzmeister-Bericht 8
„ „ Komitee-Bericht über den..... 9
Schwedische Augustana-Synode, Missionsbericht der..... 66
Sonntagschularbeit, Komitee-Bericht über..... 95
Sonntagschulbuch, das deutsche..... 75
„ das englische..... 76
Sonntagschulbücher, Bericht der Trustees über 70
„ Beschluß über den Bericht..... 76
Sonntagschule, Herausgabe eines Lektionsblattes für..... 85, 90, 97
Statistik der Synoden 79. 102, 103
„ „ Lehr- und Wohlthätigkeitsanstalten des General-Konzils..... 104, 105
Statistisches-Komitee, Bericht des 79
„ „ Anweisungen..... 96
Synodal-Verhandlungen, Bericht über die..... 81
„ „ Beschlüsse zu den..... 90, 91
Texas-Synode, deren Bericht über Gemeinde-Ordnung..... 89, 90, 91
Theologisches Seminar in Chicago, Grundstück für ein..... 7
„ „ „ „ Beschluß hierüber 96
Trustees, Bericht der..... 70
„ Wahl der..... 74
Vereinigte Synode des Südens 92
Verfassung des General-Konzils, deren Druck..... 76
Vergrößerung der Delegation..... 77, 79
Verhandlungen des letzten Jahres, Bericht über die 77
„ diesjährige, Beschluß über deren Druck..... 96
Verlag des General-Konzils (siehe auch Publik.)..... 107
Wagner Memorial College in Rochester, N. Y..... 83
Wards Island-Mission, Komitee-Bericht über die 60
„ „ „ Bericht des Missionars..... 61
„ „ „ „ des Schatzmeisters..... 65
Wohlthätigkeitsanstalten, Waisenhäuser, Hospitäler 2c..... 105
Zeit der nächsten Versammlung..... 95

Verhandlungen

der

Zwanzigsten Konvention

der

Allgemeinen Kirchen-Versammlung

(General-Konzil)

der

Evang.-Luth. Kirche in Nord-Amerika,

abgehalten in der

englischen ev.-luth. Trinitatis-Kirche,

Greenville, Mercer Co., Pa.,

vom 8. bis 13. September 1887.

Reading, Pa.:
Druck von Theodor Wischan.
1887.

Verhandlungen.

Die zwanzigste Zusammenkunft der „Allgemeinen Versammlung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nordamerika" wird am Donnerstag den 8. September 1887, vormittags 10 Uhr, in der englischen evang.-luth. Kirche of the Holy Trinity, zu Greenville, Mercer Co., Pa., Ehrw. D. J. A. Kunkelman, Pastor, eröffnet. Nach vorangegangener Beichte hält der Ehrw. Präsident, Prof. D. A. Späth, die Eröffnungspredigt, in welcher derselbe D. Martin Luthers Lehre von der Kirche behandelt. Darauf folgt die Feier des hl. Abendmahles, wobei der deutsche Sekretär assistiert.

Erste Sitzung.

Greenville, Pa.,
Donnerstag, den 8. Sept. 1887, 2 Uhr nachmittags.

Die Versammlung wird vom Ehrw. Präses nach liturgischer Ordnung eröffnet. In Abwesenheit der beiden protokollierenden Sekretäre werden die Pastoren J. Heischmann zum deutschen und G. W. Mechling zum englischen protokollierenden Sekretär ernannt.

Die Delegationen der verschiedenen Synoden reichen nun ihre Beglaubigungsschreiben ein und deren Namen werden eingetragen in die

Liste des General-Konzils.

1. Ev.-Luth. Ministerium von Pennsylvanien und angrenzenden Staaten.

Pastor D. th. et j. J. A. Seiß,
„ D. B. M. Schmucker,
„ Prof. D. A. Späth,
„ F. J. F. Schantz,
„ M. C. Horine,
„ D. S. A. Repaß,
„ Prof. D. T. L. Seip,
„ D. G. A. Hinterleitner,
„ J. J. Kündig,
„ Enoch Smith,
„ S. A. Ziegenfuß,
„ J. W. Early,
„ F. F. Bürmeyer,
„ F. W. Weiskotten,
„ F. Wischan.

Herr W. H. Staake, Esq.,
„ A. W. Potteiger,
„ H. Lehman,
„ T. H. Diehl,
„ Levi H. Ließ,
„ Fried. Bauer,
„ Alf. G. Säger.

2. Ev.-Luth. Ministerium vom Staate New York und angrenzenden Staaten und Ländern.

Präses Pastor J. Steinhäuser (ex officio),
Pastor J. Nicum,
" A. Richter,
" G. C. F. Haas,
" J. C. J. Petersen,
" G. H. Gomph,
" F. A. Kaehler,
" J. Heischmann,
" T. B. Roth.

Herr G. A. Leicht,
" J. G. Wagner,
" Karl Schwabe,
" Heinrich Heuer.

3. Pittsburg-Synode der Ev.-Luth. Kirche.

Präses Pastor J. K. Melhorn (ex officio),
Pastor D. E. Belfour,
" D. W. A. Passavant,
" D. J. A. Kunkelman,
" D. G. A. Wenzel,
" W. A. Passavant jun.,
" E. G. Lund,
" J. C. Kunzman.

Herr Col. Geo. Fr. Huff,
" S. S. Blyholder,
" J. Whitesell,
" Henry Bush,
" Michael Keffer,
" T. E. Heilman,
" S. J. Beck,
" J. F. Shaner.

4. Ev.-Luth. Distrikts-Synode von Ohio.

Präses Pastor J. F. Fahs (ex officio),
Pastor G. W. Mechling,
" J. H. Smith.

Herr Prof. H. K. Gebhart,
" J. H. Feilbach.

5. Ev.-Luth. Synode von Michigan.

(Nicht vertreten.)

6. Skandinavische Ev.-Luth. Augustana-Synode.

Pastor Prof. O. Olsson,
" G. H. Trabert,
" N. G. Johnson.

Herr A. B. Lilja,
" J. P. Samuelson.

7. Ev.-Luth. Synode von Canada.

Pastor F. Veit.

Herr H. van der Smissen.

8. Erste Deutsche Ev.-Luth. Synode von Texas.

(Nicht vertreten).

9. Indiana-Synode der Ev.-Luth. Kirche.

Pastor Karl Körner.

Mit beratender Stimme.

10. Deutsche Ev.-Luth. Synode von Iowa.

Prof. D. S. Fritschel.

Als Gäste,

welche „mit dem General-Konzil in Einigkeit des Glaubens" stehen, wohnen den Sitzungen bei die Pastoren:

J. A. Ash,
J. D. Baker,
D. L. Coleman,
G. W. Critschlow,
H. N. Fegley,
C. A. Fetzer,
J. B. Fox,
G. Gaumer,
Prof. H. Gilbert,
J. Heck,
L. Hippe,
D. M. Kemerer,
J. A. Kribbs,
S. W. Kuhns,
F. C. L. Lemke,
Prof. D. McKee,
J. W. Meyers,
Wm. J. Miller,
J. H. Orr,
A. D. Potts,
Prof. D. H. W. Roth,
T. B. Roth,
H. J. Reimann,
J. G. Reinartz,
M. Renig,
J. L. Smith,
N. Scheffer,
Prof. J. N. Titzel,
G. E. Titzel,
J. E. Whitaker,
S. Weiskotten,
J. A. J. Zahn.

Der Präses, Ehrw. D. A. Späth, verliest nun seinen Jahresbericht. Derselbe lautet, wie folgt:

Bericht des Präsidenten.

Väter und Brüder!

Gestatten Sie mir, Ihnen bei Eröffnung dieser Versammlung den gewöhnlichen kurzen Bericht über die Korrespondenz Ihres Vorsitzers während des verflossenen Jahres zu unterbreiten.

1. Die Errichtung eines Zweiges unserer Immigranten-Mission in Baltimore.

Bald nach Vertagung unserer letzten Zusammenkunft in Chicago übersandte mir Pastor E. G. Tressel von Washington, D. C., als Präsident des Konkordia-Distrikts der Allgemeinen Synode von Ohio, eine offizielle Mitteilung, datiert den 17. Nov. 1886, in welcher derselbe „achtungsvoll und demütigst, aber ernstlich und feierlich" gegen die beschlossene Errichtung eines Zweiges unserer Immigranten-Mission in Baltimore protestiert. Derselbe befürchtete nämlich, „es sei die Absicht, dort eine Gemeinde zu gründen in Opposition gegen die bestehenden Gemeinden" der Ohio-Synode in jener Stadt. Ich beantwortete seinen Brief, erklärte ihm den Charakter unseres Immigranten-Missions-Werkes und korrigierte die falsche Auffassung, unter welcher der Verfasser des Protestes offenbar laborierte. Seitdem habe ich von jener Seite keine weitere Nachricht erhalten. Eine Abschrift meiner Antwort lege ich diesem Berichte bei.

2. Die englische Mission in Jamestown, N. Y.

Am 24. Jan. 1887 ist mir ein offizielles Dokument zugegangen, welches die Unterschrift einer „Mehrheit der Vorsteher und Trustees der schwedischen ev.-luth. Gemeinde in Jamestown, N. Y." trägt und in welchem das Konzil ersucht wird, „seine Mission unter den Schweden in Jamestown und Umgegend einzustellen." Da das Innere Missions-Komitee dieses Körpers mit dem Mis-

sionswerk in Jamestown nichts zu thun hatte, so übersandte ich die Mitteilung dem Vorsitzer der Konferenz des New York Ministeriums, unter deren Anordnung die Mission begonnen worden war.

3. Die Texas-Synode.

Pastor E. Huber, Präses der Ersten deutschen Ev.-Luth. Synode von Texas, bittet diesen Körper brieflich, das Ausbleiben eines Delegaten seiner Synode der großen Entfernung und der bedeutenden Reisekosten wegen zu entschuldigen. Die Verhandlungen des Texas-Synode sind mir nicht zugegangen; ich vernehme jedoch, daß dem Konzil eine von mehreren Pastoren der Texas-Synode unterzeichnete Schrift unterbreitet werden wird, in welcher das Konzil um seinen Rat und um seine Entscheidung hinsichtlich gewisser Fragen angegangen wird, welche in jüngster Zeit inmitten der Synode aufgetaucht sind.

4. Die Allgemeine Lutherische Konferenz in Deutschland.

In der zweiten Woche des Monats Oktober wird sich „die Allgemeine Konferenz lutherischer Pastoren Deutschlands" in der Stadt Hamburg versammeln. Unser Körper hat von jeher gegen diese Konferenz, in welcher die hervorragendsten Theologen und Führer unseres lutherischen Zions in Deutschland von Zeit zu Zeit sich versammeln, die freundlichsten Beziehungen bekundet. Bereits 1868 ließ das General-Konzil ein brüderliches Sendschreiben an diese Konferenz ergehen, welches in einem Briefe des seligen D. Harleß aufs wärmste erwidert wurde (Siehe deutsche Verhandlungen, dritte Versammlung Seite 8, sowie engl. Verh., sechste Versammlung S. 43), in welchem derselbe schreibt: „Ihr und wir sind Ein Fleisch und Blut und wir müssen zusammen leben, zusammen wirken, leiden und hoffen." Es kann unter uns kein Zweifel darüber obwalten, daß das gute Einvernehmen, das Wohlwollen und in gewissen Stücken, wie im Immigranten-Missionswerk, sogar das Zusammenwirken der beiden Körper für unsere Kirche zu beiden Seiten des Ozeans von der größten Wichtigkeit ist. Ich erlaube mir daher die Freiheit, diesem Ehrw. Körper zu empfehlen, daß von dem Zusammentreten der General-Konferenz Deutschlands seitens dieser Versammlung gebührende Notiz genommen werde, sei es durch brüderliche Korrespondenz oder durch Ernennung eines Delegaten oder Besuchers. Sollte ein Besucher von diesem Konzil abgeordnet werden, so bietet die Hamburg-Amerikanische Packet Co. einem solchen freie Fahrt nach Hamburg.

5. Einladungen zur nächsten Versammlung.

Während der letzten Woche habe ich zwei sehr dringende Einladungen fürs Konzil erhalten. Die eine kommt von der englischen evang.-luth. St. Johannis-Gemeinde in Minneapolis, Minn., Ehrw. G. H. Trabert, Pastor, und ist datiert den 31. Aug. Dieser Einladung pflichtet die schwedische Augustana-Gemeinde derselben Stadt einmütig bei. Die andere Einladung unter dem 27. Aug. kommt von der schwedischen evang.-luth. Ebenezer-Gemeinde zu San Francisco, Kal. Pastor dieser Gemeinde ist der Ehrw. J. Telleen, welcher als treuer und unermüdlicher Pionier unsere Flagge so erfolgreich an der Küste des Stillen Ozeans aufgehißt hat.

Was auch das General-Konzil über diese dringenden und freundlichen Einladungen, sich weiter westlich als je zu versammeln, beschließen mag, darüber kann kein Zweifel obwalten, daß unser Interesse und unsere Arbeit im fernen Westen

uns dadurch nahe gebracht wird wie nie zuvor, und daß wir uns alle ermuntert und dazu angetrieben fühlen müssen, unsere Pflicht, die wir Gott und der Kirche unserer Väter gegenüber auf dem nahezu unbegrenzten Gebiet der Inneren Mission haben, zu erkennen und zu erfüllen.

Und möge der Herr selbst unter uns sein und uns Weisheit geben zu erkennen, und Kraft von oben zu thun, was recht und wohlgefällig vor Seinen Augen ist, damit wir Sein Reich bauen und Seinen Namen verherrlichen. Amen.

A. Späth.

Beschlossen, den Bericht entgegenzunehmen und ihn einem Komitee zur Berichterstattung zu übergeben.

Die Versammlung schreitet zu den Wahlen. Der Vorsitzer ernennt nachstehendes Komitee, um dieselben zu leiten: Pastoren F. A. Kähler, W. A. Passavant jun., und Hrn. Fried. Bauer.

Beschlossen wird, daß die drei korrespondierenden Sekretäre durch Akklamation wieder erwählt werden. Der englische Sekretär gibt demgemäß die Stimmen der Versammlung ab für Pastor D. B. M. Schmucker als englischen, Pastor St. Klingmann als deutschen und Pastor E. Norelius als schwedischen korrespondierenden Sekretär.

Als Zeit der Sitzungen werden bestimmt die Stunden: vormittags von 9 bis 11½, nachmittags von 2½ bis 4½ und abends von 7½ bis spätestens 9½ Uhr.

Nachstehende Bestimmungen werden betreffs Vornahme besonderer Geschäfte getroffen: Der Freitagabend soll dem Innern Missionswerke des Konzils gewidmet sein. Desgleichen der Montagabend dem Heiden-Missionswerke. Am Freitagnachmittag soll der Bericht des Komitees über Heiden-Mission an der Tagesordnung sein.

Die Verhandlungen der letztjährigen Versammlung werden an ein Komitee verwiesen.

Die einzelnen Synoden reichen ihre Verhandlungen ein. Der Ehrw. Präses lädt sodann die Vertreter der verschiedenen Synoden ein, solche Gegenstände zu nennen, auf welche sie die Aufmerksamkeit des Konzils insonderheit lenken möchten.

Das Wahlkomitee erstattet Bericht. Erwählt sind:

Ehrw. Prof. D. **A. Späth,** Präsident,
„ Pastor **J. W. Mechling,** englischer protokollierender Sekretär,
„ „ **J. Nicum,** deutscher protokollierender Sekretär,
Herr **W. H. Staake, Esq.,** Schatzmeister.

Pastor F. J. F. Schantz verliest den Bericht des englischen Innern Missions-Komitees.

Bericht des Komitees über englische Innere Mission.

Das Komitee der englischen Innern Mission hat im Laufe des vergangenen Jahres sieben Sitzungen in Philadelphia, Pa., abgehalten. Bei der ersten

Sitzung wurden folgende Beamten erwählt: Pastor D. th. et j. J. A. Seiß, Präsident; Pastor D. S. Laird, Sekretär; Herr Heinrich Beates, Schatzmeister. Der Name des Pastors D. H. Geißinger wurde dem Komitee hinzugefügt. Das Komitee hatte neun Missions-Stationen unter seiner Aufsicht, nämlich:

1. Trinity Church, Chicago, Ill. Pastor C. Körner. Diese schöne und einladende Kirche wurde am 24. Oktober 1886 eingeweiht, in Verbindung mit der letztjährigen Versammlung des General-Konzils, welche bekanntlich in dieser Kirche stattfand. Es war ein Tag der Freude sowohl für den Pastor und die Gemeinde, als auch für das General-Konzil, dem es gestattet war, von dem Fortgang des Missionswerkes in Chicago selbst Zeuge zu sein. Pastor Körner schreibt in seinem vierteljährlichen Bericht vom 1. Januar 1887: Seitdem im neuen Auditorium Gottesdienste gehalten werden, hat sich die Zuhörerzahl verdoppelt, und die Sonntags-Kollekten haben ebenfalls zugenommen. Die Vollendung der Kirche kostet beinahe ⅓ mehr als man im Anfang erwartet hatte, so daß die schwebende Schuld anstatt $4000 über $6000 beträgt. Da wir die Schuld weder durch Kollektieren in der Gemeinde, noch durch eine zweite Hypotheke decken konnten, so haben wir die nötige Summe von Gemeindegliedern zu 6 % Zinsen borgen müssen. Ungeachtet der großen sich vermehrenden Schuldenlast fühlen wir uns dennoch sehr ermutigt und glauben, daß die Zeit nicht ferne ist, wo wir die Unterstützung nicht mehr nötig haben werden. Am 12. April 1887 schreibt Herr O. L. Christensen, Sekretär der Gemeinde, an das Komitee wie folgt: Bei der jährlichen Gemeinde-Versammlung der evang.-luth. Dreieinigkeits-Kirche in Chicago, Ill., die am 10. April 1887 gehalten wurde, sind folgende Beschlüsse gefaßt worden: Da im Laufe der letzten vier Jahre die Gemeinde durch Gottes Hilfe an Zahl und finanziell zugenommen hat, so sei es beschlossen: 1. Daß wir hiermit unsern herzinnigsten Dank aussprechen für die Güte, Treue und Barmherzigkeit unseres lieben himmlischen Vaters, die Er uns hat zu teil werden lassen. 2. Beschlossen: Daß wir die kräftige Unterstützung des General-Konzils anerkennen, ohne welche wir das Werk nicht hätten vollenden können. 3. Daß wir das Komitee von der ferneren Unterstützung unseres Pastors entbinden, und daß der Sekretär beauftragt werde, diesen Beschluß dem Komitee mitzuteilen. Auf diesen Bericht hin konnte das Komitee seinen Sekretär beauftragen, dem Kirchenrat die große Freude über die Selbständigkeit der Gemeinde auszusprechen.

Parochial-Bericht: 230 Kommunikanten, 25 Sonntagschullehrer, 370 Schüler. Das Kircheneigentum repräsentiert einen Wert von völlig $50,000, welches mit einer Schuld von $17,000 belastet ist. Im Laufe des Jahres sind für diverse Zwecke $5500 kollektiert worden.

2. Wicker Park Mission, Chicago, Ill. Pastor F. C. C. Kähler, Missionar. Diese Mission wurde im Jahre 1879 begonnen. Die Kirche wurde im Februar 1880 eingeweiht und hat eine romantische Lage. Die Zahl der kommunizierenden Glieder ist gering. Die Sonntagschule zählte letzte Weihnachten 350 Schüler. Regelmäßiger Gottesdienst wurde im verflossenen Jahre gehalten. Am 1. Juli 1887 trat Pastor Kählers Resignation in Kraft. Pastor J. C. Kunzman, von Greensburg, Pa., wurde als Missionar berufen. Die Gemeinde bekundet ihren Eifer durch vermehrte Beiträge. Das Arbeitsfeld in Chicago ist groß und vielversprechend, so daß durch treue Arbeit sich bald eine blühende Gemeinde bilden ließe.

Der Parochial-Bericht vom 1. Juli 1886 bis 1. Juli 1887 lautet wie

folgt: Kindtaufen 15, Konfirmanden 7, konfirmierte Mitglieder 48, Beerdigungen 4, entlassen 5 Personen, Schuldenlast $4650. Für laufende Ausgaben wurden bezahlt $825.65. Die Durchschnittszahl der Schüler im vergangenen Jahr betrug 197. Die Beisteuer der Sonntag-Schüler betrug $273.51. Wert des Kircheneigentums $15,000.

3. St. Johannis-Gemeinde, Minneapolis, Minn. Pastor G. H. Trabert, Missionar. Diese Mission stand seit 1882 unter der Aufsicht des General-Konzils. Kirche und Pfarrhaus sind schön gelegen. Die auf diesem Kirchengute ruhende Schuld ist eine schwere Last für die Gemeinde. Im verflossenen Jahre wurden Vorkehrungen getroffen, die Schuldenlast durch Verkauf eines Teils des Grundstückes zu verringern. Die Gemeinde hat im vergangenen Jahre an Gliederzahl zugenommen. Die Sonntagschule zählt 200 Schüler. Gottesdienste wurden regelmäßig gehalten. Die Sonntagschule hat durch den Tod ihres tüchtigen Superintendenten J. T. Farnas und der Kleinkinder-Lehrerin Amanda Farnquist einen großen Verlust erlitten. Der Pastor der Gemeinde sah sich genötigt, für kurze Zeit die obliegenden Pflichten des verstorbenen Bruders zu verrichten. Infolge von Ueberarbeitung wurde die Gesundheit des Pastors dergestalt angegriffen, daß er sich genötigt sah, eine Zeitlang auszuruhen. Er ersuchte das Komitee um einen Gehilfen für Minneapolis und Redwing. Diese Bitte wurde ihm durch die Zusendung des Pastors Vogelmann gewährt.

Parochial-Bericht: Kindtaufen 15, Konfirmanden 11, durch Entlassung von Schwestergemeinden aufgenommen 4, Todesfälle 2, entlassen 12, Kommunikanten 67, kommuniziert 72, Beamte und Sonntagschullehrer 15, Schüler 140. In der Bibelklasse befinden sich 60 und in der Nähschule 40.

4. Toledo, Ohio. Pastor D. S. L. Harkey, Missionar. Diese Mission ist seit März 1883 unter Aufsicht des General-Konzils. Die Kirche wurde im Januar 1884 eingeweiht. Der Wert des Kircheneigentums beträgt $5000. Regelmäßiger Gottesdienst wurde gehalten, sowie auch Konfirmanden-Unterricht gegeben. Die Sonntagschule zeigt Fortschritt. Der Missionar mußte gesundheitshalber sein Amt am 1. Sept. 1887 niederlegen. Die Schuld der Mission wurde im vorigen Jahre bis auf $1700 vermindert. Zugleich wurden Anstalten getroffen, die gesamte Schuld zu decken. Die Aussichten auf Vergrößerung der Gemeinde sind gut.

Parochial-Bericht: Kindtaufen 9, Aufnahmen aus Schwester-Gemeinden 5, Kommunikanten 90, kommuniziert 60, Sonntag-Schullehrer 12, Schüler 120, Beisteuer für die Innere Mission $10, Kollekten für lokale Zwecke $200, laufende Ausgaben $150. Unter großen Schwierigkeiten wurde die Mission begonnen.

5. Memorial (Gedächtnis)- Kirche, St. Paul, Minn. Pastor A. J. D. Haupt, Missionar. Diese Gemeinde wurde im Jahre 1883 organisiert. Anfangs wurde in einer kleinen Kapelle, die $450 kostete, Gottesdienst gehalten. Seit dem 20. Dezember 1885 konnte der Gottesdienst jedoch im neuen Gebäude, das 36x50 Fuß groß ist, gehalten werden. Der gegenwärtige Wert des Kircheneigentums beträgt $13,000. Gegenwärtige Schuldenlast $4500.

Parochial-Bericht: Kommunikanten 66, Schüler 61. Die Gottesdienste sowie die Sonntagschule wurden gut besucht. Die finanziellen Schwierigkeiten machen Pastor und Gemeinde nicht geringe Sorge.

Trinity Mission in West St. Paul ist von Pastor Haupt bedient worden.

Seit dem 14. Nov. wurde auf Ansuchen der Gemeinde, welche für die Gesundheit ihres Pastors besorgt ist, hier kein regelmäßiger Gottesdienst gehalten. In neuerer Zeit hat sich jedoch wiederum ein reger Eifer in der Mission gezeigt. Das zum Aufbau einer Kirche gekaufte Grundstück ist von $1700 auf $2500 im Wert gestiegen. Der Kirchbau (36x48 Fuß) wird auf $3000 zu stehen kommen. Die Glieder der Mission hegen den Wunsch, einen eigenen Seelsorger zu erhalten. Die Glieder der Memorial Kapelle, welche anfangs den Neubau nicht wollten, sind nun dafür. Missionar Haupt wurde beauftragt, Merrian Park, 2 Meilen von seiner Wohnung entfernt, zu besuchen und eine englische Mission daselbst zu gründen. Von Lutheranern im nordöstlichen Teile der Stadt wurde Missionar Haupt ersucht, eine dritte Mission zu beginnen. Die Mehrzahl dieser Leute sind Schweden und Deutsche. Zwei Grundstücke im Werte von $900 wurden ihm zur Errichtung einer Kapelle angeboten. Ferner wurde ihm finanzielle Unterstützung versprochen. Er legte das Anerbieten dem Kirchenrate der Memorial-Kapelle vor, und dieser riet ihm, dasselbe anzunehmen. Missionar Haupt ersuchte das Komitee um Rat, ob er als Pastor der Memorial-Kapelle oder als Missionar der neuen Station fungieren solle. Bis jetzt ist es dem Komitee unmöglich gewesen, in dieser Angelegenheit eine Entscheidung abzugeben und den Missionar davon in Kenntnis zu setzen.

6. Red Wing, Minn. Pastor G. H. Trabert, Missionar in Minneapolis, welcher jeden andern Freitagabend in der schwedischen Kirche dahier predigte, hat im verflossenen Jahre eine Klasse junger Leute unterrichtet und konfirmiert. Am 4. Dezember 1886 ist daselbst die evang.-luth. St. Pauls-Gemeinde organisiert worden. Pastor Trabert berichtet, daß sobald die Gemeinde eine eigene Kirche besitzt, dieselbe einer vielversprechenden Zukunft entgegensieht. Obwohl diese Mission für kurze Zeit unterstützt werden muß, so würde ein tüchtiger Missionar diese Gemeinde bald zur Selbständigkeit bringen können. Die Seelenzahl, die aufgesucht und für die Kirche Christi gewonnen werden sollte, ist bedeutend. Allerdings hat man hier mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen. Sobald wie möglich soll ein Grundstück angekauft werden. Zum Gehilfen des Missionars hat das Komitee Pastor D. L. Vogelmann ernannt. Missionar Trabert besuchte auch Duluth und hat eine Anzahl Lutheraner daselbst gefunden, welche wünschen, sich einer lutherischen Kirche anzuschließen. Er hat einigemale daselbst gepredigt und Vorkehrungen zur Organisation einer Gemeinde getroffen. Duluth ist eine der wichtigsten Stationen des Westens.

7. Dakota-Mission. Die Missions-Stationen in Dakota sind Fargo und Bismarck. Nach der Resignation des Pastors D. W. Wilson wegen seines leidenden Zustandes wurde das Feld dem Pastor W. F. Ulery übergeben, der es jedoch für unmöglich fand, beide Stationen zu bedienen, da die Entfernung zwischen beiden eine zu große ist. Im Juni 1886 wurden mit der Augustana-Synode Vorkehrungen getroffen, um einen Missionar nach Bismarck zu schicken, der in beiden Sprachen, englisch und schwedisch, predigen könnte. Es wird uns berichtet, daß Bismarck einen regelmäßigen Pastor berufen hat. Pastor Ulery hat im Sommer 1886 in Fargo missioniert. Die evang.-luth. St. Markus-Kirche, zu der am 25. Juli 1886 der Eckstein gelegt worden war, wurde am 28. November 1886 eingeweiht. Prof. D. R. Weidner von Rock Island predigte bei dieser Gelegenheit. Die Kirche ist ein schönes Framegebäude, gotischen Stils, 36x50 Fuß groß, mit 60 Fuß hohem Turm, und hat eine sehr schöne Lage.

Das Auditorium ist solid und elegant ausgestattet und gewährt Raum für 250 Personen. Die Kosten der Kirche betragen $2700. Das Kirchengrundstück kostet $2400. Im März 1887 benachrichtigte Pastor Ulery das Komitee von seiner Resignation, die am 1. Juli 1887 in Kraft treten sollte. Das Komitee, welches mit der Arbeit des Pastors Ulery völlig zufrieden war, nahm seine Resignation ungern an. Pastor G. H. Gerberding von Jewett, Ohio, wurde einstimmig als Nachfolger erwählt. Pastor Ulery begann auch ein Pfarrhaus auf dem der Gemeinde zugehörenden Grundstück zu errichten. Pastor Gerberding hat sein Amt mit großer Ermutigung in Fargo angetreten. Gemeinde und Sonntagschule wurden im vorvergangenen Jahre organisiert.

8. Decatur, Ill. Pastor J. D. Roth, Missionar. Diese Mission ist eine blühende und eine viel versprechende Station. Die Gottesdienste werden gut besucht, und von Seiten der Gemeinde zeigt sich reger Eifer. Die Kirche, deren Eckstein im Juni 1886 gelegt wurde, wird seit Januar 1887 für öffentliche Gottesdienste gebraucht. Das Erdgeschoß wird seit Januar 1887 benützt und dient den Zwecken der Sonntagschule. Das Auditorium hat Raum für 100 Personen. Die Kosten belaufen sich bereits auf $13,782. Die noch übrige Schuld beträgt $6000. Die Hälfte dieser Summe hat der Geber des Grundstückes der Gemeinde auf unbestimmte Zeit geliehen. Die andere Hälfte wird im Januar 1891 fällig.

Parochial-Bericht: Familien 29, Kommunikanten 54, getaufte Mitglieder 80, aufgenommen mit Entlassungen von Schwestergemeinden 7, Konfirmanden 3, Kindtaufen 3, Taufe von Erwachsenen 1, beerdigt (Kinder) 2, Sonntagschule 1, Lehrer 10, Schüler 76. Ferner besteht ein Frauen-Missionsverein. Die Beiträge betrugen $55. Der Missionar schreibt, wenn der Gemeinde $3500 geschenkt werden könnten, so wäre ihr äußerlich geholfen.

So weit der Bericht des Missions-Komitees. Die Missionare haben nicht bloß Sorge getragen für die ihnen angewiesenen Arbeitsfelder, sondern sind auch an andern Orten thätig gewesen. Manche Gesuche um Unterstützung sind bei dem Komitee eingelaufen, um das Werk weiter auszudehnen. Es ist ersucht worden, eine Reihe anderer Missionsstationen zu gründen. Aus Mangel an Mitteln konnte jedoch die Bitte nicht gewährt werden. Wie gewöhnlich, hat der Präsident des Komitees mittelst Kirchenblättern ꝛc. um Unterstützung des Werkes gebeten. Es war erfreulich, den zunehmenden Eifer für die Arbeit des Komitees zu sehen. Die ihm zugeflossenen Mittel waren jedoch immer noch nicht genügend. Im vergangenen Jahre wurden die Zinsen des geborgten Geldes samt $500 am Kapital abbezahlt und die Schulden bis auf $500 verringert.

Das Komitee wurde ersucht, mit dem Exekutiv-Komitee des Pennsylvania-Ministeriums sowie des deutschen Missions-Komitees des General-Konzils zusammenzutreffen, um über den Plan, der bei der letzten Versammlung des General-Konzils angenommen und den Distrikts-Synoden zur näheren Prüfung vorgelegt worden war, zu beraten. Die Vorschläge des Exekutiv-Komitees des Pennsylvania-Ministeriums wurden gutgeheißen. Dieselben lauten: Die Innere Mission des General-Konzils soll einem zentralen Komitee übergeben werden, bestehend aus den drei Komiteen, dem deutschen, englischen und schwedischen, und zwar so, daß jedes Komitee seinen eigenen Schatzmeister hat. Es wäre sehr erwünscht, daß ein Missions-Superintendent angestellt würde, der die an uns ergangenen Unterstützungs-Gesuche in Erwägung ziehen und sich über den Zustand der Arbeitsfelder, welche unterstützt zu werden wünschen,

orientieren könnte. Derselbe könnte gleichfalls Gemeinden und Missionaren bei vorkommenden Schwierigkeiten mit Rat und That an die Hand gehen. Die Berichte der verschiedenen Missionsstationen zeigen, was auf dem Gebiet des englischen Missionswerkes gethan worden und noch zu thun ist. Was wir thun konnten, ist nur ein geringer Anfang. Das Werk verspricht reichen Erfolg. Der Bericht des Schatzmeisters ist beigefügt.

Der Bericht wird zur weiteren Besprechung entgegengenommen. Im Anschluß daran wird beschlossen, die verschiedenen Synoden zu ersuchen, der Versammlung mitzuteilen, was dieselben hinsichtlich der Konzentrierung des Missionswerkes, welche dieses Konzil im letzten Jahr allen mit demselben verbundenen Synoden empfohlen hatte, beschlossen haben.

Während der weiteren Erörterung des Berichtes kommt die Zeit der Vertagung. Pastor A. Richter spricht das Schlußgebet.

Zweite Sitzung.

Donnerstag, den 8. Sept., 7½ Uhr abends.

Die Sitzung wird eröffnet mit einem kurzen Gottesdienst und Gebet von Pastor G. H. Trabert.

Die Namensliste der Delegaten wird verlesen sowie das Protokoll der ersten Sitzung und letzteres angenommen.

Das Haus fährt fort mit der Besprechung des Inneren Missionswerkes.

Schließlich wird beschlossen, ein Komitee zu ernennen, welches einen bestimmten Plan vorlege über die Verwaltung und Beaufsichtigung des einheimischen Missionswerkes innerhalb der mit dem Konzil verbundenen Synoden, worin die Beziehungen der Synoden zu den Missionen und dem Missionswerk auf ihrem Gebiete sowie die Weise, wie die dazu nötigen Gelder beschafft und verausgabt werden, genau angegeben werden sollen. Dieses Komitee soll seinen Bericht noch bei dieser Versammlung des Konzils vorlegen.

Der Bericht des Englischen Inneren Missions-Komitees wird sodann angenommen. Pastor F. J. F. Schantz unterbreitet den Bericht des Schatzmeisters des Englischen Inneren Missions-Komitees, Herrn Henry Beates, welcher ebenfalls angenommen wird.

Der Präsident ernennt sodann folgende Komiteen:

1. **Ueber Protokolle und Dokumente der Distrikts-Synoden:** Pastoren W. A. Passavant jun., J. W. Early, J. C. J. Petersen, J. F. Fahs, Prof. O. Olsson, F. Veit, J. C. Barb, Herren G. Leicht, J. P. Samuelson, S. J. Beck, Prof. H. K. Gebhart.

2. **Ueber den Präsidenten-Bericht:** Pastoren D. B. M. Schmucker, A. Richter, J. C. Kunzman, und Herren J. G. Wagner und Michael Keffer.

3. Ueber die Verhandlungen des letzten Jahres: Pastoren D. E. Belfour, E. Smith, G. C. F. Haas, und Herren T. H. Diehl und S. S. Blyholder.

Der Bericht des Kirchenbuch-Komitees sowie die Besprechung der Formulare für die neue Agende soll am Freitag- und Samstagvormittag vorgenommen werden. Hierauf vertagt mit Gebet von Pastor J. K. Melhorn.

Dritte Sitzung.

Freitag, den 9. Sept., 9 Uhr vormittags.

Eröffnet mit einem Gottesdienst, geleitet von Herrn Pastor G. C. F. Haas. Die Namensliste der Delegaten wird verlesen sowie das Protokoll der zweiten Sitzung und letzteres angenommen.

Beschlossen, die Vormittagssitzungen des Konzils mit der Hauptgottesdienst-Ordnung des Kirchenbuches bis zum Schluß des Glaubensbekenntnisses zu eröffnen.

Das Haus geht zur Tages-Ordnung über. Pastor D. B. M. Schmucker berichtet über das vom Subkomitee des Ausschusses für das Kirchenbuch ausgearbeitete agendarische Formular, welches das für die Trauung ist. Gedruckte Exemplare in deutscher Sprache werden an die Mitglieder verteilt, während D. Schmucker die englische Uebersetzung vorliest.

Die ganze übrige Zeit der Vormittagssitzung wird auf die Beratung dieses Formulars verwandt.

Hierauf vertagt mit Gebet von Pastor D. G. A. Wenzel.

Vierte Sitzung.

Freitag, den 9. Sept., 2½ Uhr nachmittags.

Eröffnet mit Gesang, Lektion der Hl. Schrift und Gebet von Pastor S. A. Ziegenfuß. Die Delegaten-Liste sowie das Protokoll der dritten Sitzung werden verlesen und letzteres angenommen.

Die Tages-Ordnung, nämlich Anhörung des Berichtes über das Werk der Heiden-Mission und Beschlußnahme über etwaige Vorschläge, welche das Komitee zu machen hat, wird verschoben bis auf Montagnachmittag.

Pastor Wm. Weir, Distrikts-Sekretär der "National Reform Association", reicht ein Gesuch ein um Gewährung von 15 Minuten Zeit, damit er die Angelegenheit seines Vereins dem Konzil vortrage.

Beschlossen, daß ihm solches heute Nachmittag, 15 Minuten vor Vertagung, gewährt werde.

Der Bericht des deutschen Inneren Missions-Komitees wird nun unterbreitet von Pastor F. W. Weiskotten.

Bericht des deutschen Innern Missions-Komitees.

Ihr Komitee beehrt sich folgendes über seine Thätigkeit im vergangenen Jahre zu berichten:

Zur Ergänzung des Komitees wurden Pastor D. G. A. Hinterleitner, und, da Herr C. D. Boschen eine Wiederwahl ablehnte, Herr Friedrich Bauer aus der St. Johannis-Gemeinde in Philadelphia erwählt.

I. Canada.

Nach Canada sandten wir zuerst den Kandidaten Emil Hoffmann. Derselbe wurde am 28. Dezember 1886 von der Canada-Synode in North Easthope ordiniert und eingeführt. Die Stelle besteht aus drei Gemeinden. Jeden Sonntag wird in zwei derselben gepredigt. Gadshill ist 4 und Wellesley 5 Meilen entfernt. Diese Entfernungen legt Pastor Hoffmann zu Fuße zurück.

Später waren wir im stande, auf dringendes Ersuchen der Synodalbeamten, die zwei Kandidaten A. Eggers und J. Goos, beide aus der Anstalt in Kropp, hinzusenden. Am 9. Juni 1887 wurden sie in Sebastopol, Ontario, ordiniert. Pastor Eggers hat die früher von Pastor J. Langholz bediente Thorne Centre-Mission in Pontiac Co., Quebec, übernommen und Pastor Goos die Muskoka-Mission, Germania, Victoria Co., Ontario.

II. Michigan.

Nach Michigan kam dieses Jahr der von uns in Hermannsburg unterstützte Kandidat R. Prätorius.

III. Texas.

Für diesen großen Staat mit seinem ausgedehnten Missionsfeld konnten wir seit dem letzten Konzil vier Männer liefern:

1. Kandidat E. Metzenthin aus Leipzig, der am 28. November 1886 von der Texas-Synode ordiniert und als Nachfolger des Pastor H. Merz an die St. Martins-Gemeinde in Austin berufen wurde.

2. Pastor Buttermann wurde an die St. Markus-Kirche in Cuero berufen und daselbst am 23. Januar 1887 eingeführt. Die Gemeinde zählt 39 Glieder und 70 Kinder besuchen die in diesem Jahre gegründete Sonntagschule. Es ist sehr notwendig, daß hier eine Kirche gebaut werde.

3. Kandidat J. H. Sieck aus Kropp, wurde Pastor in Berlin bei Brenham und

4. Kandidat A. Wenzel, ebenfalls aus Kropp, nahm einen Ruf an die Gemeinde in Paige an.

Pastor Weißkopffs Kirche in Elm Creek, die voriges Jahr zweimal durch Sturm und Orkan zerstört worden war, wurde wieder erbaut und am 27. Februar 1887 dem Dienste Gottes geweiht. Durch unsere Aufrufe erhielten wir freundliche Gaben, die den tapferen Bruder und seine Gemeinde in der Trübsal stärkten. Die Gemeinde zählt 50 Familien und 350 Seelen. In Seguin sind 75 stimmfähige Glieder mit 300 Seelen. In Kingsbury, 12 Meilen von Seguin, hat Pastor Weißkopff im April eine neue Gemeinde gegründet und Belmont, 23 Meilen entfernt, ebenfalls in Angriff genommen.

Pastor Kreuzenstein, dem Reiseprediger, ist es gelungen, Kirche und Pfarrhaus in Temple, Bell Co., zu vollenden. Auf unsere Aufrufe hin sind aus unsern Gemeinden Gaben für den Kirchbau geflossen. Noch letzte Woche konnte unser Schatzmeister $47.15 senden. Zur Gemeinde gehören 28 Familien. Außer den schon früher bedienten Orten Killeen, Buckholz 2c. hat er in Belton einen andern Posten übernommen, wo 12 Familien wohnen, und in Cameron, Milam Co., 35 Meilen südöstlich von Temple, dem Wohnorte von 20 Familien, Gottesdienst begonnen.

Auch machte er im Monat Januar eine Reise nach Savannah ins Indianer Territorium, wo zehn lutherische Familien sind, die aber, weil sie hier keine Heimat gründen dürfen, nach dem südwestlichen Arkansas zu ziehen gedenken. Er predigte ihnen das Wort und erteilte den Kindern, soviel es ihm bei der gemessenen Zeit möglich war, Unterricht im Katechismus. Unser Komitee hat die Hälfte der Reisekosten bezahlt.

Die Stadt Brenham mit ihrer großen deutschen Bevölkerung hat noch immer keine lutherische Gemeinde. Im Auftrage der Synode hatte Pastor C. Kastner die Mission wieder begonnen. Er baute ein Pfarrhaus mit einem Betsaale und seit September 1886 wurde regelmäßig sonntäglich zweimal Gottesdienst gehalten. Die Gemeindeschule zählte etliche 20 Kinder und die Sonntagschule 55. Der Frauen-Verein hatte 17 Mitglieder. Eine Anzahl Kinder kamen aus der deutschen Methodisten- und deutschen Baptisten-Kirche zurück zur lutherischen Sonntagschule. Eines Zerwürfnisses wegen legte Pastor Kastner sein Amt nieder und zog nach New Orleans. Dieser Posten ist sehr wichtig und sollte bald wieder besetzt werden. Mason wird noch immer von Pastor Rapp bedient.

Für diese Missionen in Texas hat Ihr Komitee die Summe von $1018.31 verausgabt, ohne die zum Bau von Kirchen beigetragenen Liebesgaben zu berechnen.

IV. Nebraska.

Pastor Deguisne bedient noch immer die St. Johannis-Gemeinde in Isla und die Zions-Gemeinde in Milton. Seine Adresse lautet nun Sand Creek, Saunders Co., Neb. Fünf Tage in der Woche hält er Schule. Die Gemeinde in Isla hat nun alle auf dem Pfarrhause lastenden Schulden abbezahlt. In Milton ist ein Grundstück zum Kirchbau gekauft worden. Diese Gemeinden sollten beide Gotteshäuser haben.

V. Dakota.

In diesem Jahre ist es uns gelungen, dieses für uns ganz neue Feld zu betreten. Durch den Missionar unseres englischen Komitees, Pastor Ulery, auf die Wichtigkeit des Feldes aufmerksam gemacht, waren wir froh, den von ihm empfohlenen Pastor A. Dietrich anzustellen. Wir fanden in ihm einen Mann, der, mit den Verhältnissen unseres Landes und mit beiden Sprachen vertraut, das Werk zu unternehmen und energisch zu betreiben versprach. In Thalheim bei Richardton, Dakota, wird der Gottesdienst von 40 Personen besucht und ist das „Kirchenbuch" eingeführt worden. Auch in dem 85 Meilen entfernten Mandan hält er alle 3 Wochen Gottesdienst. Seitdem er dort im Felde steht, hat der Herr ihm die liebe Gattin und ein Kind abgerufen aus dieser Welt, und ein Sturm hat sein Haus zerstört. Das ist für ihn eine schwere Heimsuchung und ein ungeheurer Verlust. Der Herr tröste

und stärke den lieben Bruder, der mit solcher Freudigkeit und Energie die Arbeit übernommen, damit er nicht unterliege, sondern das Werk Gottes weiter verrichten kann.

Der **I. Konferenz des New York-Ministeriums** überließen wir die Kropper Kandidaten J. Niemann zur Aushilfe an einer Gemeinde, deren Pastor Europa besuchen wollte; J. Kirsch zur Aushilfe in Brooklyn und R. Tappert für Greenpoint, Long Island.

Ins **Ministerium von Pennsylvania** traten die Kandidaten aus Kropp, E. Behrens und A. Hellwege. Dieselben wurden am 7. Juni bei der Synodalversammlung in Philadelphia ordiniert. Ersterer hat die neue Christus-Gemeinde in Cramers Hill, New Jersey, gegründet und letzterer ist als Gehilfe des Pastor J. J. Kündig in Reading, Pa., berufen.

So sind wir mit Gottes Hilfe im stande gewesen, in dem Zeitraum von sechs Jahren 60 Männer ins Feld zu stellen, durchschnittlich 10 Männer per Jahr.

Siloah war auch dieses Jahr in der Lage, einen Ueberschuß von $300.00 in unsere Kasse für Mission zu übertragen.

Ihr Komitee bittet hiermit achtungsvoll, daß das Einkommen der deutschen Publikationen des General-Konzils der Kasse für deutsche Innere Mission zugewiesen werde.

Die Anstalt in Kropp.

Zehn junge Männer hat uns Pastor Paulsen dieses Jahr aus Kropp geliefert: E. Hoffmann, J. Niemann, E. A. V. Behrens, J. H. Sieck, A. Wenzel, H. F. A. Hellwege, J. Kirsch, J. Goos, A. Eggers und R. Tappert.

Mit der größesten Aufopferung und Treue hat Pastor Paulsen auch dieses Jahr wieder für uns beinahe über seine Kräfte gearbeitet. Viel kräftigere Hilfe sollte ihm zu teil werden. Von den 51 Zöglingen in der Anstalt haben 32 Freistellen, weil sie nichts bezahlen können. Diese sind auf unsere Unterstützung angewiesen. Sie werden für unser Werk vorbereitet und wir können uns ihnen nicht entziehen. Pastor Paulsen verrichtet seine Riesenarbeit ohne Gehalt, — hat gar keinen Nutzen davon, aber viele Mühe. Er trägt eine sehr große Last. Was er thut, ist allein für den Herrn und Seine Kirche.

Da voriges Jahr einige sich daran stießen, daß Ihr Komitee die Anstalt in Kropp „unsere Anstalt in Kropp" nennt, beauftragten Sie uns, bei dieser Versammlung „einen schriftlichen Bericht über das Verhältnis der Anstalt in „Kropp zum General-Konzil, wie dasselbe durch die offiziellen Beschlüsse des „Konzils oder des Komitees im Namen des Konzils bestimmt, und der Verant„wortung dieses Körpers der Anstalt gegenüber auszuarbeiten und dem Konzil vorzulegen."

Ihr Komitee erwidert hierauf folgendes:

Im Jahre 1881 wurde das deutsche Komitee vom General-Konzil angewiesen „in Erwägung zu ziehen, ob eine Verbindung mit Erziehungsanstalten in Europa oder die Gründung einer neuen Anstalt oder die Einrichtung einer besonderen Abteilung in einer bestehenden Anstalt für die Bedürfnisse unserer Kirche am zweckmäßigsten sei. (Verh. 1881 p. 55.) Das Komitee legte Hand ans Werk und mehrere bestehende Anstalten sandten Material. (Verh. 1882 p. 79.) Aber nach gründlicher Prüfung empfahl ein im Jahr 1882 ernanntes Spezialkomitee dem General-Konzil die Anstalt des Pastor Joh. Paulsen in Kropp, Schleswig, als die unserm Bekenntnis und Bedürfnis entsprechendste,

und gab das General-Konzil dieser Ansicht seine volle Zustimmung. (Verh. 1882 p. 79, 80.) Inzwischen stattete Pastor Paulsen unserer Kirche hier einen Besuch ab, um einen Einblick zu gewinnen in die hiesigen Verhältnisse, und sein Herz schlug hoch für die Not der Brüder hierzulande. Am 1. Mai 1882 hatte er das ev.-luth. Predigerseminar „Eben-Ezer" eröffnet. Ihrem Beschlusse gehorsam, reichte Ihr Komitee ihm die Hand zur gemeinsamen Arbeit. Nachher schrieb er: „Sobald wir genügende Mittel zur Verfügung haben, werden wir dem Konzil in ganz anderer Weise Kräfte zusenden können. Wir freuen uns sehr der Verbindung mit den Brüdern des General-Konzils." (Verh. 1883 p. 52—54.) Diese Arbeit des Pastors Paulsen und Ihres Komitees wurde vom Konzil vollständig anerkannt und gebilligt nicht bloß, sondern es spricht auch die volle Zufriedenheit damit aus und dankt Gott für solche Segnungen und Gnadenerweisungen. (Verh. 1883, p. 67, 68.)

Aus diesen kurzen Anführungen ist die Stellung des General-Konzils zu Kropp schon klar ersichtlich. Das General-Konzil appelliert an die Hilfe Deutschlands durch sein deutsches Inneres Missions-Komitee und Pastor Paulsen hat in glühendem Missionseifer und Mitleid mit den vielen Tausenden vernachlässigten und verirrten lutherischen Christen eine Anstalt ins Leben gerufen, um durch dieselbe dem General-Konzil zu dienen für das Werk der Inneren Mission. Das General-Konzil hat diese Hilfe angenommen, ohne sich zu gesetzlich verpflichtenden Gegenleistungen verbindlich zu machen, wohl aber zu moralisch verpflichtenden freiwilligen Unterstützungen. Ein gesetzlich-kontraktliches Verhältnis ist allüberall nicht vorhanden, weder auf seiten des Pastors Paulsen, noch auf seiten des General-Konzils, resp. des deutschen Innern Missions-Komitees. Aber ein evangelisch-christliches Liebesband ist vorhanden, das beide zusammenknüpft, und zwar ist dieses Liebesband von Pastor Paulsen in der aufopferungsvollsten Weise immer fester geknüpft worden, und in Anerkennung dieses Liebesverhältnisses wird in den Verhandlungen des General-Konzils schon Anno 1884 die Anstalt in Kropp „Unsere Anstalt in Kropp" genannt (Verh. 1884 p. 55) und "*Our* Institution at Kropp" (engl. Verh. 1884 p. 62).

Daß kein anderes Band besteht zwischen dem General-Konzil und der Anstalt in Kropp zeigt auch ein Schreiben von Pastor Paulsen selbst vom Jahre 1884: „Sollte nun drüben jemand sein, dem der Herr einmal einen besonderen „Segen gibt, dem sind wir nicht böse, wenn er auch an uns denkt und bedenkt, „Wer da gibt, dem wird gegeben." Und weiter bittet er, ihn ferner nicht zu vergessen und ihn mit unsern Gebeten und mit unsern Gaben zu stärken. (Verh. 1884 p. 56.)

Hieraus geht klar hervor, daß auch Pastor Paulsen der Größe und Schwere seines Unternehmens sich wohl bewußt ist, daß keine gesetzlichen Forderungen von ihm gestellt werden können, daß er aber die volle werkthätige Gegenliebe des General-Konzils, insonderheit des deutschen Teils erwarten darf. An diesem Verhältnis ist auch 1885, 1886 und 1887 nichts geändert worden (cf. Verh. 1885 p. 48 und 77; und 1886 p. 55, 57, 58), es sei denn durch die Fakultät des theologischen Seminars in Philadelphia.

Wenn nun 1886 der Ausdruck „Unsere Anstalt", "*Our* Institution" in einem andern Sinne aufgefaßt wurde, als wirklich besitzaneignendes Pronomen, so wird durch Obiges solch ein Mißverständnis entfernt und der Begriff klar definiert.

Aber nun entsteht die Frage, ob das General-Konzil nicht viel mehr thun

sollte, da wir der aufopferungsvollen Liebe Pastor Paulsens gegenüber zu um so größerer Dankbarkeit moralisch verpflichtet sind.

Einige Glieder Ihres Komitees sind der Ansicht, daß es vielleicht an der Zeit wäre, wenn Ihr Komitee oder ein besonders dazu ernanntes Komitee autorisiert würde, mit der Anstalt auch in gesetzlich-kontraktliche Verbindung zu treten, wodurch Leistung und Gegenleistung näher bestimmt würden.

Achtungsvoll unterbreitet,

Das Komitee.

Der Bericht wird zur Besprechung entgegengenommen.

In Verbindung damit unterbreitet Pastor J. J. Kündig den Schatzmeister-Bericht der deutschen Inneren Mission.

Bericht des Schatzmeisters der deutschen Innern Mission.

Einnahmen.

Transport vom letzten Rechnungsjahr	$ 6 15
Spezielle Gaben für Student Rembe	112 25
Ueberschuß von „Siloah"	300 00
Gaben von Gemeinden, Vereinen 2c., wie quittiert in „Siloah" und „Luth. Kirchenblatt"	5,039 29
Summa der Einnahmen	$5,457 69

Ausgaben.

Gehalt für Missionare und Reiseprediger	$1,496 13
Spezielle Gabe für Student Rembes Kost	129 25
An Kandidat Prätorius aus Hermannsburg	11 50
Reisekosten über den Ozean für Kandidaten	450 00
An W. Hering, Philadelphia, für Elektros	15 30
An W. Hering, Philadelphia, für Kollektenbücher	15 00
Unterhalt der Zöglinge, Lehrergehalte 2c. in Kropp	3,075 00
An Pastor W. Berkemeier für Auslagen an Reisebillete	208 26
Druck von D. Späths Predigten zum Besten der Mission	15 65
Für Expreß, Koffer, Depeschen für Kandidaten	8 50
Für Kandidat Tappert, Reisekosten	8 00
Für Drucksachen	18 98
Für Fracht	3 20
Summa der Ausgaben	$5,454 95

Einnahmen	$5,457 69	
Ausgaben	5,454 95	
Bleibt Saldo		$2 74

Für die Brenham-Mission in Texas befinden sich in den Händen des Schatzmeisters $109.76.

Ebenso sechs Bonds der St. Martins-Kirche in Austin @ $25.00.

J. J. Kündig, Schatzmeister.

Geprüft und richtig befunden.

F. Bauer,
G. A. Hinterleitner.

9. September 1887.

Wir haben die Siloah-Rechnung geprüft und richtig befunden. Es bleibt noch ein Ueberschuß von $6.68 in der Kasse.

J. J. Kündig,
Fr. Veit, } Prüfungskommission.

10. September 1887.

Der erste Punkt in dem Bericht des deutschen Komitees, welcher Beschlußnahme erheischt, wird besprochen und die Entscheidung darüber verschoben, bis nachdem der Schatzmeister des Konzils sowie der des Verlags-Komitees berichtet haben wird. Das Gesuch des Komitees, das Konzil möge auf gesetzlichem Wege sein Verhältnis zu Kropp genau bestimmen, wird nachstehendem Komitee zur Berichterstattung übergeben: Pastoren D. G. A. Wenzel, D. S. Fritschel, F. W. Weiskotten, G. H. Gomph, D. S. A. Repaß, D. G. A. Hinterleitner, und Herren W. H. Staake, F. Bauer und G. Leicht.

Der Beschluß des Pennsylvania-Ministeriums über die Anstalt in Kropp wird dem Konzil mitgeteilt und ebenfalls an dieses Komitee verwiesen.

Der Bericht des deutschen Inneren Missions-Komitees wird sodann angenommen.

D. G. A. Wenzel verliest den Bericht des Komitees über Emigranten-Mission. Derselbe lautet wie folgt:

Bericht des Emigranten-Missions-Komitees.

An das General-Konzil der ev.-luth. Kiche in Nord-Amerika.

Wir überreichen Ihnen beifolgend:

1. Bericht des deutschen Emigranten-Missionars Pastor W. Berkemeier,
2. Bericht des schwedischen Missionars Herrn A. B. Lilja,
3. Bericht des Wards Island-Missionars, Pastor L. H. Gerndt,
4. Bericht des Schatzmeisters Herrn W. A. Schmitthenner,

die über unser Missionswerk im verflossenen Jahre Aufschluß geben,

5. Den Schatzmeisters-Bericht der Wards Island-Mission,
6. Den Jahresbericht der Emigrantenhaus-Association.

W. Hauff,
Sekr. des Emigranten-Missions-Komitees.

New York, den 6. September 1887.

Der Bericht wird entgegengenommen.

D. G. A. Wenzel unterbreitet sodann den Bericht des deutschen Emigranten-Missionars.

Bericht des deutschen Emigranten-Missionars
an das ehrw. General-Konzil von Oktober 1886 bis September 1887.

Auch im verflossenen Jahre (resp. 11 Monaten) hat der Herr unser Gott sich gnädig zu unserm Missionswerke bekannt und demselbigen den Weg zu immer festerem Vertrauen gebahnt. Nicht nur aus dem Inlande, sondern namentlich auch aus Europa empfingen wir teils in Briefen, teils in kirchlichen und

christlichen Zeitschriften gar manches erfreuliche Zeugnis, daß es gebührend anerkannt wird, was die Emigranten-Mission den Fremdlingen an Beistand und Trost zu leisten im stande ist. Das lutherische Emigrantenhaus und seine Mission hat allmählich im Laufe der Zeit nicht nur eine allgemeine Bekanntschaft, sondern auch Anerkennung erlangt, und ist damit die frühere, ebenso thörichte wie boshafte Opposition, unter der wir hier zu leiden hatten, jetzt so ziemlich lahm gelegt. Ja wir haben Beispiele, daß frühere giftige Widersacher sich jetzt öffentlich verwahren vor dem Verdachte, als stehen sie in Opposition zu uns, wohl wissend, daß sie sich selber damit schaden. So war denn auch im letzten Jahre die Anzahl derer, welche durch unser Haus kamen und mehr oder weniger mit unserer Mission in Berührung traten, eine recht ansehnliche, nämlich 10,464.

Unsere Arbeit unter den Ankömmlingen war wie gewöhnlich: Gleich bei ihrer Ankunft in Castle Garden war ich am Platze, sie in Empfang zu nehmen und Sorge zu tragen, daß sie für unsere weitere Obhut und Leitung nicht verloren gingen. Nachdem sie dann unter das schützende Dach des Emigrantenhauses geführt worden, konnten wir weiter mit ihnen (mit der Masse sowohl, als auch mit den Einzelnen) verhandeln. Wir hielten regelmäßig morgens und abends mit ihnen in der Kapelle den Pilger-Gottesdienst und vermahnten zur Treue gegen den Herrn und Seine Kirche, damit sie als rechte Pilger Gottes das Ziel ihrer himmlischen Berufung nicht verfehlen und über der zeitlichen Heimat in der Fremde die ewige und himmlische nicht vergessen und verlieren. Mit den Einzelnen nahmen wir, je nachdem es erforderlich und wohl angebracht war, besondere Rücksprache und erteilten Auskunft, Rat, Trost und Hilfsleistung, oder aber suchten wir mit ernstem, strafendem Worte vor schlüpfrigen und ruchlosen Wegen zu warnen. Nebenbei verteilten wir in Castle Garden und unserm Hause etwa 35,000 Exemplare von kirchlichen und christlichen Drucksachen, als Traktate, Zeitschriften, Testamente u. s. w. Daß diese Aussaat des göttlichen Wortes nicht umsonst sei, dafür verbürgt uns die Verheißung unseres getreuen Herrn, in dessen Namen wir dienen; zudem haben wir auch manches erfreuliche Exempel, wie eben durch den Dienst der Emigranten-Mission gar mancher eine neue Anregung bekam, zu bedenken, was zu seinem Frieden dienet. Mancher, sonst dem Müßiggang ergeben, ließ sich bestimmen, mit ehrlicher Arbeit sein Stück Brot zu verdienen, oder ließ sich von loser Gesellschaft abmahnen und schloß sich dem Kreise christlicher Leute an. Manches junge Mädchen, das, leichtsinnig und unerfahren, befürchten ließ, in schlimme Schnüre zu geraten, fand durch unsere Vermittelung ein Unterkommen in braver christlicher Familie. Unter unsern Pflegebefohlenen, die in New York und der Umgegend verbleiben, ist eine gute Anzahl junger Leute, die unser Emigrantenhaus ansehen als ihr Mutterhaus, indem sie immer wieder zurückkehren, und, wofern sie sich brav halten, zurückkehren dürfen, um sich, wenn nötig, Rat, Trost und Beistand zu erholen. — Diejenigen, welche weiterreisen, bekommen unsere Ermahnung, oft auch unsere besondere Empfehlung, mit auf den Weg, daß sie am Orte ihrer Niederlassung sich ihrer Mutterkirche wieder anschließen. Wir sind der guten Zuversicht, ja haben von vielen den Beweis dafür, daß das nicht ohne gesegneten Erfolg ist.

Arme Emigranten, mit welchen unser Haus und unsere Mission ja immer reichlich gesegnet ist, wurden im letzten Jahre in 457 Fällen mit Beherbergung und in 734 Fällen mit Speisung, zum Gesamtwerte von $879.64, unterstützt. Da, wie der Bericht des Schatzmeisters nachweist, die eingelaufenen Liebesgaben

für die Armen das Bedürfnis längst nicht deckten, so hat das Haus in Fällen der Not zum Betrage von $458.32 umsonst beherbergt und beköstigt.

Um unsere Amtsbrüder in Deutschland instand zu setzen, ihre auswandernden Pfarrkinder leicht mit den nötigen Adressen zu versehen, unter welchen sie hierzulande ihre Mutterkirche wieder finden, haben wir auf Kosten des Emigrantenhauses ein Verzeichnis sämtlicher Pastoren der lutherischen Kirche in Nordamerika in Pamphletform herausgegeben, welches in alphabetischer Ordnung die Ortsnamen enthält, wo in den Vereinigten Staaten und in Canada lutherische Gemeinden zu finden sind. Dasselbige wird in 5000 Exemplaren an Geistliche in Deutschland versandt. Ein anderes Büchlein, welches wir zum zweitenmale bereits aufgelegt und in 10,000 Exemplaren verbreitet haben, ist eine Widmung des Pastors Prof. D. W. J. Mann in Philadelphia, Pa., unter dem Titel: „Die Einwanderung und das deutsche Emigrantenhaus". Dasselbe wird mit vielem Interesse gelesen und ist mit seinen vortrefflichen Ratschlägen hüben und drüben ein rechter Bahnbrecher für unser Werk. Wir statten dem intelligenten Verfasser dafür unsern herzlichsten und wärmsten Dank ab.

Bezüglich einer projektierten Branche in Baltimore, Md., darf ich von erfreulichem Fortgang berichten, insofern wir im letzten Jahre mit der Bremer Schiffslinie (Norddeutscher Lloyd) in Verbindung getreten sind, um Passagieren, die sich bei uns anmelden, die Fahrt über Baltimore zu vermitteln. Unser Streben geht nun dahin, den rechten Mann zu finden, um unsere Leute und unsere Glaubensgenossen überhaupt am Landungsplatze in Baltimore in Empfang zu nehmen, zu beraten und zu beschützen.

Indem ich diesem Berichte noch den Jahresbericht unseres Emigrantenhauses beilege, sowie auch die beiden genannten Bücher: 1. „Die Einwanderung und das deutsche Emigrantenhaus, No. 26. State Str., New York" und 2. „Verzeichnis sämtlicher Pastoren der lutherischen Kirche in Nordamerika", schließe ich mit dem Wunsche und Gebet, daß der Herr, unser Gott, das Werk unserer schwachen Hände auch fernerhin segnen und fördern wolle zur Ehre Seines herrlichen Namens.

W. Berkemeier.

New York, den 8. September 1887.

Die übrigen Berichte werden später gehört.

Zu Mitgliedern des Komitees behufs Entwerfung eines Planes über das Innere Missions-Werk werden sodann vom Präsidenten ernannt: Pastoren D. J. A. Seiß, F. Wischan, J. Steinhäuser, D. B. M. Schmucker, G. H. Trabert, D. J. A. Kunkelman, O. Olsson; Herren H. Lehman, Prof. H. K. Gebhart, Col. G. F. Huff und J. P. Samuelson.

Pastor Weir erklärt nun dem Konzil das Werk des nationalen Reform-Vereins, welchen er vertritt.

Darauf vertagt mit Gebet von Pastor Karl Körner.

Abends findet ein Gottesdienst statt, bei welchem über das Innere Missionswerk geredet wird.

Fünfte Sitzung.

Samstag, den 10. September, 9 Uhr vormittags.

Diese Sitzung wird eröffnet mit der Hauptgottesdienst-Ordnung des Kirchenbuchs, geleitet von Pastor D. E. Belfour. Der englische Sekretär verliest die Liste der Delegaten und der deutsche das Protokoll der vierten Sitzung, welches für richtig erklärt wird.

Herr Wm. H. Staake, Schatzmeister des Konzils, unterbreitet Berichte über etliche Kassen.

Schatzmeister-Bericht.

Allgemeine Kasse.

1886. Einnahmen.

Okt. 18.	Ueberschuß	$1,521	12
Dez. 4.	Von Craig, Finley & Co.		50
1887.			
Mai 24.	Prämien vom Verkauf des deutschen Sonntagschul-Buches (J. Kohler und T. H. Diehl, je $37.50)	75	00
„ „	Ministerium von Pennsylvania, durch D. S. Laird, Schatzmeister.	300	00
Juli 5.	Ministerium von New York, durch Herrn W. A. Schmitthenner, Schatzmeister	18	25
Sept. 6.	Bilanz des Ueberschusses vom deutschen Sonntagschul-Buch ohne Noten	150	00
„ „	Erlös einer späteren Auflage desselben Buches	380	94
„ „	Erlös vom Verkauf des Little Children's Book	84	95
„ „	Erlös vom Verkauf des englischen kleinen Katechismus	19	50
„ „	Erlös vom Verkauf des Kirchenbuchs	227	22
	Diese Gelder gingen ein durch den Schatzmeister des Verlags-Komitees, Herrn J. C. File.		
	Gesamtsumme	$2,777	48
	Ausgaben	999	95
	Bleibt Ueberschuß in Händen des Schatzmeisters	$1,777	53

1886. Ausgaben.

Okt. 29.	An den Kirchendiener in Chicago, Ill.	$10	00
Nov. 3.	Reisekosten des Delegaten der Texas-Synode	60	00
„ „	An D. A. Späth, Auslagen in Verbindung mit Herausgabe des „Kirchenbuchs"	200	00
„ 26.	An D. B. M. Schmucker, Auslagen als Mitglied des deutschen Kirchenbuch-Komitees	75	00
Dez. 3.	An Craig, Finley & Co., Drucksachen	60	41
1887.			
Jan. 8.	An Pastor J. Nicum, deutschen Sekretär, für Versendung der Verhandlungen ins Ausland und sonstige Ausgaben	22	64
Feb. 3.	An Germania Druckerei, für Druck und Porto der deutschen Verhandlungen	277	39
„ „	An dieselbe für Druck 2c. der 250 Ex. des Heiden-Missions-Berichtes	12	75
März 21.	An Augustana-Verlag. für Druck und Porto der englischen Verhandlungen	249	78
Sept. 2.	An Pastor C. A. Swensson, engl. Sekr., Record-Buch $7 00... Einschreiben der Verhandlungen 25 00	32	00
		$999	95

Heiden-Missions-Kasse.

1886 bis '87. Einnahmen.

Ueberschuß vom letzten Jahr	$241 45
In monatlichen Sendungen von Pastor C. G. Fischer erhalten	2,246 49
Erhalten von Pastor D. S. Laird, Schatzmeister des Ministeriums von Pennsylvania	2,671 71
Fälschlich hier eingetragen, anstatt für das Artman-Memorial	700 00
Irrtum im Anrechnen der Zinsen auf deponierte Gelder	37 80
Korrekter Betrag der Zinsen	28 58
Verschiedene Beiträge	3,140 85
	$9,066 88
Mehrausgabe ausschließlich der Schuld von $1,000.00 an Frau A. Späth	439 42
	$9,506 30

1886 bis '87. Ausgaben.

An Frau A. Späth, Zinsen auf Anleihe von $2,000.00	$116 00
Lizzie V. Artman, Abzahlung an Schuld	50 00
Belle Carre auf Pastor Dietrichs Rechnung	30 00
C. P. Dietrich auf Pastor Dietrichs Rechnung	160 00
Bücher, Fracht, Porto, Typen, Schreibmaterialien 2c	82 32
Pastor C. G. Fischer, Gehalt	75 00
Pastor A. H. Walter, auf Pastor McCreadys Rechnung	300 00
Missionary Review	12 00
M. Artman auf Pastor Schmidts Rechnung	20 00
Pastor Bomberger auf Pastor Dietrichs Rechnung	5 00
Gebrüder Brown & Co., Wechsel:	
Pastor W. Grönning, Gehalt	875 00
Pastor McCready, Gehalt	400 00
Pastor H. C. Schmidt, Gehalt	580 00
Pastor J. K. Poulsen, Gehalt	525 00
Marie Andersen, für Pastor Poulsens Kinder	425 00
Pastor F. S. Dietrichs Gehalt	538 18
Pastor F. S. Dietrich, allgemeine Ausgaben in Indien	4,326 00
Ida Bleshoy, für Pastor Schmidts Kinder	250 00
Fälschlich eingetragen als zum Artman-Memorial gehörend und Irrtum in Berechnung der Zinsen	737 80
	$9,506 30

Diese Rechnung ist von uns geprüft und sowohl betreffs der Einnahmen wie der Ausgaben richtig befunden worden.

J. C. File,
H. Grahn,
F. Wischan. } Komitee.

Philadelphia, Pa., den 6. Sept. 1887.

Artman-Memorial-Kasse.

1886. Einnahmen.

Aug. 25.	Beitrag des Herrn Prof. D. C. W. Schäffer und Gemahlin	$50 00
„ „	Erhalten von Frau H. E. Schäffer	10 00
„ „	Geschenk von Pastor D. S. Laird	25 00
Aug. 3.	Trustees des Jünglings-Vereins in Philadelphia	200 00
1887.		
Aug. 31.	Pastor D. S. Laird, Schatzmeister von der St. Markus-Sonntagschule	50 00
„ „	Von der St. Markus-Gemeinde	50 00
		$390 00

1887. Ausgaben.

	An Pastor F. S. Dietrich, laut Anweisung No. 609	$90 00
Aug. 19.	Wechsel an denselben für Haus in Dowlaishwaram	200 00
		$290 00
	Bilanz	100 00
		$390 00

Diese Rechnung ist von uns geprüft und sowohl betreffs der Einnahmen wie der Ausgaben richtig befunden worden.

J. C. File,
H. Grahn,
F. Wischan. } Komitee.

Philadelphia, Pa., den 6. Sept. 1887.

Missionsbote-Kasse.

1886 bis '87. Einnahmen.

Bar erhalten vom Agenten Pastor C. G. Fischer	$2,433 98
Aus andern Quellen	26 25
	$2,460 23

1886 bis '87. Ausgaben.

An W. E. Hering, Druck von 11 Nummern des Missionsboten	$649 00
An denselben für Papier	144 00
An denselben für Porto an Abonnenten	108 31
An Dobler, Mudge & Chapman für Papier	520 26
Für Einband	5 00
Für Elektro-Platten	2 40
	$1,428 97
Ueberschuß	1,031 26
	$2,460 23

Wir haben obige Rechnung geprüft und nach Einnahmen und Ausgaben dieselbe richtig befunden.

J. C. File,
H. Grahn,
F. Wischan. } Komitee.

Philadelphia, Pa., den 6. Sept. 1887.

Kasse des Foreign Missionary.

Einnahmen.

Bar erhalten vom Agenten	$667 46
Dieser Kasse gutgeschrieben anstatt der Missionskasse	1 50
	$668 96
Defizit	71 18
	$740 14

Ausgaben.

An Craig, Finley & Co., für Druck von 12 Nummern, und Porto	$735 64
An Missionskasse gezahlt	1 50
An Craig, Finley & Co. für Postkarten	3 00
	$740 14

Obige Rechnung haben wir geprüft und dieselbe sowohl betreffs der Einnahmen wie der Ausgaben richtig befunden.

A. C. File,
H. Grahn,
F. Wischan. } Komitee.

Philadelphia, Pa., den 6. Sept. 1887.

Zu Mitgliedern des Komitees, welchem der Bericht des Schatzmeisters zur Prüfung übergeben wird, werden ernannt die Herren A. G. Säger, A. W. Potteiger und H. van der Smissen. Dieselben berichten später wie folgt:

Wir haben den allgemeinen Rechnungsfond des Schatzmeisters W. H. Staake, sorgfältig verglichen und geprüft und finden denselben korrekt; bemerken aber dazu, daß der Schatzmeister noch keine Quittung über den letzten Posten seiner Rechnung erhalten hat, nämlich von Pastor C. A. Swensson:

Für Protokollbuch	$7.00
Für Einschreiben des Protokolls	$25.00
	$32.00

Es wird uns berichtet, daß das Protokollbuch, welches die englischen Verhandlungen, richtig eingetragen, enthält, im Besitz des General-Konzils sich befindet.

Wir finden, daß die Rechnungen über den „Foreign Missionary," den „Missionsboten," die „Heidenmissionsgelder," und den „Artman Memorial-Fond," vom Prüfungskomitee Hrn. J. C. File und den Pastoren H. Grahn und F. Wischan als richtig befunden worden sind.

A. G. Säger,
A. W. Potteiger,
H. van der Smissen.

Das Haus geht sodann zur Tages-Ordnung über und fährt fort mit Beratung über die Verlage des Trauformulars. Dasselbe wird schließlich mit etlichen Aenderungen als ein Ganzes angenommen.

Das Kirchenbuch-Komitee legt einen Zusatz zum Taufformular vor laut Instruktion, die dasselbe bei der Versammlung in Monroe 1884 erhalten hatte. Dieser Zusatz wird angenommen.

Eine Reihe von Rubriken zur hl. Taufe wird gleichfalls vorgelegt. Die zwei ersten werden angenommen. Während der Besprechung der dritten kommt die Zeit der Vertagung.

Die Einladung des Herrn Prof. J. R. Titzel, Sekr. der Fakultät, dem Thiel-Kollegium einen Besuch abzustatten, wird angenommen und Montagnachmittag 4 Uhr als Zeit dazu festgesetzt.

Beschlossen, heute die Abendsitzung ausfallen zu lassen. Nachmittags soll die Fortsetzung der Beratung über die vom Kirchenbuch-Komitee vorgelegten Rubriken das erste Geschäft sein. Vertagt mit Gebet von Pastor E. Smith.

Sechste Sitzung.

Samstag, den 10. Sept., 2½ Uhr nachmittags.

Die Eröffnung leitet Herr Pastor Karl Körner. Die Namensliste der Delegaten wird verlesen sowie das Protokoll in englischer Sprache und letzteres angenommen.

Die Fortsetzung der Beratung über das Werk der Emigranten-Mission wird verschoben und beschlossen, zunächst mit der Besprechung der agendarischen Vorlagen des Kirchenbuch-Komitees fortzufahren. Die allgemeinen Rubriken zur hl. Taufe, sowie zur Nottaufe, zur Bestätigung der Nottaufe und zur Taufe der Erwachsenen, werden angenommen, sowie das Formular zur Bestätigung der Nottaufe und die Anrede an die Paten bei der Kindertaufe.

Daran anschließend wird der Bericht des Kirchenbuch-Komitees von Pastor D. B. M. Schmucker verlesen.

Bericht des Kirchenbuch-Komitees.

Das Komitee hat das Taufformular, die dem Taufformular voranzustellenden allgemeinen Bemerkungen, sowie die Ordnung für die Nottaufe und ihre öffentliche Bestätigung ausgearbeitet und der Erwägung des General-Konzils unterbreitet. Es bedauert, die rückständigen Stücke, welche es ermächtigt war, für den vorläufigen Gebrauch drucken zu lassen, nicht weiter haben ausarbeiten und vorlegen zu können. Es erübrigen nun noch die Ordnungen für den Krankenbesuch und die Krankenkommunion, für das Begräbnis, sowie etwa auch eine Ordnung für die Vereinigung der Taufe von Erwachsenen und der Konfirmation in einen gottesdienstlichen Akt, die sämtlich erst hergestellt sein müssen, ehe die vom General-Konzil auf seiner letzten Versammlung angeordnete Veröffentlichung der vollständigen Series von Amtshandlungen ausgeführt werden kann.

Der Text der Ordnung für den Hauptgottesdienst ist von dem Subkomitee nach der Weisung des vereinigten Komitees der drei allgemeinen Körper vervollständigt worden. Das vereinigte Komitee ist auf das Verlangen des General-Konzils eingegangen, das Nunc dimittis in die Post Communio einzufügen. Die Aenderungen in der Ordnung des Hauptgottesdienstes welche bei der Annahme des deutschen Kirchenbuchs seitens des General-Konzils gemacht wurden, sind der Weisung des General-Konzils entsprechend in den Text des englischen Kirchenbuchs aufgenommen worden. Von diesen Aenderungen abgesehen, unterscheidet sich diese Ordnung des Hauptgottesdienstes, die den Konsens der rein lutherischen Liturgien des 16. Jahrhunderts darstellen will, in den von der Gemeinde zu sprechenden Teilen nicht merklich von der Form im Kirchenbuch, so daß die Exemplare des Kirchenbuchs, die sich jetzt in den Händen der Gemeindeglieder befinden, bis zu ihrem Verbrauche ungestört weiter gebraucht werden können, soweit nämlich der Hauptgottesdienst, inkl. die Abendmahlsordnung in Betracht steht. Dagegen findet sich die Ordnung des Morgen- und Abendgottesdienstes (Matutin und Vesper) im Kirchenbuche gar nicht. Es dürfte sich deshalb empfehlen, die Stücke gesondert drucken zu lassen, um sie zusammen mit dem bisherigen Kirchenbuch gebrauchen zu können. In den vom Pastor zu sprechenden Teilen des Hauptgottesdienstes sind einige Aenderungen angenommen worden, insonderheit in einem Teile der Absolution nach dem Confiteor durch Weglassung der Worte: unto everlasting life, sowie im Votum nach der Predigt. Auch ist eine neue Uebersetzung der Präfation für die Passionszeit gefertigt, der zweite Paragraph der Abendmahlsvermahnung sachlich geändert, das Pax vobiscum vor das Agnus Dei gestellt und die Danksagungskollekte in der Post Communio im Ausdruck etwas gebessert worden.

Die Matutin- und Vespergottesdienste vernotwendigen die Aufnahme von Versikeln, Responsorien und Antiphonen in das Kirchenbuch, sowie auch eine

reichere Auswahl von Psalmen, als zur Zeit der Annahme des Kirchenbuches verlangt war.

Das General-Konzil wird auch darüber zu entscheiden haben, ob nicht die gegenwärtige Form des Abendgottesdienstes im Kirchenbuch zu beliebigem Gebrauche beibehalten werden soll, bis die Vesperordnung angenommen ist.

Es ist der Vorschlag gemacht worden, dem Hauptgottesdienst ein Lektionarium in tabellarischer Form beizufügen, welches entsprechende tägliche Lektionen für den Morgen- und Abendgottesdienst darbietet, vielleicht auch eine zweite Perikopenreihe für den Sonntag.

Wir bitten hochachtungsvoll um das Gutmeinen und Urteil des General-Konzils bezüglich der sofortigen Publikation des Hauptgottesdienstes und seiner Einverleibung in das Kirchenbuch.

Das Besitzrecht an dem Hauptgottesdienst wird für die drei allgemeinen Körper insgemein gesichert werden, so zwar, daß jedem derselben der Anteil an dem gemeinsamen Besitze und der freie Gebrauch desselben gewährleistet wird. Es ist vereinbart worden, daß der Hauptgottesdienst dem Buche eines jeden der drei an der Herstellung dieser Ordnung beteiligten Körper einverleibt werden soll. Das Uebersetzungsrecht ist den gemeinsamen Besitzern des Buches vorbehalten.

Der Text des Hauptgottesdienstes, wie ihn das General-Konzil angenommen hat, stimmt mit dem der vereinigten Synode des Südens in jeder Beziehung überein, während der von der General-Synode angenommene in einigen Punkten Abweichungen zeigt, welche das vereinigte Komitee größtenteils als belanglos zuließ. Nur zwei von diesen Abweichungen in der Ordnung des Hauptgottesdienstes tragen einen etwas ernsteren Charakter. Der Text der Ausgabe der General-Synode wird nach dem Confiteor Schriftstellen darbieten, die der Pastor anstatt der Deklaration oder Absolution an dieser Stelle brauchen soll. Und das Vaterunser im Abendmahlsgottesdienst wird hier seinen Platz nach den Einsetzungsworten finden und somit zum Gebete der zur Kommunion herantretenden Gemeinde werden. Diesen Abänderungen mußte Ihr Komitee die Zustimmung versagen, da sie nach seinem Ermessen den Konsens der reinen lutherischen Liturgieen wider sich haben. Es konnte aber auch durch eine so geringe Differenz sich nicht in der Annahme einer gemeinsamen Gottesdienst-Ordnung hindern lassen, in der man in einem so großen Maße zu voller Uebereinstimmung gekommen war.

Wir freuen uns, berichten zu können, daß das Werk der Herstellung einer gemeinsamen Gottesdienst-Ordnung für alle englisch-redenden Lutheraner seiner Vollendung so nahe gekommen ist, und hoffen, daß dasselbe in der Folgezeit heilsamen Einfluß haben wird.

Sämtliche drei Körper sind darin übereingekommen, daß sie eine revidierte Uebersetzung der Augsburgischen Konfession und Luthers kleinem Katechismus veranstalten wollen. Das Komitee der General-Synode ist seit seiner Ermächtigung hiezu noch nicht wieder zusammengetreten; darum ist auch noch kein Ort für die Ausführung des gemeinsamen Uebereinkommens festgestellt worden. Die Originalausgabe von Taverners Uebersetzung 1536 und der Harmony of Confessions 1586 sind uns glücklicherweise zugänglich geworden und werden bei dieser Arbeit von größtem Nutzen sein.

Die Vereinigte Synode des Südens hat die andern Körper ersucht, in der Herstellung von Ordnungen für die Amtshandlungen, sowie einer Sammlung von Hymnen zu gemeinsamem kirchlichen Gebrauche mit ihr zusammenzuwirken.

Die General-Synode hat diesen Vorschlag ihrem Liturgischen Komitee zur Beratung überwiesen.

Allerdings müßte ein Zusammenwirken in diesen Dingen auf große und viele Schwierigkeiten stoßen. Gleichwohl würde die Angelegenheit, wenn das Ersuchen von beiden Körpern vor uns gebracht würde, von uns in Erwägung genommen werden müssen. Vereintes Zusammenwirken in der Herstellung von Formularen für ministerielle Akte ist der Vereinigten Synode des Südens bereits von Herzen zugesagt worden.

Es ist die Absicht, die neue Ausgabe des Kirchenbuchs (Church book) in verschiedenem Format erscheinen zu lassen: 1. im gegenwärtigen Formate; 2. in kleinerem Formate; 3. in einem größeren Format für den Altargebrauch, in welch letzterer Ausgabe auch die Episteln und Evangelien beigefügt werden sollen. Es dürfte auch gut sein, den liturgischen und hymnologischen Teil noch getrennt erscheinen zu lassen und das Buch überhaupt unseren Leuten in solcher Form und solchem Format darzubieten, daß den Bedürfnissen Aller damit entsprochen wird.

Beschlossen, den Bericht entgegenzunehmen.

Ferner beschlossen, die vom Kirchenbuch-Komitee vorgenommenen Aenderungen in der Fertigstellung der gemeinsamen Ordnung für den Hauptgottesdienst gutzuheißen.

Beschlossen, daß das Kirchenbuch-Komitee instruiert sei, sobald als möglich die gemeinsame Gottesdienst-Ordnung (in englischer Sprache) herauszugeben und derselben so viele der agendarischen Formulare nebst anderen Stücken beizufügen, als schleunigst fertiggestellt werden können, und daß die Frage, was aufgenommen werden soll, sowie die Form, in welcher das Buch erscheinen soll, dem Gutdünken des Komitees anheimgestellt werde.

Vertagt mit Gebet von Pastor J. W. Early.

Siebente Sitzung.

Montag, den 12. Sept., 9 Uhr vormittags.

Eröffnet mit der Ordnung des Haupt-Gottesdienstes, geleitet von Herrn Pastor G. W. Mechling. Der englische Sekretär verliest die Namensliste und der deutsche das Protokoll der sechsten Sitzung, welch letzteres angenommen wird.

Die Verhandlung über den Bericht des Kirchenbuch-Komitees wird fortgesetzt und

Beschlossen, daß vorläufig in der Abendgottesdienst-Ordnung im englischen Kirchenbuch keine Aenderung vorgenommen werde.

Die Weitererörterung dieses Berichtes wird unterbrochen, um die übrigen Berichte über das Werk der **Emigranten-Mission** zu hören. Herr A. B. Lilja unterbreitet seinen Bericht als schwedischer Emigranten Missionar.

Bericht des Emigranten-Missionars Axel B. Lilja

vom 1. Oktober 1886 bis 1. September 1887.

An das ehrwürdige General-Konzil der evang.-luth. Kirche in Nord-Amerika:

Während des vergangenen Jahres ist die Einwanderung ungewöhnlich groß gewesen, und ist die Zunahme derselben nicht nur ein Beweis für die Wichtigkeit der speziellen Mission unter den Einwanderern, sondern auch für die Notwendigkeit von wirklicher und wohlüberlegter Arbeit auf dem Felde der Innern Mission. Wenn die großen Ozean-Dampfer Hunderte von Skandinaviern entladen, und wir bei unseren täglichen Besuchen in Castle-Garden auf die große Anzahl von Lutheranern von der andern Küste blicken, so können wir uns nicht des Gedankens enthalten: Wie will die luth. Kirche für diese ihre Kinder sorgen und sie sich erhalten! Herrlich und zahllos sind die Gelegenheiten, deren die lutherische Kirche sich erfreut. Wenn für alle lutherischen Einwanderer könnte gesorgt werden, unsere Kirche würde eine der prominentesten in den Vereinigten Staaten sein. Keine Kirche hat ein Missionsfeld wie die unserige.

Ich bin froh, daß ich konstatieren kann, daß unsere Arbeit unter den Emigranten eine ermutigende und fruchtbare war, und wenn wir auch schon gute Resultate in Castle Garden sehen, so wird unsere Kirche doch schließlich die gesäete Saat ernten. Jedoch ist es eine Ermutigung für den Missionar, wenn die Emigranten die geistliche und zeitliche Hilfe anerkennen und den Wunsch ausdrücken, als gläubige Glieder der Kirche zu arbeiten. Oft haben die verteilten Traktate zur Reue gewirkt und die schlafende Liebe für die lutherische Kirche erweckt. Unter den Schriften ist "The Augustana and Missionary" sehr nützlich gewesen, da es das Blatt unserer Synode ist, und wir haben bemerkt, daß viele der Einwanderer einen guten und bleibenden Eindruck empfangen haben, wenn sie dieses kirchliche Blatt gelesen haben. Zu derselben Zeit, wenn ich Traktate verteile, habe ich oft Gelegenheit, die Aufmerksamkeit der Einwanderer auf unsere lutherischen Kolonien zu lenken und sie an die Pastoren und Kirchen zu weisen, wo sie sich niederlassen wollen. Wenn die Emigranten einen Tag oder länger überliegen, ist die Gelegenheit zur guten Arbeit natürlich um so besser. So oft wie nur möglich habe ich mit unsern skandinavischen Landsleuten in der Kapelle des deutschen Emigrantenhauses, No. 26 State Straße, Gottesdienst abgehalten. Die armen Neuankömmlinge hören mit Aufmerksamkeit Gottes Wort und vergessen nicht so leicht ihre erste Erfahrung in diesem Lande. Eine große Anzahl Skandinavier haben in dem genannten deutschen Emigrantenhause logiert und haben ihre Befriedigung ausgedrückt, daß in New York ein lutherisches Haus besteht, wo sie sicher sind und guten Rat und Beistand empfangen. Wir haben mit Herrn Pastor Berkemeier Hand in Hand gearbeitet und war uns seine Hilfe und sein Rat von großem Nutzen. In Verbindung hiermit wollen wir berichten, daß die Augustana-Synode in ihrer letzten Sitzung das Synodal-Missions-Komitee ermächtigt hat, einen Emigranten-Missionar für Gothenburg, Schweden, zu berufen. Wenn es dem Komitee gelingt, einen passenden Mann zu finden, so wird unsere Arbeit in Castle-Garden von umso größerer Wirkung sein. Der Missionar in Gothenburg würde dann die Auswanderer an uns dirigieren und durch solches Hand in Hand-Arbeiten würde ein gutes Resultat erzielt werden. Der Herr helfe uns zu einer gnädigen Ausführung dieses Synodal-Beschlusses.

Es wird für Sie von Interesse sein, zu wissen, daß die skandinavischen Emigranten, welche vergangenes Jahr hier ankamen, starke, gesunde und arbeitsame Leute waren. Obwohl dasselbe jedes Jahr gesagt werden kann von den Skandinaviern, so mag doch besonders betont werden, daß die in diesem Jahre gelandeten Leute von derselben Beschaffenheit waren, wie eben bemerkt. Prominente Bürger unseres Landes haben ihre Befriedigung ausgedrückt, wenn sie diese ausgezeichneten Emigranten gesehen haben, die bald gute Bürger und von Einfluß in dem Westen und Nordwesten sein werden. Man würde keine Klagen gegen die Einwanderung vernehmen, wenn alle Emigranten von derselben Art wären, wie die Deutschen und Skandinavier.

Während des Jahres 1886 betrug die Anzahl der hier gelandeten Skandinavier 40,349; vom 1. Januar bis 1. Juni 1887 30,000. Augenblicklich können wir die genaue Zahl derer, welche während der Sommermonate angekommen sind, nicht geben.

Ebenso wie in früheren Jahren haben wir auch in dem verflossenen kranke Einwanderer in den Hospitälern besucht und Hilfsbedürftige versorgt, soweit es unsere Mittel erlaubten.

Mit dem aufrichtigen Gebete, daß der Herr, unser Gott, unsere Emigranten-Mission reichlich segnen möge, schließe ich diesen Bericht und verbleibe

Hochachtungsvoll und ergebenst Ihr

Axel Bernhard Lilja.

Prof. O. Olsson spricht dem Konzil den herzlichen Dank der Augustana-Synode aus für die Unterstützung, welche dem schwedischen Werke seitens des Konzils geworden ist. Der Bericht des schwedischen Emigranten-Missionars wird angenommen.

Emigrantenhaus.

Die Sekretäre werden angewiesen in Verbindung mit den verschiedenen Berichten über das Werk der Immigranten-Mission einen Auszug aus dem Bericht des Besuchs-Komitees des Emigrantenhauses in den Verhandlungen mitzuteilen. Dieses Komitee teilt unter anderem mit:

Die Glieder des Besuchs-Komitees versammelten sich am 29. April 1887 im Emigrantenhause, No. 26 State Str., New York, um die ihnen zugewiesenen Pflichten zu erfüllen.

Sie nahmen zunächst Einsicht von dem Berichte des Schatzmeisters; derselbe zeigte folgendes: —

April 1. 1886. Saldo	$ 221 00
Total-Einnahmen	17,108 26
	$17,329 26
Total-Ausgaben	16,596 76
Saldo in Kasse	$ 732 50

Sodann wanderte das Komitee durch die beiden Häuser und besichtigte jedes Zimmer, vom ersten bis zum letzten, untersuchte die Betten und überhaupt den Stand der Reinlichkeit, Ventilation 2c. und bezeugt hiermit, daß es ganze Haus von oben bis unten in größter Reinlichkeit gefunden, daß die Betten sau-

ber, bequem und mit Decken reichlich versehen sind, und daß auch die äußerste Sauberkeit herrschte in der Küche, dem Proviantzimmer 2c. Das Komitee empfiehlt deshalb mit gutem Gewissen das Emigrantenhaus aufs neue, zumal bei der Billigkeit seiner Preise, allen Einwanderern und Durchreisenden als eine Stätte des Segens für dieselben, wo sie leiblich und geistig wohl geborgen sind, und außerdem noch mit allem nur möglichen Rat für die Weiterreise 2c. versehen werden.

Das Komitee sprach auch dem Verwaltungsrate, sowie den Angestellten im Hause seinen innigen Dank aus für das gute Regiment und treue, unermüdete Wirken, diese Anstalt zum Besten der Einwanderer zu erhalten und zu fördern.

New York, den 29. April 1887.

Das Komitee:

Pastor **J. H. Sommer,**
„ **J. C. J. Petersen,**
Herr **J. G. W. Feldmann,**
„ **August Eckel.**

Daran anschließend wird

Pastor L. H. Gerndts Bericht als Missionar auf Wards Island unterbreitet.

Bericht des Missionars auf Wards Island.

In den 11 Monaten, über welche ich zu berichten habe, hatte ich 25 Taufen, 1 Konfirmation, 3 Kopulationen und 59 Leichen, darunter 35 Kindesleichen, zu verzeichnen. Das heilige Abendmahl wurde von 63 Personen, teils in der Kapelle, teils im Hospital, aus meinen Händen empfangen. Außerdem vollzogen der dänische Pastor R. Andersen u. s. w. einige Amtshandlungen. Im Durchschnitt wurde der deutsche Gottesdienst von $12\frac{2}{5}$ Personen besucht.

Unsere Verhältnisse haben sich wesentlich nicht geändert. Ihr Missionar hat meistens fast nur mit kranken Pilgern zu handeln, weil, obschon auch Gesunde immer noch zugelassen werden, die Zahl derselben, dem neuen Gesetz zufolge, verhältnismäßig nur gering sein kann. Der Umstand, daß unsere Patienten eben erst einwanderten, macht den Dienst der barmherzigen Liebe und in Sonderheit die wohlmeinende Zusprache geistlichen Trostes, aber auch ernster Mahnung und — Warnung aus dem Worte der Heiligen Schrift seitens eines Dieners am Worte besonders wichtig und — erwünscht. Die nächsten Verwandten und Freunde mit ihrer gewohnten treuen Sorgsamkeit und Pflege fehlen in der Regel im fremden Lande, wo man Land und Leute erst kennen lernen muß. Wie überaus trostreich und schätzenswert ist das Wort: „Der Herr hat die Fremdlinge lieb." Wir dürfen nur, um vom innigsten Mitleid für unsere hiesigen Mitpilger erfaßt und mit herzlichster Teilnahme an ihrem Ergehen erfüllt zu werden, zurückdenken an die Zeit, in der wir einwanderten, und an die mannigfachen Verlegenheiten, ja selbst Drangsale, in welchen wir uns ja zuweilen selbst in den ersten Monaten unseres Aufenthalts im Lande unserer Wahl befanden, wiewohl die Umstände uns vielleicht nicht gerade nach Wards Island verwiesen. Gebe Gott in Gnaden, daß nicht nur die Abscheidenden im Frieden der Versöhnung hinüberziehen, sondern auch die Wiedergenesenen als solche ihren Wanderstab wieder ergreifen, die, zu einem neuen Leben in Gerech-

tigkeit auferstanden, mit dem Psalmisten in Wahrheit bekennen: „Ich bin beides, dein Pilgrim und dein Bürger." Obgleich vielleicht schon ca. 3500 Immigranten, seit 1874, auf unserm Insel-Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet wurden, zogen doch, Gott Lob! die allermeisten als Genesene weiter. Sie zerstreuten sich, gleich den übrigen Einwanderern, in die verschiedenen Staaten der Union, sogar über unsere Grenzen hinaus. Viele, die einst hier weilten, mögen dem Verbande des Konzils angehören und in den verschiedenen Synoden desselben zu Wohlstand und — Ehren gelangt sein. Möchte man überall unser in Liebe gedenken und uns mit innigem Gebete und milden Gaben für das hiesige Werk des Herrn thatkräftig unterstützen. Wir sind dankbar für jeden Beweis aufrichtiger Zuneigung und herzlicher Teilnahme.

Selbst aus China, Indien und Arabien hatten wir "Natives" hier. Da konnte ich einmal wieder Hindi reden. Im Vorjahre waren über ein Dutzend Nationalitäten hier vertreten. Wir möchten ausrufen: „O daß ich tausend Zungen hätte, und einen tausendfachen Mund!" Protestanten der verschiedensten Denominationen, römische und griechische Katholiken, Juden, Mohammedaner und Heiden, — Gläubige und Ungläubige, — genießen die Wohlthaten der Anstalten; alle sind gleich berechtigt und gleich begünstigt, der Regel nach. „Wort und Sakrament" sind auch hier für alle vorhanden; möchten doch alle mit gleicher Begier danach greifen und — sich selig machen lassen! — — — „Suche Jesum und Sein Licht: alles and're hilft dir nicht!" — — —

Der hier ansäßige Jesuitenpater bemüht sich, oft ganz rücksichtslos gegen den hiesigen „Diener am Worte," besonders die evangelischen Frauen für Rom zu gewinnen. Darüber wäre viel zu sagen. Schon mußte ich den Herrn von Betten meiner Pfleglinge entschieden hinwegweisen. — — —

Die Bibelgesellschaft fährt fort, uns mit dem gedruckten Worte Gottes nach unsern Bedürfnissen zu versorgen. Auch waren uns die Spendungen der Traktat-Gesellschaft, deren Publikationen in vielen Sprachen erscheinen, gerade dieser Mannigfaltigkeit der Sprachen wegen besonders willkommen. Herzlichsten Dank schulden wir wiederum auch den werten Herausgebern von Zeitschriften und sonstigen Freunden, welche uns mit passender Lektüre gütigst bedachten, — wie für die freundliche Zusendung von 50 großen und 50 kleinen Freiexemplaren des deutschen Kirchenbuchs. Allen unsern lieben Freunden sagen wir von Herzen Dank. Gott segne und behüte sie und — erhalte uns in Gnaden ihr Wohlwollen! — — —

Sehr willkommen wäre uns die Zusendung von empfehlenswerten Gebetbüchern in verschiedenen Sprachen. Auch sollten wir einen kleinen Betrag an Hand haben, um davon in besonderen Fällen nehmen zu können. Sapienti sat! —

Dem Herrn sei Dank, der bisher so freundlich über uns gewaltet! Er, unser Gott, sei uns ferner freundlich und fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja das Werk unserer Hände wolle Er fördern! Er wolle namentlich Seinen geringen Knecht sich zu aller Barmherzigkeit befohlen sein und — bleiben lassen und — unser aller Seelen erquicken mit einem freundlichen Leuchten Seines heiligen Antlitzes! Amen.

L. H. Gerndt.

Wards Island, den 31. August 1887.

Desgleichen wird der Bericht des Schatzmeisters, Hrn. W. A. Schmitthenner, über Emigranten-Mission und Wards Island-Mission, sowie der des Komitees für Wards Island verlesen.

Kassen-Bericht des Schatzmeisters der Emigranten-Mission

des evang.-luth. General-Konzils von Nord-Amerika.

Für 9 Monate vom 1. Oktober 1886 bis 1. Juli 1887.

1886.

1. Okt.	An Saldo für Emigranten-Mission	$ 40 18	
	„ arme Emigranten	154 17	
			$194 35
	Einnahmen für Emigranten-Mission.		
	Eingesandte Gaben von Einzelnen, von Gemeinden und Synoden, wie in den Kirchenblättern quittiert		$793 90
	Einnahmen für arme Emigranten.		
	Eingesandte Gaben von Einzelnen, von Gemeinden und Synoden, wie in den Kirchenblättern quittiert		421 32
	Summa		$1409 57
	Ausgaben für Emigranten-Mission.		
	Gehalt des Missionars Pastor W. Berkemeier, 9 Monate	$450 00	
	Teil-Gehalt des Missionars A. B. Lilja, 9 Monate	300 00	
	Reisekosten und ein Missions-Siegel	21 70	
			$771 70
	Ausgaben für arme Emigranten.		
	98 Fälle von Unterstützung armer Einwanderer in Bar und für Weiterreise	$322 90	
	1544 Fälle von Speisung armer arbeitsloser Einwanderer.	154 76	
			477 66
	Ganze Ausgabe		$1249 36

1887.

1. Juli.	An Saldo für Emigranten-Mission	$62 38	
	„ arme Emigranten	97 83	
			160 21
	Summa		$1409 57

New York, den 1. Juli 1887.

W. A. Schmitthenner, Schatzmeister.

Geprüft und korrekt befunden.

W. Hauff,
L. F. J. Anger, } Komitee.

Kassen-Bericht des Schatzmeisters der Wards Island-Mission

des evang.-luth. General-Konzils von Nord-Amerika.

Für 9 Monate vom 1. Oktober 1886 bis 1. Juli 1887.

	Einnahmen:	
	Eingesandte Gaben von einzelnen, von Gemeinden und Synoden, wie in den Kirchenblättern publiziert für 9 Monate	$433 85
	Ausgaben:	
	Gehalt an Missionar Pastor L. H. Gerndt für 9 Monate bis 1. Juli 1887	350 00
1887.		
1. Juli	An Saldo in Kasse	$ 83 85

New York, den 1. Juli 1887.

W. A. Schmitthenner, Schatzmeister.

Geprüft und korrekt befunden.

W. Hauff,
L. F. J. Anger, } Komitee.

Der Bericht des Komitees über Wards Island wird sodann eingereicht und betreffs desselben

Beschlossen, daß der deutsche Sekretär beauftragt werde, nur das Wesentliche aus dem Bericht über Wards Island im Protokolle mitzuteilen.

Beschlossen, daß das Werk der Wards Island-Mission der Liebe und Unterstützung der Gemeinden empfohlen werde.

Bericht des Emigranten-Missions-Komitees für Wards Island.

Ihr Komitee unterbreitet der ehrw. allgemeinen Kirchenversammlung einen Bericht für 9 Monate, für die Zeit vom 1. Oktober 1886 bis zum 1. Juli 1887, durch den Wechsel der Versammlungszeit des General-Konzils dazu bewogen. Da der Bericht des Missionars Pastor L. H. Gerndt selbst die nähere Statistik bringt, so ist es nicht nötig, in diesem Bericht dieselbe zu geben. Es war Ihrem Komitee nicht möglich, dem Kaplan mehr als $40 monatlich im Durchschnitt auszuzahlen, ja selbst hiervon fehlen noch $10. Ihr Komitee nimmt Gelegenheit daran zu erinnern, daß diese Mission deshalb ganz auf die Unterstützung von seiten der Kirche angewiesen ist, weil die "Commissioners" schon vor Jahren keine Kapläne mehr anstellen, wie das früher der Fall war. Damals wurde ein römischer Kaplan und ein lutherischer (protestantischer) Kaplan von ihnen bezahlt, seitdem aber ihnen die Mittel nicht mehr wie früher zu Gebote stehen, werden die Kapläne nur geduldet, nicht aber besoldet. Es ist aber diese Mission Sache des ganzen General-Konzils, weshalb auch mehr Gemeinden aus allen Kreisen des Konzils an der Unterstützung derselben sich beteiligen sollten. — Man vergesse doch nicht, daß die Arbeit des Kaplans nicht allein, ja nicht einmal zum geringsten Teil darin besteht, daß er etwa die Kinder tauft, die Gestorbenen beerdigt 2c., sondern daß die Hauptarbeit die ist, daß er die Verlassenen, die einsam und elend darniederliegen, die gar häufig weder Vater noch Mutter, weder Bruder noch Schwester, weder Gatten noch Gattin, ja auf der ganzen Gottes Erde keinen Freund und Freundin haben, daß er sie tröstet und aufrichtet und stärkt mit Gottes Wort und Gebet und Zuspruch. Ihr Komitee schlug letztes Jahr vor, daß die Frauen-Vereine sollten diese Sache in die Hand nehmen, und wenn nur 50 Frauen-Vereine wollten je $10 jährlich beisteuern, so wäre der ganzen Mission geholfen. Den Stand der Kasse selbst zeigt der eingereichte Schatzmeisters-Bericht.

Hochachtungsvoll im Namen des Komitees

J. Petersen, korr. Sekretär.

Der Schatzmeister des englischen Innern Missions-Komitees wird ersucht, den Sekretären einen Auszug seines Berichtes für die Protokolle zuzustellen. Folgende Zusammenstellung wird hernach demgemäß eingesandt:

Bericht des Schatzmeisters des engl. Innern Missions-Komitees.

Einnahmen.

Bar in Beiträgen und Geschenken.....	$5730 04

Ausgaben:

Für Gehälter:

Pastor D. S. L. Harkey, Toledo, O	$583 33
„ C. Körner, Chicago, Ill	450 00
„ F. C. C. Kähler, Chicago, Ill	500 00
„ G. H. Trabert, Minneapolis, Minn	1000 00
„ A. J. D. Haupt, St. Paul, Minn	500 00
„ W. F. Ulery, Fargo, Dakota	800 00
„ J. D. Roth, Decatur, Ill	185 00
Andere Ausgaben:	
Pastor G. H. Gerberding, Fargo, Dak	100 00
D. L. Fogelman, Minneapolis, Minn	67 00
Beitrag für Pastor Kreuzenstein, Texas	9 98
Druckkosten	3 00
Abtragung der Schuld an das Thiel-Kollegium	500 00
Zinsen für die „ „ „ „	212 84
Pastor W. F. Ulery, Fargo, Dak	24 00
Pfarrhaus zu „ „	120 00
Zusammen	$5055 15
Ueberschuß an Hand	674 89
	$5730 04
Schuld ans Thiel-Kollegium	500 00
„ an die Missionare	706 56
	$1206 56
In Händen des Schatzmeisters	674 89
Bleibt Schuld am heutigen Datum	$531 67

Den 2. Sept. 1887.

Henry Beates, Schatzmeister.

Wir, die Unterzeichneten, haben den Bericht des Schatzmeisters untersucht und finden, daß derselbe richtig ist.

Den 24. Sept. 1887.

Heinrich Lehman,
R. M. Zimmerman.

Das bei der letzten Versammlung ernannte Komitee für Lehrbücher in Sonntag-Schulen legt seinen Bericht vor, welcher einem andern Komitee, bestehend aus den Pastoren F. F. Bürmeyer, G. C. F. Haas und F. A. Kähler und den Herren W. A. Potteiger und J. S. Beck, zur Berichterstattung bei dieser Versammlung übergeben wird. Pastor H. N. Fegley, einem Mitglied des Komitees, welcher als Besucher anwesend ist, wird das Wort gestattet bei Besprechung dieser Angelegenheit.

Das Komitee über Statistik berichtet durch Pastor J. Nicum wie folgt:

Bericht des Komitees über Statistik.

Ihr Komitee erlaubt sich zu berichten, daß etliche der größeren Synoden dieses Jahr mehr Sorgfalt auf die Ausfüllung der Rubriken in den Parochialberichten sowie auf die Zusammenstellung ihrer „konfirmierten" oder „kommunionberechtigten" Glieder verwendet hat als früher. Etliche Synoden haben der Empfehlung des Konzils gemäß besondere Sekretäre für Samm-

lung und Zusammenstellung ihrer statistischen Tabellen eingesetzt. Es sht zu hoffen, daß andere Synoden ähnliche Vorkehrungen treffen, damit ne korrekte Statistik des General-Konzils erzielt werden kann.

Angesichts der großen Abweichung in den Rubriken der Parochial-richte der verschiedenen Synoden, welche derart ist, daß eine korrekte Zähl der konfirmierten Mitglieder, die zur Gemeinde gehören, dadurch schlechterdi unmöglich gemacht wird, möchte Ihr Komitee den Gedanken aussprechen, es wünschenswert wäre, eine größere Uebereinstimmung zu erzielen und Schema zu entwerfen, das alle Synoden annehmen könnten.

Ihr Komitee erhielt den Auftrag: „in seinem Bericht solche Mitteilun über unsre Erziehungs-Anstalten zu machen, welche es zu sammeln im stode sein mag." (Verhandlungen 1886, S. 96.) Solche Mitteilungen wurden le Spätjahr gesammelt und in den letztjährigen Verhandlungen mitgeteilt S. 104—106). Der Stand dieser Anstalten war am Schluß des Schuljales 1886—87 folgender: mit dem Konzil waren verbunden 3 theologis Seminare. Dieselben besaßen 6 Gebäude im Werte von $175,000. ur eines hat eine Fundierung. 8 ordentliche Professoren und 2 andre Lehrer n terrichteten in denselben. Die Zahl der Studenten betrug 121. Bänd in den Bibliotheken 20,000. Mit dem Konzil sind ferner verbunden 8 Kole gien und Akademien. Zahl der Gebäude 19; Wert derselben $29, 500. Drei der Anstalten besitzen Fundierungsgelder im Wert von $180,0 Zahl der Professoren 63, der übrigen Lehrer 8, der Studenten 1123 — ne Zahl, die nie zuvor erreicht worden ist. 828 derselben besuchen die Anstal der Augustana-Synode. Bände in den Bibliotheken 30,120.

H. E. Jacobs,
J. Nicum,
T. H. Diehl.

Der Bericht wird angenommen und das Komitee beauftragt, der näch Versammlung des General-Konzils ein gleichförmiges Schema fr Parochial-Berichte, das den verschiedenen Synoden zur Annahme n pfohlen werden könnte, vorzulegen.

Das Komitee über das Kirchenbuch wird angewiesen, so viele der age darischen Formulare, als bis jetzt definitiv fertig gestellt und angen men worden sind, zu veröffentlichen.

In Verbindung mit dem Bericht des Kirchenbuch-Komitees wird ferner schlossen:

Da der Vorschlag gemacht worden ist, daß die verschiedenen Kör welche bei der Ausarbeitung der gemeinsamen Gottesdienst-Ordnung mi wirkt haben, auch die agendarischen Formulare gemeinschaftlich bearbeiten d eine Liedersammlung herstellen sollen:

Beschlossen, daß das Kirchenbuch-Komitee ermächtigt sei, mit den n dern Körpern sich an der Ausarbeitung solcher agendarischen Formulare zu teiligen, vorausgesetzt, daß dieselbe Regel auch bei diesen Formularen an wandt werde, nach welcher die gemeinsame Gottesdienst-Ordnung ausgear tet worden ist, und daß die Frage über Herstellung einer gemeinsamen Lied-

mlung dem Kirchenbuch-Komitee anheimgegeben werde mit Vollmacht zu deln und an die nächste Versammlung des Konzils zu berichten.

Pastor F. W. Weiskotten berichtet namens des Komitees über Zusammenstellung stehender Beschlüsse ꝛc.

Bericht des Komitees über Konstitution ꝛc.

Ihr Komitee, welches ernannt wurde, die Konstitution, Nebengesetze und nde Regeln für den Druck zu bereiten, findet, daß, um die Zusammenstel- zu einer vollständigen zu machen, folgendes darin enthalten sein sollte:

1. Das Einladungsschreiben zu einer Versammlung (datiert am 10. Au- 1866), aus welcher Versammlung die Organisation des General-Konzils gte.
2. Die grundlegenden Prinzipien.
3. Der Freibrief.
4. Die Konstitution.
5. Die Nebengesetze.
6. Die stehenden Regeln und Beschlüsse.
7. Die Instruktionen für stehende Komiteen.
8. Offizielle Deklarationen.

Schritte sind geschehen, diese für den Drucker zu bereiten, und wir möchten ngsvoll bitten, das Publikations-Komitee zu beauftragen, sie in einem uratdruck herauszugeben.

Das Komitee.

Der Bericht wird angenommen und beschlossen, das Verlags-Komitee anisen, die aufgeführten Dokumente in Form einer Broschüre zu drucken.

Entschuldigt wurden von heute Abend an die Pastoren J. C. J. Petersen J. Heischmann.

Vertagt. Herr Pastor J. Steinhäuser spricht das Schlußgebet.

Achte Sitzung.

Montag, den 12. September, 2½ Uhr nachmittags.

Die Sitzung wird eröffnet mit einer Schriftlektion, Gesang und Gebet von r E. Smith. Die Liste der Delegaten wird verlesen sowie das Protokoll ebenten Sitzung in englischer Sprache. Letzteres wird nach Berichtigung r Punkte angenommen.

Das Konzil erklärt sich bereit, den Bericht über das Missionswerk Augustana-Synode zu vernehmen. Pastor G. H. Trabert liest ben.

richt des schwedischen Einheimischen Missions-Komitees,

unterbreitet vom Präsidenten der Augustana-Synode.

s ehrw. General-Konzil der evang.-luth. Kirche in Nord-Amerika:

he der Heiland gen Himmel gefahren war und Seinen Platz zur Rechten mmlischen Majestät eingenommen hatte, sprach Er zu Seinen Jüngern:

„Ihr werdet Meine Zeugen sein zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erde." Das Reich, welches Christus gestiftet, und dessen Fahnenträger Seine Jünger sein sollten, hatte von Anfang den Endzweck, die ganze Welt fürs Evangelium zu gewinnen. In den dunkelsten Ländern soll die Herrlichkeit dessen, welcher das Licht der Welt ist, erscheinen und leuchten. Der Brennpunkt, von welchem aus dieses Licht strahlen sollte, war Jerusalem; deswegen konzentrierten die Jünger am Anfang ihre Arbeit auf jene Stadt. Das Missionswerk ist heute noch dasselbe wie in jenen Tagen. Einheimische Mission geht der Heiden-Mission voran, sowohl in Bezug auf Zeit als auf Wichtigkeit, denn von Erfolg der ersteren hängt in großem Maße der Fortschritt der letztern ab. Es ist darum eine Ursache der Freude, daß uns durch Gottes Gnade in dem einheimischen Missionswerk eine so wichtige Aufgabe angewiesen ist. Das Feld scheint auch nicht abzunehmen, denn je mehr wir in unserm schwedischen lutherischen Zion arbeiten, um so größer erscheint das Werk, welches noch zu verrichten ist.

Der bedeutendste Teil unserer einheimischen Missions-Wirksamkeit wird von den verschiedenen Konferenzen betrieben. Die Arbeit, worüber wir hier berichten, ist deswegen nur ein kleiner Bruchteil der Zahl der Missionen, welche von unserer Synode gepflegt werden.

Kalifornien. Die Ebenezer Gemeinde in San Francisco, welche vor 5 Jahren gegründet wurde, hörte mit diesem Jahre auf, eine Mission zu sein, und ist jetzt selbständig. Bei einer Kommunikantenzahl von 255 und ein Eigentum im Werte von $23,000 ist gute Hoffnung auf zukünftiges Gedeihen vorhanden, obschon die Schuld sich noch auf $11,820 beläuft. Es gereicht uns zu besonderer Freude, daß wir jetzt wenigstens eine selbständige Gemeinde an der West-Küste haben, und unsere Bitte ist, daß diese Gemeinde ein rechtes Missionszentrum sein möge, von welchem Licht und Wärme auf unsere Landsleute in den verschiedenen Teilen des Staates ausgehen. Der unermüdliche Pastor J. Telleen wirkt in aufopfernder Weise für die Sammlung zerstreuter Schweden in lutherischen Gemeinden, wie das allgemein bekannt ist.

San Jose ist ein schweres Feld. Viele Hindernisse treten in den Weg, welche erst überwunden werden mußten, aber ein besserer Tag scheint für die Mission angebrochen zu sein. Die jüngeren Leute sind sehr fleißig im Besuch des Gottesdienstes und fangen an, reges Interesse am Werke der Gemeinde zu nehmen. Es ruht noch immer eine Schuld von $3000 auf der Kirche, aber die Gemeinde besitzt zwei Baulotten, welche beständig im Werte steigen, so daß die Schuld keine besonderen Hindernisse veranlaßt. Während des Jahres hat Pastor F. A. Linder das Amt an der Gemeinde niedergelegt, aber der liebe Gott hat Seine Gnade erwiesen, so daß keine lange Vakanz eintrat, indem Pastor P. A. Fair, welcher bei der letzten Synode ordiniert wurde, einen Ruf an dieselbe angenommen und bereits seinen Wirkungskreis angetreten hat.

Am 18. August wurde Pastor A. N. LeVeau von Asaria, Kansas, von dem Komitee als Missionar nach Sacramento berufen. Nachdem er jedoch das Feld besehen hatte, fand er, daß bedeutend mehr in Oakland ausgerichtet werden könnte. Eine Gemeinde wurde alsbald an letzterem Orte gegründet, und in kurzer Zeit belief sich die Kommunikantenzahl auf 41. Ein Kircheneigentum im Werte von $8000 wurde erworben. Obschon noch eine Schuld von $5500 auf der Gemeinde lastet und andere Schwierigkeiten im Wege liegen, so zeigt doch das zunehmende Interesse, daß die Zukunft der Mission gesichert ist. Sonntagschule, Jünglingsverein und Singchor zeigen regen Eifer, und die Ge-

meinde befindet sich in einem blühenden Zustande.

Sacramento und Setter Station sind von Zeit zu Zeit von verschiedenen Pastoren besucht worden, aber bis jetzt konnte noch nicht viel ausgerichtet werden.

Oregon. In Portland hatte die Gemeinde einen gesegneten Fortgang während des Jahres unter der treuen Amtsführung des Pastors J. W. Skans. Mit einer Kommunikantenzahl von 107, einem Kircheneigentum im Werte von $6200, bei einer Schuld von nur $1,670, steht zu erwarten, daß die Mission, welche jetzt $300 von dem Komitee empfängt, bald selbständig werden wird. Pastor Skans hat auch andere Missionsstationen besucht, soweit die Zeit es ihm erlaubte.

Seitdem Pastor Hoikka die finnische und schwedische Mission in Astoria verlassen hat, ist kein Missionar dort wohnhaft gewesen; jedoch hat Pastor Skans die Lutheraner von Zeit zu Zeit mit dem Worte Gottes bedient. Pastor A. Jackson hat ihm dabei geholfen. Während eines Besuches an der Westküste, um womöglich seine untergrabene Gesundheit wieder herzustellen, hat er den Winter mit Missionsarbeit unter diesen Leuten zugebracht.

In Marshfield wurde die Gemeinde vakant durch das Fortziehen des Pastor Rydén; dieselbe ist jedoch wieder besetzt durch Pastor A. A. Swärd — welcher auf der letzten Synode ordiniert wurde. Dieser Mission hat das Komitee $300 gewährt.

In Vancouver hat Pastor L. O. Lindh die Mission während des Jahres bedient. Die Zahl der Glieder ist 100, wovon 50 Kommunikanten sind. Pastor Lindh hat auch verschiedene Male seine Landsleute in Nehelem Valley besucht, wo er eine kleine Gemeinde sammeln konnte. In einem Brief an das Komitee teilte er demselben seinen Entschluß mit, die Westküste verlassen zu wollen, da sein Gehalt nicht ausreiche. Das Komitee konnte $250 zusetzen, und so ist er wieder zurückgekehrt und wirkt auf demselben Felde weiter.

Washington Territory. Das Missionswerk an Puget Sound bietet größere Schwierigkeiten und ist mehr entmutigend als irgendwo sonst der Küste des Stillen Ozeans entlang. Es liegt nicht daran, daß nicht genug Schweden dort zu finden wären, sondern sie haben allen Hunger für geistliche Dinge verloren und stehen unter dem verderblichen Einfluß der geheimen Gesellschaften. Das Wenige, welches ausgerichtet wurde, hat viel mühsame Arbeit gekostet. Auf einem solchen Feld zu arbeiten ist keine leichte Sache, und Pastor G. A. Anderson gebührt alle Anerkennung für seine unermüdliche und selbstverleugnende Thätigkeit. Er arbeitet nicht ohne Aussicht auch Erfolg und hat alles gethan, was billig zu erwarten war. Seine Gemeinde in Tacoma steht jetzt auf einem festen Fuß. Er erhielt $400 vom Komitee.

In Seattle ist die Aussicht nie ermutigend gewesen. Pastor Anderson hat die Mission regelmäßig besucht. Es gewährt uns besondere Freude, erwähnen zu können, daß Pastor Jackson während seines sechsmonatlichen Besuchs an der Küste mit großem Erfolg in Seattle gearbeitet hat, und wir hoffen, er wird den Ruf des Komitees, seine Arbeit dort fortzusetzen, annehmen.*)

Idaho Territory. Pastor P. Carlson, welcher der Bahnbrecher auf diesem neuen Felde ist, hat nun einen Ruf an die Gemeinde in Cordelia angenommen. Wir freuen uns, daß wir einen Missionar auf diesem ausgedehnten

*) Seitdem ist Pastor Jackson zurückgekehrt und in sein altes Arbeitsfeld in West Union, Minn., eingetreten.

Feld haben. Pastor Carlson hat seine Arbeit nicht auf diese eine Gemeinde beschränkt, sondern noch 3 weitere Gemeinden gegründet und zwar in Wally Oregon, Moscow und Westdala, Idaho. Er erhält $400 vom Komitee.

Maine. Endlich ist es uns gelungen, festen Fuß zu fassen auf diesem alten Missionsfelde in New Sweden, wofür wir Gott danken. Obschon das Werk bis jetzt sehr schwierig war, so hegen wir doch die Hoffnung, daß bei treuer Arbeit die Schwierigkeiten sich beseitigen lassen. Pastor M. U. Norberg steht auf diesem Felde und wird mit $300 unterstützt.

Laut Beschluß der Synode sind $800 angewendet worden zur Unterstützung eines Reisepredigers auf dem Gebiet der New York-Konferenz. Pastor G. Nilsenius ist angestellt worden und hat im südöstlichen Ohio und westlichen Pennsylvania gearbeitet. Einige Gemeinden sind organisiert worden und im ganzen war seine Arbeit gesegnet. Besonders ist zu bemerken, daß in Pittsburg eine Kirche gebaut wurde.

Immigranten-Mission. Wir danken Gott von Herzen, daß wir einen Missionar in dem Emigranten-Haus des General-Konzils in New York haben und mit diesem Körper zusammen wirken können. Andere Missionare stehen in Chicago, in Minneapolis und St. Paul und verrichten ein wichtiges Werk.

Missionen der Seeleute. Pastor M. J. Englund erhielt $200 für seine Arbeit unter den Schiffsleuten in Philadelphia. Pastor C. F. Johanson ist der Missionar in Boston, wo er seinen Landsleuten das Brot des Lebens bricht.

Utah-Mission. Dies wichtige Werk ist von Pastor Kranz unter der Mitwirkung von Student Fors und Frau Carlson weitergetrieben werden. Bedeutende Fortschritte konnten gemacht werden, aber die Größe der Arbeit unter unseren verblendeten Landsleuten in jenem Felde erfordert energischere Hilfe. Möge der liebe Gott solche bald senden.

Heiden-Mission. Da die Not auf dem einheimischen Felde so groß war, ist nicht so viel für die Heiden-Mission gethan worden, als wir wünschten. Auf der letzten Synode wurde beschlossen, daß $1000 dieses Jahr für die Mission in Indien beigesteuert werden sollen, wovon $500 dem Heiden-Missions-Komitee bereits zugesandt worden sind.

Während des Jahres wurden $12,200 für Einheimische und $2,841 für Heiden-Mission von den Gemeinden der Augustana-Synode beigetragen.

Der Herr, unser Gott, segne das Werk unserer Hände, beides in diesem und im fernen Lande zu Seiner Ehre und zur Ausbreitung Seines Reiches.

Erl. Carlsson.

Rock Island, den 7. September 1887.

Der Bericht wird angenommen.

D. J. A. Seiß unterbreitet den Bericht des Komitees, welchem aufgetragen war, einen definitiven Plan zur Betreibung des innern Missionswerkes vorzulegen.

Punkte 1—9 werden angenommen.

Die Zeit der Sitzung wird um eine Viertelstunde verlängert.

Während der Beratung über den 10. Punkt kommt Zeit der Vertagung.

Zuvor wird jedoch noch beschlossen, daß in Ermanglung der Berichte über

die Heiden-Mission der Sekretär des Komitees gebeten werde, diesen Abend solche Mitteilung über die Thätigkeit der Missionare 2c. zu machen, als er im stande sein mag, und daß darnach das Konzil mit Erledigung seiner Geschäfte fortfahre.

Vertagt mit Gebet von Pastor J. C. J. Petersen.

Die Mitglieder des Konzils besuchen nun Thiel-College gemäß ergangener und angenommener Einladung.

Neunte Sitzung.

Montag, den 12. September, 7½ Uhr abends.

Der ehrw. Präses eröffnet die Sitzung mit einem Gottesdienst. Beschlossen, weder Namensliste der Delegaten noch Protokoll zu verlesen. Herr D. B. M. Schmucker, der Sekretär des Komitees für Heiden-Mission, erstattet nun mündlichen Bericht über den Stand der Arbeit des Konzils unter den Telugus in Indien.

Vorgeschlagen, daß das Komitee für Heiden-Mission bevollmächtigt werde, so es ihm gut dünkt, einen besoldeten Beamten für die Betreibung des Werkes anzustellen, dessen Arbeit und Gehalt das Komitee bestimmen soll. Während der Besprechung des Vorschlags kommt die Zeit der Vertagung. Die Sitzung wird um fünfzehn Minuten verlängert und der Vorschlag sodann angenommen.

Ferner beschlossen, daß von den englischen Berichten des Heiden-Missions-Komitees 2350 Exemplare gedruckt werden, nämlich 350 für den Gebrauch des Komitees und 2000 für die englischen Verhandlungen.

Vertagt mit Gebet von Pastor J. J. Kündig.

Zehnte Sitzung.

Dienstag, den 13. September, 9 Uhr vorm.

Eröffnet wird die Sitzung mit der Morgen-Gottesdienst-Ordnung, geleitet von Pastor W. A. Passavant. Die Delegatenliste sowie die Verhandlungen der achten und der neunten Sitzung werden vom deutschen Sekretär verlesen, und die Verhandlungen angenommen wie verlesen.

Pastor G. H. Trabert bittet, daß ihm gestattet werde, dem Bericht des schwedischen innern Missions-Komitees nach einer soeben eingetroffenen Mitteilung des Präses Carlsson abzuändern. Solches wird ihm erlaubt.*)

---

*) Der S. 37—40 mitgeteilte Bericht ist demgemäß abgeändert.

Der zehnte und letzte Punkt im Bericht des Komitees über Vorlegung eines definitiven Plans zur Betreibung des innern Missionswerkes wird weiter besprochen und angenommen. Der Plan ist folgender:

Plan für das Werk der Einheimischen Mission.

Das Komitee, welches ernannt war, einen bestimmten Plan für die Betreibung und Verwaltung des Missionswerkes der verschiedenen mit dem General-Konzil verbundenen Synoden vorzulegen, sowie für die Art und Weise, Gelder für dieses Werk zu erheben und zu verwenden, erlaubt sich achtungsvoll zu berichten:

1. Daß das Werk, von welchem Gesichtspunkt aus man es auch betrachte, in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, eine neue, allgemeine und vereinigte Hingebung von Seiten der Synoden, Pastoren und Gemeindeglieder an die Sache der einheimischen Mission verlangt, damit wir den hohen Anforderungen nachkommen, die der Herr an uns gestellt hat.

2. Daß die Bedürfnisse des Werkes nicht so sehr neue Einrichtungen und Methoden, als vielmehr eine neue Taufe mit dem Geiste unsres Herrn und eine ernstere, allgemeinere und vereinigte Ausführung der bereits eingeführten Pläne erheischen.

3. Daß die Verschiedenheit des Werkes verlangt, daß die drei allgemeinen Komiteen des General-Konzils fortbestehen, nämlich, eines für das schwedische, das andere für das deutsche und das dritte für das englische Werk, und daß das ganze Werk der einheimischen Mission außerhalb der Distrikts-Synoden diesen Komiteen in ihren besonderen Kreisen angewiesen werde.

4. Daß die Betreibung des einheimischen Missionswerkes innerhalb der Distrikts-Synoden je nach Vermögen und Wünschen einstweilen diesen Synoden überlassen werde, daß aber das General-Konzil in Ansehung der großen und bedürftigen Interessen der Kirche in den Städten und Gebieten den Synoden ernstlich empfiehlt, ihre Mittel nicht auf kleine, hoffnungslose Posten zu verwenden, sondern die bevölkerten Mittelpunkte und größeren und wachsenden Städte vorzugsweise ins Auge zu fassen.

5. Daß die Aufrufe an die Gemeinden, Sonntagschulen, Missionsvereine und Einzelpersonen um Beiträge und Gaben für die Missions-Komiteen des General-Konzils allen Ernstes fortgesetzt werden, und daß die Synoden ersucht und ermahnt werden, in ihrer Weise Gelder für ihre Lokalzwecke zu sammeln, und eine Einrichtung zu treffen, so daß regelmäßig und jährlich Beiträge für das allgemeine Missionswerk, wie dasselbe von den verschiedenen Komiteen des Konzils betrieben wird, eingesandt werden.

6. Daß jedes der verschiedenen Komiteen gehalten sei, in jeder Versammlung des General-Konzils zu berichten, welche Summe nötig sei für ihre besonderen Zwecke für das laufende Jahr, und daß das Konzil die erforderliche Gesamtsumme auf die einzelnen Synoden verteile, um damit anzudeuten, wie viel das Konzil von jeder Synode für dieses Werk erwartet.

7. Daß den allgemeinen Komiteen der Auftrag erteilt werde, nach ihrem Ermessen, oder, wenn notwendig, Reiseprediger oder Missions-Superintendenten zu ernennen, diesen ihre Pflichten und Wirkungskreise anzuweisen und den Betrag ihrer Besoldung zu bestimmen.

8. Daß alle Gelder, welche für die allgemeinen Komiteen bestimmt sind,

pünktlich an die Schatzmeister jedes Komitees eingezahlt werden, und zwar nach Wunsch und Bestimmung der Geber.

9. Daß die Missions-, beziehungsweise Exekutiv-Komiteen der Distrikts-Synoden gebeten werden, jährlich an das General-Konzil in ihrer offiziellen Sprache zu berichten über das Missionswerk in ihrem Kreise, über die Zahl und den Stand der Missionen, über die Zahl der angestellten und unterstützten Missionare und über die ausgegebenen Summen, damit dies alles in den Bericht der allgemeinen Komiteen an das Konzil aufgenommen werden könne.

10. In Bezug auf die andere Angelegenheit, die an Ihr Komitee verwiesen wurde, erlaubt sich dasselbe zu empfehlen, daß die Ueberschüsse in Händen des Schatzmeisters von den Publikationen des General-Konzils, nachdem alle notwendigen Ausgaben bezahlt worden sind, in folgender Weise verteilt werden sollen, nämlich:

1. Zwei Dritteile des Ueberschusses von den deutschen Publikationen an das deutsche einheimische Missions-Komitee;

2. Zwei Dritteile des Ueberschusses von den englischen Publikationen an das englische einheimische Missions-Komitee und

3. Das andere Drittel in beiden Fällen an die Sache der Heiden-Mission.

Achtungsvoll das Komitee,

J. A. Seiß, **G. H. Trabert,**
F. Wischan, **J. A. Kunkelman,**
O. Olsson, **Henry Lehman,**
J. Steinhäuser, **Samuelson.**
B. M. Schmucker,

Beschlossen, daß die Wahl der verschiedenen Missions-Komiteen diesen Nachmittag als erstes Geschäft vorgenommen werde.

D. G. A. Wenzel verliest den Bericht des Komitees über das Verhältnis des General-Konzils zu Kropp, welcher angenommen wird. Derselbe lautet wie folgt:

Bericht des Komitees über die Anstalt zu Kropp.

Ihr Komitee erlaubt sich bezüglich des Verhältnisses des General-Konzils zu Kropp folgende Vorschläge zu machen:

1. In dankbarer Anerkennung dessen, daß Pastor Paulsen seit Jahren mit persönlicher Hingebung und großen Opfern junge Leute für unser General-Konzil ausgebildet hat; und in anbetracht der weiteren Thatsache, daß bis jetzt noch keine bestimmten Vereinbarungen zwischen ihm und uns getroffen sind, sei es beschlossen, daß die Trustees des General-Konzils, das deutsche Komitee für Innere Mission und die Professoren des theologischen Seminars zu Philadelphia als ein Komitee ermächtigt sein sollen mit Herrn Pastor Paulsen bezüglich des Verhältnisses des General-Konzils zu seinen Anstalten in Kropp zu verhandeln, und daß die Vereinbarung, welche zwischen diesem Komitee und Pastor Paulsen getroffen werden mag, einstweilen für das laufende Jahr in Kraft treten, jedoch für später den Aenderungen unterworfen sein soll, die etwa das General-Konzil auf seiner nächsten Konvention vorzunehmen für gut findet;

2. Sodann, daß die in dem Beschlusse der Pennsylvania-Synode über die Kropper Sendlinge berührte Frage bezüglich des Abschlusses ihrer Ausbildung

in der Seniorklasse des Seminars zu Philadelphia dem nämlichen Komitee zur Entscheidung überwiesen werden soll.

Ihr Komitee,

G. A. Wenzel,	**S. A. Repaß,**
S. Fritschel,	**G. A. Hinterleitner,**
F. W. Weiskotten,	**Fr. Bauer,**
G. H. Gomph,	**Geo. A. Leicht.**

Der Bericht des Verlags-Komitees wird nun verlesen:

Bericht des Verlags-Komitees.

Während des Jahres wurde die Gemeinde-Ordnung in deutscher und englischer Sprache elektrotypiert und eine Auflage von je 500 Exemplaren gedruckt. Gemeinden können sich diese Ordnung von den Platten mit Einfügung ihres Gemeindenamens in beliebiger Anzahl Exemplare drucken lassen. Die Nebengesetze bilden dann einen Anhang zur Konstitution.

Zwei Bittschriften um Freiexemplare des deutschen Kirchenbuchs liefen ein. Das Wards Island Missionskomitee, Pastor J. C. J. Petersen, Sekretär, bat um 100 Exemplare zum Gebrauch in der Kapelle, und Missionar Dietrich in Dakota begehrte zwei Dutzend Exemplare für die Mission. Nachdem der Präsident unseres Komitees Rücksprache genommen mit dem Präsidenten des General-Konzils, wurden die Bitten gewährt im Glauben, daß das Konzil seine Einwilligung dazu nicht versagen werde. Je 50 Exemplare der großen und kleinen Ausgabe wurden nach Wards Island und je 12 Exemplare beider Ausgaben an Pastor A. Dietrich gesandt. Wir bitten das Konzil achtungsvollst, diese Handlungsweise gutzuheißen.

Ein Uebereinkommen mit der Iowa-Synode in betreff des Preises, zu welchem das Konzil jenem Körper das deutsche Kirchenbuch in Zukunft liefern wird, ist noch nicht getroffen worden. Ihr Komitee weiß nicht, ob es die Absicht des Konzils ist, der Iowa-Synode nur die früheren Prämien von 15 Cents per Exemplar der großen und 10 Cents per Exemplar der kleinen Ausgabe zu erlassen, oder ob derselben die Bogen zum jetzigen Herstellungspreise geliefert werden sollen. Im letzteren Falle würde der Preis sich je nach den Auslagen für Arbeit und Papier verändern, während im ersteren Falle der Preis der Bogen ein solcher sein würde, der Variationen im Preise von Material und Arbeit deckt. Wir möchten das Konzil um Kundgebung seiner Wünsche in dieser Angelegenheit bitten.

Achtungsvollst unterbreitet,

Das Komitee.

Im Anschluß daran wird der Bericht des Schatzmeisters des Konzil-Verlags unterbreitet:

Bericht des Schatzmeisters des Komitees
zur Herausgabe und zum Verkauf der Bücher des General-Konzils.

I. Das deutsche Kirchenbuch.

A) Einnahmen.

Für 829 Exemplare, gebunden, groß und 1849, gebunden, klein.....	$1560 20
„ 136 Exemplare Bogen groß, und 500 Bogen, klein.....	270 20
„ Verpackung 2c.....	15 16
	$1845 56

Abschlagszahlung der (Wartburg Publishing House) Iowa-Synode..... $250 00

$2095 56

B) Ausgaben.

Druckkosten: 4000 groß und 6335 klein	$1163 45	
Einband: 1000 groß und 2915 klein	686 76	
Verpackung 2c	18 13	
		$1868 34
Bilanz		$227 22

C) Versandt wurden an die Iowa-Synode (Wartburg Publishing House). 1200 groß in Bogen, 2800 klein in Bogen. 49 groß, einfach gebunden, und 250 klein, einfach gebunden. Daran gemacht (wie oben) eine Abschlagszahlung @ $250.00.

Vorrat.

	Bogen, groß.	Bogen, klein.	Gebunden, groß.	Gebunden, klein.
Letzter Berichts-Vorrat	1293	1764	682	553
Zugefügt	4000	6335	1000	2915
	5293	8099	1682	3468
Verkauft	136	500	829	1849
	5157	7599	853	1619
Verschenkt*)	.....	.....	62	62
Gebunden	1000	2915	791	1557
	4157	4684	49	250
An die Iowa-Synode, Wartburg Publishing House...	1200	2800	.....	.....
Vorrat	2957	1884	742	1307

II. Sonntagschulbuch ohne Noten.

	Schulband.	Muslinband.	
Vorrat laut letztem Bericht	812	1396	
Dieser Vorrat wurde gänzlich verkauft @		$387 04	
Mit		6 10	Unkosten.
Bleibt		$380 94	
Der Ueberschuß des letzten Jahres war		150 00	
			$530 94

III Little Children's Book.

	Muslin.	Schulband.	
Vorrat	799	575	
Verkauft	72	218	
Bleibt	727	357	
Erlös von 72 Muslin und 218 Schulband			$84 95

IV. Deutscher kleiner Katechismus.

Letzter Berichts-Vorrat	300	
Zugefügt	3000	
		3300
Verkauft		1500
Vorrat		1800

*) An Ehrw. Pastor L. H. Gerndt, Wards Island-Mission, New York, 50 einfach gebunden, groß und 50 klein.

An Ehrw. Pastor A. Dietrich, Richardton, Dakota, 12 einfach gebunden, groß und 12 klein.

Erlös des Verkaufs (1500)	$45 00	
Druckkosten der Auflage	25 50	
		in Kasse $19 50

Zusammenstellung.

Vom Kirchenbuch an den Schatzmeister bezahlt	$227 22
Vom Sonntagschulbuch ohne Noten	530 94
„ Little Children's Book	84 95
„ Kleine Ausgabe des deutschen Katechismus	19 50
Summa	$862 61

Dazu ist zu rechnen die Bilanz, welche die Iowa-Synode resp. Wartburg Publishing House (nach Abrechnung der bezahlten $250.00 Abschlag) dem Verlag noch schuldet.

$75 wurden von Herrn Jg. Kohler und Herrn T. H. Diehl einbezahlt und an den Schatzmeister Staake überliefert. Weder voriges noch dieses Jahr hat Pastor G. W. Frederick irgend welche Prämiengelder einbezahlt, noch konnte sich der Schatzmeister mit ihm abfinden. Er behauptet, man habe ihm keine Kopie des mit ihm geschlossenen Kontrakts übergeben, und er scheint nicht willig zu sein, etwas zu thun, bis dieses geschieht. **J. C. File,** Schatzmeister.

Pastor F. Veit wird erlaubt abzureisen.

Anläßlich des Berichtes über den Verlag wird beschlossen:

Erstens, daß das Geschenk von Büchern für verschiedene Missionszwecke gutgeheißen werde.

Zweitens, daß die deutsche Iowa-Synode Exemplare des deutschen Kirchenbuches zum Kostenpreise erhalte. Jedoch sollen unter dem Wort „Kostenpreis" nicht blos die Ausgaben für Papier und Druck, sondern auch etwaige später entstehende Unkosten, die durch Anstellung eines Agenten erwachsen, und derartige notwendige Auslagen verstanden sein.

Drittens, daß die Trustees beauftragt werden, darnach zu sehen, daß die Bedingungen des mit Hrn. G. W. Frederick gemachten Kontrakts binnen dreißig Tagen ausgeführt werden.

Der Bericht des Verlags-Komitees wird sodann als ein Ganzes angenommen.

Der Vorsitzer ruft eine Reihe der stehenden Komiteen auf, um Bericht von denselben zu hören.

Das Komitee über Eröffnung eines theologischen Seminars in Chicago, Ill., ist nicht bereit, zu berichten.

Dieselbe Antwort gibt das Komitee über Unterstützungs-Vereine.

D. E. Belfour berichtet namens des Komitees über Vergrößerung der Delegation zum Konzil wie folgt:

Bericht des Komitees über Vergrößerung der Delegation zum Konzil.

Ihrem Komitee ist es schwer gefallen, dem General-Konzil das Richtige bezüglich der Vermehrung der Delegaten zu den Versammlungen dieses Körpers vorzuschlagen. Wir fühlten, daß sich gewichtige Gründe beides für und gegen

eine Abänderung der bestehenden Ordnung vorbringen lassen. Nach reiflicher Ueberlegung schlagen wir vor, daß die jetzige Einrichtung beibehalten werde. Wir sind der Ansicht, daß es bereits seine Schwierigkeit hat, das Konzil mit einer vollen Delegation zu beschicken, und diese Schwierigkeit würde verhältnismäßig zunehmen, wollte man die Zahl der Delegaten vermehren. In den Synoden, welche die Reisekosten ihrer Delegaten nicht bezahlen, würde es schwer halten, eine genügende Anzahl Vertreter zu finden, welche im stande wären, ihre Reisekosten zu bestreiten; während andererseits eine Vermehrung der Delegation für die Synoden, welche die Reisekosten ihrer Delegaten aufbringen (Augustana, Ohio, Indiana und Canada), eine unerträgliche Bürde sein würde, der sie wohl lieber enthoben sein möchten. Wir sind der Ueberzeugung, daß die Schwierigkeit zum großen Teil aus dem Wege geräumt werden wird, wenn sich das Konzil weniger häufig versammelt. Es könnten dann mehr Delegaten gesandt und deren Fahrt entweder von den Synoden oder dem Konzil getragen werden.

Ed. Belfour,
G. W. Mechling.

Der Bericht wird angenommen und an die Distrikts-Synoden zur Besprechung verwiesen.

Pastor W. A. Passavant verliest den Bericht des Komitees über die Verhandlungen der Distrikts-Synoden.

Bericht des Komitees über Verhandlungen der Distrikts-Synoden.

Ihr Komitee erlaubt sich diesem ehrw. Körper folgendes zu unterbreiten:

I. Das Ministerium von Pennsylvania.

Das evang.-luth. Ministerium von Pennsylvania und benachbarten Staaten hielt eine Spezial-Versammlung in der Kirche zur heiligen Kommunion in Philadelphia, vom 10. bis zum 12. Januar 1887. 145 Prediger und 41 Laiendelegaten nahmen teil an den Verhandlungen. Die revidierte Konstitution des Ministeriums nahm die ganze Zeit der Versammlung in Anspruch. Dieselbe wurde gutgeheißen und sollte der jährlichen Versammlung zur endgültigen Annahme vorgelegt werden.

Bei der 140. jährlichen Versammlung in der Zions-Kirche zu Philadelphia, Pa., vom 2.—8. Juni 1887 abgehalten wurde, nahmen 224 stimmberechtigte Pastoren und 110 Laiendelegaten an den Beratungen teil. Die revidierte Konstitution wurde angenommen und tritt mit Vertagung der Versammlung in Kraft. Es gehören zur Synode 251 Geistliche, wovon 25 — 4 ordinierte Prediger und 21 Kandidaten — bei dieser Versammlung aufgenommen wurden.

Die Synode zählt 95,046 konfirmierte Glieder, wovon 7853 während des Jahres aufgenommen wurden. Gemeindeschulen gibt es 14 mit 29 Lehrern und 1350 Schülern; lutherische Sonntagschulen 221 mit 4947 Lehrern und 45,247 Schülern; andere nichtlutherische Sonntagschulen 270, mit 2620 Lehrern und 25,583 Schülern.

Die Beiträge ergaben: Für laufende Ausgaben $248,554.14; besondere Zwecke, $222,308.40; Synodalzwecke, $36,632.62; General-Konzil, $14,066.75; Summa, $534,213.56. 17 neue Kirchengebäude wurden wäh-

rend des Jahres eingeweiht, 8 wieder eröffnet, nachdem Reparaturen in und an denselben gemacht worden waren, und die Eckſteine zu 6 andern wurden gelegt.

Folgende Miſſionen wurden von der Synode unterſtützt:

Erſte Konferenz: Hainesport und Riverſide, N. J., Paſtor T. N. Ander; Millville, N. J., Paſtor A. R. J. Gräpp; Doylestown, Pa., Paſtor E. L. Miller; Norristown, Pa., Paſtor R. D. Roeder; Woodbury, N. J., Paſtor B. H. Warnke, und Chriſtus zu Cramer Hill, N. J., Paſtor A. E. Behrens.

Zweite Konferenz: Bangor, Pa., Paſtor B. F. Apple; Cataſauqua, Pa., Paſtor E. S. Kohler; Weatherly, Pa., Paſtor L. Smith; Eckley, Pa., Paſtor J. H. Schmidt; ſlovakiſche Miſſion in Luzerne Co., Pa., Paſtor C. Horack; Summit Hill, Pa., Paſtor A. C. Wuchter; Wilkesbarre, Pa., Paſtor L. H. Geſchwind; Scranton, Pa., Paſtor M. L. Zweizig.

Dritte Konferenz: St. Clair und Gilberton, Pa., Paſtor W. C. L. Lauer; Girardville, vakant.

Vierte Konferenz: Mt. Joy, Pa., Paſtor J. H. Umbenhen; Columbia, Paſtor J. R. Shoffner.

Fünfte Konferenz: Danville, Pa., Paſtor J. R. Groff; Upper-Lykens-Valley-Miſſion, Paſtor S. S. Henry; Lykens, Pa., Paſtor M. B. Lenker; Potter und Tioga Counties, Pa., vakant.

Miſſionen unter der Aufſicht des Stadtmiſſionskomitees.

Deutſche: Frankford, Paſtor M. Schimpf; Germantown, Paſtor J. Jelden; Weſt Philadelphia, Paſtor E. H. Pohle; Riſing Sun, Paſtor A. Linß; North Penn Village und Chriſtus-Kapelle, vakant; Kreuz-Gemeinde, Paſtor J. Heck.

Engliſche: Cheſtnut Hill, Paſtor C. J. Hirzel; St. Peters, Paſtor E. R. Caſſaday; Camden, N. J., Paſtor C. K. Binder; Advent-Kirche, Paſtor J. H. C. Fluck; St. Pauls, Paſtor R. M. Zimmerman.

Von den 38 Studenten, die von Seiten der Synode Unterſtützung erhielten, beſuchten 26 das Seminar. Den Angelegenheiten des Seminars und der Errichtung des neuen Seminargebäudes zu Mt. Airy widmete die Synode viel Aufmerkſamkeit. Mühlenberg-College ſcheint in einem blühenden Zuſtand zu ſein. Im Waiſenhaus in Germantown befanden ſich 76 Kinder und im Aſyl für Betagte 31 Perſonen. Das Miniſterium faßte unter anderem den Beſchluß, daß die Kropper Zöglinge ihr letztes Studienjahr im theologiſchen Seminar zu Philadelphia verbringen ſollen, und gewährte zugleich eine Unterſtützung für dieſelben während ihres Aufenthaltes in Philadelphia bis zu $1000.

In Bezug auf den von dem General-Konzil zur Verwaltung der Miſſions-Angelegenheiten desſelben vorgeſchlagenen Plan beſchloß die Synode folgendes:

Beſchloſſen 1., daß dieſes Miniſterium den Plan, nach welchem das ganze einheimiſche Miſſionswerk in der angedeuteten Weiſe im General-Konzil zentraliſiert werden ſoll, billigt.

Beſchloſſen 2., daß, ſobald das General-Konzil die Anordnungen zu einer ſolchen Vereinigung vollendet hat, dieſes Miniſterium ſeine Zuſtimmung geben wird, ſeine einheimiſchen Miſſionen der Aufſicht des General-Konzils zu übertragen.

Beſchloſſen 3., daß, indem dieſes Miniſterium in eine ſolche Uebertragung ſeiner einheimiſchen Miſſionen an das General-Konzil einwilligt, es ſich und ſeinen Konferenzen durch ſein Exekutiv-Komitee das Recht vorbehält,

Missionsstationen innerhalb seiner Grenzen zur Unterstützung durch das deutsche oder englische einheimische Missions-Komitee, je nachdem es der Fall erfordern mag, zu bezeichnen.

Beschlossen 4., daß, wenn das General-Konzil die vorgeschlagene Einrichtung vollendet hat, dieses Ministerium in seine Zuteilungen an die Gemeinden solche Summen mit einschließen wird für das allgemeine einheimische Missionswerk, die ihm als sein verhältnismäßiger Anteil an der Unterstützung des allgemeinen Werkes mit Recht zufallen mögen.

Hierauf beschloß die Synode,

Daß diese Vorschläge und der Plan zur Ausführung des vom General-Konzil und den mit ihm verbundenen Synoden betriebenen Missionswerkes an das Exekutiv-Komitee zur sorgfältigen Erwägung verwiesen werden, und daß das Exekutiv-Komitee gebeten werde, das deutsche wie das englische einheimische Missions-Komitee einzuladen, sich mit ihm zu versammeln und über diese Angelegenheit zu beraten, und daß das Exekutiv-Komitee an die Synode bei der nächstjährigen Versammlung berichte.

Beschlossen, daß das Exekutiv-Komitee ersucht werde, diese Arbeit vor der nächsten Versammlung des General-Konzils zu thun und das Resultat seiner Beratung dem General-Konzil zu unterbreiten.

Die nächste jährliche Versammlung des Ministeriums wird in Lancaster, Pa., am 24. Mai 1888 abgehalten.

II. New York-Ministerium.

Das Ministerium von New York und angrenzenden Staaten und Ländern versammelte sich vom 16.—21. Juni 1887 in der evang.-luth. Zions-Kirche in Rochester, N. Y., zu seiner 93. Versammlung. Die Synode zählt 94 Pastoren und 104 Gemeinden mit 30,600 Kommunikanten. Gemeindeschulen zählt dieselbe 38, an welchen 47 Lehrer und 15 Pastoren 2476 Schüler unterrichten. Sonntagschulen hat sie 104, in welchen von 1876 Lehrern und Lehrerinnen 18,705 Kinder unterrichtet wurden. 4610 Kinder und 24 Erwachsene wurden getauft, 1889 konfirmiert, 1959 Paare getraut und 2028 Personen beerdigt. Für Gemeindezwecke wurden von 26 Gemeinden aufgebracht $77,550.06 und von 41 Gemeinden für Wohlthätigkeitszwecke $9884.06. — 9 Gemeinden wurden unterstützt im Betrage von $555.00 und 8 Studenten in verschiedenen Anstalten mit $1020.00. Eine Geschichte des New York-Ministeriums, von Pastor J. Nicum nach den Quellen bearbeitet, befindet sich unter der Presse.

Eine Visitationsordnung wurde der Synode vorgelegt, die den Konferenzen zur Durchberatung überwiesen ward, ebenso die Vorlage des General-Konzils betreffend die Vorschläge über Wege und Mittel zur Betreibung des Missionswerkes. In Bezug auf die Frauenarbeit in der Kirche wurde ein Komitee ernannt, das jährlich über dieses Gebiet Bericht zu erstatten haben wird. Die Synode ernennt ferner einen Sekretär für Statistik, nämlich Pastor D. W. Peterson in Middle-Village, N. Y., und zur Vervollkommnung der Statistik wurden drei neue Rubriken in die Parochial-Berichte eingefügt, nämlich 1 für konfirmierte Glieder, 1 für aufgebrachte Gelder für Gemeindezwecke und 1 für Gelder, die zu Wohlthätigkeitszwecken verwendet worden sind.

Ein Vorschlag zur Festsetzung eines bestimmten Sonntags, an welchem alle Sonntagschulen ein Fest feiern, dessen Opfer für die Erziehung bestimmt würden, wurde an die Konferenzen zur Besprechung verwiesen.

Die Diakonissensache fand gebührende Berücksichtigung, wie solches schon

von Jahr zu Jahr geschehen ist. Das Wagner Memorial College in Rochester legte einen günstigen Bericht vor, und beschließt die Synode, auch in diesem Jahre durch thatkräftige Unterstützung demselben ihre Anerkennung zu beweisen. — Von der Legislatur des Staates New York wurde ein Gesetz angenommen, wonach die Gemeinden lutherischen Bekenntnisses sich in vorteilhafterer Weise inkorporieren oder neuinkorporieren lassen können. Endlich möchte die Synode das ehrw. General-Konzil ersuchen, ein Komitee zu ernennen, um ein für unsere lutherische Kirche hierzulande allgemein gültiges Eherecht zu entwerfen und ferner zu gestatten, daß der liturgische Teil des Kirchenbuchs separat herausgegeben werde. Nächste Versammlung des Ministeriums am Donnerstag nach dem ersten Trinitatis-Sonntag in Rondout, N. Y.

III. Die Pittsburg-Synode.

Die 45. Versammlung der Pittsburg-Synode wurde vom 24. bis zum 30. August in Greensburg, Pa., abgehalten, und zwar in den Gemeinden der Pastoren J. C. Kunzman und E. G. Lund.

Sie zählt 99 Geistliche, 85 Pfarrstellen, 190 Gemeinden und 18,000 Kommunikanten. 1583 Kinder wurden getauft, 1085 konfirmiert, 527 von andern Gemeinden zugelassen, mit einem Verlust an Gliederzahl von 791 entweder durch den Tod oder Wegziehen. Bei dieser Versammlung wurden 11 Prediger und 10 Gemeinden aufgenommen. Fünf neue Kirchen, darauf $40,000 verwendet wurden, wurden während des Jahres gebaut. 23 Missionare und 13 Benifizianten erhielten teilweise Unterstützung von der Synode. Die Beiträge für die wohlthätigen Zwecke der Synode beliefen sich auf $6166.10, nebst einer besonderen Sammlung der Opfergaben der Kinder zu Pfingsten von $1484.04. Die Gesamtsumme für alle Zwecke beläuft sich auf $50,875.15.

Die Synode beschloß:

1. Einen Missions-Superintendenten anzustellen, der seine ganze Zeit dem Werke widmen könnte, und ihm nebst Vergütung seiner Reisegelder einen Gehalt von $900 das Jahr zu zahlen.

2. Wurde auch die Gründung einer deutschen Konferenz mit allen Befugnissen einer Distrikts-Konferenz beschlossen.

3. Die Synode beschloß, auch den vom General-Konzil vorgeschlagenen Missions-Plan zu billigen, jedoch mit der Bedingung, daß der Synode die Verwaltung der Missionen auf eigenem Gebiet gewährt werde.

4. Es wurde auch ein Komitee ernannt, einen Plan zur Versorgung alter, kranker und hilfsbedürftiger Prediger zu entwerfen.

5. Thiel-College befindet sich in einem blühenden Zustand. Es wurden $1200 für den Gehalt der Professoren, laufende Ausgaben 2c. verwilligt.

IV. Die Distrikts-Synode von Ohio.

Diese Synode hielt ihre 31. jährliche Versammlung vom 8.—10. Januar 1887 in Fultonham, Ohio.

Diese Synode zählt 31 Pastoren, 32 Pfarrstellen, 62 Gemeinden und 8309 Kommunikanten. — Seit der letzten Versammlung wurden 480 Kinder getauft, 474 konfirmiert und 268 von anderen Gemeinden aufgenommen. — Pastor Albrecht, das älteste Glied dieses Körpers, wurde während des Jahres in die ewige Heimat abgerufen. — Die Synode hat 4 Missionare und 1 Studenten unterstützt — mit einem Kostenaufwand von $800 für die Missionen innerhalb der Synode und $116 für die Mission des General-Konzils. — Diese

Synode beschäftigte sich auch mit einer revidierten Konstitution, darüber bei der nächsten Synode, die in Lewisburg, Ohio, den 30. Mai 1888 sich versammelt, endgültig abgestimmt werden soll.

V. Von der Michigan-Synode

ist kein Bericht zu Handen des Komitees gekommen.

VI. Skandinavische (Schwedische) Augustana-Synode.

Die 28. jährliche Versammlung der Skandinavischen (Schwedischen) Augustana-Synode wurde vom 17.—27. Juni 1887 in der Immanuels-Kirche in Chicago abgehalten. Die Statistik für das Jahr 1886 zeigt, daß die 507 Gemeinden der Synode 66,309 Kommunikanten und 115,971 Glieder zählen. Bei dieser Versammlung in Chicago wurden 23 junge Männer ordiniert. Während des Jahres gingen 4 Prediger in die ewige Ruhe. Die Zahl der Pastoren beläuft sich jetzt auf 244; Kirchengebäude 370, und Pfarrhäuser 172. Das Kircheneigentum, die Erziehungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten nicht mitgerechnet, hat einen Wert von $1,801,996. — Darauf ruht eine Schuldenlast von $317,578.90. 4147 Kinder und 10 Erwachsene wurden getauft und 2840 konfirmiert. Mit den Sonntagschulen sind 2312 Lehrer und 20,213 Schüler verbunden, und mit den Gemeindeschulen 266 Lehrer und 10,744 Schüler. Die für kirchliche Zwecke berichteten Beiträge sind wie folgt: Synodalkasse $2128.72, Konferenzkasse $511.84, Erziehungszwecke $19,086.97, einheimische Mission $12,200.93, Heidenmission $2841.24, Waisenhäuser, Kirchenbauverein u. s. w. $19,266.02, gewöhnliche Ausgaben $369,586.84.

Die 4 Lehranstalten der Synode, Augustana-College und Seminar, Rock Island, Ill.; Gustav-Adolf-College, St, Peters, Minnesota; Bethany-College, Lindsborg, Kansas, und Butler-Akademie, Wahoo, Nebraska, haben gute Fortschritte gemacht. Das neue Gebäude in Lindsborg wurde eingeweiht und man erwartet, mit Gottes Hilfe während des Jahres das neue Gebäude in Rock Island vollenden zu können.

Die neue Biblische Geschichte, die im letztjährigen Bericht erwähnt wurde, ist nun fertig.

Bei dieser Synodal-Versammlung in Chicago wurde der Besprechung der Verhältnisse zwischen den Lehranstalten und dem einheimischen Missionswerk viel Zeit gewidmet.

Es wurde darüber beschlossen wie folgt: Daß das Augustana-College, wie auch seither, die Lehranstalt der ganzen Synode sein soll. Daß das Augustana theol. Seminar auf immer der ganzen Synode angehören soll, und es soll keiner Konferenz oder Teil der Synode erlaubt sein, ein eigenes theologisches Seminar für sich zu gründen.

Daraus entstand schließlich noch ein anderer Beschluß, der besondere Erwägung erfuhr und dem General-Konzil vorgelegt werden soll. Indem unsere Synode ein eigenes Seminar in Chicago besitzt, indem das amerikanische Element im theol. Seminar dieser Synode wohl vertreten ist, und indem es die Ueberzeugung dieser Synode ist, daß ein Seminar in Chicago, das zum Teil wenigstens unter uns Schweden seinen Wirkungskreis hätte, geeignet wäre, Zwietracht und Spaltungen unter uns zu verursachen, so wurde: Beschlossen, daß diese Synode die Ueberzeugung hegt, daß das General-Konzil kein Seminar in Chicago gründen sollte.

Die gründliche und ausführliche Besprechung des einheimischen Missions-

werks und des Berichts der Delegaten an das General-Konzil führte zur Annahme der folgenden Beschlüsse. — Da die Sprachverschiedenheit und die besonderen Eigentümlichkeiten des Missionsfeldes es durchaus nicht zulassen wollen, daß wir unser Missionswerk anderen übertragen — daher: Beschlossen, daß die Augustana-Synode ihr einheimisches Missionswerk dem vom General-Konzil vorgeschlagenen allgemeinen Komitee nicht übertragen kann.

Die Summe von $1000.00, in zwei Zahlungen von je $500.00, wurde für die unter der Aufsicht des General-Konzils in Indien bestehende Mission verwilligt.

Die Besprechung von Thesen über das Predigtamt wurde bei dieser Versammlung begonnen und soll bei der nächsten Versammlung, die am 14. Juni 1888 in Galesburg, Ill., stattfinden soll, fortgesetzt werden.

In den 5 Waisenhäusern der Synode befinden sich 155 Waisenkinder. — Die Synode hat auch ein Hospital in Chicago, sowie eins in St. Paul, freilich nur ein kleiner Anfang.

VII. Die Canada-Synode.

Die 27. Versammlung der Canada-Synode fand statt in der lutherischen St. Petri-Kirche in Logan, Perth Co., Ontario, vom 1. bis zum 6. Juni 1887. Die Synode zählt gegenwärtig 25 selbständige Pfarrbezirke mit 56 Gemeinden, 4 Missionsdistrikte mit 12 Missionsgemeinden und 26 Pastoren. Zwei Pastoren wurden bei der Jahresversammlung in die Synode aufgenommen, und einige Tage nach der Synodalversammlung wurden zwei aus Kropp gekommene Kandidaten, die der Synode vom deutschen Missionskomitee des General-Konzils für ihren Missionsdienst zugesandt wurden, ordiniert. Aus der Statistik für das Jahr 1887 geht weiter hervor, daß 55 Gemeinden — von 13 Gemeinden lagen keine Berichte vor — 2358 Glieder und 5874 Kommunikanten zählen. In den 52 Sonntagschulen wurden von 220 Lehrern 2930 Schüler unterrichtet. Die Lehrer- und Schülerzahl der zehn Gemeindeschulen ist nicht angegeben. Drei Kirchen und ein Gottesacker wurde während des Synodaljahres eingeweiht. 884 Kinder und 13 Erwachsene wurden getauft und 398 junge Christen wurden konfirmiert. 60 Gemeinden haben Kirchengebäude und 26 Pfarrhäuser. Die für kirchliche Zwecke berichteten Beiträge sind wie folgt: Einheimische Mission $1487.05; Heidenmission $281.00; Waisen, Beiträge für Errichtung von Gotteshäusern in armen Gemeinden 2c. $468.92; Lokalzwecke $8784.00. In die Prediger-Invaliden-Unterstützungskasse wurden für das Jahr 1887 eingezahlt $136.62. Die Gesamtsumme dieser Kasse beträgt demnach gegenwärtig $917.39. Vier junge Männer, die sich für das heilige Predigtamt vorbereiten, wurden von der Synode mit $475.00 unterstützt. Das „Kirchenblatt" der Synode, mit etwa 800 Abonnenten, zeigt in seiner Kasse eine Mehreinnahme von $284.20. Die bei der diesjährigen Synodalversammlung zum Abschluß gebrachte Revision der Synodal-Ordnung tritt mit der nächsten Jahresversammlung in Kraft.

Die nächste Versammlung der Synode wird, D. v., in der St. Petri-Kirche in Zürich, Huron Co., Ontario, am 23. Mai, Mittwoch nach Pfingsten, 1888 beginnen.

VIII. Texas-Synode.

Die 35. jährliche Versammlung dieser Synode wurde in der St. Pauls-Kirche, Burton, Washington Co., Texas, abgehalten. 31 Prediger gehörten

zur Synode und 4 wurden aufgenommen. Es sind jetzt 28 Gemeinden mit der Synode verbunden. Zu bedauern ist's, daß weder die Zahl der Kindertaufen, der Konfirmierten noch der Kommunikanten der mit der Synode verbundenen Gemeinden berichtet wird. Zwei neue Gemeinden wurden gegründet und 4 neue Kirchengebäude wurden eingeweiht. Viele Gemeinden sind immer noch vakant. Dem Schulwesen, sowohl den Gemeinde- wie den öffentlichen Schulen, wurde viel Zeit gewidmet. Die Synode faßte einen Beschluß, demnach von Pastoren, die mit ihr verbunden sind, unbedingt gefordert wird, daß sie sich gar nicht mit Unterrichtgeben in den öffentlichen Schulen einlassen dürfen, sondern wenn sie sich irgend genötigt finden, eine Lehrerstelle noch neben ihrer Gemeinde zu bekleiden, daß sie sich dann auf Gemeindeschulen beschränken.

Ein systematischer Plan zur Betreibung des Missionswerks innerhalb der Synode wurde nach einer ernsten Besprechung angenommen. Es wurde auch beschlossen, die Gelder für das Missionswerk innerhalb der Synode selbst nicht mehr an das Komitee des General-Konzils zu schicken. Dem deutschen Komitee des General-Konzils wird für das, was es für die Mission in Texas gethan, gedankt. Die Synode wünscht herzlich, daß dieses Komitee auch in Zukunft ihr Missionswerk unterstütze.

IX. Indiana-Synode.

Die jährliche Versammlung dieser Synode wurde in Mulbury, Ind., am Donnerstag vor dem 1. Trinitatissonntag, 2. Juni 1887, abgehalten. Da diese Synode großenteils ein Missionsfeld ist, so wurde der wichtigen Sache der Mission viel Zeit gewidmet. Mit dem vom General-Konzil vorgeschlagenen Plan, dieses Werk der Mission zu betreiben, ist die Synode ganz einverstanden. Die nächste jährliche Versammlung der Synode soll am 28. Mai 1888 in Rochester, Indiana, stattfinden.

Von den „Synoden mit beratender Stimme" ist kein Bericht vorhanden.

Vorschläge.

Ihr Komitee empfiehlt:

1. Daß die Beschlüsse des „evang.-luth. Ministeriums von Pennsylvania" hinsichtlich der Lehranstalt in Kropp in Erwägung genommen und in dieser Versammlung geeignete Beschlüsse darüber gefaßt werden. (Ist schon geschehen.)

2. Daß hinsichtlich des Gesuchs des New York-Ministeriums, daß ein Eherechtsgesetz für die ganze lutherische Kirche in den Ver. Staaten erlassen werde, ein Komitee ernannt werde, bei der nächsten Versammlung des General-Konzils zu berichten.

3. Daß das Ansuchen derselben Synode, daß die Gottesdienstordnung nebst Psalmen 2c., aber ohne die Lieder abgedruckt werden möge, in Erwägung genommen und darüber entschieden werde.

4. Daß der Beschluß der Augustana-Synode in Bezug auf das in Chicago zu gründende Seminar in Erwägung genommen und Antwort darauf gegeben werde.

Achtungsvoll,

W. A. Passavant jr.,
J. W. Early,
O. Olsson,
Fr. Veit,
Saml. J. Beck.

Uebersichtliche Zusammenstellung der Inneren-Missionsarbeit im General-Konzil.*)

	Pastoren.	Gemeinden.	Aufgebrachte Gelder.
Komiteen des Konzils (deutsches und englisches)	18	18	$10,510 10
Ministerium von Pennsylvania	31	42	6,403 00
„ „ New York	10	12	1,305 00**
Pittsburg-Synode	23	40	5,200 00
Distrikts-Synode von Ohio	3	12	783 37
Synode von Michigan (Kein Bericht.)			
Skandinavische Augustana-Synode†)	19	19	12,200 93
Synode von Canada	4	12	1,487 05
Synode von Texas‡)	11	18	306 35
	119	173	$37,200 80

Der Bericht wird entgegengenommen und die einzelnen Punkte, welche Beschlußnahme erheischen, einzeln erwogen.

Zu dem ersten Punkt, welcher das Eintreten der Kropper Zöglinge ins Philadelphia Seminar betrifft, wird erklärt, daß derselbe bereits anderweitig erledigt sei.

Das Gesuch des New York-Ministeriums, ein Komitee behufs Aufstellung eines für die Kirche dieses Landes gültigen Eherechts einzusetzen, wird gewährt. Der Vorsitzer ernennt zu Mitgliedern dieses Komitees die D.D. H. E. Jacobs, C. W. Schäffer, W. J. Mann und B. M. Schmucker.

Beschlossen, daß sich das Konzil bis 2 Uhr vertage. Pastor J. C. Kunzman spricht das Schlußgebet.

Elfte Sitzung.

Dienstag, den 13. September, 2 Uhr nachm.

Eröffnet mit einem Gebet von Pastor G. H. Gomph.

Beschlossen, die Namen der Delegaten nicht aufzurufen.

Der englische Sekretär verliest das Protokoll der Vormittagssitzung, welches angenommen wird.

Das Konzil fährt fort mit der Beratung des Berichtes des Komitees über die Verhandlungen der Distrikts-Synoden.

Beschlossen, das Gesuch des New York-Ministeriums zu gewähren und das Verlags-Komitee anzuweisen, den liturgischen Teil des deutschen Kirchenbuchs separat und gebunden herauszugeben, denselben

---

*) Notwendig unvollständig, weil etliche Synoden entweder gar nicht oder lückenhaft berichten.

**) Tausende von Dollars wurden gesammelt für Kropp, die Anstalt in Rochester 2c.

†) Das Missionswerk der Konferenzen, welche den größten Teil desselben betreiben, ist hier nicht miteingerechnet.

‡) Schätzung.

aber zu keinem niedrigeren Preis abzugeben, als was die verschiedenen Ausgaben des ganzen Buches kosten, weniger fünfzehn Prozent.

Das Konzil schreitet hierauf zur Tagesordnung, nämlich zur Wahl der verschiedenen Missions-Komiteen.

Beschlossen, daß Nominationen gemacht werden, und daß man mit Zetteln abstimme.

Zu Wahlrichtern für Mitglieder des englischen Inneren Missions-Komitees werden ernannt: die Pastoren G. C. F. Haas und C. Körner und Herr A. B. Lilja. Eine Reihe von Namen wird vorgeschlagen. Für erwählt werden erklärt: die Pastoren J. A. Seiß, D. th. et jur., S. Laird, D., F. J. F. Schantz, Prof. H. E. Jacobs, D., R. M. Zimmerman, S. A. Repaß, D., und D. H. Geissinger, sowie die Herren Prof. S. P. Sadtler, W. W. Kurtz, H. A. Beates, J. Jakob Mohr, E. R. Artman, H. Lehman, A. G. Säger.

Hierauf folgen Nominationen für das deutsche Innere Missions-Komitee und die Leitung der Wahl wird den Pastoren J. Steinhäuser, G. H. Gomph und Herrn F. Bauer übergeben. Dieselben berichten nachstehende Namen als erwählt: Pastoren F. W. Weiskotten, G. A. Hinterleitner, D., J. J. Kündig, G. C. F. Haas, F. Wischan, E. F. Moldenke, D. ph. et. theol., J. Steinhäuser, A. Richter, J. Heischmann, J. Nicum und die Herren A. Bendel, J. G. Wagner, F. Bauer, M. Langenstein.

In gleicher Weise wird bei der Wahl des Exekutiv-Komitees für Heiden-Mission verfahren. Die Mitglieder des Wahl-Komitees sind: Pastor S. A. Ziegenfuß und die Herren G. Leicht und C. J. Samuelson. Dieselben berichten als erwählt: die Pastoren A. Späth, D., H. Grahn, B. M. Schmucker, D., C. W. Schäffer, D. th. et jur., F. Wischan, F. W. Weiskotten, Wm. Ashmead Schäffer, M. J. Englund, J. E. Nidecker, J. P. Deck und die Herren W. H. Staake, Esq., H. Frank, Fr. Bauer, H. V. Hilprecht, Dr.

Der englische Sekretär wird auf Beschluß des Hauses angewiesen, die Stimme der Versammlung für die Mitglieder des letztjährigen Emigranten-Missions-Komitees abzugeben; mit dem Verständnis, daß anstatt Herrn H. Günthers Name der des Herrn C. W. Lundquist substituiert werde. Das Komitee besteht darum fürs nächste Jahr aus folgenden Personen: Pastoren J. H. Baden, C. E. Lindberg, Leo König, J. C. J. Petersen und den Herren W. Hauff, W. A. Schmitthenner, R. J. Mannheim, L. F. J. Anger, C. W. Lundquist.

Die Trustees, deren Dienstzeit mit dieser Versammlung abläuft, werden für 3 weitere Jahre wiedererwählt. Dieselben sind die Herren W. H. Staake, Esq., H. Lehman und A. Bendel.

Mit der Beratung über den Komitee-Bericht über die Verhandlungen der Distrikts-Synoden wird nun fortgefahren und der Beschluß

der Augustana-Synode betreffs Gründung eines theologischen Seminars in Chicago in Erwägung gezogen. Prof. Olsson erklärt den Beschluß seiner Synode aufs Eingehendste. Hierauf

Beschlossen, daß, wenn das Konzil die Absicht hegt, in Chicago ein theologisches Seminar zu errichten, es zugleich auch bereitwilligst anerkennt, daß die Anstalten der Augustana-Synode die natürlichen und richtigen Quellen sind, um die schwedischen Lutheraner mit Predigern zu versorgen.

Beschlossen ferner, daß irgend welche Personen, welche dieses Konzil mit Gründung oder Leitung eines theologischen Seminars in Chicago beauftragen mag, hiermit für alle zukünftige Zeit angewiesen sind, jeden Anlaß zu vermeiden, der Augustana-Synode durch Einmischung in deren Wirksamkeit unter den Schweden Aergernis zu geben.

Der Bericht des Komitees über die Verhandlungen der Distrikts-Synoden wird nun als ein Ganzes angenommen.

D. B. M. Schmucker berichtet namens des Komitees über den Präsidenten-Bericht.

Komitee-Bericht über den Präsidenten-Bericht.

Die Angelegenheiten der Emigranten-Mission in Baltimore und der englischen Mission in Jamestown ist nach des Präsidenten Korrespondenz soweit erledigt, als es diesen Körper betrifft. Da weder die Verhandlungen der Texas-Synode, noch irgend eine offizielle Mitteilung daher an den Präsidenten bis jetzt gelangt ist, so liegt in Bezug dieser Sachen nichts vor uns, das in Erwägung genommen werden müßte. Wir empfehlen also, daß die Abwesenheit des Delegaten entschuldigt werde.

Die Versammlung der General-Konferenz lutherischer Geistlicher in Deutschland, welche im Monat Oktober stattfinden wird, erfordert seitens unseres General-Konzils eine Anerkennung der so freundlichen Beziehungen, welche zwischen den beiden Körpern seit der Gründung jener Konferenz bestanden haben. Viele Glieder der Konferenz haben von Anfang an und wiederholt ihre herzliche Teilnahme uns bezeugt, als das General-Konzil gegründet wurde, so auch forthin bei jedem Werk, das es unternommen, und über jeden Erfolg, den es gehabt.

Die Wiederherstellung der alten Gottesdienstformen der lutherischen Kirche durch unsern Körper hat auch bei jener Konferenz warme Anerkennung und Zustimmung gefunden, und es ist daher sehr wünschenswert, daß die freundlichen Beziehungen zwischen den beiden Körpern nicht bloß erhalten bleiben, sondern noch inniger werden.

Wir möchten daher empfehlen, daß der Ehrw. D. A. Späth, Präsident des General-Konzils, als Delegat zu der Versammlung der General-Konferenz gehe und beauftragt werde, jenen Körper unserer brüderlichen Teilnahme und herzlichen Wünsche für das Gedeihen ihrer Verbindung zu versichern.

Wir sprechen auch unsern Dank für das großmütige Anerbieten der Hamburg and American Packet Co. aus, demgemäß sie freie Ueber- und Rückfahrt einem Delegaten bewilligen will und wir empfehlen dazu, daß der Schatzmeister angewiesen werde, jenem (unserm Delegat) die Reisekosten zu bezahlen.

Schließlich empfehlen wir dem Konzil, eine der beiden Einladungen von Minneapolis und San Francisco zur Abhaltung der nächsten Konvention anzunehmen.

Das Komitee.

Das Nichterscheinen des Delegaten der Texas-Synode wird entschuldigt.

Der Punkt betreffs Sendung des Herrn D. Späth als Vertreter zur lutherischen Konferenz in Hamburg wird angenommen und zugleich D. E. F. Moldenke als Stellvertreter erwählt.

Der Bericht wird nun als ein Ganzes angenommen.

Pastor G. Haas und Delegat G. Leicht werden nun entschuldigt.

Beschlossen, daß das Konzil sich heute Abend um 7 Uhr versammle.

Vertagt mit Gebet von Prof. D. Seip.

Zwölfte Sitzung.

Dienstag, den 13. September, 7 Uhr abends.

Herr Pastor F. J. F. Schantz eröffnet die Sitzung mit einem Gebet. Die Namensliste der Delegaten wird nicht verlesen, dagegen aber das Protokoll der elften Sitzung in deutscher Sprache und dasselbe angenommen.

D. E. Belfour berichtet namens des Komitees über die letztjährigen Verhandlungen:

Bericht des Komitees über die letztjährigen Verhandlungen.

Ihr Komitee, welches ernannt war, die letztjährigen Verhandlungen durchzusehen, erlaubt sich zu berichten, daß die verschiedenen Punkte, auf die hinzuweisen unsre Pflicht gewesen wäre, alle mit einer Ausnahme bereits erledigt sind.

Auf Seite 59 der letztjährigen Verhandlungen wird ein Komitee über Unterstützungs-Vereine erwähnt, das fortbestehen und bei dieser Konvention berichten sollte.

Ist dieses Komitee bereit zu berichten?

Achtungsvoll Ihr Komitee,

E. Belfour,
E. Smith,
G. C. F. Haas,
S. S. Blyholder,
T. H. Diehl.

Das Komitee über Unterstützungs-Vereine hat bereits mitgeteilt, daß es nicht bereit sei, zu berichten. Dasselbe soll fortbestehen und der nächsten Versammlung einen Plan vorlegen.

D. W. A. Passavant berichtet über den Auftrag, welchen er nebst dem Vorsitzer und dem Schatzmeister des Konzils erhalten hatte, eine Verwaltungsbehörde einzusetzen, der ein Stück Land zu Lake View bei Chicago, Ill., behufs

Gründung eines theologischen Seminars übermacht werden könnte, sowie das Seminar zu eröffnen, ohne jedoch das Konzil dadurch finanziell verantwortlich zu machen. Berichterstatter wurde bald nach Vertagung des Konzils schwer leidend und mußte sich während vier Monate jeder Anstrengenden Arbeit enthalten. Nach seiner Wiederherstellung machte sich derselbe letztes Frühjahr alsbald daran mit Personen brieflich in Verbindung zu treten, welche willens wären, gewisses Eigentum im Namen des Konzils zu verwalten und dahin zu wirken, daß das Seminar in Bälde eröffnet würde. Erfreuliche Fortschritte waren in dieser Richtung gemacht werden, als die Augustana-Synode bei ihrer Versammlung im letzten Juni eine Stellung der Seminar-Angelegenheit gegenüber einnahm, welche jedes Vorangehen als unrätlich erscheinen ließ. Wir wollten daher erst abwarten, wie das Konzil die Einwendung der Augustana-Synode gegen die Eröffnung des Seminars beilegen würde.

Beschlossen, daß das Konzil den Beschluß, den dasselbe letztes Jahr in dieser Angelegenheit gefaßt hat, erneuere. Das Komitee soll fortbestehen.

Pastor F. F. Buermeyer verliest den Bericht des Komitees, welchem die vom Komitee über Lehrbücher für Sonntagschulen eingereichte Schrift übergeben worden war. Derselbe lautet:

Bericht des Komitees über den Bericht des stehenden Komitees über Sonntagschularbeit.

Ihr Komitee erlaubt sich zu berichten, daß es in dem Bericht eine Aufzählung folgender Schwierigkeiten, welche die Arbeit des Komitees erschwert haben, findet: 1) Gemeinschaftliche Sonntagschulen, 2) Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf den Lehrkursus und die Unterrichtsmethoden, 3) die Gradeinteilung der Schulen.

Ihr Komitee ist der Ansicht, daß das stehende Komitee kaum den Zweck seiner Ernennung erfüllt hat, wenn es nur auf solche Weise die Schwierigkeiten, welche das Werk umgeben, detailliert, ohne Mittel und Wege vorzuschlagen, wie dieselben zu überwinden seien; es sei denn, daß solches durch das möglicherweise in Aussicht gestellte Zusammenwirken des General-Konzils und der General-Synode in der Bereitung einer auf das Kirchenjahr basierten Lektionsreihe (zur Erreichung welches Zieles dasselbe schon Schritte gethan hat), geschehen sei: und schlägt daher diesem Körper folgendes vor:

1. Beschlossen, daß, in anbetracht der dringenden Notwendigkeit eines unverzüglichen und bestimmten Vorangehens in der Einführung eines gleichförmigen Lehrsystems in unsere Sonntagschularbeit das stehende Komitee über Sonntagschularbeit angewiesen werde, sobald als möglich Pläne eines solchen Systems auszuarbeiten.

2. Beschlossen, daß wir mit Freuden ein in Aussicht gestelltes Zusammenwirken mit der General-Synode in der so wichtigen Sache der Ausarbeitung einer aus der Heiligen Schrift genommenen und die Ordnung des Kirchenjahrs anerkennenden Lektionsreihe begrüßen und empfehlen, daß das Komitee des General-Konzils autorisiert sei, mit dem Komitee der General-Synode in diesem Unternehmen zusammenzuwirken, unter der Bedingung, daß

dasselbe völlig im Einklange mit den Lehren und Sitten und Gebräuchen der lutherischen Kirche stehe.

3. Beschlossen, daß die Arbeit dieses Komitees allein für die englisch-redenden Kirchen sei, und daß, wenn es nötig erachtet würde, für das deutsche und schwedische Werk ebenfalls stehende Komiteen ernannt werden.

Achtungsvoll Ihr Komitee,

F. F. Buermeyer,
F. A. Kähler,
Geo. C. F. Haas,
A. W. Potteiger,
Samuel J. Beck.

Die erste Empfehlung wird angenommen, desgleichen die zweite und dritte, und sodann der Bericht als ein Ganzes.

Pastor Karl Körner berichtet über Frauen-Arbeit in der Kirche.

Bericht des Komitees über Frauenarbeit.

Ihr Komitee über Frauenarbeit berichtet achtungsvoll, daß in Bezug auf die Empfehlung des Konzils, die Distrikts-Synoden mögen stehende Komiteen ernennen, die jährlich über die Zahl der Frauen-Vereine, deren Beiträge zur Sache der Mission 2c. zu berichten haben, sehr erfreuliche Fortschritte gemacht worden sind.

Das Ministerium von Pennsylvania hat ein solches Komitee ernannt, und außerdem eine Konstitution nebst Neben-Gesetzen für Frauen-Vereine in seinen Verhandlungen drucken lassen und den Vereinen zur Annahme empfohlen.

Das New York-Ministerium hat gleichfalls ein Komitee eingesetzt mit dem Auftrag, kommendes Jahr an die Synode über die in den Gemeinden bestehenden Frauenvereine zu berichten, sowie über die Beiträge, welche dieselben für Synodalzwecke aufbringen.

In der Ohio- und Indiana-Synode wurde die Sache ernstlich besprochen und von beiden die erwünschten Komiteen ernannt.

Die Pittsburg- und Augustana-Synode haben keine Komiteen ernannt, aber die erstere berichtet, daß im Verlauf des Jahres zwanzig Missions-Vereine in ihrer Mitte gegründet worden sind, während die letztere angefangen hat, solche Vereine in ihren Gemeinden zu gründen.

In den Synoden von Canada, Michigan, Texas und Iowa ist, so viel wir wissen, nichts offizielles gethan worden, jedoch sind auch unter ihnen Frauen-Vereine vorhanden, welche für Zwecke der Mission thätig sind.

Ihr Komitee empfiehlt:

1. Daß das Konzil mit herzlicher Dankbarkeit gegen Gott die zunehmende Thätigkeit vieler unserer Frauen in der Arbeit der Kirche anerkenne.

2. Daß die Beschlüsse, welche in Chicago über diese wichtige Sache angenommen worden sind, aufs Neue bekräftigt werden.

3. Daß ein Komitee ernannt werde, welches bei der nächsten Versammlung über die Zahl solcher Vereine, deren Beiträge für Mission 2c. innerhalb des General-Konzils zu berichten habe.

Achtungsvoll Ihr Komitee,

C. Körner,
R. F. Weidner,
L. M. Melander.

Pastor C. J. Kunzman bringt die Angelegenheit der Gründung eines deutschen Kirchenblattes vor das Konzil, welches als Organ der allgemeinen Kirchenversammlung gelten und allgemeine Unterstützung finden würde. Zugleich unterbreitet derselbe Anerbieten von den Eigentümern von „Herold und Zeitschrift" und dem „Lutherischen Kirchenblatt," ihre Abonnentenliste an das zu gründende Blatt abzugeben. Prof. D. A. Späth soll wenigstens für das erste Jahr der Redakteur des Blattes sein.

Darauf wird beschlossen, daß ein Komitee ernannt werde, welches diese Angelegenheit überlegen soll. Ist dieses Komitee der Ansicht, daß die Herausgabe eines solchen Blattes seitens des Konzils empfehlenswert sei, so soll dasselbe einen Plan entwerfen, nach welchem der Gedanke ausgeführt werden kann und denselben den Trustees des Konzils in einer ordentlich berufenen Versammlung vorlegen. Wenn in solcher Versammlung zwei Dritteile der Trustees den Plan für gut finden, so soll derselbe ausgeführt werden, ohne damit bis zur nächsten Versammlung des Konzils zu warten. Zu Mitgliedern dieses Komitees ernennt der Vorsitzer die Pastoren H. Grahn, D. ph. et theol. E. F. Moldenke, J. Steinhäuser, Prof. D. W. J. Mann, Herren A. Bendel, J. C. File und W. A. Schmitthenner.

Auf Antrag des Hrn. Pastor G. H. Trabert beauftragt das Konzil das Kirchenbuch-Komitee, womöglich während des Jahres ein Buch in englischer Sprache herauszugeben, welches die Morgengottesdienst-Ordnung enthält, sowie den kleinen Katechismus, eine Anzahl passender Lieder und anderes Material, wie es dem Komitee für den Gebrauch bei der Inneren Missionsarbeit zweckmäßig erscheinen mag.

Beschlossen, ein Komitee zu ernennen, welches dem Konzil nächstes Jahr Bericht erstatten soll über die Grundsätze, nach welchen die Zuteilung der für Betreibung des Innern Missionswerkes benötigten Summen an die verschiedenen Synoden gemacht werden soll. Der Präsident ernennt hierzu den Vorsitzer, Sekretär und Schatzmeister jedes der beiden Komiteen.

Die Einladung der englischen evang.-luth. St. Johns-Gemeinde in Minneapolis, Minn., Ehrw. G. A. Trabert, Pastor, wird vom Konzil angenommen und beschlossen, sich am zweiten Donnerstag im September (13. Sept.) 1888 in Minneapolis zu versammeln.

Die Sekretäre werden beauftragt, so viel Exemplare der Verhandlungen drucken zu lassen, als sie für nötig erachten.

Hrn. D. J. A. Kunkelman, sowie der englischen evang.-luth. Gemeinde of the Holy Trinity in Greenville, Pa., wird der Dank des Konzils votiert für freundliche Bewirtung während der Versammlung.

Desgleichen Hrn. Pastor D. M. Kemerer für seine ausführlichen und korrekten Berichte, welche die Tagesblätter veröffentlicht haben.

Der englische Sekretär verliest die Verhandlungen der elften Sitzung, welche angenommen werden, worauf sich das Konzil abends gegen zehn Uhr mit dem Gebet, der Litanei und dem Absingen der zwei ersten Verse des Liedes „Ein' feste Burg" vertagt. **J. Nicum,** deutscher prot. Sekr.

Jahresbericht

des

Heiden-Missions-Komitees.*)

Juli 1886 bis Juni 1887.

Alle unsre Missionare sind im verflossenen Jahre an der Arbeit gewesen. Miss. Schmidt, der älteste im Dienst, hat in Rajahmundry gewohnt und die dortige Gemeinde bedient, sowie auch Aufsicht über den Distrikt nordwärts und über den Velpur-Distrikt geführt, welchen Pastor N. Paulus versieht. Miss. J. K. Poulsen hat den Samulkotta-Distrikt versorgt und in der Nähe des Ortes gewohnt. Miss. F. S. Dietrich hat zwar in Rajahmundry gewohnt, aber Dowlaishwaram, vier Meilen davon, bedient und die Aufsicht über den Jagurupad-Distrikt geführt, der von Pastor T. Joseph bedient wird. Miss. F. J. MacCready arbeitet im Talapudi-Distrikt und wohnt auch daselbst, seitdem die Missions-Wohnung vollendet ist. Miss. W. Grönning hatte die Aufsicht über die Missions-Schulen in Rajahmundry. Wir legen die Berichte der verschiedenen Missionare vor, indem wir vom Mittelpunkt der Mission, von Rajahmundry ausgehen.

Jahres-Berichte.

Rajahmundry (Stadt und Land) und Velpur-Distrikt. — Ehrw. H. C. Schmidt, Missionar.

Vom Juli bis Dezember 1886.

Während der letzten 6 Monate sind 15 Personen getauft worden und 6 sind verstorben. Die Zahl der getauften Christen ist 203, wovon 92 Kommunikanten sind. Gottesdienste wurden regelmäßig gehalten und ihr Besuch war ziemlich gut. Ich predigte Sonntagmorgens über das Evangelium und

*) Der Bericht des Heiden-Missions-Komitees folgt dieses Jahr als eine Art Anhang zu den Verhandlungen, weil derselbe dem Konzil nicht vorgelegt werden konnte. Da das Konzil sich etliche Wochen früher versammelte als sonst und die Missionare in Indien ihre Berichte am 30. Juni abzuschließen pflegen, so war es dem englischen Sekretär nur mit größter Anstrengung möglich gewesen, seinen Bericht vor Zusammentritt des Konzils fertig zu stellen und den Setzern in die Hände zu geben. Trotz des Versprechens ihrerseits, Exemplare des gedruckten Berichtes früh genug liefern zu wollen, so daß sie dem Konzil in dessen ersten Sitzungen vorgelegt werden könnten, sind dieselben jedoch vor Vertagung der Versammlung nicht eingetroffen. — Der Sekretär.

P. V. Ratnam abends über die Epistel des Tages. Die sonntäglichen Sammlungen beliefen sich auf 34 Rupien und die jährlichen Beiträge auf 31 Rupien, welche vom Panchayet für die Herberge verbraucht wurden. Der Panchayet, oder Kirchenrat, hält regelmäßige Sitzungen. Das Chattram (Herberge) wurde im vorigen Jahre von der Missions-Konferenz der Rajahmundry-Gemeinde übergeben, allein Mangel an Mitteln verhinderte die Vollendung des Gebäudes.

Der Kirchenrat hat ebenfalls beschlossen, in Häusern solcher Christen, die es begehren, wöchentliche Betstunden zu halten. Krankheiten und Sterbefälle kamen ungewöhnlich viele vor, mutmaßlich infolge von den Hochfluten, die auch am Eigentum der Mission Schaden angerichtet haben.

Richter L. Lister hat auch dieses Jahr wieder die Mittel zum Christtags-Festessen hergegeben. Es wurde im Freien unter einem Palmblätterdach und den Mango-Bäumen eingenommen.

Unsere regelmäßige Weihnachts-Kommunion fand nicht statt, da wir in Uebereinstimmung mit Bruder Grönning beschlossen, ein paar Tage bis zur Eröffnung der Konferenz zu warten und mit ihr gemeinschaftlich das heilige Abendmahl zu feiern. Es geschah so und 166 Personen nahmen daran teil.

Nordöstlicher Distrikt. Wir könnten diesen ebensowohl den Korekonda-Distrikt nennen, da der dortige berühmte Tempel zu seinen jährlichen Festen Tausende von Heiden herbeizieht und einen natürlichen Mittelpunkt bildet. Deshalb habe ich diesen Platz auch zum Wohnort für den Lehrer B. John erkoren. Es liegen hier herum auch Gruppen von Dörfern. Es gibt nun zwar noch keine Christen im Orte, und es möchte gewagt erscheinen für ein Haus Geld zu spenden, mit dem wir doch so sparsam umgehen müssen, und deshalb besser sein, Missionieren aufzuschieben, bis die Heimatskirche bereit ist, mehr Mittel zu senden und wir mehr und besser ausgerüstete Lehrer hätten, allein da es eine wichtige Frage für uns ist, ob wir oder die Canada-Baptisten (welche etwas weiter ab ein Haus erbaut haben) hier festen Fuß fassen sollen, so haben wir Schritte gethan, Korekonda zu einem Mittelpunkt unserer dortigen Operationen zu machen, und ich hoffe, daß die lieben Unterstützer von B. John, die Trinitatis-Sonntagschule in Reading, Pa., im stande sein werden, $50 extra für diesen Zweck aufzubringen.

Es hat beträchtliche Schwierigkeiten gemacht, ein Stück Grund zu bekommen; endlich gelang es uns ein solches, etwas über einen halben Acker groß für 40 Rupien zu erwerben. Es ist ein sehr passender Platz. Allein sobald der Erwerb bekannt wurde, opponierten die Dorfbewohner und ließen ihren Zorn am Verkäufer aus. Sie beschuldigten ihn, einen Mann ermordet zu haben, der um jene Zeit das Dorf verlassen hatte und an einem andern Orte gestorben war. Ich reiste hin, nahm förmlichen Besitz vom Lande und schlug unser Zelt auf. Es gelang auch der Polizei, Beweise zu finden, daß der Verschollene einige Tage nach dem vorgeblichen Morde lebend gesehen worden war. — Da ich nun keinen andern Helfer hatte, so wurde B. John, der für den Platz ernannte Schullehrer, auch zugleich zum Reiseprediger während des Jahres bestimmt. Sobald ein Haus gebaut werden kann, wird er dort wohnen und eine Schule beginnen, wonach die Leute sehr zu verlangen scheinen.

Außer dem obigen kann kein sichtbarer Fortschritt berichtet werden. Nur 12 ist die Zahl der getauften Heiden im Distrikt, außer B. John, der mit seiner Familie noch in Rajahmundry wohnt.

Velpur-Distrikt. Dieser Teil unsers Missionsgebiets zeigt den erfreu-

lichsten Fortschritt. Ungefähr 250 Rupien sind von den Christen zum Bau der neuen Kirche unterschrieben worden, und wenn das Geld eben so willig einbezahlt wird, so dürfen wir hoffen, unsern Plan auszuführen. Während andre Teile unsres Missionsfeldes 25 und weniger getaufte Heiden auf einen Lehrer kommend aufzuweisen haben, hat dies Feld über 50 und der Zuwachs geht stetig fort, trotz des großen Mangels an Arbeitern. Es gibt zwar viele, die gern in den Dienst der Mission eintreten möchten, aber wenige nur sind dazu fähig. Unsre Arbeit erinnert uns beständig an Luthers Wort: „Wir müssen mit Eseln pflügen, bis wir Pferde bekommen."

Ich bin seit Juli nur 7 Tage lang auf einer Missionstour ausgewesen. Die schweren Regen hinderten mich zum Teil, mehr aber noch dringende Baugeschäfte. Das alte Missionshaus bedurfte ausgedehnter Reparaturen schon vor meiner Reise nach Deutschland, und Bruder Artman versprach sie auszuführen; allein bei meiner Rückkehr war noch nichts geschehen und ich mußte mich sofort daran machen, da sonst Grönnings nicht hätten einziehen können. Sodann hatte ich meine Aufmerksamkeit dem Boote zuzuwenden, das in einem höchst traurigen Zustande sich befand. Ueber ein Dutzend Rippen waren gebrochen und viele Planken mußten aus dem Schiffskörper entfernt werden. Die Arbeit ist kostspielig und langwierig und da der Mangel an Geldmitteln uns verhindert, sachkundige Arbeiter zu verwenden, so hatte ich viel mit eigenen Händen zu verrichten; doch hat der Herr Kraft dazu gegeben. Es ist erfreulich, daß die meiste Arbeit von eingebornen Christen verrichtet werden konnte, die durch Strebsamkeit von der untersten Stufe der Gesellschaft sich emporarbeiten; denn ein jeder Schritt vorwärts in dieser Richtung und in der Evangelisation ist auch ein kleiner Sieg. Jedoch ehe wir Indien für den Heiland gewinnen können, muß unsre Kirche mehr Missionare, mehr Missions-Wohnungen und mehr Mittel zur Befriedigung der Lebensbedürfnisse ihrer Sendboten haben, und das meint beträchtliche Erhöhung ihrer Beiträge, und dieses wiederum erhöhte Opferwilligkeit des Einzelnen, wenn unsre Telugu-Mission gedeihen soll.

Vom Januar bis Juni 1887.

Es ist gewiß eine gute Sache, wenn nach einer Zeit finanzieller Schwierigkeiten das Werk im allgemeinen nicht zurückgegangen, sondern vielmehr Fortschritte gemacht hat. In den ersten 3 Monaten war ich nur im stande einige unsrer Missionsarbeiter zu bezahlen. Ehrw. N. Paulus und andre Glieder der Mission verloren viel Zeit durch vergebliches Kommen und Warten auf ihren Gehalt und P. Ratnam, der Hauptlehrer der Kasten-Mädchenschule, hielt es sogar fürs beste zu resignieren und bei der Regierung Anstellung zu suchen. Unsre Missionsarbeiter hangen ganz und gar mit ihrem Lebensunterhalt von der Mission ab, und in Zeiten von Mangel können sie von ihren heidnischen Verwandten und frühern Freunden keinerlei Hilfe bekommen. Ihre Bekehrung zum Christentum schneidet sie für immer ab von jeder That der Teilnahme und Barmherzigkeit, welche die Heiden ihren heidnischen Freunden erweisen würden.

Sobald Gelder von Amerika ankamen, erhellten sich auch unsre Aussichten, und später nahm Ratnam seine Resignation zurück und wünschte auf seinen Posten zurückzukehren, und am Ende der Sommerferien nahm er seine Arbeit wieder auf, allein die Anzahl der Schüler war während seiner Abwesenheit beträchtlich zusammengeschmolzen, da wir keinen andern christlichen Lehrer hatten, um ihn zu ersetzen. Die Schule mag in langer Zeit noch nicht zu ihrer frühern Blüte zurückkehren.

Bald nach unsrer jährlichen Konferenz machte ich eine Tour durch den Velpur-Distrikt. Dies ist ein vielversprechendes Feld und hat schon eine schöne Anzahl von Dorf-Gemeinden. Es liegt mir sehr an, daß die dortigen Christen einen Versuch zur Selbsterhaltung ihrer Kirche machen sollten; sie unterschrieben auch bereitwillig Beiträge zu einem Kirchengebäude, allein Ueberschwemmungen zerstörten ihre Ernten und machten die Unterschriften bis jetzt zu einem toten Buchstaben. Trotzdessen verlieren wir den Mut nicht.

Sobald ich zurückgekehrt war, mußte ich auf Verlangen des heimatlichen Komitees nach Guntur reisen, um der General-Synode zur Beilegung von Schwierigkeiten in ihrer dortigen Mission behilflich zu sein. Diese Reise dauerte fast einen Monat. Auf dem Wege dorthin lief der Kanal aus und unser Boot versank im Schlamm, so daß die Passagiere es verlassen mußten, dadurch wurde ich der Sonne stark ausgesetzt und wurde in Guntur so krank, daß ich des Arztes Hilfe suchen mußte.

Nach meiner Rückkehr von Guntur besuchte ich einige Dörfer im Korekonda-Distrikt. Das Schulhaus in Korekonda war beinahe fertig gestellt, B. John ist dorthin gezogen und hat eine Schule eröffnet. Nur 5 oder 6 Kinder fanden sich ein, doch können wir mehr erwarten. Die Baptisten arbeiten tüchtig in diesem Distrikt und ihre Missionare thun ihr Bestes uns auszustechen. Sie reden davon, wie sie schöne Gebäude errichten wollen, und ein eingeborner Prediger ist schon eine kleine Strecke nördlich von Korekonda stationiert worden. Es liegt mir sehr daran, ein weiteres Dorf zu besetzen, um die Hauptstraße zu gewinnen. Es sei denn, daß dieses geschehe, so werden wir später endlose Schwierigkeiten mit den Baptisten bekommen, weil, obwohl sie das Recht einer andern Mission zu einem besetzten Territorium anerkennen, sie dennoch behaupten, daß niemand kommen darf, wohin sie ihren Fuß gesetzt haben. Jedermann weiß, daß wir hier ein- und ausgegangen sind, lange bevor die Canada-Baptisten hier nur erst dem Namen nach bekannt waren. Es ist ja wohl wahr, daß für sie und uns Raum genug vorhanden ist, aber nicht dann, wenn sie unsre Leute zu verwirren trachten mit ihren Argumenten über Besprengen und Untertauchen. O wie müssen wir's doch empfinden, wie diese Leute genug Geld und Männer haben ihre Proselytenmacherei zu betreiben, während unsere Kirche zu arm ist, das Werk ordentlich zu unterstützen, das sie schon in Händen hat. Wir haben hier schon ein Dutzend canadische Missionare im Felde gesehen und wir hören, daß ein Nachschub von einem halben Dutzend weiterer in kurzem erwartet wird. O daß doch unsre Kirche sich zu größerer Thätigkeit aufraffen wollte! —

Das Kirchenbuch von Rajahmundry weist 204 Getaufte und 94 Kommunikanten nach.

Im Korekonda-Distrikt, einschließlich des Lehrers B. John und seiner Familie, sind jetzt 18 Getaufte.

Auf Ostern wurden 3 Knaben und 1 Mädchen in Rajahmundry konfirmiert, und 68 Personen kommunizierten und am Pfingsten 60. Nur ein Kind wurde in diesem halben Jahre getauft. Zwei Frauen starben, wovon die eine des Pastor N. Paulus' Frau war. Pastor Paulus befand sich auf einer Predigttour, als seine Frau an der Ruhr erkrankte; er kehrte noch zeitig genug zurück, um die letzten Tage bei ihr weilen zu können. Ihre beiden Söhne waren abwesend, was sie schmerzlich zu empfinden schien. Sie hatte wiederholt ausgesprochen, daß sie zu sterben erwarte und schien wohl vorbereitet. Als ihr Mann sie fragte, ob sie auf Jesum festiglich vertraue? antwortete sie: „Auf

Ihn habe ich mich immer verlassen seit meiner Bekehrung.“ Sie war eines der Kostschul-Mädchen aus der alten Frau Miss. Grönnings Zeit und sprach immer von ihr mit großer Liebe.

Während dieses halben Jahres wurden die Reparaturen am Boot beendet; auch ist der Dammbruch im Godavery ausgebessert, so daß wir hoffentlich in Zukunft vor Ueberschwemmung geschützt sein werden.

H. C. Schmidt.

Yelpur-Distrikt.—Eingeborner Pastor N. Paulus.

Dieser Distrikt ist unter der Oberaufsicht des Miss. Schmidt und ist in diesem Bericht schon erwähnt worden. Pastor Paulus hat uns sein Tagebuch eingesandt, das von vieler Arbeit und nicht geringem Gedeihen Zeugnis gibt. Wir geben hier die Schlußzusammenstellung seines Berichtes für das verflossene Jahr:

Dank der Gnade unseres himmlischen Vaters geht es mir und meiner Familie und der kleinen Herde, mit deren Aufsicht Er mich beehrt hat, sowie den Helfern und Lehrern recht gut. Die Leute, welche im Missionswerk thätig sind, erfüllen ihre Pflichten befriedigend. Etwas weniger Personen, als im vorigen Jahre sind der Gemeinde des Herrn durch die heilige Taufe hier zugethan worden. Durch ein häufiges Bereisen der nahen, der heilsbegierigen und der christlichen Dörfer, wachen viele Leute vom Heidentum auf. Mehr Leute haben dies Jahr kommuniziert und mehr Trauungen haben stattgefunden. Feindschaft gegen das Evangelium nimmt ab und verschiedene Dörfer trachten nach Erkenntnis, und mehr Arbeiter sind notwendig. Da während des Jahres Krankheiten, wie Pocken, Cholera u. dgl., grassierten, sowie auch anhaltendes Regenwetter eingetreten war, so wurde ich an meinen Predigtwanderungen vielfach gehindert. Ich erwarte viel Erfolg in unsers Herrn Sache fürs nächste Jahr.

Das Weihnachtsfest wurde wie gewöhnlich gefeiert. Ein kleiner mit Lichtern geschmückter Baum wurde in die Mitte der Kirche gestellt. Ein kleiner Kreis von Leuten umgab den Baum und Gesänge aus Dawsons Telugu-Gesangbuch nach Telugu-Melodien erschallten. Ich erklärte die verschiedenen Namen des Herrn Jesu und dann wurden Kleidungsstücke an die Kinder, Früchte und andere kleine Gaben an Männer und Weiber verteilt. Wir schlossen mit Gesang, Vaterunser und Segen. Dies war am heiligen Abend. Am folgenden Morgen, den 25. Dezember, war Morgengottesdienst mit Abendmahl, an welchem sich 21 Glieder beteiligten. Wir freuen uns im Glauben der Verheißung des Herrn, „wo zwei oder drei in Meinem Namen versammelt sind, da bin Ich mitten unter ihnen.“

Vom Januar bis Juni 1887.

Ich bin in den letzten 6 Monaten so viel gereist, als ich nur konnte, obwohl ich durch Krankheit und Tod meiner Frau schwere Heimsuchungen erlitt. Ich fand diese Monate von Interesse, da ich überall Leute traf, die nach dem Christentum verlangten durch Einführung von Schulen in ihren Dörfern; leider haben wir nicht die Mittel sie zu versorgen, doch hoffe ich, daß der Herr der Ernte auch noch genügende Arbeiter senden werde. Die Armen nehmen mehr Interesse an der Seligkeit durchs Evangelium als die reichen, gelehrten und höheren Klassen.

Statistik.

Taufen, 1886			125
,, ,, Juli—Dezember			60
,, 1887, Januar—Juni			84
Kommunikanten, Juni 1887			374
Schulen			21
Lehrer			20
Schüler, Knaben, 161; Mädchen, 72			233
Evangelisten			3
Heilsbegierige Dörfer			12
Trauungen, 1886			17
,, vom Januar—Juni 1887			9
Todesfälle, 1886			25
,, 1887			8
Sonntägliche Opfer, 1886	Rup.	18	2
Monatliche Beiträge, 1886	,,	42	7
Abendmahls-Opfer, 1886	,,	2	8
Schulgeld	,,	6	6
Unterschriften für die Kirche in Bhimavaram	,,	253	8

N. Paulus.

Dowlaishwaram- und Jagurupad-Distrikt.—Ehrw. F. S. Dietrich, Missionar.

Vom 1. Juli 1886 bis 1. Januar 1887.

Mit Dank kann ich berichten, daß das Werk unter meiner Aufsicht in den letzten 6 Monaten über Erwarten gesegnet worden ist. Die Ueberschwemmungen des Godavery haben zwar viele Krankheiten und Leiden verursacht, aber doch nicht halb so viele, als wir befürchtet hatten, und brachten auch ihr Gutes, wie alle solche Heimsuchungen.

Während des halben Jahres bin ich 45 Tage gereist, was mich befähigte nicht nur den ganzen Distrikt zu besuchen, sondern auch manche Dörfer zwei- und dreimal. An manchen Plätzen ist nicht der christliche Geist offenbar, wie wir ihn zu sehen wünschen. Ich frage: was ist zu thun? Mein eingeborner Pastor meinte, ich solle nicht streng sein, sonst möchten manche zu den Baptisten übergehen. Aber alle Milde war erschöpft worden. Ich sagte ihnen in sehr ernster Weise, was sie thun müßten und es hat guten Erfolg gehabt. 10—12 sind seither in jenem Dorfe getauft worden. Ich habe auf meinen Reisen beobachtet, daß die Leute sehr dem Gebrauch des Tabaks und des einheimischen Branntweins oder Toddys (der Saft des Palmyra-Baums) ergeben sind. Vater, Mutter und kleine Kinder rauchen. Gegen diese Uebel, und gegen die Verweltlichung des Sonntags haben wir zu kämpfen. Dabei können wir allerdings einen großen Unterschied zwischen Heiden und Christen wahrnehmen; ebenso auch Fortschritt in der Ueberwindung jener Uebel seitens der Christen, die das Heidentum verlassen haben. Wir dürfen von ungebildeten Menschen, die sich eben erst von der Finsternis des Heidentums losgewunden haben, auch nicht zu viel erwarten. Es bedarf der Zeit und der Geduld. Laßt unsre Gebete beständig für sie emporsteigen, auf daß sie Kraft und Beständigkeit erlangen.

Ich habe es mir auch zur besonderen Aufgabe gemacht, jede Schule meines Distrikts sorgfältig zu prüfen, um ihren Fortschritt und die Fähigkeit der Lehrer zu ermitteln. Mit Ausnahme der Schulen von Dowlaishwaram und Jagu-

rupad kann ich nicht günstig berichten. Der Kinder sind wenige, ihr Schulbesuch ist unregelmäßig und der Unterricht wird nachlässig betrieben. Die Lehrer sind viel zu gleichgültig bei ihrer Arbeit. Doch muß ich sagen, daß ich auch ernste, gute und brauchbare Männer habe; aber daß die Kinder ihre Pflicht nicht recht thun. Manche der eingebornen Lehrer würde ich sofort entlassen, hätte ich bessere an ihre Stelle zu setzen. Dieses Uebel findet sich nicht nur in meinem Distrikt, sondern in allen. Ich sehe mit Sehnsucht der Zeit entgegen, wann wir die Männer bekommen werden, die jetzt unter einem europäischen Lehrer, dem Ehrw. W. Grönning, herangebildet werden. Sein Kommen war von großer Wichtigkeit und wir erwarten, daß der Erfolg ein im hohen Grade günstiger sein wird.

Die Schule in Jagurupad hat, wie gewöhnlich, die beste Prüfung bestanden. Es ist ein Vergnügen hier den Fortschritt wahrzunehmen. Die Kinder lernen lesen, schreiben, rechnen, den Katechismus, Biblische Geschichte, Lieder 2c. Ihre Zahl beläuft sich auf 20. Die Gemeinde hat auch den vollen liturgischen Gottesdienst eingeführt, als erste unter allen Gemeinden, die nicht unmittelbar von einem Missionar bedient werden.

Der Schulen sind 3 in Dowlaishwaram: unsre Knaben- und Mädchenschule in der Stadt und unsere Knabenschule nahe außerhalb derselben. Es sind gegenwärtig ungefähr 40 Mädchen und 50 Knaben in diesen Schulen. Die Knabenschule in der Stadt ist die am meisten vorgeschrittene und ihr Lehrer der fähigste.

Die Gemeinde in Dowlaishwaram wächst zusehens. Wenn ich der 6 oder 8 Personen gedenke, die vor 2 Jahren die Gottesdienste besuchten und sehe nun den enggefüllten Raum, da steigt mein Dank empor zum himmlischen Vater, daß Er das Werk so gesegnet hat, über welches Er uns als Hausvater gesetzt hat. — Die Störung, von welcher ich in meinem frühern Bericht sprach, ist beigelegt. Von den 4 Störenfrieden, die aus der Gemeinde entlassen werden mußten, sind zwei reumütig zurückgekehrt und da sie vor der Gemeinde öffentlich Buße und Abbitte gethan, wiederum aufgenommen worden. Am Christfest hatten wir die stärkste Kommunion von 22 Abendmahlsgästen. Die Gemeinde besteht aus 29 Kommunikanten und 10 Kindern.

Während der letzten 6 Monate verrichtete ich 21 Taufen, 10 in Dowlaishwaram und 11 in Jagurupad. Wir hatten keine Todesfälle und keine Trauungen. Die Gemeindebeiträge beliefen sich während des Jahres auf 9 Rup. 1 An. 9 Pi.

Das Haus ist durch eine Zwischenwand dahin verändert worden, daß wir anstatt des einen Raumes jetzt deren zwei besitzen. Wir hatten auch einen Weihnachtsbaum, der unsre Kinder sehr erfreute.

In Bezug auf den Bauplatz für mein Haus habe ich folgendes zu berichten. Ich habe 1½ Acker Regierungsland für 5 Rup. jährliche Pacht erworben. Die Dokumente darüber sind in meinen Händen. Die Dokumente über 3½ Acker, die ich zu kaufen beabsichtige, sind der Ausfertigung nahe. Ich habe 500 Rup. zu bezahlen, die etwa $175 repräsentieren. Der Plan des Hauses ist gleichfalls entworfen und bereit, eingereicht zu werden. Der Kostenanschlag ist noch nicht gemacht, wird aber ungefähr $1700 betragen. Er wird bald dem Komitee zur Genehmigung eingesandt werden. So lange ich hier bin, habe ich noch keine Heimat gehabt. Ich werde aber geduldig harren, da ich sehe, welche Schwierigkeiten das Komitee hat. Nur das möchte ich erbitten, daß vor andern Gebäuden das meinige errichtet werde, damit ich, sobald als möglich, unter

meinen Leuten wohnen kann. Möge Gott uns leiten in Seinem Werk, und Seine Kirche hier und in allen Heidenländern segnen.

Vom Januar bis Juni 1887.

Rajahmundry, den 4. Juli 1887.

Mit dankerfülltem Herzen gegen unsern himmlischen Vater schreibe ich meinen zweiten halbjährigen Bericht, da Er mich erhalten, und mit einer einzigen Ausnahme, auch allen meinen Mitarbeitern Gesundheit und Kraft geschenkt hat, so daß wir mit leichteren und froheren Herzen als in frühern halben Jahren, unsre Pflichten erfüllen konnten. Unsre Arbeit ist gesegnet worden. Wir mögen einen schnelleren Fortgang wünschen, doch müssen wir den Herrn walten lassen.

Während dieses halben Jahres reiste ich 60 Tage. 31 Tage brachte ich in einem Distrikt zu, wo ich bis jetzt noch keine Lehrer habe. Dieser Teil liegt nahe dem Meere und ist gesund. Das Volk lebt in guten Verhältnissen, aber die niederen Kasten sind sehr fanatisch. Ich besuchte 50 oder 60 Dörfer und predigte in allen, mit Ausnahme von zweien, ohne Störung. Das eine dieser Dörfer ist vorzugsweise von Braminen bewohnt, die so verbissen sind, daß sie alles mögliche thun, um zu verhindern, daß Europäer oder Christen die Hauptstraße des Dorfes betreten. Da ich dies wußte, so machte ich keinen Versuch sie zu reizen, sondern predigte den andern. Wie überall, so wollen sie auch hier in den meisten Orten Schulen haben. Gegenwärtig können wir ihnen damit nicht dienen, da wir nicht einmal für unsre christlichen Dörfer genug Lehrer besitzen.

Solche Touren mache ich mit Vergnügen. Und wäre es nicht um der vielen kleinen Beschwerden und Entsagungen willen, ich würde sie allem andern vorziehen.

Wegen des vom Ehrw. Grönning verlängerten Lehrkursus der Knaben in der Kostschule konnten keine Lehrer ausgesandt werden in diesem halben Jahre und konnte ich daher auch keine neue Schulen gründen. Ich habe, wie früher berichtet, 3 neue Schulgebäude errichtet für etwa 20 Rup. das Stück.

Mein Distrikt hat einen Lehrer durch den Tod verloren und da ich einen andern an Ehrw. Grönning abgeben mußte, der einen solchen sehr nötig hatte, so sind hierdurch 2 unbesetzte Vakanzen entstanden. Da wir nun aber gute Lehrer erwarten können, so will ich mich gerne gedulden, bis ich diese Stellen durch tüchtigere besetzen kann. Es gibt nur einzelne wirklich brauchbare Lehrer in meinem Bezirk. Damit dem Uebelstand einigermaßen abgeholfen werde, habe ich angeordnet, daß die Lehrer monatlich einen Tag beim eingebornen Pastor zubringen müssen, um ihm aufzusagen, was sie während des Monats gelernt haben, und jährlich müssen sie 2 bis 3 Wochen bei ihrem Pastor einen regelmäßigen Kursus in solchen Fächern durchmachen, in welchen sie am weitesten zurück sind. Diese Maßnahmen bringen auch schon gute Früchte.

In Dowlaishwaram habe ich nun den Grund für das Haus, wovon ich in meinem Vorigen berichtete, erworben. Er kostet ein wenig mehr als ich erwartete, ist aber dennoch billig. Ich habe 600 Rup. für 4½ Acker und 8 Rup. für Unkosten bezahlt. Einschließlich des Regierungslandes besitzen wir nun 6 Acker.

Die Schuleinrichtungen in Dowlaishwaram sind dieselben geblieben und die Anzahl der Schüler ebenfalls.

Wir haben auch für die Gemeinde eine Orgel angeschafft und jedermann

freut sich darüber; wir haben nun den ganzen liturgischen Gottesdienst. Die Orgel kostet der Mission nichts.

Während der letzten 6 Monate taufte ich 8 Personen in Dowlaishwaram und eine in einem Dorfe. Das heilige Abendmahl wurde zweimal gefeiert und jedes Mal nahmen 20 Personen teil. Ich hatte 2 Trauungen, eine von einem europäischen und die andere von einem eingebornen Paar. Vier Todesfälle kamen vor. Die Gemeinde-Beiträge beliefen sich auf 6 Rup., 3 An. und 5 Pi.

Zahl.	Name des Dorfes.	Namen des Lehrers.	Christen.		Heiden.		Gesamtzahl.
			Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.	
1	Dowlaishwaram Knaben-Schule	P. V. Isaac	7	.....	22	.....	29
2	„ „ Mädchen-Schule	R. Anunna	... ..	8	.....	14	22
3	Gattu-Schule	D. Lazarus	.....	.....	22	3	25
	Summa		7	8	44	17	76

Jagurupad-Distrikt. — Ehrw. T. Joseph, eingeborner Pastor.

No.	Name des Dorfes.	Namen der Lehrer.	Zahl der Christen.	Kommunikanten.	Kommuniziert.	Christliche Kinder.	Zahl der Schulen.	Zahl der Schüler.	Christen.		Heiden.	
									Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.
1	Jagurupad	T. Hanna Margaretha	143	83	83	60	1	27	12	13	1	1
2	Muramunda	J. Martha und P. Velugu	68	44	30	24	1	12	1	7	.....	4
3	Yadithy	„ „	5	3	3	2	...	.....	.....	.....	.....	.....
4	Yadi. Savaram	„ „	3	2	.....	1	...	.....	.....	.....	.....	.....
5	Yalakatodu	„ „	2	2	.....	.....	...	.....	.....	.....	.....	.....
6	Madarayudu Palem	V. Ratnam	1	1	.....	.....	1	10	7	3	.....	.....
7	Kadiyapu Lauka	„ „	.....	.....	.....	.....	...	.....	.....	.....	.....	.....
8	Novapet	R. Yohan	9	3	3	5	1	11	4	3	1	3
9	Polavaram	R. Thomas	9	7	7	2	1	7	.....	.....	6	1
10	Ralli	„ „	1	1	.....	.....	...	.....	.....	.....	.....	.....
11	Lolla	M. Yesudaß	26	25	9	1	1	5	1	.....	4	.....
12	Autraipuram	„ „	2	2	2	.....	...	.....	.....	.....	.....	.....
13	Yeduraiswaram	„ „	1	1	....	.....	...	.....	.....	.....	.....	.. ..
14	Peravaram	E. Daniel	10	6	5	4	1	7	.....	2	2	3
15	Hemagheri	M. Lazarus	11	5	4	3	1	.....	10	.....	.....	8
16	Casavaram	P. Benjamin	6	5	4	1	1	5	1	.....	4	.....
17	Pera-Ramachendrapur	M. William	11	3	3	6	1	8	1	1	4	2
18	Bickole	„ „	2	2	.....	.....	...	.....	.....	.....	.....	.....
	Summa		308	195	150	109	10	140	37	29	22	22

Miss. Dietrich gibt einen vollen Bericht über diesen Distrikt, welchem wir die folgenden Data hinzufügen, die der eingeborne Pastor gibt.

Taufen, 1886, Juli bis Dezember	79
,, 1887, Januar bis Juni	8
Konfirmiert	2
Trauungen	1
Sterbefälle	11
Sonntagschule Jagurupad, Schüler	48
Beiträge, 1886, Juli bis Dezember	Rup. 10.9.5
,, 1887, Januar bis Juni	,, 9.6.1

Samulcotta-Distrikt. — Ehrw. J. K. Poulsen, Missionar.

Juli bis Dezember 1886.

Samulcotta, den 27. Dezember 1886.

Das größte Hindernis bei der Ausbreitung des Christentums in diesem Lande ist das Kastenwesen. Ein Mensch mag ein so schändliches Leben führen, wie er will, so wird er dennoch in dem Maße geehrt werden, wie seine Kaste geachtet ist, der er angehört. Aber laßt ihn z. B. aus einem Topf trinken, der einem Gliede einer niederern Kaste angehört, oder essen, was seiner Kaste verboten ist, so ist er geächtet und verbannt. Bildung, wie immer gründlich und ausgedehnt sie auch sei, hat nicht vermocht, hierin den geringsten Wechsel hervorzubringen. Hindu-Gelehrte, Professoren an hohen Schulen, Richter, Kollektoren und andre hohe Staatsbeamte gehorchen den Kastenregeln ebenso sklavisch wie alle andern. Das Evangelium allein kann eine Aenderung hervorbringen und wir predigen auf Hoffnung.

Ich war 71 Tage abwesend. Mein Katechist S. Laksmiah begleitet mich stets. Seine Kenntnisse sind zwar sehr beschränkt, doch ist er stets bereit und willig, wenn bei mir im Bezirk, und ist sehr mutig in seinem Predigen, und damit thut er gute Arbeit. Der Bibelkolporteur mit seinen Büchern ist in der Regel auch bei uns.

Unsere Arbeit wird durch Mangel an brauchbaren Dorflehrern beständig gehindert. S. Laksmiah wohnt noch in Ragampet, da dort kein Lehrer sich befand und seine Frau Amalia die Frauen zum Kommen ermuntern soll.

Eine alte Frau, die mit ihrem Manne getauft worden war, ist der einzige Sterbefall, welchen wir hatten. Ich gab ihr das heilige Abendmahl 3 Wochen vor ihrem Ende. Sie war treu und fröhlich in Christo bis zum Tode.

Unsere Kostschule wurde regelmäßiger besucht als früher; 5 Knaben und 3 Mädchen sind gegenwärtig in derselben.

Januar bis Juni 1887.

Samulcotta, den 1. Juli 1887.

Mit Ausnahme der Monate April und Mai, welche Monate in diesem Jahre ganz besonders heiß waren, bin ich viel auf Reisen gewesen. Es scheint, daß der Eindruck, den der Rückfall von 20 Baptisten ins Heidentum (wovon ich früher berichtet) gemacht hat, auch in diesem neuen Felde ein nachteiliger gewesen ist. Die Taufe verletzt das Kastengefühl nicht so tief wie der Genuß des heiligen Abendmahls, wo alle von einem Brote essen und aus einem Kelche trinken. Doch auch dies muß durch die treue Predigt des Evangeliums überwunden werden; doch dazu gehören geschickte und ehrliche Arbeiter. Besonders in einem

neuen Distrikt, wie im meinigen, wo erst der Sauerteig eingearbeitet werden muß, da sollte eine bessere Unterstützung wie bisher seitens der Muttergemeinde stattfinden. Wenn nicht, so ist es meiner Meinung nach voreilig, ein neues Feld aufzunehmen; besonders wenn eine so starke Mission, wie die Baptisten sind, zu gleicher Zeit beginnt. Als ich zuerst hier ankam, erhielt ich gar keine Helfer von dem alten Felde, so daß ich Entlassene oder Ausgewiesene von der englisch-kirchlichen Mission und aus der Kostschule von Rajahmundry annehmen mußte. Wie sich erwarten ließ, bewiesen sich einige von ihnen als unbrauchbar. Hier bin ich mit nur ein paar Arbeitern und habe auf lange Zeit keine Aussicht, weitere zu bekommen.

Mehr als 10 Prozent der Christen, die ich getauft habe, sind aus diesem Leben abgerufen, und ich bin froh in der Hoffnung, daß die meisten, wenn nicht alle, jetzt bei Christo sind.

Am ersten jedes Monats, wenn die Lehrer kommen, ihren Lohn zu holen, bringen sie eine schriftliche Abhandlung mit, die gelesen und besprochen wird; ebenso lesen sie auch ihr Tagebuch vor, was uns Veranlassung gibt über ihre Arbeit zu reden. — Wenn ich auf Reisen bin, so hält N. Isaac hier die Gottesdienste ab.

Trotz vieler Feindschaft von den Heiden und mancher Täuschungen seitens der Mitarbeiter und Bekehrten, hegen wir doch gute Hoffnung auf die Zukunft, denn unsere Arbeit ist nicht ohne Frucht gewesen: dem Herrn sei Preis und Dank dafür.

J. K. Poulsen.

Dörfer.	Getauft v. Jan. bis Juni 1887.	Summa der Taufen.	Gestorben.	Verzogen.	Gleichgültige.	Schüler.	Kommunizirt.	Tauf-Kandidaten.	Lehrer.
Katlemoor	1	18	.....	1	.....	9	5	5	B. Daniel.
Marlava	.....	2	.....	.....	.....	.....	.....	.....	
Kotacualapilli	.....	22	3	1	.....	2	3	4	J. Venkatasami.
Oudivadi	.....	1	.....	.....	.....	.....	.....	1	
Juggampet	.....	6	.....	.....	2	4	1	3	D. Peter.
Gorinta	.....	16	1	.....	1	2	5	.....	K. Moses.
Polimedu	.....	5	.....	.....	.....	2	.....	1	
Chedalade	.....	4	.....	.....	2	.....	.....	.....	
Divili	.....	1	1	.....	.....	.....	.....	.....	
Rajahghopal	1	35	4	4	2	7	12	2	B. Pragasiam.
Malatimapur	.....	3	2	.....	.....	.....	.....	.....	
Merakamalapudi	.....	12	2	1	3	.....	6	.....	
Ragampet	.....	28	2	1	1	.....	9	.....	S. Amelia.
Dharmavaram	.....	3	.....	.....	.....	.....	.....	.....	
Vaminga	.....	14	2	2	10	.....	.....	1	
Ellore	.....	2	1	.....	.....	.....	.....	.....	
Pratipad	2	2	.....	.....	.....	14	.....	6	R. David.

Tallapudi-Distrikt. — Ehrw. F. J. MacCready, Missionar.

Während des halben Jahres hat der Herr sich nicht unbezeugt gelassen, sondern beschützt, geleitet und gefördert das Werk unserer Hände.

1. Reisepredigt.

Da das Wohnhaus fast vollendet ist, wurde mir Gelegenheit, das Evangelium in den Dörfern meines Bezirks zu verkündigen ohne Widerstand. Teile der Heiligen Schrift und Traktate von der Madras Traktat-Gesellschaft wurden verkauft und verteilt. Es gibt in diesem Teil des Landes 2 Kasten, die am Evangelium ein großes Interesse nehmen, nämlich die Radschahs (Regierende) und die Kumsalees (Zimmerleute, Schmiede 2c.). Sie hörten aufmerksam auf die Predigt und verlangten christliche Traktate und Gesangbücher. Seit Januar predigten die Lehrer regelmäßig jeden Samstag in verschiedenen Dörfern, und im Juni fast täglich. In Tallapudi wurde das Volk an jedem Markttage (Montag) mit Gottes Wort bekannt gemacht.

Die „Plymouth Brüder" haben in Chilliped, 18 Meilen von Tallapudi, eine Station errichtet und mit einem europäischen Missionar besetzt. Er hat mehrere junge Leute, die er zum Missionsdienst vorbereitet und mit denen er Plätze in unserem Tallapudi-Distrikt besetzen will; diese kirchliche Benennung hat zwar Glieder im Distrikt wohnen, aber keine Lehrer und Schulen. Wir können sie nicht fern halten; das einzige was zu thun, wäre Männer in den vornehmsten Dörfern anzustellen. Im Juni kamen ihre Studenten selbst bis Tallapudi zum Predigen. So wollen also diese Baptisten sich mit uns in diesen Bezirk teilen. Und während diese vom Süden eindringen, kommen andere vom Nordwesten.

2. Pastorales.

Wenn gegenwärtig, hielt ich die Gottesdienste in Tallapudi selbst, in meiner Abwesenheit der Lehrer. Die Predigt beim Besuch auf den Dörfern ist auch von mir besorgt worden, und nach dem Vormittagsgottesdienste in Tallapudi gehe ich auf die Dörfer bis 10 Meilen in der Runde um zu predigen.

Der Missionsrat hat dem Komitee längst schon empfohlen, 250 Rup. zum Bau eines gottesdienstlichen Gebäudes zu verwenden. Allein der Betrag ist kaum ausreichend. Seitdem die Veranda unseres Hauses verwendbar ist, haben wir das niedrige, kleine, drückende Schullokal verlassen und halten auf ihr unsere Gottesdienste. Doch auch dieser Ausweg ist mit vielen Unannehmlichkeiten verknüpft, und ich bitte deshalb um 250 Rup. mehr im Kostenanschlag, der dem Komitee vorliegt. Ebenso beabsichtige ich meine Freunde hier und in Schottland um Beiträge für ein Gotteshaus anzusprechen und möchte auch die Erlaubnis für die Freunde in Amerika in Anspruch nehmen. Einige der Christen hier haben mir für diesen Zweck einen Tagelohn versprochen.

Die Bekehrten sind gewöhnlich Madigas oder Chucklers. Von den 5 Getauften gehören 3 der Mala- und Thelaga-Kaste an. Einer von ihnen ist ziemlich gebildet und von mir zeitweilig als Lehrer angestellt. Alle 3 haben Einfluß in ihren resp. Kasten und können in Gottes Hand andern zum Segen werden.

Die Sonntagschulen in den Außenstationen bestehen fort. In Tallapudi ist der Besuch der Klasse für die Erwachsenen sehr gut.

Es regt sich in den Dörfern ein Verlangen nach der Wahrheit. In Gopaulpore verlangten 16 Personen nach der Taufe. Ich habe mit dem Lehrer ein Abkommen getroffen, daß er sie in der einfachen Wahrheit des Evangeliums und des Katechismus unterrichte. Ebenso finden sich manche Angeregte in Dommoor.

Ein Schulhaus wurde vergrößert, 2 gebaut und 3 repariert. Die Re-

gierung hat der Mission in Penkellametta 23 Acker Land gegeben. Die Abgaben sind weniger als 1 Rup. jährlich. Ich habe um Land in 5 Dörfern angehalten. In Niddoshavole, einem Marktflecken, haben die Baptisten und ich versucht, Land zu bekommen. Es liegt im Herzen meines Distrikts und ist deshalb von Wichtigkeit für uns. F. J. MacCready.

Pastoral-Bericht.

No.	Dörfer.	Zahl der Christen am 30. Juni 1887.				Taufen.				Kommunikanten.	Erweckte.	Verzogen.	Abgefallen.	Ausgeschlossen.	Verstorben.	Kollekten.		
		Männer.	Frauen.	Kinder.	Zusammen.	Männer.	Frauen.	Kinder.	Von andern Gem.							R.	A	P.
1	Agraharum	.....	.....	4	4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1	...	...	...
2	Dommoor	.....	.....	.....	.....	...	...	...	...	...	20	...	...	...	...	...	...	...
3	Gopaulpore	.....	.....	.....	.....	...	...	...	...	...	16	...	...	...	...	...	...	...
4	Gowripilli	3	3	1	7	...	...	...	1	4	...	...	...	...	...	...	3	...
5	Guddigudiem	5	5	14	24	...	...	4	...	8	3	...	2	...	1	...	13	3
6	Kormamdee	.....	.....	.....	.....	...	...	...	...	4	...	...	4	...	...	...	...	...
7	Kurragapodu	2	1	1	4	...	...	...	...	3	...	1	1	...	...	...	...	...
8	Metta	2	2	1	5	...	...	...	...	4	...	...	...	4	...	...	1	...
9	Nundamur	3	4	6	13	...	...	...	...	6	1	...	...	...	...	...	4	3
10	Nundigudiem	8	8	8	24	...	...	1	3	13	2	...	...	...	...	...	1	3
11	Peddshem	11	8	14	33	...	...	...	4	14	...	3	...	...	...	...	15	$2\frac{1}{2}$
12	Penkellametta	2	1	6	9	...	...	1	...	1	3	...	...	...	...	...	3	...
13	Tallapudi	16	12	18	46	3	1	1	12	...	19	4	6	...	6	1	15	3	9
14	Waddopilly	1	1	.....	2	1	...	...	...	...	2	...	...	...	...	...	...	...	...
	Summa	53	45	73	171	4	1	7	20	5	76	46	14	3	10	3	17	12	$5\frac{1}{2}$

Schul-Bericht.

Dörfer.	Schüler, Juli bis Dezember 1886.					Schüler, Januar bis Juni 1887.					Durchschnittszahl.
	Christen.		Heiden.			Christen.		Heiden.			
	Knaben.	Mädchen	Knaben.	Mädchen	Gesamtzahl.	Knaben.	Mädchen	Knaben.	Mädchen	Gesamtzahl.	
Dommoor	.....	.....	8	6	14	.....	.....	8	7	15	12
Guddigudiem	3	2	1	.....	6	3	2	1	.....	6	4
Nundamur	2	1	.....	.....	3	1	1	1	.....	3	3
Nundigudiem	1	5	1	.....	7	1	2	4	1	8	5
Peddehem, Tag-Schule	3	4	.....	.....	7	2	4	3	.....	9	4
Peddehem, Nacht- „	4	.....	15	.....	19	5	.....	9	.....	14	11
Penkellametta	.....	.....	.....	.....	.....	1	2	.....	.....	3	4
Tallapudi, Tag-Schule	8	4	4	.....	16	8	3	5	.....	16	9
Tallapudi, Nacht- „	8	2	3	.....	3	10	3	3	1	17	7

Jährlicher Konferenz-Bericht.

Die Konferenz besteht aus den Missionaren, eingebornen Predigern, Katechisten, Evangelisten, Lehrern und Abgeordneten der eingebornen Gemeinden. Die Versammlungen werden in Rajahmundry in der lutherischen St. Pauls-Missions-Kirche gleich nach dem Neujahrstage gehalten.

Protokoll der Konferenz.

Rajahmundry, den 4. Januar 1887.

Eröffnet mit einer Predigt über Joh. 4, 25. von Miss. J. K. Poulsen. Der Präsident, Miss. H. C. Schmidt, leitet den liturgischen Teil des Gottesdienstes. Nach der Predigt wurde das heilige Abendmahl von 160 Personen genossen.

2 Uhr nachmittags. Ein Lied wurde gesungen und der Präsident leitete das Gebet. Alle Glieder, bis auf 3, waren anwesend. Darauf folgte der Bericht des Präsidenten. Darauf die Wahl der Beamten, nämlich: Miss. Schmidt, Präsident; Miss. Poulsen, englischer Sekretär, und C. James Garu, Telugu-Sekretär.

Es wurde der Gemeinde-Bericht von Dowlaishwaram verlesen.

Beschlossen, daß die Missionare, Pastoren und Katechisten ihre Berichte an die Konferenz schriftlich, die Evangelisten und Lehrer aber mündlich erstatten.

Beschlossen, daß es die Pflicht des Präsidenten sei, Einrichtungen zu treffen, damit Vorträge an den Abenden der nächsten Konferenzversammlung gehalten werden.

Beschlossen, das der Präsident die Eröffnungspredigt halten oder sonst jemand damit beauftragen soll.

Schlußgebet von Pastor T. Joseph.

Den 5. Januar.

Eröffnet um 8 Uhr morgens mit Gebet von Miss. Poulsen.

Berichte von Tallapudi und Samulcotta wurden verlesen und mündliche Berichte der Lehrer entgegengenommen. Daran knüpften sich wichtige Besprechungen über die Pflichten und Versäumnisse der Lehrer.

Miss. Grönnings Bericht wurde verlesen.

Schlußgebet von P. Ratnam Garu.

Nachmittags 2 Uhr. Es wurde beschlossen, daß der Bericht eines Lehrers von Tallapudi, der nicht zur Konferenz gehört, sondern von Miss. MacCready aus seiner Tasche besoldet wird, gehört werde.

Es wurde darüber beraten, ob Lehrer für ihre eigenen Kinder Schulgeld entrichten sollten; kam aber zu keiner Entscheidung.

Miss. Grönning fragte die Lehrer, warum 20 Kinder die Kostschule verlassen hätten? Es wurde als Hauptgrund angegeben, daß die Knaben von den Eltern zur Hilfe bei der Reispflanzung verwenden würden. Er schärfte darauf den Lehrern ein, daß sie die Eltern verständigen sollten, daß wenn die Kinder nach Beendigung der Ferien nicht zurückkehrten, sie später nicht wieder angenommen werden könnten. Es wurde erklärt, daß diese Kinder jetzt gern zurückkehrten. Miss. Grönning erwiderte, daß er sie für diesmal entschuldigen wolle, wenn sie mit einer Empfehlung ihrer Pastoren vor dem 15. d. M. ankämen, und nachdem er sie geprüft habe, wolle er solche aufnehmen, die er für fähig halte. Er

ermahnte auch die Pastoren, daß sie bei der Wahl der Kinder für die Kostschule mit Vorsicht zu Werke gehen sollten, da diese Schule kein Korrektions-Haus sei. Er verlangt gleichfalls, daß die Knaben das „zweite Buch" zu lesen im stande sein müßten, ehe er sie aufnehmen würde. Er bemerkte auch, daß die Mädchen nur im Alter von 8—12 Jahren aufgenommen würden und über das 12. Jahr hinaus nicht darin verbleiben könnten.

Auf Anregung des Miss. Poulsen, der Aussetzungen am Telugu-Gesangbuch machte, wurde beschlossen, daß alle, welche neue Gesänge erlangen könnten, solche an den Präsidenten des Missionsrats einsenden sollten.

Ch. Anandam Garu verlas nach der Sitzung eine Predigt über 2. Thess. 5, 2.

Den 6. Januar.

Im Anschluß an die Besprechung über ein neues Gesangbuch befürwortete P. Ratnam Garu den Gebrauch von Liedern, die leicht verstanden werden könnten. Wir sollten es nicht wie die heidnischen Hindus machen, die mit vieler Mühe Sanskrit-Verse auswendig lernten, von denen sie nicht eine Silbe verstehen.

Es folgte eine lebhafte Besprechung über die Trunksucht und wurde beschlossen, ein Komitee von 10 zu ernennen, das Beschlüsse über die Bekämpfung dieses Lasters einbringen solle.

2 Uhr nachmittags. Beschlossen, daß die Hälfte von den Beiträgen der Lehrer, wie früher bestimmt, zur Besoldung eines Katechisten gebraucht werde und die andre Hälfte zur Unterstützung der Armen verwendet werden könne, daß aber kein Distrikt das Recht habe, mehr als seine Hälfte zu beanspruchen. Ferner

Beschlossen, daß der Fond durch den Schatzmeister (Miss. Grönning) für denselben Prozentsatz, den die Postamts-Sparkasse festgesetzt hat, ausgeliehen werde, daß aber der Schatzmeister für Sicherheit von Kapital und Interessen verantwortlich gemacht werde.

Beschlossen, am Neujahrstage 1888, morgens 8 Uhr, in Rajahmundry sich wieder zu versammeln.

Schluß mit Gebet von Miss. J. K. Poulsen.

Bericht über die Missions-Schule in Rajahmundry,

vom 1. Januar bis zum 30. Juni 1887.

Von **Missionar Grönning.**

Durch Gottes Gnade haben wir wieder ein halbes Jahr an der Missions-Schule arbeiten dürfen. Wenn die Schule auch im ganzen dieselbe geblieben, so sind doch im einzelnen einige Veränderungen eingetreten, über die wir unten zu berichten gedenken. Am 10. Januar hatten die Schüler wieder aus den Ferien zu erscheinen. Den Neueintretenden war die Meldefrist bis zum 17. Januar gestattet. Es erschienen weit mehr, als unser kleines Boarding

House aufzunehmen im stande war. Etwa 25 mußten zurückgeschickt werden. Einige, die vor einigen Jahren bereits im Boarding House gewesen, dann fortgegangen resp. fortgeblieben waren, wurden zu einem letzten Versuch noch einmal aufgenommen, aber mit dem Bedeuten, daß eine nochmalige Unregelmäßigkeit im Schulbesuch eine bleibende Ausschließung von den Rechten des Boarding House zur Folge haben werde. Je nach dem Examen der Neueintretenden wurden diese in die betreffenden Klassen verteilt. Mit den alten, gebliebenen Schülern wurden Versetzungen vorgenommen; allein die meisten blieben in ihrer Klasse sitzen; nur sehr wenige konnten in die höhere Klasse aufrücken. Das lag zum Teil an der geringen Befähigung der Betreffenden und an ihrem geringen Fortschritt, zum teil aber auch an dem Umstande, daß der Stand der Klassen überhaupt ein zu niedriger war und nur dadurch gehoben werden konnte, daß die Klassen im großen und ganzen blieben, wie sie waren, und durch eine einjährige Weiterbildung noch weiter gefördert wurden. Einige wurden deswegen von ihren Verwandten der Schule entzogen; doch war dies keine Einbuße, da die Betreffenden durchaus nicht sehr begabt waren.

Am 8. Februar wurde auf Miss. Schmidts Bitte ein Lehrer aus dem Rampa-Distrikt, Namens Prakascham, in die 2. Klasse unserer Schule aufgenommen. Er war verheiratet und hatte bereits eine Stellung, schien dieser aber nicht gewachsen zu sein, so daß Miss. Schmidt es für das beste hielt, ihn zur Schule zurückzusenden. Er wurde *nicht* als sog. family boarder, sondern unter der Bedingung aufgenommen, daß er nicht mehr erhalte, als ein regulärer "big boarder", d. h. 2 Rs. 5 a. monatlich für Kost und mit seiner Familie für sich außerhalb des Verbandes des Boarding House leben müsse.

So war denn der Bestand der Schüler folgender: Alphabetische Klasse 15 Mädchen und 20 Knaben. In der I. Klasse 11 Mädchen und 10 Knaben. In der II. Klasse 6 Mädchen und 34 Knaben. In der III. Klasse 1 Mädchen und 13 Knaben. In der IV. Klasse 2 Mädchen und 8 Knaben. Zusammen 120 Schüler. Der Schulbesuch schwankte von 103 Kindern im Mai bis zu 123 im März. Durchschnittszahl 114. Der Grund für das Fallen der Schülerzahl im April war der Ausbruch der Blattern und im Mai die übergroße Hitze. Hiesiger Sitte gemäß wird in keiner Schule im Mai unterrichtet. Nur die Missions-Schule sah sich genötigt, den Unterricht auch im Mai fortzusetzen, da viele Schüler im Juni und Juli ihren Eltern auf den Reisfeldern helfen müssen. Wir haben uns dadurch zu helfen gesucht, daß wir im Mai den ganzen Unterricht auf den Morgen verlegten, von 6—11 Uhr, und den Nachmittag freigaben.

Der Lektionsplan ist im ganzen derselbe geblieben; nur sind in der in diesem Jahre neu angefügten obersten (IV.) Klasse einige neue Fächer hinzugekommen. Neu ist z. B. Exegese des Evangeliums Lukas, neu auch das Geigen, an welchem übrigens nur 6 Auserwählte teilnehmen. Da der Preis der Violinen ein relativ teurer ist, konnten vor der Hand nur 6 angeschafft werden. Es wurden aus den 3 obersten Klassen die 6 musikalisch Begabtesten ausgesucht. Auf den religiösen Fächern liegt nach wie vor das Gewicht, daneben wird aber besonders auf die formale Bildung durch Rechnen und Geometrie hingewirkt. So sind denn in der IV. Klasse 4, in der III. Klasse 2 Geometriestunden in den Plan gestellt. Der Lektionsplan gestaltet sich jetzt wie folgt:

Fächer.	IV. Klasse.	III. Klasse.	II. Klasse.	I. Klasse.	Alphab. Klasse.
Biblische Geschichte	3	5	6	6	6
Katechismus Luthers	3	4	4	4	4
Exegese des Evangeliums Lukas	2	...	...	...	...
Telugu-Lesen	2	2	2	6	6
Telugu-Grammatik	2	{ 3 }	{ 2 }	...	...
Telugu-Aufsatz	3	{ 3 }	{ 2 }	...	...
Telugu-Schreiben	...	...	...	6	6
Englisch	4	4	4	...	...
„Arithmetik" d. h. Rechnen	3	5	6	6	6
Geometrie	4	2	...	...	...
Geographie	2	2	3	...	...
Indische Geschichte	2	3	...	...	...
Gesang	2	2	5	4	4
Musik (Geigen) nur für 6 Schüler	(3)	(3)	...	...	...
Summa	32	32	32	32	32

Eine neue Einrichtung ist ferner die, daß der Unterricht im Telugu in den beiden obersten Klassen von einem Brahmanen gegeben wird. Eine Anfrage, die ich wegen der Lehrer an das verehrte Komitee am 10. Dezember vorigen Jahres richtete, blieb unbeantwortet. So glaubte ich denn nach eigenem Ermessen handeln zu dürfen. Der Brahmane ist ein Heide und gibt nur 12 Stunden im Telugu-Lesen, Telugu-Grammatik und Telugu-Aufsatz. Die Klage über die schlechte Aussprache unserer Christen ist allgemein. Einen christlichen Lehrer höheren Ranges, der ordentlichen Unterricht zu geben im stande wäre, gibt es hier nicht. Ich hätte vielleicht aus dem Süden einen graduierten Lehrer für 30 Rs. monatlich erhalten können, glaubte aber, daß dieser Brahmane ebensogut die Arbeit für 6 Rs. thun könne. Da er nur Sprachunterricht erteilt, so besteht die Gefahr nicht, dem christlichen Geist unserer Schule zu schaden.

Es sind auch neue Bücher eingeführt worden, besonders für Lesen, Grammatik, Englisch und Geschichte. Da die meisten Schüler, wie erwähnt, nicht versetzt wurden, sondern noch ein Jahr in derselben Klasse zuzubringen hatten, so konnte ihnen nicht zugemutet werden, alle die alten Leitfäden und Lesebücher noch einmal durchzumachen. Das würde sie nicht gefördert, sondern nur ermüdet haben. Außerdem konnte ich mich der Thatsache nicht verschließen, daß die von der Regierung herausgegebenen Unterrichtsbücher besser seien, als die bisher in der Schule eingeführten Bücher der C. E. V. S. in Madras.

Für den Religionsunterricht bedarf es besonders einer guten Biblischen Geschichte. Ich habe eine solche zusammenzustellen begonnen. Die einzige Mission im Telugulande, welche eine Biblische Geschichte in ihren Schulen eingeführt hat, ist die Hermannsburger. Ich glaubte anfangs, von da die Biblischen Geschichten auch für unsere Schule beziehen zu können. Doch war man nicht geneigt, selbst gegen Bezahlung eine Anzahl Exemplare abzutreten. So war ich denn auf mich selbst angewiesen. Die wesentlichsten Gesichtspunkte, die mich bei der Herausgabe einer Biblischen Geschichte — deren Vollendung übrigens noch 1—2 Jahre in Anspruch nehmen wird — leiteten, waren folgende. Die Geschichte selbst, glaubte ich, müßte möglichst in Anlehnung an den allgemein adoptierten Bibeltext wiedergegeben werden. Die Auswahl be-

stimmt sich nach dem Muster der vielen bereits vorhandenen Biblischen Geschichten. Jeder Biblischen Geschichte wird eine Angabe über die zur Erbauung und zur Vergleichung daneben zu lesenden Bibelabschnitte, über die zu lernenden Bibelsprüche und über die zu vergleichenden Katechismusstellen hinzugefügt. Endlich werden einige Fragen gestellt, welche in den Geist der gelesenen Geschichte einzuführen haben. Es ist nämlich leider wahr, daß die Hindulehrer meist nicht zu fragen verstehen. Da können denn die angefügten Fragen zu gleicher Zeit den Lehrern eine Anleitung zum Fragen geben. Sehr wünschenswert wäre es, das Büchlein mit guten Illustrationen auszustatten. Einen Teil der Druckkosten wäre ich gerne selbst bereit zu tragen.

Nachdem die frühere High School das Schulgebäude verlassen, ist die Missions-Schule dort eingezogen. Da das Gebäude reparaturbedürftig war und das verehrliche Komitee laut Brief vom 18. November 1886 die Wiederherstellung gestattet, so wurde diese, um die Missionskasse nicht allzustark anzugreifen, langsam und allmählich vorgenommen, d. h. die Böden wurden geteert und mit Matten belegt, die Wände geweißt, das Dach ausgebessert, gebrochene Balken erneuert und an zwei Seiten des großen Kompounds eine Mauer aufgeführt. Es sind noch weitere Reparaturen notwendig, doch werden sie allmählich, dem Stande der Kasse gemäß, ausgeführt werden.

Der Gesundheitszustand der Schüler ließ viel zu wünschen übrig. Die gewöhnlichen Unpäßlichkeiten, wie Fieber, Scabies, Anfall von Dysenterie nicht zu rechnen, brachen am 20. März die Blattern aus, zuerst sporadisch, dann aber massenweise, so daß ich genötigt war, die Kinder auf 14 Tage zu entlassen. Der Mangel eines ordentlichen Krankenzimmers wurde hier wieder sehr fühlbar. Blattern sind bekanntlich sehr ansteckend. Cholera ist es dagegen nicht. Merkwürdigerweise haben die Eingebornen gerade die entgegengesetzte Ansicht von der Sache. Sowie Cholera ausbricht, fliehen die Natives den Kranken, bei Blattern aber sammeln sie sich um ihn, ihn zu trösten. Als ich nun anfangs versuchte, die blatternkranken Knaben zu separieren, ließen sich doch die übrigen in keiner Weise abhalten, nicht nur mit ihnen umzugehen, sondern auch nachts bei ihnen zu schlafen. Ich sandte daher die Kranken ins Hospital, sorgte für extra Essen und Trinken, Gefährten und Lampe für die Nacht, alles Dinge, ohne welche ein Kranker hierzulande nicht auszukommen glaubt. Aber in der Nacht entliefen sie und erklärten mir, als ich nach dem Grunde fragte: im Hospital wohne der Satan, das sei nur ein Haus zum Sterben. Nur mit einem etwas gescheiteren Knaben ist es mir durch Bitten und Ueberreden gelungen, ihn zum Alleinschlafen (auch ohne Lampe) zu bewegen. Es versteht sich, daß alle noch ungeimpften Kinder (11 an der Zahl) ungesäumt geimpft wurden. In den unfreiwilligen 14tägigen Ferien sind nicht alle wiederhergestellt worden, aber doch die meisten, und Gott sei Dank ist keiner gestorben.

Außer dieser Störung traten noch einige andere Unregelmäßigkeiten im Unterricht ein durch die vielen Hochzeiten, welche von Verwandten der Schulkinder gefeiert wurden. Der Maimonat ist recht der Hochzeitsmonat, und es gilt für grausam, die Kinder von einem Familienfest, wie es die Hochzeit ist, fernzuhalten. Es ist mir darum fraglich geworden, ob es wirklich ratsam ist, im Mai den Unterricht fortzusetzen und nicht vielmehr zur alten Sitte, in diesem Monat freizugeben, zurückzukehren.

Im ganzen kann ich mit den Resultaten unsrer eigentlichen Schularbeit nicht recht zufrieden sein. Der Fortschritt scheint mir nicht sehr bedeutend. Es ist noch zu viel Gedächtnisarbeit, zu wenig Denkarbeit und Herzensbildung.

Es ist schade, daß es keine gute christliche Lehrer hier gibt, die im stande wären, eine höhere Art von Bildung zu geben. Die Schule besitzt nur einen Lehrer, der das Matrikulationsexamen bestanden hat, alle andern haben kein Examen gemacht. Der Vergleich mit einer High School oder irgend einer Regierungsschule ist daher ausgeschlossen. In den Regierungsschulen sind die meisten Schüler Brahmanen oder Sudras, d. h. Leute, die schon von Haus aus eine gewisse Bildung mitbringen. In der Missionsschule haben wir nur Parias, d. h. Leute, die von Haus aus nichts mitbringen. In den Regierungsschulen unterrichten lauter M. A.'s, B. A.'s und F. A.'s, in unsrer Missionsschule untüchtige und ungebildete Lehrer. Da ist es natürlich gar kein Wunder, daß unsre Resultate nicht so glänzend sein können. Außerdem wird in den Regierungsschulen alles Gewicht ausschließlich auf die weltlichen Fächer gelegt, wogegen bei uns $\frac{1}{3}$ der Zeit nur auf Religion verwendet wird. Die Frage, ob die aus unsrer Schule Abgehenden im stande sein würden, das Regierungsexamen zu bestehen, muß daher a priori abgewiesen werden. Eine christliche Missionsschule hat ganz andre Ziele, als eine religionslose Regierungsschule. Hierüber wird auch niemand trauern. Was so schade ist, ist nur dies, daß wir Christen auch in unsern Mitteln so beschränkt sein sollen. Es gibt auch christliche B. A.'s und F. A.'s. Aber ihre Anstellung würde das drei- bis fünffache der jetzigen Ausgaben an Lehrergehältern erfordern. Dennoch glaube ich, daß es nicht Verschwendung wäre, tüchtige Lehrer anzustellen. Der Ruf der Schule würde sich heben, die Schülerzahl sich mehren, die fees wachsen, die geistige und geistliche Tüchtigkeit unsrer künftigen Lehrer zunehmen und überhaupt die Mission viel festeren Fuß fassen. Die lieben amerikanischen Freunde müßten aber freilich die Mittel dazu hergeben.

Das von den aus unsrer Schule Abgehenden zu erreichende Ziel wurde hierorts von dem im Missions-Konzil dazu ernannten Komitee festgesetzt, aber es ist die Frage, ob ein solches Ziel mit mittelmäßigen Kräften in 6 Jahren zu erreichen ist mit Kindern, die keinerlei Vorbildung mitbringen und alle freie Zeit dazu benützen müssen, um ihren Eltern auf dem Felde zu helfen.

Einige Geschenke sind auch im letzten halben Jahre wieder unsrer Missionsschule gemacht worden, die hier mit Dank erwähnt werden sollen: Mein Vater, Pastor Grönning in Ballum, sandte von Niels Nielsen Rs. 8a., von Helene Mickelsen 22 Rs. 8a., vom Nähverein 22 Rs. 8a., aus seiner Missionskasse 67 Rs. 8a., zusammen 150 Rs. Mein Schwager, Lor. Meyer in Calcutta, gab 40 Rs. Herr Pastor Schetelig in Hamm bei Hamburg schickte 200 Mark = 135 Rs. 5a. 4p. Diese Gaben waren für die Missionsschule zu meiner Verfügung gegeben; ich habe sie an Bruder Dietrich abgeliefert für die Hauptkasse und mir auch erlaubt, Hausreparaturen im Wert von 14½ Rs. 12a. 3p. und den Bau einer Küche im Werte von 234 Rs. 7a. 6p. auf meine eigene Rechnung zu nehmen, da nach meiner unvorgreiflichen Meinung vor allem Missionar Dietrich jetzt sein eigenes Haus in Dowlaishwaram haben sollte, und die Kasse für diesen Zweck stark in Anspruch genommen werden wird. Ein paar Stempel für die Schule und Bibliothek im Wert von 12—15 Rs. erlaubte ich mir auch zu stiften; bitte aber alle meine Gaben nicht zu erwähnen.

Verzeichnis der Missions-Schulen.

Lehrer, die von Sonntagschulen besoldet werden.

Name.	Ort.	Von wem unterstützt.
James.....	Rajahmundry.....	St. Johns-Sonntagschule, Allentown, Pa.
B. John.....	Korekonda.....	Trinity-Sonntagschule, Reading, Pa.
J. John Henry..	Rajahmundry.....	St. Paulus (deutsch), Philadelphia, Pa.
J. Dan. Henry...	,, ...	St. Johannis-Sonntagschule, Philadelphia, Pa.
Alfred.....	,, ...	Frauen-Missions-Verein, Mulberry, Ind.
Ein Evangelist...	Tallapudi-Distrikt..	F. J. MacCready Miss.-Gesell., Lehighton, Pa.
P. Peter.....	Dommoor- ,, ..	F. Bursham, Ind.
Ein Lehrer.....	Tallapudi- ,, ..	Pastor H. P. Quist, Knoxville, Ill.
D. Broomiale....	,, ,, ..	Sonntagschule der 1. luth. Kirche, Columbus, O.

Verzeichnis der Schüler. — Vom 1. Januar bis 30. Juni 1887.

Kostschulen. — A. Knaben.

No.	Name.	Klasse.	Alter.	Von wem unterstützt.
1	Raji Paradazy.....	IV.	18	J. G. Wagners Klasse, Zion, Rochester, N. Y.
2	Raji Charley.....	,,	18	Salems-Sonntagschule, Bethlehem, Pa.
3	Cekalu Joseph.....	,,	17	Näh-Verein der St. Peters-Gem., New York.
4	Cekalu Benjamin.....	III.	14	Trinity-Sonntagschule, Lancaster, Pa.
5	Adunky Jakob.....	,,	13	Verklärungs-Sonntagschule, Pottstown, Pa.
6	Morumpudy Daniel.....	,,	13	St. Michaels-Sonntagschule, Germantown, Pa.
7	Adlu Samuel.....	,,	11	Frau H. G. Sterling, Philadelphia, Pa.
8	Raji Thomas.....	,,	14	Herr John Keck, Shannondale, Pa.
9	Kedasy Cyrus.....	,,	15	Pastor J. Fox, Emlenton, Pa.
10	Polamuru Meschech.....	,,	21	St. Lukas-Sonntagschule, Philadelphia, Pa.
11	Pothu Mark.....	,,	15	
12	Mungamury Devadas....	,,	13	Holy Trinity-Sonntagschule, Buffalo, N. Y.
13	E. James.....	,,	20	St. Marks-Sonntagschule, New York.
14	K. Nagana.....	,,	20	Grace-Sonntagschule, Bethlehem, Pa.
15	R. Samuel.....	,,	13	Deutsche Zions-Sonntagschule, Easton, Pa.
16	Palapurty Nathaniel.....	II.	13	Friedens-Kirche-S.-S., Myerstown, Pa.
17	Mupudi Samuel.....	,,	15	Charles Henry Heinitsch' Stipendium.
18	Nelaparty Benjamin.....	,,	16	Miss.-Gesell., Salomons-Gem., Macungie, Pa.
19	Mutheain Alexander.....	,,	13	Zions-Sonntagschule, Wilmington, Del.
20	Bethala Benjamin.....	,,	16	Telugu-Klasse, St. Marks, Philadelphia, Pa.
21	Geddem Lazarus.....	,,	14	Salems-Sonntagschule, Lebanon, Pa.
22	Murry Abraham.....	,,	13	Vater Heyer Miss.-Gesell., Theol. Sem., Phil'a.
23	Munga Lazar.....	,,	12	E. R. Lichtenwalner, Miss.-Ges., Macungie, Pa.
24	Peruru Gabriel.....	,,	11	P. Scheteligs S.-S., Hamm bei Hamburg,
25	Sade Lazarus.....	,,	13	Turbotville Pfarrei, Pa. [Deutschland.
26	P. Stephen.....	,,	16	Jumonville Soldaten-Waisenschule, Pa.
27	Palamury David.....	,,	13	S.-S. d. 1. englisch-luth. Kirche, Pittsburg, Pa.
28	S. Mark.....	,,	15	Fräulein Nora C. Ohl, Cherryville, Pa.
29	Dundy Mamayah.....	,,	18	Rehoboth u. Crow's Run-S.-S., Beaver Co. Pa.
30	T. Solomon.....	,,	13	Miss.-Ges., St. Peters-S.-S., S. Bethlehem.
31	R. Jesudasu.....	,,	13	Missions-Liga, Philipsburg, Pa.
32	Katulu Johanu.....	,,	20	
33	K. Theophilus.....	,,	12	P. Scheteligs S.-S., Hamm bei Hamburg.
34	Ardalu Daniel.....	,,	21	Bethlehem-S.-S., Washington Co., Pa.

No.	Name.	Klasse.	Alter.	Von wem unterstützt.
35	J. Benjamin	II.	9	Zelienople Sonntagschule, Pa.
36	J. Cornelius	,,	12	Ungdoms Verein Aug.-Schwedische-Kirche,
37	N. Prakasham	,,	25	[Minneapolis, Minn.
38	K. Gabriel	,,	9	St. Marks-S.-S., Pennsburg, Pa.
39	K. Paul	,,	21	
40	Alepa Devadas	,,	10	St. Stephens, Phil'a, Artman Stipendium.
41	A. Benjamin	,,	16	Missionsverein, Zions-Gem., Greensburg, Pa.
42	Thalury Sadhuvu	,,	13	Frau Kinzelman, Middle Village, L. J.
43	T. Jakob	,,	12	Englisch-luth. S.-S., Williamsport, Pa.
44	A. Boshanam	,,	12	Fräulein Magdalena C. Merkle, Tidioute, Pa.
45	T. Matthew	I.	13	P. Scheteligs Jungmänner-Verein, Hamm.
46	B. Narasanaswamy	,,	8	,, ,, ,, ,, ,, ,,
47	P. Dorakadasu	,,	14	Sonntagschule, Sägerstown, Pa.

B. Mädchen.

1	Peruru Sundari	II.	11	St. Michaelis Kleinkinder-S., Germantown.
2	Haridasoham Ruth	,,	11	St. Johns Kleinkinder-Schule, Easton, Pa.
3	A. Naomi	I.	10	Jumonville Soldaten-Waisenschule, Pa.
4	Gorlapilly Elisabeth	,,	11	Frau Birnbaum, Philadelphia, Pa.
5	Sady Martha	,,	9	Helfer der Grace-Gem., Lancaster, Pa.
6	Gorlapilli Martha	,,	8	Missions-Liga, Philipsburg, Pa.
7	B. Liza	,,	12	Frau Harkneß und Töchter, Philadelphia, Pa.
8	A. Rahel	,,	9	Gertie und Katie Bender, Jonestown, Pa.
9	Kakaru Emilia	Alphab.	8	„Fleißige Bienen", St. Peters, Philadelphia.
10	C. Sattyavatti	,,	6	Zions-Sonntagschule, Easton, Pa.
11	A. Shantamah	,,	6	Fräulein Klingler, St. Peters, New York.

Die Kosten für die Erhaltung eines Knaben im Kosthaus und in der Schule betragen $30 und für ein Mädchen $20—25 per Jahr; der Unterhalt eines Lehrers von $35 bis $75 und für einen Katechisten etwa $90. Die Anzahl der Mädchen zur Erziehung hat abgenommen, während wir erwarten, die Zahl der Knaben stetig wachsen zu sehen; wir möchten daher die Unterstützer bitten, den Knaben zur Unterstützung den Vorzug zu geben, da es unwahrscheinlich ist, daß wir Mädchen ihnen überweisen können.

Tagesschüler.

Die Liste dieser Schüler enthält die Namen von 46 Knaben und 24 Mädchen, welche zusammen mit denjenigen in den Kosthäusern die Gesamtzahl aller Schüler der Missions-Schulen in Rajahmundry im Juni 1887 auf 128 bringen.

Kasten- und Mädchenschule.

Der halbjährliche Schulbericht war noch nicht angelangt, als dieser Bericht zum Druck gegeben wurde. Der vorjährige Bericht durch Frau Missionar A. Schmidt, welche die Oberaufsicht über diese Schule hat, folgt hierbei:

Am 7. Januar wurde die Schule nach den Ferien wieder mit 30 Kindern eröffnet, und begann damit das 5. Jahr ihres Bestehens. Die Zahl der Kinder ist seit meiner Rückkehr nach Indien um einige gewachsen, und wir schlossen vor der Vakanz mit 41 auf der Liste. Im September 1885 belief sich die Anzahl auf 25. Es zeigt sich auch ein geringer Fortschritt in der Regelmäßigkeit des Schulbesuchs, der freilich noch immer viel zu wünschen übrig läßt. Die vielen Feste, Heiraten, Besuchemachen und drgl. sind große Hindernisse.

Im letzten Teil des Jahres wurde für die mehr fortgeschrittenen Mädchen das „dritte Buch" eingeführt. Die Geschichten des Neuen Testaments sind regelmäßig gelehrt worden, sowie auch christliche Lieder. Auch nehme ich mich täglich des Nähunterrichts an, in welchem die Kinder ziemlich gute Fortschritte machen.

P. V. Ratman ist seit Eröffnung der Schule in 1882 Hauptlehrer gewesen, und er scheint seinen Beruf zu lieben. Es ist uns bis jetzt noch nicht gelungen, einen tauglichen zweiten Lehrer zu finden. Der jetzige Lehrer ist ziemlich langsam in seiner Arbeit, aber ein zuverlässiger Mann, und seine Arbeit wohl die 5 Rup. wert, die er monatlich empfängt.

Wir schlossen das Jahr am 23. Dezember mit Ausschmückung eines Christbaumes, der den Kindern große Freude bereitete. Einige empfingen Preise an Schulbüchern, andere Puppen, die ihnen von Freunden in Amerika gesandt waren, und welche sie hoch in Ehren halten. 48 Kinder empfingen Geschenke vom Baume. Die Röcke und Jacken, welche sie erhielten, waren alle von den Kindern im Laufe des Jahres selbst verfertigt worden.

Die Unterstützer, die Frauen-Vereine von St. Marks und St. Johns in Philadelphia, haben je $90 beigetragen, wovon 393 Rup. 7 Annas während des Jahres verausgabt wurden. Wir werden im nächsten Jahre etwas mehr nötig haben, wenn es uns gelingt, einen besseren zweiten Lehrer zu finden.

Statistisches.

Missionare im Felde während des Jahres	5
Missionarsfrauen „ „ „ „	4
Eingeborne ordinierte Pastoren	2
„ nichtordinierte Evangelisten und Katecheten	7
Lehrer in Rajahmundry	10
„ auf andern Stationen	52
Zusammen	80

Schüler in Rajahmundry:

Kostschüler, Knaben	47
„ Mädchen	11
Tagesschüler, Knaben	46
„ Mädchen	24
Kasten-Mädchen-Schule	41
Distrikts-Schulen, Schüler	504
Zusammen	673

Getauft, 1880				124
„ 1881				170
„ 1882				262
„ 1883				356
„ 1884				482
„ 1885				311
„ 1886, Pastor Schmidt	4	Januar bis Juni 1887,		1
„ „ „ Poulsen	15	„	„ „	2
„ „ „ Dietrich	76	„	„ „	10
„ „ „ MacCready	51	„	„ „	12
„ „ „ N. Paulus	125	„	„ „	84
„ „ „ T. Joseph	93	„	„ „	8
Zusammen, 1886	364	Januar bis Juni 1887,		117

Konfirmiert,	Rajahmundry	4
„	Jagurupad	3
„	Dowlaiſhwaram	3
	Zuſammen	10
Getaufte Chriſten, Kinder und Erwachſene,	Rajahmundry	203
„ „ „ „	Korekonda-Diſtrikt	18
„ „ „ „	Dowlaiſhwaram-Diſtrikt (?)	50
„ „ „ „	Samulcotta- „	162
„ „ „ „	Tallapudi- „	171
„ „ „ „	Velpur- „ (?)	1000
„ „ „ „	Jagurupad- „	308
	Summa der getauften Chriſten	1912
Es kommunizierten während des Jahres in	Rajahmundry	94
„ „ „ „ „ „	Dowlaiſhwaram-Diſtrikt	21
„ „ „ „ „ „	Samulcotta- „	41
„ „ „ „ „ „	Tallapudi- „	76
„ „ „ „ „ „	Velpur- „	504
„ „ „ „ „ „	Jagurupad- „	150
	Geſamtzahl der Kommunikanten	886

Beiträge,	Rajahmundry	34	Rup.	00	An.	00 Pi.
„	Velpur-Diſtrikt	68	„	11	„	00 „
„	Samulcotta- „	00	„	00	„	00 „
„	Tallapudi- „	20	„	2	„	10 „
„	Velpur- „	68	„	11	„	00 „
„	Jagurupad- „	19	„	15	„	00 „
„	Dowlaiſhwaram	15	„	5	„	3 „
	Geſamt-Beiträge für Wohlthätigkeit	226	Rup.	13	An.	1 Pi.

Beſondere Bedürfniſſe der Miſſion.

Haus für den Miſſionar in Dowlaiſhwaram.

Der Bauplatz für dieſes Gebäude iſt gewonnen, aber ſeine Errichtung konnte wegen Mangel an Geldmitteln noch nicht begonnen werden. Das Komitee beabſichtigt, dieſes Haus dem Andenken des verſtorbenen Miſſionars H. G. B. Artman zu widmen. Er hat das Werk an jenem Platze begonnen und bis zu ſeinem Tode fortgeführt. Er erlangte von einem Herrn van Stavern die Uebergabe ſeiner Schule mit Zubehör an unſre Miſſion. Er drang auf die Gründung eines beſondern Miſſionszentrums an jenem Orte und war von dieſem Plane in hohem Grade eingenommen. Dieſe Umſtände veranlaßten uns durch dieſen Bau ihm zugleich ein Denkmal zu ſetzen. Die notwendige Geldſumme beträgt etwa $1800. Einige $100 ſind für dieſes „Memorial" in Händen, und mit den ſeither eingegangenen Verſprechungen ergeben ſich etwa $500 für dieſen Zweck geſichert.

Wir wenden uns nun an die Freunde der Miſſion mit der dringenden Bitte, dem Andenken eines geliebten und hingebenden Miſſionars, der ſein Leben dem Werk des Herrn geopfert hat, die wohlverdiente Ehre zu erweiſen und

damit zu gleicher Zeit die Mission mit einem Gebäude zu versorgen, das zur gehörigen Verfolgung des Missionswerkes durchaus notwendig ist. Missionar Dietrich ist immer noch gezwungen, wegen Mangels einer Wohnung in Dowlaishwaram in Rajahmundry zu verweilen, wodurch er in seiner Arbeit sehr gehindert wird.

Kosthaus für Knaben.

Im Bericht des Ehrw. Grönning wird erwähnt, daß bei Beginn des Schuljahres 25 Knaben wegen Mangel an Raum mußten zurückgewiesen werden. Unsere Sonntagschulen und andre Freunde sind bereit, mehr Knaben als bisher zu unterstützen, und das dringendste Bedürfnis des ganzen Arbeitsfeldes verlangt eine größere Anzahl tüchtiger Lehrer, aber das Kosthaus kann nicht mehr Schüler aufnehmen. Und da der Lehrkursus ausgedehnt worden ist und dadurch die Schüler länger in der Anstalt verbleiben müssen, so wird sich auch jährlich die Zahl derer vermindern, welche den Kursus vollenden, es sei denn, daß die betreffenden Einrichtungen an Ausdehnung gewinnen. Wir haben bis jetzt noch keinen Kostenanschlag für die Vergrößerung des Gebäudes erhalten; der Betrag kann aber kein bedeutender sein, da Einrichtungen dieser Art für Eingeborne sehr einfach und billig hergestellt werden.

Druckerpresse.

Den Lehrern und Pastoren in Indien würde eine nennenswerte Hilfe in ihrer Arbeit zu teil werden, wenn ihnen Mittel zugingen, die sie in den Stand setzten, Textbücher und Traktate auf der von den Freunden in Lancaster geschenkten Presse zu drucken. Die Missionare Schmidt und Grönning haben beide die Herausgabe einer biblischen Geschichte für notwendig erklärt. Sollte sich ein guter Freund erbieten, die Mittel für die nötigen Druckplatten zu schenken, wie einst D. F. W. Geißenhainer für das Telugu-Kirchenbuch gethan, so würde dadurch ein gutes Werk geschehen, das auf viele Jahre hinaus reiche Früchte bringen könnte. Könnten Platten von Bildern, wie sie zu dergleichen Büchern gebraucht werden, in diesem Lande billig oder unentgeltlich erlangt werden, so würde auch dadurch der Mission ein Gewinn erwachsen.

Schulden.

Die Schuld von $1600, im vorigen Jahre berichtet, ist noch nicht abgetragen; und dazu kommt jetzt ein weiterer notwendiger Betrag von $1500, der nach Indien gehen muß, um die laufenden Ausgaben an Gehalt und andern Bedürfnissen zu bestreiten. Wir bitten inständig alle unsere Kirchen reichlichere Beiträge für diese Zwecke einzusenden, damit das Komitee und die Arbeiter in Indien von ihrer Bedrängnis befreit werden.

Einnahmen.

Wir sind überzeugt, daß, obwohl andre Zweige der christlichen Wohlthä-

tigkeit ihre gerechten Ansprüche an unsere Glaubensbrüder geltend machen, diese doch bereit sind, die Mittel beizusteuern, welche zur Erhaltung und Ausdehnung des Werks der Heiden-Mission notwendig sind. Zwei Dinge erscheinen uns für diesen Zweck besonders wichtig: zuerst, daß die Missionssache in ausgedehnterem Maße zur Kenntnis unserer Leute gebracht werde und sodann, daß eine feste Organisation für den Zweck des Sammelns von Gaben und Verbreitung von Information bewerkstelligt werde. Die Teilnahme für die Sache selbst ist in stetem Wachsen begriffen, allein eine wirksamere Organisation des Werkes ist von der größten Wichtigkeit. Die beiden Missionszeitschriften in deutscher und englischer Sprache, welche vom General-Konzil herausgegeben werden, haben schon viel für die Mission gethan und könnten ungleich mehr thun, wenn sie einen noch größeren Leserkreis fänden. Besonders in den englischen Gemeinden sollte der "Foreign Missionary" mehr Verbreitung finden.

Ihr Komitee hat schon lange und tief gefühlt, daß seitens derer, die dieses Werk hierzulande leiten, eine eingehendere und andauerndere Arbeit nötig wäre; allein es ist noch nicht im stande gewesen, eine Verbesserung in dieser Beziehung zu bewerkstelligen. Alle Glieder des Komitees thun ihre Dienste ohne Entschädigung, aber sie alle sind auch mit vielen andern Pflichten betraut, so daß sie nicht leisten können, was sie gern möchten. Es ist daher höchst wünschenswert, daß das General-Konzil Mittel finden möge, für dieses Werk eine thätigere und wirksamere Verwaltung herbeizuführen.

Rückkehr des Missionars Poulsen.

Missionar Poulsen hat um die Erlaubnis nachgesucht, wegen Krankheit im nächsten Frühjahr mit seiner Familie in die Heimat zurückzukehren. Der Zeitraum zwischen seiner Abwesenheit von der Mission, infolge seiner letzten Reise, bis zu der jetzt beabsichtigten ist ein so kurzer, daß Ihr Komitee nur mit Widerstreben ein solches Verlangen gewähren könnte, da dasselbe nicht nur mit großen Ausgaben verknüpft wäre, sondern mehr noch, weil seine Reise einen wichtigen Teil unseres Feldes unbesetzt lassen würde, da wir niemand in Indien haben, der die Stelle versehen kann und wir nicht die Geldmittel besitzen, einen Vertreter senden zu können, selbst wenn wir jemand hätten. Sollte er jedoch auf seinem Vorhaben bestehen, so würde Ihrem Komitee nichts anderes übrig bleiben, als einzuwilligen. Wir haben deshalb für den Fall, daß es erforderlich werden sollte, in den Voranschlägen für die Ausgaben dieses Jahres den Posten mit eingerückt.

Finanz-Bericht.

Rechnung des Missionars F. S. Dietrich als Schatzmeister.

Einnahmen in Indien vom 1. Juli 1886 bis 30. Juni 1887.

	Rup.	An.	Pi.	
Bilanz in der Kasse	1,392	0	9	
Wechsel aus Amerika	11,266	13	8	
Bar von Freunden in Amerika, durch Pastor F. J. Mac-Cready	291	7	6	
Bar von Freunden in Europa, durch Pastor W. Grönning	530	11	4	
Bar, durch Pastor J. K. Poulsen	105	0	0	
Traugeld	20	0	0	
Rente für Tallapudi-Kirchenland	4	8	0	
Strafen und Gelder zurückbezahlt	7	13	7	
Beiträge der Gemeinde	1	8	0	
Aus Büchern	0	2	9	
Zusammen	13,620	1	7	= $4,903 23

Ausgaben.

An den Lehrer-Fond	116	14	0	
Rajahmundry-Distrikt (einschließlich Velpur 2c.)	3,624	0	0	
Samulcotta-Distrikt	1,467	10	10	
Dowlaishwaram-Distrikt (einschl. Jagurupad)	3,644	1	3	
Tallapudi-Distrikt	1,117	12	9	
Tallapudi-Haus	1,267	7	0	
Kostschulen	2,413	8	0	
Zinsen auf Anleihen	8	12	10	
Briefmarken und Porto	2	14	0	
Zusammen	13,663	0	8	= $4,918 69

Gesamtausgaben des Schatzmeisters in Indien	$4,918 96
Gesamteinnahmen des Schatzmeisters in Indien	4,903 23
Defizit	$15 46*

Ausgaben in den Distrikten.

Rajahmundry.

	Rup.	An.	Pi.	
Bilanz dem Pastor H. C. Schmidt schuldig	246	8	0	
Gehälter (eingeborne Pastoren und Lehrer)	233	8	0	
Reparaturen, Material, Arbeit 2c.	613	15	6	
Reisekosten (eingeborne Pastoren, Lehrer 2c.)	92	0	0	
Bootausgaben, Reparaturen und Lizenz	222	12	0	
Gemeindeausgaben (Kirchendiener 2c.)	41	5	6	
Schreibmaterialien, Bücher, Matten 2c.	58	8	0	
Steuern auf Land und Gebäude	68	2	9	
Zusammen	1,576	11	9	= $567 65

*) In dieser Rechnung sind die Gehälter der Missionare nicht eingeschlossen, da diese ihnen direkt vom Schatzmeister des General-Konzils zugesandt werden.

Samulcotta.

Gehälter (eingeborne Pastoren, Lehrer 2c.)	734	4	0		
Reisekosten (eingeborne Pastoren, Lehrer 2c.)	305	12	0		
Häuser der Lehrer	24	0	5		
Reparaturen, Material, Löhne 2c	107	5	0		
Ausgaben für Kostgänger	179	7	11		
Bücher und Schulmaterial	21	9	4		
Kommunion-Wein	8	5	0		
Porto, Steuern, Briefmarken 2c	5	7	3		
Verschiedenes	5	0	0		
Zusammen	1,391	2	11	=	$500 82

Dowlaishwaram.

Gehälter (eingeborne Lehrer)	21	0	0		
Reisekosten und Verwilligung (eingeborne Lehrer)	212	8	0		
Land, Gebäude, Reparaturen, Material 2c	1,350	9	11		
Bücher, Schreibmaterial und Briefmarken	11	5	6		
Löhne 2c	35	1	6		
Gemeindeausgaben	6	0	0		
Schulausgaben	5	4	0		
Orgel für die Kirche (Geld erhalten als Trauungsgebühr)	20	0	0		
Samulcotta, Lesepult, Holz, Arbeit 2c	10	11	6		
Zinsen auf Anleihen, Diskont 2c	217	6	0		
Allgemeine Ausgaben	531	3	10		
Zusammen	2,421	2	3	=	$871 61

Tallapudi.

Gehälter (eingeborne Lehrer 2c.)	557	13	1		
Reisekosten (eingeborne Lehrer 2c.)	256	12	11		
Gebäude und Bauplätze	238	12	9		
Reparaturen, Material, Löhne 2c	189	9	4		
Briefmarken, Steuern, Registrationsgebühren, Porto	11	5	6		
Schreibmaterial, Schulausgaben, Lampen 2c	1	3	3		
Gemeindeausgaben	29	12	5½		
Verschiedenes	23	6	0		
Zusammen	1,322	14	3½	=	$476 24

Velpur.

Gehälter und Reisekosten (eingeborne Pastoren, Lehrer 2c.)	2,206	5	10		
Thüren und Fenster für 6 Schulhäuser	80	0	0		
Zusammen	2,286	5	10	=	$823 09

Korekonda.

Gehälter und Reisekosten (eingeborne Pastoren, Lehrer 2c.)	162	4	0		
Schulhaus	55	0	0		
Land und Bauholz	49	8	0		
Zusammen	296	12	0	=	$106 83

Jagurupad.

Gehälter (eingeborne Pastoren und Lehrer) und allgemeine Ausgaben	1,109	2	0		
Gebäude, Reparaturen, Material, Löhne	112	12	9		
Zusammen	1,221	14	9	=	$439 89

Die Kostschule. — Rajahmundry.

Gehälter (Lehrer 2c.)	633	0	0		
Löhne, Reisekosten für Schüler	53	10	9		
Bücher, Schreibmaterial 2c	104	14	5		
Tuch, Nadeln 2c	129	1	9		
College- und Hochschulgebühren	103	1	0		
Reis, Curry, Matten 2c	841	5	8		
Reparaturen, Material 2c	509	8	2		
Turn-Apparate und musikalische Instrumente	32	0	0		
Verschiedenes	45	14	5		
Zusammen	2,452	8	2	=	$882 82

Uebersicht der Ausgaben.

Schatzmeisterrechnung, nicht eingeschlossen in den separaten Distrikten	128	9	2	=	$ 46 20
Rajahmundry					567 62
Samulcotta					500 82
Dowlaishwaram					871 61
Tallapudi					476 24
Velpur					823 09
Korekonda					106 83
Jagurupad					439 89
Die Kostschule					882 82
Zusammen					$4,715 12

Gesamtsumme ausbezahlt durch den Schatzmeister in Indien	$4,918 69
Gesamt-Ausgaben in den verschiedenen Distrikten	4,715 12
Bilanz in den Händen der verschiedenen Missionare	203 57

Ausgaben in Amerika.

18. Oktober 1886 bis 26. August 1887.

Wechsel (Gehälter der Missionare)	$4,273 33
,, (allgemeine Ausgaben)	3,900 00
Zinsen auf Anleihen	116 00
Frau L. V. Artman, auf Rechnung	50 00
Gehalt des Agenten	75 00
Drei Exemplare des Missionary Review und Missions Zeitschrift	14 10
Druck von Cent-Kollekten-Büchern	12 00
Typen für die Druckerei in Indien	24 00
Das Artman-Memorial	290 00
Irrtum	37 80
Gesamt-Ausgaben	$8,792 23

Schätzung der Ausgaben vom Juli 1887 bis Juni 1888.

Schuld	$1,600 00
Nötig für Gehälter und Ausgaben in Indien	1,500 00
Gehälter der Missionare	4,800 00
Verwilligung für Kinder in der Heimat	200 00
Missions-Agenten, Schulen 2c. in Indien	4,500 00
Missionshaus, Dowlaishwaram	1,800 00
Reparaturen und Zufälliges	1,000 00
Wahrscheinliche Rückkehr von Pastor Poulsen und Familie	800 00
Zusammen	$16,200 00

Predigten und Ansprachen.

Donnerstagvormittag: Eröffnungspredigt vom ehrw. Herrn Präsidenten Prof. D. A. Späth von Philadelphia, Pa.

Freitagabend: Ansprachen über das Werk der Innern Mission. Pastor F. W. Weiskotten redet über die deutsche, Prof. O. Olsson über die schwedische und Pastor J. C. Kunzman über die englische Mission.

Sonntagvormittag: Ansprachen werden gehalten an die Kinder der Sonntagschule von den Herren H. Lehman, W. A. Potteiger und Pastor F. J. F. Schantz.

Beim Morgengottesdienst predigt Pastor D. th. et jur. J. A. Seiß von Philadelphia über 2. Tim. 4, 6—8.

Nachmittags hält Prof. D. S. Fritschel aus Mendota, Ill., eine deutsche Predigt über Joh. 1, 37—41.

Abends predigt Pastor D. S. A. Repaß von Allentown, Pa., über Matth. 14, 34—36.

Beamte und deren Adressen.

Prof. D. A. Späth, Präsident,
1615 Girard Ave., Philadelphia, Pa.

Pastor J. Nicum, Deutscher Sekretär,
46 Morris Street, Rochester, N. Y.

Pastor G. W. Mechling, Englischer Sekretär,
Lancaster, Ohio.

Pastor St. Klingmann, Deutscher korresp. Sekretär,
Ann Arbor, Michigan.

Pastor D. B. M. Schmucker, Englischer korresp. Sekretär,
Pottstown, Pa.

Pastor E. Norelius, Schwedischer korresp. Sekretär,
Vasa, Goodhue Co., Minn.

Herr W. H. Staake, Esq., Schatzmeister,
229 South Sixth Street, Philadelphia, Pa.

Vize-Präsidenten.

Pastor J. Steinhäuser, Präs. des New York-Ministeriums, Rondout, N. Y.
Pastor J. K. Melhorn, Präs. der Pittsburg-Synode, Pittsburg, Pa.
Pastor J. F. Fahs, Präs. der Distrikts-Synode von Ohio, Canton, O.
Pastor C. L. Eberhardt, Präs. der Michigan-Synode, Saginaw City, Mich.
Pastor E. Carlsson, Präs. der Schwedischen Augustana-Synode, Andover, Ill.
Pastor E. Genzmer, zeitw. Präs. der Canada-Synode, 114 Bond Str., Toronto, Ont.
Pastor E. Huber, Präs. der Texas-Synode, 83 Randolph Str., Chicago, Ill.
Pastor J. C. Barb, Präsident der Indiana-Synode, Whitestown, Boon Co., Ind.

Komiteen.

Kirchenbuch-Komitee.

Prof. D. th. et jur. C. W. Schäffer, Präsident, 4784 Germantown Ave., Philadelphia.
Prof. D. A. Späth, deutscher Sekretär, 1615 Girard Ave., Philadelphia.
Pastor D. B. M. Schmucker, englischer Sekretär, Pottstown, Pa.

Pastor C. F. Welden,
Pastor D. G. F. Krotel,
Pastor D. th. et jur. J. A. Seiß,
Pastor J. Kohler,
Prof. D. H. E. Jacobs,
Pastor D. G. A. Wenzel,
Ehrenw. J. Endlich,
Prof. D. S. Fritschel,
Pastor D. ph. et th. E. F. Moldenke,
Prof. D. W. Wackernagel,
Pastor D. S. Laird,
Pastor F. Walz,
Pastor J. F. Ohl,
Pastor F. F. Bürmeyer.

Englisches Inneres Missions-Komitee.

Pastor D. th. et jur. J. A. Seiß, Präsident, 1338 Springgarden Str., Philadelphia.
Pastor D. S. Laird, Sekretär, 1314 Springgarden Str., Philadelphia.
Herr H. A. Beates, Schatzmeister, 509 Market Str., Philadelphia.

Pastor F. J. F. Schantz,
Prof. D. H. E. Jacobs,
Pastor R. M. Zimmerman,
Pastor D. H. Geissinger,
Pastor D. S. A. Repaß,
Prof. S. P. Sadtler,
Herr W. W. Kurtz,
Herr J. Jakob Mohr,
Herr E. R. Artman,
Herr H. Lehman,
Herr A. G. Säger.

Deutsches Inneres Missions-Komitee.

Pastor F. Wischan, Präsident, 726 Nord 7. Str., Philadelphia.
Pastor F. W. Weiskotten, prot. Sekretär, 2126 Hancock Str., Philadelphia.
Pastor D. ph. et th. E. F. Moldenke, korresp. Sekretär, 124 Ost 46. Str., New York.
Pastor J. J. Kündig, Schatzmeister, 609 Walnut Str., Reading, Pa.

Pastor G. C. F. Haas,
Pastor D. G. A. Hinterleitner,
Pastor J. Steinhäuser,
Pastor A. Richter,
Pastor J. Heischmann,
Pastor J. Nicum,
Herr A. Bendel,
Herr J. G. Wagner,
Herr F. Bauer,
Herr M. Langenstein.

Schwedisches Inneres Missions-Komitee.

Das Zentral-Missions-Komitee der Augustana-Synode.

Pastor E. Carlsson, Präsident, Andover, Ill.
Pastor L. G. Abrahamson, Sekretär, 2815 Portland Ave., Chicago, Ill.
Herr Erik Olsson, 3014 Cottage Grove Ave., Chicago, Ill.

Pastor M. C. Ranseen,
Pastor S. A. Sandahl,
Pastor C. A. Evald,
Herr J. A. Enander,
Herr Sam. Anderson.

Immigranten-Missions-Komitee.

Pastor J. H. Baden, Präsident, 240 Adelphi Str., Brooklyn, N. Y.
Herr W. Hauff, Sekretär, (P. O. Box 2883), No. 41 Park Row, New York, N. Y.
Herr W. A. Schmitthenner, Schatzmeister, (P. O. Box 23), No. 13 Broadway, New York

Pastor C. E. Lindberg,
Pastor Leo König,
Pastor J. C. J. Petersen,
Herr R. J. Mannheim,
Herr L. F. J. Anger,
Herr C. W. Lundquist.

Missionare, { Pastor W. Berkemeier, / Herr A. B. Lilja, } 26 State Str., New York, N. Y.

Exekutiv-Komitee für Heiden-Mission.

Prof. D. A. Späth, Präsident, 1615 Girard Ave., Philadelphia.
Pastor H. Grahn, deutscher Sekretär, 1009 Süd 4. Str., Philadelphia.
Pastor D. B. M. Schmucker, englischer Sekretär, Pottstown, Pa.
Herr W. H. Staake, Schatzmeister, 229 Süd 6. Str., Philadelphia.

Prof. D. th. et jur. C. W. Schäffer,
Pastor F. Wischan,
Pastor F. W. Weiskotten,
Pastor Wm. Ashmead Schäffer,
Pastor M. J. Englund,
Pastor J. E. Nidecker,
Pastor J. P. Deck,
Pastor Dr. H. V. Hilprecht,
Herr H. Frank,
Herr Fr. Bauer.

Komitee für die Gemeinde- und Synodal-Konstitution.

Pastor D. B. M. Schmucker,
Pastor H. Grahn,
Pastor D. th. et jur. J. A. Seiß,
Pastor D. G. F. Krotel,
Prof. D. A. Späth,
Prof. D. H. E. Jacobs,
Herr H. Trexler,
Herr W. H. Staake, Esq.,
Herr T. H. Diehl.

Komitee für eine neue Ausgabe des Katechismus.

Pastor D. th. et jur. J. A. Seiß,
Prof. D. A. Späth,
Prof. D. H. E. Jacobs,
Pastor D. B. M. Schmucker,
Pastor H. Grahn.

Komitee für Lehrbücher in Sonntagschulen.

Pastor J. F. Ohl,
Pastor H. N. Fegley,
Pastor Prof. M. H. Richards,
Pastor Prof. W. K. Frick,
Pastor D. G. F. Spieker,
Herr Prof. Dr. R. K. Bührle,
Herr R. A. Baer.

Komitee zur Herausgabe und zum Verkauf der Bücher des General-Konzils.

Pastor F. Wischan,
Pastor F. W. Weiskotten,
Pastor R. M. Zimmerman,
Herr J. C. File,
Herr C. B. Opp.

Trustees der Allgemeinen Kirchenversammlung.

1888.

Pastor D. th. et jur. J. A. Seiß,
Herr J. C. File,
Herr J. A. Geissenhainer, Esq.

1889.

Prof. D. A. Späth,
Pastor D. S. Laird,
Prof. D. H. E. Jacobs.

1890.

Herr W. H. Staake, Esq.,
Herr H. Lehman,
Herr A. Bendel.

Komitee über Statistik.

Prof. D. H. E. Jacobs,
Pastor J. Nicum,
Herr T. H. Diehl.

Komitee über das theol. Seminar in Chicago.

Pastor D. W. A. Passavant,
Prof. D. A. Späth,
Herr W. H. Staake, Esq.

Komitee über Unterstützungs-Vereine.

Pastor D. J. A. Kunkelman,
Pastor D. W. A. Passavant,
Pastor D. G. A. Wenzel,
Herr Thomas Lane,
Herr J. Klingensmith.

Komitee zur Abfassung eines Eherechts.

Prof. D. H. E. Jacobs,
Prof. D. th. et jur. C. W. Schäffer,
Prof. D. W. J. Mann,
Pastor D. B. M. Schmucker.

Komitee über Gründung eines deutschen Kirchenblattes.

Pastor H. Grahn,
Pastor D. ph. et th. E. F. Moldenke,
Pastor J. Steinhäuser,
Prof. D. W. J. Mann,
Herr A. Bendel,
Herr J. C. File,
Herr W. A. Schmitthenner.

Besucher und Delegaten.

An die lutherische Konferenz in Hamburg: Prof. D. A. Späth.
Stellvertreter: Pastor D. ph. et th. E. F. Moldenke.
An die deutsche Jowa-Synode: Prof. D. A. Späth.
An die vereinigten evang.-luth. Synoden des Südens: Pastor D. B. M. Schmucker.

Archivar.

Prof. D. W. J. Mann.

Statistik der evang.-luth. Kirche in Nordamerika.

No.	Synoden.	Gegründet.	Pastoren.	Gemeinden.	Konfirmierte Mitglieder.	Nächste Versammlung.
	I. General-Konzil:					
1	Ministerium von Pennsylvanien	1748	251	421	98,000	24. Mai 1888, Trinity-Gemeinde, Lancaster, Pa.
2	Ministerium von New York	1786	97	107	31,500	7. Juni 1888, Dreifaltigkeits, Rondout, N. Y.
3	Pittsburg-Synode	1845	99	190	18,000	27. August 1888, Ort nicht bestimmt.
4	Texas-Synode	1851	35	55	7,500	19. April 1888, St. Pauls, Cibolo, Guadalupe Co., Tex.
5	Distrikts-Synode von Ohio	1857	31	62	8,309	30. Mai 1888, Lewisburg, Preble Co., Ohio.
6	Skandinavische Augustana-Synode	1860	244	507	67,704	14. Juni 1888, Galesburg, Ill.
7	Michigan-Synode	1860	33	65	8,000	16. August 1888, Saline, Washtenaw Co., Mich.
8	Canada-Synode	1861	25	68	7,550	23. Mai 1888, Zürich, Huron Co , Ont.
9	Indiana-Synode	1871	19	33	2,600	24. Mai 1888, Colburn, Ind.
			834	1,508	249,163	
10	Deutsche Iowa-Synode	1854	235	360	32,000	1888, Madison, Wisc. Tag noch nicht bestimmt.
11	Norwegische Augustana-Synode	1860	30	98	6,000	31. Mai 1888, Hvideseids Gemeinde, Milan, Minn.
12	Dänische evang.-luth. Kirche in Amerika	.....	38	88	5,200	—. September 1888, Cedar Falls, Iowa.
			303	546	43,200	
	Gesamtstärke des General-Konzils		1,137	2,054	292,363	
	II. Andere allgemeine Körper:					
1	Synodal-Konferenz (4 Synoden)		1,150	1,600	312,000	
2	General-Synode (23 Synoden)		895	1,430	140,000	
3	Vereinigte Synoden des Südens (8 Synoden)		190	385	31,500	
	III. Alleinstehende Synoden (11 Synoden)		800	1,900	202,000	
	Gesamtstärke der evang.-luth. Kirche in den Ver. Staaten und Canada		4,172	7,369	977,863	

Mit Ausnahme der General-Synode bekennen sich sämtliche Allgemeine Körper sowie fast alle alleinstehenden Synoden zur Konkordia vom Jahre 1580. Bei der letzten Versammlung der General-Synode ist der Vorschlag gemacht worden, daß auch dieser Körper, welcher zur Zeit sich nur in einem gewissen Sinne zur Augsburgischen Konfession bekennt, sämtliche Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche annehme; zur Beschlußnahme ist es jedoch nicht gekommen.

Verlag des General-Konzils.

Agent

des Publikations-Komitees des General-Konzils ist:

J. C. FILE, 421 Market Street, Philadelphia, Pa.

Bei ihm sind zu haben:

1. Kirchenbuch für Ev.-Luth. Gemeinden.

Herausgegeben von der Allgemeinen Versammlung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nord-Amerika.

A. Großes Format.

No. 1. 1 Exemplar, gepreßter Lederband, $1; 12 Exemplare, $9.60; 100 Exemplare, $75. Extra starker Einband, je 15 Cents per Exemplar mehr, wird auf Bestellung geliefert.
No. 2. 1 Exemplar, gepreßter Lederband, mit Goldschnitt, $1.50; 12 Exemplare, $14; 100 Exemplare, $100.
No. 3. 1 Exemplar, Imitation Marokko, mit Vollvergoldung, $2.50; 12 Exemplare, $24.00.
No. 4. 1 Exemplar, echt Marokko, extra Einband, vergoldet, $3; 12 Exemplare, @ $2.75.

B. Kleines Format.

No. 1. 1 Exemplar, gepreßter Lederband, 60 Cts.; 12 Exemplare, $6; 100 Exemplare, $40.
No. 2. 1 Exemplar, gepreßter Lederband, mit Goldschnitt, 90 Cents; 12 Exemplare, $9.60; 100 Exemplare, $70.
No. 3. 1 Exemplar, Imitation Marokko, mit Vollvergoldung, $1.50; 12 Exemplare, $14.00.
No. 4. 1 Exemplar, echt Marokko, extra Einband, vergoldet, $2; 12 Exemplare, $18.

2. Der Kleine Katechismus Dr. Martin Luthers.

Format $3\frac{1}{8}$x$4\frac{3}{4}$ Zoll. 22 Seiten und Umschlag.

Preis: — Einzeln, 5 Cts., portofrei; 12 Exemplare, 50 Cts.; 100 Exemplare, $3.

3. LITTLE CHILDREN'S BOOK.

FOR SCHOOLS AND FAMILIES.

Dies neue englische Gesangbuch für Schulen und Familien wird zu folgenden Preisen geliefert.

Stark in Schulband gebunden. 100 Ex. $25; 12 Ex. $3.60; einzeln 35 Cts. Porto 6 Cents extra, wenn per Post versandt.

In Muslin mit Rotschnitt und Goldtitel auf der Seite, 100 Ex. $33. 12 Ex. $4.75; einzeln 45 Cts. Porto 6 Cts.

4. Gemeindeordnung für Ev.-Luth. Gemeinden.

Deutsch oder englisch.

Preis portofrei: Einzeln 8 Cents; per Dutzend 60 Cts.; per 100, $3.50.

Gemeinden können sich diese Ordnung mit Einfügung des Namens der Gemeinde von den Elektrotyp-Platten drucken und ihre Nebengesetze den Anhang bilden lassen.

Bedingungen:

1. **Wer den Preis** eines einzelnen Exemplars von irgend einem dieser Bücher einsendet, erhält dasselbe per Post portofrei zugesandt.

2. **Barzahlung** ist Bedingung. Ohne mitfolgende Zahlung darf vom Agenten keine Bücherbestellung ausgeführt werden.

3. Gemeinden, die das „Kirchenbuch" einzuführen wünschen, wollen sich gefälligst um besonders günstige Bedingungen an Herrn File wenden, an den auch alle Bestellungen und Bezahlungen zu richten sind.

Missionsblätter des General-Konzils.

Der Missionsbote, Philadelphia, Redakteur: Pastor F. Wischan. Mitredakteure: Prof. D. A. Späth, Pastor H. Grahn, Pastor F. W. Weiskotten. 1 Exemplar jährlich 25 Cts.; 5 Ex. $1; 25 Ex. $5; Ex. 50 $9; 100 Ex. $17.00.

The Foreign Missionary, Philadelphia. Redakteure: Prof. D. th. et jur. C. W. Schäffer, Pastor Wm. Ashmead Schäffer. 1 Exemplar jährlich 20 Cts.; 12 Ex. $2; 50 Ex. $6; 100 Ex. $10.

Siloah, Monatsblatt für Innere Mission, Philadelphia. Redakteure: Pastor D. ph. et th. E. F. Moldenke und Pastor F. W. Weiskotten. 1 Exemplar jährlich 20 Cts.; 25 Ex. $4; 50 Ex. $6.50; 100 Ex. $12.

Geschäftsagent für alle drei Blätter:

Rev. C. G. FISCHER, Elizabeth, N. J.

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite.
Agendarische Formulare: Trauung	13, 25
,, ,, Veröffentlichung derselben	36
,, ,, Gemeinsame Ausarbeitung derselben	36—37
Allgemeine lutherische Konferenz in Deutschland, Versammlung	6, 57
Arbeit der Frauen in der Kirche	59
Beamten und deren Adressen	89
Beamtenwahl	7
Dankesbeschlüsse	60
Distrikts-Synoden, Berichte der	47—54, 55—56
,, ,, An die zur Besprechung überwiesen	47
Einladung zum Besuch des Thiel-College	25, 41
,, zur nächsten Versammlung	7
Frauenarbeit in der Kirche, Bericht des Komitees über	59
Foreign Missionary, Bericht über den	24
Gäste, anwesende	5
Gegenseitige Unterstützungsvereine	46, 57
Gottesdienste und Predigten	89
Grönning, Bericht des Missionars	75
Heidenmissions-Komitee, Jahresbericht des	61
Herausgabe eines Gesangbuchs zum Gebrauch fürs englische Missionswerk	60
Kirchenblatt, Gründung eines deutschen	60
,, Beschluß darüber	60
,, Komitee	60
Kirchenbuch-Komitee, Bericht des	13, 26—28
,, ,, Beschlüsse über dessen Bericht	28, 36
,, Separat-Ausgabe des liturgischen Teils	54—55
Komiteen, ständige	90—92
Komiteen für, bez. über:	
Aufstellung eines Eherechts	54
Entwerfung eines Plans für das Innere Missions-Werk	12, 21, 40, 42—43
Gegenseitige Unterstützungsvereine	46, 57
Lehrbücher in Sonntagschulen	35
Liste der stehenden	90—92
Präsidentenbericht	12
Schatzmeisterbericht	25
Sonntagschul-Arbeit	58
Statistik, Bericht des Komitees	35
Synodal-Verhandlungen	12, 47
Verhältnis des General-Konzils zu Kropp	19, 43—44
Verhandlungen des letzten Jahres	13, 57

Verlag, Bericht des Komitees 44
Zusammenstellung der Konstitution ꝛc..... 37
Zuteilung der für das Missionswerk benötigten Summen..... 60
Kropp, die Anstalt in 16
„ Verhältnis des General-Konzils zu..... 43
„ Zöglinge von..... 54
Liste der Delegaten zum General-Konzil..... 3—4
Little Children's Book..... 94
Mission. Einheimische, Bericht des Deutschen Komitees..... 14—18
Beschlüsse über denselben..... 19
Bericht des Schatzmeisters des deutschen Komitees..... 18
„ „ englischen Komitees..... 7—12
„ „ Schatzmeisters des englischen Komitees..... 34—35
„ „ schwedischen Komitees..... 37, 40—41
Wahl des deutschen Komitees..... 55
„ „ englischen Komitees..... 55
„ „ schwedischen Komitees..... 55
Emigranten-, Bericht des Komitees..... 19, 30
Bericht des Emigranten-Missionars P. W. Berkemeier..... 19—21
„ „ „ „ A. B. Lilja..... 28—30
„ „ Komitees für Wards Island..... 34
„ „ Missionars f. Wards Island, P. L. H. Gerndt 31—32
„ „ Schatzmeisters über Emigranten- und Wards Island-Mission..... 33
„ über das Emigranten-Haus..... 30—31
Wahl des Komitees..... 55
Heidenmission in Indien.
Anstellung eines besoldeten Beamten..... 41
Bericht des Komitees über..... 41, 61
Druck desselben..... 41
Finanzbericht der Missionare..... 86—88
Jahresbericht der Missionare..... 61
Missionsschulen..... 75, 80
Statistik der Schulen..... 80
Schatzmeisterbericht..... 23, 86—88
Vorschläge ꝛc. betreffs Indien..... 83—85
Wahl des Komitees..... 55
Missionsblätter des General-Konzils..... 95
Missionsbote, Bericht über den..... 24
Missionswerk, dessen Betreibung..... 21, 40
Nächste Versammlung, Zeit und Ort..... 60
Parochialberichte der Synoden..... 47—52
Präsidentenbericht..... 5—7
„ „ Bericht über den..... 56—57
Predigten und Gottesdienste..... 89
Protokolle, deren Druck..... 60
Publikationen des General-Konzils, Bericht des Komitees über die..... 44
„ „ „ „ „ „ Schatzmeisters..... 44
„ „ „ „ Liste der..... 94—95

Schatzmeister-Bericht über verschiedene Kassen ..... 22—25
„ „ Komitee-Bericht über den 25
Sonntagschularbeit, Komitee über 35
„ „ Bericht des Komitees über ..... 58—59
Statistik der Synoden 93
Statistisches Komitee, Bericht des ..... 35—36
„ „ Beschluß über dessen Bericht 36
Synodal-Verhandlungen, Bericht über die ..... 47—54
„ „ „ Beschlüsse zu den 53, 55
Taufe, Rubriken über 25
Theologisches Seminar in Chicago ..... 55—56, 57—58
„ „ „ „ Beschlüsse hierüber 56, 58
Thiel-Kollegium, Besuch desselben 25, 41
Trauung, Formular für 13, 25
Vergrößerung der Delegation ..... 46—47
Verhandlungen des letzten Jahres 7
„ „ „ „ „ Bericht über die 57
„ „ diesjährige, Beschluß über deren Druck 60
Verlag des General-Konzils ..... 94—95
Verlags-Komitee, Bericht des 44
„ „ Anweisung an das ..... 37, 46, 54—55
„ „ Bericht des Schatzmeisters des ..... 44—46
Wards Island-Mission, Komitee-Bericht über die 34
„ „ „ Bericht des Missionars 31
„ „ „ „ „ Schatzmeisters 33
Wahl der Beamten 7
„ „ Komiteen für Mission 55
„ „ Trustees 55
Zeit der nächsten Versammlung 60

Verhandlungen

der

Einundzwanzigsten Konvention

der

Allgemeinen Kirchen-Versammlung

(General-Konzil)

der

Evang.-Luth. Kirche in Nord-Amerika,

abgehalten in der

englischen ev.-luth. St. Johannis-Kirche,

Minneapolis, Minn.

vom 13. bis 19. September 1888.

Reading, Pa.:
Druck von Theodor Wischan.
1888.

Gottesdienste.

1. Donnerstag, den 13. September 1888, morgens 10½ Uhr, Eröffnungspredigt von Ehrw. Prof. D. A. Späth, Präsident des Konzils.

2. Freitag, den 14. September, abends 7½ Uhr, Ansprachen über innere einheimische Mission von den Pastoren W. A. Passavant jun., J. Nicum und D. G. F. Spieker.

3. Sonntag, den 16. September, morgens 10½ Uhr, Predigt von Ehrw. D. theol. et jur. J. A. Seiß.

Abends 7½ Uhr Predigt von Ehrw. D. B. M. Schmucker und Einweihung der St. Johannis-Kirche. Den Weiheakt vollzieht Ehrw. D. Seiß, Präsident des Konzils.

4. Montag, den 17. September, abends 7½ Uhr, Ansprache über Heidenmission von Pastor G. W. Mechling und über die Mission unter den Mormonen von Pastor J. A. Krantz.

Verhandlungen.

Die einundzwanzigste Versammlung des General-Konzils der evang.-luth. Kirche in Nordamerika tritt am Donnerstag, den 13. September 1888, in der englischen evang.-luth. St. Johannis-Kirche zu Minneapolis, Minn., Ehrw. G. H. Trabert, Pastor, zusammen, und wird um halb elf Uhr nach vorangegangener Beichte gemäß der Hauptgottesdienstordnung des englischen Kirchenbuchs mit einer Predigt vom Ehrw. Präsidenten Prof. D. A. Späth, über Gal. 3, 29 eröffnet. Die Feier des heiligen Abendmahls erfolgt nach der Predigt. Die Beichte ist vom englischen Sekretär, Pastor G. W. Mechling, und die Liturgie vom deutschen Sekretär gehalten worden.

Erste Sitzung.

Minneapolis, Minn.,
den 13. Sept. 1888, 2½ Uhr nachmittags.

Der Ehrw. Präsident eröffnet die Versammlung nach der Ordnung der „Pennsylvanischen Agende", worauf die Liste der Synoden verlesen wird behufs Einreichung der Namen ihrer Delegaten. Nachstehende sind anwesend:

1. Ev.-Luth. Ministerium von Pennsylvania und angrenzenden Staaten.

Pastoren:

D. theol. et jur. Jos. A. Seiß,
D. A. Späth,
D. B. M. Schmucker,
D. J. Fry,
D. G. F. Spieker,
D. S. A. Repaß,
D. theol. et jur. W. J. Mann,
F. J. F. Schantz,
D. T. L. Seip,
H. Grahn,
Enoch Smith,
J. M. Anspach,
D. G. D. Bernheim,
P. Pfatteicher,
D. K. Kepner,
L. Groh,
D. B. Sadtler,
E. H. Pohle,
A. W. Walter.

Herren:

T. H. Diehl,
A. W. Potteiger,
M. Langenstein,
R. A. Baer,
L. H. Ließ,
W. Hauff.

2. Ev.-Luth. Ministerium vom Staate New York und benachbarten Staaten und Ländern.

Pastoren:	Herren:
J. Nicum,	J. G. Wagner,
F. A. Kähler,	L. Kaufmann.
C. N. Conrad.	

3. Pittsburg-Synode der Ev.-Luth. Kirche.

Pastoren:	Herren:
G. H. Gerberding,	G. D. Swain,
D. H. W. Roth,	C. Snyder,
D. W. A. Passavant,	B. Olsson,
D. E. Belfour,	S. J. Beck.
W. A. Passavant jun.,	
D. M. Kemerer,	
J. Dietrich,	
A. H. Waters.	

4. Ev.-Luth. Distrikts-Synode von Ohio.

Pastoren:	Herren:
J. F. Fahs,	J. S. Motter,
G. W. Mechling,	John Gangwer.
J. H. Hunton.	

5. Ev.-Luth. Synode von Michigan.

(Nicht vertreten.)

6. Skandinavische Ev.-Luth. Augustana-Synode.

Pastoren:	Herren:
S. P. A. Lindahl,	N. O. Werner,
P. Sjöblom,	A. Holt,
P. J. Swärd,	A. P. Mellqvist,
C. J. Petri,	A. P. Croonqvist,
G. H. Trabert,	O. Östlund,
Prof. W. K. Frick,	A. P. J. Colberg,
Prof. J. Sander,	J. P. Akins,
A. J. D. Haupt,	J. W. Anderson,
G. Rast,	J. Smith,
J. A. Enstam,	C. A. Ericson,
J. J. Frodeen,	Gustaf Johnson,
J. Magny,	J. A. Enander,
Prof. D. T. N. Hasselquist,	C. P. Holmberg,
C. A. Evald,	L. M. Norling,
L. A. Johnston,	C. Burman,
E. A. Fogelström,	A. G. Anderson,
A. W. Stark,	J. O. Sundström,
C. A. Hemborg,	A. W. Lundqvist,
C. J. E. Haterius,	J. Bodin.
C. A. Swensson,	
G. A. Brondelle,	
J. V. Söderman,	
J. Ternstedt.	

7. Ev.-Luth. Synode von Canada.

Pastor F. Veit.

8. Erste Deutsche Ev.-Luth. Synode von Texas.

(Nicht vertreten.)

9. Indiana-Synode der Ev.-Luth. Kirche.

Pastor Karl Körner, Herr L. M. Melander.
„ R. E. McDaniel.

Mit beratender Stimme.

10. Deutsche Ev.-Luth. Synode von Iowa.

Prof. D. S. Fritschel. Herr F. Schack.

11. Norwegische Ev.-Luth. Augustana-Synode.

Pastor A. Wright.

Als Gäste,

welche „mit dem General-Konzil in Einigkeit des Glaubens" stehen, reichen ihre Namen ein, die Pastoren:

E. Hast, Preston, Minn., Iowa-Synode.
Friedrich Holter, Sheldon, Ransom Co., Dakota, Iowa-Synode.
H. N. Fegley, Mechanicsburg, Pa., Pennsylvania-Synode.
J. A. Krantz, Salt Lake City, Utah, Augustana-Synode.
O. Lokensgaard, Granite Falls, Minn., Norw. Augustana-Synode.
Charles L. Fry, Lancaster, Pa., Pennsylvania-Synode.

Der Präses, Ehrw. D. A. Späth, verliest nun seinen Jahresbericht. Derselbe lautet, wie folgt:

Bericht des Präsidenten.

Väter und Brüder!

Nur wenig ist im letzten Jahre vorgekommen, worüber der Präsident in offizieller Weise zu berichten hätte.

1. Die dänische evang.-luth. Kirche in Amerika.

Bald nach der letzten Konvention in Greensburg kam mir durch D. Passavant ein Brief zu von Pastor J. Pedersen, in Luck, Polk Co., Wisc., dem Präsidenten der „dänisch-lutherischen Kirche in Amerika," worin derselbe seine herzlichen Grüße sendet und die Hoffnung ausspricht, daß er diese unsere Konvention in Minneapolis zu besuchen imstande sein werde.

2. Die Allgemeine Lutherische Konferenz in Hamburg.

Auf der letzten Konvention wurde ich abgeordnet, unser General-Konzil auf der Allgemeinen Lutherischen Konferenz im Oktober 1887 in Hamburg zu vertreten und die Grüße unseres Körpers an die Kirche des Vaterlandes zu überbringen. Am 24. September reiste ich in dem Dampfer „Rugia" von New York ab. Durch die Bemühungen unsers Immigranten-Missionars W. Berkemeier von New York wurde mir von der Hamburg-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft freie Ueberfahrt von New York nach Hamburg gewährt, und die gleiche Vergünstigung wurde von den Beamten zur Rückfahrt nach New York angeboten. Diese Gesellschaft hat dem Präsidenten des General-Konzils alle nur mögliche Rücksicht und Aufmerksamkeit erzeigt.

Da ich in Hamburg mehrere Tage vor dem Beginn der Konferenz ankam, so benützte ich die Zeit zu einem Besuch in der Anstalt zu Kropp. Sobald meine Reise nach Deutschland entschieden war, benachrichtigte ich Herrn Pastor Paulsen von meiner Absicht, sein Seminar zu besuchen. Unglücklicherweise hatte derselbe schon Deutschland verlassen, um die Kirche in Amerika zu besu-

chen, und damit war mir die Möglichkeit genommen, mit ihm eine Besprechung über unser deutsches Missionswerk und das Verhältnis seiner Anstalt zum General-Konzil zu haben.

In Hamburg wurde Ihr Abgeordneter aufs herzlichste empfangen. Am zweiten Tag der Konferenz wurde die Tagesordnung beim Anfang der Hauptsitzung unterbrochen, um dem Abgeordneten des General-Konzils das Wort zu geben. Diese Ansprache, welche ein Bild unserer lutherischen Kirche in Amerika und besonders von der Stellung und Aufgabe unsers General-Konzils zu entwerfen suchte, wurde von dem ehrwürdigen Präsidenten der Konferenz, Herrn D. Kliefoth, in tiefbewegten Worten erwidert.

Die Allgemeine Konferenz in Deutschland wurde um dieselbe Zeit gegründet wie unser General-Konzil. Während sie im Anfang einen mehr lokalen, ausschließlich deutschen Charakter hatte, vielleicht mit einer gewissen Neigung zum Abstrakten, Doktrinären, hat sie mehr und mehr die praktischen Aufgaben der Kirche in der Gegenwart ins Auge gefaßt; zugleich hat sie immer mehr Interesse an den Schwesterkirchen im Ausland an den Tag gelegt, besonders an der lutherischen Kirche in Amerika, und ist mit der eigentümlichen Stellung und Aufgabe unsers General-Konzils immer mehr bekannt geworden, und hat sich auf das wärmste dafür interessieren lassen. Bei einer dieser großen und wichtigen Versammlungen gegenwärtig zu sein, die gelehrtesten und begabtesten Führer unserer Kirche in Deutschland von Angesicht zu schauen und die herzlichen Grüße des General-Konzils an die Allgemeine Konferenz und die der Allgemeinen Konferenz ans General-Konzil überbringen zu dürfen und so ein Werkzeug zu sein, um das Band zwischen der Kirche des Vaterlandes und dieser östlichen Heimstätte des Luthertums fester zu knüpfen, das werde ich für immer als eine der größten Segnungen meines Lebens betrachten. Der Herr gebe Seinen Segen, daß die Lutheraner Deutschlands und die Lutheraner Amerikas, ob auch durch den Ozean getrennt, immer fester in dem Bekenntnis des einen teuren Glaubens gestärkt und zu brüderlicher und verständnisvoller Kooperation auf dem Gebiet der praktischen Aufgaben der Kirche ermuntert werden. Vielleicht erleben wir noch den Tag einer allgemeinen lutherischen Konferenz im vollsten Sinne des Wortes, die etwa in Philadelphia oder New York sich versammelte und unsre tüchtigsten Männer von Nord und Süd, von Ost und West zusammenbrächte!

3. Die Diakonissensache.

Gestatten Sie mir, noch einmal mit einigen Worten dieses wichtigen Werks zu gedenken. Das Diakonissen-Mutterhaus in Philadelphia ist in stetigem und, wie wir hoffen, gesundem Wachstum begriffen. Pastor A. Cordes, der kürzlich von Sachsen herübergekommen ist und früher als Assistent dem seligen Pastor Nind in Hamburg zur Seite stand, ist als Rektor der Anstalt angestellt worden, um seine ganze Zeit und Kraft diesem Werke zu widmen. In wenigen Wochen wird das großartige Gebäude, welches die Liberalität des Herrn J. D. Lankenau mit einem Kostenaufwand von einer halben Million Dollars errichtet hat, eingeweiht werden. Nun soll die Kirche ihrerseits die rechte Antwort geben, damit, daß sie recht fromme und willige Jungfrauen sendet, die bereit sind, sich dem Diakonissen-Amte zu widmen. Unsere Synode, Konferenzen und Gemeinden sollten dem Rektor A. Cordes offen stehen, so daß er diese heilige Sache ihnen vorlegen kann. Es ist uns eine besondere Freude, daß die Anstalt in Philadelphia bald eine Schwester in Omaha haben wird,

wo Pastor Fogelström die ersten, erfolgreichen Schritte zur Gründung eines zweiten Diakonissenhauses gethan hat. Philadelphia und Omaha werden Hand in Hand arbeiten und von den 27 Schwestern, die sich gegenwärtig in Philadelphia befinden, werden wenigstens fünf für die neue Anstalt in Omaha ausgebildet. Wir wollen dem Herrn danken, daß Er unsere Kirche berufen hat, dieses wichtige und segensreiche Werk christlicher Liebesthätigkeit hier einzuführen. Laßt uns unsrer Pflicht gegen dasselbe recht bewußt werden und es wird mit Gottes Segen eines der mächtigsten Mittel werden, das Reich Gottes in diesem Abendlande zu erbauen.

4. Schluß

Es ist das erstemal, daß das General-Konzil wirklich im Westen sich versammelt, oder, wie unsere westlichen Freunde sagen würden, an der Ostgrenze des großen Westens. In der festen Ueberzeugung, daß Amerika die Zukunft in der Geschichte der Menschheit und des Reiches Gottes gehört, sind wir auch dessen gewiß, daß dem großen Westen die Zukunft von Amerika gehört. Wer den Westen hat, wird schließlich Amerika haben. Wer im Westen nichts ausrichtet, wird schließlich in Amerika nichts ausrichten. Der Herr gebe uns erleuchtete Augen und willige Herzen und Hände, damit wir unsere Schuldigkeit klar und deutlich erkennen und treulich erfüllen mögen zur Ehre Gottes und zum Heile der Seelen. **A. Späth.**

Minneapolis, den 13. Sept. 1888.

Dieser Bericht wird entgegengenommen, um hernach einem Komitee zur Berichterstattung übergeben zu werden.

Auf Antrag von Pastor D. B. M. Schmucker wird beschlossen, daß angesichts der zahlreichen schwedischen Vertretung im Konzil neben einem englischen und deutschen protokollierenden Sekretär auch ein schwedischer erwählt werde. Die Versammlung schreitet nun zur Wahl der Beamten. Der Vorsitzer ernennt die Pastoren D. G. F. Spieker, C. J. Petri und F. J. F. Schantz, sowie die Herren M. J. Langenstein, L. Kaufmann und A. Holt als Komitee, um die Wahl zu leiten.

Das Konzil hält es für zweckmäßig, jemand aus seiner Mitte zu ernennen, um den Berichterstattern der Tagespresse behilflich zu sein. Prof. W. K. Frick wird diese Arbeit übertragen.

Beschlossen, daß allen solchen, welche mit dem Konzil in Einigkeit des Glaubens stehen, Gelegenheit gegeben werde, nicht nur ihre Namen den Sekretären einzureichen, sondern sich auch an der Besprechung solcher Gegenstände, die für sie von besonderem Interesse sind, teilzunehmen.

Für die Vormittags-Sitzungen werden die Stunden von 9 bis 11½ Uhr, und für die Nachmittags-Sitzungen die Stunden von 2 bis 5 Uhr festgesetzt.

Pastor G. H. Trabert teilt mit, daß ihm eine Schrift zugegangen sei, in welcher das Konzil aufs freundlichste gebeten werde, am Freitagnachmittag die industrielle Ausstellung zu besuchen. Beschlossen, am Freitagnachmittag keine Sitzung zu halten, diese Einladung anzunehmen und als Körper

die Ausstellung zu besuchen. Ferner wird mitgeteilt, daß heute Abend in der schwedischen Augustana-Kirche ein öffentlicher Empfang der Delegaten zum Konzil stattfinde. Die Einladung dazu wird gleichfalls angenommen.

Eine Zuschrift des Pastors D. Sokrates Henkel wird verlesen. Er teilt in derselben mit, daß die Vereinigte Synode des Südens ihn zum offiziellen Besucher an das General-Konzil ernannt habe, er aber herzlich bedaure, an der Erfüllung seines Auftrags verhindert worden zu sein. Zugleich spricht er die Hoffnung aus, daß die Bemühungen des Konzils sowie die des allgemeinen Körpers, welchem er angehöre, um Förderung eines bekenntnisgemäßen Luthertums unter dem englischen Teile der luth. Kirche in Amerika mit Erfolg gekrönt werden möge. Das Konzil pflichtet ihm in seinen Hoffnungen bei und bedauert, daß es D. Henkel nicht möglich gewesen ist, der Versammlung des General-Konzils beizuwohnen.

Als Tagesordnung für Freitagmorgen wird der Bericht des Komitees für Ausarbeitung agendarischer Formulare festgesetzt. Nachdem diese Angelegenheit erledigt ist, soll die Sache der inneren einheimischen Mission in Ordnung sein.

Pastor F. J. F. Schantz berichtete nachstehendes Wahlresultat:

Präsident: Pastor D. theol. et jur. J. A. Seiß,
Englischer protokollierender Sekretär: Pastor G. W. Mechling,
Deutscher protokollierender Sekretär: Pastor J. Nicum,
Schwedischer protokollierender Sekretär: Pastor C. A. Ewald,
Englischer korrespondierender Sekretär: Pastor D. B. M. Schmucker,
Deutscher korrespondierender Sekretär: Pastor Phil. Pfatteicher,
Schwedischer korrespondierender Sekretär: Pastor E. Norelius,
Schatzmeister: Herr W. A. Staake, Esq.

Der neuerwählte Vorsitzer, Ehrw. D. Seiß, nimmt den Präsidentenstuhl ein und richtet einige herzliche Worte an die Versammlung.

Hierauf vertagt mit Gebet von Pastor Hugo Grahn.

Am Donnerstagabend wird dem Konzil in der schwedischen Augustana-Kirche ein feierlicher Empfang bereitet. Die Feier wird mit gemeinsamem Gesang und einem Gebet von D. Passavant eröffnet. Pastor P. Sjöblom, Präses der Minnesota-Konferenz der Augustana-Synode, bewillkommt das Konzil im Namen der Konferenz, Exzellenz Gouvernör McGill im Namen des Staates Minnesota und Prof. Dr. Northrop, Präsident der Minnesota Staats-Universität, im Namen der Stadt Minneapolis. Auf diese warmen und herzlichen Worte erwidern D. Seiß als Präsident des Konzils, sowie Prof. D. Späth. Pastor Lindahl spricht das Schlußgebet. Zwischen den Reden werden Chorstücke vorgetragen.

Zweite Sitzung.

Freitag, den 14. September, 9 Uhr vormittags.

Diese Sitzung des Konzils wird mit einem von D. Fry geleiteten Gottesdienst eröffnet. Die Namensliste der Delegaten sowie die Verhandlungen der ersten Sitzung werden verlesen und das Protokoll angenommen.

Dr. B. M. Schmucker verliest den Bericht des Kirchenbuch-Komitees.

Bericht des Kirchenbuch-Komitees.

Das Komitee ist bereit, dem Konzil die noch rückständigen Ordnungen für pastorale Handlungen vorzulegen, über welche dasselbe noch nicht Beschluß gefaßt hat: die Krankenkommunion, die Einsegnung der Sterbenden und das Begräbnis. Dieselben liegen, englisch und deutsch, im Druck vor. Es erübrigen jetzt nur noch die allgemeinen Weisungen, welche den Ordnungen für Konfirmation und Beichte vorangehen sollen und die das Konzil, falls es ihm gut dünkt, dem Komitee überlassen könnte. Wahrscheinlich wird hiezu noch eine Ordnung für die Zusammenfassung der Taufe Erwachsener mit der Konfirmation kommen, in dem Falle, da beide in einem und demselben gottesdienstlichen Orte vorzunehmen sind. Da aber das Konzil über beide Ordnungen schon verhandelt hat, kann das Komitee die kombinierte Ordnung leicht herstellen. Würde das Komitee über die jetzt vorliegenden Ordnungen Beschluß fassen, so würde alles, was man in das Kirchenbuch aufnehmen wollte, nunmehr soweit fertig vorliegen, daß die Publikation einer revidierten und erweiterten Ausgabe des Kirchenbuchs ohne Aufenthalt vor sich gehen könnte.

The common service ist von dem vereinigten Komitee der drei allgemeinen Körper ausgearbeitet und von der General-Synode und der Vereinigten Synode des Südens bereits veröffentlicht worden. The common service, wie er von der Vereinigten Synode des Südens adoptiert und veröffentlicht ist, entspricht ganz und gar der vom Konzil angenommenen Form. Die von der General-Synode herausgegebene Ordnung enthält einige geringere Abweichungen, welche indessen die Einheit des Gottesdienstes nicht wesentlich beeinträchtigen.

Man könnte nun sofort mit der Stereotypierung und dem Druck des common service weiter gehen, und das Komitee gleichzeitig, was an den pastoralen Handlungen noch zu thun übrig ist, vollends ausarbeiten, sowie die englische Uebersetzung sorgfältig revidieren lassen, so daß keinerlei Aufenthalt bei der Ausgabe einer neuen Auflage des Kirchenbuchs zu befürchten steht.

Ihr Komitee ist der Meinung, daß neue Platten für das ganze Kirchenbuch hergestellt werden müssen. Der liturgische Teil desselben wird infolge der im common service gemachten Aenderungen ganz neu, denn es werden sowohl Matutin und Vespergottesdienst mit den für den Gebrauch dieser Ordnungen notwendigen speziellen Weisungen, als auch eine größere Anzahl der nötigen Psalmen eingefügt. Was aber den hymnologischen Teil betrifft, so sind die Platten dafür bereits 20 Jahre im Gebrauch und lassen sich nicht wohl mit den neuen Platten zusammen verwenden. Es ist die Absicht Ihres Komitees, das Buch in der neuen Auflage außer in der bisherigen Form auch noch in einem kleineren Formate zu billigerem Preise erscheinen zu lassen. Ob es aber wohlgethan sei, es auch noch in einem größeren Formate, hauptsächlich zum Altargebrauch, drucken zu lassen, könnte späterer Erwägung überlassen

werden, etwa im Verein mit den anderen Körpern, da der Seiten, auf denen Verschiedenheiten sich finden, nur wenige sind, und es wünschenswert ist, eine Ausgabe mit Evangelien und Episteln zu haben. Die Gottesdienst-Ordnung und die Lieder sollten auch gesondert geliefert werden können.

Die Revision der Uebersetzung der Augsburgischen Konfession und des kleinen lutherischen Katechismus hat begonnen Bezüglich der ersteren ist die editio princeps von 1531 zu Grunde gelegt und als Basis der englischen Uebersetzung die Uebersetzung Richard Taverners von 1536 gebraucht worden. Von letzterer wurde ein Abdruck hergestellt, welcher zugleich die Emendationen der Harmony of Confessions von 1586, von Halls Ausgabe der Harmony und in D. Krauths Revision enthält. Die Vollendung der revidierten Uebersetzung steht für das kommende Frühjahr zu hoffen. Beim Katechismus wurde die Ausgabe von 1542, die letzte von Luther selbst revidiert, als Normalausgabe und die Uebersetzung von D. Mayer als Basis der englischen Uebersetzung benutzt. Die Revision dürfte voraussichtlich in der nämlichen Zeit, wie die der Konfession geschehen. Gemäß der Weisung des Konzils war an das vereinigte Komitee das Ersuchen gerichtet worden, auch andere Lutheraner, die mit keinem der drei Körper in Verbindung stehen, welche in dem vereinigten Komitee repräsentiert sind, zur Mitwirkung am Werke der Revision einzuladen. Diesem Ersuchen wurde mit Freuden entsprochen und derartige Einladungen an die theologischen Fakultäten in Columbus, St. Louis und Decorah gerichtet. Zwar ist es diesfalls noch nicht zu abschließenden Arrangements gekommen. Die Einladungen haben aber eine sehr freundliche Aufnahme gefunden.

Die Vereinigte Synode des Südens hat den Wunsch geäußert, daß die drei allgemeinen Körper auch die Ordnungen für pastorale Handlungen gemeinsam bearbeiten und ebenso auch eine Sammlung von Liedern gemeinsam anstellen möchten. Diesen Vorschlag hat die General-Synode einem Komitee überwiesen, von dem bis jetzt keine Mitteilung darüber gemacht worden ist. Dagegen wirkt das Komitee der Vereinigten Synode des Südens fortwährend mit uns in der Herstellung der Formulare für pastorale Akte zusammen.

Die Veröffentlichung des ursprünglichen deutschen Textes dieser Ordnungen für pastorale Handlungen, wozu Ihr Publikations-Komitee angewiesen wurde, ist noch nicht erfolgt. D. Späth hat nach seiner Rückkehr von Europa im vergangenen Herbste dem Publikations-Komitee den Text geliefert und das Komitee die ihm zugesandten Aushängebogen korrigiert. Das Weitere gehört nicht mehr in das Arbeitsgebiet dieses Komitees.

Gemäß den Instruktionen des Konzils, ein Mission Service Book zu veröffentlichen, wurde ein Subkomitee bald nach der Versammlung des Konzils ernannt und mit der Herstellung eines solchen beauftragt. Dieses Komitee bestand aus den Pastoren J. F. Ohl und F. F. Bürmeyer. Der Bericht des Subkomitees legt ein Inhaltsverzeichnis des dem Kirchenbuch zu entnehmenden Materials nebst einer Liste von 125 Liedern vor, ist aber dem Kirchenbuch-Komitee noch nicht zur Erwägung unterbreitet worden sind.

Es wird nötig sein, daß das Konzil erkläre, ob das Kirchenbuch-Komitee die Platten für das Kirchenbuch herstellen und dieselben dann dem Publikations-Komitee zum Zweck der Veröffentlichung aushändigen, oder ob das letztere die Platten besorgen und dem Kirchenbuch-Komitee nur die Bestimmung des Formats der Drucklettern überlassen bleiben soll.

Das für die Ausarbeitung ernannte, aus den Doktoren B. M. Schmucker, G. U. Wenner und E. T. Horn bestehende Subkomitee hat ein Verlagsrecht

erworben, einschließlich des Rechtes der Uebersetzung, in trust für die drei allgemeinen Körper. Eine Declaration of trust wird von dem Komitee ausgefertigt werden, sobald D. Wenner von Europa zurückgekehrt sein wird, wohin er, ehe das Verlagsrecht erworben war, gereist ist. Das Komitee.

Beschlossen, die Ordnung für Krankenbesuch, Krankenkommunion, Einsegnung der Sterbenden, sowie die für das Begräbnis anzunehmen. Vor letzterer soll jedoch eine Rubrik eingeschaltet werden des Inhalts, daß diese Ordnung bei dem Begräbnis solcher gebraucht werden möge, die als Mitglieder der Kirche abgeschieden sind. Das Komitee wird angewiesen, die verschiedenen nun angenommenen Formulare einem früheren Beschluß gemäß zu revidieren und als einen Teil des Kirchenbuchs und mit demselben zusammengebunden herauszugeben.

Der Vorsitzer ernennt folgende Komiteen:

Präsidentenbericht: Pastoren D. E. Belfour, D. T. N. Hasselquist, F. A. Kähler und die Herren J. G. Wagner und M. Langenstein.

Verhandlungen von Distrikts-Synoden: Pastoren D. G. F. Spieker, C. N. Conrad, C. A. Swensson, J. H. Hunton, D. M. Kemerer, C. Körner, J. Veit und die Herren L. Kaufmann, S. J. Beck, J. Gangwer, J. W. Anderson.

Schatzmeistersbericht: Herren J. S. Motter, L. M. Melander, W. Hauff.

Vertagt mit Gebet von Pastor McDaniel.

Nachmittags besucht das Konzil die Gewerbe- und Kunstausstellung, um sich an der 250jährigen Gedächtnisfeier der Ankunft der ersten Schweden an den Gestaden Nord-Amerikas zu beteiligen.

Abends finden in der englischen St. Johannis-, sowie in der schwedischen Augustana-Kirche Gottesdienste statt, bei welchen über das Werk der inneren einheimischen Mission geredet wird. In der St. Johannis-Kirche halten Ansprachen die Pastoren W. A. Passavant jun., J. Nicum und D. G. F. Spieker; in der Augustana-Kirche reden die Pastoren D. E. Belfour und C. A. Swensson.

Dritte Sitzung.

Samstag, den 15. September, 9 Uhr vormittags.

Die Sitzung wird mit einem von D. Roth geleiteten Gottesdienst eröffnet. Die Namensliste wird verlesen sowie das Protokoll der Freitagvormittags-Sitzung. Dasselbe wird angenommen wie verlesen.

Der Vorsitzer ernennt noch folgendes

Komitee über die letztjährigen Verhandlungen: Pastoren E. Smith und W. A. Passavant jun., und Herr B. Olsson.

Der Ehrw. Präsident teilt dem Konzil mit, daß ihm zwei Mitteilungen zugegangen seien: Die eine von Pastor Chr. Eberhardt, Präsident der Michigan-Synode, und die andre von Pastor E. Huber, Präsident der Texas-Synode. Beschlossen, letztere Mitteilungen an das Komitee über Verhandlungen der Distrikts-Synoden zu verweisen. Das Schreiben von Präsident Eberhardt wird einem besonderen Komitee übergeben, welches aus folgenden Personen besteht: Pastoren D. J. Fry, J. H. Hunton, D. B. Sadtler, D. M. Kemerer und C. R. Conrad; Herren J. Gangwer, A. W. Potteiger, S. J. Beck und G. Johnson.

Das Haus geht zur Besprechung, resp. Erledigung des Berichts des Kirchenbuch-Komitees über. Beschlossen, daß das Komitee angewiesen werde, ohne Verzug die revidierte und vermehrte Ausgabe des englischen Kirchenbuchs zu bewerkstelligen. Diese Ausgabe wird außer der gemeinschaftlichen Gottesdienstordnung, die agendarischen Formulare, die Augsburgische Konfession, den Katechismus und die Liedersammlung enthalten. Ferner beschlossen, daß das Komitee beauftragt werde, vom Kirchenbuch neben der gebräuchlichen Größe noch ein kleineres Format herauszugeben. Die einzelnen Teile sollen auch separat hergestellt werden und zu haben sein. Die Platten sollen unter Aufsicht des Komitees angefertigt werden.

Beschlossen, daß die Herausgabe eines englischen Gesangbuches für Missionsstationen bis zur nächsten Versammlung des Konzils verschoben werde.

Der Bericht des Kirchenbuch-Komitees wird sodann als ein Ganzes angenommen.

Pastor F. J. F. Schantz unterbreitet den Bericht des englischen innern einheimischen Missions-Komitees. Derselbe lautet wie folgt:

Bericht des englischen einheimischen Missions-Komitees.

Das englische einheimische Missions-Komitee hielt im Laufe des nun vergangenen Jahres in Philadelphia sechs Versammlungen und erwählte folgende Beamte: Ehrw. D. J. A. Seiß, Vorsitzender; Ehrw. D. S. Laird, Schriftführer, und Herrn H. Beates, Schatzmeister.

In der im Monat April stattgefundenen Sitzung resignierte Ehrw. D. H. Geissinger aus Easton, Pa., als Mitglied des Komitees. Herr J. H. Wolfe aus Philadelphia wurde an seiner Statt gewählt.

Das Komitee hatte nachbezeichnete Missionen unter seiner Fürsorge:

1. Wicker Park-Mission, Chicago, Ill. — Diese 1879 begonnene Mission war am Anfang dieses Jahres predigerlos. Ehrw. J. C. Kunzman lehnte die an ihn ergangene Berufung ab und Herr Stud. Ph. Lamerdin, Mitglied der Seniorenklasse im theologischen Seminar zu Philadelphia, leistete darauf bis zum Herbst 1887 der Gemeinde wertvolle Dienste. In der von Ihrem Komitee am 20. Dezember 1887 abgehaltenen Versammlung wurde ein Brief

genannter Missionsstation verlesen, in welchem sie erklärt, daß in der am 30. Oktober 1887 stattgefundenen Gemeindeversammlung beschlossen worden sei, fernerhin ein selbständiges Gemeinwesen zu bilden, sowie, daß Ehrw. D. H. W. Roth den an ihn ergangenen Ruf, ihr als Pastor zu dienen, angenommen habe und gesonnen sei, am 1. Januar 1888 in sein neues Arbeitsfeld einzutreten. Das Schreiben drückte auch den herzlichen Dank aus für die vom General-Konzil der Mission oft erteilten weisen Ratschläge und für die ihr so lange reichlich gewährte materielle Hilfe. Der Schriftführer erhielt darauf den Auftrag, der Gemeinde im Namen des Komitees die große Befriedigung über diesen Beschluß auszudrücken und ihr des Herrn reichen Segen zu ihrer ferneren gedeihlichen Entwickelung zu wünschen.

2. Ev.-luth. St. Stephanus-Mission, Toledo, O. — Der frühere Pastor dieser Mission legte daselbst im September vorigen Jahres sein Amt nieder und Ehrw. J. F. Beates, an dessen Stelle erwählt, übernahm am folgenden 1. Adventssonntag seinen Posten.

Die Mission besteht zur Zeit aus 100 konfirmierten, verschiedenen Nationalitäten angehörenden Gliedern. Dieselben wohnen meist 3 bis 5 Meilen von der Kirche entfernt. Die Sonntagschule zählt an Beamten, Lehrern und Schülern 115 Personen und ist in drei Abteilungen geteilt. Es werden im Unterricht das Sonntagschulbuch und die englischen Sonntagschul-Lektionsblätter verwendet, ebenso Sonntagschulblätter regelmäßig verteilt und die Sonntagschulbibliothek fleißig benutzt. Gottesdienste finden jeden Sonntagvormittag und -Abend statt. Der Pastor trägt einen Chorrock. Das Gotteshaus, 37x57 Fuß groß, enthält 250 Sitzplätze und zeigt in seiner Bauart einen kirchlichen Charakter. Die Sakristei und Kleinkinderschule sind an die Kirche angebaut. Im Winter werden die Räume mit natürlichem Gase geheizt, die Beleuchtung geschieht aber mittelst fabrizierten Gases. Das Grundstück bildet eine Ecklot und ist groß genug, um später, wenn nötig, für eine größere Kirche und ein Pfarrhaus Platz zu gewähren. Den Wert des Gebäudes und des Bauplatzes schätzt man gegenwärtig auf $5000.00. Die noch darauf lastende und $2000.00 betragende Schuld hofft man innerhalb der nächsten acht Jahre durch Einzahlung in einen Bauverein zu tilgen.

Die Notwendigkeit einer rein englisch-lutherischen Gemeinde in Toledo ist deutlich daraus ersichtlich, daß daselbst unter den zehn übrigen lutherischen Kirchen sich nur eine befindet, in der dann und wann einmal Gottesdienst in englischer Sprache gehalten wird. Zudem befinden sich in dieser Stadt Tausende solcher Leute, welche, obwohl einst in einer deutschen lutherischen Gemeinde konfirmiert, um der Sprache willen nicht mehr mit derselben gliedlich verbunden sind.

Der gegenwärtige Zustand der ev.-luth. St. Stephanus-Gemeinde, welche sich vor Erlangung des Charters die erste englische ev.-luth. Gemeinde von Toledo nannte, gibt der Hoffnung Raum, daß sowohl in der Gemeinde, wie in der Sonntagschule ein stetiger Zuwachs an Gliedern stattfinden wird.

Der Parochialbericht ist folgender: Seelenzahl 163; Kommunikanten 100; Konfirmanden 22; neue Glieder 9; von der Mitgliederliste gestrichen 27; Sonntagschulbeamte und -Lehrer 12; Sonntagschüler auf der Liste 103; durchschnittlicher Besuch der Sonntagschule 95.

3. Die erste englische ev.-luth. Kirche in Decatur, Ill. — Ehrw. J. D. Roth legte am 21. Juni 1888 sein Amt an dieser Missionsstation nieder.

Sie zählt gegenwärtig 38 konfirmierte Glieder. Die Sonntagschule hat auf ihrer Liste 80 Namen, doch ist der durchschnittliche Besuch derselben nur 8 Lehrer und 47 Schüler. Vor zwei Jahren zählte sie wenigstens 100 Schüler. Das Kirchenbuch wird bei den Gottesdiensten regelmäßig gebraucht und in der Sonntagschule das Sonntagschulbuch sowie die englischen Lektionsblätter. Das Kirchengrundstück ist eine Ecklot, 80x152 Fuß groß, und ein von Herrn und Frau M. L. Deck der Gemeinde gewidmetes Geschenk, dessen Wert bei Uebergabe des Kaufbriefs auf $4000 geschätzt wurde, aber alsbald für $7000 an einen Anderen hätte verkauft werden können. Der Kaufbrief befindet sich in den Händen der Trustees der Gemeinde, welche ihn in einem der Stadt gehörenden feuersicheren Gewölbe aufbewahrt haben. Die zweistöckige Kirche, in gotischem Stile aus Ziegeln und Ohio-Sandsteinen erbaut und 42x96 Fuß groß, ist erst im untern Teil für gottesdienstliche und Sonntagschulzwecke fertiggestellt. Sie kostete in ihrem noch unvollendeten. Zustand bereits $10,000 wovon $5000 abbezahlt sind und weitere $2000, welche als Bankdarlehen nächsten Februar fällig werden, gleichermaßen schon gesichert sind.

Die Berufung eines neuen Seelsorgers erweist sich als zwingende Notwendigkeit, wenn das einmal begonnene Werk und die darauf verwendete Mühe zu weiteren Erfolgen führen sollen.

4. Die englische ev.-luth. St. Johannes-Kirche in Minneapolis, Minn. — Ehrw. G. H. Trabert, Pastor. Derselbe ist seit Juni 1883 Pastor dieser Mission. Die Mitglieder, anfänglich nur sieben, zählen jetzt 105. Der Besuch der Gottesdienste, bei welchen das Kirchenbuch im Gebrauch ist, beträgt durchschnittlich 100. Das heilige Abendmahl wird jährlich siebenmal gefeiert. Die Sonntagschule, noch vor der Gründung der Gemeinde ins Leben gerufen, zählt gegenwärtig 125 Kinder, welche Abkömmlinge von Deutschen, Schweden, Norwegern, Dänen, Engländern, Schotten und Böhmen sind, außerdem wirken 15 Lehrer einschließlich der Beamten in derselben. Als Lehrmittel benutzt man in der in drei Abteilungen geteilten Sonntagschule das Sonntagschulbuch, Greenwalds Child's Book, Little Children's Book und das Lesson Leaf. Alsdann werden auch folgende Blätter regelmäßig unter die Kinder verteilt: Busy Bee, Children's Friend und Seed Sower. Die Bibliothek enthält 300 vom Pastor sorgfältig ausgesuchte Bände. Die Kollekten in der Sonntagschule betrugen in dem nun beendeten Jahre $80, welche zur Hälfte für Schulzwecke, zur Hälfte für die einheimische englische Mission des General-Konzils verwendet worden sind.

Der Kassenbericht der Gemeinde ergibt, daß durchschnittlich jeden Sonntag $2 kollektiert wurden. Die „Envelopbeiträge" für laufende Ausgaben und die Interessen für die Kirchenschuld betrugen ungefähr $400. Die Gesamtsumme aller Beiträge für Deckung der laufenden Ausgaben, Interessen, Versicherung und Taxen betrug während des Jahres $1000.

Die Beförderung der Kirche nach dem mittleren Teil des Grundstückes und die notwendig gewordene Restauration derselben kosteten ungefähr $1400, wovon die Gemeinde etwa $800 aufbrachte. Den Rest dieser Summe deckten mildthätige Bürger der Stadt.

Das Grundstück, auf welchem die Kirche und das Pfarrhaus stehet, mißt 132x165 Fuß und wird auf $27,000 Wert veranschlagt Wenn 52x132 Fuß davon verkauft werden könnten, um dadurch die noch $9000 betragende Gemeindeschuld zu tilgen, so wäre die Gemeinde fähig, einen höheren Beitrag zu des Pastors Gehalt zu zahlen. Allein im gegenwärtigen Jahr ist es nicht rat-

sam, einen derartigen Verkauf vorzunehmen. Die Gemeinde ist nunmehr inkorporiert. Die Wichtigkeit unserer englisch-luth. Kirche in Minneapolis ergibt sich daraus, daß in dieser fast 200,000 Einwohner zählenden Stadt es keine zweite englische Gemeinde lutherischen Bekenntnisses gibt, obwohl daselbst vier schwedisch-lutherische, sieben norwegisch-lutherische, eine finnisch-lutherische und vier deutsch-lutherische Gemeinden sich befinden. Ebenso erweist sich die Notwendigkeit der Gründung einer englisch-lutherischen Missions-Sonntagschule in dem nördlichen Teile von Minneapolis aus dem Umstand, daß in der Umgebung zwischen 24. bis 40. Straße und Hennepin Ave., wenigstens 2½ Meilen von der St. Johannes-Kirche entfernt, mehr als sechzig lutherische Familien wohnen, ohne nur eine lutherische Kirche dort zu haben.

5. Die englische ev.-luth. St. Pauls-Mission in Red Wing, Minn. — Im Dezember 1886 begonnen, ist dieselbe seither von Pastor Trabert von Minneapolis aus bedient worden. Sie zählt jetzt 22 Mitglieder und hat eine Sonntagschule von 50 Kindern. Sowohl die Gottesdienste, wie auch die Sonntagschule werden in einer gemieteten Halle abgehalten, doch sind die Leute begierig, recht bald ein eigenes Gotteshaus und selbst einen Seelsorger zu haben. Red Wing besteht gegenwärtig aus 8000 Seelen, unter denen viele Deutsche und Skandinavier sind. Bekanntlich besitzen die norwegischen Lutheraner daselbst eine Lehranstalt.

Bei der Wichtigkeit dieses Postens sollte unser Streben dahin gehen, der Gemeinde recht bald einen eigenen Pastor zuzusenden.

6. Die englische ev.-luth. Trinitatis-Mission in Duluth, Minn. — Im September 1887 gegründet, zählt dieselbe jetzt 7 Mitglieder und die am 9. September 1888 begonnene Sonntagschule 25 Schüler. Pastor Trabert besuchte diese Stadt schon vor Gründung der Mission. Während des verflossenen Jahres unterstützte ihn dabei Pastor Gerberding aus Fargo, Dak., so daß die Leute des Monats wenigstens einmal englischen Gottesdienst haben konnten. Diese englischen Gottesdienste werden mit Erlaubnis des Pastors und der Gemeinde in der dortigen schwedisch-lutherischen Kirche abgehalten. Bei einem der letzten englischen Gottesdienste waren zwischen 50 und 60 Personen anwesend, welche nicht nur aus Abkömmlingen von Deutschen, Schweden, Norwegern und Isländern bestanden, sondern auch aus solchen, die vom Osten gekommen waren. Die Bevölkerung von Duluth ist jetzt auf nahezu 40,000 gestiegen, welche wenigstens zum fünften Teil aus Skandinaviern bestehen. Deswegen ist es von höchster Wichtigkeit, daß recht bald ein besonderer englisch-lutherischer Missionar für diesen Ort bestimmt wird, denn nur bei beständiger treuer Arbeit kann unser Werk daselbst gedeihen.

Die englische ev. St. Markus-Mission in Fargo, Dak. — Ehrw. G. H. Gerberding, Pastor. — Die dortige Kirche wurde im Jahre 1886 errichtet und durch Ehrw. W. F. Ulery eingeweiht, welcher unter großer Selbstverleugnung sowohl durch Geldsammeln, wie auch durch persönliches Handanlegen den Bau des Gotteshauses förderte. Dasselbe ist ein Framegebäude, mit 200 Sitzplätzen im gotischen Stil und zur Zeit das hübscheste kirchliche Gebäude in Fargo. Die Baukosten betrugen gegen $4000, welche mit Ausnahme einer Hypothek von $400 sämtlich bezahlt sind. Das Pfarrhaus, dicht neben der Kirche, wurde schon unter Pastor Ulery angefangen, aber erst unter Pastor Gerberding vollendet. Es ist zwar ein einfaches, jedoch gutgebautes und bequem eingerichtetes Haus mit 6 Zimmern, welches gegen $1300 gekostet hat.

Pastor Gerberding übernahm diese Stelle am 1. Juli 1887. Er predigt bei einem Kirchenbesuch von 30—40 Personen allsonntäglich zweimal, leitet die Sonntagschule, unterrichtet die Bibelklasse und hält Mittwoch-Abendgottesdienst. Das Kirchenbuch ist im Gebrauch. Die Sonntagschule beginnt mittags 12 Uhr und wird von durchschnittlich 50 Kindern, 3 Beamten und 5 Lehrern besucht. Es ist am 1. Januar 1888 ein Frauen-Verein ins Leben gerufen worden. 20 Personen kommunizierten voriges Jahr. Unter den Gemeindegliedern befinden sich 12 Norweger, 5 Deutsche und 5 Englisch-Amerikaner. Eigentümlich ist es, daß der Pastor in Fargo noch niemand gefunden hat, welcher an anderem Orte ein Mitglied der englisch-lutherischen Kirche gewesen.

Das vergangene Jahr brachte der Gemeinde mancherlei Mißverständnisse und Schwierigkeiten, doch jetzt haben sich die Aussichten günstiger gestaltet.

Fargo zählt 8000 Einwohner. Es besitzt siebenzehn religiöse Gemeinschaften, von denen aber nur elf gottesdienstliche Gebäude haben und unter welchen der englisch-lutherischen Kirche eine wichtige Aufgabe zugefallen ist.

8. Die englische ev.-luth. Memorial-Kirche in St. Paul, Minn. — Ehrw. A. J. D. Haupt, Pastor.

Diese Gemeinde wurde auch durch Pastor Trabert i. J. 1883 gegründet. Der damalige stud. theol. Haupt unterstützte ihn dabei, bis er nach Vollendung seiner Studien i. J. 1884 als Pastor dahin berufen wurde. Anfänglich hielt man die Gottesdienste in einer Halle, darnach in einem Schulgebäude, bis endlich i. J. 1885 die Kirche erbaut und eingeweiht werden konnte. Dieselbe ist 37x50 Fuß groß, aus Ziegelsteinen im gotischen Stil hergestellt und im Innern geschmackvoll eingerichtet. Sie kostete $4500. Das Grundstück, auf welchem sie steht, kostete $5500. Es lasten zur Zeit noch $4500 Schulden darauf. Die Lage der Kirche, an der sechsten Straße nahe der Börse, ist eine sehr günstige im Zentrum der Stadt, gleichweit von dem Staatskapitol und dem Gerichtsgebäude entfernt und mit mehrereren Straßeneisenbahnlinien in unmittelbarer Nähe. Zu Anfang bestand die Gemeinde aus 6 Gliedern, jetzt stehen 90 Namen auf der Liste. Gottesdienste werden allsonntäglich zweimal gehalten, die durchschnittlich von 50 Personen aller Altersstufen besucht werden. Das heilige Abendmahl wird jährlich sechsmal gefeiert. Am Gründonnerstag nahmen 70 Personen daran teil und im September 42. Katechismusunterricht wird allwöchentlich erteilt. Die Sonntagschule zählt 7 Lehrer und 64 Schüler. Als Lehrmittel gebraucht man das Sonntagschulbuch und The Children's Friend. Daneben kommen die Blätter: Foreign Missionary, Seed Sower und Olive Leaves zur Verteilung. An Kollekten gingen im vergangenen Jahre $125 ein, welche teilweise zur Errichtung einer Sonntagschul-Bibliothek, teils zum Besten des Waisenhauses, des theologischen Seminars, der Heidenmission und der englischen Missionsgemeinde zu Fargo verwandt worden sind.

Die Mitglieder der Gemeinde und die Besucher der Gottesdienste wohnen weit zerstreut, manche zwei bis drei Meilen von der Kirche entfernt.

9. Die englische ev.-luth. Trinitatis-Mission in West St. Paul, Minn. Diese Gemeinde wurde i. J. 1886 von Pastor Haupt begonnen und besteht teilweise aus früheren entfernt wohnenden Mitgliedern der englischen Memorialkirche in St. Paul. Sie zählt 20 konfirmierte Glieder, welche durch die jetzige Konfirmandenklasse in Bälde um 12 weitere Personen vermehrt werden wird. An der am 9. September stattgefundenen Abendmahlsfeier beteiligten sich 16 Personen. Student Smith von der Seniorklasse des theologischen Seminars in

Philadelphia arbeitete hier während der Sommerferien mit großer Treue. Da die Bevölkerung von West St. Paul jetzt schon zahlreich ist und stetig zunimmt und unter derselben viele Lutheraner sich befinden, so wäre es im höchsten Grade wünschenswert, wenn recht bald ein Pastor hierher gestellt werden könnte, welcher seine ganze Kraft und Zeit diesem wichtigen Arbeitsfelde widmen könnte.

Die Kirche steht auf einem 50x117 Fuß großen Eckgrundstück an der Ada und Robie Straße, hat $3050 gekostet, ist im gotischen Stil erbaut und mit einem 75 Fuß hohen Turme versehen. Von Vorteil ist's, daß das Kirchlein, wenn nötig, verlängert werden kann. Die geschmackvolle innere Ausstattung ist aus Kirschbaumholz. Der Grund kostete $1700; sein Wert wird aber schon jetzt auf $3000 geschätzt. Es lastet eine Hypotheke von $2250 auf dem Eigentum. Bemerkt sei noch, daß Pastor E. F. Krause, als er noch Student im Philadelphia theologischen Seminar war, während der Ferien $400 für diese Mission kollektierte.

Obgleich Gemeinde und Sonntagschule erst ein Jahr bestehen, zählt letztere doch schon 30 Schüler.

10. Die engl. ev.-luth. St. Markus-Mission in Nord-St. Paul, Minn. Dieselbe, 6 Meilen im Norden von St. Paul gelegen, befindet sich inmitten einer 1500 Seelen starken Bevölkerung und ist erst in diesem Jahre ins Leben gerufen worden. Das Grundstück kostete $500 und die darauf errichtete Kapelle im Stile jener in West-St. Paul gehalten, $3000. $1900 davon werden mit 5 Prozent verzinst, während die übrigen $1100 durch Pastor Haupt kollektiert und abbezahlt worden sind. Nord-St. Paul hat sich nicht in dem gehofften Maße vergrößert, weshalb auch noch keine Gemeinde gegründet wurde, doch sind die Aussichten schon für die allernächste Zukunft sehr günstig.

Ihr Komitee versuchte während des eben beendeten Jahres zwei Missionare für Duluth, Red Wing und West St.-Paul zu gewinnen; allein derjenige, welcher für Duluth bestimmt war, lehnte ab, weil er nicht auf die Dauer im Westen bleiben wollte und der für Red Wing und West-St. Paul bestimmte schlug den Ruf ebenfalls aus, weil er glaubte, daß, wenn die Mission an beiden Orten erfolgreich betrieben werden soll, die Arbeitslast dann für einen Mann zu groß sein würde.

Auch die Pastoren Trabert und Haupt wünschen jeder für sich einen Mitarbeiter. Es wurde ihnen der Bescheid, daß, wenn sie passende Leute zu finden im stande wären, das Komitee die Bestreitung des Gehalts und der Reisegebühren übernehmen wolle.

Das Komitee trat ferner mit einem jungen Bruder wegen Gründung einer englischen Mission in Milwaukee in Unterhandlung. Es kam jedoch zu keinem Resultat.

Nicht minder wurde die Aufmerksamkeit Ihres Komitees auf die Gründung von englischen lutherischen Missionsstationen in den Neuengland-Staaten, wie z. B. in Boston und New Haven, gelenkt.

Auch erhielt ein Mitglied Ihres Komitees den Auftrag, Newark, N. J., zu besuchen, um sich an Ort und Stelle zu überzeugen, ob in dieser 170,000 Einwohner zählenden Stadt, in welcher noch gar keine englische luth. Gemeinde besteht, die Gründung einer solchen nicht zeitgemäß wäre. Es wurden von verschiedenen Pastoren an vier Sonntagen englische luth. Gottesdienste abgehalten und die dabei anwesenden Personen zeigten ein lebhaftes Interesse für die Sache.

Das dem Thiel College zugehörende Kapital konnte mit den aufgelaufenen Zinsen an die Anstalt zurückbezahlt werden.

Pastor W. F. Ulery schickte eine sehr befriedigende ausführliche Abrechnung über die Einnahmen und Ausgaben beim Kirchen- und Pfarrhaus-Bau in Fargo, Dak., an das Komitee ein.

Der von dem Komitee erwählte und berufene Missionssuperintendent ist zur Zeit mit sich selbst noch im Unklaren wegen der Annahme dieses Berufes, deshalb hielt es das Komitee im Interesse der englischen einheimischen Mission für notwendig, eines seiner Mitglieder zu beauftragen, noch vor Zusammentritt des diesjährigen General-Konzils nicht allein sämtliche Missionsstationen des Komitees zu besuchen, sondern auch solche Punkte, wo die Gründung neuer Missions-Gemeinden vorgeschlagen worden ist. Die Resultate dieses Besuches sind in diesem Bericht miteingeschlossen, während der eigentliche Bericht als ein Ganzes dem Komitee bei seiner nächsten Versammlung unterbreitet werden wird.

Das Komitee.

Pastor Schantz verliest gleichfalls den Bericht des Schatzmeisters für das englische einheimische Missionswerk, welcher im Auszug hier mitgeteilt wird.

Schatzmeister-Bericht des englischen einheimischen Missions-Komitees.

Einnahmen:

Ueberschuß in Händen beim letzten Jahresabschluß	$ 674 80
Beiträge von Gemeinden	1875 80
„ „ Sonntagschulen, Jugend- und Missionsvereinen	1188 87
„ „ Frauen-Missionsvereinen	567 52
„ „ einzelnen Personen	370 05
„ „ D. G. F. Krotel, Präsident des Ministeriums von Pa	50 00
Interessen von ausgeliehenen Kapitalien	14 92
Sonstige Beiträge	6 58
Summa	$4748 54

Ausgaben:

Ausbezahlt an Ehrw. G. H. Gerberding	$1000 00
„ „ „ G. H. Trabert	1000 00
„ „ „ A. J. D. Haupt	600 00
„ „ W. Wattles, Schulden an Thiel College	529 35
„ „ Ehrw. J. F. Beates	302 09
„ „ „ J. D. Roth	200 00
„ „ „ F. J. F. Schantz	125 00
„ „ „ W. F. Ulery	45 00
„ „ „ D. L. Fogelmann	37 00
„ „ Ausgaben in Verbindung mit Newark, N. J.	19 06
„ „ Professor J. P. Uhler	15 00
Ueberschuß	876 14
Summa	$4748 54

Die $1875.81 kamen von 36 Gemeinden und davon $1052.80 von 3 Gemeinden,
„ 1188.87 „ „ 25 Sonntagsch. und Miss.Ver., davon $501.43 v. 2 derselben,
„ 567.52 „ „ 5 Frauen-Miss.-Ver., „ 484.52 „ „ „

Hochachtungsvoll unterbreitet von

Den 30. August 1888. **Henry Beates**, Schatzmeister,
509 Market Str., Phila.

Wir, das unterzeichnete Prüfungs-Komitee, berichten achtungsvoll, daß wir den vorstehenden Schatzmeister-Bericht sorgfältig geprüft, mit den Büchern des Schatzmeisters verglichen und für richtig befunden haben.

Jos. H. Wolfe,
J. Jakob Mohr.

Während der Besprechung über das englische Missionswerk kommt die Zeit der Vertagung. Pastor F. A. Kähler spricht das Schlußgebet.

Vierte Sitzung.

Samstag, den 15. September, 2 Uhr nachm.

D. S. A. Repaß leitet den Eröffnungsgottesdienst. Der englische Sekretär verliest die Verhandlungen der Vormittagssitzung. Dieselben werden für richtig erklärt. Der Präsident unterbreitet ein Schreiben von Prof. D. H. E. Jacobs, welches an das Komitee über Statistik verwiesen wird.

Das Konzil fährt sodann fort mit Beratung über das englische innere einheimische Missionswerk. Der Bericht des Komitees wird angenommen.

Beschlossen, daß der deutsche sowie der schwedische protokollierende Sekretär angewiesen sei, die vom Präsidenten bei Eröffnung des Konzils gehaltene Predigt in die betreffenden Sprachen zu übersetzen und sie in den deutschen und schwedischen Kirchenblättern zum Druck zu befördern.

Sodann vertagt. D. Passavant spricht das Schlußgebet.

Fünfte Sitzung.

Montag, den 17. September, 9 Uhr vorm.

Den Eröffnungsgottesdienst leitet Pastor F. A. Kähler. Die Namensliste wird verlesen, desgleichen das Protokoll der vierten Sitzung, welches angenommen wird. Beschlossen, daß Pastor A. Wright gebeten werde, die Eröffnungspredigt auch in norwegischer Sprache zu verbreiten.

Beschlossen, daß das englische innere einheimische Missions-Komitee angewiesen werde, einen oder mehrere Sekretäre für das englische Werk anzustellen.

Beschlossen, daß ein Komitee ernannt werde, welches die zur Betreibung des englischen und deutschen Missionswerkes fürs kommende Jahr nötigen Gelder den verschiedenen Synoden zuteile, und daß jedes der Missions-Komiteen diesem Ausschuß berichte, welcher Summen es für das nächste Jahr zur Betreibung seines besonderen Werkes benötigt sei. Dieser Ausschuß soll noch während dieser Versammlung berichten. Zu Gliedern dieses Komitees werden ernannt: die Pastoren F. J. F. Schantz, J. F. Fahs, C. Körner, C. A. Swensson und F. A. Kähler, sowie die Herren W. A. Potteiger, G. D. Swain, J. S. Motter und J. G. Wagner.

D. W. A. Passavant erbietet sich, den Gehalt eines englischen Reisepredigers, welcher im Westen Gemeinden gründen soll, für ein Jahr aufzubringen. Die Anstellung desselben soll dem englischen Missionskomitee überlassen sein. Das Anerbieten wird mit Dank angenommen, und dem englischen Komitee zur Berücksichtigung empfohlen.

Das Konzil beschließt die Einsetzung eines Komitees, um die Mitglieder für die verschiedenen Einheimischen- und Heiden-Missions-Behörden vorzuschlagen. Zu Mitgliedern dieses Komitees ernennt der Vorsitzende die Pastoren D. B. M. Schmucker, D. W. A. Passavant, H. Grahn, C. R. Conrad, J. H. Hunton und S. P. A. Lindahl und die Herren B. Olsson, R. A. Bär, L. Kaufmann, L. H. Ließ, A. W. Potteiger und J. Gangwer.

Da das deutsche Missions-Komitee als solches keinen Bericht über seine Thätigkeit eingesandt hatte, so wurde beschlossen, die anwesenden Mitglieder des Komitees zu ersuchen, dem Konzil über die Arbeit des Komitees während des verflossenen Jahres zu berichten, soweit sie im Stande sein mögen, solches zu thun. Demgemäß wird nachstehendes Schriftstück unterbreitet und beschlossen, dasselbe in den Verhandlungen zu drucken.

Bericht über das deutsche einheimische Missionswerk.

Wir, die unterzeichneten Mitglieder des Komitees über deutsche einheimische Mission, bedauern, daß dieses Jahr der übliche Bericht über das Ihrem Komitee anvertraute Werk nicht eingelaufen ist. Vielleicht ist daran schuld, daß sich der Vorsitzer des Komitees, sowie dessen Schriftführer derzeit in Europa befinden. Gemäß Ihrer Aufforderung erlauben sich die Endesunterzeichneten diesem Ehrw. Körper hiermit solche Mitteilungen über die Wirksamkeit des deutschen Missions-Komitees zu unterbreiten, welche uns bekannt sind, in der Zuversicht, daß man es uns unter den Umständen zu gute halten wird, wenn der Bericht nicht so ausführlich und umfassend ist, als gewünscht werden möchte.

I. Das Komitee und dessen Versammlungen.

Während des abgelaufenen Jahres hat das neukonstituierte Komitee vier Versammlungen abgehalten, nämlich Ende September und Mitte Oktober 1887, sowie am 12. Februar und 8. Mai 1888. In der ersten Versammlung fand die Wahl der Beamten statt, welches folgendes Resultat hatte:

Vorsitzer Pastor F. Wischan, Protokollführer Pastor F. W. Weiskotten, korresp. Sekretär Pastor D. E. F. Moldenke und Schatzmeister Pastor J. J. Kündig. Die Oktober-Versammlung hatte den Zweck, eine Konferenz mit Herrn Pastor J. Paulsen aus Kropp abzuhalten. Da diese Versammlung nur wenige Tage nach der ersten abgehalten wurde, so war es etlichen Komitee-Mitgliedern, die in weiter Entfernung vom Versammlungsorte wohnten, zu ihrem Bedauern nicht möglich, bei derselben zugegen zu sein. Bei der Versammlung im Februar wurden von einer Mehrzahl der Komitee-Mitglieder zwei Proteste zu Protokoll gegeben. Der erste, von Pastor A. Richter eingereicht, lautet: „Da in jüngster Zeit eine Monatsschrift unter dem Titel „Kelle und Schwert" erschienen ist, welche von einem Gliede dieses Komitees redigiert und angeblich im Interesse unserer deutschen Mission erscheint; da durch solche Redaktion und Angabe irrtümlicherweise der Eindruck hervorgerufen werden muß, als habe das Blatt etwas mit der von diesem Komitee im Auftrage des General-Konzils betriebenen Mission zu thun; da jene Monatsschrift aber gerade gegen den Präsidenten des General-Konzils in mehr als takt- und respektloser Weise vorgeht, und überhaupt schon gleich in der ersten Nummer einen Ton anschlägt, der von uns unmöglich gutgeheißen werden kann; da wir ohnehin die Notwendigkeit oder auch nur die Ratsamkeit eines solchen Blattes nicht zu erkennen vermögen; so verwahren wir uns einerseits auf das entschiedenste gegen die allerdings naheliegende Schlußfolgerung, die von den Lesern jener Monatsschrift und von unseren Gemeinde-Mitgliedern leicht gezogen werden könnte, als hätte dieses Komitee auch nur im geringsten etwas mit der Herausgabe von „Kelle und Schwert" zu schaffen; andererseits sehen wir uns genötigt, unsere Mißbilligung gegen die Haltung und das Auftreten beregter Monatsschrift nachdrücklich auszusprechen und das Erscheinen derselben als höchst nachteilig für unser Werk zu bezeichnen."

Der andre Protest wurde von einem der Unterzeichneten eingereicht. Er bedauerte die im „Kropper Kirchlicher Anzeiger," sowie in gedruckten Zirkularen auf das theologische Seminar der ev.-luth. Kirche in Philadelphia, sowie auf Professoren desselben und den Präsidenten des General-Konzils gemachten Angriffe, und „beklagte aufs tiefste, daß Herr Pastor J. Paulsen, der Vorstand einer Anstalt, in welcher Pastoren für den Dienst im General-Konzil ausgebildet werden sollen, und für welche bereits eine erkleckliche Summe aus den Kreisen des General-Konzils über den Ozean gesandt worden ist, nicht nur eine solche Taktlosigkeit, sondern auch eine solche unbrüderliche und lieblose Gesinnung gegen Anstalten und Vertreter des General-Konzils hegt und öffentlich an den Tag legt."

II. Die Anstalt in Kropp.

Am 24. Januar 1888 schreibt Inspektor Pfaff an das Komitee (Siloah, April 1888): „Es arbeiten jetzt außer Pastor Paulsen 7 Lehrer am Seminar. Zöglinge haben wir jetzt 45. Von den 45, die jetzt hier sind, genießen 27 Freistellen. Soviel ich weiß, erhalten wir von Ihnen zur Unterhaltung derjenigen Zöglinge, die Freistellen genießen, für jeden $100 jährlich; ich glaube, daß damit auszukommen ist." Ueber die Zöglinge wird ferner geschrieben:

„Das müssen wir auf das entschiedenste festhalten, daß sie hier ihren Kursus vollenden, hier Examen machen müssen, und daß von dem Ausfall des hiesigen Examens ihre dortige Anstellungsfähigkeit abhängt. Ohne dies würde es uns hier geradezu unmöglich sein, mit Erfolg zu arbeiten. Nicht nur

wir Lehrer würden die nötige Freudigkeit verlieren, sondern auch die Zöglinge würden nicht arbeiten, wie jetzt."

Anfangs Mai wurden vier Zöglinge nach Amerika gesandt, nämlich Wilhelm Euchler, Hermann Rippe, Gerhard Holm und Günther Brackebusch. Drei weitere folgten ihnen im Juni. Deren Namen sind Koch, Jubelt und Kionka; während ein vierter, v. Bosse, erst seiner Militärpflicht genügen muß (Siloah, Juni und August 1888). Mit diesen beträgt nun die Zahl der in Kropp für den Kirchendienst in Amerika ausgebildeten Pastoren 30. Außer diesen stehen noch etliche andre als Prediger an hiesigen Gemeinden, welche zwar eine Zeitlang in Kropp verweilt, aber den vollständigen Kursus daselbst nicht durchgemacht haben.

Wohin die Zöglinge, welche während dieses Jahres von Kropp gekommen sind, gewiesen wurden, sind wir nicht im stande anzugeben. Etliche sind von Gemeinden der Michigan-, Canada- und Pennsylvania-Synode, sowie des New Yorker Ministeriums berufen worden.

Seit der letzten Versammlung des General-Konzils sind nachstehende Summen für die Anstalt in Kropp oder für Zöglinge derselben vom Komitee verausgabt worden: Lehrergehalt $500, Unterhalt von Studenten $309.22, Reisekosten von Zöglingen $669.29, Beiträge speziell für Kropp bestimmt $1,639.78, zusammen $3,118.29.

Letztes Jahr setzte das General-Konzil eine Kommission ein, bestehend aus den Trustees des General-Konzils, dem deutschen Komitee für Innere Mission und den Professoren des theologischen Seminars zu Philadelphia, um mit Herrn Pastor Paulsen bezüglich des Verhältnisses des General-Konzils zu seinen Anstalten in Kropp zu verhandeln, mit dem Verständnis, daß die Vereinbarung, welche zwischen dieser Kommission und Pastor Paulsen getroffen werden würde, für das laufende Jahr in Kraft treten, jedoch für später den Aenderungen unterworfen sein soll, wie sie das General-Konzil auf seiner nächsten Konvention vorzunehmen für gut finden mag.

Ohne dem Bericht dieser Kommission vorzugreifen, erlauben wir uns über diese Verbindung zu bemerken, daß die Vertreter des Konzils auf Vorschlag des Herrn D. J. A. Seiß mit einer Mehrheit von vier Fünfteln beschlossen haben: „Daß es nach reiflicher Ueberlegung Ihrer Kommission weder wünschenswert noch weise erscheint, daß das General-Konzil mit der theologischen Schule in Kropp irgend eine offizielle, legale oder organische Verbindung oder Uebereinkommen eingehe oder fortbestehen lasse." Wird dieser Beschluß vom Konzil nicht abgeändert oder aufgehoben, so werden die Beziehungen, welche Ihr Komitee bisher zu benannter Anstalt hatte, in Zukunft eine wesentliche Veränderung erfahren müssen.

III. Die Arbeit in Amerika.

Die Thätigkeit des Komitees hat sich auch im letzten Jahre auf die Staaten Nebraska, Texas und das Gebiet Dakota erstreckt.

Nebraska. Pastor J. Deguisne bedient noch die St. Johannis-Gemeinde zu Isla, sowie die Zions-Gemeinde zu Milton. Am letzteren Orte wird ein Pfarrhaus errichtet, das auch zu Schulzwecken benutzt werden soll. Der Pastor wohnt 20 Meilen von Milton entfernt und ein weiterer Missionar sollte notwendig hier angestellt werden. Da es ihm nicht möglich ist, Milton so zu versorgen, wie es die Gemeinde erfordert, so wird dem Prediger der Albrechtsleute (ev. Gemeinschaft) Gelegenheit gegeben, unter den Mitgliedern der lutherischen

Gemeinde zu wählen. Der Missionar beklagt sich ernstlich darüber (Siloah, März 1888). Die Gemeinde in Isla, Saunders Co., Neb., besitzt zwei Acker Land, ein Pfarrhaus und eine Kirche; $1,130 sind dafür verausgabt worden. Pastor Deguisne erhielt während des Jahrs $225 Unterstützung.

Texas. Die März-Nummer des „Siloah" enthält Berichte von mehreren Missionaren in Texas. Pastor E. Huber, Präsident der Texas-Synode schreibt: „Wir sollten wenigstens vier bis fünf tüchtige Mitarbeiter sobald als möglich für unsere Synode haben und etwas Unterstützung für ihren vorläufigen Unterhalt. Frage nun hiermit bei Ihnen an, ob das deutsche Komitee für Einheimische Mission des General-Konzils uns recht bald die erforderlichen Arbeitskräfte beschaffen kann und will und ob unsere Synode auf eine Unterstützung von etwa $1000 rechnen darf. Ich hoffe, daß wir in unserm Kreise die gleiche Summe aufzubringen imstande sein werden. Mit dieser Summe können wir dann im laufenden Jahr ganz Erhebliches leisten für unsere Kirche und das Reich Gottes in diesem Staate."

Ob einer oder mehr der Zöglinge, welche im Laufe des Jahres von der Anstalt in Kropp herübergekommen sind, für Texas bestimmt wurden, ist uns unbekannt. In der Oktober-Nummer (1887) des „Siloah" wurde mitgeteilt, daß aus den 22 Sendboten, die bis dahin von Kropp herübergesandt seien, zwei in Texas wirken. Unseres Wissens ist ihre Zahl seitdem nicht verstärkt worden. In Texas sind vier Pastoren mit zusammen $700 unterstützt worden.

Pastor F. Weißkopff ist in Seguin stationiert. Seine Parochie besteht aus drei Gemeinden: Seguin, Elm Creek und Kingsbury. An letzterem Ort ist ganz neulich eine Gemeinde gegründet worden. Sie hat ein passendgelegenes Grundstück, 90x130 Fuß groß, als Bauplatz für eine Kirche erworben. Der Bau einer Kirche ist in Angriff genommen. Die Station Belmont, 50 Meilen entfernt, mußte aufgegeben werden. Auch sollte der Missionar in einer andern Stadt eine Gemeinde gründen, mußte aber das Gesuch ablehnen. Es sollte notwendig ein Pastor nach Kingsbury gesandt werden. Pastor Weißkopff erhielt $100 Unterstützung.

Cuero. Die Gemeinde dahier wurde von benachbarten Pastoren gegründet und 1887 in die Texas-Synode aufgenommen. Vor zwei Jahren hat dieselbe Pastor C. Buttermann berufen. Er schreibt: „Cuero hat ungefähr 2500 Einwohner, wovon mehr als ein Drittel Deutsche sind. Die Zahl der Kirchengänger betrug im vorigen Jahre durchschnittlich 40 Personen, und die Sonntagschule wurde durchschnittlich von 60 Kindern besucht. Ueber dies Jahr lassen sich noch keine Angaben machen, da wir bisher gerade an den Sonntagen fast immer ungewöhnlich kaltes Wetter hatten. Unser Kirchenbuch weist für das Jahr 1887 folgende Amtshandlungen auf: 19 Taufen, 17 Konfirmierte, 49 Kommunikanten, 8 Trauungen, 3 Begräbnisse." Die Gemeinde hat ein 60x125 Fuß großes Grundstück gekauft und $400 dafür bezahlt. $700 sind beisammen zum Bau einer Kirche. Dieselbe wird aber $1000 kosten. Jedoch hofft die Gemeinde diese Summe ohne Schwierigkeit aufzubringen. Der Missionar hat $100 erhalten.

Brenham. Es ist nicht recht klar, wie die Dinge hier liegen. Pastor Kastner war hier stationiert und vom deutschen Missions-Komitee unterstützt worden. Er baute auf eigene Kosten ein Haus für Missionszwecke und wurde dabei durch Kollekten unterstützt. Er verließ Brenham etwas unerwartet. Präsident Huber, der sich der vakanten Gemeinde angenommen hat, schreibt: „Ungefähr $1200 sind zum Bau einer Kirche gezeichnet. Benachbarte Pasto-

ren versorgen die Gemeinde. Ein tüchtiger Mann sollte alsbald hierhergeschickt werden." Der Schatzmeisterbericht weist eine Ausgabe von $100 für diesen Posten auf.

Austin. Die St. Martins-Gemeinde dahier ward 1883 von Pastor Merz gegründet. Sie erwarb einen unmittelbar hinter dem Kapitol gelegenen, sehr wertvollen Platz, auf den sie im Jahre 1885 eine sehr schöne Kirche im würdigen Stil, mit ebenso würdiger Ausstattung, mit Empore und mit massivem Turm baute. Dahinter baute sich später Pastor Merz ein für texanische Verhältnisse schönes Pfarrhaus von 4 Zimmern, welches die Gemeinde im vorigen Jahr für $800 erstand. Dieses Gesamt-Eigentum der Gemeinde hat einen Wert von $10,000, und man muß es der Gemeinde nachrühmen, daß sie an der Schuldentilgung eifrig gearbeitet hat, denn die Schulden sind bis auf einen Rest von $4300 bereits abgetragen, wovon $2300 mit 8% verzinst werden müssen. Eine Gemeindeschule ist gegründet worden, welche von 45 Kindern besucht wird. Pastor E. Metzenthin ist Missionar und erhielt $400 Unterstützung.

Dakota. Hier wirkt Pastor A. Dietrich. Letztes Jahr erhielt derselbe $300 Unterstützung. Außer Thalheim und Mandan, die er letztes Jahr bediente, predigte derselbe regelmäßig zu Little Heart, Merton Co., und Hannover, Oliver Co. Hier wurde die ev.-luth. Christus-Gemeinde gegründet. Eine Kirche wird in Bälde errichtet werden. Diese Stationen sind weit auseinandergelegen und die Bedienung derselben ist nicht selten mit bedeutenden Gefahren verbunden.

Das deutsche einheimische Missionswerk des General-Konzils befindet sich in einem kritischen Zustande. Viel hängt von einer weisen Wahl der Männer ab, welche das Begonnene weiterführen sollen. Wir brauchen Männer, die in diesem wichtigen Werk mit unsern hiesigen Lehranstalten, mit unsern Synoden und mit diesem Konzil zusammenwirken; Männer, die uns ihr Vertrauen schenken und in welche wir auch Vertrauen haben können; Männer, die mit uns Eines Sinnes und Eines Geistes sind.

Achtungsvoll unterbreitet,

M. Langenstein,
J. G. Wagner,
J. Nicum,

Mitglieder des deutschen einh. Missions-Komitees des General-Konzils.

Minneapolis, Minn., den 17. Sept. 1888.

Der Bericht des Schatzmeisters des deutschen Komitees Pastor J. J. Kündig, wird nun verlesen.

Jahresbericht des Schatzmeisters des deutschen einheimischen Missions-Komitees des General-Konzils.

Einnahmen:

Bilanz vom letzten Rechnungsjahr	$ 2 74
Beiträge von verschiedenen deutschen Gemeinden und einzelnen Gönnern	2055 12
Durch Pastor F. Wischan, von Herrn Wm. H. Staake, aus dem Erlös der deutschen Publikationen des General-Konzils	666 66
Durch Pastor F. Wischan, von Herrn Wm. H. Staake, Schatzmeister do	121 42
Für die Erziehungsanstalt in Kropp von den Gebern besonders designiert	1639 78
Summa aller Einnahmen	$4485 72

Ausgaben:

Die für die Anstalt in Kropp von den Gebern speziell designierten Gelder....	$1639 78
Für Auslagen an cand. theol. Rembe.....	13 50
Für Druckkosten, Zirkulare, Depeschen, Fracht 2c.....	24 60
Reise- und Kostgeld 2c. für cand. theol. Kionka.....	33 35
An Pastor E. Metzenthin, Missionar in Austin, Texas, für Gehalt.....	400 00
An Pastor A. Dietrich, Missionar in Dakota.....	300 00
An Pastor D. G. A. Hinterleitner, für cand. theol. Holm, Porto, Kost, Wäsche 2c.....	65 94
An Pastor J. Deguisne, Missionar in Nebraska, Gehalt.....	225 00
An Pastor E. Huber, Brenham, Texas, Gehalt.....	100 00
An Pastor J. Paulsen in Kropp, Reisekosten für acht Zöglinge.....	400 00
An Pastor Veit in Ontario, für Kandidat Günther.....	25 00
An Pastor F. Wischan für Depeschen nach und von Dakota, Auslagen an Fracht 2c.....	5 72
An Pastor Buttermann, Cuero, Texas, Gehalt.....	100 00
An Pastor F. Weißkopff, Seguin, Texas, Gehalt.....	100 00
Für Lehrergehalt in Kropp	500 00
Für Reisekosten der Missionare hier im Lande	80 00
Für Unterstützung der Studenten in Kropp.....	309 22
Summa aller Ausgaben.....	$4322 11
Von den Einnahmen abgezogen, bleibt somit in den Händen des Schatzmeisters	$163.61.

Achtungsvoll unterbreitet, der Schatzmeister

J. J. Kündig.

Beschlossen, denselben einem Komitee, bestehend aus Pastor D. J. Fry und den Herren A. W. Potteiger und A. Bendel, zur Prüfung zu übergeben.

Dieses Komitee reicht später nachstehenden Bericht ein:

Der Schatzmeister-Bericht des deutschen Komitees wurde auf Grund der betreffenden Bücher und Quittungen geprüft und für richtig befunden.

J. Fry, A. W. Potteiger, A. Bendel.

Der Bericht über „Siloah", das Blatt des deutschen einheimischen Komitees, wird unterbreitet und lautet wie folgt:

Einnahmen:

Ueberschuß am 3. September 1887	$ 6 68	
Von Lesern des Blattes durch unsern Agenten, Pastor C. G. Fischer	815 69	
Gesamteinnahme		$822 37

Ausgaben:

Herstellungskosten für 13 Nummern des Blattes in je 7000 Exemplaren (September 1887 bis September 1888 inklusive).....	$617 62	
Für Porto, Expreß 2c.....	4 31	
Für Elektros für 16 Nummern.....	36 30	
Gesamtausgabe		$658 23
Bleibt Kassenbestand.....		$164 14

Der Ehrw. Präsident verliest ein Begrüßungsschreiben vom Präses der dänischen ev.-luth. Kirche in Amerika, Herrn Pastor J. Pedersen, sowie vom Präsidenten des ersten Distrikts benannter Synode, Herrn Pastor R. Andersen. Beide Dokumente werden dem Komitee über den Präsidentenbericht eingehändigt.

Die Beratung über das deutsche Missionswerk wird nun wieder aufgenommen und der Bericht der Kommission, welche im Vorjahre eingesetzt worden war, um das Verhältnis dieses Körpers zu der Anstalt des Pastors J. Paulsen in Kropp zu regeln, verlesen. Derselbe lautet folgendermaßen:

Bericht des Komitees über das Verhältnis des General-Konzils zu Kropp.

Ihr Komitee erlaubt sich zu berichten, daß es in zwei Versammlungen über die an dasselbe verwiesene Sache verhandelt hat.

Die erste Versammlung fand statt am 14 Oktober 1887 im Seminargebäude zu Philadelphia. Folgende Glieder des Komitees waren anwesend: Die Pastoren D. J. A. Seiß, D. C. W. Schäffer, D. W. J. Mann, D. H. E. Jacobs, D. G. A. Hinterleitner, F. Wischan, F. W. Weiskotten, J. Kündig und G. C. F. Haas und die Herren A. Bendel, F. Bauer und M. Langenstein. Auch war Pastor J. Paulsen von Kropp anwesend.

D. Seiß wurde als Vorsitzer und Pastor Haas als Sekretär erwählt.

Nach längerer Besprechung des vorliegenden Gegenstandes wurden mehrere Beschlüsse gefaßt, in welchen ein Uebereinkommen, daß die Kropper Zöglinge in Philadelphia ihren Kursus vollenden könnten, angebahnt und der Verpflichtungen, welche das Konzil gegen Kropp habe, dasselbe auch pekuniär zu unterstützen, gedacht wurde, und wurde diese letztere Sache an ein Sub-Komitee verwiesen, welches bei einer späteren Versammlung Bericht ablegen sollte.

Eine zweite Versammlung wurde am 16. Februar 1888 ebenfalls im Seminar zu Philadelphia abgehalten. Bei derselben waren anwesend: Die Pastoren D. J. A. Seiß, D. W. J. Mann, D. C. W. Schäffer, D. A. Späth, D. H. E. Jacobs, D. S. Laird, D. G. A. Hinterleitner, J. Steinhäuser, A. Richter, J. Nicum, F. Wischan, F. W. Weiskotten, J. J. Kündig, G. C. F. Haas, J. J. Heischmann und die Herren W. H. Staake, J. A. Geissenhainer, H. Lehmann, H. Bendel, J. G. Wagner, F. Bauer und M. Langenstein.

D. Späth führte den Vorsitz.

Es wurde beschlossen, daß alle Beschlüsse der ersten Komiteesitzung hiermit widerrufen sind.

Ferner wurde nach gründlichem und freiem Meinungsaustausch über die betreffende Frage beschlossen: „Daß es nach dem wohlüberlegten Urteil dieses Komitees weder wünschenswert noch weise sei, daß das General-Konzil mit der theologischen Schule in Kropp irgend eine offizielle, legale oder organische Verbindung oder Uebereinkommen eingehe oder fortbestehen lasse." Zu diesem Beschluß stimmten mit Ja: Die Pastoren D. Schäffer, D. Mann, D. Späth, D. Jacobs, D. Seiß, D. Laird, Weiskotten, Richter, Nicum, Haas, Steinhäuser, Heischmann und die Herren Staake, Lehmann, Wagner und Langenstein — 16; mit Nein: Die Pastoren D. Hinterleitner, Wischan und Kündig und Herr Bendel — 4. Herr Geissenhainer war abwesend, als die Abstimmung erfolgte und Herr Bauer enthielt sich des Stimmens.

Nach diesem Beschluß vertagte sich das Komitee.

Hochachtungsvoll

Das Komitee,

Geo. C. F. Haas, Sekretär.

Der Bericht wird zur ferneren Beschlußnahme entgegengenommen.

Pastor A. J. D. Haupt ladet das Konzil freundlichst ein, die Stadt St. Paul zu besuchen. Die Einladung wird auf Mittwochnachmittag angenommen.

Sodann vertagt mit Gebet von Prof. D. T. N. Hasselquist.

Sechste Sitzung.

Montag, den 17. September, 2 Uhr nachmittags.

Pastor A. J. D Haupt spricht das Eröffnungsgebet, worauf der Sekretärsbericht über die Verhandlungen der fünften Sitzung verlesen und angenommen wird.

Das Konzil setzt die Beratung über das deutsche Missionswerk, speziell über die Anstalt in Kropp fort. Schließlich wird die ganze Angelegenheit an ein Komitee zur Berichterstattung verwiesen. Zu Mitgliedern dieses Komitees ernennt der Vorsitzer die Pastoren D. W. A. Passavant, D. A. Späth, D. B. M. Schmucker, D. T. N. Hasselquist und D. Th. L. Seip, sowie die Herren J. A. Enander, T. H. Diehl und W. Hauff. Dieses Komitee wird ersucht, seinen Bericht morgen früh vorzulegen.

Der Ehrw. Pastor S. P. A. Lindahl, Präses der Augustana-Synode, verliest den Bericht des Komitees über schwedische einheimische Mission. Derselbe lautet folgendermaßen:

Bericht des schwedischen einheimischen Missions-Komitees.

Ihr Komitee erlaubt sich dem Ehrw. General-Konzil nachstehenden Bericht über seine Thätigkeit während des verflossenen Jahres zu unterbreiten.

Das schwedische Komitee, welches das Zentral-Missions-Komitee der schwedischen Augustana-Synode ist, hat versucht, seine Arbeit gemäß der Anweisung seiner Synode auszurichten. Dieselbe ist von der des Vorjahrs nicht wesentlich verschieden.

An der Küste des Stillen Ozeans hat der Herr unsere Wirksamkeit reich gesegnet, so daß unsere Kirche dort nun festen Fuß gefaßt hat. Die Gemeinde in San Francisco ist der Unterstützung aus der Missionskasse nicht mehr benötigt. Im Gegenteil gewährt dieselbe nun andern Gemeinden Unterstützung. Die Arbeit des treuen und unermüdlichen Pastors J. Telleen ist nicht nur nach außen reich gesegnet gewesen; die Gemeinde baut sich auch immer mehr auf in geistlicher Hinsicht.

Oakland, Cal., war lange Zeit vernachlässigt gewesen. Vor zwei Jahren endlich nahm sich Pastor A. M. LeVeau seiner schwedischen Glaubensbrüder dahier an. Er erzielte bedeutende Erfolge. Die Gemeinde hat sich ein gutgelegenes und schönes Grundstück samt Kirche erworben. Sie hat aber bis jetzt nur eine kleine Summe anzahlen können. Der Pastor bereist

augenblicklich unsre Gemeinden, um die noch nötigen Mittel zu sammeln. Sind diese beschafft, so wird Oakland der Unterstützung ferner nicht mehr bedürfen.

In San Jose, Cal., geht es ordentlich voran. Pastor P. A. Fair darf manche Früchte seiner Wirksamkeit sehen. Außerdem bedient er noch eine Reihe von Predigtstationen. Er hofft in nicht allzugroßer Ferne auf diesen Predigtplätzen Gemeinden gründen zu können. Es müssen darum bald mehr Prediger hierhergesandt werden. Zur Zeit bereist Pastor Fair das südliche Californien, um das Feld zu explorieren. Bereits bittet er um Zusendung eines oder zweier Pastoren. In etlichen Counties sollten alsbald Gemeinden gesammelt werden.

Eine Gemeinde ist in St. Luis, Obispo Co., Cal., gegründet worden. Während des letzten Jahres haben sich hier viele Schweden niedergelassen und die Anzeichen sind derart, daß zu hoffen steht, es werde sich in kurzer Zeit eine blühende Gemeinde hier befinden. Pastor E. Norelius sah sich genötigt, den an ihn ergangenen Ruf abzulehnen, was allerdings eine etwas entmutigende Wirkung auf die junge Gemeinde gehabt hat.

Zu Kingsbury, Fresno Co., Cal., haben wir auch eine kleine Gemeinde, die gerne einen Prediger hätte. Eine andere befindet sich zu Los Angeles. Diese wird augenblicklich von einem Studenten des Augustana-Seminars bedient. In San Diego, Riverside und andern Orten haben wir begonnen. Der Mangel an den nötigen Arbeitskräften und Mitteln hat das Komitee daran verhindert, noch mehr Plätze in Angriff zu nehmen.

Die Gemeinde in Portland, Oregon, nimmt eine ähnliche Stellung den Gemeinden im Norden der Küste des Stillen Meeres gegenüber ein, wie die Ebenezer-Gemeinde in San Francisco eine solche einnimmt gegenüber denen im Süden. Diese zwei sind die Muttergemeinden, eine jede bildet einen Herd besonderer Thätigkeit. Pastor J. W. Skans, der hier wirkt, darf erkennen, daß seine Arbeit nicht vergeblich gewesen ist in dem Herrn. Die Gemeinde kann nun ohne Unterstützung bestehen und nimmt thätigen Anteil an dem allgemeinen Missionswerk.

Pastor A. A. Swärd ist zu Marshfield, Oregon, stationiert. Pastor L. O. Lindh hat Van Couver besucht. Die Aussichten sind recht ermutigend.

Bei weitem das größte Arbeitsfeld unter unsern Missionaren bedient Pastor G. A. Anderson von Tacoma, Washington Terr. Es ist dem Komitee bis jetzt nicht möglich gewesen für Pastor Anderson einen Gehilfen zu finden. Er hat deshalb das ganze an Puget Sound angrenzende Gebiet zu versorgen. Die wichtigsten Posten sind Tacoma und Seattle. Die Berichte des Missionars reden von Erfolgen. Er sieht einer vielversprechenden Zukunft entgegen. Jeder Bericht enthält den ernstlichen Ruf: „Komm hernieder und hilf uns!“

In Cordelia und Moscow, Idaho Terr., wirkt unser Nestor im Missionsdienst an dieser westlichen Küste, der Ehrw. P. Carlson.

Um das Werk in ihrer Mitte erfolgreicher und nachdrücklicher betreiben zu können, haben unsre Gemeinden an jener Küste eine eigene Konferenz gegründet, welche die Konferenz des Stillen Ozeans der Augustana-Synode genannt wird. Wir alle hoffen, daß dieser Schritt Predigern und Gemeinden in jenem „Lande der untergehenden Sonne“ zu großem Segen gereichen möge.

Diese neugegründete Pacific-Konferenz wird ähnlich den andern Konferenzen das Missionswerk innerhalb ihres Gebietes selbst unterstützen und be-

treiben. Das Zentral-Missions-Komitee ist darum von der Synode angewiesen worden, aus seinen Einnahmen den schwächeren und bedürftigeren Konferenzen in ihrer Missionsarbeit nachzuhelfen. Gemäß dieses Beschlusses wird das Komitee einen Reiseprediger in Nebraska unterhalten. Im Gebiet der New Yorker Konferenz wird das Komitee einen Teil des Gehaltes für einen Reiseprediger in Massachusetts aus seiner Kasse bestreiten und die Gemeinden New Sweden, Maine, in Pittsburg und Philadelphia, Pa., unterstützen. Die Pacific-Konferenz ist in Zukunft desselben Zuschusses aus der Missionskasse benötigt wie früher und braucht außerdem noch Gelder, um neue Felder in Angriff nehmen zu können.

Das Missionsgebiet der verschiedenen Konferenzen muß zunächst versorgt werden und da die Ausdehnung desselben eine so große ist, so kann das Komitee ein neues Feld nicht betreten. Es ist jedoch dessen Absicht, sobald es Arbeiter und Mittel bekommen kann, in Canada Mission zu treiben.

Die Emigranten-Mission. Herr A. B. Lilja fährt in seiner Wirksamkeit in New York fort. Es ist auch ein Emigranten-Missionar in Boston, Mass., angestellt werden. Der in Chicago stationierte Missionar steht unter der Illinois-Konferenz.

Die Mormonen-Mission. Trotz aller Hindernisse hat sich diese Mission dennoch eines gedeihlichen Fortgangs erfreuen dürfen. Pastor J. A. Krantz ist lange Zeit unser einziger Missionar in Utah gewesen. Seine hingebende und treue Arbeit hat erfreuliche Resultate aufzuweisen. Die Gemeinde in Salt Lake City ist in stetigem Wachstum begriffen und ist vielen armen betrogenen Landsleuten ein Himmel geworden, wo sie von ihrer abschüssigen Bahn umgekehrt und den Frieden für ihre Seele in der Predigt des Wortes Gottes gefunden haben.

In Salt Lake City ist ebenfalls eine wohlgeordnete christliche Wochenschule, an der etliche Lehrer unterrichten, begonnen worden. Pastor E. Hedeen ist einem Ruf als Missionar unter den Mormonen gefolgt und wird in Provo, Utah, wirken. Pastor F. A. Linder von Colorado wird im Oktober nach Ogden, Utah, übersiedeln und Pastor G. A. Stenborg wird im Sodom der Heiligen-der-letzten-Tage ein ganz neues Feld bearbeiten. So sind nun die Arme unsres alten Mormonen-Missionars bedeutend gestützt worden und mit vereinten Kräften wird die Arbeit unter den betrogenen Schweden in Utah energischer und hoffentlich auch erfolgreicher als je weiter geführt werden. Die Augustana-Synode hat ihren Präsidenten beauftragt, die Mormonen-Mission während des Herbstes zu besuchen, um sich mit den Brüdern über die Betreibung und Entwickelung dieser wichtigen Mission zu beraten.

Während des Jahres wurden für einheimische Mission vereinnahmt $15,907.30. Von dieser Summe wurden in die Kasse des allgemeinen Komitees nur $2102.61 einbezahlt. Das Uebrige wurde von den verschiedenen Konferenzen auf ihrem eigenen Gebiete verwendet. Die Auslagen des Komitees beliefen sich auf $5977.76. Es ist darum hochnötig, daß mehr Mittel flüssig gemacht werden, wenn unsere Arbeit nicht stille stehen soll

Die Einnahmen für die Mormonen-Mission beliefen sich au $2914.70 und die Auslagen auf $1597.40. Für Heiden-Mission gingen ein $2717.93. Hievon sollen $1000 zum Unterhalt der Telugu-Mission des General-Konzils abgegeben werden.

Das Missionsfeld unsrer Synode bedeckt nahezu das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten. Bei der letzten Versammlung unsrer Synode wurden 29 junge Männer zum heiligen Predigtamte ordiniert und es hat uns wohlgegethan, eine solche Verstärkung unsrer Reihen zu erfahren. Werden sie jedoch auf die verschiedenen Konferenzen verteilt, so erscheinen sie wie ein Tropfen im Meer. Vier unsrer Pastoren, die noch jung und rüstig waren und in des Herrn Weinberg treulich arbeiteten, sind während dieses Jahres abgerufen worden. Ob wir ihnen nun zwar die himmlische Ruhe wohl gönnen, so schmerzt uns doch ihr Abschied. Der Predigermangel wird bei uns allgemein gefühlt. Etliche unsrer älteren und größeren Gemeinden sind vakant, und neugegründete Gemeinden fragen beständig nach Hirten, können aber keine bekommen. Unter solchen Verhältnissen ist es unmöglich, genügende Kräfte fürs Missionsfeld zu beschaffen. Aber der Mangel beschränkt sich nicht nur auf diese; es fehlt auch sehr empfindlich an den nötigen Mitteln. Viele unsrer Gemeinden sind durch Kirchenschulden niedergedrückt. Außerdem machen unsre Lehranstalten bedeutende Ansprüche. Schulden sollen bezahlt, Lehrer besoldet und Reparaturen und Neubauten vorgenommen werden. Obwohl nun manchmal die Aussichten recht entmutigend sind und die dringendnötigen Mittel nicht flüssig werden wollen, so wollen wir darum doch nicht verzagen. Der Herr hat uns in Seinen Weinberg berufen, uns eine offene Thür gegeben und uns oft Seine Hilfe erfahren lassen. Ihm vertrauen wir auch ferner.

S. P. A. Lindahl.

Minneapolis, Minn., 14. Sept. 1888.

Der Bericht wird angenommen. Das Konzil spricht seine Freude aus über den unermüdlichen Eifer dieser Synode und dankt Gott für die Erfolge, welche Er ihr gegeben hat.

Das Komitee über Verhandlungen von Distrikts-Synoden erhält die Weisung, seinem Bericht eine übersichtliche Zusammenstellung des Missionswerkes im allgemeinen sowie der einzelnen Synoden beizufügen.

Pastor D. B. M. Schmucker verliest den Bericht des Komitees über Heidenmission, welcher angenommen wird.*)

Prof. D. Th. L. Seip spricht das Schlußgebet nach Vertagung.

Siebente Sitzung.

Dienstag, den 18. September, 9 Uhr vormittags.

Den Eröffnungsgottesdienst leitet Pastor J. F. Beates. Nach Verlesung der Namensliste und Annahme des Protokolls stellt Prof. D. Roth, Pastor O. Lokensgaard, Mitglied der Norwegischen Augustana-Synode dem Konzil vor. Präses Lindahl von der Augustana-Synode teilt ein herzliches Schreiben des Ehrw. J. Telleen von San Francisco, eines erwählten aber am

*) Dieser Bericht ist zur Zeit dem Sekretär noch nicht zugegangen und wird deshalb als Anhang gedruckt werden.

Kommen verhinderten Delegaten zum Konzil, mit. Dasselbe wird einem Komitee, bestehend aus den Pastoren D. S. A. Repaß, L. Groh, S. P. A. Lindahl und D. G. Bernheim und den Herren G. D. Swain und J. A. Enander, zur Berichterstattung übergeben.

Prof. D. A. Späth unterbreitet nun den Bericht des Komitees betreffs Feststellung des Verhältnisses zu der Anstalt in Kropp Derselbe wird nach eingehender Besprechung einstimmig angenommen und lautet wie folgt:

„Beschlossen, daß, indem wir den Bericht†) annehmen, wir nachstehende Regeln aufstellen und Anweisungen für das deutsche einheimische Missions-Komitee niederlegen, welche dasselbe in der Betreibung seines Werkes in Zukunft beachten soll:

1. Ist es nicht ratsam, daß das General-Konzil in Deutschland ein theologisches Seminar habe, in welchem unsre künftigen deutschen Prediger ihre vollständige theologische Ausbildung erhalten sollen.

2. Sollten unsre eigenen Gemeinden die Hauptbezugsquellen sein für Arbeiter auf unsrem deutschen wie auf dem schwedischen oder norwegischen Missionsfeld. Und die Personen, welche sich zu diesem Werk hergeben, sollten so viel als möglich in unsern eigenen Lehranstalten ausgebildet werden.

3. Unsre Pastoren sollten darum Fleiß anwenden, in ihren Gemeinden sich nach frommen jungen Männern umzusehen, welche willens sind, sich dem Predigtamt zu widmen. Zugleich empfehlen wir das Wagner-College in Rochester, N. Y., aufs angelegentlichste als eine geeignete Anstalt, um solche Leute für das Seminar in Philadelphia vorzubereiten.

4. Unter gegenwärtigen Umständen ist es jedoch höchst wünschenswert und nötig, junge Leute aus Deutschland zu beziehen. Zu dem Ende ist das deutsche Komitee ermächtigt, sich mit einer oder mehreren Anstalten in Deutschland in Verbindung zu setzen, vorausgesetzt, erstlich, daß ein solches Uebereinkommen von den Trustees des General-Konzils gebilligt wird, und zweitens, daß solche Anstalten nur Vorbereitungsschulen sind."

Pastor E. Smith berichtet namens des Komitees über die letztjährigen Verhandlungen. Er frägt an:

1. Ob das Komitee, dem die Aufstellung eines Eherechts aufgetragen worden sei, seine Arbeit vorzulegen bereit sei. — Die Antwort, die darauf gegeben wird, ist, daß das Komitee sich allerdings ernstlich an die Arbeit gemacht, aber bedeutende Schwierigkeiten gefunden habe. Es hofft jedoch, nächstes Jahr einen Bericht vorlegen zu können. Darauf wird beschlossen, daß dem Komitee gestattet sei, seine Arbeit nächstes Jahr vorzulegen.

2. Wie es mit Gründung eines theologischen Seminars in Chicago, Ills., stehe. D. W. A. Passavant verspricht später einen Bericht hierüber vorzulegen (Siehe Seite 46).

3. Was das Komitee über Frauen-Vereine gethan habe. Das Komitee hielt sich für entlassen; wird aber aufs neue ernannt.

---

†) Nämlich der im letzten Jahre ernannten Kommission, der sich auf Seite 26 findet.

4. Was das Komitee über Gründung eines deutschen Kirchenblattes, das Organ des General-Konzils sein solle, ausgerichtet habe. In der Sache ist nichts geschehen und wird das Komitee entlassen.

Der Bericht wird sodann als ein Ganzes angenommen.

Der Präsident berichtet, daß ihm ein Rundschreiben der bischöflichen Methodistenkirche zugegangen sei, das sich auf die Sonntagsfrage beziehe. Das Dokument wird einem Komitee bestehend aus den Professoren D. T. L. Seip und D. A. Späth, sowie Pastor P. Sjöblom und den Herren A. G. Anderson und C. Snyder verwiesen.

D. B. M. Schmucker verliest den statistischen Bericht über die Telugu-Mission. Das Komitee wird aufs neue ermächtigt, einen Agenten im Interesse unserer Heidenmission anzustellen.

Namens des Komitees für Lehrbücher in der Sonntagschule berichtet Pastor D. G. F. Spieker, daß das Komitee einen Lektionsplan, zunächst für englische Sonntagschulen, entworfen habe. Der Entwurf liegt gedruckt vor und wird unter den Mitgliedern des Konzils verteilt.*) Nach eingehender Besprechung wird beschlossen: Daß das Komitee über Sonntagschularbeit fortbestehe, und daß dasselbe instruiert sei, einen Lektionsplan, der in der Auswahl der Lektionen sich nach den verschiedenen Zeiten des Kirchenjahres richtet, zu entwerfen und herauszugeben, so daß derselbe zu Advent eingeführt werden könne. Ferner daß dieses Komitee auch andre lutherische Körper einlade, sich an der Auswahl der Lektionen zu beteiligen. Das letztjährige Komitee wird wieder ernannt.

D. J. Fry verliest den Bericht des Komitees über die Austrittserklärung der Michigan-Synode.

Austritt der Michigan-Synode.

Ihr Komitee, an welches die Austrittserklärung der Michigan-Synode überwiesen wurde, erlaubt sich zu berichten, daß in dem erwähnten Schriftstück dem Konzil offiziell angezeigt wird, daß die Michigan-Synode aus dem Verbande des General-Konzils ausgetreten sei. Da das Konzil 1871 beim Austritt der Minnesota- und Illinois-Synoden keine Schritte gethan hat, so empfehlen wir, in diesem Falle ähnlich zu verfahren.

J. Fry, J. H. Hunton,
B. Sadtler, D. M. Kemerer,
C. A. Conrad, A. W. Potteiger,
S. J. Beck, John Gangwer,
G. Johnson.

Während der Besprechung kommt die Zeit der Vertagung. Prof. D. S. Fritschel spricht das Schlußgebet.

---

*) Im deutschen Protokoll soll derselbe nicht abgedruckt werden.

Achte Sitzung.

Dienstag, den 18. September, 2 Uhr nachm.

Den Eröffnungsgottesdienst leitet Pastor Chas. L. Fry. Die Verhandlungen der Vormittagssitzung werden in englischer Sprache gelesen und angenommen.

Pastor A. Wright von Rushford, Wisc., und Präsident der Norwegischen Augustana-Synode, macht dem Konzil Mitteilungen über innere und äußere Zustände in seiner Synode.

Mit Beratung über den Bericht des Komitees, dem die Austrittserklärung der Michigan-Synode übergeben worden war, wird nun fortgefahren und nach längerer Erörterung beschlossen, den Bericht anzunehmen.

Pastor D. E. Belfour verliest den Bericht des Komitees über den Präsidentenbericht. Da jedoch die Zuschrift der dänischen Synode in demselben keine Berücksichtigung gefunden hatte, so wird er dem Komitee zur Vervollständigung zurückgegeben.

Das Komitee, welches geeignete Namen für die verschiedenen Missions-Komiteen vorschlagen sollte, berichtet durch Pastor D. B. M. Schmucker.

Als Mitglieder des englischen einheimischen Missions-Komitees werden vorgeschlagen: Die Pastoren D. th. et jur. J. A. Seiß, D. S. Laird, F. J. F. Schantz, Prof. D. H. E. Jacobs, D. S. A. Repaß, D. J. Fry und H. Peters, sowie die Herren H. A. Beates, Prof. S. P. Sadtler, W. W. Kurtz, J. Jakob Mohr, E. R. Artman, H. Lehman, J. Wolf Esq., und A. G. Säger. Der englische Sekretär wird beauftragt, die Stimme des Hauses für diese Personen abzugeben, welches geschieht.

Nachstehende Personen werden zu Mitgliedern des deutschen Komitees vorgeschlagen: Die Pastoren F. W. Weiskotten, D. ph. et th. E. F. Moldenke, J. Steinhäuser, A. Richter, J. Nicum, F. Veit, J. Brezing und W. Berkemeier, sowie die Herren J. Geo. Wagner, David Bantleon, Jost Christ, Friedrich Fischer, Karl Schlottmann, Friedrich Schlegel, Joh. Roggmann, Anton Degenfelter und Louis Deuchler Esq. Im Auftrag des Hauses gibt der deutsche Sekretär die Stimme für diese Personen ab.

Zu Mitgliedern des Heidenmissions-Komitees werden vorgeschlagen: Die Pastoren Prof. D. A. Späth, H. Grahn, D. B. M. Schmucker, Prof. D. th. et jur. C. W. Schäffer, F. Wischan, F. W. Weiskotten, W. A. Schäffer, Prof. D. th. et jur. W. J. Mann, C. E. Sibole, J. E. Ridecker, J. P. Deck, T. J. O. Cornell, Prof. D. H. V. Hilprecht, F. P. Bender und E. H. Pohle,

sowie die Herren W. H. Staake Esq., H. Frank und Fried. Bauer. Auch dieses Komitee wird durch Abstimmung erwählt.

Es werden nun die Berichte über Emigranten-Mission verlesen und zwar zunächst der Bericht des Emigranten-Missionars, Pastor W. Berkemeier, welcher folgendermaßen lautet:

Bericht des Emigranten-Missionars
von September 1887 bis September 1888.

An das Ehrw. General-Konzil der Lutherischen Kirche in Nordamerika.

Gott sei Dank, der wiederum ein ganzes Jahr lang unserer Emigranten-Mission Gnade und Hilfe geschenkt hat! Der Jahresbericht vom „Lutherischen Emigrantenhause" weist nach, daß im ganzen 11,771 Pilger durch unser Haus gegangen sind, welche alle mehr oder weniger mit der Emigranten-Mission in Berührung traten. 1192 von ihnen waren arme Leute und erhielten Kost und Logis gratis bei uns. Außerdem haben wir in der harten Winterzeit täglich 50—100 arme hungrige Emigranten mit einem Mittagsmahl speisen können. — In Bezug des Schutzes, welchen die Pilger unter unserem Obdach fanden, sowie der Weiterbeförderung, wobei wir ihnen behilflich waren, ist alles so gut und glatt abgelaufen, daß meines Wissens keine einzige Beschwerde geführt worden ist. Sämtliche, die durch unser Haus kamen und unserer Obhut und Leitung anvertraut waren, waren wohlberaten und fanden ihren Weg in Frieden weiter.

Castle Garden wurde von uns bei der Ankunft eines jeden Bremer oder Hamburger oder Stettiner oder Antwerpener oder Rotterdamer oder Havre Steamers besucht, um die an uns dirigierten Passagiere in Empfang zu nehmen und darnach sie unserem Hause entgegenführen zu lassen. Es war das, wie gewöhnlich, mit viel Mühe und Arbeit zwar verbunden, doch stießen wir dabei nicht mehr auf so feindliche Opposition seitens unserer Widersacher, wie es in früheren Jahren der Fall war. Man hat mit der Zeit sich daran gewöhnt, daß ein gut' Teil Passagiere schon von Deutschland aus für unser Missionshaus empfohlen und gesichert ist und alles Streiten und Räsonnieren nichts nützt, sie uns abzuspannen. Dazu ist die Castle Garden-Kommission uns günstig und gewogen und sieht es gerne, daß Emigranten den Weg nach unserem Hause einschlagen, fest überzeugt, sie sind daselbst gut aufgehoben.

Es ist ein rechtes Gottesglück, daß wir zur Betreibung der Emigrantenmission ein eignes Heim haben, um die Fremdlinge in den eignen Thoren zu beschützen, zu beraten, zu pflegen und vor allen Dingen ihnen Gottes Wort zu sagen. Unsere Gottesdienste wurden regelmäßig morgens und abends in der Kapelle abgehalten und wir sind der guten Zuversicht, daß der Herr sich mit Seinem gnadenreichen Segen zu dem Wort der Ermahnung und des Trostes bekannt hat. Viele von unseren Pflegbefohlenen statteten den herzlichsten Dank ab für die erbauliche Art und Weise, wie sie hier zu Anfang im Namen Gottes und Seiner Kirche begrüßt wurden, und wir haben viele Beispiele, daß sie unserer guten Anweisung auch Folge geleistet und am Orte ihrer Bestimmung sich nach ihrem lutherischen Geistlichen umgesehen und sich ihrer Mutterkirche aufs neue in diesem Fremdlingslande wieder angeschlossen haben.

Die Brüder Gerndt, Andersen und Lilja stehen mit mir in trauter Verbindung, so daß wir gemeinschaftlich am Werke des Herrn arbeiten.

Unsere finanzielle Lage war im vergangenen Jahre eine zufriedenstellende.

Für die Emigrantenmission liefen $985.12 und für die Unterstützung der Armen $649.64 ein.

An Briefen, Karten und Depeschen liefen ein 4838.

Besondere Amtsverrichtungen hatten wir: An Taufen 10, an Trauungen 123, an Beerdigungsfällen 2.

Indem ich noch den gedruckten Jahresbericht von unserem „Lutherischen Emigrantenhause" hinzufüge, bitte ich das General-Konzil, unser ganzes Werk auf betendem Herzen zu tragen, damit der Herr, unser Gott, auch fernerhin mit Seinem gnadenreichen Segen sich zu demselbigen bekenne.

In aller Hochachtung und Ergebenheit

W. Berkemeier.

Daran anschließend wird der Bericht des Schatzmeisters über Emigrantenmission verlesen.

Kassen-Bericht des Schatzmeisters des Emigranten-Missions-Komitees des General-Konzils.

Vom 1. Juli 1887 bis 1. Juli 1888.

1887.

1. Juli. An Saldo in Missions-Kasse		$ 62 38	
in Armen-Kasse		97 83	
			$160 21
Einnahmen in der Missions-Kasse.			
Eingesandte Gaben von Synoden, Gemeinden und Einzelnen, wie in den Kirchenblättern quittiert		$955 27	
Subskriptionen kollektiert durch Miss. A. B. Lilja		379 13	
			1334 40
Einnahmen in der Armen-Kasse.			
Eingesandte Gaben wie oben			672 91
Summa			$2167 52
Ausgaben für Mission.			
Gehalt an Missionar Pastor W. Berkemeier, 1 Jahr		$600 00	
„ „ „ A. B. Lilja, 1 Jahr		400 00	
Missions- und Gebetbücher zur Verteilung		16 80	
Unterstützung an Missionare und Zöglinge, 3 Fälle		17 50	
Traktate gedruckt		75 00	
Kollektions-Reise-Kosten		20 00	
			$1129 30
Ausgaben aus Armen-Kasse.			
108 Fälle Unterstützungen an arme Emigranten in bar und zur Weiterreise		$292 37	
3725 Speisungen an arme, arbeitslose Einwanderer		372 50	
			664 87
Ganze Ausgabe			$1794 17

1888.

1. Juli. An Saldo in Missions-Kasse	$267 48	
in Armen-Kasse	105 87	
		373 35
Summa		$2167 52

New York, 1. Juli 1888.

W. A. Schmitthenner, Schatzmeister.

Geprüft und richtig gefunden.

W. Hauff,
F. W. Weiß.

Pastor L. H. Gerndt, Kaplan auf Wards Island, New York, berichtet wie folgt:

Bericht des Immigranten-Kaplans auf Wards Island.

Der Bericht des Oberarztes und Superintendenten für das Jahr 1887 zeigt: Insassen am 31. Dezember 1886: 294, zugelassen während des Jahres 1887: 3491, geboren: 107, — zusammen: 3892. Entlassen: 3421, gestorben: 137, — zusammen: 3558. Verbleiben am 31. Dezember 1887: im Hospital 194, im Irrenhaus 39, im Refugium 101, — zusammen 334. Behandelt im Hospital 2516, im Irrenhause 89, versorgt im Refugium 1407. Tage, zugebracht: im Hospital 66,679, im Irrenhause 12,462, im Refugium 27,983. — zusammen 107,124 Tage. Beerdigt von der Anstalt auf dem Inselfriedhof (2 Abteilungen): 131, gesandt von Castle Garden: 52, — zusammen 183 Leichen. Beerdigt wurden seit dem Jahre 1874 — so lange ist der Gottesacker im Gebrauch — bis 1. Januar 1888: 3688 Leichen. Die jüdischen Leichen kommen nicht auf unsern Friedhof. Auch sonstige Leichen, welche von Freunden erbeten werden, werden hier nicht gebettet.

Das sogenannte Castle Garden-Boot pflegt uns dreimal die Woche Immigranten von Castle Garden zuzuführen und solche von hier nach Castle Garden zurückzubefördern. Zuweilen, wenn die Einwanderung besonders stark ist, kommt es eine Zeitlang sogar fast täglich, selbst täglich. Im vorigen Jahre waren die Italiener und slovakischen Stämme hier besonders zahlreich vertreten.

Durch Gottes Gnade durfte Ihr Missionar auch in dem mit dem Monat August abgelaufenen Konziljahre seines Amtes an den hiesigen Immigranten warten, soweit die obwaltenden Umstände es ihm erlaubten. Er hat 33 Taufen — von Kindern, 58 Leichen (darunter 36 Kinder), 3 Kopulationen und 94 Kommunikanten zu berichten. Die Gottesdienste wurden von $15\frac{5}{6}$ Personen im Durchschnitt besucht. Außerdem kamen nur wenige Amtshandlungen protestantischerseits vor, welche nicht von mir vollzogen wurden.

Es ist bereits bekannt, daß gewöhnlich kaum ein Drittel der Bevölkerung evangelisch ist und — dies Drittel ist ein "Mixtum Compositum".

Zu erwähnen ist, daß der Kaplan auch, zuweilen, zu Kranken gerufen wird, welche unter der Aufsicht der städtischen Behörde, die auf Wards Island auch Anstalten zu verwalten hat, stehen.

Die Wards Island-Mission ist ein durchaus wesentlicher Zweig der Immigranten-Mission und als solcher sicherlich wichtig. Der Herr hat die Fremdlinge lieb und — gewiß solche lieb, welche aus Ungunst der Verhältnisse nicht weiter können, welche durch Krankheit und Not gezwungen sind, hier Zuflucht zu nehmen. Erkrankt der Immigrant im Hotel oder unter Freunden oder

in fremdem Dienst, so wird er in den allermeisten Fällen nach Wards Island transferiert; auch nehmen wir **viele** auf, die während der Seereise erkrankten, wie auch zuletzt gerne solche von unsern Anstalten Gebrauch machen, so weit das Gesetz es zuläßt, — in deren Kasse vollständig Ebbe eingetreten ist.

Möge die Wards Island-Mission die Unterstützung finden, welche sie bedarf und verdient. Sie hat sich gerade mit den elendesten der Einwanderer zu beschäftigen. — Es sollte auch ein Betrag stets an Hand sein, von welchem genommen werden könnte, sobald Umstände Auslagen mehr als wünschenswert erscheinen lassen. Durch allgemeinere Bethätigung eines warmen Interesses würde zugleich das Ansehen Ihres Missionars, der nun schon seit 1875 hier ansässig ist, unter den hiesigen Mitangestellten nur gewinnen.

Der Herr hat in Gnaden so weit geholfen. Der treue Gott helfe weiter! Ihm — die Ehre und — der Dank! —

L. H. Gerndt.

Wards Island, am 1. September 1888.

Zugleich wird der Bericht des Schatzmeisters der Wards Island-Mission verlesen.

Kassen-Bericht des Schatzmeisters des Wards Island-Missions-Komitees des General-Konzils.

Vom 1. Juli 1887 bis 1. Juli 1888.

An Saldo in Kasse lt. vor. Bericht		$83 85
Einnahmen.		
Eingesandte Gaben von Gemeinden, Frauen-Vereinen und Einzelnen, wie in den Kirchenblättern quittiert	$304 65	
Spezielle Gabe für Pastor Gerndt	15 00	
		319 65
Spezielle Gabe für das Christfest auf Wards Island		5 00
Summa		$408 50
Ausgaben.		
An Missionar Pastor L. H. Gerndt als Gehalt	$388 50	
An denselben, spezielle Gabe	15 00	
		403 50
Speziell für das Christfest auf Wards Island		5 00
Summa		$408 50

New York, Juni 1888.

W. A. Schmitthenner, Schatzmeister.

Geprüft und richtig gefunden.

W. Hauff,
F. W. Weiß.

Herr Axel B. Lilja, schwedischer Emigranten-Missionar, unterbreitet nachstehenden Bericht:

Bericht des schwedischen Emigranten-Missionars
vom 1. Sept. 1887 bis zum 1. Sept. 1888.

An das Ehrw. General-Konzil der ev.-luth. Kirche in Nord-Amerika.

Die Art der Arbeit unter den Emigranten wechselt nicht viel von einem Jahr zum andern. So ist unsere Arbeit auch während des letzten Jahres in derselben Weise fortgeführt worden wie früher, und Gott scheint dieselbe mit immer reicherem Segen zu begleiten. Ein Beweis dafür sind die vielen Dankesschreiben, welche einlaufen und worin die Anerkennung für geleistete Dienste ausgesprochen wird. Unsere Mission wird in immer weiteren Kreisen in Schweden bekannt und häufig kommen die Einwanderer mit Empfehlungen an uns und an das Emigrantenhaus, No. 26 State Str., die ihnen ihre Pastoren in Schweden mitgegeben haben. Um die Kirche in Schweden mit unserem Missionswerk vertrauter zu machen und um die leitenden Männer der Landeskirche mehr für dasselbe sowie für die schwedische Kirche hierzulande zu interessieren, hat die Augustana-Synode beschlossen, Pastor L. G. Abrahamson von Chicago zu veranlassen, eine Reise nach Schweden anzutreten.

Bei unseren täglichen Besuchen in Castle Garden versuchen wir, so viele Einwanderer als möglich zu beraten und ihnen Traktate und kirchliche Blätter zu verabreichen. Wir sorgen sowohl für das geistliche wie für das leibliche Wohl der Neuankömmlinge. Nicht selten bahnt uns die materielle Unterstützung den Weg zu den Herzen, und wir haben dann Gelegenheit, ein Wort mit ihnen zu reden, das sie als ein Samenkorn mitnehmen. Erlauben es Zeit und Umstände, so versammeln wir die Eingewanderten in der Kapelle und halten mit ihnen Gottesdienst. Auch haben wir das Emigranten-Hospital so oft als nötig besucht, wo wir stets Freund- und Heimatlose genug fanden, die unseres Zuspruchs und unserer Hilfe harrten. Nirgends trägt die Wohlthätigkeit reichlichere Früchte, als wenn sie den Einwanderern erwiesen wird, und es freut uns, sagen zu können, daß unsre Synode dafür gesorgt hat, daß Mittel zur Ausübung derselben vorhanden sind.

Dieses sogenannte „Empfangs-Hospital" befindet sich in Castle Garden. In dasselbe werden nämlich die kranken Einwanderer so lange aufgenommen, bis sie nach Wards Island befördert werden können, wo sie dann unter die Pflege des Ehrw. L. H. Gerndt kommen. In diesem Empfangs-Hospital wurden während des letzten Jahres 3045 verpflegt.

Die Zahl der eingewanderten Skandinavier betrug 59,248. Als Ziel ihrer Reise gaben an: Alabama 34, Arkansas 14, Connecticut 3128, Colorado 1212, California 430, Dakota 1327, Florida 28, Indiana 2116, Illinois 8143, New Jersey 652, New York 5362, Ohio 440, Oregon 94, Pennsylvania 3452, Rhode Island 157, Iowa 3862, Kansas 2112, Michigan 3456, Missouri 1324, Minnesota 11,314, Massachusetts 4318, New Hampshire 132, Nebraska 1867, Texas 178, Utah 862, Vermont 123, Wisconsin 2177, Washington-Gebiet 827, Wyoming 113.

Indem wir dem Herrn danken für die Wohlthaten, die Er uns in vergan-

genen Jahren erzeigt hat, blicken wir hoffnungsvoll in die Zukunft und bitten auch die Kirche um ihre Unterstützung und Fürbitte.

Achtungsvoll

Axel V. Lilja, Missionar.

New York, den 1. Sept. 1888.

Sämtliche Berichte werden angenommen und nachstehende Personen zu Mitgliedern des Emigranten-Missions-Komitees erwählt: Die Pastoren J. H. Baden, C. E. Lindberg, G. C. F. Haas, J. C. J. Petersen und die Herren W. Hauff, W. A. Schmitthenner, R. J. Mannheim, L. F. J. Anger und C. W. Lundquist.

Eine vom Sekretär der Kommission der protestantischen-bischöflichen Kirche über christliche Einigkeit eingelaufene Zuschrift wird an ein Komitee verwiesen bestehend aus den Doktoren J. A. Seiß, V. M. Schmucker und A. Späth mit dem Auftrag, dieselbe gelegentlich zu beantworten.

Pastor F. J. F. Schantz verliest den Bericht des Komitees, welches eine Abschätzung über die wahrscheinlichen Bedürfnisse der verschiedenen Missionskomiteen fürs nächste Jahr machen sollte, sowie eine Verteilung dieser Summen auf die verschiedenen Synoden als Andeutung, wie viel von jeder derselben erwartet wird. Die angesetzten Summen für die Bedürfnisse der Komiteen sind: Heiden-Missions-Komitee $15,000; soll wie bisher mittelst Kollekten in Sonntagschulen und Gemeinden aufgebracht werden. Englisches einheimisches Komitee $10,000; man erwartet, daß die Pennsylvania-Synode zu diesem Werk $5000 beisteuert, die Pittsburg-Synode $3000, das New York-Ministerium $800, die Ohio-Synode $700 und die Indiana-Synode $500. Deutsches einheimisches Komitee $10,000; hierfür erwartet man aus der Pennsylvania-Synode $5000, aus dem New York-Ministerium $3000, aus der Pittsburg-Synode $800, aus der Canada-Synode $500. Schwedisches einheimisches Komitee $5000, welche Summe von der schwedischen Augustana-Synode erwartet wird. Der Bericht wird angenommen. Die verschiedenen Komiteen sollen darauf sehen, daß diese Summen oder so viel als möglich von denselben aufgebracht werden.

Pastor D. S. A. Repaß berichtet über das Schreiben des Pastors J. Telleen, in welchem letzterer einige Andeutungen gibt über das Werk an der Küste des Stillen Meeres und um Zuwendung von Arbeitern bittet. Das Konzil beschließt: 1. Daß die Allgemeine Kirchenversammlung von der Wichtigkeit und Notwendigkeit der Arbeit an der Küste des Stillen Ozeans vollkommen überzeugt sei, und 2. Daß sie das englische einheimische Missionskomitee ersuche, Pastor Telleen einen tüchtigen Missionar zuzusenden, welcher denselben in der Gründung von schwedischen, norwegischen oder auch deutschen Gemeinden sowie in der Sicherung von Bauplätzen für Kirchen und dergl. unterstütze.

Der deutsche Sekretär verliest den Bericht des Schatzmeisters des Verlags-Komitees.

Verlag der Allgemeinen Kirchenversammlung.

I. Das Kirchenbuch.

A) Einnahmen.

Für 1329 Exemplare, gebunden, groß und 2497 gebunden klein	$1982 90
„ 237 Exemplare, Bogen, groß und 510 Bogen klein	344 40
„ Verpackung der Bücher und Bogen für Wartburg Publishing House, Iowa-Synode	13 00
„ die Bilanz der laut letztem Bericht gelieferten Bogen und Bücher nach Vergleich	293 82
„ weitere gelieferte Bücher und Bogen, 162 gebunden und 1400 Bogen groß und 600 Bogen klein, an das Wartburg Publishing House	307 93
	$2942 05

B) Ausgaben.

Druckkosten: 2000 Bogen groß und 8050 klein	$959 17	
Einband: 1550 gebunden groß und 2680 klein	833 00	
Verpackung der Bücher und Bogen des Wartburg Publ. House	13 00	
		$1805 17
		$1136 88

C) Erster Teil des Kirchenbuchs.

Ausgaben für Druckkosten einer Auflage	$40 00
Bleibt	$1096 88

Vorrat.	Bogen, groß.	Bogen, klein.
Letzter Bericht	2957	1884
Zusatz	2000	8050
	4957	9934
Verkauft	237	510
	4720	9424
Gebunden	1550	2680
	3170	6744
An die Iowa-Synode, Wartburg Publishing House	600	1400
Verbleibt	2570	5344

	Gebd. groß.	Gebd. klein.
Letzter Bericht	742	1307
Zusatz	1550	2680
	2292	3987
Verkauft	1329	2497
	963	1490
An die Iowa-Synode, Wartburg Publ. House	25	137
Verbleibt	938	1353

II. Deutscher kleiner Katechismus.

Vorrat: letzter Bericht	1800	
verkauft	1200	
		bleibt 600.
Erlös des Verkaufs von 1200 Stück		$36 00

III. Little Children's Book.

	Muslin.	Schulband.	
Letzter Bericht	727	357	
Verkauft	198	240	
Bleibt	529	117	
Erlös von 198 Muslin und 240 Schulband			$126 00

IV. General-Konz'l-Konstitution für Gemeinden.

Einnahmen: 112 englisch und 180 deutsch 11 60
Ausgaben für 500 englisch und 500 deutsch ..... $35 00.
Defizit..... $23.40. An Hand 388 englisch und 320 deutsch.

Ueberschuß vom Kirchenbuch	$1096 88
Erlös vom Verkauf des Kleinen Katechismus	36 00
" " " " Little Childrens' Book	126 00
	$1258 88
Ab Defizit von Rechnung der General-Konzil-Konstitution	23 40
	1235 48
An den Schatzmeister bezahl	$1235 48

Alle andern Prämien 2c. sind an den Schatzmeister des General-Konzils, Herrn W. H. Staake, bezahlt. **J. C. File**, Schatzmeister.

Der Bericht wird angenommen und die Sekretäre beauftragt, die Summen, welche aus dem Verkauf anderer Bücher, (die zwar das Konzil hergestellt hat, aber nicht selbst verlegt) an den Schatzmeister des Konzils bezahlt worden sind, hinzuzufügen. Herr W. H. Staake berichtet als bei ihm eingegangen:

Von Pastor G. W. Frederick:	
2200 Ex. englisches Sonntagschulbuch mit Noten @ 5 Cts. Prämie	$110 00
3496 " " " " ohne " " 4 " "	139 84
1000 " " Katechismus @ 2 Cts. Prämie	20 00
Von demselben. Abrechnung bis zum neuen Kontrakt	455 03
Ferner von demselben:	
1525 Ex. englisches Sonntagschulbuch ohne Noten @ 4 Cts. Prämie	61 00
1150 " " " " mit " " 5 " "	57 50
Von Ignaz Kohler, Prämien auf Ex. des Sonntagschulbuchs mit und ohne Noten	110 00
Zusammen	$953 37

Macht eine Gesamteinnahme aus den vom Konzil herausgegebenen Büchern vom 1. Sept. 1887 bis dahin 1888 von $2188.85.

Hierauf vertagt. Pastor Ph. Pfatteicher spricht das Schlußgebet.

Neunte Sitzung.

Mittwoch, den 19. Sept., 9 Uhr vorm.

Den Eröffnungsgottesdienst leitet Pastor J. F. Fahs nach der Hauptgottesdienst-Ordnung des englischen Kirchenbuchs. Die Verhandlungen der achten Sitzung werden verlesen und angenommen.

Beschlossen, daß diese Sitzung so lange andaure, bis alle Geschäfte erledigt sind, so daß dies die letzte Sitzung dieser Versammlung sei.

Zu Mitgliedern des neuen Verlags-Komitees ernennt der Vorsitzer die folgenden: Pastoren H. Grahn, Prof. D. H. E. Jacobs, F. W. Weiskotten, D. S. Laird und Herren J. C. File, C. B. Opp und Prof. S. P. Sadtler.

Die Zeit der nächsten Versammlung wird auf den zweiten Donnerstag im Oktober (10. Okt.) 1889 angesetzt. Pastor D. E. Belfour überbringt die freundliche Einladung der ersten englischen evang.-luth. Gemeinde in Pittsburg, Pa., welche mit Dank angenommen wird.

Der deutsche Sekretär unterbreitet die verschiedenen Berichte des Schatzmeisters, welche angenommen werden und folgendermaßen lauten:

Schatzmeisters-Bericht.

I. Allgemeine Kasse.

1887. Einnahmen.

10. Sept.	Kassenbestand		$1777 53
5. Okt.	Von Pastor G. W. Frederick, Prämien für 700 Ex. des englischen Sonntagschul-Buches, mit Noten, @ 5 Cts		35 00
	Prämien für 1000 Ex. des engl. Sonntagschul-Buches, ohne Noten, @ 4 Cts		40 00
1. Nov.	Von Pastor G. W. Frederick, Prämien für 1496 Ex. des engl. Sonntagschul-Buches, ohne Noten, @ 4 Cts		59 84
	Prämien für 500 Ex. des engl. Sonntagschul-Buches, mit Noten, @ 5 Cts		25 00
	Prämien für 500 Ex. des engl. Katechismus, @ 2 Cts		10 00
1888.			
4. Jan.	Von Pastor G. W. Frederick, Prämien für 1000 Ex. des engl. Sonntagschul-Buches, ohne Noten, @ 4 Cts		40 00
	Prämien für 1000 Ex. des engl. Sonntagschul-Buches, mit Noten, @ 5 Cts		50 00
3. Febr.	Von C. G. Fischer		1 00
24. Febr.	Von Pastor G. W. Frederick, Betrag des ganzen Guthabens bis zum Inkrafttreten des neuen Kontraktes		455 03
23. Juni	Von Pastor G. C. F. Haas, Schatzm. des Min. von New York:		
	St. Pauls-Gemeinde, Pastor E. Walther, Liverpool	$1 00	
	Dreieinigkeits-Gemeinde, Middle Village, Pastor D. W. Peterson	5 00	
	St. Marks-Miss.-Ver. New York, Past. G. C. F. Haas	5 00	
			11 00
	Uebertrag		$ 2504.40

	Vortrag.....	$ 2504.40
8. Aug.	Von Pastor G. W. Frederick, durch Herrn J. C. File:	
	Prämien für 1525 Ex. des engl. Sonntagschul-Buches, ohne Noten, @ 4 Cts.....	61 00
	Prämien für 1150 Ex. des engl. Sonntagschul-Buches, mit Noten, @ 5 Cts.....	57 50
	Prämien für 500 Ex. des engl. Katechismus, @ 2 Cts.....	10 00
6. Sept.	Von Ignaz Kohler, Prämien für Exemplare des deutschen Sonntagschul-Buches, mit und ohne Noten.....	110 00
„	Vom Verlags-Komitee, durch Herrn J C. File, erste Zahlung...	945 48
	„ „ „ „ „ „ „ zweite Zahlung	290 00
	Gesamteinnahmen.....	$3978 38

1887. Ausgaben.

13. Sept.	An Frau T. M. Brück, Vergütung für Dienste in Greenville, Pa.	$10 00
19. „	An Pastor J. A. Kunkleman, Expreßkosten.....	4 37
	An Pastor J. Nicum, Auslagen als Sekretär.....	8 18
24. „	An Craig, Finley & Co., 2350 Ex. Heidenmissions-Bericht.....	83 07
11. Okt.	An Pastor F. W. Weiskotten, Auslagen als früherer Sekretär...	3 95
18. „	An Pastor F. Wischan, für das deutsche einh. Missions-Komitee, zwei Drittel der Einnahmen des deutschen Verlags.....	666 66
„	Der Heiden-Missionskasse überwiesen, ein Drittel der Einnahmen des deutschen Verlags.....	333 34
28. Nov.	An Pastor D. A. Späth, Reisekosten und Auslagen für Stellvertretung in seiner Gemeinde während seiner Abwesenheit als Delegat bei der Allg. Luth. Konferenz.....	65 00
30. „	An The Fairfield County Republican, Lancaster, O., für 2000 Ex. der englischen Verhandlungen des Konzils.....	170 00
	Für Fracht auf Anhang zu denselben.....	1 80
9. Dez.	An Herrn Theo. Wischan, 2000 Ex. der deutschen Verhandlungen des Konzils..... $207 60	
	Porto für 1850 Exemplare..... 65 50	
		273 10
„	An Pastor J. Nicum, Auslagen und Versandt von weiteren Ex. der deutschen Verhandlungen 2c.....	5 94
10. Dez.	An Pastor G. W. Mechling, Lancaster, O., Porto, Expreß 2c., beim Versandt der englischen Verhandlungen.....	61 00
1888.		
20. Jan.	An Prof. D. S. Fritschel, Auslagen bei Herstellung des deutschen Kirchenbuchs.....	51 16
18. Feb.	An A. Klinger, Janitor des theologischen Seminars in Philadelphia, Expreßkosten für englische Verhandlungen, die vom früheren engl. Sekr. nach Phila. gesandt worden waren.....	9 40
16. Apr.	An Pastor F. Wischan, für das deutsche einh. Missions-Komitee, zwei Drittel der Einnahmen des deutschen Verlags.....	121 42
	Davon das andre Drittel an die Kasse für Heidenmission übertragen	60 71
6. Sept.	An Lizzie Mechling, Eintragen der englischen Verhandlungen in das Protokoll-Buch.....	25 00
„	An den englischen Sekretär, weitere Auslagen für Versendung von Verhandlungen.....	1 50
„	An denselben, Expreßkosten für 70 Pfund Verhandlungen 2c. von Lancaster, O., nach Minneapolis.....	3 35
	Gesamtausgabe.....	$1958 65
	Ueberschuß.....	$2019 43
	Gesamteinnahme.....	$3978 38

W. H. Staake, Schatzmeister.

Wir, die Unterzeichneten, haben den Bericht des Schatzmeisters untersucht und finden, daß derselbe richtig ist.
Den 19. Sept. 1888.

Isaak S. Metter,
L. M. Melander,
W. Hauff.

II. Heidenmissions-Kasse.

1887 bis 1888. Einnahmen.

Bar erhalten in monatlichen Raten von Pastor C. G. Fischer	$1956 00
Von Pastor D. S. Laird, Schatzm. des Ministeriums von Penna	2464 75
Von der allgemeinen Kasse, ein Drittel der Einnahmen des deutschen Verlags	394 05
Laut Beschluß des General-Konzils vom Missions-Bote erhalten	855 80
Von der skandinavischen Augustana-Synode	1000 00
Verschiedene Beiträge	3617 60
Gesamteinnahme	$10,288 20
Defizit	19 69
Gesamtausgabe	$10,307 89

Das Komitee schuldet Frau D. Späth noch $1000.

1887 bis 1888. Ausgaben.

Defizit vom letzten Jahr	$ 439 42
An Missionar F. S. Dietrich, Gehalt	1042 50
An „ H. C. Schmidt, Gehalt	759 42
An „ F. J. McCready, Gehalt	495 00
An „ J. K. Poulsen, Gehalt	475 00
An „ W. Grönning, Gehalt	1125 00
An Ida Bleshoy für Missionar Schmidts Kinder	350 00
An Marie Andersen für Missionar Poulsens Kinder	525 00
An Pastor J. A. Waters auf Rechnung des Missionars McCready	417 75
An Missionar H. C. Schmidt, für allgemeine Ausgaben in Indien	1100 00
An „ F. S. Dietrich, „ „ „ „ „	2000 00
An „ W. Grönning, „ „ „ „ „	500 00
An „ F. J. McCready, für eingebornen Schullehrer in Rajahmundry, Indien	35 00
An „ F. S. Dietrich, Reisekosten für Missionar Poulsen und dessen Familie	650 00
An Pastor C. G. Fischer, Gehalt	100 00
An „ A. W. Bomberger, Abonnement auf 2 Jahre für Ursinus College Bulletin	1 00
An „ R. Hill, Missionar McCreadys Beitrag z. Seminargebäude	25 00
An Wm. H. Staake, zurückbezahlte Anleihe	25 00
An Sylv. Stall, Luther. Jahrbuch	1 00
An Funk & Wagnalls, New York, für Missionar Schmidt	1 00
An Frau Harriet A. Späth, Zinsen für Anleihe von $1000.00, vom 7. Febr. 1887 bis 7. Febr. 1888	50 00
An Missionar H. C. Schmidt, Spesen für Verwandlung eines Check in einen Wechsel	25 00
An Garrigues Bros., für Missionar McCready	15 00
An John Highlands, „ „ „	10 00
An Funk & Wagnalls, „ „ Schmidt	2 50
An Philip Deuchler, „ „ „	33 25
An Smith & Dreer, Gold-Medaille auf Miss. Dietrichs Rechnung	15 00
An Pastor G. W. Frederick, Bücher auf Miss. McCreadys Rechnung	2 25
An Leinbach & Bro., Kleider für Miss. Dietrich	20 00
Uebertrag	$ 10,240.09

Vortrag	$ 10,240.09
An Pastor D. B. M. Schmucker, Schreibmaterialien für 2 Jahre	16 00
An A. J. Leslie, auf Missionar Dietrichs Rechnung	10 00
An Pastor A. J. D. Haupt	10 00
An Frau E. V. Artman	25 00
Für Porto und Verlust auf canadisches Geld	6 80
Gesamtausgaben	$10,307 89

W. H. Staake, Schatzmeister.

Wir, die Unterzeichneten, haben vorstehenden Bericht sorgfältig und gründlich, sowohl betreffs der Einnahmen wie der Ausgaben, geprüft und richtig befunden.

H. Grahn,
J. C. File, } Komitee.

Philadelphia, Pa., den 6. Sept. 1888.

III. Artman Memorial-Fond.

1887 bis 1888. Einnahmen.

Kassenbestand am 1. Sept. 1887	$ 100 00
Gesamtsumme aller Einnahmen, wie im Missions-Boten und Foreign Missionary quittiert	770 69
Irrtümlich hier eingetragen anstatt in die Kasse der Heidenmission	107 03
Gesamteinnahmen	$977 72

1887 bis 1888. Ausgaben.

Uebertrag an die Heiden-Missionskasse	$107 03
Für Wechsel No. 9505 an Missionar Dietrich, Dowlaishwaram	100 00
„ „ „ 9733 an Missionar Schmidt laut Anweisung No. 739	500 00
Gesamtausgaben	$707 03
Kassenbestand	270 69
Gesamteinnahmen	$977 72

Wir, die Unterzeichneten, haben vorstehenden Bericht sorgfältig und gründlich, sowohl betreffs der Einnahmen wie der Ausgaben, geprüft und richtig befunden.

H. Grahn,
J. C. File, } Komitee.

Philadelphia, Pa., den 6. Sept. 1888.

IV. Kasse des „Missions-Bote."

1887 bis 1888. Einnahmen.

Kassenbestand letztes Jahr	$1031 26
Von Pastor C. G. Fischer in monatlichen Summen erhalten	2185 07
Sonstige Abonnementsgelder für Missions-Bote	3 40
Gesamteinnahmen	$3219 73

1887 bis 1888. Ausgaben.

Uebertragen an die Heidenmissions-Kasse, laut Beschluß des Konzils	$835 80
An Walter E. Hering, für Druck von 12 Nummern des Missionsbote	708 00
An denselben, für Papier	216 00
An denselben, für Porto	131 70
An Dobler, Mudge & Chapman, für Papier	603 99
An dieselben, für Postkarten	11 50
Gesamtausgaben	$2526 99
Ueberschuß	692 74
Gesamteinnahmen	$3219 73

Wir, die Unterzeichneten, haben vorstehenden Bericht sorgfältig und gründlich sowohl betreffs der Einnahmen wie der Ausgaben geprüft und richtig befunden.

H. Grahn, } Komitee.
J. C. File, }

Philadelphia, Pa., den 6. Sept. 1838.

V. Kasse des Foreign Missionary.

1887 bis 1888. Einnahmen.	
Von Pastor C. G. Fischer erhalten	$518 61
Irrtümlich hier eingetragen anstatt in Heidenmissions-Kasse	115 06
Andre Abonnementsgelder für Foreign Missionary	100 72
Gesamteinnahmen	$734 38
Mehrausgabe	206 20
Gesamtausgaben	$940 59

1887 bis 1888. Ausgaben.	
Defizit vom letzten Jahr	$71 18
An Craig, Finley & Co., Druck von 12 Nummern des Foreign Missionary und Porto	752 35
An dieselben für Postkarten	2 00
Uebertrag an Heidenmissions-Kasse	115 06
Gesamtausgaben	$940 59

Wir, die Unterzeichneten, haben vorstehenden Bericht sorgfältig und gründlich sowohl betreffs der Einnahmen und Ausgaben geprüft und richtig befunden.

H. Grahn, } Komitee.
J. C. File, }

Philadelphia, Pa., den 6. Sept. 1888.

Pastor D. W. A. Passavant verliest nun den

Bericht über das theologische Seminar in Chicago.

Der Unterzeichnete ist in Gemeinschaft mit dem Präsidenten und Schatzmeister dieses Körpers beauftragt worden, einen Verwaltungsrat zu konstituieren, welchem gewisses Grundeigentum zu Lake View bei Chicago, Ills., übertragen werden könnte, und welcher daselbst eine theol. Lehranstalt eröffnen sollte, jedoch mit dem Verständnis, daß dem General-Konzil dadurch keine pekuniären Verbindlichkeiten erwachsen. Er erlaubt sich darüber folgendes zu berichten:

Daß mit mehreren Brüdern Korrespondenz gepflogen worden ist und eine genügende Anzahl sich auch bereit erklärt hat, im Verwaltungsrat zu dienen; daß aber die Weiterführung der Sache plötzlich auf unerwartete Schwierigkeiten stieß, indem etliche westliche Synoden, auf deren Mitwirkung gerechnet worden war, zu diesem Unternehmen eine ablehnende Stellung einnahmen. Unter diesen Umständen hielt man es für weise, erst diese Versammlung des Konzils abzuwarten, ehe die nötigen Schritte zur Inkorporation des Verwaltungsrats gethan würden.

Ein zweites Hindernis bestand darin, daß das Grundstück an „das General-Konzil der ev.-luth. Kirche in Nord-Amerika" überschrieben worden war, anstatt an „die Trustees des General-Konzils der ev.-luth. Kirche in Nord-Amerika." Dies war aus Unkenntnis des inkorporierten Namens dieses Kör-

pers geschehen. Man war nämlich der Meinung gewesen, das Konzil sei unter ersterem Namen inkorporiert worden. Sobald der Unterzeichnete in Erfahrung gebracht hatte, daß das Grundstück an eine Körperschaft übertragen worden war, die keine gesetzliche Existenz hat, besprach er sich mit den Trustees des Konzils und man beschloß, das Kanzleigericht zu veranlassen, den ersten Kaufbrief zu annullieren und einen zweiten "deed" zu erwirken zu Gunsten der Verwaltungsbehörde laut den Beschlüssen, welche dieser Körper 1886 und 1887 gefaßt hat. Da jedoch der Rechtsanwalt, welcher diese Angelegenheit in Händen hat, auf längere Zeit verreist und auch sonstige Verzögerung eingetreten war, so konnte es leider bis jetzt nicht zu einer gerichtlichen Entscheidung kommen. Ernste Schwierigkeiten stehen jedoch dem Erfolge, was die gerichtliche Seite anbetrifft, nicht im Wege.

Es möchte allerdings scheinen, als sei während des abgelaufenen Jahres wenig Fortschritt gemacht worden. Jedoch hat das Grundstück notwendige und bedeutende Verbesserungen erfahren: Wie Einwerfen der Straßen mit Steinen auf drei Seiten, legen von Wasserröhren, Herstellung von Abzugskanälen, legen von Trottoirs 2c. Diese Verbesserungen haben nahezu $3,000 gekostet. Um diese bedeutende Ausgabe zu decken, könnte ein Stück des ursprünglichen Seminargrundes, das aber jetzt durch das Geleise einer Eisenbahn vom Hauptgrundstück abgeschnitten ist, verkauft werden. Dadurch wäre es dem Verwaltungsrate auch ermöglicht, die nötigsten Gebäulichkeiten zur Eröffnung des Seminars zu errichten.

Achtungsvoll unterbreitet,

W. A. Passavant.

Dieser Bericht wird angenommen und soll in den Verhandlungen gedruckt werden. Die vor zwei Jahren gefaßten Beschlüsse werden wieder erneuert. Dieselben lauten: 1. „Daß der Vorsitzer und Schatzmeister des Konzils, in Verbindung mit D. W. A. Passavant, ein Komitee bilden sollen, um einen Verwaltungsrat zu ernennen und einzusetzen, welcher sich im Staate Illinois inkorporieren lassen und welchem dann das Grundstück gesetzlich übertragen werden soll, damit derselbe das Eigentum im Namen des Konzils verwalte. 2. Daß dieser Verwaltungsrat ermächtigt sei, alle nötigen Vorkehrungen für die Eröffnung des Seminars zu treffen, jedoch mit dem Verständnis, daß das Konzil dadurch finanziell nicht verbindlich gemacht werde."

Pastor D. A. Späth verliest folgenden

Bericht des Board of Trustees.

Die Dinge, welche das Board of Trustees während des letzten Jahres erledigte, sind:

1. Bei der letzten Versammlung des Konzils wurden die Trustees beauftragt, von Herrn Frederick alle Gelder zu verlangen, welche er als Prämien aus vom Konzil verlegten Bücher in Händen hat. Die Trustees wiesen ihren Schatzmeister, Herrn W. H. Staake, an, bei Herrn Frederick auf Erfüllung seiner Pflichten, die er laut des von ihm unterzeichneten Kontraktes hatte, zu dringen. Diesem Auftrag ist Herr Staake nachgekommen und hat die Angelegenheit ins Reine gebracht.

2. Bei der am 18. April 1888 abgehaltenen Versammlung erschien Pastor D. W. A. Passavant. Er erklärte, daß bei der Uebertragung des in Lake View bei Chicago, Ill., gelegenen Grundstücks, für ein theol. Seminar des General-Konzils, ein Irrtum begangen worden sei. In dem am 23. Juli 1872 ausgestellten Kaufbriefe wurde nämlich das Eigentum „dem General-Konzil der ev.-luth. Kirche in Amerika", übertragen. Es stellte sich jedoch heraus, daß es eine solche gesetzlich-konstituierte Körperschaft nicht gebe, jedoch sei eine Körperschaft vorhanden, welche den Namen führe „Die Trustees des General-Konzils der ev.-luth. Kirche in Nord-Amerika." An diese sollte, gemäß der Intention des Gebers, das Eigentum übertragen worden sein. Um nun die Sache zu ordnen, ist es nötig, den ersten Kaufbrief zu zerstören und einen neuen zu schreiben. Die Trustees ernannten ihre Beamten als ein Komitee, um solches Zeugnis zu geben und D. Passavant überhaupt behiflich zu sein, den ersten Kaufbrief, der unrichtig ausgestellt worden ist, zu annullieren.

D. Passavant erklärte sich dahin, daß er einen neuen Kaufbrief aufsetzen und demselben gesetzliche Folge geben wolle, sobald der erste für ungültig würde erklärt worden sein, und überreichte den Trustees zugleich ein Dokument, in welchem er sich verpflichtet, das erwähnte Grundstück in Lake View dem General-Konzil für ein theol. Seminar zu übermachen.

3. Die Amtszeit der folgenden Trustees: Pastor D. theol. et jur. J. A. Seiß, Herr J. C. File und Herr J. A. Geissenhainer wird am dritten Montag im November d. J. ablaufen und es ist darum nötig, daß das Konzil drei Personen an ihre Stelle erwähle, von welchen zwei Laien sein sollten.

Achtungsvoll unterbreitet,

S. Laird, Sekretär.

Der Bericht wird angenommen und der englische Sekretär beauftragt, die Stimme der Versammlung für die drei abgehenden Trustees abzugeben. Die Herren D. Seiß, J. C. File und J. A. Geissenhainer sind dadurch auf drei Jahre wiedererwählt.

Prof. D. A. Späth berichtet Namens des Komitees über

Herausgabe der Konstitution, Nebengesetze, ständigen Beschlüsse und offiziellen Erklärungen.

Ihr Komitee, welches beauftragt war, die Konstitution, Nebengesetze, ständigen Beschlüsse ꝛc. des General-Konzils zusammenzustellen und herauszugeben, berichtet achtungsvoll, daß die Arbeit während des Jahres fortgeschritten, wenngleich noch nicht vollendet ist. Die Auswahl für die englische Ausgabe ist fertig. Was betreffs der deutschen Ausgabe gethan worden ist, können wir nicht sagen. Die Bearbeitung derselben wurde einem Mitgliede des Komitees übertragen. Der Betreffende befindet sich jedoch seit etlichen Monaten außer Landes.

Beide Ausgaben müssen sorgfältig verglichen werden, ehe sie im Druck erscheinen können, damit dieselben in ihrer Anlage miteinander übereinstimmen.

Das Komitee.

Der Bericht wird angenommen. Das Komitee soll fortbestehen.

Pastor D. V. M. Schmucker unterbreitet folgenden

Bericht des Komitees über Katechismen.

Ihr Komitee wurde im Jahre 1886 ernannt, um unter den vorhandenen Erklärungen von Luthers Kleinem Katechismus in deutscher und englischer Sprache, eine Auswahl zu treffen und dem General-Konzil zu berichten.

In Erfüllung dieses Auftrags erlaubt sich das Komitee die folgenden zu empfehlen.

In beiden Sprachen:

Dietrichs Katechismus, deutsch, St. Louis.
Dietrichs Katechismus, englisch, Columbus, O.
Der Hannöversche Katechismus, deutsch, J. E. Stohlmann, N. Y.
DD. Manns und Krotels Katechismen, deutsch, J. Kohler, Philadelphia.
DD. Manns und Krotels Katechismen, englisch, G. W. Frederick, Philadelphia.
Der Ohio Synodal-Katechismus, deutsch und englisch, Columbus, O., J. L. Trauger.

Nur in deutscher Sprache:

Der Dresdner Katechismus, N. Y., Ludwig.
Der Wisconsin Synodal-Katechismus, basiert auf dem Dresdner. Milwaukee, Wis.

Nur in englischer Sprache:

Pontoppidans Katechismus, übersetzt von E. Belfour, Chicago, J. Anderson u. Co.

Von diesen Katechismen ist der von Dietrich der ausführlichste und schwierigste, der einfachste derjenige von Hannover und von der Ohio-Synode herausgegebene. In allen englischen Ausgaben, hier genannt, mit Ausnahme derjenigen der Ohio-Synode, wird die von der Pennsylvania-Synode veranstaltete Uebersetzung gebraucht. Es steht zu hoffen, daß baldigst eine mustergültige englische Uebersetzung erscheinen möge, die von allen englisch sprechenden Lutheranern adoptiert und bei allen englischen Ausgaben gebraucht werde.

Das Komitee.

Der Bericht wird angenommen und das Komitee entlassen.

Pastor D. G. F. Spieker berichtet namens des Komitees über die Verhandlungen der Distrikts-Synoden.

Bericht des Komitees über die Verhandlungen der Distrikts-Synoden.

Ihr Komitee legt achtungsvoll folgendes vor:

I. Das Ministerium von Pennsylvania.

Die 141. jährliche Versammlung des Ministeriums von Pennsylvania und den benachbarten Staaten wurde abgehalten in der Dreieinigkeitskirche zu Lancaster, Pa., Ehrw. K. L. Fry, Pastor, vom 24.—30. Mai 1888. Viele Synodale, nämlich 217 Pastoren und 107 Gemeinde-Abgeordnete waren während

der verschiedenen Sitzungen zugegen. Sechs Prediger wurden in den Verband der Synode aufgenommen und sechzehn Kandidaten ordiniert. — Die Synode besteht jetzt aus 260 Predigern, 433 Gemeinden und 196 Pfarrstellen. Die Zahl der Kommunikanten beläuft sich auf 100,782. Im Laufe des Jahres fand eine Zunahme von 7,793 Gliedern statt. — Kinder wurden 8575 getauft. Die Verluste durch Tod, Wegzug und Ausschluß beliefen sich auf 3141.

Die Gesamtbeiträge der verschiedenen Pfarrstellen waren $496,024.82. Für Heiden-Mission $3634.65; für englische einheimische Mission des General-Konzils $6857.18; für deutsche einheimische Mission des General-Konzils $2286.14. Für allgemeine Wohlthätigkeit oder für das Werk der Synode auf ihrem eigenen Gebiete, abgesehen von Seminar, Kollegium und Waisenhaus, wurden $15,674.86 gesammelt.

Im Laufe des Synodaljahres starben zwei Prediger: Ehrw. H. S. Miller und J. J. Jäger. — Mehrere Stellenwechsel fanden statt. — Zu acht Kirchen wurden Ecksteine gelegt, elf wurden eingeweiht und zehn Gemeinden wurden gegründet. — Unterstützung zu ihrer Vorbereitung fürs Predigtamt erhielten 36 Studenten, 20 im Theologischen Seminar und 16 im Mühlenberg-Kollegium.

37 Missionen wurde Zulage zu teil. Davon standen 26 unter der direkten Aufsicht des Exekutiv-Komitees und 11 unter der Pflege der englischen und deutschen Stadt-Missionsbehörden. — Ein Kontrakt wurde gemacht für die Errichtung des neuen Seminargebäudes zu Mt. Airy, Philadelphia. Kosten soll dasselbe mit Ausnahme der Arbeit im und am Erdgeschoß $40,375.

Für das Mühlenberg-Kollegium ist das Jahr ein reich gesegnetes gewesen. Die Herren Mosser & Keck vermehrten ihre Schenkung von $20,000 für die griechische Professur um $10,000 und versprachen noch obendrein, alle vor dem 1. März 1889 für die Tilgung der Schuld gesicherten Beiträge um 20 Prozent zu vermehren. Die Gedächtnisfeier zum Andenken an den Patriarchen Mühlenberg wurde ziemlich allgemein begangen und $3962.68 dabei zur Fundierung der deutschen Professur beigetragen, nachdem von der Gesamtsumme von $4457.10 die mit der Sammlung verbundenen Ausgaben abgezogen waren. — Die Amts-Verwaltung des Ehrw. D. Seip und die Arbeit des Schatzmeisters und Finanz-Agenten erfuhr freudige und dankbare Anerkennung von seiten der Synode. — Der Bericht über das Waisenhaus und Altenheim in Germantown zeigt, daß auch die Verwaltung dieses Werkes in treuen Händen liegt. In ersterer Anstalt befanden sich am 1. April 1888 58 Knaben und 25 Mädchen. In letzterer wurden 6 Männer und 26 Frauen verpflegt. Die Ausgaben für die Heimat sind beträchtlich, und Gaben sind fortwährend nötig. — Die Synode sprach ihre Befriedigung aus über die Freigebigkeit des Herrn Joh. D. Lankenau in der Errichtung der Mary J. Drexel-Heimat und des Philadelphia-Mutterhauses für Diakonissen.

Der Bericht des Verlags-Komitees wies zahlreiche Verkäufe vom englischen Church Book, sowie des Sunneytowner Bennerschen Katechismus und des deutschen Gesangbuches nach. Dem Schatzmeister des Ministeriums sind daraus $2438.66 zugeflossen.

Hinsichtlich des nachstehenden Beschlusses des General-Konzils, den die Delegaten zur Versammlung in Greenville dem Ministerium in ihrem Bericht vorlegten und der folgendermaßen lautet: „Daß in betracht der großen und dringenden Notstände unserer Kirche in neuen Städten und Territorien dieses Landes die einzelnen Synoden des General-Konzils dringend ermahnt werden

sollen, ihre Mittel nicht auf kleine Posten, die nichts versprechen, zu verwenden, sondern ihre Aufmerksamkeit hauptsächlich den großen und wichtigen Zentralstätten der Bevölkerung zuzuwenden, die in stetem Wachstum begriffen sind,"— beschloß das Ministerium: „Daß wir den Rat, den das General-Konzil den einzelnen Distrikts-Synoden gibt in Bezug auf die Verausgabung von Geldern für einheimische Mission, der Beachtung unseres Exekutiv-Komitees anempfehlen und dasselbe ersuchen, diese Empfehlung zu berücksichtigen."

In Bezug auf eine bessere Einrichtung, um Mittel für das Werk der einheimischen Mission des General-Konzils zu bekommen, wurde von dem Ministerium beschlossen: „Daß bei jeder Jahresversammlung der Synode das Exekutiv-Komitee oder ein für diesen Zweck besonders ernannter Ausschuß beauftragt werde, über die Beiträge für wohlthätige Zwecke Bericht zu erstatten, sowie darüber zu berichten, wie viel die einzelnen Parochien beigetragen haben, und auch die einzelnen Gemeinden zu nennen, von welchen keine Beiträge zu kommen pflegen, damit die Synode von Zeit zu Zeit die ihr hierin nötig scheinenden Maßregeln treffen möge."

Die Synode instruierte ihre Delegaten, dahin zu wirken, daß sich das Konzil in Zukunft nur alle zwei Jahre versammele.

Bezüglich des Verhältnisses der Repräsentation wurde beschlossen: „Da dieses Ministerium es für wünschenswert erachtet, daß das General-Konzil alle zwei Jahre anstatt jährlich sich versammele, so halten wir es für das beste, daß keine Aenderung in der Zahl ber Delegaten zum Konzil vorgenommen werde."

Ein Punkt von nicht geringem Interesse für die Synode und die Kirche war die einträchtige Schlichtung aller Schwierigkeiten in Sachen des Singmaster-Vermächtnisses.

Die nächste jährliche Versammlung des Ministeriums soll gehalten werden in der ev.-luth. Salems-Kirche in Lebanon, Pa., am Donnerstag vor Trinitatis, den 13. Juni 1889.

II. Das Ministerium von New York.

Das Ministerium von New York und den benachbarten Staaten und Ländern hielt seine 94. Jahres-Versammlung vom 7. bis 21. Juni 1888 in der ev.-luth. Kirche in Rondont, N. Y. Die Synode besteht aus 96 Pastoren und 105 Gemeinden, mit 33,292 kommunizierenden Gliedern. — In ihrem Verbande bestehen 41 Gemeinde-Schulen, in welchen 46 Lehrer und 17 Pastoren 2635 Schüler unterrichten. — Auch berichtet sie 112 Sonntagschulen mit 21,033 Kindern. — 5024 Kinder und 45 Erwachsene wurden getauft, 2185 konfirmiert, 2089 Paare getraut und 2225 Personen beerdigt. Die Beiträge von 53 Gemeinden für Gemeinde-Zwecke beliefen sich auf $156,476.33, während 63 Gemeinden $18,800.04 für wohlthätige Zwecke beitrugen. Die übrigen Gemeinden berichten nicht. — Acht Gemeinden wurden mit $865.00 unterstützt, und 10 Studenten in verschiedenen Anstalten erhielten $1464.73.

Da Pastor J. Paulsen von Kropp, Deutschland, öffentlich falsche Anschuldigungen und unwahre Gerüchte gegen den deutschen theol. Professor des Ministeriums Ehrw. D. A. Späth verbreitet hatte, so wurde Herrn D. Späth von der Synode ein Vertrauensvotum gegeben.

Das Ministerium hat auf das Anerbieten des Verwaltungsrates des Wagner Memorial College diese Anstalt als Anstalt der Synode übernommen.

— Das Diakonissen-Werk wurde auch dieses Jahr wie in vorigen Jahren auf gebührende Weise besprochen. — Folgende Missionsstationen sind zu nennen:

Die Mission in der Stadt New York.

Die englische Mission in Utica.

Die Gemeinden zu Waterloo und Seneca Falls, West Henrietta, Newburg, Brockport, Castleton und Narrowsburg, sämtlich im Staate New York, sowie Danbury im Staate Connecticut.

Die schwedische Mission in Buffalo hat auch Unterstützung bekommen.

In zwei Sitzungen sind die von Pastor J. Rechtsteiner vorgelegten Thesen über die Rechtfertigung besprochen worden. Pastor J. Brezing erhielt den Auftrag, der nächsten Versammlung Thesen auf Grund des fünften Artikels der Konkordienformel von „Gesetz und Evangelio" vorzulegen. Ferner wurde eine Abhandlung des Pastors G. C. F. Haas über Notwendigkeit und Führung der Sonntagschule besprochen. — Ein Komitee berichtete über Frauenvereine innerhalb der Synode. Im Ganzen bestehen 60, 39 derselben haben eine Mitgliederzahl von 2450 und eine Einnahme von $7470. — Die Synode beklagte das schnelle Hinscheiden eines ihrer bewährtesten Glieder, des Pastors Ernst Hoffmann, der dieselbe wiederholt bei den Versammlungen des General-Konzils vertreten hat. — Das Ministerium ist damit beschäftigt, seine Konstitution in etlichen Punkten zu revidieren. Die Vorschläge gehen dahin, die Beamten, anstatt auf drei Jahre, alljährlich zu wählen, sowie bei Ordination von Kandidaten und Aufnahme von Pastoren größere Vorsicht zu beobachten. Die Konferenzen haben die Vorschläge durchberaten und im wesentlichen dieselben gebilligt. — Es ist nun auch zu einer Visitationsordnung gekommen, die 1887 entworfen, hernach von den Konferenzen durchberaten worden ist und nun bei der nächsten Synode angenommen werden dürfte. — Der Delegat an das Pennsylvanische Ministerium wird angewiesen, bei dessen nächster Versammlung, dasselbe herzlich zu bitten, das so oft gegebene Aergernis betreffs des Predigens auf den Kanzeln Andersgläubiger abschaffen zu wollen. — Die Geschichte des Ministeriums, an deren Zusammenstellung Pastor J. Nicum über zwei Jahre gearbeitet hat, ist nun vollendet. Das Buch ist 644 Seiten stark, enthält die Geschichte der Gründung der luth. Kirche im Staate New York und deren Entwickelung bis zur Jetztzeit, sowie die wichtigsten Auszüge aus den Verhandlungen aller Sanodalversammlungen von 1786 an, die Geschichte aller Synodalgemeinden nebst etlichen Tabellen. — Unter anderem wurde beschlossen, an dem Sonntag, der dem 31. Oktober am nächsten liegt, einen Kindertag zu halten und bei dieser Feier Gelder für die allgemeinen kirchlichen Zwecke der Synode zu sammeln. — Sieben Pastoren sind aufgenommen und drei Kandidaten ordiniert worden. — Die zur Fundierung der deutschen theol. Professur (deren Inhaber Prof. D. A. Späth ist) gesammelten Gelder belaufen sich auf $7000.

Die nächste Versammlung des Ministeriums findet statt am Donnerstag, nach dem 1. Sonntag nach Trinitatis. Der Ort ist noch nicht bestimmt.

III. Die Pittsburg-Synode.

Die 46. Jahres-Versammlung dieses Körpers wurde gehalten inmitten der St. Johannis- und Dreieinigkeits-Gemeinde zu Adamsburg, Westmoreland Co., Pa., vom 22. bis 29. August 1888. Auf der Liste befinden sich die Namen

von 107 Pastoren, 87 Pfarrstellen, 185 Gemeinden, mit einer Gliederzahl von 19,000 Kommunikanten. — Der Parochial-Bericht zeigt, daß 1531 Kinder getauft wurden, 1101 Personen konfirmiert, 759 durch Schein aufgenommen wurden, und 1622 Konfirmanden-Unterricht genossen haben. — Folgende Beiträge wurden berichtet:

An die Synodalkasse	$6,121.82
Pfingstgaben	1,700.00
Einheimische Mission des General-Konzils	609.91
Heiden-Mission	600.85
Waisen-Werk	538.73
Thiel-Kollege	480.44
Andere wohlthätige Zwecke	1,621.94
Gemeinde-Ausgaben	28,164.30
	$40,137.99

Aus dem Bericht des Präsidenten ist ersichtlich, daß im Laufe des Jahres 5 Gemeinden gegründet und Ecksteine zu 7 neuen Kirchen gelegt wurden. 9 Kirchen wurden eingeweiht, 4 Pastoren entlassen und 13 in die Gliedschaft der Synode aufgenommen, von welchen 4 durch das Examinations-Komitee im Juni ordiniert worden waren. — 5 junge Männer wurden im Seminar zu Philadelphia, und 5 im Thiel College unterstützt, mit einem Kostenaufwand von $1,594.75. Die Kräfte der Synode werden auf das äußerste angestrengt, um den Anforderungen des Missions- und Erziehungswerkes, die sich in jedem Teile des Gebietes innerhalb der Synodal-Grenze geltend machen, nachzukommen. Das Thiel College hat aufs neue begonnen seine segenbringende Wirksamkeit zu entfalten. Das Schuljahr begann im September mit einer großen Anzahl neuer Studenten. — Ehrw. W. A. Bätes von Lancaster, O., wurde zum Präsidenten der Anstalt gewählt, und der Ehrw. H. K. Shanor von Freeport, Pa., als Lehrer in der Anstalt, mit besonderer Rücksicht auf die Aufsicht über die Vorschule. — Diese Brüder haben ihre Arbeit begonnen mit vermehrten Mitteln und unter der herzlichen Mitwirkung der Prediger und Gemeinden der Synode. Die Aussichten für die Zukunft sind gut und die Anstalt verspricht in noch größerem Maße für die Kirche nutzbringend zu werden. Die Missionsarbeit erweitert sich nach allen Richtungen: 27 Missionare sind auf dem Gebiete thätig gewesen, und 45 Gemeinden sind von denselben bedient worden. —

Die Missionen befinden sich in:

Allegheny City, Cleveland, O., Corry, Coudersport, Braddock, Beaver Falls, Dempseytown, DuBois, Franklin, Homestead, Meadville, New Brighton, McKeesport, McKee's Rocks, Morgantown, Nova Scotia, Olmstead, Parker, Pittsburg, Renovo, Reynoldsville, Roulette, Saltsburg, Springdale, Tarentum, Youngstown, O., Uniontown, Washington, Wilkinsburg, Woods Run. Die Gesamtgliederzahl derselben beläuft sich auf 1980. Sie besitzen Kircheneigentum im Werte von $110,000, auf welchem $26,000 Schulden lasten. Diese Missionen erhielten $4225.00 Unterstützung.

Summarium der Missionsarbeit: Fünf neue Kirchen wurden errichtet zu: Uniontown, McKees Rocks, Beaver Falls, Woods Run und Coudersport mit einem Kostenaufwande von $20,780. Neun Gemeinden wurden organisiert und drei Baulotten angekauft; 264 Kinder wurden getauft, 326 Konfirmanden unterrichtet; 180 Personen konfirmiert und 330 durch Schein aufgenom-

men; 1980 Seelen wurde das Abendmahl gereicht; $535.64 sind für Synodal-Zwecke aufgebracht worden; $9925 für Gemeinde-Zwecke; $361.81 als Pfingstopfer; für Gehälter $5732.46; im Durchschnitt von $8.36 für jedes Mitglied.

31 junge Männer empfangen zur Zeit ihre Ausbildung für das heilige Predigtamt, die aus Gemeinden der Synode hervorgegangen sind. — Schritte wurden gethan zur Gründung eines Vereins für die Unterstützung kranker und dienstunfähiger und altersschwacher Prediger und deren Familien im Falle ihres Ablebens. Es wurde beschlossen, daß diese Synode aufs neue die Aufmerksamkeit des General-Konzils auf die Notwendigkeit lenke, ohne Aufschub Lektionsblätter und andere Litteratur für unsere Sonntagschulen herauszugeben.

Die nächste Versammlung soll gehalten werden in der Kirche des Ehrw. J. O. Baker zu Erie, Pa., im August 1889.

IV. Distrikts-Synode von Ohio.

Die 32. Jahresversammlung dieser Synode wurde gehalten in der ev.-luth. Salems-Kirche in Lewisburg, Preble Co., O., vom 30. Mai bis 2. Juni 1888. Es waren zugegen 21 Pastoren und 16 Abgeordnete.

Der Parochial-Bericht weist eine Gliedschaft von 29 Predigern auf, von welchen 25 Gemeinden innerhalb der Synodalgrenzen bedienen, einer wirkt im Staate New York und drei haben kein bestimmtes Arbeitsfeld. — Im Laufe des Jahres ging das älteste Glied, Ehrw. Dewalt Rothacker, ein zur ewigen Ruhe. Zwei wurden an eine andere Synode entlassen, und drei ordinierte Prediger wurden bei dieser Versammlung in volle Gliedschaft aufgenommen.

Die Synode ist in 30 Pfarrstellen geteilt, von welchen 5 vakant sind, 4 sind Missionsposten und 3 bestehen aus unabhängigen Gemeinden. Es sind im ganzen 63 Gemeinden mit einer Kommunikantenzahl von 8451. Die Zunahme während des Jahres betrug 444 durch Konfirmation und 256 durch Schein. — Gesamtverlust 238. — Es fanden statt 539 Taufen, 166 Trauungen und 309 Begräbnisse. Die Synode hat 50 Sonntagschulen mit 395 Lehrern und 4378 Schülern und 1 Gemeindeschule mit 2 Lehrern. — Auch besitzt sie 10 Frauen-Hilfsvereine.

Die Gesamtgeldbeiträge im Laufe des Jahres beliefen sich auf $25,006.47, wovon $24,633.79 für Gemeindezwecke, $1338.39 für die Synodalkasse, $120.22 für die Missionen des General-Konzils und $590.21 für wohlthätige Zwecke waren. — Der Wert des Kircheneigentums ist $230,500.00, welches mit einer Schuldenlast von $14,132.32 belastet ist. (Diese Berichte sind jedoch in vielen Beziehungen sehr lückenhaft.)

Die noch übrige Schuld, welche die Synode seit einigen Jahren drückte, wurde bei dieser Versammlung abgetragen und außerdem steuerte die Synode noch $908.80 zur Unterstützung von 4 Missionen innerhalb der Synodalgrenzen bei und $200 für den Unterhalt eines Studenten im Philadelphia-Seminar. Die Missionen der Synode erfreuen sich durchweg eines gesegneten Gedeihens.

Die revidierte Konstitution, welche im vorigen Jahre vorgelegt und besprochen wurde, ist bei dieser Versammlung schließlich angenommen worden.

Folgende von der Synode angenommene Punkte sind dem Bericht des Komitees über die Verhandlungen des General-Konzils entnommen, wie sie auf

S. 28 der gedruckten Verhandlungen vorkommen:

1. Wir bemerken den befriedigenden Fortschritt des Church Book Komitees in der Abfassung und Veröffentlichung einer gemeinsamen Gottesdienst-Ordnung (Common Service) mit Einschluß der Amtshandlungen und lenken die ernstliche Aufmerksamkeit jenes Komitees darauf, daß es zweckmäßig und wünschenswert wäre, ein lutherisches Gesangbuch zum Gebrauch in allen unseren (englischen) ev.-luth. Gemeinden herauszugeben.

2. Wir genehmigen von Herzen die Beschlußnahme auf S. 72, in welcher das Church Book Komitee angewiesen wird, ein Mission Service Book zu verfassen und schlagen vor, daß den Liedern in besagtem Buche leichte, passende und kirchliche Melodien beigegeben werden.

Die Synode wird ihre nächste Versammlung am Mittwoch vor Trinitatis in der ev.-luth. Dreieinigkeits-Kirche zu Loyal Oak, Summit Co., O., abhalten.

V. Die Scandinavische (Schwedische) Augustana-Synode.

Die 29. Jahres-Versammlung der schwedischen Augustana-Synode wurde in der ersten luth. Kirche zu Galesburg, Ills., vom 14. bis 25. Juni 1888 abgehalten.

Die Statistik für das Jahr 1887 zeigt, daß die 545 Gemeinden der Synode 70,224 Kommunikanten zählen mit einer Seelenzahl von 122,559. Bei der Versammlung in Galesburg wurden 29 junge Männer zum heiligen Predigtamt ordiniert. — Der Herr hat im Laufe des Jahres zwei Prediger der Synode zu sich gerufen. — Die gegenwärtige Zahl der Pastoren beträgt 268, die Zahl der Kirchen 383, der Pfarrhäuser 179. Das Kirchen-Eigentum stellt einen Wert vor von $2,079,700.00 (dies schließt die Erziehungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten nicht mit ein). Auf dem Kircheneigentum ruht eine Schuld von $332,512.00.

Die Statistik weist noch folgende Zahlen auf: Taufen von Kindern 5345, von Erwachsenen 4, Konfirmierte 2858. In den Sonntagschulen sind 2606 Lehrer thätig, 19,889 Schüler besuchen dieselben. Parochial-Schulen gibt es 272 mit 11,464 Schülern. Gelder gingen ein: für die Synodalkasse $1738.20, die Konferenzkassen $638.58, Erziehungszwecke $28,415.00, Einheimische Mission 15,907.00, Heiden-Mission 5782.00, Waisenhäuser, Kirchen-Ausbreitung ꝛc. 19,476.50, Regelmäßige Gemeinde-Ausgaben $435,033.00.

Die vier höheren Lehranstalten, welche von der Synode gepflegt werden, nämlich das Augustana-College und -Seminar zu Rock Island, Ills., Gustav-Adolph-College zu St. Peter, Minn., und Bethanien-College zu Lindsborg, Kansas, nebst der Luther-Akademie zu Wahoo, Nebr., befinden sich auch in diesem Jahre in einem gedeihlichen Zustande. In denselben sind 868 Studenten von 57 Lehrern unterrichtet worden. Das Augustana-Hospital in Chicago nahm letztes Jahr 102 Patienten auf. — Das Hospital in St. Paul wird wahrscheinlich in Bälde wieder eröffnet werden. — In den 5 Waisenhäusern der Synode fanden 164 Waisen eine Heimat. — Neue Lehranstalten wurden gegründet zu Salt Lake City, Utah, und zu Moorhead, Minn. Dieselben fangen ihre Arbeit an unter sehr ermutigenden Umständen. In Omaha hat Pastor Fogelström überraschende Erfolge in der Gründung eines Hospitals und eines Diakonissen-Hauses erzielt.

Bei der Versammlung im letzten Sommer entspann sich eine längere Debatte über einen Vorschlag, das theologische Seminar zu Rock Island von der College-Abteilung zu trennen und die in Aussicht gestellte Verlegung des Seminars an einen andern Ort; — aber der Vorschlag wurde schließlich zurückgezogen. Gewisse wichtige Veränderungen in der Synodal-Konstitution nahmen bei der Versammlung in Galesburg viel Zeit in Anspruch, und veranlaßten eine warme und interessante Besprechung.

Ueber die vorgeschlagenen Veränderungen wird bei der nächsten Versammlung der Synode endgültig entschieden werden. — Bedeutende Schwierigkeit erwächst der Synode aus der anscheinenden Unmöglichkeit genügende Mittel aufzubringen, um das einheimische Missionswerk des allgemeinen Komitees mit Erfolg weiterzuführen. — Jede der sieben Konferenzen hat ein so ausgedehntes Arbeitsfeld und die Not ist so groß und dringend, daß wenig Geld für das allgemeine oder Zentral-Missions-Komitee der Synode übrig bleibt. — Die Mission der Synode in Utah hat beständig zugenommen und wird mit der Zeit eine Konferenz für sich bilden. Die Summe von $1000 wurde für die Mission des General-Konzils in Indien bestimmt. — Bei der Versammlung in Galesburg fand keine theologische Besprechung statt, da die regelmäßigen Geschäfte die Zeit der Synode gänzlich in Anspruch nahmen.

Die nächste Versammlung der Augustana-Synode soll zu Rock Island und Moline, Ills., gehalten werden, und am 8. Juni 1889 ihren Anfang nehmen.

VI. Die Indiana-Synode.

Die 18. Jahresversammlung der Indiana-Synode wurde abgehalten vom 24.—27. Mai 1888 in Colburn, Indiana, Ehrw. A. V. House, Pastor. Dieselbe umfaßt 16 Prediger, 18 Pfarrstellen und 32 Gemeinden, mit einer Kommunikantenzahl von 2741. — Sie besitzt 20 Sonntagschulen mit 1591 Schülern, auch 8 Frauen-Vereine, die $30 an Beiträgen berichten.

Für Synodal-Zwecke wurden beigetragen $449.03, für Mission $22, für einheimische Mission $37.71, für Gemeinde-Zwecke $6045, und für Gehälter etwa $7365, im ganzen $13,948.74.

Die Synode verwilligte $600 für zwei Missionen. — Der Mangel an Mitteln allein hindert die Synode, sonst würde sie viele wichtige Punkte auf ihrem Gebiete versorgen. — Es besteht eine Distrikts-Konferenz, die sich jährlich zweimal versammelt, und sich von Nutzen bewiesen hat. — Bei der letzten Versammlung wurde Pfingsten als Kinder-Tag bestimmt. Bei dieser Feier sollen Kollekten für einheimische Mission erhoben werden. — Gemäß der Empfehlung vom letzten Jahre hielten die Laien-Delegaten eine besonde Sitzung, um die Auflagen und Finanz-Angelegenheiten zu besprechen, mit befriedigendem Resultat. — Da das englische einheimische Missionsgebiet des General-Konzils sich großenteils im Westen befindet, so empfiehlt die Synode achtungsvoll, daß etliche Glieder des englischen Komitees womöglich aus jener Gegend gewählt werden mögen.

VII. Die Canada-Synode.

Die 28. Jahresversammlung der evang.-luth. Synode von Canada wurde vom 23.—28. Mai 1858 in der St. Petri-Kirche (Ehrw. J. Strempfer, Ortspfarrer) zu Zürich, Huron County, Ontario, Canada, gehalten.

Die Synode zählt jetzt 26 selbständige Pfarrdistrikte mit 58 Gemeinden, fünf Missionsdistrikte mit 13 Missionsgemeinden, im ganzen also 71 Gemeinden mit 7600 Kommunikanten. Fünf Pastoren wurden bei der Jahresversammlung in die Synode aufgenommen; und 8 Tage nach der Synodalsitzung wurde der aus Kropp, Deutschland, gekommene Kandidat G. Brackebusch, der der Synode vom deutschen einheimischen Missions-Komitee des General-Konzils für ihr vakantes Missionsfeld im Ottawa-Gebiet zugesandt wurde, ordiniert. Die ganze Zahl der zur Synode gehörigen Pastoren beläuft sich auf 31, gegen 26 im vorigen Jahr. In 60 Sonntagschulen wurden von 342 Lehrern 3061 Schüler unterrichtet. Die Schüler- und Lehrerzahl der 12 Parochialschulen ist in den Jahresberichten der Synodalen nicht angegeben. 66 Kirchspiele haben Gotteshäuser und 36 Pfarreien haben Pfarrwohnungen. 569 Kinder wurden getauft und 398 konfirmiert.

Die Beiträge für kirchliche Zwecke sind:

a) Für einheimische Mission	$1537 29
b) Für Heidenmission	319 16
c) Für Waisen, Phil'a-Seminar, Immigrantenmission 2c.	419 03
d) Lokalzwecke	19,864 74
Einnahmen der Prediger-Unterstützungs-Invaliden-Kasse	178 03

Die ganze Summe dieser Kasse beträgt $1145. — Das Kirchenblatt, Organ der Synode, zählt gegen 900 Abonnenten. Die Einnahmen der Kirchenblattkasse beliefen sich auf $949.35. Nach Abzug der Ausgaben blieb ein Ueberschuß von $241.50 in der Kasse, der teilweise der einheimischen Mission zugewendet wurde. Im vergangenen Synodaljahr unterstützte die Synode mit einer Summe von $325 drei junge Männer, die sich auf das Predigtamt vorbereiten. Einer dieser jungen Männer, der im theologischen Seminar zu Philadelphia im Mai dieses Jahres seinen dreijährigen Kursus vollendete, wurde bei der Jahresversammlung ordiniert und ist nun in das Pfarramt eingetreten. Eingeweiht wurde im Laufe des Synodaljahres eine Kirche, ein Gottesacker, ein Taufstein, mehrere Orgeln und Glocken.

In den Verhandlungen der Synode, pag. 29, heißt es: „Beschlossen: In Anbetracht dessen, daß unsere Synode an der äußersten Grenze des General-Konzils sich befindet, sind wir für Beibehaltung der bisherigen Delegatenzahl. Aus obengenannten Gründen würde es unserem Körper auch erwünscht sein, wenn das General-Konzil statt jedes Jahr sich alle zwei Jahre versammeln würde." Die nächste Versammlung findet, D. v., am Mittwoch nach Pfingsten, den 12. Juni 1889, in der evang.-luth. St. Paulus-Gemeinde zu Normandy, Grey Co., Ont., statt.

VIII. Die erste ev.-luth. Synode von Texas.

Diese Synode hielt ihre 36. Versammlung in Pflügersville, Travis Co., Tex., ab und war vom 19. bis 24. April in Sitzung. 33 Pastoren sind jetzt mit der Synode verbunden. Die Zahl der bedienten Gemeinden beträgt 49, die der Kommunikanten, so weit berichtet, 7798. Sonntagschulen bestehen 28 und Gemeindeschulen zwei. Die Synode arbeitet ernstlich dem Uebel entgegen, das seit Jahren in Texas herrschend geworden ist, daß Pastoren zugleich auch Lehrer sind in den öffentlichen Staatsschulen und aus dieser Quelle ihren Hauptunterhalt beziehen müssen. Letztes Jahr hat die Synode einen ernstli-

chen Anlauf genommen, diesem Uebelstande abzuhelfen. Etlichen Pastoren ist es auch gelungen, ihres öffentlichen Schulmeisterdienstes enthoben zu werden. Die Beziehungen zum früheren deutschen Missionskomitee waren im letzten Jahre wesentlich andere als zuvor. Von demselben sind im Laufe des letzten Jahres keine Arbeitskräfte bezogen, resp. begehrt worden. Auch wurden ohne Wissen der synodalen Missionsbehörde etliche Pastoren aus der Kasse des Komitees unterstützt. Der 1887 gefaßte Beschluß wurde wiederholt, welcher den Präsidenten anweist, beim Bezug von Kandidaten auch die Pilgermission auf Chrischona nicht zu übersehen. $851.70 sind für das einheimische Missionswerk verausgabt worden.

Ihrem Komitee lag ein brüderliches Schreiben des Präsidenten der ersten ev.-luth. Synode von Texas vor, worin er uns seine durch Krankheit erzwungene Abwesenheit von dieser Versammlung des General-Konzils anzeigt, was wir sehr bedauern.

IX. Die Synode von Jowa.

Die 17. Jahresversammlung der ev.-luth. Synode von Jowa wurde gehalten zu Madison, Wis., vom 31. Mai bis 7. Juni 1888. Es waren zugegen 79 stimmfähige Mitglieder. Die Delegaten-Synode besteht aus 4 Distrikten. Die Versammlungen dieses Körpers werden alle drei Jahre gehalten. Es sind vertreten 246 Pastoren, welche 387 Gemeinden bedienen, wovon 179 zum Synodal-Verbande gehören, mit einer Gliederzahl von 36,306 Kommunikanten und im ganzen 65,240 Seelen. Die Gesamt-Einnahme belief sich auf $126,999.86, wovon $109,215.05 für Gemeinde-Zwecke und $17,784.81 für allgemeine Zwecke waren; von letzterer Summe waren $1368.45 für Heiden-Mission. Die nächste Jahresversammlung soll stattfinden in 1890; der Ort der Zusammenkunft ist jedoch noch nicht bestimmt worden.

Vorschläge.

1. Wir empfehlen, daß sich das General-Konzil alle zwei Jahre, anstatt alljährlich versammle.
2. Daß das Kirchenbuch-Komitee in Beratung nehme, ob ein gemeinsames Gesangbuch für die drei allgemeinen lutherischen Kirchenkörper, die sich der englischen Sprache bedienen, wünschenswert wäre.
3. Daß das General-Konzil ohne Aufschub Lektionsblätter und andere Sonntagschul-Litteratur besorge.

Das Komitee

G. F. Spieker, **J. Veit,**
C. N. Conrad, **J. Kaufman,**
C. A. Swenson, **S. J. Beck,**
J. H. Hunton, **John Gangewere,**
D. M. Kemerer, **J. W. Anderson.**
C. Körner,

In Verbindung mit diesem Bericht wird von Pastor D. M. Kemerer nachstehende Tabelle verlesen:

Uebersichtliche Zusammenstellung des innerhalb des General-Konzils betriebenen einheimischen Missionswerkes.

	Missionen.	Gemeinden.	Missionare.	Verausgabt für Missionen.
Englisches Einh. Missions-Komitee.....	9	10	5	$ 4,748 64
Deutsches Einh. Missions-Komitee.....	7	15	7	4,300 00
Schwedisches Einh. Missions-Komitee..	18	22	15	5,977 76
Ministerium von Pennsylvania.....	37	47	37	6,896 39
Ministerium von New York.....	8	8	8	1,658 27
Synode von Pittsburg.....	27	45	27	5,225 00
Synode von Ohio.....	4	12	3	918 80
Augustana-Synode.....	150	200	.....	15,907 30
Canada-Synode.....	5	13	5	1,539 29
Indiana-Synode.....	2	2	2	600 00
Texas-Synode.....	11	18	11	851 20
	278	392	246	$48,613 05

Bezüglich der in diesem Berichte enthaltenen Empfehlungen wird beschlossen: Daß der erste Punkt bereits erledigt sei; daß der zweite seine Beantwortung bereits im Bericht des Kirchenbuch-Komitees gefunden habe, und daß der dritte im Bericht des Komitees über Lehrmittel in der Sonntagschule zur Sprache komme. Sodann wird der Bericht angenommen.

Bezüglich der Lektionsblätter für Sonntagschulen und zwar zunächst für solche, welche sich der englischen Sprache bedienen, wird beschlossen: 1. Daß das Komitee vermehrt werde, so daß jede Synode in demselben vertreten sei, und daß dieses vergrößerte Komitee kommendes Jahr berichte; 2. daß jede Synode bei ihrer jährlichen Versammlung eine Person aus ihrer Mitte ernenne, um an diesem Komitee zu dienen; 3. daß das vermehrte Komitee über den Plan und die Eigenschaft dieser Lektionsblätter berichte, damit dem Konzil das Verlagsrecht und der daraus erwachsende Gewinn gehören möge.

Die Delegaten solcher Synoden, die auf dem Komitee nicht vertreten sind, werden eingeladen, dem Präsidenten ein Mitglied ihres Körpers vorzuschlagen behufs Ergänzung dieses Komitees. Die Delegaten der Indiana-Synode schlagen Pastor D. S. Wagenhals vor.

Pastor D. E. Belfour unterbreitet den

Bericht des Komitees über den Präsidentenbericht.

Ihr Komitee, welchem der Bericht des Präsidenten übergeben worden ist, möchte das Augenmerk des Konzils auf nachstehende Punkte lenken:

1. Der Körper, welcher unter dem Namen „Die dänische ev.-luth. Kirche in Amerika" bekannt ist, hat ein freundschaftliches Schreiben an das Konzil gerichtet und bedauert, daß es demselben unmöglich gewesen ist, einen

Vertreter an das Konzil zu senden. Wir hoffen, daß die Zeit bald kommen wird, daß diese Synode mit uns eins sein wird im Glauben und in der Praxis, um mit uns das Werk des Herrn treiben zu können.

2. Gemäß des ihm gewordenen Auftrags hat der ehrw. Präsident der Versammlung der „Allgemeinen Lutherischen Konferenz", welche im Oktober 1887 in Hamburg tagte, beigewohnt. Mit Freuden sprechen wir hiermit unsere Ueberzeugung aus, daß unser Präsident sich seines Auftrags mit völliger Hingabe und Treue entledigt hat, daß es ihm gelungen ist, der Konferenz ein richtiges und umfassendes Bild von dem Charakter und Werk dieses Konzils zu entwerfen, und daß durch seine Bemühungen, in den Herzen der repräsentativen Männer unserer Kirche in Deutschland ein tiefes Interesse geweckt worden ist, welches unter Gottes Beistand reiche Früchte tragen wird.

3. Hat uns der Bericht über den Erfolg, den das Diakonissenwerk gehabt, und die Aussicht, welche sich für dasselbe eröffnet, mit Freuden erfüllt. Wir empfehlen dieses Werk allen unseren Gemeinden und hoffen, daß sich viele fromme Jungfrauen finden lassen mögen, welche entschlossen sind, ihr Leben im Dienste christlicher Barmherzigkeit Gott zu weihen.

Achtungsvoll

Edmund Belfour,
F. A. Kähler,
J. G. Wagner,
M. Langenstein

Der Bericht wird angenommen und im Anschluß daran auf Antrag von Pastor D. J. Fry beschlossen: „Daß dieses Konzil für billig hält, ehe es sich vertagt, zu erklären und zu Protokoll zu geben, daß es die Verdienste des Ehrw. Prof. D. A. Späth, der während acht Jahren in so trefflicher und unparteiischer Weise den Vorsitz in den Versammlungen dieses Konzils geführt hat, würdigt, und daß wir diese Gelegenheit wahrnehmen, ihm unsern herzlichen Dank abzustatten und ihm unsrer ferneren hohen Achtung für seine eminenten Talente und unsrer persönlichen Wertschätzung für seinen christlichen Charakter zu versichern." Die Abstimmung über vorstehenden Beschluß geschieht durch Aufstehen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Pastor D. W. A. Passavant berichtet über Unterstützungsvereine.

Bericht über kirchliche Unterstützungsvereine.

Der Unterzeichnete ist das einzige hier anwesende Mitglied des 1885 ernannten Komitees. Er bedauert berichten zu müssen, daß dasselbe durch den Vorsitzer nie zusammenberufen worden ist und es darum keine Versammlung zum Gedankenaustausch gehalten, vielweniger einen Entwurf einer Konstitution für solche Vereine gemacht hat.

Da dem Komitee aufgetragen worden war, sich in seiner Arbeit an die Beschlüsse zu halten, welche das Konzil über diesen Gegenstand bereits gefaßt hat, so möchte der Unterzeichnete achtungsvoll daran erinnern, daß eine vom ursprünglichen Komitee über Unterstützungsvereine nach den vom Konzil 1876 in Bethlehem niedergelegten Grundsätzen sorgfältig ausgearbeitete Konstitution von dieser Kirchenversammlung seinerzeit gutgeheißen und verbreitet worden

ist. Würde das Konzil jene Konstitution aufs neue empfehlen, so dürfte dadurch der Zweck erfüllt werden, wozu dieses Komitee ernannt worden ist und unsern Gemeinden würde dadurch das reiferwogene Resultat mehrjähriger Arbeit aufs neue zugänglich gemacht.

Hochachtungsvoll

W. A. Passavant.

Der Bericht wird angenommen. Beschlossen, gedachte Konstitution als Anhang zu den Verhandlungen zu drucken.

Prof. D. Th. L. Seip verliest den

Bericht des Komitees über die Zuschrift der bischöflichen Methodisten.

Das uns eingehändigte Schreiben geht aus von der General-Konferenz der bischöflichen Methodisten-Kirche und ist „An die evangelisch-lutherische National-Versammlung" gerichtet. Es enthält die Bitte, Personen zu ernennen, welche die lutherische Kirche auf „einem nationalen Sabbath-Komitee" vertreten würden. Die Aufgabe dieses Komitees ist: „Im Namen der gesamten evangelischen Kirche eine Erklärung über neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Sabbath-Frage abzugeben."

Nach reiflicher Erwägung dieses Gegenstandes empfiehlt Ihr Komitee, daß, während wir an der schriftgemäßen und evangelischen Feier des Tages des Herrn festhalten, das General-Konzil doktrineller und praktischer Gründe halber nicht im stande ist, Mitglieder zu diesem nationalen Sabbath-Komitee zu ernennen.

Achtungsvoll unterzeichnet

T. L. Seip,
A. Späth,
P. Sjöblom,
A. G. Anderson,
C. Snyder.

Dieser Bericht wird angenommen.

Prof. Dr. A. Späth schlägt folgendes vor, welches nach längerer Besprechung zum Beschluß erhoben wird:

Beschlossen, daß nachstehende Frage zum Gegenstand der Besprechung bei der nächsten Versammlung des Konzils empfohlen werde:

„Wie stimmt das Predigen auf nichtlutherischen Kanzeln, sonderlich während Synodalversammlungen, mit der 1868 vom General-Konzil in Pittsburg abgegebenen Erklärung: Lutherische Prediger können wohl in anderen Kirchen predigen, wo sie dazu berufen werden, vorausgesetzt, daß sie sich in keiner Weise kompromittieren (verdächtig machen), als die mit Irrlehrern und Schismatikern Gemeinschaft haben oder in der Verkündigung der vollen göttlichen Wahrheit irgendwie sich beschränken lassen wollten."

„Beschlossen, daß der Präsident einen oder mehrere Referenten ernenne, damit dieser Gegenstand in geeigneter Form zur Besprechung der nächsten Versammlung vorgelegt werde."

Pastor G. H. Gerberding legt noch mehreres auf Einführung eines allgemeinen Kindertages sich Bezügliches vor, worauf beschlossen wird, daß das Konzil seinen Synoden empfehle, dahin zu wirken, daß in ihren Gemeinden und Sonntagschulen ein Kindertag gefeiert werde, bei welchem Gaben für das Werk der Mission, Erziehung 2c. gesammelt werden. Aus verschiedenen Gründen wird der Sonntag zwischen Himmelfahrt und Pfingsten als für diese Feier geeignet empfohlen.

Pastor J. Nicum verliest den Bericht des Komitees über Statistik.

Bericht des Komitees über Statistik.

Ihr Komitee, welches letztes Jahr den Auftrag erhalten hatte: „der nächsten Versammlung des General-Konzils ein gleichförmiges Schema für Parochial-Berichte, das den verschiedenen Synoden zur Annahme empfohlen werden könnte, vorzulegen" (vergl. Verhandlung 1887, S. 36), erlaubt sich nachstehendes vorzulegen.

Vergleicht man die Parochial-Tabellen der einzelnen Synoden, so wird man finden, daß dieselben bei allen Synoden, in mehr oder weniger Punkten, verschieden sind. Dieselben haben nur weniges gemeinsam. Alle berichten die Zahl der Gemeinden, welche von den betreffenden Pastoren bedient werden, die Zahl der getauften Kinder und Erwachsenen, sowie derer, die während des Jahres konfirmiert worden sind, die Zahl der Kommunikanten und Sonntagschulen und die Summe der aufgebrachten Gelder. Die Art und Weise jedoch, wie manche dieser einzelnen Posten in den Parochial-Berichten berichtet und gezählt werden, ist eine wesentlich verschiedene.

Außer diesen einzelnen Punkten, welche in allen Formularen enthalten sind, führen die Parochial-Berichte der verschiedenen Synoden noch folgende auf:

1. Name des Pastors, der die Gemeinde bedient. Die Augustana-Synode hat in ihren Verhandlungen eine Tabelle, in welcher sogar angegeben wird Ort und Zeit der Geburt, sowie der Ordination des Predigers.

2. Name der Gemeinde. Die Augustana-Synode verlangt noch Angabe der Zeit der Gründung; des Jahres, in welchem Kirche erbaut und des Materials; ferner ob Pfarrhaus vorhanden ist, welchen Wert das Kircheneigentum repräsentiert, und ob noch Schulden auf demselben ruhen, und wie viele.

3. Zahl der von andern lutherischen Gemeinden, sowie der von andern Gemeinschaften aufgenommenen Personen. Manche Synoden haben dafür in ihren Parochial-Berichten nur eine Rubrik. Eine führt auch die Wiederaufnahme solcher Personen auf, welche zuvor unter Kirchenzucht gestanden hatten.

4. Einige Synoden verzichten auf ein Verzeichnen solcher Mitglieder, welche mit Tod abgegangen, weggezogen, ausgeschlossen oder sich der Gemeinde entzogen haben und von der Liste gestrichen worden sind.

5. Einige der deutschen Synoden berichten die Zahl der stimmfähigen Glieder.

6. Die Parochial-Berichte der Augustana-Synode geben die gesamte Seelenzahl an und folgen darin dem Vorgange der Synoden in der Synodal-Konferenz.

7. Fast alle Synoden berichten die Zahl der konfirmierten Glieder in ihren Gemeinden, d. h. die Zahl derer, welche in den Kirchenbüchern als zur Gemeinde gehörend eingetragen sind oder mit derselben irgendwie in Verbindung stehen.

8. Während alle Synoden die Zahl der Kommunikanten angeben, so ist die Weise, wie letztere gezählt werden, eine sehr verschiedene. Einige Synoden rechnen die einzelnen Personen, welche während des Jahres kommunizieren, nur einmal, andere dagegen berichten die Gesamtsumme aller Kommunikanten während des Jahres; während in etlichen Synoden beide Methoden gefunden werden.

9. Manche Synoden bringen einen Bericht über andre von ihren Pastoren verrichteten Amtshandlungen, wie Trauungen und Begräbnisse. Auch wird die Zahl der Kinder aufgeführt, welche dem Konfirmanden-Unterricht beiwohnen.

10. Eine Synode führt alle in ihren Gemeinden bestehenden Wohlthätigkeits-, Missions-, Jünglings-, Jungfrauen- und Frauen-Vereine auf.

11. Die Parochial-Berichte aller Synoden enthalten Rubriken für Sonntagschulen und die meisten Synoden berichten auch über Wochenschulen.

12. Hinsichtlich des Berichts über Beiträge befolgt jede Synode ihre eigene Methode, welche durch die Art und den Zustand ihres besonderen Werkes angezeigt ist.

Es wäre nun allerdings wünschenswert, daß alle Synoden ein und dasselbe Formular für ihre Parochialberichte gebrauchen würden. Aber eine solche völlige Uebereinstimmung ist unter den Synoden des General-Konzils wohl kaum zu erreichen. Sie ist auch nicht nötig. Ihr Komitee ist der Ansicht, daß wir vorerst darauf bedacht sein sollten, übereinstimmende Berichte in solchen Punkten zu erzielen, welche in der kirchlichen Statistik pflegen aufgeführt zu werden. Eine jede Synode könnte ihre Parochialberichte mit Leichtigkeit so einrichten, daß dies erreicht wird, ohne dadurch das System zu beeinträchtigen, welches sich unter den besonderen lokalen Verhältnissen und Bedürfnissen entwickelt hat.

Nach unserer Ansicht wäre eine solche Uebereinstimmung dadurch zu erreichen, daß eine jede Synode folgende Rubriken in ihren Parochialbericht aufnehmen würde, so derselbe solche nicht bereits enthält:

1. Zahl der Gemeinden, welche der Pastor bedient.

2. Zahl der konfirmierten Personen, welche als zur Gemeinde gehörig betrachtet werden können.

3. Zahl der Gemeindeschulen, der angestellten Lehrer und der sie besuchenden Kinder.

4. Zahl der lutherischen Sonntagschulen, sowie Zahl der Lehrer und Schüler.

5. Der Betrag der gesammelten Gelder:

a) für Gemeindezwecke, wozu die laufenden Ausgaben gehören, ferner die Auslagen für Reparaturen, Kosten der Gemeinde- und Sonntagschulen und drgl.

b) für Missions- Erziehungs- und Synodalzwecke.

c) für alle übrigen wohlthätigen Zwecke, wie Waisenhäuser, Unterstützung von Kranken und Armen, der Bibelsache ꝛc.

Achtungsvoll unterbreitet

H. E. Jacobs,
J. Nicum,
T. H. Diehl.

Es wird dazu bemerkt, daß ein Schreiben von Prof. D. H. E. Jacobs vorliege, in welchem er dringend bittet, vom ferneren Dienst an diesem Komitee entschuldigt zu werden und an seiner Stelle Pastor S. E. Ochsenford vorschlägt.

Der Bericht wird angenommen und die Synoden auf die Vorschläge aufmerksam gemacht. D. Jacobs wird entschuldigt und Pastor Ochsenford zu einem Mitglied des Komitees ernannt.

Die Sekretäre werden beauftragt, die nötige Anzahl Verhandlungen herstellen zu lassen. Auch sollen dieselben bekannt machen, daß Pastoren, welche eine Anzahl Exemplare zur Verbreitung in ihrer Gemeinde wünschen, solche zum Kostenpreis von den betreffenden Sekretären beziehen können.

Das Konzil spricht der englischen St. Johannis- sowie der schwedischen Augustana-Gemeinde nebst den Pastoren Trabert und Petri den herzlichen Dank aus für die erwiesene Gastfreundschaft und beauftragt seinen englischen Sekretär diesen Beschluß kommenden Sonntag der St. Johannis-Gemeinde mitzuteilen.

Hierauf vertagt sich die Versammlung und wird nach dem agendarischen Formular geschlossen, worauf der Vorsitzer den aaronitischen Segen spricht und die Versammelten die zwei ersten Verse des Liedes singen:

Ein' feste Burg ist unser Gott!

J. Nicum,
deutscher Schriftführer der Allgem. Kirchen-Versammlung.

I.

Jahresbericht

des

Heiden-Missions-Komitees.

Vom Juli 1887 bis Juli 1888.

Minneapolis, Minn., September 1888.

Ihr Komitee hat sich mit wenigen Ausnahmen regelmäßig am vierten Montag jeden Monats im Seminargebäude zu Philadelphia versammelt und ist seinen Pflichten obgelegen, so weit es konnte und die Verhältnisse es gestatteten. Während des Jahres sind Wechsel in den Distrikten einiger unserer Missionare und eine Verringerung in der Zahl der europäischen vorgekommen. Wegen Krankheit des Missionars J. K. Poulsen und seiner Familie wurde es für dieselben unumgänglich notwendig, Indien zu verlassen und nach Europa zurückzukehren. Im April verließen sie die Mission und erreichten am 28. Mai Kopenhagen.

In anbetracht der geringen Anzahl europäischer Missionare erscheint es schon beklagenswert, daß ihre Reihen gelichtet werden, noch mehr ist dies aber der Fall, wenn ein Mann wie Missionar Poulsen, der lange und treu in Indien gearbeitet hat, seine Verbindung mit der Mission lösen muß!

Die Abreise Missionar Poulsens ließ den Samulkotta-Distrikt unversorgt, ein Umstand, der nicht andauern durfte, daher wurde Missionar Dietrich beauftragt, das Missionshaus in Samulkotta zu beziehen und den Distrikt zeitweilig zu beaufsichtigen. Die Uebergabe an ihn geschah am 10. April durch Frau Poulsen in der Abwesenheit ihres Gatten, der gezwungen war, vor dieser Zeit schon nach Madras abzureisen.

Außerdem wurde von dem Komitee beschlossen, daß Missionar Schmidt außer seinem eignen Felde sich temporär des Werkes in Dowlaishwaram annehmen und in Uebereinstimmung mit Missionar Dietrich den dortigen Bau weiter führen sollte nach den Plänen und Kontrakten, wie sie von letzterem entworfen und gemacht sind.

Nach dem Abgange Missionar Poulsens verbleiben folgende Arbeiter im Felde: Missionar H. C. Schmidt in der Oberaufsicht des Rajahmundry- und Dowlaishwaram-Distrikts, nebst den Distrikten von Velpur und Jagurupad, in welchen die Pastoren N. Paulus, T. Joseph die eingeborenen Prediger sind. Missionar F. S. Dietrich, der gegenwärtig den Samulkotta-Distrikt beaufsichtigt; Missionar F. Jr. McCready in Aufsicht des Tallapudi-Distrikts und Missionar W. Grönning als Leiter der Missionsschulen in Rajahmundry.

Betreffs der muhamedanischen Schulen konnte Ihr Komitee wegen Zustände, welche die Organisation und Leitung dieser Schulen betreffen, sich nicht ganz klar werden, ob sie dieselben unter seine Verwaltung nehmen sollte; hat aber die folgenden Beschlüsse gefaßt:

1. Daß einer unsrer Missionare bevollmächtigt sei, die Oberaufsicht über diese Schulen in derselben Weise und Ausdehnung zu übernehmen wie sie von den Missionaren Artman, Dietrich und McCready bisher gehandhabt worden ist.

2. Daß Missionar Grönning aufgefordert werde, diese Oberaufsicht zu übernehmen.

3. Daß unter seiner Aufsicht und Leitung christlicher Religionsunterricht auf unsere Kosten in diesen Schulen erteilt werde, daß aber keine andere Ausgaben für dieselben aus unsrer Missionskasse bestritten werden dürfen.

Wir machen wiederum darauf aufmerksam, daß die Errichtung eines Hauses für die Mission in Dowlaishwaram unumgänglich notwendig ist. Nach reiflicher Erwägung wurde beschlossen, daß dasselbe ein „Artman Memorial" sein soll und hegen das Vertrauen, daß die Freunde des seligen Artman dieses Unternehmen mit ihren Gebeten und Gaben willig unterstützen werden.

In unserem letztjährigen Bericht wurde darauf hingewiesen, wie höchst notwendig für den Religionsunterricht eine biblische Geschichte mit Illustrationen sei. Der Gegenstand hat Ihr Komitee wiederum ernstlich beschäftigt, und es hat

Beschlossen, Daß Missionar Grönning ersucht sei, eine biblische Geschichte in der Telugu-Sprache herauszugeben, und daß er ferner ersucht werde, sich darüber mit den übrigen Missionaren zu beraten und die Erfahrungen andrer Missionen berücksichtigen solle besonders in Bezug darauf, ob es besser wäre, in dem Werke die Telugu-Bibelsprache oder die Redeweise der freien Erzählung zu gebrauchen.

Ferner wurde beschlossen: Daß das Komitee die Platten besorgen, sowie auch die Unkosten der Herausgabe solcher biblischen Geschichte bestreiten wolle.

Obgleich unsere Kirche hierzulande große Aufgaben zu lösen und schwere Opfer zu bringen hat, und das Interesse für die Heidenmission nicht geringer geworden, in manchen Kreisen selbst bedeutend gewachsen ist, wie z. B. in der Pittsburg-Synode, so sind wir dennoch überzeugt, daß ein größerer Eifer für diese Sache sich in den Gemeinden und bei den Einzelnen bethätigen sollte. Daß wir nur diese eine Mission haben, gereicht dem General-Konzil kaum zur Ehre, und daß diese eine Mission nicht reichlich genug unterstützt wird, ihre Grenzen zu erweitern, mehr Missionare anzustellen, die nötigen Kirchen, Schulen und sonstigen Gebäude zu errichten und das Feld zur Ehre Gottes und zum Heil unsterblicher Seelen besser zu bearbeiten, können wir nur tief beklagen und möchten solches dem ehrw. Körper dringend ans Herz legen.

Um auch hierin das seinige zu thun, hat das Komitee ein Sub-Komitee ernannt, Mittel und Wege vorzuschlagen, wodurch etwa ein erhöhtes Interesse an diesem Werke in Synoden und Gemeinden erweckt werden könnte. Wir legen hiermit den eingebrachten und von uns angenommenen Bericht vor, nämlich:

1. Daß von dem Komitee für Heidenmission regelmäßig in deutscher und englischer Sprache Schriften über Mission für Pastoren und andere zum Gebrauch in Missionsstunden herausgegeben werden.

2. Daß ein Komitee die Einzelnheiten in Bezug auf diesen Beschluß erwägen und darüber berichten sollte. Das Komitee besteht aus den Pastoren F. Wischan, W. Ashmead Schäffer und F. W. Weiskotten.

3. Daß wir alle Pastoren und Gemeinden dringend auffordern vierteljährlich, monatlich oder so oft es die Umstände erlauben, besondre Missions-

stunden zu halten.

4. Daß Pastoren, Gemeinden und Sonntagschulen dringend ersucht werden, die „Cent-Sammelbücher," welche von unserem Komitee unentgeltlich verabfolgt werden, einzuführen.

5. Daß bei jedem Missionsgottesdienste eine Kollekte zum besten der Mission erhoben werde.

6. Damit diese Beschlüsse, so weit sie sich auf das Werk in den Gemeinden beziehen, ins Leben treten, empfehlen wir als Mithilfe die Bildung von Missionsvereinen zur Mitwirkung aller Glieder in den Gemeinden.

7. Daß wir unsere Pastoren und Gemeinden ersuchen, auf die von dem Komitee herausgegebenen Zeitschriften: Missions-Bote und The Foreign Missionary zu abonnieren und unter den Gliedern zu verbreiten.

8. Daß dieser Bericht durch die Missions- und Kirchenblätter verbreitet werde.

Obgleich der Bericht des Schatzmeisters die Einzelnheiten der Einnahmen und Ausgaben bringt, so halten wir es doch für angezeigt, an dieser Stelle eine Zusammenstellung derselben zu geben:

Für den Heidenmissions-Fond.	Einnahme 1887—88	$10,288 20
	Ausgabe (einschließlich $439.42 Mehrausgabe von 1886—87)	10,307 89
	Defizit	$19 69
Der Missionsbote:	Einnahme 1887—88	$2188 47
	Ausgabe	1671 19
	Gewinn	$517 28
Der Foreign Missionary:	Einnahme 1887—88	$619 33
	Ausgabe	754 35
	Defizit	$135 02
Der Artman Memorial-Fond:	Einnahme	$950 72
	Ausgabe	680 03
	Bilanz	$270 69

Der Heidenmissions Fond verglichen mit vorigem Jahre, ergibt

1887—Einnahme	$9066.88 gegen 1888	$10,288 20
1887—Ausgabe	$9506.30 gegen 1888	10,307 89

Jahres-Berichte.

Rajahmundry Distrikt. — Ehrw. H. C. Schmidt.

Bericht vom Juli bis Dezember 1887.

Die Stadtgemeinde Rajahmundry zählt 72 Kommunikanten, wovon 60 das heilige Abendmahl genossen; 73 Kinder, ohne die Kinder der Kostschulen; 76 Erwachsene, mithin zusammen 149 Seelen. Das Dorf Gonegudiem, (Lehrer B. Johann) zählt 2 Kinder und 5 Erwachsene. Bolledupadu 2 Kinder, 3 Erwachsene und Singaram 2 Kinder und 4 Erwachsene.

Der Velpur-Distrikt. — Eingeborner Pastor N. Paulus.

Bis 1. Januar 1888.

Missionar Schmidt hat noch die Oberaufsicht über diesen Distrikt. Das Tagebuch des Pastors Paulus ist uns zugegangen und gibt Zeugnis von unermüdlichem Eifer und treuer pastoraler Thätigkeit. Pastor Paulus berichtet: Wir hatten keine Ueberschwemmungen, keine Seuchen und nicht viele Sterbefälle zu beklagen, die Ernte war besser und das Volk bei guter Gesundheit. In mehreren Dörfern waren die Leute begierig nach religiösem Unterricht. Der Widerstand läßt nach, die Katechisten arbeiten mit Treue. Die Christen geben ein gutes Beispiel in der Heiligung des Sonntags und leben in Einigkeit untereinander. An einigen Orten wurden Nachtschulen eröffnet. Die Leute sind noch nicht recht bereit zur Unterhaltung ihrer Kirche. Doch wird der Grundsatz allmählich durchgeführt.

Der Distrikt umfaßt 44 Ortschaften und 20 Lehrer. Es wurden 74 Heiden getauft und enthält derselbe 330 Kommunikanten, von denen im Laufe des halben Jahres 154 das heilige Abendmahl genossen. Im Laufe des ganzen Jahres fanden 183 Taufen statt, 321 kommunizierten. In den Schulen befinden sich 321 Knaben und 230 Mädchen. Es traten 10 Sterbefälle ein. 100 Heiden meldeten sich zur Belehrung. Die Ausgaben für die Missionsarbeiter beliefen sich auf 2179 Rupien, 6 Annas.

Rajahmundry Distrikt. — Ehrw. H. C. Schmidt, Pastor.

Vom 1. Januar bis 30. Juni 1888.

Das letzte Halbjahr ist in mancher Beziehung ein schweres gewesen. Einmal wegen des Abganges des Missionars Poulsen und sodann wegen Geldmangels. Letzterer macht uns große Schwierigkeiten. Der Velpur-Distrikt, in welchem mehr als die Hälfte unsrer Christen lebt, und in dem die meisten unserer Arbeiter wirken, verlangt auch die größten monatlichen Auslagen. Ich mußte zum zweitenmale die Auszahlungen einstellen, da weder Christen noch Heiden uns für 12 Prozent Zinsen ferner Gelder leihen wollten.

Die Arbeit im Velpur-Distrikt vermehrt sich schnell, aber die Zahl der Arbeiter blieb dieselbe. Auf meiner letzten Tour wurden in einem neuen Dorfe auf einen Tag 40 getauft. Da der Ort von den übrigen weit abliegt ohne Verbindung, und die Neubekehrten nicht konnten sich selbst überlassen bleiben, mußte ein Lehrer von einem andern Orte unter sie geschickt werden. Dies ist ein ungenügender Notbehelf. Im Januar, Februar, März und April machte ich Touren über mein ganzes Feld.

In Rajahmundry feierte die Gemeinde in Gemeinschaft mit der Konferenz am Neujahrstage das heilige Abendmahl; ebenso Ostern und Pfingsten. Ostern wurden 2 Knaben und 3 Mädchen konfirmiert. Zwei Personen starben. Die Mutter des Pastors Joseph und der Lehrer Alfred. Der Lehrer Alfred war zwar kein besonders begabter Mann, aber ein frommer und aufrichtiger Christ. Die Liste der Gemeinde Rajahmundry weist 145 Namen auf, mit Ausschluß der Kostschulen.

Velpur Distrikt. — Pastor N. Paulus.

Vom 1. Januar bis 1. Juli 1888.

Ich habe die Gemeinden fleißig besucht und Christen und Heiden das Evangelium verkündigt. Das Volk ist überall willig zu hören, aber es fehlt

an Arbeitern. In einigen Dörfern grassiert die Cholera, und einige Christen sind ihr zum Opfer gefallen. Wir sind überzeugt, daß die ärmeren Klassen bald das Erbe antreten werden, während die Reichen und Gebildeten es verschmähen.

Taufen: von Erwachsenen 94, von Kindern 50. Kommunikanten 184. Ausgaben 1114 R., 11 A.

Dowlaishwaram- und Jagurupad-Distrikt. — Ehrw. F. S. Dietrich, Missionar.

Vom 1. Juli bis 31. Dezember 1887.

In diese Hälfte des Jahres fällt die Regenzeit, welche das Reisen in diesem Tieflande sehr beschwerlich und gefährlich macht. Einen Monat lang wurde ich am Reisen durchs Fieber verhindert. Ich reiste 41 Tage lang in meinem Distrikt und 8 Tage lang mit Ehrw. McCready in dem seinigen.

Die Leute hören im allgemeinen der Predigt des Evangeliums ruhiger und aufmerksamer zu als vor einigen Jahren. Verlangen auch mehr nach Schriften als früher. — Auf einer meiner Touren begleitete mich Herr Reimers von der Brecklumer Mission. Wir hatten viele Freude an der Predigt des Wortes.

Ich hielt mich einige Tage an einem Orte auf, wo die Heiden sehr bitter gegen das Christentum gewesen waren. Jetzt war's anders, und sie erklärten, daß sie damals aus Unwissenheit gehandelt hätten. Im allgemeinen wird das Volk immer aufgeklärter über das Christentum und bereit zu hören. Es verlangt Traktate, was ein gutes Zeichen ist. Möge der Herr diese stillen Zeugen seiner Gnade segnen.

In einem Dorfe, Lakshmi Polavaram, hatte ich große Schwierigkeiten einen Bauplatz zu einem Schulhause zu bekommen, da die Kastenleute und Vorsteher gegen das Christentum feindlich gesinnt sind. Doch war ich endlich erfolgreich und erbaute das nötige Haus für Schule und Lehrer. Da trat der Godavery aus seinem Ufer und wusch es weg mit vielen andern Gebäuden. Ich hoffe, daß ich ein anderes auf einem geeigneteren Platze errichten kann. Auch hier wird die Stimmung eine freundlichere.

Die Schulen des Distrikts. Ich habe 14 Schulen unter Aufsicht. 3 davon in Dowlaishwaram, 10 im Distrikt. Ich bin gar nicht befriedigt durch die Prüfung derselben im November und Dezember mit Ausnahme derjenigen von Dowlaishwaram. Alle Lehrer, bis auf einen, haben ihre eignen Häuser. Einige der Lehrer sind mangelhaft in ihrer Ausbildung, andere gleichgültig oder selbstsüchtig. Könnte ich die Schulen monatlich besuchen, würden bessere Resultate erzielt werden. Die 3 Schulen in Dowlaishwaram erhalten Zuschuß von der Regierung; dieser Umstand hindert mein Werk in ihnen nicht im mindesten. Die Mission erhält 70 Rupien und das ist mehr als nötig ist, die ganze Mädchenschule zu erhalten. Unsre Schulen bestanden besser in der Prüfung als alle Regierungsschulen im Orte und in der Gattuschule wurden von 18 Knaben 17 in höhere Klassen befördert. Und obwohl diese von fast lauter Heidenkindern besucht wird, so haben sie doch eine große Anzahl von christlichen Liedern gelernt und einige haben die ganzen 5 Hauptstücke des Kleinen Katechismus im Kopfe.

Gebäude. Während des Jahres sind zwei Schulhäuser errichtet worden. Pastor Joseph's Haus in Jagurupad ist vollendet. Der Kostenanschlag betrug 250 Rupien. Die Ausgaben aber 100 Rupien mehr, worin jedoch 2000 Ziegel für die Kirche eingeschlossen sind.

Dowlaiſhwaram-Gemeinde. Es zeigt ſich nur langſames Wachstum, beſonders in der Beteiligung an den Gottesdienſten und im Geiſt des Chriſtentums. Ein junger Mann mußte ausgeſchloſſen werden und ein anderer ging aus verwerflicher Urſache zu den Baptiſten über. Es öffnen ſich Thüren genug, um Arbeit zu beginnen, allein immer die alte Klage: „keine Mittel!“ Dieſer Geldmangel hat mir mehr Sorge und Schwierigkeiten bereitet als meine geſamte übrige Miſſionsarbeit. O daß doch Herzen und Hände ſich öffnen möchten! In den Schulen von Dowlaiſhwaram befanden ſich 3 Lehrer und 75 Kinder; im Jagurupad-Diſtrikt, Paſtor Joſeph, in 10 Dörfern 10 Lehrer und 90 Kinder.

Vom 1. Januar bis 30. Juni 1888.

Der Anfang des Jahres war für mich trübe des Fiebers wegen, welches mich ergriffen hatte. Es hat aber dem Herrn gefallen, mich davon zu befreien. Nach Beendigung der Konferenz machte ich mich auf, eine Gegend zu beſuchen, in der noch kein Miſſionar geweſen war, allein ich mußte meiner Schwäche wegen den Vorſatz aufgeben. Ich beſuchte 5 meiner Stationen. In Tollak, wo wir eine Schule und einige Chriſten haben, verweilte ich einige Tage. Das Volk lief zuſammen, um zu hören, allein dabei bleibt's nur zu oft. Der Lehrer im Orte thut ein gutes Werk.

Nach meiner Rückkehr war ich ſehr erſchöpft und mußte einen Monat lang ruhen. Ich mache jedes Jahr eine Tour durchs ganze Delta und beſuche 35—40 Ortſchaften. Die Dörfer, in denen wir Chriſten haben, beſuche ich dreimal jährlich und die Lehrer beſuchen die Ortſchaften, welche keine Lehrer haben, allwöchentlich. Die Predigt geſchieht in der Regel nach Feierabend. Wir verſammeln die Leute an einem zentral gelegenen Platz dadurch, daß der Katechiſt die Violine ſpielt und wir einige Lieder ſingen.

In 7 Orten haben wir Chriſten und 3 Lehrer und 2 Lehrerinnen. Hätte ich 50 Lehrer, ſo könnte ich für alle Plätze finden. In Jagurupad wohnt der Telugu-Paſtor T. Joſeph. Hier haben wir eine nette Gemeinde, ein Kirchengebäude nebſt Pfarrhaus. Joſephs Tochter lehrt in der Schule, die 25 Schüler zählt, und thut ein gutes Werk. Unſre Schule iſt die beſte von allen Außenſtationen.

In Muramunda haben wir gleichfalls eine gute Gemeinde mit einem ordentlichen Schulhauſe. Andere Ortſchaften ſind dürftiger. Wir haben an einem Orte neu angefangen und einen Lehrer angeſtellt.

Ein Brief von Frau Poulſen rief mich nach Samulcotta, um die Station temporär zu übernehmen. Miſſionar Poulſen war ſchon nach Madras vorausgereiſt. Am 14. April folgte Frau Poulſen mit den Kindern.

Ich habe in Yadati einen Bauplatz für ein Schulhaus erworben. In Navapot habe ich das Gebäude ausgebeſſert. Auch in Dowlaiſhwaram hatte ich das Haus, welches wir zugleich als Kapelle benutzen, umzubauen. Wir können nun 200 Leute gut unterbringen.

Das Miſſionswerk ſchreitet vorwärts, aber langſam. Wir ſollten mehr und beſſer unterrichtete Lehrer und Katechiſten haben. Bis jetzt hatten wir meiſt nur Leute, die im Heidentum aufgewachſen, dann getauft und nur notdürftig ausgebildet ſind. Meine Hoffnung ruht auf der zweiten und dritten Generation. Solche Kinder befinden ſich ſchon in unſern Schulen.

Ein weiteres Hindernis iſt, wie bekannt, die Kaſte und Gleichgültigkeit in Bezug aufs Geiſtliche. Die Kaſte iſt ihnen alles. Eine weitere Schwierigkeit

für den europäischen Missionar liegt im Klima. Der Stärkste kann hier nur die halbe Arbeit thun, die er daheim verrichten könnte.

Im letzten Halbjahr habe ich 75 Tage auf Reisen zugebracht.

Im Dowlaishwaram-Distrikt liegen 18 Ortschaften mit 14 Lehrern und 110 Kindern in den Schulen und 206 erwachsenen Christen. Es fanden 8 Taufen Erwachsener statt.

Der Parochialbericht vom Jagurupad-Distrikt, unter dem eingebornen Pastor T. Joseph, weist am 1. Juli 1888 nach: 17 Ortschaften, 10 Lehrer, 191 Christen, von denen 94 im letzten Halbjahr kommuniziert hatten, und 103 Christenkinder.

Samulrotta-Distrikt. — Ehrw. J. K. Poulsen, Missionar.

Vom 1. Juli bis 31. Dezember 1887.

Mit Ausnahme des Monats Dezember, in welchem ich durch ein schweres gastrisches Fieber verhindert wurde, bin ich ziemlich viel gereist. Die Furcht aus der Kaste gestoßen zu werden, hält noch immer viele Hindus vom Christentum fern. Die Gorinta-Gemeinde war und ist noch immer sehr bedrängt. Ein von den Baptisten ins Heidentum Zurückgefallener hat die Heiden aufgestachelt, so daß es nicht möglich war einen Platz für ein Bethaus zu erlangen. Im Hause des Lehrers wurden Gottesdienste gehalten, aber auch dort brachen die Feinde ein und beschimpften die Versammelten. Die Heiden wollen nun auch den Mala (Oberhaupt), der ein Christ ist, nicht mehr anerkennen und drohen ihm, um seines Glaubens willen, mit einer Geldstrafe. Bezahlt er, so verleugnet er seinen Glauben; bezahlt er nicht, so wird er aus der Gemeinde ausgestoßen, und dann darf niemand ihn besuchen, mit ihm essen, ihm Feuer geben oder für ihn arbeiten, und sollte jemand in seinem Hause sterben, so darf niemand helfen, den Toten hinaustragen und dergleichen. Klagen bei der Obrigkeit nützen wenig, da jedermann bereit ist, falsche Aussagen gegen einen Christen zu machen. Bis jetzt hat der Mann noch unerschütterlich fest gestanden. In solchen Zeiten, wo die Christen noch jung und schwach sind im Glauben ist große Gefahr, daß sie abfallen, wenn ein europäischer Missionar nicht hinter ihnen steht.

Ich bin in großer Verlegenheit wegen eines tüchtigen Katechisten. N. David hat mich auf meinen Touren begleitet. Die Kostschule hat mir in diesem halben Jahre viel Freude gemacht. N. Isaak hat seine Arbeit gut gethan, er hält auch Gottesdienste während meiner Abwesenheit. Meine Frau besorgt die Speisung und Bekleidung der Kinder mit vieler Geduld und unterrichtet auch im Nähen.

Vom 1. Januar bis 1. Juli 1888.

Wegen des beständigen Fiebers, womit Bruder Poulsen heimgesucht war und infolge seiner Abreise, übernahm ich seinen Distrikt am 10. April. Der Abschied seitens der Christen von Bruder Poulsen war ein herzlicher und schmerzlicher und gab Zeugnis davon, wie diese Telugus die Arbeit ihres treuen Missionars dankbar schätzten.

Während meiner Anwesenheit bereiste ich 20 Tage lang das ganze Arbeitsfeld. Der nördliche Teil ist mit Jungle bedeckt und fieberisch. Ich fand das Volk bereitwillig zu hören, aber unempfänglich. In einigen Ortschaften fand ich ernste Christen. Schulunterricht hat kaum begonnen; jedoch sind in fast allen Dörfern Lehrerwohnungen und Gelegenheit für den Unterricht. Da

mehrere Kinder bereit sind, nach Samulkotta zu kommen, so habe ich beschlossen, die dortige Kostschule fortzusetzen. F. S. Dietrich.

Im Samulkotta-Distrikt befanden sich im ersten Halbjahr von 1888, 11 Dörfer mit 8 Lehrern, 85 Erwachsenen und 37 Kindern.

Tallapudi-Distrikt.—Ehrw. F. J. McCready, Missionar.

Vom 1. Juli bis 31. Dezember 1887.

Es wurden 13 zur Kirche hinzugethan; davon gehörten 4 Personen der Mala-Kaste an. Es gibt hier 93 Glieder, wovon 79 kommunizierten. Ich muß mit Schmerz wahrnehmen, daß bedenkliche Gleichgültigkeit in Bezug auf den Genuß des heiligen Abendmahls unter den Christen sich findet.

Eine neue Ortschaft Mulkapelli wurde in Angriff genommen. Vier Personen wurden getauft, während andre sich dem Christentum zuneigen; 12 Kinder wurden in die Schule aufgenommen. Die Regierung hat uns in dem Kastendorfe Kovur Schulland gegeben. Der Ort liegt Rajahmundry gegenüber und ist wichtig. Das Volk lieh dem Worte Gottes ein williges Ohr und verlangt eine Schule. Ebenso wurde uns in Mallarum Schulland angewiesen.

Vom 9. bis zum 18. Dezember wurden die Schulen visitiert. Die Lehrer gaben im allgemeinen Zufriedenheit; die Kinder, obwohl sie Fortschritt zeigten, lassen noch viel zu wünschen übrig. Das Christfest wurde wie gewöhnlich gefeiert. Ich predigte morgens und Chr. Anandum abends. Die Kinder hatten ihren Weihnachtsbaum und empfingen ihre Geschenke. Hierbei möchte ich den Freunden in Lehighton meinen Dank ausdrücken, deren Geschenke viel zur Freude der Kinder beitrugen.

Zum Distrikt gehören 13 Dörfer mit 7 Lehrern, 106 Erwachsenen und 70 Kindern. Außer den Tagesschulen wird auch an einigen Orten Abendschule gehalten.

Vom 1. Januar bis 1. Juli 1888.

Das Kirchenbuch ist in allen Stationen eingeführt. Die Lehrer werden damit vertraut und die Gemeinden erfreuen und erbauen sich daran.

Mit Ausnahme von Mulkopilli, Dommoor und Kovur hat jede Ortschaft ihre Sonntagschule. Die Lektionen werden, wie bei den Gottesdiensten, von mir vorgeschrieben. Auch lernen die Kinder die Responsorien auswendig. Zum Gebrauch der Sonntagschulen sind einfache Stücke aus dem englischen Sonntagschul-Buch ins Telugu übersetzt worden. Meine Frau ist Superintendentin der Schule in Tallapudi.

In der Missions-Konferenz im Januar beschlossen unsre Lehrer, dem Beispiel der Gemeinde zu Rajahmundry zu folgen und Mittwochabends Betstunden einzuführen. Die Lehrer meines Distrikts griffen die Sache mit großem Eifer an und fanden auch Anklang bei den Leuten. Diese Stunden werden von Haus zu Haus gehalten. Sie folgen dabei einer Ordnung, die von mir entworfen ist und überwacht wird.

Wir haben auch Missionsvereine unter den Männern, Frauen und Kindern und sie haben Fortschritt gemacht in diesem Semester. Auch einige Heiden tragen zu den Sammlungen bei. Ein Glied eines Frauen-Vereins zieht eine Henne auf zum Wohl der Sache. In Tallapudi machen die Frauen Nadelwerk für die Mission. Es zeigt sich ein reges Interesse und wir hoffen, daß

der Herr auch das Geringe nicht verschmähen wird.

Seit Januar sind, dem Beispiel von Rajahmundry folgend, Kirchenversammlungen eingeführt, zu welchen jede Gemeinde einen Abgeordneten sendet und wobei ich den Vorsitz führe. Diese Versammlung beschäftigt sich mit dem Gemeinwohl der Kirchen, sorgt für Bau- und Begräbnisplätze u. dgl., und wir hoffen, daß unter des Herrn Segen manches Gute daraus hervorgehen wird.

Alle Schulen sind von mir vierteljährlich geprüft worden. Das Resultat ist kaum befriedigend. Meine Frau gibt in der Tallapudi-Schule englischen Sprach-, Rechnen-, Anschauungsunterricht und Nähen.

Ich habe in diesem halben Jahre fleißig der Reisepredigt obgelegen. Ich war in den Bergen, wo das Volk erklärte, nie den Namen Jesus gehört zu haben. Die jährliche Predigttour der Lehrer verschob ich auf Juli, da sie dann keinen Schuldienst thun können. Jeder Lehrer hat einen Distrikt mit 8 Ortschaften.

Zum Schluß möchte ich darauf aufmerksam machen, daß der Hinduismus zum Bewußtsein der Gefahr erwacht in der er sich dem Christentum gegenüber befinden. Gesellschaften ähnlich unsern Missions-Gesellschaften werden gebildet; Missionare werden ernannt, unsern Arbeitern entgegenzuwirken; Traktate zur Verteidigung des Hinduismus werden herausgegeben und verteilt; Hinduschulen in Opposition zu den Christenschulen sollen gegründet werden und ein Interesse — ohne Zweifel ein vorgebliches — für die niedern Kasten wird von den höhern zur Schau getragen, in der Besorgnis, daß jene dem Christentum allmählich anheimfallen. Wir dürfen unsre Augen vor diesen Thatsachen nicht verschließen und sollten darin eine ernste Aufforderung finden, unter der Kreuzes-Fahne um so wackerer zu kämpfen, bis auch dieses Bollwerk durch des Herrn Gnade siegreich überwunden ist.

Am Schluß des Jahres hatten wir 16 Gemeinden, 7 Lehrer, 102 erwachsene Christen und 74 Kinder in unsrer Pflege.

Die Missionsschule in Rajahmundry.

Vom 1. Juli bis 31. Dezember 1887.

Von **Missionar Grönning.**

Wir haben wieder durch Gottes Gnade ein ruhiges Halbjahr verlebt. Die Schule wurde am 12. Juli nach den Ferien eröffnet, welche diesmal, wie im vorigen Bericht erwähnt, etwas später fielen, als es bisher gewöhnlich der Fall war. Die meisten Schüler erschienen pünktlich, doch fehlten leider wieder einzelne ohne Grund, denen nun keine nochmalige Aufnahme gewährt wurde, um der oft ausgesprochenen, aber nie ausgeführten Warnung, daß ohne Grund zu spät Kommende keine Aufnahme finden würden, endlich Nachdruck zu verschaffen. Ein Knabe kam 3 Monate zu spät und erzählte, er sei in einen Prozeß verwickelt gewesen und habe darum nicht früher kommen können. Von anderer Seite hörte ich, er habe nur seinem Bruder bei der Feldarbeit geholfen. Er wurde ebenfalls endgültig ausgeschlossen. Daß ein durch monatelange Abwesenheit unterbrochener Unterricht sehr mangelhaft werden muß, liegt auf der Hand. Die Frage, wie die Kinder zur Regelmäßigkeit zu bewegen seien, hat wohl alle Missionare mehr oder weniger beschäftigt. Auf mehrfache Anregung wurde diese Frage des öfteren im Missions-Konzil besprochen. Eine Geld-

summe oder die hier so beliebten Juwelen kann man von den Eltern oder Verwandten der Kinder nicht als Garantie für die Regelmäßigkeit des Schulbesuches erheben, weil sie so arm sind, daß sie das nicht leisten können. Um schriftlich geleistete Versprechungen oder Dokumente kümmern sich Hindus auch sehr wenig, besonders Missionaren gegenüber, von denen sie allezeit Vergebung aller Vergehen als Merkmal christlicher Liebe fordern. Den Wert der christlichen Erziehung sehen sie aber nicht ein. Es wurde nach längeren Beratungen beschlossen, von jedem Kinde fortan jährlich beim Beginn des Schuljahres 1 Rs. als eine Art Sicherheit zu verlangen und ohne diesen Rupee die Aufnahme zu versagen. Diesen Rupee können sich die Kinder erforderlichenfalls leicht in den Ferien durch Arbeit verdienen. Dies Geld wird den Kindern, solange sie in der Schule sind, gutgeschrieben und, wenn sie sich fleißig und regelmäßig zur Schule halten, am Ende ihrer Lehrzeit oder etwa bei ihrer Heirat (bei welcher Gelegenheit bekanntlich der Hindu sich allemal in abnorme Schulden stürzt) mit 50 Prozent Zinsen als Geschenk zurückgegeben. Führt das Kind sich nicht gut, bleibt es ohne Grund fort, muß es aus irgend einem Grunde entlassen werden u. s. w., so verfällt das eingezahlte Geld der Missionsschule als Eigentum. Vielleicht kann dies auch zu der angestrebten Einführung von Schulgeldern oder sonstigen Beisteuern für die Missionsschule mitwirken.

B. Helena, welche schon früher als Tagesschülerin unsere Schule besuchte, wurde ins Boardinghaus aufgenommen, als ihr Vater, ein Lehrer in unserer Mission, nach Korukonda zog. — Ein anderes Mädchen, Gossala Annama, welche von Missionar Schmidt uns zugeführt wurde, lief nach einigen Tagen „aus Furcht", wir möchten ihr ein Leid anthun, fort und erschien nicht wieder, ein Beweis, wie fremd den Leuten noch immer das Institut der Kostschule ist. — Kedasy Cyrus wurde entlassen. Seine Begabung war sehr mittelmäßig, auch litt er an schlechten Augen; doch glaubte ich, deswegen allein ihn nicht fortschicken zu dürfen. Sein Onkel, ein Heide, kam und holte ihn nach Dowlaishwaram, um mit ihm eine Art heidnisch religiöser Waschung vorzunehmen, was ich natürlich verbot. Bald darauf verschwand der Knabe eines Abends um 6 Uhr. Er wurde überall mit Lampen gesucht und am folgenden Morgen auch Boten nach ihm geschickt, wo er sich denn fand. Er war einfach davongelaufen, wahrscheinlich inspiriert von seinem Onkel, dem ich dann sagte, er könne seinen Jungen gerne behalten, wir brauchten ihn nicht. — Der bigboarder Cornelius, ein sehr netter, fleißiger und folgsamer junger Mensch, bekam leider seinen Gelenkrheumatismus in solchem Grade wieder, daß er Urlaub erhielt, bis seine Krankheit sich lege. Vielleicht bin ich selbst mit Schuld an seiner Krankheit. Die Knaben erhielten nämlich früher wollene Schlafdecken in der sog. kühlen Zeit. Ich glaubte, teils die Knaben abhärten zu sollen und teils auch sparen zu müssen, gab ihnen darum solche Decken nicht, vielleicht hat Cornelius sich in einer kühlen Nacht den Rheumatismus zugezogen. Im übrigen war der Gesundheitszustand der Kinder ein durchweg sehr befriedigender. Das Baden wird täglich im Godaveri fortgesetzt und begleitet sie dazu täglich ein Lehrer, um Ordnung zu halten. Die einzige Krankheit, die vorübergehend bei einzelnen auftrat, war Scabies. Würden wir in der pekuniären Lage sein, den Kindern Seife zum Waschen zu geben, so würde diese Krankheit wohl nie erscheinen. Ich rate den Kindern, wenn sie mich um Seife bitten, gewöhnlich, sich beim Baden mit Godaverischlamm einzureiben und denselben nachher wieder sorgfältig abzuspülen; das ist ja auch eine Behandlung der Haut, wenn auch nicht die gewünschte. — Ein kleiner Junge, V. Verannah, der noch nicht getauft ist, dessen

heidnischer Vater aber die Taufe begehrt und Taufunterricht empfängt, wurde ins Kosthaus aufgenommen gegen eine monatliche Entschädigung von 1 Rs. von seiten des Vaters, der den Posten eines Kochs bei einem christlichen College-Professor erhalten hat. — Ein anderer, schon erwachsener Knabe, K. Ratnam, ein Kastenjunge aus Bezwada, dessen Vater gestorben und dessen Mutter davongelaufen, bat um Aufnahme ins Kosthaus, erhielt sie auch vorläufig, obgleich er noch nicht getauft ist. Er scheint ein aufgeweckter Junge zu sein, ist aber noch weit zurück, da er noch das Buchstabieren lernen muß. Ich hätte ihn nicht aufgenommen, wäre er nicht heimatlos gewesen. So beläuft sich denn nach Zuzügen und Abzügen die Zahl der Schüler auf 95 und zwar verteilen sich diese auf 4 Klassen und eine alphabetische Klasse wie folgt: Alphabetische Klasse 25, I. Klasse 17, II. Klasse 38, III. Klasse 13, IV. Klasse 2.

Dies ist die Zahl der im Dezember eingeschriebenen Schüler. Sie ist gegen frühere Semester ziemlich zurückgegangen. Sie war in den Monaten Juli und August etwas höher und betrug 104. Darunter waren einige Schüler aus der Stadt, einer aus der Theistic Highschool, ein Mohammedaner u. a. Als sie sahen, daß wir das Hauptgewicht auf religiöse Fächer legten, verließen sie uns wieder, was ja kein Schaden ist. Zwei erwachsene Mädchen in der obersten Klasse mußten die Schule verlassen, weil sie zu unangenehmen Redereien unter den Schülern Anlaß gaben. Auch verließen einige christliche Familien Rajahmundry, sodaß dadurch der Schule einige Kinder entzogen wurden.

Hier möchte ich erwähnen, daß sich unserer Missionsschule beinahe eine gute Gelegenheit ergeben hätte, sich zu erweitern. Eine der hiesigen High Schools war im Begriff, sich aufzulösen. Die Lehrer derselben ersuchten mich, sie zu übernehmen. Eine zweite Schule neben der Missionsschule wollte ich nicht haben; das hätte doppelte Kraft und doppelte Gehälter für neue Lehrer erfordert und wegen des nicht christlichen, erst zu christianisierenden Charakters der betreffenden Schule eine Art Dualismus in die Schularbeit gebracht. So schlug ich den Lehrern vor, die Klassen der betreffenden Schule bis zur Upper IV mit der unsrigen zu verschmelzen, versprach tüchtige Lehrer anzustellen, welche, ohne unserer Kasse zur Last zu fallen, von den Fees der High School ihr Gehalt beziehen sollten, und hoffte mit Gottes Hilfe denn auch die Schüler auf das Government-Examen vorbereiten zu können. Davon würde unsere Schule einen großen Vorteil gehabt haben. Allein den Unterricht in der Bibel und im Katechismus hielt ich als erste conditio sine qua non fest und das schien den Leuten schon etwas unangenehm zu sein; dennoch ließ es sich an, als ob man darauf eingehen wolle. Schließlich spitzte sich aber die Frage auf den Wunsch der Lehrer zu, ich möchte ihr Gehalt nicht von den Schulgeldern ihrer Hochschüler abhängig machen, sondern ihnen ein Fixum aus der Missionskasse zahlen. Das konnte ich nicht wegen des Geldmangels in unserer Mission und das wollte ich nicht, weil mir dann die Möglichkeit fehlte, durch die Lehrer die nicht christlichen Schüler an unsre Schule zu fesseln, wozu sie ein Interesse haben würden, solange sie von den Schulgeldern derselben abhängen. Wir hätten eine schöne Gelegenheit gehabt, einer netten Zahl von jungen Brahmanen das Wort Gottes nahe zu bringen; aber es scheint vorderhand noch nicht Gottes Wille zu sein, wenigstens hat Er uns die Mittel dazu noch nicht gegeben.

Daß die Lehrer unserer Missionsschule meist nicht fähig sind, zu unterrichten, wie sie es sollten, habe ich früher mehrfach erwähnt, auch deswegen Anfragen an das verehrliche Komitee gestellt, leider aber keine Antwort erhalten. Ich habe denn einfach gehandelt und mich nach Trankebar und Madras um

einen christlich graduierten B. A. oder doch wenigstens F. A. gewendet. Ein solcher Lehrer kostet uns natürlich viel mehr als die bisherigen, bringt uns aber auch viel mehr Gewinn. Ich habe vorerst nur für die Dauer eines Jahres den Lehrer erbeten, damit, wenn das verehrliche Komitee nicht mit dieser Einrichtung zufrieden sein sollte, die Sache wieder rückgängig gemacht werden kann. Der Brahmane, der (wie bekannt) zur Erteilung des Teluguunterrichtes in den zwei obersten Klassen angestellt ist, leistet leider nicht, was er versprach. Eines Tages fand ich ihn in der Klasse vollständig eingeschlafen, mit auf den Stuhl heraufgezogenen Füßen schnarchend dasitzen, während die Klasse ganz unthätig war. Ich habe ihm natürlich den Standpunkt klargemacht, kann aber für 6 Rs. monatlichen Gehalt nicht mehr verlangen. Ein sehr guter, anerkannt tüchtiger, dem Christentum zugleich freundlich gesinnter Brahmane wäre schon zu haben, aber er hat bisher in anderen Schulen 25 Rs. monatlich erhalten und würde es unter dem auch bei uns nicht thun.

Mit den zwei Lehrern Alfred und Sriramulu (jedenfalls mit dem letzteren) glaube ich es im kommenden Jahre aufgeben zu müssen. Ersterer ist ein sehr aufrichtiger Christ, von sehr angenehmem Wesen und mir persönlich sympathisch. Aber er kann leider weder Disziplin halten, noch unterrichten. Er liest meistens den Kindern etwas vor, ohne es mit ihnen zu entwickeln, was er auch nicht kann, da ihm die Sache selbst nicht klar ist. Sriramulu hat in seiner Stimme etwas Unteroffiziermäßiges und hat gewiß die besten Absichten. Aber er kann seine Klasse nie ruhig halten; jeder thut, was ihm beliebt, liest, spricht, schreibt, und daran ändert sich nichts, auch wenn er mit seiner lauten Stimme dazwischen fährt. Er teilt öfter kleine Strafen aus, aber keiner kümmert sich darum, und die Klasse im ganzen kommt nicht vorwärts. Mich hat die Sache oft und immer wieder bekümmert, zumal die Schüler selbst um einen anderen Lehrer bitten, und ich habe mit den anderen Missionaren oft darüber gesprochen und Hilfe gesucht. Es scheint nichts anderes übrig zu bleiben, als einfach andere Lehrer anzunehmen, wenn dieselben die Aussicht gewähren, ihre Sache etwas besser zu machen. Einen guten Lehrer werden wir, will's Gott, in Jakob Malakshmi erhalten, dem Collegeschüler, der jetzt sein F. A. Examen zu machen versucht. Er wurde bisher auf Missionskosten erzogen und ist darum auch verpflichtet worden, nachher seine Kräfte in den Dienst der Mission zu stellen.

An dem Schulgebäude sind die vom Komitee bewilligten Reparaturen fortgesetzt worden. Die Mauer um den Kompound ist vollendet. In der Mitte des Kompounds stand ein Lehmhaus, in welchem niemand leben wollte, da dort vor kurzem einer an der Schwindsucht gestorben; daneben befand sich ein Blätterdach für ein Pferd. Von der Landstraße aus, die am Kompound vorüberführt, sah man jedesmal, wie sehr beides denselben entstellte. Dazu kam, daß er sehr uneben war: hier sah man große Löcher, dort Erhöhungen; als Schulplatz war er so nicht zu gebrauchen. Das Lehmhaus wurde darum abgetragen und das Blätterdach niedergelegt. Um den Arbeitslohn zu sparen, gab ich den Kindern ab und zu einige freie Tage und ließ sie mit Schaufel, Hacke und Körben den Platz ebnen, nachher pflügen und glätten, so daß wir jetzt einen ausgezeichneten Spiel und Turnplatz haben. Zum Schluß der Arbeit gewährte ich den Kindern (aus eigener Tasche) eine Ziege zum Schmaus, worüber sie sich königlich freuten. Einige Turnutensilien habe ich (auf eigene Kosten) aus Deutschland kommen lassen und gedenke, so Gott will, nach und nach auch diese Seite des Unterrichts besser auszubilden, da sie für die körperliche Entwickelung der Schüler von Wichtigkeit ist. An der Mauer wurde ein Häuschen für einen Lehrer

errichtet. Es ist noch nicht ganz vollendet. Einen Mann zur Beaufsichtigung des Schulkompounds glaubten wir aus Sparsamkeitsrücksichten nicht bewilligen zu können. So kann der Lehrer, der in jenem Häuschen wohnen wird, die Aufsicht übernehmen. In der Ecke des Kompounds unter einem mächtigen Tamarindenbaum wurde der Bau einer Latrine begonnen. Vor der Schule wurden mit Hilfe der Kinder einige Gartenanlagen gemacht und mit der Anpflanzung von Kokuspalmen begonnen, so daß die Schule mit der Zeit auch äußerlich einen freundlichen Eindruck machen wird. Wir bedürfen nun noch eines Brunnens, haben aber die Anlegung desselben wegen Geldmangels noch verschoben. Ich wollte die Kosten aus eigenen Mitteln bestreiten, habe aber wieder seit vier Monaten keinen Gehalt bekommen, so daß die günstige Zeit darüber verstreicht. Die schon längst bewilligte Krankenstube ist noch immer nicht gebaut — aus Mangel an Geld. Die im vorigen Missions-Konzil bewilligte, auch von dem verehrlichen Komitee als wünschenswert in seinem Bericht erwähnte Erweiterung des Boardinghauses hat aus demselben Grunde noch nicht vorgenommen werden können.

Im Unterricht selbst ist alles seinen alten Gang gegangen. Die Fächer sind die früher bereits mitgeteilten. Im nächsten Jahre wird noch etwas Physik und Kirchengeschichte dazu kommen. Einige physikalische Apparate habe ich von Deutschland (auf meine Kosten) verschrieben. Die Kinder kommen im Unterricht zuweilen mit verwickelten biblischen Fragen, meist philosophisch-problematischer Natur. Ich habe ihnen gesagt, alles zu seiner Zeit; darum wollen wir einen Abend in der Woche ansetzen, um solche Fragen (die in einem sogenannten Fragekasten zu sammeln sind) in der Veranda unseres Hauses zu verhandeln. Mit den sogenannten big boarders bin ich zuweilen auf Heidenpredigten ausgewesen, damit wir gemeinsam lernen, wie solche Predigt zu halten ist.

Von meinem Vater, Pastor Grönning in Ballum, Schleswig, wurden mir 200 Rs. als Beihilfe für die Reparaturen der Missionsschule geschickt. Durch meinen Bruder, Pastor Grönning auf Nordstrand, von Thomas Hansen 4 Rs., von ihm selbst 7½ Rs., welche von mir an den Kassierer (Herrn Dietrich) eingezahlt sind.

Im Januar und Februar gedenke ich (wie ich es mit den Missionaren Schmidt und Dietrich besprochen) die Missionsschule zu entlassen. Die Gelder sind so knapp und die Verlegenheiten des Kassierers so groß, daß diese Vorsicht nötig erscheint. Die Gehälter der Lehrer müssen ja allezeit, auch während der Ferien, gezahlt werden, aber die Unterhaltung des Kosthauses ist dann doch nicht nötig, und da diese Ferien sich an die Weihnachtsferien anschließen, so wird die Sache unter den Leuten kein Aufsehen erregen.

Gott der Herr wende alles zum besten und schenke uns die Freude, tüchtige junge Leute aus unserer Schule hervorgehen zu sehen, die willig und geschickt sind, Sein Reich unter den Heiden zu bauen.

Vom 1. Januar bis 30. Juni 1888.

Auf das verflossene Halbjahr können wir mit Dank gegen Gott für Seine Gnade und Güte, die Er uns erwiesen, zurückblicken. Zwar ist eine Zunahme der Schule nach außen nicht zu verzeichnen; aber nach innen hat dieselbe sich immer mehr bewährt. Die Schüler haben fleißig gelernt und haben sich ordentlich betragen. Die Lehrer sind ihrem Berufe mit Treue und Eifer obgelegen und sind überzeugt, daß die Schüler Fortschritte gemacht haben. Gegen unsere Gewohnheit wurde den Schülern während des verflossenen Januars.

und Februars eine Vakanz gewährt. Unsere Kasse war leer. Mittlerweile besuchte ich die Missionare der Schleswig-Holsteinischen Mission in Solar und Jeypur. Am 1. März wurde die Schule wieder eröffnet. Jeder Schüler hatte bei seinem Eintritt einen Rupee zu hinterlegen, welcher mit einem weiteren halben Rupee allen solchen beim Schluß des Termins wiederum ausbezahlt wurde, welche die Schule regelmäßig besucht hatten. Wir thaten dies, um die Kinder an einen regelmäßigen Schulbesuch zu gewöhnen, da viele monatelang die Schule zu versäumen pflegten. Kamen die Kinder jedoch ohne genügende Ursache unregelmäßig, so erhielten sie den Rupee nicht wieder zurück. Diese Einrichtung war allerdings ganz neu. Manche Kinder blieben aus, andre kamen jedoch, zahlten ihren Rupee und erhielten eine Bescheinigung dafür. Wie im letzten Bericht bemerkt, hofften wir, eine fünfte Klasse einzurichten; waren aber nicht imstande, das Vorhaben auszuführen. Die Hauptschwierigkeit lag darin, daß wir keine geeignete Lehrkraft finden konnten, trotzdem ich mir alle erdenkliche Mühe gegeben hatte. Von allen Missionen, an die ich mich gewandt hatte, erhielt ich dieselbe Antwort: an heidnischen Lehrern ist kein Mangel, aber christliche Lehrer sind nicht zu haben. Eine tüchtige Kraft hätten wir allerdings bekommen können; aber der Lehrer verlangte einen Gehalt, den wir nicht zu zahlen im stande waren. Allerdings sind auch unsre Mittel zu beschränkt, um kompetente Personen anzustellen und sie zu salarieren, wie andere Missionen dies thun.

In unsern Schulen haben wir fast lauter Christenkinder, nur gegen 2% sind Kinder heidnischer Eltern. Dieses Jahr waren es nur zwei, die in die fünfte Klasse hätten eintreten können; nächstes Jahr wird die Zahl der Knaben zwölf betragen. Paradasy ist als Lehrer verwandt worden, obwohl er noch sehr jung ist. Ein anderer unserer Schüler hat im Rajahmundry-College gute Fortschritte gemacht und hofft weiter studieren zu können. Während dieses Jahres hat er uns in der Schule geholfen. Lehrer Albert ist am 8. Juni gestorben. Wir empfinden seinen Verlust schmerzlich; zumal er in den unteren Klassen den Religionsunterricht erteilte und wenig Lehrer diesem Fache weder gewachsen sind noch überhaupt gerne darin unterrichten. Vielleicht liegt die Schuld daran, daß es an geeigneten Lehrbüchern fehlt.

In den höheren Fächern gibt ein Brahmine Unterricht und wir sind mit ihm wohl zufrieden. Er ist zwar kein Christ, aber steht dem Christentum recht freundlich gegenüber. Beim Versetzen der Schüler fand ich, daß viele nicht die erwarteten Fortschritte gemacht hatten, und so konnten nur wenige höhern Klassen zugeteilt werden. Doch ist auch darin ein Fortschritt gegen früher zu verspüren. In einem gewissen Grade mag dies auch darin seinen Grund haben, daß wir nicht genügend kompetente Lehrkräfte haben. Was wir namentlich in Naturwissenschaft, Geometrie und Algebra verlangen, hält einen guten Vergleich aus mit dem, was in den Regierungsschulen geleistet wird. Für die Chemie und Physik habe ich eigens Apparate aus Europa kommen lassen und deren Kosten aus eigenen Mitteln bestritten.

Etliche neue Schulbücher sind eingeführt worden. Die Kinder können in der Regel dieselben sich nicht anschaffen. Wir brauchen notwendig englische Unterrichtsbücher für die Lehrer. Könnte nicht das Komitee solche schicken oder mich bevollmächtigen, solche zu kaufen? Wir sollten sie für den Unterricht im Rechnen, Geometrie, Algebra, Physik, Geographie und besonders in religiösen Fächern haben.

In den zwei höchsten Klassen, die nun eingerichtet werden, soll Unterricht

in biblischer Einleitung, Kirchengeschichte, Glaubenslehre, Symbolik und Schrifterklärung erteilt werden. Zu allen diesen Fächern fehlt es uns an englischen Lehrbüchern; da meine deutsche den Lehrern, die ja kein Deutsch verstehen, nutzlos sind. Sicherlich könnte uns mancher Pastor in Amerika aus unserer Not helfen.

Im allgemeinen war der Besuch der Schule regelmäßig. Jedoch wissen die Christen den Wert der Bildung nicht zu schätzen. Nur die Brahminen kennen deren Wert und haben dadurch auch die Macht in die Hand bekommen. Manche Kinder hatten sich zur Aufnahme gemeldet, die teils von heidnischen Familien, teils von ostindischen Eltern (d. h. aus Mischehen zwischen Europäern und Telugus) abstammten. Als sie aber fanden, daß wir hauptsächlich auf religiösen Unterricht Gewicht legen und nicht eine rein englische Ausbildung gewähren, zogen fast alle wieder ab.

Auch können wir mit dem Gesundheitszustande unserer Schüler zufrieden sein. Einen Schüler warf die Cholera nieder, jedoch genas er wieder und etliche andre litten am Fieber, jedoch ereignete sich kein Sterbefall. Wir sollten ein Krankenzimmer haben, um die Leidenden besser verpflegen zu können.

Frau Grönning hielt eine Nähschule, die sowohl Knaben als Mädchen besuchten. Die Mädchen lernten Stricken, Häkeln und Nähen. Die Knaben wurden angehalten, ihre Kleider zu flicken, was sie auch gerne thaten. Jede Woche wurde den Lehrern etliche Stunden Unterricht in der Religion erteilt. Die biblischen Geschichten des Alten Testaments sind in Manuskript vollendet und ich hoffe, daß wir dieselben bald werden drucken können. Unter der Veranda des Missionshauses wurde jeden Abend Gottesdienst gehalten, bei welchem es den Anwesenden gestattet wird Fragen zu stellen. Die Reparaturen sind nahezu beendigt. Zwei neue Zimmer sind eingerichtet worden.

Freunde und Verwandte in Deutschland haben uns mit Gaben bedacht. Während des letzten Halbjahrs sind folgende Beiträge eingelaufen: von Pastor C. W. Grönning in Ballum $234.00; Christian Thomsen $4.72; Helena $2.76; dem Mädchenverein zu Hamm bei Hamburg $3.33; Pastor Schetelig zu Hamm $50.62; Pastor Joh. Grönning, Nordstrund $3.41; Pastor Tondesen, Hoptrup, Nord-Schleswig $5.97; zusammen $304.61. Die Geber wünschen nur, daß ihnen der Missionsbote sowie Foreign Missionary zugesandt werden. Mein Schwiegervater, Val. Lor. Meyer in Hamburg, sandte uns kolorierte biblische Bilder für unser Stereoptikon.

W. Grönning, Schulsuperintendent.

Missions-Schulen in Indien.

Lehrer, die von Sonntagschulen besoldet werden.

Name.	Ort.	Von wem besoldet.
James.....	Rajahmundry.....	St. Johns-Sonntagschule, Allentown, Pa.
B. John.....	Gonegudiem.....	Trinity-Sonntagschule, Reading, Pa.
J. John Henry..	Rajahmundry.....	St. Paulus (deutsch), Philadelphia, Pa.
J. Dan. Henry ..	Rajahmundry.....	St. Johannis-Sonntagschule, Philadelphia, Pa.
Ein Evangelist ..	Tallapudi-Distrikt..	F. J. McCready Miss.-Gesell., Lehighton, Pa.
P. Peter.....	Dummoor-Distrikt.	F. Bursham, Ind.
Ein Lehrer.....	Tallapudi-Distrikt..	Pastor A. Norrborn, Knoxville, Ill.
D. Broomiah....	Tallapudi-Distrikt..	Sonntagschule der 1. luth. Gem., Columbus, O.

In der Kostschule befanden sich vom 1. Januar bis 30. Juni 1888 41 Schüler und 12 Schülerinnen. Von ersteren gehörten 20 der zweiten Klasse an, 12 der dritten und 7 der vierten.*) 17 auswärtige Knaben und 15 Mädchen besuchen ebenfalls die Kostschule. Mehrere Missionsfreunde in Amerika waren Willens für Schüler zu bezahlen, es waren aber nicht genügend Kinder vorhanden, um ihnen solche zuzuteilen. Von den Neueintretenden sollen ihnen zugewiesen werden. Die Sonntagschule der englischen Trinitatis-Gemeinde in New York ist willens, für einen höheren Lehrer an der Missionsschule $120 jährlich beizusteuern.

Die Artman-Schule für arme mohammedanische Mädchen wurde im Juli 1887 von durchschnittlich 27 Schülerinnen besucht, die Knabenschule dagegen von durchschnittlich 39, von welch letzteren 38 das halbe Schulgeld bezahlten.

Ueber die mohammedanische Mädchenschule berichtet Missionar Grönning, daß er vom 1. Juni 1888 an die Aufsicht über diese Schule übernommen habe. Von Frau Artman und andern Freunden der Schule war ein Fond von $33.75 vorhanden. Dieser Schule wegen habe ich mit Mohammedanern vielfach verhandelt. Dieselbe wird nämlich nach der sogenannten „Goscha" geleitet, d. h. die Lehrerinnen dürfen von Männern nie gesehen werden. In den mohammedanischen Schulen zu Ellore, Guntur, 2c. weiß man nichts von dieser „Goscha". Da nun durch diese Goscha alle Aufsicht unmöglich gemacht, sowie jeglicher Einblick in den Unterricht abgeschnitten wird, so habe ich die Schule so lange geschlossen, bis die Mohammedaner die Goscha abschaffen. Im Falle von kleinen Kindern war es Missionar McCready gelungen, die Goscha aufzuheben.

Missionar Schmidt schreibt über die Kasten-Mädchenschule, daß noch dieselben Lehrer an ihr stehen. Die Zahl der Schüler hat sich gegen das Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Durchschnittszahl betrug 40. Die Mädchen, welche längere Zeit bleiben durften, haben erfreuliche Fortschritte gemacht. Dieselben werden jedoch in der Regel bald von ihren Eltern aus der Schule genommen, da den Eltern nicht daran gelegen ist, daß ihre Töchter etwas Ordentliches lernen. Eine Anzahl kleiner Mädchen ist eingetreten und es ist eine Lust zu sehen, wie begierig sie die biblischen Geschichten lernen und welche Fragen sie über den Herrn Jesum stellen. Der Schulbesuch läßt an Regelmäßigkeit vieles zu wünschen übrig. Durch die vielen Feste, Hochzeiten 2c. entstehen häufig Versäumnisse. Beim Christfest waren 50 Mädchen um den Christbaum versammelt. Frau Kollektor Hannett teilte unter den fleißigsten Schülerinnen Geschenke, bestehend in Neuen Testamenten, Gesangbüchern und Schulbüchern aus, und auch die Uebrigen bekamen etwas. Die Frauen-Missionsvereine der St. Markus- und engl. St. Johannis-Gemeinden in Philadelphia trugen auch im letzten Jahr die Kosten dieser Schule, welche sich auf 236 Rupees beliefen. Die Zahl der Schüler betrug Ende Juni 47.

---

*) Um die deutschen Verhandlungen nicht mit den sehr ausführlichen Tabellen zu belasten, verweisen wir solche, die Namen und Alter dieser Schüler, sowie die Namen der Freunde, welche sie unterstützen, wissen möchten, auf den vollständigen Bericht, der den englischen Verhandlungen beigefügt ist. Es war so auch der Wunsch des sel. D. Schmucker, wie er uns etliche Tage vor seinem Ende schrieb.

Die Jahresversammlung der Konferenz, Januar 1888.

Präsidenten-Bericht.

Während des verflossenen halben Jahres war es mir gestattet, ohne durch Krankheit oder anderweitig gehindert zu sein, meinen Pflichten obzuliegen.

Die Mittwoch-Betstunden wurden bei den Christen von Haus zu Haus abgehalten und jede Haushaltung schien erfreut zu sein, wenn die Reihe an sie kam. Das religiöse Interesse in der Gemeinde und dem Kirchenrat scheint aber allmählich nachgelassen zu haben. Die Glieder denken offenbar, daß die Gemeindeangelegenheiten sich am sichersten in den Händen der Missionare befinden. Außer diesem Mangel an Selbständigkeit und Thätigkeit ist nichts Wesentliches vorgefallen, das wir zu beklagen hätten.

Es verdient erwähnt zu werden, daß wir drei eingeborene christliche Schulmeister im Regierungs-College haben, die, obwohl sie keine Glieder unserer Kirche sind (sie gehören der englischen Hochkirche an) durch ihren Aufenthalt und ihr Werk hier im College doch auch einen indirekten günstigen Einfluß auf unsere Mission ausüben.

B. John hat seine Schule in Gonegudiem bedient und die Arbeit in Kurukonda ist vielversprechend. Grönnings waren mit uns einige Tage im November dort, was einen guten Eindruck auf die Leute gemacht hat.

Der Velpur-Distrikt zeigt gute Anzeichen des Fortschrittes. Die Zahl der Christen vermehrt sich schnell; leider aber müssen viele wegen Mangel an Lehrern und Predigern der regelmäßigen Bedienung entbehren. Es gibt hier 44 christliche Ortschaften mit nur 20 Lehrern.

Obwohl eine gute Anzahl Christen im Distrikt Gelder für Kirchen und Schulbauten versprochen haben, haben sie doch verfehlt, solche beizutragen. Nur eine einzige Rupie ist von eingeborenen Christen in Tallapudi für diesen Zweck beigesteuert worden. Wir hoffen jedoch, daß die hiesigen Christen in diesem Jahre ihren Pflichten besser nachkommen werden, da die Ernte scheint gut ausfallen zu wollen.

Ein Kolporteur ist durch die Güte des Herrn Arthur Cotton, der den Gehalt bezahlt, angestellt worden. Dieser Herr hat sich nicht nur durch ausgedehnte Bewässerungs-Anlagen verdient gemacht, sondern sorgt auch mit regem Eifer trotz seines Alters für die geistige Wohlfahrt der Bevölkerung dieses Distrikts.

Geldbeiträge der Gemeinden. Die verschiedenen Berichte enthalten Angaben von Beiträgen der Gemeinden zur Selbsterhaltung. Ich selbst habe keine solche berichtet, weil ich glaube, daß solche Angaben zu Mißverständnissen führen können. Unsere Konferenz sollte diese Angelegenheit in Erwägung ziehen und sie regulieren. Sollten diese Beiträge den Distrikten überlassen bleiben, so sollten sie einen Schatzmeister haben, dieselben zu verwalten. Sollen sie hingegen der einzelnen Gemeinde überlassen bleiben, so sollte diese eine Organisation haben, die alle Geldangelegenheiten verwaltet. Für die Beiträge zur Unterstützung der Lehrer hat die Konferenz ihren Schatzmeister in der Person des Missionars W. Grönning. Auch die Schulgelder sollten so verwaltet werden. Für alle diese Angelegenheiten sollte von der Konferenz ein System entworfen werden. Wir haben bis jetzt noch keine vollständig organisierte Gemeinde, selbst in Rajahmundry nicht, und bis wir eine allgemeine Konstitution haben, sollten wir für eine geordnete Verwaltung unserer Finanzen Sorge tragen.

H. C. Schmidt.

Konferenz-Protokoll.

Rajahmundry, den 2. Januar 1888.

Die Konferenz, bestehend aus den Missionaren, eingeborenen Pastoren, Katechisten und Lehrern, versammelte sich am 1. Januar in der Missionskirche zu Rajahmundry. Der Präsident, Ehrw. Schmidt, predigte zur Eröffnung über Hebr. 13, 8. Da der englische Sekretär Poulsen krank war, so assistierte Missionar Dietrich im Gottesdienste. 135 Personen genossen das heilige Abendmahl. Die Geschäftssitzungen begannen am Montag, den 2. Januar 1888, 8 Uhr. Nach Vorlesung des Präsidenten-Berichts wurde zur Wahl der Beamten geschritten. Es wurden ernannt: Als Präsident, Missionar Schmidt; englischer Sekretär, Missionar Dietrich; Telugu-Sekretär, C. James Garu.

In der Nachmittags-Sitzung wurde eine Einladung des Richters an die Lehrer zu einem Mittagsmahle entgegengenommen. Die Berichte der Katechisten und Lehrer wurden gehört und diejenigen der Katechisten J. William und Schadrak Garu eingehend besprochen. Die Berichte der Lehrer waren mündlich und kurz.

Dienstag, den 3. Januar. Der Kolporteur Talluri Joseph Garu wurde als Glied der Konferenz aufgenommen, ebenso eine Anzahl von Delegaten. Die Berichte der Lehrer wurden fortgesetzt.

Das Komitee über den Bericht des Präsidenten schlägt die folgenden Punkte zur Erwägung vor:

1. Inwiefern die wöchentlichen Betstunden geraten erscheinen.
2. Wie die Christen sich freuen sollen, daß Mitchristen zu so ehrenvollen Stellen als Professoren am Regierungs-College dieser Stadt ernannt worden seien.
3. Einen Ausdruck der Anerkennung und Dankbarkeit an Herrn Arthur Cotton für den Unterhalt des Kolporteurs.
4. Die Herausgabe einer Zeitung seitens der Mission in der Telugu-Sprache.
5. Der Vorschlag, einen Schatzmeister für jeden Distrikt betreffend.

Die wöchentlichen Gebetstunden werden empfohlen und ferner Präsident Schmidt beauftragt, den Dank der Konferenz an Herrn A. Cotton in angemessener Weise auszudrücken.

3. Januar, nachmittags. Es wird beschlossen, die Telugu-Zeitung herauszugeben und der Preis auf einen pie per Blatt bestimmt. V. Jakob Garu und C. James Garu werden als Telugu-Mitredakteure ernannt. In Bezug auf die Gemeindebeiträge wird beschlossen, für jeden Distrikt einen Schatzmeister zu bestellen, der alle Beiträge aus den Distrikts-Gemeinden verwalten soll und daß solcher jährlich bei der Konferenz der Missions-Arbeiter des Distrikts erwählt werde. Solche Beiträge sind von den Pastoren oder denjenigen, in deren Händen sie sich befinden, dem Schatzmeister alle drei Monate gegen Quittung in dem Rechnungsbuche der Gemeinde einzuhändigen, und diese Gelder sind vom Schatzmeister zur sicheren Aufbewahrung in der Mission abzuliefern.

Mittwoch. Es wurde darauf hingewiesen, wie die eingeborenen Pastoren einen genauen Bericht abgestattet haben über ihre Einnahme und Ausgabe solcher Gelder.

Es wird beschlossen, daß für jeden Distrikt zwei Auditoren ernannt werden, welche die Bücher des Schatzmeisters zu prüfen haben. Es wird sodann zur

Wahl der verschiedenen Distrikts-Schatzmeister und Auditors geschritten.

Die Distrikts-Schatzmeister haben auch jährlich der Konferenz Rechnung abzulegen.

Ebenso wurde festgesetzt, daß die Mission für die eingezahlten Gelder 4 Prozent Zinsen vergütet. Es wurde auch ein Komitee ernannt zur Entwerfung einer Form für die Rechnungsführung der Gemeinden. Auch für Bearbeitung eines neuen Gesangbuches wurde ein Komitee ernannt.

Den 4. Januar, nachm. Es wird Fürsorge für eine Anzahl Witwen heimgegangener Christen getroffen. In Uebereinstimmung mit Missionar Dietrichs Vortrag beschließt die Konferenz, daß es dem Worte Gottes zuwider und daher unzulässig sei, Männer mit zwei Weibern in die ev.-luth. Kirche aufzunehmen. Und wo solches geschehen, die Betreffenden anzuhalten, die eine Frau zu entlassen und im Weigerungsfalle den Mann auszuschließen.

Es wurde vom Lehrer Ratnam eine Ansprache an Missionar Poulsen gehalten, worin er im Namen der Konferenz die Anerkennung der Dienste des Missionars, aber auch das Bedauern über die Notwendigkeit seines Scheidens aus ihrer Mitte in beredten Worten aussprach, worauf Missionar Poulsen in passender Weise antwortete.

An den Abenden, solange die Konferenz bei einander war, wurden verschiedene Vorträge zur Belehrung und Unterhaltung gehalten und alle Glieder scheinen mit dem Gesamtresultat zufrieden.

Halbjährige Versammlung des Missionsrates.

Freitag, den 6. Janur 1888. Die Versammlung wurde mit Gebet von Missionar McCready eröffnet. Missionar Grönnings Abwesenheit wegen Besuch der Brecklum-Stationen wird entschuldigt. Missionar Poulsen wird zum Präsidenten und Missionar Schmidt zum Sekretär ernannt, sowie die Missionare Schmidt und McCready zur Prüfung der Schatzmeister-Rechnung.

Die Berichte von den Missionaren Poulsen, Grönning und McCready werden verlesen und Komiteen ernannt zur Entwerfung einer Geschäftsordnung und Nummerierung der Beschlüsse.

Nachmittags wird Missionar Dietrichs Bericht verlesen und ein solcher über die Bedingungen zur Aufnahme in die Gemeinde beraten.

Samstag, den 7. Januar. Die Besprechung des vorstehenden Berichtes wird fortgesetzt und derselbe in der folgenden Form angenommen:

1. Eine jede in Verbindung mit unserer Mission getaufte Person soll als Glied unserer Kirche angesehen werden.

2. Wenn ein Glied aus dem Bereich einer Gemeinde in den einer anderen zieht, um dort bleibend sich niederzulassen, so soll ihm der Pastor ein Abgangszeugnis ausstellen und nach Vorzeigung dieses Zeugnisses oder nach einjährigem Aufenthalt in der neuen Gemeinde soll es als Glied derselben betrachtet werden. Hiervon sind jedoch Schüler ausgenommen, indem sie Glieder der Gemeinde bleiben, aus denen sie kommen.

3. Ein jedes Glied unserer Kirche hat Anspruch auf pastorale Seelsorge, wo immer in den Grenzen unserer Kirche es sich befinden möge und jeder unserer Pastoren soll ein Recht haben, in Fällen der Not sich der geistlichen Bedürfnisse Glieder anderer Gemeinden anzunehmen. Amtshandlungen solcher Art sollen an den Orten, wo sie geschehen, in die betreffenden Kirchenbücher eingetragen werden.

4. Wo immer ein Glied von einer Gemeinde ausgeschlossen werden muß,

da soll der Pastor alle anderen Pastoren benachrichtigen, und solche Person verliert das Recht der Gliedschaft in allen Gemeinden unserer Mission.

5. Die Abweisung vom Genuß des heiligen Abendmahles schließt noch nicht schlechthin von der Kirchengemeinschaft aus, sondern ist zunächst ein Akt der Disziplin. Wird jedoch eine Person von der Gemeinde ausgeschlossen, so verliert sie dadurch alle kirchlichen Rechte und wird im gesamten Missionsfelde als Heide angesehen.

Montag, den 9. Januar. Beschlossen, daß die Bitte um Gehaltszulage unserer Katechisten und Lehrer nicht gewährt werden könne, so lange nicht mehr Geld von Amerika uns zu Gebote steht; daß Freeramula von Missionar Schmidt auf ein Jahr zur Probe als Katechist mit 10 R. monatlichem Gehalt angestellt werde.

Nachmittags. Beschlossen, so lange wir noch keine in unseren Schulen ausgebildete Lehrer erlangen können, Personen vom Missionsrat angestellt werden dürfen, wenn sie eine befriedigende Prüfung in den folgenden Fächern bestehen: Fließendes Lesen der Telugu-Bibel; eine deutliche Handschrift in derselben Sprache; Fähigkeit, ihre Gedanken ordentlich auszudrücken; im Rechnen die vier Spezies können; in der Geographie eine allgemeine Kenntnis vom Godavery-Distrikt besitzen; die biblische Geschichte von der Geburt Johannes des Täufers bis zur Gefangenschaft des Apostels Paulus und von der Schöpfung bis zum Tode Salomos kennen; die fünf Hauptstücke des Katechismus auswendig gelernt und ein ziemlich gutes Verständnis des Ganzen haben und endlich im Singen wenigstens vier Melodien beginnen und leiten können.

Dienstag, den 10. Januar. Es werden vom Präsidenten in Gegenwart der übrigen Missionare drei Applikanten geprüft, wovon zwei bestehen. Dem dritten wird empfohlen, die Kostschule in Rajahmundry auf ein weiteres Jahr zu besuchen.

Es werden sodann die Gehälter für Katechisten, Evangelisten und Lehrer festgesetzt. Ebenso die Voranschläge der Ausgaben für die Distrikte der Missionare.

Der Missionsrat vertagt sich sodann mit Gebet von Missionar Schmidt.

Zweite halbjährige Versammlung des Missionsrates.

19. Juli 1888. Missionar Dietrich eröffnet die Sitzung mit Gebet. Wegen Abwesenheit des Präsidenten übernimmt Missionar Grönning den Vorsitz und wird später zum Präsidenten erwählt.

Es werden die Berichte der Missionare verlesen und besprochen.

Den 20. Juli. Auf eine Petition von Lehrer N. wird beschlossen, da der Bittsteller schon den höchsten Lehrergehalt bezieht, so kann eine Zulage ihm nicht gewährt werden, es sei denn, daß er sich einer höheren Prüfung unterwerfe oder ein Katechist werde.

Beschlossen, daß solche von den erwachsenen Schülern in unserer Erziehungsanstalt, die eine Reihe von Jahren darin zugebracht haben und nicht beabsichtigen, weiterzustudieren und von solchem Alter sind (mindestens 16 Jahren), daß sie verwendet werden können, sollen zur Prüfung zugelassen und, wenn fähig befunden, angestellt werden.

Nachmittags. Beschlossen: Daß aus je sechs christlichen Ortschaften ein Knabe, der in seinem Dorfe keine Gelegenheit findet, sich die nötigen Vorkenntnisse zur Aufnahme in die Rajahmundry-Erziehungsanstalt zu erwerben, in die

erste Klasse der Kostschule aufgenommen werden soll. Solche Knaben haben ein Zeugnis von dem beaufsichtigenden Missionar des Distrikts beizubringen.

Keine Kostschule soll außerhalb Rajahmundry errichtet werden und die bestehenden eingehen.

Die Missionare Grönning und McCready werden beauftragt, den Lehrkursus für die erste und zweite Klasse festzustellen, sowie auch die Textbücher zu bestimmen.

Es wurde sodann der Prozentsatz der Distrikte für die Aufnahme in die zweite Klasse der Kostschule folgendermaßen festgesetzt:

Velpur-Distrikt 54 Prozent, Dowlaishwaram- und Jagurupad-Distrikt 20 Prozent, Tallapudi-Distrikt 13 Prozent, Samulkotta-Distrikt 12 Prozent, Korukonda-Distrikt 1 Prozent.

Den 21. Juli. In Bezug auf die mohammedanische Schule wird beschlossen: Da die Knabenschule durch Missionar McCready am 15. März 1888 geschlossen worden und in den Schulverein aufgenommen ist, nun Missionar Grönning versuchen soll, die mohammedanische Mädchenschule derart mit unserer Mission zu vereinigen, daß sie die Stellung der Kastenschule zu ihr einnimmt, und daß ihm zur Erhaltung der Schule jährlich solche Geldmittel erlaubt werden, wie der Missionsrat für nötig hält. Dieser Beschluß tritt mit dem 1. Januar 1889 in Kraft, es sei denn, daß das Missions-Komitee in der Heimat anders bestimmen sollte.

Es wurde ferner das Missions-Komitee ersucht, Sektion 27 der „Allgemeinen Regulationen" etwa in folgender Weise abzuändern: „Ehe Gemeinden imstande sind, aus eigenen Mitteln ihre Kirchen zu bauen, mögen ihnen solche durch Beiträge von Freunden der Mission an solchen Orten und mit solchen Kosten errichtet werden, wie der Missionsrat für nötig erachtet und von den Missions-Komiteen des General-Konzils genehmigt wird."

Den 23. Juli. Es wird für nötig erachtet, daß in Tallapudi und im Velpur-Distrikt je eine Kirche erbaut werde und das Missions-Komitee ersucht, für jede Rupie Beitrag seitens der Hindus zwei Rupien seinerseits zuzuschießen. Ferner, daß es dem Missionar McCready gestatten wolle, für den Kirchbau in Tallapudi bei seinen Freunden in Amerika $300 zu sammeln.

Auch wurde beschlossen, bei dem Missions-Komitee anzufragen, ob ein Beschluß der Missions-Konferenz, wie z. B. derjenige betreffs der Aufnahme von baptistischen Missionsarbeitern ꝛc. (Konferenz-Verhandl. vom Januar 1886), für den Missionsrat bindend sei, oder ob er hierzu noch der ausdrücklichen Bestätigung des Missions-Komitees bedürfe.

Missionar Grönning wurde ersucht, in der Bearbeitung der biblischen Geschichte in Telugu so viel wie möglich sich biblischer Redeweise zu bedienen und in Gemeinschaft mit Missionar Schmidt den mutmaßlichen Kostenpunkt von 500 Exemplaren zu ermitteln.

Zum Schluß wurden Voranschläge der Verwaltungskosten eingebracht und angeordnet, daß hinfort die Kosten der Elemente zum heiligen Abendmahl aus den Gemeindekassen bestritten werden.

Kassen-Bericht.

Missionar Dietrich, Schatzmeister.

Einnahmen in Indien vom 1. Juli 1887 bis 30. Juni 1888.

	Rup.	An.	Pi.	
Nichtgebrauchte Verwilligung	131	12	1	
Wechsel aus Amerika	12,831	7	7	
Bar von Freunden in Amerika durch Missionar McCready	402	5	3	
„ „ „ „ Europa durch Missionar Grönning	1,128	1	9	
Regierungszuschuß für die Schulen	57	7	10	
Pacht von Schulländereien	7	0	0	
Beitrag des Missionars Grönning für besondere Zwecke	68	11	6	
Schulgeld zurückbezahlt	35	0	0	
Vom Gemeindefond erhalten durch Missionar Schmidt	100	0	0	
Gesamteinnahme	14,761	14	0	= $5,019 04

Ausgaben während dieses Zeitraums.

Schuld am 1. Juli 1887	42	15	1	
Irrtümlich eingetragen	168	14	10	
Für Missionar McCreadys Wohnung	52	0	0	
Gesangbücher, Zinsen, Porto 2c	202	11	6	
An Missionare und Distrikte ausbezahlt	14,653	8	4	
Verschiedenes	4	0	9	
Gesamtausgabe	15,124	2	6	= $5,142 21
Mehrausgabe				$123 17

Anmerkung: Die Gehälter, welche den Missionaren direkt vom Schatzmeister des Missionskomitees ausbezahlt werden, sind hier nicht mit eingeschlossen.

Ausgaben der verschiedenen Distrikte und der Kostschule.

Vom 1. Juli 1887 bis 30. Juni 1888.

	Rup.	An.	Pi.	
Rajahmundry, Velpur, Korukunda	3,755	12	1	
Dowlaishwaram	2,609	7	8	
Samulkotta	1,362	8	1	
Tallapudi	1,777	8	8	
Die Missionar Grönning unterstellten Schulen	3,565	2	5	
Gesamtsumme	13,070	6	11	= $4,443 95

Ausgaben in Amerika.

Für das Jahr, welches am 7. September 1888 abschließt:

Wechsel (Gehälter der Missionare und allgemeine Ausgaben)	$9,695 67
Zurückbezahlte Anleihe	25 00
Zinsen auf Anleihe von $1000	50 00
Gehalt des Missionsbote-Agenten	75 00
Des Sekretärs Auslagen während 2 Jahren	16 00
Verschiedenes	6 80
Mehrausgabe (Defizit von 1887)	439 42
Gesamtausgabe	$10,307 89
Gesamteinnahme	10,288 20
Defizit	$19 69

Missions-Statistik.

Angestellte Missionare	5
„ Missionsfrauen	4
Ordinierte eingeborne Pastoren	2
Eingeborne Evangelisten und Katechisten	7
Lehrer, Rajahmundry	8
„ andere Stationen	54
Gesamtzahl der Missions-Arbeiter	80
Schüler in Rajahmundry:	
Kostschüler, Knaben	41
„ Mädchen	12
Andere Schüler, Knaben	17
„ „ Mädchen	15
Kasten-Mädchen-Schule	47
Schüler in den Distrikts-Schulen	635
Gesamtzahl der Schüler	767
Taufen, 1886	364
„ 1887	235
„ vom Januar bis Juni 1888	170
Konfirmiert	7
Kommunikanten	805
Kommuniziert vom Juli bis Dezember, 1887	466
„ „ Januar bis Juni, 1888	573

Getaufte Christen.	Kinder.	Erwachsene.	Gesamtzahl.
Rajahmundry	71	82	153
Rajahmundry-Distrikt	15	8	23
Velpur-Distrikt	524	807	1331
Dowlaishwaram-Distrikt	30	40	70
Jagurupad-Distrikt	103	191	294
Samulkotta-Distrikt	37	85	122
Gesamtzahl der getauften Christen			1993

Beiträge für wohlthätige Zwecke:

	Rup.	An.	Pi.
Rajahmundry	15	4	...
Velpur-Distrikt	77	10	...
Dowlaishwaram-Distrikt	20	9	6
Jagurapad-Distrikt	25	...	4
Samulkotta-Distrikt	2	4	...
Tallapudi-Distrikt	64	4	...
Gesamtsumme	204	15	10

II.

Unterstützungs-Vereine.

Pastor D. W. A. Passavant schreibt: „Seit Vertagung des Konzils hat es sich herausgestellt, daß die Konstitution des allgemeinen Unterstützungs-Vereins, welcher aus Lokal-Unterstützungs-Vereinen in den verschiedenen Gemeinden bestehen soll, von der Allgemeinen Kirchenversammlung in Zanesville, Ohio, nicht angenommen worden ist, wie zu Minneapolis berichtet wurde (vgl. Seite 60 der Verhandlungen). Ich halte es darum für das Beste, die Veröffentlichung bis nach dem nächsten Konzil zu verschieben, zumal wichtige Grundsätze und Fragen in der Vorlage enthalten sind, die erst geprüft und besprochen werden müssen.“

III.

† D. Beale Melanchthon Schmucker. †

Am Montag, den 15. Oktober, wenige Wochen nach Vertagung des Konzils, ist D. B. M. Schmucker, dessen Name in den vorliegenden Verhandlungen sowie in denen früherer Jahre so häufig genannt wird, durch den Tod vom Schauplatz seiner Wirksamkeit unerwartet schnell abgerufen worden. Früh morgens hatte er in Pottstown, Pa., den Eisenbahnzug nach Philadelphia bestiegen, um in Angelegenheit des englischen Kirchenbuchs verschiedenes zu ordnen. Er hatte sich angestrengt, den Zug noch zu erreichen. Eine Herzlähmung trat ein und sterbend wurde D. Schmucker in Phönixville vom Wagen getragen.

Der Verewigte war der zweite Sohn des über die Grenzen der luth. Kirche in Amerika weit hinaus bekannten Prof. D. Samuel S. Schmucker, der achtundvierzig Jahre lang Professor der Theologie am theologischen Seminar in Gettysburg, Pa., gewesen war und der wohl mehr als irgend ein anderer dazu beigetragen hatte, die General-Synode in die von ihr betretene Bahn zu leiten; während sein Großvater, Pastor D. Joh. Georg Schmucker von York, Pa., ein bekenntnistreuer Lutheraner gewesen war. Er wurde am 26. August 1827 zu Gettysburg, Pa., geboren, besuchte das Pennsylvania College daselbst, welches er 1844 absolvierte, und studierte dann im Seminar der General-Synode Theologie, wo er den Unterricht seines Vaters, sowie des Prof. D. Chas. Philipp Krauth, Vater des sel. Prof. D. Chas. Porterfield Krauth, genoß. 1847 wurde er ordiniert und folgte einem Berufe an die Gemeinde zu Martinsburg, Va., als Nachfolger des D. C. P. Krauth jun., welcher die Gemeinde zu Winchester, Va., bediente. Der "Lutheran" vom 18. Oktbr. schreibt: „Während D. Schmucker in Martinsburg war, stand D. Krauth in Winchester, und die beiden jungen Pastoren verwandten mehrere Tage in jedem Monat auf gemeinsame theologische Studien. Vieles, wofür jetzt die Kirche denselbigen zum großen Dank verpflichtet ist, datiert aus jener Zeit und ist die Frucht jener Studien. D. Seiß, damals in Cumberland, Md., nahm als Nachbar gleichfalls teil an diesen theologischen Konferenzen."

1851 zeigten sich bereits die Symptome eines Herzleidens, welches den schnellen Tod des Entschlafenen herbeiführte. D. Schmucker legte darum sein Amt in Martinsburg nieder und kehrte ins elterliche Haus nach Gettysburg zurück. Nachdem er sich erholt, wurde er Hilfsprediger an der deutschen St. Pauls-Gemeinde in Allentown, Pa., in welcher Stellung er die englische St. Johannis-Gemeinde, an welcher jetzt D. S. A. Repaß Pastor ist, gründete. Hier verblieb er zehn Jahre lang. Am 6. März 1860 trat

er in die Ehe mit Christiana M., Tochter des Herrn Christian Pretz von Allentown, Pa. 1862 berief ihn die englische St. Johannis-Gemeinde in Easton, Pa. Hier wirkte er fünf Jahre lang und wurde 1867 Pastor der englischen St. Jakobus-Gemeinde in Reading, Pa. Diese bediente er vierzehn Jahre lang und folgte 1881 dem Rufe der englischen Verklärungs-Gemeinde in Pottstown, Pa., deren Pastor er bis zu seinem Tode verblieb.

D. Schmucker hinterläßt eine Witwe und zwei Söhne, von welchen der älteste Professor der Naturwissenschaft an der Hochschule in Reading, Pa., ist. Die altehrwürdige Universität von Pennsylvanien hat ihn 1870 zum Doktor der Theologie ernannt. Viele Jahre lang war er der englische Sekretär des Exekutiv-Komitees der Pennsylvania-Synode, des Verwaltungsrats des theologischen Seminars in Philadelphia, des Heiden-Missions-Komitees, des Kirchenbuch-Komitees, sowie englischer korrespondierender Sekretär des General-Konzils. Mit Ausnahme des ersteren hatte er alle diese Aemter bis zu seinem Tode inne. Seine Lieblingsstudien waren Kultus und Geschichte, vornehmlich unsrer evangelisch-lutherischen Kirche in Amerika. Auf diesen Gebieten war er ein Meister. Nebst einer Anzahl geschichtlicher Monographien arbeitete er mit D. Mann an der neuen Herausgabe der Halle'schen Nachrichten und war unermüdlich im Sammeln historischen Materials. Nicht minder bestrebt war er, die englischen Gemeinden mit gesunden kirchlichen Liedern, der alten lutherischen Gottesdienstordnung ꝛc. zu versorgen. Und auch bei der Herstellung des deutschen Kirchenbuchs, der Gottesdienst-Ordnung, den agendarischen Formularen ꝛc. hat D. Schmucker bedeutendes geleistet.

Bei der Einweihung der englischen St. Johannis-Kirche in Minneapolis, Minn., hatte er während der Versammlung des Konzils eine lehrreiche und erbauliche Predigt gehalten über 1. Tim. 3, 15: „Die evangelisch-lutherische Kirche, die Gemeine des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und Grundveste der Wahrheit."

Beamte und deren Adressen.

Pastor D. th. et jur. J. A. Seiß, Präsident,
1338 Springgarden Str., Philadelphia, Pa.

Pastor J. Nicum, Deutscher Sekretär,
46 Morris Street, Rochester, N. Y.

Pastor G. W. Mechling, Englischer Sekretär,
Lancaster, Ohio.

Pastor C. A. Ewald, Schwedischer Sekretär,
202 Sedgwick Street, Chicago, Ill.

Pastor Ph. Pfatteicher, Deutscher korresp. Sekretär,
Easton, Pa.

Pastor D. B. M. Schmucker †, Englischer korresp. Sekretär,
Pottstown, Pa.

Pastor E. Norelius, Schwedischer korresp. Sekretär,
Vasa, Goodhue Co., Minn.

Herr W. H. Staake, Esq., Schatzmeister,
229 South Sixth Street, Philadelphia, Pa.

Vize-Präsidenten.

Pastor J. Steinhäuser, Präs. des New York-Ministeriums, Rochester, N. Y.
Pastor D. J. A. Kunkelman, Präs. der Pittsburg-Synode, Greenville, Pa.
Pastor J. F. Fahs, Präs. der Distrikts-Synode von Ohio, Canton, O.
Pastor S. P. A. Lindahl, Präs. der Schwedischen Augustana-Synode,
Altona, Knox Co., Ill.
Pastor F. Veit, Präs. der Canada-Synode, Tavistock, Perth Co., Ont.
Pastor E. Huber, Präs. der Texas-Synode, Brenham, Tex.
Pastor J. C. Barb, Präs. der Indiana-Synode, Whitestown, Boone Co., Ind.

Komitees.

Kirchenbuch-Komitee.

Prof. D. th. et jur. C. W. Schäffer, Präsident, 4784 Germantown Ave., Philadelphia.
Prof D. A. Späth, deutscher Sekretär, 1615 Girard Ave., Philadelphia.
Prof. D. H. E. Jacobs, englischer Sekretär, 4303 Walnut Str., Philadelphia, Pa.

Pastor C. F. Welden,
Pastor D. th. et jur. G. F. Krotel,
Pastor D. th. et jur. J. A. Seiß,
Pastor J. Kohler,
Pastor D. G. A. Wenzel,
Ehrenw. J. Endlich,
Prof. D. S. Fritschel,
Pastor D. ph. et th. E. F. Moldenke,
Prof. D. W. Wackernagel,
Pastor D. S. Laird,
Pastor F. Walz,
Pastor J. F. Ohl,
Pastor F. F. Bürmeyer.

Englisches Inneres Missions-Komitee.

Pastor D. th. et jur. J. A. Seiß, Präsident, 1338 Springgarden Str., Philadelphia.
Pastor D. S. Laird, Sekretär, 1314 Springgarden Str., Philadelphia.
Herr H. A. Beates, Schatzmeister, 509 Market Str., Philadelphia.

Pastor F. J. F. Schantz,	Herr J. Wolf,
Prof. D. H. E. Jacobs,	Herr W. Ns. Kurtz,
Pastor D. S. A. Repaß,	Herr J. Jakob Mohr,
Pastor D. J. Fry,	Herr E. R. Artman,
Pastor H. Peters,	Herr H. Lehman,
Prof. S. P. Sadtler,	Herr A. G. Säger.

Deutsches Inneres Missions-Komitee.*)

Pastor A. Richter, Präsident, 46 Stillson Str., Rochester, N. Y.
Pastor J. Nicum, prot. Sekretär, 46 Morris Str., Rochester, N. Y.
Pastor D. ph. et th. E. F. Moldenke, korresp. Sekretär, 124 Ost 46 Str., New York.
Pastor G. H. Gomph, Schatzmeister, Pittsford, Monroe Co., N. Y.

Pastor J. Steinhäuser,	Herr Jost Christ,
Pastor J. Brezing,	Herr Fried. Fischer,
Pastor F. Veit,	Herr Karl Schlottmann,
Pastor Th. H. Becker,	Herr Fried. Schlegel,
Herr J. G. Wagner,	Herr J. Roggmann,
Herr A. Degenfelter,	Herr L. Deuchler, Esq.
Herr Dav. Bantleon,	

Schwedisches Inneres Missions-Komitee.

Das Zentral-Missions-Komitee der Augustana-Synode.

Pastor S. P. A. Lindahl, Präsident, Altona, Knox Co., Ill.
Pastor L. G. Abrahamson, Sekretär, 2815 Portland Ave., Chicago, Ill.
Herr Erik Olsson, 3014 Cottage Grove Ave., Chicago, Ill.

Pastor M. C. Ranseen,	Herr J. A. Enander,
Pastor S. A. Sandahl,	Herr Sam. Anderson,
Pastor C. A. Evald,	Herr S. F. Carlson.

Immigranten-Missions-Komitee.

Pastor J. H. Baden, Präsident, 240 Adelphi Str., Brooklyn, N. Y.
Herr W. Hauff, Sekretär (P. O. Box 2883), No. 41 Park Row, New York, N. Y.
Herr W. A. Schmitthenner, Schatzmeister (P. O. Box 23), No. 13 Broadway, New York.

Pastor C. E. Lindberg,	Herr R. J. Mannheim,
Pastor G. C. F. Haas,	Herr L. F. J. Anger,
Pastor J. C. J. Petersen,	Herr C. W. Lundquist.

Missionare, { Pastor W. Berkemeier, / Herr A. B. Lilja, } 26 State Str., New York, N. Y.

Heiden-Missions-Komitee.

Prof. D. Späth, Präsident, 1615 Girard Ave., Philadelphia.
Pastor H. Grahn, deutscher Sekretär, 1009 Süd 4. Str., Philadelphia.
Pastor W. A. Schäffer, englischer Sekretär, 4784 Main Str., Germantown, Pa.
Herr W. H. Staake, Schatzmeister, 229 Süd 6. Str., Philadelphia.

Prof. D. th. et jur. C. W. Schäffer,	Pastor J. E. Nidecker,
Pastor F. Wischan,	Pastor J. P. Deck,
Pastor F. W. Weiskotten,	Pastor Dr. H. V. Hilprecht,
Prof. D. th. et jur. W. J. Mann,	Pastor E. J. Pohle,
Pastor P. J. O. Cornell,	Herr H. Frank,
Pastor E. E. Sibole,	Herr Fr. Bauer.
Pastor F. P. Bender,	

*) An Stelle der Pastoren F. W. Weiskotten und W. Berkemeier, welche aus dem Komitee ausgeschieden sind, hat dasselbe die Pastoren G. H. Gomph und Th. H. Becker erwählt.

Komitee für die Gemeinde- und Synodal-Konstitution.

Pastor H. Grahn,
Pastor D. th. et jur. J. A. Seiß,
Pastor D. th. et jur. G. F. Krotel,
Prof. D. A. Späth,
Prof. D. H. E. Jacobs,
Herr H. Trexler,
Herr W. H. Staake, Esq.,
Herr T. H. Diehl.

Komitee für Lehrbücher in Sonntagschulen.

Pastor J. F. Ohl,
Pastor H. N. Fegley,
Pastor Prof. M. H. Richards,
Pastor Prof. W. K. Frick,
Pastor D. G. F. Spieker,
Pastor D. S. Wagenhals,
Herr Prof. Dr. R. K. Bührle,
Herr R. A. Baer.

Komitee zur Herausgabe und zum Verkauf der Bücher des General-Konzils.

Pastor H. Grahn,
Prof. D. H. E. Jacobs,
Pastor F. W. Weiskotten,
Pastor D. S. Laird,
Herr J. C. File,
Herr C. B. Opp,
Prof. S. F. Sadtler.

Trustees der Allgemeinen Kirchen-Versammlung.

Bis 1889.
Prof. D. A. Späth,
Pastor D. S. Laird,
Prof. D. H. E. Jacobs.

Bis 1890.
Herr W. H. Staake, Esq.,
Herr H. Lehmann,
Herr A. Bendel.

Bis 1891.
Pastor D. th. et jur. J. A. Seiß,
Herr J. C. File,
Herr J. A. Geissenhainer, Esq.

Komitee über Statistik.

Pastor J. Nicum,
Pastor S. E. Ochsenford,
Herr T. H. Diehl.

Komitee über das theol. Seminar in Chicago.

Pastor D. W. A. Passavant,
Prof. D. A. Späth,
Herr W. H. Staake, Esq.

Komitee über Unterstützungs-Vereine.

Pastor D. J. A. Kunkelman,
Pastor D. W. A. Passavant,
Pastor D. G. A. Wenzel,
Herr Thomas Lane,
Herr J. Klingensmith.

Komitee zur Herausgabe der Konstitution, Nebengesetze, offiziellen Erklärungen ꝛc.

Pastor D. S. Laird,
Pastor F. W. Weiskotten,
Prof. D. A. Späth.

Komitee zur Abfassung eines Eherechts.

Prof. D. H. E. Jacobs,
Prof. D. th. et jur. C. W. Schäffer,
Prof. D. th. et jur. W. J. Mann.

Archivar.

Prof. D. th. et jur. W. J. Mann.

Statistik der evang.-luth. Kirche in Nordamerika.

No.	Synoden.	Gegründet.	Pastoren.	Gemeinden.	Konfirmierte Mitglieder.	Nächste Versammlung.
	I. General-Konzil.					
1	Ministerium von Pennsylvanien	1748	262	435	100,782	13. Juni 1889, Salems-Gemeinde, Lebanon, Pa.
2	Ministerium von New York	1786	98	107	33,292	27. Juni 1889, Ort noch unbestimmt.
3	Pittsburg-Synode	1845	107	185	19,000	27. August 1889, englische Gemeinde, Erie, Pa.
4	Texas-Synode	1851	33	49	7,798	9. Mai 1889, Arneckeville, DeWitt Co., Tex.
5	Distrikts-Synode von Ohio	1857	29	63	8,451	12. Juni 1889, Loyal Oak, Summit Co., Ohio.
6	Skandinavische Augustana-Synode	1860	268	545	71,994	8. Juni 1889, Rock Island und Moline, Ill.
7	Canada-Synode	1861	31	71	7,600	12. Juni 1889, Normandy, Grey Co., Ont.
8	Indiana-Synode	1871	16	32	2,741	13. Juni 1889, St. James-Gem., Montgomery Co., Ind.
			844	1487	251,658	
9	Deutsche Iowa-Synode	1854	246	387	36,306	1890, Tag und Ort noch unbestimmt.
10	Norwegische Augustana-Synode	1860	30	75	5,000	20. Juni 1889, Ort noch unbestimmt.
			276	462	41,306	
	Gesamtstärke des General-Konzils		1120	1949	292,964	
II.	Synodal-Konferenz		1238	1740	341,337	
III.	Ver. Synode des Südens		186	373	33,641	
IV.	General-Synode		930	1432	147,869	
V.	Alleinstehende Synoden		925	2007	219,133	
	Gesamtzahl der luth. Kirche		4399	7501	1,034,944	

Verlag des General-Konzils.

Agent

des Verlags-Komitees des General-Konzils ist:

J. C. File, 421 Market Street, Philadelphia, Pa.

Bei ihm sind zu haben:

1. Kirchenbuch für Ev.-Luth. Gemeinden.

A. Großes Format.

No. 1. 1 Exemplar, gepreßter Lederband, $1; 12 Exemplare, $9.60; 100 Exemplare, $75. Extra starker Einband, je 15 Cts. per Exemplar mehr, wird auf Bestellung geliefert.

No. 2. 1 Exemplar, gepreßter Lederband, mit Goldschnitt, $1.50; 12 Exemplare, $14; 100 Exemplare, $100.

No. 3. 1 Exemplar, Imitation Marokko, mit Vollvergoldung, $2.50; 12 Exemplare $24.

No. 4. 1 Exemplar, echt Marokko, extra Einband, vergoldet $3; 12 Exemplare @ $2.75.

B. Kleines Format.

No. 1. 1 Exemplar, gepreßter Lederband, 60 Cts.; 12 Exemplare, $6; 100 Exemplare, $40.

No. 2. 1 Exemplar, gepreßter Lederband, mit Goldschnitt, 90 Cts.; 12 Exemplare, $9.60; 100 Exemplare, $70.

No. 3. 1 Exemplar, Imitation Marokko, mit Vollvergoldung, $1.50; 12 Exemplare $14.

No. 4. 1 Exemplar, echt Marokko, extra Einband, vergoldet, $2; 12 Exemplare, $18.

2. Der Kleine Katechismus Dr. Martin Luthers.

Format 3⅛x4¾ Zoll. 22 Seiten und Umschlag.
Preis: — Einzeln, 5 Cts., portofrei; 12 Exemplare, 50 Cts; 100 Exemplare, $3.

3. LITTLE CHILDREN'S BOOK.

FOR SCHOOLS AND FAMILIES.

Dies neue englische Gesangbuch für Schulen und Familien wird zu folgenden Preisen geliefert.

Stark in Schulband gebunden. 100 Exemplare $25; 12 Exemplare $3.60; einzeln 35 Cts. Porto 6 Cts. extra, wenn per Post versandt.

In Muslin mit Rotschnitt und Goldtitel auf der Seite. 100 Exemplare, $33; 12 Exemplare, $4.75; einzeln, 45 Cts. Porto 6 Cts.

4. Gemeindeordnung für Ev.-Luth. Gemeinden.

Deutsch oder englisch.

Preis portofrei: Einzeln 8 Cts.; per Dutzend 60 Cts.; per 100 $3.50.

Gemeinden können sich diese Ordnung mit Einfügung des Namens der Gemeinde von den Elektrotyp-Platten drucken und ihre Nebengesetze den Anhang bilden lassen.

Bedingungen:

1. **Wer den Preis** eines einzelnen Exemplars von irgend einem dieser Bücher einsendet, erhält dasselbe per Post portofrei zugesandt.

2. **Barzahlung** ist Bedingung. Ohne mitfolgende Zahlung darf vom Agenten keine Bücherbestellung ausgeführt werden.

3. Gemeinden, die das „Kirchenbuch" einzuführen wünschen, wollen sich gefälligst um besonders günstige Bedingungen an Herrn File wenden, an den auch alle Bestellungen und Bezahlungen zu richten sind.

Missionsblätter des General-Konzils.

Der Missionsbote, Philadelphia, Redakteur: Pastor F. Wischan; Mitredakteure: Prof. D. A. Späth, Pastor H. Grahn, Pastor F. W. Weiskotten. 1 Exemplar, jährlich 25 Cts.; 5 Exemplare $1; 25 Exemplare $5; 50 Exemplare $9; 100 Exemplare $17.

The Foreign Missionary, Philadelphia. Redakteure: Prof. D. th. et jur. C. W. Schäffer, Pastor Wm. Ashmead Schäffer. 1 Exemplar, jährlich 20 Cts.; 12 Exemplare $2; 50 Exemplare $6; 100 Exemplare $10.

Siloah, Monatsblatt für Innere Mission, Rochester, N. Y. Redakteure: Pastor A. Richter und Pastor J. Brezing. 1 Exemplar, jährlich 20 Cts.; 25 Exemplare, $4; 50 Exemplare, $6.50; 100 Exemplare, $12.

Geschäftsagent für alle drei Blätter:

Rev. C. G. Fischer, Elizabeth, N. J.

Inhalts-Verzeichnis.

Seite.

Agendarische Formulare: Krankenbesuch, Kranken-Kommunion, Einsegnung der Sterbenden, Begräbnis ... 11
„ „ Herausgabe derselben ... 10, 11
„ „ Gemeinsame Ausarbeitung derselben ... 10
Allgemeine lutherische Konferenz in Deutschland, Versammlung ... 5—6, 60
Arbeit der Frauen in der Kirche ... 31
Augsburgische Konfession, Uebersetzung derselben ... 10
Beamte und deren Adressen ... 90
Beamtenwahl ... 7, 8
Besuch der Ausstellung ... 11
Dänische Evang.-Luth. Kirche in Amerika ... 5, 25, 59
Dankesbeschlüsse ... 60, 64
Delegaten, Liste der ... 3—5
Diakonissensache ... 6—7, 60
Distrikts-Synoden, Berichte der ... 49—58
„ „ An die überwiesen ... 32, 59, 64
Eherecht ... 31
Einladung zum Besuch der industriellen Ausstellung ... 7
„ zur nächsten Versammlung ... 42
Empfang, öffentlicher ... 8
Frauenarbeit in der Kirche, Komitee über ... 31
Foreign Missionary, Bericht über den ... 46
Gäste, anwesende ... 5
Gegenseitige Unterstützungsvereine ... 60—61, 87
Gegenstand der Besprechung für nächstes Jahr ... 61
Gesangbuch für englische Missions-Gemeinden ... 10, 12
Gottesdienste und Predigten ... 2, 11
Gottesdienstordnung, gemeinschaftliche ... 9
Grönning, Bericht des Missionars ... 73—79
Heidenmissions-Komitee, Jahresbericht des ... 30, 65—87
Herausgabe eines Gesangbuchs zum Gebrauch fürs englische Missionswerk ... 10, 12
Kasse, Allgemeine ... 43—44
Heidenmission ... 44—45
Artman Memorial ... 45
Missions-Bote ... 45
Foreign Missionary ... 46
Katechismus, Luthers Kleiner, Erklärungen über ... 49
Kindertag, allgemeiner ... 62

Kirchenblatt, Gründung eines deutschen 32
Kirchenbuch, englisches, Platten für dasselbe 10
„ „ Verlagsrecht für das 10
„ „ Herausgabe des 12
Kirchenbuch-Komitee, Bericht des ..... 9—11
„ „ Beschlüsse über dessen Bericht 12
Kleiner Katechismus, Uebersetzung desselben 10
Komiteen, ständige ..... 90—92
Komiteen für, bez. über:
Aufstellung eines Eherechts 31
Austritt der Michigan-Synode 12
Frauenvereine 31
Gegenseitige Unterstützungsvereine ..... 60—61
Herausgabe der Konstitution 2c 48
Katechismen 49
Lehrbücher in Sonntagschulen 32
Liste der stehenden ..... 90—92
Präsidentenbericht ..... 11, 33, 59—60
Schatzmeisterbericht 11
Sonntagschul-Arbeit 32
Sonntagsfrage 32
Statistik, Bericht des Komitees ..... 62—64
Telleen, Zuschrift des Pastors J. 30
Verhältnis des General-Konzils zu Kropp 26. 27. 31
Verhandlungen der Distrikts-Synoden ..... 11, 30, 49—58
„ des letzten Jahres ..... 11, 31—32
Zuschrift der Michigan-Synode ..... 12, 32—33
„ „ Protestantischen Episkopal-Kirche 39
„ „ Bischöflichen Methodisten 32, 61
Verlag, Bericht des Komitees ..... 10, 40—41
Zusammenstellung der Konstitution 2c 48
Zuteilung der für das Missionswerk benötigten Summen 39
Kropp, die Anstalt in ..... 21—22, 26, 27
„ Verhältnis des General-Konzils zu 22, 27, 31
„ Zöglinge von 22
Lektionsplan für Sonntagschulen 32
Lektionsblätter für Sonntagschulen 59
Liste der Delegaten zum General-Konzil ..... 3—5
Michigan-Synode, Zuschrift der 12, 32, 33
Mission. Einheimische, Bericht über das deutsche einh. Missionswerk 20—24
Beschlüsse betreffs desselben 20
Bericht des Schatzmeisters des deutschen Komitees ..... 24—25
„ „ englischen Komitees ..... 12—18, 19
„ „ Schatzmeisters des englischen Komitees ..... 18—19
„ „ schwedischen Komitees ..... 27—30
Wahl des deutschen Komitees 33
„ „ englischen Komitees 33

Mission. Emigranten=.
Bericht des Emigranten=Missionars Pastor W. Berkemeier... 34—35
„ „ „ „ A. B. Lilja..... 38—39
„ „ Missionars f. Wards Island, Past. L. H. Gerndt 36—37
„ „ Schatzmeisters über Emigranten=Mission..... 35—36
„ „ „ der Wards Island=Mission..... 37
Wahl des Komitees..... 39
Heidenmission in Indien.
Bericht des Komitees über..... 30, 32, 65—87
Finanzbericht der Missionare..... 86
Jahresbericht der Missionare..... 67—73
Missionsschulen..... 87
Statistik der Schulen..... 79
„ „ Mission..... 97
Schatzmeisterbericht..... 44—45
Wahl des Komitees..... 33—34
Missionsblätter des General=Konzils..... 95
Missionsbote, Bericht über den..... 45
Missionsgesangbuch, englisches..... 10, 12
Missions=Sekretär, englischer..... 19
Missionswerk, dessen Betreibung..... 20, 39
„ Tabelle über..... 59
Nächste Versammlung, Zeit und Ort..... 42
Parochialberichte der Synoden..... 49—58, 62—63, 93
Präsidentenbericht..... 5—7
„ Bericht über den..... 33, 59—60
Predigten und Gottesdienste..... 2, 11
Predigt des Präsidenten..... 3, 19
Predigen auf Kanzeln anderer Gemeinschaften..... 61
Protestant. Episkopal=Kirche, Zuschrift der..... 39
Protokolle, deren Druck..... 64
Publikationen des General=Konzils, Bericht des Komitees über die..... 40—41
„ „ „ „ „ Schatzmeisters..... 40—41
„ „ „ Liste der..... 94—95
Reiseprediger, englischer..... 20
Schatzmeister=Bericht über verschiedene Kassen..... 42—46
„ „ Komitee=Bericht über den..... 44
Schmucker, Ableben von D..... 88—89
Schwedischer protokoll. Sekretär..... 7. 8
Siloah, Bericht über..... 25
Sonntagschularbeit, Bericht des Komitees über..... 32
Sonntagsfrage..... 32, 61
Späth, D. A., Dankvotum..... 60
Statistik der Synoden..... 93
Statistisches Komitee, Bericht des..... 62—64
„ „ Beschluß über dessen Bericht..... 64

Synodal-Verhandlungen, Bericht über die ..... 49—58
„ „ Beschlüsse zu den 59
Synode, Liste der vertretenen ..... 3—5
Tagespresse, Berichterstatter für die 7
Telleen, Zuschrift des Pastors J. 30, 39
Theologisches Seminar in Chicago ..... 31, 46—47, 48
„ „ „ „ Beschlüsse hierüber 47
Trustees, Bericht der ..... 47—48
„ Wahl der 48
Uebersetzung der Augsb. Konfession ꝛc. 10
Unterstützungsvereine ..... 60—61, 87
Vereinigte Synode des Südens 8, 10
Verhandlungen des letzten Jahres, Bericht über die ..... 31—32
„ diesjährige, Beschluß über deren Druck 64
„ der Distrikts-Synoden ..... 49—58
Verlag des General-Konzils ..... 40—41, 94—95
Verlags-Komitee, Namen des 42
„ Bericht des Schatzmeisters des ..... 40—41
Wards Island-Mission, Bericht des Missionars ..... 36—37
„ „ „ „ Schatzmeisters 37
Wahl der Beamten ..... 7—8
„ „ Komiteen für Mission 20
„ „ Trustees 48
Wagner College 31
Zeit und Ort der nächsten Versammlung 42

Verhandlungen

der

Zweiundzwanzigsten Konvention

der

Allgemeinen Kirchen-Versammlung

(General-Konzil)

der

Evang.-Luth. Kirche in Nordamerika,

abgehalten in der

Ersten englischen evangelisch-lutherischen Kirche,

Pittsburgh, Pa.,

vom 10. bis 16. Oktober 1889.

Reading, Pa.:
Druck von Theodor Wischan.
1889.

Gottesdienste.

1. Donnerstag, den 10. Oktober 1889, morgens 10½ Uhr, Eröffnungsgottesdienst, Predigt vom Ehrw. Präsidenten, Herrn Pastor D. th. et jur. Joseph A. Seiß, über Luk. 5, 4 – 11.

2. An demselben Tage, abends 7½ Uhr, Heiden-Missionsgottesdienst. Ansprache vom englischen Sekretär des Komitees, Herrn Pastor W. A. Schäffer. Abordnung des berufenen Missionars, Herrn Pastor Emanuel Edman, Dr. med., Mitglied der Augustana-Synode, durch den Ehrw. Präsidenten des Komitees, Herrn Prof. D. A. Späth unter Assistenz der beiden Sekretäre des Komitees und des Ehrw. Präsidenten der Augustana-Synode, Herrn Pastor S. P. A. Lindahl.

3. Freitag, den 11. Oktober, abends 7½ Uhr, Predigt von Herrn Pastor J. F. Fahs über das Evangelium vom Pharisäer und Zöllner.

4. Sonntag, den 13. Oktober, morgens 10½ Uhr, Predigt von Herrn Pastor D. Jakob Fry über Hesekiel 1, 20.

Nachmittags findet eine Sonntagschulfeier statt, bei welcher mehrere Mitglieder des Konzils Ansprachen halten.

5. Sonntag, abends 7½ Uhr, Ansprachen über einheimische Mission vom Ehrw. Präsidenten des General-Konzils, Herrn Pastor D. th. et jur. G. F. Krotel, von Herrn Pastor D. J. A. Kunkelman und vom Missions-Superintendenten, Herrn Pastor W. A. Passavant jun.

Verhandlungen.

Die zweiundzwanzigste Versammlung des General-Konzils der evang.-luth. Kirche in Nordamerika tritt am Donnerstag, den 10. Oktober 1889, in der Ersten englischen evang.-luth. Kirche zu Pittsburgh, Pa., Ehrw. D. E. Belfour, Pastor, zusammen, und wird um halb elf Uhr nach vorangegangener Beichte gemäß der Hauptgottesdienstordnung des englischen Kirchenbuchs mit einer Predigt vom Ehrw. Präsidenten, Herrn Pastor D. th. et jur. J. A. Seiß, über Lukas 5, 4—11 eröffnet. Die Feier des heiligen Abendmahls erfolgt nach der Predigt.

Erste Sitzung.

Pittsburgh, Pa.,
den 10. Oktober 1889, 2½ Uhr nachmittags.

Nach dem Gesang des Liedes „Komm Heiliger Geist, Herre Gott," eröffnet der Ehrw. Präsident die Versammlung gemäß der Ordnung der „Pennsylvanischen Agende". Die Liste der Synoden wird verlesen und die Namen der Delegaten eingetragen. Nachstehende sind anwesend:

1. Ev.-Luth. Ministerium von Pennsylvania und angrenzenden Staaten.

Pastoren:	Herren:
D. th. et jur. G. F. Krotel, ex off.,	W. H. Staake, Esq.,
D. th. et jur. J. A. Seiß,	C. R. Lantz,
D. S. Laird,	T. H. Diehl,
D. J. Fry,	M. Langenstein,
Prof. D. H. E. Jacobs,	Jakob Fegley,
D. S. A. Repaß,	R. A. Bär,
F. J. F. Schantz,	A. G. Säger,
Prof. D. A. Späth,	W. Hauff,
Prof. D. T. L. Seip,	D. Deitz,
D. H. Geissinger,	H. Lehman,
E. Smith,	A. B. Walp,
H. Grahn,	G. H. Moller,
M. C. Horine,	M. K. Erdman,
Prof. D. M. H. Richards,	A. W. Potteiger,
C. J. Cooper,	L. H. Leiß.
J. F. Ohl,	
B. W. Schmauk,	
W. A. Schäffer,	
S. A. Ziegenfuß,	
D. K. Kepner,	
E. E. Sibole.	

2. Ev.-Luth. Ministerium vom Staate New York und benachbarten Staaten und Ländern.

Pastoren:	Herren:
J. Steinhäuser, ex off.,	F. Kracke,
J. C. J. Petersen,	J. Evers,
J. J. Heischmann,	W. Campioni.
G. C. F. Haas,	
A. Richter,	
J. Brezing,	
L. König,	
J. Nicum,	
J. A. Dewald,	
D. W. Peterson.	

3. Pittsburgh-Synode der Ev.-Luth. Kirche.

Pastoren:	Herren:
D. J. A. Kunkelman, ex off.,	S. S. Blyholder,
D. W. A. Passavant,	J. B. Kärcher,
D. E. Belfour,	G. Y. Boal,
W. J. Miller,	G. D. Swaine,
J. L. Smith,	M. Singer,
D. H. W. Roth,	W. G. Armor,
W. A. Passavant jun.,	W. B. Wolff,
D. M. Kemerer,	Dan. Welty,
D. S. L. Harkey,	H. Berst.
J. D. Waters.	

4. Ev.-Luth. Distrikts-Synode von Ohio.

Pastoren:	Herren:
J. F. Fahs, ex off.,	J. S. Motter, Esq.,
G. W. Mechling,	A. L. Ridenour,
A. F. Siebert.	Geo. F. Lerch.

5. Skandinavische Ev.-Luth. Augustana-Synode.

Pastoren:	Herren:
S. P. A. Lindahl, ex off.,	L. M. Norling,
L. G. Abrahamson,	A. W. Soderberg,
Prof. D. R. F. Weidner,	P. H. Larson.
J. H. Randahl,	
E. E. Jessup,	
G. H. Trabert,	
A. J. D. Haupt,	
L. H. Johnston,	
O. V. Holmgrain,	
G. Nilsenius,	
C. A. Blomgren,	
C. F. Johanson.	

6. Ev.-Luth. Synode von Canada.

Pastor F. Veit, ex off.

7. Erste Deutsche Ev.-Luth. Synode von Texas.

Nicht vertreten, entschuldigt.

8. Indiana-Synode der Ev.-Luth. Kirche.

Pastor F. C. C. Kähler, ex off.

Als Gäste,

welche „mit dem General-Konzil in Einigkeit des Glaubens" stehen, sind nachstehende Pastoren anwesend:

1. Aus der Pennsylvania-Synode:

A. Cordes von Philadelphia, Pa.
H. N. Fegley von Mechanicsburg, Pa.
Chas. L. Fry von Lancaster, Pa.
P. Glasow von Johnstown, Pa.
D. B. Pick von Allegheny City, Pa.
J. L. Sibole von Philadelphia, Pa.
M. L. Zweizig von Portland, Oregon.

2. Aus dem New York-Ministerium.

H. Vögele von Brockport, N. Y.

3. Aus der Pittsburgh-Synode:

D. G. A. Wenzel von Washington, Pa.
J. K. Melhorn von Pittsburgh, Pa.
A. Ramsey von Scenery Hill, Pa.
E. F. Krauß von Braddock, Pa.
J. G. Reinartz von East Liverpool, Ohio.
P. Riffer von Middle Lancaster, Pa.
V. B. Cristy von Zelienople, Pa.
J. Howe Delo von Beaver Falls, Pa.
J. W. Myers von Rochester, Pa.
J. Ash von Shannondale, Pa.
G. E. Titzel von Butler, Pa.
H. Gilbert von Greenville, Pa.
Prof. W. A. Baetes von Greenville, Pa.
R. E. McDaniel von Tarentum, Pa.
J. Welfley von Springdale, Pa.
R. Scheffer von Saxonburg, Pa.
G. W. Critchlow von Saegerstown, Pa.
J. Dietrich von Glenfield, Pa.
W. J. Finck von Allegheny City, Pa.
W. G. Hudson von Saltsburg, Pa.
J. H. A. Kitzmiller von Wellersburg, Pa.
F. P. Bossart von Allegheny City, Pa.
A. R. Bartholomew von Allegheny City, Pa.
R. M. Smith von Baden, Pa.
J. G. Amschler von Natrona, Pa.
D. W. O. Wilson von Morris X Road, Pa.
J. R. Groff von Mt. Pleasant, Pa.
M. O. Puhl von Castle Shannon, Pa.
J. Sarver von Jewett, Ohio.
S. K. Herbster von West Newton, Pa.
A. D. Potts von Pleasant Unity, Pa.
J. A. Waters von Uniontown, Pa.
E. L. Baker von Irwin, Pa.
S. Munsch von Pittsburgh, Pa.
J. A. Kribbs von Zelienople, Pa.
F. L. Dietrich von Greenock, Pa.
D. L. Passavant von Pittsburgh, Pa.
A. R. J. Gräpp von Ridgway, Pa.
H. W. Elson von Kittanning, Pa.
C. Mildner von Pittsburgh, Pa.
J. C. F. Rupp von Schenly, Pa.
H. J. G. Bartholomew von Franklin, Pa.
E. G. Lund von Greensburg, Pa.

4. Aus der Distrikts-Synode von Ohio.

J. A. Smith von Wadsworth, Ohio.
Frank Richards von Zanesville, Ohio.
J. F. Beates von Toledo, Ohio.

5. Augustana-Synode.

E. Edman, M. D., Princeton, Ill.

6. Aus der Allgemeinen Synode von Ohio.

P. W. Reidenbach von Pittsburgh, Pa.
H. J. Schuh von Allegheny City, Pa.

Der Ehrw. Präses verliest nun folgenden Jahresbericht:

Bericht des Präsidenten.

Väter und Brüder!

Bevor Ihr Vorsitzer sein Amt niederlegt, möchte er die folgenden Angaben und Vorschläge machen.

1. Am 15. Oktober des vergangenen Jahres, kaum einen Monat nach der Vertagung unserer letzten Versammlung in Minneapolis, schied einer der Beamten dieses Körpers, und ein seit vielen Jahren sehr hervorragendes Mitglied desselben: Ehrw. Beale Melanchthon Schmucker, Dr. theol., plötzlich aus dem Leben, während er sich auf einer Reise im Dienste des General-Konzils befand. Da die Verhandlungen noch nicht im Druck erschienen waren, so wurden die Sekretäre bevollmächtigt eine Bemerkung bezüglich des Hinscheidens dieses Bruders einzufügen. Seine ausgezeichneten Gaben, seine großen Verdienste, seine hervorragende Bedeutung in dem Werke und den Arbeiten des General-Konzils und der große Verlust, den die Kirche durch seinen Tod erlitten hat, lassen es im höchsten Grade wünschenswert erscheinen, hier noch einmal seines für uns so traurigen Scheidens aus einem so arbeitsvollen Leben zu gedenken.

2. Die Mitteilung von dem Hause der Bischöfe der protestantischen bischöflichen Kirche betreffs einer christlichen Vereinigung, die bei der letzten Zusammenkunft dieses Körpers an uns gerichtet und deren Beantwortung den Herren DD. Seiß, Schmucker und Späth übertragen worden war, wurde Herrn D. Schmucker übergeben, um eine vorläufige Antwort zu entwerfen, die dann dem Komitee zur Prüfung unterbreitet werden sollte. Nach dem Tode des Herrn D. Schmucker hat sich das Originalmanuskript nicht wieder auffinden lassen, daher denn auch eine Antwort weder aufgesetzt noch abgesandt worden ist.

3. Bald nach Vertagung unserer letzten Versammlung benachrichtigte uns der Ehrw. Prof. D. H. E. Jacobs, daß er seiner Pflichten als Mitglied des Verlagskomitees entbunden zu werden wünsche. Seine Entschuldigungsgründe erschienen genügend, weshalb seine Resignation angenommen und an dessen Stelle Ehrw. R. Hill ernannt wurde.

Ein ähnliches Gesuch wurde von Ehrw. F. W. Weiskotten eingereicht mit der Bitte, seiner Dienste am deutschen einheimischen Missionskomitee enthoben zu werden. Ich ersuchte ihn, seine Resignation an das Komitee selbst zu richten, welches bevollmächtigt sei, die Vakanz bis zur gegenwärtigen Versammlung des General-Konzils zu besetzen.

Zwei weitere Resignationen und zwar von Mitgliedern des Komitees über Frauen-Arbeit sind eingelaufen, aber erst vor so kurzer Zeit, daß die Lücken noch nicht ausgefüllt werden konnten.

4. Vor einem Jahre wurde der Beschluß gefaßt, der gegenwärtigen Versammlung des General-Konzils als Gegenstand der Erörterung das Thema zu empfehlen: „Wie stimmt das Predigen auf nichtlutherischen Kanzeln, sonderlich während Synodalversammlungen, mit der 1868 vom General-Konzil in Pittsburgh abgegebenen Erklärung: Lutherische Prediger können wohl in anderen Kirchen predigen, wo sie dazu berufen werden, vorausgesetzt, daß sie sich in keiner Weise kompromittieren (verdächtig machen), als die mit Irrlehrern und Schismatikern Gemeinschaft haben oder in der Verkündigung der vollen göttlichen Wahrheit irgendwie sich beschränken lassen wollten.“ Der Präsident

wurde beauftragt, einen oder mehrere Referenten zu ernennen, damit dieser Gegenstand in geeigneter Form zur Besprechung der nächsten Versammlung vorgelegt werde." Nach reiflicher Ueberlegung wurden die beiden Lehrer der Dogmatik an unsern hauptsächlichsten Seminarien, zusammen mit dem Pastor der Kirche, in der wir uns heute versammelt haben, zu Referenten ernannt, nämlich: Ehrw. Prof. D. H. E. Jacobs von Philadelphia, Ehrw. Prof. D. R. F. Weidner von Rock Island und Ehrw. D. E. Belfour von Pittsburgh. Sie haben sich ihrer Pflicht entledigt, und ihr Bericht liegt in gedruckter Form vor.

5. Auf unserer Versammlung in Chicago im Jahre 1886 wurde der Beschluß gefaßt: unseren leidenden Brüdern im Glauben in den Ostsee-Provinzen und in anderen Teilen Rußlands unser Beileid zu bezeugen in betreff des Unrechts und der Unterdrückungen, die sie von der russischen Regierung zu erdulden hatten. Das ernstliche Gebet des General-Konzils ging damals dahin, daß Gott in Seiner weisen Vorsehung ihnen baldige Befreiung gewähren möge. Doch statt einer Erleichterung des Joches liegt nun das Kreuz noch schwerer auf ihnen. Neuesten Berichten zufolge hat die russische Regierung Mittel ergriffen, alle deutschen Kirchen und Schulen im Reiche systematisch zu schwächen und dieselben allmählich völlig zu unterdrücken. Die meisten derselben gehören unseren lutherischen Glaubensgenossen. Allen Geistlichen und Lehrern, die sich den ungerechten Anforderungen nicht fügen wollen, werden schwere Strafen auferlegt. Obwohl diese Leute seit Hunderten von Jahren zu den besten Bürgern des Czarenreiches gehören, und durch altbewährte Vorrechte zum Dableiben ermuntert worden sind, so sind doch nun alle früheren Verträge mit ihnen widerrufen worden, ihre Schulen und Anstalten stehen unter feindlich gesinnter Oberaufsicht und der Herrschaft des Staates, und sie selbst werden von einer eifersüchtigen und feindlichen, aber vom Staate anerkannten und unterstützten Hierarchie geängstigt und verfolgt. Lutherische Pastoren werden einem grausamen Spioniersystem unterworfen und auf den leisesten Verdacht eines ausgesprochenen Nichtübereinstimmens mit der griechischen Kirche hin verbannt. Zustimmung zu jener Kirche wird immer mehr verlangt bei Strafe des Verlustes der bürgerlichen Rechte und aller religiösen und Gewissens-Vorrechte.

Solch tyrannische Verletzung jener religiösen Freiheit, die alle zivilisierten Nationen anerkennen und als unverletzliches Recht des Menschen hochschätzen, muß uns tief erschüttern. Und ob wir gleich nicht imstande sind, gegen Rußlands mächtige Autokratie aufzutreten, so können und sollten wir doch im Namen Gottes und der Gerechtigkeit, und im Gehorsam gegen unsern heiligen christlichen Glauben und unser Bekenntnis unsern Unwillen in feierlichem Proteste gegen die ungerechten Unterdrückungen kund thun, die so viele unsrer Mitchristen erdulden müssen. Wir können und sollten unsre tiefgefühlte und warm empfundene Sympathie mit ihnen in ihrem großen Leide aussprechen und den allmächtigen Hüter der Kirche anrufen, ihnen in ihrer Trübsal beizustehen, sie in dem standhaften Bekenntnis Seines Namens zu erhalten und nach Seiner unendlichen Weisheit, Güte und Gnade ihnen baldige Befreiung zu senden.

6. Ferner sollte offizielle Notiz von der Thatsache genommen werden, daß diesem Körper vor kurzem ein bedeutendes Legat vermacht worden ist. Uns ist die Nachricht zugegangen, daß Herr John Keck von Shanondale, Clarion County, Pa., den größten Teil seines Vermögens den Trustees des General-Konzils hinterlassen habe zur Verwendung für das Werk der Heidenmission. Nachdem das Thiel-Kollegium, das Waisenhaus und die Ackerbauschule be-

dacht worden sind, beträgt die dem General-Konzil zum Gebrauch bestimmte Summe vermutlich $10—12,000.

Es ist sehr erfreulich, zu sehen, daß Glieder der Kirche, die Gott mit irdischen Gütern gesegnet hat, zur Erwägung der Bedürfnisse und Interesse der Anstalten und Anforderungen der Kirche gebracht werden, wenn sie ihre letzten Bestimmungen über ihre weltlichen Besitztümer treffen.

7. Indem nun Ihr Präsident das Amt, mit dem Sie ihn beehrt haben, wiederum in Ihre Hände zurücklegt, so möchte er hinzufügen, daß es mit dem festen Vorsatze geschieht, eine Wiederwahl, falls man an eine solche überhaupt denken sollte, abzulehnen. Das Amt eines Präsidenten des General-Konzils ist ja kaum etwas anderes, als das eines Leiters der Verhandlungen während der Sitzungen. Es ist hauptsächlich nur eine geschäftliche Verordnung.

Die Wahl irgend eines Mannes zu dieser Stelle darf daher als durchaus bedeutungslos betrachtet werden für die Stellung, die das General-Konzil in allen Punkten der Lehre und Praxis einnimmt. Es ist jedoch nicht immer so angesehen worden. Bei gewissen Streitfragen, mit denen das General-Konzil als solches niemals etwas zu thun hatte, hat man bisweilen die wohlbekannten Gefühle und Ansichten der betreffenden Persönlichkeit, die gerade zufällig den Präsidentenstuhl einnahm, unverantwortlicher Weise als bezeichnend für die Gesinnung und Stellung des ganzen General-Konzils als solchen in diesen Punkten angesehen. Seit seiner Existenz ist dieser Körper eifrig bemüht gewesen, sich die ihm eigentümliche konservative Stellung zu wahren, inmitten einander widerstreitender Tendenzen. Dieselbe ist nicht mit den individuellen Gefühlen, Wünschen und Empfindungen seiner Glieder, seiner Synoden oder Beamten zu verwechseln, sei es nun, daß sie auf der Seite der Rigorosität oder Laxität gestanden haben. Derartige Mißdeutungen und Versehen zu wecken und zu nähren, hat die wiederholte Wiederwahl derselben Personen zum Präsidenten viel beigetragen. Da wir die Geschichte der Vergangenheit und alle die fehlerhaften und nachteiligen Schlußfolgerungen, die man auf beiden Seiten des Ozeans gezogen hat, gut genug kennen, so ist der gegenwärtige Inhaber des Präsidentenstuhles völlig davon überzeugt, daß es höchst wünschenswert wäre, wenn man zu der Weise und Ordnung, wie sie in diesem Punkte in den früheren Zeiten des General-Konzils geherrscht hat, zurückkehrte. Man verstand sich im Anfang dahin, und sprach sich damals dahin aus in den Verhandlungen zu Chicago, Ills., 1869 und nahm es später bis zur Zusammenkunft in Rochester, N. Y., 1871 stillschweigend als Regel an, daß es gut sei, einen häufigen Wechsel in der Besetzung dieser Stelle eintreten zu lassen. Mit der Absicht daher, beleidigende Mißverständnisse und schiefe Urteilssprüche, wie sie bald nach der einen bald nach der andern Richtung hin vorgekommen sind, in Zukunft zu vermeiden und zu berichtigen, ferner als eine Sache der Gerechtigkeit gegen das Konzil und alle dabei Beteiligten legt daher der, den Sie vor einem Jahre an die Stelle eines Präsidenten dieses Körpers gesetzt haben, Ihnen das folgende als seinen Rat und sein Urteil vor: Das Konzil sollte zu der ursprünglichen Anordnung und seiner Auslegung zurückkehren, daß für gewöhnlich kein Präsident des General-Konzils sein eigener Nachfolger werden sollte.

8. Im festen Glauben nun, daß das General-Konzil eine wichtige konservative Mission in diesem großen Lande hat, daß ferner durch die Gnade Gottes trotz vieler Anklagen, Gefahren und Prüfungen es schon ein Werk von gutem und bleibendem Einflusse auf das Geschick unsrer Kirche

in diesem Erdteile verrichtet hat, und daß eine neue Aera seiner Wirksamkeit und Tüchtigkeit sich vor ihm öffnet, und daß schließlich Achtung vor den in demselben empfohlenen Einzelnheiten die innere Harmonie und die äußere Stärke unserer Organisation zur Aufrechterhaltung des wahren Evangeliums bestärken wird, fleht Ihr scheidender Präsident, daß der Geist Gottes des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn in reichem Maße auf dieser Versammlung, auf allen Synoden und ihren Gemeinden, die hier vertreten sind, und dem auf dem ganzen General-Konzil zu allen Zeiten ruhen möge.*)

Pittsburgh, den 10. Oktober 1889.

Jos. A. Seiß.

Dieser Bericht wird entgegengenommen, um später einem Komitee übergeben zu werden.

Herr Pastor D. M. Kemerer, sowie Herr T. H. Diehl werden gebeten, den Berichterstattern der Tagesblätter behilflich zu sein, damit ein möglichst korrekter Bericht über die Verhandlungen erscheine.

Das Haus schreitet sodann zur Wahl. Mit Leitung derselben beauftragt der Präsident die Herren Pastoren C. J. Cooper, J. F. Fahs und W. A. Passavant jun., sowie die Herren Delegaten G. F. Lerch, H. Lehman und J. D. Swaine.

Auf Antrag des Herrn Pastor D. W. A. Passavant wird beschlossen, am Montagmorgen die Beschlüsse der Augustana-Synode betreffs des theologischen Seminars in Chicago zum Gegenstand der Verhandlung zu machen.

Die letztjährigen Verhandlungen werden auf Beschluß einem später zu ernennenden Komitee zur Durchsicht und Berichterstattung übergeben.

Als Sitzungszeit werden festgesetzt die Stunden von 9 bis 12 Uhr morgens und von 2 bis 5 Uhr nachmittags.

Heute Abend soll ein Gottesdienst im Interesse der Heidenmission stattfinden.

Herr Pastor D. E. Belfour ladet das Konzil im Namen der Jünglinge seiner Gemeinde auf Samstagnachmittag zu einer Fahrt auf dem Monongahela-Flusse ein. Die Einladung wird mit Dank angenommen.

Sodann beschlossen, daß der Bericht des Komitees über das Predigen auf nichtlutherischen Kanzeln als erstes Geschäft am Freitagvormittag gehört und hernach der Gegenstand an der Hand der Vorlage besprochen werde.

Die verschiedenen Synoden reichen nun ihre Verhandlungen ein, ferner die Präsidenten des New Yorker Ministeriums und der Canada-Synode Dokumente über besondere Gegenstände, welche sie im Auftrage der Synoden dem Konzil vorlegen.

---

*) Anm. Dieser Bericht ist dem Sekretär in vorstehender Uebersetzung eingereicht worden.

Die Sache der Einheimischen Mission wird für Freitagnachmittag auf die Tagesordnung gesetzt.

Nach einem dreimaligen Wahlgang berichtet das Komitee folgendes Ergebnis der Wahl:

Präsident: Pastor D. th. et jur. G. F. Krotel,
Englischer protokollierender Sekretär: Pastor G. W. Mechling,
Deutscher protokollierender Sekretär: Pastor J. Nicum,
Schwedischer protokollierender Sekretär: Pastor O. V. Holmgrain,
Englischer korrespondierender Sekretär: Prof. D. H. E. Jacobs,
Deutscher korrespondierender Sekretär: Pastor Phil. Pfatteicher,
Schwedischer korrespondierender Sekretär: Pastor E. Norelius,
Schatzmeister: Herr W. A. Staake, Esq.

Herr Pastor W. A. Schäffer, engl. Sekretär des Heidenmissions-Komitees, verliest sodann den Jahresbericht des Komitees, welcher an anderer Stelle mitgeteilt wird.

Die vom Komitee vorgeschlagene Gehaltsrate für die Missionare in Indien wird angenommen.

Im Anschluß daran wird der Dank des Konzils den Redakteuren des Missionsboten und *Foreign Missionary*, dem Agenten der Blätter, Herrn Pastor C. G. Fischer, sowie dem Schatzmeister, Herrn W. H. Staake, votiert.

Nach Erledigung der einheimischen Missionssache soll die Angelegenheit der Telugu-Mission weiter erörtert werden.

Vertagt mit Gebet von Herrn Pastor D. S. Laird.

Abends findet ein Gottesdienst statt, in welchem der Präsident des Komitees über Heidenmission, Herr Prof. D. A. Späth, sowie der englische Sekretär desselben, Herr Pastor W. A. Schäffer, Ansprachen halten und Herrn Pastor Emanuel Edman, M. D., zum Missionar in Indien abordnen, wobei Herr Pastor H. Grahn als deutscher Sekretär des Heidenmissions-Komitees und Herr Pastor S. P. A. Lindahl als Präsident der Augustana-Synode, deren Glied der neue Missionar ist, assistieren.

Zweite Sitzung.

Freitag, den 11. Oktober 1889, 9 Uhr vormittags.

Nach Eröffnung*) verliest Prof. D. H. E. Jacobs nachstehenden Bericht des auf Grund des nacherwähnten Beschlusses ernannten Spezialkomitees.

*) Jede Sitzung wird mit einem Gottesdienst eröffnet und geschlossen, welcher abwechselnd von den folgenden Herren Pastoren geleitet wird: D. S. L. Harkey, J. Steinhäuser, J. F. Fahs, D. W. A. Passavant, O. V. Holmgrain, D. J. A. Kunkelman, M. C. Horine, S. P. A. Lindahl, G. C. F. Haas, Prof. D. M. H. Richards, A. F.

Ueber das Predigen auf nicht-lutherischen Kanzeln.

Ihr Komitee, welches ernannt worden war, um das Predigen auf nicht-lutherischen Kanzeln in geeigneter Form als Gegenstand zur Besprechung bei dieser Versammlung des General-Konzils vorzulegen, erlaubt sich achtungsvoll nachstehendes zu unterbreiten:

I. Der in Minneapolis gefaßte Beschluß, welcher dies zum Gegenstand der Besprechung macht, lautet:

„Beschlossen, daß nachstehende Frage zum Gegenstand der Besprechung bei der nächsten Versammlung des Konzils empfohlen werde:

„„Wie stimmt das Predigen auf nicht-lutherischen Kanzeln, sonderlich während Synodalversammlungen, mit der 1868 vom General-Konzil in Pittsburgh abgegebenen Erklärung: Lutherische Prediger können wohl in anderen Kirchen predigen, wo sie dazu berufen werden, vorausgesetzt, daß sie sich in keiner Weise kompromittieren (verdächtig machen), als die mit Irrlehrern und Schismatikern Gemeinschaft haben oder in der Verkündigung der vollen göttlichen Wahrheit irgendwie sich beschränken lassen wollten.““ — (Deutsche Verhandlungen 1883, S. 61).

Die Besprechung wird sich demnach auf diese Frage zu beschränken haben, es sei denn, daß das Konzil anders beschließe.

II. Die Pittsburgh-Erklärung vom Jahre 1868, welche in dem 1888 zu Minneapolis gefaßten Beschluß enthalten ist, wurde 1885 in Philadelphia aufs Neue bestätigt:

„Beschlossen, daß die Aufmerksamkeit der Michigan-Synode auf Abschnitt III, § 2 der Pittsburgh-Erklärung (deutsche Verhandlungen 1868, S. 37), welche vom General-Konzil einstimmig angenommen worden ist, gelenkt werde, und daß wir dieselbe wiederum als unsere Erklärung in dieser Sache bestätigen.“ — (Deutsche Verhandlungen 1885, S. 85).

Paragraph 2, welcher sich auf den von der Michigan-Synode geltend gemachten Fall bezieht, wurde angenommen und beschlossen, in Verbindung damit die ganze Pittsburgh-Erklärung über „Kanzelgemeinschaft“ abzudrucken.

(Beschluß zu Pittsburgh, 1868.)

„III. Kanzel-Gemeinschaft.

1. Wir halten fest an dem Grundsatz, daß mit der größten Gewissenhaftigkeit über die reine Lehre auf unsern Kanzeln gewacht werden soll, und daß niemand auf unsern Kanzeln zugelassen werde, er heiße ein Lutheraner oder wie er wolle, von dem zu bezweifeln ist, ob er die lautere Wahrheit des göttlichen Worts nach dem Bekenntnis unserer Kirche predigen werde.

2. Lutherische Prediger können wohl in andern Kirchen predigen, wo sie dazu berufen werden, vorausgesetzt, daß sie sich dabei in keiner Weise kompromittieren (verdächtig machen), als die mit Irrlehrern und Schismatikern Gemeinschaft haben, oder in der Verkündigung der vollen göttlichen Wahrheit irgendwie sich beschränken lassen wollten.“ — (Deutsche Verhandlungen 1868, S. 37; 1885, S. 86 f).

In Philadelphia wurde diesem noch folgendes hinzugefügt:

„Beschlossen, daß bei den Konventionen des General-Konzils die Vorkehrungen zum Predigen seitens der Delegaten nur mit der Zustimmung des Präsidenten des Konzils und des Pastors loci getroffen werden sollen.“ — (Deutsche Verhandlungen 1885, S. 87).

Siebert, J. L. Smith, B. W. Schmauk, A. Richter, D. H. W. Roth und F. J. F. Schantz. Zu Anfang jeder Sitzung verliest der deutsche Sekretär die Namensliste der Delegaten (es werde denn beschlossen, daß solches unterbleibe) sowie der englische Sekretär die Verhandlungen der vorhergehenden Sitzung, welche geprüft und angenommen werden.

III. Die Pittsburgh-Erklärung, welche in Philadelphia aufs neue bestätigt worden ist, lehrt deutlich:

1. Daß nicht alles Predigen auf den Kanzeln anderer Gemeinschaften verworfen werde.

„Lutherische Prediger können wohl in andern Kirchen predigen."

2. Daß kein Predigen gerechtfertigt werden kann, es sei denn, es biete sich dem lutherischen Prediger eine freie Gelegenheit (free opening), solche Kanzeln zu betreten.

„Lutherische Prediger können wohl in andern Kirchen predigen, wo sie dazu berufen*) werden."

3. Daß alles Predigen auf den Kanzeln anderer Kirchen zu verwerfen ist, welches irgend eine Gemeinschaft mit Irrlehrern und Schismatikern, oder irgend welche Beschränkung in der Verkündigung der vollen göttlichen Wahrheit in sich schließt.

„Vorausgesetzt, daß sie sich dabei in keiner Weise kompromittieren, als die mit Irrlehrern und Schismatikern Gemeinschaft haben, oder in der Verkündigung der vollen göttlichen Wahrheit irgendwie sich beschränken lassen wollten."

4. Daß alles Predigen auf den Kanzeln anderer Kirchen in Ausübung der christlichen Freiheit abzulehnen ist, wo auf die, so im Irrtum befangen sind, oder auf die Brüder, deren Glauben infolge von unrichtigen aus solchen Vorkommnissen gezogenen Schlüssen in großer Gefahr steht, ein solcher Eindruck gemacht wird, obgleich die Umstände sonst ganz unverdächtig sein mögen.

„Es sei denn, daß die Umstände in sich schließen oder *scheinen* in sich zu schließen, daß sie mit Irrlehrern 2c. Gemeinschaft haben." †) — (Pittsburgh-Erklärung 1868). „Desgleichen ist's auch zu thun um den Artikel der christlichen Freiheit, welchen zu erhalten der Heilige Geist durch den Mund des heiligen Apostels, seiner Kirche so ernstlich befohlen hat. Denn sobald derselbige geschwächt, und Menschengebot mit Zwang den Kirchen als nötig aufgedrungen werden, als wäre Unterlassung derselben Unrecht und Sünde, ist der Abgötterei der Weg schon bereitet, dadurch nachmals Menschengebot gehäufet und für einen Gottesdienst gesetzet werden.

So werden auch durch solch' Nachgeben und Vergleichen in äußerlichen Dingen, da man zuvor in der Lehre nicht christlich vereiniget, die Abgöttischen in ihrer Abgötterei gestärket; dagegen die Rechtgläubigen betrübet, geärgert und in ihrem Glauben geschwächt." — (Konk. Formel, Sol. Decl., X, 15. 16).

5. Hat das General-Konzil auf seiner Versammlung zu Lancaster, Ohio, 1870, einem Gesuche der Minnesota-Synode gemäß, die in der Pittsburgh-Erklärung gemachten Ausdrücke also erklärt:

„Im Einklang mit den Bekenntnissen und Theologen unserer Kirche macht die Allgemeine Kirchenversammlung einen Unterschied zwischen solchen Lehren, die für den Bestand des Christentums fundamental sind, d. h. „ „wesentlich zur wahren Erkenntnis Christi und zum Glauben an Ihn" ", ohne welche man nicht hoffen kann, selig zu werden; und zwischen solchen Lehren, welche fundamental sind für die ganze Vollständigkeit unseres christlichen Glaubens, d. h. „ „für die völlige und absolute Vollkommenheit der christlichen Lehre, ohne welche es, wenn man nicht lieblos urteilen will, dennoch möglich sein kann, die Seligkeit zu erlangen." "

Die Allgemeine Kirchenversammlung hält allerdings die Unterscheidungslehren der ev.-luth. Kirche für dermaßen fundamental, daß diejenigen, welche in denselben ir-

*) Im englischen Original der Pittsburgh-Erklärung heißt es: "Lutheran ministers may properly preach *wherever there is an opening*". Dies wird im deutschen Protokoll so gegeben: „Luth. Prediger können wohl in andern Kirchen predigen, *wo sie dazu gerufen werden*" (deutsche Verhandlungen 1868, S. 37), welches allerdings mehr besagt, als das Englische. Der Bericht des Komitees lag nur in englischer Sprache vor und die Besprechung drehte sich zumeist um den neutralen Termin "opening". — Deutscher Sekretär.

†) Wortlaut der Erklärung nach dem Englischen; Wortlaut im Deutschen, Protokoll von 1868, siehe oben unter I.

ren, in fundamentalen Lehren irren. Aber unter dem Ausdruck „fundamental errorists" verstehen die Pittsburgher Erklärungen nicht solche, die ohne ihren Willen in Irrtum geraten sind, sondern diejenigen, die absichtlich, böslich und beharrlich vom christlichen Glauben als ganzem oder teilweise abgefallen, ... welche solche Irrlehren den Vermahnungen der Kirche zum Trotze behaupten, verteidigen und ausbreiten und dadurch die Seelen vom Wege des Lebens abführen." — (Deutsche Verhandl. 1870, S. 37)

6. Die Antwort auf die Frage, ob in einem einzelnen Falle eine Gemeinschaft, sei eine solche wirklich oder blos scheinbar, mit Irrlehrern oder Schismatikern oder eine Beschränkung in der Verkündigung der vollen Heilswahrheit statthat, hängt von „Umständen" ab, die zumeist erst dann erkannt werden können, wann sich die Fälle zutragen. Deren Beurteilung ist gemeiniglich dem Gewissen des treuen Pastors zu überlassen, der eine Einladung erhalten hat.

„So bleibt dann nur noch ein ganz enger Kreis offen, in welchem über diese Punkte Meinungsverschiedenheit herrschen kann, da sie durch die Pittsburgh-Erklärungen schon großenteils entschieden sind. Und wie dann in diesem engen Kreise die obigen Grundsätze und Unterscheidungen zur Reinerhaltung unserer Kanzeln und Altäre anzuwenden, das überläßt die Allgemeine Kirchenversammlung im einzelnen Falle der gewissenhaften Beurteilung unserer treuen Pastoren und Gemeinden, von denen ja allein über die einzelnen Fälle entschieden werden kann." — (Deutsche Verhandlungen, 1870, S. 37).

7. Zu den „Umständen" gehören auch die, mit welchen das Predigen während Synodalversammlungen verbunden ist; in betreff derselben es das General-Konzil für gut befunden hat, die bestimmte, für seine eigenen Zusammenkünfte geltende Verordnung zu machen, daß die Vorkehrungen zum Predigen seitens der Delegaten mit Zustimmung des Präsidenten des Konzils und des Pastors loci getroffen werden sollen.

Diese Bestimmung zieht in Betracht den repräsentativen Charakter der Delegaten und fordert deshalb die Zustimmung des Präsidenten.

Zugleich erkennt dieselbe an, daß der Pastor loci mit den Umständen und Beziehungen der verschiedenen Kanzeln, die angeboten werden mögen, besser bekannt sei als die einzelnen Delegaten; und daß, da die Delegaten zeitweilig Mitglieder der Familien seiner Gemeinde sind und dadurch zu seiner Gemeinde gehören, insofern sein Urteil in Uebereinstimmung mit dem des Präsidenten den Ausschlag geben sollte.

Henry E. Jacobs,
Revere F. Weidner,
Edmund Belfour.

Nach Anhörung des Berichtes wird beschlossen, daß derselbe als Vorlage für die Lehrbesprechung diene. Auf Antrag des Herrn Prof. D. A. Späth wird mit dem dritten Punkte (III) begonnen. Zu der ersten Unterabteilung wird des längeren gesprochen und allgemein erklärt, daß betreffs des hier Ausgesprochenen Alle einig seien und kein Dissensus vorherrsche. Die übrige Zeit der Sitzung wird auf die Erörterung der zweiten Unterabteilung verwendet und sonderlich auf die Worte: „wo sich eine Gelegenheit (opening) bietet." Prof. D. H. E. Jacobs erklärt, daß bei dem Worte "opening" verstanden sei, eine Erlaubnis, den ganzen Rat Gottes zur Seligkeit rückhaltlos zu verkündigen. Vielseitig wird hervorgehoben, daß der Zusatz gemacht werden sollte: „und einen ordentlichen Beruf haben."

Inzwischen kommt die Zeit der Vertagung. Beschlossen, mit der Besprechung des Berichts morgen früh fortzufahren.

Die Zeit der Sitzung wird verlängert, um den Bericht des Schatzmeisters, Herrn W. A. Staake, zu hören. Derselbe berichtet wie folgt:

Schatzmeisters-Bericht.

I. Allgemeine Kasse.

Einnahmen:

1888.	Kassenbestand		$2019 43
11. Sept.	Von T. H. Diehl, durch Jno. C. File, Schatzmeister des Verlags-Kom., erhaltene Prämien auf 1000 Exempl. des Sonntagschulbuches, ohne Noten, $40, Prämien auf 1250 Exemplare des Sonntagschulbuchs, mit Noten, $62.50		102 50
1889.			
28. Mai.	Von der Pittsburgh-Synode, durch J. B. Kärcher, Schatzmeister		73 48
24. Juli.	Durch W. A. Schmitthenner, Schatzm., von der Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gem. zu Middle Village, L. J.		3 00
27. Sept.	Von Jg. Kohler, Prämien auf 1000 Exemplare des Sonntagschulbuches, ohne Noten, 500 Exemplare des Sonntagschulbuches, mit Noten		151 25
3. Okt.	Von Jno. C. File, Schatzmeister des Verlags-Komitees		
	Little Children's Book	$54 30	
	380 Exempl. der General-Konzil-Konstitution	13 30	
	400 Exeml. des deutschen Katechismus, klein	12 00	
	Kirchenbuch, gewöhnliche Ausgabe, } „ 1. Teil, }	790 50	
			870 10
3. Okt.	Von Rev. G. W. Frederick, Prämien auf		
	2000 Exempl. engl. Sonntagschulb., ohne Noten	$80 00	
	1000 „ „ „ mit „	50 00	
	500 „ engl. Katechismus des General-Konzils	10 00	
	1157 „ engl. Sonntagschulb., mit Noten	57 85	
	2191 „ „ „ ohne „	87 64	285 49
	Summa		$3505 25

Ausgaben:

1888.		
22. Sept.	An Chas. Trabert, Kirchendiener in Minneapolis	$10 00
26. Okt.	An Craig, Finley & Co., Druck und Einband des Jahresberichts des Heidenmissions-Komitees	238 16
30. Nov.	An Pastor J. Nicum, Versenden der Verhandlungen von 1887 und andere Ausgaben	9 81
1. Dez.	An Henry Beates, Schatzmeister des engl. Missions-Komitees, ⅔ der Einkünfte aus dem Verkauf engl. Bücher	618 88
„	An Heidenmissionskasse ⅓ der Einkünfte aus dem Verkauf engl. Bücher	309 44
22. Dez.	An Pastor G. A. Wenzel, Reisekosten bei Herstellung des Kirchenbuchs	125 00
1889.		
16. Jan.	An Pastor G. W. Mechling, Versandt englischer Verhandlungen	68 50
16. Febr.	An Pastor J. Nicum Versandt deutscher Verhandlungen 1888 ꝛc.	12 62
18. Febr.	An The Fairfield County Republican, Druck, Einband und Fracht auf englische Verhandlungen	167 85
	Uebertrag	$1560 26

	Vortrag	$1560 26
19. Febr.	An Theo. Wischan, Druck und Versandt deutscher Verhandlungen	250 60
25. Febr.	An Chinlund & Brink, Druck der schwedischen Verhandlungen	314 44
3. Juni.	An Pastor O. V. Holmgrain, Uebersetzung der Verhandlungen ins Schwedische	50 00
27. Sept.	An Jg. Kohler, Arbeit im Auftrag des D. Schmucker für das Konzil	52 54
3. Okt.	An Chinlund & Brink, Porto auf schwedische Verhandlungen...	24 88
,,	An Frl. Lizzie Mechling, Eintragung der englischen Verhandlungen ins amtliche Protokoll	42 00
,,	An Sherman & Co., Druck von 500 Zirkularen	6 00
	Saldo an Hand	1204 83
		$3,505 25

II. Heiden-Missionskasse.

1888 bis 1889. Einnahmen.

Bar erhalten von Pastor C. G. Fischer, dem Agenten des Komitees, und andern, wie im Missionsboten und Foreign Missionary quittiert.....	$12,177 04

1888 bis 1889. Ausgaben:

Gehälter:

An Missionar Dietrich	$966 00
,, ,, Grönning	1000 00
,, ,, McCready	774 42
An Pastor Waters, auf Rechnung von Miss. McCready	340 00
An Missionar Poulsen ,, ,, ,, ,,	710 56
An Pastor E. R. Cassaday, Luth. Church Review	17 00
An Missionar Schmidt, auf Rechnung von Miss. McCready	787 50
An Missionar Schmidt, allgemeine Ausgaben	5850 00
,, ,, ,, Druckerei	400 00
An Ida Bleshoy, Schmidts Kind	350 00
An Pastor C. G. Fischer, Gehalt als Agent	100 00
An Pastor J. A. Werner, für Haus in Indien	5 00
An Pastor H. Grahn, Fracht auf Miss. Dietrichs Rechnung	25
An Dr. A. J. Leslie	3 00
An Christian Literature Co.	12 00
An T. K. McCready, auf Miss. McCreadys Rechnung	3 33
An J. P. Lippincott & Co.	4 85
An D. Schmucker, Mission Review	2 00
An Bücher 2c.	3 96
An T. H. Diehl, Schulbücher für Indien	50 00
An H. A. Späth, Zinsen auf Anleihe vom 7. Februar 1888 bis 7. Februar 1889	50 00
An Moss Engraving Co., New York, Elektros von Herrn und Frau Grönning	15 25
An Lizzie V. Artman, rückständiger Gehalt ihres Mannes	500 00
An E. W. Lechoc, Missions-Zeitschriften	7 95
An Porto	5 04
Letztjähriges Defizit	19 69
Bilanz	198 34
	$2,177 04
Der Bilanz von	198 34
ist auf Beschluß des Komitees vom Ueberschuß der ,,Missionsbote''-Kasse hinzugefügt worden	1,547 13
Summa	$1,745 47

Hingegen hat der Foreign Missionary wiederum ein Defizit aufzuweisen von 416 14
welches als Ausgabe betrachtet ein Saldo ergibt von $1,329 33

Die Anleihe von Frau A. Späth im Betrag von $1000 ist fällig und noch nicht bezahlt.

Der Unterzeichnete hat den Bericht des Schatzmeisters untersucht und findet, daß derselbe richtig ist.

Den 10. Oktober 1889. **J. Wash. Miller.**

III. Kasse des „Missions-Bote".

1888 bis 1889. Einnahmen.

Saldo vom Vorjahre	$692 74
Einzelne Leser des Missions-Bote	75
Bar erhalten vom Agenten, Pastor C. G. Fischer	2810 69
	$3504 18

1888 bis 1889. Ausgaben:

An Walter E. Hering, Druck des „Missions-Bote" für 13 Monate	$386 23
do. Papier	93 60
do. Korrektur der Adressenliste	24 00
do. Postkarten	25 00
do. Adressieren und Versenden	4 00
do. 9000 Extra-Exemplare	18 90
An Dobler & Mudge, Papier	899 12
An Press Engraving Co., Elektros für M. B.	5 70
	$1957 05
Davon der Heiden-Missionskasse überwiesen	1547 13
	$3504 18

Ich, der Unterzeichnete, habe vorstehenden Bericht sorgfältig und gründlich, sowohl betreffs der Einnahmen wie der Ausgaben, geprüft und richtig befunden.

Den 10. Oktober 1889.

J. Wash. Miller.

IV. Kasse des "Foreign Missionary".

1888 bis 1889. Einnahmen:

Bar vom Agenten, Pastor C. G. Fischer	$554 50
Direkt von Lesern des Foreign Missionary	17 66
	72 16
Diesjähriges Defizit ausgeglichen aus Missionskasse	416 14
	$988 30

1888 bis 1889. Ausgaben:

Letztjähriges Defizit	206 20
Craig, Finley & Co., Druck und Porto für 12 Nummern des Foreign Missionary	780 10
do. 100 Postkarten und Druck	2 00
	$983 80

Ich, der Unterzeichnete, habe vorstehenden Bericht sorgfältig und gründlich, sowohl betreffs der Einnahmen und Ausgaben, geprüft und richtig befunden.

Den 10. Oktober 1889.

J. Wash. Miller.

Sämtliche Berichte werden einem Komitee, bestehend aus den Herren J. S. Motter, C. R. Lantz und J. B. Kärcher übergeben, welches in einer späteren Sitzung berichtet, daß es die Rechnungsablage über allgemeine Ausgaben geprüft und richtig befunden habe; desgleichen, daß die Berichte über die übrigen Kassen untersucht und für richtig erklärt worden seien.

Der Präsident ernennt sodann folgende Komiteen über

1. Präsidenten-Bericht: Die Pastoren D. S. Laird, J. Steinhäuser, D. J. A. Kunkelman, J. F. Fahs, S. P. A. Lindahl, Herren G. H. Moller, F. Kracke und S. S. Blyholder.

2. Verhandlungen der Synoden: Pastoren C. J. Cooper, D. W. Peterson, J. O. Waters, A. Fr. Siebert, G. H. Trabert, F. Veit, Frank C. Kähler, Herren W. Hauff, W. G. Armor und J. S. Motter.

3. Verhandlungen des letzten Jahres: Pastoren D. S. A. Repaß, G. C. F. Haas, D. H. W. Roth, Herren A. L. Ridenour und W. Campioni.

4. Gesuche des New Yorker Ministeriums und der Canada-Synode: Pastoren D. H. E. Jacobs, D. E. Belfour, S. P. A. Lindahl, F. Veit, E. Smith, Herren W. A. Potteiger und G. F. Lerch.

Hierauf vertagt.

Dritte Sitzung.

Freitag, den 11. Oktober 1889, 2 Uhr nachmittags.

Pastor J. Nicum verliest nach Eröffnung nachstehenden

Bericht des deutschen Komitees über einheimische Mission.

Ihr Komitee, welches letztes Jahr in Minneapolis, Minn., ernannt worden ist, hat vier Versammlungen abgehalten, welche sämtlich in Rochester stattfanden und zwar am 27. September und 15. November 1888, und am 8. Januar und 4. September 1889. Drei von den siebzehn Personen, welche vom Konzil zu Mitgliedern des Komitees erwählt worden sind, haben sich von demselben zurückgezogen, nämlich die Herren Pastoren W. Berkemeier, F. W. Weiskotten und D. E. F. Moldenke, letzterer, nachdem die Unterhandlungen zwischen Herrn Pastor Beer und dem Komitee über die Angelegenheiten der Anstalt in Kropp stattgefunden hatten. An Stelle der zwei ersten, die zu Anfang des Jahres ausgetreten sind, wählte ihr Komitee die Herren Pastoren G. H. Gomph von Pittsford und Th. H. Becker von Buffalo, N. Y. Das Komitee erwählte zu Beamten: die Herren Pastoren A. Richter zum Präsidenten, G. H. Gomph zum Schatzmeister und Schreiber dieses zum Sekretär. Da Herr Pastor Weiskotten, der Hilfsredakteur von „Siloah", aus dem Komitee ausgetreten war und Herr D. Moldenke sein Amt als Redakteur des Blattes im Spätjahr niederlegte, so wählte das Komitee die Herren Pastoren A. Richter und J. Brezing, um für die fernere Redaktion des Blattes zu sorgen.

Die Beziehung des Komitees zur Synode von Texas ist so ziemlich dieselbe geblieben, wie sie letztes Jahr gewesen ist. Die Synode hatte bekanntlich 1888 beschlossen, vom deutschen Missions-Komitee des Konzils bis auf weiteres keine Unterstützung anzunehmen und auch solches ihren Missionaren nicht zu gestatten. Sie hatte ferner die Zusendung von Männern durch das Komitee abgelehnt. In einem Briefe vom 7. November 1888 schreibt Herr Pastor E. Huber, der jüngstverstorbene Präses der Texas-Synode: „Das Verhältnis unserer Synode zum Ehrw. deutschen Missions-Komitee des General-Konzils betreffend, glaubt unser Komitee, (Missions-Komitee der Texas-Synode), daß wir vorläufig bei dem diesjährigen Synodalbeschluß (siehe gedruckte Verhandlungen Seite 13, Punkt 9) verbleiben müssen. Bezüglich der Bekenntnistreue in unserer Synode freut es mich, Ihnen mitteilen zu können, daß das positiv-lutherische Bekenntnis immer deutlicheren Ausdruck gewinnt. Unsere nächste Synode wird sich über den Bezug frischer Arbeitskräfte deutlicher aussprechen müssen; und da das lutherische Bekenntnis und Bewußtsein immermehr die Oberhand gewinnt, so werden wir nur gutlutherische und opferwillige Männer gebrauchen können. Es sind auch in unserer Synode in den letzten Jahren manche Mißverständnisse und Reibungen vorgekommen, welche nebst den Wirren im Norden viel dazu beigetragen haben, das gute Einvernehmen zwischen der Texas-Synode und Ihrem Komitee zu stören; doch zweifle ich nicht, daß die Texas-Synode ein wirklich harmonisches Zusammenwirken mit dem neuerwählten Missions-Komitee wird willkommen heißen." Zur Zeit der Abfassung dieses Berichts waren die Verhandlungen der Texas-Synode noch nicht im Druck erschienen. Ein anderer Bericht über die bei der letzten Synodalversammlung in dieser Hinsicht gefaßten Beschlüsse ist uns auch nicht zugegangen. Vielleicht ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß Präses Huber vor etlichen Wochen gestorben ist. — Ungeachtet des Beschlusses der Texas-Synode hat sich doch eine Gemeinde um Unterstützung an uns gewandt. Da jedoch Pastor und Gemeinde Mitglieder gedachter Synode sind, so fühlten wir uns nicht berechtigt, dem Gesuche zu willfahren, da wir andernteils dem Beschlusse der Texas-Synode entgegengehandelt hätten. Wir empfahlen darum der Gemeinde, sich an das Missions-Komitee oder die Beamten ihrer Synode zu wenden und durch diese ihr Gesuch vor unser Komitee zu legen, welches wir dann gerne berücksichtigen wollten. Das Gesuch ist in dieser Weise nicht erneuert worden. — Das Komitee hat etliche Schuldscheine der St. Martins-Gemeinde in Texas in Händen. Jeder lautet auf $25. Dieses Geld wurde der Gemeinde von Mitgliedern des früheren Komitees geliehen und trägt vom 1. Januar 1885 an vier Prozent Zinsen. Am 31. Januar 1888 sollten diese Bonds eingelöst worden sein. Unseres Wissens sind weder die Zinsen noch etwas an den Bonds bezahlt worden. Die Trustees der Gemeinde haben das Komitee gebeten, ihnen die Einlösung der Bonds zu erlassen. Auf unsere Anfrage beim Sekretär des früheren Komitees haben wir in Erfahrung gebracht, daß diese Bonds das Kapital eines Kirchbaufonds bilden und daß die Gelder unter der ausdrücklichen Bedingung beigesteuert worden seien, daß sie keiner Gemeinde geschenkt werden sollten. Daraufhin wurde der Schatzmeister beauftragt, auf Bezahlung der Bonds zu dringen.

Ihr Komitee hat es für ratsam befunden, seine Verbindung mit den zwei Missionen im Westen, der im nordwestlichen Dakota und der in Nebraska, zu lösen. Wir fanden es rein unmöglich, die so nötige Aufsicht über Pastoren und Gemeinden zu üben, die mindestens 1,500 Meilen vom Sitz

des Komitees entfernt sind. Ihr Komitee hat es befremdlich gefunden, daß weder Prediger noch Gemeinden mit irgend einer Synode in Verbindung standen. Wir rieten Pastoren und Gemeinden ernstlich, sich der deutschen Synode von Jowa anzuschließen, welche auf dem Gebiete arbeitet, auf dem sich diese Gemeinden und Pastoren befinden. Da das Komitee nicht den Charakter einer synodalen Organisation trägt, so konnten wir die betreffenden Pastoren und Gemeinden nicht entlassen. Wir machten der zuständigen Behörde der Jowa-Synode Anzeige von unserem Beschlusse, haben aber nicht gehört, ob sich die erwähnten Pastoren und Gemeinden zur Aufnahme in diese Synode gemeldet haben. Glieder des früheren Komitees hatten bereits ein Aufgeben dieser entfernt gelegenen Posten für ratsam gehalten. Der Schatzmeister bezahlte die rückständigen Missionszuschüsse und zwar an Pastor A. Dietrich in Dakota $166.67 und an Pastor J. Deguisne in Nebraska $133.33, außerdem wurde von Ihrem Komitee die im Februar von der Ehrw. Synode von Canada begonnene Mission in Manitoba unterstützt und zwar mit $600 das Jahr. Die Gelder werden von uns an den Schatzmeister der Canada-Synode und nicht direkt an den Missionar bezahlt.

Ihrem Komitee sind auch Gesuche um Zusendung von Predigern 2c. aus Dakota, Kansas und Massachusetts zugegangen. Wir beförderten diese Gesuche an die betreffenden Beamten solcher Synoden des General-Konzils, welche in diesen Staaten Gemeinden haben. Es ist nämlich nach der wohlüberlegten Meinung Ihres Komitees nicht rätlich, solche entfernt gelegenen Plätze zu übernehmen, welche nicht ordentlich beaufsichtigt werden können.

Etlichen jungen Leuten ist in ihrer Vorbereitung zum Predigtamte auf hiesigen Anstalten Unterstützung gewährt worden. So erhielt Herr E. Wittmann, jetzt Pastor zu Meriden, Conn., zur Vollendung seiner Studien im Philadelphia-Seminar $50. Die Praktikanten Paul Bähnisch und Karl Wanärke im Wagner-College, die kommenden Jahres ins theologische Seminar einzutreten gedenken, wurden unterstützt: ersterer mit $125.75 für 1888—1889 und mit $60 für 1889—90 und letzterer mit dem Betrage von je $60 für die Jahre 1888—1889 und 1889—1890. Die Summe von $80 für 1888 1889 erhielt der Primaner Paul Weller in derselben Anstalt für 1888—1889 und $60 fur 1889—1890. Auch er gedenkt nächstes Jahr ins Seminar einzutreten.

Hinsichtlich der Anstalt des Herrn Pastors Paulsen in Kropp beschloß das Ehrw. General-Konzil letztes Jahr: „Es sei nach seinem wohlüberlegten Urteil weder wünschenswert noch weise, daß das General-Konzil mit der theologischen Schule in Kropp irgend eine offizielle, legale oder organische Verbindung oder Uebereinkommen eingehe oder fortbestehen lasse." (Verh. 1888, S. 26). Und in den „Regeln und Anweisungen", welche das Ehrw. General-Konzil letztes Jahr für das deutsche einheimische Missions-Komitee niederlegte und denen gemäß das Komitee in Zukunft handeln soll, heißt es unter anderem: „Das General-Konzil hält es nicht für ratsam, in Deutschland ein theologisches Seminar zu haben, in welchem unsre künftigen deutschen Prediger ihre vollständige theologische Ausbildung erhalten sollen."

Ferner: „Jedoch hält dasselbe es unter gegenwärtigen Umständen für höchst wünschenswert und nötig, junge Leute aus Deutschland zu beziehen. Zu dem Ende ist das deutsche Komitee ermächtigt, sich mit einer oder mehreren Anstalten in Deutschland in Verbindung zu setzen, vorausgesetzt, erstlich, daß ein

solches Uebereinkommen von den Trustees des General-Konzils gebilligt wird, und zweitens, daß solche Anstalten nur Vorbereitungsschulen sind."

Ihr Komitee faßte diese Beschlüsse so auf, als sei dadurch zwar die Verbindung mit Kropp als einem theologischen Seminar gelöst, dem Komitee aber durchaus nicht benommen, die Anstalt auch ferner zu unterstützen, wenn sie in Zukunft das als ihre Aufgabe ansehen will, junge Männer für das Seminar in Philadelphia vorzubereiten. In diesem Sinne schrieben wir auch im letzten November, ehe wir uns mit einer andern Anstalt draußen in Verbindung setzten, zuerst an Herrn Pastor J. Paulsen und übermittelten ihm zugleich eine Abschrift der Beschlüsse des General-Konzils. In seiner Antwort vom 14. Dezember schreibt er: „Auch mir haben die Zerwürfnisse mit den Brüdern drüben herzlich wehe gethan. Es sollte mir eine herzliche Freude sein, wenn ich mit denselben in Einigkeit im Geiste zum Heile unserer Glaubensgenossen zusammenwirken könnte". Er bittet das Komitee „mit Herrn Pastor Beer, der vom Lehrerkollegium nach Amerika entsandt sei, um eventuell dort geeignete Verbindungen für Kropp aufzusuchen, die obschwebenden Fragen zu verhandeln." Zugleich bemerkt derselbe: „Die Bezahlung der Lehrergehalte war uns offiziell garantiert."

Das Komitee lud darum Herrn Pastor Beer alsbald zu einer Versammlung ein, welche am 8. Januar in Rochester stattfinden sollte. Milde gesagt war derselbe, als er mit den Mitgliedern des Komitees zusammentraf, mit einem ziemlich starken Vorurteile gegen dieselben erfüllt. Sachgemäß und gründlich wurde mit Herrn Pastor Beer, an der Hand der vom Konzil gefaßten Beschlüsse, das Verhältnis des Komitees zu der Anstalt in Kropp beiderseitig erörtert. Der Behauptung des Herrn Pastors Paulsen: die Bezahlung der Lehrergehälter sei ihm offiziell garantiert worden, wird gegenübergestellt die Erklärung des Missions-Komitees vom Jahre 1887, worin es heißt: „Pastor Paulsen hat in glühendem Missionseifer eine Anstalt ins Leben gerufen und das General-Konzil hat diese Hilfe angenommen, ohne sich zu gesetzlich verpflichtenden Gegenleistungen verbindlich zu machen. Ein gesetzlich kontraktliches Verhältnis ist überall nicht vorhanden, weder auf Seiten des Pastors Paulsen, noch auf Seiten des General-Konzils, resp. des deutschen Innern Missions-Komitees." (Verh. 1887, S. 17.) Wenn darum Pastor Paulsen eine solche Garantie gegeben worden ist, so kann dieselbe nur persönlicher und privater Natur gewesen sein. Ist es aber wahr, was Pastor Paulsen sagt, und wir haben keinen Grund die Richtigkeit seiner Aussage in Frage zu ziehen, nämlich: daß ihm solche Garantie ‚offiziell' gegeben worden sei, so ist unschwer einzusehen, daß solche unautorisierte Versprechungen und Kontrakte Mißverständnis und Verwirrung anrichten müssen.

In jener Versammlung vom 8. Januar teilte Herr Pastor Beer dem Komitee mit, daß bis Ostern zwölf oder mehr Kandidaten von Kropp eintreffen würden. Er offeriert dieselben dem Komitee, wenn ihm daran läge, sie zu haben und frägt: Wollen Sie etwas erstatten für deren Ausbildung? Werde darauf mit ‚Nein' geantwortet, so sei alle weitere Verhandlung zwecklos und müßte man in Kropp warten, bis ein anderes Komitee ernannt würde. Schließlich stellte derselbe folgende Fragen an das Komitee: „Wollen Sie, wie bisher, im Namen des General-Konzils, vollständig theologisch ausgebildete Kropper Kandidaten beziehen? Und wenn das: können sie die Ausbildungskosten derselben nach Billigkeit erstatten, eventuell bis zu welcher Höhe?" Darauf gab das Komitee diese Antwort: „Das Komitee erklärt, daß es auf Grund der

vom General-Konzil gefaßten Beschlüsse (Verh. 1888, S. 31, sonderlich Punkt 4) die Frage des Herrn Pastor Beer nicht mit Ja beantworten kann." Sodann stellt das Komitee die in seinem Schreiben an Herrn Pastor Paulsen enthaltene Frage an Herrn Pastor Beer: „Ist zu hoffen, daß die Anstalt in Kropp sich dazu bereit erklären wird, als Vorbereitungsanstalt für das Philadelphia-Seminar zu dienen, vorausgesetzt, sie wird entsprechend unterstützt?" Hierauf erwiderte Herr Pastor Beer: „Nein, nach aller meiner Kenntnis." Eine andre Antwort ist auch dem Komitee, seit Pastor Beers Rückkehr, von Kropp aus nicht geworden.

In der am 4. September abgehaltenen Versammlung des Komitees wurde beschlossen, im Bericht an das Ehrw. Konzil folgendes zu erwähnen. Es wurde darauf hingewiesen, daß das in Philadelphia und Reading erscheinende „Lutherisches Kirchenblatt" seinen Lesern gegenüber in jeder Nummer erklärt, jeder Ueberschuß des Blattes komme dem deutschen einheimischen Missionswerke des General-Konzils zu Gute. Wir wissen nun, daß der Gewinn, den das „Kirchenblatt" abwirft, ein ganz bedeutender ist und sich auf tausend Dollars und mehr im Jahre beläuft, aber nicht ein Cent von diesem Ueberschuß wurde dem deutschen Missions-Komitee zum Besten des deutschen Missionswerkes innerhalb des General-Konzils zugewiesen. Da nun das betreffende Blatt eben auch ein Privatblatt ist, so haben wir kein gesetzliches Recht auch nur einen Cent von dessen Einnahmen zu beanspruchen. Wir halten es jedoch für unsere Pflicht, der Kirche dieses mitzuteilen, weil eine große Anzahl unserer Prediger und Gemeindeglieder das Blatt unterstützen in der Meinung, sie fördern dadurch das deutsche Missionswerk des Konzils, was nicht der Fall ist.

Achtungsvoll

Das Komitee.

Der Bericht wird zur punktweisen Besprechung entgegengenommen. Daß das Komitee die Stationen in Dakota und Nebraska aufgegeben hat, wird unter den Umständen gebilligt. Bei Besprechung des Punktes, welcher die Verhandlung mit Herrn Pastor Paulsen, resp. dessen Vertreter, berührt, wird zugleich auch über das Gesuch des New York-Ministeriums, die Beschlüsse Kropp betreffend in Wiedererwägung zu ziehen, verhandelt. Nach eingehender Erörterung sämtlicher in der Angelegenheit gefaßter Beschlüsse und nach allseitigem Meinungsaustausch wird auf Antrag des Herrn D. W. A. Passavant beschlossen (nur ein Nein war bei der Abstimmung vernehmbar): daß, nachdem das Konzil die ganze Frage aufs sorgfältigste wiedererwogen hat, es zu der Erkenntnis gekommen ist, es sei kein Grund vorhanden, warum die 1888 in Minneapolis gefaßten Beschlüsse, Kropp treffend, in Wiedererwägung gezogen werden sollten, weshalb das Konzil in aller Freundlichkeit das Gesuch auf Wiedererwägung ablehnt. Vor der Abstimmung bat Herr Pastor J. Petersen sich derselben enthalten zu dürfen.

Die Zeit der Sitzung wird um 15 Minuten verlängert. Beschlossen, daß sich das Konzil Morgenvormittag um 11½ Uhr vertage.

Vierte Sitzung.

Samstag, den 12. Oktober 1889, 9 Uhr vormittags

Nach dem Eröffnungsgottesdienst wird mit Besprechung der Thesen über die Kanzel-Gemeinschaftsfrage fortgefahren und beschlossen, in Verbindung damit den Bericht des Komitees über das Gesuch des New Yorker Ministeriums zu hören. Prof. D. H. E. Jacobs verliest denselben, welcher folgendermaßen lautet:

Bericht des Komitees über die Gesuche des New Yorker Ministeriums.

I. Das erste Gesuch des New Yorker Ministeriums ist in nachstehendem Beschlusse enthalten:

„Beschlossen, daß unsere Delegaten an das General-Konzil instruiert seien, das General-Konzil zu bitten, dieses Mal eine klare, entschiedene Antwort zu geben in Bezug auf die Galesburgh-Regel, ob es dieselbe anerkennt, wie sie von dem New Yorker Ministerium im Jahre 1876 offiziell interpretiert und angenommen worden ist."

Dieser Beschluß lautet: „Daß der vom General-Konzil auf seiner letztjährigen Konvention in Galesburg gefaßte Beschluß, nach welchem die schon früher festgestellten Regeln: „ „Lutherische Kanzeln für lutherische Prediger allein; — lutherische Altäre für lutherische Kommunikanten allein," " mit dem Worte Gottes und den Bekenntnisschriften unserer Kirche übereinstimmen, von unserer Synode als richtig anerkannt wird, daß diese ihre Zustimmung zu demselben ausspricht und ihre Pastoren darauf hinweist, mit aller Weisheit und Treue dahin zu arbeiten, daß diese Regel in der Praxis immer mehr zur Geltung komme."

Betreffs dieses Punktes empfehlen wir folgendes:

In aller Achtung legt das Konzil dem New Yorker Ministerium nahe, daß eine passendere Form, die Frage vorzubringen, die gewesen wäre: ob die Annahme und Auffassung (Interpretation) der Galesburg-Regel seitens des New Yorker Ministeriums mit den Beschlüssen des General-Konzils übereinstimme.

Der Beschluß des New Yorker Ministeriums von 1876 ist weiter nichts, als eine Beipflichtung der Galesburg-Erklärung. Derselbe wurde mit den Beschlüssen anderer Synoden dem Konzil 1876 bei seiner Versammlung in Bethlehem mitgeteilt. Die Berichte der Delegaten der Synoden von Pennsylvanien, Pittsburgh und Indiana, sowie des Präsidenten der Distrikts-Synode von Ohio an ihre respektiven Synoden, welche dem Konzil zur selben Zeit vorgelegt worden sind, beschäftigen sich mit der Frage der Auffassung (Interpretation) der Regel und bestätigen, daß zur Zeit der Annahme der Galesburg-Regel vom Konzil die deutliche Erklärung abgegeben wurde: daß alle vorhergehenden Beschlüsse des General-Konzils über Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft unverändert sind.

Weder in Bethlehem noch in einer späteren Versammlung hat sich das Konzil bewogen gefunden, über die Auslegung der Regel seitens einer der Distrikts-Synoden einen Beschluß zu fassen.

II. Der zweite Gegenstand, der vom New Yorker Ministerium dem Konzil vorgelegt wird, ist in diesem Beschlusse enthalten:

„Beschlossen, daß wir die Handlung des General-Konzils in Bezug auf den Austritt der Michigan-Synode nicht billigen können."

Dies ist lediglich eine Mitteilung und erfordert keine Beschlußnahme.

H. E. Jacobs,
Edm. Belfour,
Fr. Veit,
Enoch Smith,
A. W. Potteiger,
G. F. Lerch.

Nachdem Unterabteilungen zwei und drei des III. Punktes in den Thesen über das Predigen auf nichtlutherischen Kanzeln noch ferner besprochen worden waren, wird Herrn Pastor A. Cordes vom Diakonissenhaus in Philadelphia das Wort gestattet, welcher sodann in deutscher Sprache etliche herzliche Worte über die Diakonissensache zur Versammlung redet. Hierauf wird mit der Besprechung der Thesen fortgefahren bis zur Zeit der Vertagung.

Nachmittags findet ein Ausflug auf dem Dampfer "Mayflower" auf den Ohio- und Monongahela-Flüssen statt.

Fünfte Sitzung.

Montag, den 14. Oktober 1889, 9 Uhr vorm.

Nach Eröffnung beschlossen, daß der Bericht des Komitees über das Bittgesuch des New Yorker Ministeriums als erstes Geschäft in der Nachmittagssitzung vorgenommen werde. Herrn H. Lehman, einem der Delegaten der Pennsylvania-Synode, wird gestattet, nach Hause zu reisen.

Da Herr D. W. A. Passavant nicht anwesend ist, so wird die Tagesordnung (das Seminar in Chicago) verschoben und mit Erörterung des Berichtes des deutschen Missions-Komitees fortgefahren und derselbe erledigt.

Im Anschluß daran unterbreitet Herr Pastor A. Richter nachstehende Berichte.

Bericht der Redaktion über „Siloah".

Die Unterzeichneten erlauben sich in betreff des offiziellen Organs des General-Konzils für einheimische deutsche Mission folgendes zu berichten:

Die Leserzahl ist, so viel wir wissen, ungefähr dieselbe geblieben, wie früher. Wir wurden gegen unseren Wunsch an die Redaktionsarbeit gestellt, die wir nur notgedrungen übernahmen, doch haben wir nach bestem Wissen und Gewissen unsere Pflicht zu erfüllen gesucht. Sehr gering ist die Teilnahme mit Einsendungen von Beiträgen und Aufsätzen für das Blatt.

Da die Diakonissensache jetzt verdientermaßen allgemeine Aufmerksamkeit in

unserer Kirche zu erregen anfängt und man mit dem Plane umgeht, ein eigenes kleines Blättchen für diese Sache ins Leben zu rufen, so wäre es vielleicht nicht unangebracht, wenn man darauf einginge, der zuständigen Behörde einen Teil von Siloah zur Disposition zu stellen. Das würde sicherlich zu beiderseitigem Vorteil gereichen, dem Blatte neuen Impuls und Inhalt geben und das Interesse daran fördern.

Achtungsvollst

A. Richter,
J. Brezing.

Bericht über den Kassenbestand von „Siloah"

vom 17. Dezember 1888—1. Oktober 1889 inkl.

Einnahmen.

Ueberkommener Kassenbestand	$52 02
Von Pastor C. G. Fischer für die Monate von Januar bis Oktober inkl.	542 93
	$594 95

Ausgaben.

Für Druck von 7000 Ex., per Monat $46.50; Januar bis September inkl.	$418 50
Für Holzschnitte	7 00
An C. Steiger & Co. für deutsche Zeitungen	7 20
Für Porto, Checks, Expressage	7 29
An Pastor G. H. Gomph, Ueberschuß	75 00
	$514 99

Gesamteinnahmen	$594 95	
Gesamtausgaben	514 99	
Kassenbestand	$79 96	

A. Richter.

Dieser Bericht ist von demselben Komitee geprüft und für richtig befunden worden, welches den Schatzmeistersbericht gebilligt hat.

Jahresbericht des Schatzmeisters des deutschen einheimischen Missions-Komitees des General-Konzils.

Einnahmen.

5 Bonds der deutschen Kirche in Austin, Tex.	$125 00	
In Kasse vom letzten Bericht	163 61	
Ueberschuß von „Siloah" durch Pastor A. Richter	75 00	
Ueberschuß von „Siloah" durch Pastor C. G. Fischer	24 39	
Beiträge von Gemeinden oder einzelnen Personen	1054 96	
		$1442 96
Für spezielle von den Gebern angegebene Zwecke:		
Anstalt in Kropp	$285 10	
Kirche in Kingsbury, Tex.	17 00	
Kirchbau in Johnstown, Pa.	5 00	
		307 10
Total		$1750 06

Ausgaben.

Für Missionare:		
Pastor A. Dietrich	$166 67	
Canada-Synode für Winnepeg, Manitoba	300 00	
Pastor J. Deguisne	133 33	
		$600 00
Studenten:		
E. Wittmann, Philadelphia	$50 00	
P. Bähnisch, Rochester, N. Y., (für 2 Jahre)	185 00	
K. Warnärke, „ „ „	120 00	
P. Weller, „ „ „	140 00	
		$495 00
Befördert gemäß den speziellen Bestimmungen:		
Nach Kropp	$285 10	
Nach Kingsbury, Tex.	17 00	
Nach Johnstown, Pa.	5 00	
		$307 10
Ausgaben des Schatzmeisters für Buch, Porto u. s. w.		2 75
Total		$1404 85

Zusammenstellung.

Einnahmen aller Art	$1750 06	
Ausgaben	1404 85	
	345 21	
Davon die Bonds der Kirche in Austin, Tex., abgezogen	125 00	
Wirklicher Kassenbestand	$220 21	

Pittsford, N. Y., den 5. Oktober 1889.

G. H. Gomph, Schatzm.

Rochester, N. Y., den 5. Oktober 1889.

Wir, das ernannte Komitee, die Bücher des Schatzmeisters vom Missions-Komitee des General-Konzils zu prüfen, haben solches gethan und dieselben für richtig befunden. Achtungsvoll bescheinigt

Das Komitee

Jost Christ,
K. Schlottmann.

Im Anschluß an den Bericht über „Siloah" wird auf Antrag von Herrn D. A. Späth beschlossen, daß das deutsche einheimische Missions-Komitee bevollmächtigt sei, so der Verwaltungsrat des Mary J. Drexel-Heims und Philadelphia-Mutterhauses für Diakonissinnen damit einverstanden ist, einen bestimmten Raum in „Siloah" regelmäßig der Diakonissensache zu widmen, damit das Blatt das Organ dieser Sache werde.

Der Bericht des deutschen Missions-Komitees wird nun als ein ganzes angenommen.

Im Anschluß an den letzten Punkt im Bericht des deutschen Komitees wird auf Antrag des Herrn D. J. A. Seiß beschlossen:

„Daß die Empfehlung, welche dem „Lutherisches Kirchenblatt", herausgegeben in Philadelphia und Reading und vorgeblich von Mitgliedern des General-Konzils redigiert, vom General-Konzil 1884 in Monroe, Mich., gegeben worden ist, hiermit zurückgenommen und aufgehoben wird, und daß

dieses Konzil zugleich erklärt, daß es keinerlei offizielle Verbindung mit genanntem Blatte habe."

Herr Pastor G. C. F. Haas verliest den Bericht des Komitees über Emigranten-Mission.

Bericht des deutschen Emigranten-Missionars

vom September 1888 bis September 1889.

Es war das verflossene Jahr ein besonders bedeutungsvolles für unsere Emigranten-Mission, da es uns mit Gottes Hilfe in demselben endlich gelungen ist, den letzten Rest an der Schuld unseres Emigrantenhauses abzutragen. Daß die Emigranten-Mission mit unserem Emigranten-Hause innig verbunden ist, an letzterem nicht nur einen festen Halt, sondern auch einen pflegenden Herd gefunden hat, das ist eine Thatsache, die aus der Erfahrung genugsam hervorgeht; die gedeihliche Entwicklung des Emigranten-Hauses muß sich darum auch als ein Segen für unsere ganze Missionsthätigkeit auf diesem wichtigen Posten erweisen, und hat sich auch besonders im vergangenen Jahre bewiesen.

Trotz des Rückgangs der Emigration im vergangenen Jahre hat unser Haus, was die Frequenz betrifft, keine Abnahme verspürt, wie nachfolgende Zahlen beweisen:

Wir hatten

An Gästen im Ganzen	12,439
Davon die zahlten	12,058
Frei beherbergt mit Kost und Logis	381
Freie Mahlzeiten wurden verabreicht an	1850
Eingelaufene Briefe, Karten und Depeschen	5634
Abgesandte Briefe etwa eben soviel,	

und über die Einnahmen und Ausgaben für die Mission in dem Rechnungsjahre vom Juli 1888 bis Juli 1889 gibt der Kassenbericht näheren Aufschluß.

Die meisten der bei uns einkehrenden Gäste waren von Haus aus durch ihre heimatlichen Pastoren, oder auch durch die mit uns in Verbindung stehenden Hafen-Missionare an uns gewiesen worden, und wurden bei ihrer Ankunft in Castle Garden von uns in Empfang genommen. Die freundliche Beziehung, in welche unser Haus zu Castle Garden, und umgekehrt, getreten ist, hat im Laufe der Zeit manche Unannehmlichkeiten beseitigt, denen wir früher beim Empfang der Gäste ausgesetzt waren. Ja, die Castle Garden-Behörde nimmt gerne Gelegenheit, bei Nachfragen nach einem guten Logis, unser Haus geradezu zu empfehlen.

Mit armen Emigranten waren wir auch im verflossenen Jahre reichlich gesegnet. Außer den 381, welche freie Beherbergung erhielten, wurden in unserm Hause noch über 4000 substantielle, kräftige Mittags-Mahlzeiten an arme hungrige Emigranten ausgeteilt. Außerdem haben wir in Unterstützungen an arme Einwanderer weitere $167.02 Baar-Ausgaben gemacht.

Unsere Korrespondenz wächst mit jedem Jahre. So haben wir auch diesmal 696 Briefe, Karten und Depeschen mehr als das letzte Mal, im Ganzen 5634 zu verzeichnen.

Vor allem aber haben wir unser Missionswerk in der Weise beständig vor Augen, daß wir die neuen Ankömmlinge privatim sowohl, als in den Morgen-

und Abendgottesdiensten in unserer Kapelle mit Gottes Wort ermahnen und trösten. Allen Gelegenheit geben, dem Herrn zu danken für ihre glückliche Ueberfahrt; und alle bitten, sich von neuem in der neuen Heimat der Kirche Gottes anzuschließen und ihrem Gotte mit neuer Dankbarkeit und Treue zu dienen und sich in dieser Weise selbst eine gesegnete Heimat zu gründen und dem Adoptiv-Lande als treue, würdige Bürger sich einzuverleiben. Alles andere schließt sich dann noch daran, als: Der Empfang, die Beköstigung und Beherbergung, die Erteilung von Rat und Auskunft und die Weiterbeförderung der Gäste, die oftmalige Unterbringung in passenden Stellungen, die Unterstützung und Speisung der Armen und die Beratung in allen ihren sonstigen Angelegenheiten.

Daß wir in dieser Richtung wieder ein ganzes Jahr lang dem Herrn und Seinen Fremdlingen haben dienen dürfen, das ist's, dafür wir dem Herrn danken wollen an unserm Werke, und zugleich bitten um Vergebung all' unserer Sünden und Schwachheit.

Ihm sei unser Werk auch fernerhin auf betendem Herzen anheimgestellt; Er wolle durch unser geringes Thun Sein Werk segensreich gedeihen lassen zum Segen unserer Kirche, und Ihm allein zur Ehre.

Hochachtungsvoll

W. Berkemeier.

Kassen-Bericht des Schatzmeisters des Emigranten-Missions-Komitees des General-Konzils.

Vom 1. Juli 1888 bis 1. Juli 1889.

1888.

1. Juli. An Saldo in Missions-Kasse	$267 48		
in Armen-Kasse	105 87		
			$373 35
Einnahmen in der Missions-Kasse.			
Eingesandte Gaben von Synoden, Gemeinden, Frauen-Vereinen und Einzelnen, wie in den Kirchenblättern quittiert	$774 20		
Kollektiert durch Missionar Pastor A. B. Lilja	15 00		
			789 20
Einnahmen in der Armen-Kasse.			
Eingesandte Gaben wie oben			722 90
Summa			$1885 45
Ausgaben für Mission.			
Gehalt an Missionar Pastor W. Berkemeier	$600 00		
" " " " A. L. Lilja	400 00		
			$1000 00
Ausgaben aus der Armen-Kasse.			
93 Fälle Unterstützungen an arme Emigranten in bar und zur Weiterreise	$167 02		
4620 Speisungen an arme, arbeitslose Einwanderer	462 00		
			629 02
Ganze Ausgabe			$1629 02

1889.

1. Juli. An Saldo in Missions-Kasse		$ 56 68	
	in Armen-Kasse	199 75	
			256 43
Summa			$1885 45

New York, 1. Juli 1889.

W. A. Schmitthenner, Schatzmeister.

Geprüft und richtig gefunden.

W. Hauff,
L. F. J. Anger.

Bericht des Emigranten-Missions-Komitees für Wards Island.

Ihr Komitee erlaubt sich hiemit, der Ehrw. allgemeinen Kirchenversammlung einen Bericht für 13 Monate, nämlich vom 1. September 1888 bis 1. Oktober 1889, zu unterbreiten.

Ihr Kaplan, der Ehrw. P. L. H. Gerndt, hat auch in dem verflossenen Jahre, dem 14. seiner Amtsführung auf diesem Posten, mit Treue und Gewissenhaftigkeit sein Amt auf Wards Island verwaltet. Gottesdienst wurde regelmäßig jeden Sonntagmorgen und während der letzten 6 Monate versuchsweise auch des Nachmittags (manchmal auch in englischer Sprache, wenn es die Zuhörerschaft erheischte) gehalten. Die Gottesdienste waren durchschnittlich morgens von 24, nachmittags von 16 Personen besucht. Diese Zahl ist allerdings keine große, aber es ist zu bedenken, daß ja den allermeisten Insassen der Anstalten auf der Insel ihr körperlicher Zustand den Besuch des Gottesdienstes erschwert, wenn nicht geradezu unmöglich macht. Da hat denn aber die spezielle Seelsorge ein um so größeres, wenn auch schwieriges Feld. Der Kaplan taufte im verflossenen Jahre 30 Kinder und amtierte bei 70 Begräbnissen (darunter 38 Kinder). Das heilige Abendmahl wurde 89 Personen gereicht. Der Kassenbericht zeigt vom 1. Juli 1888 bis 1. Juli 1889 eine Einnahme von $516.50 und eine Ausgabe an Gehalt des Kaplans von $500.00, blieb am 1. Juli d. Js. in der Kasse ein Saldo von $16.50. Es ist zwar, wie hieraus ersichtlich, im letzten Jahre etwas mehr eingekommen, als manchmal schon der Fall war, aber nichtsdestoweniger ist die Kasse noch nicht so gut bestellt, wie sie wohl sein dürfte, was durch das geringe Gehalt, das dem Kaplan ausgezahlt werden kann, zur Genüge erwiesen ist.

Um einen Einblick in den Wirkungskreis des P. Gerndt zu geben, so sei bemerkt, daß im Laufe des Jahres 1888 in den auf Wards Island befindlichen, unter der Kontrolle der Commissioners of Emigration stehenden Anstalten, nämlich Hospital, Irrenasyl und Refugium, 4136 Personen Aufnahme fanden. Die Durchschnittszahl der zur selben Zeit in den Anstalten Befindlichen ist 304. Von den 4136 Pilgern, die hier ein- und zumeist nach kürzerem oder längerem Aufenthalt wieder auszogen, waren 935 aus Deutschland, 216 aus Schweden, 52 aus Norwegen, 17 aus Finnland, alles überwiegend oder ganz lutherische Länder. Zählt man hiezu, nach Abzug eines genügenden Prozentsatzes römischer Katholiken, noch einen Teil der 658 aus Rußland, 251 aus England und einige der 213 aus Oesterreich Eingewanderten, so ergibt sich, — wie solches auch durch die Erfahrung des Kaplans bestätigt wird — daß etwa ein Drittteil der ganzen Zahl evangelischen, und zwar zumeist speziell lutherischen Bekennt-

nisses war. Somit zählte die allerdings fortlaufenden Veränderungen unterworfene Gemeinde des P. Gerndt letztes Jahr ca. 1200 Seelen, oder durchschnittlich täglich 100. — Unser Missionar hat schon viel Not und Schwierigkeiten gehabt von wegen der Ein- und Uebergriffe der Römischen, die auf der Insel sehr stark vertreten sind. Unsere lutherische Kirche, die unter allen protestantischen Kirchen hier, wo sich so viele ihrer Kinder, als Einwanderer in einem fremden Lande, arm und verlassen, leiblich und geistlich krank befinden, gewiß das erste Recht hat, steht auch hier allein unter allen protestantischen Kirchen in einer quasi anerkannten Weise, als Vertreterin des ganzen Protestantismus, Rom gegenüber. Diese sicherlich ebenso wichtige als eigenartig schwierige Mission sollte gewiß nicht unterschätzt oder vernachlässigt werden. Der Staat sorgt hier für die leiblichen Bedürfnisse dieser Armen; sollte nicht unsere Kirche ihrer Pflicht, für die geistlichen Bedürfnisse ihrer unter diesen Elenden befindlichen Kinder zu sorgen, stets eingedenk sein? Darum sei diese Mission aufs neue dem gesamten General-Konzil zur kräftigen Unterstützung empfohlen. Der Herr aber segne ferner auch diesen Liebesdienst an den Seinen.

Achtungsvollst

Ihr Komitee.

Kassen-Bericht des Schatzmeisters des Wards Island-Missions-Komitees des Ev.-Luth. General-Konzils.

Vom 1. Juli 1888 bis 1. Juli 1889.

1888.
1. Juli. An Saldo in Kasse nichts.

Einnahmen:

An eingesandten Gaben von Synoden, Gemeinden, Sonntag-Schulen, Frauen-Vereinen und Einzelnen, wie in den Kirchenblättern quittiert $516 50

Ausgaben:

An Gehalt für Missionar Pastor L. H. Gerndt, für 1 Jahr bis 1. Juli 1889 ..... $500 00

1889.
1. Juli. Bleibt Saldo in Kasse $16 50

New York, den 1. Juli 1889.

W. A. Schmitthenner, Schatzmeister.

Geprüft und richtig befunden:

New York, den 13. Juli 1889.

W. Hauff,
L. F. J. Anger.

Vorstehende Berichte werden angenommen. Beschlossen, dieselben in den Verhandlungen abzudrucken.

Das Konzil geht nun zur Tagesordnung über. Herr Pastor D. W. A. Passavant macht eingehende Mitteilungen über das projektierte Seminar in Chicago. Dieselben werden später schriftlich eingereicht und umfassen nachstehende Punkte:

1. Das Kanzleigericht vergl. Deutsche Verhandl. 1888, S. 46—48) hat

die Angelegenheit betreffs des Grundstücks in Chicago dahin entschieden, daß nunmehr keinerlei Hindernis vorhanden ist, einen rechtsgültigen Kaufbrief auf solche Teile des Grundstücks auszustellen, die nicht fürs Seminar nutzbar gemacht werden können und verkauft werden sollten.

2. Das etwa anderthalb Acker große Stück, welches durch die Chicago- und Evanston-Eisenbahn vom ursprünglichen Grundstück abgeschnitten wurde, ist in Bauplätzen ausgelegt worden. Fünf derselben wurden bereits verkauft. Die Barzahlungen auf diese fünf Bauplätze haben gerade ausgereicht, um die schweren Unkosten, welche durch das Auslegen der Clark- und Nellie-Straßen und Sheffield-Avenue, durch das Anlegen von Abzugskanälen, das Legen von Wasserröhren, Fußwegen, Gaslampen 2c., entstanden sind, sowie die Kanzleigerichtskosten 2c. zu decken. Was noch unbezahlt geblieben, ist durch Hypotheken gedeckt.

3. Die übrigen, an der Clark- und Nellie-Str. gelegenen Bauplätze sind nicht mehr im Markte, da das Grundeigentum jetzt dort sehr im Werte steigt. Wir glauben, daß im ganzen noch $15,000 aus dem Verkauf der Bauplätze mit Einschluß des Betrages, der noch auf den verkauften aussteht, gelöst werden wird. Diese Summe soll auf die Errichtung des ersten Gebäudes zum theologischen Seminar verwandt werden.

4. Als alle Vorbereitungen getroffen waren und man eben einen Verwaltungsrat ernennen und das Seminar inkorporieren lassen wollte (siehe D. Verhandlungen 1886, S. 96), da erhoben sich neue Schwierigkeiten in Gestalt des von der Augustana-Synode im Juni 1889 gefaßten Beschlusses, welcher dahingeht, das Konzil zu ersuchen, jener Synode das ganze Grundstück behufs Verlegung ihres Seminars von Rock Island nach Chicago zu überlassen. Da aber dieses Gesuch eigentlich ein Aufgeben der Gründung eines Seminars des General-Konzils im Westen in sich schließt und da infolgedessen das wertvolle Grundstück an den Geber zurückfallen würde, so kann dasselbe in dieser Form keinen Augenblick berücksichtigt werden.

In Verbindung damit wird nachstehende Eingabe verlesen.

An den Ehrw. Präsidenten des General-Konzils:

Die Augustana-Synode hat in ihrer letzten, im Juni 1889 abgehaltenen Versammlung nachstehenden Beschluß gefaßt:

Beschlossen, daß diese Synode ihre Delegation zum General-Konzil ersucht, diesen Körper zu bitten, der Augustana-Synode das Eigentum, welches dem General-Konzil in Chicago, Ills., gehört, behufs Gründung eines theologischen Seminars zu schenken und an sie zu überschreiben.

S. P. A. Lindahl,
Präsident der Augustana-Synode.

Herrn Prof. D. R. F. Weidner wird gestattet, die Angelegenheit des Seminars vom Standpunkte der Augustana-Synode aus zu beleuchten. Sodann wird die ganze Sache an ein Komitee verwiesen, welches noch bei dieser Versammlung berichten soll. Die Glieder dieses Komitees sind die Herren Pastoren D. J. A. Seiß, D. W. A. Passavant, Prof. D. H. E. Jacobs, Prof. D. R. F. Weidner, S. P. A. Lindahl, Prof. D. A. Späth, J. Steinhäuser, A. Richter; G. H. Moller, A. W. Potteiger, M. Langenstein, J. B. Kärcher, W. H. Staake. Diesem Komitee wird auch ein von Herrn Prof. D. H. E. Jacobs eingereichtes Schriftstück übergeben.

Herr Pastor W. A. Passavant jun. verliest nun den Bericht des englischen einheimischen Missions-Komitees.

Bericht des englischen Komitees über einheimische Mission.

1. Das Feld. Während sich in allen östlichen Staaten Gelegenheit bietet, englische Missionen zu gründen, so ist der Hauptwirkungskreis Ihres Komitees der Westen. Hier ist ein großes Feld. Man mag mit einem Dampfer von der Mündung des Mississippi abfahren und wenn man an der Stelle im Missouri angelangt ist, wo die Schifffahrt aufhört, so hat man eine Strecke Wegs durchfahren, die von New York nach Konstantinopel reicht. Und selbst von dort aus hat man noch hunderte von Meilen bis ins Innere unseres weitausgedehnten Westens. Dieses Gebiet ist vielfach das Reiseziel der Einwanderer. Der Vereinigte Staaten-Zensus weist nach, daß 60 Prozent der in den letzten fünfzig Jahren Eingewanderten sich westlich vom Mississippi niedergelassen haben. Dieses Gebiet ist besät von schnellemporblühenden Städten. Als das General-Konzil gegründet wurde, war Chicago eine Stadt wie Pittsburgh heute. Jetzt beansprucht es 1,200,000 Einwohner. In einem einzigen Jahrzehnt nahm St. Paul um 100, Minneapolis um 244 und Denver um 614 Prozent zu.

Auf diesem mächtigen Gebiet sind Wisconsin, Minnesota, Dakota, Montana, Washington, Oregon und Utah hauptsächlich der Wirkungskreis Ihres Komitees. Diese Staaten haben einen Flächeninhalt von 450,000 englischen Quadratmeilen, viele Städte und Millionen von Einwohnern. Der Herr hat uns berufen, englische lutherische Gemeinden hier zu gründen. Und wir dürfen die Gelegenheit nicht versäumen.

2. Die Arbeit. Angeregt durch das, was es in Minneapolis sah und hörte, hat Ihr Komitee sich ernstlich angelegen sein lassen, an die Lösung seiner Aufgabe zu gehen. Die Beamten des Komitees sind: Präsident Herr D. J. A. Seiß, Sekretär Herr D. S. Laird, Schatzmeister Herr Henry Beates. Die regelmäßigen Versammlungen waren gut besucht. Die früheren Missionsstationen zu Toledo, O., Decatur, Ill., St. Paul und Minneapolis, Minn., sowie Fargo, Dak., wurden von den Pastoren Beates, Wagner, Haupt, Trabert und Gerberding resp. bedient und vom Komitee unterstützt. Die beigefügte statistische Uebersicht zeigt, mit welchem Erfolg die Missionare gewirkt haben.

Gemäß der Anweisung des Konzils vom letzten Jahr bemühte sich Ihr Komitee einen Missionssuperintendenten anzustellen. Nach manchem vergeblichen Bemühen gelang es Herrn Pastor W. A. Passavant jun., zu bewegen, das Amt zu übernehmen. Am 1. Juli 1889 hat er die Pflichten desselben übernommen. Mit der Anstellung eines westlichen Sekretärs, dessen Gehalt Herr D. W. A. Passavant so freundlich zu bestreiten sich verpflichtete, wartete das Komitee, bis es erst einen Superintendenten haben würde.

In Newark, N. J., wurde eine neue Mission begonnen, welche von benachbarten Pastoren und Studenten des Seminars unterstützt worden ist, bis im Februar Herr Pastor A. M. Weber berufen wurde. Am 10. März ist eine Gemeinde von 35 Mitgliedern gegründet worden.

Das Augenmerk Ihres Komitees wurde auch auf die Nordwestküste unseres Landes, auf die Städte Portland, Oregon, Tacoma und Seattle, Washington, gelenkt. Wir beriefen einen Pastor im Dezember, eine Reise dahin zu unternehmen, allein er lehnte ab. Im Februar ersuchten wir Herrn Prof. W. K. Frick von St. Peter, Minn., die Küste zu besuchen. Da er jedoch nicht sogleich abkommen konnte, so reiste Herr Pastor G. H. Gerberding in unserm Auftrage dahin. Mittlerweile erklärten sich vier Zöglinge des Philadelphia Seminars, durchdrungen und erwärmt vom Missionseifer, bereit, in den Dienst des Komitees zu treten. Nach Pastor Gerberdings Rückkehr trat Herr Prof.

Frick ein und bereitete durch zweimonatliche Hausbesuche den Weg zur Gründung zweier neuer Gemeinden in Portland und Seattle. Am 3. August wurde Pastor E. F. Keever nach Seattle berufen und Pastor M. L. Zweizig wird mit dem 20. Oktober seine Arbeit in Portland, Or., beginnen.

Die Missionsgemeinde, welche Herr Pastor A. J. D. Haupt in Verbindung mit seiner Gemeinde in der Stadt selbst begonnen hat, berief Herrn Pastor W. L. Smith. Am 1. Juli hat er sein Amt angetreten. Die von Herrn Pastor G. H. Trabert in Red Wing gegründete St. Pauls-Gemeinde hat Herrn Pastor C. B. Lintwed berufen. Am 18. August ist derselbe in sein Amt eingeführt worden.

Ihr Komitee glaubte, daß in einer Stadt wie Milwaukee mit seinen 170,000 Einwohnern und vierzehn lutherischen Gemeinden, von denen nicht eine englisch ist, eine englische Mission begonnen werden sollte und beauftragte damit Herrn Prof. W. K. Frick. Am 17. September hat er seine Wirksamkeit angetreten.

Eine fünfte neue Mission hat Ihr Komitee dadurch bekommen, daß die Pittsburgh-Synode sich bereit erklärte, die englische Gemeinde in Cleveland, welche außerhalb ihres Distriktes liegt, an das Komitee zu übertragen, mit dem gleichzeitigen Versprechen, daß sie auch die nötige Unterstützung beschaffen wolle. Die Offerte wurde angenommen. Die Gemeinde zählt 90 Mitglieder und besitzt eine Kapelle, Pfarrhaus und ein geräumiges Grundstück, welche zusammen einen Wert von $15,000 repräsentieren. Pastor der Gemeinde ist Rev. C. S. Kohler.

Eine sechste Mission hat das Komitee in Salt Lake City, Utah, begonnen. Es war ihm die Wichtigkeit dieses Feldes in verschiedener Hinsicht nahe gelegt worden. Herr Pastor W. P. Shanor von Allegheny, Pa., erhielt den Auftrag dieses Werk zu unternehmen. Leider mußte er körperlicher Gebrechen halber die Arbeit aufgeben. Herr Prof. B. Anderson von der Augustana-Akademie, sowie Herr Pastor J. A. Krantz haben bis jetzt die Mission mit englischer Predigt versorgt. Ein neuer Missionar muß jedoch berufen werden. Da die Erfahrung anderer Missionen gelehrt hat, daß man nur mittelst einer christlichen Gemeindeschule in Utah erfolgreich missionieren kann, und da sowohl Lehrkräfte, wie die nötigen Mittel, mit Gottes Hilfe werden beschafft werden können, so möchte Ihr Komitee das Konzil ersuchen, dasselbe zu ermächtigen, eine solche Schule zu gründen, die nötigen Lehrer anzustellen und sie aus den Missionsgeldern zu besolden, so solches gethan werden kann, ohne die regelmäßige Arbeit des Komitees zu beeinträchtigen.

Im Auftrag des Komitees hat Herr Pastor G. H. Gerberding Sioux Falls in Süd-Dakota, behufs Gründung einer englischen Gemeinde, besucht, Manche wertvolle Mitteilungen sind dem Komitee gemacht worden, die späterhin, bei Erweiterung des Werkes, werden zu Nutzen gemacht werden können.

Durch Herrn Pastor Traberts Bemühen ist in West-Minneapolis eine neue Gemeinde zustande gekommen. Eine Kapelle ist bereits errichtet worden, wozu ein Glied der englischen St. Johannis-Gemeinde daselbst die Mittel vorgestreckt hat. Das Komitee hat beschlossen, diese Gemeinde als seine siebte neue Mission zu übernehmen und hofft, bald einen Pastor dahin senden zu können sowie nach Duluth, Minn., wo vor zwei Jahren eine Gemeinde gegründet worden ist.

Fassen wir nun das Resultat zusammen. Letztes Jahr hatten wir neun Missionen mit fünf Pastoren. Heute ist die Zahl der ersteren auf 15 und die Zahl der letzteren auf 12 gestiegen. Aus der nachstehenden statistischen Tabelle ist der gegenwärtige Bestand des Werkes im Einzelnen und im Ganzen zu ersehen.

Ueberblick über die englischen Missionsgemeinden.

Staat und Stadt.	Wann gegründet.	Name.	Pastor.	Kommunikanten.	Taufen.	Aufgenommen.	Weggezogen ꝛc.	Wert des Kirchen-Eigentums.	Schulden.	Sonntagschullehrer u. Schüler.
Rew Jersey:										
Newark	Febr. 1888	Gnaden	A. M. Weber	37	.....	.....	.....	Keine	Kirche	43
Ohio:										
Toledo	.....	St. Stephanus	J. F. Beates	123	22	27	2	$5,500	$1,785	163
Cleveland	.....	Dreieinigkeits	C. F. Kohler	90	13	21	2	15,000	2,000	95
Illinois:										
Decatur	.....	Erste englische	M. L. Wagner	43	11	4	.....	20,000	5,000	92
Wisconsin:										
Milwaukee	Sept. 1889	Nicht organisiert	W. K. Frick	.....	.....	.....	.....	Keine	Kirche	.....
Minnesota:										
St. Paul	Juli 1883	Memorial	A. J D Haupt	109	11	32	8	12,000	4,656	99
"	1888	St. Markus, nicht organisiert	" "	.....	1	.....	.....	3,700	1,816	37
West St. Paul	1886	Dreieinigkeit	W. L. Smith	31	6	12	3	6,000	2,500	63
Minneapolis	Juni 1883	St. Johannis	G. H Trabert	150	20	60	15	30,000	6,000	156
"	Mai 1889	Salems, nicht organisiert	Vakant	.....	.....	.....	.....	6,000	4,600	.....
Red Wing	Dez. 1886	St. Pauls	C. B. Lintwed	36	.....	15	.....	Keine	Kirche	60
Duluth	1887	Dreieinigkeits	Vakant	6	.....	.....	.....	"	"	.....
Dakota:										
Fargo	Juli 1887	St. Markus	G. C. Gerberding	23	7	10	6	7,000	450	108
Washington:										
Seattle	Aug. 1889	Dreieinigkeits, nicht organ.	E. F. Keever	.....	.....	.....	.....	Keine	Kirche	30
Oregon:										
Portland	Aug. 1889	Nicht organisiert	M. L. Zweizig	.....	.....	.....	.....	"	"	.....
Utah:										
Salt Lake City	Juni 1889	Nicht organisiert	Vakant	.....	.....	.....	.....	"	"	.....
Summa		16 Gemeinden u. Stationen	12 Missionare	648	90	81	36	$105 200	$28,807	946

Behufs Kenntnisnahme der Missionare und besserer Verwaltung des Werkes hat das Komitee am 15. Juli nachstehende Beschlüsse gefaßt, welche dem Konzil hiermit mitgeteilt werden: 1. Daß kein Missionar oder Missions-Gemeinde eine andre Mission beginnen darf, ohne zuvor die Erlaubnis des Komitees auf Grund der Empfehlung des Missionssuperintendenten eingeholt zu haben, und daß solche neue Missionen unter Aufsicht des Komitees stehen. 2. Daß keine Gemeinde eine Unterstützung erhalten soll, sie bringe denn selbst einen gewissen Betrag zum Gehalt ihres Pastors auf. 3. Daß von nun an das Missionsjahr mit dem 1. September beginne, und daß die vierteljährlichen Berichte der Missionare nicht später als am 1. Tag im Dezember, März, Juni und September eingesandt werden müssen, und daß dem letzten Vierteljahrsbericht vom Kirchenrat eine genaue Angabe über den Zustand der Gemeinden, über die Arbeit während des Jahres, sowie über den Betrag der benötigten Unterstützung beigeschlossen werde. Zu diesem Zweck sind Formulare angefertigt worden, die den Missionaren und Kirchenräten übermittelt und diesem Bericht beigefügt werden.

3. Finanzen. Wir sind Gott zum Dank verpflichtet, daß es uns nicht an den nötigen Mitteln gefehlt hat das Werk fortzusetzen und zu erweitern. Ein Auszug des Schatzmeisterberichts weist folgende Zahlen auf:

Letztjähriges Saldo.....	$ 876 14
Einnahme bis zum 1. Oktober 1889.....	5397 89
Ausgabe „ „ „ „ „	5586 24
Saldo.....	$687 79

Letztes Jahr bezeichnete das Konzil gewisse Summen, die es von den verschiedenen Synoden für diese Sache erwarte. Nach dem Bericht des Schatzmeisters, welcher jedoch solche Summen nicht einschließt, welche direkt an eine der Missionsgemeinden für Bauunternehmen, Deckung von Schulden 2c. bezahlt wurden, sind folgende Gelder aufgebracht worden: Ministerium von Pennsylvanien $3027.84, erwartet $5000; Pittsburgh-Synode $1179.17, erwartet $3000; Distrikt-Synode von Ohio $393.39, erwartet $700.00; Indiana-Synode (mit Einschluß der an die Decatur-Mission bezahlten $500.00) $638.24, erwartet $500; und New Yorker Ministerium $30.00, erwartet $800.00.

Nur 52 Gemeinden haben etwas beigesteuert. Ihre Gabe betrug $7894.38. Und mehr als die Hälfte dieser Summe, nämlich $995.92 kam aus drei Gemeinden. Nur 22 Sonntagschulen trugen etwas bei. Diese gaben $1038.00 und unter ihnen wiederum drei $664.58. Fünfzehn Frauen-Vereine gaben $751.00 und unter diesen zwei $530.00. Die Gaben einzelner (24) Personen beliefen sich auf $378.10, zwei derselben gaben $190.00.

Diese Zahlen zeigen, daß nur Wenige sich an der Unterstützung des englischen Missionswerkes beteiligen und daß großes noch erzielt werden kann, wenn die vielen übrigen Quellen noch flüssig gemacht werden. Wenn diese 52 Gemeinden ihren 432 englischen und englisch-deutschen Schwestergemeinden im Konzil zurufen und von ihnen gehört werden, so wird Ihr Komitee mit der ganzen Kirche sich ob der Resultate freuen, die dadurch ermöglicht werden. Wie sollen wir aber diese Quellen flüssig machen? Zu allererst müssen unsere Kinder an unsrem einheimischen Missionswerk Interesse nehmen. Zu dem Ende müssen sie darüber informiert und dafür erwärmt werden. Um die Kinder dafür zu erziehen, hat das Konzil den sogenannten „Kindertag" einge-

führt. Die Sache war aber nicht richtig verstanden und nicht allgemein durchgeführt. Ihr Komitee möchte das Konzil ersuchen, die Zeit dieses Kindertages vom Sonntag Exaudi auf den Sonntag zu verlegen, welcher dem 31. Oktober am nächsten ist. Dieses Jahr feiert die Pittsburgh-Synode ihren Kindertag am 27. Oktober. Der Missions-Superintendent hat alle englischen Pastoren eingeladen, an diesem Tage die Feier abzuhalten. Die Sache ist mit Enthusiasmus aufgegriffen worden. 8000 Programme wurden verteilt, sowie 14,000 Kouverte, in welche Lehrer und Schüler ihre Gaben legen können. Dadurch wird voraussichtlich nicht nur eine schöne Einnahme erzielt, sondern das Interesse der Kleinen für dieses Werk wird zugleich geweckt.

Es freut uns, berichten zu können, daß die jüngeren Mitglieder unserer Gemeinden, sowie unsere Frauen sich immer mehr an der Gründung von Missions-Vereinen beteiligen. Und hier ist ein zweites Mittel, durch welches die schlummernden Kräfte wachgerufen werden können. Wir haben jetzt 40 Missions-Vereine und 46 Frauen-Vereine nebst vielen anderen, von denen keine Berichte vorliegen, die das Werk regelmäßig und in geordneter Weise unterstützen. Die Missionsvereine wollen einen Reiseprediger für den Westen besolden. 18 derselben haben bereits $575 beisammen und es unterliegt keinem Zweifel, daß mehr zusammenkommt, als für diesen Zweck nötig sein wird. Wir möchten empfehlen, daß dieser Eifer gebührende Anerkennung finde, und daß die Notwendigkeit einer geordneten Unterstützung der einheimischen Missionssache den Pastoren recht nahe gelegt werde.

Da aber alles dieses besten Falles nur der einzelnen Gemeinde in der kräftigen Unterstützung der Sache zur Seite stehen kann, so möchten wir das Konzil auf die Notwendigkeit hinweisen, gewisse Summen zu bestimmen, welche von den verschiedenen Synoden für diese Sache erwartet werden, und es den betreffenden Synoden zu überlassen, wie diese Gelder in ihren Kreisen am besten zusammengebracht werden können.

Wir haben uns verpflichtet, während des kommenden Jahres $8450 an Gehältern zu bezahlen. Außerdem sind wir noch der Summe von $2550 benötigt für neue Posten, die in Angriff genommen werden müssen. In anderen Worten: Wollen wir im kommenden Jahre das Werk ausrichten, wozu uns Gott berufen hat, so müssen wir monatlich $1000 haben.

4. Hindernisse. Wir haben mit zwei Hindernissen zu kämpfen. Einmal fehlt es uns an den passenden Männern. Dies sollte allen Eltern, jedem Sonntag-Schullehrer und Prediger aufs Gewissen gebunden werden. Wir möchten dem Konzil ernstlich anraten, daß der Präsident nebst den Vize-Präsidenten den Auftrag erhalte, ein Pastoralschreiben an die christlichen Eltern in unsern Gemeinden zu richten und sie aufzufordern, um Gottes Willen und für Gottes Sache ihre Söhne dem Predigtamte zu widmen.

Das zweite Hindernis, das uns auf allen Seiten zurückhält und die Auslagen bedeutend vermehrt, ist, daß kein hinreichender Kirchbaufond besteht. Ist es nicht an der Zeit, in dieser Sache zu handeln? Ein derartiger Verein sollte bei dieser Versammlung ins Leben gerufen werden. Der Missionssuperintendent könnte ohne weitere Auslagen die Interessen eines solchen Fonds wahren. Er würde für unsere überbürdeten Missionare von unschätzbarem Segen sein und für unsere bedrückten Missions-Gemeinden eine Quelle der Ermunterung und Hilfe.

Achtungsvoll

W. A. Passavant jun.

Nach Anhörung desselben beschlossen, heute abend 7½ Uhr eine Sitzung abzuhalten.

Sechste Sitzung.

Montag, den 14. Oktober 1889, 2 Uhr nachm.

Da Herr D. H. E. Jacobs, Vorsitzer des Komitees über die Angelegenheit des New Yorker Ministeriums nicht anwesend ist, so wird inzwischen mit anderen Geschäften fortgefahren.

Herr C. R. Lantz verliest den Bericht des Komitees über des Schatzmeisters Rechnung, daß es den allgemeinen Kassenbericht geprüft und richtig befunden habe. Ferner teilt dasselbe mit, daß die übrigen vom Schatzmeister erstatteten Berichte bereits geprüft und für richtig erklärt worden seien.

Mit Besprechung des Berichtes des englischen Komitees über einheimische Mission wird nun fortgefahren und derselbe schließlich angenommen.

In Verbindung damit wird der Bericht des Schatzmeisters, Herrn Henry Beates, verlesen und beschlossen, einen Auszug im Protokolle abzudrucken.

Bericht des Schatzmeisters des englischen einheimischen Missions-Komitees.

Einnahmen:

1. September 1888 bis 1. Oktober 1889, wie im Bericht spezifiziert		$5,397 89

Ausgaben:

Gehalt an Ehrw. G. H. Gerberding für 13 Monate			$1,166 66
„ „ „ G. H. Trabert „ „ „	$1,166 66		
Gabe für Red Wing	5 00		1,171 66
Gehalt an Ehrw. A. J. D. Haupt für 13 Monate			700 00
„ „ „ J. A. Beates „ „ „			583 34
„ „ „ M. L. Wagner bis 1. September			145 00
„ „ „ M. L. Zweizig			225 00
„ „ „ W. A. Passavant jun., für 2 Monate			250 00
„ „ „ A. M. Weber bis 1. September			278 21
„ „ „ J. Willard Smith im voraus			100 00
„ „ „ C. B. Lintwed „ „			100 00
„ „ „ C. F. Keever „ „			150 00
Reisekosten des Ehrw. F. J. F. Schantz nach Newark, N. J.			5 00
„ „ „ G. H. Trabert nach Wichita			10 00
„ „ „ G. H. Gerberding, Missionsreise			225 90
„ „ „ W. A. Passavant jun.			20 45
„ „ „ W. P. Shanor			100 00
„ „ „ J. Willard Smith			43 00
„ „ „ C. B. Lintwed			41 00
„ „ „ W. K. Frick			125 00
„ „ „ C. F. Keever			104 37
„ „ „ W. A. Passavant jun.			41 25
Gesamtausgabe			$5,586 24
Gesamteinnahme mit Saldo von 1888			6 274 03
Gesamtausgabe			5,586 24
Bleibt Saldo			$687 79

Die Tagesordnung wird nun aufgenommen. Herr Prof. D. H. E. Jacobs verliest den Bericht des Komitees über das Bittgesuch des New Yorker Ministeriums*).

Da in der Eingabe des New Yorker Ministeriums die ganze Beschlußfassung desselben vom Jahre 1876 nicht enthalten war, so wird den Delegaten gestattet, ihre Eingabe zurückzuziehen, um dieselbe zu vervollständigen. Zugleich wird ihnen erlaubt, sich zurückzuziehen.

Anläßlich des englischen Missionsberichts wird beschlossen, daß ein Komitee ernannt werde, um bei dieser Versammlung Mittel und Wege vorzuschlagen, auf welche Weise ein Kirchenbaufond beschafft werden kann, um dadurch das einheimische Missionswerk zu fördern. Zu Mitgliedern dieses Komitees werden ernannt die Herren Pastoren D. S. A. Repaß, D. E. Belfour und G. A. Trabert, sowie die Herren L. H. Leiß und G. F. Lerch.

Zugleich werden auch die einheimischen Missions-Komiteen ermächtigt, die Reisekosten ihrer Mitglieder zu den Versammlungen zu bestreiten.

Herr Pastor S. P. A. Lindahl verliest den Bericht des Zentral-Missions-Komitees der Augustana-Synode.

Bericht des Missions-Komitees der skandinavischen Augustana-Synode.

Das schwedische Komitee für einheimische Mission findet sich in nicht geringer Verlegenheit, wenn es einem Ehrw. General-Konzil einen Bericht über seine Thätigkeit während des letzten Jahres abzustatten versucht. Das allgemeine Missionswerk der Synode ist nach und nach von den Konferenzen dermaßen absorbiert worden, daß wenig mehr für das Zentral-Komitee übrig geblieben ist.

In den älteren Konferenzen erschließen sich infolge des Stromes der Einwanderung beständig neue Arbeitsfelder. Infolgedessen sind die zu Gebote stehenden Mittel nicht hinreichend, damit die sieben Konferenzen die Arbeit gebührend zu betreiben imstande wären. So kam es, daß das allgemeine Zentral-Komitee keine Mittel hatte, und es benötigt war, um den drei schwächsten Konferenzen — der New York, Nebraska und Pacific — zu helfen, Gelder zu borgen.

Die Einnahmen des Zentral-Komitees beliefen sich nur auf $1,665.50, während dessen Ausgaben auf $4,233.50 gestiegen sind, so daß wir nötig hatten $2,568.20 zu borgen. Dazu kommt noch ein Defizit zu Anfang des Jahres von $4,056.70, so daß wir mit einer Schuld von $6,624.90 gedrückt sind. Die Ursachen, welche diesen beklagenswerten Zustand herbeigeführt haben, sind dreifacher Art: 1. Die Mißernte, von der große Strecken in etlichen Konferenzen während zwei und drei Jahren heimgesucht worden sind, und die allgemeine Geschäftsstockung, die darauf erfolgte. Dies hat besonders Bezug auf die Konferenzen in Minnesota und Kansas, in denen die Beiträge bedeutend geringer gewesen sind. Es ist dies jedoch lediglich den angedeuteten Ursachen zuzuschrei-

*) Dieser Bericht, sofern er das Gesuch des New Yorker Ministeriums betrifft, findet sich Seite 22 und 23.

ben und nicht einem Mangel an Interesse. 2. Ein zweiter Grund ist darin zu suchen, daß wir uns ernstlich wehren mußten, um unsere tiefverschuldeten Lehranstalten vor Bankerott zu bewahren. Ein Aufruf nach dem andern ist an die Gemeinden ergangen und Agent um Agent hat für die Anstalten gesammelt, damit unserem Erziehungswerke kein unheilbarer Schaden erwachse. 3. Jede Konferenz hatte vollauf zu thun mit der Betreibung des Missionswerkes, das ihr zugewiesen worden ist.

Wir sind an einer Krisis angelangt. Das Feld ist zu groß. Was von uns gefordert wird, ist mehr, als unsere Gemeinden werden ertragen können. Der Ausblick in die Zukunft ist trübe. Aber darum verzagen wir nicht; weil Der, welcher uns bisher so wunderbar geholfen, uns auch in Zukunft Seinen Beistand nicht versagen wird, denn „treu ist Der, der es verheißen hat."

Daß aber das Missionswerk nicht gänzlich in Stillstand geraten ist, erhellt daraus, daß z. B. die Minnesota-Konferenz letztes Jahr $4,438.33 für einheimische Mission gesammelt hat. Die Illinois-Konferenz brachte $4,312.48 auf, die Iowa-Konferenz $1,126.64, die New York-Konferenz $2,318.49, die Kansas-Konferenz $968.76, die Nebraska-Konferenz $2,250.78 und die Pacific-Konferenz $486.15, zusammen $15,901.63. Es mag hier bemerkt werden, daß die kleinsten Konferenzen im Verhältnis zur Kommunikantenzahl den größten Beitrag gegeben haben. So brachte die Nebraska-Konferenz mit ihren 3,325 Kommunikanten $2,250.78 auf und die Pacific-Konferenz mit 1020 Kommunikanten $486.15, während sie selbst zu Anfang des Jahres nur eine selbständige Gemeinde hatte. Deren Zahl ist aber jetzt auf fünf angewachsen.

Wenn wir in Anschlag bringen, daß nicht nur alle die oben angegebenen Beiträge für das Werk der einheimischen Mission verausgabt worden sind; wenn wir ferner bedenken, daß jede Konferenz außerdem noch Gelder borgen mußte, so sind innerhalb der Augustana-Synode nicht weniger als $22,000 auf diese Sache verwandt worden.

Wir bedauern, daß es uns nicht möglich ist, die genaue Zahl der Missionsgemeinden, die unterstützt worden sind, anzugeben. Sie läßt sich jedoch aus dem Betrag, der für Unterstützung ausgegeben worden ist, berechnen. Da jede Mission durchschnittlich mit etwa $150 unterstützt wird, so beläuft sich die Zahl der Missionsgemeinden auf 150, ausschließlich der Mission in Utah. Wie schnell uns das Werk über den Kopf zu wachsen droht, ist daraus ersichtlich, daß von den 582 Gemeinden unserer Synode gerade der dritte Teil, nämlich 194, vakant ist. Ein neues Feld, nämlich Manitoba, ist letztes Jahr in Angriff genommen worden. Aber es gibt noch viele andre, wo etwas gethan werden sollte, wenn die Männer und Mittel dazu vorhanden wären.

Ein wichtiger Zweig unseres einheimischen Missionswerkes, welches aber zuweilen als Heidenmission aufgefaßt wird, ist die Mission unter den Mormonen. 1881 wurde dieselbe in Salt Lake City begonnen und ist mit großer Selbstverleugnung seitdem weitergeführt worden. In Salt Lake City ist eine Gemeinde von 70 Kommunikanten, die zumeist aus solchen Personen besteht, die sich vom Mormonenwesen losgemacht haben. Sie besitzt eine schöne Kirche nebst Pfarrwohnung und ist in stetem Wachstum begriffen. Der Sekretär des Missions-Komitees sprach sich in seinem Bericht an die Synode folgendermaßen aus: Das verflossene Jahr ist für unsere Utah-Mission von größter Wichtigkeit gewesen. Diese ist nun eigentlich die allgemeine Mission unserer Synode und es gereicht uns zur Freude sagen zu können, daß unsere Gemeinden sich so rege daran beteiligen. Unter Pastor

Krantzs Pflege ist die Gemeinde nach innen und außen erstarkt. Derselbe hat außerdem auf das Werk außerhalb Salt Lake City viel Zeit verwendet. So hat er z. B. auch viele unserer Gemeinden während des letzten Sommers und Herbstes besucht, um Gelder für den Kirchbaufond in Utah zu sammeln.

Auch die Gemeindeschule verdient Erwähnung. Dieselbe wird von Student B. Anderson gehalten und ist im letzten Schuljahr von 51 Kindern besucht worden. Wir sind überzeugt, daß diese Schule von großem Segen für die Sache sein wird. Da Herr Anderson willens ist, derselben auch während des nächsten Jahres vorzustehen, so wird das Werk mit Erfolg fortgeführt werden können. Ihm zur Seite steht Frl. Engström als Hilfslehrerin.

Pastor E. Hedeen hat den Ruf nach Provo angenommen und während des letzten Jahres eine Kirche erbaut, in welcher er seine Landsleute aus den Mormonen zur Predigt des Wortes Gottes um sich sammelt. Einen Teil der Bausumme hat Pastor Hedeen in Minnesota gesammelt, während Pastor Krantz auf seiner Kollektionsreise den übrigen Teil zusammengebracht hat. Provo ist ein schweres Arbeitsfeld, aber unter Gottes Beistand wird auch dieses zu einem Garten Gottes umgestaltet werden.

Vor einem Jahr hat das Zentral-Missions-Komitee Pastor A. Stenborg berufen, um eine Mission in Mt. Pleasant, im südlichen Teile Utahs, zu beginnen. Er lehnte zwar den Beruf ab, versprach aber doch sechs Monate dort wirken zu wollen, welches er auch that und im Segen. Eine Anzahl Personen ist durch seine Predigt zum Glauben an Jesum Christum, den Sünderheiland, gekommen. Das Komitee hat aufs neue einen dringenden Ruf an Pastor Stenborg ergehen lassen, damit das angefangene Werk weitergeführt werde.

Nachdem Pastor F. A. Linder den Ruf nach Ogden angenommen hat, ist aufs neue ein wichtiger Posten besetzt worden. Ogden ist die zweitgrößte Stadt in Utah und ein Zentralpunkt für Geschäfte und Eisenbahnen. Hier wohnen viele Schweden. Seit Jahren hat Ihr Komitee einen Mann für Ogden gesucht; aber ein Beruf nach dem andern wurde abgelehnt. Endlich ließ sich Pastor Linder bewegen, den an ihn ergangenen anzunehmen. Das Feld ist vielversprechend. Treues und geduldiges Wirken ist nötig, aber wir glauben den rechten Mann gefunden zu haben. Es ist uns gelungen, ein passend gelegenes Grundstück zu erwerben und eine Kirche darauf zu stellen. Die Pfarrfrauen in der Synode haben zusammengelegt, um einen Baufond für eine permanente Kirche zu schaffen.

In dem Bericht des Präsidenten an die in Rock Island versammelte Synode heißt es über Utah: „Als ich im Herbst 1888 Utah besuchte, hatten wir nur e i n e Gemeinde im Gebiet, nämlich die in Salt Lake City. Ich besuchte eine Reihe anderer Plätze, sonderlich die eben in Angriff genommenen Posten Ogden, Provo und Mt. Pleasant. Diese Orte sind weislich gewählt worden, da von hier aus die anderen neuen Ansiedelungen leicht erreicht werden können. Die dafür gebrachten Opfer haben bereits Früchte gezeitigt. Wir stehen nun vor der Frage: Wie müssen wir es angreifen, um das Werk, soweit in unsern Kräften steht, noch fruchtbringender zu machen? Unter den Skandinaviern, die in Utah wohnen, sind nur die allerwenigsten Schweden. Und unter Norwegern und Dänen können wir der Sprache halber kaum mit Erfolg wirken. Da jedoch die Jugend, auf die wir in unserer Missions-Arbeit die meiste Hoffnung setzen müssen, die Landessprache gebraucht und mittelst einer Sprache, die

sie kaum versteht, schwerlich erreicht werden kann, so bin ich der Ueberzeugung, daß in vielen Städten Utahs die Aussichten für das schwedische Missionswerk und für schwedische Gemeinden nicht derart sind, wie gemeiniglich angenommen wird. Es kann ja möglicherweise ein Einwanderungsstrom nach Utah die Sachlage ändern. Was aber unsere Wirksamkeit unter den unter die Mormonen geratenen Schweden anbetrifft, so sollten wir weniger Gewicht auf unsere Muttersprache legen, sondern sollten vielmehr die Sprache gebrauchen, mittelst welcher die verirrten Kinder unserer lutherischen Kirche am leichtesten erreicht werden können, nämlich die englische. Es gibt kaum eine einzelne Stadt oder Niederlassung, wo nicht eine schwedisch-norwegische-dänische-deutsche lutherische Mission begonnen und mittelst der englischen Sprache bedient werden könnte; während die Plätze leicht zu zählen sind, in denen man hoffen kann, eine rein schwedische Gemeinde zu gründen, die als solche für die Zukunft Bestand hat. Ich glaube, es wäre beiderseits von großem Vorteil, wenn wir uns mit der neuerdings begonnenen englischen Mission des General-Konzils in Utah dergestalt verbinden würden, daß wir uns in der Arbeit gegenseitig unterstützten".

Der Präsident lenkt auch die Aufmerksamkeit der Synode auf die Wichtigkeit des Erziehungswerkes in Utah. Die Schule in Salt Lake City ist zu einer Akademie erhoben worden und heißt „Augustana-Akademie."

Dem, was unser Emigranten-Missionar in New York berichtet, möchten wir noch hinzufügen, daß während des verflossenen Jahres auch in Boston eine Emigranten-Mission ins Leben gerufen worden ist.

Achtungsvoll

S. P. A. Lindahl.

Laut Beschluß ernennt der Präsident Nachstehende als ein Komitee, um geeignete Personen für die verschiedenen Missions-Komiteen vorzuschlagen: Herren Pastoren Prof. D. T. L. Seip, Enoch Smith, A. Richter, J. F. Fahs, O. V. Holmgrain und A. J. D. Haupt, sowie die Herren W. Hauff, G. D. Swain, A. L. Ridenour.

Der Bericht des Komitees über Heidenmission wird weiter besprochen und schließlich als ein Ganzes angenommen.

Beschlossen, daß die Sitzung diesen Abend bis 9.20 andaure.

Siebente Sitzung.

Montag, den 14. Oktober 1889, 7½ Uhr abends.

Das Haus geht nach Eröffnung sofort zur Tagesordnung über. Herr Pastor G. C. F. Haas unterbreitet das amendierte Gesuch der Delegation des New York-Ministeriums, in welchem die historische Entwickelung der Galesburg-Regel, sowie die Verhandlungen, welche das New York-Ministerium 1876 betreffs derselben gepflogen hat, ausführlich gegeben werden. Auf Antrag des Herrn D. J. A. Seiß wird dieses

Schriftstück an das für diese Sache ernannte Komitee verwiesen und zugleich beschlossen, daß diese Angelegenheit morgen früh um zehn Uhr vorkommen soll.

Herr Pastor D. S. A. Repaß verliest den Bericht des Komitees über die Verhandlungen des letzten Jahres.

Bericht des Komitees über letztjährige Verhandlungen.

Folgende Punkte, die noch nicht vor das Konzil gekommen sind, erfordern Beachtung:

1. Das Kirchenbuch-Komitee wurde instruiert, mit der Herausgabe des Church Book in seiner vergrößerten und revidierten Form voranzuschreiten. —(Deutsche Verh. 1888, S. 12).

2. Dasselbe Komitee wurde instruiert, die agendarischen Formulare zu revidieren und ermächtigt, dieselben drucken zu lassen.—(Ebenda.)

3. Der deutsche und der schwedische protokollierende Sekretär wurden beauftragt, die Predigt, welche der abgehende Präsident bei Eröffnung der letzten Konzilversammlung in Minneapolis hielt, in diesen Sprachen drucken zu lassen.—(S. 19.)

4. Das englische einheimische Missions-Komitee wurde instruiert, sobald als thunlich, einen oder mehrere Missionssekretäre, Superintendenten oder Agenten anzustellen. – (S. 19.)

5. Das Komitee über ein allgemeines Eherecht berichtet Fortschritt und sollte fortbestehen.—(S. 31.)

6. Ein Komitee über Frauen-Vereine wurde wieder ernannt. Dasselbe besteht aus Herrn Pastor C. Körner, Herrn Prof. D. R. F. Weidner und Herrn L. M. Melander.—(S. 31.)

7. Das Komitee über Sonntagsschularbeit sollte fortbestehen und wurde instruiert, einen nach dem Kirchenjahr eingerichteten Lektionsplan zu entwerfen und bis zum nächsten Advent zur Herausgabe fertig zu stellen. Ferner, daß dieses Komitee auch andre lutherische Körper einlade, sich an der Auswahl der Lektionen zu beteiligen.—(S. 32.)

8. Das Komitee, welches ernannt war, die Konstitution, Nebengesetze, stehenden Beschlüsse 2c. des Konzils zusammenzustellen, wurde instruiert, mit der Arbeit fortzufahren.—(S. 78.)

S. A. Repaß,
H. W. Roth,
Geo. C. F. Haas,
A. L. Ridenour,
H. Campioni.

Dieser Bericht wird zur punktweisen Besprechung entgegengenommen.

Zum ersten und zweiten Punkte berichtet Herr Prof. D. H. E. Jacobs namens des Kirchenbuch-Komitees, wie folgt:

Bericht des Kirchenbuch-Komitees.

Ihr Komitee erlaubt sich zu berichten, daß es der ihm zugewiesenen Arbeit soviel Zeit und Aufmerksamkeit geschenkt hat, als die anderweitigen Verpflichtungen seiner Mitglieder möglich machten. Im November hat eine gemeinsame Versammlung der Komiteen der General-Synode und der Vereinigten Synode stattgefunden, um ein offizielles Protokoll über die Beschlußnahme, die gemein-

same Gottesdienst-Ordnung betreffend, aufzusetzen und zu versuchen, ob sich nicht die Unterschiede, welche zwischen der vom Konzil angenommenen Form und derjenigen der Vereinigten Synode des Südens einerseits und derjenigen der General-Synode andererseits bestehen, ausgleichen ließen. Der erstgenannte Zweck wurde erreicht und jedes der verschiedenen Komiteen hat nun ein offizielles Protokoll in Händen. Betreffs des andern Zweckes ist zu berichten, daß die Unterschiede nur teilweise ausgeglichen worden sind.

In späteren Versammlungen hat das Komitee die Uebersetzung der bereits angenommenen agendarischen Formulare gründlich revidiert und dieselbe endgültig festgestellt; auch vervollständigte es alle Rubriken, Gebete für die Kranken und Sterbenden und übersetzte dieselben. Die agendarischen Formulare sind nun, soweit sie dem Konzil vorgelegt wurden, in beiden Sprachen vollendet. Es erübrigt noch Formulare für Ordination, Einführung von Pastoren und Gemeindebeamten, Legen von Ecksteinen und Einweihung von Kirchen, sowie für Eröffnung und Schluß der Synoden und Konferenzen, herzustellen. Einige Vorarbeit ist bereits gethan. Wir glauben nicht, daß wir in der Ausarbeitung dieser Formulare Schwierigkeiten begegnen werden. Das gemeinsame Komitee hat betreffs Revidierung der englischen Uebersetzung des Katechismus und der Augsburgischen Konfession nichts gethan.

Wünscht es das Konzil, so kann das ganze englische Kirchenbuch mit den agendarischen Formularen zusammengebunden während des kommenden Jahres erscheinen.

Ein Subkomitee ist mit Herstellung des englischen Gesangbuches für Missionsstationen beschäftigt.

Achtungsvoll

Das Komitee.

Das Kirchenbuch-Komitee wird beauftragt, sobald als möglich die agendarischen Formulare herauszugeben.

Der dritte Punkt im Berichte des Komitees über die letztjährigen Verhandlungen ist erledigt, desgleichen Punkt 4. Zu Punkt 5 wird erwähnt, daß ein Glied des Komitees gestorben sei. Herr Prof. D. A. Späth wird an dessen Stelle ernannt.

Zu Punkt 6 wird beschlossen, dieses Komitee, aus welchem zwei Glieder ausgetreten sind, neu zu gestalten. Der Präsident ernennt zu Mitgliedern dieses neuen Komitees die folgenden Herren Pastoren: D. M. Kemerer, D. E. Belfour und W. A. Passavant jun.

Zum 7. Punkt berichtet Herr Prof. D. M. H. Richards über die Arbeit des Komitees.

Bericht des Komitees über das Sonntagschulwerk.

Das im Jahre 1886 zu Chicago angestellte Komitee über das Sonntagschulwerk beehrt sich folgendes zu berichten:

Bei der letztjährigen Versammlung des Konzils wurde das Komitee angewiesen, eine das Kirchenjahr berücksichtigende Serie von Lektionen für unsre Sonntagschulen herzustellen und herauszugeben und dafür zu sorgen, daß dieselbe beim Beginn der Adventszeit in Gebrauch kommen könne.

Das Komitee trat kurz nach der Vertagung des Konzils zusammen und kam, nachdem es den obigen Auftrag in seiner ganzen Tragweite in Erwägung genommen, zu dem Entschlusse, daß der einzig ausführbare Weg der sei, mit dem Lutheran Bookstore in Philadelphia, dem Verleger des "Church Lesson Leaf" und "The Helper" ein Abkommen zu treffen, demzufolge diese Blätter während dieses Jahres von dem Komitee herausgegeben und die für den ersten Jahrgang der Serie gewählten Lektionen gebraucht würden, wie sie vor einem Jahr im Komitee-Bericht vorgeschlagen waren. Es konnte auch eine befriedigende Einrichtung mit dem Verleger des "Church Lesson Leaf" und "The Helper" getroffen werden und das Komitee hat während dieses Jahres die genannten Blätter herausgegeben, wobei es von Ehrwürden Prof. D. Wm. Wackernagel und Ehrwürden S. E. Ochsenford, die besondere Fächer bearbeiteten, unterstützt wurde. Die behandelten Lektionen waren die des ersten Jahrgangs des vorgeschlagenen Lektionsplanes und dem Kirchenjahr so genau als möglich angepaßt.

Es wurden fortgesetzte Anstrengungen gemacht, sich der Mitarbeit andrer lutherischer Kirchenkörper in Bezug auf die Auswahl der Lektionen zu sichern.

Da das unterzeichnete Komitee in ein anderes, größeres Komitee aufgegangen ist, überläßt dasselbe es diesem, einen besonderen Bericht einzubringen.

Achtungsvoll

Das Komitee.
J. F. Ohl,
H. A. Fegley,
M. H. Richards,
W. K. Frick,
G. F. Spieker,
R. K. Buehrle,
R. A. Baer.

Im Anschluß daran reicht Herr Prof. D. H. W. Roth den Bericht des vergrößerten Komitees ein.

Bericht des erweiterten Komitees über das Sonntagschulwerk.

Das bei der letzten Versammlung des Konzils ernannte Komitee erlaubt sich den folgenden Bericht einzubringen:

Nach gebührender Berücksichtigung des betreffenden Beschlusses seitens dieses Körpers schlägt das Komitee nachfolgende Beschlüsse vor, die nach seiner Meinung die geeignetsten sind, um jenen Beschluß in Ausführung zu bringen:

1. Beschlossen, daß der für den mit Advent 1889 anfangenden Jahrgang vom frühern Komitee gewählte Lektionsplan gutgeheißen werde, unter Beifügung von "leaves" für die fünfen Sonntage in gewissen Monaten.

2. Beschlossen, daß das jetzige Abkommen in betreff der Herausgabe bis auf weiteres in Kraft bleibe.

3. Beschlossen, daß das Komitee die bestmöglichen Einrichtungen mit dem Verleger treffe, um den in den letztjährigen Beschlüssen geäußerten Wunsch in Bezug auf ein Einkommen von jenen Schriften zu verwirklichen.

4. Beschlossen, daß dieses Komitee ermächtigt sei, einen Lektionsplan für das Jahr 1890 zu entwerfen und herauszugeben.

5. Beschlossen, daß die Vizepräsidenten des General-Konzils gebeten

seien, die Aufmerksamkeit der Gemeinden in unsern Synodaldistrikten auf diese Blätter zu lenken, und diejenigen, welche englische Lesson Leaves gebrauchen, zu ermahnen, die vom General-Konzil empfohlenen Lektionsblätter einzuführen.

J. F. Ohl,
G. W. Mechling,
M. H. Richards,
H. W. Roth,
H. N. Fegley,
S. P. A. Lindahl.

Beschlossen, die Besprechung dieses Berichtes als erstes Geschäft morgen früh vorzunehmen. Zum achten Punkt im Bericht des Komitees über die letztjährigen Verhandlungen wird beschlossen, daß dieses Komitee fortbestehe.

Achte Sitzung.

Dienstag, den 15. Oktober 1889, 9 Uhr vormittags.

Der Bericht des vergrößerten Sonntagschul-Komitees wird von Herrn Prof. D. M. H. Richards nochmals verlesen, punktweise besprochen und die einzelnen Punkte angenommen.

Herrn Pastor P. Glasow von Johnstown, Pa., wird Gelegenheit gegeben, dem Konzil die Not seiner Gemeinde darzulegen. Darauf wird beschlossen, diese Gemeinde zur liebreichen Unterstützung zu empfehlen.

Herr Prof. D. H. E. Jacobs unterbreitet den Bericht des Komitees über das Gesuch des Ministeriums von New York und der Canada-Synode.

Bericht des Komitees über das Gesuch des New Yorker Ministeriums und der Canada-Synode.

I. Der Delegation des New Yorker Ministeriums war gestattet worden, ihre ursprüngliche Eingabe zurückzuziehen, um eine andere einzureichen, welche eine klarere und deutlichere Darlegung der Beschlußnahme ihres Körpers vom Jahre 1876 gibt, worauf die Aufmerksamkeit des Konzils gelenkt wird. Dieselbe hat demgemäß eine Schrift eingereicht, welche Ihrem Komitee übergeben worden ist.

1. Wir haben dieses Dokument geprüft und finden, daß es aus zwei Teilen besteht. Der erste Teil behandelt ausführlich die in früheren Jahren gefaßten Beschlüsse des General-Konzils. So innig dies nun zwar mit der Besprechung des Gegenstandes verbunden ist, so war solches in der Erlaubnis nicht mit inbegriffen, daß die Delegation lediglich den Beschluß ihrer Synode vom Jahre 1876 in anderer Form unterbreite.

2. Da die Frage, welche im zweiten Teil enthalten ist, und worüber das New Yorker Ministerium eine Antwort wünscht, offenbar das Verhältnis der Akron- zur Galesburg-Erklärung betrifft, so empfiehlt Ihr Komitee nachstehendes:

3. Da das General-Konzil die 1872 in Akron, Ohio, abgegebene Erklärung nie annulliert, zurückgenommen oder in Wiedererwägung gezogen hat, so ist dieselbe immer noch in allen ihren Teilen und Bestimmungen, Beschluß und Regel des General-Konzils.

4. (Alle spätere Beschlußnahme des General-Konzils ist nach den dort niedergelegten und festgestellten Grundsätzen zu verstehen und auszulegen.)

II. (Dieser Punkt betrifft den Beschluß des New Yorker Ministeriums hinsichtlich der Art und Weise, wie das Konzil die Austrittserklärung der Michigan-Synode hingenommen hat und findet sich S. 23.)

III. Die dritte Bitte, welche an das General-Konzil gestellt wird, nämlich die Beschlüsse Kropp treffend in Wiedererwägung zu ziehen, ist bereits erledigt.

IV. Was das Gesuch der Canada-Synode, hinsichtlich der Gründung einer deutschen wissenschaftlichen Zeitschrift für theologische Kreise des General-Konzils betrifft, so sind wir der Ansicht, daß, während die Gründung eines solchen Blattes höchst wünschenswert wäre und unsern deutschen Brüdern zur Erwägung ernstlich empfohlen wird, das General-Konzil als solches nicht bereit ist darauf einzugehen.

Achtungsvoll

Henry E. Jacobs, **Fr. Veit,**
Edmund Belfour, **A. W. Potteiger,**
Enoch Smith, **Geo. F. Lerch.**
S. P. A. Lindahl,

Der erste Teil dieses Berichtes wird eingehend besprochen und beschlossen, denselben so zu trennen, wie durch die Zahlen angedeutet. Punkte 1, 2 und 3 werden angenommen. Zu Punkt 4 schlägt Herr Prof. D. A. Späth folgende Verbesserung vor:

„Aber der Beschluß von Akron wurde durch die Erklärung von Galesburg amendiert und weiter erklärt, indem dieselbe besagt, woher die Regel genommen ist, nämlich aus dem Wort Gottes und den Bekenntnisschriften der Kirche; wodurch das Prinzip, welches diesen Fragen über Kirchengemeinschaft unterliegt, zu einem der Treue gegen Gottes Wort und die Bekenntnisse unserer Kirche, gegründet auf dieses Wort, gemacht wird."

Als zweite Verbesserung schlägt Herr D. J. A. Seiß vor:

„Dem übereinstimmenden Zeugnis einer großen Anzahl der Delegaten, sowie des Präsidenten des General-Konzils gemäß war die eigentliche Bedeutung und Wirkung des in Galesburg angenommenen Beschlusses zu der Erklärung von Akron die Angabe hinzuzufügen, woher die Regel genommen sei. In allen andern Stücken blieb die Erklärung von Akron unverändert und ist jetzt noch in Kraft."

Beschlossen, beide Verbesserungen dem Komitee, das diese Sache in Händen hat, zu überweisen, um heute Nachmittag darüber zu berichten.

Sodann vertagt.

Neunte Sitzung.

Dienstag, den 15. Oktober 1889, 2 Uhr nachmittags.

Nach Beginn der Sitzung verliest der Präsident eine von einer Reihe von Pastoren unterzeichnete und ihm zugesandte Bittschrift in Sachen des Gesuches des New Yorker Ministeriums und erklärt zugleich, daß das General-Konzil nicht mit einzelnen Pastoren als solchen, sondern mit Synoden zu thun habe und deshalb dieses Gesuch außer Ordnung sei.

Herr D. H. E. Jacobs verliest nun den amendierten Bericht des Komitees über das Gesuch des New Yorker Ministeriums, resp. über die zwei in den Vormittagssitzungen vorgeschlagenen Verbesserungen zum Schlußsatz des Komitee-Berichts in dieser Angelegenheit. An Stelle des vierten Punktes (4) in seinem diesen Morgen erstatteten Bericht schlägt das Komitee nun folgendes vor:

a) „Die eigentliche Bedeutung und Wirkung des Beschlusses von Galesburg war, zu der Erklärung von Akron eine Angabe hinzuzufügen, woher die Regel genommen sei, und daß in allen anderen Stücken jene Erklärung unverändert geblieben ist. — (Deutsche Verhandl., Bethlehem-Versammlung 1876, S. 24—29)." b) Die jetzige Stellung des General-Konzils muß in solcher Weise verstanden und ausgelegt werden, daß weder der Zusatz (Verbesserung) und die weitere Erklärung in Galesburg, noch der ursprüngliche Beschluß von Akron übersehen oder ignoriert werden darf, welche beide völlig in Kraft bleiben und einander gegenseitig erklären und vervollständigen."

Dieser Bericht wird in der Weise geteilt, wie durch a) und b) angedeutet. Nach allseitiger Besprechung werden beide Teile, und zwar jeder derselben einstimmig angenommen.

Auf Antrag des Herrn Pastors D. J. Fry werden die Sekretäre beauftragt, dem New Yorker Ministerium eine beglaubigte Abschrift der Verhandlungen über diesen Punkt in deutscher Sprache zuzusenden. Sodann werden auch die übrigen Teile (II bis IV) des Seite 45 abgedruckten Berichtes angenommen.

Herr Pastor D. S. Laird verliest den Bericht des Komitees über den Präsidentenbericht, welcher in folgender Form angenommen wird.

Bericht des Komitees über des Präsidenten Bericht.

Der Bericht des Präsidenten wurde Ihrem Komitee zur Durchsicht und Berichterstattung überwiesen, und erlauben wir uns, auf folgende Punkte aufmerksam zu machen.

1. Das Ableben des Herrn D. B. M. Schmucker.

Herr D. Schmucker war so innig und vielseitig mit dem Wesen und Wirken des General-Konzils verbunden, daß es uns geziemt, unsern Gefühlen gebührenden Ausdruck zu geben in Ansehung seines plötzlichen Todes. Er nahm teil an den Verhandlungen in Lancaster, Pa., wo der Aufruf zur Abhaltung einer Versammlung behufs Vereinigung der verschiedenen lutherischen

Synoden formuliert und adoptiert wurde, er war somit einer der Gründer des General-Konzils. Er war anwesend in jener ersten Versammlung zu Reading, Pa., und seitdem bei fast jeder späteren Versammlung des Konzils. Er nahm allzeit thätigen Anteil an allen Verhandlungen. Er war vollkommen vertraut mit allen Werken und Unternehmungen der Kirche, wohl bewandert in der Führung von kirchlichen Versammlungen, stets schlagfertig, immer klar im Urteil und ein Meister in der Debatte. Er übte deshalb einen heilsamen Einfluß in allen unseren Versammlungen aus. Er war anerkannt als richtiger Ausleger der lutherischen Lehre und des lutherischen Kultus, denen er zugethan war mit einem Vertrauen und einer Festigkeit, die nur die Ueberzeugung von der Wahrheit hervorrufen kann. Dies befähigte ihn somit, seinen Brüdern ein weiser Ratgeber und sicherer Führer zu sein. Mit unermüdlichem Fleiß und seltener Treue gab er sich der Arbeit für die Kirche hin, welcher seine mannichfaltigen Gaben, seine umfassende Gelehrsamkeit und große Tüchtigkeit in reichlichem Maße zu gute kam. Uneigennützig, rückhaltlos und unabläßig wirkte er für das Wohl der Kirche. Seine Leistungen in Komiteen und in den Versammlungen des Konzils waren unschätzbar, — dieselben genau anzugeben, würde uns durch das ganze Gebiet kirchlicher Thätigkeit führen. Es gebührt ihm, daß wir bekennen, ohne das Verdienst anderer zu schmälern: Herrn D. Schmucker verdanken wir vorzugsweise unser ausgezeichnetes Church Book. Jahrelang arbeitete er daran mit unermüdlichem Fleiß und Eifer. Sein ausgedehntes Wissen, sein Forschungseifer, sein feines liturgisches Gefühl, sein ausgezeichnetes litterarisches Talent und Scharfsinn alles wurde auf die Vervollkommnung des Church Book verwandt. Die vervollständigte Gottesdienst-Ordnung ging aus seiner Hand hervor und kann mit Recht die Arbeit seines Lebens genannt werden. Da er jetzt nicht mehr unter uns weilt, geziemt es uns, heute am Jahrestage seines Todes, folgende Beschlüsse zu passieren.

a) Beschlossen, daß wir dankbar die Gnade unseres Gottes anerkennen, nach welcher Er Seiner Kirche einen so tüchtigen und treuen Diener, wie es D. Schmucker war, geschenkt hat.

b) Beschlossen, daß wir der Familie des D. Schmucker in ihrer Trauer unser tiefes Beileid aussprechen und sie der Führung Gottes und Seinem Troste und Gnade empfehlen.

c) Beschlossen, daß wir sein Andenken wert halten und stets seines edlen Charakters und seiner christlichen Tugenden uns erinnern wollen, damit wir, bewegt durch das plötzliche Abscheiden eines, dessen wir, menschlich geredet, noch nicht entbehren konnten, angespornt werden zu größerer Treue in der Erfüllung unsrer Pflicht und zur besseren Bereitschaft für die Stunde, wann der Meister uns von unserer irdischen Arbeit abrufen wird.

2. Da die Zuschrift der Bischöfe der Episkopalkirche nicht zu finden ist unter den Papieren des sel. D. Schmucker, dem dieselbe behufs Beantwortung überwiesen worden war, so empfehlen wir, daß der englische korrespondierende Sekretär beauftragt werde, an das „Haus der Bischöfe" zu schreiben und den Grund anzugeben, weshalb die Zuschrift unbeantwortet geblieben ist.

3. Wir empfehlen, daß die Handlungsweise des Präsidenten, indem er Herrn Prof. D. H. E. Jacobs und Herrn Pastor F. W. Weiskotten ihrem Wunsche gemäß vom Dienen an Komiteen, wozu dieselben ernannt worden waren, entschuldigte und andere an ihre Stellen ernannte, gebilligt werde.

4. Unsere Aufmerksamkeit wird wiederum gelenkt auf das Unrecht und die Bedrückung, welche unsre Glaubensbrüder in den russischen Ostseeprovinzen zu leiden haben.

Wiewohl wir uns unsrer Ohnmacht bewußt sind, mit irgend welchen irdischen Mitteln eine solche mächtige, tyrannische und unerreichbare Regierung zu einer gerechten und billigen Behandlung der Christen, die sie jetzt verfolgt, zu bewegen, so glauben wir doch in Uebereinstimmung mit der Empfehlung des abgehenden Präsidenten beschließen zu sollen:

„Daß wir, die Repräsentanten evang.-lutherischer Gemeinden als General-Konzil versammelt, im Namen Gottes und der Gerechtigkeit und in Ehrfurcht gegen unsern heiligen christlichen Glauben und Bekenntnis unsern feierlichen Protest aussprechen und protokollieren gegen das Unrecht und die Bedrückung, welche so große Scharen unserer Glaubensbrüder in den russischen Provinzen zu leiden haben, ferner, daß wir unser Mitleid mit unsern Glaubensbrüdern in ihren großen Trangsalen erklären und das allmächtige Haupt der Kirche herzlich bitten, sie in ihrer Trübsal zu leiten, im Bekenntnis Seines Namens zu stärken und ihnen baldige Errettung zu senden nach Seiner unendlichen Weisheit, Güte und Barmherzigkeit.

5. Es ist wohlthuend und ermutigend zu erfahren, daß unserer Heidenmission ein schönes Vermächtnis durch ein treues Mitglied einer unsrer Gemeinden hinterlassen worden ist.

Wir empfehlen, daß die Trustees des Konzils angewiesen werden, dies Legat sorgfältig nach den Bestimmungen im Testamente des Gebers und in Uebereinstimmung mit den einschlägigen Staatsgesetzen anzuwenden.

Achtungsvollst

Das Komitee.

In Verbindung mit Punkt 1, der stehend angenommen wird, erhält der englische korrespondierende Sekretär den Auftrag, den Hinterbliebenen die betreffs des Abschieds von Herrn D. Schmuck gefaßten Beschlüsse mitzuteilen.

Zu Punkt 2 wird beschlossen, daß an Stelle des Herrn D. B. M. Schmucker Herr Prof. D. H. E. Jacobs dem Komitee beigefügt werde.

Punk 3 wird angenommen, desgleichen auch Punkt 4. Darauf kniet das Konzil nieder zum Gebet, welches von Herrn Pastor D. J. A. Seiß gesprochen wird.

Der 5. Punkt wird gleichfalls angenommen.

Herr Pastor D. S. A. Repaß verliest den Bericht des Komitees über Kirchenausbreitung, welcher in dieser Form angenommen wird.

Bericht des Komitees über einen Plan zur Gründung eines Vereins für Kirchenausbreitung.

1. Beschlossen, daß ein Komitee ernannt werde, um die geeigneten Vorkehrungen für die Förderung der Kirchbausache in Beratung zu ziehen, und daß sich dasselbe betreffs dieser Angelegenheit mit der „Lutherischen Missions- und Kirchenausbreitungs-Gesellschaft", die bereits besteht und vom General-Konzil empfohlen worden ist, in Verbindung setze.

2. Beschlossen, daß solange, bis bleibende Vorkehrungen getroffen sind,

alle Gelder, die für diesen Zweck gesammelt werden, in der Kasse der „Lutherischen Missions- und Kirchenausbreitungs-Gesellschaft" niedergelegt werden sollen, um von derselben gemäß der Zwecke und Absichten der Geber als Vertrauensgut (in trust) für das Konzil verwahrt und verwaltet zu werden.

3. Beschlossen, daß Zweck und Wichtigkeit dieses Werkes den Gemeinden durch die Prediger und mittelst der Kirchenblätter ans Herz gelegt werde, damit die Mitglieder dieses Werk durch ihre Beiträge unterstützen und in ihrem Testament mit einem Vermächtnis bedenken.*)

S. A. Repaß,
E. Belfour,
G. H. Trabert,
Levi H. Ließ,
Geo. F. Lerch.

Auf dem Umschlag der Verhandlungen soll dem Formular eines Vermächtnisses Name und Adresse des Schatzmeisters beigefügt werden.

Beschlossen, die Zeit der Sitzung zu verlängern, um Herrn Prof. D. Th. L. Seip Gelegenheit zu geben, namens des Nominationskomitees zu berichten. Der Bericht wird verlesen, wie folgt:

Bericht des Nominations-Komitees.

Das Komitee, welches ernannt wurde, um Nominationen behufs Erwählung des englischen und deutschen einheimischen Missions-, des Emigranten- und des Heidenmissionskomitees zu machen, berichtet achtungsvoll wie folgt:

Wir schlagen vor zu Mitgliedern des

Englischen einheimischen Missions-Komitees:

Pastor D. J. A. Seiß,
„ D. S. Laird,
Herrn Heinrich Beates,
Pastor F. J. F. Schantz,
Herrn Prof. D. H. E. Jacobs,
Pastor D. J. Fry,
Herrn Prof. Dr. S. P. Sadtler,
Pastor D. S. A. Repaß,
Pastor H. Peters,
Herrn H. Lehman,
„ W. W. Kurtz,
J. H. Wolfe, Esq.,
Herrn J. Jacob Mohr,
„ E. R. Artman,
„ A. G. Saeger.

Deutschen einheimischen Missions-Komitees:

Pastor A. Richter,
„ J. Nicum,
„ G. H. Gomph,
„ J. Steinhäuser,
„ J. Brezing,
„ F. Veit,
„ T. H. Becker,
„ J. A. Timm,
Herrn J. G. Wagner,
„ D. Bantleon,
„ J. Christ,
„ Fr. Schlegel,
„ Fr. Fischer,
„ Karl Schlottmann,
„ J. Roggmann.

*) Punkte 1 und 2 waren nicht im ursprünglichen Komitee-Bericht enthalten, sondern wurden von Herrn D. S. Laird als Substitut für einen Teil des Berichtes vorgeschlagen und angenommen. Das von Punkt 1 geforderte Komitee ist in Pittsburgh nicht ernannt worden.

Emigrantenmissions-Komitees:

Pastor J. H. Baden,
Herrn W. Hauff,
„ W. A. Schmitthenner,
Pastor C. E. Lindberg,
„ G. C. F. Haas,
„ J. C. J. Petersen,
Herrn R. J. Mannheim,
Herrn F. L. J. Anger,
„ C. Petterson.

Sowie die Missionare:

Pastor W. Berkemeier,
„ A. B. Lilja.

Heidenmissions-Komitees:

Herrn Prof. D. A. Späth,
Pastor H. Grahn,
„ W. A. Schäffer,
W. H. Staake, Esq.,
Pastor M. C. Horine,
„ E. E. Sibole,
Herrn Prof. Dr. H. V. Hilprecht,
„ „ D. W. J. Mann,
Pastor G. C. Gardner,
Pastor F. P. Bender,
„ E. H. Pohle,
Herrn Prof. D. C. W. Schäffer,
Pastor F. W. Weiskotten,
„ J. L. Sibole,
„ J. E. Nidecker,
„ P. J. O. Cornell,
Herrn Fr. Bauer,
„ J. W. Miller.

Achtungsvoll

Das Komitee:

T. L. Seip,
Enoch Smith,
A. Richter,
J. F. Fahs,
O. V. Holmgrain,
A. J. D. Haupt,
W. Hauff,
G. D. Swaine,
A. L. Ridenour.

Nach Anhörung des Berichtes vertagt bis 7½ Uhr abends.

Zehnte Sitzung.

Dienstag, den 15. Oktober 1889, abends 7½ Uhr.

Nach Eröffnung der Sitzung verliest der deutsche Sekretär den

Bericht des Komitees über Statistik.

Gemäß der Empfehlung Ihres Komitees beschloß das Konzil letztes Jahr, daß es zwar wünschenswert wäre, wenn alle Synoden ein und dasselbe Formular für ihre Parochialberichte gebrauchen würden; daß aber, da eine solche völlige Uebereinstimmung jetzt schon kaum zu erreichen ist, in dem Parochialbericht jeder Synode des General-Konzils diejenigen Punkte aufgeführt werden sollten, welche man in einer kirchlichen Statistik anzugeben pflegt; nämlich:

1. Zahl der Gemeinden, welche der Pastor bedient.
2. Zahl der konfirmierten Personen, welche als zur Gemeinde gehörig betrachtet werden können.

3. Zahl der Gemeindeschulen, der angestellten Lehrer und der sie besuchenden Kinder.

4. Zahl der lutherischen Sonntagschulen, sowie Zahl der Lehrer und Schüler.

5. Der Betrag der gesammelten Gelder:

a) für Gemeindezwecke, wozu die laufenden Ausgaben gehören, ferner die Auslagen für Reparaturen, Kosten der Gemeinde- und Sonntagschulen und drgl.

b) für Missions-, Erziehungs- und Synodalzwecke.

c) für alle übrigen wohlthätigen Zwecke, wie Waisenhäuser, Unterstützung von Kranken und Armen, Bibelsache ꝛc.

Wir erlauben uns aufs neue daran zu erinnern und zugleich die Bitte beizufügen, daß die Synoden darauf sehen möchten, daß die Parochialberichte von allen mit der Synode verbundenen oder von Pastoren derselben bedienten Gemeinden möglichst vollständig ausgefüllt, gesammelt und in den gedruckten Verhandlungen zusammengestellt werden.

Das Konzil empfahl 1886 einer jeden Synode die Anstellung einer statistischen Sekretärs, „welcher die Sammlung des ganzen Stoffes für die Parochialberichte und die Herstellung letzterer für die gedruckten Synodalverhandlungen zu besorgen habe." — (D. Verh. 1886, S. 79.) Etliche der größeren Synoden haben einen solchen Beamten angestellt; bei andern besorgt der protokollierende Sekretär die Arbeit.

Eine Durchsicht der Parochial-Tabellen in den Verhandlungen der verschiedenen Synoden läßt erkennen, daß auf dieselben mehr Fleiß verwendet wird als früher. Zuweilen finden sich jedoch noch Lücken. Aus manchen der großen Gemeinden des Ostens wird eine konfirmierte Gliederzahl berichtet, die nach der Ueberzeugung Ihres Komitees viel zu niedrig gegriffen ist.

Das Ministerium von Pennsylvanien hat auf die Anfrage einer Gemeinde hin, wer unter die Rubrik „konfirmierte Glieder" in der Parochial-Tabelle mitzuzählen sei, geantwortet: „Die konfirmierten Glieder der Gemeinde sind alle diejenigen Glieder, welche in die volle Gemeinschaft der Kirche aufgenommen worden sind, sei es durch Konfirmation, Taufe der Erwachsenen oder Uebertragung von andern Gemeinden, so lange sie nicht gestorben, entlassen, oder von der Liste gestrichen sind, weil sie ihren Pflichten nicht nachkommen." Zugleich hat diese Synode ein Komitee eingesetzt, welches sowohl die Tabelle für Parochialberichte verbessern als auch einen Plan in Vorschlag bringen soll, nach welchem die Kirchenbücher in den Gemeinden genauer und gleichmäßiger geführt werden können.

Achtungsvollst

J. Nicum,
T. H. Diehl.

Dieser Bericht wird nach kurzer Besprechung angenommen.

Das Konzil schreitet nun zur Wahl der verschiedenen Missionskomiteen. Es wird beschlossen, daß der englische Sekretär die Stimme des Hauses für die vom Nominations-Komitee vorgeschlagenen Personen (siehe Schluß der neunten Sitzung) abgebe. Dies geschieht und die Nominierten werden für erwählt erklärt.

Herr Pastor C. J. Cooper reicht den Bericht des Komitees über Verhandlungen der Distrikts-Synoden ein.

Bericht des Komitees über die Verhandlungen der Distrikts-Synoden.

Ihr Komitee legt achtungsvoll folgendes vor:

I. Das Ministerium von Pennsylvania.

Die 142. jährliche Versammlung wurde abgehalten in der Salems-Kirche zu Lebanon, Pa., Ehrw. B. W. und T. E. Schmauk, Pastoren, und zwar vom 13.—18. Juni 1889. 224 Prediger und 98 Gemeinde-Abgeordnete waren zugegen. Acht Prediger wurden in die Synode aufgenommen und achtzehn Kandidaten ordiniert. Die Synode besteht jetzt aus 265 Pastoren, 442 Gemeinden und 101,846 konfirmierten Gliedern, von welchen 83,686 während des Jahres kommunizierten. Die Zunahme im Laufe des Jahres betrug 8,468 Glieder, 9,255 Kinder wurden getauft. Die Verluste infolge von Tod, Wegzug und Ausschluß beliefen sich auf 3,600. Die 18 Gemeinde-Schulen haben 30 Lehrer und 1444 Schüler. In den 501 Sonntagschulen sind 8163 Beamte und Lehrer nebst 74,180 Schülern.

Fünf Prediger wurden durch den Tod abgerufen, unter welchen wir die wohlbekannten Namen des Vaters Josua Jäger, Ehrw. D. B. M. Schmucker und Ehrw. Prof. D. H. J. Schmidt finden.

Vier Ecksteine wurden gelegt, sechs Kirchen eingeweiht und sechs Gemeinden in die Synode aufgenommen. Unterstützung in ihrer Vorbereitung fürs Predigtamt erhielten 29 Studenten. 40 Missionen auf dem Gebiete der Synode wurde eine Zulage von $7,625.72 zu teil.

Die Beiträge der verschiedenen Pfarrstellen waren wie folgt: Für Gemeinde-Zwecke a) laufende Ausgaben $272,584.73, b) besondere Zwecke $165,251.99, für allgemeine Wohlthätigkeit der Synode $16,784.15, für Heiden-Mission $5,990.80, für das theologische Seminar $17,980.58, Mühlenberg-Kollegium $13,209.08, Waisenhaus $7,792.34, englische einheimische Mission des General-Konzils $5,335.57, deutsche einheimische Mission des General-Konzils $1,458,75, und für andere allgemeine Zwecke $10,361.29; Gesamtbeiträge $516,749.34. Diese Berichte sind jedoch unvollständig, da von vielen Gemeinden die Zahlen entweder gänzlich oder teilweise fehlen.

Das theologische Seminar in Philadelphia erfreute sich im verflossenen Jahre eines erfreulichen Fortgangs und ward gut besucht. 25 Zöglinge wurden zur Graduation zugelassen. Es wurde berichtet, daß das neue Seminar zu Mount Airy kontraktmäßig fertiggestellt sei und die Synode beschloß, das fünfundzwanzigjährige Bestehen des Seminars durch die Einweihung des neuen Gebäudes am 4. Oktober 1889 festlich zu begehen. Ungefähr $20,000 sind noch nötig, um die Schuld auf dem neuen Gebäude zu bezahlen und um andere notwendige Einrichtungen zu machen, damit es seinem Zweck entspreche. Die Synode hat auch Vorkehrungen getroffen, ein passendes Wohnhaus für einen Professor zu bauen. Die Familie des verstorbenen D. B. M. Schmucker hat den größeren Teil seiner Bibliothek dem theologischen Seminar in Philadelphia als Geschenk angeboten.

Der Verwaltungsrat des Mühlenberg-Kollegiums berichtete, daß das College sich in einem blühenderen Zustande befindet als je zuvor. Mehr als

$20,000 sind gesammelt worden zur Abtragung der Schuld; weitere Mühlenberg-Memorial-Dankopfer sind eingegangen.

Der 30. Jahresbericht des Waisenhauses und Asyls zu Germantown, Pa., zeigt, daß diese Anstalt sich in einem befriedigenden und erfreulichen Zustande befindet. Es sind gegenwärtig 79 Waisenkinder und 32 Betagte und Gebrechliche in der Anstalt. Das zinstragende Kapital ist auf gegen $40,000 angewachsen. Die Einkünfte aus allen Quellen beliefen sich auf $10,823.81 und die Ausgaben auf $10,759.42.

Das verflossene Jahr ist für die evang.-luth. Diakonissenanstalt in Philadelphia besonders reich an Segen gewesen. Am 6. Dezember vorigen Jahres wurde das von Herrn J. D. Lankenau errichtete Mary J. Drexel-Heim und Philadelphia-Mutterhaus für Diakonissinnen durch einen feierlichen Gottesdienst eingeweiht und Pastor A. Cordes als Rektor der Anstalt eingeführt. Derselbe berichtet unter anderem an die Synode: „Daß unsere Kirche hierzulande ohne Opfer ihrerseits eine solid fundierte, gesunde, lebensvolle Diakonissenanstalt hat, daß sie auch in Zukunft, soweit Menschen sehen können, wenigstens der pekuniären Sorgen für den Fortbestand derselben im wesentlichen überhoben ist und daß sie so in der Diakonissensache vor allen andern Denominationen einen weiten Vorsprung hat, verdankt sie nächst Gott der Opferwilligkeit und fortdauernden Fürsorge jenes edlen Mannes." Die Zahl der Schwestern beträgt gegenwärtig 32. Eine auswärtige Station befindet sich in der luth. St. Paulus-Gemeinde in Philadelphia, wo eine Schwester in der Fürsorge für die Armen und Kranken thätig ist. Auch wurde ein Versuch in der Privatpflege gemacht, der vom schönsten Erfolg begleitet war.

Die Synode hat die Bestimmung des General-Konzils, $5000 für die englische Mission und eine gleiche Summe für die deutsche Mission aufzubringen, angenommen.

In Bezug auf einen Kindertag wurde die Empfehlung des General-Konzils gutgeheißen, doch glaubt die Synode, daß es besser wäre, wenn die Festsetzung der Zeit jedem einzelnen Pastor überlassen bliebe.

Auf Beschluß wurde Pastor W. A. Passavant jun., Superintendent des englischen einheimischen Missionswerkes des General-Konzils, sowie Pastor W. Ashmead Schäffer, Sekretär des Heidenmissions-Komitees, Gelegenheit gegeben, das Interesse der einheimischen und Heidenmission der Synode ans Herz zu legen. Auf Grund des Gehörten erklärte die Synode, daß sie an diesem Werke immer treuer und ernstlicher Hand anlegen wolle.

Während ihrer letzten Versammlung hat die Synode durch Herrn D. C. W. Schäffer mit tiefem Bedauern die Nachricht erhalten, daß Missionar F. S. Dietrich gestorben sei. Sie unterließ nicht, passende Beileids-Beschlüsse zu fassen.

Die nächste regelmäßige Versammlung dieser Synode beginnt am 29. Mai 1890 in der evang.-luth. Salems-Kirche zu Bethlehem, Pa., Ehrw. Enoch Smith, Pastor.

II. Das Ministerium von New York.

Das Ministerium vom Staate New York und angrenzenden Staaten und Ländern hielt seine 95. Jahres-Versammlung vom 27. Juni bis zum 2. Juli 1889 in der ev.-luth. St. Petri-Kirche zu Brooklyn, N. Y., Ehrw. John J. Heischmann, Pastor.

Die Synode zählt 110 Pastoren, 108 Gemeinden und 37,975 Kommuni-

kanten. In ihrem Verbande befinden sich 42 Gemeindeschulen, in denen 50 Lehrer und 17 Pastoren 2994 Schüler unterrichten. Es bestehen 114 Sonntagschulen mit 2464 Lehrern und 23,389 Schülern. 5916 Kinder und 101 Erwachsene wurden getauft, 2377 konfirmiert, 2362 Paare getraut und 2614 Personen beerdigt.

Es bestehen 12 Missions-Vereine; 14 Kranken- und Armen-Vereine; 14 Männer-Vereine; 64 Frauen-Vereine; 26 Jünglings-Vereine; 31 Jungfrauen-Vereine; 9 Jugend-Vereine; 5 Frauen- und Jungfrauen-Vereine; 1 Kranken-, Armen- und Männer-Verein.

Das Werk der einheimischen Mission wird recht eifrig betrieben. Neben den Missionen, welche von der Synode unterstützt werden, unterhalten auch die einzelnen Konferenzen Missionen in ihren respektiven Kreisen.

Die Zentralisation des Missionswerkes wurde von den verschiedenen Konferenzen besprochen, aber kein Resultat erzielt, und beschloß die Synode: „Daß wir unter jetzigen Verhältnissen nicht bereit sind, auf diese Sache einzugehen."

Beileidsbeschlüsse betreffs des Hinscheidens der Pastoren Prof. D. H. J. Schmidt und D. B. M. Schmucker wurden angenommen.

Die Ausgaben des Prediger-Unterstützungs-Fonds beliefen sich auf $650.00.

52 Frauen-Vereine, welche Berichte einsandten, zeigen eine Mitgliederzahl von 3535. Ihre Einnahmen beliefen sich auf $11,633.00.

84 Gemeinden berichten ein Einkommen für Gemeinde-Zwecke von $222,672.90. Von 76 Gemeinden wurde für Wohlthätigkeits-Zwecke die Summe von $21,258.76 ausgegeben.

Während des Jahres wurden 22 Pastoren und 6 Gemeinden in den Verband der Synode aufgenommen. 8 Pastoren wurden entweder entlassen oder traten aus, und einer wurde durch den Tod hinweggerafft. Eine Gemeinde trat aus und zwei lösten sich auf. Sieben Predigtstationen wurden berichtet. 11 Missionen erhielten Unterstützung im Betrage von $537.50, und 11 Studenten wurden entweder im theologischen Seminar in Philadelphia oder im Wagner College, mit einer Summe von $1463.24 unterstützt.

Durch die von mehreren Pastoren und Gemeinden eingesandten Gaben wurde die Witwe des am 17. August 1888 verstorbenen Pastors Karl Müller in den Stand gesetzt, mit ihrem Kinde in die alte Heimat zurückzukehren. Vier Kirchen und 3 Schulhäuser wurden eingeweiht. Ebenfalls wurden mehrere vergrößerte und verschönerte Gotteshäuser eingeweiht. Zwei Gemeinden legten den Eckstein zu neuen Kirchen, und ein Pfarrhaus wurde gebaut. Der Schatzmeister berichtet eine Einnahme von $13,556.76 und eine Ausgabe von $13,335.76. Der Fond zur Fundierung der deutschen Professur beläuft sich auf $7164.54.

Die Synode brachte zwei Vormittage mit der Besprechung von Thesen, gestellt von Pastor J. Brezing über den V. Artikel der Form. Conc., zu.

Das Wagner Memorial Luth. College zu Rochester, N. Y., wurde unter den von dem Verwaltungsrat der Anstalt gestellten Bedingungen angenommen. Unter ihrem neuen Direktor, Pastor J. Steinhäuser, macht die Anstalt erfreuliche Fortschritte. In einem sechsjährigen Kursus bietet sie nicht nur treffliche Gelegenheit zur gründlichen Vorbildung in wissenschaftlicher und sprachlicher Beziehung, sondern besonders auch zur Vorbereitung für das theologische Seminar in Philadelphia.

Aus dieser Anstalt hoffen wir solche Leute zu bekommen, wie wir sie hierzulande brauchen: bewandert in beiden Sprachen und mit den hiesigen Verhältnissen vertraut. 33 Studenten besuchten die Anstalt, von denen fünf diesen Herbst in das Seminar in Philadelphia eintraten; während vier der früheren Studenten bei der Synodalversammlung ordiniert worden sind.

Die deutschen Unterrichtsblätter, welche von mehreren Pastoren der 1. Konferenz bearbeitet und von Herrn E. Kaufmann in New York herausgegeben werden, hat die Synode empfohlen.

Verschiedene Abänderungen und Zusätze zur Synodal-Konstitution wurden besprochen und den Gemeinden zur Annahme empfohlen.

Die Delegaten an das General-Konzil wurden angewiesen, folgende Beschlüsse diesem Körper bei dessen nächster Versammlung vorzulegen.

1. Daß wir die Handlung des General-Konzils in Bezug auf den Austritt der Michigan-Synode nicht billigen können.

2. Daß unsere Delegaten an das General-Konzil instruiert seien, das General-Konzil zu bitten, dieses Mal eine klare, entschiedene Antwort zu geben in Bezug auf die Galesburg Regel, ob es dieselbe anerkennt, wie sie von dem New Yorker Ministerium im Jahre 1876 offiziell interpretiert und angenommen worden ist.

3. Daß das General-Konzil ersucht werde, die Beschlüsse Kropp betreffend in Wiederwägung zu ziehen.

Pastor F. Kähler aus Buffalo, N. Y., wurde als Glied des Komitees zur Ausarbeitung englischer Lektionsblätter ernannt.

III. Die Pittsburgh-Synode.

Die 47. Jahresversammlung der Pittsburgh-Synode fand statt in der Luther. Memorial-Kirche, Erie, Pa., vom 28. August bis 2. September 1889. Diese Synode besteht gegenwärtig aus 116 Geistlichen, 95 Pfarrdistrikten, 191 Gemeinden und 20,368 Kommunikanten. Aus den Parochialberichten ist ersichtlich, daß im zurückgelegten Synodaljahre 1,474 Kinder getauft, 1,307 Personen konfirmiert und 680 durch Scheine aufgenommen wurden 1156 Katechumenen werden berichtet und 13,468 Kinder besuchen die Sonntagsschulen.

Für verschiedene Zwecke wurden beigesteuert $223,873.17 und zwar:

Synodalkasse, mitgerechnet Beiträge für einheimische Mission und Erziehung	$8357 39
Pfingstopfer	1763 58
Heidenmission	830 60
General-Konzils einheimische Mission	1702 53
Waisenhäuser	2113 47
Andere wohlthätige Zwecke	5075 53
Gemeindeausgaben (soweit berichtet)	203,520 07

Drei Pastoren wurden entlassen und zwölf aufgenommen.

Die Ecksteinlegung von drei und die Einweihung von sechs neuen Kirchen fanden statt. Elf Studenten erhielten Unterstützung zur Fortsetzung ihrer theologischen Studien, — drei im Philadelphia-Seminar und acht im Thiel-College.

Aus dem interessanten und eingehenden Bericht des Missionspräsidenten, Pastor D. M. Kemerer, werden die folgenden Thatsachen vorgelegt.

Der Herr hat in Seiner Gnade unser Werk während des vergangenen Jahres gesegnet. Das Missionsfeld, wie es bei der letzten Synodal-Ver-

sammlung bestimmt war, ist vollständig besetzt worden. Die Gesundheit der Missionare war gut und ihrer Hände Arbeit erfolgreich. Während viele unsrer schönsten Pläne geringen Erfolg aufzuweisen hatten, ist solcher in andrer Weise zu verzeichnen und gerade da, wo es weniger erwartet war. Der Herr hat uns klar gezeigt, daß das Reich Sein und die Ausbreitung desselben Seine Sache ist.

Die Missionsgemeinden befinden sich in Allegheny, Arroyo, Cleveland, O., Coudersport, Braddock, Beaver Falls, Dempseytown, DuBois, Emlenton, Emporium, Franklin, Homestead, Jeanette, Johnsonburg, Meadville, Natrona, New Brighton, McKeesport, McKees Rocks, Nova Scotia, Olmstead, Parker, Pittsburgh, Renovo, Reynoldsville, Rowlette, Rolf, Saltsburg, Springdale, Sweden, Tarentum, Youngstown, O., Uniontown, Washington, Wilkinsburg, Woods Run, Emrichsville. Die Mitgliederzahl ist 2,433. Für die Errichtung von Kirchen und Pfarrhäusern und Ankauf von Bauplätzen wurden $15,000 verausgabt, so daß das Gesamteigentum einen Wert von $125,000 repräsentiert, auf welchem noch $21,450 Schulden ruhen.

Die Missionsarbeiter sind die Pastoren D. C. Coßmann, D. G. A. Wenzel, D. W. O. Wilson, J. Welfley, F. L. Dietrich, J. W. Myers, E. J. Meißner, W. A. Passavant jun., H. J. G. Bartholomew, Iwan Dietrich, J. Q. Waters, C. S. Kohler, E. Creßmann, G. E. Titzel, W. G. Hudson, J. K. Wismer, L. M. Weickfel, E. F. Krauß, W. J. Finck, J. A. Waters, H. W. Tope, J. H. Delo, C. Mildner, R. E. McDaniel, C. W. Jefferis, J. H. Orr, A. R. J. Gräpp, D. W. Sarver, H. Neumann, Paul Glasow.

Zusammenstellung des Werkes. Drei Gotteshäuser wurden errichtet, nämlich in Tarentum, Wilkinsburg und Jeanette. Drei Pfarrhäuser wurden gebaut, 8 Gemeinden organisiert und 8 Bauplätze angekauft; 292 Kinder wurden getauft, 266 Personen konfirmiert, 387 durch Scheine aufgenommen und 2,342 Seelen wurden mit Wort und Sakrament versorgt; $871.11 wurden für Synodalzwecke bezahlt; $14,267.15 für Gemeinde-Ausgaben; $388.21 kamen ein durch die Pfingstkollekten der Sonntagsschulen; für Gehalt $7,107.43; im Durchschnitt $9.66 für jedes Glied der Missions-Gemeinden.

Thiel-Kollegium. Diese Anstalt ist in einem blühenden Zustand. Die Aussichten sind noch nie besser gewesen. Ein Geschenk von einem Bürger von Greenville hat es dem Verwaltungsrat ermöglicht, ein neues Gebäude aufzuführen, welches sehr nötig war. Sämtliche Kosten dieses Gebäudes werden von dem edlen Geber, Herrn Jesse Daily, bestritten. Es wird als Wohnhaus der Studenten des weiblichen Geschlechts benutzt. Andere Gaben wurden empfangen, die sich auf $3000 beliefen.

Unlängst wurde Pastor A. G. Voigt zur deutschen Professur berufen. Er hat sein Amt schon angetreten. Auch wird mitgeteilt, daß Pastor G. B. Hancher, Lehrer an der Kutztown Normal-Schule, zur Professur für englische Litteratur berufen worden sei und daß er den Ruf angenommen habe.

Der finanzielle Zustand der Synode war noch nie günstiger. Aus dem Bericht des Schatzmeisters, Herrn J. B. Kärcher, geht hervor, daß die sämtlichen Einnahmen für das Synodaljahr sich auf $10,302.48 belaufen haben, $2,500 mehr als im vorhergehenden Jahr.

Ein wichtiger Beschluß wurde von den Missionsvereinen (Leagues) der Synode gefaßt, nämlich: einen Reiseprediger zu besolden, welcher seine ganze

Zeit hauptsächlich der Gründung von Sonntagsschulen in den westlichen Staaten und Territorien widmen soll.

Ein Anfang wurde gemacht in der Missionsarbeit unter den Negern des Südens. Ein Freedmans-Missions-Komitee wurde ernannt, dem die Sorge und Uebersicht dieser wichtigen Arbeit anvertraut ist. Pastor D. W. A. Passavant ist Vorsitzer dieses Komitees.

Der Empfehlung des Präsidenten der Synode gemäß wurde beschlossen, daß alle Missionen, die außerhalb des Gebietes der Synode liegen, den Missionskomiteen des General-Konzils übergeben, und daß alle Beiträge für solche Missionen den betreffenden Komiteen überreicht werden. Dieser Beschluß faßt in sich die Uebergabe der Lake View-Mission in Chicago und der Cleveland-Mission, und das Konzil wird gebeten, der Synode die für diese Missionen bezahlten Unterstützungsgelder, nämlich $300 für Lake View und $400 für Cleveland, gutzuschreiben.

Es wurde auch beschlossen, daß diese Synode dem Konzil vorschlage, den Kindertag vom Sonntag nach Himmelfahrt auf den Sonntag vor dem Reformationsfest zu verlegen.

Die nächste Versammlung der Synode findet, so Gott will, am 27. August 1890 in der St. Paulus-Gemeinde zu Pleasant Unity, Pa., Pastor A. D. Potts, Pastor loci, statt.

IV. Die Distrikts-Synode von Ohio.

Die 33. Jahresversammlung dieser Synode wurde gehalten in der evang.-luth. Dreieinigkeits-Kirche in Loyal Oak, Summit Co., O., vom 12. bis 16. Juni 1889. Es waren zugegen 19 Pastoren und 13 Abgeordnete.

Die Verhandlungen der Synode zeigen, daß 2 Pastoren an andere Synoden entlassen und 3 Pastoren (von welchen 2 ordiniert waren) und eine Gemeinde in die Gliedschaft der Synode aufgenommen worden sind.

Diese Synode besteht aus 29 Pastoren und 63 Gemeinden, von welchen 11 Missionsposten und 6 unabhängige Gemeinden sind. Die Gliederzahl der Synode beträgt 8794 Kommunikanten. Sie hat auch 41 Sonntagschulen, mit 366 Lehrern und 3950 Schülern. Die Zunahme während des Jahres betrug 424 durch Konfirmation und 424 durch Schein. Es fanden auch 581 Taufen statt. Der Gesamtverlust beziffert sich auf 234. Trauungen waren es 224 und Begräbnisse 305.

Die Gesamtgeldbeiträge im Laufe des Jahres beliefen sich auf $33,268.83, wovon $26,201.59 für Gemeindezwecke, $1238.70 für die Synodal-Kasse, $225.43 für die Missionen des General-Konzils und $247.30 für andere wohlthätige Zwecke waren. Der Wert des Kircheneigentums ist $229,900.00, worauf $18,959.00 Schulden lasten. (Diese Berichte sind jedoch sehr lückenhaft.)

Die Synode zählt 5 Missions-Distrikte mit 4 Pastoren und 11 Gemeinden. Für Missionszwecke sind $650.00 aufgebracht worden. Die Synode verwilligte $1250.00 für das kommende Jahr. Zwei Studenten wurden unterstützt mit einem Kostenaufwand von $300.00. Die Synode steuerte $475.00 für den Unterhalt von 4 Studenten im Thiel-College bei.

Die Synode sammelte eine Statistik der Frauen-Hilfs-Vereine mit folgendem Resultat: 8 Vereine, 212 Glieder, Einnahmen: $1209.12 für Gemeinde- und $57.00 für Missionszwecke.

In Bezug auf die Empfehlung des General-Konzils, daß jede Synode bei

ihrer jährlichen Versammlung eine Person aus ihrer Mitte erwähle, um an dem Sonntagschul-Komitee zu dienen, wurde Pastor G. W. Mechling ernannt.

Folgende Beschlüsse wurden gefaßt:

Beschlossen, 1. daß diese Synode das General-Konzil bittet, den Distrikts-Synoden ans Herz zu legen, nur solche Delegaten zu dessen Versammlung zu erwählen, welche im stande sind, bis zum Schluß der Versammlung zu bleiben.

2. Sollte das General-Konzil willens sein, den Delegaten die Reisekosten zu vergüten, so sollte solche Erstattung nur dann eintreten, wenn die Delegaten allen Sitzungen beigewohnt haben.

Die Synode wird ihre nächste Versammlung am Mittwoch nach Trinitatis in der evang.-luth. Dreieinigkeits-Kirche zu Middlepoint, Van Wert Co., O., abhalten.

V. Die schwedische Augustana-Synode.

In dem Protokoll der schwedischen Augustana-Synode finden wir vieles, was auf die große Thätigkeit und Ausdehnung dieses Körpers hinweist. Ihr Wachstum ist das schnellste von allen der mit diesem Körper verbundenen Synoden und sie fängt an, einen bedeutenden Einfluß auszuüben in den Plätzen, wo sie am stärksten vertreten ist. Außer der von derselben hierzulande mit großem Eifer betriebenen Mission beschloß dieselbe in ihrer Versammlung im Juni 1889, ihr Missions-Komitee zu ersuchen, daß dasselbe, wenn die Umstände es erlauben und Gott eine offene Thür verschafft, einen passenden Mann berufe und sende, um Australien zu besuchen und auszufinden, ob die Zeit gekommen ist, um die Missionsarbeit unter unseren dortigen Landsleuten zu beginnen. Dieselbe beschloß ferner, daß die Synode mit Dank gegen Gott den guten Anfang anerkennt, welchen das General-Konzil durch sein englisches einheimisches Missions-Komitee gemacht hat, um die schwedisch-amerikanische Jugend, welche die englische Sprache versteht, dem lutherischen Glauben zu erhalten und daß die Synode, sobald sie es im stande ist, so viel sie kann, mit Männern und Mitteln dieses große Werk unterstützen wird.

Bei der letzten Versammlung der Synode wurden 23 Kandidaten durch Ordination ihrem Körper einverleibt und 5 Pastoren von andern Synoden wurden aufgenommen.

Während der Versammlung der Synode wurde das große, neue Collegegebäude eingeweiht. Die Sitzungen der Synode wurden in der geräumigen Kapelle des Colleges abgehalten.

Ein besonders interessantes Ereignis während der Sitzung war die Feier des 50jährigen Jahrestags des Eintritts des Ehrw. Prof. D. T. N. Hasselquist in das Pfarramt.

In betreff der Uebergriffe von seiten der Episkopalen in New York wurde beschlossen, daß die skandinavische evang.-luth. Augustana-Synode hiermit ernstlich gegen die proselytische Thätigkeit der protestantischen Episkopal-Kirche unter den schwedischen Lutheranern protestiert.

Der Beschluß in Betreff eines Eigentums für ein theologisches Seminar in Chicago ist bereits durch Ihren Körper in Beratung genommen worden.

Eine statistische Zusammenstellung zeigt: Pastoren 291, Gemeinden 582, Kirchengebäude 425, Kommunikanten 74,234, Seelenzahl 129,473, aufgenommen durch Konfirmation, Briefe und Bekenntnis 13,277, Verluste 1965, Nettozuwachs an Kommunikanten 11,312. Beiträge: Für einheimische Mission $15,901.63, Heidenmission $6,607.39, Waisenhaus und Kirchenausbreitung

$27,749.54, Erziehung $16,414.48, Synodal- und Konferenz-Kassen $2,174.14, Gemeindeausgaben $511,986.40, im ganzen für Wohlthätigkeit, Erziehung und Kirchenausbreitung $66,673.04, im ganzen für alle Ausgaben $580,833.58.

VI. Die Canada-Synode.

Die luth. Synode von Canada hielt ihre 29. Jahresversammlung vom 12.—18. Juni 1889 in der St. Paulus-Kirche (Ehrw. E. Neudörffer, Ortspfarrer), Normanby, Grey Co., Ontario, Canada.

Die Synode zählt jetzt 29 selbständige Pfarreien mit 61 Gemeinden, acht Missionsdistrikte mit 18 Missionsgemeinden, im ganzen also 79 Gemeinden mit einer Kommunikantenzahl von 8,292. Bei der letzten Jahresversammlung wurden zwei junge Männer zum heiligen Predigtamt ordiniert und acht Pastoren in die Synode aufgenommen. Einen Pastor hat der Herr im Laufe des Jahres durch einen plötzlichen Tod zu sich gerufen. Die gegenwärtige Zahl der Pastoren beträgt 35, die Zahl der Kirchen 68 und die Zahl der Pfarrhäuser 28.

In 67 Sonntagschulen wurden von 443 Lehrern 3,370 Schüler unterrichtet. Den Unterricht in den 14 Parochialschulen, die in dem Bericht der Synode aufgezählt werden, erteilen die Pfarrer der betreffenden Gemeinden. Getauft wurden im letzten Synodaljahr 790 Kinder und 12 Erwachsene, und konfirmiert 560 junge Christen.

An Beiträgen für kirchliche Zwecke sind gesammelt worden: a) Für einheimische Mission $1935.43; b) für Heidenmission $260.99; c) für Waisen, Philadelphia Seminar, Immigranten-Mission $251.87; d) für Lokalzwecke $17,072.54; e) in die Prediger-Invaliden-Unterstützungskasse sind gezahlt worden $234.03, die ganze Summe dieser Kasse beträgt jetzt $1,365 00.

Seit 21 Jahren gibt die Synode ein eigenes Kirchenblatt heraus. In finanzieller Hinsicht hat das Kirchenblatt bisher einen ganz guten Erfolg gehabt. Schon seit Jahren zeigen die Rechnungsberichte des Blattes einen kleinen Ueberschuß, der immer in die Missionskasse der Synode fließt. Die Abonnentenzahl des Blattes beträgt etwa 850. Die Jahreseinnahme der Kirchenblattkasse belief sich im vergangenen Synodaljahr auf $1004.83, die Ausgaben auf $734.30. Der Ueberschuß von $270.23 wurde teilweise der einheimischen Mission zugewendet.

An drei junge Männer, die sich zum heiligen Predigtamt vorbereiten, zahlte die Synode $500.00.

Eingeweiht wurden im Laufe des Jahres vier Kirchen, ein Kirchturm und eine Glocke, und drei neue Gemeinden wurden organisiert.

Die nächste Versammlung der Synode findet, D. v., am Donnerstag nach Pfingsten, den 29. Mai 1890, in der evang.-luth. St. Jakobus-Kirche zu Baden, Waterloo Co., Ontario, statt.

VII. Die Texas-Synode.

Die 37. jährliche Versammlung der ersten evang.-luth. Synode von Texas wurde gehalten inmitten der Zions-Gemeinde in Arneckeville, DeWitt Co., Texas, vom 9. bis zum 14. Mai 1889.

Die Synode zählt 33 Prediger, 47 Gemeinden und 16 Missionsgemeinden, mit einer Kommunikantenzahl von 7,188. Der Parochialbericht zeigt, daß 1202 Kinder getauft und 453 Katechumenen unterrichtet und konfirmiert wurden.

Folgende Beiträge wurden berichtet: In die Synodalkasse wurden bezahlt

$144.45, einheimische Mission $623.05, Heidenmission $177.55, Invaliden-Unterstützungsfond $157.90, verschiedene Zwecke der Wohlthätigkeit $253.05.

Die Zahl der Sonntagschulen beträgt 24, die der Schüler 1380.

Aus dem Präsidentenbericht ist hervorzuheben, daß im Laufe des Synodaljahres drei Kirchen eingeweiht und vier Prediger Stellen gewechselt haben.

Die Besprechung der neuen Synodalordnung wurde dieses Jahr fortgesetzt; die Annahme der ganzen Ordnung geschieht bei der nächsten Versammlung, welche 1890 stattfinden soll. Der Ort, wo sich die Synode versammelt, ist noch nicht bestimmt.

VIII. Die Indiana-Synode.

Die 19. jährliche Versammlung dieser Synode wurde gehalten in der St. Jakobus-Kirche zu Montgomery Co., Ind., Ehrw. J. C. Barb, Pastor, vom 13.—17. Juni 1889.

Diese Synode besteht aus 18 Predigern und 32 Gemeinden mit 2811 Kommunikanten. Sechs Frauenvereine haben $140 aufgebracht. Die Beiträge der Gemeinden waren wie folgt: für Synodal-Zwecke $448.91, einheimische Mission $234.00, Heidenmission $50.00, andere Zwecke $44.99; im Ganzen $5,369.91. Für laufende Ausgaben der Gemeinden kamen zusammen $8,110.00; Summa $13,479.91.

Die Synode unterstützte die folgende Missionen: Decatur, Ill., Frankfort, Portland und Syracuse, Ind., mit $700.00. Es befinden sich manche vielversprechende Städte auf dem Gebiete dieser Synode, welche ernstlich an die Kirche appellieren, aber der Mangel an Mittel erlaubt es nicht, dieselben jetzt in Angriff zu nehmen.

Gesuche und Vorschläge.

1. Das Ministerium von Pennsylvanien bittet das General-Konzil „es jedem einzelnen Pastor zu überlassen, einen passenden Sonntagschultag zu bestimmen."

2. Die Sache, welche das New Yorker Ministerium dem General-Konzil durch seine Delegation vorgelegt hat, ist einem besonderen Komitee übergeben worden und bereits erledigt.

3. Die Pittsburgh-Synode faßte nachstehende Beschlüsse: a) Daß alle Missionen, die nicht innerhalb des Gebietes der Synode liegen, den betreffenden Missions-Komiteen des General-Konzils übergeben, daß alle Beiträge für solche Missionen den Komiteen überwiesen, und daß der Pittsburgh-Synode solche Gelder als Missionsbeiträge gutgeschrieben werden. b) Daß diese Synode das Konzil ersuche, den Sonntagschultag vom Sonntag nach Himmelfahrt auf den Sonntag vor dem Reformationsfest zu verlegen.

4. Die Synode von Ohio bittet das General-Konzil, den Distrikts-Synoden ans Herz zu legen, daß sie solche Delegaten zum Konzil erwählen, die im stande sind, den Versammlungen beizuwohnen, und zu bleiben, bis alle wichtigen Geschäfte mit der nötigen Sorgfalt erledigt sind.

Achtungsvoll das Komitee

C. J. Cooper,	**F. Veit,**
D. W. Peterson,	**F. C. C. Kähler,**
J. O. Waters,	**W. Hauff,**
A. F. Siebert,	**W. S. Armor,**
G. H. Trabert,	**J. S. Motter.**

Der Bericht wird zur punktweisen Besprechung entgegengenommen. Hinsichtlich der Empfehlung der Pennsylvania- und Pittsburgh-Synoden, den Sonntagschultag betreffend, wird beschlossen: 1. Daß der letztjährige Beschluß (deutsche Verh., S. 62) in Wiedererwägung gezogen werde. 2. Daß der Teil, welcher die Zeitbestimmung enthalte, gestrichen werde und 3. Daß allen Distrikts-Synoden empfohlen werde, einen gewissen Tag zur Abhaltung eines Sonntagschultags in ihren Gemeinden festzusetzen.

Das Konzil bittet die Distrikts-Synoden, die Empfehlung der Distrikts-Synode von Ohio (Punkt vier) zu beherzigen.

Der Bericht wird sodann als ein Ganzes angenommen.

Herr D. W. A. Passavant verliest den

Bericht des Komitees über das theologische Seminar in Chicago.

An das Ehrw. General-Konzil der ev.-luth. Kirche in Nord-Amerika:

Betreffs des Gesuches der schwedischen Augustana-Synode, ihr das in Chicago gelegene Grundstück, welches diesem Konzil oder einer von demselben designierten Behörde überschrieben werden soll, zu überlassen, möchte Ihr Komitee vorschlagen:

1. Daß das General-Konzil angesichts der Grundbedingungen, unter welchen ihm das Grundstück geschenkt wurde, nicht imstande ist, der Bitte der Augustana-Synode zu willfahren.

2. Daß das General-Konzil mit Freuden vernommen hat, daß gewisse Glieder dieses Körpers öffentlich ihr Vorhaben ausgesprochen haben, der Augustana-Synode zwei Acker des Landes, welches an das für das Konzil bestimmte Grundstück angrenzt, zu schenken, wohin dieselbe ihr theologisches Seminar verlegen kann.

3. Daß, sollte die Augustana-Synode das Geschenk der erwähnten zwei Acker annehmen und ihr theologisches Seminar darauf errichten, das General-Konzil gerne eine solche Einrichtung der Vorlesungen und des Studienganges des Augustana-Seminars und des zu erbauenden Seminars des General-Konzils auf dem daneben liegenden Grundstücke sehen würde, welche sich für beide Anstalten als förderlich und nützlich erwiese.

4. Daß eine solche Einrichtung der Vorlesung und des Studienganges mit dem ursprünglichen Zweck des General-Konzils für die Gründung eines theologischen Seminars an einem zentral-gelegenen Punkte des Westens im Einklange wäre; da dies eine Anstalt sein sollte: „Wo die künftigen Prediger unserer englischen, deutschen und skandinavischen Gemeinden in der Einigkeit des Einen Glaubens, der von diesem Körper bekannt und verteidigt wird, gemeinsam ausgebildet werden könnten."

5. Daß das General-Konzil seinen 1886 in Chicago gefaßten Beschluß aufs Neue bestätige: „Beschlossen, daß der Vorsitzende und Schatzmeister des Konzils in Verbindung mit D. Passavant ein Komitee bilden sollen, um einen Verwaltungsrat (Board of Trustees) zu ernennen und einzusetzen, welcher sich im Staate Illinois inkorporieren lassen und welchem dann das Grundstück nach

Form des Rechts übertragen (deeded) werden soll, damit derselbe das Eigentum im Namen des Konzils verwalte.

Ferner beschlossen, daß dieser Verwaltungsrat ermächtigt sei, alle nötigen Vorkehrungen für die Eröffnung des Seminars zu treffen, jedoch mit dem Verständnis, daß das Konzil dadurch nicht finanziell verbindlich gemacht werde." — (Deutsche Verhandlg. 1886, S. 96.)

Achtungsvoll das Komitee

Jos. A. Seiß,	**J. Steinhäuser,**
W. A. Passavant sen.,	**W. A. Potteiger,**
H. E. Jacobs,	**M. Langenstein,**
S. P. A. Lindahl,	**J. B. Kärcher,**
A. Späth,	**Geo. A. Moller,**
A. Richter,	**W. A. Staake.**

Nach längerer Besprechung, an der sich sonderlich die Delegaten der Augustana-Synode beteiligen, wird der Bericht in allen Punkten angenommen.

Herr Pastor F. J. F. Schantz verliest den

Bericht des Komitees zur Herausgabe und zum Verkauf der Bücher des General-Konzils.

Nach der letzten Versammlung des Konzils organisierte sich Ihr Komitee wie folgt: Präsident: Pastor H. Grahn; Sekretär: Pastor F. W. Weiskotten; Schatzmeister: Herr Johann C. File.

Mit dem schon früher begonnenen Satze 2c. der agendarischen Formulare konnte nicht fortgefahren werden, da das Kirchenbuch-Komitee zuerst vom Konzil Antwort auf einige Fragen einzuholen gedenkt. Sobald das geschehen ist, werden wir uns beeilen, die Arbeit zu vollenden.

Vom liturgischen Teile des deutschen Kirchenbuchs stehen nun gebundene Exemplare zur Verfügung und wird unser Schatzmeister gerne Bestellungen darauf entgegen nehmen.

Herr Pastor Glasow, von der schwer heimgesuchten Gemeinde in Johnstown, Pa., bittet um eine Schenkung von 150 großen und 50 kleinen Exemplaren des deutschen Kirchenbuchs. Wir legen diese Bitte hiermit dem Ehrw. Konzil vor.

Im Uebrigen weisen wir hin auf den anliegenden Bericht unseres Schatzmeisters.

Achtungsvollst

Das Komitee.

Philadelphia am 10. Oktober 1889.

Bericht des Schatzmeisters Jno. C. File des Verlags-Komitees.

I. Kirchenbuch.

A) Einnahmen.

Für 1072 Exemplare gebunden groß und 1704 klein.....	$1482 03
„ 305 „ Bogen „ „ 563 „	410 55
	$1892 58

B) Ausgaben.

Druckkosten: 2000 Bogen groß und 3000 klein	$570 00	
Verpacken der Bogen für das Wartburg Publishing House	14 50	
Einband: 1550 Exemplare groß und 1022 klein	518 58	
		$1102 08
		$ 790 50

C) Erster Teil des Kirchenbuchs.

Vorrat.	Bogen, groß.	Bogen, klein.		Gebd. groß.	Gebd. klein.
Letzter Bericht	2570	5344	Letzter Bericht	938	1353
Zusatz	2000	3000	Zusatz	1550	1022
	4570	8344		2488	2375
Verkauft	305	563	Verkauft	1072	1704
	4265	7781		1416	671
An das Wartburg Publishing House geliefert	1500	2500	An das Wartburg Publishing House	—	30
Verbleibt	2765	5281	Verbleibt	1416	641

Derselbe ist fertig und kann beim Unterzeichneten bestellt werden.

II. Deutscher Katechismus.

Vorrat: Letzter Bericht 600
Verkauft 400
— bleibt 200.

Erlös des Verkaufs von 400 Stück $12 00

III. Little Children's Book.

	Muslin.	Schulband.	
Vorrat: Letzter Bericht	529	117	
Verkauft	110	72	
Bleibt	419	45	
Erlös von 110 Muslin und 72 Schulband			$54 30

IV. General-Konzil-Konstitution für Gemeinden.

Vorrat: Letzter Bericht 388 englisch und 320 deutsch.
Verkauft 170 „ „ 210 „
„
Bleibt 218 „ „ 110 „
Erlös von 380 Stück $13 30

Bezahlt an den Schatzmeister Herrn W. A. Staake.

Für Kirchenbuch	$790 50
„ deutschen Katechismus	12 00
„ Little Children's Book	54 30
„ General-Konzil-Konstitution	13 30
Summa	$870 10

Von Ehrw. G. W. Frederick erhalten und an Schatzmeister Herrn Staake überliefert

Prämien von	2000	Ex.	Sonntagschul-Buch	ohne Noten	@ 4 Cents...	$80 00	
,,	,, 1000	,,	,,	mit ,,	@ 5 Cents...	0 00	
,,	,, 500	,,	Katechismen		@ 2 Cents...	10 00	
							$140 00
Ferner	1157	,,	Sonntagschul-Buch	ohne Noten	@ 4 Cents...	$57 85	
	2191	,,	,,	mit ,,	@ 5 Cents...	87 64	
							$145 49
					Summa.....		$285 49

Beschlossen, das Gesuch des Herrn Pastors Glasow zu gewähren und ihm außerdem noch 50 Exemplare des General-Konzil-Katechismus zu verwilligen, sowie das Verlags-Komitee zu ermächtigen, der Gemeinde in Johnstown, Pa., noch weitere Bücher seines Verlags zukommen zu lassen, wie das Komitee es für gut finden mag.

Der Bericht wird sodann angenommen und folgende zu Mitgliedern des Verlags-Komitees ernannt: Pastoren H. Grahn, R. Hill, F. W. Weiskotten und H. Peters, sowie Herren J. C. File, C. B. Opp und Prof. S. F. Sadtler.

Zu Trustees auf drei Jahre werden erwählt die Herren DD. A. Späth, S. Laird und G. F. Krotel.

Zum Besucher der Vereinigten Synode des Südens wird wird Herr D. th. et jur. J. A. Seiß ernannt.

Der herzliche Dank des Konzils wird dem Herrn D. E. Belfour sowie der Ersten englischen evang.-luth. Gemeinde in Pittsburgh, Pa., und den jungen Männern in der Gemeinde votiert.

Beschlossen, daß der Bericht des Komitees über das Predigen auf nichtlutherischen Kanzeln in den Verhandlungen zum Abdruck komme und bei der nächsten Versammlung weiter besprochen werde.

Ferner beschlossen, daß die nächste Versammlung in zwei Jahren stattfinde. Die schwedische Gemeinde in San Francisco, Cal., lädt das Konzil auf telegraphischem Wege ein, seine nächste Versammlung in ihrer Mitte abzuhalten. Eine weitere Einladung läuft von der Ersten englischen lutherischen Gemeinde in Butler, Pa., ein. Keine der beiden Einladungen wird jedoch vorderhand angenommen, sondern beschlossen, die Wahl des Ortes dem Präsidenten und den protokollierenden Sekretären in Verbindung mit dem Schatzmeister zu überlassen. Derselbe Beschluß wird auch betreffs der Bestimmung der Zeit gefaßt.

Beschlossen, daß je 1500 Exemplare der Verhandlungen in englischer und deutscher Sprache gedruckt werden, und daß der schwedische Sekre-

tär einen Auszug derselben in solchen Blättern mitteile, die in den schwedischen Gemeinden hauptsächlich gelesen werden.

Sodann vertagt sich das Konzil. Die Versammlung wird nach dem agendarischen Formular geschlossen, worauf der Vorsitzer den aaronitischen Segen spricht und die Versammelten die zwei ersten Verse des Liedes singen:

Ein feste Burg ist unser Gott!

J. Nicum,

deutscher Schriftführer der Allgem. Kirchen-Versammlung.

Jahresbericht

des

Heiden-Missions-Komitees

für das Jahr anfangs Juli 1888 bis Ende Juni 1889.

An das Ehrw. General-Konzil versammelt in Pittsburgh, Pa.

Lieben Brüder!

Ihr Komitee über Heidenmission erlaubt sich nachstehenden Bericht zu erstatten: und zwar

I. Ueber das Werk in Indien vom 1. Juli 1888 bis 30. Juni 1889.

Unsre Missionare konnten während des ganzen Jahres und nahezu bis zum Schlusse desselben ohne Unterbrechung ihren Pflichten obliegen. Ihre Wirkungskreise waren: Rajahmundry-Distrikt, Pastor H. C. Schmidt; Dowlaishwaram- und zeitweilig auch Samulcotta-Distrikt, Pastor F. S. Dietrich; Tallapudy-Distrikt, Pastor F. J. McCready; Inspektor der Schulen, Pastor W. Grönning. Außer diesen bedienen die eingebornen Prediger N. Paulus und T. Joseph Gemeinden, ersterer die zu Velpur und letzterer die zu Jagurupad. Es war nicht die Meinung des Komitees das durch Missionar Poulsens Heimkehr vakant gewordene Samulcotta mit Dowlaishwaram zu verbinden; jedoch wohl das Beste unter den Umständen. Es sollte nur temporär sein, bis für Pastor Poulsen ein neuer Missionar abgesandt werden könnte.

Die kleine Zahl der Arbeiter wurde ferner dadurch vermindert, daß der Herr am 11. Juni d. J. Missionar F. S. Dietrich abrief. Nach kurzem Kranksein wurde er, mitten im Bau seines Hauses in Dowlaishwaram begriffen, von diesem irdischen Schauplatz zur Ruhe abgerufen, die noch vorhanden ist dem Volke Gottes.

Unser Missionswerk hat infolge des Todes von Pastor Dietrich einen schweren Verlust erlitten. Die wenigen Jahre, welche er draußen verbrachte, legen Zeugnis ab von seinem Eifer, die Heiden aus der Finsternis zum wunderbaren Lichte des Evangeliums zu bringen. Anläßlich seines Hinscheidens hat Ihr Missions-Komitee über Pastor Dietrichs Wirksamkeit folgendes zu Protokoll genommen: „In seiner Missionsthätigkeit gab er von Stufe zu Stufe eine richtigere Würdigung der Not der Heiden und der besten Mittel, derselben zu begegnen, zu erkennen; einen Unternehmungsgeist, der sich in verschiedener Hinsicht erfolgreich erwies; eine Thätigkeit, die nie ermüdete; eine Hoffnung, die stets fröhlich war; ein reichliches Säen des Samens, der Früchte trägt ins ewige Leben. In unsrem Schmerz trösten wir uns in der Ueberzeugung, daß seine Laufbahn, so kurz sie auch war, nichtsdestoweniger glänzend und erfolgreich gewesen ist; und daß sein kurzes Leben so voll war von Glaubenswerken, daß im Anblick derselben man sagen darf, er habe lange gelebt."

Missionar Dietrichs Tod hat andere Veränderungen notwendig gemacht, welche kaum beschlossen worden waren, als die Mission von einem neuen Schlage betroffen wurde, von dem wir jetzt nicht reden können, weil er in einen Zeitraum nach dem 30. Juni fällt, mit dem sich dieser Teil unsres Berichtes nicht beschäftigt.

Von den verschiedenen Distrikten sind Berichte eingelaufen und zwar für das Halbjahr Juli—Dezember 1888. Dieselben sind im Wesentlichen befriedigend, wie aus folgendem Beschluß des Komitees hervorgeht: „Beschlossen, daß wir mit Befriedigung die Verhandlungen der Missions-Konferenz (abgehalten in Tallapudi im Januar 1889) gelesen haben und uns über den Eifer, der sich allgemein kundgibt, freuen. Sonderlich freut es uns, hören zu dürfen, daß der Frage des Besuches des Beichtgottesdienstes die Beachtung gezollt wird, welche ihre Wichtigkeit erheischt."

Für das Halbjahr, welches mit dem 30. Juni 1889 abschließt, sind nur aus dem Tallapudi-Distrikt Berichte eingelaufen. Angesichts der schweren Verluste, welche die Mission in Indien erlitten hat, sowie angesichts der vermehrten Arbeit, welche den überlebenden Missionaren dadurch erwachsen ist, darf es nicht befremden, wenn die Berichte diesmal länger ausbleiben als gewöhnlich. Dem Komitee ist es deshalb allerdings nicht möglich, einen so ausführlichen Bericht vorzulegen, als es sonst imstande gewesen wäre. Die eingegangenen Berichte legen wir mit unserem Jahresberichte dem Konzil vor. Man wird daraus ersehen, daß, während unsere Missionsarbeiter überall, wo sich Gelegenheit bot, die Erwachsenen um sich gesammelt haben, sie zugleich sich der Kinder annahmen und den Samen der göttlichen Wahrheit in ihre Herzen pflanzten, welcher unter Gottes Beistand in kommenden Jahren zu einer reichen Ernte gedeihen wird.

Die Statistik zeigt, daß, während die Zahl der Konfirmierten sehr klein gewesen ist, sowohl in heidnischen als christlichen Familien viele Taufen vorgekommen sind. In diesem Zusammenhang ist es interessant auf den Bericht des entschlafenen Missionars Dietrich hinzuweisen, in welchem es heißt: „Wenn ich sehe, wie der Hinduismus seine Linien gegen das Christentum aufmarschieren läßt, wie ich's nie zuvor gesehen habe, so ist dies ein Anzeichen, daß viele der gebildeteren Hindus das Christentum für eine Macht ansehen, welche ihre Religion zu gefährden droht. Ich bin begierig, was sich in den nächsten fünf oder zehn Jahren ereignen wird, da ich auf religiösem Gebiete große Umwälzungen erwarte."

Betreffs der biblischen Geschichten in Telugu, mit deren Ausarbeitung bekanntlich Missionar W. Grönning betraut war, möchten wir bemerken, daß wir den Druck derselben in Madras gestattet haben, da unsere Druckerei eine größere Arbeit nicht ausführen kann. Inzwischen haben wir jedoch für bessere Ausstattung der Druckerei von zwei Damen, welche ihre Namen nicht genannt wünschen, vierhundert Dollars erhalten. Die bessere Instandsetzung dieses Zweiges unserer Mission wird sich in Zukunft segenbringend erweisen. Die biblischen Bilder für die Geschichte sind von Freunden in Amerika beschafft worden.

Während wir in mancher Hinsicht gerne einen größeren Fortschritt berichten möchten, bitten wir die Missionsfreunde zu bedenken, welche große Ausdehnung unser Feld hat und wie wenig es der Arbeiter gewesen sind, die auf demselben gewirkt haben. Wenn wir jedoch in Anschlag bringen, daß der Herr

eine Seele mehr wert schätzt, als die ganze Welt, so ist die Arbeit des letzten Jahres nicht vergeblich gewesen.

In Tallapudi ist seit dem letzten Bericht die St. Petri-Kirche, 67x25 Fuß, aus Steinen erbaut, eingeweiht worden.

Statistik der Mission.

31. Dezember 1888.

Missionare im Felde	4
Missionarsfrauen im Felde während des Jahres	3
Eingeborne ordinierte Pastoren	2
Eingeborne Evangelisten und Katechisten	7
Lehrer in Rajahmundry	8
„ auf anderen Stationen	73
Gesamtzahl der Arbeiter	97
Schüler in Rajahmundry	92
Kasten-Mädchen-Schule	55
Distrikt-Schulen-Schüler	926
Gesamtzahl der Schüler	1073
Taufen Erwachsener und Kinder, 1887	235
„ vom Januar bis Juni 1888	170
„ „ Juli bis Dezember 1888	306
Konfirmiert wurde	1
Zahl der Kommunikanten	832
Vom Juli bis Dezember 1887 kommunizierten	466
„ Januar bis Juni 1888 „	573
„ Juli bis Dezember 1888 „	508
Gesamtzahl der getauften Christen, Kinder und Erwachsene	2319

	R.	A.	P.
Beiträge, Rajahmundry und Korukonda	39	4	6
„ Velpur-Distrikt	22	3	0
„ Dowlaishwaram- und Jagurupad-Distrikte	19	14	4½
„ Samulcotta-Distrikt	13	2	3
„ Tallapudi „	32	10	7
Gesamtsumme der wohlthätigen Beiträge	147	2	8½

(in unserem Gelde $50.03.)

II. Ueber die Thätigkeit und Beschlüsse Ihres Komitees während des Jahres bis zum 10. Oktober 1889.

Wie der Kirche wohl bekannt ist, so wurde wenige Wochen nach der letzten Versammlung des Konzils der englische Sekretär des Komitees, Herr D. B. M. Schmucker, vom Herrn abgerufen. Den Tod eines Mannes, der für die Kirche so thätig und mit allen Einzelnheiten so betraut war, hat Ihr Komitee schmerzlich empfunden. Seit Jahren hatte er das Unternehmen hauptsächlich geleitet, so daß man nach seinem Heimgang wohl gespürt hat, daß der Lenker des Schiffes fehle. Und nicht nur haben wir das verspürt, auch die Missionare in Indien machten eine ähnliche Erfahrung, wie aus den Beschlüssen der Missionskonferenz im Jahre 1889 hervorgeht.

Gegen Ende des Jahres hatten wir das Hinscheiden des Missionars

Dietrich zu beklagen und etliche Wochen darauf das des Schulinspektors W. Grönning.

Der Tod dieses Bruders, der so bald nach Pastor Dietrichs erfolgte, war ein schwerer Schlag für unser Missionswerk und nur der Glaube, daß der Herr im Regimente sitzt, bewahrte uns vor Verzweiflung und richtete uns in der Stunde der Anfechtung auf.

Bruder Grönning, der etliche Jahre in unserem Dienst gestanden, hatte sich auf dem Gebiete, das ihm besonders zugewiesen worden war, als einen ernsten, treuen und tüchtigen Arbeiter erwiesen. Er hatte die Leitung des Schulwesens unter sich, und sein Ziel, auf das er immer mehr hinwirkte, war, die Schulen zu heben, besser ausgebildete Lehrer zu bekommen und nach allen Seiten hin dafür zu sorgen, daß in den Schulen Tüchtigeres geleistet wird. Aber inmitten dieser Thätigkeit wurde er abgerufen, jedoch nicht ehe es ihm vergönnt gewesen war, einen Grund zu legen, worauf etwas zur Ehre Gottes und zum Wohle der armen Heiden errichtet werden kann.

Durch den Tod der drei Brüder, deren Namen genannt worden sind, hat das Heidenmissionswerk Männer verloren, die sich mit seltenem Eifer und völliger Hingebung der Sache gewidmet haben. Aber das Werk ist des Herrn, und Er wird andre erwecken, dasselbe weiter zu führen.

Während März und April wurde ernstlich versucht, mehr Mittel flüssig zu machen. Es geschah dies mittelst eines Aufrufs, der im „Missionsbote", sowie im "Foreign Missionary" gedruckt wurde. Tausende von Exemplaren dieser Blätter wurden in der Kirche verbreitet. Der Erfolg war recht ermutigend. Wir haben zwar immer noch eine Schuld; es steht jedoch zu hoffen, daß angesichts der vermehrten Einnahmen dieselbe bald abgetragen sein wird. Es hat in den letzten Monaten keine solche Ebbe in der Kasse geherrscht wie früher. Jedoch muß nicht vergessen werden, daß selbst angesichts dieser vermehrten Einnahme, wofür wir Gott danken, der Zustand der Kasse nicht derart gewesen ist, um alle Auslagen zu decken, und dazu noch die seit etlichen Jahren stehende Schuld abzutragen. Und wenn wir bedenken, daß neue Missionare ausgesandt werden müssen, um die Stellen derjenigen einzunehmen, die der Herr abgerufen hat; wenn wir ferner daran erinnern, daß mehr Missionare nötig sind, um das Werk immer weiter auszudehnen, so ist leicht ersichtlich, wie nötig es ist, daß die Gaben auch fernerhin in reichem Maße fließen müssen.

Einzelne Personen und Sonntagsschulen hatten sich bereit erklärt, Schüler, welche die Kostschule in Rajahmundry besuchen, zu unterhalten und in einzelnen Fällen sind ihnen solche bezeichnet worden. Aber Ihr Komitee hat erfahren, daß in mehreren Fällen, nachdem etliche Anzahlungen gemacht worden waren, die Sache in Vergessenheit geraten ist, während die Namen der Schüler, sowie derjenigen, welche sich für deren Unterstützung verpflichteten, noch immer in den Berichten erscheinen. Diese Sache ist vom Komitee in Erwägung gezogen worden und es sind solche Beschlüsse gefaßt worden, wodurch, wie wir hoffen, die Einkünfte werden vermehrt werden.

Früher war es Brauch gewesen, dem Schatzmeister in Indien vierteljährlich $1,000 zu übermitteln, in welcher Summe jedoch die Gehälter der europäischen Missionare nicht mitinbegriffen sind. Die Erweiterung des Werkes erheischt jedoch, daß wir vierteljährlich $1,300 hinaussenden, und das Komitee hat solches beschlossen.

Im Vorsommer sind dank der Bemühungen etlicher Damen in und nahe Allentown, Pa., — und wir nennen hier besonders Frau T. H. Diehl und

Frau J. A. Bauman — fünf Kisten mit Kleidungsstücken, Geschenken für Kinder 2c. nach Indien versandt worden. Bis Weihnachten, hofft man, werden dieselben angekommen sein und die Herzen der Missionare, Lehrer, Schüler und aller Christen erfreuen. Die Arbeit, alle diese Sachen zu sammeln und zu verpacken, war durchaus nicht leicht, und das Komitee möchte den Damen, die sich dafür interessiert und denen, die eine Gabe beigesteuert haben, seinen verbindlichsten Dank aussprechen.

In der am 29. Juli 1889 abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, daß wir Pastor Emanuel Edman, M. D., von Princeton, Ill., berufen, als Missionar in unser Feld in Indien einzutreten. Es freut uns berichten zu können, daß dieser Beruf angenommen worden ist. Seine Abordnung wird heute Abend*) stattfinden. Er gedenkt am 16. Oktober sich nach Indien einzuschiffen, so daß er noch vor Weihnachten dort anlangen dürfte.

Im Anschluß an die Berufung eines neuen Missionars hat es Ihr Komitee für ratsam gefunden, über die Gehaltsfrage zu einem klaren und endgültigen Verständnis zu kommen. Es wurde nämlich beschlossen, dem Konzil nachstehende Gehaltsrate, welche das Komitee 1885 vorgeschlagen hatte, zur Annahme zu empfehlen:

Ein unverheirateter Missionar, der die Sprache nicht versteht, während der ersten zwei Jahre seines Aufenthalts in Indien $600 jährlich.

Ein verheirateter Missionar in derselben Lage und während derselben Zeit $800 jährlich.

Ein unverheirateter Missionar vom dritten bis fünften Jahr seines Aufenthaltes in Indien $700 jährlich; ein verheirateter $900.

Ein unverheirateter Missionar vom sechsten bis zum zehnten Jahr seines Aufenthaltes in Indien $800 jährlich; ein verheirateter $1,000.

Ein unverheirateter Missionar nach einem zehnjährigen Aufenthalte in Indien $1,000 jährlich; ein verheirateter $1,200.

Das General-Konzil beschloß 1887, das Heidenmissions-Komitee zu ermächtigen, wenn es solches für gut findet, einen Mann anzustellen, um mehr Interesse für das Werk zu wecken und dessen Gehalt zu bestimmen. 1888 wurde dieser Beschluß nochmals passiert. Ihr Komitee kann nur sagen, daß es wegen Mangel an Mitteln und einer dazu geeigneten Persönlichkeit bis jetzt noch nicht zur Ausführung dieses Beschlusses gekommen ist.

„Der Missionsbote" sowie "The Foreign Missionary" sind regelmäßig monatlich erschienen, und haben unzweifelhaft viel dazu beigetragen, ein lebendiges Interesse für das Missionswerk zu wecken. Sie sind von etlichen Gliedern Ihres Komitees redigiert worden, die inmitten ihrer anderen Arbeit willig Zeit, Gaben und Mittel drangewandt haben. Für Oktober sind 18,000 Exemplare des Missionsboten und 6,200 des *Foreign Missionary* gedruckt worden.

Pastor C. G. Fischer, der dem Komitee sowie der Kirche als Agent dieser Blätter treulich gedient hat, wünscht seiner Pflichten enthoben zu sein, sobald ein Nachfolger ernannt ist. Die fleißigen und treuen Dienste, welche Bruder Fischer geleistet, berechtigen ihn zum Dank dieses Körpers, zumal ein großer Teil derselben unentgeltlich gethan worden ist.

---

*) Donnerstag, den 10. Oktober 1889.

Der Schatzmeisters-Bericht weist auf:

Heidenmissions-Kasse.

Einnahmen	$12,177 04
Ausgaben	11,978 70
Saldo	$198 34

Kasse des Missionsboten.

Einnahmen	$3,504 18
Ausgaben	1,957 05
Saldo	$1,547 13

Kasse des *Foreign Missionary.*

Einnahmen	$572 16
Ausgaben	988 30
Defizit	$416 14

Im Vergleiche mit 1888 weist die Missionskasse folgendes Resultat auf:

	1888.	1889.
Einnahmen	$10,288 20	$12,177 04
Ausgaben	10,307 89	11,978 70

Der Ueberschuß in der Kasse des Missionsboten sowie das Defizit in der des Foreign Missionary umfaßt einen Zeitraum von drei Jahren.

Der Schatzmeister, Herr W. H. Staake, hat auf seine Pflichten die nötige Zeit und Sorgfalt verwandt und dieselben pünktlich und gewissenhaft erfüllt. Das Komitee wünscht deshalb, diese treuen Dienste hiermit gebührend anzuerkennen.

Schließlich danken wir allermeist dem Herrn, der die Arbeit des Komitees und unsrer Missionare gesegnet hat. Wir haben die Zusicherung, daß Er Sein Wort nicht leer zurückkehren lassen wird. Und indem wir Ihn bitten, mehr Arbeiter in Seine Ernte zu senden und die Glieder unsrer Kirche mit größerem Eifer und Opferwilligkeit zu beseelen, zeichnet hochachtungsvoll,

Für das Komitee,

W. A. Schäffer, engl. Sekr.

Jahresversammlung der Missionskonferenz im Jan. 1889.*)

Tallapudi, den 7. Januar 1889.

Am Sonntag, den 6. Januar, morgens 8 Uhr, fand der Eröffnungsgottesdienst statt. Der englische Sekretär, Pastor Dietrich, versah den Altargottesdienst nach dem Telugu-Kirchenbuch, während der Präsident, Pastor Schmidt, predigte und zwar über Apstgsch. 15: „Das erste Konzil der christlichen Kirche." Darauf teilte er in Gemeinschaft mit Missionar McCready, dem Pastor der Gemeinde zu Tallapudi, das heilige Abendmahl an 66 Personen, darunter 50

*) Während wir vorstehenden eigentlichen Bericht des Komitees in der Uebersetzung genau wiedergegeben haben, erlauben wir uns in diesem 46 klein und enggedruckte Seiten umfassenden zweiten Teil des Berichts uns auf die wesentlichen Punkte zu beschränken. — D. Sekr. des Konzils.

Missionsarbeiter aus. Nachmittags fand eine Sonntagschulfeier statt und abends wiederum Gottesdienst.

Montagmorgen um 8 Uhr wurde die Konferenz nach dem Kirchenbuch eröffnet. Die Verhandlungen der letzten Versammlung wurden in der englischen und Telugu-Sprache gelesen. Sodann erstattete der Präsident seinen Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen:

Kein bedeutender Krankheitsfall ist zu beklagen. Missionar Poulsen ist inzwischen nach Amerika abgereist, wo er ferner zu wirken gedenkt. In Rajahmundry habe ich während des letzten halben Jahres 3 Kinder und 1 erwachsene Person getauft und in einem neu in Angriff genommenen Dorfe 12. Am 28. Oktober und zu Weihnachten wurde in Rajahmundry 75 Personen das heilige Abendmahl gereicht. Auch feierte ich dasselbe in Gonegudiem und in einem andern Dorfe. Zwei Personen habe ich beerdigt, nämlich ein Kind und unsern früheren Lehrer Zona, der zu den Anglikanern übergetreten und in Rajahmundry gestorben war.

Meine Missionsreise hat 53 Tage in Anspruch genommen. Ueberall ist das Feld weiß zur Ernte, aber der Arbeiter sind zu wenige und die Arbeit wird nicht immer in geordneter Weise gethan. Ein großes Hindernis ist das viele Ausbleiben der Kinder aus der Schule. Wo immer das Bewässern eingeführt ist, kommen die Kinder weder zur Zeit der Saat noch zur Zeit der Ernte zur Schule. Vielleicht ist es nicht möglich, die Kinder dann zur Schule zu bringen, aber es ist schade, daß die Lehrer während der Zeit nichts zu thun haben; denn wenn die Kinder keine Zeit finden zur Schule zu kommen, so finden die Alten noch viel weniger Zeit, in die Predigt zu gehen. Die Konferenz sollte diese Sache in Beratung ziehen. Die Lehrer könnten ja während der Saat- und Erntezeit in anderen Dörfern sich beschäftigen, wo das Bewässerungs-System nicht eingeführt ist und die Reisegelder könnten ihnen vergütet werden. Oder, wenn sie selbst Land haben, so könnten sie ja dasselbe bestellen; aber während dieser Zeit keinen Gehalt aus der Missionskasse ziehen. Unsere Missionsarbeiter sollten sehen, daß sie auch außerhalb des ihnen zugewiesenen Distriktes thätig sind. Seit etlichen Jahren sammeln sie, um einen Prediger nach Rampa zu senden. Wäre es nicht besser, wenn sie selbst in den umliegenden Dörfern mehr missionierten?

Wichtig ist ferner, daß die Christen sich um gewisse Zentralpunkte scharen sollten. Es ist unmöglich, daß die wenigen ordinierten Prediger alle Christen, die in weit entfernten Dörfern leben, einzeln mit Wort und Sakrament bedienen können. Wenn es aber angezeigt würde, daß an einem bestimmten Tage in diesem oder jenem Dorfe Gottesdienst gehalten wird, so hätten alle Gelegenheit zusammenzukommen. Sie sollten darin so pünktlich und fleißig sein, wie im Besuch des Marktes. Sonderlich sollte die Feier des heiligen Abendmahls als eine recht wichtige und heilige Sache angesehen werden, und die Kommunikanten sollten nicht unterlassen, zur Beichte zu kommen. Denn nach der Ordnung unserer lutherischen Kirche wird das heilige Abendmahl nicht gereicht solchen, die nicht zuvor verhöret sind.

Betreffs der Herausgabe eines Blattes, wie auf der letzten Konferenz vorgeschlagen, möchte ich auf das von der Traktatgesellschaft in Madras herausgegebene aufmerksam machen, das 1 Pie per Nummer und einschließlich Porto 2 Annas das Jahr kostet. Es wäre wünschenswert, daß alle Telugu-Christen dieses Blatt lesen würden, da wir doch so bald nicht imstande sein werden, selbst ein Blatt herauszugeben. Unsere Christen scheinen keine Gaben in litte-

rarischer Hinsicht zu besitzen, da noch keiner von ihnen bis jetzt etwas geschrieben hat. Wenn sie ein Blatt regelmäßig lesen, so können unsere gebildeten Christen lernen, wie sie mit der Zeit selbst ein Blatt redigieren können.

Sodann kommt Missionar Schmidt auf das Hinscheiden des Herrn D. Schmucker zu reden. Er nennt ihn den, der der Mission Wesen und Gestalt gegeben habe: „Alle Anweisungen sind seit 1869 durch seine Hände gegangen und er versandte alle Missionsgelder. Mir war er ein lieber Freund, mit dem ich 20 Jahre lang durch Korrespondenz verbunden war. Wir werden die Tage nicht vergessen, welche wir während unseres Besuches in Amerika unter seinem gastlichen Dache zugebracht haben. Er war ein gelehrter Mann und einer der großen Männer unserer Kirche; aber dabei demütig, entgegenkommend und freundlich gegen Alle. Er war stets bereit, andern eine helfende Hand zu bieten, aber er selbst bedurfte niemandes. Als ich ihn einen Korb vom Markte nach Hause tragen sah, dachte ich, daß unsere Prediger und Lehrer von ihm lernen könnten. Er sah so vergnügt aus, als wir beim Frühstück uns das frische Brot und die schmackhaften Früchte schmecken ließen, die er zuvor auf dem Markte eingekauft hatte. Er war so recht in seinem Element, wenn er den Gemeinden über unsre Telugu-Mission erzählen konnte."

Eine Sache möchte ich gerne noch erwähnen, die sonderlich die älteren Mitglieder dieser Konferenz interessieren wird, nämlich die: daß der erste Missionar in diesem Tallapudi-Distrikt, der Ehrw. Vater W. Grönning, vom deutschen Kaiser den roten Adlerorden erhalten hat. Schwerlich hat jemals ein andrer Telugu-Missionar einen königlichen oder kaiserlichen Orden erhalten, während etliche bereits vom himmlischen König die Ehrenkrone empfangen haben, auf die wir alle warten.

Nach Anhörung des Berichtes folgte die Beamtenwahl. Erwählt wurden: Präsident, Missionar H. C. Schmidt; englischer Sekretär, Missionar F. S. Dietrich; Telugu-Sekretär, C. James Garu. Mehrere Lehrer wurden als Mitglieder der Konferenz aufgenommen und die Namen der 10 anwesenden Delegaten eingetragen. Sodann wurden die Berichte der Lehrer des Samulcotta-Distrikts gehört.

Nachmittags berichteten die Lehrer der übrigen Distrikte. Das Wesentliche aus diesen Berichten wird unten in den Angaben der Missionare erwähnt. Schließlich händigten die Katechisten, Evangelisten und eingeborenen Prediger schriftliche Berichte ein, während die Lehrer mündliche Mitteilungen gemacht hatten. Die schriftlichen Berichte werden aufbewahrt.

Den 8. Januar.

Nach Eröffnung wurden noch 3 weitere Delegaten angemeldet. Nun berichteten die Missionare Dietrich, Grönning und McCready. V. Ratnam Garus Bericht über die Kastenmädchen-Schule verlas Pastor Schmidt. Sodann berichteten die gestern ernannten Komiteen, und zwar zunächst das Komitee über den Präsidenten-Bericht. An der Hand dieses Berichtes wurde beschlossen: 1. Daß wir zum Dank gegen Gott verpflichtet sind für den väterlichen Schutz und reichen Segen, den wir während des letzten Jahres erfahren durften, und daß wir solches sonderlich in unserm Gottesdienst morgen Abend thun. 2. Daß wir bedauern, Pastor J. K. Poulsen unter unsrer Zahl, die sonst so klein ist, entbehren zu müssen; daß wir das Missions-Komitee bitten, bald jemand an seiner Stelle auszusenden, und daß der Präsident im Namen der Konferenz Pastor Poulsen einen Gruß schicke und ihn bitte, uns und das Werk

in Indien nicht zu vergessen. 3. Von der Unregelmäßigkeit des Schulbesuchs muß Notiz genommen werden: Es sollte den Eltern nahe. gelegt werden, daß die Mission mit ihren bescheidenen Mitteln versucht ihren Kindern eine Gelegenheit zur Ausbildung zu geben, ohne daß es sie etwas kostet, und daß sie sich dafür erkenntlich zeigen sollten. Sie sollten ihre Kinder zur Schule anhalten, um diese Gelegenheit zu benutzen. 4. In jedem Distrikt soll ein Komitee darnach sehen, daß den Lehrern anderweitig Beschäftigung angewiesen werde, so sie zur Zeit keine Kinder in der Schule haben. 5. Dasselbe Komitee soll gewisse zentral gelegene christliche Dörfer auswählen, in welchen die Christen zur Feier des heiligen Abendmahls zusammenkommen können. 6. Da der verstorbene M. A. Garu viele Jahre lang zu einer Zeit, als die Mission mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, als Lehrer gewirkt hat, so sollen die Pastoren Paulus und Joseph und J. J. Garu dieser Konferenz vorschlagen, wie wir seiner Witwe und Familie am besten unsere Erkenntlichkeit erzeigen können. 7. Empfehlen wir, daß die löbliche Einrichtung der Beichte in allen Teilen unseres Missionsgebietes eingeführt werde und zugleich daß diejenigen, die diesen Vorbereitungs-Gottesdiensten nicht beiwohnen, vom heiligen Abendmahl ausgeschlossen werden, es sei denn, daß besondre Umstände eine Ausnahne machen. 8. Wird die Einführung des Missionsblattes von Madras empfohlen. 9. Werden nachstehende Beschlüsse betreffs D. Schmuckers gefaßt:

Da es dem Herrn der Kirche gefallen hat nach Seiner weisen Vorsehung den Ehrw. D. B. M. Schmucker, den ersten englischen Sekretär des Heidenmissions-Komitees des General-Konzils, so schnell der Arbeit der Kirche und des Missionskomitees zu entreißen und in die ewige Ruhe zu versetzen.

Da ferner durch seinen Tod unsre Mission ein großer Verlust getroffen, unsre Missionen einen umsichtigen und trefflichen Berater und wir alle, die wir ihn zumeist nur dem Namen nach gekannt haben, einen treuen Freund und Gehilfen verloren haben; daher beschlossen: 1. Daß wir hiermit unserem Gefühl des großen Verlustes, der uns betroffen hat, Ausdruck geben.

2. Daß wir seine trauernde Familie hiermit in ihrem Verluste unseres herzlichen Mitgefühls versichern, und sie zu Dem weisen, der ihr als rechter Tröster bekannt ist.

3. Daß wir unsrem Schmerze über den Verlust, den das Missionskomitee erlitten hat, Ausdruck geben und den Herrn bitten, daß Er ihre Herzen tröste und des Doktors Mantel auf seinen Nachfolger im Amte lege.

4. Daß diese Beschlüsse ins Protokoll eingetragen und durch den Präsidenten eine Abschrift derselben der Familie des Verewigten zugesandt werde.

Ferner wurde beschlossen: 10. Daß die Konferenz dem Ehrw. C. W. Grönning ihre Freude bezeuge ob der ihm zu teil gewordenen Auszeichnung durch den deutschen Kaiser, und 11. Daß, ob zwar der Genuß von Wein und anderen starken Getränken an sich nicht sündlich ist, die Missionsarbeiter sich zur Regel machen sollten, dem Genuß solcher Getränke zu entsagen, sich nicht an Festlichkeiten zu beteiligen, wo diese Getränke im Uebermaß genossen werden; ferner, daß sie alle Bekehrten lehren sollen mäßig zu leben und solche heidnische Sitten abzuschaffen. Sollte ein Missionsarbeiter des Trinkens halber in einen Schnappsladen gehen oder in betrunkenem Zustande gefunden werden, so muß er bestraft, und läßt er nicht davon, so muß er entlassen werden.

Betreffs dieses Beschlusses verlas Pastor Paulus eine kurze Abhandlung, welche gedruckt und unter dem Volke verbreitet werden soll.

Den 9. Januar.

Hinsichtlich des verstorbenen Garu wird beschlossen: Da M. Alfred Garu während 20 Jahre so treu und eifrig im Dienste unserer Mission gearbeitet und weder Geld noch andres Eigentum seiner in dürftigen Umständen sich befindlichen Familie hinterlassen hat, so soll einem jeden Gelegenheit gegeben werden, seinem Gefühl der Dankbarkeit für die treuen Dienste des Entschlafenen dergestalt Ausdruck zu geben, daß er das Seine zu einer Sammlung für dessen Familie beiträgt. 80 Rupees wurden auf der Stelle gesammelt.

Bei der nächsten Konferenz soll Missionar McCready einen Vortrag halten über „Sitten der Hindu-Christen." Ein Komitee, bestehend aus dem Missionar Schmidt und den eingebornen Pastoren Paulus und Joseph, soll die Fragen über Verwendung der Lehrerfrauen im Dienste der Mission, Schuldenmachen der Lehrer und deren Besuch der heidnischen Feste ohne triftigen Grund behandeln.

Die Sache des Lehrer-Witwen-Fonds wird erwogen und beschlossen, daß die Witwe des M. Alfred Garu monatlich 6 Annas aus demselben erhalten und vom ferneren Beitrag zu demselben entbunden sein soll.

Als Schatzmeister der Gemeindekassen wurden gewählt: für Dowlaishwaram und Jagurupad, Missionar Dietrich; für Tallapudi, Missionar McCready; für Samulcotta, Missionar Dietrich; für Velpur, Pastor Paulus; für Rajahmundry und Korekonda, Missionar Schmidt.

Die Konferenz vertagte sich, nachdem sie beschlossen, sich im Januar 1890 in Bheemawaram, Bheemawaram-Taluk, wieder zu versammeln. Alles konnte ruhig und friedlich verhandelt werden.

Am Montagabend sprach Missionar Schmidt über die Trinkfrage. Dieser Vortrag führte zu dem obenangeführten Beschluß No. 11. Am Dienstagabend redete J. William Garu über die Kindertaufe. Am Mittwochabend war Betstunde. Am Donnerstagabend lud Missionar McCready die Konferenz zum Abendbrot und gab eine musikalische Abendunterhaltung, bei welcher englische und Telugu-Stücke zum Vortrag kamen. Am Freitagabend erfolgte die Abreise der Konferenzmitglieder.

Verhandlungen des Missionsrats.*)

Tallapudi, 10. Januar 1889.

Nach Vertagung der Missions-Konferenz trat der Missionsrat zusammen. Präsidet W. Grönning eröffnete die Versammlung und Missionar Schmidt sprach das Gebet. An Stelle des letzteren, welchen das Heidenmissions-Komitee zum Schatzmeister für die Gelder in Indien gemacht hatte, wurde Pastor Dietrich zum Sekretär gewählt. Da ihre Anwesenheit nötig war, so baten wir die eingebornen Pastoren zu bleiben. Sieben Bittgesuche um Gehaltserhöhung wurden vorgelegt. Beschlossen, daß, sobald es die Kasse erlaubt, den Betreffenden eine Rupee Gehaltszulage per Monat gewährt werden soll.

Zwölf Zöglinge der Kostschule hatten ihre Studien vollendet und wurden als Lehrer angestellt und zwar: auf dem Jagurupad-Distrikt zu 5 Rupees den Monat R. Charley, R. Thomas, K. Johann; auf dem Velpur-Distrikt zu dem-

*) Während die Missions-Konferenz aus den Missionaren, den eingebornen Predigern, Katechisten und Lehrern besteht, beschränkt sich die Mitgliedschaft des Missionsrats allein auf erstere.

selben Gehalt A. Daniel, P. Mesheck, A. Benjamin, T. Joseph, zu 4—8 Rupees G. Isak, B. und N. Benjamin; auf dem Samulcotta-Distrikt zu 5 Rupees monatlich B. Nagana und P. Mamayah.

Auf Antrag von Missionar Schmidt beschlossen, daß vom November 1889 an unsere Schulen unter "Government Grant" gestellt werden.

11. Januar.

Die Missionare reichten ihre Berichte ein. T. Samuel von Jagurupad wünscht als Missionsschullehrer einzutreten. Missionar Grönning soll ihn in Rajahnig anstellen gegen 6 Rupees per Monat und zwar vorläufig auf 6 Monate. Erweist er sich als brauchbar, so soll er eine permanente Stelle erhalten. Die frühere Regel, daß Lehrer nach achtjährigem Dienste 8 Rupees den Monat erhalten sollen, wird widerrufen. P. Peter vom Tallapudi-Distrikt soll, wenn auf Reisen in den Jungels, eine Zulage von 4 Annas täglich erhalten. John von Velpur wird Anstellung als Lehrer gegen 5 Rupees monatlichem Gehalt zugesagt, sobald er verheiratet ist. Entlassung und Ausschluß des früheren Lehrers B. Daniel von Samulcotta wird bestätigt. Derselbe Beschluß wird betreffs D. Lazarus von Dowlaishwaram gefaßt. E. James von Velpur, der der Kostschule entlaufen ist, wünscht als Lehrer angestellt zu werden. Es wird ihm erklärt, daß er erst in die Kostschule zurückkehren und seinen Kursus durchmachen müsse.

Die Missionare Schmidt und Dietrich sollen ein Taufregister, Gemeinderegister, sowie Register für die monatlichen Lehrerberichte entwerfen.

12. Januar.

Jedes Mitglied des Missionsrats soll eine selbständige Uebersetzung des vom General-Konzil angenommenen Beichtformulars in Telugu anfertigen und dieselbe bei der Juli-Versammlung vorlegen. Der Sekretär soll sich je 12 Exemplare des deutschen und englischen Textes aus Amerika verschaffen. Die Missionare Schmidt und Grönning, die vom Heidenmissions-Komitee den Auftrag erhalten hatten, einen Kostenüberschlag betreffs des Drucks der von Missionar Grönning ins Telugu übersetzten Biblischen Geschichten zu machen, berichten, daß sie einen solchen eingesandt hätten. Der Missionsrat beschloß, dem Missions-Komitee zu empfehlen, 400 Rupees für diesen Zweck zu bestimmen, da die Seitenzahl gegen 300 betragen wird. Luthers kleiner Katechismus soll zu 3 Pies verkauft werden.

Es wird Missionar Dietrich gestattet, die Aufsicht über den Jagurupad-Distrikt und die Gemeinde zu Dowlaishwaram von Samulcotta aus, wohin er temporär ziehen soll, zu übernehmen; wobei ihm Missionar Schmidt nach Kräften Hilfe leisten soll.

Die Missionare veranschlagen ihren Bedarf für das Gemeinde- und Schulwerk während des kommenden Halbjahrs wie folgt:

Missionar Schmidt für 1889 auf	4850	Rupees.
„ Grönning für 6 Monate auf	1615	„
„ „ „ „ „ für mohammedanische Schule auf	150	„
„ McCready für 6 Monate auf	827	„
„ Dietrich für 6 Monate für Dowlaishwaram auf	1105	„
„ „ „ „ „ „ Samulcotta „	750	„

Parochial-Berichte.

Rajahmundry- und Korukonda-Distrikt. — Pastor H. C. Schmidt.

Vom 1. Juli bis 31. Dezember 1888.

Zu diesem Distrikt gehören sechs Städte und Dörfer, die zusammen 185 getaufte Christen zählen, darunter 89 Erwachsene. Von diesen kommunizierten 81, 9 Kinder und 7 Erwachsene wurden getauft und 39 Rupees, 4 Annas und 6 Pies gingen an Kollekten ein. Auf die Gemeinde in Rajahmundry kommen 76 Kommunikanten, 83 Erwachsene, 156 Christen, 4 Taufen, darunter ein Erwachsener; und 38 Rupees, 4 Annas und 6 Pies der Beiträge.

Velpur-Distrikt. — Pastor N. Paulus.

Für denselben Zeitraum.

Die Früchte sind gottlob wohl geraten. Etliche Christen fielen der Cholera zum Opfer. Im allgemeinen hören die Leute gerne die Predigt des Wortes Gottes. In vielen Dörfern macht sich der Einfluß des Christentums geltend. Manche der angesehenen Leute raten den ärmeren, Christen zu werden und ihre Kinder in die Missionsschulen zu schicken. Es sind jedoch keine Anzeichen vorhanden, daß die höheren Klassen gesonnen wären, Christen zu werden. Jedoch schwinden die Kastenvorurteile, sowie der Haß gegen das Christentum mehr und mehr.

In den sechs Monaten konnte ich mehr reisen und bin deshalb imstande einen besseren Bericht vorzulegen als seit Jahren. Zahl der Taufen 217, der Kommunikanten 281, der Schüler 325, der Schulen 28, Lehrer 20, Evangelisten 3, der Suchenden 200, englische Dörfer 10. An Missionsarbeiter wurden ausbezahlt 2208 Rupees, 11 Annas und 4 Pies. Unter den Schülern befinden sich 82 Knaben und 32 Mädchen christlicher und 60 Knaben und 5 Mädchen heidnischer Eltern. Die Schulen umfassen 28 Dörfer und sind in 21 Klassen eingeteilt.

Der Velpur-Distrikt erstreckt sich auf 50 Dörfer. In denselben sind während des Halbjahres 27 Erwachsene und 47 Kinder, darunter zwei von heidnischen Eltern getauft worden; 152 kommunizierten aus 295 Kommunionberechtigten; 22 Rupees, 3 Annas gingen bei Kollekten ein; 73 Personen wurden in die Gemeinden aufgenommen, 7 sind gestorben, 12 abgefallen, 3 weggezogen. Die Gesamtzahl der Christen im Distrikt beträgt jetzt 1388.

Jagurupad-Distrikt. — Pastor T. Joseph.

Für denselben Zeitraum.

Zu diesem Distrikt gehören 19 Dörfer. 10 Lehrer sind angestellt. 19 Personen wurden getauft, darunter 6 Erwachsene. Die Zahl der Kommunikanten beträgt 197, aus diesen kommunizierten 138. Die Kollekten ergaben 11 Rupees, 1 Anna und 11 Pies. Aufgenommen wurden 31 Personen, darunter 19 durch die Taufe. Verluste sind 6 zu verzeichnen. Gesamtzahl der Christen 311, darunter 114 Kinder. Zunahme seit letztem Bericht 23.

Samulcotta-Distrikt. — Pastor F. S. Dietrich.

Für denselben Zeitraum.

Dies ist ein neues Feld und die Früchte reifen nicht so schnell. Manche verhielten sich zuwartend und haben sich, als ich ernst machte, von der Mission

losgesagt. Gegen 35 Tage habe ich, seit Pastor Poulsens Abgang, hier zugebracht. Ich besuchte alle Dörfer, sicherte Land für Schulzwecke. Viele neue Dörfer fand ich, die recht versprechend sind. Nur fehlt es an den nötigen Arbeitern. Wir haben hier mancherlei Schwierigkeiten: einmal sind die Leute sehr arm und viele stehen als eine Art Sklaven unter den Ryots. Werden sie Christen, so machen die Ryots sie wiederum abwendig. Und da der Hindu furchtsam und in religiösen Dingen ohnehin gleichgültig ist, so fallen sie leicht ab. Dann herrscht in manchen Dörfern ein wüstes Sündenleben. Die Neubekehrten werden leicht wiederum in dasselbe hineingezogen. Die Lehrer sind auch nicht, was sie sein sollten. Es fehlt ihnen an Kenntnissen und sittlichem Mut. In drei Dörfern habe ich Schulland bekommen und Schulhäuser werden in nächster Zeit dort erbaut werden. Es thut mir leid, daß wir den Lehrer B. Daniel entlassen und aus der Gemeinde ausschließen mußten. Er hat viel Aergernis angerichtet. Die Schulen fangen an besser zu werden und ich lebe der Hoffnung, daß mittelst der Jugend neues Leben in die Dörfer gebracht werden wird. Manche der jungen Leute können lesen oder beschäftigen sich sonst, so daß sie von den Dingen fern gehalten werden, die andere ins Verderben stürzen.

Gemäß eines Beschlusses des Missionsrats soll im Januar 1889 die Kostschule in Samulcotta geschlossen und die 6 Schüler in die zu Rajahmundry gesandt werden. Trotzdem daß kein Missionar dort war, ging es in der Kostschule doch ordentlich zu. Es thut mir leid, daß zwei unserer jungen Männer, auf die wir viel Hoffnung setzten, sich des Diebstahls schuldig gemacht haben und entlassen werden mußten.

Während der acht Monate, seitdem ich die Versorgung dieses Distrikts übernommen, habe ich das heilige Abendmahl zweimal gehalten. Zu Weihnachten hatten wir einen Baum und eine zahlreiche Versammlung. Außer den andern Geschenken gab ich jedem Kostschüler eine rote Mütze mit einem weißen Kreuz darauf, was sie sehr freute, da ich gerade ihre Farbe getroffen hatte.

Zu diesem Distrikt gehören 7 Dörfer, in denen eine gleiche Zahl Lehrer stationiert ist. Diese unterrichten in acht Klassen 41 Kinder, 16 Knaben und 25 Mädchen, von denen die Knaben und 16 Mädchen christlichen und 9 Mädchen heidnischen Eltern zugehören.

Ueber den Gemeindezustand berichtet Pastor Dietrich, daß in 11 Dörfern 141 Christen wohnen, darunter 104 Erwachsene und 37 Kinder. Getauft wurden 8, darunter 1 Erwachsener. Zum heiligen Abendmahl gingen aus 104 Kommunionberechtigten 44 Personen. Zunahme 9, Abnahme 40; darunter, wie schon oben erwähnt, 35, die abgefallen sind.

Dowlaishwaram-Distrikt. — Pastor F. S. Dietrich.

Für denselben Zeitraum.

Meine Arbeit hier ist über Erwarten gesegnet gewesen. Ich habe jetzt zwei Distrikte unter mir und dies gibt mir mehr zu thun, als ich wohl zu leisten imstande bin. 70 Tage bin ich auf Reisen gewesen, die Tage, die ich in Samulcotta selbst zubrachte und etliche kleinere Reisen nicht mit eingerechnet.

Daß das Christentum sich nicht schneller ausbreitet, rührt eher von der allgemeinen Gleichgültigkeit in geistlichen Dingen her, als von einem Kampf gegen dasselbe. Jedoch ist es sicher, daß die Heiden nicht mehr mit solcher Gleichgültigkeit auf dasselbe herabblicken wie früher. Hie und da zeigt sich eine

Bewegung unter Leuten der höheren Kasten. Und obschon ihr manche Missionare keine Bedeutung beimessen, so lege ich doch Gewicht darauf. Es ist mir ein Anzeichen davon, daß man die Wichtigkeit der Missionsarbeit erkennen lernt und nicht mehr sich mit vornehmer Verachtung über das Christentum hinwegsetzt. Man beginnt sich auf einen Angriff vorzubereiten. Und wer dabei siegreich hervorgeht, das Christentum oder der Hinduismus, ist für mich keine Frage.

Die Sonntagsfrage wird für uns zu einer brennenden. Die englischen Beamten kümmern sich nicht um die Feier des Tages und das übt einen bösen Einfluß auf unsere Christen aus. Und immer mehr greift das Laster der Sonntagsentheiligung unter unseren Christen um sich. Manche behaupten, sie könnten gute Gemeindeglieder sein, wenn sie auch den Tag nicht halten. Es hat sich mir die Frage schon aufgedrängt, ob es nicht geboten wäre, solche Leute auszuschließen. Aber obwohl es nicht ratsam ist, schon jetzt so streng zu verfahren, so muß doch etwas gethan werden, um dem überhandnehmenden Uebel abzuhelfen.

Andere Uebelstände sind der übermäßige Genuß starker Getränke und die enormen Ausgaben bei Hochzeiten, wodurch sich viele tief in Schulden stecken. Der Hindu ist nie glücklicher, als wenn es sich um eine Hochzeit, um einen Prozeß oder ums Schuldenmachen handelt. Nur dann rafft er sich eigentlich recht auf. Und dieses geht ihnen nach, auch wenn sie Christen geworden sind. Es ist betrübend, daß drei Vierteile unserer Missionsarbeiter verschuldet sind. Manche von denen, die einen Gehalt beziehen, der sie und ihre Familie wohl ernähren könnte, stecken in Schulden. Während der letzten sechs Monate hatte ich diesem Uebelstand besondere Aufmerksamkeit geschenkt, und kann sagen, daß sein Einfluß auf das Missionswerk ein schlimmer ist. Man macht Schulden und läßt dann die außerordentlich hohen Zinsen auflaufen, bis es unmöglich ist, den Verpflichtungen nachzukommen, dann gibt's einen Prozeß und der christliche Name wird geschändet. Damit muß es anders werden. Ich habe schon daran gedacht, solche Angestellten, die einen genügenden Gehalt beziehen, zur Rechenschaft über ihre Ausgaben heranzuziehen. Dies würde ausweisen, wo die Wurzel des Uebels zu suchen ist.

Die Schulen sind besser als früher. In Jagurupad, Guttu und Dowlaishwaram sind die Prüfungen sehr befriedigend ausgefallen. In andern geht es besser. In etlichen ist aber das Resultat ganz unbefriedigend. Ich habe den Gehalt zweier Lehrer um 1 Rupee per Monat erniedrigt, weil ihre Arbeit ganz ungenügend gewesen ist. Einer mußte wegen Widersetzlichkeit entlassen werden. Letztes Jahr setzte ich für Biblische Geschichte, Katechismus und Rechnen Preise von je 5 Rupees aus. Die Jagurupad-Schule bekam den Preis für Katechismus, die Guttu den fürs Rechnen und die Dowlaishwaram den für Biblische Geschichte.

Eine Anzahl guter Glieder sind in die Dowlaishwaram-Gemeinde aufgenommen worden: Männer von großem Einfluß unter den niederen Kastenleuten, das gibt ihr mehr Bestand. Wenn ich meine ganze Zeit auf Dowlaishwaram verwenden könnte, so würde die Gemeinde schneller emporkommen; aber wie die Dinge liegen, muß ich oft viele Tage lang abwesend sein. In Dowlaishwaram taufte ich 17 und in anderen Orten 10 Personen. In die Gemeinde zu Dowlaishwaram wurden während des Jahres 33 Seelen aufgenommen. Dies ist erfreulich, sonderlich wenn man in Anschlag bringt, daß sie zu den angesehensten Personen in ihren Kasten gehören. Zu Weihnachten

kommunizierten 33 in Dowlaiſhwaram, mehr als je zuvor. Wir haben Frieden. Möge der Herr verhindern, daß der Satan hier ſein Spiel treibe.

Die drei Schulen des Dowlaiſhwaram-Diſtrikts werden von 104 Kindern, 22 Chriſten- und 82 Heidenkindern beſucht. An denſelben unterrichten 4 Lehrer. In Dowlaiſhwaram und Guttu wurden 17 Perſonen getauft, darunter 9 Erwachſene. Die Zahl der Kommunionberechtigten beträgt 52 und die der Kommunikanten 39. Kollekte 8 Rupees, 12 Annas, 5 Pies. Zunahme 22 Perſonen; Verluſt 2. Geſamtzahl der Chriſten 88, darunter 52 Erwachſene.

Im Jagurupad-Diſtrikt gibt es 10 Schulen; die von 153 Kindern, 99 Knaben und 54 Mädchen beſucht werden. Nur 52 derſelben ſind Chriſten und 101 Heiden.

Tallapudi-Diſtrikt. — Paſtor F. J. McCready.

Für denſelben Zeitraum.

Unter etlichen meiner Lehrer iſt des Fiebers halben, welches ſich einige in den Bergen geholt, ein Wechſel vorgekommen. In Peddehem gab es bedeutende Unruhen, die immer mehr um ſich zu greifen drohten und in welche immer mehr Chriſten verwickelt wurden. Ich nahm den Lehrer weg. Die Gottesdienſte wurden eingeſtellt. Endlich kehrte Ruhe ein.

J. Nathanael konnte der Schule in Peddehem nicht vorſtehen. Er hatte hier zwei Tag- und eine Nachtſchule, zwei Gemeinde- und eine Sonntagſchule. Er iſt noch ſehr jung und muß eine geringere Schule haben. Dagegen hat P. Peter ſich in der Leitung zweier Schulen und in der Bedienung dreier Gemeinden tüchtig erwieſen. Es iſt ihm eine Freude predigen zu dürfen und hat viel Geſchick dazu. Mit Beginn des Jahres 1889 gedenke ich ihn zu einem Evangeliſten zu machen.

In Nundigudiem hat die Gemeinde ſich an einem heidniſchen Feſt beteiligt, wo die Glieder unchriſtliche Lieder ſangen und ſich betranken. Ich ſchloß die Schule und ſtellte die Gottesdienſte ein, bis ſie ihr Vergehen bereuen würden.

Am 9. Auguſt reiſte ich mit meiner Familie nach Madras, beſuchte mehrere Miſſionsſtationen und ſah hier manches, das mit Nutzen in unſerm Miſſionsfeld angewendet werden kann. Am 19. Sept. kehrten wir wieder zurück.

Unſere Sonntagſchule in Tallapudi wird beſſer beſucht als irgend eine andere Verſammlung. In zwei neuen Dörfern hat das Evangelium Fuß gefaßt. Die Regierung hat uns auch dort bereits Land gegeben, um Schulen zu errichten. In Nundamur haben wir ſolches für einen Kirchhof bekommen. In andern Dörfern war nur kaufweiſe Land zu bekommen.

Der Eckſtein zu unſerer Kirche wurde am 26. November gelegt. Paſtor Grönning war ebenfalls anweſend und hielt eine Anſprache. Nachdem die Arbeit weiter geführt worden war, haben wir entdeckt, daß uns die Maurer betrogen hatten. Die Mauern wurden abgebrochen und werden jetzt ſolid aufgebaut. In meinen Sammlungen habe ich nur von zwei Engländern im Diſtrikt etwas bekommen. Andre Freunde haben reichlich beigetragen. Aber unſere Chriſten ſind wohl bereit zu zeichnen; wenn es aber zum Zahlen geht, ſo kommt ſehr wenig ein. Sie leben eben von der Hand in den Mund, und ich habe weniger bekommen, als ich erwartete.

Vor dem Schluß des Jahres habe ich in allen Schulen geprüft und in den Gemeinden das heilige Abendmahl gefeiert. In den Dörfern ſind viele bereit zum Chriſtentum überzutreten. Wir verkauften oder verſchenkten viel mehr Traktate als früher; das bekundet ein regeres Intereſſe in Sachen der Religion.

In zehn Dörfern wirken neun Lehrer. Die Schule besuchen 92 Kinder: 62 Knaben und 30 Mädchen; nur 31 Kinder gehörten christlichen Eltern an. Zwei Nachtschulen besuchten 32 Knaben. Die Christen wohnen in 17 Dörfern. Die Zahl der Getauften betrug 40, darunter 22 Erwachsene. Zahl der Kommunikanten 102, kommuniziert 54. Kollekte 52 Rupees, 10 Annas, 7 Pies. Die Zunahme der Gemeinden betrug 41 Seelen. Gesamtzahl der Christen 216, darunter 117 Erwachsene.

Derselbe Distrikt.

Vom 1. Januar bis 30. Juni 1889.*)

In diesem Distrikte arbeiten jetzt neben dem Missionar ein Evangelist und 9 Lehrer. Unsere Mission hat durch den Tod der Brüder Dietrich und Grönning einen großen Verlust erlitten. Die Nachricht hat uns zuerst derart berührt, daß wir es nicht fassen konnten. Dann griff ein Gefühl Platz, das an Verzweiflung grenzte. Mitten in ihrer Arbeit, die so reiche Früchte zu tragen begann, sind sie abgerufen worden.

Auf Bruder Grönnings Mitteilung von Pastor Dietrichs Tod eilte ich, so gut es ging, nach Rajahmundry zur Leichenfeier, kam aber der Entfernung wegen erst am Tage nach der Beerdigung an. Und als mir Missionar Schmidt die Mitteilung von Grönnings Tod zusandte, da trat ich eben in die Kirche, als der Segen gesprochen wurde.

In Tallapudi ist meine Familie etwas durch Krankheit mitgenommen worden. Zwei weitere Dörfer haben sich uns aufgeschlossen. Vor Jahren hatte Missionar Poulsen einen Mann getauft, der aber wiederum ins Heidentum zurücksank. Neulich ist er umgekehrt. Ich konnte sein Weib und seine 5 Kinder taufen. Er selbst hatte seinen Taufnamen vergessen. Ich möchte gerne in Tallapudi eine Konfirmandenklasse einrichten. An Material fehlt es nicht. Aber die Leute sind stets am Wandern.

In den meisten Dörfern ist das heilige Abendmahl zweimal gereicht worden; in etlichen nur einmal. Die Kovur-Christen werden erst im fünften Hauptstück unseres Katechismus unterrichtet und hatten noch keine Erkenntnis vom heiligen Abendmahl, weshalb ich es nicht mit ihnen feiern konnte. In zwei andern Dörfern mußte Umstände halber die Feier unterbleiben, da ich daran verhindert wurde. Als ich eines der Dörfer jedoch im Juni 1889 besuchte, fand ich die Christen öffentlich in Fleischessünden leben, so daß ich das heilige Abendmahl nicht halten konnte.

In Metta mußten wir Thomas wegen Vielweiberei und in Penkellametta J. Nathanael wegen beharrlicher Gleichgültigkeit und Untreue ausschließen. In Peddehem sind drei junge Männer in Gefahr abzufallen. Der Kirchenrat hat den Fall jetzt noch in Händen.

Die Cholera hat mehrere Opfer gefordert. Nicht nur wurde die alte lebenssatte und aussätzige Maria abgerufen, sondern auch zwei versprechende junge Männer, die wir für die Mission ausbildeten. Im ganzen sind 7 gestorben. Einen, dessen Tod ich nicht in Zeit erfahren, haben seine heidnischen Verwandten verbrannt.

In den drei Dörfern Peddehem, Kovur und Nundigudiem haben die Christen mit ihren Lehrern im Streit gelebt. Jedoch waren die letzteren die Hauptschuldner. Peddehem ist seit Jahren durch Streitereien berüchtigt. Es

*) Dies ist der einzige vorliegende Bericht über das zweite Halbjahr. Der Bericht ist nach dem Tode Grönnings verfaßt.

hält schwer, die Leute dort wieder zu vereinigen. In Kovur haben sich die Christen darüber beklagt, daß der Lehrer sie vernachlässige und seine Zeit an die Bekehrung der Malas wende. Man kam dahin übereins, daß er es mit den Malas noch drei Monate lang versuchen solle, und daß, wenn dann das Wort unter ihnen nicht Wurzel zu schlagen beginne, er seine Arbeit an ihnen aufgeben soll. In Nundigudiem war der Lehrer im Unrecht. Er gestand es ein und Friede kehrte zurück.

Ich habe versucht in jedem Dorfe regelmäßige Gottesdienste einzurichten und habe darin ziemlichen Erfolg gehabt. Allerdings kommen zuweilen die Lehrer ihrer Pflicht nicht nach und die Gottesdienste unterbleiben. Solche Unterlassung wird aber untersucht und gerügt. Einer der Lehrer hat nicht weniger als 4 Gottesdienste an einem Sonntag zu halten. Die meisten sind ihren Pflichten treulich nachgekommen. In Tallapudi verwenden wir viel Sorgfalt darauf, daß die Jugend mit der Schrift wohl bekannt werde. Jeden Sonntag wird ein Spruch gelernt, den alle einzeln aufsagen, damit er sich ins Gedächtnis einpräge. Beim Morgengottesdienst halten wir uns an die Evangelien und abends betrachten wir das erste Buch Mosis. Die Versammlung wird noch immer in dem zur Abhaltung der Konferenzen angefertigten Schuppen gehalten. Mittwochs halten wir bei guter Witterung Betstunde. Regnet es jedoch, so muß sie unterbleiben, weil wir kein schützendes Dach haben.

Die Missionsvereine existieren auch noch und sind während des letzten Jahres recht thätig gewesen. In Tallapudi haben wir eine Art gesellige Unterhaltung gehabt. Die schlecht bezahlten Landarbeiter sind der Bezahlung von Beiträgen enthoben.

Wir haben eine Art Bauverein gegründet, wodurch sich die Mitglieder gegenseitig im Bau und im Imstandhalten ihrer Häuser unterstützen. Früher pflegten sie mich um Hilfe anzusprechen. Ich dachte es wäre besser, sie anzuleiten, sich selbst zu helfen.

Unsre Kirche ist bald fertig. Es thut mir leid, daß das Komitee seinen Beitrag auf 400 Rupees beschränkt hat. Ich hatte auf 960 Rupees gerechnet. Ich weiß nun nicht, wie die fehlende Summe zusammenzubringen. Entweder muß ich dieselbe selbst tragen oder sie unter hiesigen Freunden kollektieren. Ich hatte hier auf mehr gerechnet, als ich bekommen habe. Ein Freund, der mir 200 Rupees versprochen hatte, starb. Ich bitte das Komitee, seinen Beschluß in Wiedererwägung zu ziehen, damit ich für jeden von eingeborenen Christen beigesteuerten Rupee zwei aus Amerika bekomme. Ich darf wohl annehmen, daß unsere Freunde in Amerika dafür sorgen werden, daß das Komitee dadurch nicht in Verlegenheit gerät.

Im April unternahm ich eine Reise den Godavery hinauf. Bei der Heimreise besuchte ich jedes Dorf auf dem rechten Ufer des Flusses und predigte das Wort. Die Dörfer sind von den Kois, einem Bergvolke, bewohnt. Sie hörten das Wort gerne; blieben aber hart in ihrem Herzen. Beim Fest, das auf der Insel Puttishina gefeiert wurde, predigten meine sämtlichen Lehrer bis auf einen. Die Lehrer in Tallapudi und der Nachbarschaft begleiteten mich nach Dowlaishwaram zur Zeit des Car-Fests. Samstags besuchen die Lehrer die umliegenden Dörfer und erzählen den Leuten vom Herrn Jesus. Von der Sitte, Montags Gottesdienst zu halten, bin ich einstweilen abgewichen, bis wir einen Schuppen haben, in dem wir uns versammeln können. Die Sonne sticht zu sehr, um unter freiem Himmel zusammenkommen zu können.

Wir sollten ein paar Frauen haben, die umherreisen und sich des weiblichen Geschlechts annehmen. Meine Frau würde es gerne unternehmen, aber allein kann sie das nicht. Von $25—30 wäre der ganze Betrag, mit welchem zwei Bibelfrauen unterhalten werden könnten. Meine Frau wünscht auch eine Kastenmädchenschule in Tallapudi zu beginnen und bittet mich, die Sache dem Komitee vorzulegen.

Während ich auf meiner Schulvisitationsreise begriffen war, wurde ich durch den Tod des Missionars Dietrich nach Dowlaishwaram und Samulcotta gerufen. Dadurch verzögerte sich die Arbeit. Ich konnte dieselbe jedoch noch vollenden vor Absendung dieses Berichtes. Den vielen Freunden, die uns im Bau unserer Kirche so treulich geholfen, sagen wir unsern verbindlichsten Dank. Soweit Missionar McCready.

Diesem Berichte sind etliche mit großem Fleiß ausgearbeitete Tabellen beigegeben, die wir aber hier nicht wohl abdrucken können. In den 11 Dörfern waren ebensoviele Lehrer thätig. 125 Kinder wurden unterrichtet in den Tages- und 57 in den Nachtschulen. Dreiviertel waren die Kinder heidnischer Eltern. Gottesdienste sind in 14 Dörfern gehalten worden. Der Durchschnittsbesuch beim Morgengottesdienst in Tallapudi betrug 30 Personen, beim Abendgottesdienst die Hälfte. Dem Bericht ist ferner ein ausführlicher Auszug der Verhandlungen des neueingerichteten Kirchenrats beigeschlossen. Dieser Kirchenrat besteht aus dem Missionar des Distrikts und den Evangelisten und Lehrern. Die wichtigsten Geschäfte sind bereits vom Missionar in seinem Bericht erwähnt worden.

Bericht über die Missionsschule zu Rajahmundry.

Vom 1. Juli bis 31. Dezember 1888.

Das Jahr 1888 hat keine wesentlichen Veränderungen in die Schule gebracht. In früheren Berichten wurde bereits erwähnt, daß die für das Jahr 1888 projektierte V. Klasse nicht zu stande kam. Es wären nur 2 Schüler für diese Klasse fähig gewesen. Von diesen wünschte einer zu heiraten, für den andern allein eine Klasse zu errichten, lohnte sich nicht, zumal auch die nötigen Lehrer nicht zu haben waren. So ist es denn noch bei vier Klassen geblieben, zu welchen allerdings als V. noch die vorbereitende Alphabet-Klasse kommt. Die Zahl der Schüler stellte sich im letzten Halbjahr, wie folgt: Alphabet-Klasse 30; I. Klasse 13; II. Klasse 26; III. Klasse 15; IV. Klasse 8. Im ganzen also 92. Die Zahl hat sich mithin im wesentlichen auf der alten Höhe gehalten. Einige Schüler sind fortgezogen, unter ihnen ein recht tüchtiger Junge in der obersten Klasse. Seine Verwandten bildeten ihm ein, jetzt sei für ihn die Zeit des Lernens vorüber; er müsse jetzt auch etwas verdienen. Mit diesem Rat wurde er nach Rangun geschickt. Aber er sehnt sich zurück. Kürzlich langte ein Brief von ihm an, nach welchem er um Wiederaufnahme bittet.

Im Anfang des Semesters wurden viele krank. Die meisten litten am Fieber, einige auch an Dysenterie. Diese Krankheiten waren wahrscheinlich Folgen des schlechten Essens, welches die Kinder sich selbst bereiteten. Früher kochten nämlich einige Frauen für die Kinder; später ein Mann mit seiner Frau, der seinen Unterhalt (Reis mit Kurry) vom Boarding-House empfing und außerdem 1 Rup. monatlich erhielt. Allein es fielen häufig Streitigkeiten zwischen diesen Leuten und den Kindern vor, welche über schlechte Zubereitung

der Speisen zu klagen pflegten. So blieb nichts übrig, als den Kindern zu erklären, daß sie fortan selbst zu kochen haben würden, wodurch sie nebenbei auch das Kochen lernen würden. Monatelang haben die Kinder dies gethan. Da sie aber das Kochen nicht verstanden, so wurden manche unter ihnen krank. Schließlich kamen sie einmütig und baten um einen Koch. Ich gab ihnen den früheren Mann und verlegte gleichzeitig die Küche vom Boarding-House in ein Nebenzimmer meiner eigenen Küche, so daß ich die Sache stets unter Augen hatte. Seitdem ist nicht nur keine Beschwerde wieder vorgekommen, sondern der Gesundheitszustand der Kinder hat sich zusehends gebessert.

Am Ende des Semesters wurden 12 Schüler entlassen. Der Regel nach hätten sie allerdings noch mehrere Jahre in der Schule bleiben sollen. Die Vorschrift ist ja, daß die künftigen Lehrer den vollen Kursus, alle sechs Klassen (exkl. Alphabet-Klasse) durchzumachen haben. Allein einmal waren diese 12 schon erwachsen, schon recht lange in der Schule gewesen, und es war keine Aussicht, daß sie durch ferneres Bleiben noch erheblich gefördert werden würden. Sodann soll das Bedürfnis in den Dörfern nach Lehrern ein so großes sein, daß der Missions-Rat auch hier wieder eine Ausnahme machen zu dürfen glaubte. Am Ende des Halbjahrs wurde daher eine kleine Prüfung mit den erwähnten 12 Schülern angestellt, besonders in Biblischer Geschichte, die ihnen nicht abgefragt, sondern die sie ohne Fragen frei und selbständig zu erzählen hatten. Auch im Lesen hatten sie ihre Kenntnisse zu zeigen. Im Rechnen hatten sie die Alphabet-Klasse vorzunehmen und zu zeigen, wie sie etwa eine Unterrichtsstunde im Rechnen geben würden. Am besten bestand seine Prüfung R. Charley; weniger gut R. Thomas, P. Nagana, A. Daniel, P. Meshek, A. Benjamin, K. Johanu, D. Mamayah; am wenigsten gut G. Isak, B. Benjamin, R. Benjamin, T. Joseph. Diese 12 haben denn nun die Schule verlassen. Wir wünschen von Herzen, daß sie in den Dörfern mit Segen wirken und den Namen Christi mit Erfolg predigen mögen.

Außer diesem nur sehr summarischen Examen wurde mit allen Klassen (inkl. der obenerwähnten 12) eine gründliche, sorgfältige Prüfung in allen Fächern schriftlich vorgenommen. Die Antworten sind alle gesammelt und nach den einzelnen Fächern zusammengebunden. Sobald sie alle korrigiert sind, werde ich sie beispielshalber dem verehrlichen Komitee einsenden, damit es sich selbst ein Urteil bilde über das, was in der Schule getrieben wird. Außerdem werde ich von jedem Lehrbuch ein Exemplar an das verehrliche Komitee einsenden. Hier möge erwähnt werden, daß ich kürzlich von dem englischen Sekretär des Komitees, Rev. Ashmead Schäffer, den Brief vom 22. November 1888 erhielt, durch welchen mir die Erlaubnis mitgeteilt wird, die nötigen Bücher sowohl für die Schüler, als für die Lehrer der Missionsschule anzuschaffen. Für diesen Beschluß ist die Schule sehr dankbar. Wir werden suchen, die nötigen Lehrbücher sobald wie möglich zu erhalten.

Eine schwierige Frage wird nun sein, welche Lehrer wir für die zu errichtende V. Klasse anstellen sollen, da der Lehrer V. Jacob, ein F. A., uns noch dazu verläßt, um seine Collegestudien fortzusetzen. Gott der Herr, der die Herzen lenkt, wolle uns selbst den rechten Mann zuführen. Der sel. D. Schmucker schrieb in einem Brief vom 22. Juni, daß Rev. D. G. F. Krotel sich bereit gefunden habe, $120 zur Unterstützung besserer Lehrer beizusteuern, und daß die Sonntagschule der Trinity Lutheran Church von New York für denselben Zweck fernere $120 aufbringen werde. Noch eine andere Sonntagschule werde ebenfalls beitragen, wenn auch nicht volle $120. Diese Mitteilung war uns eine große Freude und gewährt uns zu gleicher Zeit die Mög-

lichkeit, unsern Blick auf bessere Lehrer zu richten, die selbstverständlich mehr kosten, als die mittelmäßigen.

In der im nächsten Jahre (1889) zu errichtenden V. Klasse werden als neue Fächer Einleitung in die Bibel, Kirchengeschichte und etwas Glaubenslehre eingefügt werden, da in der V. und später noch zu errichtenden VI. Klasse dem im Anfang entworfenen und von dem Komitee gebilligten Plane gemäß besonders auf die mehr theologische Ausbildung Gewicht gelegt werden soll. Für die biblische Einleitung und für die Kirchengeschichte sind glücklicherweise die nötigen Lehrbücher in Telugu vorhanden. Schwieriger ist es mit der Glaubenslehre. Es existiert indessen ein kleiner Leitfaden von dem Tübinger Prof. D. Beck, ins Englische übertragen von Stephenson, der sich vorläufig zu Grunde legen läßt, bis wir später mit Gottes Hilfe im stande sein werden, bessere Bücher an die Stelle zu setzen. Wahrscheinlich werde ich alle diese Stunden selbst geben müssen, da leider keiner der bisherigen Lehrer sich mit Einleitung und Glaubenslehre eingehend oder auch nur vorübergehend beschäftigt hat.

Der Anbau des Hauses ist fast vollendet. Wenn das Ganze beendigt ist, werde ich dem Komitee einen vollen Grundriß des gegenwärtigen Schulgebäudes einreichen. Die Verbesserungen sind meistens mit Geldern ausgeführt, welche mein Vater zu dem Zweck unsrer Mission geschenkt hat. Auch das Innere der Schule ist mit Bänken, Schreibtischen, Wandtafeln, Schränken, Stühlen und drgl. notwendigem Gerät allmählich versehen worden und wird mit der Zeit noch mehr empfangen.

Der Direktor des öffentlichen Schulwesens, Grigg M. A., von Madras, stattete unserer Schule einen Besuch ab, sprach seine Zufriedenheit über alle Einrichtungen aus und wünschte, daß die Schule unter Government Grant gestellt werde. Wir können vielleicht einen Versuch wagen und nach einigen Jahren sehen, wie die Sache sich macht. Gott der Herr kann uns helfen auch ohne Regierungs-Unterstützung, so lange wie unser Vertrauen auf Seine Gnade allein richten. Ihm sei unsere Schule auch für das neue Jahr befohlen!

Bericht über die Kastenmädchen-Schule.

P. Vankata Ratnam berichtet: Als wir am 9. Januar 1888 die Schule begannen, hatten wir 40 Mädchen auf der Liste. 37 sind seitdem eingetreten und 22 haben die Schule ihres Alters 2c. wegen verlassen. Gelernt wurden das Vaterunser, der Glauben, Sprüche und 28 Lieder. Zuweilen statte ich den Eltern Besuche ab und rede ihnen zu, ihre Kinder zu senden, damit sie den Heiland der Menschen kennen lernen.

Missions-Schulen in Indien.

Lehrer, die von Amerika aus besoldet werden.

Name.	Ort.	Von wem besoldet.
James.....	Rajahmundry.....	St. Johns-Sonntagschule, Allentown, Pa.
B. John.....	Gonegudiem.....	Trinity-Sonntagschule, Reading, Pa.
J. John Henry...	Rajahmundry.....	St. Paulus (deutsch), Philadelphia, Pa.
J. Dan. Henry...	Rajahmundry.....	St. Johannis-Sonntagschule, Philadelphia, Pa.
Ein Evangelist...	Tallapudi-Distrikt...	F. J. McCready-Miss.-Gesell., Lehighton, Pa.
P. Peter.....	Dummoor-Distrikt...	F. Bursham, Ind.
Ein Lehrer.....	Tallapudi-Distrikt...	Pastor A. Norrborn, Knoxville, Ill.
D. Broomiah.....	Tallapudi-Distrikt...	Sonntagschule der 1. luth. Gem., Columbus, O.
Ch. Anandam.....	Kovur.....	Frl. Brant.
Ein Lehrer.....	.....	Trinity-Sonntagschule, New York.
R. Paradasi.....	.....	Missions-Verein, Mulberry, Ind.

Verzeichnis der Schüler. — Vom 1. Juli 1888 bis 30. Juni 1889.

Schüler. — A. Knaben.

No.	Name.	Klasse.	Alter.	Von wem unterhalten.
1	C. Joseph	IV.	19	Nähverein der St. Peters-Kirche, New York.
2	P. R. Mark	,,	16	J. G. Wagners Klasse, Zions, Rochester, N.Y.
3	C. Benjamin	,,	16	Trinity-S.-S., Lancaster, Pa.
4	M. Devadasu	,,	15	Engl. Trinitatis-S.-S , Buffalo, N. Y.
5	M. Daniel	,,	15	St. Michaelis-S.-S., Germantown, Pa.
6	A. Jacob	,,	15	Verklärungs-S.-S., Pottstown, Pa.
7	E. James	,,	22	St. Markus-S.-S., New York.
8	P. Meshek	III.	22	St. Lukas-S.-S., Philadelphia.
9	R. Samuel	,,	15	Zions deutsch-luth S.-S.. Easton, Pa.
10	T. Solomon	,,	15	Miss.-Ver., St. Petri-S.-S., S. Bethlehem.
11	K. Theopilus	,,	14	Pastor Schetelig, S. S., Hamm, Hamburg.
12	T. Matthew	,,	15	,, ,, Jünglings-Ver., Hamm.
13	A. Benjamin	,,	18	Missions-Ver., Zions Greensburg, Pa.
14	P. Nathaniel	,,	15	Friedens-S.-S., Meyerstown, Pa.
15	M. Alexander	,,	15	Zions-S.-S., Wilmington, Del.
16	A. Daniel	,,	23	Bethlehem-S.-S., Washington, Co., Pa.
17	K. Nagana	,,	22	Engl. Gnaden-S.-S., Bethlehem, Pa.
18	R. Thomas	,,	16	John Keck, Shanondale, Pa.
19	A. Boschanam	II.	14	Frl. Magdalena C. Merkle, Tidioute, Pa.
20	S. Lazarus	,,	15	Turbotville-Pfarrei, Pa.
21	R. Benjamin	,,	18	Miss.-Ver., Salomoniskirche, Macungie, Pa.
22	P. Stephen	,,	18	Jumonville-Soldaten-Waisen-Schule, Pa.
23	K. Gabriel	,,	11	St. Marks-S.-S., Pennsburg, Pa.
24	M. Abraham	,,	15	Vater Heyer-Miss.-Ver., Theol. Sem., Phila.
25	Charles Henry	,,	16	Charles Henry Heinitsch Stipendium.
26	D. Mamayah	,,	20	Rehaboth u. Crows Run-S.-S., Beaver Co. Pa.
27	B. Benjamin	,,	18	Telugu-Klasse, St. Marks, Philadelphia.
28	T. Joseph	,,	20	Salems-S.-S., Bethlehem, Pa.
29	K. Johanu	,,	20	Pastor J. Fox, Emlenton, Pa.
30	S. Prakasham	,,	14	Frau Kinzelman, Middle Village, L. J.
31	R. Yesudasu	,,	15	Missions-Verein, Phillipsburg, Pa.
32	T. Jacob	,,	14	Engl.-luth. S.-S., Williamsport, Pa.
33	J. Cornelius	,,	14	Ungdoms-Ver. Aug. Schwed. Kirche Min-neapolis.
34	Y. Benjamin	,,	11	Zelienople-S.-S., Pa.
35	G. Lazarus	,,	15	Salems-S. S., Lebanon, Pa.
36	P. David	,,	15	S.-S. der 1. engl.-luth. Kirche, Pittsburgh.
37	A. Devadasu	,,	12	St. Stephans, Phila., Artman-Stipendium.
38	G. Isak	,,	20	E.R. Lichtenwalner, Miss.-Ver., Macungie, Pa.
39	P. Gabriel	,,	13	Pastor Schetelig, S.-S., Hamm, Hamburg.
40	V. Joseph	,,	11	Frl. Nora C. Ohl, Cherryville, Pa.
41	B. Narayanaswami	I.	10	Past. Schetelig, Jüngl.-Ver., Hamm, Ham-burg.
42	R. Paradasi	.....	...	Miss.-Ver , Mulberry, Ind.
43	Ein Knabe	.....	...	St Johns-S.-S., Easton Pa.
44	,, ,,	.....	...	Luth. Memorial-S.-S., Erie, Pa.
45	,, ,,	.....	...	Edwin Lukens.
46	,, ,,	.....	...	Frau S. und L. Berst, Erie, Pa.
47	Bromiah	.....	...	Miss.-Ver. der 1. luth. Kirche, Columbus, O.
48	Bromiah	.....	...	Past. J. Schunk und Frau, Sherardville, O.
49	P. Dorododaska	.....	...	Mädchenklasse der ev.-luth. S.-S., Sägers-town, Pa,
40	Ein Knabe	.....	...	S.-S., Friedens, Pa.
51	,, ,,	.....	...	Pastor A. P. Pflüger, Turbotville, Pa.
52	,, ,,	.....	...	Gemeinden und Sonntagschulen in Meadville und Franklin, Pa.

B. Mädchen.

No.	Name.	Klasse.	Alter	Von wem unterhalten.
1	H. Ruth	II.	13	Kleinkinderschule, St Mich., Germant'n, Pa.
2	A. Naomi	,,	12	Jumonville-Soldaten-Waisen-Schule, Pa.
3	B. Helina	,,	11	Pastor Schetelig, S.-S., Hamm, Hamburg.
4	G. Elisabeth	I.	11	Frau Birnbaum, Philadelphia.
5	A. Shantammah	,,	8	Frau Hoats, Allentown, Pa.
6	G. Martha	,,	9	Missions-Verein, Phillipsburg, Pa.
7	A. Rahelu	,,	10	Gertie und Katie Bender, Jonestown, Pa.
8	S. Martha	,,	12	Helpers, Gnaden-Kirche, Lancaster, Pa.
9	A. Maurer (H. Ratnammah)	Alphab.	8	Frl. Klara Gräff, Germantown, Pa.
10	K Emilia	,,	9	Fleißige Bienen, St. Peters, Philadelphia.
11	C. Sattyavatti	,,	8	S.-S., Zions, Easton, Pa.
12	Y. Sattyavatti	,,	7	Frl. Klingler, St. Peters, New York.
13	Ein Mädchen	.....	...	1. ev.-luth. S.-S., Pittsburgh, Pa. [Pa.
14	,, ,,	.....	...	Miss.-Ver., St. Peters-S.-S., S. Bethlehem,
15	P. Kauthamma	.....	...	Frl. E. Meyers S.-S.-Klasse, Rochester, N.Y.
16	Ein Mädchen	.....	...	Kinder-Miss.-Ver., St Johns, Allent'n, Pa.
17	,, ,,	.....	...	Dreieinigkeits-Gem., Middle Villige, L. I.
18	,, ,,	.....	...	St. Peters, S. Bethlehem.
19	Torsa Bebekkaming	.....	...	Salems- (schwedische) S.-S., Dalbo, Minn.

Die Kostschule war vom 1. Juli 1888 bis 30. Juni 1889 von 52 Knaben und 19 Mädchen besucht. Für jedes dieser Kinder hat sich eine Person, Gemeinde, Sonntagschule oder Missions-Verein verantwortlich gemacht, die Kosten zu bestreiten. Dabei ist jedoch zu erinnern, daß manche ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, wie das Komitee in seinem Bericht erwähnt hat. Die Schüler sind von 10 bis 23 Jahre alt und die Schülerinnen von 7 bis 13. Erstere zerfallen in vier Klassen: 8 gehören zur oberen, 11 zur zweithöchsten, 21 zur dritten und 11 zur niedersten Klasse. Von den Mädchen gehören nur 3 der oberen Klasse, 5 der mittleren und 11 den ABC-Klassen an.

Laut Missionar Grönnings Bericht, wiesen die Schulen in Rajahmundry folgenden Bestand auf: Klasse IV 8 Schüler; III 14 Schüler; II 27 Schüler; I 12, und Alphabet-Klasse 30, zusammen 91 Schüler. Bei der im Dezember 1888 stattgehabten Prüfung bestanden 31 ein befriedigendes Examen. Dies ist nach Pastor Grönnings Meinung eine schöne Anzahl, wenn man die geringen Gaben der Kinder in Anschlag bringt. Die in der Kostschule gebrauchten Bücher behandeln: Religion, Telugu, Englisch, Rechnen, Algebra, Geographie, Geometrie, indische Geschichte, Gesundheitslehre und Naturwissenschaft. Letzterer Zweig wird nur in Klasse V getrieben. Diese Klasse besteht jedoch noch nicht. Manche der älteren und mehr fortgeschrittenen Schüler wurden anfangs Januar 1889 als Lehrer verwandt, wo man ihrer bedurfte.

Sollte betreffs der Namen der in der Tabelle angeführten Schüler und Schülerinnen der Kostschule oder betreffs des Namens der Gemeinde, Person oder eines Vereins irgend ein Irrtum sich eingeschlichen haben, so bittet das Komitee freundlich um Berichtigung.

Die Kosten für den Unterhalt eines Mädchens in dieser Schule sind von $20—$25 das Jahr und für einen Knaben von $30—$35. Der Unterhalt eines Lehrers erfordert $35—$75 und der eines Katechisten gegen $90 das Jahr. Um einen Lehrer für Klasse V zu bekommen, muß ein bedeutend höherer Gehalt bezahlt werden, als jetzt irgend einer der Lehrer bekommt.

Die Missionare finden besondere Schwierigkeit, Mädchen für die Kostschule zu bekommen, eine Thatsache, welche solche, die für den Unterhalt eines Schülers sorgen wollen, wohl bedenken sollten.

Die Kastenmädchen-Schule hat dank der freundlichen Unterstützung der Frauen-Missions-Vereine der St. Johns- und St. Markus-Gemeinde in Philadelphia, Pa., fortgeführt werden können. Jeder dieser Vereine hat $90 im Jahr für diesen Zweck beigesteuert.

Kassen-Bericht.

Missionar H. C. Schmidt, Schatzmeister.

Einnahmen in Indien vom 1. Juli bis 31. Dezember 1888.

	Rup.	An.	Pi.
Wechsel aus Amerika	6,780	13	3

Ausgaben.

Mehrausgabe vom Vorjahr	1,361	3	6
Zinsen an Bankiere	62	14	3
An Missionare und Distrikte	5,654	0	6
	7,078	2	3
Mehrausgabe	297	5	0
Gleich			$101.09

Ausgaben der verschiedenen Distrikte und Kostschulen.

Rajahmundry- und Velpur-Distrikt.

Vom 1. Juli bis 31. Dezember 1888.

	Rup.	An.	Pi.	
Gehälter der Missionsarbeiter	1,331	5	4	
Reisekosten der Missionare	106	0	0	
„ „ Missionsarbeiter	73	0	0	
Neue Gebäude und Land	25	0	0	
Reparaturen	90	10	0	
Schulen (Velpur und Korukonda)	109	15	0	
Drucksachen	3	6	0	
Verschiedenes	26	14	0	
Missions-Boot	54	15	3	
Mehrausgabe (30. Juni 1888)	402	14	9	
Gesamtsumme	2,244	0	4	=$756 17

Finanz-Bericht der Kostschule zu Rajahmundry.

Vom 1. Juli bis 31. Dezember 1888.

	Rup.	An.	Pi.	
Gehälter der Lehrer	452	12	0	
Neue Gebäude 2c.	377	2	1	
Reparaturen	76	5	3	
Kostschule	750	9	10	
Drucksachen	4	7	0	
Verschiedenes	2	0	0	
Gesamtsumme	1,663	4	2	[illegible] 51

Finanz-Bericht des Tallapudi-Distrikts.

Vom 1. Juli 1888 bis 30. Juni 1889

	Rup.	An.	Pi.	
Gehälter und Reisegelder der Missionsarbeiter	617	9	4	
Reisegelder des Missionars	177	0	0	
Neue Gebäude und Land	543	9	8	
Reparaturen	26	15	0	
Steuern	1	5	5	
Schulen	23	15	9	
Schreibmaterialien und Porti	7	3	5	
Verschiedenes	11	0	1	
Guthaben des Past. F. J. McCready und irrtümlich angerechnet	146	1	2	
Gesamtsumme	1,554	11	10	= $528 61

Finanz-Bericht des Samulcotta-Distrikts.

Vom 1. Juli bis 31. Dezember 1888.

	Rup.	An.	Pi.	
Gehälter und Reisekosten	349	9	0	
Land	14	8	0	
Reparaturen und Baumaterial	48	15	4	
Schulbücher	0	3	0	
Kostschule	102	12	3	
Verschiedenes	11	0	0	
Gesamtsumme	526	15	7	= $179 17

Die Dowlaishwaram- und Jagurupad-Distrikte.

Vom 1. Juli bis 31. Dezember 1888.

	Rup.	An.	Pi.	
Haus zu Dowlaishwaram	393	2	9	
Gehälter und Reisekosten der Missionsagenten	127	7	0	
Land, Gebäude, Reparaturen und Material	56	2	4	
Schulen	10	6	0	
Zinsen	47	11	6	
J. William Garus Haus	677	11	10	
Dowlaishwaram-Rechnung	289	12	0	
Jagurupad-Rechnung	554	7	0	
Verschiedenes	8	9	6	
Gesamtsumme	2,165	5	11	= $736 23

Kostenanschlag fürs kommende Jahr.

Gehälter der Missionare	$2,800 00
Reisekosten und Ausrüstung des neuen Missionars	1,000 00
Anleihe, Mehrausgaben, Reparaturen 2c.	2,000 00
Allgemeine Auslagen	5,200 00
Neue Gebäude (Kirche, Wohnhäuser 2c.)	1,000 00
Ein weiterer Missionar (Gehalt und Reisekosten)	1,000 00
Gesamtbedarf	$13,000 00

Schließlich fügen wir noch bei den Bericht des Missionars Grönning über Pastor Dietrichs Heimgang und den des Missionars Schmidt über Pastor Grönnings Hinscheiden.

1. Missionar Dietrichs Tod.

Rajahmundry, den 12. Juni 1889.

Gestern, am 11. Juni, morgens ½11 Uhr, entschlief sanft und friedvoll Br. F. S. Dietrich. Am Sonnabend, den 8. Juni, war ein besonders heißer Tag. Vom Morgen bis in die Nacht um 2 Uhr herrschte eine fast erdrückende Schwüle. Br. Dietrich arbeitete auf seinem Bauplatz und im Hause des Katecheten William herum, ohne sich die nötige Ruhe zu gönnen. Die Säger hatten Balken zu zersägen, die Tischler fügten Fenster und Thüren zusammen, die Maurer begannen auf dem gelegten Grunde an einer Seite die Mauer zu errichten. All diese Arbeit beaufsichtigte Br. Dietrich und setzte sich dabei zu sehr der Sonne aus. In der Nacht, um etwa 12 Uhr, wurde er krank. Am andern Morgen — Pfingstsonntag — früh um 8 Uhr, erhielt ich einen Brief von seinem Katecheten William, Br. Dietrich sei ernstlich krank, ich möge sofort nach Dowlaishwaram kommen. Obgleich ich mich grade anschickte, in die Kirche zu gehn, um in Abwesenheit von Br. Schmidt, der noch auf den Nilgherries weilt, auf dessen Wunsch den Kommunion-Gottesdienst zu übernehmen, ließ ich sogleich Pastor Paulus rufen, der grade in Rajahmundry anwesend war, bat ihn, er möge einen vorläufigen Gottesdienst abhalten und der Gemeinde ankündigen, daß dringender Umstände halber der Kommunion-Gottesdienst auf den Nachmittag um 4 Uhr verlegt sei, und fuhr dann nach Dowlaishwaram, wo ich nach einer halben Stunde Br. Dietrich im Bett fand. Da um 2 Uhr in der Nacht der erste Monsun-Sturm der Regenzeit mit einem gewaltigen Gewitter und Platzregen sich eingestellt hatte, so war die Luft bedeutend abgekühlt, von etwa 106° Fahrh. bis auf 90°. Br. Dietrich sah sehr elend aus, ganz bleich, die Augen stierten. Etwas Milchbrei und Wasser standen vor seinem Bett. Ersteren konnte er vertragen, letzteres brach er wiederholt aus. Ich redete ihm zu, mit mir zu kommen nach Rajahmundry, hier würde er bessere Pflege haben, als in Dowlaishwaram. Nach einigem Widerstreben gab er nach. Um 10½ waren wir bereits in Rajahmundry. Sowohl beim Ein- wie beim Aussteigen hatten wir ihn zu tragen, da er zum Gehen zu schwach war. Er legte sich bei uns gleich zu Bett. Da er Bier wünschte, gaben wir ihm solches, ebenfalls Selterswasser mit Milch, Wein mit Wasser.

Wir riefen natürlich gleich den Arzt, den Assistant Surgeon, mit welchem später auch noch der Dresser kam. Sie sahen den Fall für durchaus unbedeutend an: Dietrich habe sich überarbeitet und nach einem Tage stiller Bettruhe werde er wieder hergestellt sein. Es schien auch wirklich so zu kommen. Bereits nach drei Stunden sagte Br. Dietrich, er fühle sich viel wohler. Da er etwas Fieber hatte (102°), verschrieb der Arzt zweierlei Medizinen, eine, so lange das Fieber daure, eine andere, nachdem es vorüber sei. Er nahm sie, fand den Geschmack aber reichlich scharf. Am Abend war er indessen ganz vergnügt. Seine Hautfarbe war frisch und rot, seine Augen ruhig und klar. Die Nacht über schlief er sehr wenig. Die Fiebertemperatur sank. Im ganzen fühlte er sich ganz wohl und angenehm. Viele Freunde kamen, ihn zu sehen. Manche von ihnen schickte ich zurück, um unnötige Aufregung dem noch immerhin schwachen Patienten zu ersparen. Am Montagmittag ging ich zum Arzt, um ihn zu einem Besuch des Kranken zu holen. Der lächelte, es sei gar keine Gefahr vorhanden, solcher Fälle habe er so viele gesehen; wenn ich darauf bestehe, daß er mit mir gehe, so werde er natürlich folgen, aber er könne mir ver-

sichern, ich brauche nichts zu fürchten. Gegen Abend sprach Br. Dietrich noch sehr nett mit uns und unterhielt sich überallerlei. Der Arzt kam am Abend und ging sehr befriedigt wieder fort, da die Temperatur des Kranken sehr niedrig war. Gegen 9 Uhr abends mußte Br. Dietrich sich erheben und Nachts um 12 wieder. Die bei ihm wachenden Diener riefen mich. Br. Dietrich sagte, er fühle etwas Magenschmerzen, und wünschte Wasser mit Cognac. Nach einer Weile sagte er: Das that mir gut, bitte etwas mehr. Nach einer halben Stunde meinte er, die Schmerzen seien jetzt vorüber, ich solle nur zu Bett gehen. Sein Katechist William wachte die ganze Zeit an seinem Bett und drei Diener waren für Handreichungen allezeit bereit.

Am Sterbetage, Dienstag, morgens 7 Uhr, sah ich Br. Dietrich sehr vergnügt. Er richtete sich auf im Bett und sagte: Heute Mittag hoffe ich mit am Tisch zu sitzen. Er aß und trank, obgleich nicht viel. Da gar keine Gefahr mehr zu sein schien, gingen meine Frau und ich an unsre Arbeit, meine Frau nach der mohammedanischen Schule, ich in entgegengesetzter Richtung in die Stadt, wo ich im abgebrannten Weberviertel mit dem Kollektor und einem andern Beamten allerlei zu beraten hatte. Um 10 Uhr kam einer meiner Lehrer gelaufen, ich möge schnell kommen, Dietrichs Zustand habe sich verschlechtert. Ich bestieg sofort meinen Wagen und fuhr schnell. Als der Wagen durch eine enge Pforte mußte, stieß er an, und ein Rad brach, so daß ich sofort ausstieg und so schnell wie möglich zu Fuß ging. Meine Frau war indessen auch von der Schule heimgekehrt. Ich fand sie mit vielen andern um das Bett vereinigt. Der Anblick des Kranken war ganz erschreckend. Er war sehr kurzatmig, die Gesichtsfarbe blaß, die Augen halb geschlossen und ausdruckslos. Meine Frau hatte noch gesehen, daß er sich aufrichtete und ängstlich suchend um sich blickte. Dies wiederholte sich öfter. Er wollte reden, konnte aber nicht. Die Lippen bewegten sich nur. Einmal schien er zu sagen: Jesus, hear me! Ich selbst habe kein Wort mehr von ihm gehört. Zwei Aerzte, die eiligst herbeigeholt worden waren, machten Essigkompressen auf den Kopf, legten ein Senfpflaster auf den Magen und flößten ihm Medizinen ein. Aber das Thermometer war plötzlich auf 107,4° gestiegen. Der Arzt ging mit mir ins Nebenzimmer und sagte, er werde wohl in einer Stunde nicht mehr sein; er habe nie einen Fall gesehen, wo ein Patient sich von 107° Fieberhitze erholt hätte. Unerklärlich war es und blieb es selbst den Aerzten, wie innerhalb zwei oder drei Stunden die Hitze so plötzlich von 102 bis auf 107° steigen konnte. So lag er eine viertel oder halbe Stunde da. Der Atem war sehr kurz. Das Bewußtsein kehrte nicht mehr zurück. Mit einigen langen Zügen hauchte er aus oder vielmehr schlummerte er sanft hinüber.

Sowie der Tod bekannt wurde, kamen der Kollektor und der Distrikt-Surgeon an und nahmen meine Aussagen auf. Sie bestanden darauf, daß die Leiche am selben Tage beerdigt werden müsse. Wir machten einen schönen weißen Sarg, der über und über mit Blumen und Kränzen bedeckt war. Am Abend um ½6 bahrten wir den Sarg in der Kirche auf, wo vor vielen Zuhörern Pastor Paulus Züge aus Br. Dietrichs Leben hervorhob, besonders seine pflichttreue Unverdrossenheit, seine große Beliebtheit bei jung und alt und sein freundliches Wesen, und Gott dankte für alles, was Er uns und der Mission im ganzen durch ihn geschenkt. Dann trugen wir mit einem sehr zahlreichen Gefolge unter dem Läuten der Glocke und unter dem Singen von Gesängen den Sarg zum Kirchhof hinaus. Br. Dietrich scheint eine Vorahnung von seinem Tode gehabt zu haben. Denn er sagte ein oder zwei Tage, ehe er starb, daß,

wenn er stürbe, er das Lied parischuttam, parischuttam, (d. h. heilig, heilig) gesungen wünsche. Dem Wunsche haben wir mit großer Trauer entsprochen. Am Grabe hielt ich die Begräbnisliturgie. Viele Hände voll Erde wurden auf den Sarg gestreut bei den Worten: „Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zu Staub." Die Sonne war untergegangen und es begann zu dunkeln, als wir heimkehrten und nun recht den großen Verlust fühlten, den Gott der Herr nach Seinem unerforschlichen Ratschluß uns auferlegt hat. Unsre Mission hat viel, viel an ihm verloren, einen edlen Freund, einen treuen Berater, einen unermüdlichen Arbeiter. Unsere Mission ist so klein, und wir bedürfen so sehr der Arbeiter, mehr noch als andere Missionen. Nach Menschenbedünken hätten wir Br. Dietrich noch so gut gebrauchen können und noch lange behalten mögen. Aber der Herr, der ihn gegeben, hat ihn genommen. Sein heiliger Name sei gepriesen, auch für alles Schwere, das Er uns auferlegt.

Möge der durch den Entschlafenen ausgestreute Same eine reiche Frucht des Lebens tragen, und möge es dem Herrn gefallen, bald mehr Arbeiter in Seine Ernte zu senden, damit Sein Wort laufe und gepriesen werde durch die Bekehrung vieler Seelen zu Ihm. W. Grönning.

Obgleich ich von den Br. Schmidt und McCready nicht dazu beauftragt worden bin und wegen ihrer Entfernung auch nicht in der Eile beauftragt werden kann, glaube ich doch in ihrem Namen zu handeln, wenn ich das verehrliche Komitee ersuche, nicht allein wegen der Besetzung von Dowlaishwaram und Samulcotta und wegen des in Dowlaishwaram zu vollführenden Hausbaus Entscheidungen treffen zu wollen, sondern auch möglichst bald neue Arbeiter zur Uebernahme der verwaisten Posten herauszusenden. W. G.

---

2. Missionar Grönnings Heimgang.

Rajahmundry, 10. Juli 1889.

Die Hand des Herrn liegt schwer auf uns und unserer armen Mission und Kirche. Ach wie unbegreiflich sind doch oft des Herrn Wege. Nach Br. Poulsens Abreise erwarteten wir bald von Verstärkung zur hören. Wir hatten auch die Freude zu erfahren, daß die schwedische Augustana-Synode aufgefordert wurde, einen Missionar zu senden. Die Skandinavier haben an Poulsen einen Pastor aus Indien erhalten und es wäre nicht unbillig, zu erwarten, daß die Skandinavier eine jüngere Kraft statt seiner ablassen sollten für Indien.

Br. Dietrich las die Nachricht, etwas enttäuscht, daß es nur eine Anfrage und keine Zusage war. Er hatte zu seiner früheren auch Poulsens Arbeit übernommen. Er glaubte sich selbst stärker und kräftiger als je vorher in Indien. Doch die Sonne ward ihm zu stark und am 11. Juni unterlag sein Körper der unerwarteten bis zu 107 Grad gestiegenen Fieberhitze. Grönning hatte ihn von Dowlaishwaram nach Rajahmundry geholt und auf sein eigen Bett gebettet, nicht ahnend, daß er selbst noch vor Verlauf eines Monats auf demselben Bett auch zu seiner letzten Ruhe eingehen werde.

Eine Verteilung der Arbeit fand nach Dietrichs Tode statt und Grönning übernahm die Aufsicht von Dowlaishwaram und Jagurupad. Am Sonntag den 7. Juli predigte er in Dowlaishwaram und taufte 6 Personen. Abends war er und seine Frau bei uns, wohl und munter, wie gewöhnlich. Er war seit einiger Zeit Mitglied des Munizipalrats und während der Abwesenheit

des Vorsitzenden hatte man ihn als solchen gewählt und wünschte ihn auch als Vorsitzenden zu behalten. Er meinte jedoch, daß er die indischen Verhältnisse noch zu wenig kenne, und bat mich wiederholentlich die Wahl anzunehmen, da es doch von Bedeutung sei, wenn ein Missionar seinen Einfluß auch da ausüben könnte. Mir schien indes, daß es genügend sei, wenn er auch ferner als Mitglied des Stadtrats und auch als Mitglied des Landrats (Local Fund Board) unser Bestes zum Wohl des Landes thäte. Grönning war am Montag thätig und unterschrieb noch eine Anordnung wegen der hier grassierenden Choleraepidemie. Nach Mittag hatte er Durchfall, nahm Medizin und schlief ein wenig. Da die Medizin aber nicht anschlug, schrieb er an den Arzt und bekam andere Medizin. Beide, der englische Oberarzt und sein Assistent, sahen die Sache als ungefährlich an. Um 4 Uhr legte er sich, angekleidet wie er war, aufs Sopha, ohne auch nur seinen Rock auszuziehen.

Erst um 7 Uhr erfuhr ich etwas davon und eilte sofort hin zu ihm. Da war kein Zweifel mehr, daß es ein ernster Choleraanfall war. Die Aerzte thaten ihr Bestes. Seine Frau und ich blieben die Nacht hindurch an seinem Lager. Wir gaben ihm die Medizin und so viel Nahrung, als er nur nehmen konnte. Unsere Hoffnung aber stand zum Herrn allein. Wie knieten nieder und flehten um die Erhaltung seines teuren Lebens, wenn solches irgend mit Gottes Ratschlüssen vereinbar sei, und ich hatte die Hoffnung, daß der Herr uns den lieben Bruder und die tüchtige Kraft noch lassen würde. Grönning und seine Frau waren indes bald darauf gefaßt, daß es zu Ende gehen würde. Ich sagte ihm den Vers vor:

Jesu, stärke Deine Kinder
Und mache die zu Ueberwindern,
Die Du erkauft mit Deinem Blut ꝛc.

Bald nachher sagte Grönning zu seiner Gattin: „Wenn ich sterbe — geh nach Hause — bald. Sage den Verwandten in Deutschland, daß ich hoffe, sie in einem besseren Lande wiederzusehen. — Heute ist Mutters Todestag."

Frau Grönning: „Mutter siehst Du nun zuerst gesund wieder."

Mir war es etwas schwer, daß Frau Grönning auch auf seine Gedanken einging, als ob es zu Ende ginge, und ich sagte: „Du wirst noch wieder gesund, der Herr wird Dich uns noch erhalten. Traust Du es dem Herrn zu, daß Er es gut macht?"

Grönning: „Ja, gut macht Er es."

Darauf sagte Frau Grönning den Spruch: „Ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn Du bist bei mir, Dein Stecken und Stab trösten mich." „Ist der Herr bei dir?"

Grönning: „Ja — ja, Er hat mich auch erlöst. Das glaub ich fest und das ist mein Trost — — Sterben ist Gewinn — — Selig, nur selig."

Als die Krämpfe und Atemnot anfingen, sagte er: „Er hat noch viel mehr Geduld bewiesen, als Er für uns starb." Trotzdem er nicht klagte, merkte man doch, daß er viel litt. Wir knieten daher nieder und flehten den Stiller der stürmischen See an, unserm Bruder etwas Ruhe zu geben. Er sagte mehrmals: „Wenn ich nur ein wenig schlafen könnte!"

Als Frau Grönning sagte: „Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an Mich glaubt", — da sagte Grönning: „Der kommt nicht ins Gericht —."

Frau Grönning: „Sondern ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen."

Grönning: „Mich auch hat Er angenommen."

Frau Grönning: „Fürchte dich nicht, Ich habe dich erlöset, Ich habe dich bei deinem Namen gerufen: Du bist Mein."

Grönning: „Ja. — — Wenn ich sterbe, da begrabt mich an der Seite von Karl" (ein Bruder von Grönning, der im Jahre 1865 an der Cholera in Rajahmundry starb).

Frau Grönning: „Ich habe dich je und je geliebet, darum habe Ich dich zu Mir gezogen aus lauter Güte."

Grönning: „Abba, lieber Vater"

Er frug oft nach der Uhr und meinte, daß die Zeit doch so langsam gehe. Er klagte über Schmerzen im Herzen und äußerte, daß die Krankheit wohl einen Herzfehler nachlassen würde, im Fall er wieder besser werden sollte. Die vielen Senfpflaster gaben keine Linderung und machten seine Haut so schmerzhaft. So war ihm auch „Brandy" sehr zuwider, aber er nahm es, wenn wir ihm sagten, daß es die Lebenswärme erhöhen könne.

Einmal umarmte er noch seine Gattin, wie zum Abschied, und rief dann: „Schmidt," drückte meine Hand und sagte: „Sei gut zu meiner Frau," daran denkend, daß sie nicht zu viel Mühe haben solle bei der Ordnung ihrer Angelegenheiten zur Heimreise.

Als ich ihn wieder mehr leidend sah, sagte ich: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" — und Frau Grönning setzte fort: „Und Er wird mich aus der Erde auferwecken. — Da will ich sicher wohnen, und nicht mehr als ein Gast, bei denen die mit Kronen Du ausgeschmücket hast. — Hier zieh ich aus und abe, dort in der ewgen Ruh ist Gottes Gnadengabe, die schleußt all Arbeit zu. — Wahrlich Ich sage dir: heute wirst du mit Mir im Paradiese sein." Gegen Morgen kam der Doktor wieder, und nicht wissend, wie lange die Krankheit währen könne, folgte ich dem Wunsche von Frau Grönning und ging nach Hause und meine Frau begab sich sofort hinauf zu Grönnings. Die ganze Nacht hatte ich in von Schweiß durchnäßten Kleidern zugebracht und ich zog mich um und hoffte, ein Stündchen schlafen zu können. Ich glaubte immer noch, daß der Herr ihn uns nicht nehmen werde. Dennoch konnte ich nicht schlafen und kehrte bald wieder ans Krankenlager zurück.

Als der Doktor kam, sagte Grönning zu ihm: "Doctor, quiet my heart — Doctor, only two hours of sleep — put me on another bed — laß John mich anfassen, Du kannst mich nicht halten. Doctor, how many days more like this."

Die Bettstelle war schon am Abend hingestellt worden, aber Br. Grönning blieb auf dem Sopha und wünschte erst am Morgen aufs Bett zu kommen. Mit dem Togeslicht schien ihm die Hoffnung zu kommen, daß er noch besser werden könne. Als seine Frau den Vers sagte:

„Jesus ist für mich gestorben
Und Sein Tod ist mein Gewinn,
Er hat mir das Heil erworben,
Drum fahr ich mit Freuden hin
Hier aus diesem Weltgetümmel
In den schönen Gotteshimmel"

sagte Grönning: „Wir wollen doch sehen, ob es noch besser wird."

Mehrere der Missionsgehilfen sammelten sich um sein Bett. Während der Nacht hatten Pastor Paulus und einige der Christen sich zum Gebet vereinigt. Als derselbe am Morgen an sein Bett trat, fragte Frau Grönning: „Kannst du Paulus sehen?" Er: „Nein, sehen kann ich ihn nicht. Wer ist das"

Frau Grönning: „Ratnam."

Grönning: „O, Ratnam."

Schon während der Nacht war ihm das Augenlicht dunkel geworden. (Er war kurzsichtig und trug Brillen.) Während in dieser Krankheit sein Gehör und alle seine Sinne bis zum Ende kräftig zu bleiben schienen, verloren die Augen ihre Sehkraft allmählich. Während ich weg war, frug er einmal: „Wo ist Schmidt?"

Umgeben von den Eingebornen, schienen seine Gedanken auf die gestrige Tagesarbeit zurückzukehren und er versuchte seine Anweisungen zu geben. Der Lehrer John bat ihn, sich jetzt darum nicht zu kümmern und sich ruhig zu verhalten. Als ich nach neun Uhr zurückkam, ordnete der Arzt heiße Umschläge an, um dadurch auf die Nieren zu wirken. Das fiel dem Kranken sehr beschwerlich. Er gab mehrmals zu verstehen, daß er es nicht wünschte, obgleich er wegen der Atemnot nicht sprechen konnte. Er fügte sich unsern Wünschen und lag auf der linken Seite während ich die Aufschläge auflegte. Endlich sagte er aber kurz und deutlich: „Akaraledu" (nicht notwendig) und nahm das heiße Tuch mit Gewalt weg. Der Doktor versuchte noch, ihm etwas Medizin einzuflößen, aber er konnte nicht mehr schlucken.

Der Arzt versprach, bald wieder zu kommen; an der Thür aber sagte er mir: „Wir haben gethan, was wir konnten; aber es hilft alles nichts, nach einer halben Stunde wird es vorbei sein können."

Es war nur gar zu deutlich, daß der Herr mit Seinem Diener eilte. Ich sagte noch zu ihm: „Es ist noch eine Ruh vorhanden dem Volke Gottes," und Frau Grönning rief ihm den Vers zu:

„Wenn meine Kräfte brechen,
Mein Atem geht schwer aus,
Und kann kein Wort mehr sprechen,
Herr, nimm mein Seufzen auf!"

Wir knieten nieder und baten den Herrn, es mit seinem Ende gut zu machen. Als wir aufstanden, ging sein Atem noch. Ich legte ihm die Rechte aufs Haupt und segnete ihn mit dem aaronitischen Segen zur Heimfahrt ein. Unmittelbar darauf stand sein Atem still. Frau Grönning hielt seine Hand. Der Puls schlug noch, hörte aber auch bald auf zu schlagen. Er lag und schlief ganz mit Frieden. Es war 10½ Uhr. Um 4 Uhr nachmittags standen wir alle in der Kirche an seinem Sarge. Paulus redete zuerst und darnach ich über Joh. 13, 7.

Nach dem Schluß meiner Rede sah ich Br. McCready eintreten. Durch Eilboten hatte ich ihn benachrichtigt von Grönnings Tode.

Wie niedergeschmettert standen wir alle an seinem Grabe. Unsere Mission hat eine Arbeitskraft verloren, wie wir sie noch nie hatten und die auch nicht leicht ersetzt werden kann. Er hat in der kurzen Zeit hier viel ausgerichtet und viel mehr noch erwarteten wir von ihm. Seine liebe Gattin erleidet freilich den größten Verlust, umsomehr als sie so glücklich miteinander lebten. Ihm indes ist das Los gefallen aufs liebliche. In der Arbeit, ohne Zeit zu bekommen, sich auszukleiden, hat der Herr Seinen Diener schnell zu Sich heimgeholt.

Aber unsere Augen thränen, unser Herz blutet über unsere arme Mission und unsere arme Kirche.

Ein reicher Hindu-Kaufmann sagte mir diesen Morgen: „Wir sind wie die Träumenden; mein Herz war voll Schmerz und Weh, als ich zum Begräbnis kam und in die Kirche eintrat. Als ich aber dastand, erfüllte ein sonderbarer Friede meine Seele."

Auch wir wollen ins Heiligtum gehen, weil wir sonst leicht straucheln könnten über solche Wege des Herrn.

Euer H. C. Schmidt.

Beamte und deren Adressen.

Pastor D. th. et jur. G. F. Krotel, Präsident,
49 West 21. Str., New York, N. Y.

Pastor J. Nicum, Deutscher Sekretär,
46 Morris Street, Rochester, N. Y.

Pastor G. W. Mechling, Englischer Sekretär,
Lancaster, Ohio.

Pastor O. V. Holmgrain, Schwedischer Sekretär,
Paxton, Ford Co., Ill.

Pastor Ph. Pfatteicher, Deutscher korresp. Sekretär,
Easton, Pa.

Prof. D. H. E. Jacobs, Englischer korresp. Sekretär,
Luth. Theol. Seminary Mt. Airy, Phila., Pa.

Pastor E. Norelius, Schwedischer korresp. Sekretär,
Vasa, Goodhue Co., Minn.

Herr W. H. Staake, Esq., Schatzmeister,
229 South Sixth Street, Philadelphia, Pa.

Vice-Präsidenten.

Pastor J. Steinhäuser, Präs. des New York-Ministeriums, Rochester, N. Y.
Pastor D. J. A. Kunkelman, Präs. der Pittsburg-Synode, Greenville, Pa.
Pastor J. F. Fahs, Präs. der Distrikts-Synode von Ohio, Canton, O.
Pastor S. P. A. Lindahl, Präs. der Schwedischen Augustana-Synode,
Altona, Knox Co., Ill.
Pastor F. Veit, Präs. der Canada-Synode, Tavistock, Perth Co., Ont.
Pastor C. Geiger, stellvertretender*) Präs. der Texas-Synode,
Sublime, Lavacca Co., Tex.
Pastor K. Körner, Präses der Indiana-Synode, 521 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Komiteen.

Kirchenbuch-Komitee.

Prof. D. th. et jur. C. W. Schäffer, Präsident, 4784 Germantown Ave., Philadelphia.
Prof. D. A. Späth, deutscher Sekretär, 1615 Girard Ave., Philadelphia.
Prof. D. H. E. Jacobs, englischer Sekretär, Mt Airy, Philadelphia, Pa.

Pastor D. C. F. Welden,
Pastor D. th. et jur. G. F. Krotel,
Pastor D. th. et jur. J. A. Seiß
Pastor J. Kohler,
Pastor D. G. A. Wenzel,
Ehrenw. J. Endlich,
Prof. D. S. Fritschel,
Pastor D ph. et th. E. F. Moldenke,
Prof D. W. Wackernagel,
Pastor D. S. Laird,
Pastor F. Walz,
Pastor J. F. Ohl,
Pastor F. F. Bürmeyer.

---

*) Präses Huber ist im August 1888 gestorben. Pastor C. Geiger ist als Sekretär der Synode dessen Stellvertreter.

Englisches Einheimisches Missions-Komitee.

Pastor D. th. et jur. J. A. Seiß, Präsident, 1338 Springgarden Str., Philadelphia.
Pastor D. S. Laird, Sekretär, 1314 Springgarden Str., Philadelphia.
Herr H. A. Beates, Schatzmeister, 509 Market Str., Philadelphia.

Pastor F. J. F. Schantz,
Prof. D. H. E. Jacobs,
Pastor D. S. A. Repaß,
Pastor D. J. Fry,
Pastor H. Peters,
Prof. S. P. Sadtler,
Herr J. H. Wolf, Esq.,
Herr W. W. Kurtz,
Herr J. Jakob Mohr,
Herr E. R. Artman,
Herr H. Lehman,
Herr A. G. Säger.

Deutsches Einheimisches Missions-Komitee.

Pastor A. Richter, Präsident, 46 Stillson Str., Rochester, N. Y.
Pastor J. Nicum, Sekretär, 46 Morris Str., Rochester, N. Y.
Pastor G. H. Gomph, Schatzmeister, Pittsford, Monroe Co., N. Y.

Pastor J. Steinhäuser,
Pastor J. Brezing,
Pastor F. Veit,
Pastor Th. H. Becker,
Pastor J. A. Timm,
Herr J. G. Wagner,
Herr Dav. Bantleon,
Herr Jost Christ,
Herr Fried. Fischer,
Herr Karl Schlottmann,
Herr Fried. Schlegel,
Herr J. Roggmann.

Schwedisches Einheimisches Missions-Komitee.

Das Zentral-Missions-Komitee der Augustana-Synode.

Pastor S. V. A. Lindahl, ex off. Präsident, Altona, Knox Co., Ill.
Pastor L. G. Abrahamson, Sekretär, 2815 Portland Ave., Chicago, Ill.
Herr Erik Olson, Schatzmeister, 3014 Cottage Grove Ave., Chicago, Ill.

Pastor M. C. Ranseen,
Pastor C. A. Evald,
Pastor G. Lundahl,
Herr Sam. Anderson,
Herr M. Lindberg,
Herr Alfred Holmes.

Immigranten-Missions-Komitee.

Pastor J. H. Baden, Präsident, 240 Adelphi Str., Brooklyn, N. Y.
Herr W. Hauff, Sekretär (P. O. Box 2883), No. 41 Park Row, New York, N. Y.
Herr W. A. Schmitthenner, Schatzmeister (P. O. Box 23), 13 Broadway, New York.

Pastor C. E. Lindberg,
Pastor J. C. J. Petersen,
Pastor G. C. F. Haas,
Herr L. F. J. Unger,
Herr R. J. Mannheim,
Herr C. Petterson.

Missionare, { Pastor W. Berkemeier, / Pastor A. B. Lilja, } 26 State Str., New York, N. Y.

Heiden-Missions-Komitee.

Prof. D. Späth, Präsident, 1615 Girard Ave., Philadelphia.
Pastor H. Grahn, deutscher Sekretär, 1009 Süd 4. Str., Philadelphia.
Pastor W. A. Schäffer, englischer Sekretär, 4784 Main Str., Germantown, Pa.
Herr W. H. Staake, Schatzmeister, 229 Süd 6. Str., Philadelphia.

Prof. D. th. et jur. C. W. Schäffer,
Pastor M. C. Horine,
Pastor F. W. Weiskotten,
Prof. D. th. et jur. W. J. Mann,
Pastor P. J. O. Cornell,
Pastor E. E. Sibole,
Pastor F. P. Bender,
Pastor G. C. Gardner,
Pastor J. L. Sibole,
Pastor J. E. Nidecker,
Pastor Dr. H. V. Hilprecht,
Pastor E. H. Pohle,
Herr Fr. Bauer,
Herr J. W. Miller.

Komitee für die Gemeinde- und Synodal-Konstitution.

Pastor H. Grahn,
Pastor D. th. et jur. J. A. Seiß,
Pastor D. th. et jur. G. F. Krotel,
Prof. D. A. Späth,
Prof. D. H. E. Jacobs,
Herr H. Trexler,
Herr W. H. Staake, Esq.,
Herr T. H. Diehl.

Komitee für Lehrbücher in Sonntagschulen.

Pastor J. F. Ohl,
Pastor H. N. Fegley,
Prof. D. M. H. Richards,
Pastor W. K. Frick,
Pastor F. A. Kähler,
Pastor G. W. Mechling,
Pastor D. G. F. Spieker,
Pastor D. S. Wagenhals,
Herr Prof. D. R. K. Bührle,
Herr R. A. Baer.

Komitee zur Herausgabe und zum Verkauf der Bücher des General-Konzils.

Pastor H. Grahn,
Pastor R. Hill,
Pastor F. W. Weiskotten,
Pastor H. Peters,
Herr J. C. File,
Herr C. B. Opp,
Prof. S. F. Sadtler.

Trustees der Allgemeinen Kirchen-Versammlung.

Bis 1890.
Herr W. H. Staake, Esq.,
Herr H. Lehman,
Herr A. Bendel.

Bis 1891.
Pastor D. th. et jur. J. A. Seiß,
Herr J. C. File,
Herr J. A. Geissenhainer, Esq.

Bis 1892.
Prof. D. A. Späth,
Pastor D. S. Laird,
Pastor D. th. et jur. G. F. Krotel.

Komitee über Statistik.

Pastor J. Nicum,
Pastor S. E. Ochsenford,
Herr T. H. Diehl.

Komitee über das theologische Seminar in Chicago.

Pastor D. W. A. Passavant,
Pastor D. th. et jur. G. F. Krotel,
Herr W. H. Staake, Esq.

Komitee über Unterstützungs-Vereine.

Pastor D. J. A. Kunkelman,
Pastor D. W. A. Passavant,
Pastor D. G. A. Wenzel,
Herr Thomas Lane,
Herr J. Klingensmith.

Komitee zur Herausgabe der Konstitution, Nebengesetze, offiziellen Erklärungen ꝛc.

Pastor D. S. Laird,
Pastor F. W. Weiskotten,
Prof. D. A. Späth.

Komitee zur Abfassung eines Eherechts.

Pastor D. H. E. Jacobs,
Prof. D. th. et jur. C. W. Schäffer,
Prof. D. th. et jur. W. J. Mann,
Prof. D. A. Späth.

Komitee über das Schreiben der Protestantischen Episkopal-Kirche.

Pastor D. th. et jur. J. A. Seiß,
Prof. D. A. Späth,
Prof. D. H. E. Jacobs.

Komitee über Frauenarbeit in der Kirche.

Pastor D. M. Kemerer,
Pastor D. E. Belfour,
Pastor W. A. Passavant jun.

Komitee über Kirchbausache.

Prof. D. th. et jur. F. A. Mühlenberg,
Prof. D. A. Späth,
Prof. D. H. E. Jacobs,
Pastor E. E. Sibole,
Herr Henry Lehman,
Prof. S. F. Sadtler,
Herr J. Washington Miller.

Besucher zur Vereinigten Synode des Südens.

Pastor D. th. et jur. J. A. Seiß.

Archivar.

Prof. th. et jur. W. J. Mann.

A) Statistik der evang.-luth. Kirche in den Ver. Staaten und Canada.*)

No.	Synoden.	Gegründet.	Pastoren.	Gemeinden.	Konfirmierte Mitglieder.	Nächste Versammlung.
	General-Konzil.					
1	Ministerium von Pennsylvanien	1748	265	442	107,946	29. Mai 1890, Salems, Bethlehem, Pa.
2	Ministerium von New York	1786	112	120	37,975	12. Juni 1890, Ort noch unbestimmt.
3	Pittsburgh-Synode	1845	116	191	20,368	27. August 1890, St. Pauls, Pleasant Unity, Pa.
4	Texas-Synode	1851	35	38	7,230	Zeit und Ort noch unbestimmt.
5	Distrikts-Synode von Ohio	1857	29	63	8,794	4. Juni 1890, Middlepoint, Van Wert Co., O.
6	Skandinavische Augustana-Synode	1860	291	582	76,134	16. Juni 1890, Jamestown, N. Y.
7	Canada-Synode	1861	35	78	9,464	29. Mai 1890, Baden, Waterloo Co., Ont.
8	Indiana-Synode	1871	16	20	2,850	29. Mai 1890, Vandalia, Ill.
	———		899	1534	270,761	
	Zunahme seit 1888		55	47	19,003	
9	Deutsche Iowa-Synode	1854	275	400	40,000	
10	Norwegische Augustana-Synode	1860	29	70	3,600	
	I. Gesamtstärke des General-Konzils		1203	2004	314,361	
	II. Synodal-Konferenz		1282	1833	356,400	
	III. Ver. Synode des Südens		190	375	33,900	
	IV. General-Synode		950	1380	151,500	
	V. Alleinstehende Synoden		955	2060	230,000	
	Gesamtstärke der luth. Kirche in Nord-Amerika		4580	7652	1,086,161	
	Gesamtseelenzahl in den Gemeinden				1,955,090	

*) Diese Tabelle gilt durchschnittlich für Pfingsten 1889. Die meisten Synoden berichten dann. Der Bericht der Missouri-Synode und etlicher anderer ist für 1. Januar 1889. Die Berichte der General-Synode, so weit veröffentlicht, gehen bis zum Sommer 1888. Wir haben die Prozentrate ihrer Zunahme hinzugezählt, so daß die Zahlen für den Sommer 1889 gelten können. In den Parochialberichten mancher Synoden des General-Konzils fanden sich Lücken. Diese haben wir ergänzt und die Berichte vervollständigt. Von manchen der größeren Gemeinden und Stellen in der Pennsylvania-Synode ist die Zahl der konfirmierten Personen, die sich zur Gemeinde halten, unseres Erachtens zu niedrig angegeben. Dies ist leicht ersichtlich, wenn man die Zahl der Kommunikanten (da in Pennsylvania jede Person nur einmal gezählt wird) und Sonntagschüler damit vergleicht.

B) Versuch einer allgemeinen Statistik der lutherischen Kirche.

I. Afrika: 42,000.

1. Aegypten	2,000
2. Kap-Kolonie	5,000
3. Missions-Stationen	10,000
4. Madagaskar	25,000

II. Amerika: 2,006,590.

1. Grönland	8,000
2. Ver. Staaten u. Canada	1,955,090
3. West-Indien	2,500
4. Brasilien	40,000
5. Uebrige Länder Süd-Amerikas	1,000

III. Asien: 186,000.

1. Sibirien	1,000
2. Indien	180,000
3. Uebrige Länder	5,000

IV. Australien und Polynesien: 70,000.

1. Neu-Süd-Wales	3,000
2. Viktoria	15,000
3. Süd-Australien	25,000
4. Queensland &c.	20,000

V. Europa: 43,348,500.

1. Dänemark		2,083,000
a) Dänemark	2,000,000	
b) Island	72,000	
c) Far-Öer	11,000	
2. Deutschland		28,014,000
a) Anhalt*)	205,000	
b) Baden*)	450,000	
c) Bayern	1,350,000	
d) Braunschweig	365,000	
e) Bremen*)	110,000	
f) Hamburg	420,000	
g) Hessen*)	550,000	
h) Lippe*)	5,000	
i) Lübeck	64,000	
j) Mecklenburg-Schwerin	575,000	
k) Mecklenburg-Strelitz	110,000	
l) Oldenburg	278,000	
m) Preußen*)	17,367,000	
n) Reichsland*)	275,000	
o) Sachsen	3,200,000	
p) Thüringen	1,260,000	
q) Waldeck	55,000	
r) Württemberg	1,375,000	
3. Frankreich		80,000
4. Großbritannien mit Helgoland		52,000
5. Holland		75,000
6. Italien		5,000
7. Norwegen		1,825,000
8. Oesterreich		1,550,000
a) Oesterr. Prov.	350,000	
b) Ungarn mit Siebenbürgen	1,200,000	
9. Rumänien		4,500
10. Rußland		5,060,000
a) Finnland	2,100,000	
b) Balt. Prov.	2,700,000	
c) Polen	250,000	
d) Südrußland &c.	10,000	
11. Schweden		4,600,000

*) Ausschließlich der Reformierten.

Die Zahlen über Deutschland sind an der Hand der im „Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich, 1889", enthaltenen Aufnahme vom 1. Dezember 1885 zusammengestellt. Die Gesamtzahl der „Evangelischen", mit Ausschluß der Sekten, jedoch mit Einschluß der Reformierten, betrug vor vier Jahren 29,369,847 Seelen. Seitdem hat jedoch die evangelische Bevölkerung um nahezu zwei Millionen zugenommen, so daß die Zahl lutherischer Christen im Deutschen Reiche jetzt gegen 29,800,000 beträgt. Somit kämen für Europa anstatt 43,348,500 in Wirklichkeit 45,134,500 heraus und eine Gesamtseelenzahl von **47,439,090 Lutheranern.**

Versammlungen des General-Konzils.

Zahl.	Jahr.	Ort.	Präsident.	Protokollierende Sekretäre.*)		Schatzmeister	Zahl der	
				Englischer.	Deutscher.		Synoden.	Delegaten.
1	1867	Fort Wayne, Ind...	Pastor G. Baßler...	D. H. W. Roth.....	D. G. Fritschel.....	Dr. H. H. Muhlenberg.....	11	49
2	1868	Pittsburgh, Pa.....	D. C. W. Schäffer..	D. H. W. Roth.....	D. A. Späth.....	Dr. H. H. Muhlenberg.....	12	55
3	1869	Chicago, Ill.....	D. G. F. Krotel.....	D. H. W. Roth.....	D. A. Späth.....	Herr C. F. Norton.....	11	62
4	1870	Lancaster, Ohio.....	D. C. P. Krauth...	D. S. Laird.....	D. A. Späth.....	Herr S. Groß Fry.....	11	52
5	1871	Rochester, N. Y.....	D. C. P. Krauth...	D. S. Laird.....	D. A. Späth.....	Herr S. Groß Fry.....	9	50
6	1872	Akron, Ohio.....	D. C. P. Krauth...	D. S. Laird.....	D. A. Späth.....	Herr S. Groß Fry.....	9	41
7	1873	Erie, Pa.....	D. C. P. Krauth...	D. S. Laird.....	Past. G. W. Drees.....	Herr S. Groß Fry.....	9	63
8	1874	Jamestown, N. Y...	D. C. P. Krauth...	D. S. Laird.....	Past. C. H. Thomsen...	Herr S. Groß Fry.....	10	63
9	1875	Galesburg, Ill.....	D. C. P. Krauth...	D. S. Laird.....	Past. C. H. Thomsen...	Herr J. A. Geissenhainer..	10	53
10	1876	Bethlehem, Pa.....	D. C. P. Krauth...	D. S. Laird.....	Past. H. Grahn.....	W. H. Staake, Esq.....	10	67
11	1877	Philadelphia, Pa....	D. C. P. Krauth...	D. S. Laird.....	D. E. F. Moldenke.....	W. H. Staake, Esq.....	10	66
12	1879	Zanesville, Ohio.....	D. C. P. Krauth...	D. H. E. Jacobs.....	Past. J. C. Petersen...	W. H. Staake, Esq.....	10	49
13	1880	Greensburg, Pa.....	D. A. Späth.....	D. H. E. Jacobs.....	D. E. F. Moldenke.....	W. H. Staake, Esq.....	10	54
14	1881	Rochester, N. Y.....	D. A. Späth.....	D. E. Belfour.....	D. E. F. Moldenke.....	W. H. Staake, Esq.....	10	61
15	1882	Lancaster, Ohio.....	D. A. Späth.....	D. E. Belfour.....	Past. F. W. Weiskotten	W. H. Staake, Esq.....	10	44
16	1883	New York, N. Y.....	D. A. Späth.....	D. E. Belfour.....	Past. F. W. Weiskotten	W. H. Staake, Esq.....	10	74
17	1884	Monroe, Mich.....	D. A. Späth.....	D. S. L. Harkey.....	Past. F. W. Weiskotten	W. H. Staake, Esq.....	10	62
18	1885	Philadelphia, Pa....	D. A. Späth.....	D. S. L. Harkey.....	Past. F. W. Weiskotten	W. H. Staake, Esq.....	10	87
19	1886	Chicago, Ill.....	D. A. Späth.....	Past. C. A. Swensson	Past. J. Nicum.....	W. H. Staake, Esq.....	9	90
20	1887	Greenville, Pa.....	D. A. Späth.....	Past. G. W. Mechling	Past. J. Nicum.....	W. H. Staake, Esq.....	9	64
21	1888	Minneapolis, Minn.	D. J. A. Seiß.....	Past. G. W. Mechling	Past. J. Nicum.....	W. H. Staake, Esq.....	8	93
22	1889	Pittsburgh, Pa.....	D. G. F. Krotel.....	Past. G. W. Mechling	Past. J. Nicum.....	W. H. Staake, Esq.....	8	91

*) Seit 1888 ist auch ein schwedischer protokollierender Sekretär erwählt worden, nämlich 1888 Pastor C. A. Enald und 1889 Pastor O. V. Holmgrain.

Zusammenstellung

der während des letzten Jahres innerhalb des General-Konzils für kirchliche Zwecke aufgebrachten Gelder.

Für altersschwache Pastoren, Witwen 2c	$	5,627
Für Synodal-Ausgaben		13,638
Für Erziehung zum Predigtamt		14,304
Für Heiden- und Utah-Mission		16,337
Für Waisenhäuser		37,100
Für allgemeine Wohlthätigkeit		32,050
Für einheimische Mission und Kirchenausbreitung		81,566
Für Colleges und theologische Seminare		150,334
Für gewöhnliche und besondere Gemeindeausgaben		1,626,411
Gesamtsumme		**$1,977,367**

Berichtigung.

Seite 15, Zeile 5 von unten lies $12,177.04 statt $2,177.04.
Seite 48, Zeile 17 von unten lies D. Schmucker.
Seite 76, Zeile 9 von oben lies Rajahmundry.

Verlag des General-Konzils.

Agent

des Verlags-Komitees des General-Konzils ist:

J. C. File, 425 Market Street, Philadelphia, Pa.

Bei ihm sind zu haben:

1. Kirchenbuch für Evang.-Luth. Gemeinden.

A. Großes Format.

No. 1. 1 Exemplar, gepreßter Lederband. $1; 12 Exemplare, $9.60; 100 Exemplare, $75. Extra starker Einband, je 15 Cts. per Exemplar mehr, wird auf Bestellung geliefert.

No. 2. 1 Exemplar, gepreßter Lederband, mit Goldschnitt, $1.50; 12 Exemplare, $14; 100 Exemplare, $100.

No. 3. 1 Exemplar, Imitation Marokko, mit Vollvergoldung, $2.50; 12 Exemplare, $24.

No. 4. 1 Exemplar, echt Marokko, extra Einband, vergoldet $3; 12 Exemplare @ $2.75.

B. Kleines Format.

No. 1. 1 Exemplar, gepreßter Lederband, 60 Cts.; 12 Exemplare, $6; 100 Exemplare $40.

No. 2. 1 Exemplar, gepreßter Lederband, mit Goldschnitt, 90 Cts.; 12 Exemplare, $9.60; 100 Exemplare, $70.

No. 3. 1 Exemplar, Imitation Marokko, mit Vollvergoldung, $1.50; 12 Exemplare, $14.

No. 4. 1 Exemplar, echt Marokko, extra Einband, vergoldet, $2; 12 Exemplare, $18.

2. Der Kleine Katechismus Dr. Martin Luthers.

Format $3\frac{1}{8}$x$4\frac{3}{4}$ Zoll. 22 Seiten und Umschlag.

Preis: — Einzeln, 5 Cts., portofrei; 12 Exemplare, 50 Cts.; 100 Exemplare, $3.

3. LITTLE CHILDREN'S BOOK.

FOR SCHOOLS AND FAMILIES.

Dies neue englische Gesangbuch für Schulen und Familien wird zu folgenden Preisen geliefert.

Stark in Schulband gebunden. 100 Exemplare $25; 12 Exemplare, $3.60; einzeln 35 Cts. Porto 6 Cts. extra, wenn per Post versandt.

In Muslin mit Rotschnitt und Goldtitel auf der Seite. 100 Exemplare, $33; 12 Exemplare, $4.75; einzeln, 45 Cts. Porto 6 Cts.

Gemeindeordnung für Evang.-Luth. Gemeinden.

Deutsch oder englisch.

Preis portofrei: Einzeln 8 Cts.; per Dutzend 60 Cts.; per 100 $3.50.

Gemeinden können sich diese Ordnung mit Einfügung des Namens der Gemeinde von den Elektrotyp-Platten drucken und ihre Nebengesetze den Anhang bilden lassen.

Bedingungen:

1. Wer den Preis eines einzelnen Exemplars von irgend einem dieser Bücher einsendet, erhält dasselbe per Post portofrei zugesandt.

2. Barzahlung ist Bedingung. Ohne mitfolgende Zahlung darf vom Agenten keine Bücherbestellung ausgeführt werden.

3. Gemeinden, die das „Kirchenbuch" einzuführen wünschen, wollen sich gefälligst um besonders günstige Bedingungen an Herrn File wenden, an den auch alle Bestellungen und Bezahlungen zu richten sind.

Missionsblätter des General-Konzils.

Der Missionsbote, Philadelphia, Redakteur: Pastor F. Wischan; Mitredakteure: Prof. D. A. Späth, Pastor H. Grahn, Pastor F. W. Weiskotten. 1 Exemplar, jährlich 25 Cts.; 5 Exemplare $1; 25 Exemplare $5; 50 Exemplare $9; 100 Exemplare $17.

The Foreign Missionary, Philadelphia. Redakteure; Prof. D. th. et jur. C. W. Schäffer, Pastor Wm. Ashmead Schäffer. 1 Exemplar, jährlich 20 Cts.; 12 Exemplare $2; 50 Exemplare $6; 100 Exemplare $10.

Siloah, Monatsblatt für Innere Mission, Rochester, N. Y. Redakteure: Pastor A. Richter und Pastor J. Steinhäuser. 1 Exemplar, jährlich 20 Cts.; 25 Exemplare, $4; 50 Exemplare, $6.50; 100 Exemplare, $12.

Geschäftsagent für alle drei Blätter:

Rev. C. G. Fischer, Elizabeth, N. J.

Inhalts-Verzeichnis.

Seite.

Abordnung eines neuen Missionars 2, 10
Agendarische Formulare: Ausarbeitung der noch fehlenden 42
" " Herausgabe derselben 42
Augustana-Synode, Gesuch der 30
Baltischen Provinzen, Bedrückung der Lutheraner in den 7, 48
Beamte und deren Adressen 96
Beamtenwahl 9, 10
Besucher zur Vereinigten Synode des Südens 64
Berichterstatter für die Presse 9
Bittschrift einzelner Pastoren 46
Canada-Synode, Gesuch der 9, 45
Chicago, theol. Seminar in ..... 29—30, 61—62
Dankesbeschlüsse 10, 64, 70
Delegaten, Liste der ..... 3—4
Diakonissensache 23, 25
Distrikts-Synoden, Berichte der ..... 52—60
Eherecht 41, 42
Einladung zu einem Ausflug 9
" zur nächsten Versammlung 64
Frauenarbeit in der Kirche, Komitee über 42
Foreign Missionary, Bericht über den 16
Gäste, anwesende ..... 4—5
Gegenstand der Besprechung für nächste Versammlung 64
Gehälter der Missionare 10
Gelder, Summa der aufgebrachten 102
Gesangbuch für englische Missions-Gemeinden 42
Gesuch des New Yorker Ministeriums, Kropp treffend 21, 45, 46
" " " " " über Kanzelgemeinschaft ..... 22, 37, 44—45, 46
" der Augustana-Synode 30
" " Canada-Synode 9, 45, 46
Gottesdienste und Predigten 2, 10
Gottesdienstordnung, gemeinschaftliche 42
Grönning, Bericht des Missionars ..... 83—88
Heidenmissions-Komitee, Jahresbericht des ..... 10, 40, 66—71
Herausgabe eines Gesangbuchs zum Gebrauch fürs englische Missionswerk ... 42
Johnstown, Not der Gemeinde in 44
" Schenkung an Gemeinde in 62, 64
Kanzelgemeinschaft ..... 11—13, 64
" " Pittsburgh-Erklärung über 11
" " Philadelphia- " " 11
" " Lancaster- " " ..... 12—13
" " New Yorker Ministerium über 22

Seite.

Kasse, Allgemeine ..... 14—15
Heidenmission ..... 15—16
Missions-Bote 16
Foreign Missionary 16
Keck, J., Vermächtnis 7, 48
Kindertag, allgemeiner 61
Kirchbaufond ..... 37, 48—49
Kirchenblatt, Lutherisches, Beschluß über ..... 25—26
Kirchenbuch, englisches, Herausgabe des 42
Kirchenbuch-Komitee, Bericht des ..... 41—42
„ „ Beschlüsse über dessen Bericht 42
Komiteen, ständige ..... 96—98
Komiteen für, bez. über:
Aufstellung eines Eherechts 41, 42, 98
Frauenvereine 42
Kirchenausbreitung ..... 37, 48—49
Lehrbücher in Sonntagschulen 98
Liste der stehenden ..... 96—98
Nomination der Missions-Komiteen ..... 40, 49—50
Präsidentenbericht ..... 17, 46—48
Schatzmeisterbericht 17
Sonntagschul-Arbeit, Bericht des ..... 42—43
„ „ „ „ erweiterten ..... 43—44
Statistik, Bericht des Komitees ..... 50—51
Theol. Seminar in Chicago ..... 30, 61—62
Verhandlungen der Distrikts-Synode ..... 17, 52—60
„ des letzten Jahres 17, 41
Zuschrift der Canada-Synode 17
„ des New Yorker Ministeriums 17
„ der Protestantischen Episkopal-Kirche 47
Verlag, Bericht des Komitees ..... 62—63
Zusammenstellung der Konstitution 2c 98
Kropp, die Anstalt in ..... 19—21
„ Verhältnis des General-Konzils zu 21
„ „ „ deutschen Komitees zu ..... 19—21
Lektionsblätter für Sonntagschulen ..... 42—44
Liste der Delegaten zum General-Konzil ..... 3—4
Lutherisches Kirchenblatt ..... 25—26
Michigan-Synode, New Yorker Ministerium über Austritt der 23
Mission. Einheimische, Bericht über das deutsche einh. Missionswerk 17—21
Beschlüsse betreffs desselben 21
Bericht des Schatzmeisters des deutschen Komitees ..... 24—25
„ „ englischen Komitees ..... 31—35
„ „ Schatzmeisters des englischen Komitees 36
„ „ schwedischen Komitees ..... 37—40
Wahl des deutschen Komitees 49, 51
„ „ englischen Komitees 49, 51

Seite.

Mission. Emigranten. Bericht des Emigranten-Missionars..... 26—27
„ „ „ „ Komitees für Wards Island..... 28—29
„ „ „ „ Schatzmeisters über Emigranten-Mission..... 27—28
„ „ „ „ Schatzmeisters der Wards Island-Mission..... 29
Wahl des Komitees..... 50, 51
Heidenmission. Bericht des Komitees über..... 10, 40, 66—89
„ Finanzbericht der Missionare..... 88—89
„ Jahresbericht der Missionare..... 77—88
„ Missionskonferenz in Indien..... 71—75
„ Missionsschulen..... 83—88
„ Missionsrat in Indien..... 75—76
„ Parochialberichte der Missionare..... 77—83
„ Dowlaishwaram-Distrikt..... 78—80
„ Jagurupad-Distrikt..... 77
„ Rajahmundry-Distrikt..... 77
„ Samulcotta-Distrikt..... 77—78
„ Tallapudi-Distrikt..... 80—83
„ Velpur-Distrikt..... 77
„ Statistik der Schulen..... 85—87
„ „ „ Mission..... 68
„ Schatzmeisterbericht..... 15—16, 71
„ Tod des Miss. Dietrich..... 90—92
„ „ „ „ Grönning..... 92—94
„ Wahl des Komitees..... 50, 51
„ Missionar, Abordnung eines neuen..... 10
Missionsblätter des General-Konzils..... 104
Missionsbote, Bericht über den..... 16
Missionsgesangbuch, englisches..... 42
Missions-Sekretär, englischer..... 31
„ Superintendenten, Anstellung eines..... 31, 41
Missionswerk, Tabelle über das englische..... 33
Nächste Versammlung, Zeit und Ort..... 64
New York-Ministerium, Gesuch des..... 9, 21, 22—23, 44—45, 46
„ „ „ Beschlüsse über..... 45, 46
Nominations-Komitee..... 40
„ „ Bericht des..... 49—50
Parochialberichte der Synoden..... 50—51, 99
Präsidentenbericht..... 6—9
„ Bericht über den..... 46—48
Predigten und Gottesdienste..... 2
Predigten auf Kanzeln anderer Gemeinschaften..... 6—7, 64
„ „ „ „ „ Bericht des Komitees über... 11—13
Protestant. Episkopal-Kirche, Zuschrift der..... 6, 47
Protokolle, deren Druck..... 64
Publikationen des General-Konzils, Bericht des Komitees über die..... 62

Seite

Publikationen des General-Konzils, Bericht des Schatzmeisters ..... 62—64
" " " " Liste der 103
Reisekosten der Mitglieder der Missionskomiteen 37
Reiseprediger, englischer 31
Schatzmeister-Bericht über verschiedene Kassen ..... 14—16
" " Komitee-Bericht über den 17
Schmucker, Ableben von D. ..... 6, 46—47
Schwedischer protokoll. Sekretär 64
Siloah, Bericht über ..... 23—24
Siloah, Beschluß über 25
Sonntagschularbeit, Bericht des Komitees über ..... 42—44
Summe der aufgebrachten Gelder 102
Statistik der Synoden 99
" Versuch einer der luth. Kirche 100
Statistisches Komitee, Bericht des ..... 50—51
Synodal-Verhandlungen, Bericht über die ..... 52—60
" " Beschlüsse zu den 61
Synode, Liste der vertretenen ..... 2—3
Tabelle über englisch-einh. Miss 33
Tagespresse, Berichterstatter für die 9
Texas-Synode, Verhältnis derselben zum deutschen Komitee 18
Theologisches Seminar in Chicago .. .. 29—30, 61—62
Trustees, Wahl der 64
Vereinigte Synode des Südens 64
Verhandlungen des letzten Jahres, Bericht über die 41
" diesjährige, Beschluß über deren Druck 64
" der Distrikts-Synoden ..... 52—60
Verlag des General-Konzils 103
Verlags-Komitee, Bericht des 62
" " Namen des 64
" " Bericht des Schatzmeisters des ..... 62—64
Versammlung, nächste 64
Versuch einer allgem. Statistik der evang.-luth. Kirche 100
Wards Island-Mission, Bericht über ..... 28—29
" " " " des Schatzmeisters 29
Wahl der Beamten 9, 10
" " Komiteen für Mission ..... 49—51
" " Trustees 64
Zeit und Ort der nächsten Versammlung 64
Zusammenstellung der aufgebrachten Gelder 102

FOR REFERENCE
Do Not Take From This Room
DEMCO